<36602183830014
<36602183830014
Bayer. Staatsbibliothek

Liturg Gesang-Buch
1362 Z

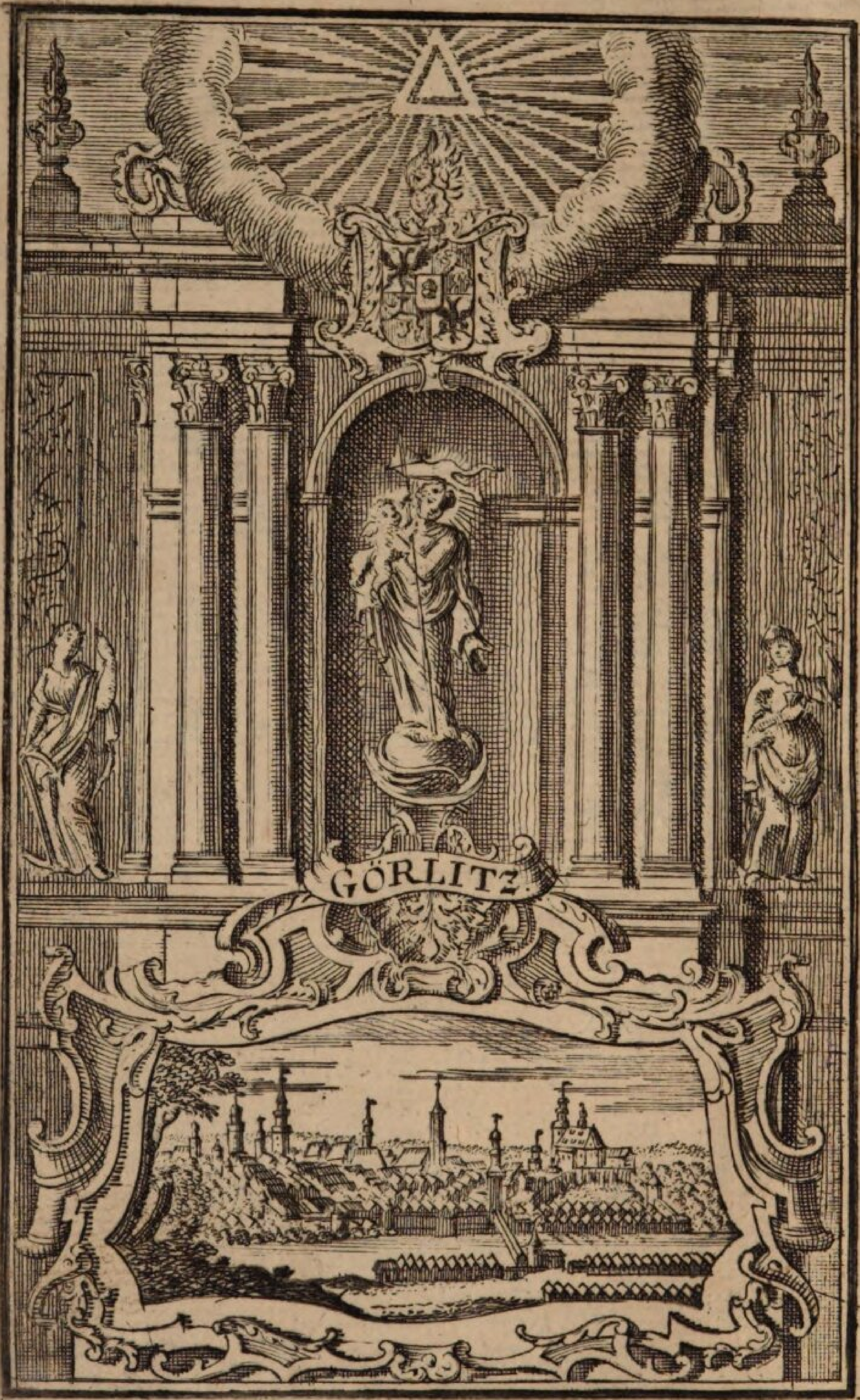
81

Werth 2 Mark

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

Geschenk des
Lehrers

II, 81.


GÖRLITZ.

Das vermehrte Görlitziſche Geſang-Buch,

wie ſolches

zu Förderung des Heils

bey dem öffentlichen Gottesdienſte und beſonderer Haus-Andacht gebrauchet werden kan;

In welchem ſo wohl

des ſel. Lutheri und anderer reiner Lehrer

alte Geiſtreiche Lieder,

als auch der

Kern neuer unverdächtiger Geſänge,

Ingleichen ein Anhang erbaulicher

Kirchen- und Haus-Gebethe,

nebſt den

bey der Görlitziſchen Kirch-Verfaſſung

eingeführten

Collecten und Gebethen

anzutreffen ſind.

Achte und verbeſſerte Auflage.

Görlitz, im Verlag des Armen-Waysen-und Zucht-Hauſes

Gedruckt bey Johann Rudolph Unger 1797.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

...NACENSIS

Vorrede.

An alle GOtt-ergebene Liebhaber erbaulicher Geſänge.

Singen iſt ſo wohl ein GOtt-gefällig Andachts-Werk, als Beten. Eben der GOtt, der uns beten heißt, 1 Theſſ V, 17 heißt uns gleichfalls ſingen Col. III, 16. Beyde Andachts-Arten ſollen demnach gleichſam ſchweſterlich verknüpfet und verbunden ſeyn, weil ſie Einer Mutter, nehmlich der aus dem Glauben herſtammenden Liebe, Töchter ſind, Und wo man den groſſen GOTT mit brünſtigem Gebethe ehret, da ſoll man ihm auch mit Andachts-vollem Munde ſingen. Daher hat die Kirche GOttes bald von ihrem Anfange an, in ihrer ſo wohl öffentlichen Kirchen- als auch Haus-Andacht, nebſt eifrigen Gebethen, auch andächtige Geſänge eingeführet. Wir ſehen es im alten Teſtamente nicht nur aus den Liedern, welche wir in Davids Pſalmen finden, ſondern auch in den andern, welche Moſis Schweſter, Mirjam, und nachmals auch unterſchiedene Propheten, nach dem Triebe GOttes des Heiligen Geiſtes, angeſtimmet und abgeſungen haben. In dem Neuen Teſtamente aber finden wir ingleichen nicht nur vieler frommen Herzen, als der Eliſabeth, der Mutter unſers Heylandes, des Zachariä, und des alten Simeonis, Lob-Geſänge angeführet; ſondern auch bewegliche Anmahnungen zum Sin-

gen, welche die Apoſtel unſers Heylandes in ihren an ihre gepflanzten Chriſtlichen Gemeinen ausgefertigten Send-Schreiben, hinterlaſſen haben. Denn es reitzet GOtt-ergebene Herzen nicht nur ihre GOtt-gewenhete **Ehrerbietigkeit** und **Dankbarkeit** zu **Lob-Geſängen**, oder ihre eigene **Nothdurft** zu **Buß-Gebeth-** und **Troſt Geſängen**; ſondern es iſt auch ein gar beſonderer Antrieb, der ſie zu andächtigen Geſängen reitzet, weil daſelbſt, wo man andächtig und inbrünſtig ſingt, ein **Vorſchmack des ewigen Lebens** iſt. Deswegen ſingt auch unſere Kirche:

Wenn ich in Nöthen bet und ſing!
So wird mein Herz recht guter Ding.
Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey
Des ew'gen Lebens Vorſchmack ſey.

In Betrachtung deſſen haben auch Chriſtliche Obrigkeiten Neuen Teſtaments, ſo wohl die öffentlichen, als auch die Privat- und Haus-Andachten ihrer ihnen zu regieren anvertrauten Unterthanen, als **Pfleger** und **Säug-Ammen** der Kirche GOttes, beydes zu erhalten, als auch nutzbarlich zu fördern und zu mehren, rühmlichen Fleiß angewandt. David machte zu den Zeiten Altes Teſtaments 1 Chronic. XXIV, 5. vier tauſend **Lob-Sänger** des HErrn mit Saytenſpielen. Und ſo bald im Neuen Teſtamente die Chriſtliche Gemeine zu Antiochia gegründet, und eine geziemende **Kirch-Ordnung** verfaſſet worden war, wurden auch bald Anſtalten zu GOtt-geheiligten **Geſängen** gemacht. Nach deren Beyſpiel waren auch nachmals die frommen Väter der erſten Chriſtlichen Kirche ſelbſt bemühet, ihren Gemeinen erbauliche **Kirchen-Geſänge** aufzuſetzen, und zu fleißigem Gebrauch zu recommendiren; wie man an dem Beyſpiel des Chryſoſtomi, Ambroſii, Hilarii, und anderer mehr, erweiſen kan.

Die

Die GOtt-geweyhete Veranſtaltung zu inbrünſtigem Singen wird demnach, bis dieſe Stunde noch, von Chriſtlichen **Obrigkeiten**, und den von denſelben eingeſetzten Lehrern, allezeit gewiſſenhaft beobachtet. Geſtalt denn ſolches aus dem Beyſpiel benachbarter Städte erhellet, allwo, durch **obrigkeitliche Veranſtaltung**, beſondere Chriſtliche **Geſang-Bücher** ausgefertiget worden ſeyn, damit ſowohl im öffentlichen als Privat-Gottesdienſte mit **einmüthigem Munde und Herzen** geſungen werden könne.

In ſolcher Abſicht tritt demnach auch dieſes, nach unſers **Magiſtrats** Chriſt-löblicher Veranſtaltung, unter dem Verlage des hieſigen **Armen-Wayſen** und **Zucht Hauſes, zum achtenmahl** ans Licht. Mit der erſten Ao. 1729. gedruckten Ausgabe wurde ein Verſuch gemacht, mehrere **Lieder** bey hieſigem öffentlichen Gottesdienſte einzuführen. Nach deren Abgange wünſchten einige Lieder-Freunde, noch mehr bekannt gewordene neue **Lieder** darinnen zu haben; deren Verlangen zu ſtillen, bey der **andern Auflage** Ao. 1733 einige Veränderung vorgenommen ward. In dieſer Ordnung iſt es auch bey der **dritten Ausgabe** Ao. 1740. ſowohl, als bey der Ao. 1745. veranſtalteten **vierten Auflage** unverändert gelaſſen worden. Bey gegenwärtigem **ſiebenden Abdruck** wird der Ao. 1748. zum erſtenmal gedruckte Anhang von 100 erbaul. Liedern auch, wie bey der **fünften und ſechſten Auflage**, mit ſtarkem Drucke dazu gebracht; und iſt darauf alle mögliche Sorgfalt verwendet worden, daß der Abdruck ohne Fehler, die den Sinn verſtellen, und einen aufmerkſamen Sänger in der Andacht ſtöhren können, ausgeliefert werden möchte. Man hat ſolchergeſtalt hierinnen iedesmal nicht nur des ſel. **Lutheri**, und andere in der evangeliſchen Kirche zu vieler Erbauung

eingeführten alten Lieder beybehalten, ſondern auch reine und erweckende neue Lieder mit einander verbinden wollen Denn ein GOtt-ergebnes Herze ſoll nicht nur Altes, ſondern auch Neues, Matth. XIII. 52. aus ſeinem Andachts-Schatze hervornehmen, und alſo, ſeinem GOTT zu Ehren, auch bisweilen neue Lieder ſingen, Pſ XCVI, 1.

Es verleihe alſo GOTT in Gnaden, daß durch dieſes aufs neue mit ſtärkerm Drucke wieder aufgelegte Geſang-Buch GOttes Ehre andächtig geprieſen, und die Herzen, ſo ſich deſſelben bedienen werden, im Glauben erbauet, zur Andacht gereizet, und in geiſtlicher Seelen-Freude geſtärket werden mögen!

Woran denn gar nicht zu zweifeln iſt, wenn alle die, ſo ſich der in dieſem Geſang-Buche enthaltenen Lieder andächtig bedienen, und dielben mit reinem Herzen, geheiligtem Munde und andächtigem Gemüthe, wie auch geziemenden Geberden ſingen werden: alſo, daß ſie nicht den Orgel-Pfeiſſen ähnlich ſcheinen als welche ein gelehrter Mann mit dieſer Beyſchrift mahlen ließ:

Dant ſine mente Sonum.

Man hört, daß iede wohl anſpricht;
Doch, was es heißt, empfindt ſie nicht.

Görlitz,
am Tage Mariä Verkündigung.
Ao. 1797.

Regi-

Regiſter derer Lieder,

nach der Zahl der Seiten eingerichtet.

Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, 231
Ach bleib mit deiner Gnade bey 588
Ach, daß doch mein JEſus käme, 1016
Ach, daß nicht die letzte Stunde 1017
Ach Gott, du haſt erſchaffen 658
Ach GOtt, du unſers Lebens Licht 633
Ach GOtt, erhör mein Seufzen und 917
Ach GOtt, in was für Schmerzen 776
Ach GOtt, man hört von Hungers-Noth 629
Ach GOtt, mein Leben ſteht bey dir 1005
Ach GOtt, thu dich erbarmen 614
Ach GOtt und HErr, wie groß und 344
Ach Gott, vom Himmel ſieh darein 233
Ach GOtt, vor deine Gütigkeit 442
Ach GOtt, wie manches Herzeleid 303
Ach GOtt, wie ſchrecklich iſt dein Grimm 648
Ach HErre du gerechter GOtt, 646
Ach HErre GOtt, wir loben dich 747
Ach HErr JEſu, deine Wunden 108
Ach HErr, lehre mich bedenken, daß 972
Ach HErr, mich armen Sünder 356
Ach HErr, wie lange willſt du mein ſo 918
Ach HErr, wie ſchrecklich iſt dein Grimm 101
Ach höchſter GOtt, verleihe mir 391
Ach ja wohl bin ich nunmehr entgangen 1051
Ach JEſu, deſſen Treu im Himmel 305
Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt 953

Ach liebſter GOtt, wie trüb und ſchwer 748
Ach, mein Herz, was ſoll ich ſprechen 107
Ach, mein JEſu, ſieh, ich trete 1233
Ach ſagt mir nichts von Gold und 793
Ach ſchwerer Stein! ach Centner-Pein 147
Ach ſehet, welch ein Menſch! ach ſeht 120
Ach ſeht, was ich vor Recht und Licht 20
Ach ſollt ich mich nicht drüber freuen 612
Ach treuer GOtt, barmherzigs 923
Ach Vater, mein Erbarmer, ſchau doch 365
Ach Vater, unſer GOtt, der du 459
Ach Vater, zürne nicht, der Tauff-Bund 415
Ach unſelig iſt zu nennen, der ſich in 772
Ach, was hab ich ausgerichtet 327
Ach was ſind wir ohne JEſu 1127
Ach was ſoll ich Sünder machen 349
Ach wenn kommet doch die Stunde 1018
Ach wie betrübt ſind fromme Seelen 929
Ach wie ein alter Sünden-Wuſt 390
Ach wie elend iſt unſre Zeit 13
Ach wie flüchtig, ach wie nichtig 976
Ach wie konnen doch wir Armen 246
Ach wie lange, ach wie bange 811
Ach wie lieblich und wie ſchön, ach wie 572
Ach wie will es endlich werden 314
Ach wo ſoll ich Ruhe finden 114
Adam hat im Paradies ſeinen Bund 63
Ade, du ſüſſe Welt! ich ſchwing 773
Agnus redemit oves, Chriſtus 162
Allein auf GOtt ſetz dein Vertraun 759

Allein

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 1
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 350
Alle Menſchen müſſen ſterben, alles 1040
Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege 1041
Allertreuſtes Vater=Herz, ſieh doch 687
Alles iſt an GOttes Seegen und an 271
Allmächtiger, gerechter GOtt 630
Als am Creutz mein JEſus hinge 1138
Als JEſus Chriſtus, GOttes Sohn 203
Als JEſus Chriſtus in der Nacht 420
Alſo hat GOtt die Welt geliebet, daß er 378
Alſo hat GOtt die Welt geliebt, das merke 22
Alſo heilig iſt der Tag, daß ihn niemand 161
Alſo hoch hat GOtt geliebet dich, du 25
Als vierzig Tag nach Oſtern warn 189
An Waſſer=Flüſſen Babylon 617
Auf, auf, ihr meine Lieder, mein Herz 473
Auf, auf, ihr Reichs=Genoſſen 39
Auf, auf, mein Geiſt, ermunte dich 418
Auf, auf, mein Herz, mit Freuden 166
Auf, auf, mein hocherfreuter Sinn 1242
Auf dieſen Tag bedenken wir 1155
Auf, du arme Seele, in des Leibes 609
Auf, ihr Chriſten, Chriſti Glieder 1272
Auf meinen lieben GOtt trau ich 837
Auf, mein Herz, des HErren Tag 175
Auf, mein Herze, rüſte dich, JEſus läßt 423
Auf, mein Herz, geh mit zu Grabe 149
Auf, Seele, lob und preiſe GOtt 370
Auf, Seel, und danke deinem HErrn 472

Auf, und laßt uns JEſum ſingen 288
Auf, Zion, auf, auf, Tochter, ſäume nicht 1129
Aus der Tieffen ruffe ich 357
Aus meines Herzens Grunde 475
Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir 357
Barmherziger, liebreicher GOtt 632
Bedenke, Menſch, das Ende 978
Bedenk, o Seele, für und für 26
Befiehl du deine Wege, und was dein 278
Beglückter Stand getreuer Seelen 1251
Begrabet mich nur immerhin 1050
Benedictus Dominus DEVS 581
Beſchau, o Menſch, die Zehn-Gebot 251
Beſcher uns, HErr, das täglich Brodt 523
Beſchränkt, ihr Weiſen dieſer 1183
Beſtell dein Haus, denn du mußt ſterben 979
Bewahre, GOtt, mich Armen 506
Brich, mein Herz in JEſu Wunden 1084
Brunquell aller Güter, Herrſcher 222
Chriſt, der du biſt der helle Tag 556
Chriſte, der du biſt Tag und Licht 556
Chriſte, du Beyſtand deiner Creutz-Gemeine 235
Chriſte, du Lamm GOttes 106
Chriſten, ach wir haben hier würklich 990
Chriſten erwarten in allerley Fällen 1269
Chriſt fuhr gen Himmel 191
Chriſt iſt erſtanden von der Marter 162
Chriſti tief geſchlagne Wunden 1186
Chriſt lag in Todes-Banden, für unſre 168
Chriſtum wir ſollen loben ſchon 73

Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam 405
Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben 1043
Chriſtus, der uns ſelig macht 135
Cœlos aſcendit hodie 188
Credo in unum DEVM 256
Da ich mich zur Ruh will legen 551
Da JEſus an dem Creutze ſtund 122
Danket dem HErren, denn er iſt 525
Dankſagen wir nun all' dem HErren 56
Dank ſey dir, Vater der Genaden 476
Dank ſey GOtt in der Höhe 495
Das alte Jahr iſt nun dahin 595
Das alte Jahr vergangen iſt 596
Das Elend weißſt du, GOtt, allein 14
Das Land wollſt du bedenken 647
Das Licht, ſo ſich verborgen 490
Das neugebohrne Kindelein 597
Das walt GOtt Vater und GOtt Sohn 477
Das walt mein GOtt, Vater, Sohn 496
Das Wetter iſt vorbey, durch 744
Denket doch, ihr Menſchen-Kinder 980
Dennoch bleib ich ſtets an dir 905
Den Vater dort oben wollen wir 526
Der Abend kömmt, ſo komm auch du 552
Der am Creutz iſt meine Liebe 1140
Der Chriſten täglich Brodt iſt lauter 899
Der du biſt Drey in Einigkeit 2
Der Glaub iſt oft ſo ſchwach 1249
Der Heiligen Leben thut ſtets nach GOtt 187
Der HErr, der aller Enden regiert 228

Der HErr hat alles wohl gemacht,
das zeigt des Himmels ſchöne 714
er wird nichts Böſes machen 716
Der HErr iſt mein getreuer Hirt 229
Der Himmel weint mit vielem Regen 644
Der lieben Sonnen Licht und Pracht 557
Der Sabbath iſt vergangen, ich 589
Der Tag der iſt ſo Freuden=reich 65
Der Tag iſt hin, ich lebe noch 534
Der Tag iſt hin, mein Geiſt und Sinn 553
Des heilgen Geiſtes reiche Gnad 201
Des Morgens, wenn ich früh aufſteh 514
DEVS in adjutorium meum intende 579
Die Erndt' iſt nun zum Ende 751
Die liebe Sonn uns ſcheinen laß 643
Die Nacht iſt kommen, drinn wir ruhen 534
Die Nacht iſt vor der Thür, und liegt 559
Die neue Woche geht nun an, und 521
Die ſchwarze Nacht zieht ihren Flohr 554
Die Seele Chriſti heilge mich 1141
Dieſer Tag beſtimmet mir das 613
Dieſes iſt der Tag der Wonne 169
Die Sonn hat ſich mit ihrem Glanz 533
Die Stunde kömmt, drum ſteh ich auf 325
Die Zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu 1085
Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen 1227
Dis ſind die heil'gen Zehn=Gebot 250
Dreyeiniger, hochgelobter GOtt 9
Du biſt ein Menſch, das weißſt du wohl 280
Du biſt ja, JEſu, meine Freude 1274

Du Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt 621
Du geheſt in den Garten beten 454
Du Geiſt des HErrn, der du 1156
Du groſſer Schmerzens-Mann 134
Du haſt mich dieſe Nacht behütet, 508
Du Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt 197
Du liebe Unſchuld du, wie biſt du 938
Du, o ſchönes Welt-Gebäude, magſt 812
Durch Adams Fall iſt ganz verderbt 27
Durch Chriſt, dein'n Sohn, hör unſre 644
Durch Trauren und durch Plagen 592
Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; wohlan 752
Du ſagſt: ich bin gerecht 1187
Du ſagſt mir zu, o frommer GOtt 908
Du ſieheſt, Menſch, wie fort und fort 1088
Du Stern aus Jacob, GOttes Sohn 84
Du Volk, das du getauffet biſt 406
Du weineſt für Jeruſalem, HErr JEſu 351
Ecce, quomodo moritur Juſtus 89
Eile, eile, meine Seele 1174
Einen guten Kampf hab ich auf 1042
Ein' feſte Burg iſt unſer GOtt 242
Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren 65
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem 59
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld 109
Eins iſt noth! ach HErr, dis Eine 884
Ein Tröpflein von den Reben 1099
Ein Würmlein bin ich arm und klein 1032
Eitle Welt, ich bin dein müde 1019
Endlich, endlich muß es doch 969

Entbinde mich, mein GOtt 1275
Entfernet euch, ihr matten Kräfte 1252
Entreißt euch nur, ihr edlen 1253
Erbarm dich mein o HErre GOtt 358
Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort 232
Ermuntert euch, erquickte Glieder 499
Ermuntert euch, ihr Frommen 1291
Ermuntre dich, mein Herz, erwache 479
Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt 61
Erquicke mich, du Heil der Sünder 1167
Erſchienen iſt der herrliche Tag 163
Erſchrecklich iſt es, daß man nicht 1109
Erſtanden iſt der heilge Chriſt 162. 165
Erſtandner Held, hier wirft zu 1153
Erweitert eure Pforten, erhöht 41
Erwürgtes Lamm, an einem 1141
Es glänzet der Chriſten inwendiges 1243
Es hat uns heiſſen treten, o GOtt 515
Es iſt das Heil uns kommen her 375
Es iſt der Engel Herrlichkeit den Menſchen 56
Es iſt genug! ſo nimm, HErr, meinen 1020
Es iſt gewißlich an der Zeit, daß 1089
Es iſt nicht ſchwer, ein Chriſt zu ſeyn 1245
Es iſt noch eine Ruh verhanden 1287
Es iſt nun aus mit meinem Leben 1043
Es iſt vollbracht! So ruft mein 123
Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn 911
Es ſind ſchon die letzten Zeiten 1090
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 17
Es ſtehn vor GOttes Throne, die 731

Es ſteigt ein Wetter auf; mein Herz 650
Es wird ſchier der letzte Tag herkommen 1092
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 230
Ex legis obſervantia virgo 86
Ey, ſo lebt mein JEſus noch, und 947
Fahre fort, Zion, fahre fort 1282
Flüßt, Thränen, flüßt, denn JEſus 146
Freu dich ſehr, o meine Seele 1045
Freuet euch, ihr Chriſten, alle, freue ſich 66
Freut euch, ihr Chriſten alle, GOtt, 223
Friſch auf, mein' Seel', verzage nicht 844
Frölich ſoll mein Herze ſpringen 1133
Früh Morgens, da die Sonn aufgeht 173
Für deinen Thron tret ich hiermit 480
Gecreutzigter, mein Herze ſucht 1144
Geduld iſt euch vonnöthen, wenn 852
Geduld, mein Herz, Geduld, Geduld 855
Gegrüſſet ſeyſt du, meine Cron 115
Geht, ihr traurigen Gedanken 956
Geht, werft euch vor die Majeſtät 1228
Geliebten Freund, was thut ihr ſo verzagen 1073
Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael 586
Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein L. 698
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du 71
Gen Himmel aufgefahren iſt 188
Gerechter GOtt, man hört, die Peſt 635
Gerechter GOtt, was kan ich ſagen 329
Gerechter GOtt, wir klagen dir 636
Geſegn' uns, HErr, die Gaben dein 524
Gib zun Früchten der Erden 645

Gloria in excelſis DEO 60
GOtt, der du deinen Garten-Bau 316
GOtt, der du der armen Sünder 352
GOtt, der du in einem Lichte 317
GOtt, der du ſelber biſt das Licht 491
GOtt der Vater wohn uns bey 2
GOtt der wirds wohl machen 840
GOtt, deß Güte ſich nicht endet 647
GOtt des Himmels und der Erden 500
GOtt, deſſen Allmacht ſonder Ende 734
GOtt, deſſen Hand die Welt ernährt 669
GOtt, dreieinig in dem Weſen 665
GOtt, du haſt das Wort des Lebens 224
GOtt, du haſt in deinem Sohn mich 211
GOtt, du Stifter aller Wonne 698
GOttes Sohn iſt kommen, uns 44
GOttes- und Marien-Sohn 70
GOtt, gib Fried in deinem Lande 622
GOtt hat das Evangelium gegeben 1094
GOtt, Herrſcher über alle Dinge, du 655
GOtt, in deſſen Hand wir leben 666
GOtt iſt mein Vater, ich ſein Kind 958
GOtt iſt mit mir, weg ſchnöde Luſt 383
GOtt iſt und bleibt getreu, ſein 935
GOtt iſt unendlich liebens-werth 823
GOtt lebet noch! Seele, was 969
GOtt lebt, wie kan ich traurig ſeyn 959
GOtt Lob, das alte Sünden-Kleid 443
GOtt Lob, daß ich ein Chriſte bin 408
GOtt Lob, der Tag iſt nun zum End 695

GOtt Lob, die ſchwere Krieges-Laſt 738
GOtt Lob, die Stund iſt kommen 1062
GOtt Lob, die Sünden ſind vergeben 371
GOtt Lob, die Woch' heb ich itzt an 522
GOtt Lob, ein Schritt zur Ewigkeit 560
GOtt Lob, es geht nunmehr zum Ende 1047
GOtt Lob, ich bin einmal allein 453
GOtt Lob, mein JEſus macht mich rein 291
GOtt Lob und Dank, ich hab einmal 856
GOtt Lob, wir kommen abermal 445
GOtt, meines Lebens Meiſter 732
GOtt, mein Herze Dank dir ſendet 452
GOtt, mein Troſt, wer fragt darnach 960
GOtt, mein Vater, lebſt du noch 919
GOtt, mein Vater, ſey geprieſen 700
GOtt, ohne deſſen Hülf auf Erden 660
GOtt ſey Dank durch alle Welt 50
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet 447
GOtt ſey Lob, der Tag iſt kommen 419
GOtt ſey uns gnädig und barmherzig 588
GOtt Vater, der du deinen Sohn, dein 6
GOtt Vater, der du deine Sonn läßſt 643
GOtt Vater, ſende deinen Geiſt 204
GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt 410
GOtt, vom Himmel, höre an 702
GOtt, von dir hab ich mein Leben 703
GOtt weiß die allerbeſten Wege 961
Grates nunc omnes reddamus 6
Groſſer GOtt, von alten Zeiten 569

Gute Nacht, du Nacht der Erden 765
Guter Hirte, willt du nicht 1260
Hab Dank, GOtt, der du haſt des 688
Hab Dank, mein frommer GOtt 662
Halleluja, Lob, Preis und Ehr 1237
Halt an, mein Herz, in deinem Glauben 906
Heil'ger GOtt, du reines Weſen 393
Heilig iſt GOtt, der Herre Zebaoth 434
Heiligſter JEſu, Heil'gungs-Quelle 785
Helft mir GOtt's Güte preiſen 598
HErr, aller Weisheit Quell und Grund 886
HErr, auch ich will itzt dir danken 694
HErr, auf Erden muß ich leiden 196
HErr Chriſt, der ein'ge GOttes-Sohn 403
HErr, deine Recht' und dein Gebot 254
HErr, deine Treue iſt ſo groß 1219
HErr, dir trau ich all mein Tage 679
HErr, du erforſcheſt meinen Sinn 724
HErr, du haſt vor alle Sünder 429
HErr, du haſt in deinem Reich 733
HErr, es iſt alles dein, was Vieh 530
HErr, es iſt ein Tag erſchienen 570
HErr, es iſt von meinem Leben 544
HErr, gib, ach gib mir wahre Treu 1235
HErr GOtt, dich loben alle wir 726
HErr GOtt, dich loben wir,
HErr GOtt, wir danken 704
regier, HErr, unſre Sinnen 739
HErr GOtt, du kenneſt meine Tage 973
HErr GOtt, erhalt uns für und für 232

HErr GOtt, mein Jammer hat ein End 1206
HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, wir 527
HErr GOtt, nun ſey geprieſen, daß 744
HErr GOtt, was ſoll ich ſagen 536
HErr, ich denk an jene Zeit 995
HErr, ich habe mißgehandelt 367
HErr, ich zähle Tag und Stunden 1097
HErr JEſu, A und O, der erſte 605
HErr JEſu Chriſt,
dich zu uns wend, dein'n 578
du haſt bereit't für unſre 424
du höchſtes Gut, du Brunquell aller 333
du höchſtes Gut, du ꝛc. wir kommen 430
ich ſchrey zu dir, aus hochbetr. 1027
ich weiß gar wohl, daß ich 1996
mein Fleiſch und Blut 189
mein's Lebens Licht, mein 1036
thu Glück und Heil zu 670
wahr'r Menſch und GOtt, der du 1033
HErr JEſu, Gnaden-Sonne 402
HErr JEſu, Licht der Heyden 87
HErr, mein GOtt, lehre mich 546
HErr, meines Lebens Fürſt 396
HErr nicht ſchicke deine Rache 335
HErr, nun laß im Friede, Lebens-ſatt 1070
HErr, ſtraf mich nicht in deinem Zorn 360
HErr, unſer GOtt, laß nicht zu Schanden 237
HErr, unſer GOtt, und unſer Hort 233
HErr, unſer GOtt, wir ſehn noch nicht 623
HErr, wenn ich dich nur werde haben 859

HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir 1011
HErr Zebaoth dein heiligs Wort 226
Herzallerliebſter GOtt, der du 395
Herzlich lieb hab ich dich, o HErr 1006
Herzlich thut mich verlangen 1021
Herzliebſter JEſu, was haſt du 103
Heut iſt des HErren Ruhe-Tag 573
Heut iſt uns der Tag erſchienen 51
Heut triumphiret GOttes Sohn 177
Hier habt ihr Angſt, ihr GOtt ergebnen 235
Hier legt mein Sinn ſich vor dir nieder 1206
Hier lieg ich nun, mein GOtt, zu deinen 362
Hier ſinkt das Herz vor deinen 1191
Hilf GOtt, daß mirs gelinge 96
Hilf, Helfer, hilf in Angſt und Noth 467
Hilf, HErr JEſu, laß gelingen 599
Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach 397
Hilf uns, HErr, in allen Dingen 465
Hinunter iſt der Sonnen-Schein 537
Hinweg mit dem, was irdiſch heißt 766
Hinzu, mein Herz, zur offnen Quelle 1194
Höchſter GOtt, durch deinen Seegen 494
Heiter, wird die Nacht der Sünden 1176
Ich armer Menſch, ich armer Sünder 353
Ich armer Sünder komm zu dir 368
Ich bin ein Gaſt auf Erden 991
Ich bin getauft auf deinen Nahmen 1222
Ich bin ja, HErr, in deiner Macht 1289
Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden 867
Ich bin müde, mehr zu leben 1023

Ich

Ich bin vergnügt, und halte ſtille 866
Ich dank dir, GOtt, für all Wohlthat 482
Ich dank dir, lieber HErre, daß 518
Ich dank dir ſchon, durch deinen Sohn 511
Ich danke dir für deinen Tod 145
Ich danke dir, mein GOtt,
daß du mein ganzes Leben 728
daß du mir haſt gegeben 571
von Herzen, daß du mich die 502
Ich danke dir, o GOtt, in deinem 482
Ich frage nichts nach Gut und Geld 861
Ich freue mich in dir, und heiſſe dich 64
Ich geh zu deinem Grabe, du 181
Ich gnüge mich an meinem Stande 862
Ich habe gnug! mein JEſus lebet noch 186
Ich habe gnug! mein HErr iſt J. C. 1271
Ich habe GOtt, und habe gnung 864
Ich habe Luſt zu ſcheiden, mein 1007
Ich habe nun den Grund gefunden 949
Ich hab in GOttes Herz und Sinn 868
Ich hab mein' Sach GOtt heimgeſtellt 1011
Ich hab mich GOtt ergeben, dem 1048
Ich hab oft bey mir ſelbſt gedacht 930
Ich habs verdient, was will ich 915
Ich halte GOtt in allem ſtille 879
Ich heb' mein' Augen ſehnlich auf 662
Ich komm itzt eingeladen 432
Ich laſſe GOtt in allem walten 865
Ich muß des Glaubens Swachheit 265
Ich preiſe dich, und ſinge 736

Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt, 403
Ich ſage: wie GOtt will! das 875
Ich ſchäme mich vor meinen Sünden 782
Ich ſehe nur auf GOttes Willen 1014
Ich ſinge dir mit Herz und Mund 705
Ich ſteh mit einem Fuß im Grabe 985
Ich ſterbe nun, mein Weg geht aus 1064
Ich ſterbe täglich und mein Leben 998
Ich trau auf GOtt in allen Sachen 845
Ich trete, groſſer GOtt, vor dich 318
Ich war ein kleines Kindlein 1054
Ich weiß, daß du regiereſt 681
Ich weiß, daß mein Erlöſer
lebt, das ſoll mir niemand 180
lebet, mein GOtt, mein Blutverw. 183
Ich weiß ein Blümlein hübſch und 421
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein 284
Ich weiß wohl, daß ich ſterben muß 999
Ich will dich immer treulich lieben 1260
Ich will im Sterben und im Leben 867
Ich will mich auch nicht mehr mit 942
Ich will von meiner Miſſethat 320
Jehovah, dein Regieren macht 1159
Jeſaia, dem Propheten, das geſchah 434
JEſu, allerliebſter Bruder, der es 831
JEſu, deine tieffe Wunden, deine 112
JEſu, der du meine Seele haſt 346
JEſu, der du ſelbſten wohl haſt 1035
JEſu, der du Thor und Riegel 176
JEſu, der du wollen büſſen 131

JEſu, du biſt voller Liebe, voller 834
JEſu, du mein liebſtes Leben 296
JEſu, hilf ſiegen, du Fürſte des L. 900
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir 814
JEſu, Kraft der blöden Herzen 1128
JEſu Leiden, Pein und Tod 91
JEſu, meine Freude, du und ich, wir 438
JEſu, meine Freude, meines Herzens 814
JEſu, meine Freud und Wonne, JEſu 816
JEſu, meiner Freuden Freude 805
JEſu, meiner Seelen Leben 749
JEſu, meiner Seelen Ruh 806
JEſu, meiner Seelen Wonne, JEſu 817
JEſu, meines Lebens Leben, JEſu 157
JEſu, nun ſey gepreiſet zu dieſem 601
JEſus bleibet mein Vergnügen 677
JEſus Chriſtus, unſer Heyland,
der den Tod überwand 178
der von uns den Gottes-Zorn 422
JEſus, JEſus iſt der Nahme 307
JEſus, JEſus, nichts als JEſus, ſoll 876
JEſus iſt das ſchönſte Licht 1262
JEſus iſt mein Freuden-Leben 796
JEſus, meine Zuverſicht, und mein 184
JEſu, Sonn im Herzen, JEſu, Freud 820
JEſus ſchwebt mir in Gedanken 906
JEſu, wahres Demuths-Bild 781
Ihr armen Sünder, kommt zu Hauff 310
Ihr Chriſten ſeyd erwählt 29
Ihr, meine Lieben, weinet nicht 1064

Im Leben und im Sterben iſt 1100
Immanuel, dein Eigenthum 1208
Immanuel, deß Güte nicht 1283
Immanuel, in deinen Wunden 1194
Immanuel, mein Freund, willkommen 1135
In allen meinen Thaten laß 286
In dich hab ich gehoffet, HErr 926
In dieſer Abend-Stunde erheb 537
In dieſer Morgen-Stund will ich 483
In dulci jubilo, nun ſinget 61
In JEſu Nahmen reiſ' ich aus 684
Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich 381
Iſt GOtt für uns, was kan uns ſchaden 846
Iſts, oder iſt mein Geiſt entzückt 1102
Itzt leuchtet ſchon vons Himmels 485
Keinen hat GOtt verlaſſen 962
Komm, GOtt Heilger Geiſt, und fülle 215
Komm, GOtt Schöpfer, Heilger Geiſt 214
Komm, Heilger Geiſt,
erfüll die Herzen deiner 202
HErre GOtt, erfüll mit 214
Komm, o komm, du Geiſt des Lebens 1158
Komm, Sterblicher, betrachte mich 986
Kommſt du nun, JEſu, vom 1130
Kommt her, ihr Menſchen-Kinder 1112
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn 308
Kommt, und laßt euch JEſum lehren 757
Kyrie, eleiſon, (die Litaney) 468
Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon 576
Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit 576

Lam-

Lammes-Blut, Lammes-Blut 1145
Laß dir doch das Herze brechen 625
Laß es, JEſu, dich erbarmen 336
Laſſet ab, ihr meine Lieben 1074
Laſſet ab von euren Thränen 1076
Laſſet die Kindlein kommen 1055
Laſſet uns den HErren preiſen
o ihr Chriſten überall 170
und vermehren ſeinen Ruhm 1237
Laß mich dein ſeyn und bleiben 588
Laßt uns alle frölich ſeyn 67
Laudate Dominum, omnes gentes 581
Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? 174
Lehre mich doch JEſum preiſen 450
Liebe, die du mich zum Bilde 1263
Liebſter GOtt, erbarme dich 345
Liebſter GOtt, ich danke dir 682
Liebſter GOtt, wenn werd ich ſterben 1001
Liebſter Heyland, biſt du mein 129
Liebſter JEſu, hör mein Klagen 807
Liebſter JEſu, liebſtes Leben 1197
Liebſter JEſu, ſey gegrüſſet 127
Liebſter JEſu, ſey willkommen 36
Liebſter JEſu, wir ſind hier 578
Liebſter Immanuel, Herzog der Frommen 802
Liebſter Vater, ich, dein Kind 342
Liebſter Vater, ſoll es ſeyn 1008
Litaney 468
Lobe den HErren, o meine Seele 1239
Lobet den HErren, alle, die ihn 510

Lobet den HErren, denn er iſt ſehr 1121
Lobet GOtt, ihr Chriſten alle 504
Lobet GOtt, unſern HErren, in ſeinem 707
Lob ſey dem allmächtigen GOtt 45
Lobt GOtt, ihr Chriſten, allzugleich 72

Mache dich, mein Geiſt, bereit 889
Machs mit mir, GOtt, nach deiner 1015
Magnificat anima mea Dominum 584
Maria ſtellte Chriſtum dar 86
Mein' Augen ſchließ ich itzt in GOttes 539
Mein beſter Freund iſt in dem Himmel 838
Meine Hoffnung läßt mich nicht 851
Meine Loſung iſt die Liebe 154
Meinen JEſum laß ich nicht,
ach was wollt ich beſſers 797
denn er iſt allein mein Leben 799
JEſus wird mich auch nicht 804
meine Seel iſt nun geneſen 440
weil er ſich für mich gegeben 799
Meine Seele, laß es gehen, wie 871
Meine Seele erhebt den HErren 584
Meine Seel, ermuntre dich 1147
Meines Lebens beſte Freude 808
Mein Freund iſt mein, und ich bin 385
Mein Gemüthe, ſchwinge dich auf 267
Mein GOtt, das Herze bring ich dir 387
Mein GOtt, die arme Welt hat 1098
Mein GOtt, ich denk an deinen Bund 462
Mein GOtt, ich habe dir oft 910

Mein GOtt, ich klopf an deine Pforte 463
Mein GOtt, ich weiß wohl, daß ich 1002
Mein GOtt, nun bin ich abermal 373
Mein GOtt, nun iſt es wieder Morgen 501
Mein GOtt und Vater, gib du mir 398
Mein GOtt, wie bin ich doch verſtellt 18
Mein Herzens-JEſu, meine Luſt 1168
Mein herzer Vater, weint ihr noch 1066
Mein Herze ſey zufrieden 933
Mein Herz, warum betrübſt du dich 936
Mein Heiland nimmt die Sünder an 1177
Mein Heiland, ſtärke meinen Glauben 266
Mein Hirte, wie ſo treulich 1180
Mein JEſu, dem die Seraphinen 301
Mein JEſu, der du vor dem Scheiden 425
Mein JEſu, liebſter Bräutigam 294
Mein JEſus hat ſein Blut vergoſſen 1025
Mein JEſus kommt, mein Sterben 1029
Mein JEſus lebt, was ſoll ich ſterben 1121
Mein JEſus ſtirbt, was ſoll ich leben 143
Mein JEſus will mich ſelig machen 293
Mein JEſu, wie du willt, ſo laß mich 877
Mein JEſu, zeig mir deine Wege 787
Mein letztes Haus auf Erden 1049
Mein lieber GOtt, gedenke meiner 467
Mein Salomo, dein freundliches 1198
Mein Schöpfer, bilde mich, dein 1211
Mein treuer GOtt, was ſoll ich ſagen 610
Menſchen-Kind, merk eben, was 47
Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer Held 784

Mit

Mit Fried und Freud ich fahr dahin 1071
Mitten wir im Leben ſind 1035
Nichts beſſers iſt auf dieſer Welt 800
Nichts betrübters iſt auf Erden 673
Nichts iſt ſchöner und gerechter 666
Nichts kan mich hinfort verdammen 379
Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt 618
Nun bitten wir den Heiligen Geiſt 217
Nun bricht die finſtre Nacht herein 589
Nunc Angelorum gloria 56
Nun danket alle GOtt, mit Herzen 780
Nun danket all, und bringet Ehr 709
Nun freut euch GOttes Kinder, all 191
Nun freut euch, lieben Chriſt'n gemein 30
Nun giebt mein JEſus gute Nacht 144
Nun GOtt Lob, es iſt vollbracht 587
Nun hab ich überwunden 1072
Nun jauchzet all, ihr Frommen 42
Nun iſt der letzte Tag des Jahres 593
Nun iſt der letzte Regen hin 749
Nun iſt der letzte Tag der Seligkeit 75
Nun komm der Heyden Heiland 49
Nun laßt uns den Leib begraben 1050
Nun laßt uns gehn und treten 602
Nun laßt uns GOtt dem HErren 527
Nun lieg ich armes Würmelein 1056
Nun lob mein' Seel den HErren 527
Nun nimm mein Herz und 1264
Nun preiſet alle GOttes Barmherzigkeit 711
Nun ruhen alle Wälder 562

Nun ſich der Tag geendet hat 540
Nun treten wir ins neue Jahr 603
Nun wir ſind auch diesmal ſatt 528
Nun wollen wir Lob, Ehr und 742
Nur JEſus, nichts, als JEſus 607
O Angſt und Leid! o Traurigkeit 331
O Chriſte Morgenſterne, leucht 516
O daß ich tauſend Zungen hätte 712
O du allerſüßte Freude 217
O du Liebe meiner Liebe 1149
O Durchbrecher aller Bande 1212
O du Tröſter der Betrübten 212
O Ewigkeit, du Donner-Wort 1115
O Ewigkeit, du Freuden-Wort 1104
O Freude über Freude, wie bin 1106
O GOtt, da ich gar keinen Rath 413
O GOtt, der du aus Herzens-Grund 729
O GOtt, der du das Firmament 645
O GOtt, der du mit eigner Hand 667
O GOtt, der du mit groſſer Macht 691
O GOtt, du frommer GOtt 399
O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt 261
O GOtt, es ſteht dein milder Seegen 658
O GOtt, ich thu dir danken 520
O GOtt, man dankt dir weit und 748
O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürſt 400
O GOtt, mein Vater und HErr meines 780
O GOtt, nun iſt das ſchwere Wetter 745
O GOtt, von dem wir alles haben 531
O GOtt, wir wollen Himmel-an 778

O groſ-

O groſſer GOtt von Macht, und reich 1122
O Haupt voll Blut und Wunden 125
O Heilger Geiſt, kehr bey uns ein 219
O Heilger Geiſt, o Heilger GOtt 221
O Heilige Dreyfaltigkeit, o 498
O Heiliger und guter Geiſt, du 207
O Heiligſte Dreyfaltigkeit 3
O HErre GOtt, dein göttlich 243
O HErre GOtt, in meiner Noth 1010
O HErr GOtt, der du deiner Schaar 641
O HErr GOtt, du höchſter König 642
O Herrſcher in dem Himmels-Zelt 656
O JEſu Chriſt, dein Kripplein 76
O JEſu Chriſt, dein Nahm der iſt 137. 139
O JEſu Chriſte GOttes Sohn 340
O JEſu Chriſte, wahres Licht 241
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht 700
O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht 1036
O JEſu, du mein Bräutigam 431
O JEſu, einig wahres Haupt 244
O JEſu, GOttes Lämmelein 1038
O JEſu, JEſu GOttes Sohn 825
O JEſu, liebſter Heiland mein 550
O JEſu, meiner Seelen Heil 1108
O JEſu, meine Wonne, du meiner 447
O JEſu, mein Verlangen 437
O JEſu, ſüſſes Licht 517
O JEſu, ſüß, wer dein gedenkt 1265
O König, deſſen Majeſtät 253
O Lamm GOttes unſchuldig 106

O Liebe

O Liebe, die den Himmel hat zerriſſen 1131
O Lux beata Trinitas 2
O Menſch, bedenke ſtets das Ende 988
O Menſch, gedenk ans Ende 989
O Menſch, wer du auch immer biſt 1095
O Menſch, wie iſt dein Herz beſtellt? 1220
O nun hat es keine Noth mit 651
O ſichrer Menſch, bekehre dich 1118
O ſüſſer Stand, o ſeligs Leben 1257
O ſüſſes Lamm, HErr JEſu Chriſt 1223
O theures Blut, o rothe Fluth 141
O Tod, was willſt du ſchrecken 1078
O Traurigkeit, o Herzeleid 147
O treuer Heiland, JEſu Chriſt 240
O Vater aller Frommen 527
O Vater aller Gnaden 689
O Vater der Barmherzigkeit
ich falle dir zu Fuſſe 339
= = voll Gnade, Treu und 639
O Vater! GOtt von Ewigkeit 5
O Vater=Herz, o Licht 1214
O Vater unſer GOtt, es iſt unmöglich 456
O Urſprung des Lebens 1171
O welch ein unvergleichlichs Gut 411
O Welt, ſieh hier dein Leben 151
O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen 1051
O wie ſelig ſind die Seelen 1247
O wie ſo niederträchtig 43
O Wohlfahrt über alle 74
O wüſter Sünder, denkſt du 1118

Parvulus nobis naſcitur 58
Præfation auf Weynachten 54
auf Oſtern 160
auf Pfingſten 200
Puer natus in Bethlehem 59

Quem paſtores laudavere 60

Receſſit paſtor noſter 89
Ringe recht, wenn GOttes 1277

Sagt unſerm GOtte Dank 741
Salve, feſta dies, toto venerabilis 161
Schaffet, ſchaffet, Menſchen-Kinder 891
Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz 323
Schaffs mit mir, GOtt, nach deinem 871
Schatz über alle Schätze, o JEſu 810
Schau, lieber GOtt, wie meine Feind 903
Schmücke dich, o liebe Seele 427
Schönſter Immanuel, Herzog der 802
Schönſter oben in der Höhe, Schönſter 821
Schwing dich auf, o meine Seele 1200
Schwing dich auf zu deinem GOtt 963
Schwinget euch, mein Herz und Sinnen 270
Sede a dextris meis 579
Seele, dein GOtt wecket wieder 505
Seele, geh auf Golgatha 100
Seele, laß den Muth nicht ſinken 858
Seele, mach dich heilig auf 98
Seelen Bräutigam, JEſu, GOttes Lamm 1267

Seele, prüfe deinen Glauben 835
Seht, welch ein Menſch hier vor euch 118
Seyd ſtille, Sinn und Geiſt, und 575
Seyd zufrieden, lieben Brüder 1137
Sey frölich alles weit und breit 170
Sey getreu bis an das Ende 912
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut 718
Sey mir tauſendmal gegrüſſet 1150
Sey wohl gegrüſſet, guter Hirt 128
Sey wohlgemuth, o Chriſten-Seele 944
Sieh, hie bin ich, Ehren-König 1269
Singen wir aus Herzens-Grund 529
So bin ich nun kein Kind der Erden 1255
So führſt du doch recht ſelig, HErr, die 1161
So hab ich nun vollendet 1080
So hab ich obgeſieget, mein Lauf 1057
So iſt die Woche nun beſchloſſen 566
So iſt ein Jahr nun wieder hin 604
Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als 847
Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? 721
Sollt ich meinem GOtt nicht trauen, der 842
Sorge, Vater, ſorge du, ſorge 272
Sorgt, Chriſten, ſorgt für 893
So ſollen wir ſchon wieder geben 1059
So tret ich demnach an, ſo gut 497
So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, 324
So wird die Woche nun beſchloſſen 567
Speiſ' uns, o GOtt, deine Kinder 524
Spiritus Sancti gratia, Apoſtolorum 201
Steh doch, Seele, ſteh doch ſtille 774

Stilles Lamm und Friede-Fürſt 1259
Straf mich nicht iu deinem Zorn 361
Süſſeſter JEſu, wohin biſt du kommen 194
Surrexit Chriſtus hodie 162

TEnebræ factæ ſunt, dum 90
Trauter JEſu, deine Plagen 155
Tretet her zum Tiſch des HErrn 433
Treuer GOtt, ich muß dir klagen 263
Treuer Wächter Jſrael 627
Turbabor, ſed non perturbabor 89

Valet will ich dir geben, du arge 1039
Vater, ach laß Troſt erſcheinen 921
Vater unſer im Himmelreich 457
Veni Sancte Spiritus, reple tuorum 202
Verklärte Majeſtät 1125
Verleih uns Frieden gnädiglich 232
Verſuchet euch doch ſelbſt, ob 259
Verzage nicht o frommer Chriſt 274
Unerſchaffne Lebens-Sonne 1224
Unſer Chriſtenthum verpflicht't uns 827
Unſer Sabbath geht zum Ende 590
Uns iſt ein Kindlein heut gebohrn, von 58-78
Unſre müden Augen-Lieder ſchlieſſen ſich 549
Unveränderliches Weſen 1151
Vom Himmel hoch da komm ich her 68
Vom Himmel kam der Engel Schaar 79
Von GOtt will ich nicht laſſen 839

Wach auf, mein Herz, und ſinge 487
Wache, meine Seele, wache, thu 894

Wachet

Wachet auf, rufft uns die Stimme 895
Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit 238
Walts GOtt! mein Werk ich laſſe 564
Warum betrübſt du dich, mein Herz 276
Warum machet ſolche Schmerzen 81
Warum ſollt ich mich denn grämen 965
Warum willt du doch für Morgen 1165
Warum willſt du drauſſen ſtehen 37
Was alle Weisheit in der Welt 7
Was frag ich nach der Welt, und 768
Was fürchtſt du Feind, Herodes, ſehr 84
Was für Mühe, was für Schmerzen 105
Was giebſt du denn, o meine Seele 390
Was GOtt gefällt, mein frommes Kind 880
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan 873
Was hinket ihr betrognen Seelen 1217
Was iſt es doch? was iſt der Menſch 994
Was klebſt du wimmernd an der Erden 1201
Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit 874
Was willſt du dich betrüben 848
Weg, du ſchnöder Schlangen-Saamen 416
Weg, eitle Furcht, dabey die Welt 619
Weg, mein Herz, mit den Gedanken 32
Weg, Welt, mit deinen Freuden 117
Weh mir, daß ich ſo oft und viel 332
Weil nichts gemeiners iſt, als Sterben 975
Weine nicht, GOtt lebet noch, du 973
Welch eine Sorg und Furcht ſoll nicht 896
Welt, ade, ich bin dein müde, ich will 1082
Weltlich Ehr und zeitlich Gut 770

Wenn einer alle Kunſt und alle 829
Wenn ich in Angſt und Noth mein' 664
Wenn meine Sünd'n mich kränken 113
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt 1031
Wenn Menſchen-Hülf ſcheint aus zu ſeyn 974
Wenn ſo viel tauſend Teufel wären 967
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn 620
Werde munter, mein Gemüthe,
und erfreue dich mein Geiſt 449
= = = und ihr Sinnen, geht herfür 542
Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut 849
Wer JEſum bey ſich hat, kan wohl 948
Wer in dem Schutz des Höchſten iſt 954
Wer iſt, der von Edoms Lande 132
Wer iſt wohl, wie du 1172
Wer nur den lieben GOtt läßt walten 842
Wer nur mit ſeinem GOtt verreiſet 685
Wer ſeinem GOtt auf ſolche Weiſ' 828
Wer ſich im Geiſt beſchneidet 82
Wer überwindet, ſoll vom Holz 1279
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende 1003
Wer will mich nun von JEſu ſcheiden 1061
Wie der Hirſch in groſſen Dürſten 927
Wie groß iſt doch, o GOtt, wie 34
Wie groß, o GOtt, iſt deine Macht 653
Wie herrlich iſts, ein Schäflein Chriſti 1248
Wie iſt doch GOtt der Menſchen Heil 248
Wie iſt es möglich, höchſtes Licht 720
Wie iſts, mein GOtt, haſt du dein ſelbſt 922
Wie kann ſich unſer Herze grämen 1053

Wie kurz iſt doch der Menſchen Leben 1069
Wie lang ſchlagt ihr mich, ihr 1181
Wie lieblich iſt dein Nahm, o GOtt 674
Wie lieblich ſind der Sonnen Strahlen 1231
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern
voll Gnad und Wahrheit von 299
; ; ; vom Firmament des Himmels 488
Wie ſelig iſt ein gut Gewiſſen 941
Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch 882
Wie ſoll ich dich empfangen 52
Wie vergnüget GOtt die Frommen 951
Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter 435
Wie wohl iſt mir, mein Freund der Seelen 1225
Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen 1205
Willkommen, lieben Stunden, habt ihr 541
Wir Chriſten-Leut' hab'n itzund Freud 67
Wir danken dir für deinen Tod 158
Wir danken dir, GOtt, für und für 248
Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt,
daß du für uns geſtorben biſt 159
; ; ; daß du gen Himm'l gefahren biſt 193
Wird das nicht Freude ſeyn 1083
Wir gläuben all' an einen GOtt 258
Wir gläuben und bekennen frey, daß 434
Wir haben itzt vernommen 746
Wir kommen vor dein Angeſicht 638
Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt 312
Wir ſingen dir, Immanuel 80
Wo GOtt der HErr nicht bey uns 238
Wo GOtt zum Haus nicht giebt 671

Wohl dem, der den HErren ſcheuet 762
Wohl dem, der JEſum liebet, und 227
Wohl dem, der in GOttes Furcht ſteht 672
Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOtt 850
Wohl dem, der ſich mit Fleiß bemühet 755
Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt 763
Wohl mir, JEſu, du biſt todt, denn 150
Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich 338
Wo willſt du hin, weils Abend iſt 188

Zerfleuß, mein Herz, in Thränen 142
Zeuch ein zu deinen Thoren 208
Zion klagt mit Angſt und Schmerzen 952
Zu dir, du Fürſt des Lebens, o JEſu 294
Zu dir von Herzens-Grunde ruff 512
Zum Bilde GOttes ward der erſte 12
Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley 524

Ver-

Verfaſſung
des ganzen Geſang-Buchs.

I. Von dem Dreyeinigen GOtt, p. 1.

II. Von dem Menſchen vor und nach dem Falle, p. 12.

III. Von Chriſto, und zwar

A.) Von Chriſti Menſchwerdung, p. 36.
B.) Von Chriſti Geburt, p. 54.
C.) Von Chriſti Leiden und Sterben, p. 88.
D.) Von Chriſti Auferſtehung, p. 159.
E.) Von Chriſti Himmelfahrt, p. 188.

IV. Von dem Heiligen Geiſte, p. 200.

V. Vom Worte GOttes und der Chriſtlichen Kirche, p. 224.

VI. Vom Geſetze GOttes, p. 250.

VII. Vom Glauben,

A.) Ueberhaupt, p. 256.
B.) Inſonderheit

a.) Vom erſten Glaubens-Artickel, oder von der Schöpfung und Erhaltung, p. 267.

b.) Vom

b.) Vom andern Glaubens-Artickel, oder von dem Verdienſt, Werken, Wohlthaten und Nahmen unſers Erlöſers, p. 288.

c.) Vom dritten Glaubens-Artickel, oder von der vom Heiligen Geiſte gebrauchten Heils-Ordnung, und zwar

1.) Von der Beruffung und Erleuchtung, p. 308.

2.) Von der Bekehrung und Buſſe, p. 313.

3.) Von der Rechtfertigung und Vereinigung mit GOtt, p. 375.

4.) Von der Erneurung und Heiligung, p. 387.

VIII. Von der heiligen Taufe, p. 405.

IX. Von dem heiligen Abendmahl,

A.) Vor demſelben, p. 418.

B.) Nach demſelben, p. 435.

X. Vom Gebeth,

1.) Insgemein, p. 453.

2.) Vom Gebeth zu gewiſſen Zeiten,

A.) Morgen-Andacht, p. 471.

B.) Mit-

B.) Mittags-Andacht, p. 523.
C.) Abend-Andacht, p. 533.
D.) Sonn- und Feſt-Tags-Andacht, p. 569.
E.) Neu-Jahrs-Andacht. p. 592.
F.) Geburts- und Nahmens-Tags-Andacht, p. 609.
G.) Bey allgemeinen Land-Plagen, p. 614
H.) Zu unterſchiedenen Jahrs-Zeiten, p. 641.
3.) Vom Gebeth unterſchiedener Perſonen, p. 660.

XI. Vom Lobe Gottes

1.) Insgemein, p. 697.
2.) Inſonderheit,
A.) Für den Schutz der heiligen Engel, p. 726.
B.) Für beſondere Wohlthaten, p. 734.

XII. Vom wahren Chriſtenthum

1.) Ueberhaupt, p. 752.
2.) Inſonderheit,
A. Von der Verſchmähung der Welt, und Verläugnung ſein ſelbſt, p. 765.

B.) Von

B.) Von der Nachfolge Chriſti, p. 782.
C.) Von der Liebe GOttes, p. 789.
D. Von der Liebe des Nächſten, p. 827.
E.) Vom Vertrauen und Hoffnung zu GOtt, p. 837.
F.) Von der Geduld und Gelaſſenheit, p. 852.
G.) Von der geiſtlichen Klugheit, Wachſamkeit und Tapferkeit, p. 884.
H.) Von der Chriſten Treu und Beſtändigkeit, p. 905.

VIII. Vom Creutze, p. 914.

XIV. Vom Tode und Sterben, p. 971.

XV. Von den allerletzten Dingen, p. 1085.

I. Von dem Dreyeinigen GOtt.

Inhalt:

1.) Ehrerbietiger Zutritt zu dem Dreyeinigen GOtt, n, 1 : 6.
2.) Gläubige Bewunderung dieſes Geheimniſſes, n. 7.
3.) Erbauliche Betrachtung der göttlichen Eigenſchaften, n. 8.

I. Allein GOTT in der Höh ſey Ehr, und Dank für ſeine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade: Ein Wohlgefall'n GOtt an uns hat, nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all' Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbethen dich, für deine Ehr wir danken, daß du GOtt Vater ewiglich regierſt ohn' alles Wanken: Ganz unermeß'n iſt deine Macht, fort g'ſchicht was dein Will' hat bedacht! Wohl uns, des feinen HErren!

3. O JEſu CHriſt, Sohn eingebohrn deines himmliſchen Vaters! Verſöhner der'r, die warn verlohrn, du Stiller unſers Haders, Lamm GOttes, heilger HERR und GOTT, nimm an die Bitt' von unſrer Noth, erbarm dich unſer aller!

4. O Heilger Geiſt, du höchſtes Gut, du all'rheilſamſter Tröſter! Vors Teufels G'walt fortan behüt, die JEſus Chriſt erlöſet, durch groſſe Mart'r und bittern Tod; abwend all unſern Jam̄'r und Noth, darzu wir uns verlaſſen.

Nicol. Decius.

2. O Lux, beata Trinitas, & principalis Unitas, iam Sol recedit igneus, infunde lumen cordibus.

2. Te mane laudum carmine, te deprecamur veſpere, te noſtra ſupplex gloria per cuncta laudat ſecula.

3. DEO PATRI ſit gloria, hujusque ſoli FILIO, cum SPIRITV Paracleto, nunc & per omne ſeculum.

Ambroſius, Episc.

DEr du biſt Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich Licht!

2. Des Morgens, GOtt, dich loben wir, des Abends beten auch für dir, unſer armes Lied rühmet dich, itzund immer und ewiglich.

3. GOtt Vater, dem ſey ewig Ehr, GOtt Sohn, der iſt der einge HErr, u. dem Tröſter, dem Heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

D. Mart. Luther.

3. GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilf uns ſelig ſterben; vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bey feſten Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzens-Grund vertrauen; dir uns laſſen ganz und gar mit allen rechten Chriſten, entfliehn des Teufels Liſten, mit Waffen GOtt's uns rüſten. Amen, Amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir Halleluja!

2. JE-

2. JEſus CHriſtus wohn uns bey, und ꝛc.

3. Der Heilge Geiſt uns wohne bey, und ꝛc.

D. Mart. Luther.

Mel. Allein GOtt in der H.

4. O Heiligſte Dreyfaltigkeit, voll Majeſtät u. Ehren, wie kan doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, ganz unbegreiflich iſt dein Nahm, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine Gnad, auch, weil wir hier noch leben, in deinem Wort uns ſo viel hat geoffenbart gegeben, daß du biſt wahrer GOtt, und heißſt GOtt Vater, Sohn, u. Heilger Geiſt, dreyfaltig und auch einig.

3. O Vater, aller Dinge Quell und Urſprung, ſey gepreiſet, für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiſet. Du, Vater, haſt vor aller Zeit dein n ein'gen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erden-Kreis nach deinem Wohlgefallen, uns Menſchen drauf, zu deinem Preis, daß wir dein Lob erſchallen; auch wird, durch deines Mundes Wort, dis alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh du, Vater, ferner bey uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih als bußfertigen Sündern: Aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, von Ewigkeit gebohren, uns Menſchen auch im Himmels-Thron zum Mittler auserkohren;

durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer GOtt, o wahres Licht, vom wahren GOTT und Lichte.

7 Du biſt des Vaters Ebenbild, und hoch vom Himmel kommen, als eben war die Zeit erfüllt, haſt du Fleiſch angenommen; haſt uns erworben GOttes Huld, bezahlet unſre Sünd und Schuld durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut und Land, und dämpfſt der Sünden Toben: Hilf, uns, o wahrer Menſch und GOtt, wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat danken.

9. O Heilger Geiſt, du werthe Cron, Erleuchter unſrer Sinnen, der du vom Vater und dem Sohn ausgeheſt, ohn Beginnen, du biſt allmächtig und ohn End, der Vater und der Sohn dich ſendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebiereſt durch die Tauf, uns wiederum aufs neue, hernacher auch nimmſt du uns auf, wenn du gibſt wahre Reue; durch dich wird unſre Hoffnung feſt, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibſt du bey uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufzer oft für dich in unſrer Noth fürbringen: Und wenn die letzte Stund da iſt, ſo hilf, daß wir auf JEſum CHriſt getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, für alle Gnad und Güte ſey immerdar von uns gepreiſt mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt,

klingt, und heilig, heilig, heilig ſingt; das thun wir auch auf Erden.

D. Juſt. Geſenius.

Mel. Allein GOtt in der H

5. O Vater! GOtt von Ewigkeit, der Gottheit wahre Quelle! Dich ehrt die ganze Chriſtenheit! Denn deines Thrones Stelle iſt herrlich, voller Majeſtät, daß billig dir zu Dienſte ſteht der Himmel ſamt der Erde.

2. Als Vater haſt du deinen Sohn von Ewigkeit gezeuget, daß ſich vor ſeiner Gottheit Thron der Chor der Engel beuget: Als Vater haſt du dieſe Welt, und alles an das Licht geſtellt, und väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vater, deinen Kindern, und nimm dich unſrer Wohlfahrt an, hilf allen armen Sündern, daß wir von deiner Mildigkeit, zur guten u. zur böſen Zeit, Troſt, Schutz und Nahrung haben.

4. GOtt Sohn! des Vaters Ebenbild, von Ewigkeit gebohren, und endlich, da die Zeit erfüllt, zum Mittler auserkohren: Ein wahrer GOtt und Menſch zugleich, der du der Welt dein Himmelreich durch deinen Tod erworben.

5. Als GOtt beſitzeſt du den Thron, zu deines Vaters Rechten, uns wider allen Neid und Hohn, des Teufels zu verfechten. Ach! hilf uns, durch dein theures Blut, daß uns dein Vater bleibe gut und ewiglich gewogen.

6. GOtt Heilger Geiſt! du Himmels-Gaſt, der Frommen Schatz und Crone, der du den Ausgang ewig haſt vom Vater und dem Sohne: Du ſüſſer Tröſter, treu-

ſter Freund, der du die Deinen wohlgemeint in alle Wahrheit leiteſt.

7. Komm, wahrer GOtt, mit deiner Kraft zu deinē Auserwählten: Gib uns den rechten Lebens-Saft, und tröſte die Gequälten: Bleib unſer Schutz u. Zuverſicht, der Seelen Schatz und Freuden-Licht, und unſers Geiſtes Leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit, du Herrſcher aller Schaaren, der du dich deiner Chriſtenheit haſt wollen offenbaren, daß du mit deinem Nahmen heißſt: GOtt Vater, Sohn und Heil'ger Geiſt, wir danken dir mit Freuden.

9. Denn wer dich, GOtt, recht weiß und kennt, der hat das rechte Leben; und wer von deiner Liebe brennt, den kanſt du bald erheben, daß er, nach dieſer trüben Zeit, in deiner ſchönen Ewigkeit, dich weſentlich kann ſchauen.

M. Sal. Liſcovius.

Mel. HErr GOtt dich loben.

6. GOtt Vater, der du deinen Sohn, dein Ebenbild und Ehren-Cron aus deinem Weſen vor der Zeit gezeugt in gleicher Herrlichkeit.

2. Du haſt dis allerliebſte Pfand zu uns in dieſe Welt geſandt, wie du den Geiſt, den edlen Gaſt, in unſer Herz gegeben haſt.

3. Du biſts mit beyden, der die Welt aus Nichts erſchaffen und erhält, dein offnes Aug' und ſtarke Hand verſorgt und ſchützt das ganze Land.

4. Wir deine Kinder danken dir mit unſerm Herz und Mund dafür, und bitten dich, verleih auch Gnad, daß wirs erkennen in der That.

5. GOtt Sohn und

Herr-

Herrſcher, JESUS Chriſt, der du das Licht vom Lichte biſt, dem Vater gleich, das höchſte Gut, und unſer aller Fleiſch und Blut.

6. Du kamſt, als Lehrer, her von GOtt, und gingſt, als Prieſter, in den Tod, als König iſt dir niemand gleich im Gnaden- Macht- und Ehren-Reich.

7. Du haſt die ſchwere Sünden-Schuld bezahlt, und uns des Vaters Huld erworben durch des Creutzes Pein, durch Sterben und Gehorſam-ſeyn.

8. Das wiſſen wir und zweifeln nicht, wir nehmens an mit Zuverſicht, und wollen nun mit allem Fleiß dir dankbar ſeyn zu deinem Preis.

9. GOTT Heilger Geiſt, du wahrer GOtt, du höchſter Troſt in aller Noth, du Lebens-Strom und ewges Licht, dem nichts an Ehr und Macht gebricht.

10. Du gehſt vom Sohn und Vater aus, und haſt die Welt, das groſſe Haus gebaut; du theilſt nach deiner Güt uns allen Geiſt und Leben mit.

11. Was Gutes unter uns geſchicht im Predigt-Amt und im Gericht, im Haus und Hof, in Stadt u. Land, das kömmt von deiner Gnaden-Hand.

12. Gib uns im Glauben Freudigkeit, zum Beten mach uns ſtets bereit, im Leben führ und leite du, im Creutz und Tod gieb Troſt und Ruh.

Mel. Chriſt unſer HErr z.

7. Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen, das läßt GOtt aus dem Himmels-Zelt in aller Welt erſchallen: daß er alleine König ſey, hoch

hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

2. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, heißt ſein heiliger Nahme: ſo kennt, ſo nennt, ſo rühmt u. preiſt ihn der gerechte Saame: GOtt Abraham, GOtt Jſaac, GOtt Jacob, den er liebet; HErr Zebaoth, der Tag und Nacht uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, ſein Bild, gezeuget; Der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſche ſich eräuget: Der Geiſt geht ohne Zeit herfür vom Vater und vom Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Crone und ungetheilter Stärke.

4. Sieh' hier, mein Herz, das iſt dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet: das iſt dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet; der dich gebaut nach ſeinem Bild, für deine Schuld gebüſſet, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchſüſſet mit ſeinem heil'gen Worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen; denn ſolch Erkenntniß bringt dir Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freuden-Leben; da, was allhier kein Ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtockten Heer, das ſich hie ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine Ehr

Ehr auf Creaturen wendet; dem wird gewiß des Himmels Thür einmal verſchloſſen bleiben: denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heiligen Throne.

7. Ey nun ſo gib, du groſſer Held, GOTT Himmels und der Erden, daß alle Menſchen in der Welt zu dir bekehret werden; erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im Wege ſteht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur Him̃els-Pforte dringen, und dermaleinſt in deinem Reich ohn alles Ende ſingen: daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter, GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

Paul Gerhard.

Mel. Allein GOtt in der H.

8. Dreyeinger, hochgelobter GOtt, gib Gnade, dich zu preiſen: Denn deiner Hülfe hab ich noth; ſonſt kan ich nichts erweiſen: Du biſt mein Leben, Kraft und Licht, o zeig uns dort dein Angeſicht, daß wir dich völlig ehren.

2. Du biſt ein unerſchaffner Geiſt; itzt kan ich dich nicht ſehen: Doch wenn mich JEſus ſelig heißt, da wird die Schau geſchehen. Hilf, daß ich auch recht geiſtlich bin: was fleiſchlich iſt, nimm alles hin, laß mich im Geiſte wandeln.

3. Und weil du ſelbſt die Liebe biſt, ſo kan ich dein genieſſen: Denn das, was gut und heilſam iſt, läßt deine Quelle flieſſen. Wir ſchöpfen täg-

täg- u. ſtündlich draus, und ſchöpffen doch den Brunn nicht aus. Laß mich dich wieder lieben.

4. Du biſt voll Langmuth und Geduld; Drum trägeſt du die Sünder. Bereu'n wir gläubig unſre Schuld, ſo ſind wir liebe Kinder. Hilf, daß man auch die Schuld vergiebt, und jedermann von Herzen liebt; ſo folgt man deiner Güte.

5. Doch aber biſt du auch gerecht. Will man ſich nicht bekehren, ſo ſtrafeſt du den böſen Knecht. Ach! daß wir frömmer wären! Vergib uns Vater, durch dein Kind! Gib auch, daß wir gerechter ſind, und alles Unrecht meiden.

6. Du biſt wahrhaftig und getreu, und kanſt dein Wort nicht brechen; drum gläuben wir dir ohne Scheu: Du hälteſt dein Verſprechen. Gib, daß wir auch recht redlich gehn, auf ſchlimme Tück uns nicht verſtehn, weil du die Falſchen haſſeſt.

7. GOTT Vater, Sohn und Heilger Geiſt, du biſt allein der Retter, der Jehovah u. Selbſt-HErr heißt, ſonſt weiß ich keine Götter. Du biſt der Erſte, du allein, und du wirſt auch der Letzte ſeyn. Ach, eines über alles!

8. Ein einig Weſen, GOtt, biſt du, in drey Selbſtſtändigkeiten. Ach einig-ewig-ſtille Ruh! Grund der Vollkommenheiten! Iſt gleich hierzu mein Sinn zu klein, ſo muß es doch die Wahrheit ſeyn; denn dieſe Drey ſind Eines

9. Ach ew'ges Auge! ew'ge Sonn! wenn krieg ich dich zu ſchauen? Du Selbſt-Urheber aller Wonn, zeuch uns

zur

zur Sternen = Auen. Hier faſſen wir die Tiefſe nicht: Drum wünſchen wir das volle Licht. Wenn wirſt du uns vergnügen?

10. Von GOtt dem Vater iſt der Sohn, der Geiſt geht aus von beyden: Das zeigt die Dreyheit der Perſon: doch ſieht man auch mit Freuden, daß dieſe Drey gleich = ewig ſeyn, die Macht und Ehr iſt allgemein: GOtt iſt ein einig Weſen.

11. O Vater, du haſt uns erwählt, erſchaffen und erhalten; du giebſt uns alles, was uns fehlt, du läſſeſt Gnade walten: Du giebſt den Sohn und Geiſt darzu Ach Vater! ach! wie gut biſt du! Dank ſey dir, Herzens-Abba!

12. O JEſu, du haſt gnug gethan, und dich für uns gegeben. Du nahmeſt unſer Elend an, und ließſeſt gar das Leben. Du haſt verſöhnt, erlöſt, befreyt. So fällt die Höllen-Dienſtbarkeit. Lob ſey dir, mein Erlöſer!

13. O heilger Geiſt, du Geiſt der Kraft, du kommſt mit deinem Worte. So wird uns Licht u. Rath verſchaft. Du führſt zur rechten Pforte, und legſt uns JEſum in das Herz, du tröſteſt uns in allem Schmerz. Preis ſey dir, o mein Tröſter!

14. Ach Vater, ach! verwirf mich nie, laß mich, dein Kind, auch erben. Ach! liebe mich doch ie und ie, ſo kan ich ſelig ſterben. Wenn du mir gleich die Ruthe giebſt, doch aber mich auch ewig liebſt, ſo bin ich ſchon zufrieden.

15. O JEſu, du mein höchſtes Gut, gieb mir dein Fleiſch zu eſſen, mein Trank iſt dein ſo theu-

theures Blut. Wie könnteſt du mein vergeſſen? Vertritt mich, mein Immanuel. Ich bin ja dein mit Leib und Seel. Laß dir die Braut nicht nehmen.

16. O Heilger Geiſt, erneure mich; ach! heilge, ſtärke, gründe; zum Pfand und Siegel ſchencke dich, daß ſich bey mir was finde, was mir bleibt, und mich frölich macht; wenn mir gleich Leib und Seel' verſchmacht't, ſo frag ich nichts nach Schätzen.

17. Dreyeiniger GOtt, wir danken dir. Laß dir dis Lob gefallen. Zeig uns dort deine volle Zier, und ſey uns all's in allen. So werden wir voll GOttes ſeyn. Komm doch, komm doch, du Freuden-Schein, daß wir dich ewig loben.

M. J. Neunherz.

II. Von dem Menſchen,

vor und nach dem Falle.

Inhalt.

Ein Blick 1) in den erſten glückſeligen Zuſtand des nach dem Bilde GOttes geſchaffenen Menſchen, n. 9.

2.) In das tieffe Verderben des gefallenen Menſchen, n. 10-13.

3.) In den Rath der ewigen Liebe zu dem gefallenen Menſchen, n. 14-22.

Mel. O GOtt, du fromm.

9. Zum Bilde GOttes war der erſte Menſch formiret, und auf das herrlichſte von ſeinem GOtt gezieret. Sein Schmuck und ſeine Zierd' war die Gerechtigkeit, und ſeine hohe Würd' war lauter Heiligkeit.

2. Er konnte ſeinen GOtt ganz völliglich erkennen, und aus des Herzens Grund ihn ſeinen Vater nennen. Er konnt des Schöpfers Will'n ſein Wort und ſein Geheiß mit aller Luſt erfüll'n zu GOttes hohem Preiß.

3. Der Leib viel ſchöner war, als iemand konnt ausſprechen, er war frey von dem Tod, von Krankheit und Gebrechen: Es war der Thiere Herr, und was fleucht 'Himmelan, wie auch die Fiſch im Meer, ihm willig unterthan.

4. Durch Ungehorſam iſt das Ebenbild verlohren; die Erb-Schuld aber wird uns allen angebohren, daß nun die Menſchen-Kind'r ſo viel ihr'r immer ſeyn, vor GOtt ſind eitel Sünd'r, und keiner mehr iſt rein.

5. Mein GOtt, ich bitte dich, dem alten Menſchen ſteure, im Geiſte des Gemüths rechtſchaffen mich erneure: Damit mein ganzes Leb'n ohn alle Heucheley zu deinem Dienſt ergeb'n, und unbeflecket ſey.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

10. Ach wie elend iſt unſre Zeit allhier auf dieſer Erden! Gar bald der Menſch darnieder leit, wir müſſen alle ſterben. Allhier in dieſem Jammerthal iſt Müh und Arbeit überall, auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Miſſethat ſolchs alles auf uns erben: o GOtt! gib du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir ſo blind und ſicher ſeyn, mitten in Trübſal und in Pein; das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr

3. HErr GOtt, du unſre Zuflucht biſt; dein' Hülfe thu uns ſenden, der du die Deinen nicht vergißſt, die ſich zu dir nur wenden: mit deinem Geiſte ſteh uns bey, ein ſeligs Stündlein uns verleih, durch JEſum Chriſtum. Amen.

M. Joh. Gigas.

Mel. Allein GOtt in der H.

II. Das Elend weißſt du, GOtt, allein, das mir iſt angeerbet, und wie mir alle Kräfte ſeyn durch Adams Fall verderbet: Denn mein Verſtand verfinſtert iſt, ich kan dich gar nicht, wie du biſt, nach deinem Rath erkennen.

2. Mein Wollen iſt ſo ſehr verkehrt in meinem Thun und Laſſen, daß es am meiſten das begehrt, was du befiehlſt zu haſſen. Hingegen, Vater, was du willt, bey mir ſehr wenig oftmals gilt ich ſetz es aus den Augen.

3. Es geht des alten Adams Trieb nur immerdar zur Sünden, daß recht Vertrauen, rechte Lieb' ſich in mir nicht befinden, daß ich dem Nächſten diene nicht, weſ's nicht zu meinem Nutz geſchicht, und ſuche nur das Meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, ſo wird gar leicht auf Erden ein Abgott aus mir ſelbſt gemacht, dem fort gedient ſoll werden: Denn eigne Lieb u. eigne Ehr, auch Eigennutz, und was deß mehr, mir, leider, noch anhanget.

5. Dis iſt die Wurzel und der Grund, draus alles Unheil rühret, daß ich zu mancher Zeit und Stund von dir werd abgeführet. Es ſteht mir ſtets mein Herz und Muth nach Wolluſt, Ehre, Geld und

Gut, und ſolchen eitlen Dingen.

6. Da ich mich nun der Sünden-Luſt nicht ſollt gefangen geben, und wie dein Wort mirs macht bewuſt, ihr allzeit widerſtreben; ſo denk ich nicht ſo fleißig dran, ruff dich nicht fort um Hülfe an, ich bin oft träg und ſicher.

7. Wenn mir was Böſes kommt in Sinn, dawider ich ſollt kämpfen, ſo tracht ich nicht mit Ernſt dahin, ſolch Feuer bald zu dämpfen, das nimmt denn in mir überhand, daß ich nicht möcht' in Sünd und Schand darüber gröblich fallen.

8. Oft will mich auch die arge Welt, die ich doch ſtets ſoll fliehen, wenn meinem Fleiſch ihr Werk gefällt, mit zur Geſellſchaft ziehen: Sie will, daß ich auch Uebels thu, und andre reitzen ſoll darzu, dergleichen zu begehen.

9. Ach GOtt, ich hab' nach ſolcher Art gar lang' mit groſſem Schaden, eh ich zu dir bekehret ward gelebet auſſer Gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn Gefahr, dieweil mir itzt und immerdar die Sünden-Luſt anklebet.

10. Darum, HErr, in dergleichen Noth ſieh mich an mit Erbarmen, komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, und ſteh mir bey, mir Armen; erleucht durch deine Gnad und Güt mein unverſtändiges Gemüth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den Willen leit nach deinem Wort, daß ich dich herzlich liebe, dir feſt vertrau, und fort für fort in Gottes-Furcht mich übe; daß ich dir meine Tauf-Zuſag' mit ſtarkem Vor-

ſatz alle Tag' aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn Gebeth beſtändig kan anhangen: ſo gib, daß ich oft, vor dich tret, die Gnade zu erlangen, damit mein ganzes Chriſtenthum des Nächſten Nutz und deinen Ruhm ohn Heucheley befördre.

13. Gib mir des Geiſtes Freudigkeit, daß ich dadurch verachte Geld, Ehr und Wolluſt dieſer Zeit, das Ewige betrachte. Ach! nimm mich mir, und gib mich dir, daß ich dir leb, und ſterbe mir und meinen böſen Lüſten.

14. Des Fleiſches und des Geiſtes Krieg währt ſtets bey Jung und Alten. Laß mich da immerfort den Sieg durch deine Kraft erhalten! HErr, ſtärke mich, und mich erneu, daß ich ſtets unverdroſſen ſey, an dieſen Streit zu treten.

15. Für Stolz und Ehrſucht mich behüt, daß die nicht funden werden in meinem Herzen und Gemüth, in Worten und Geberden! Hoffart war ja des Teufels Fall: ach hilf, HERR, daß ich überall feſt an der Demuth halte.

16. Die Nahrungs-Sorge nimm von mir, laß mich nicht mehr begehren, denn was ich hab' vonnöthen hier, mich ehrlich zu ernähren; daß ich auch keinen Zweifel hab, du werdeſt mich bis in mein Grab mit Unterhalt verſorgen.

17. HErr, gieb mir Gnade, daß ich dämpf des Fleiſches böſen Willen, und wider mich da ſelber kämpf, die Luſt nicht zu erfüllen, wenns gleich nur in Gedanken

wär;

wär: Hilf auch, daß ich mich nicht beſchwer mit Eſſen oder Trinken.

18. Gib, daß ich oft der Höllen Quaal hierwider mög bedenken, wie häufig man die wird einmal für böſe Luſt einſchenken: Pech, Schwefel, Jammer ohne Maaß, wir folgen dort ohn Unterlaß auf kurze Luſt und Freude.

19. Laß mich allzeit fürſichtig ſeyn, mit wem, und wie ich wandle, daß ich halt mein Gewiſſen rein in allem, was ich handle, und achte keines Menſchen Gunſt, wenn mich die Welt durch ihre Kunſt von dir will zu ſich ziehen.

20. Dem böſen Feind gib nimmer zu, mich irgends zu verletzen, und meine Seel' aus ihrer Ruh in Noth aufs neu zu ſetzen. Wenn ſich Verſuchung zu mir wendt, laß ſie gewinnen ſo ein End, damit ichs könn' ertragen.

21. Verleih, o Vater, gnädiglich, daß es ja mög geſchehen, was ich, dein Kind, nun bitte dich, mit Seufzen und mit Flehen. Hilf, wenn mir alle Hülf zerrinnt, daß ich doch frölich überwind, in JEſu CHriſti Nahmen.

12. Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl, den rechten GOtt wir meynen; doch iſt ihr Herz Unglaubens voll, mit That ſie ihn verneinen. Ihr Weſen iſt verderbet zwar, vor GOtt iſt es ein Greuel gar; es thut ihr kein'r kein Gute.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab auf alle Menſchen-Kinder; zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er iem..nd möcht finden, der ſein'n Verſtand gerichtet hätt, mit Ernſt nach GOttes

Worten thät, und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie warn all' ausgeſchritten; ein jeder gieng nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten: Es that ihr keiner doch kein Gut; wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſollt GOTT gefallen.

4. Wie lang' wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen, und freſſen davor das Volk mein, und nähren ſich mit Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOTT, ſie ruffen ihn nicht in der Noth, ſie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Herz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Furchten. GOtt bey den Fromen bleiben will, die ihm im Glaub'n gehorchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael, dem Armen zu Zion, Heil erlangen? GOtt wird ſich ſein's Volks erbarmen, und löſen die Gefangnen: Das wird er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob Wonne hab'n, und Iſrael ſich freuen.

D. Mart. Luther.

Mel. Vater unſer im H.

13. MEin GOtt, wie bin ich doch verſtellt: Denn Sünde, Teufel, Fleiſch und Welt verführ'n mich, wider deinen Rath, zu lauter Schuld u. Miſſethat. Ich bin vom Fuſſe bis aufs Haupt des Schmucks und Zieraths ganz beraubt.

2. Wir Menſchen ſind der Ackerbau, den du mit reichem Seegens-Thau, als Schöpfer, wohl

wohl befeuchtet haſt: doch die betrübte Sünden-Laſt, die Adams Frevel auf uns bracht, hat uns zur Diſtel-Saat gemacht.

3. Die ſchnöder Bosheit volle Bruſt keimt täglich von verbothner Luſt: Und ob uns gleich dein guter Geiſt den Weg zur wahren Tugend weiſt, ſo macht doch unſer Widerſtand des Herzens Unart ſtets bekannt.

4. Gedanken, Wort und Werke ſeyn in keinem Stücke keuſch und rein. Wir ſtellen uns von Jahr zu Jahr mit wiederholten Sünden dar, und tragen ohne Raſt und Ruh beſtändig Holz zum Feuer zu.

5. Wie wollen wir demnach beſtehn, wenn du wirſt ins Gerichte gehn? Wir ſind verdammet und verflucht, wo unſer Herz nicht Gnade ſucht. Denn wer ſich nicht mit Ernſt bekehrt, iſt ew'gen Zorns und Strafe werth.

6. Nun wir erkennen unſre Noth, und bitten demnach, treuer GOtt, verzeih, verzeih, was wir gethan, und nimm uns zu Genaden an, wirf unſer ſchnödes Sünden-Heer aus lauter Gnad ins tieffe Meer.

7. Dein Sohn, der Mittler, JEſus Chriſt, hat unſre Sünden-Schuld gebüßt. Drum ſchau ihn als ein Opfer an, das uns mit dir verſöhnen kan, damit wir ſeiner Creutzes-Pein und Todes-Frucht getröſtet ſeyn.

8. Doch ſteh auch unſerm Vorſatz bey, auf daß der Glaube thätig ſey, der itzo Beſſerung verſpricht: Damit er das zu Werke richt, was einer Creatur gebührt,

bührt, die Chriſti Nahmen würdig führt.

9. Wenn du uns nicht zur Seite bleibſt, und ſelber Pflug und Ege treibſt, ſo wird das Feld nicht ſo verneut, daß dich verlangte Frucht erfreut: Drum fördre beydes, Saam und Saat, die Wort und Geiſt gewürket hat.

10. Hilf, daß der neue Sinn beſteht, und ſtets im Wachsthum weiter geht; nicht aber wie das Fleiſch begehrt, nur wenig Stunden laulich währt, und kurz darauf, wie ganz verblendt, zum alten Sünden-Schlamme rennt.

11. Nun, groſſer GOtt, wir flehn und ſchreyn; ſprich demnach Ja und Amen drein. Gieb uns von oben Stärk und Kraft, damit wir unſre Wanderſchaft zum Himmel ſeliglich vollziehn, und ſtets wie Lebens-Pflanzen blühn.

M. Sam. Groſſer.

Mel. Allein GOtt in der H.

14. ACh ſeht, was ich vor Recht und Licht von meinem JEſu lerne! Mein HErr und GOtt verläßt mich nicht, er iſt von mir nicht ferne. Es mag mir noch ſo übel gehn, ſo eilet er, mir beyzuſtehn, mein GOtt, mein Heil, mein JEſus.

2. Der Vater läßt mich nicht allein, weil er mich herzlich liebet, er kan nicht ferne von mir ſeyn, weil er mir JEſum giebet: Er eilt zu mir, und ſteht mir bey, dieweil ich auſſer Heucheley an dieſen JEſum gläube.

3. Das hab ich von der Gnaden-Wahl: GOtt hat die Welt geliebet, daß er ein hohes Liebes-Mahl in ſeinem Sohne giebet. Ich weiß,

weiß, daß er mich nicht vergißt: Wen GOtt liebt, deſſen Nahme iſt im Himmel angeſchrieben.

4. Mein treuer Heyland ſtellt ſich ein, bey dem ich alles finde, damit ſoll nichts verlohren ſeyn, als nur allein die Sünde: Die wird ins tieffe Meer verſenkt, daß GOtt nicht mehr an ſie gedenkt, und ich das Leben habe.

5. GOtt ſchenket ſich der armen Welt, und wir ſind CHriſti Glieder; was er uns giebt, und ihm gefällt, das geben wir ihm wieder. Er liebt uns, als ſein Eigenthum, und das iſt GOTT ein ewger Ruhm, daß er die Seinen ſchützet.

6. Drum wo mich Noth und Tod betrübt, ſo will ich frölich ſingen: Alſo hat GOTT die Welt geliebt! Das kan den Feind bezwingen. Wo JEſus bleibt, da bleiben wir; ſein Leben iſt ſchon gut dafür, daß uns kein Tod kan ſchaden.

7. GOtt helffe nur durch ſeinen Geiſt, daß ich von Herzen gläube, und in der Hofnung allermeiſt, bey ſeinem Worte bleibe. Ich habe mein gewiſſes Theil, und will in keinem andern Heil ein ewig Leben haben.

8. Drum wenn ich heute ſterben muß, ſo ſchallt in meinen Ohren nichts, als der GOtt beliebte Schluß: Wer gläubt, wird nicht verlohren. Ich gläube; JEſus ſtimmet ein, drum werd ich unverlohren ſeyn, und ewig, ewig leben.

M. Chriſt. Weiſe.

Mel. Ermuntre dich, mein.

15\. ALſo hat GOtt die Welt geliebt, das merke, wer es höret! Die Welt, die GOtt ſo hoch betrübt, hat GOtt ſo hoch geehret, daß er ſein'n eingebohrnen Sohn, ſein'n ein'gen Schatz, die ein'ge Cron, das ein'ge Herz und Leben, mit Willen hingegeben.

2\. Ach! wie muß doch ein ein'ges Kind bey uns hier auf der Erden, da man doch nichts, als Bosheit findt, ſo hoch geſchonet werden! wie hitzt, wie brennt der Vater-Sinn, wie giebt wie ſchenkt er alles hin, eh als er an das Schenken des Ein'gen will gedenken.

3\. GOtt aber ſchenkt aus treuem Muth und freyem milden Herzen, ſein einges Kind, ſein höchſtes Gut, in mehr, als tauſend Schmerzen. Er giebt ihn in den Tod hinein, ja in die Höll und deren Pein; zu unerhörtem Leide verſtößt GOTT ſeine Freude.

4\. Warum doch das? Daß du, o Welt, frey wieder möchteſt ſtehen, und durch ein theures Löſe-Geld aus deinem Kerker gehen. Denn du weißſt wohl, du ſchnöde Braut, wie, da dich GOtt ihm anvertraut, du, wider deinen Orden, ihm allzu untreu worden.

5\. Darüber hat dich Sünd und Tod und Satanas Geſellen zu bittrer Angſt und harter Noth verſchloſſen in der Höllen. Und hier iſt gar kein andrer Rath, als der, den GOtt gegeben hat: Wer den hat, wird dem Hauffen der höll'ſchen Feind' entlauffen.

6\. GOtt hat uns ſeinen

nen Sohn verehrt, daß aller Menſchen Weſen, ſo mit dem ewgen Fluch beſchwert, durch dieſen ſoll geneſen. Wen die Verdammniß hat umſchränkt, der ſoll durch den, den GOTT geſchenkt, Erlöſung, Troſt und Gaben des ewgen Lebens haben.

7. Ach, mein GOtt, meines Lebens Grund! Wo ſoll ich Worte finden? Mit was vor Lobe ſoll mein Mund dein treues Herz ergründen! Wie hat doch können dis geſchehn? Was haſt du an der Welt geſehn, daß du die, ſo dich höhnet, ſo gar hoch haſt gecrönet?

8. Warum behieltſt du nicht dein Recht, und lieſſeſt ewig preſſen diejen'ge, die dein Recht verſchmäht und freventlich vergeſſen? Was hatteſt du an der für Luſt, von welcher dir doch war bewuſt, daß ſie für dein Verſchonen dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das Herz im Leibe weinet mir für groſſem Leid und Grämen, wenn ich bedenke, wie wir dir ſo gar ſchlecht uns bequemen. Die meiſten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht't, durch deines Sohnes Büſſen, das treten ſie mit Füſſen.

10. Du frommer Vater, meynſt es gut mit allen Menſchen-Kindern, du ordneſt deines Sohnes Blut, und reichſt es allen Sündern; willſt, daß ſie mit der Glaubens-Hand, das, was du ihnen zugewandt, ſich völlig zu erquicken, feſt in ihr Herze drücken.

11. Sieh aber, iſt nicht immerfort dir alle Welt zuwider? Du baueſt hier, du baueſt dort, die

Welt ſchlägt alles nieder; darum erlangt ſie auch kein Heil, ſie bleibt im Tod, und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOtt gefolgt hinkommen.

12. An dir, o GOtt, iſt keine Schuld, du, du haſts nicht verſchlafen; der Feind und Haſſer deiner Huld iſt Urſach deiner Strafen, weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah ans Herz geſtellet war, auch einzig helfen ſollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar, ich bleibe bey dem Sohne; dem geb ich mich, deß bin ich gar, und er iſt meine Crone. Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug, ſein Creutz und Leiden iſt mein Schmuck, ſein' Angſt iſt meine Freude, ſein Sterben meine Weyde.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel ich dieſes Sohns gedenke: dis iſt mein Lied und Saiten-Spiel, wenn ich mich heimlich kränke. Wenn meine Sünd und Miſſethat will gröſſer ſeyn, als GOttes Gnad, und wenn mir meinen Glauben mein eigen Herz will rauben.

15. Ey, ſprech ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch Feinde waren, ſo wird er ja, der kein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anitzo, da ich ihm verſühnt, da, was ich Böſes ie verdient, ſein Sohn, der nichts verſchuldet, für mich aus Lieb erduldet.

16. Fehlts hie und da? Ey unverzagt! laß Sorg und Kummer ſchwinden: Der mir das Gröſte nicht verſagt, wird Rath zum Kleinen finden: Hat

GOtt

GOtt mir ſeinen Sohn geſchenkt, und fůr mich in den Tod geſenkt, wie ſollt er, (laßt uns denken,) nicht alles mit ihm ſchenken.

17. Jch bins gewiß, und ſterbe drauf nach meines Gottes Willen, mein Creutz und ganzer Lebens-Lauf wird ſich noch frölich ſtillen. Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, bey GOttes Stuhl u. GOttes Thron, da wird fůrwahr mein Leben in ewgen Freuden ſchweben.

Paul Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

16. ALſo hoch hat GOtt geliebet dich, du arge böſe Welt, daß er ſeinen Sohn dir giebet, als ein theures Löſe-Geld, auf daß du und jedermann, der ihn nimmt im Glauben an, nicht mit der Verdam̃ten Hauffen důrfe nach der Hölle laufen.

2. Sondern, daß er ewig lebe, und dort in der Seligkeit mit und bey den Engeln ſchwebe vor dem HErren allezeit: Denn GOtt hat aus ſeinem Thron darum nicht geſandt den Sohn, daß er ſoll die Menſchen richten und verdammen; nein, mit nichten.

3. Vielmehr ſoll er ſelig machen jederman̄, der ſich bekehrt, und ſich aus des Teufels Rachen herzlich wůnſchet und begehrt. Wer beſtåndig glåubt an ihn, hat das Leben zum Gewinn; wer nicht glåubet, der wird můſſen vor Gerichte ſtehn und bůſſen.

4. Darum ſelig iſt, der glåubet an den theuren Gottes-Sohn, und bey ihm beſtåndig bleibet: Wie auf ihn die Våter ſchon ihre Hoffnung auch geſetzt, und

an ihm ihr Herz ergötzt, darum auch aus ihrem Orden, jedermañ iſt ſelig worden.

5. Dis iſt aber das Gerichte, und der Welt ihr Untergang, daß ſie zu dem hellen Lichte ſich nicht kehren will mit Dank, das doch wendet ſpat und früh ſeinen Gnaden-Glanz auf ſie; ſie will nicht vom Böſen laſſen, drum pflegt ſie das Licht zu haſſen.

6. Wer das Arge thut mit Freuden, der iſt auch des Lichtes Feind, daß er nicht dürf Strafe leiden, weil die Werke böſe ſeynd: Wer die Wahrheit liebt und übt, und der Tugend ſich ergiebt, der läßt ſeine Werke ſehen, denn ſie ſind in GOtt geſchehen.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

17. Bedenk, o Seele, für und für wie GOtt hat ſeine Lieb an dir ſo mildiglich erzeiget! Wie er hat ſeine Güt und Treu, die noch iſt alle Morgen neu, dir gnädigſt zugeneiget.

2. Eh noch von ganzer Menſchen-Schaar ein ein'ger Menſch vorhanden war, ja eh' die Welt gegründet, hat er, dein GOtt, an dich gedacht, und ſeine Liebe groß gemacht, die ieder noch empfindet.

3. Und da der erſte Menſch gebildt, hat ihn nicht GOtt aus Lieb erfüllt mit allem reichen Seegen? Er hat ihm Seel und Leib geziert, und alles Gute zugeführt, daran ihm war gelegen.

4. Und als hernach die Sünde kam, und Urſach an dem Menſchen nahm, ihn in den Tod zu bringen, da ſich die Höll' hat aufgethan, nahm GOtt ſich ſeiner gleichwol an, und

ließ

ließ ihn nicht verſchlingen.

5. Er ſandte von des Himmels Thron ſein Kind und eingebohrnen Sohn, der kam zu uns auf Erden, und mußte nach des Vaters Rath, für unſre Schuld und Miſſethat, uns zur Verſohnung werden.

6. Wo kam das her, als von der Lieb'! Ach ja! der heiſſen Liebe Trieb hat GOtt dazu bewogen, daß er uns aus der Sünden-Noth, ja aus der Höllen-Pein und Tod, durch Chriſtum hat gezogen.

7. Jedoch die Liebe nicht, die wir getragen, liebſter GOtt, zu dir; du, du haſt uns geliebet, da wir, als Feinde deiner Ehr, die Sünde, leider! ohn Gehör und ohne Scheu geübet.

8. Ey demnach ſo geziemet ſich, mein Herz, daß du ermunterſt dich, den wieder lieb zu haben, der dir ſo groſſe Lieb erzeigt, und noch iſt mit Beſtand geneigt zu vielen Liebes-Gaben.

9. Die Lieb erfordert Gegen-Lieb: Drum, Seele, GOtt nun wieder gieb, was er dir hat gegeben. Sein Herz er dir vom Himmel gab; dein Herz ſey deine Gegen-Gab, ja gar dein Leib und Leben.

10. So nimm nun, mein GOtt, von mir an, was ich dir geb und geben kan aus treu-verliebten Sinnen. Mein Herz iſt nunmehr völlig dein; laß deines mein auch ferner ſeyn. Was will ich mehr gewinnen?

M. Joh. Mich. Dilherr.

18. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich Natur und Weſen; daſſelb' Gift iſt auf uns geerbt, daß wir nicht

konnt'n

konnt'n geneſen, ohn' GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtt's Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht't, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod: ſo war ie noth, daß uns auch GOtt ſollt geben ſein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde Schuld in Adam all' verhöhnet: alſo hat uns ein' fremde Huld in Chriſto all' verſöhnet? Und wie wir all durch Adams Fall ſind ew'gen Tod's geſtorben; alſo hat GOtt durch Chriſti Tod verneut, was war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn geſchenkt, da wir ſein' Feind' noch waren, der für uns iſt ans Creutz gehenkt, getödt't, gen Himm'l gefahren; dadurch wir ſeyn vom Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort, des Vaters Wort: wem wollt vorm Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewigs Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn feſt ſollen glauben; darum uns bald kein' Macht noch G'walt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferne, der Troſt bey einem Menſchen ſucht

und

und nicht bey GOTT dem HErren: denn wer ihm will ein ander Ziel, ohn dieſen Tröſter, ſtecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden: Denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich ſtößt zuhanden viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf GOttes Troſt, er hilft ſein'n Gläubigen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus Herzens-Grund, du wollſt nicht von mir nehmen dein heiligs Wort aus meinem Mund; ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld, denn in dein' Huld ſetz ich all mein Vertrauen: wer ſich nun feſt darauf verläßt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein'n Füſſen iſt dein heiligs Wort ein' brennende Lucerne; ein Licht, das mir den Weg weiſt fort. So dieſer Morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt den'n g'wiß verheißt, die Hoffnung darein haben.

Lazarus Spengler.

Mel. O GOtt, du fromm.

19. Ihr Chriſten ſeyd erwählt zu GOttes Preis und Ehren, vom Anbeginn der Welt in Chriſto, unſerm HErren, dieweil ihr an ihn glaubt, wies GOtt hat vor geſehn. Bey dieſer Einfalt bleibt, daß ihr nicht irr mögt gehn.

2. Macht eur' Erwählung feſt, ſeht, merkt auf die Kennzeichen, die GOtt uns

wiſſen

wiſſen läßt, daß ihr ſie mögt erreichen. Wer Chriſtum recht ergreifft, den Sünden widerſtrebt, und zu dem Kampf ſich ſteifft, ſo lang er allhier lebt;

3. Wer auf GOtt herzlich hofft, in ſeiner Furcht ſich übet, und kindlich ihn anruft, ihn und den Nächſten liebet, nach GOtt ſich ſehnt aufs beſt und dann beharrt dabey, ſieh! der kan gläuben feſt, daß er erwählet ſey.

20. NUn freut euch, lieben Chriſt'n gemein, und laßt uns frölich ſpringen, daß wir getroſt und all' in ein mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunder-That; gar theu'r hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein' Sünd'n mich quälten Nacht und Tag, darinn ich war gebohren; ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd' hatt' mich beſeſſen.

3. Mein' guten Werke galten nicht, es war mit ihn'n verdorben; der frey' Will haßte GOtt's Gericht, er war zum Gut'n erſtorben; die Angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts, denn Sterben bey mir blieb, zur Hölle mußt ich ſinken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend üb'r die Maaſſen; er dacht an ſein' Barmherzigkeit, er wollt mir helfen laſſen: Er wandt zu mir ſein Vater-Herz, es war bey ihm fürwahr kein Scherz, er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem

nem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie zu erbarmen: fahr hin, mein's Herzens werthe Cron, und ſey das Heil der Armen, und hilf ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für ſie den bittern Tod, und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r gehorſam ward, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart; er wollt mein Bruder werden: Gar heimlich führt er ſein' Gewalt er gieng in einer arm'n Geſtalt, den Teufel wollt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an mich, es ſoll dir itzt gelingen; ich geb mich ſelber ganz für dich, da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſollt du ſeyn; uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben: Das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem Glauben. Den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus dieſem Leben: Da will ich ſeyn der Meiſter dein; den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſollt du thun und lehren, damit das Reich Gott's werd gemehrt zu Lob u. ſeinen Ehren: Und hüt' dich für der Menſchen G'ſatz, davon verdirbt der edle Schatz. Das laß ich dir zu Letzte.

D. Mart. Luther.

Mel. Freu dich ſehr, o m.

21. Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verſtoſſen wärſt; bleib in GOttes Wort und Schranken, da du anders reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht? ey ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht; haſt du Zorn und Tod verdienet? ſinke nicht, GOtt iſt verſühnet

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle, ſamt der Schlangen, angeſtift; aber ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth: Sey getroſt! GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Läue, der ſich nur nach Blute ſehnt; ſein Herz iſt zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt. Gott hat einen Vater-Sinn; unſer Jammer jammert ihn; unſer Unglück iſt ſein Schmerze, unſer Sterben kränkt ſein Herze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe, will ich keines Menſchen Tod, ſondern, daß er ſich ergebe an mich aus dem Sünden-Koth: GOttes Freud iſt, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt; will nicht, daß aus ſeiner Heerde das geringſt entzogē werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleißig gehen nach dem Schaaf, das ſich verläuft; ſollſt du GOttes Herze ſehen, wie ſich da der Kummer häuft; wie es dürſtet, ächzt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von ihm, und auch von den Seinen, würdeſt du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur

nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd; ſondern auch, die ihm genommen durch den grim̃igen Seelen-Feind, der dort in der Hölle ſitzt, und der Menſchen Herz erhitzt wider den, der, wenn ſich reget, ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zuſammen in den weiten Himmels-Schooß. Wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und los zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt, und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre Buß; aber was geſündigt iſt, das verdeckt er und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben: Alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen, kein Grund kan ſo grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig flieſſen; gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeiner Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben, durch das ganze Sünden-Leben.

10. Nun, ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt; was willſt du dich viel ermüden, da es nicht von nöthen iſt? Deiner Sünden groſſes Heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, (gegen GOttes Herz zu ſagen,) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden, von dem Höchſten zugericht't, und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind, verricht't;

wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden dadurch könnt' erlöſchet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die Pforten, ſolcher Wohlgewogenheit; laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit! Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe!

Paul Gerhard.

Mel. Nun danket alle G.

22. Wie groß iſt doch, o GOtt, wie groß iſt deine Liebe, die du zum Menſchen trägſt! wenn ich mich oft betrübe in meinem Creutz, und denk an dieſe Gütigkeit, ſo wird dadurch mein Herz von aller Angſt befreyt.

2. Du gabſt uns deinen Sohn, uns, die wir Sünder waren, die wir zur Höllen-Pein mit Schrecken ſollten fahren, und brennen ewiglich, uns gabſt du deinen Sohn, uns gabſt du ihn zu gut in Tod, Spott, Noth und Hohn.

3. Auf daß ein jeder Menſch, der ihn mit Glauben faſſet, und als ein Kind des Lichts, die finſtern Werke haſſet, des Himmels Erb und Reich beſitz in Ewigkeit, darinnen ſonſt nichts iſt, denn lauter Fried und Freud.

4. Haſt du mir deinen Sohn, o frommer GOtt, geſchenket, der für mich iſt ans Creutz mit höchſter Schmach gehenket, der ausgeſtanden hat für mich ſo ſchwere Pein: wie könntſt du mir doch gram, feind und gehäſſig ſeyn?

5. Ich bin nunmehr mit dir, durch ſeinen Tod

Tod vertragen: Drum, ob mich Trübſal trift, darf ich doch nicht verzagen. So bald ich nur gedenck an deine Lieb' und Huld, ſo trag ich, was du mir auflegeſt, mit Geduld.

6. Ich gläub auch feſt, daß du aus Lieb', und mir zu gute, mich ſtrafſt und züchtigeſt mit deiner Vater-Ruthe, und nimmſt hinwieder auch von mir zu rechter Zeit, wenn dirs gefällig iſt, mein Elend, Creutz und Leid.

7. Wenn mich die Sünde drückt, und das Gewiſſen naget; wenn mich der Satan ſchreckt, ſo bleib ich unverzaget. Denn dein herzliebſter Sohn hat meine groſſe Schuld ja baar am Creutz bezahlt, durch Langmuth und Geduld.

8. Er hat für alle Welt den bittern Tod gelitten, und aller Menſchen Schaar die Seligkeit erſtritten: Hierauf verlaß ich mich, und ſchlieſſe, daß ich ſey ein Kind der Seligkeit, und aller Sünden frey.

9. Durch ſein, nicht mein Verdienſt kan ich vor GOtt beſtehen, und recht getroſt von hier hinauf zum Himmel gehen. Gib nur, daß nimmer mir der Glaubens-Grund gebricht, und ich vor Finſterniß erwähl das helle Licht.

10. Wenn auch mein Ständlein kömmt, daß ich die Welt ſoll laſſen, ſo wollſt du meine Seel auf deine Hände faſſen. Wie wohl wird ihr, o GOtt, wie wohl wird ihr doch ſeyn, wenn ſie ſtets bey dir iſt, von allen Sünden rein.

11. Da ſie ohn Unterlaß wird deine Wunder preiſen, und dir für deine Treu Lob, Ehr und

Dank erweiſen. O wär ich doch ſchon da! Ach hilf mir, hilf mir hin! ich übergebe dir Leib, Seel, Herz, Muth und Sinn.

III. Von Chriſto,

und zwar

A.) Von Chriſti Menſchwerdung.

Inhalt:

1.) Des ins Fleiſch kommenden Heilandes ſchuldige Bewillkommung und Aufnahme, n. 23 - 26.
2.) Erbaulicher Anblick ſeiner Demuth, n. 27. 28
3.) Bußfertige Erinnerung ſeiner dreyfachen Ankunft, n. 29.
4.) Betrachtete Wichtigkeit der Menſchwerdung, n. 30 - 32.
5.) Der dadurch erfüllete Wunſch der Väter, n. 33. 34.
6.) Der daraus flieſſende reiche Troſt, n. 35.

Mel. Du, o ſchönes Weltgeb.

23. Liebſter JEſu! ſey willkommen, hier in dieſer böſen Welt, da du nicht wirſt angenommen, da man dich verächtlich hält; ich, ich will dich nicht verſcherzen, wohne nur in meinem Herzen. Du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein!

2. Zwar du kommeſt gar nicht prächtig; aber ich bin ſchon vergnügt: Du biſt dennoch reich und mächtig, haſt mir alles zugefügt, was mich Sünder, was mich Schwachen kan gerecht und ſelig machen. Du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein!

3. Dein ſo armes Kummer-Leben ſoll mein Reichthum allzeit ſeyn;

ſeyn; drum bin ich dir ganz ergeben, und vertraue dir allein, daß du dort mich werdeſt laben mit dem beſten Himmels-Gaben. Du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein!

4. Will dich alle Welt gleich meiden, dennoch find ich mich zu dir; dich und mich ſoll nichtes ſcheiden, ſondern ich will für und für unverrückt an dir bekleiben, todt und lebend dein verbleiben. Du biſt mein und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein!

5. Deine Schmach und deine Schande, ſo dir dieſe Welt anthut, dienet mir zum höchſten Pfande, und verſichert meinen Muth, daß du mir in jenem Leben wirſt die Ehren-Crone geben. Du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein!

6. Nun, mein Herze ſteht dir offen, zeuch, mein Heiland, bey mir ein; laß mich nicht vergeblich hoffen, laß mich nur dein eigen ſeyn: Tilge du all mein Verbrechen, ſo kan ich ſtets frölich ſprechen: Du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein!

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

24. Warum willſt du drauſſen ſtehen, du Geſegneter des HErrn! Laß dir bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein Stern, du, mein JEſu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit, hilf, o Heiland, meinem Herzen von den Wunden, die mich ſchmerzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht des Geſetzes ſtarker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht. O der ſchweren

ten Donner-Stimm, die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tief ins Herze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget.

3. Darzu kömmt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad' abſagt, als müßt' ich nun ewig liegen in der Hölle, die ihn plagt; ja auch, was noch ärger iſt, ſo zermartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewiſſen mit vergiften Schlangen-Biſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth. Da iſt Troſt, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt das nicht kraftlos wär: Hab ich Hoheit, die iſt flüchtig: Hab ich Reichthum, was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd'? Hab ich Luſt, was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet.

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in dir, HErr JEſu CHriſt, dein Erfreuen iſt die Weide, da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, o Freuden-Licht, ehe mir mein Herze bricht, laß mich, HErr, an dir erquicken, JEſu, komm, laß dich erblicken.

(Selbſt-Geſpräch.)

7. Freu dich, Herz, du biſt erhöret, itzo zeucht er bey dir ein: Sein Gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen seyn, und bereite dich ihm zu, gib dich ganz zu ſeiner Ruh, öffne dein Gemüth und See-

Seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du Böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchaft; GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft. Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Seegen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bos und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meynt. Bleibſt du denn nun wieder treu, iſts gewiß, und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdeſt loben.

Paul Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich n.

25. Auf, auf, ihr Reichs-Genoſſen, der König kommt heran, empfanget unverdroſſen den groſſen Wundermann. Ihr Chriſten, geht herfür, laßt uns für allen Dingen ihm Hoſianna ſingen, mit heiliger Begier.

2. Auf ihr betrübten Herzen, der König iſt gar nah; hinweg all' Angſt und Schmerzen, der Helfer iſt ſchon da; ſeht, wie ſo mancher Ort höchſttröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können im Nachtmahl, Tauf und Wort!

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten, der König iſt nicht fern, ſeyd frölich, ihr Verzagten, dort kommt der Morgenſtern! Der HErr will in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen, er will euch Hülf erweiſen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder, der König

nig mercket drauf, wenn ihr verlohrnen Kinder im vollen Laſter-Lauf, auf Arges ſeyd bedacht, ja thut es ohne Sorgen; gar nichts iſt ihm verborgen, er giebt auf alles Acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König iſt gerecht; laßt uns den Weg ihm bahnen, und machen alles ſchlecht. Fürwahr, er meynt es gut, drum laſſet uns die Plagen, die er uns ſchickt, ertragen, mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin, Geduld! weil ihm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen, wohlan, ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf in GOtt, ihr Armen, der König ſorgt für euch, er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren: was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läßt er doch nicht die, welch' auf ihn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht. Von GOtt kommt alles her, der läſſet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, ſein' Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr Hochbetrübten, der König kömmt mit Macht; an uns, ſein' Herzgeliebten, hat er ſchon längſt gedacht; nun wird kein' Angſt, noch Pein, noch Zorn hinfort uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So

10. So laufft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn, dieweil er kommt geritten ſtark, herrlich, ſanft und ſchön: nun tretet all' heran, den Heyland zu begrüſſen, der alles Creutz verſüſſen, und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedenken die, ſo er herzlich liebt, mit köſtlichen Geſchenken, als der ſich ſelbſt uns giebt durch ſeine Gnad und Wort. Ja, König hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du giebſt uns reichlich, wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach, du lebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach; drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen und ewig dankbar ſeyn. Joh. Riſt.

Mel. Herzlich thut mich v.

26. ERweitert eure Pforten, erhöht des Herzens Thor, und ſucht an allen Orten hier Gras, dort Blumen vor, die Straſſen mit zu zieren, durch die der HErr ſoll ziehn, baut mächtig Ehren-Thüren, beſteckt mit Wintergrün.

2. Wer iſt? (ſo fragt ein ieder,) wer iſt der groſſe Held, auf den itzt hin und wieder der Einzug wird beſtellt? Er heißt, (ihr ſollts bald hören,) er heißt HErr Zebaoth, er heißt der HErr der Ehren, und beydes Menſch und GOtt.

3. Willkommen, groſſer König! willkommen, JEſulein! mein Haus iſt gar zu wenig, mein Raum iſt gar zu klein, dich HErren zu bewirthen: doch weil du deinen Zug auch nimmſt zu ſchlech-

ſchlechten Hirten, ſo iſt hier Raum genug.

4. Lad ab für meiner Treppen die ſchwere Creutzes-Laſt, die du pflegſt nachzuſchleppen, lad ab, du lieber Gaſt! Iſt ſie gleich ſchwer zu heben, doch bin ich vergewißt, daß auch viel Troſt darneben in dieſer Bürde iſt.

5. Denn wenn du auf der Reiſe bey uns ſollſt kehren ein, ſo müſſen deiner Weiſe wir auch gewohnet ſeyn. Zwar Fürſten zu begäſten giebt nicht geringe Müh, doch, mehr ſie uns beläſten, ie reicher zahlen ſie.

6. HErr, wer allhier dich heget im Glauben und Geduld, wer deiner treulich pfleget, und trauet deiner Huld, dem haſt du ſchon verſprochen das Haus der Ewigkeit, wird gleich allhier zerbrochen die Hütte dieſer Zeit.

7. Itzt pflegſt du einzukehren durchs Wort und Sacrament, und wirſt durch Creutzes-Zähren an deinem Zug erkennt; dann aber wirſt du kommen mit groſſer Pracht und Ruhm, und führen deine Frommen ins himmliſch' Eigenthum.

Joh. Francke.

Mel. Helft mir GOtt's G

27. Nun jauchzet all, ihr Frommen, zu dieſer Gnaden-Zeit, weil unſer Heil iſt kommen, der HERR der Herrlichkeit, zwar ohne Stolz und Pracht, doch mächtig zu verheeren und gänzlich zu verſtören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kömmt zu uns geritten auf einem Eſelein, und ſtellt ſich in die Mitten für uns zum Opfer ein: Er bringt kein zeitlich Gut; Er will allein erwerben mit

mit ſeinem Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Crone ſucht er auf dieſer Welt; im hohen Himmels-Throne iſt ihm ſein Reich beſtellt. Er will hier ſeine Macht und Majeſtät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leben hat vollbracht.

4. Ihr groſſen Potentaten, nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; ſonſt wo ihr ihn nicht achtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zorn berührt.

5. Ihr Armen und Elenden zu dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angſt und Streit, ſeyd dennoch wohlgemuth! Laßt eure Lieder klingen, und thut dem König ſingen, der iſt eu'r höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herrlichkeit, und eure Klag und Weinen verkehrn in lauter Freud. Er iſts, der helfen kan: Halt't eure Lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig; er iſt ſchon auf der Bahn.

M. Mich. Schirmer.

Mel Lobet GOtt unſern H.

28. O Wie ſo niederträchtig kömmſt du, HErr JEſu Chriſt! wie iſt an dir nichts prächtig, ob du ſchon König biſt, und allen Königreichen, wie groß auch ihre Pracht, befehlen kanſt zu weichen, noch birgſt du deine Macht.

2, Du biſt zu uns gekommen in der Erfüllungs-Zeit, und haſt an dich genommen des Fleiſches Niedrigkeit; damit uns werd erwe-

cket die herrlichſte Gewalt, ſo haſt du dich bedecket, mit armer Knechts-Geſtalt.

3. Dein Anſehn wird verachtet, die Welt hält es für ſchlecht. Und ſo wird noch betrachtet ein ieder deiner Knecht: Mit Schimpfe wird belohnet von der Vernunft der Welt, bey welchem Demuth wohnet, und der nach dir ſich hält.

4. Dein Geiſt woll uns entfernen von äuſſerlichem Schein: Gib, daß von dir wir lernen von Herzen niedrig ſeyn. Du, Höchſter, wirſt geringe, und heiſcheſt nicht von mir, zu lernen groſſe Dinge, nur ſanften Muth von dir.

5. Komm in des Herzens Tempel, und mach uns doch geſchickt, zu folgen dem Exempel, das man in dir erblickt. Sonſt iſt alles vergebens, wo man nicht Demuth liebt; die Richtſchnur unſers Lebens iſt das, was du geübt.

6. Die Demuth iſt die Kerze, und überſchönes Licht, wodurch uns in das Herze die Selbſt-Erkenntniß bricht, die uns kan unterweiſen, wie man die Welt verſchmäht, und die uns lehret preiſen des Höchſten Majeſtät.

7. Laß mich, o JEſu, ſtreben nach dieſem, wie du mir befohlen haſt zu leben; komt mirs gleich ſeltſam für. Zwar bin ich viel zu wenig, zu thun, was vor dir gilt: Du, HErr, biſt unſer König; mach aus mir was du willt.

D. Geo. Wilh. Sacer.

29. GOttes Sohn iſt kommen, uns allen zu Frommen, hier auf dieſer Erden, in armen Geberden, daß er uns von Sünde freye und entbinde.

2. Er

2. Er kömmt auch noch heute, und lehret die Leute, wie ſie ſich von Sünden zur Buß ſollen wenden, von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen, und ſein'n Dienſt annehmen, durch ein'n rechten Glauben mit ganzem Vertrauen, denen wird er eben ihre Sünd' vergeben.

4. Denn er thut ihn'n ſchenken in den Sacramenten ſich ſelber zur Speiſe, ſein Lieb' zu beweiſen, daß ſie ſein genüſſen, in ihren Gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben, und beſtändig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes Ende, da wird er vom Böſen ihre Seel erlöſen, u. ſie mit ſich führen zu der Engel Chören.

7. Von dann'n wird er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die Todten werden erſtehn von der Erden, und zu ſeinen Füſſen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, die Frommen zur Freuden, die Böſen zur Höllen, in peinliche Stellen, da ſie ewig müſſen ihr Untugend büſſen.

9. Ey nun, HErre JESU! ſchicke unſre Herzen zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden, darinnen verſcheiden zur ewigen Freuden.

Mich. Weiß.

30. LOb ſey dem allmächtigen GOtt, der ſich unſer erbarmet hat, geſandt ſein'n allerliebſten Sohn, aus ihm

ihm gebohrn im höchſten Thron;

2. Auf daß er unſer Heyland würd', uns freyte von der Sünden-Bürd, und durch ſein' Gnade und Wahrheit führte zur ewigen Klarheit.

3. O groſſe Gnad und Gütigkeit! o tieffe Lieb' und Mildigkeit! GOtt thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kan.

4. Der Schöpfer aller Creatur nimmt an ſich unſere Natur; verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Menſch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in aller Reinigkeit: Das A und O, Anfang und End, giebt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch? was iſt ſein Thun, daß GOtt für ihn giebt ſeinen Sohn? Was darf unſer das höchſte Gut, daß es ſo unſerthalben thut.

7. O weh dem Volk! das ihn veracht, der Gnad ſich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stim̃; denn auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Menſch, wie daß du nicht verſtehſt und dem König entgegen gehſt, der dir ſo gar demüthig köm̃t, und ſich ſo treulich dein annimmt.

9. Ey nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du genüſſeſt ſeiner Güt.

10. Unterwirf ihm deine Vernunft, in dieſer Gnaden-reich'n Zukunft; untergib ſeiner Herrlichkeit die Werke dein'r Gerechtigkeit,

11. Wo du dis thuſt, ſo iſt er dein, bewahrt dich

dich für der Höllen-Pein; wo nicht, ſo ſich dich eben für, denn er ſchleußt dir des Himmels Thür.

12. Sein' erſte Zukunft in die Welt, iſt in ſanftmüthiger Geſtalt; die andre wird erſchrecklich ſeyn, den Gottloſen zu groſſer Pein;

13. Die aber itzt in Chriſto ſtehn die werden dann zur Freud eingehn beſitzen da der Engel Chör, daß ſie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem Heilgen Geiſte gleicher Weiſ' ſey in Ewigkeit Dank und Preis.

M. Weiß.

Mel. GOttes Sohn iſt k.

31. Menſchen-Kind, merk eben, was da ſey dein Leben, warum GOtt hat ſeinen Sohn geſandt von dem höchſten Thron, hat laſſen Menſch werden, hier auf dieſer Erden.

2. Nemlich, daß er lehre, dich zu ſich bekehre, für deine Schuld ſtürbe, dir Genad erwürbe, dich für GOtt vertrete, und ſtets für dich bete;

3. Und daß er durch ſeinen Geiſt, denn er einen Tröſter heißt, und durch ſein Wort kommen, dir zu Troſt und Frommen, möcht in deinem Herzen wohnen ohne Schmerzen.

4. Ey, gib Statt dieſem Geiſt, und thu, was dich GOtt heißt; öffne deines Herzens Pfort, daß Chriſtus durch ſein Wort in dich möge kommen, und ſtets in dir wohnen.

5 Alsdenn ſieh gar eben, daß du dich ergeben in gottſelig Leben, ihm nicht widerſtreben, ſondern ſeinen Willen allzeit mögſt erfüllen.

6. Sei-

6. Seine Lieb' beweiſen, mit der That ihn preiſen, ſtets in allen Sachen munter ſeyn und wachen, daß du ihm in allen mögeſt wohlgefallen.

7. Wirſt du dich recht halten, ſo wird er dein walten, dich laſſen genüſſen friedſames Gewiſſen, dir auch Zeugniß geben zum ewigen Leben.

8. Itzt mußt du viel leiden, deinen Willen meiden, und auf allen Seiten mit dem Satan ſtreiten: Doch es wird dir wohl gehn, ſo du dis wirſt ausſtehn.

9. Denn der HErre wird dir durch den Tod kommen ſchier, deine Seel abſcheiden zur ewigen Freuden, bis die Poſaun angeht, und alles Fleiſch aufſteht.

10. Dann wird er leibhaftig, ſehr herrlich und kräftig, von dem Himmel ſteigen, reden und nicht ſchweigen, dir und allen ſagen, die itzt ſein Joch tragen:

11. Kommt, ihr G'benedeyten, zu der rechten Seiten! kommt ihr Auserkohrnen, in mir Neugebohrnen, erbet meines Vaters Reich, das längſt fertig für euch.

12. Alsdenn wirſt du froh ſeyn, und ledig von aller Pein, in verklärtem Leben mit dem HErrn ſchweben, voller Freud und Wonne leuchten wie die Sonne.

13. Wohl nun dem, den GOtt zeucht, und durch ſeinen Geiſt erleucht, daß er Chriſtum annimmt, wenn er durch ſein Wort kömmt, und bey ihm ſein'n Fleiß thut; denn ſeine Sache iſt gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Chriſto nicht trachtet, ſein hie

zu

zu genüſſen, der ſoll dis=mal wiſſen, daß er dort wird müſſen in der Hölle büſſen.

15. O komm, HErre JEſu, ſchick dein ar=mes Volk zu, daß es deinen Willen thu, und darnach in deiner Ruh lobe deinen Namen in Ewigkeit! Amen.

32. NUn komm, der Heyden Hey=land, der Jungfrauen Kind erkannt; deß ſich wundert alle Welt, GOTT ſolch' Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns=Blut noch vom Fleiſch, allein von dem Heil'gen Geiſt, iſt GOttes Wort word'n ein Menſch, und blüht ein' Frucht Wei=bes=Fleiſch.

3. Der Jungfrau'n Leib ſchwanger ward, doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend ſchon; GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein, den Kön'glichen Saal ſo rein, GOtt von Art und Menſch ein Held, ſein'n Weg er zu lau=fen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Va=ter; fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, für hinaus den Sieg im Fleiſch; daß dein ewge Gotts=Gewalt, in uns das krank' Fleiſch er=halt.

7. Dein' Krippe glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar; Dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub' bleibt im=mer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater thon; Lob ſey

GOtt ſein'm ein'gen Sohn; Lob ſey GOtt dem Heil'gen Geiſt, immer und in Ewigkeit!

D. Mart. Luther.

33. GOtt ſey Dank durch alle Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchſter Wunſch und Sehnſucht war, und was die geprophezeyt, iſt erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrah'ms Lohn, Jacobs Heil, der Jungfrau'n Sohn, der wohl zweygeſtammte Held, hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! Hoſianna, o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König ein; es gehöret dir allein: mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem Sünden-Wuſt.

6. Und gleichwie dein' Zukunft war, voller Sanftmuth, ohn Gefahr: alſo ſey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich zu hoch an mir vermißt.

8. Tritt der Schlangen Kopf entzwey, daß ich aller Aengſten frey, dir im Glauben um und an ſelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens-Fürſt, prächtig wiederkommen wirſt, ich dir mög' entgegen gehn, und vor dir gerecht beſtehn.

Heinrich Held.

Mel.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

34. HEut iſt uns der Tag erſchienen, auf den Adam ſchon ſo oft, wie auch Jacob, und ſammt ihnen alle Väter, längſt gehofft, dran ſich Abraham erquicket, als er ihn im Geiſt erblicket.

2. O des Tages voller Wonne, welchem ſonſt kein Tag nicht gleicht, ſint dem, daß iemals die Sonne hat um dieſe Welt geleucht't! O der viel gewünſchten Stunden, die ſich nunmehr eingefunden!

3. O der Anfang unſrer Freuden! Sey gegrüßt, gewünſchtes Licht, als mit dem uns armen Heyden itzt ein neuer Troſt anbricht, und für welchem wir eh'deſſen ſtets in lauter Nacht geſeſſen.

4. Nunmehr treuft des Heiles Regen von des Himmels Höh' herab, und die Wolken ſchütten Seegen. O der groſſen Wunder-Gab! GOtt, der HErr kommt ſelbſt auf Erden, und beginnt ein Menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte Höhe mit dem tiefſten Thal vereint; Ehre nimmt die Schmach zur Ehe, Allmacht wird der Schwachheit Freund, Herrlichkeit kommt zu uns Armen, und aus Rache wird Erbarmen.

6. Jungfrau ſo die Keuſchheit ſelber, du gebenedeytes Weib! ſtatt der hohen Stern-Gewölber wird dein unbefleckter Leib heut zu GOttes Thron erleſen; du empfängſt ein ewig Weſen.

7. Hier iſt Gottheit in dem Kinde: Tochter die muß Mutter ſeyn; ſelbſt das Heil wird hier

zur Sünde: Du empfängſt, und bleibſt doch rein. Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, kan allhier beyſammen ſtehen.

8. O Geheimniß, deſſen gleichen man auf Erden nie geſehn! Dieſes iſt ein Wunderzeichen, das von GOtt heut iſt geſchehn, welches kein vernünftig Sinnen kan begreiffen, noch gewinnen.

9. Vater, und doch Sohn darneben, unſer Bruder, Fleiſch und Blut! Ach! was können wir dir geben für dis allzugroſſe Gut? Hilf, daß wir mit Herz-Verlangen geiſtlich dich, o HErr! empfangen.

Joh. Franke.

Mel. Valet will ich dir geben.

35. WIe ſoll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? O aller Welt Verlangen! O meiner Seelen Zier! O JEſu, JEſu, ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

12. Dein Zion ſtreut dir Palmen und grüne Zweige hin; und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze ſoll dir grünen in ſtetem Lob und Preis, und deinem Nahmen dienen, ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud? Als Leib und Seele ſaſſen in ihrem größten Leid, als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt du, mein Heil, kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, du kömſt, und machſt mich los; ich ſtund in Spott und Schan-

Schanden, du kömmſt, und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenkſt mir groſſes Gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irdiſch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, zu mir vons Himmels Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tauſend Plagen und groſſen Jammer-Laſt, die kein Mund kan ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmerze ſich häuft ie mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröſtet, ſteht alhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kömmt, er kömmt mit Willen; iſt voller Lieb und Luſt, all' Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken vor eurer Sünden Schuld: Nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb' und Huld. Er kömmt, er kömmt, den Sündern zu Troſt und wahrem Heil; ſchafft, daß bey GOttes Kindern verbleib' ihr Erb' und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind, und ihrer Tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kömmt, er kömmt ein König, dem warlich alle Feind' auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum Welt-Gerichte: zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad' und ſüſſem Lichte dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol' uns alzumal zum ewgen Licht und Wonne in deinen Freuden-Saal!

Paul Gerhard.

B.) Von CHriſti Geburt.

Inhalt.

1.) Die das Geburts-Feſt Chriſti beſingende Lateiniſche Kirche alter und mittler Zeiten, n. 37-43.
2.) Die über dieſem Geheimniſſe erſtaunende Vernunft, n. 44. 45.
3.) Die auf dieſes Wunder-Kind gerichteten Augen des Glaubens. n. 46.
4.) Die bey der Krippe Chriſti
  a) geſchäftige Freude, n. 47-50.
  b) ſich alles zu Nutze machende Andacht, n. 51. 52.
  c) erweckte Lob- und Dank-Begierde, n. 53-56.
  d) gefundene Troſt-Qvelle, n. 57-61.
5.) Feſttägliche Betrachtung der auf die Geburt Chriſti folgenden Umſtände
  a) der Beſchneidung, n. 62. 63.
  b) Erſcheinung der Heyden, n. 64. 65.
  c) Darſtellung, n. 66. 67.

36. Præfation.

Sacerdos.	Der Prediger.
Dominus vobiscum!	Der HErr ſey mit euch!
Chorus.	Der Chor.
Et cum Spiritu tuo!	Und mit deinem Geiſte!
Sacerdos.	Der Prediger.
Surſum corda.	Die Herzen in die Höhe.
Chorus.	Der Chor.
Habemus ad Dominum,	Wir haben ſie zum HErrn.

Sacerdos.

Sacerdos.

Gratias agamus Domino DEO noſtro.

Chorus.

Dignum & juſtum eſt.

Sacerdos.

Vere dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, nos tibi ſemper & ubique gratias agere, Domine ſancte, Pater omnipotens, æterne DEVS: quia per incarnati verbi myſterium nova mentis noſtræ oculis lux tuæ claritatis infulſit. Ut dum viſibiliter DEVM cognoſcimus, per hunc in inviſibilium amorem rapiamur. Et ideo cum Angelis & Archangelis, cum Thronis & Dominationibus, cumque omni militia cœleſtis exercitus, hymnum gloriæ tuæ canimus, ſine fine dicentes:

Der Prediger.

Laßt uns dem HErrn unſerm GOtt danken.

Der Chor.

Das iſt billig und recht

Der Prediger.

Freylich iſt es recht und billig, gut und heilſam, daß wir dir allezeit und an allen Orten danken, heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger GOTT; denn durch das Geheimniß, daß das Wort iſt Fleiſch worden, leuchtet in die Augen unſers Herzens ein neues Licht deiner Klarheit, auf daß wir, indem wir GOtt ſichtbarlich erkennen, durch denſelben das Unſichtbare lieb haben lernen. Derowegen wir mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrſchaften und mit der ganzen Menge der himmliſchen Heerſcharen, dir zu Preis, einen Lobgeſang ſingen, und ſagen ohn Unterlaß:

Chorus.	Der Chor.
Sanctus, ſanctus, ſanctus Dominus DEUS Zebaoth! Pleni ſunt cœli & terra gloria tua.	Heilig, heilig, heilig iſt GOtt, der HErr Zebaoth, Himmel und Erde ſind deiner Ehre voll.

37. GRates nunc omnes reddamus Domino DEO, qui ſua nativitate nos liberavit de diabolica poteſtate.	Dankſagen wir nun alle dem HErrn GOtt, der durch ſeine heilige Geburt uns hat erlöſet von der teufeliſchen Gewalte.
Huic oportet, ut canamus cum Angelis ſemper: Gloria in Excelſis!	Dem geziemet ſichs, daß wir ſingen mit den Engeln: Ehre ſey GOTT in der Höh, und Friede auf Erden, und den Menſchen ein Wohlgefallen.
Gregorius. M.	

38. NUnc Angelorum gloria hominibus reſplenduit in mundo: Quam celebris victoria recolitur in corde lætabundo! Redemtori Domino redemti jubilemus. Hic eſt dies & annus jubilæus. Huic ſit memoria.	ES iſt der Engel Herrlichkeit den Menſchen itzt erſchienen hier auf Erden: die ſagten gute neue Mähr, des freu'n wir uns mit frölichen Geberden: Denn ein' Jungfrau Mutter iſt, bringt uns viel Freud und Leben, ein göttlich Licht wird uns damit gegeben. Freu dich liebe Chriſtenheit, und lobe GOtt in Ewigkeit!

2. Culpæ

2. Culpæ datur hodie remiſſio; lætetur homo reus. Magnum nomen Domini, Emanuel, quod eſt: Nobiscum DEVS. Lux de luce claruit, pace jam reparata, & genetrix permanſit illibata. Huic ſit memoria.

3. Paſtores palam dicite: in Bethlehem quem genuit Maria? DEVM verum & Hominem, errantium qui ſalus eſt & via. Novi partus gaudia Virgo Mater produxit, & ſol verus in tenebris illuxit. Huic ſit memoria.

4. Rex Regum natus hodie de Virgine, conſerva nos in pace, ut poſt hanc vitam Fragilem ſempiternæ ſimus participantes Laus, Honor & Gloria ſit DEO in excelſis hominibus pax bonæ

2. Der arme Sünder wird nun los, der freuet ſich in ſeinem Glauben reine. Des Kindes Nahme iſt ſehr groß, der heißt alſo: GOtt wird mit uns gemeine. Nun iſt uns ein wahres Licht von GOtt zum Friede kommen: Der Mutter Jungfrauſchaft wird nichts benommen. Freu dich, liebe Chriſtenheit ꝛc.

3. Ihr Hirten, ſagt uns neue Mähr: zu Bethlehem was hat gebohr'n Maria? Chriſtum, den wahren Menſch und GOTT, der allen hat zum Heil den Weg verliehen. Weil wir ſo erlöſet ſeyn, laßt uns dem Heyland ſingen; das wird uns wohl zum neuen Jahr gelingen. Freu dich, liebe Chriſtenheit ꝛc.

4. Du höchſter König heut gebohr'n, in Todes-Noth, halt uns bey feſtem Glauben, daß wir nach dieſer kurzen Zeit in Ewigkeit dich mögen frölich ſchauen. Lob und Ehr und Herrlichkeit ſey GOTT im höchſten Throne, den Menſchen Fried' in ſeinem lieben

 volun-

voluntatis! Huic ſit memoria.

Sohne! Freu dich, liebe Chriſtenheit ꝛc.

39. PArvulus nobis naſcitur, de Virgine progreditur: ob quem lætantur Angeli, gratulemur nos ſervuli. Trinitati gloria in ſempiterna ſecula.

2. Regem habemus gloriæ, Leonemque victoriæ, unicum DEI Filium, luſtrantem omne ſeculum. Trinitati gloria in ſempiterna ſecula.

3. Ut redderet DEO charos nos, & a morte liberos; ſanaret læva vulnera, draconis facta aſtutia. Trinitati gloria in ſempiterna ſecula.

4. Huic omnes infantulo concinite melli Fluo, jacenti in præſepio, vili proſtrato lectulo. Trinitati gloria in ſempiterna ſecula.

UNs iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn; des freuen ſich die Engelein, ſollten wir Menſch'n nicht fröhlich ſeyn? Lob und Dank ſey GOTT bereit für ſolche Gnad in Ewigkeit.

2. Des Weibes Saam'n wir haben nun, des ew'gen Vaters wahren Sohn: Der Schöpfer aller Creatur nimmt an ſich unſere Natur. Lob und Dank ſey GOtt bereit ꝛc.

3. Damit er uns erlöſt vom Tod, und wiederbrächt zu Gnad bey GOTT, und heilt der giftgen Schlangen Biß, den wir bekam'n im Paradies. Lob und Dank ſey GOtt bereit ꝛc.

4. Drum preiſet dieſes Kindelein mit allen heil'gen Engelein, das freundlich aus ſein'n Windelein uns lachet an im Krippelein. Lob und Dank ſey GOtt bereit für ſolche Gnad in Ewigkeit.

40. Puer

40. PUer natus in Bethlehem, unde gaudet Jeruſalem. Halleluja.

2. Hic jacet in præſepio, qui regnat ſine termino. Halleluja

3. Cognovit bos & aſinus, quod puer erat Dominus. Halleluja.

4. Reges de Saba veniunt, aurum, thus, myrrham offerunt. Halleluja.

(5. De Matre natus virgine, ſine virili ſemine. Halleluja.

6. Sine ſerpentis vulnere, de noſtro venit ſanguine. Halleluja.

7. In carne nobis ſimilis, peccato ſed diſſimilis. Halleluja.

8. Ut redderet nos homines DEO & ſibi ſimiles. Halleluja.

9. In hoc natali gaudio benedicamus DOMINO. Halleluja.

EIn Kind gebohr'n zu Bethlehem, des freuet ſich Jeruſalem. Halleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein, ohn Ende iſt die Herrſchaft ſein. Halleluja.

3. Das Oechslein und das Eſelein erkannten GOtt den HErren ſein. Halleluja.

4. Die König' aus Saba kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen bracht'n ſie dar. Halleluja.

(5. Sein' Mutter iſt die reine Magd, die ohn ein'n Mann gebohren hat. Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergiften kunt, iſt worden unſer Blut ohn' Sünd'. Halleluja.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch, der Sünd'n nach iſt er uns nicht gleich. Halleluja.

8. Damit er uns ihm machte gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich. Halleluja.)

9. Für ſolche Gnadenreiche Zeit ſey GOtt gelobt in Ewigkeit. Halleluja.

10. Lau-

10. Laudetur Sancta Trinitas, DEO dicamus gratias. Halleluja.	10. Lob ſey der Heil'gen Dreyfaltigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.
Petrus Dresdenſis.	Nic. Hermann.

41. QVem Paſtores laudavere, quibus angeli dixere: Abſit vobis jam timere: natus eſt Rex gloriæ.	DEn die Hirten lobten ſehre, und die Engel noch vielmehre: Fürcht't euch fürbaß nimmermehre: gebohrn iſt uns ein König der Ehr'n.
2. Ad quem Magi ambulabant, aurum, thus, myrrham portabant; immolabant, hæc ſincere, leoni victoriæ.	2. Zu dem die Weiſen kam'n geritten, Gold, Weyrauch, Myrrhen bracht'n ſie mitte, ſie fiel'n nied'r auf ihre Knie: gelobet ſeyſt du, HERR, allhie.
3. Exultemus cum Maria, in cœleſti Hierarchia, natum probant voce pia, dulci cum melodia.	3. Freut euch heute mit Maria, in der himmliſchen Hierarchia, lobt und ehrt den Sohn Mariä, mit Lobgeſange früh und ſpat.
4. CHRISTO, Regi, DEO nato, per Mariam nobis dato, merito reſonant vere laus, honor & gloria.	4. Lobet alle Menſchen gleiche GOttes Sohn vom Himmelreiche: dem gebt nun und immermehre: Lob und Ehr ſey dir geſagt.
Petrus Dresd.	Nic. Hermann.

42. GLoria in excelſis DEO, & in	EHre ſey GOTT in der Höhe, Friede auf

terra

terra pax, hominibus bona voluntas. | Erden, und den Menſchen ein Wohlgefallen.

43. In dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh, unſers Herzens Wonne liegt in præſepio, und leuchtet als die Sonne Matris in gremio. Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JESU parvule! nach dir iſt mir ſo weh; tröſt mir mein Gemüthe, o Puer optime, durch alle deine Güte: O Princeps gloriæ, trahe me poſt te! trahe me poſt te!

3. O Patris charitas! O Nati lenitas! Wir wären all' verlohren, per noſtra crimina! ſo hat er uns erworben cœlorum gaudia. Eja wär'n wir da! Eja wär'n wir da!

4. Ubi ſunt gaudia? nirgend mehr, denn da, da die Engel ſingen nova cantica, und die Schellen klingen in regis curia. Eja wär'n wir da! Eja wär'n wir da!

Petrus Dresd.

44. ERmuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen. Dis iſt die Nacht, darinn es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine Braut, zu freyen.

2. Willkomm'n, o ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren! Willkommen, JESU GOttes Lamm, ich will dein Lob vermehren; ich will dir all' mein Lebenlang von Herzen ſagen

ſagen Preis und Dank, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt, wie konnt' es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen, zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Haſſen? Wie konnteſt du die groſſe Macht, dein Königreich, die Freuden-Pracht, ja dein erwünſchtes Leben für ſolche Feind' hingeben?

4. Iſt doch, HErr JESU, deine Braut ganz arm und voller Schanden; noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am Creutz in Todes-Banden. Iſt ſie doch nichts als Ueberdrüß, Fluch, Unflat, Tod und Finſterniß; noch darfſt du ihrentwegen den Scepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens-Wiederbringer; du kluger Rath und tapfrer Held, du ſtarker Höllen-Zwinger! Wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden?

6. O Freuden-Zeit! O Wunder-Nacht, dergleichen nie gefunden! Du haſt den Heyland hergebracht, der alles überwunden; du haſt gebracht den ſtarken Mann, der Feu'r und Wolken zwingen kan, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg' erſchüttern.

7. O liebes Kind, o ſüſſer Knab, holdſelig von Geberden! mein Bruder, den ich lieber hab' als alle Schätz' auf Erden! Komm, Schönſter, in mein Herz hinein, komm eilend, laß die

Krippe ſeyn? komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Herzens-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben; mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heißt; ich will mich ganz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Dank, HErr JESU CHriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen. Hilf, daß ich deine Gütigkeit ſtets preiſ' in dieſer Gnaden-Zeit, und mög' hernach dort oben in Ewigkeit dich loben!

Paul Gerhard.

Mel. Liebſter JEſu wir.

45. ADam hat im Paradies ſeinen Bund mit GOtt gebrochen: GOtt, der ihn doch nicht verſtieß, hat Erlöſung uns verſprochen; und nun kommt in ſeinem Nahmen der verlangte Weibes-Saamen.

2. Komm, mein Helffer in der Noth! komm, o Heyland aller Sünder! Du wirſt Menſch, und biſt auch GOtt, für uns arme Menſchen-Kinder: Denn wer könnte ſonſt erretten, wenn wir keinen JEſum hätten?

3. Aber, GOtt? was bin ich doch, daß du deinen Sohn mir giebeſt? Reicht die Gnade ſchon ſo hoch, wenn du deine Feinde liebeſt: Was wird ſie denn künftig geben denen, die in Chriſto leben?

4. Daß

4. Daß du Menſchen haſt gemacht, hat dich ja vor dem gereuet: Wer hats denn zuwege bracht, daß ſich nun dein Herze freuet, wenn man deinen Sohn auf Erden ſiehet einen Menſchen werden?

5. Iſt die Krippe nicht zu ſchlecht? Iſt der Stall nicht zu geringe? Wird mein GOtt ein armer Knecht, daß er mir den Seegen bringe? O HErr JESU, dein Beginnen überſteiget alle Sinnen!

6. Nimmſt du nicht die Engel an, die ſich auch von dir verlohren: Was hat denn der Menſch gethan, daß du nur für ihn gebohren? Was kan Fleiſch und Blut dir geben, daß wir ſollen ewig leben?

7. Auf, mein Herz! hier iſt dein GOtt! heiß ihn tauſendmahl willkommen; deine Sünde, deinen Tod hat er ſchon auf ſich genommen; künftig wird er für dich ſterben, und du wirſt den Himmel erben.

8. Drum ſo danke, wer da kan, GOtt, dem Vater aller Gnaden; bete ſeinen Heyland an, der uns hilft aus allem Schaden. Ehre ſey GOtt in der Höhe, und des Satans Reich vergehe!

Caſp. Neumann.

Mel. Nun danket alle G.

46. Ich freue mich in dir, und heiſſe dich willkommen, mein zartes JEſulein, du haſt dir fürgenommen, mein Brüderlein zu ſeyn; ach wie ein ſüſſer Ton! wie freundlich ſieht der aus, der groſſe GOttes-Sohn!

2. GOTT ſenkt die Majeſtät, ſein unbegreiflichs Weſen, in eines Menſchen Leib, nun muß die Welt geneſen,

Der

Der allerhöchſte GOtt ſpricht freundlich bey uns ein, wird gar ein kleines Kind, und heißt mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, wie ſchallt es in die Ohren? Es kan durch Stahl und Erz, durch harte Felſen bohren, das liebſte JEſulein. Wer JEſum recht erkennt, der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, ſo bald er JEſum nennt.

4. Wohlan, ſo will ich mich an meinen JEſum halten, und ſollte gleich die Welt in tauſend Stücke ſpalten. O JESU, dir, nur dir, dir leb ich ganz allein; auf dich allein, auf dich, o JESU, ſchlaf ich ein.

D. Caſp. Ziegler.

47. DEr Tag der iſt ſo Freudenreich aller Creature: Denn GOttes Sohn vom Himmelreich, über die Nature von einer Jungfrau iſt gebohr'n. Maria, du biſt auserkohrn, daß du Mutter werdeſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich, der iſt Menſch gebohren.

2. Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute, von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumal verlohrn; das Heil iſt unſer aller. Ey du ſüß'r HErr JESU CHriſt, der du Menſch gebohren biſt, behüt uns für der Hölle.

3. Als die Sonn' durchſcheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das, ſo merket allgemeine: Zu gleicher Weiſ' gebohren ward, von einer Jungfrau

 rein

rein und zart GOttes Sohn der werthe: In ein' Kripp' ward er gelegt, groſſe Marter für uns trägt, allhier auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde war'n, erfuhren neue Mähre von der Engeliſchen Schaar, wie Chriſtus g'bohren wäre; ein König üb'r alle Kön'ge groß: Herod'n die Red gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Bothen. Ey wie gar ein' falſche Liſt erdacht er wider JEſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten.

D. M. Luther.

48. FReuet euch, ihr Chriſten alle! Freue ſich, wer immer kan! GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit groſſem Schalle, daß er uns ſo hoch geacht't; ſich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

2. Siehe, ſiehe, meine Seele, wie dein Heyland kömmt zu dir; brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippen-Höle harte lieget, dir zu gut, dich zu löſen durch ſein Blut. Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

3. JEſu, wie ſoll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr: ſo laß mich von dir nicht wanken. Nimm mich dir zu eigen hin, ſo empfindet Herz und Sinn Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über

Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

4. JEſu, nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an; ſchenke, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder. Gib der ganzen Chriſten-Schaar Frieden und ein ſeligs Jahr. Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

M. Chriſt. Keimann.

49. Läßt uns alle frölich ſeyn, preiſen GOTT den HErren, der ſein liebes Söhnelein uns ſelbſt thut verehren.

2. Er kömmt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, damit wir ins Himmels-Saal groſſe Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich; iſt das nicht ein Wunder! Drum lobt GOtt im Himmelreich allzeit wie itzunder.

4. O HErr Chriſt, nimm unſer wahr, durch dein'n heil'gen Nahmen, gieb uns ein gut neues Jahr! Wers begehrt, ſprech: Amen.

Urb. Langhanß.

50. WIr Chriſten-Leut' hab'n itzund Freud, weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch gebohren, hat uns erlöſt: wer ſich deß tröſt't, und gläubet feſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein' Wunder-Freud! GOTT ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren; ein' Jungfrau zart ſein' Mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die Sünd' macht

 Leid;

Leid; Chriſtus bringt Freud, weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen. Mit uns iſt GOtt nun in der Noth; wer iſt, der uns, als Chriſten, kan verdammen?

4. Drum ſag' ich Dank mit dem Geſang Chriſto, dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch ihn nun all' los ſeyn der Sünden-Laſt und unträglichen Bürden.

5. Halleluja! gelobt ſey GOtt! ſingen wir all' aus unſers Herzens Grunde: Denn GOtt hat heut gemacht ſolch' Freud', der wir vergeſſen ſoll'n zu keiner Stunde.

M. Caſp. Fugger.

51. Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn; ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll euer Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, der will euch führn aus aller Noth; er will eur Heyland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich ſollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht; da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehen, was GOtt hat

hat beſchert, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und ſieh dorthin: was liegt dort in dem Krippelein? weß iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Bis willkommen, du edler Gaſt, den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kömmſt ins Elend her zu mir; wie ſoll ich immer danken dir?

9. Ach HERR, du Schöpfer aller Ding' wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem Gras, davon ein Rind und Eſel aß!

10. Und wär die Welt vielmal ſo weit, von Edelg'ſtein und Gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du Kön'g ſo groß und reich herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir; wie aller Welt Macht, Ehr und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEſulein, mach dir ein rein ſanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein!

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey das rechte Suſaninne ſchon, mit Herzens-Luſt den ſüſſen Ton.

15. Lob, Ehr ſey GOTT im höchſten Thron, der uns ſchenkt ſeinen ein'gen Sohn! Deß freuet ſich der Engel

gel Schaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr.

D. Mart. Luther.

Mel. JEſus meine Zuverſ.

52. GOttes und Marien Sohn, liebſter JEſu, ſey willkommen, der du ſelber in Perſon unſre Menſchheit angenommen; rette mich aus aller Noth, o mein Bruder, o mein GOtt!

2. Wir empfinden alle noch, was uns Adam hat verlohren; und auch ich bin in dem Joch ſeiner Miſſethat gebohren; aber itzt hoff ich auf dich, andrer Adam, ändre mich.

3. Du biſt worden, was ich bin, laß mich auch, was du biſt, werden; nimm das Elend von mir hin, das die Menſchen plagt auf Erden, und gib mir von deinem Heil, mein Erlöſer, auch ein Theil.

4. Aus dem Himmel kommſt du her, hilf mir Armen aus der Hölle. Nur ein Stall iſt dir noch leer; aber gib mir eine Stelle unter denen, die bey dir wohnen werden für und für.

5. Steckt mein Herz in böſer Luſt, hilf mir, daß es ſo nicht bleibe; wohne ſelbſt in meiner Bruſt, wie in deiner Mutter Leibe, bis ich ganz mit dir erfüllt, kriege GOttes Ebenbild.

6. Itzt biſt du ein Menſchen-Sohn, mache mich zu GOttes Kinde, daß ich ſtets vor ſeinem Thron einen Vater an ihm finde; er ſey mir auch nicht mehr feind, denn ich bin ſein wahrer Freund.

7. Deine Windeln waren klein, und zu ſchlecht für ſolche Glieder; hülle meine Sünden ein, denn ſie ſind mir

mir ſelbſt zuwider; und dein Geiſt, der alles kan, zieh uns JEſum Chriſtum an.

8. Ach, dein Elend iſt ſehr groß, denn du liegeſt in der Krippe; trage mich in GOttes Schoos, wenn man künftig mein Gerippe, es ſey zeitig oder ſpät, leget auf ein hartes Bret.

9. Wenn der Teufel ſich erboſt auf der Menſchen ihren Orden, bleibe das mein letzter Troſt, daß GOtt ſelbſt ein Menſch iſt worden. Ich bin dein mit Leib und Seel, hilf mir, mein Immanuel!

10. Nun ich weiß, es wird geſchehn, gib nur daß wirs alle glauben, und hinfort durch kein Verſehn dieſer Wohlthat uns berauben! Hilf auch, daß ich Lebenslang ſage deinem Nahmen Dank.

Caſp. Neumann

53. GElobet ſeyſt du JEſu Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt von einer Jungfrau, das iſt wahr; deß freuet ſich der Engel Schaar. Kyrie eleiſon!

2. Des ew'gen Vaters einig Kind itzt man in der Krippe findt; in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ew'ge Gut. Kyrie eleiſon!

3. Den aller Welt Kreis nie beſchloß, der liegt in Marien Schooß? er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding' erhält allein. Kyrie eleiſon!

4. Das ew'ge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein; es leucht't wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrie eleiſon!

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ein

Gaſt in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal; er macht uns Erben in ſein'm Saal. Kyrie ꝛc.

6. Er iſt auf Erden kom̃en arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem Him̃el mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich. Kyrie ꝛc.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein' groß' Lieb' zu zeigen an. Deß freu ſich alle Chriſtenheit, und dank ihm deß in Ewigkeit. Kyrie ꝛc.

D. Mart. Luther.

54. LObt GOtt, ihr Chriſten allzugleich in ſeinem höchſten Thron, der heut aufſchleußt ſein Himmelreich, und ſchenkt uns ſeinen Sohn.

2. Er kömmt aus ſeines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein; er liegt dort elend nackt und blos in einem Krippelein.

3. Er äuſſert ſich all ſein'r Gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich ein's Knechts Geſtalt, der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr' Milch die iſt ſein' Speiſ' an dem die Engel ſehn ihr' Luſt, denn er iſt Davids Reis.

5. Das aus ſein'm Stamm entſpriſſen ſollt in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt ſein Reich, die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an, und giebt uns in ſein's Vaters Reich die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr das mag ein Wechſel ſeyn! Wie könnt' es doch ſeyn freundlicher, das herze JEſulein?

8. Heut ſchleußt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeis, der Cherub ſteht nicht mehr dafür, GOtt ſey Lob, Ehr und Preis!

Nic. Hermann.

55. Christum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht't, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſel'ge Schöpfer aller Ding' zog an ein's Knechtes Leib gering, daß er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb, und ſein Geſchöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich' Gnad vom Himmel groß ſich in die keuſche Mutter goß: ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtge Haus des Herzens zart gar bald ein Tempel GOttes ward; die kein Mann rühret noch erkannt, von GOttes Wort man ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johanns mit Springen zeigt, da er noch lag im Mutter-Leib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß; die Krippen hart ihn nicht verdroß: Es war ein' kleine Milch ſein' Speis, der nie kein Vöglein hungern ließ

7. Des Himmels Chor ſich freuen drob, und die Engel ſingen GOtt Lob; Den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt, Chriſt, gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen

Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

D. M. Luther.

Mel. Nun lob. mein Seel d.

56. O Wohlfahrt: über alle! nun weiß der Menſch von keiner Noth; in einem finſtern Stalle ſieht man den unſichtbaren GOtt. Der Schöpfer aller Sachen wird eine Creatur, und ſchläfet, wenn wir wachen in einer Windel-Schnur: Er hat ihm angeleget mein armes Fleiſch und Blut, und eine Krippe träget das allerhöchſte Gut.

2. Woher in dieſem Kleide? du reicher HErr der groſſen Welt! Hat man vor Gold und Seide nur Heu und Stroh auf dich beſtellt? Was ſoll ich nur gedenken, daß du hier liegſt und ſchreyſt? Kan dich die Mutter tränken, der du uns alle ſpeiſt? O fremder Gaſt auf Erden, für dich iſt das zu ſchlecht, ein ſolches Kind zu werden, und ſo ein armer Knecht.

3. Es hat dich ja gereuet, daß du die Menſchen haſt gemacht: und nun biſt du erfreuet, daß dich ein Menſch zur Welt gebracht. Ach ſage mir, mein Leben, war dir ohn mich nicht wohl? Kan dir der Menſch was geben, daß er nicht ſterben ſoll? und iſt es deiner Liebe unmöglich und zu ſchwer, daß ſie im Himmel bliebe, und ich verlohren wär?

4. Ja freylich, liebſter Bruder, ich bring dich in die Welt hinein; dein Creutze ſoll mein Ruder, dein Grab einmal mein Schifflein ſeyn, und mich in Himmel führen, drum kommſt du vor zu mir; du öffneſt mir die Thüren, und holſt mich heim zu dir.

dir. Dir nimmſt du meine Sünden, mein Elend, meine Pein, daß ich ſoll Freude finden: wie kanſt du beſſer ſeyn?

5. O JEſu, mein Erretter, hab ewig Dank für deine Treu! nun bin ich vor dem Wetter der ſchweren Rache GOttes frey. Du ſchreibſt mich in den Orden der Auserwählten ein, und biſt mein Bürge worden; ich will dein Diener ſeyn: ich liebe dich von Herzen, weit über alles Gold, und weiß von keinen Schmerzen, wenn mir mein JEſus hold.

6. Dir, Vater aller Gnaden, auch dir ſey Dank für deinen Sohn; du wendeſt allen Schaden, und hilfſt mir wunderlich davon. O daß ich dein Geſchenke mit nichts vergelten kan! worauf ich auch gedenke, da fehlt noch etwas dran. Denn was mir JESUS bringet iſt mehr, als ich verſteh. Singt, lieben Engel, ſinget: Ehr ſey GOtt in der Höh.

Caſp. Neumann

Mel. Was mein GOtt will.

57. NUn iſt der Tag der Seligkeit den Sündern angebrochen: Nun iſt des Teufels Mord und Neid gedämpfet und gerochen, denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, iſt ſelbſt ins Mittel kommen; das höchſte Gut hat Fleiſch und Blut von Menſchen angenommen.

2. Nun iſt des Vaters Wort erfüllt; der Gläubigen Verlangen iſt nun nach Herzens Wunſch geſtillt, denn JEſus iſt empfangen. Der uns erhält, hat ſich geſellt zu den verlohrnen Sündern; war er gleich reich, wird er doch

gleich den armen Menſchen-Kindern.

3. O ſüſſer Troſt! o groſſes Glück, das aller Welt entſtehet! GOtt giebt uns einen Gnaden-Blick, und hat uns hoch erhöhet, daß unſer Stand iſt nah' verwandt mit GOtt und ſeinem Worte; nun haben wir durch JEſum hier zum Himmel eine Pforte.

4. GOTT hat ſich unſer Fleiſch vermählt, und unter uns auf Erden ſich einen Himmel auserwählt, auf daß wir himmliſch werden; zu ſeiner Braut hat er vertraut das menſchliche Geſchlechte, und uns bedacht, aus Liebes-Macht, mit ſeinem Kindes-Rechte.

5. Trotz ſey nun dir, du Seelen-Feind! trotz allen deinen Pfeilen! denn unter uns wohnt unſer Freund, der Heyland, uns zu heilen. Hier iſt der Mann, der helfen kan, und deinen Kopf zertreten; hier iſt ein Kind, das ſich verbindt, uns ewig zu verbeten.

6. O JEſu, trauter GOttes-Sohn, der du zwar Menſch gebohren, und doch von deinem Ehren-Thron und Gottheit nichts verlohren, hilf, daß wir dich nun ewiglich in unſern Herzen tragen, durch Creutz und Leid, zur Herrlichkeit, mit dir uns durchzuſchlagen.

Mel. Wir Chriſten-Leut.

58. O JEſu Chriſt, dein Kripplein iſt mein Paradies, da meine Seele weidet. Hier iſt der Ort, hier liegt das Wort, mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorſam ſind, gibt ſich zu Dienſt, und

wird ein Knecht der Sünder. Du GOttes-Sohn, wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach, wie wir und unſre Kinder.

3. Du höchſtes Gut, hebſt unſer Blut in deinen Thron, hoch über alle Höhen. Du, ew'ge Kraft, machſt Brüderſchaft mit uns, die wie ein Dampf und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen-Feind mit allem Gift und Gallen? Was wirft er mir und andern für, daß Adam iſt, und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger Feind, da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut, hoch in dem Himmel droben: Was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu groſſer Ehr erhoben.

6. Sein' Geburt und Blut macht alles gut, der Himmels-Schatz bringt allen Schaden wieder: Der Freuden-Quell, Immanuel, ſchlägt Teufel, Höll, und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes Muths, und laß dich nicht betrüben: Weil GOttes Kind dich ihm verbindt, ſo kans nicht anders ſeyn, GOTT muß dich lieben.

8. Gedenke doch, wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet! Der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja vor Augen da dein Fleiſch und Blut die Luft und Wolken lenken: Was will doch ſich, (ich frage dich,) erheben, dich in

Angſt

Angſt und Furcht zu ſenken.

10. Dein blöder Sinn geht oft dahin, rufft Ach und Weh, läßt allen Troſt verſchwinden: Komm her, und richt dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti; da wirſt du es finden.

11. Wirſt du geplagt: ſey unverzagt, dein Bruder wird dein' Unſchuld nicht verſchmähen; ſein Herz iſt weich und Gnaden-reich, kan unſer Leid nicht ohne Beyleid ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, ſuch' Hülf und Ruh; Er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt danken: Er weiß und kennt, was beißt und brennt, verſteht wohl wie zu Muthe ſey dem Kranken.

13. Denn eben drüm hat er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein ihm möchte ſeyn ein' unverrückt' Erinn'rung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein ſeligs End an alle dem, was fromme Herzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dein bleibe. Wer den hier feſt hält, und nicht läßt, den ehrt und crönt er dort an Seel und Leibe.

Paul Gerhard.

59. Uns iſt ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn; ein wahrer Menſch und wahrer GOtt, daß er uns helf aus aller Noth. Sein Nahm iſt Wunderbar und Rath, durch ihn haben wir funden Gnad.

2. Was

2. Was hätt' uns GOTT mehr können thun, denn daß er uns ſchenkt ſeinen Sohn? der von uns weggenommen hat all' unſre Sünd und Miſſethat, erlöſt uns von der Sünd und Pein, darinn wir ſollten ewig ſeyn.

3. Freu dich, o werthe Chriſtenheit, und dank es GOtt in Ewigkeit: Haß aber alle Sünd' und Lüſt', davon du theur erlöſet biſt. Sey fortan gottsfürchtig und rein, zu Ehr'n dem neugebohrnen Kindelein.

Mel. Vom Himmel hoch da.

60. Vom Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbar: ſie ſagten ihn'n: Ein Kindlein zart das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heyland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein: Er iſt gebohrn eu'r Fleiſch und Blut, eu'r Bruder iſt das ew'ge Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd' und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Laßt zürnen Teufel und die Höll; GOtt's Sohn iſt worden eu'r Geſell.

5. Er kan und will euch laſſen nicht; ſetzt nur auf ihn eur' Zuverſicht: Es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trutz ders nicht nicht laſſen kan!

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht; ihr ſeyd nun worden Gott's Geſchlecht: Des danket

ket GOtt in Ewigkeit, geduldig, frölich allezeit.

D. Mart. Luther.

Mel. HErr GOtt, dich l. alle.

61. WIr ſingen dir, Immanuel, du Lebens-Fürſt und Gnaden-Quell; du Himmels-Blum und Morgenſtern, du Jungfraun-Sohn, HERR aller Herrn!

2. Wir ſingen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß du, o lang' gewünſchter Gaſt, dich nunmehr eingeſtellet haſt.

3. Vom Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Herz nach dir gewacht; dich hat gehofft ſo lange Jahr der Väter und Propheten Schaar.

4. Ach daß der HErr aus Zion käm, und unſre Bande von uns nähm; ach! daß die Hülfe bräch herein, ſo würde Jacob frölich ſeyn.

5. Nun biſt du hier; da liegeſt du, hältſt in dem Kripplein deine Ruh; biſt klein, und machſt doch alles groß, bekleidſt die Welt, und kömmſt doch bloß.

6. Du kehrſt in fremder Hauſung ein, und ſind doch alle Himmel dein; trinkſt Milch aus eines Menſchen-Bruſt, und biſt doch aller Engel Luſt.

7. Du biſt der ſüßſte Menſchen-Freund, doch ſind dir ſo viel Menſchen feind; Herodis Herz hält dich für Greul, und biſt doch nichts als lauter Heil.

8. Ich aber, dein geringſter Knecht, ich ſag es frey, und meyn' es recht: ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will.

9. Der Will iſt da, die

Kraft

Kraft iſt klein; doch wird dir nicht zuwider ſeyn mein armes Herz, und was es kan, wirſt du in Gnaden nehmen an.

10. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwählteſt was die Welt veracht't: warſt arm und dürftig, nahmſt für lieb, da, wo der Mangel dich hintrieb.

11. Du ſchlieſſt ja auf der Erden-Schooß, ſo war dein Kripplein auch nicht groß; der Stall, das Heu, das dich umfing, war alles ſchlecht und ſehr gering.

12. Darum ſo hab ich guten Muth, du wirſt auch halten mich für gut. O JEſulein! dein frommer Sinn macht, daß ich ſo voll Troſtes bin.

13. Bin ich gleich Sünd und Laſter-voll, hab ich gelebt nicht, wie ich ſoll: ey kömmſt du doch deswegen her, daß ſich der Sünder zu dir kehr.

14. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machſt mich alles Jammers frey; du trägſt den Zorn, du würgſt den Tod, verkehrſt in Freud' all Angſt und Noth.

15. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir giebt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt.

16. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden ſingen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl.

Paul Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

62. WArum machet ſolche Schmerzen, warum

 machet

machet ſolche Pein, der von unbeſchnittnem Herzen, dir, herzliebſtes JEſulein, mit Beſchneidung, da du doch frey von des Geſetzes Joch, weil du einem Menſchen-Kinde zwar gleich, doch ganz ohne Sünde.

2. Für dich darfſt du dis nicht dulden, du biſt ja der Bundes-HErr; unſre, unſre groſſen Schulden, die ſo grauſam, die ſo ſchwer auf uns liegen, daß es dich jammert herz- und inniglich, die trägſt du ab, uns zu retten, die ſonſt nicht zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr Schuldner, euch deswegen, ja ſey frölich, alle Welt, weil heut anbeut zu erlegen, GOttes Sohn das Löſe-Geld. Das Geſetz wird heut erfüllt: heut wird GOttes Zorn geſtillt; heut macht uns, ſo ſollten ſterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? Wer mag dafür dankbar ſeyn? Herz und Mund ſoll ſtets dich nennen unſern Heyland, JEſulein! Deine Güte wollen wir nach Vermögen preiſen hier, weil wir in der Schwachheit wallen, dort ſoll dein Lob beſſer ſchallen.

Paul Gerhard.

Mel. Helft mir GOtt's G.

63. Wer ſich im Geiſt beſchneidet, und, als ein wahrer Chriſt, des Fleiſches Tödtung leidet, die ſo hochnöthig iſt, der wird dem Heyland gleich, der auch beſchnitten worden, und tritt ins Creutzes Orden, in ſeinem Gnaden-Reich.

2. Wer ſo dis Jahr anhebet, der folget Chriſti Lehr, weil er im Geiſte lebet, und nicht

nicht im Fleiſche mehr! er iſt ein GOttes Kind, von obenher gebohren, das alles, was verlohren, in ſeinem JEſU findt.

3. Doch, wie muß dis Beſchneiden im Geiſt, o Menſch, geſchehn? Du mußt die Sünde meiden, wenn du willſt JEſum ſehn. Das Mittel iſt die Buß, wodurch das ſteinern Herze in wahrer Reu und Schmerze zerknirſchet werden muß.

4. Ach gib zu ſolchem Werke, in dieſem neuen Jahr, HErr JEſU, Kraft und Stärke, daß ſich bald offenbar dein' himmliſche Geſtalt in vielen tauſend Seelen, die ſich mit dir vermählen. Ja, thu es, JEſu, bald!

5. Ich ſeufze mit Verlangen, und tauſende mit mir, daß ich dich mög' umfangen, mein' allerſchönſte Zier! Wenn ich dich hab' allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich ſeyn.

6. Ach, ihr verſtockten Sünder! bedenket Jahr und Zeit, ihr abgewichnen Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wolluſt zugebracht; ach! führt euch GOttes Güte doch einmal zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in Acht.

7. Beſchneidet eure Herzen, und fallet GOtt zu Fuß, in wahrer Reu und Schmerzen: Es wird die Herzens-Buß, wenn ſie von euch geſchehn, das Vater-Herz bewegen, daß man wird vielen Seegen in dieſem Jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu! gebe, daß deine Chriſten-Schaar mit dir im Geiſt ſo lebe in

dieſem neuen Jahr, daß ſie in keiner Noth ſich möge von dir ſcheiden, ſtärk ſie im Creutz und Leiden durch deinen bittern Tod!

9. So wollen wir dich preiſen die ganze Lebens-Zeit, und unſre Pflicht erweiſen in alle Ewigkeit, da du wirſt offenbar und wir, mit allen Frommen, nach dieſem Leben kommen ins ew'ge neue Jahr.

Laur. Laurentii.

Mel. Chriſtum wir ſollen!

64. Was fürchtſt du Feind, Herodes, ſehr, daß uns gebohrn kömmt CHriſt, der HERR? Er ſucht kein ſterblich Königreich, der zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach; ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht: ſie zeigen mit den Gaben drey, dis Kind GOTT, Menſch und König ſey.

3. Die Tauf im Jordan an ſich nahm das himmeliſche GOttes-Lamm, dadurch, der nie kein' Sünde that, von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunderwerk da neu geſchah, ſechs ſteinern Krüge man da ſah voll Waſſers, das verlohr ſein Art, rother Wein durch ſein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt, CHriſt, gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

D. Mart. Luther.

Mel. Wie ſchön leuchtet d.

65. DU Stern aus Jacob, Gottes Sohn, mein König und mein Gnaden-Thron, du haſt des Vaters Güte, zum ſelig-groſſen neuen

neuen Jahr, gemacht den Heyden offenbar, (das preiſet mein Gemüthe,) dein Heil zu Theil laſſen werden uns auf Erden; hier und droben kan man dich nicht gnugſam loben.

2. Ich ſitz im Schatten dieſer Welt, da nichts als Trauren iſt beſtellt, und lebe in der Ferne: doch leuchteſt du, HErr, in mein Herz, bey meinem dunkeln Seelen-Schmerz, mit deinem Freuden-Sterne. Dis Licht kan nicht untergehen, muß beſtehen; auch im Sterben läſts die Menſchen nicht verderben.

3. So leuchte mir, mein ſelig Licht, daß mich die Welt verblende nicht, laß mich auf dein Wort ſehen, bis nach der Fremde dieſer Welt mein Herz dein Vaterland erhält, in GOttes Stadt zu gehen. Auf dich will ich die Gedanken, ohne Wanken, ſtündlich wenden, ſelig bey dir anzuländen.

4. Indeſſen ſucht mein Herze dich, und lebt nicht eher ruhiglich, bis dich es, JEſu, findet. Gen Bethlehem ſteht auch mein Sinn, zu ziehen mit den Weiſen hin; mein Herze ſich verbindet, Leiden, Freuden nicht zu achten, blos zu trachten, dich zu haben, aus dem Brunnen mich zu laben.

5. Vor deiner Krippe liegt mein Herz, und bringet Myrrhen, Reu und Schmerz, für die begangnen Sünden; drauf mein Gebeth, der Weyrauch, liegt, der wider Tod u. Teufel ſiegt: Die Andacht laß entzünden, daß ich, möglich, alle Siñen und Beginnen, ja mein Leben, dir kan völlig übergeben.

6. Das Gold des Glaubens iſt in mir ſo gegen dir glänzt für und für, wird von dir hoch gehalten; das bring ich dir, mein JEſus-Lieb, und zwar auf deinen eignen Trieb; du wirſt es endlich walten, daß ich frölich kehr zurücke, zu dem Glücke, wo die Heiden du wirſt als das Lämmlein weiden.

66. Ex legis obſervantia Virgo Maria CHriſtum præſentavit, eſſet ut legi ſubditus, qui nos a jugo legis liberavit. Simeon hunc vetus amplexatur lætus, congaudet Angelorum cœtus.

2. Decebat id tum puerum, ut patris juſſa ſub Moſe compleret; dum plenitudo temporis, qua nobis ſit conſpicuus, veniret. Simeon hunc vetus &c.

3 Diu ſub oculis manet, caligo, quæ ſemel ſatis adhæſit, quam præbuit illis tum lex cum tonitru, in animoque ..dit. Simeon hunc ..us &c.

Maria ſtellte Chriſtum dar, daß des Geſetzes Brauch erfüllet würde; der frey von dem Geſetze war, trug doch für uns deſſelben ſchwere Bürde. Simeon vor Freuden küßt das Heil der Heyden, die Engel freuen ſich mit beyden.

2. Des Vaters Willen muß der Sohn, wie Moſes ihn von uns verlangt, erfüllen: Wir wußten anfangs nichts davon, und lernten nach der Zeit erſt ſeinen Willen. Simeon mit 2c.

3. Die Dunkelheit war freylich groß, abſonderlich im alten Teſtamente: der Eifer des Geſetzes ſchoß, wie Feuer, das in dem Gewiſſen brannte. Simeon vor Freuden küßt 2c.

4. Vates olim, Sancti Patres, viſionem CHriſti deſiderabant: Solus at ipſe Simeon puerperam cum CHriſto præſentavit. Simeon hunc vetus amplexatur lætus congaudet Angelorum cœtus.

4. Die Väter wünſcheten ſich zwar des HErrn Meßiä Menſchheit anzuſehen: Nun ſtellt ſich Kind und Mutter dar; und dis iſt Simeon allein geſchehen. Simeon vor Freuden küßt das Heil der Heyden, die Engel freuen ſich mit beyden.

Mel. Valet will ich dir geben.

67. HErr JEſU, Licht der Heyden, der Fromen Schatz und Lieb, wir kommen itzt mit Freuden, durch deines Geiſtes Trieb, in dieſen deinen Tempel, und ſuchen mit Begier, nach Simeons Exempel, dich, groſſen GOtt, allhier.

2. Du wirſt durch uns gefunden, o HErr, an iedem Ort, dahin du dich verbunden durch dein Verheiſſungs-Wort, vergönnſt noch heut zu Tage, daß man dich gleicher Weiſ' auf Glaubens-Armen trage, wie hier der alte Greis.

3. Sey unſer Glanz und Wonne, ein helles Licht in Pein, im Schrecken eine Sonne, im Creutz ein Gnaden-Schein, in Zagheit, Glut und Flamme, in Noth ein Freuden-Strahl, in Krankheit Arzt und Amme, ein Stern in Todes-Quaal.

4. HERR, laß auch uns gelingen, daß letzt, wie Simeon, ein jeder Chriſt kan ſingen den ſchönen Schwanen-

Ton: Mir werden nun mit Frieden mein' Augen zugedrückt, nachdem ich ſchon hienieden den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab' im Glauben, mein JEſu, dich geſchaut. Kein Feind kan dich mir rauben, wie heftig er auch draut: Ich wohn in deinem Herzen, und in dem meinen Du: Uns ſcheiden keine Schmerzen, kein' Angſt, kein Tod darzu.

6. Hier blickſt du zwar zuweilen mich ſcheel und ſauer an, daß oft für Angſt und Heulen ich dich nicht nennen kan: Dort aber wirds geſchehen, daß ich von Angeſicht zu Angeſicht ſoll ſehen dein immer klares Licht.

Joh. Francke.

C.) Von CHriſti Leiden und Sterben.

Inhalt.

1.) Paßions-Betrachtungen der Lateiniſchen Kirche, n. 68-71.
2.) Die andächtig erwogene Paßions-Hiſtorie, n. 72-73.
3.) Die JEſum zu ſeinem Leiden begleitenden Gedanken, n. 74. 75.
4.) Die unterm Creutze JESU ſtehende Buſſe, n. 76-80.
5.) Der in dieſem Leiden ſich ſtärkende Glaube, n. 81-85.
6.) Die von der leidenden Liebe erweckte Gegen-Liebe, n. 86-88.
7.) Die bey dieſem Leiden ſtille ſtehende Andacht, ſo ſich
   a) alle dabey geſprochene Worte aufhebet, n. 89-92.
   b) alle leidende Gliedmaſſen einpräget, n. 93-95.
   c) alle Arten ſeines Leidens zu Nutze machet, n. 96-99.
   d) alle Stunden dieſes Leidens merket, n. 100-102.
8.) Die den blutigen Tod JESU betraurende, und ſich zueignende Seele, n. 103-108.

9.) Die JESU heiliges Grab betrachtende Sulamith, n. 109 - 112.
10.) Die bey JESU Creutz ſtudirte Theologie und Kern aller Wiſſenſchaften, n. 113. 114.
11.) Die der gecreutzigten Liebe aufgeopferte Dankbarkeit, n. 115 - 118.

68. Turbabor, ſed non perturbabor, quia vulnerum CHriſti recordabor.

Auguſtin.

MEin' Sünd'n mich' werden kränken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen: Denn ihr'r ſind viel, wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen ꝛc.

69. ECce, quomodo moritur juſtus, & nemo percipit corde: Viri juſti tolluntur, & nemo conſiderat; a facie iniquitatis ſublatus eſt juſtus, & erit in pace memoria ejus.

In pace factus eſt locus ejus, & in Sion habitatio ejus, & erit in pace memoria ejus.

SIehe, wie ſo bald ſtirbt der Gerechte, und niemand nimmt es zu Herzen. Die Gerechten entſchlafen, und niemand betrachtet es; ſie werden aus dem groſſen Unglück in Gnaden geriſſen, und bleibt doch ihr Nahme im Seegen auf Erden.

Sie ſind doch in Friede zur Ruhe kommen; ſie beſitzen ihre Wohnung in Sion, und bleibt doch ꝛc.

70. REceſſit Paſtor noſter, fons aquæ vivæ, ad cujus tranſitum ſol obſcuratus

NUn ſcheidet unſer Hirte, des Lebens Quelle bey deſſen Tod ſelbſt die Sonne finſter wird: weil

eſt: nam & ille captus eſt, qui captivum tenebat primum hominem. Hodie portas mortis & ſeras pariter Salvator noſter dirupit.

2. Ante cujus conſpectum mors fugit, ad cujus vocem mortui reſurgunt. Videntes autem eum portæ mortis confractæ ſunt. Hodie portas mortis & ſeras pariter &c.

itzt der gebunden iſt, der den erſten Menſchen band, und gefangen hielt. GOTTes Sohn hat die Thore des Todes aufgemacht, und ſeine Schlöſſer zerbrochen.

Dieſen ſcheuet des Todes Macht, und fleucht; deß Wort, die in den Gräbern ſind, erwecket. Des Todes Thore ſehen dieſen Sieger, und öffnen ſich. GOttes Sohn hat die Thore des Todes ꝛc.

---

71. TEnebræ factæ ſunt cum crucifixiſſent JESVM Judæi, & circa horam nonam exclamabat JESVS voce magna, DEVS meus! ut quid me dereliquiſti? Et inclinato capite emiſit ſpiritum. Tunc unus ex militibus lancea latus ejus perforavit, & continuo exivit ſanguis & aqua.

ES ward eine Finſterniß, als die Jüden JEſum gecreutziget hatten; und um die neunte Stunde rief JEſus mit lauter Stimme: Mein GOtt; warum haſt du mich verlaſſen? und neigete das Haupt, und verſchied. Darnach durchſtach einer aus den Kriegs-Knechten ſeine Seite mit einem Speer, und alsbald lieff Blut und Waſſer heraus.

Et

Et velum Templi ſciſſum eſt a ſummo usque deorſum, & omnis terra tremuit. Tunc uuns ex militibus.

Und der Vorhang des Tempels zerriß von oben an bis unten aus, und die ganze Erde erbebete. Darnach durchſtach ꝛc.

72. JEſU Leiden, Pein und Tod, JEſU tieffe Wunden, haben Menſchen, die nur Koth, heilſamlich verbunden. Menſchen, ſchafft die Sünden ab; ihr ſeyd Chriſten worden, ſollet kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEſUS in den Garten ging traurig an Geberden, mit Gebeth das Werk anfing, kniet auf die Erden; ſeine Seel bis an den Tod heftig war betrübet: Schau, in was für große Noth er ſich für dich giebet.

3 Wachet, bethet, JEſus ſpricht, daß ihr nicht verzaget; der Geiſt ſich zwar hoch verpflicht't, das Fleiſch ſich nicht waget. Mit Gebeth fang alles an, wenn es ſoll gelingen; ſey nicht ein vermeſſen Mann in ſo ſchweren Dingen.

4. JEſus, dem der Engel Chor unverwandt aufwarten, den zu ſtärken kam hervor ein Engel im Garten. Wenn kömmt meine letzte Zeit, dein Engel mich ſtärke, damit ich im letz- Streit, Todes = Angſt nicht merke.

5. JEſu! dein Blutrother Schweiß, dein betrübtes Zagen, macht die ſchwarze Sünde weiß, kan Wehmuth verjagen. Menſchen, zaget nicht ſo ſehr; Chri-

Chriſtus hat erduldet, was ich, du, und andre mehr, tauſendmal verſchuldet.

6. Mit ein'm Kuß Judas, der Feind, ward ein GOtt's-Verräther, der doch nennet einen Freund dieſen Uebelthäter. Wenn dich auch die falſche Welt alſo will betrügen: Böſes mit Gutem vergilt, alsdenn wirſt du ſiegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, laſſen JEſum ſtecken; Petrus ſelbſt, der vor ſo keck, weiſet ihm den Rücken: GOtt hält aus geduldiglich, der auch hat gelitten, der mir hilft, und läßt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. JEſu, ohne Miſſethat im Garten vorhanden, da man dich gebunden hat feſt mit harten Banden! Wenn uns will der böſe Feind mit der Sünde binden, ſo laß uns, o Menſchen-Freund, dadurch Löſung finden.

9. Falſche Zeugniß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte, leidet der viel-fromme GOTT, der allein Gerechte: und du, ſündige Geſtalt, willſt zu Tod dich härmen, wenn du Feindſchaft mit Gewalt über dich ſollſt nehmen.

10. Petrus, der nicht denkt zurück, ſeinen GOtt verneinet; jedoch auf ein'n ernſten Blick bitterlichen weinet: JEſu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büſſen; wenn ich Böſes hab gethan, rühre mein Gewiſſen.

11. Judas henkt ſich; und darauf, den Landpfleger reitzend, ſchreyt des Volkes ganzer Hauff: Weg, nur weg, ans Creutze! Nicht nur Judas, ſondern ich, und die

die Miſſethaten, haben unbarmherziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſu Blut den Jüden iſt Tod und lauter Hölle: Prüfe ſich ein ieder Chriſt, daß er ſich recht ſtelle; wenn er will das theure Blut würdiglich genieſſen, ſollen aus betrübtem Muth zuvor Thränen flieſſen.

13. JEſus ſein Creutz ſelber trägt, dran man ihn will heften: Simon, dems auch aufgelegt, trägts mit allen Kräften; doch gezwung'n er ſolches faßt. Gib, HErr, Kraft und Gaben, ſo will ich ein Theil der Laſt ungezwungen tragen.

14. JEſus angenagelt iſt an das Creutz ſehr feſte, beydes durch Gewalt und Liſt ſeiner Freund' und Gäſte. Menſchen, die ihr böſe ſeyd, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr vom Unrecht bey Zeit wollt zurecht euch finden.

15. JESU, deine beyden Händ', und auch deine Füſſe, alle viere für vier End aller Welt itzt büſſen. Hier iſt gar kein Unterſcheid, unter Jüd'n und Türken; Gnade allen iſt bereit, wo dein Geiſt darf wirken.

16. JEſu, unter deinem Creutz ſtehe ich und weine, weil ich ſeh, daß allerſeits vom Haupt auf die Beine fleußt dein Blut, der edle Saft, als der Leib zerberſtet; das giebt mir vollkommne Kraft, wornach mich ſehr dürſtet.

17. JEſus hier von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volkes ſein Gebeth ſchmerzlich iſt verſchieden. Wenn der böſe Jude kan keinen Heyland leiden: ſo will

will ich ſein Unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilen ſich in des HErren Kleider, ſpielen drum gar liederlich. Alſo gehtes leider! Wer zu Chriſto ſich bekennt, den will der Feind freſſen; darum raubet er und brennt überall vermeſſen.

19. JEſus hänget an dem Holz, bittet für die Thäter, die ihn haſſen ſteif und ſtolz, mehr, als ſein Verräther. Deine Sünden tödten ihn, o Menſch, das bereue: Sein' Fürbitt' iſt dein Gewinn; dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in Acht in der letzten Stunde; ſeine Mutter noch bedacht, ſetzt ihr ein'n Vormunden. O Menſch! mache Richtigkeit, GOtt und Menſchen liebe; ſtirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEſus dem das Paradies offenherzig ſchenket, mit ein'm Schwur ihm das verhieß, der nur ſprach: Gedenke! Denk, o Menſch, und bitte GOtt, daß er dein gedenke, in ſo vielfältiger Noth Linderung dir ſchenke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der ſchon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von GOtt erkohren. Deine Ruthen, lieber Job, dir nicht wenig dienen, können dich zu deinem Lob mit Chriſto verſühnen.

23. Mein GOTT! mein GOTT! JEſus rief, wie bin ich verlaſſen! fühl in meiner Angſt ſo tief Leiden ohne Maaſſen! Ruff auch du, wenn Noth iſt da, GOtt an, deinen HErren;

ren; er will dennoch dir ſeyn nah, ob er gleich ſcheint ferne.

24. JEſu gab man bittre Gall, unſerm Lebens-Fürſten, der da iſt mein einig All, muß für Armuth dürſten: JEſu, wenn ich leide Noth, will ich mit dir leiden, daß ich mag bey dir, o GOtt! bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher iſt geſagt; nichts mehr iſt vonnöthen. Weine nicht, nur Chriſti Werk' haben all's erworben; wenn der Troſt mich nicht geſtärkt, wär ich längſt verdorben.

26. Vater! JEſus allermeiſt rief an ſeinem Ende, ich befehle meinen Geiſt dir in deine Hände: Meine Seele meinem GOtt will ich ſtets befehlen, o da wird ſie keine Noth nimmermehr mehr quälen.

27. Als geſchehen war die Bitt', JEſus ſein Haupt neiget, hangend am Holz ſo verſchied, ſeine Knie beuget: Hören will er deine Wort, küſſen ſein' Erlöſten, ſeinem Vater loben dort, die ſich ſeiner tröſten.

28. Finſterniß die ganze Welt dekte, das Erdbeben auch die harten Felſen ſpält. Todte ſich erheben. Kan mein todter JEſus nun ſolches thun itzunder, wie vielmehr wird er denn thun herrſchend groſſe Wunder?

29. JESUS iſt ein frommer Mann, GOttes Sohn geweſen, wie wir denn von dem Hauptmann, auch viel andern, leſen, die ſich ſchlugen an die Bruſt, lieſſen ab von Sünden: Wer

Wer zur Beſſerung hat Luſt, mag bey Zeit ſich finden.

30. Ein Schand-Bube und Soldat JEſum in die Seite mit ein'm Speer geſtochen hat; das ſahen viel Leute, wie das Blut und Waſſer rann runter auf die Erden, wodurch beydes Weib und Mann ſollen ſelig werden.

31. JEſu, du liegſt in der Erd, als ein Wurm, begraben. Laß mich, wenn ich ſterben werd', Ruh im Grabe haben; ſo werd ich, HErr JEſu CHriſt, durch dein' Kraft und Wunden, dermaleinſt, wenn es Zeit iſt, ſicher wieder funden.

32. JEſu, ſelig werd ich ſeyn; ich bins ſchon durch Hoffen, weil ich von der Sünden-Pein, ſo mich ie betroffen, durch dein Blut erlöſet bin. Theure, theure Schätze, daran ich mit Herz und Sinn ewig mich ergötze.

33. JESU, deine Paßion iſt mir lauter Freude; deine Wunden, Cron und Hohn meines Herzens Weide: Meine Seel auf Roſen geht, wenn ich dran gedenke; in dem Himmel eine Städt mir deswegen ſchenke.

34. JESU, der du wareſt todt, lebeſt nun ohn Ende: In der letzten Todes-Noth nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich verſühnt, o mein trauter HErre! Gib mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

Paul Stockmann.

73. HIlf, GOtt, daß mirs gelinge, du edler Schöpfer mein, die Syllb'n in Reim zu zwingen, zu Lob' dem Nahmen dein; daß ich mag frölich heben an,

von deinem Wort zu ſingen; HErr, du wollſt mir beyſtehn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben, wie Eſaias meldt, in ſeinem Buch thut ſchreiben; eh' wird vergehn die Welt, und was GOtt ſelber je erſchuf; ſollt es alles verderben, er thät kein'n Widerruf.

3. JEſus, das Wort des Vaters, iſt kommen in die Welt, mit groſſen Wunderthaten, verkauft um ſchnödes Geld; durch Judam, ſeiner Jünger ein'n, ward er in Tod gegeben, JEſus, das Lämmelein.

4. Nachdem ſie hatt'n geſſen, vernehmt, das Oſter-Lamm, da thät er nicht vergeſſen, das Brodt in ſein' Hand nahm; ſprach: Eßt, das iſt mein Leichnam lind, der für euch wird gegeben, zur V'rgebung eurer Sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trinken im Wein ſein Blut ſo roth. Sein'n Tod ſollt ihr verkündgen; Paulus geſchrieben hat: Wer würdig ißt von dieſem Brodt, und trinkt von dieſem Kelche, der wird nicht ſehn den Tod.

6. JESUS wuſch ihn'n die Füſſe wohl zu derſelben Stund, lehrt ſie mit Worten ſüſſe aus ſein'm göttlichen Mund: Liebet einander allezeit, dabey wird man erkennen, daß ihr mein' Jünger ſeyd.

7. CHriſtus, der HErr, im Garten, da er gebethet hat, der Jüden thät erwarten, von ihn'n gebunden hart: Sie führten ihn zum Richter hin, gegeiſſelt und gecrönet, zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Creutz gehangen der hochgebohrne Fürſt: nach uns

REGIA MONACENSIS

thät ihn verlangen, darum ſprach er: Mich dürſt't! vernimm, nach unſrer Seligkeit, drum er ein Menſch gebohren von einer reinen Magd.

9. Mit ſeinem Haupt geneiget er ſeinen Geiſt aufgab, als uns Johannes zeiget; er ward genommen ab vom Creutz, ins Grab ward er gelegt, am dritten Tag erſtanden, wie er zuvor geſagt.

10. Und in denſelben Tagen JEſUS ſein' Jünger lehrt, allein ſein Wort zu tragen, pred'gen in aller Welt: Wer gläuben thut, und wird getauft, der hat das ew'ge Leben, durch Chriſtum ihm erkauft.

11. Lucas gar ſchön thut ſchreiben von ſeiner Himmelfahrt; doch allweg bey uns bleiben, wie er verſprochen hat, vernimm, in ſein'm göttlichen Wort, wider das kan nicht ſiegen kein' Gewalt der Höllen-Pfort.

12. Ein'n Tröſter thät er ſenden, das war der Heilge Geiſt, von GOtt, der that ſie lenden in Wahrheit allermeiſt: Denſelben woll'n wir ruffen an, der wird uns nicht verlaſſen, und uns treulich beyſtahn.

13. Recht laßt uns alle bitten Chriſtum für Obrigkeit, ob wir ſchon von ihr lidten Gewalt; auch für all' Feind, daß ihn'n GOtt wolle gnädig ſeyn, zu Lobe ſeinem Nahmen, durch Chriſti Tod und Pein.

Heinr. Müller.

Mel. JEſu Leiden, Pein und.

74. Seele, mach dich heilig auf, JEſum zu begleiten gen Jeruſalem hinauf, tritt ihm an die Seiten; in der Andacht folg ihm nach zu dem bittern Lei-

Leiden, bis du aus dem Ungemach zu ihm wirſt verſcheiden.

2. Seele! ſiehe, GOttes Lamm gehet zu dem Leiden, deiner Seelen Bräutigam, als zur Hochzeit-Freuden. Geht, ihr Töchter von Zion, JEſum zu empfangen, ſehet ihn in ſeiner Cron unter Dornen prangen.

3. Du zeuchſt als ein König, ein, wirſt davor empfangen: aber Bande warten dein, dich damit zu fangen. Vor die Ehre, Hohn und Spott wird man dir, HErr, geben, bis du durch des Creutzes Tod ſchlieſſen wirſt dein Leben.

4. Das Creutz iſt der Königs-Thron, drauf man dich wird ſetzen, dein Haupt mit der Dornen-Cron bis in Tod verletzen: JEſu, dein Reich auf der Welt iſt in lauter Leiden, ſo iſt es von dir beſtellt bis zum letzten Scheiden.

5. Du wirſt, HErr der Herrlichkeit, ja wohl müſſen ſterben, daß des Himmels Ewigkeit ich dadurch mög erben: Aber ach, wie herrlich glänzt deine Cron von ferne, die dein ſiegreich Haupt bekränzt, ſchöner als die Sterne.

6. Liebſter JEſu, nun Glück zu, es muß dir gelingen! Nach der Guten-Freytags-Ruh wirſt du Freude bringen. Tritt nur auf die Todes-Bahn: die geſtreuten Palmen bilden dir den Sieg voran aus den Oſter-Pſalmen

7. Laß mich dieſe Leidens-Zeit fruchtbarlich bedenken, voller Andacht, Reu und Leid, und darüber kränken; auch dein Leiden tröſte mich bey ſo vielem Jammer, bis nach allem

Leiden ich geh zur Ruhe-Kammer.

M. Meinen JEſum laß ich.

75. SEele! geh auf Golgatha, ſetz dich unter JEſu Creutze, und bedenke, was dich da für ein Trieb zur Buſſe reitze; willt du unempfindlich ſeyn; o ſo biſt du mehr als Stein.

2. Schaue doch das Jammer-Bild zwiſchen Erd und Himmel hangen; wie das Blut mit Strömen quillt, daß ihm alle Kraft vergangen. Ach der übergroſſen Noth! es iſt ja mein JEſus todt.

3. O Lamm GOttes, ohne Schuld! alles das hab ich verſchuldet, und du haſt aus groſſer Huld, Pein und Tod für mich erduldet; daß ich nicht verlohren bin, gibſt du dich ans Creutze hin.

4. Unbeflecktes GOttes-Lamm, ich verehre deine Liebe: ſchaue von des Creutzes Stamm, wie ich mich um dich betrübe: dein im Blute wallend Herz ſetzet mich in tauſend Schmerz.

5. Ich kan nimmer nimmermehr dieſe Plagen dir vergelten; du verbindeſt mich zu ſehr: ſchenkt' ich dir gleich tauſend Welten; ach! das wäre nicht genung nur für deinen Gallen-Trunk.

6. Nun ich weiß noch was für dich: ich will dir mein Herze geben; dieſes ſoll beſtändiglich unter deinem Creutze leben. Wie du mein, ſo will ich dein lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

7. Laß dein Herz mir offen ſtehn, öffne deiner Wunden Thüre; da hinein will ich ſtets gehn, wenn ich Noth und Creutz verſpüre, wie ein Hirſch nach Waſ-

Waſſer dürſt't, bis du mich erquicken wirſt.

8. Creutzige mein Fleiſch und Blut, lehre mich die Welt verſchmähen; laß mich dich, mein höchſtes Gut, immer vor den Augen ſehen; führ in allem Creutze mich wunderlich, nur ſeliglich

9. Endlich laß mich meine Noth auch geduldig überwinden; nirgend ſonſt wird mich der Tod, als in deinen Wunden finden. Wer ſich hier ein Bette macht, ſpricht zuletzt: es iſt vollbracht!

Benj. Schmolke.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

76. ACh HErr! wie ſchrecklich iſt dein Grimm! itzt hör' ich ſeine Donner-Stim̃, all Hülfe will zerrinnen; doch, o mein GOtt, vergön̄e mir, daß ich vor reden mag mit dir, eh dann ich muß von hinnen.

2. Schau doch, o from̃er Vater, an, den, der für uns hat gnug gethan, und was er hat erduldet. Iſts nicht der allerfröm̃ſte Sohn, der ausgeſtanden Spott und Hohn für mich, der ichs verſchuldet?

3. Er iſt der Sohn, ich bin der Knecht; dennoch, auf daß ich leben möcht, haſt du ihn laſſen tödten: wie er denn auch gehorſamlich zum Creutz-Tod eingeſtellet ſich, geholfen mir aus Nöthen.

4. Er iſts, der mit dir alles ſchafft, den du gezeugt aus deiner Kraft; den haſt du mir geſchenket, der hat für mich zu rechter Zeit, theilhaftig meiner Dürftigkeit, in Tod's-Pein ſich geſenket.

5. Darum, o GOtt, ſchau doch, und merk auf dieſes große Gnaden-Werk, dem keines

zu vergleichen. Dein's Sohnes Leib hängt ausgeſpannt, gleichwie ein rothes Blut-Gewand: laß dies dein Herz erweichen.

6 Schau doch, wie bluten ſeine Händ', daß man für Blut ſie kaum mehr kennt! vergib, was ich für Sünden mit meinen Händen hab gethan; ob ich ſie ſchon nicht zählen kan, dein' Augen ſie doch finden.

7. Schau an, mit was für Grauſamkeit hat man des heilgen GOttes Seit mit einem Speer durchdrungen! Erneure mich mit groſſer Gnad, durch dieſes edle Wunderbad, das daraus iſt entſprungen.

8. Schau, Vater, ſchau, wie deinem Kind durchgraben ſeine Füſſe ſind! Laß meinen Fuß nicht gleiten: Die Welt ſehr ſchlüpfrig macht die Bahn; ohn dich ich leichtlich ſtraucheln kan, drum wollſt du mich ſelbſt leiten.

9. Schau doch, wie er ſein Haupt geneigt am Creutz, und iedermann gezeigt, daß er den Tod nicht ſcheue. Von wegen ſeiner Freundlichkeit ſey zur Erbarmung mir bereit, dein arm Geſchöpf erfreue.

10. Schau, HErr, wie iſt ſein Herz entblößt, als man durch ſeine Seite ſtößt, wie blaß ſind ſeine Wangen! Der Leib verſchmacht't, der Mund verbleicht, den Armen alle Kraft entweicht, die Bein' geſtrecket hangen.

11. Die Augen brechen, die geſehn, was in der ganzen Welt geſchehn; das Blut die Füſſe netzet; das Blut ſo aus den Wunden fleußt, und ſich wie eine Fluth ergeußt, das uns in Gnade ſetzet.

12. Die

12. Die Glieder ſind ihm gar verwundt, an ſeinem Leib iſt nichts geſund, der Schmerze hat kein Ende. Gedenke, was für ſchwere Straf am Creutze deinen Sohn betraf; von deinem Grimm dich wende!

13. Nun du wirſt g'wiß, o treuer GOtt! von wegen deines Sohnes Tod, auch mir die Schuld erlaſſen: denn er der Sünder Miſſethat am Creutz völlig getilget hat, wenn ſie's mit Glauben faſſen.

Joh. Heermann.

77. HErzliebſter JESU, was haſt du verbrochen? daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld? In was für Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeiſſelt, und mit Dorn'n gecrönet; ins Angeſicht geſchlagen und verhöhnet: Du wirſt mit Eſſig und mit Gall getränket, ans Creutz gehenket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach, meine Sünden haben dich geſchlagen! Ich, ach HErr JEſu, habe dis verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schaafe. Die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt; der Böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt: Der Menſch verwürkt den Tod und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden: bis zu der Scheitel war nichts Guts

Guts zu finden. Dafür hätt ich dort in der Hölle müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb'! o Lieb' ohn alle Maaſſe die dich gebracht auf ſolche Marter-Straffe! Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du mußt leiden.

8. Ach groſſer König, groß zu allen Zeiten! Wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? Kein menſchlich Herz vermag es auszudenken, was dir zu ſchenken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein' Erbarmung zu vergleichen: Wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme: wenn ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber dis nicht ſteht in eignen Kräften, dem Creutze die Begierden anzuheften: ſo gieb mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe!

12. Alsdenn ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten; bemühen werd ich mich, HERR, deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmerzen, nehmen zu Herzen.

14. Dis alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bey Seite ſetzen; in Gnaden wirſt du dis von mir annehmen,

men, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JEſu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn die Ehren-Crone: da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank ſingen.

Joh. Herrmann.

Mel. Freu dich ſehr, o m.

78. WAs für Mühe, was für Schmerzen, was für Marter, Angſt und Pein machen JEſu, dir die Herzen, die der Sünde dienſtbar ſeyn! Ihre Schuld und Miſſethat iſts, die dich gequälet hat, weil ſie mit verbothnen Dingen, dich am Creutz zum Tode bringen.

2. Ach! du hatteſt nichts verſchuldet, du warſt heilig u. gerecht, und haſt alſo das erduldet, was ich ſchnöder Sünden-Knecht, wegen meiner Ueppigkeit, bey der langen Ewigkeit, wenn GOtt ſcharf verfahren wollte, in der Hölle büſſen ſollte.

3. Aber deine Wunder-Liebe, die dich aus dem Himmel zog, und, aus Sehnſuchts vollem Triebe, alles darzuſtelln bewog, was uns Adams Fall verlor, ſtellet dich zum Opfer vor, das für unſre Sünden büſſet, und mit GOTT den Friede ſchlüſſet.

4. Ach! ich danke dir von Herzen, liebſter JEſu, für die Pein, für die Marter, für die Schmerzen, die mir höchſterſprießlich ſeyn, weil ſie mir ein ſicher Pfand der Erlöſung zugewandt: Denn in dir und deinen Wunden hab ich Heil und Leben funden.

5. Gleichwohl aber muß ich klagen, daß dich meine Miſſethat ſo ge-

peinigt und geſchlagen, und ans Creutz geheftet hat: Und weil ichs nicht läugnen kan, ſeh ich dich mit Wehmuth an; ja ich netze dich mit Thränen, die ſich nach Vergebung ſehnen.

6. Nun, die Sünden ſind verziehen, denn die Schuld iſt gut gethan. Nunmehr ſoll der Vorſatz blühen, auf der neuen Lebens-Bahn, aller Bosheit feind zu ſeyn, damit deine Todes-Pein nicht durch ſündliche Gebehrden an mir fruchtlos dürfe werden.

7. Laß mich alſo ſtets gedenken, was ich dir für Müh gemacht; laß ſich meine Seele kränken, daß ſie ſolches nicht bedacht: Laß mich künftig wachſam ſeyn, und den Lebens-Lauf verneun; laß den feſten Vorſatz grünen, dir in Heiligkeit zu dienen.

8. Halte Sinnen und Gedanken ſtets in Buſſe, Reu und Leid; halte mich ſtets in den Schranken ungefärbter Frömmigkeit; Fördre meinen Lebens-Lauf, hilf mir, wenn er ſtrauchelt, auf, daß ich mich mit Thränen wäßre, und den Fehltritt ſtracks verbeßre.

M. Sam. Groſſer.

79. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarme dich unſer!

2. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarme dich unſer!

3. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden! Amen!

80. O Lamm GOttes, unſchuldig am Stamm des Creutzes geſchlachtet,

allzeit

allzeit erfunden gedultig, wiewohl du wareſt verachtet; alle Sünd'n haſt du getragen, ſonſt müßten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O Lamm GOttes, unſchuldig ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O Lamm GOttes, unſchuldig, am ꝛc. Gib uns dein'n Frieden, o JEſu! *Nic. Decius.*

M. GOtt des Himmels u.

81. ACh mein Herz, was ſoll ich ſprechen, daß dir GOtt am Creutze ſtirbt? Heiſſet das die Sünde rächen, wenn der Fromme ſelbſt verdirbt? O wie ſeltſam iſt der Rath, der mein Heil erfunden hat!

2. Welcher Menſch hat ſo viel Liebe, daß er ſtirbt für ſeinen Feind? Aber GOtt, aus eignem Triebe, hat es doch ſo gut gemeynt, daß ſein eingebohrner Sohn für mich leidet Spott und Hohn.

3. Auch die Felſen ſind zerſprungen, und des Tages Licht verging, da der Tod mit ihm gerungen, und er bey den Mördern hing: Drum iſt der noch mehr als Stein, der nicht wollte traurig ſeyn.

4. Heyden iſt das ein Gelächter, und den Juden Aergerniß; aber, JEſu, du Gerechter, mir biſt du wie Honig ſüß: Ja, dein Creutz iſt unſer Ruhm, und der Chriſten Eigenthum.

5. Stirb, mein Heyland! daß wir leben; lebe, daß ich ſelig ſterb: Denn du biſt für mich gegeben, daß ich armer nicht verderb. Deine Cron und jeder Dorn hat im Stachel GOttes Zorn.

6. Deine Ketten und die Bande, der auf dich geſpeyte Koth, deine

Schläge, Schmach und Schande, deine Wunden und der Tod, das ſind Früchte meiner Schuld, die du trägeſt mit Geduld.

7. Alſo zahlſt du fremde Sünden, und verſöhneſt meinen GOtt: darum werd ich überwinden Hölle, Teufel und den Tod: deñ dein Blut iſt ſo viel werth, daß es allen Fluch verzehrt.

8. O wie ſoll ich das vergelten, was mein GOtt an mir gethan! Wenn gleich in viel tauſend Welten ieder ſagte, was er kan; doch wird, JEſu, deine Pein ewig unausſprechlich ſeyn.

9. HErr, hier bin ich, dein Erlöſter, welcher dir zu Fuſſe fällt; du alleine biſt mein Tröſter, drum verlach ich alle Welt. Habe Dank, mein HErr und GOtt! Ich bin dein bis in den Tod.

C. Neumann.

82. Ach! HErr JEſu, deine Wunden zeigen mir die offne Bahn, da ich frey und ungebunden deinen Schutz genieſſen kan, wenn der Tod und Höllen-Rachen, wenn die Welt mit ihrer Liſt mir und allen meinen Sachen überall zuwider iſt.

2. Wie die Tauben in die Höhle vor dem grimmigen Habicht fliehn: So will ich mit meiner Seele auch in deine Seite ziehn, da ſich niemand von dem Feinde, wär er ſonſten noch ſo ſcharf, wider ſolche GOttes-Freunde ſetzen und erkühnen darf.

3. Weg, ihr Schlöſſer und Palläſte, weg mit eurem eitlen Schein! Dieſe Zuflucht iſt die beſte. Kan ich hier verborgen ſeyn, ſo will ich zum Ritter werden,

und

und in höchſten Freuden ſtehn, ſollte gleich der Bau der Erden allerſeits zu Grunde gehn.

4. Gib mir nur bis an mein Ende, JEſu, deinen guten Geiſt, daß ich meinen Lauf vollende, wenn die Seele gänzlich reiſt durch die Thüre deiner Wunden, auf den Platz der Sicherheit, da man alle Zeit und Stunden richtet nach der Ewigkeit.

5. Itzo will ich all's verachten, was man hier für köſtlich hält, und will dis allein betrachten, was dir ewig wohl gefällt. Ach! weh dem, der hier noch kleben, und der Welt vertrauen ſoll! Deine Wunden ſind mein Leben: hab ich die, ſo bleib ich wohl.

Chr. Weiſe.

Mel. An Waſſer-Flüſſen B.

83. EIn Lämmlein geht, und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder: Es geht, und träget mit Geduld die Sünden aller Sünder: Es geht dahin, wird matt und krank, ergiebt ſich auf die Würge-Bank, verzeiht ſich aller Freuden; es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund und Heyland meiner Seelen; denn den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen: Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zornes-Ruthen: Die Straf iſt ſchwer, der Zorn iſt groß; du kanſt und ſollſt ſie machen los, durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja, von Herzen = Grund; leg auf, ich wills gern tragen: Mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würken iſt dein Sagen. O Wunder-Lieb! O Liebes-Macht! Du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen? O Liebe, Liebe, du biſt ſtark, du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg, vor dem die Felſen ſpringen!

4. Du marterſt ihn am Creutzes-Stamm mit Nägeln und mit Spieſſen; du ſchlachteſt ihn, als wie ein Lamm; machſt Herz und Adern flieſſen, das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des Purpur-rothen Blutes. O ſüſſes Lamm! Was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes!

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen: dich will ich ſtets, gleich wie du mich, mit Liebes-Armen faſſen. Du ſollſt ſeyn meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücken bricht, ſollſt du mein Herze bleiben: ich will mich dir, mein höchſter Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch dir zu aller Zeit zum Freuden-Opfer bringen: Mein Bach des Lebens ſoll ſich dir und deinem Nahmen für und für in Dankbarkeit ergieſſen: und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tief ich kan, in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, meins Herzens Schrein, du ſollſt ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel größer ſeyn, als Himmel, Meer und Erden. Weg mit den Schätzen dieſer Welt, und allem, was der Welt gefällt! Ich hab ein beſſers funden. Mein großer Schatz, HErr JESU CHriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen: Im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz; in Traurigkeit mein Lachen; in Frölichkeit mein Saitenſpiel; und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich dis Manna ſpeiſen; im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer-Quell, in Einſamkeit mein Sprach-Geſell, zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gift? Dein Blut das iſt mein Leben: Wenn mich des Creutzes Hitze trifft, ſo kan mirs Schatten geben: Setzt mir des Wehmuths Schmerzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker; und wenn des Creutzes Ungeſtüm mein Schifflein treibet üm und üm, ſo biſt du dann mein Anker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein in deines Reiches Freuden, ſo ſoll dis Blut mein Purpur ſeyn; ich will mich darein kleiden: Es ſoll ſeyn meines Hauptes Cron, in welcher ich will vor den Thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut, an deiner Seite ſtehen.

Paul Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

84. JEſu, deine tiefſen Wunden, deine Quaal und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs- und Seelen-Noth: Fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut: ſo gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut: Kömmt der Satan, und ſetzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wolluſt-Bahn, da nichts iſt, als Jubiliren: alsdenn ſchau ich emſig an deiner Marter Centner-Laſt, die du ausgeſtanden haſt, ſo kan ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich kränket, geben deine Wunden Kraft; wenn mein Herz hinein ſich ſenket, krieg ich neuen Lebens-Saft. Deines Troſtes Süßigkeit wendt in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht: Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, ſo empfind

pfind ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf und Streit; ich verberge mich in dich: Welch Feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Joh. Herrmann.

Mel. Hilf GOtt, daß mirs.

85. WEnn meine Sünd'n mich kränken, o mein HErr JEſu Chriſt! ſo laß mich wohl bedenken, wie du geſtorben biſt, und alle meine Schulden-Laſt am Stamm des heilgen Creutzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maaſſen! wer es betrachtet recht. Es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht. Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt für mich verlohrnen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der Sünden große Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden; die Schuld iſt allzumahl bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Quaal und Glut.

4. Drum ſag ich dir von Herzen, itzt und mein Lebenlang für ſolche Pein und Schmerzen, o JEſu, Lob und Dank: für deine Noth und Angſt-Geſchrey, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier; daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, ſollts auch ſeyn Schmach und

Spott hilf mir geduldig tragen: Gib, o mein HErr und GOtt, daß ich verläugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen iedermann, ohn Eigennutz und Heuchel-Schein, und, wie du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräftiglich in meinen letzten Stunden, und deß verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

D. Juſt. Geſenius.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

86. ACh, wo ſoll ich Ruhe finden, als bey dir, mein Bräutigam? Du allein trägſt meine Sünden, o du wahres Gottes-Lamm! Meine Schuld hat dich betrübt; doch haſt du mich ſo geliebt, daß du auch zuletzt dein Leben für mich in den Tod gegeben.

2. Solt ich noch die Sünde lieben, die dir ſo viel Blut erpreßt? Nein! ſie bleibe nun vertrieben; denn es ſoll der Ueberreſt meines Lebens nur allein deinem Dienſt gewidmet ſeyn, und hernach will ich dich oben mit dem Heer der Engel loben.

3. Deine Bande, deine Ketten wurden dir nur angethan, daß ſie mich vom Strick erretten auf der Eitelkeiten Bahn: Du empfingſt den falſchen Kuß, daß ich mich erinnern muß, wie du mir wirſt helfen ſiegen, wenn die Welt mich will bekriegen.

4. Deine Blut-gefärbten Hände bieten

ſich dem Sünder dar: ſtrecke ſie am letzten Ende nach mir, und umfaß mich gar. Wenn du mich im Tod umarmſt, und dich meiner Angſt erbarmſt, werd ich in den letzten Zügen ſanfte, wie auf Roſen, liegen.

5. Weil der Geiſſeln harte Striemen dir ſo manchen Schmerz gemacht: Ach ſo will ſichs ja geziemen, daß die Seele ſtets betracht: wie der Schläge bittre Quaal meiner Sünden groſſe Zahl habe von mir weg getrieben, daß ich dich ſoll ewig lieben.

6. Ich will an die Crone denken, die dein heilig Haupt zerritzt, und die Dornen in mich ſenken, wenn das Fleiſch nach Wolluſt ſchwitzt. Aller Reichthum, Stolz und Pracht werde ganz von mir veracht; ſolt ich mich nach Ehren ſehnen, da du dich zum Schimpf ließßt crönen?

7. Wurdeſt du aus Hohn verſpeyet, ſo erduld' ich auch die Schmach; ob es andere gereuet, ſo folg ich doch willig nach. Geht es dir, dem HErren ſchlecht, ſo begehr ich, als der Knecht, bey den angepflöckten Füſſen auch nichts beſſers zu genüſſen.

8. Nun, HErr JEſu, Heil der Seelen, meines Lebens Zuverſicht! Ich will mir dein Creutz erwählen, andre Schätze mag ich nicht. Deine Marter, Angſt und Pein ſoll mir ſtets das Liebſte ſeyn: Ich bin nun der Welt entriſſen, und will nichts, als JEſum wiſſen.

B. Chph. Sinold.

Mel. An Waſſerflüſſen B.

87. GEgrüſſet ſeyſt du, meine Cron, und

und König aller Frommen, der du zum Troſt von deinem Thron uns armen Sündern kommen! O wahrer Menſch, o wahrer GOtt, o Helfer voller Hohn und Spott, den du doch nicht verſchuldeſt! Ach wie ſo arm, wie nackt und bloß hängſt du am Creutz, wie ſchwer und groß iſt dein Schmerz, den du duldeſt!

2. Es flieſſet deines Blutes Bach mit ganzem vollen Hauffen; dein Leib iſt auch mit Ungemach ganz durch und durch gelauffen. O unumſchränkte Majeſtät! Wie kömmts, daß dirs ſo kläglich geht! Das macht dein' Huld und Treue. Wer dankt dir deß? wo iſt der Mann, der ſich, wie du für uns gethan, für dich zu ſterben freue.

3. Was ſoll ich dir doch immermehr, o Liebſter, dafür geben, daß dein Herz ſich ſo hoch und ſehr bemüht hat um mein Leben? Du retteſt mich durch deinen Tod von mehr als einer Todes-Noth, und machſt mich ſicher wohnen. Laß Höll und Teufel böſe ſeyn, was ſchadts, ſie müſſen dennoch mein und meiner Seele ſchonen.

4. Für groſſer Lieb und heilger Luſt, damit du mich erfüllet, drück ich dich an mein Herz und Bruſt, ſo wird mein Leid geſtillet, das deinen Augen wohl bekannt; und das iſt dir ja keine Schand ein krankes Herz zu laben. Ach bleib mir hold und gutes Muts, bis mich die Ströme deines Bluts ganz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein Schatz, und höchſte Freud, ich will

will dein Diener bleiben und deines Creutzes Herzeleid will ich in mein Herz ſchreiben. Verleihe du mir Kraft und Macht, damit, was ich bey mir bedacht, ich mög ins Werk auch ſetzen: So wirſt du, Schönſter, meinen Sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn Unterlaß ergötzen.

Paul Gerhard.

Mel. Herzlich thut mich v.

88. WEg, Welt, mit deinen Freuden, und was dir wohlgefällt, dein JEſus muß itzt leiden, der ſich zum Opfer ſtellt: entfernet euch, ihr Lüſte, der HErr trägt Quaal und Pein! Wie kan der Knecht ein Chriſte, darneben frölich ſeyn?

2. Ach ſeht, ſein Seelen-Schrecken, er wird in Tod betrübt, und muß den Zorn-Kelch ſchmecken, den ihm ſein Vater giebt. Seht, wie er, uns zu gute, ſelbſt mit dem Tode ringt, und wie ſein Schweiß vom Blute durch das Geſichte dringt.

3. Er wird verkauft, verrathen, man legt ihm Feſſel an; ach unſre Miſſethaten die haben dis gethan. Er läßt ſich falſch verklagen, er wird verhöhnt, verſpeyt, verſpottet und geſchlagen, der HErr der Herrlichkeit.

4. Man ſetzt dir, GOttes Sohne, mit Geiſſeln grauſam zu, du trägſt die Dornen-Crone, du Himmels-König, du! du wirſt ans Creutz geheftet, das du getragen haſt; doch was dich mehr entkräftet, das iſt die Sünden-Laſt.

5. Wer hätte bey den Mördern die Unſchuld doch geſucht? Den Segen zu befördern, wirſt du von GOtt verflucht:

Die dich zu Boden tre-ten, woher dir weh geſchicht, vor dieſe willſt du beten; mehr Rache weißſt du nicht.

6. Dein Durſt, du Lebens-Quelle, geht auf mein Seelen-Heil: du fühleſt Tod und Hölle; das Leben iſt mein Theil: Du wirſt von GOtt verlaſſen, damit er bey mir ſey; und weil du mußt erblaſſen, bin ich vom Tode frey.

7. Die ausgeſtreckten Hände ſind gegen mich gewandt; du neigſt das Haupt am Ende, das iſt ein Liebes-Pfand: Ich ſeh in deinem Streite die Ruhe vor den Schmerz, und in der offnen Seite, HErr JEſu, in dein Herz.

8. Die Welt mag voller Freuden hin nach der Hölle gehn; ich will bey JEſu Leiden und ſeinem Creutze ſtehn. O JEſu! deine Liebe trieb dich in Tod und Grab; drum ſtirbt, aus gleichem Triebe, mein Herz ſich ſelber ab.

Mel. Ich danke dir, mein G.

89. Seht, welch ein Menſch hier vor euch ſtehet, ihr Creaturen, ſeht doch her! Ach ſeht, wie's eurem Schöpfer gehet, o Himmel, Erde, Luft und Meer! Der groſſe GOtt, der euch gebauet, wird hier ſo elend angeſchauet.

2. Seht, welch ein Menſch! ihr Menſchen, ſehet! Des höchſten GOttes liebſter Sohn wird hier von Menſchen hoch verſchmähet, und trägt für Menſchen lauter Hohn: Ach nehmet es doch tief zu Herzen; ihr, ihr ſeyd Schuld an allen Schmerzen.

3. Seht, welch ein Menſch! ihr frechen Sünder! ach ſeht, wie euer

euer JEſus thut; er iſt für euch verfluchte Kinder, voll Striemen, Eiter, Koth und Blut: Wer hier die Luſt nicht kan vergeſſen, iſt wohl vom Teufel ganz beſeſſen.

4. Seht, welch ein Menſch! ihr armen Seelen, die ihr voll Sünden-Schwermuth ſeyd; in eures JEſu Wunden-Hölen iſt euch ein Paradies bereit: Hier kōñet ihr euch kräftig laben; hier könnt ihr ſüſſe Ruhe haben.

5. Seht, welch ein Menſch! ihr Hochbetrübten; ach warum wollt ihr traurig ſeyn? Hier ſchenkt euch JEſus, als Geliebten, den allerbeſten Freuden-Wein; in ſeinem allertiefſten Leide beſtehet eure größte Freude.

6. Seht, welch ein Menſch! ihr ſchon Halbtodten. Ach, JEſus ſinkt in Todes-Noth: Nun ſchicket er euch einen Bothen, und rufft euch durch den lieben Tod: ihr ſollt zu eurem Bruder kommen; o ſterbet doch getroſt, ihr Frommen!

7. Seht, welch ein Menſch! verdammten Geiſter; der iſts, der euer Reich zerſtöhrt: Hier habet ihr den rechten Meiſter, der euch von eurer Ohnmacht lehrt! ſeht hier auf JEſum, und erzittert, und trotz! daß ihr euch weiter wittert.

8. Seht, welch ein Menſch! ihr lieben Engel; ach, ſeht ihn, und verwundert euch! GOtt leidet hier die größten Mängel, und wird uns ärmſten Bettlern gleich: O wünſcht uns doch bey iedem Blicke zu ſolcher Ehre frölich Glücke.

9. Ja, ſiehe, welch ein Menſch hie leidet, du aller-

allerhöchſter Zebaoth! der hier mit Jammer ſteht bekleidet, iſt, gleich wie du, der wahre GOTT: dis iſt der Mittler unſrer Sünden; wie ſollten wir nicht Gnade finden?

10. Nun liebſter JEſu, ach! ich ſehe, ich ſehe, welch ein Menſch du biſt, und daß es mir zu gut geſchehe: drum ſey viel tauſendmahl geküßt! In ſolchem Sehen will ich leben, und endlich auch den Geiſt aufgeben.

Joh. Mentzer.

Mel. O GOtt du fromm.

90. Ach, ſehet, welch ein Menſch! Ach ſeht, was Angſt und Schmerzen ſteht unſer JEſus aus, für uns in ſeinem Herzen! O Schmerz! o groſſe Pein! o Marter, Angſt und Noth! O weh! mein JEſus iſt betrübt bis in den Tod.

2. Ach ſehet, welch ein Menſch! Wie muß ſich JESUS quälen! Die Schmerzen ſeiner Seel ſind hier nicht zu erzählen. Er trauret, zittert, zagt, für groſſer Herzens-Pein; ach, ſeht den Jammer an, er muß des Todes ſeyn.

3. Ach ſehet, welch ein Menſch! der mit dem Tode ringet; ſeht, wie ſein theures Blut aus ſeinem Leibe dringet! Wie herzlich flehet er: Ach, Vater! nimm von mir den bittern Creutzes-Tod, wenn es gefället dir.

4. Ach, ſehet, welch ein Menſch! der ganz und gar verlaſſen, den ſeine Jünger ſelbſt nun fangen an zu haſſen; der böſe Judas der verräth den HErren Chriſt mit einem falſchen Kuß, o böſe Teufels-Liſt!

5. Ach, ſehet, welch ein Menſch! der Böſes nie began-

begangen, den greift man mit Gewalt, den nimmet man gefangen, gleich einem Mörder, und führt ihn gebunden fort ins Hohenprieſters Haus, da hört man Läſter-Wort.

6. Ach, ſehet, welch ein Menſch! Seht, wie ſie den verklagen, der ganz unſchuldig iſt, von welchem niemand ſagen kan eine Miſſethat, von dem wird ein Geſchrey, daß der, der ſelbſt iſt GOtt, ein Gottes-Läſtrer ſey.

7. Ach, ſehet, welch ein Menſch! Ach, ſeht die groſſen Plagen, die JESUS leiden muß; Ach! ſeht, er wird geſchlagen mit Fäuſten ins Geſicht. O Schande, Spott und Hohn! Sie ſpeyen ins Geſicht dem wahren GOttes-Sohn.

8. Ach, ſehet, welch ein Menſch! den man gebunden bringet in des Land-Pflegers Haus; ach, ſeht, wie auf ihn dringet der Juden Grauſamkeit; ſie ruffen: Creutzge ihn! Pilate, Barrabam gib los, nimm dieſen hin.

9. Ach, ſehet, welch ein Menſch! O Marter, Angſt und Plagen! Ach, ſehet, JEſus wird mit Geiſſeln hart geſchlagen. Ach, ſeht den blutgen Leib, ach ſeht die Wunden an, ach, ſeht, er wird gequält, daß er kaum leben kan.

10. Ach, ſehet, welch ein Menſch! Seht, wie die böſen Rotten den HErrn der Herrlichkeit verhöhnen und verſpotten. Sie crönen ihm ſein Haupt mit einer Dornen-Cron, und neigen ich vor ihm aus lauter Spott und Hohn.

11. Ach, ſehet, welch ein Menſch! Ach, laſſet Thränen flieſſen; laßt eure Augen ſich gleich einer

ner Fluth ergieſſen: Ach, ſeht das Elend an, ſeht, unſer HErr und GOtt, der Heyland, JEſus, trägt das Creutz zu ſeinem Tod.

12. Ach ſehet, welch ein Menſch! O Plagen über Plagen! Ach, ſehet, JEſus, ach, wird an das Creutz geſchlagen. Er rufft für groſſer Pein und Schmerzen ängſtiglich: Mein GOtt! mein GOtt! mein GOtt! warum verläßſt du mich?

13. Ach, ſehet, welch ein Menſch! O weh, weh meinem Herzen! O weh, ach ich vergeh für großer Angſt u. Schmerzen. O Jammer, ach! o weh! o Schmerz! o groſſe Noth! o weh! o weh! o weh! Ach JEſus, ach, iſt todt.

14. Ach, ſehet, welch ein Menſch! der für uns Menſchen ſtirbet, der uns das Leben durch den bittern Tod erwirbet, der uns, durch ſeine Pein, befreyt von aller Noth, der uns erlöſet hat vom ewgen Höllen-Tod.

15. O JEſu, dir ſey Dank, daß du für uns geſtorben, u. haſt durch deinen Tod das Leben uns erworben; führ uns durch deinen Tod ins ewge Leben ein, ſo wollen wir auch dort dir ewig dankbar ſeyn.

91. DA JEſus an dem Creutze ſtund, und ihm ſein Leichnam ward verwundt, ſo gar mit bittern Schmerzen: die ſieben Wort, die JEſus ſprach: betracht in deinem Herzen.

2. Zum erſt'n ſprach er gar ſüßiglich zu ſeinem Vat'r im Himmelreich, mit Kräften und mit Sinnen; Vergieb ihn'n, Vat'r, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir beginnen.

3. Zum andern g'denk ſein'r Barmherzigkeit, die GOtt am Schächer hat geleit; ſprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten g'denk ſein'r groſſen Noth, laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott: Weib, ſchau dein'n Sohn gar eben: Johann's, nimm deiner Mutter wahr, du ſollt ihr'r eben pflegen.

5. Nun merke, was das viert' Wort war: Mich dürſt ſo hart ohn Unterlaß, ſchrie GOtt mit lauter Stimme; das menſchlich Heil thät er begehrn, ſein' Näg'l thät er empfinden.

6. Zum fünft'n gedenk ſein'r Bitterkeit, die GOTT am heil'gen Creutz ausſchreyt: Mein GOtt, wie haſt du mich verlaſſen! Das Elend, das ich leiden muß, das iſt ganz üb'r die Maaſſen.

7. Das ſechſt war gar ein kräftig Wort, das mancher Sünder auch anhört aus ſein'm göttlichen Munde: Es iſt vollbracht mein Leiden groß, wohl hie zu dieſer Stunde!

8. Zum ſiebend'n befehl ich mich, Vat'r, in deine Händ! Dein'n Heilgen Geiſt du zu mir ſend in meinen letzten Zeiten, wenn ſich mein' Seel vom Leib abſcheid't, und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes Mart'r in Ehren hat, und oft gedenkt der ſieben Wort, deß will GOtt eben pflegen, wohl hier auf Erd'n mit ſeiner Gnad, und dort im ewgen Leben.

Joh. Böſchenſtein.

Mel. Es iſt genug, ſo ꝛc.

92. Es iſt vollbracht! So rufft das GOt-

GOttes-Lamm auf ſeinen Eßig-Trank, und ſang damit am hohen Creutzes-Stamm noch einen Lob-Geſang. Die Schriften ſind nun all erfüllet, des Vaters Zorn im Blut geſtillet. Es iſt vollbracht?

2. Es iſt vollbracht, was GOtt verheiſſen hat bald in dem Paradies: Jch Weibes-Saam, und auch des Vaters Rath, ich fühl den Schlangen-Biß: wie iſt mein Leib ſo wund durchſtochen, doch auch hierdurch ihr Kopf zerbrochen. Es iſt vollbracht.

3. Es iſt vollbracht! Jch bin das Gegenbild, das Moſes aufgericht't. Sieh nur auf mich; mein Creutz iſt Schirm und Schild, wenn dich die Höll anficht. Wer an mich glaubt, iſt nie verdorben: denn ich bin als ein Fluch geſtorben. Es iſt vollbracht!

4. Es iſt vollbracht, was David von mir ſagt: Mein GOTT verläſſet mich. Er hat mich ſcharf für alle Welt geplagt, und alſo mich für dich. Die Händ' und Füſſe ſind durchgraben, ein Trank von Eßig muß mich laben. Es iſt vollbracht!

5. Es iſt vollbracht, was Eſaias ſpricht; denn ich bin ſo verſtellt, daß alle Welt vor mir das Angeſicht durchaus zurücke hält. Das leid' ich um der Menſchen Sünden, damit ſie in mir Friede finden. Es iſt vollbracht!

6. Es iſt vollbracht des Danielis Wort von der Gerechtigkeit: Jch bin der Fürſt, der Menſchen ſichrer Port: in mir iſt Sicherheit. Die Sünden-Schuld iſt zugeſie-

geſiegelt, ſie wird im Grabe feſt verriegelt. Es iſt vollbracht!

7. Es iſt vollbracht! Denn alles iſt geſchehn, was zu bezahlen war. Der alles ſieht, kan keine Schuld mehr ſehn, ich mach ein freyes Jahr. Die Handſchrift iſt getilgt, zerriſſen, ich ließ mein rothes Blut drauf flieſſen. Es iſt vollbracht!

8. Es iſt vollbracht! Willſt du mir dankbar ſeyn, ſo laß die Miſſethat, und denke ſtets an meinen Schmerz und Pein, und an mein blutig Bad. Ach! was erlitt ich doch für Plagen, eh ich, wie itzo, durfte ſagen: Es iſt vollbracht!

9. Es iſt vollbracht! Wer neue Bosheit thut, der creuzigt mich aufs neu, und untertritt mein heilig Gottes-Blut ohn alle Furcht und Scheu; es bleiben auf ihm alle Sünden, es kan auch nicht das Wort Statt finden: Es iſt vollbracht!

10. Vor dieſes Wort ſey dir mein treuſter Held, mein Alles, Lob geſagt! Es ſey mein Troſt, wenn mich die Welt mit Schmerz und vielem Jammer plagt. Tret ich denn einſt ins Todes Reihen, ſo laß mir deinen Geiſt zuſchreyen: Es iſt vollbracht! M. Friedr. Gude.

Mel. Herzlich thut mich v.

93. O Haupt voll Blut und Wunden voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt, zu Spott gebunden mit einer Dornen-Cron! O Haupt, ſonſt ſchön gezieret mit höchſter Ehr und Zier; itzt aber hoch ſchimpfiret: Gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles Angeſichte, dafür ſonſt ſchrickt

und

und ſcheut das groſze Welt-Gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt! Wie biſt du ſo erbleichet! Wer hat dein Augen-Licht, dem ſonſt kein Licht mehr gleichet, ſo ſchändlich zugericht't?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht iſt hin, und ganz vergangen, des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingeraft; und daher biſt du kom̃en von deiner Leibes-Kraft.

4. Nun, was du HErr, erduldet, iſt alles meine Laſt: Ich, ich hab es verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hier ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nim̃ mich an; von dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan: Dein Mund hat mich gelabet, mit Milch und ſüſſer Koſt; Dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmels-Luſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Haupt wird erblaſſen im letzten Todes-Stoſz, alsdenn will ich dich faſſen in meinen Arm und Schooſz.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kömmt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden ſoll: Ach! möcht ich, o mein Leben, an deinem Creutze hier, mein Leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o JEſu, liebſter Freund! für deine Todes-Schmerzen, da du's ſo

ſo gut gemeint. Ach gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wenn ich einmahl ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir; wenn ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängſten wird um das Herze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Kraft deiner Angſt und Pein!

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde in deiner Creutzes-Noth: Da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll dich feſt an mein Herz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl!

Paul Gerhard.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

94. Liebſter JESU, ſey gegrüſſet, ſey gegrüſſet tauſendmahl, der du haſt für mich gebüſſet, als man dir mit großer Quaal deine Händ ans Creutz geſchlagen, daß ſie mußten Sünde tragen.

2. Seyd gegrüſſet, o ihr Hände! Was für Roſen ſtehn in euch! Schöne Roſen, welch' am Ende Chriſtum machen roth und bleich: Ach! ich ſehe da mit Hauffen Blut aus euren Wunden lauffen.

3. HERR, ich muß ans Herz itzt drücken dieſer Wunden Purpur-Roth, die mir Leib und Seel erquicken in der allergrößten Noth: HERR! mich dürſtet; ihre Gaben können mich ja kräftig laben.

4. O wie biſt du doch ſo günſtig allen Sündern dieſer Welt! Ja, wie liebeſt du ſo brünſtig, was der Erd-Kreis in ſich hält! HErr, du

trägeſt aus Erbarmen Böſ' und Gut' in deinen Armen.

5. Nun, ich ſtelle dir Geplagten einen groſſen Sünder für; ſey barmherzig mir Verzagten, öffne deiner Gnaden-Thür! Pflegſt du doch das einzulaſſen, was dich kan im Glauben faſſen.

6. Ziehe mich, der du gezogen mit den Händen an den Baum; hilf daß ich, dadurch bewogen, dir im Herzen mache Raum; all mein Können, Wollen, Wiſſen ſey nur auf dein Creutz befliſſen.

7. Laß mich deine Liebe ſchmecken, weil mich ſehnlich nach dir dürſt; ich will meinen Geiſt aufwecken, dir zum Dienſt, o Lebens-Fürſt! Alle Trübſal wird mich laſſen, kan ich nur die Laſter haſſen.

8. Seyd gegrüſſet, o ihr Hände! gebet mir doch volle Macht, daß ich mich im Glauben wende, euch zu dienen Tag und Nacht. Laſſet doch mit heiſſen Thränen mich nach euren Wunden ſehnen.

9. Nun ſo bin ich rein gebadet, liebſter HErr, in deinem Blut; es iſt niemand, der mir ſchadet, denn ich leb in deiner Hut. JEſu, nimm am letzten Ende meine Seel in deine Hände!

Joh. Riſt.

Mel. Was mein GOtt will.

95. Sey wohl gegrüſſet, guter Hirt, und ihr, o heilgen Hände, voll Roſen, die man preiſen wird bis an des Him̃els Ende: Die Roſen, die ich meyn allhie, ſind deine Mahl und Plagen, die dir am End in deine Händ am Creutze ſind geſchlagen.

2. Du zahlſt mit beyden Händen dar die edlen

edlen rothen Gulden, und bringſt die ganze Menſchen-Schaar dadurch aus allen Schulden. Ach, laß von mir, o Liebſter, dir die Hände herzlich drücken, und mit dem Blut, das mir zu gut vergoſſen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thuſt du dich doch zu, und greifſt mit beyden Armen nach aller Welt, in Lieb und Ruh uns ewig zu erwarmen! Ach HERR! ſieh hier, mit was Begier ich Armer zu dir trete! Sey mir bereit, und gieb mir Freud und Troſt, darum ich bete.

2. Zeuch allen meinen Geiſt und Sinn nach dir und deiner Höhe: gieb, daß mein Herz nur immerhin nach deinem Creutze ſtehe; ja, daß ich mich ſelbſt williglich mit dir ans Creutze binde, und mehr und mehr tödt und zerſtöhr in mir des Fleiſches Sünde.

5. Ich herz und küſſe wiederum aus rechtem treuen Herzen, HErr, deine Hand, und ſage Ruhm und Dank für ihre Schmerzen; darneben geb ich, weil ich leb, in dieſe deine Hände Herz, Seel und Leib, und alſo bleib ich dein, bis an mein Ende.

Paul Gerhard.

M. Meinen JEſum laß ich.

96. Liebſter Heyland biſt du mein: ach ſo ſchenke mir dein Leiden; ich muß auch geſtorben ſeyn, und dein Tod gehört uns beyden: darum rechne mir es an, was du ſelber haſt gethan.

2. Tod und Hölle macht mir heiß; hilf du ihren Rachen ſtopfen, und von deinem Todes-Schweiß gib mir die Blut-rothen Tropfen, daß ſie künftig auch einmahl

mahl lindern meine Todes-Quaal.

3. Nimm die Ketten und das Band, wenn dich deine Feinde binden, und zerreiß mit ſtarker Hand das Gefängniß meiner Sünden, daß ich ewig los und frey unter allen Feinden ſey.

4. Caiphas und ſein böſer Rath ſuchen lauter falſche Klagen: Was mein Herz verbrochen hat, will ich ungeheiſſen ſagen, hilf mir nur zu deinem Thron, du gerechter GOttes-Sohn.

5. Petri Mund verleugnet dich; aber du wirſt uns bekennen: drum erlaube, daß ich mich darf nach deinem Nahmen nennen, ſo will ich denn ganz allein dein und keines andern ſeyn.

6. O du Wunder der Gedult, wende von mir GOttes Rache, denn du leideſt ohne Schuld; hilf nun auch der böſen Sache, und vertritt mich im Gericht, weñ mir GOtt das Urtheil ſpricht.

7. Züchtige mein Fleiſch und Blut, wie ſie dich mit Geiſſeln ſchlagen; cröne mich mit deinem Gut; hilf mir auch mein Creutze tragen; und ſo oft ich denk an dich, laß mich weinen über mich.

8. Stille bey mir allen Schmerz, den du ſelber haſt empfunden; labe mein verſchmachtet Herz; heile mich durch deine Wunden; waſche mich mit deinem Blut; creutzige den böſen Muth.

9. Mein GOtt, mein GOtt, laß mich nicht! ich befehl am letzten Ende mit gewiſſer Zuverſicht meinen Geiſt in deine Hände. Hilf mir ſagen: Gute Nacht! GOtt ſey Lob! es iſt vollbracht!

Caſp. Neumann.

Mel.

Mel. JEſu, meines Lebens,

97. JEſu, der du wollen büſſen vor die Sünden aller Welt, durch dein theures Blut-Vergieſſen, der du dich haſt dargeſtellt als ein Opfer vor die Sünder, die verdammten Adams-Kinder! Ach laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

2. Rette mich durch deine Plagen, wenn mich meine Sünde plagt; laß, ach laß mich nicht verzagen, weil du ſelbſt vor mich gezagt; hilf, daß mich dein Angſt-Schweiß kühle, wenn ich Angſt und Schmerzen fühle. Ach, laß ꝛc.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frey; hilf, daß dein' erlittne Schande meine Cron und Ehre ſey. Troſt der Seelen, Heil der Erden, laß mich nicht zu Schanden werden! Ach, laß deine ꝛc.

4. Rede durch dein Stilleſchweigen, liebſter JEſu, mir das Wort, wenn mich Sünden überzeugen, und verklagen fort und fort; wenn mein bös Gewiſſen ſchreyet und mir die Verdammniß dräuet. Ach laß ꝛc.

5. Laß mich Freuden-Roſen brechen, liebſter JEſu, meine Zier, von den Dornen, die dich ſtechen; JEſu, mache dich zu mir: Cröne mich mit Huld und Gnade, daß kein Sünden-Dorn mir ſchade. Ach laß ꝛc.

6. Heile des Gewiſſens Striemen, nimm von mir der Schmerzen Laſt, durch die Geiſſeln, durch die Riemen, welche du gefühlet haſt, daß ich böſer Knecht der Sünde Satans Streiche nicht empfinde. Ach, laß deine ꝛc.

7. Ach, laß deine tieffen Wunden friſche Lebens-Brunnen ſeyn, wenn mir alle Kraft verſchwunden; wenn ich ſchmacht in Seelen-Pein, ſenk in Abgrund deiner Gnaden alle Schuld, die mich beladen. Ach, laß 2c.

8. Ach, zerbrich die Eifer-Ruthe, ach erzeige Gnad und Huld! tilge doch mit deinem Blute meine ſchwere Sünden-Schuld! Laß mich, in der Angſt, von Sünden Ruh in deiner Seite finden. Ach, laß 2c.

9. Hilf, daß wir dein Dürſten nütze, das am Creutze dich geplagt, wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze; weñ mich meine Sünde nagt, laß mich deinen Durſt genüſſen, laß mir Lebens-Ströme flieſſen. Ach, laß 2c.

10. JEſu, komm, mich zu befreyen, durch dein lautes Angſt-Geſchrey; wenn viel tauſend Sünden ſchreyen, ſtehe doch mir Armen bey: Wenn mir Wort und Sprach entfallen, laß mich ſanft von hinnen wallen. Laß mir deine Todes-Pein Leben, Heil und Himmel ſeyn.

M. GOtt des Himmels u.

98. Wer iſt, der von Edoms Lande kommt ſo Blut-roth angekleidet, träget Dornen, Rohr und Bande, voller Schmerz und Traurigkeit? Biſt du es, mein JEu, nicht? JEſu, ja, meins Lebens Licht.

2. JEſu, was ſind das für Plagen? Was bedeut das Kelter-Blut? wer hat dich alſo geſchlagen, ſüſſer JEſu, höchſtes Gut? hats die böſe Welt gethan; bin auch ich wohl Schuld daran?

3. Ach, ich ſeh die Laſt der Sünden, die auf deinem Rücken liegt; aller Sand,

Sand, der ie zu finden, dieſer Laſt nicht gleiche wiegt: Lämmlein GOttes! ach verzeih, meine Sünd iſt auch dabey.

4. Mußt du denn ſo ſauer büſſen, was ich in der Welt verübt: Ey ſo laß michs auch genüſſen, wenn die Welt mir Abſchied gibt; laß die herbe Leidens-Pein meines Leidens Zucker ſeyn.

5. Laß dein letztes Angſt-Gebethe, meinen Seufzern geben Kraft, wenn ich auch den Kampf antrete, welcher Angſt den Seelen ſchafft; wenn ich ſchwitze kalt und heiß, labe mich dein rother Schweiß.

6. Will der Feind die arme Seele, die er ſtets zu fangen tracht't, rücken zur verdammten Höle: Denke deiner Bande Macht, reiß des Satans Strick entzwey, mache dein' Erlöſte frey.

7. Zwar es hat mich oft beſchmitzet dieſe Welt, das Sünden-Reich; doch weil ohne Schuld dich ritzet manch ergrimmter Geiſſel-Strich: laß hiermit, o JEſu Chriſt, alles dis ſeyn abgebüßt.

8. Höhnungs-Reden, Läſter-Worte, Speichel, Schläge, Mord-Geſchrey warten dein an allem Orte; falſche Zeugen treten bey: JEſu, dieſe Schmach und Pein laß zur Ehre mir gedeyhn.

9. Für den Purpur, der dich höhnet, ſchenke mir des Heiles Kleid: für den Dorn, der dich bekrönet, eine Cron der Seligkeit; für den Gang zum Sterbe-Plan führe mich des Lebens-Bahn.

10. Stelle mir meinem Herzen ſtets dein blutigs Creutz-Bild für,

ſammt den Wunden voller Schmerzen, JEſu, ſtehe feſt bey mir, wenn mich trifft der letzte Stich, daß ich nicht verliere dich.

11. Ach, mich deucht ſchon, wie ich liege unter deines Creutzes Baum, und als eine Taube fliege zu der offnen Seiten Raum, da man ſichre Klüfte findt, und die Lebens-Quelle rinnt.

12. Reiche deine Händ und Armen, die du ausgeſtrecket haſt, meiner Seelen aus Erbarmen, wenn ſie ſcheidet, als ein Gaſt; nach vollbrachtem Lebens-Lauf nimm ſie, wie den Schächer, auf.

13. JEſu, hierauf will ichs wagen, u. den Tod mehr fürchten nicht: wird man mich zu Grabe tragen, gehſt du doch voran mein Licht! Tod und Grab haſt du geweyht: Dank ſey dir in Ewigkeit.

Mel. O GOtt, du fromm.

99. Du groſſer Schmerzens-Mann, vom Vater ſehr geſchlagen, HErr JEſu, dir ſey Dank für alle deine Plagen, für deine Seelen-Angſt, für deine Band' und Noth, für deine Geiſſelung, für deinen bittern Tod.

2. Ach! das hat unſre Sünd und Miſſethat verſchuldet, was du an unſrer Statt, was du für uns erduldet. Ach, unſre Sünde bringt dich an das Creutz hinan, o unbeflecktes Lamm, was haſt du denn gethan?

3. Doch deine Herzens-Lieb' erweiſet unſerm Herzen, wie lieb wir dir geweſt; dein Leiden, Tod und Schmerzen hat nun verſöhnet GOtt den Vater mit der Welt, uns ſeine Gnade bracht, zufrieden ihn geſtellt.

4. Dein

4. Dein Kampf iſt unſer Sieg, dein Tod iſt unſer Leben; in deinen Banden iſt die Frey-heit uns gegeben; dein Creutz iſt unſer Troſt, die Wunden unſer Heil, dein Blut das Löſegeld, der armen Seelen Theil.

5. O hilf, daß wir uns auch zum Kampf und Leiden wagen, und un-ter unſrer Laſt des Creutzes nicht verza-gen; hilf tragen mit Ge-duld durch deine Dor-nen-Cron, wenns kom-men ſoll mit uns zum Blute, Schmach und Hohn.

6. Dein Schweiß kom̃ uns zu gut, wenn wir im Schweiſſe liegen; durch deinen Todes-Kampf laß uns im To-de ſiegen; durch deine Banden, HErr, bind uns, wie dirs gefällt; hilf, daß wir creutzigen, durch dein Creutz, Fleiſch und Welt.

7. Laß deine Wunden ſeyn ein Arzney unſrer Sünden; laß uns auf deinen Tod den Troſt im Tode gründen. O JESU, laß an uns durch dein Creutz, Angſt und Pein, dein Leiden, Angſt und Noth ja nicht verloh-ren ſeyn!

M. A. Thebeſius.

100. CHriſtus, der uns ſelig macht, kein Böſ's hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb, gefangen, ge-führt für gottloſe Leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie denn die Schrift ſaget.

2. In der erſten Ta-ges-Stund ward er unbeſcheiden, als ein Mörder, dargeſtellt Pi-lato, dem Heyden, der ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes, ihn derhalben von ſich

 ſandt

ſandt zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Cron von Dornen zerriſſen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward er ſehr geſchlagen, und das Creutz zu ſeinem Tod mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß an das Creutz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß, bethet mit Wehklagen. Die Zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hingen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchrie zur neunten Stund, klagte ſich verlaſſen, bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eßig gelaſſen; da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebte, des Tempels Vorhang zerreiß und manch Fels zerklebte.

6. Da man hatt' zur Veſper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit ein'm Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vons Creutzes Stamm durch Joſeph genommen, herrlich, nach Jüdiſcher Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, CHriſte, GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden daß wir dir ſtets unterthan, all Untugend meiden; deinen Tod und ſein' Urſach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiwohl arm

arm und ſchwach, dir Dank-Opfer ſchenken.

M. Weiß.

101. O JEſu Chriſt! dein Nahm der iſt ſo g'waltiglich, daß d'für auch ſich ein ieglich Knie thut neigen: all Creatur' himmliſch-Figur, irdiſche Kind, hölliſch Geſind, thut all ihr Ehr erzeigen dem Nahmen dein, und d'r Todes-Pein, die man dir thät anlegen: Gehorſamlich erzeigſt du dich am Creutz von unſertwegen.

2. O JEſu Chriſt! dein Leiden iſt gar groß und ſchwer, ſo hart und ſehr ums menſchlich G'ſchlecht ergangen. Zur Metten-Zeit 'rhub ſich der Streit; du wurdſt verkauft der Jüdenſchaft, gepeinigt und gefangen: Mit großem Haß hab'n ſie ohn Maß dich hin und her gezogen; in ſolcher Noth dein' Jünger dort ſind all von dir geflohen.

3. O JEſu Chriſt! darnach du biſt um Prime-Zeit geführt aus Neid zu Pilato mit Waffen, von d'r Jüden-Schaar, die mit Gefahr, ung'gründter Klag, und falſcher Sag, verklagten dich zu ſtrafen; darzu ſie dich gar grimmiglich hab'n g'bunden und geſchlagen, verſpeyet auch dein G'ſicht darnach, als die Propheten ſagen.

4. O JEſu Chriſt! der g'duldig biſt; um Terz-Zeit dann die Jüden han geſchrien unbeſcheiden dem Richter zu: Ihn creutzgen thu! Du wardſt verſpott, ewiger GOTT, b'kleidt mit ein'm Purpur-Kleide; drauf ſie aus Zorn ein' Cron von Dorn hab'n in dein Haupt geſchlagen, dir aufgeleit ein Creutz bereit,

reit an der Stät der Pein zu tragen.

5. O JEſu Chriſt! d'r mächtig biſt; um Sexte-Zeit die Krieges-Leut ans Creutz dich g'nagelt haben, durch ſolche Angſt groß'n Durſt erlangſt; nach der Menſch'n Heil ſehr war dein Begehr; Gall, Eßig ſie dir gaben: Man ſchätzt dich ein'n G'noß der'r Schächer groß, die ſie zu dir gehangen; der Böſewicht zur Linken g'richt, darf mit den Jüden prangen.

6. O JEſu Chriſt! der gütig biſt; als zu der Non haſt unter Hohn aufgeben gar dein Leben: mein GOtt! mein GOtt! riefſt du aus Noth; ins Vaters Händ thatſt du behend dein Seel treulich ergeben; mit einem Speer verwundet ſehr ward dir da deine Seite; die Sonn verblich, das Erdreich wiech, wid'r die Natur der Zeiten.

7. O JEſu Chriſt! der würdig biſt; zur Veſper-Stund man dich begunt vom Creutz herab zu nehmen: Bis an dritt'n Tag verborgen lag in GOtt's Gemüth dein Stärk behüt't; die Jüden ſich deß ſchämen. Du haſt den Tod verſucht mit Noth, des Lebens Aufenthalter, der Glorie Cron; du lagſt da ſchon als unterdrückt behalten.

8. O JEſu Chriſt! der heilig biſt; um Complet-Zeit ward dann geleit dein Leichnam in die Erde; der g'ſalbet ward köſtlicher Art, mit gutem G'ruch der Schriſte nach, die mußt erfüllet werden. Darum dein'n Schmerz ein ieglich Herz ſoll oft und viel betrachten, und dankbar ſeyn dem Leiden

dein

dein bey Tage und bey Nachte.

9. O JEſu Chriſt! der gnädig biſt uns Sündern groß ohn alle Maaß, mit deinem Schatz der Gnaden, (den du ſo feſt erarnet haſt, mit Marter ſchwer, am Creutz, o HErr, und thuſt uns damit laden ins Vaters Reich gar gnädiglich,) verſöhnet haſt den Zoren: Zu Hülf erſchein, und laß dein Pein an uns nicht werd'n verlohren!

In voriger Melodie.

102. O JESU Chriſt! dein Nahmen iſt an Majeſtät noch mehr erhöht, als Seraphim und Thronen: Vor deſſen Glanz verdunkelt ganz, was ſonſt die Welt fürs gröſte hält, das Kleinod aller Cronen. Und dennoch wirſt du, Himmels-Fürſt, den Mördern gleich gebunden: dadurch auch ich ganz ſeliglich die ew'ge Freyheit funden.

2. O JEſu Chriſt! voll Trug und Liſt war Judas Gruß und Lippen-Kuß nach blutgem Kampf und Ringen. Dein Wunder-Rath läßt Werk und That der Höllen-Macht, zur Mitternacht, als wie im Licht, gelingen. Freund und auch Feind zugleich erſcheint, den tieffen Kelch zu füllen, den du, zur Laſt, itzt für dir haſt, nach deines Vaters Willen.

3. O JEſu Chriſt! bey früher Friſt wirſt du verklagt, und hart befragt für Jüden und für Heiden: dein Angeſicht, voll Glanz und Licht, muß tauſend Schmach und Ungemach von Lotter-Buben leiden: Der Lügner Schaar hat ganz und gar die Finſterniß ergriffen.

Die

Die Kelter drückt ach! wer erblickt wie deine Myrrhen trieffen?

4. O JEſu Chriſt! du wirſt gegrüßt von ſolcher Rott, die Hohn und Spott, ja creutzge! creutzge! ſchreyet; zur dritten Stund auch hart verwundt dein Haupt und Herz, ſo, daß der Schmerz den größten Jammer dräuet: Jedoch mein Leid deckts Purpur-Kleid ſammt Blöſſe, Schaam und Schande, dein Scepter-Rohr hältſt du empor, mir nur zum Hoffnungs-Pfande.

5. O JEſu Chriſt! um Sechſe fließt dein heiſſes Blut, wie eine Fluth, aus Nägelmaal und Wunden. Dem bleibt gewiß das Paradies, der Frucht und Kraft, als Lebens-Saft, zur Seligkeit empfunden; der Höllen-Brand zur linken Hand kan keinen Himmel finden: ſo treffen viel ihr letztes Ziel in unerkannten Sünden.

6. O JEſu Chriſt! das Lamm du biſt, ſo unſre Schuld recht mit Geduld verſöhnet und getragen; doch ſchreyeſt du dem Vater zu: mein GOtt, mein GOtt läßt mich in Noth! als neune ſchon geſchlagen; drauf weicht dein Geiſt, der Fels zerreißt, die Creaturen trauren; was du erwirbſt, indem du ſtirbſt, ſoll mir dort ewig dauren.

7. O JEſu Chriſt! du gehſt zu Rüſt, voll Traurigkeit, zur Veſper-Zeit, als eine Gnaden-Sonne. Nicht ohngefehr durchbohrt ein Speer die volle Bruſt, zu meine Luſt, ja Herzens-Freud und Wonne. Du treuer Hirt, dis Wunder wird zu lauter grünen

nen Auen, drauf kan und ſoll ich Glaubens-voll das Heil der Seelen ſchauen.

8. O JEſu Chriſt! der Tag ſich ſchließt. Dein Joſeph kömt, der ſchon beſtimt ſein' offne Grabes-Höhle. Ach, goldner Schatz, nimm dir den Platz zur Ruhſtadt ein im Herzens-Schrein, und meiner eignen Seele! ſchleuß ſelber zu, zur ſüſſen Ruh, die dir bereite Stätte: des Glaubens Treu ſey ſtets dabey dein beſtes Leich-Geräthe.

9. O JEſu Chriſt! wer dich vergißt und deinen Tod in ſeiner Noth, der muß verlohren gehen. Laß mich für dir, recht mit Begier, und wohlbereit zur Seligkeit, vor deinem Creutze ſtehen. Das letzte Ach! bin ich zu ſchwach, dein Geiſt zum Vater bringe; damit ich ſo, ſanft, ſtill und froh, zu dir in Himmel dringe.

M. J. A. Schön.

Mel. O Traurigkeit, o H.

103. O Theures Blut, o rothe Fluth! wie quillſt du aus den Wunden, die mit unerhörter Angſt JEſus hat empfunden.

2. Ach theurer Fluß! ach Fluß, ich muß mit dir die Seele laben: ſonſten kan ſie in der Welt kein recht Labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, und ſchaf ihr Ruh, wenn ſie die Sünde naget; wenn ſie fühlet Höllen-Angſt, und nach Troſte fraget.

4. O GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron, du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an dir, o Weinſtock, ſey eine grüne Rebe.

5. Ich Sünden-Knecht, bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum Seegen: denn ich

bin

bin des Höchſten Kind, meines JEſu wegen.

6. Ich danke dir, o meine Zier! daß du für mich gelitten; daß du ſterbend meinen Tod ritterlich beſtritten.

7. O Pelican, o reiner Schwan, laß ſolches mich bedenkē, wenn man endlich meinen Leib wird ins Grab verſenken.

8. Dann leb ich wohl, gleichwie ich ſoll, und ſterb in deinem Nahmen; komm, du theures A und O, mich zu holen. Amen.

Simon Dach.

Mel. Herzlich thut mich v.

104. Zerfleuß, mein Herz, in Thränen, betraure JEſu Tod: geſelle dich zu denen, die bey der Angſt und Noth, ſo er für uns erduldet, Betrübnis-voll geſtehn, daß ſie das ſelbſt verſchuldet, was über ihn muß gehn.

2. Wir, wir ſind die Verbrecher, die dieſen Tod verdient, er aber hat den Rächer der Sünden-Schuld verſühnt. Er war ohn alle Sünden; wir aber halfen ihn verhöhnen, geiſſeln, binden, ja gar ans Creutze ziehn.

3. Darum zerfleuß in Thränen, zerſplittre dich, mein Herz; beweis, durch Angſt und Sehnen, daß ernſte Reu und Schmerz die ſchwere Schuld beklagen, die ihn ans Creutz gebracht; entſchleuß dich auch, zu ſagen: ihr Sünden, gute Nacht!

4. Ja gute Nacht, ihr Sünden! ich hab euch abgeſagt; es ſoll mich nichts entzünden, was das Gewiſſen nagt: ich hab in meinem Leben den Vorſatz feſt geſtellt, nur blos nach dem zu ſtre-

ſtreben, was meinem GOtt gefällt.

5. Drum ſtärke dieſen Willen, mein Heyland, JEſu Chriſt! und hilf mir das erfüllen, was dir gefällig iſt: Du kenneſt meine Schwäche, drum gieb mir Stärk und Kraft, daß mirs an nichts gebreche, was Glaubens Früchte ſchaft.

6. Ach! laß mich ſtets erwegen, wie du am Creutze ſtirbſt, und mir dadurch den Seegen, den ich verſcherzt, erwirbſt: Ach! laß mich nicht vergeſſen, was du vor eine Laſt, da du am Creutz geſeſſen, vor mich erduldet haſt.

7. Ach! ſetze dich recht feſte in mein Gedächtniß ein; dein Geiſt muß hier der beſte Erinnrungs-Wecker ſeyn; es können die Gedanken vom vorgeſteckten Ziel ſonſt leichtlich wieder wanken, wenn gleich der Geiſt nicht will.

8. Drum höre doch mein Flehen, mein JEſu, laß dein Bild mich ſtets vor Augen ſehen, daß ſich der Luſt-Reitz ſtillt, der mich zu Sünden locket, und dich ans Creutz gebracht, nicht aber mich verſtocket, und unbekehrlich macht.

M. Sam. Groſſer.

Mel. Wer nur den lieben G.

105. Mein JEſus ſtirbt: was ſoll ich leben? Mein Haupt erblaßt: wo bleibt ſein Glied? Ach ſoll ich ihm den Geiſt nicht geben, da itzt ſein Geiſt von dannen zieht? Ach ja, ich ſterbe nun mit dir; mein JEſU, ſtirb du auch mit mir.

2. Mein JEſus ſtirbt; die Augen brechen: Ach nimm den letzten Blick von mir! Sein Mund verſchmacht't: was ſoll ich ſprechen? Mein letztes Wort

Wort iſt JEſus hier. Ach JEſu, JEſu! laß mich nicht, wenn mir der Tod das Herze bricht.

3. Mein JEſus neigt ſein Haupt zur Erden: Welt, gute Nacht, ich ſcheide mit. Soll JEſus eine Leiche werden, was ſcheu ich denn den letzten Tritt? Ich küſſe ſeinen blaſſen Mund. Er ſtirbt, ſo ſterb ich auch itzund.

4. Mein JEſus wird ins Grab verſenket: O legt ihn in mein Herze hin; und daß man immer dran gedenket, daß ich mit ihm geſtorben bin, ſo ſetzt mir dieſe Grabſchrift bey: das JEſu Tod auch mein Tod ſey.

Benj. Schmolke.

Mel. Nun laßt uns den L

106. NUn gibt mein JEſus gute Nacht, es iſt ſein Leiden nun vollbracht, nun hat er ſeiner Seelen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Kommt, ihr Geſchöpfe, kommt herbey, und machet bald ein Klag-Geſchrey, das grauſam ſey zur ſelben Friſt, da GOTT am Creutz verſchieden iſt.

3. Des Tempels Vorhang trenne ſich, Das Erdreich bebe furchtſamlich, die Berge ſpringen Himmel-an, daß man den Abgrund ſchauen kan.

4. Die Wolken ſchreyen Rach und Ach, die Felſen geben einen Krach, den Todten öffne ſich die Thür, und ſie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit begleitet werden dieſer Zeit, als man denſelben in der Still hinab zur Ruhſtatt bringen will.

6. Die Weiber ſtehen zwar von fern, und wollen ſehn den Ausgang gern;

gern; doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl den Leib zu Grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begiebt ſich in Gefahr Joſeph, als der ein Raths-Herr war, der Chriſtum liebt u. wolte nicht, daß man ihn brächte vor Gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein Herz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEſu Chriſt, der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch, zu ſalben ihn nach altem Brauch, er bringt der beſten Specerey, ſammt ſaubern Tüchern noch herbey.

10 Da JEſus nun iſt balſamirt, und fein auf Todten-Art geziert, da ſenket man ihn ſanft hinab, und legt ihn in des Joſephs Grab.

11. Nun Gottes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem Stein bedeckt: O Menſch, merk auch zu ieder Friſt, daß dir ein Grab bereitet iſt!

Joh. Riſt.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du.

107. Ich danke dir für deinen Tod, HErr JEſu, und die Schmerzen, die du in deiner letzten Noth empfundſt in deinem Herzen; laß die Verdienſte ſolcher Pein ein Labſal meiner Seele ſeyn, weñ mir die Augen brechen.

2. Ich danke dir für deine Huld, die du mir haſt erzeiget, da du, bey Zahlung meiner Schuld, dein Haupt zu mir geneiget; ach! neig dich auch zu mir, mein GOtt, wenn ich gerath, in Todes-Noth, auf daß ich Gnade ſpüre.

3. Laß meine Seel in deiner Gunſt aus dieſem Leibe ſcheiden; auf daß an mir nicht ſey umſonſt

dein theuer-werthes Leiden: Nimm ſie hinauf zur ſelben Friſt, wo du, ihr liebſter JEſus, biſt, und laß mich ewig leben!

Joh. Angelus.

Mel. O Traurigkeit, o H.

108. Flüßt, Thränen, flüßt, denn JEſus Chriſt iſt heut am Creutz verſchieden: Ach, was that der ſchnöde Sinn der verruchten Jüden!

2. Mein HErr und Hort, des Vaters Wort, ward an das Creutz geheftet, und durch ſolche Marter-Pein endlich gar entkräftet.

3. Wiewohl er hat die Miſſethat der Adams-Kinder büſſen, u. durch ſolchen ſchnöden Tod völlig tilgen müſſen.

4. Drum brich mein Herz, vor heiſſem Schmerz, betrübt in tauſend Stücken: denn auch deine Schuld beſchwert dieſes Heylands Rücken.

5. Wir alle ſeyn, bey JESU Pein, zu ſchnöden Mördern worden. Denn ein ieder Sünder war in derſelben Orden.

6. Ach! ich geſteh mit ernſtem Weh, o JEſu, mein Verbrechen; niemand auf der ganzen Welt weiß mich los zu ſprechen.

7. Doch deine Huld beſchloß, die Schuld der Menſchen abzutragen; darum wurde ſie nebſt dir an das Creutz geſchlagen.

8. O liebſtes Pfand, das GOttes Hand uns Armen dargegeben: Ach! verleihe, daß ich dir dankbar könne leben.

9. Trag alle Luſt der geilen Bruſt nunmehr mit dir zu Grabe, damit ich von deinem Tod Troſt und Labſal habe.

10. Eröffne mir auch einſt

einſt die Thür des Grabs, darinn ich liege; damit ich durch deinen Tod meinen Tod beſiege.

11. O JEſu Chriſt, du einzig biſt mein Leit-Stern hier auf Erden: Drum laß mich, durch dein Verdienſt ewig ſelig werden.

M. Sam. Groſſer.

109. O Traurigkeit! o Herzeleid! Iſt das nicht zu beklagen? GOtt, des Vaters einigs Kind, wird ins Grab getragen?

2. O groſſe Noth! GOtt ſelbſt liegt todt: am Creutz iſt er geſtorben; hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchen-Kind! nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, liegt hier mit Blut beſloſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! O Glaubens-Grund! wie biſt du ſo zerſchlagen? Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O liebliches Bild, ſchön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heiſſes Blut ohne Reu anſchauen.

7. O ſelig iſt zu ieder Friſt, der dieſes recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab verſenket.

8. O JEſu! du, mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen!

Joh. Riſt.

In voriger Melodie.

110. Ach ſchwerer Stein, ach

Centner-Pein, von meinen böſen Stücken, die, mein JEſu, dich zuletzt in die Erde drücken!

2. Ich war es werth, daß GOttes Schwerdt mich ſtracks zu Tode ſchlüge; daß mich keinen Augenblick GOttes Boden trüge.

3. Ich war allzeit vermaledeyt von dieſer ganzen Erden, und ſollt, als ein Teufels-Aas, nicht begraben werden.

4. Doch, JESU, du verhilfſt mir nu, aus lauter großer Liebe, daß mich dieſer ſchwere Fluch ferner nicht betrübe.

5. Du kreuchſt ins Grab, und nimmſt ihn ab, willſt mir auch allen Seegen, der mich hier und dort erfreut, allda niderlegen.

6. Dein Grab iſt mir nun für und für ein Beichtſtuhl für die Sünden, darinn ich in meiner Angſt kan Vergebung finden.

7. Mein Kirchelein ſoll drinnen ſeyn, da ich die ſüſſen Lehren von dem Nutzen deines Bluts will von dir anhören.

8. Wenn ich fein ſtill im Bethen will mein Herz vor dir entdecken: ſo will ich mich in dein Grab auf die Erde ſtrecken.

9. Wenn Satan plagt, die Welt mich jagt, und mich will gar vertreiben: ſo ſoll dein geliebtes Grab meine Veſtung bleiben.

10. Wenn ich kein Geld auf dieſer Welt, und keine Wohnung habe: ſo ſuch ich mir Schatz und Haus bey dir in dem Grabe.

11. Macht Koſt und Kleid betrübte Zeit: ſo hebt dein Grab den Jammer; es ſoll ſtets mein

mein Brodt-Schrank ſeyn, und die Kleider-Kammer.

12. Bin ich todtkrank, und iſt kein Trank für meine matte Seele: meine Apothecke bleibt deine Grabes-Höle.

13. Muß ich für Leid mich manche Zeit die ganze Nacht zuwachen: ſo will ich im Grabe hier mir mein Bettgen machen.

14. Bringt denn der Tod die letzte Noth; er kan mich nicht verderben: dein Grab ſoll auch mein Grab ſeyn, ich will frölich ſterben.

15. Hie ſtehet mir, mein Hort, in dir das Thor des Himmels offen: ich kan auf mein Erbtheil ſtets ohne Wanken hoffen.

16. Nun habe Dank, mein Lebenlang, für dieſes Grabes Schätze: nimm doch hier mit mir vorlieb, bis ichs dort erſetze.

17. Ich lege mich hiermit auf dich in deinem Grabe nieder: nimm mich ganz, mein JEſu, hin; gib mich mir nicht wieder.

18. Auf unſern Stein brenn ich dis ein, mit heiſſen Liebes-Flammen: JEſus, und ein treues Herz liegen hier beyſammen.

Joh. Mentzer.

Mel. HErr, ich habe mißg.

111. Auf, mein Herz, geh mit zu Grabe, dein ſehr guter Freund iſt todt! hole was von ſeiner Haabe, denn er iſt der reiche GOtt: u. du wirſt nach ſeinem Sterben einen ganzen Himmel erben.

2. HErr, mein Anfang und mein Ende ſind der Erde Staub und Koth. Nimm mich auf in deine Hände, und hilf mir aus aller Noth, weil

weil du ſelbſt dahin biſt kommen, wo du mich haſt hergenommen.

3. Ja, verlaß die finſtre Hole deiner ſchwartzen Todes-Gruft; komm, und ruh in meiner Seele, die ganz ſehnlich nach dir ruft. Kom̃, und ſey mir ſtets im Sinne, bis ich dich recht lieb gewinne.

4. Oder willſt du zu den Todten? Ach, ſo nimm mich mit ins Grab; und weil in den Zehn-Geboten ich den Fluch verdienet hab: ſo verſcharr itzt meine Sünde, daß ſie GOtt nicht wieder finde.

5. Hüll in deine Grabe-Tücher alle meinen Jammer ein; denn wo kan ich anders ſicher, als an dieſer Stätte ſeyn? Dein Verdienſt ſey meine Decke, daß ich nicht vor GOtt erſchrecke.

6. Künftig, wenn ich werde ſterben, und mein Grab von ferne ſehn, wo mir Fleiſch und Bein verderben, wie ſchon vielen iſt geſchehn: Ach, ſo laß mich ſtets erwegen, daß auch du haſt da gelegen.

7. Schaffe ſelbſt die rechten Hüter, daß mein Grab mit Frieden bleib; und, wie aufgehabne Güter, ſo bewahre meinen Leib, bis du mir in jenem Leben ihn wirſt herrlich wiedergeben.

Caſp. Neumann.

Mel. Liebſter JEſu, wir.

112. Wohl mir, JEſu, du biſt todt, denn man träget dich zu Grabe; nunmehr hat es keine Noth, weil ich meinen Heyland habe, der auch bis zum Grabe kommen, und ſich meiner angenommen.

2. Dieſes Grab iſt zwar nicht dein, Joſeph hat dirs nur gelehnet; doch es muß geborget ſeyn,

ſeyn, wo man fremde Schuld verſohnet; du haſt andern Gut's erworben, und biſt nicht für dich geſtorben.

3. Drum iſt auch der Ort ſo rein, daß noch niemand da gelegen; denn aus deiner Kraft allein kömmet aller Menſchen Seegen, und die Rettung von den Sünden iſt bey andern nicht zu finden.

4. Nicodemus ſalbet dich mit viel guten Specereyen; aber dieſe können mich von Verweſung nicht befreyen; nur im Blute deiner Wunden hab ich meine Salbung funden.

5. Unſre Fehler waren bloß, nunmehr ſind ſie ganz bedecket; in der Erde finſtern Schooß haſt du meinen Fluch verſtecket; GOttes Zorn iſt aufgehaben, und mit dir zugleich begraben.

6. Mund und Augen haſt du zu; doch ſie liegen nur im Schlafe: dieſer Tod iſt voller Ruh, und auch meiner keine Strafe; denn ich werde mit den Alten in der Erde Sabbath halten.

7. Schlafe wohl, du groſſer Held deine Feinde ſind bezwungen; dich hat wohl der Tod gefällt, aber du haſt ihn verſchlungen, und das kan mir Hoffnung gebẽ, daß wir alle werden leben.

8. Derowegen habe Dank; ich will mich darauf verlaſſen, und zuletzte Sterbenskrank dich in Herz und Seele faſſen, damit werd ich auch begraben, meinen JEſum bey mir haben.

Caſp. Neumann.

Mel. Nun ruhen alle W.

113. O Welt! ſieh' hier dein Leben am Stamm des Creutzes ſchweben; dein

Heil ſinkt in den Tod: Der große Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und groſſem Spott.

2. Tritt her, und ſchau mit Fleiſſe: Sein Leib iſt ganz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt; aus ſeinem edlen Herzen, für unerſchöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heil, und dich mit Plagen ſo übelzugericht't? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder: von Miſſethaten weißſt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen an Händen und an Füſſen gebunden in der Höll; die Geiſſeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, ſo mich drücken, viel ſchwerer, als ein Stein; du wirſt ein Fluch; dargegen verehrſt du mir den Segen; dein Schmerzen muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja läſſeſt dich erwürgen für mich und meine Schuld; mir läſſeſt du dich crönen mit Dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Geduld.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem Ungeheur: mein Sterben nim̃ſt du abe, vergräbſt es in dem Grabe.

Grabe. O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin mein Heil, verbunden, all Augenblick und Stunden dir über hoch und ſehr: was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in dieſem armen Leben; eins aber will ich thun! Es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills für Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch, wo ich ſey: Es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie heftig meine Sünden, den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus dieſem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Herz ſoll zieren mit ſtillem ſanften Muth: und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit Werken, ſo die Bosheit thut.

14. Wenn böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Nahmen brechen, ſo will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans Creutze ſchlagen mein Fleiſch und dem abſagen, was meiner Luſt gelüſt't: Was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seufzen u. dein Stöhnen, und die

viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

Paul Gerhard.

Mel. Du, o ſchönes Weltg.

114. MEine Loſung iſt die Liebe, die dort an dem Creutze hängt: hier ſind alle meine Triebe in ein Centrum eingeſchränkt. JEſu! alle meine Gaben hab ich an dein Creutz begraben; denn ich hielt mich nicht dafür, was zu wiſſen, auſſer dir.

2. Alle Weisheit, die ich ſuche, und doch nirgends finden kan, treff ich hier in dieſem Buche von fünf rothen Blättern an. Denn ich hab in JEſu Wunden alle Wiſſenſchaft gefunden: JEſus, der Gecreutzigte iſt mein güldnes A B C.

3. Was Vernunft und ihre Schule in der Mutter-Sprache ſpricht, taugt für GOttes Richter-Stuhle wahrlich nach dem Falle nicht. JEſu Geiſt thut uns zu wiſſen, wie wir vor GOtt reden müſſen: unterm Creutze hält er mir ſeine ſieben Worte für.

4. Ihr, die ihr mit Engel-Zungen durch der Reden Zauber-Macht oft ins Menſchen-Herz gedrungen, ſeyd von mir nicht hoch geacht't. Der am Creutz hat ſolche Stärke, daß er gröſſre Wunder-Werke nur mit todten Lippen ſchaft, als der beſten Reden Kraft.

5. Erd und Sternen auszumeſſen, iſt nun keine Kunſt für mich: JEſum kan ich nicht vergeſſen, ſeine Liebe miſſet ſich: und ich ſeh,

wie ihre Menge, nach der Breit und nach der Länge, nach der Tief und nach der Höh, an des Creutzes Maaß-Stab steh.

6. GOTT erkennen, und nicht wiſſen, daß ſein Sohn gecreutzigt iſt, läßt uns nicht den Troſt genieſſen, der aus ſeinem Weſen fließt. JEſus iſt der Baum des Lebens; GOTT ſuch ich da nicht vergebens: durch die Wunden ſeiner Pein ſeh ich GOTT ins Herz hinein.

7. Nun kan mich kein Kummer rühren, wenn auch Satan mit mir fecht; will er ja Proceſſe führen, hier hab ich das rechte Recht. Denn das ſollſt du, Satan, wiſſen: meine Handſchrift iſt zerriſſen: JEſus hat ſie längſt entkräft't, und ſie an das Creutz geheft't.

8. Es gehört auch das bewährtſte Mittel, Pflaſter, Wunder-Kraut, dieſem Arzte aller Aerzte, dem ich mich ganz anvertraut. Keine Krankheit macht mir bange, dort hängt eine rothe Schlange; ſeh ich die im Glauben an, fühl ich nichts, was ſchmerzen kan.

9. Rede mir niemand von Sachen, dran ſich Fleiſch und Blut erquickt: denn ich werd ein Creutze machen, wenn ſichs nicht für JEſum ſchickt. All mein Können und mein Wiſſen pfleget JEſum einzuſchlieſſen; und das iſt mein Ruhm und Preis, daß ich nichts und alles weiß.

M. G. Geyſer.

Mel. Ach, was ſoll ich S.

115. Trauter JEſu, deine Plagen, die du mit der ſchwerſten Laſt für uns ausgeſtanden

den haſt, ſind unmöglich auszuſagen, denn du litteſt ohne Zahl. Dank ſey dir unzählich mal.

2. So entſetzlich viele Sünden aller Menſchen in der Welt, ſo die Schlange hat gefällt, waren ganz auf dir zu finden, ach, die ſind ja ohne Zahl. Dank ſey dir unzählig mal.

3. Deiner Seelen Angſt und Zagen, da du alles Höllen-Leid der verdammten Ewigkeit haſt auf einmal müſſen tragen, bleibet ewig ohne Zahl. Dank ſey ꝛc.

4. Deine Striemen, deine Schrunden, o du Schmerz-Blut-Bräutigam, o zerfleiſchtes GOttes-Lamm! deine Blut-und Eiter-Wunden überſteigen alle Zahl. Dank ſey ꝛc.

5. Aller Lügen-Teufel Heere aller Feinde Drachen-Grimm ſpeyten voller Ungeſtüm auf dich ganze Läſter-Meere; deine Schmach iſt ohne Zahl. Dank ꝛc.

6. Ach, in was vor großen Nöthen preßte dir des Todes Graus große Klumpen Blut-Schweiß aus, als ſein Gift dich wollte tödten; deine Noth iſt ohne Zahl. Dank ꝛc.

7. Doch iſt auch der reiche Seegen, den du durch unzähligs Leid, in der Zeit und Ewigkeit, auf dein Armes Volk willt legen, allerdinges ohne Zahl. Dank ſey ꝛc.

8. Sünde, Hölle, Schmerz und Schande, Tod und alle andre Pein, kan mir nicht mehr ſchädlich ſeyn; ich bin in gewünſchtem Stande, voller Freyheit ohne Zahl: Dank ſey dir unzählig mal.

9. Heil, Gerechtigkeit, Troſt, Freude, Friede, Leben, Herrlichkeit iſt

mir nun durch dich bereit't; lauter ſüſſe Seelen-Weide find ich in dir ohne Zahl. Dank ſey dir unzählich mal.

10. Laß mich bald in vollem Lichte tief in deinen Abgrund ſehn: JEſu, da wird es geſchehn, daß ich dir von Angeſichte für dein Leiden ohne Zahl danke viel unzählich mal.

Joh. Mentzer.

116. JESU, meines Lebens Leben! JEſu, meines Todes Tod! der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelen-Noth, in das äuſſerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben! Tauſend, tauſend mal ſey dir, liebſter JESU, Dank dafür!

2. Du, ach du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes-Sohn, nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tauſend ꝛc.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh. Ach! du haſt zu meinem Seegen laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit groſſem Schimpf belegt, ja mit Dornen gar gecrönet: Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehren-Cron aufſetzen. Tauſend ꝛc.

5. Du haſt allen Schmerz ertragen, zu Befreyung meiner Pein; fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könnte ſicher ſeyn, daß ich möchte troſtreich pran-

prangen, haſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büſſen meine Schuld; daß ich würde los gezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend, tauſenmal ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stolz und Uebermuth; dein Tod meinen Tod verſüſſet; es kommt alles mir zu gut. Dein Verſpotten, dein Verſpeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

8. Nun ich danke dir von Herzen, JESU, für geſammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen, für dein Ach und tieffe Pein will ich ewig dankbar ſeyn.

E. C. Homburg.

117. Wir danken dir für deinen Tod, HErr JEſu, und ſolch groſe Noth, die du um unſert willen erlitten haſt: denn ſonſt fürwahr kein Opf'r im Himm'l und Erden war, das GOttes Zorn konnt ſtillen.

2. O GOttes-Lamm, HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt, und ein Sühn-Opfer worden: dadurch du haſt all' Sünd und Schuld für uns bezahlt in groſſ'r Geduld, wehrs Teufels Lüg'n und Morden;

3. Erhalt vor ihm dein Kirch und Wort, daß hie zeitlich und ewig dort, geheiligt werd dein Nahme! Dein Leiden, Creutz und bittrer Tod ſey

ſey unſer Troſt in aller Noth! HErr CHriſt, das hilf uns! Amen.

D. Nic. Selneccer.

Mel. HErr J. C. wahr'r.

118. Wir danken dir, HErr JEſu CHriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut gemacht vor GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r Menſch und GOtt, durch dein heil'gen fünf Wunden roth, erlös uns von dem ewigen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth!

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand; reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Creutz geduldig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und draus ſchöpfen die Zuverſicht, daß du uns wirſt verlaſſen nicht, ſondern ganz treulich bey uns ſtehn, bis wir durch Creutz ins Leben gehn.

D. Chriſtoph Viſcher.

D.) Von CHriſti Auferſtehung.

Inhalt:

1.) Alter Lateiniſcher Gottesdienſt, n. 119 - 122.
2.) Wunderbare Auferſtehungs-Geſchichte, n. 123. 124.
3.) Die daher entſtandene Freude, n. 125 - 128.
4.) Die ſich alle Umſtände und Früchte zu Nutzen machende Andacht, n. 129.
5.) Die darauf ſich gründende Großmuth des Glaubens, n. 130 - 134.
6.) Die von dem lebenden JESU lebendig gemachte Hoffnung, frölich zu ſterben, und wieder aufzuſtehen, n. 135 - 139.
7.) Der zum neuen Leben ermunterte Chriſt, n. 140.
8.) Ein den Emahuntiſchen Jüngern abgelerntes Gebeth, n. 141.

119. Præ-

119. Præfation.

Sacerdos.	Der Prediger.
Dominus vobiscum!	Der HErr ſey mit euch!
Chorus.	Der Chor.
Et cum Spiritu tuo!	Und mit deinem Geiſte!
Sacerdos.	Der Prediger.
Surſum corda.	Die Herzen in die Höhe.
Chorus.	Der Chor.
Habemus ad Dominum,	Wir haben ſie zum HErrn.
Sacerdos.	Der Prediger.
Gratias agamus Domino DEO noſtro.	Laßt uns dem HErrn unſern GOtt danken.
Chorus.	Der Chor.
Dignum & juſtum eſt.	Das iſt billig und recht.
Sacerdos.	Der Prediger.
Vere dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, te quidem, Domine, omni tempore, ſed in hoc potiſſimum die, glorioſius prædicare, cum Paſcha noſtrum immolatus eſt CHriſtus. Ipſe enim verus eſt Agnus, qui abſtulit peccata mundi, qui mortem noſtram moriendo deſtruxit, & vitam reſurgendo reparavit.	Freylich iſt es recht und billig, gut und heilſam, daß wir dich, HErr, allmächtiger GOtt, allezeit loben, und ſonderlich zu dieſer Zeit frölich preiſen, da CHriſtus unſer Oſter-Lamm, für uns geopfert iſt. Er iſt das wahre Lamm GOttes, das die Sünde der Welt getragen hat; der durch ſeinen Tod unſern ewigen Tod zerſtöret, und durch ſeine Auferſtehung das Leben wiederbracht hat.

Et

Et ideo cum Angelis & Archangelis, cum Thronis & Dominationibus, cumque omni militia cœleſtis exercitus, hymnum gloriæ tuæ canimus, ſine fine dicentes:

Derowegen wir mit den Engeln und Erz-Engeln, mit den Thronen und Herrſchaften und mit der ganzen Menge der himmliſchen Heerſchaaren, dir zu Preis, einen Lobgeſang ſingen, und ſagen ohn Unterlaß:

Chorus.

Sanctus, ſanctus, ſanctus Dominus DEVS Zebaoth! Pleni ſunt cœli & terra gloria tua.

Der Chor.

Heilig, heilig, heilig iſt GOtt, der HErr Zebaoth, Himmel und Erde ſind deiner Ehre voll.

---

120. Salve feſta dies, toto venerabilis ævo, qua Deus infernum vicit, & aſtra tenet.

2. Ecce renaſcentis teſtatur gratia mundi, omnia cum Domino dona rediſſe ſuo.

3. Namque triumphanti poſt triſtia tartara Chriſto undique fronde nemus, gramina flore favent.

Venantius Fortunat.

ALſo heilig iſt der Tag, daß ihn niemand mit Lob erfüllen mag, denn der einige GOttes-Sohn, der die Hölle überwand, und den leidigen Teufel darinnen band: Damit erlöſt der HERR die Chriſtenheit, das war Chriſtus ſelber. Kyrie eleiſon.

M. Mich. Schirmer.

121. Agnus redemit oves, Chriſtus innocens Patri reconciliavit peccatores.

2. Dic nobis, Maria, quid vidiſti in via? Sepulchrum Chriſti viventis, & gloriam vidi reſurgentis.

3. Credendum eſt magis ſoli Mariæ veraci, quam Judæorum turbæ fallaci.

Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle; Deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen: Seit daß er erſtanden iſt, lobn wir den HErren JEſum Chriſt. Kyrie eleiſon.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſon.

---

122. Surrexit Chriſtus hodie, Halleluja! humano pro ſolamine. Halleluja!

2. Mortem qui paſſus pridie, Halleluja! miſerrimo pro homine. Halleluja!

3. Mulieres ad tumulum, Halleluja! portaverunt aromata. Halleluja!

4. Diſcipulis hoc dicite: Halleluja! Surrexit Chriſtus hodie, Halleluja!

Erſtanden iſt der heil'ge Chriſt, Halleluja! der aller Welt ein Tröſter iſt. Halleluja!

2. Der nun den Tod erlitten hat, Halleluja! um unſer aller Miſſethat. Halleluja!

3. Die Weiber kamen zu dem Grab, Halleluja! ſie brachten Salben mit ſich dar. Halleluja!

4. Den Jüngern ſagt zu dieſer Friſt: Hallel. daß Chriſtus heut erſtanden iſt. Halleluja!

5. In hoc paſchali gaudio. Halleluja! Benedicamus Domino. Halleluja!

6. Laudetur Sancta Trinitas, Halleluja! DEO dicamus gratias. Halleluja!

Petrus Dresdenſis.

5. Für ſolche öſterliche Zeit, Halleluja! ſey GOtt gelobt in Ewigkeit! Halleluja!

6. Wir lob'n die heil'ge Dreyeinigkeit, Halleluja! von nun an bis in in Ewigkeit! Halleluja!

D. Mart. Luther.

123. Erſchienen iſt der herrliche Tag, dran ſich niemand gnug freuen mag: Chriſt, unſer HErr, heut triumphirt, all' ſein' Feind er gefangen führt. Hallel.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angſt und Noth hat überwunden JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Hall.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der vom Tod war erſtanden ſchon. Halleluja!

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden der hie lag, hier ſeht ihr die Schweiß-Tüchelein, geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein. Halleluja!

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid wird heut verkehrt in lauter Freud, ſo bald ſie nur den HErren ſahn, verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zagn. Halleluja!

6. Der HErr hielt ein ſehr freundlich Geſpräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg; für Freud das Herz im

Leib ihn'n brannt, im Brodtbrechen ward er erkannt. Halleluja!

7. Unſer Simſon, der ſtarke Held, Chriſtus, den ſtarken Löwen fällt; der Höllen Pforten er hinträgt, dem Teufel all' ſein G'walt erlegt. Halleluja!

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag; ſo lang' Chriſtus im Grab auch lag: denn länger ihn der Tod kein' Stund in ſeinem Rach'n behalten kunt. Halleluja!

9. Sein'n Raub der Tod mußt' fahren lan, das Leben ſiegt, und g'wann ihm an: Zerſtöhrt iſt nun all' ſeine Macht, CHriſt hat das Leben wiederbracht. Halleluja!

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienſt und Band und das recht' Oſter-Lämmelein eſſen wir heut im Brodt und Wein. Halleluja!

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brodt, die Moſes GOttes Volk gebot, kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir von Sünden leben rein. Halleluja!

12. Der ſchlagend Eng'l fürüber geht, kein' Erſtgeburt er bey uns ſchlägt, unſre Thürſchwell'n hat Chriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Hut. Halleluja!

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, all's, was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Welt Fürſt darnieder lag. Halleluja!

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEſu Chriſt, zu Troſt du uns erſtanden biſt. Hallel.

Nic. Hermann.

Mel.

Mel. Surrexit Chriſtus hodie.

124. Erſtanden iſt der heil'ge CHriſt, Halleluja! der aller Welt ein Tröſter iſt. Halleluja!

2. Und wär er nicht erſtanden, Halleluja! So wär die Welt vergangen. Halleluja!

3. Und ſeit, daß er erſtanden iſt, Halleluja! Lob'n wir den HErren JEſum Chriſt. Hallel.

4. Es gieng'n drey heil'ge Frauen, Halleluja! Des Morgens früh im Thauen. Halleluja!

5. Sie ſuchten den HErrn JEſum Chriſt, Halleluja! der von dem Tod erſtanden iſt. Halleluja!

6. Sie funden da zween Engel ſchön, Halleluja! die tröſt'n die Frauen lobeſan. Halleluja!

7. Engel.) Erſchrecket nicht, und ſeyd all' froh: Halleluja! Denn den ihr ſucht, der iſt nicht da. Halleluja!

8. Maria.) Ach Engel! lieber Engel fein, Halleluja! Wo find ich doch den HErren mein? Halleluja!

9. E.) Er iſt erſtanden aus dem Grab, Hallel. Heut an dem heilgen Oſter-Tag. Halleluja!

10. M.) Zeig uns den HErren JEſum Chriſt, Halleluja! der von dem Tod erſtanden iſt. Halleluja!

11. E.) So tret't herzu, und ſeht die Stät, Hallel. da man ihn hingeleget hat. Halleluja!

12. M.) Der HErr iſt hin, er iſt nicht da; Halleluja! Wenn wir ihn hätten, ſo wär'n wir froh. Halleluja!

13. E.) Seht an das Tuch, darinn er lag, Halleluja! gewickelt bis an dritten Tag. Halleluja!

14. M.) Wir ſehens wohl zu dieſer Friſt; Halleluja! Weiſ' uns den HErren JEſum Chriſt. Halleluja!

15. E.) Geht hin ins Galiläſche Land, Hallel. Da findt ihr ihn, ſagt er, zur Hand. Halleluja!

16. M.) Habt Dank, ihr lieben Engel fein, Halleluja! Nun woll'n wir alle frölich ſeyn. Halleluja!

17. E.) Geht hin, ſagt es Sanct Petro an: Halleluja! und ſeinen Jüngern lobeſan. Halleluja.

Maria an die Gemeine.

18 Nun ſinget all' zu dieſer Friſt, Halleluja! Erſtanden iſt der heilge Chriſt. Halleluja!

Gemeine.

19. Des ſoll'n wir alle frölich ſeyn, Halleluja! Und Chriſt will unſer Tröſter ſeyn. Halleluja!

D. Mart. Luther.

125. Auf, auf, mein Herz! mit Freuden, nimm wahr, was heut geſchicht: Wie kömmt nach groſſem Leiden nun ein ſo groſſes Licht! Mein Heyland war gelegt, da wo man uns hinträgt, wenn von uns unſer Geiſt gen Himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins Grab geſenket, der Feind treibt groß Geſchrey: Eh ers vermeint und denket, iſt CHriſtus wieder frey, und rufft: Victoria! Schwingt frölich hie und da ſein Fähnlein, als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem Grabe und ſieht ſich munter um, der Feind liegt, und legt abe Gift, Gall und Ungeſtüm; Er wirft zu Chriſti Fuß ſein Höllen-Reich, und muß ſelbſt in

des

des Siegers Hand erge-ben Fuß und Hand.

4. Das iſt mir anzu-ſchauen ein rechtes Freuden-Spiel; nun ſoll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will entnehmen meinen Muth, zu-ſammt dem edlen Gut, ſo mir durch JEſum Chriſt aus Lieb erwor-ben iſt.

5. Die Höll und ih-re Rotten die krümmen mir kein Haar; der Sünden kan ich ſpotten, bleib allzeit ohn Ge-fahr; der Tod mit ſeiner Macht wird nichts bey mir geacht't; er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch ſo wild.

6. Die Welt iſt mir ein Lachen mit ihrem groſſen Zorn; ſie zürnt, und kan nichts machen, all' Arbeit iſt verlohrn. Die Trübſal trübt mir nicht mein Herz und An-geſicht; das Unglück iſt mein Glück, die Nacht mein Sonnenblick.

7. Ich hang, und bleib auch hangen an Chri-ſto, als ein Glied. Wo mein Haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reiſ-ſet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, er reiſſet durch die Höll; ich bin ſtets ſein Geſell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren; ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an einig Unge-mach. Es tobe, was da kan, mein Haupt nimmt ſich mein an. Mein Heyland iſt mein Schild, der alles To-ben ſtillt.

9. Er bringt uns an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit göldnen Worten der Reim geleſen wird: Wer dort wird mit ver-höhnt, wird hier auch

mit gecrönt; wer dort mit Sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

Paul Gerhard.

126. Chriſt lag in Todes-Banden, für unſre Sünd gegeben; der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben: Deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm dankbar ſeyn, und ſingen Halleluja! Halleluja!

2. Den Tod niemand bezwingen kunt, bey allen Menſchen-Kindern: das machet alles unſre Sünd; kein Unſchuld war zu finden: Davon kam der Tod ſobald und nahm über uns Gewalt; hielt uns in ſein'm Reich gefangen. Halleluja!

3. JEſus Chriſtus GOttes Sohn, an unſer Statt iſt kom̃en, und hat die Sünde abgethan; damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſein' Gewalt, da bleibet nichts, denn Tods-Geſtalt, den Stachel hat er verlohren. Halleluja!

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen; das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrift hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß; ein Spott aus dem Tod iſt worden. Halleluja!

5. Hier iſt das rechte Oſter-Lamm, davon GOtt hat geboten: das iſt hoch an des Creutzes-Stamm in heiſſer Lieb' gebraten. Deß Blut zeichnet unſre Thür; das hält der Glaub dem Tode für: Der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja!

6. So feyern wir das hohe Feſt mit Herzens-Freud und Wonne, das uns der HErr erſcheinen läßt: Er iſt ſelber die

Sonne,

Sonne, der durch ſeiner Gnaden Glanz erleuchtet unſre Herzen ganz; der Sünden Nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir eſſen nun und leben wohl in rechten Oſter-Fladen; der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden. Chriſtus will die Köſte ſeyn, und ſpeiſen unſre Seel allein; der Glaub' will kein's andern leben. Halleluja!

D. Mart. Luther.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

127. Dieſes iſt der Tag der Wonne, dieſes iſt das Freuden-Feſt, dran der HErr, die Lebens-Sonne ſeine Strahlen ſchieſſen läßt: Chriſtus iſt durchs Grab gedrungen, und hat nun den Tod verſchlungen.

2. Tod wo iſt dein Stachel blieben! Hölle, wo iſt nun dein Sieg? Deine Macht iſt aufgerieben, nunmehr endet ſich der Krieg. GOtt hat uns den Sieg gegeben: Trotz, der uns will widerſtreben!

3. Wohl, o wohl! ja wohl der Stunden, drey und drey und noch dreymal! Denn das Lamm hat übtrwunden. Weg, nur weg mit Angſt und Quaal! Nunmehr wohnen ohne Scheuen, Schaafe bey den grimmgen Leuen.

4. Pharao, ſammt Roß und Wagen liegt, ins tieffe Meer geſtürzt; die Philiſter ſind geſchlagen, ihre Bosheit iſt verkürzt: Unſer Simſon hat mit Prangen ſeine Siegs-Fahn aufgehangen.

5. Goliath iſt ganz erleget, unſer David iſt der Held, der ihn heut zu Boden ſchläget; gar kein Feind darf mehr ins Feld.

Feld. JEſus, der da iſt erſtanden, macht all' ihre Macht zu Schanden.

6. Geh, und laß das Grab verriegeln, o du blinde Jüden-Schaar; geh, und laß den Stein verſiegeln, ſtelle Hut und Wache dar! JEſus, wenn er auf will ſtehen, kan durch Stein und Siegel gehen.

7. Blecke, Tod nun deine Zähne; brülle, Satan, noch ſo ſehr; winſ'le, Höllen-Schlund, und ſtöhne, du haſt keine Macht nicht mehr; wer mit Chriſto wird begraben, dem kanſt du ja nichts anhaben.

8. Groſſes Feſt, ſey hoch geehret, ſey geehrt, gewünſchtes Licht, dran die Hölle ward zerſtöret, und der Tod ward hingericht't. Wir ſind nun des Lebens Erben, weil der Tod hat müſſen ſterben. Joh. Francke.

128. LAſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten überall. Kommet, laßt uns Dank erweiſen unſerm GOTT mit ſüſſem Schall! Er iſt frey von Todes-Banden, Simſon, der vom Himmel kam, und der Löw aus Juda Stamm, Chriſtus JEſus, iſt erſtanden. Nun iſt hin der lange Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrimmten Todes-Macht; der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlang itzt umgebracht: Satans Reich iſt ganz verheeret, Chriſtus hat es nach der Ruh ausgetilget, und darzu Belial ſein Schloß zerſtöret, daß wir haben frey Geleit. Freue dich, o Chriſtenheit!

3. Wärſt du nicht, o Held, geſtorben, und hier-

hierauf ins Grab gelegt? Ey, du bliebeſt unverdorben: da ſich nur die Erd erregt, ſieh, da biſt du wieder kommen, haſt das Leben und die Macht aus der ſchwarzen Gruft gebracht, und des Todes Raub genommen; ſchenkſt uns nun die Seligkeit. Freue dich, o ꝛc.

4. Tod, wo ſind nun deine Waffen? Hölle, wo iſt dein Triumph? Satan konte gar nichts ſchaffen, ſeine Pfeile wurden ſtumpf: Chriſtus iſt ſein Gift geweſen, ja der Höllen Seuch und Peſt. Welt und Sünde liegen feſt: und wir Menſchen ſind geneſen durch des Siegers tapfern Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

5. GOtt der heilet unſre Plagen, wenn wir nirgend Hülfe ſehn; läſſet es nach zweyen Tagen lebend wieder auferſtehn: Darum muß ich dankbar werden, und mein' Ehr iſt Freudenvoll; weil der HERR nicht ſehen ſoll die Verweſung in der Erden, noch der Höllen Einſamkeit. Freue dich, ꝛc.

6. Er iſt aus der Angſt geriſſen, und mit Ehren angethan. Wer iſt, der ſein Leben wiſſen, und die Läng' ausreden kan; Chriſtus iſt der Eckſtein worden. GOtt, das iſt von dir geſchehn, wie wir itzt vor Augen ſehn; wir ſind aus der Sünder Orden raus geriſſen durch den Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

7. Haſt du ſchon vom Bach am Wege angenommen einen Trank, und erlitten tauſend Schläge, wareſt kränker noch als krank: Ey ſo haſt du doch erhoben dein verklärtes Angeſicht, ſtirbeſt nun und

nun,

nimmer nicht: Ja, wir werden ewig loben dich, HErr JEſu, nach dem Streit. Freue dich ꝛc.

8. HErr, dis ſind die edlen Früchte, die dein' Auferſtehung giebt, daß wir treten vor Gerichte, ganz in deine Gunſt verliebt. HErr dis ſind die ſchönen Gaben, Gnad und Leben, Freud und Sieg, Troſt und Friede nach dem Krieg. O die ſollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid! Freue dich! ꝛc.

9. Weil nach dieſem Fried' ich dürſte, wie nach Waſſer, Tag und Nacht, den du, groſſer Sieges-Fürſte, durch den Kampf haſt wiederbracht; Ey, ſo theil itzt aus die Beute, wie der ſtarke Simſon that, als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle Leute, daß geendet ſey der Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

10. Gib, HErr JEſu, deine Gnade, daß wir ſtets mit Reue ſehn, was uns armen Sündern ſchade, daß wir dir gleich auferſtehn. Brich herfür in unſern Herzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllen-Noth; dämpf in uns Angſt Pein und Schmerzen, ſammt der Seelen Traurigkeit. Freue dich ꝛc.

11. Meinen Leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht; bald werd ich das Leben haben, wenn das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feld-Geſchrey zeigen, was vorhanden ſey: Dann wird mich mein GOtt aufwecken, und beſchlieſſen all mein Leid. Freue dich, o Chriſtenheit!

12. Dann ſo werden meine Glieder, die itzt Staub und Aſche ſeyn, unver-

unverweslich leben wieder, u. erlangen ſolchen Schein, deſſen gleichen auf der Erde nimmermehr zu finden iſt; ja, mein Leib, HErr JEſu Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

Mel. Erſchienen iſt der ꝛc.

129. Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heyland Chriſtus auferſteht. Vertrieben iſt der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Alleluja!

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Noth verſchloſſen, gleich als wär' ich todt, läß'ſt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn. Allel.

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang, hat mein Heyland des Todes Zwang; den dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren ſeine Siegs-Fahn ſchwingt. Alleluja!

4. Jtzt iſt der Tag, da mich die Welt am Creutz mit Schmach gefangen hält, drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab. Alleluja!

5. In kurzem wach ich frölich auf, mein Oſter-Tag iſt ſchon im Lauf. Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit ſeinem Grim̃. Alleluja!

6. Am Creutz läßt Chriſtus öffentlich vor allem Volke tödten ſich; da er durchs Todes-Kerker bricht, läßt ers die Menſchen ſehen nicht. Alleluja!

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt. Was ſchlecht und nie-

niedrig geht herein, ſoll ihm das Allerliebſte ſeyn. Alleluja!

8. Hier iſt noch nicht recht kund gemacht, was er aus ſeinem Grab gebracht, der groſſe Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo herzlich freut. Alleluja!

9. Der Jüngſte Tag wird zeigen an, was er für Thaten hat gethan; wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerſtört, den Tod erdrückt. Alleluja.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud. Ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein geſtürzet ſeynd. Allel.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt todt, und ſich nicht regt, geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll an ihm nichts ſchafft. Alleluja.

12. O Wunder groß? o ſtarker Held! Wo iſt ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür. Allel.

13. Kein Creutz und Trübſal iſt ſo tief, mein Heyland thut darinn ein'n Griff, führt mich heraus mit ſeiner Hand; wer mich will halten, wird zu Schand. Alleluja?

14. Und daß der HERR erſtanden ſey, das iſt von allem Zweifel frey: der Engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar. Alleluja!

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt: Wenn mir gleich alle Welt ſtirbt ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Alleluja!

16. Er nährt, er ſchützt, er

er tröſtet mich; ſterb ich, ſo nimt er mich zu ſich. Wo er itzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſein's Leibes bin. Allel.

17. Durch ſeiner Auferſtehung Kraft komm ich zur Engel-Brüderſchaft; durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchaft iſt ganz abgelehnt. Alleluja!

18. Mein Herz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich. Die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Alleluja!

19. Für dieſen Troſt, o groſſer Held, HErr JESU, dankt dir alle Welt. Dort wollen wir mit gröſſerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Alleluja!

Joh. Herrmann.

Mel. JEſus, meine Zuverſ.

130. Auf, mein Herz, des HErren Tag hat die Nacht der Furcht vertrieben: Chriſtus, der begraben lag, iſt im Tode nicht geblieben. Nunmehr bin ich recht getröſt: JEſus hat die Welt erlöſt.

2. Nunmehr iſt er GOttes Sohn und hat dieſes klar bewieſen; allen Feinden auch zum Hohn, ſey er dafür hochgeprieſen! Deñ es kommet in der That, was ſein Mund geredet hat.

3. Unſre Schulden ſind wohl groß; aber doch iſt GOtt vergnüget, denn mein Bürge kommet los, der für mich im Grabe lieget; aller Zorn iſt abgelehnt, und der Menſch mit GOtt verſöhnt.

4. Sterben war der Sünden Sold: nun iſt Chriſtus unſer Leben, der für mich nicht Geld und Gold, ſondern ſich ſelbſt hat gegeben; und ſein Auferſtehen macht, daß

daß ich itzt kein Geld nicht acht.

5. Sterbe, wer da ſterben kan, JEſum werd ich doch behalten: Darum liegt mir wenig dran, ob die Meinen auch erkalten. Wenn man alle Welt begräbt, weiß ich doch, daß JEſus lebt.

6. Ja, wenn GOtt mich ſelber rufft, daß ich werde ſollen ſterben, fürcht ich mich für keiner Gruft; ich will doch den Seegen erben: denn mein Simſon hat bey Nacht Grab und Himmel aufgemacht.

7. Dieſer Erſtgebohrne lebt, den wir alle Bruder nennen, deſſen Herz an meinem klebt, der ſich nicht von mir will trennen. Darum hat es keine Noth, weil nun JEſus nicht mehr todt.

8. Tod wo iſt nun deine Kraft? Hölle, wo ſind deine Ketten? Hier iſt GOtt, der Hülfe ſchaft; hier iſt einer, der kan retten, wenn gleich unſer Fleiſch und Bein lange wird verweſet ſeyn.

9. HErr, dis gläub ich dir zum Ruhm, und mein Troſt iſt nicht vergebens: Denn ich bin dein Eigenthum, gleichwie du mein Fürſt des Lebens; dir auch ſey viel Dank bereit itzund und in Ewigkeit.

Caſp. Neumann.

Mel. GOtt des Himmels.

131. JESU, der du Thor und Riegel der Verdammniß aufgemacht, und im Grabe Stein und Siegel haſt ſo viel als nichts geacht't; mache doch mein Herze frey, daß es nicht verſchloſſen ſey.

2. Hebe weg die ſchweren Steine, die kein Menſch nicht heben kan, daß mir nichts unmöglich

lich ſcheine, was du haſt für uns gethan, bis ich alles recht und wohl gläube, was ich gläuben ſoll.

3. Thomas mag im Zweifel ſtehen, und Cleophas traurig ſeyn; mir laß alle Furcht vergehen, reiß auch allen Zweifel ein; und in einer ieden Noth bleibe du mein HErr und GOtt.

4. Tod und Teufel ſind bezwungen; theile nun den Sieg mit mir; und wie du biſt durchgedrungen, alſo nimm mich auch zu dir, daß ich aus des Satans Macht werde ganz zu GOtt gebracht.

5. In mir ſelbſt bin ich erſtorben, wecke mich, mein Heyland, auf; und der Geiſt, den du erworben, führe täglich meinen Lauf, daß ich auf der guten Bahn fang neues Leben an.

6. Künftig wird die Zeit erſcheinen, da wir ſelber auferſtehn, und zu dir mit Fleiſch und Beinen werden aus dem Grabe gehn: Ach verleih, daß dieſer Tag ewig mich erfreuen mag.

7. Bringe denn die armen Glieder, die itzt krank und elend ſind, aus dem Schooß der Erde wieder, und verkläre mich, dein Kind; daß ich in des Vaters Reich werde deinem Leibe gleich.

8. Zeige mir die Händ' und Füſſe, welche Thomas hat geſehn, daß ich ſie mit Demuth küſſe, weil es hier nicht iſt geſchehn; und hernach, von Sünden frey, ewig dein Gefährte ſey.

Caſp. Neumann.

132. HEut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, Halleluja!

luja! mit groſſer Pracht und Herrlichkeit, des dank'n wir ihm in Ewigkeit. Halleluja!

2. Dem Teufel hat er ſein' Gewalt zerſtört, verheert in all'r Geſtalt, Halleluja! Wie pflegt zu thun ein ſtarker Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt. Halleluja!

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der du der Sünder Heyland biſt; Hallel. Führ uns durch dein' Barmherzigkeit mit Freuden in dein' Herrlichkeit. Hallel.

4. Hier iſt doch nichts denn Angſt und Noth; wer gläubet und hält dein Gebot, Halleluja! der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden oft ein'n ſchnöden Tod. Halleluja!

5. Nun kan uns kein Feind ſchaden mehr; ob er gleich murrt, iſts ohn Gefähr. Halleluja! Er liegt im Koth der arge Feind; dargeg'n wir GOttes Kinder ſeynd, Halleluja!

6. Dafür danken wir alle gleich, und ſehnen uns ins Himmelreich. Halleluja! Es iſt am End! GOtt helf uns all'n! So ſingen wir mit groſſem Schall: Halleluja!

7. GOtt dem Vater im höchſten Thron, ſammt Chriſto, ſeinem lieben Sohn, Halleluja! dem Heilgen Geiſte gleicher Weis in Ewigkeit ſey Lob und Preis! Halleluja!

Baſil. Förtſch.

133. JEſus Chriſtus, unſer Heyland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd' hat er gefangen. Kyrie eleiſon!

2. Der ohn Sünde war gebohren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt

GOtt ſein Huld gönnet. Kyrie eleiſon!

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben u. G'nad, all's in Händen er hat; er kan erretten, alle, die zu ihm treten. Kyrie eleiſon!

D. Mart. Luther.

Mel. Ein Würmlein bin 2c.

134. SEy frölich alles weit und breit, was vormals war verlohren, weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt ſelbſt hat erkohren zum Sünden-Büſſer, der ſein Blut am Creutz vergoſſen, uns zu gut, vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens-Fürſten umgebracht? Dein Stachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder Feind, du hätteſt wahrlich wohl gemeynt, er würd' im Staube bleiben.

3. Nein, nein! er trägt ſein Haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen durch deine Bande, durch dein Thor, ja hat im Sieg verſchlungen dich ſelbſt, daß wer an ihn nur gläubt, von dir itzt ein Geſpötte treibt, und ſpricht: Wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht die iſt dahin, und keinen Schaden bringet dem, der ſich ſtets mit Herz und Sinn zu dieſem Fürſten ſchwinget, der frölich ſpricht: Ich leb, und ihr ſollt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kraft nicht mehr, ihr dürfet ihn nicht ſcheuen; ich bin ſein Siegs-Fürſt und ſein HErr, deß ſollt ihr euch erfreuen; darzu ſo bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt

als Glieder, mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der iſt auch mein, ich habe ſie zerſtöret; es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret; und weil des Teufels Macht und Liſt gedämpft, ſein Kopf zertreten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun GOtt ſey Dank, der uns den Sieg durch JEſum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll und was in Noth uns ſtürzet, überwunden.

Paul Gerhard.

Mel. Allein GOtt in der H.

135. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir niemand nehmen; er lebt, und was ihm widerſtrebt, das muß ſich endlich ſchämen: Er lebt fürwahr, der ſtarke Held, ſein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Deß bin ich herzlich hoch erfreut, und habe gar kein Scheuen für dem, der alles Fleiſch zerſtreut, gleichwie der Wind die Spreuen: Nimmt er gleich mich und mein Gebein, und ſcharrt uns in die Gruft hinein, was kan er damit ſchaden?

3. Mein Heyland lebt! Ob ich nun werd ins Todes Staub mich ſtrecken, ſo wird er mich doch aus der Erd hernachmals auferwecken; er wird mich reiſſen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeſchlafen.

4. Da werd ich eben dieſe Haut, und eben dieſe Glieder, die ieder itzo an mir ſchaut, auch was ſich

ſich hin und wieder von Adern und Gelenken findt, und meinen Leib zuſammen bindt, ganz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Menſch nur trägt, das Fleiſch und ſeine Knochen, wird, wenn er in ſein Grab ſich legt, zumalmet und zerbrochen von Maden, Motten, Würmer-Heer, da ſchwindet Leben, Glanz und Ehr, doch ſolls nicht stets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn in ſeinem vor'gen Weſen; was nieder lag, wird GOtt erhöhn, was umkam, wird geneſen: Was die Verfaulung hat verheert, und die Verweſung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich ie und ie gegläubt, und faß ein feſt Vertrauen: Ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleiſche ſchauen; ja in dem Fleiſche, das hie ſtirbt, und in dem Stank und Koth verdirbt, darinn werd ich GOtt ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem Licht ihn ſehn, und mich erquicken, mein Auge wird ſein Angeſicht mit großer Luſt erblicken, ich werd ihn mir ſehn, mir zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit; ich ſelber, und kein Fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will mein Herze blöde machen! Wärs noch ſo mächtig, groß und viel, kan ich doch frölich lachen: Man treib und ſpanne noch ſo hoch Sarg, Grab und Tod, ſo bleibet doch GOtt, mein Erlöſer, leben.

Paul Gerhard.

Mel. Herzlich thut mich v.

136. JCh geh zu deinem Grabe, du

 groſſer

groſſer Oſter-Fürſt, weil ich die Hoffnung habe, daß du mir zeigen wirſt, wie man kan frölich ſterben, und frölich auferſtehn, auch mit den Himmels-Erben ins Land des Lebens gehn.

2. Du liegeſt in der Erde, und haſt ſie eingeweiht, wenn ich begraben werde, daß ſich mein Herz nicht ſcheut, auch in den Staub zu legen, was Aſch' und Staub vermehrt, weil dir doch allerwegen die Erde zugehört.

3. Du ſchläfeſt in dem Grabe, daß ich auch meine Ruh an dieſem Orte habe. Du drückſt die Augen zu; ſo ſoll mir gar nicht grauen, wenn mein Geſicht vergeht; ich werde den wohl ſchauen, der mir zur Seite ſteht.

4. Dein Grab war wohl verſiegelt, doch brichſt du es entzwey: wenn mich der Tod verriegelt, ſo bin ich dennoch frey. Du wirſt den Stein ſchon rücken, der auch mein Grab bedeckt, da werd ich den erblicken, der mich vom Tode weckt.

5. Du fähreſt in die Höhe und zeigeſt mir die Bahn, wohin ich endlich gehe, da ich dich finden kan. Dort iſt es ſicher wohnen, wo lauter Glanz um dich; da warten lauter Cronen in deiner Hand auf mich.

6. O meines Lebens Leben! O meines Todes Tod! Ich will mich dir ergeben in meiner letzten Noth: Ich will mein Bette machen in deiner Liebe Gruft, da werd ich ſchon erwachen, wenn deine Stimme ruft.

7. Du wirſt den Oelberg zeigen, wo man gen Himmel fährt; da will

ich

ich frölich ſteigen, bis daß ich eingekehrt in Salems Friedens-Häuſer. Da heißts: Victoria! da trägt man Sieges-Reiſer; ach, wär ich nur ſchon da!

Benj. Schmolke.

Mel. GOtt Lob, es geht n.

137. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet, mein GOtt, mein Blut-verwandter Freund, an dem mein Herz gedrungen klebet, ders als ein Bruder mit mir meynt; mein JEſus lebt in Ewigkeit, das weiß und gläub ich allezeit.

2. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet: o liebes, theures, werthes Wort! Wenn ſich gleich alle Quaal erhebet, ſo treibt ſie dieſer Troſt bald fort; Ich bin mit Sünden ſehr befleckt; doch JEſus lebt, der mich bedeckt.

3. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet: Fluch, Teufel, Hölle ſchadt mir nicht; und wo der rohe Hauſſe bebet, wenn GOttes Zorn ein Urtheil ſpricht, da bin ich ganz getroſt dabey: denn JEſus lebt, der ſpricht mich frey.

4. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet; bin ich gleich krank, verſchmäht, verarmt, hat mich der Jammer ganz umwebet, iſt niemand, der ſich mein erbarmt; ſteht alles wider mich erboſt, wer achtets? lebet doch mein Troſt!

5. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet: ihr liebſten Meinen ſchmerzt mich zwar, wenn man euch nach und nach begräbet; ihr laßt mir manch betrübtes Jahr: doch JEſus lebt, ſo wirds geſchehn, daß wir einander wieder ſehn.

6. Ich weiß, daß mein Er-

Erlöſer lebet: ihr matten Glieder, freuet euch, wenn ihr euch bald ins Grab begebet: ihr habt darinn ein Himmelreich. Der Heyland lebt, dem ihr gehört, nur geht, und ſchlafet ungeſtöhrt.

7. Ich weiß daß mein Erlöſer lebet: wagt die verſchrumpfte Haut nur dran, die voller Koth und Moder klebet; nur friſch die Augen zugethan! Der JEſus lebt, der ſie verjüngt, und in die ſchönſte Forme bringt.

8. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet, der in der faulen Finſterniß bey Staub und Würmern ob euch ſchwebet; drum bleibt euch dieſer Troſt gewiß: So wahr er lebt, ſo lebt auch ihr; er ruft euch Sonnen-gleich herfür.

9. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet: und dieſer, meiner Augen Licht, das mir ſo mancher Wurm durchgräbet, ſieht noch gewiß ſein Angeſicht: ſo, wie er lebt, werd ich ihn ſehn; wie wohl wird mir alsdenn geſchehn.

10. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet: das iſt ein Troſt, der widerhält, ja, der mich in den Himmel hebet, wenn gleich mein Herz zur Hölle fällt. Ey! lebet der, ſo leb auch ich in ihm unendlich ſeliglich.

11. Mein Goel! nun wohlan, ich ſchreibe dis Wort mit Griffeln in mir ein: Laß mich bald ſchauen, was ich gläube; ich will dir ewig dankbar ſeyn, und ſingen, daß der Himmel bebt: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt!

Joh. Mentzer.

138. JESUS, meine Zuverſicht, und mein Heyland iſt im Leben: Dieſes weiß ich, ſollt ich nicht darum mich

mich zufrieden geben, was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedanken macht?

2. JEſUS, Er, mein Heyland, lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt: warum ſollte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarke Glaubens-Hand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch und muß daher auch einmal zu Aſche werden: Das geſteh ich: doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube: GOtt wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem Leibe; und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6 Dieſer meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heyland, kennen; ich, ich ſelbſt, kein Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen: Nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kränket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen; irdiſch werd ich ausgeſä't, himmliſch werd ich auferſtehen: Hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus trägt euch, meine Glieder! gebt nicht Statt der

Traurigkeit; ſterbt ihr, Chriſtus ruft euch wieder, wenn die letzt' Poſaun erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden-Kluft, lacht des Todes und der Höllen! Denn ihr ſollt euch durch die Luft eurem Heyland zugeſellen: Dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon itzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden: Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

Joh. von Aßig.

Mel. Es iſt genug, ſo 2c.

139. Ich habe gnung! mein JEſus lebet noch, der mich vergnügen kan: Er hat den Zorn des Vaters ausgeſühnt, und für mich gnung gethan; kan er im Tode nicht verderben, ſo werd ich auch nicht ewig ſterben. Ich habe gnung.

2. Ich habe gnung! mein JEſus iſt mein Haupt, ich bin ſein theures Glied: Das neigte ſich mit groſſem Angſt-Geſchrey, als er am Creutz verſchied; nun hat ers wieder aufgerichtet, und meinen Tod zugleich vernichtet. Ich habe gnung!

3. Ich habe gnung! mein JEſus iſt mein HERR, und theurer Lebens-Fürſt; der hat ein Herz, das nach der Menſchen Heil und Wohlergehen dürſt't. Wo ſich der HErr hat hin begeben, da ſoll der Diener gleichfalls leben. Ich habe gnung!

4. Ich habe gnung! mein JEſus iſt mein Glanz und heller Sonnen-

nenſchein. Dis Freu-den-Licht läßt keinen oh-ne Troſt und unver-gnüget ſeyn. Denn von derſelben Oſter-Sonne kommt Leben, Seligkeit und Wonne. Ich habe gnung!

5. Ich habe gnung! nur zeuch mich, HErr, nach dir, damit ich auf-erſteh, wie du aufſtehſt, und endlich wohl ver-gnügt zu deiner Freud eingeh. Zeuch mich aus dieſer Leibes-Hö-le, ſo ruffet die erfreu-te Seele: Ich habe gnung!

M. D. Joach. Möller.

140. DEr Heil'gen Leben thut ſtets nach GOtt ſtre-ben, und alle Auser-wählten hier auf Er-den ſoll'n CHriſt gleich werden; drum iſt er geſtorben, uns ſolch's zu erwerben.

2. O CHriſt vom Himmel, erneur' uns von innen, in dieſen heili-gen öſterlichen Tagen, uns ganz zu entſchla-gen, aller Welt Freu-den ernſtlich zu meiden.

3. Des Todes Käm-pfer, Chriſt, GOttes Sohn, Schöpfer, mit Preis erſtanden von des Todes Banden, uns erlöſet hat mit theurbarem Lohne, al-ſo gewonnen.

4. Nun iſt erhoben ſein' Gewalt mit Loben, ſitzet zu ſeines ew'gen Vaters Rechten, end-lich zu richten aller Menſchen Bosheit mit ernſtem Urtheil.

5. O Menſch! be-denk das fleißig ohn Unterlaß, dein Gemüth ſtetiglich zu ihm richt' feſtiglich mit ganzem Glauben, daß du ſeiner Freuden nicht werd'ſt beraubet.

6. Das gib uns, Va-ter, durch Chriſt, deinen Zarten, daß wir deines Wil-

Willens mög'n erwarten, in unſerm Leben deines Geiſtes Würkung empfindlich werden.

Joh. Spangenberg.

Mel. Ach bleib bey uns H.

141. Wo willſt du hin, weils Abend iſt, o lieber Pilgrim, JEſu Chriſt? Komm, laß mich ſo glückſelig ſeyn, und kehr in meinem Herzen ein.

2. Laß dich erbitten, liebſter Freund, dieweil es iſt ſo gut gemeynt; du weißſt, das du zu aller Friſt ein Herzens-lieber Gaſt mir biſt.

3. Es hat der Tag ſich ſehr geneigt, die Nacht ſich ſchon von ferne zeigt; drum wolleſt du, o wahres Licht, mich Armen ja verlaſſen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die Bahn zum Himmel ſicher finden kan, damit die dunkle Sünden-Nacht mich nicht verführt, noch irre macht!

5. Bevorab aus der letzten Noth hilf mir durch einen ſanften Tod. HErr JEſu, bleib, ich halt dich feſt, ich weiß, daß du mich nicht verläßſt.

J. Angelus.

E.) Von Chriſti Himmelfahrt.

Inhalt:

1.) Hiſtoriſche Betrachtung der Himmelfahrt, n. 142. 143.
2.) Die dabey ermunterte Freude, n. 144. 145.
3.) Die JEſu nachſehende, und ſich das Nöthigſte von ihm ausbittende Andacht, n. 146-148.
4.) Der ſich hierbey übende Glaube, n. 149.

142. Cœlos aſcendit hodie, Hallel.

GEn Himmel aufgefahren iſt, Halleluja! JEſus

JEſus CHriſtus, Rex gloriæ, Halleluja!

2. Sedet a patris dexteram, Halleluja! Gubernat cœlum & terram. Halleluia!

3. Jam finem habent omnia, Halleluia! Patris Davidis carmina. Halleluja!

4. Jam Dominus cum Domino, Halleluja! Sedet in DEI ſolio, Halleluja!

5. In hoc triumpho maximo, Halleluja! Benedicamus Domino Halleluja!

6. Laudetur Sancta Trinitas Halleluja! DEO dicamus gratias. Halleluja!

Der König der Ehren JEſus Chriſt. Hallel.

2. Er ſitzt zur rechten GOttes-Hand, Hallel. herrſcht über Himm'l und alle Land. Hallel.

3. Nun iſt erfüllt, was g'ſchrieben iſt, Hallel. in Pſalmen von dem HErren Chriſt. Halleluja!

4. Nun ſitzt beym HErren Davids HErr, Hallel. wie zu ihm hat geſagt der HErr. Hall.

5. Nun dankt dem HErren JEſu Chriſt, Hall. der heut gen Him̃'l gefahren iſt. Halleluja!

6. Lob ſey der heilgen Dreyeinigkeit, Hall. von nun an bis in Ewigkeit! Halleluja!

---

143. Als vierzig Tag nach Oſtern war'n, und Chriſtus wolt gen Himmel fahrn, b'ſchied er ſein' Jünger auf ein'n Berg, vollendet da ſein Amt und Werk.

2. Er ſprach: All Ding erfüllet ſind, die man von mir geſchrieben findt in Moſis und Propheten Lehr; die Schrift er ihn'n ausleget klar.

3. Alſo, ſprach er, hats müſſen

müſſen ſeyn, daß Chriſtus litt des Todes-Pein und mußte wieder auferſtehn, durch Creutz und Tod in ſein Reich gehn.

4. Im Himmel iſt mir all Gewalt gegeb'n, auf Erden gleich'r Geſtalt; deß ſollt ihr meine Zeugen ſeyn, ſolch's wird mein Geiſt euch lehrten fein.

5. Geht hin, und predigt in mein'm Nahm'n der Sünd'n Vergebung jedermann; tauft und lehrt alle Völker gleich, und ſammlet mir ein ewigs Reich.

6. Wer gläubet und ſich tauffen läßt, derſelb' die Seligkeit empfäht; wer aber nicht gläubt, wird verdammt; macht ſolcher aller Welt bekannt.

7. All's, was ihr von mir habt gehört, mit Fleiß daſſelb ſie halten lehrt. Ich will bey euch ſeyn bis ans End! wart't, bis ich meinen Geiſt euch ſend.

8. Darnach hub auf der HERR ſein' Hand, geſegnet ſie, und ſchied behend von ihn'n, und fuhr in Himmel hoch; elend die Jünger ſahen nach.

9. In weiſſen Kleidern ſtunden da zween Männer, die ſagten alſo: O ihr Männer von Galilä, was ſeht ihr viel gen Himmel hie?

10. Dieſer JEſus iſt aufgenomm'n in Himmel, und wird wiederkomm'n, gleichwie er auffuhr von euch itzt: zu's Vaters Rechten er nun ſitzt.

11. Sein Reich hat er gefangen an, all's muß ihm nun ſeyn unterthan; durchs Wort er ſelbſt ſein' Kirch regiert, mit Gaben er ſie ſchmückt und ziert.

12. Wie er nun in die Höh auffuhr, öffnet er uns des Himmels Thür; das G'fängniß er gefangen führt, ohn End er nun herrſcht und regiert.

13. Am jüngſten Tag er zum Gericht wird kommen, und ausbleiben nicht; ſein' Lämmer er abſondern wird von Böcken, der getreue Hirt.

14. Auf die Zukunft mit Herz'ns-Begier und Seufzen, HErr Chriſt, hoffen wir. Komm, lieber HErr, erlös uns ſchier, hol uns aus dem Elend zu dir!

Nic. Hermann.

Mel. Chriſt iſt erſtanden

144. Chriſt fuhr gen Him̃el: was ſandt' er uns hernieder? Den Tröſter, den heiligen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit. Kyrie eleiſon!

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß ſolln wir alle froh ſeyn; Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie eleiſ.

Chriſtoph Solius.

M. HErr GOtt, dich loben.

145. NUn freut euch, GOttes Kinder all', der HErr fährt auf mit groſſem Schall, lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller Stimm!

2. Die Engel und all Himmels-Heer, erzeigen Chriſto göttlich Ehr, und jauchzen ihm mit fröl'chem Schall, das thun die lieben Engel all.

3. Daß unſer Heyland, JEſus Chriſt, wahr'r GOttes-Sohn, Menſch worden iſt, deß freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit't, da wir ſolln bleib'n in Ewigkeit. Lobſinget ihm, lobſinget ihm,

ihm, lobſinget ihm mit lauter Stimm.

5. Wir ſind Erben im Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich, das ſehn die lieben Engel gern, und danken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth; der Satan, Sünd und ewge Tod, allſammt zu Schanden worden ſind, durch GOttes und Marien Kind.

7. Den Heilgen Geiſt ſendt er herab, auf daß er unſre Herzen lab, und tröſt uns durch das göttlich Wort, und uns behüt fürs Teufels Mord.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit zur ewgen Freud und Seligkeit. Allein der Glaub an JEſum Chriſt die recht Erkenntniß GOttes iſt.

9. Der Heilge Geiſt den Glauben ſtärkt, Geduld und Hoffnung in uns würkt, erleucht und macht die Herzen feſt, und uns in Trübſal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich' Majeſtät am heilgen Creutz erworben hat, das theilet aus der Heilge Geiſt, darum er unſer Lehrer heißt.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den Heilgen Geiſt allein, der muß die Herzen machen rein.

12. So manche ſchöne Gottes-Gab bringt uns der Heilge Geiſt herab, und uns vorm Satan wohl bewahrt; ſolch's ſchaft des HErren Himmelfahrt.

13. So danket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Herzen gern, lobſinget mit der Engel Chör, daß man es in dem Himmel hör.

14. GOtt

14. GOtt Vater in der Ewigkeit, es ſagt dir deine Chriſtenheit groß' Ehr und Dank mit höchſtem Fleiß zu allen Zeiten Lob und Preis.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön, es dankt dir deine Chriſtenheit von nun an bis in Ewigkeit.

16. O Heilger Geiſt, du wahrer GOtt, der du uns tröſt'ſt in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir Dank ewiglich.

D. Eraſm. Alberus.

Mel. Erſchienen iſt der h.

146. WIr danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen Himm'l gefahren biſt; o ſtarker GOtt, Immanuel! ſtärk uns an Leib und an der Seel. Halleluja!

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit, und ſingt und ſpringt ohn alles Leid: GOtt Lob und Dank im höchſten Thron! unſer Bruder iſt GOttes Sohn. Halleluja!

3. Gen Himm'l iſt er gefahren hoch, und iſt doch allzeit bey uns noch; ſein Macht und G'walt unendlich iſt, wahr'r GOtt u. Menſch zu aller Friſt. Hallel.

4. Ueb'r alle Himmel hoch erhebt, üb'r all Engel er mächtig ſchwebt, üb'r alle Menſchen er regiert, und alle Creaturen führt. Halleluja!

5. Zur Rechten GOtt's des Vaters groß hat er all' Macht ohn alle Maaß; all' Ding' ſeyn ihm ganz unterthan, GOttes und der Marien Sohn. Hallel.

6. All' Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod, er alles überwunden hat; trotz wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß

muß er doch allzeit hab'n. Halleluja!

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur friſchen Muth! Welt, wie du willt, wer fragt nach dir? Nach CHriſto ſteht unſer Begier. Halleluja!

8. Er iſt der HErr und unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt: Das G'fängniß er gefangen hat, daß uns nicht ſchad der bittre Tod. Halleluja!

9. Wir freuen uns aus Herzens-Grund, und ſingen frölich mit dem Mund: Unſer Bruder, Fleiſch, Bein und Blut, iſt unſer allerhöchſtes Gut. Hallel.

10. Durch ihn der Himmel unſer iſt: Hilf uns, o Bruder, JEſu CHriſt, daß wir nur trauen feſt auf dich, und durch dich leben ewiglich. Halleluja!

11. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt, der du gen Himm'l gefahren biſt, erhalt uns, HErr, bey reiner Lehr, des Teufels Trug und Liſten wehr. Halleluja!

12. Komm, lieber HErr! komm, es iſt Zeit, zum letzt'n Gericht in Herrlichkeit; führ uns aus dieſem Jammerthal in den ewigen Freuden-Saal. Hallel.

13. Amen ſingen wir noch einmal, wir ſehnen uns ins Himmels Saal, da wir mit deinen Engelein, das Amen wollen ſingen fein. Halleluja!

D. Nic. Selneccer.

Mel. Liebſter Jmmanuel.

147. Süſſeſter JEſu, wohin biſt du kommen? Jſt deine Wohnung nicht mehr in der Welt? Hat dich der Vater uns wieder genommen, daß dir der Himmel alleine gefällt?

Laß

Laß doch auf Erden dieſes noch werden, daß wir den HErren der Herrlichkeit ſehn.

2. Nein, liebſte Seele, die Zeit iſt vergangen, da der Sohn GOttes die Menſchen erlöſt; trage nur weiter kein ſolches Verlangen, das ſich mit irdiſcher Gegenwart tröſt: Unſere Gaſſen hat er verlaſſen, denn es iſt alles auf Erden vollbracht.

3. Wohl denn, mein Heyland, ſo fahre mit Freuden, weil du ſo herrlich die Hölle beſiegt: herrſche nach deinem Blut-trieffenden Leiden über den Hauffen, der gegen uns kriegt: ſtoſſe darnieder, was dir zuwider, bis wir auf Erden vollkommen erlöſt.

4. Bin ich doch, JEſu, dein Fleiſch und Gebeine, da, wo du bleibeſt, da komm ich auch hin: Deine Verewigung bringet auch meine, weil ich von deinen Erlöſeten bin; ja mir ſteht offen, alles zu hoffen, darum, weil JEſus im Himmel regiert.

5. Sey nun gelobet, du König der Ehren: alles, was Odem hat, bete dich an! Deinen Ruhm ſoll auch mein Herze vermehren; dir will ich dienen, ſo lang ich nur kan, bis du den Deinen wieder erſcheinen, und ſie wirſt richten am Ende der Welt.

6. Bleibet, ihr Sünder, der Wolluſt ergeben; meine Gedanken ſind alle bey GOtt. Wo mein Erlöſer iſt, da will ich leben; irdiſche Dinge veracht ich, wie Koth. Auf ſeinem Throne liegt meine Crone. Amen! das gläub ich, es wird auch geſchehn.

Caſp. Neumann.

Mel. Werde munter mein.

148. HErr, auf Erden muß ich leiden, und bin voller Angſt und Weh: Warum wilt du von mir ſcheiden? warum fährſt du in die Höh? Nimm mich Armen auch mit dir; oder bleibe doch in mir, daß ich dich und deine Gaben möchte täglich bey mir haben.

2. Laß dein Herze mir zurücke, und nimm meines mit hinauf; wenn ich Seufzer zu dir ſchicke, mache ſelbſt den Himmel auf; und wenn ich nicht beten kan, rede du den Vater an: denn du ſitzſt zu ſeiner Rechten, darum hilf uns, deinen Knechten.

3. Zeuch die Sinnen von der Erde überalles Eitle hin, daß ich mit dir himmliſch werde, ob ich gleich noch ſterblich bin; und im Glauben meine Zeit richte nach der Ewigkeit, bis wir auch zu dir gelangen, wie du biſt voran gegangen.

4. Dir iſt alles übergeben, nimm dich auch der Deinen an: Hilf mir, daß ich Chriſtlich leben, und dir heilig dienen kan. Kömmt der Satan wider mich, ach, ſo wirf ihn hinter dich, zu dem Schemel deiner Füſſe, daß er ewig ſchweigen müſſe.

5. Meine Wohnung mache fertig droben in des Vaters Haus, da ich werde gegenwärtig bey dir gehen ein und aus: Denn der Weg dahin biſt du; darum bringe mich zur Ruh, und nimm an dem letzten Ende meinen Geiſt in deine Hände.

6. Komme, wenn es Zeit iſt, wieder, denn du haſt es zugeſagt, und erlöſe meine Glieder, die der Tod im Grabe nagt; richte

richte daß die böſe Welt, die dein Wort für Lügen hält; und nach ausgeſtandnem Leide, führe mich zu deiner Freude.

Caſp. Neumann.

Mel. Ermuntre dich, mein.

149 Du Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, der du biſt aufgenom̃en gen Himmel, da dein Vater iſt, und die Gemein der Frommen! wie ſoll ich deinen groſſen Sieg, den du durch einen ſchweren Krieg erworben haſt, recht preiſen, und dir gnug Ehr erweiſen?

2. Du haſt die Höll und Sünden-Noth ganz ritterlich bezwungen; du haſt den Teufel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen; du haſt geſieget weit und breit: Wie werd ich ſolche Herrlichkeit, o HErr, in dieſem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten Hand des Vaters hingeſetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du kaum verletzet, die ſtarken Feind' haſt umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, ja gar auf deinem Wagen ſehr herrlich Schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich ſelbſt nur ausgenommen; es müſſen Engel für und für dir aufzuwarten kommen; die Fürſten ſtehen auf der Bahn, und ſind dir willig unterthan, Luft, Waſſer, Feur und Erden muß dir zu Dienſte werden.

5. Du ſtarcker Herrſcher fähreſt auf mit Jauchzen und Lobſagen, und gleich mit dir, in vollem Lauf, auch mehr denn tauſend Wagen: Du fähreſt auf mit Lobgeſang, es ſchallet der

Poſaunen Klang: Mein GOtt! vor allen Dingen will ich dir auch Lob ſingen.

6. Du biſt gefahren in die Höh, hinführend die gefangen, welch' uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet oft die Wangen: drum preiſen wir mit ſüſſem Schall, o ſtarker GOTT, dich überall, wir, die wir ſo viel Gaben hierdurch empfangen haben.

7. Du biſt das Haupt in der Gemein, und wir ſind deine Glieder; du wirſt der Glieder Schutz ja ſeyn; wir dienen dir hinwieder. Du ſtärkeſt uns mit Troſt und Licht; wenn uns vor Angſt das Herz zerbricht, dann kanſt du Kraft und Leben, ja Fried und Freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem Geiſt, und giebſt getreue Hirten, die Lehrer, welch' uns allermeiſt mit Himmels-Brodt bewirthen. Du, Hoherprieſter, zeigeſt an, daß deine Hand uns retten kan, ja von der Höllen Rachen uns frey und ledig machen.

9. Du haſt durch deine Himmelfahrt die Straſſe uns bereitet; du haſt den Weg uns offenbart, der uns zum Vater leitet: Und weil denn du, HErr JEſu Chriſt, nun ſtets in deiner Wonne biſt, ſo werden ja die Frommen dahin zu dir auch kommen.

10. Iſt unſer Haupt im Himmelreich, als die Apoſtel ſchreiben, ſo werden wir den Engeln gleich, ja nicht herauſſen bleiben. Du wirſt uns, deine Gliederlein, mein GOtt, nicht laſſen von dir ſeyn, die da ſo feſt vertrauen, dein' Herrlichkeit zu ſchauen.

11. Herr

11. HErr JEſu! zieh uns für und für, daß wir mit den Gemüthern nur oben wohnen ſtets bey dir, in deinen Himmels-Gütern; laß unſern Sitz und Wandel ſeyn, wo Fried und Wahrheit gehn herein; laß uns in deinem Weſen, das himmliſch iſt, geneſen.

12. Hilf, daß wir ſuchen unſern Schatz nicht hier in dieſem Leben, beſondern dort, wo du den Platz wirſt GOttes Kindern ge en: Ach laß uns ſtreben feſt und wohl nach dem, daß künftig werden ſoll: ſo können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, ſo lauffen wir, gib uns des Glaubens Flügel; hilf, daß wir fliehen weit von hier auf Iſraelis Hügel. Mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin, woſelbſt ich ewig frölich bin! Wenn werd ich vor dir ſtehen, dein Angeſicht zu ſehen!

14. Wenn ſoll ich hin ins Paradies zu dir, HErr JEſu, kommen? Wenn koſt ich doch das Engelsüß; wenn werd ich aufgenommen! Mein Heyland, komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopfen in die Hände: Gelobt ſey GOtt ohn Ende!

Joh. Riſt.

IV. Vom Heiligen Geiſte.

Inhalt.

1.) Alter Lateiniſcher Gottesdienſt, n. 150-152.
2.) Die hiſtoriſchen Umſtände der ſichtbaren Ausgieſſung des Heiligen Geiſtes, n. 153.

3.) Die Würkungen und Eigenſchaften des Heiligen Geiſtes, n. 154 = 156.
4.) Die von dieſem liebreichen Geber erbetenen vielen Gaben, n. 157 = 165.
5.) Die vor ihm ausgeſchüttete Dankbarkeit, n. 166. 167.

150. Præſation.

Sacerdos.	Der Prediger.
Dominus vobiscum!	Der HErr ſey mit euch!
Chorus.	Der Chor.
Et cum Spiritu tuo!	Und mit deinem Geiſte!
Sacerdos.	Der Prediger.
Surſum corda.	Die Herzen in die Höhe.
Chorus.	Der Chor.
Habemus ad Dominum,	Wir haben ſie zum HErrn.
Sacerdos.	Der Prediger.
Gratias agamus Domino DEO noſtro.	Laßt uns dem HErrn unſerm GOtt danken.
Chorus.	Der Chor.
Dignum & juſtum eſt.	Das iſt billig und recht.
Sacerdos.	Der Prediger.
Vere dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, nos tibi ſemper & ubique gratias agere, Domine ſancte, Pater omnipotens, æterne DEVS, per Chriſtum, Dominum noſtrum: Qui aſcendens ſuper omnes cœlos, ſedensque ad dexteram	Freylich iſt es recht und billig, gut und heilſam, daß wir dir allezeit und an allen Orten danken, heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger GOTT, durch CHriſtum unſern HErrn: Der über alle Himmel gefahren, ſitzet zu deiner Rechten, und

tuam

tuam promiſſum Spiritum Sanctum hodierna die in filios adoptionis effudit. Quapropter profuſis gaudiis totus in orbe terrarum mundus exultat. Sed & ſupernæ virtutes atque Angelicæ poteſtates hymnum gloriæ tuæ concinunt, ſine fine dicentes:

hat heute den Heiligen Geiſt, welchen er verheiſſen hat, über deine auserwählten Kinder ausgegoſſen. Drum iſt die ganze Welt voll Freuden, und frohlocken alle Menſchen im ganzen Umkreiß der Erden. Darum ſingen alle Engliſche Fürſtenthüm den Lobgeſang deiner Herrlichkeit, ohn Ende ſagende:

Chorus.

Sanctus, ſanctus, ſanctus Dominus DEUS Zebaoth! Pleni ſunt cœli & terra gloria tua.

Der Chor.

Heilig, heilig, heilig iſt GOtt, der HErr Zebaoth, Himmel und Erde ſind ſeiner Ehre voll.

---

151. Spiritus Sancti gratia Apoſtolorum pectora replevit ſua gratia, donans linguarum genera.

Des Heilgen Geiſtes reiche Gnad die Herzen der Apoſtel hat erfüllt mit ſeiner Gütigkeit, geſchenkt der Sprachen Unterſcheid.

2. Miſit per mundi climata, fari verbi potentia, ut prædicarent variis linguis omni Creaturæ.

2. Er ſandt ſie in aller Welt Kreiß, zu predigen mit ganzem Fleiß, mit manchen Zungen GOttes Wort den Creaturn an allem Ort.

3. Dicens eis: Accipite Spiritum Sanctum hodie, qui vos docebit omnia, futura & præterita.

3. Er ſprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geiſt mit hohem Sinn, der wird euch lehren ganz gewiß, was künftig und vergangen iſt.

4. Quandocunque ſteteritis in Principum conciliis, ne ſitis tunc ſoliciti, quomodo aut quid loquamini.

4. Er ſprach zu ihn'n: Wenn ihr werd't ſtehn vor König'n und Fürſten, denkt nicht dran, was ihr ſollt reden zu der Stund; vom Himmel ſolls euch werden kund.

5. Nam Conſolator Spiritus in illa hora cœlitus in corda veſtra veniet, & vos commone faciet.

5. Der Geiſt wird geben euch zur Stund Verſtand, und öffnen euren Mund, daß euch kein Liſt noch G'walt ſo groß von meines Worts Bekenntnis ſtoß.

6. O Conſolator optime, o dulcis hoſpes animæ, ex corde pellas errorem, verum inducas fervorem.

6. Nun lobet all' den Tröſter werth, der uns all' Wahrheit hat gelehrt, hat abgewandt all Ungenad, viel Gaben uns geſchenket hat.

7. Ergo nunc cum tripudio benedicamus Domino. Laudetur Sancta Trinitas. DEO dicamus gratias.

7. Darum mit Freuden lobet GOtt, der uns ſein'n Geiſt gegeben hat; Lob ſey der Heil'gen Dreyfaltigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

Joh. Leo.

152. Veni, Sancte Spiritus, reple tuorum corda fidelium,

Komm, Heilger Geiſt, erfüll die Herzen deiner Gläubigen, und ent-

&

& tui amoris in eis ignem accende, qui per diverſitatem linguarum cunctarum gentes in unitate fidei congregaſti, Halleluja. Halleluja!

Robertus, König in Frankr.

zünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe, der du, durch Mannigfaltigkeit der Zungen, die Völker der ganzen Welt verſammlet haſt in Einigkeit des Glaubens. Halleluja, Halleluja!

D. Mart. Luther.

Mel. Spiritus Sancti gratia.

153. Als JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, mit ſeiner leiblichen Perſon, von dieſer Welt abſcheiden wolln, ſagt er ſein'n Jüngern unverholn:

2. Ich geh zu GOttes Majeſtät; ihr aber geht nicht aus der Stadt, bis euch zuvor himmliſche Kraft beſtätiget zur Ritterſchaft.

3. Die Jünger gläubten dieſem Wort, blieben verſammlet an ein'm Ort, einträchtig nach Chriſtlicher Weiſ', betend zu GOtt mit allem Fleiß.

4. Nach Oſtern am funfzigſten Tag, den man den Pfingſt-Tag nennen mag, neun Tag nach Chriſti Himmelfahrt, ward ein ſehr groß Ding offenbart.

5. Des Morgens um die dritte Stund, weil ſie bet'ten aus Herzens-Grund, kam der Heilige Geiſt ins Haus, als ein Sturmwind mit groſſem Braus;

6. Saß auf ieglichem unter ihn'n, gab ihnen all'n rechtſchaffnen Sinn, ſagt ihn'n von GOttes Wunderthat mit neuen Sprachen ohne Spott.

7. Auf

7 Auf dieſen Sturm lief viel Volk zu; und ſieh, die Jünger redten nu mit neuen Zungen groſſe Ding, das vielen ſehr zu Herzen gieng.

8. Derhalben ſprachen etliche: Die Männer ſind aus Galilä; wie reden ſie denn unſre Sprach, ſo große Ding' fürbringen auch?

9. Etliche ſprachen: Sie ſind voll, ſie reden wie die Trunkenbold; Petrus aber, voll GOttes-Kraft, gab ihnen freudig Rechenſchaft;

10. Nahm Wort vor ſich aus Joels Buch, und aus dem Pſalter manchen Spruch; redte, das durch die Herzen drang, und ſie alſo zu reden zwang:

11. O lieben Brüder, rathet zu, wie kommen wir zur rechten Ruh? Wir finden bey uns nichts, denn Sünd; ſagt, wer uns denn davon entbindt?

12. Petrus ſprach: Beſſert euer Thun, und gläubt an Chriſtum, GOttes Sohn, den betet an mit Herz und Mund; laßt euch tauffen auf ſeinen Bund.

13. Sie thäten, wie ihn'n Petrus rieth, kamen von ihrem böſen Tritt, gläubten und empfiengen die Tauf, lieſſen einen gottſelgen Lauf.

14. Ey nun verleih, Heiliger Geiſt, daß wir uns halten allermeiſt nach dieſer erſten Kirchen Weis, dir, GOtt, zu Lob, Dank, Ehr und Preiß. Mich. Weiß.

Mel. Kommt her zu mir, ſpri

154. GOTT Vater, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht

nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menſchen-Kind hier auf der Erd iſt dieſer edlen Gaben werth; bey uns iſt kein Verdienen: Hier gilt gar nichts, als Lieb und Gnad, die Chriſtus uns verdienet hat mit Büſſen und Verſühnen.

3. Es jammert deinen Vater-Sinn, der groſſe Jammer, da wir hin durch Adams Fall gefallen: Durch dieſes Fallen iſt die Macht des böſen Geiſtes hingebracht, die liegt nun auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unſerm Heil, und ſind gewiß, daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben, die wir durch ſeinen Tod und Blut, des Himmels Erb und höchſtes Gut zu haben, treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein Gnaden-Werk, durch ſeines Geiſtes Kraft und Stärk, weil wir gar nichts vermögen. Wie bald würd unſer Glaub und Treu, HErr, wo du uns nicht ſtändeſt bey, ſich in die Aſche legen!

6. Dein Geiſt hält unſers Glaubens Licht, wenn alle Welt darwider ficht mit Sturm und vielen Waffen: Und wenn auch gleich der Fürſt der Welt ſich wider uns ſich legt ins Feld, ſo kan er doch nichts ſchaffen.

2. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt Sieg; wo dieſer hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablauffen: Was iſt doch Satans Reich und Stand? Wenn GOttes Geiſt erhebt die Hand, fällt alles übern Hauffen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey, er tröſt't und macht das Herze

frey

frey von allem, was uns kränket: Wenn Sünde, Tod und Teufel ſchreckt, ſo iſt ers, der uns ſchützt und deckt, viel beſſer, als man denket.

9. Er macht das bittre Creutze ſüß, iſt unſer Licht in Finſterniß, führt uns, als ſeine Schaafe; hält über uns ſein Schild, und wacht, daß ſeine Heerd' in tiefer Nacht mit Fried und Ruhe ſchlafe.

10. Der Geiſt, den GOTT vom Himmel giebt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohlgebähnten Wegen; er ſetzt und richtet unſern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findet Seegen.

11. Er macht geſchickt, und rüſtet aus die Diener, die des HErren Haus in dieſem Leben bauet; er ziert ihr Herz, Mund und Verſtand, läßt ihnen, was uns unbekannt, zu unſerm Beſten ſchauen.

12. Er öffnet unſers Herzens Thor, wenn ſie ſein Wort in unſer Ohr, als edlen Saamen ſtreuen; er giebet Kraft demſelben Wort, und wenn es fället, bringt ers fort, und läßt es wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die Furcht des HERRN, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen, keuſchen Seelen: was nidrig iſt, was Tugend ehrt, was Buſſe thut, und ſich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.

14. Er iſt und bleibet ſtets getreu, er ſteht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding' abſtehen; er lindert unſre letzte Quaal, läßt uns hindurch ins Himmels Saal getroſt und frölich gehen.

15. O ſelig, wer in dieſer Welt läßt dieſem Gaſte Haus und Zelt in ſeiner Seel aufſchlagen! Wer ihn aufnimmt in dieſer Zeit, den wird er dort zur ewgen Freud in GOttes Hütte tragen.

16. Nun, HErr und Vater aller Güt, hör unſern Wunſch, geuß ins Gemüth uns allen dieſe Gabe; gieb deinen Geiſt, der uns allhier regiere, und dort für und für im ewgen Leben labe.

Paul Gerhard.

Mel. Allein GOtt in der H.

155. O Heiliger und guter Geiſt, du Taube voller Liebe! Du Licht, das mir den Himmel weiſt, du Kraft mit hohem Triebe! mein auserwählter Herzens-Gaſt, mein Schatz, den kein Gedanke faßt, mein Geber aller Gaben!

2. Du biſt der ewige Beſchluß von GOttes ſeinem Weſen, und aller Gnaden Ueberfluß, durch welche wir geneſen: Du herrſcheſt auch auf Einem Thron, mit GOtt dem Vater, und dem Sohn, in unzertheilter Ehre.

3. Dein Segen hat das wiederbracht, was Adam uns verlohren; wir werden itzt durch deine Macht zum Guten neu gebohren. Du biſt der Glanz, der uns erleucht't, die Hand, die uns zum Guten zeucht; das Pfand der Auserwählten.

4. Dein Sinn, der aus dem Himmel rührt, und unverändert blieben, hat denen Herz und Hand regiert, die GOttes Wort geſchrieben; du giebſt auch noch der Bibel Kraft, daß dieſes im Gemüthe haft't, was GOtt den Menſchen ſaget.

5. Wie wunderbar iſt Chriſti Wort auf der Apoſtel Zungen, von einem in den andern Ort, durch alle Welt gedrungen! Denn itzund lebt der Chriſten Schaar, wo man vor Zeiten heidniſch war, und ſtummen Götzen diente.

6. Nun HErr, mein ganzes Chriſtenthum ſteht auch in deinen Händen; du mußt es ſelbſt zu deinem Ruhm anfangen und vollenden: Ich Armer kan nichts ohne dich, deswegen dank ich, daß du mich zu meinem JEſu führeſt.

7. Sieh da, hier iſt mein ganzes Herz; ich hab es dir ergeben: dein Friede lindert meinen Schmerz, dein Odem iſt mein Leben. Drum weñ nur du mich nicht verſtößſt, ſo bin ich ſchon genug getröſt't, und ſage frölich: Amen!

Caſp. Neumann.

Mel. Helft mir GOtt's G.

156. Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Herzens Gaſt, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt; o hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreiſt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Kraft; die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung ſchaft: entſünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben; du haſt mich gut gemacht: Der Tod durchdrang mein Leben; du haſt ihn umgebracht, und in der Tauf erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Tod und

und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heilg' Oele, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele, dem HErren JEſu Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum König, den in Nöthen GOtt ſchützt im Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll: Dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl; es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, vom Trauren hältſt du nicht; erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht: Ach ja, wie manches mal haſt du mit ſüſſen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Freuden-Saal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit; willſt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit; der Feindſchaft biſt du feind, willſt daß durch Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in Händen die ganze weite Welt, kanſt Menſchen-Herzen wenden, wie dir es wohl gefällt; ſo gieb doch deine Gnad zun Fried- und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Ach, edle Friedens-Quelle, ſchleuß deinen Abgrund auf, und gib dem Frieden ſchnelle hier wieder ſeinen Lauf; halt ein die groſſe Fluth, die Fluth, die eingeriſſen, ſo daß man ſiehet flieſſen, wie Waſſer, Menſchen-Blut.

10. Laß doch dein Volk erkennen die Vielheit ihrer Sünd: auch GOttes Grimm ſo brennen, daß er bey uns entzünd den ernſtẽ bittern Schmerz, und Buſſe, die bereuet, deß ſich zuerſt erfreuet ein Welt-ergebnes Herz.

11. Auf Buſſe folgt der Gnaden: auf Reu der Freuden-Blick; ſich beſſern, heilt den Schaden; fromm werden bringet Glück: HErr, thu's zu deiner Ehr, erweiche Stahl und Steine, auf daß das Herze weine, das böſe ſich bekehr.

12. Erhebe dich, und ſteure dem Herzleid auf der Erd; bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd! Laß blühen, wie zuvor, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen ſo zerſtöhret, durch Krieg und Feuer-Zorn.

13. Beſchirm die Policeyen, bau unſers Fürſten Thron, daß ſie und wir gedeyen; ſchmück, als mit einer Cron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

14. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuſer u. die Güter mit Seegen für und für: Vertreib den böſen Geiſt, der ſich dir widerſetzet, und was dein Herz ergötzet, aus unſerm Herzen reißt.

15. Gieb Freudigkeit und Stärke, zu ſtehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke uns täglich anerbeut: Hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienſt der Sünden kein Chriſt ergebe ſich.

16. Richt unſer ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn: und weñ wirs ſollen geben ins

Todes

Todes Rachen hin; wenns nun mit uns wird aus, ſo hilf uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus.

Paul Gerhard.

Mel. Liebſter JEſu, wir.

157. GOtt, du haſt in deinem Sohn mich von Ewigkeit erwählet; ſende nun von deinem Thron, was noch meinem Heile fehlet, und gib mir des Geiſtes Gaben, alsdenn werd ich alles haben.

2. Ach, ich bin lebendig todt, und zum Guten ganz verlohren; Heilger Geiſt, mein HErr und GOtt, mache du mich neu gebohren; denn das Fleiſch iſt mein Verderben, und kan nicht den Himmel erben.

3. Treibe weg die finſtre Nacht meiner irrigen Gedanken; dämpfe das, was GOtt veracht't, halte die Vernunft in Schranken, daß ich anders nicht, als gerne, ſelbſt von dir die Weisheit lerne.

4. Was mein Herze dicht't und tracht't, iſt von Jugend auf nur böſe; aber hilf, daß deine Macht mich auch von mir ſelbſt erlöſe; und zu allen guten Dingen gib mir Wollen, und Vollbringen.

5. Schaffe mir ein reines Herz, daß ich ſtets an GOtt gedenke, und mich oft mit Reu und Schmerz über meine Sünden kränke; doch nach den betrübten Stunden führe mich in JEſu Wunden.

6. Pflanze mich daſelbſt in ihn, als ein Glied an ſeinem Leibe; und wenn ich ſein eigen bin, hilf mir, daß ich es auch bleibe; er ſey Stock, und ich die Rebe, daß ich ganz in JEſu lebe.

 7. Hier-

7. Hierzu bitt ich dieſe drey: Glaube, Hoffnung und die Liebe; ſteh auch ſonſt mir alſo bey, daß kein Teufel mich betrübe. Gib mir Demuth, Fried und Freude; gib mir Sanftmuth wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, auch zuweilen gar nichts ſagen; hilf mir beten, wie ich ſoll; hilf mir auch mein Creutze tragē; weñ es Zeit iſt, hilf mir ſterben, und dabey den Himmel erben.

Caſp. Neumann.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

158. O Du Tröſter der Betrübten, treuer Lehrer, ſüſſer Gaſt, Flamm und Feuer der Verliebten, der du deine Wohnung haſt, wo die tiefſte Demuth ſitzt, und das Herz in Andacht hitzt; o du Herrſcher der Gemüther, Brunnquell aller Himmels-Güter.

2. O du fremder Sprachen-Bringer, unſrer Seelen liebſtes Pfand; GOttes ſtarker Allmachts-Finger, aller treuen Freundſchaft Band! O du Geiſt in GOttes-Thron, den der Vater und der Sohn auf ſein Erbtheil hat gegoſſen, daß es Lebens-Troſt genoſſen!

3. Ach, wie fleuchſt du doch die Herzen, die voll Sünden-Unflat ſeyn, und nur ſtets mit Laſtern ſcherzen; aber da, da kehrſt du ein, wo man ſich mit Buſſe ſchmückt, und vor dir in Demuth bückt; der ſein Herz in dir verneuet, und zu deinem Tempel weyhet.

4. Laß dich mein Gebeth bewegen; kehre doch auch bey mir ein, und ertheile mir den Segen, der mein Herz in Noth und Pein mit des Himmels Troſt erfüllt, und mein

mein Trauren in mir ſtillt, das ich wegen meiner Sünden täglich muß in mir empfinden.

5. Schmücke ſelber mein Gewiſſen mit der ſchönſten Tugend Zier, daß ich ſey dahin gefließſen, was dir wohlgefällt an mir; führe mich auf ebner Bahn, und den Weg zum Himmel an, von den krummen Sünden-Wegen, auf den ſchönſten Tugend-Stegen.

6. Zünd in mir die Andachts-Flammen durch dein Liebes-Feuer an; faſſe meinen Sinn zuſammen, führ ihn auf zum Sternen-Plan; laß doch meines Herzens-Licht blos dahin nur ſeyn gericht't, wie ich dir allhier vor allen möge, lieber GOtt, gefallen.

7. So mein Herz fängt an zu beten, ach, ſo ruffe du in mir; hilf mich ſelbſt bey GOTT vertreten; und ſo ich ja mein Begier ihm nicht recht entdecken kan, ach, ſo nimm dich meiner an, und verſchaffe, daß mein Lallen möge meinem GOtt gefallen.

8. Stärke meinen ſchwachen Glauben, dämpfe meines Fleiſches Macht; Laß den Schatz mir ja nicht rauben, den du mit zu mir gebracht; den Schatz, der mir Zeugniß giebt, daß mich Chriſtus hat geliebt, und noch eh ich ward gebohren, zu der Seligkeit erkohren.

9. Kommen denn die Todes-Schmerzen und die letzte Noth herbey; ach ſo zeug' in meinem Herzen, daß ich GOttes Erbe ſey. Labe, tröſte, ſtärke mich, daß ich kämpfe ritterlich; hilf mir mit dem Tode ringen, und hindurch zum Leben dringen.

159. Komm, Heiliger Geiſt, HErre GOtt! Erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz Muth und Sinn: dein' brünſtig' Lieb' entzünd in ihn'n! O HERR, durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben verſammlet haſt das Volk aus aller Welt Zungen: das ſey dir, HErr, zu Lob geſungen. Halleluja! Halleluja!

2. Du heilges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen! von Herzen Vater ihn nennen. O HERR! behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn JEſum CHriſt mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja! Halleluja!

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt! nun hilf uns frölich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein' Kraft uns bereit, und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja! Halleluja!

D. Mart. Luther.

160. Komm, GOtt Schöpfer, Heiliger Geiſt, beſuch das Herz der Menſchen dein, mit Gnaden ſie füll, wie du weißſt, daß ſie dein G'ſchöpf vorhin ſeyn.

2. Der du biſt der Tröſter genannt, des Allerhöchſten Gabe theur, ein' geiſtlich Salb an uns gewandt, ein lebend Brunn, Lieb' und Feur.

3. Zünd uns ein Licht

an

an im Verſtand, gib uns ins Herz der Liebe Brunſt, das ſchwach' Fleiſch in uns dir bekannt, erhalt feſt dein' Kraft und Gunſt.

4. Du biſt mit Gaben ſiebenfalt, der Fing'r an GOttes rechter Hand, des Vaters Wort giebſt du gar bald mit Zungen in alle Land.

5. Des Feindes-Liſt treib von uns fern, den Fried ſchaff bey uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEſum Chriſt, ſeinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beyder Geiſt zu verſtehn.

7. GOtt Vater ſey Lob, und dem Sohn, der von den Todten auferſtund, dem Tröſter ſey daſſelb gethan in Ewigkeit alle Stund. D. M. Luther.

Mel. Ach, was ſoll ich S.

161. Komm, GOTT Heil'ger Geiſt, und fülle mir mein Herz mit deiner Kraft, als dem rechten Lebens-Saft, daß hinfort mein Sinn und Wille nicht mehr wolle, was der Welt, ſondern nur, was dir gefällt.

2. Komm, und wenn ich ſtrauchle, ſtrafe; zeige mir die Ungebühr, und mir das Gewiſſen rühr: Komm zu Hülf dem armen Schaafe; laß mich nicht verlohren gehn, ſondern einſt zur Rechten ſtehn.

3. Komm, und reinge mich von Sünden, reiß derſelben Wurzel aus, kehre durch des Herzens Haus! laß darinnen nicht mehr finden, was du bös und unrein heißſt, weil du biſt ein reiner Geiſt.

4. Komm, und heil'ge die Gedanken, heilige Geiſt, Seel und Leib: alles dir gewidmet bleib in des wahren Glaubens Schranken, daß ich werde neu gebohrn, und zu JEſU Braut erkohrn.

5. Komm, erleuchte mich, und lehre, was ich thun und laſſen ſoll; mache mich der Gnaden voll, daß ich GOtt ſtets recht verehre, meinem Nächſten Lieb erweis, Gutes thu mit ganzem Fleiß.

6. Komm, regiere meine Werke, gib Rath, Weisheit und Verſtand, daß ich hier im Amt und Stand habe ſo viel Kraft und Stärke, als ich darzu haben ſoll, daß mein Thun gerathe wohl.

7. Komm, und ſalbe mich mit Oele deiner Lieb und Gütigkeit, Keuſchheit, Sanftmuth, Freundlichkeit, und des Friedes, daß die Seele ſchmecke ſchon hier in der Zeit, was dort hat die Seligkeit.

8. Komm, mich tröſte, weil auf Erden ich als Pilgrim bleiben muß, dabey leiden viel Verdruß, auch Betrübniß und Beſchwerden: denn dein Troſt mich nur erhält, daß nicht Muth und Hoffnung fällt.

9. Komm, gib Zeugniß meinem Geiſte, daß ich GOttes Erb und Kind, mit ihm mich ganz feſt verbind, und mir treuen Beyſtand leiſte, ja mein Pfand und Siegel ſey, wenn ich Abba, Vater! ſchrey.

10. Ach komm, und hilf mir recht beten, flamme an Herz, Muth und Sinn, daß ich voller Andacht bin, wenn ich will vor GOtt hintretē; unausſprechlich ſeufz' für

für mich, daß GOTT höre gnädiglich.

11. Komm mit Vater und dem Sohne, du dreyeiniger GOTT, zu mir, wohne in mir für und für; mache mich zu deinem Throne, und zum Tempel, ſo will ich dich erhöhen ewiglich.

12. Komm auch endlich, wenn ich ſterbe, und in dieſer letzten Noth ſteh mir bey bis in den Tod; dann führ mich zu meinem Erbe. Komm ich ſo zum Himmel auf, glücklich iſt mein Lebens-Lauf.

162. Nun bitten wir den Heiligen Geiſt, um den rechten Glauben allermeiſt, daß er uns behüte, an unſerm Ende, wenn wir heimfahrn aus dieſem Elende. Kyrie eleiſon!

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſt erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrie eleiſon!

3. Du ſüſſe Lieb', ſchenk uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrie eleiſon!

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind das Leben wird verklagen. Kyrie eleiſon!

D. M. Luther.

Mel. Freu dich ſehr, o m.

163. O du allerſüßſte Freude, o du allerſchönſtes Licht! der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht: Geiſt des Höchſten, höchſter

ſter Fürſt, der du hältſt und halten wirſt ohn Aufhören alle Dinge! Höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſch nur nennen kan; wenn ich dich erwünſch und habe, geb ich alles Wünſchen an. Ach, ergib dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne, wie ein Regen ausgeſchüt't: bringſt vom Vater und dem Sohne nichts als lauter Seegen mit: Laß doch, o du werther Gaſt, GOttes Seegen, den du haſt und verwaltſt nach deinem Willen, mich an' Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weiſ' und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund; zählſt den Staub des kleinen Sandes, gründſt des tieffen Meeres Grund: Nun, du weißſt auch Zweifelsfrey, wie verderbt und blind ich ſey; drum gib Weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßſt dich finden, wo man rein und ſauber iſt; fleuchſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stank und Miſt: Mache mich, o Gnaden-Quell, durch dein Waſchen rein und hell; laß mich fliehen, was du flieheſt, gib mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, ſanften Muths; bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles Guts: Ach verleih und gib mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich

Freund

Freund und Feinde lie-be, keinen, den du liebſt, betrübe!

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, weñ du mich nur nicht verſtößſt; bleib ich von dir unge-ſchieden, ey, ſo bin ich gnug getröſt't: laß mich ſeyn dein Eigenthum, ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Eh-ren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt; ich will, daß mein Herz an-nehme nur allein, was von dir kömmt: Was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht; ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwi-der legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärkeſt, und mir treulich ſteheſt bey! Hilf mein Helfer, wo du mer-keſt, daß mir Hülfe nö-thig ſey: Brich des bö-ſen Fleiſches Sinn, nim̃ den alten Willen hin, mach' ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben; wenn ich ſinke, ſey mein Stab; wenn ich ſterbe, ſey mein Leben; wenn ich liege, ſey mein Grab: wenn ich wieder aufer-ſteh, ey, ſo hilf mir, daß ich geh hin, da du in ew-gen Freuden wirſt die Auserwählten weiden.

Paul Gerhard.

Mel. Wie ſchön leuchtet d.

164. O Heilger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn; o kom̃, du Herzens-Sonne! Du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig ſeyn zu ſteter Freud und Wonne: Sonne, Won-ne, him̃liſch Leben willſt du geben, wenn wir beten;

beten; zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die ſich in fromme Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubens-Einigkeit auch können andre Chriſten-Leut dein wahres Zeugniß lehren: Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zu Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen. Gib uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen. Schaue, baue, was zeriſſen und gefliſſen, dich zu ſchauen, und auf dich allein zu bauen.

4. Laß uns dein' edle Balſams-Kraft empfinden, und zur Ritterſchaft dadurch geſtärket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarker Fels und Lebens-Hort! laß uns dein Himmel-ſüſſes Wort in unſern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit-reichen Lehr und reiner Liebe trennen: Flieſſe, gieſſe deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heyland nennen.

6. Du ſüſſer Himmels-Thau, laß dich, in unſre Herzen kräftiglich, und ſchenk uns deine Liebe, daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets

ſtets mit Liebes-Treu, und ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe! Fried und Liebe müſſen ſchweben; Fried und Freude wirſt du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit, ſey unſers Geiſtes Stärke, daß uns forthin ſey unbewußt die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt, und ſeine todten Werke. Rühre, führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden!

M. Mich. Schirmer.

Mel. Spiritus Sancti gratia.

165. O Heilger Geiſt, o heilger GOtt! du Tröſter werth in aller Noth, du biſt geſandt vons Himmels Thron, von GOtt dem Vater und dem Sohn.

2. O Heilger Geiſt, o heilger Gott! gib uns die Lieb zu deinem Wort; zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben alleſammt.

3. O Heilger Geiſt, o heilger GOtt, mehr unſern Glauben immerfort. An Chriſtum niemand gläuben kan, es ſey denn durch dein' Hülf gethan.

4. O Heilger Geiſt, o heilger GOtt! erleucht uns durch dein göttlich Wort, lehr uns den Vater kennen ſchon, dazu auch ſeinen lieben Sohn.

5. O Heilger Geiſt, o heilger GOtt! du zeigſt die Thür zur Himmels-Pfort; laß uns hie kämpfen ritterlich, und zu dir dringen ſeliglich.

6. O Heilger Geiſt, o heilger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod: Wir ſagen dir Lob, Ehr und Dank, allzeit und unſer Lebenlang.

166. Brunnquell aller Güter, Herrſcher der Gemüther, lebendiger Wind! Stiller aller Schmerzen, deſſen Glanz und Kerzen mein Gemüth entzündt; lehre meine ſchwache Saiten deine Kraft und Lob ausbreiten.

2. Starker GOttes-Finger, fremder Sprachen-Bringer, ſüſſer Herzens-Saft; Tröſter der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Kraft! gib mir deine Brunſt und Gaben, dich von Herzen lieb zu haben.

3. Bräutgam meiner Seele, laß mich in der Höle deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden; laß mich von den Winden trüber Noth befreyt: Komm herfür, o Gnaden-Sonne, küſſe mich mit Troſt und Wonne.

4. Theure GOttes-Gabe, komm, o komm, mich labe, ſieh, ich bin verſchmacht't: Komm, o mein Verlangen; kom̃, mein Lieb' gegangen, denn mein Herze lacht, wird von neuem ganz erquicket, wenn es, Labſal, dich erblicket.

5. Wie ein Hirſchlein gähnet, ſich nach Waſſer ſehnet, wenn es wird gejagt: ſo pflegt mein Gemüthe, HErr, nach deiner Güte, wenn es wird geplagt, tief zu ſeufzen, und im Dürren, nach dir, reicher Strom, zu girren.

6. Wahrer Menſchen-Schöpfer, unſers Thones Töpfer, GOtt von Ewigkeit; Zunder keuſcher Liebe, gib, daß ich mich übe, auch im Creutz und Leid, alles dir anheim zu ſtellen, und mich tröſt in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen, Weinen, Schlaf und

und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Geſichte, daß mein arm Gedichte, daß mein ſchlecht Geſang, Wandel Werk und Stand vor allen dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß den Fürſt der Höllen nicht mit Liſten fällen meiner Tage Lauf; nimm, nach dieſem Leiden, mich zur Himmels-Freuden, deinen Diener, auf; da ſoll ſich mein Mund erheben, dir ein Halleluja geben.

Joh. Francke.

Mel. Helft mir GOtt's G.

167. FReut euch, ihr Chriſten, alle, GOtt ſchenkt uns ſeinen Sohn, lobt ihn mit groſſem Schalle, er ſchickt vom Himmels-Thron uns ſeinen werthen Geiſt der uns durchs Wort recht lehret, des Glaubens Licht vermehret, und uns auf Chriſtum weiſt.

2. Es läſſet offenbaren GOtt, unſer höchſter Hort, uns, die wir unweis waren, das himmliſche Wort: Wie groß iſt ſeine Güt! Nun können wir ihn kennen, und unſern Vater nennen, der uns allzeit behüt't.

3. Verleih, daß wir dich lieben, o GOtt von groſſer Huld, durch Sünd dich nicht betrüben; vergieb uns unſre Schuld: Führ uns auf ebner Bahn, hilf, daß wir dein Wort hören, und thun nach deinen Lehren; das iſt recht wohl gethan.

4. Von oben her uns ſende den Geiſt, den edlen Gaſt, der ſtärke uns behende, wenn uns drückt Creutzes-Laſt; tröſt uns in Todes-Pein, mach auf die Himmels-Thüre, uns mit einander führe zu deinem Freuden-Schein.

D. G. Werner.

V. Vom

V. Vom Worte GOttes und der Chriſtlichen Kirche.

Inhalt:

1.) Die erkannte Vortrefflichkeit des göttlichen Worts, n. 168 = 172.
2.) Das unter GOttes Beyſtand und Seegen vor die Hand genommene Wort GOttes, n. 173.
3.) Die erbetene Erhaltung des göttlichen Worts, n. 174 = 177.
4.) Die von mancherley Feinden bedrängte, aber von GOtt getröſtete Kirche, n. 178 = 183.
5.) Die vor den auſſer der wahren Kirche lebenden Nächſten betende Kirche, n. 184 = 185.
6.) Die auf GOttes Schutz ſich großmüthig verlaſſende Kirche. n. 186 = 190
7.) Die erkannte Wohlthat des heil. Predigt = Amts, n. 191.

Mel. HErr, nicht ſchicke d.

168. GOTT, du haſt das Wort des Lebens in der Bibel nicht vergebens deinen Kindern auf der Welt zu betrachten vorgeſtellt; ſondern willſt, daß wir durch Leſen und durch Hören recht geneſen; weñ uns ſchnöder Sünde Macht geiſtlich hat in Krankheit bracht.

2. Aber ach! an unſerm Orte macht zu dieſem Lebens-Worte des verderbten Fleiſches Schluß lauter Eckel und Verdruß. Denn da will das Licht der Augen zu dem Leſen gar nicht taugen; ja, die Ohren ſind verſtopft, wenn dein Wort an ſelbe klopft.

3. Und bey ſo verkehrter Weiſe kommt es, daß die Seelen-Speiſe, die doch Heil und Leben bringt, niemals bis ins Herze dringt; weil es theils die Dornen-Hecken ſchnöder Sorgen ganz

ganz erſtrecken, theils der Satan, eh' es keimt, wieder aus dem Wege räumt.

4. Darum laß dichs, GOtt, erbarmen, daß der Satan an uns Armen, wenn er an dem Wege ſteht, ſo verwegnen Raub begeht. Laß dichs jammern, daß die Sünden mehr Gehöre bey uns finden, als dein Wort, das in der Schrift deines Willens Denkmal ſtift't.

5. Darum gib uns neue Herzen, die ihr Glücke nicht verſcherzen, ſondern künftig ſich allein deines Wortes Kraft erfreun. Laß, im Leſen und im Hören, uns das Fleiſch nicht weiter ſtören, nim̃ dich unſrer Schwachheit an, daß dein Wort recht wurzeln kan.

6. Gib uns Licht in dem Verſtande, und zerreiß die Knechtſchafts-Bande, wenn der Wille ſich zum Ziel deines Wortes ſtrecken will, damit er in allen Dingen, deinen Rathſchluß zu vollbringen, und hiemit des Saamkorns Frucht thätig darzulegen ſucht.

7. Laß uns nicht mehr an den Pfützen bloſſer Menſchen-Worte ſitzen, noch nach ſolchen Büchern ſehn, die der Tugend Ziel verdrehn; hilf, daß wir hingegen fragen, was uns dieſe Bücher ſagen, da uns Vater, Sohn und Geiſt Weg und Steg zum Himmel weiſ't.

8. Nun, wir ſeufzen, flehn und bitten: Vater! hilf forthin verhüten, daß wir nicht, wie ſonſt geſchehn, dein gepredigt Wort verſchmähn; ſondern daß wir alle Morgen vor

das Bibel-Leſen ſorgen: und wenn wir zu Bette gehn, ſehn, wie wir die Schrift verſtehn.

M. Sam. Groſſer.

Mel. O HErre GOtt, dein.

169. HErr Zebaoth, dein heiligs Wort, welch's du uns haſt gegeben, daß wir darnach an allem Ort ſoll'n richten Lehr und Leben, iſt worden kund aus deinem Mund, und in der Schrift beſchrieben, rein, ſchlecht und recht, durch deine Knecht vom Heil'gen Geiſt getrieben.

2. Dis Wort, welch's itzt in Schriften ſteht, iſt feſt und unbeweglich: Zwar Himmel und die Erd vergeht, GOtt's Wort bleibt aber ewig. Kein' Höll, kein' Plag, kein jüngſter Tag wird es können vernichten; drum denen ſoll ſeyn ewig wohl, die ſich darnach recht richten.

3. Es iſt vollkommen, hell und klar, ein' Richtſchnur reiner Lehre: Es zeigt uns auch ganz offenbar GOtt ſeinen Dienſt und Ehre, und wie man ſoll hie leben wohl, Lieb', Hoffnung, Glauben üben: Drum fort und fort wir dieſes Wort von Herzen ſollen lieben.

4. Im Creutz giebts Luſt, in Traurigkeit zeigt es die Freuden-Stelle; den Sünder, dem ſein' Sünd'n ſind leid, führt es zur Gnaden-Quelle; giebt Troſt an Hand, macht auch bekannt, wie man ſoll willig ſterben, und wie zugleich das Himmelreich durch Chriſtum zu ererben.

5. Sieh, ſolcher Nutz, ſo große Kraft, die nimmer iſt zu ſchätzen, des HErrn Wort in uns würkt und ſchafft; darum

um wir ſollen ſetzen zurück Gold, Geld, und was die Welt ſonſt herrlich pflegt zu achten, und iederzeit, in Lieb und Leid, nach dieſer Perle trachten.

6. Nun, HErr, erhalt dein heiligs Wort, laß uns ſein' Krafft empfinden; den Feinden ſteur an allem Ort, und laß es frey verkünd'gen: ſo wollen wir dir für und für von ganzem Herzen dancken. HERR, unſer Hort, laß uns dein Wort feſt halten, und nicht wanken.

Mel. Lobet GOtt, unſern H.

170. Wohl dem, der JEſum liebet, und deſſen Himmels-Wort, der wird niemals betrübet vons Teufels Höllen-Mord. Wo JEſus ſich befindet, da ſtehet alles wohl; wer ſich auf JESUM gründet, der lebet Lebens-voll.

2. Biſt du vielleicht verirert vom rechten Lebens-Port; hat dich die Welt verwirret: Komm, hier iſt GOttes Wort, das wird dir klärlich weiſen die rechte Tugend-Bahn, darauf du müſſeſt reiſen, wenn du willſt Himmel-an.

3. Biſt du vielleicht betrübet, ja wirſt du fort und fort in Creutz und Noth geübet: Komm, hier iſt GOttes Wort, dis wird dich ſchon erquicken, daß, wenn gleich Höll und Welt dich wollen unterdrücken, du doch behältſt das Feld.

4. Haſt du dich laſſen blenden, ſo, daß bald hier bald dort du tappeſt an den Wänden: Komm, hier iſt GOttes Wort, dis machet, daß die Blinden ſich zu dem rechten Steg hinwieder können finden, von ihrem Irre-Weg.

5. Wirſt du gleich auch geführet, durch den ſtockfinſtern Ort, da ſonſt der Tod regieret: Komm, hier iſt GOttes Wort: dis iſt der Stab und Stecken, mit dieſem kanſt du dich fürs Teufels Liſt und Schrecken beſchützen mächtiglich.

6. Hilf, JEſu, daß ich liebe dein ſeligmachend Wort, daß ich mich ſtets drinn übe; hilf, liebſter Seelen Hort, daß ichs in meinem Herzen bewahr durch deine Huld, damit in Creutzes-Schmerzen es Frucht trag in Geduld.

A. S. L. z. S.

Mel. Nun laßt uns G. den.

171. DEr HErr, der aller Enden regiert mit ſeinen Händen, der Brunn der ew'gen Güter, der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner Gabe; der Reichthum ſeiner Fülle gibt mir die Füll und Hülle.

3. Er läſſet mich mit Freuden auf grüner Aue weiden, führt mich zu friſchen Quellen, ſchafft Rath in allen Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget, und ſich mit Sorgen plaget, weiß er ſie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mein Thun und Laſſen, führt mich auf rechter Straſſen, läßt Furcht und Angſt ſich ſtillen, um ſeines Nahmens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finſtern Thal muß wandern; fürcht ich doch keine Tücke, bin frey vorm Ungelücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur Seiten, ſchützſt mich vor böſen Leuten; dein Stab, HErr, und dein Stecken benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du

8. Du ſetzeſt mich zu Tiſche, machſt, daß ich mich erfriſche, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt in meinem Herzen.

9. Du ſalbſt mein Haupt mit Oele, und füllest meine Seele, die leer und durſtig ſaſſe, mit voll-geſchenktem Maße.

10. Barmherzigkeit und Gutes wird mein Herz gutes Muthes, voll Luſt, voll Freud und Lachen, ſo lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich treiben im Hauſe, da du wohneſt, und Fromm-ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf Erden, und dort, da wir dich werden ſelbſt ſchaun, im Himmel droben, hoch rühmen, ſing'n und loben.

Paul Gerhard.

Mel. Allein GOtt in der H.

172. Der HERR iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute, darum mir gar nichs mangeln wird an irgend einem Gute; er weidet mich ohn Unterlaß, darauf wächſt das wohlſchmeckend' Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weiſt, das mich erquicken thue, das iſt ſein frohn Heiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe; er führet mich auf rechter Straß in ſein'n Geboten, ohn Ablaß, von wegen ſeines Nahmens.

3. Ob ich wandelt im finſtern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübſal und dieſer Erden Tücke: Denn du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich,

auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt für mir einen Tiſch für mein'n Feind'n allenthalben, machſt mein Herz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt dem Freuden-Oel, und ſchenkeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit folgen mir nach im Leben, und ich werd' bleiben allzeit im Haus des HErren eben, auf Erd'n in Chriſtlicher Gemein und nach dem Tode werd ich ſeyn bey Chriſto, meinem HErren.

Wolfgang Moſel.

173. Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Seegen geben, ſein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht't zum ewgen Leben, daß wir erkennen ſeine Werk, und was ihn liebt auf Erden, und JEſus Chriſtus, Heil und Stärk, bekannt den Heyden werden, und ſie zu GOtt bekehren.

2. So danken, GOtt, und loben dich die Heyden überalle, und alle Welt die freue ſich, und ſing mit groſſem Schalle, daß du auf Erden Richter biſt, und läßſt die Sünd nicht walten, dein Wort die Hut und Weyde iſt, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, GOtt, und lobe dich das Volk in guten Thaten; das Land bring Frucht und beßre ſich, dein Wort laß wohl gerathen! Uns ſegne Vater und der Sohn! uns ſegne GOtt der Heilge Geiſt, dem alle Welt die Ehre thut, für ihm ſich fürchtet allermeiſt!

lermeiſt! Nun ſprecht von Herzen: Amen.

D. M. Luther.

174. Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, weil es nun Abend worden iſt, dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzten betrübten Zeit verleih uns, HErr, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unſer End.

Nik. Hermann.

3. HErr JEſu, hilf, dein' Kirch erhalt, wir ſind ſicher, arg, faul und kalt; gib Glück und Heil zu deinem Wort, damit es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord, gib deiner Kirche Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

5. Ach GOTT! es geht gar übel zu, auf dieſer Erd iſt keine Ruh, viel Secten und groß Schwärmerey auf einem Hauffen kommt herbey.

6. Den ſtolzen Geiſtern wehre doch, die ſich mit G'walt erheben hoch, und bringen ſtets was Neues her, zu fälſchen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JESU Chriſt, nicht unſer, ſondern ja dein iſt; darum ſo ſteh du denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort iſt unſers Herzens Trutz, und deiner Kirche wahrer Schutz, dabey erhalt uns lieber HErr, daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n in deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen, aus dem Jammerthal, zu

dir, in deinen Himmels-Saal.

D. Nic. Selneccer.

175. ERhalt uns, HErr, bey deinem Wort, und ſteur des Papſts und Türken Mord, die JEſum Chriſtum, deinen Sohn, ſtürzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweiſ' dein' Macht, HErr JESU Chriſt, der du ein HErr all'r Herren biſt, beſchirm dein' arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOTT Heil'ger Geiſt, du Tröſter werth, gib dein'm Volk ein'rley Sinn auf Erd, ſteh bey uns in der letzten Noth, leit uns ins Leben aus dem Tod.

D. M. Luther.

4. Ihr Anſchläg' HErr, zu nichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du unſer GOTT, lebeſt noch, und hilffſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

D. Juſt. Jonas.

6. Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unſern Zeiten! Es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könne ſtreiten, denn du, unſer GOtt, alleine.

7. Gib unſerm Chur-Fürſten und aller Obrigkeit, Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhigs und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit. Amen.

D. Mart. Luther.

In voriger Melodie.

176. HErr GOtt, erhalt uns für und für die reine Catechiſmus-Lehr, der jungen

gen einfältigen Welt durch deinen Diener vorgeſtellt.

2. Daß wir lernen die Zehn-Gebot, beweinen unſre Sünd und Noth, und doch an dich und deinen Sohn gläuben, im Geiſt erleuchtet ſchon;

3. Dich, unſern Vater, ruffen an, der allen helfen will und kan; daß wir, als Kinder, nach der Tauff' Chriſtlich vollbringen unſern Lauff;

4. So jemand fällt nicht liegen bleib, ſondern zur Beichte komm, und gläub, zur Stärkung nehm das Sacrament. Amen, GOTT geb ein ſeligs End!

M. Lud. Helmbold.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

177. HERR, unſer GOTT und unſer Hort, regier uns durch dein göttlich Wort, und leite deine Chriſtenheit in Wahrheit und Gerechtigkeit.

2. Dein Wort allein bleibt ewig wahr, erhalt uns das nur immerdar, bewahre uns, nach deiner Treu, für Lügen und Abgötterey.

3. Zerſtör der Feinde Rath u. Liſt, bring wieder was verführet iſt; tritt unter uns des Satans Stuhl, und ehre deine Kirch und Schul.

4. Gib unſrer lieben Obrigkeit gut Regiment und gute Zeit: ſo bringen wir in Fried und Ruh, als Chriſten, unſer Leben zu.

5. Und wie du über uns nun wachſt, und durch dein Wort uns heilig machſt: ſo ſoll dein Nahm in der Gemein dafür auch ewig heilig ſeyn.

G. W.

178. Ach GOtt vom Himmel ſieh darein, und laß dich das erbarmen, wie wenig ſind der Heil'gen dein!

verlaſſen ſind wir Armen. Dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub iſt auch verloſchen gar bey allen Menſchen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen Witz erfindet. Ihr Herz nicht eines Sinnes iſt, in GOttes Wort gegründet: Der wählet dis, der andre das; ſie trennen uns ohn alle Maaß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lehr, die falſchen Schein uns lehren, darzu ihr' Zung, ſtolz offenbar, ſpricht: Trotz, wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein; wer iſt, der uns will meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn, die Armen ſind verſtöret: ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab' ihr Klag'n erhöret! mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greiffen an, und ſeyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber durchs Feu'r ſiebenmal bewährt, wird lauter funden: An GOttes Wort man warten ſoll desgleichen alle Stunden; es will durchs Creutz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein' Kraft und Schein, und leucht't ſtark in die Lande.

6. Das wollſt du, GOtt bewahren rein für dieſem arg'n Geſchlechte, und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte! Der gottloſ' Hauff ſich umher findt, wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volk erhaben.

D. M. Luther.

179. Chriſte, du Beyſtand deiner Creutz-Gemeine, eile, mit Hülf und Rettung uns erſcheine; ſteure den Feinden, ihre Blut-Gerichte mache zu nichte.

2. Streite doch ſelber für uns arme Kinder; wehre dem Teufel, ſeine Macht verhinder! Alles, was kämpfet wider deine Glieder, ſtürze darnieder.

3. Friede bey Kirch- und Schulen uns beſchere, Friede zugleich der Policey gewähre, Friede dem Herzen, Friede dem Gewiſſen, gieb zu genüſſen.

4. Alſo wird zeitlich deine Güt erhoben, alſo wird ewig und ohn Ende loben, dich, o du Wächter deiner armen Heerde, Himmel und Erde.

M. A. v. Löwenſtern.

Mel. Was iſt es doch: c.

180. Hier habt ihr Angſt, ihr GOtt-ergebnen Seelen, hier iſt das Thal der Thränen euch beſtim̃t: So mancher Tag, ſo manches neues Quälen, ſo manche Noth, die Kraft und Herze nimmt. Doch faſſet euch, und ſeyd zufrieden; den Sterblichen iſts ſo beſchieden.

2. Die eitle Welt, die ganz im Argen lieget, wird Chriſten ja zur ſteten Folter-Bank, zum Kerker, da man ſich in Feſſeln ſchmieget, hier plaget uns Beſtrickung, Wuſt und Stank. Denn Chriſti Wort wird nicht zu Schanden, daß in der Welt viel Angſt vorhanden.

3. Hier habt ihr Angſt, ihr Kinder der Gerechten, die böſe Brut läßt euch nicht leichtlich Ruh:

Ihr habt mit ihr und ihrer Wuth zu fechten, ihr Trug und Grimm ſetzt euch gewaltig zu: Weñ kaum ein Sturm iſt überwunden, ſo kommen neue Jammer-Stunden.

4. So muß es ſeyn; der Fall der erſten Eltern läßt ſolche Spur des Uebertritts zurück: So muß man uns, als gute Trauben, keltern, daß ſüſſer Moſt ſich aus den Hülſen drück. Ein Stein, ein Dorn trifft nach dem andern die Füſſe, die zum Himmel wandern.

5. Hier habt ihr Angſt, ihr gläubigen Bekenner, man ſchenket euch den Kelch mit Myrrhen ein. Geht ihr gerad und feſt, wie gute Renner, ſo wartet ſchon auf euch Gefahr und Pein. Den Lohn der Zeugen und Propheten giebt dieſe Welt dem, der muß reden.

6. Abſonderlich muß Angſt und Noth ſich häuffen zu dieſer Zeit, die GOttes Finger zeigt, da Zorn und Weh, Fluch und Verwüſtung träuffen, und über uns das letzte Wetter ſteigt. Die Stunden der Verſuchung dringen, wie Chriſtus und Johannes ſingen.

7. Doch ſeyd getroſt, ihr gläubigen Bekeñer, reckt Haupt und Herz nach der Erlöſung zu: GOTT ſieht auf euch, der allerbeſte Kenner, und rufft euch ſchon zur groſſen Himmels-Ruh. Er will euch ſelbſt die Zeit verkürzen, daß kein Verſuchen euch ſoll ſtürzen.

8. Die Welt macht Angſt: Das iſt ja zu verſchmerzen, weil JEſus ſchon die Welt beſieget

get hat; Er läßt euch nicht, die Noth geht ihm zu Herzen; er winkt, er kommt, er hilft auch in der That. Sein Wort laßt euch ins Herze ſchreiben; es muntert auf, getreu zu bleiben.

9. Drum unverzagt, ihr Kinder der Gerechten, die kurze Angſt bringt lange Herrlichkeit: Nicht iſts zu viel, mit tauſend Feinden fechten, da GOttes Hand die Ehren-Crone beut. Laßt euch getreu und gläubig finden: Des HErren Wort muß überwinden.

10. Ja, unverzagt, ihr Gott-ergebnen Seelen! die Zeit der Welt iſt bald, ach bald vorbey: Ihr werdet nicht zu lange müſſen zählen, es kömmt ein Tag, der macht euch völlig frey. Wer ſanft und ſelig iſt verſchieden, geht von der Angſt zum Sieg und Frieden.

D. V. E. Löſcher.

Mel. Herzliebſter JEſu, ꝛc.

181. HErr, unſer GOTT, laß nicht zu Schanden werden, die, ſo in ihren Nöthen und Beſchwerden bey Tag und Nacht auf deine Güte hoffen, und zu dir ruffen!

2. Mache zu Schanden alle, die dich haſſen, die ſich allein auf ihre Macht verlaſſen: Ach, kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen!

3. Und ſchaff uns Beyſtand wider unſre Feinde! Wenn du ein Wort ſprichſt, werden ſie bald Freunde: Sie müſſen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen; vergebens iſt, auf Menſchen-Hülfe bauen:

bauen: Mit dir wir wollen Thaten thun und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du biſt der Held, der ſie kan untertreten, und das bedrängte kleine Häuflein retten. Wir trau'n auf dich, und ſchreyn in JESU Nahmen: Hilf, Helffer, Amen.

Joh. Herrmann.

182. Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſollt Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müß'n verzagen, die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht't von ſo viel Menſchen-Kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn, wo GOtt das hätt' zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin, mit ganzem Leib und Leben; wir wär'n als die ein' Fluth erſäufft, und über die groß Waſſer läuft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOTT Lob und Dank, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen! Wie ein Vogel des Stricks kömmt ab, iſt unſre Seel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren Nahmen ſteh uns bey, des GOtt's Himm'ls und der Erden!

D. M. Luther.

183. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre Feinde toben, und er unſrer Sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben; wo er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen-Kraft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken: Er ſitzet an der

höch-

höchſten Stätt, er wird ihr'n Rath aufdecken. Wenn ſie's aufs klüg- ſte greiffen an, ſo geht doch GOTT ein andre Bahn, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wollten ſie uns freſſen, zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meeres-Wellen einher ſchlag'n, nach Leib und Leben ſie uns ſtehn. Deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns, wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten; noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt, der theure Nahmen dein muß ihrer Schalkheit Dekel ſeyn; du wirſt einmal aufwachen.

5. Auffſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen; Lob und Dank ſey GOTT allezeit! Es wird ihn'n nicht gelingen; es wird ihr Strick zerreiſſen gar, und ſtürzen ihre falſche Lahr. Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt, wie reich tröſteſt du, die gänzlich ſind verlaſſen! Die Gnaden-Thür ſteht nimmer zu. Vernunft kan das nicht faſſen; ſie ſpricht: Es iſt nun all's verlohrn: da doch das Creutz hat neu gebohrn, die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind' ſind all' in deiner Hand, darzu all' ihr' Gedanken; ihr' Anſchläg' ſind dir wohl bekannt; hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den Glauben ficht, aufs Künftge will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du,

HErr

HErr GOtt, gegründet, dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens rein, bis an das End beſtändig ſeyn! Die Welt laß immer murren!

D. Juſt. Jonas.

3. HERR, mache ihnen doch bekannt, daß kein Geſchöpf zu finden, welch's durch erſchaffenen Verſtand den Schöpfer kan ausgründen: ſein Weſen iſt verborgen gar; doch iſts durchs Wort uns offenbar, wie wir dich ſollen ehren.

Mel. Es ſpricht der Unweiſ.

184. O Treuer Heyland, JEſu Chriſt, der du am Creutz geſtorben, und von dem Tod erſtanden biſt, du haſt uns ja erworben, daß alle Menſchen insgemein durch dein Blut mögen ſelig ſeyn, wenn ſie nur an dich gläuben.

2. Erbarme dich der blinden Leut', die ſich ſelbſt ſo bethören durch ihrer Sinnen Eitelkeit, und wollen dich nicht hören, daß du der wahre GOTT auch ſeyſt, dem Vater und dem Heilgen Geiſt gleich: ewig und allmächtig.

4. Du kamſt darum, o GOttes-Sohn, herunter auf die Erden, daß GOttes Will vons Himmels Thron uns völlig kund mög werden. Wir danken dir, und bitten dich, laß deine Lehr gewaltiglich in aller Welt erſchallen.

5. Die aber in der Chriſtenheit GOtt wiſſen recht zu nennen, daß er iſt Drey in Einigkeit, die ihn alſo bekennen, verknüpfe durch der Liebe Band, daß man in iedem Reich und Land nur Wahrheit ſuch und Friede.

6. Für

6. Für denen, die in Glaubens-Sach als Ketzer uns verdammen, und noch darzu uns ſtehen nach mit Drangſal, Schwerdt und Flammen, nimm uns in deinen ſtarken Schutz, und laß der Feinde Liſt und Trutz zunicht und Schanden werden.

7. Dämpf aus durch deine reine Lehr, HErr, allen Aberglauben, damit man dir nicht deine Ehr aus falſchem Wahn mag rauben, daß man auch niemand in der Noth, als nur allein dich, wahren GOtt, um Hülff und Rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem Ort aus Unverſtande fehlen: ſo gib, daß die auch durch dein Wort die rechte Bahn erwählen; hilf, daß wir von ſolchem Irrweg ſie bringen auf der Wahrheit Steg, in Freundlichkeit und Sanftmuth.

9. Dein Wort erhalte hell und klar uns, und fort unſern Kindern, daß man dabey bleib immerdar, ſo wird uns gar nicht hindern, was die Vernunft ja hat erdacht, und Menſchen-Tand hervor gebracht, zuwider deinem Willen.

10. Gib auch uns allen deine Gnad, daß wir das Böſe laſſen, und fürſetzliche Sünden-That von Herzen immer haſſen, auf daß wir, nach dem Jammerthal, des Glaubens Ende allzumahl, die Seligkeit, erlangen.

D. Joh. Olearius.

Mel. HErr GOtt dich loben:

185. O JEſu Chriſte, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe ſie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch ſelig werd.

2. Erfüll mit deinem

Gnaden-Schein, die im Irrthum verführet seyn, auch die, so heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat von dir, das suche du mit Gnad, und ihr verwundt Gewiſſen heil, laß sie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frey, was ihres Herzens Glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, bring her, die sich von uns getrennt, versammle, die zerstreuet gehn, mach feste, die im Zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich, auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich für solche Gnade preisen dich.

Joh. Heermann.

186. Ein' feste Burg ist unser GOtt, ein' gute Wehr und Waffen. Er hilfft uns frey aus aller Noth, die uns itzt hat betroffen. Der alte böse Feind mit Ernst ers itzt meynt; groß Macht und viel List sein' grausam' Rüstung ist, auf Erd'n ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren: Es streit't für uns der rechte Mann, den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du, wer er ist? Er heißt JEsus Christ, der HErre Zebaoth, und ist kein ander GOtt; das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wollten uns verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürste dieser Welt, wie

sau'r

ſau'r er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht, er iſt gericht't; ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n Dank dazu haben. Er iſt bey uns wohl auf dem Plan, mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, ſie habens kein'n Gewinn; das Reich GOtt's muß uns bleiben.

D. M. Luther.

187. O HERRE GOtt, dein göttlich Wort iſt lang' verdunkelt blieben, bis durch dein' Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus dein'm göttlichem Munde. Deß dank ich dir mit Fleiß, daß wir erlebet hab'n die Stunde;

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen. Ach GOtt, mein HErr, erbarm dich der, die dich noch itzt verleugnen, und achten ſehr auf Menſchen-Lehr, darinn ſie doch verderben. Dein's Worts Verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willſt du nun fein gut Chriſte ſeyn, ſo mußt du ernſtlich gläuben; ſetz dein Vertrau'n darauf, feſt bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt, zu aller Friſt; den Nächſten lieb darneben, des G'wiſſen frey, rein Herz dabey, das kein' Creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du mußt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden. Wer ſich des tröſt't, der iſt erlöſt, und kan ihm niemand ſchaden; ob

wollten gleich Papſt, Kayſer, Reich, ſie und dein Wort vertreiben, iſt doch ihr' Macht geg'n dir nichts geacht't, ſie werd'ns wohl laſſen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt in dieſer Noth, daß ſich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht, es ſey nicht recht; und habens nie geleſen, auch nie gehört das edle Wort. Iſts nicht ein teufliſch Weſen?

6. Ich gläub g'wiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben: Eh muß geſchehn, und alls vergehn, dein göttlich Wort ſoll bleiben in Ewigkeit wär es auch leid viel hart verſtockten Herzen. Kehrn ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſe Schmerzen.

7. GOTT iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben kommt zu gute, da du uns haſt aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute. Deß dank ich dir; drum wirſt du mir, nach dein'r Verheiſſung, geben, was ich dich bitt; verſag mirs nicht, im Tod und auch im Leben.

8. HERR, ich hoff ie, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Herz'n und Glauben faſſen; giebſt ihn'n bereit die Seligkeit, und läßt ſie nicht verderben. O HERR, durch dich bitt ich, laß mich frölich und willig ſterben.

A. H. z. W.

Mel. Ein' feſte Burg iſt 2c.

188. O JESU, einig wahres Haupt der heiligen Gemeine, die an dich, ihren Heyland, gläubt, und nur

nur auf dir alleine, als ihrem Felſen, ſteht, der nie untergeht, wenn gleich die ganze Welt zertrümmert und zerfällt. Erhör, erhör uns, JEſu.

2. Laß uns, dein armes Häuffelein, das ſich zu dir bekennet, dir ferner anbefohlen ſeyn, erhalt uns ungetrennet, Wort, Tauff und Abendmahl laß in ſeiner Zahl und erſten Reinigkeit, bis an den Schluß der Zeit, zu unſerm Troſte bleiben.

3. Hilff, daß wir dir zu aller Zeit mit reinem Herzen dienen; laß uns das Licht der Seligkeit, das uns bisher geſchienen, zur Buſſe kräfftig ſeyn und zum hellen Schein, der unſern Glauben mehrt, der Sünden Macht zerſtöhrt, und fromme Chriſten machet.

4. Laß uns beym Evangelio Gut, Blut und Leben wagen; mach uns dadurch getroſt und froh, das ſchwere Creutz zu tragen. Gib uns Beſtändigkeit, daß uns Luſt und Leid von dir nicht ſcheiden mag, bis wir den Jubel-Tag bey dir im Himmel halten.

5. Auf unſers Landes-Vaters Haus geuß von dem Gnaden-Throne den Seegen deines Blutes aus; umſtrahle ſeine Crone mit deiner Herrlichkeit, ihm zur Sicherheit, zu ſeiner Feinde Trutz, und zum gewünſchten Schutz uns, deinen armen Kindern.

6. Erbarm dich deiner Chriſtenheit, vermehre deine Heerde; für uns, dein Armes Häufflein, ſtreit, daß es erhalten werde; den Aergerniſſen ſey wehr; was dich haßt, bekehr; was ſich nicht beugt,

beugt, zerbrich; mach endlich ſeliglich an aller Noth ein Ende.

7. Ach, JEſu, ach, wir bitten dich in deinem JEſus-Nahmen: Erhör, erhör uns gnädiglich, ſprich JESU, Ja und Amen! Willt du uns JEſus ſeyn, ſind wir, JEſu, dein: ſo halt dein JESUS-Wort, und laß uns hier und dort darüber jubiliren.

Joh. Menzer.

Mel. HErr, ich habe mißg.

189. Ach, wie können doch wir Armen, Vater, dir gnug dankbar ſeyn, daß du uns giebſt aus Erbarmen deines Wortes hellen Schein, daß du aus den Finſterniſſen uns ſo gnädig haſt geriſſen.

2. Hatte man das Wort des Lebens unſern Vätern doch entwandt, und da diente man vergebens GOtt mit eitel Menſchen-Tand; ja, was JEſus verteſtiret, wurde ihnen auch entführet.

3. Wer da wollte von den Sünden ſeyn befreyt und ausgeſühnt, konnte keine Gnade finden, wo er ſie nicht ſelbſt verdient; mußte ſie offt theu'r erkauffen, und darnach zur Wallfahrt lauffen.

4. Man verließ den wahren Retter, der aus Nöthen helffen kan; ſuchte tauſend Neben-Götter, und rief ſie in Nöthen an. Niemand durfte ſicher trauen, daß er GOTT einſt würde ſchauen.

5. Dieſe Noth und Babels Bande haſt du, JEſu, abgewandt, da du gnädig unſerm Lande dein Wort wieder zugeſandt, daß in dieſen Finſterniſſen uns dein Licht hat leuchten müſſen.

6. Nun

6. Nun, GOtt Lob! daß unſerm Orte Heil und Leben wiederbracht, daß GOtt hier mit ſeinem Worte, ſo die Seelen ſelig macht; daß wir ſeine theuren Gaben unzerſtümmelt bey uns haben.

7. Ewig, ewig ſey geprieſen, treuſter Heyland, JEſus Chriſt, daß du annoch, wie vor dieſen, hier bey uns geblieben biſt; daß der Feinde groß Bemühen uns den Schatz nicht konnt entziehen.

8. Zwar mit unſern vielen Sünden hätten wir es längſt verſchuldt, daß du uns nicht ließeſt finden weiter deine Gnad und Huld, da wir dir mit unſerm Leben Urlaub gleichſam ſelbſt gegeben.

9. Aber deine Gnad und Güte überwiegt die Miſſethat, ſo dein väterlich Gemüthe, bis anher beleidigt hat. Laß, ach laß den Zorn verſchwinden, ſtraf uns nicht nach unſern Sünden.

10. Schütze deine kleine Heerde, der der Höllen-Wolf nachſtellt, daß ſie nicht zum Raub ihm werde: zeige, daß du ſeyſt der Held, der da könne leicht beſiegen, die dein ſchwaches Volk bekriegen.

11. Bleib bey deinen armen Kindern, laß dein kleines Häuflein nicht in dem Gottesdienſt verhindern. Ach, erhalt uns noch dein Licht, daß wir nicht in Finſterniſſen, wie die Blinden, tappen müſſen.

12. Laß uns dein Wort nimmer rauben, nicht die heilgen Sacrament; gib Beſtändigkeit im Glauben bis an unſer ſel'ges End. Laß dein Wort und Luthers Leh-

ren uns ohn Anſtoß ferner horen.

M. Joh Alb. Kranz.

Mel. Ich dank dir, GOtt.

190. WIr danken dir, GOtt, für und für, daß du dein Wort auch dieſem Ort mit hellem Schein erhalten rein; und bitten dich, laß ſicherlich ie mehr und mehr die reine Lehr ausbreiten ſich zu deiner Ehr.

2. Der Schatz iſt theu'r, drum wehr' und ſteu'r der Feinde Trutz, halt ſelber Schutz, daß ſie, mit Liſt und Mord gerüſt't, das ſchöne Licht ausloſchen nicht. Laß ihren Rath, der früh und ſpat laufft wider uns, nicht finden Statt.

3. Gib ſolche Leut, die ungeſcheut uns zeigen an die rechte Bahn, die du bereit't zur Seligkeit; mit deinem Geiſt ihn'n Hülffe leiſt, daß nicht mit Macht werd hergebracht des alten Greuels finſtre Nacht;

4. Darinnen nicht ein Finklein Licht in Angſt und Leid von Troſt und Freud. Dein Wort allein kan tröſtlich ſeyn; daſſelb' erhalt bey Jung und Alt, bis an ihr End, und ſtürz behend, der uns raubt Wort und Sacrament.

Joh. Heermann.

Mel. Chriſt, unſer HErr, 3.

191. WIe iſt doch GOtt der Menſchen Heil ſo ernſtlich angelegen! Er tilget allen Sünden-Greu'l, durch ſeines Sohnes Seegen; läßt Licht und Recht und böſe Knecht aus treuem Herzen wiſſen, auch insgeſammt durchs Predigt-Amt noch Troſt und Rath genieſſen, damit wir nicht verderben.

2. Ja, da es ihm hierbey beliebt, daß er nicht

Engel

Engel nimmet, die Vollmacht ſchwachen Menſchen giebt, die Wahl und Ruff beſtimmet, durch ſie beſtellt, was ihm gefällt: leucht ſeiner Weisheit Güte, die groß von Rath, und ſtark von That, uns noch mehr ins Gemüthe. So liebt der HErr die Leute!

3. War ehmals der Propheten Nahm in GOttes Volk erhaben, bis der verheißne Meiſter kam mit noch viel höhern Gaben, worauf der Geiſt ſich kräftig weiſt in der Apoſtel Thaten: So muß ſein Wort noch immerfort den Lehrern wohl gerathen, darff nicht leer wieder kommen.

4. O Amt, ſo man mit Recht hochacht't, das GOtt durch Menſchen führet, die er geſchickt und tüchtig macht, mit Mund und Weisheit zieret! damit ſein Ruhm und Eigenthum, die Kirch, erhalten werde, durch reine Lehr auch immer mehr ſich ausbreit auf der Erde, obwol die Feinde toben.

5. Ein Diener, der recht iſt geſandt, und, was er ſoll, verrichtet, der leiht dem HErrn ſo Mund als Hand, ihm lebet er verpflichtet, als der da hat an Chriſti Statt die Bothſchaft zu verwalten, und nach der Kraft, die GOtt verſchafft, ihm treulich hauszuhalten mit den vertrauten Gütern.

6. Lehrt er, ſo redet GOtt durch ihn; und reicht er Sacramente, hält er ſich blos an GOttes Sinn; wie ders, als Kirch-Regente, für nöthig findt, muß er die Sünd behalten und vergeben:" der Welt ihr Lohn iſt ſchlecht davon; doch

doch will ihn GOtt erheben, der die Geſalbten ſchützet.

7. Ey, laſſet uns auch dieſe Gnad in Dank und Demuth ehren, von Herzens-Grund, und mit der That die lieben, ſo uns lehren: Gib, HErr, daß wir, und ſie für dir allzeit unſträflich wandeln; was dein Wort ſpricht, laß unſre Pflicht mit höchſter Sorgfalt handeln, die Seele zu erretten.

VI.) Vom Geſetze GOttes.

Inhalt:

1.) Die vorgeſchriebenen Geſetz-Tafeln. n. 192. 193.
2.) Die von GOtt erbetene Einſchreibung ins Herze. n. 194.

192. Dis ſind die heilgen Zehn-Gebot, die uns gab unſer HErre GOtt, durch Moſen, ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berge Sinai. Kyrie eleiſon!

2. Ich bin allein dein GOTT und HERR, kein' Götter ſollſt du haben mehr; du ſollſt mir ganz vertrauen dich, von Herzens-Grunde lieben mich. Kyrie eleiſon!

3. Du ſollt nicht führen zu Unehrn den Nahmen GOttes, deines HErrn; du ſollt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOTT ſelber redt und thut. Kyrie eleiſon!

4. Du ſollt heilgen den ſieb'nden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag; du ſollſt von dein'm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werk in dir hab. Kyrie eleiſon!

5. Du ſollſt ehr'n und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein,

dein, und wo dein' Hand ihn'n dienen kan, ſo wirſt du langes Leben hab'n. Kyrie eleiſon!

6. Du ſollſt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich, Geduld haben und ſanften Muth, und auch dem Feinde thun das Gut. Kyrie eleiſon!

7. Dein' Eh' ſollſt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein' andre meyn, und halten keuſch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrie eleiſon!

8. Du ſollſt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern iemands Schweiß noch Blut; du ſollſt aufthun dein' milde Hand dem Armen in deinem Land. Kyrie eleiſon!

9. Du ſollſt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein, ſein' Unſchuld ſollſt auch retten du, und ſeine Schande decken zu. Kyrie eleiſon!

10. Du ſollſt dein's Nächſten Weib noch Haus begehren nicht, noch etwas draus; du ſollſt ihm wünſchen alles Gut, wie dir dein Herz ſelber thut. Kyrie eleiſon!

11. Die G'bot all' uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, o Menſchen-Kind, erkennen ſollſt, und lernen wohl, wie man vor GOtt leben ſoll. Kyrie eleiſon!

12. Das helff uns der HErr JESUS Chriſt, der unſer Mittler worden iſt! Es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn. Kyrie eleiſon!

D. M. Luther.

Mel. HErr, wie du willt, ſo.

193. BEſchau, o Menſch, die Zehn-Gebot, den Spiegel guter Werke: Erkenne

kenne deine Sünden-Noth, die alle Kraft und Stärke zum Guten dir geraubet hat, du weißt vor dich ſonſt keinen Rath, die Pflichten zu erfüllen.

2. Zum erſten ſollt du GOTT allein hoch fürchten, ehrn und lieben, ihm ganz und gar ergeben ſeyn, Geduld und Hoffnung üben. Vermeide Zweifel, Heucheley, Trotz, Ungehorſam, Ketzerey, Bedienung andrer Götter.

3. Hernach ſo meide Fluch und Schwur, Verkehrung ſeines Wortes, Beängſtigung der Creatur, Entweihung eines Ortes, der heilig GOtt gewiedmet iſt; ſieh zu, daß du kein Zaubrer biſt; ſey eifrig im Gebethe.

4. Entheilige den Sabbath nicht, laß deiner Arbeit Ruhe: hör, was der reine Lehrer ſpricht, und was du hörſt, das thue. Behalt das Wort zu aller Zeit, fleuch Müßiggang und Uepigkeit am Sonn- und Feyertage.

5. Gehorche deinen Eltern gern: Du Vater, zeuch die Kinder; ihr Knechte ſcheut und ehrt den Herrn; ihr Herren, ſeyd nicht Schinder; ihr Jungen hört die Alten an, weil euch ihr Rath wohl dienen kan; ſo ſollt ihr lange leben.

6. Bewahre dich vor Zorn und Neid, vor Rachgier und vor Grimme, vor Todſchlag, vor Verwegenheit, vor Zankſucht-voller Stimme, vor Haß und Seelen-Aergerniß: dis alles raubt dir ganz gewiß Geſundheit, Muth und Leben.

7. Betäube Welt- und Fleiſches Luſt, ſey keuſch

keuſch in deinem Herzen; keuſch ſey auch, was du redſt und thuſt, laß ärgerliches Scherzen; meid Ehbruch, Brunſt und Narrethey, Pracht, Sauffen, Freſſen, Völlerey; laß Chriſto deine Glieder.

8. Du ſollſt nicht faul noch geitzig ſeyn, dem Armen gerne geben; meid allen Diebſtahl insgemein; weg mit dem Wucher-Leben! Steh nach des Nächſten Erbtheil nicht, halt rechte Waage, recht Gewicht; bezahle, biſt du ſchuldig.

9. Enthalte dich der Lügnerey, hilff andrer Fehler decken; leg ihnen ja nichts fälſchlich bey, blos Unglimpf zu erwecken. Was wahr iſt, red ohn Heucheley; weg Tadelſucht, Verrätherey, weg Argwohn und Gewäſche!

10. Dein Denken ſoll nicht ſündlich ſeyn, du ſollſt das Arge haſſen; und kömmt dir etwas Böſes ein, ſollſt du es fahren laſſen: Bezeuge keine Luſt daran, auch dieſes iſt nicht recht gethan, wenn man ſolch Denken heget.

11. Ja, wie dich GOtt geſchaffen hat, ſo ſoll nichts in dir ſtecken, als Weisheit, Heiligkeit und Rath, kein Erb- und Sünden-Flecken; blos zu dem Guten Tüchtigkeit, nicht Unluſt, Scheu und Schüchternheit: GOtt ſucht in dir ſein Bilde.

12. Erbarm dich unſer, JEſu Chriſt, du haſt alles erfüllet; und weil du Mittler worden biſt, ſo iſt der Zorn geſtillet. Wir ſind des ſchweren Fluches frey; doch ſollen wir in aller Treu nach dem Geſetze leben.

W. J. P. Gumprecht.

Mel. Ein Würmlein bin 2c.

194. HErr, deine Recht' und dein' Gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, o getreuer GOtt, ins Herze ſelber geben, daß ich zum Guten willig ſey, und ohne Falſch und Heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe; gar nicht auf Menſchen-Hülffe bau, noch mich darum betrübe; daß groſſer Leute Gnad und Gunſt, Gewalt, Macht, Reichthum, Witz und Kunſt, mir nicht zum Abgott werden.

3. Hilff, daß ich deines Nahmens Bund aus deinem Wort erkenne, auch niemals dich mit meinem Mund ohn Herzens-Andacht nenne; daß ich bedenke Tag vor Tag, wie ſtark mich meine Tauff-Zuſag zum Dienſte dir verbinde.

4. Am Tage deiner heil'gen Ruh laß mich früh vor dich treten, daß ich die ganze Zeit bring zu mit Danken und mit Beten, auch meine Luſt nur hab an dir, dein Wort gern hör, und dir dafür mein dankbar Opfer bringe.

5. Die Eltern ſammt der Obrigkeit, ſo vorgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf Erden; für ihre Sorg und Treu laß mich, weñ ſie ja werden wunderlich, Furcht, Ehr und Dank erweiſen.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne Rach, aus Zorn und Feindſchaft übe, den, der mich kränkt mit Creutz und Schmach, dennoch von Herzen liebe, ſein Glück und Wohlfahrt jedem gönn, ſchau, ob ich iemand

mand dienen könn, und thu es dann mit Freuden.

7. Unreine Werk' der Finſterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Luſt-Seuch müß der Höllen Quaal dort leiden! Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, daß ich ſchandbare Wort und Scherz, auch Freſſen haß und Sauffen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, und böſer Ränke ſchäme, mein Herz vom Geitz und Unrecht kehr, nichts durch Gewalt hinnehme; und von der Arbeit meiner Händ, was übrig iſt, auf Arme wend, und nicht auf Pracht und Hoffart.

9. Hilff, daß ich meines Nächſten Glimpf zu retten mich befleiſſe, von ihm abwende Schmach und Schimpf, doch Böſes nicht gut heiſſe: Gib, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab ein'n Abſcheu iederzeit am Läſtern und am Lügen.

10. Laß mich des Nächſten Haus und Gut nicht wünſchen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, das wollſt du mir gewähren, doch daß es niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig Herz dabei, und deine Gnad behalte.

11. Ach, HERR, ich wollte ja dein Recht und deinen heilgen Willen, wie mir gebührt, als deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen: ſo fühl ich doch, was mir gebricht, und wie ich das Geringſte nicht vermag aus eignen Kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem Thron, GOtt Vater, Gnad und Stärke; verleih, o JEſu, GOttes Sohn, daß

daß ich thu rechte Werke; o Heilger Geiſt, hilf, daß ich dich von ganzem Herzen, und, als mich, den Nächſten treulich liebe.

VII. Vom Glauben.

A) Ueberhaupt.

Inhalt:

1.) Das Nicäniſche, wie auch das allgemeine Apoſtoliſche Glaubens-Bekenntniß. n. 195 196.
2.) Das nach den Kennzeichen des Glaubens ſichſelbſt prüfende, und darum betende Herz. n 197 198.
3) Die um Stärkung des Glaubens ſeufzende Seele, n. 199 — 201.

195. Credo in unum DEVM, Patrem omnipotentem, Factorum cœli & terræ, viſibilium omnium & inviſibilium.

Et in unum Dominum JESVM CHRISTVM, Filium DEI unigenitum, & ex Patre natum ante omnia ſecula: DEVM de DEO, lumen de lumine, DEVM verum de DEO vero; genitum, non factum, conſub-

Ich gläube an einen einigen allmächtigen GOTT, den Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, alles, was ſichtbar und unſichtbar iſt.

Und an einen einigen HErrn JEſum Chriſtum, GOttes einigen Sohn, der vom Vater gebohren iſt vor der ganzen Welt; GOtt von GOtt, Licht vom Licht, wahrhaftigē GOtt vom wahrhaftigen GOtt; gebohren, nicht geſchaffen,

ſtantia-

ſtantialem Patri, per quem omnia facta ſunt. Qui propter nos homines & propter noſtram ſalutem, deſcendit de coelis: & incarnatus eſt de Spiritu Sancto, ex Maria Virgine: Et Homo factus eſt: crucifixus etiam pro nobis ſub Pontio Pilato, paſſus & ſepultus eſt; & reſurrexit tertia die ſecundum Scripturas: & aſcendit in coelum: ſedet ad dexteram Patris, & iterum venturus eſt cum gloria, judicare vivos & mortuos: cujus regni non erit finis.

Et in SPIRITVM SANCTVM, Dominum & vivificantem: qui ex Patre Filioque procedit; qui cum Patre & Filio ſimul adoratur & conglorifica-

mit dem Vater in einerley Weſen, durch welchen alles geſchaffen iſt, welcher um uns Menſchen, und um unſrer Seligkeit willen, vom Himmel kommen iſt, und Fleiſch worden, durch den Heilgen Geiſt, von der Jungfrauen Maria, und ein Menſch worden auch für uns gecreutziget unter Pontio Pilato, gelitten und begraben, und am dritten Tage auferſtanden nach der Schrift, und iſt aufgefahren gen Himmel, ſitzet zur Rechten des Vaters, und wird wieder kommen in der Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten: deſſen Reichs kein Ende ſeyn wird.

Und an den HErrn, den Heiligen Geiſt, der da lebendig macht, der vom Vater und Sohn ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohn

tur: qui locutus eſt per Prophetas. Et unam ſanctam catholicam & Apoſtolicam Eccleſiam. Confiteor unum Baptiſma in remiſſionem peccatorum; & expecto reſurrectionem mortuorum, & vitam venturi ſeculi. Amen.

zugleich geehret wird, der durch die Propheten geredet hat. Und eine einige heilige Chriſtliche Apoſtoliſche Kirche. Ich bekeñe eine einige Tauffe zur Vergebung der Sündē, und erwarte die Auferſtehung der Todtē, u. ein Leben der zukünftigen Welt. Amen.

---

196. Wir gläuben all' an einen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich zum Vater gegeben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren: Allem Unfall will er wehren, kein Leid ſoll uns wiederfahren. Er ſorget für uns, hütet und wacht; es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn, und unſern HErren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren; von Maria, der Jungfrauen, iſt ein wahrer Menſch gebohren, durch den Heil'gen Geiſt im Glauben, für uns, die wir waren verlohren, am Creutze geſtorben; und vom Tod wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben auch an den Heil'gen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden ein Tröſter heißt,

heißt, uns mit Gaben zieret ſchöne; die ganze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben: Hier all' Sünden vergeben werden, das Fleiſch ſoll uns wieder leben: nach dieſem Elend iſt bereit't uns ein Leben in Ewigkeit. Amen.

D. M. Luther.

Mel. O GOtt, du frommer.

197. VErſuchet euch doch ſelbſt: ob ihr im Glauben ſtehet, ob Chriſtus in euch iſt, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit; in Lieb' dem Nächſten ſtets zu dienen ſeyd bereit?

2. Der Glaube iſt ein Licht im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz herfür, ſcheint als der helle Morgen, er weiſet ſeine Krafft, macht Chriſto gleich geſinnt, verneuert Herz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto Heil, Gerechtigkeit und Leben, und thut es in Einfalt dem Nächſten wiedergeben. Dieweil er überreich in Chriſto worden iſt, preiſt er die Gnade hoch, bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hofft in Zuverſicht, was GOtt im Wort zuſaget; drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget: Sieh, wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag; hält Sturm und Wetter aus, beſteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächſt die Lieb', weil man aus GOttes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, nicht thut ſchänden: Denn alles uns zu Nutz und Beſten iſt gemeint; drum

drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren GOttes Feind', er giebt uns ſeinen Sohne, ſein eingebohrnes Kind, zu einem Gnaden-Throne, ſetzt Liebe gegen Haß: Wer gläubig dis erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOTT gethan, thun wir dem Nächſten eben: Droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben; flucht er, ſo ſegnen wir. In Schande, Spott und Hohn iſt unſer beſter Troſt des Himmels Ehren-Cron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, ein ſchweres Creutz zu tragen, der Glaube bringt Geduld, erleichtert alle Plagen: Statt Murren, Ungeberd, wird das Gebeth erweckt, weil aller Angſt und Noth von GOTT ein Ziel geſteckt.

9. Man lernet nur dadurch ſein Elend recht verſtehen, wie auch des Höchſten Güt, hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an ſich ſelbſt, und trauet Chriſti Krafft, vernichtet ſie zu Grund, ſaugt nur aus JESU Saft;

10. Hält ſich an ſein Verdienſt, erlanget Geiſt und Stärke, in ſolcher Zuverſicht zu üben gute Werke; ſteht ab vom Eigenſinn, flieht die Vermeſſenheit, hält ſich in GOttes Furcht, im Glück und ſchwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl: ob Chriſtus in dir lebet? Denn Chriſti Leben iſts, wornach der Glaube ſtrebet: Erſt machet er gerecht, dann heilig, würket Luſt zu

allem

allem guten Werk: Sieh, ob du auch ſo thuſt?

12. O HErr, ſo mehre doch in mir den wahren Glauben, ſo kan mich keine Macht der guten Werk berauben. Wo Licht iſt, geht der Schein freywillig davon aus. Du biſt mein GOTT und HERR, bewahr mich, als dein Haus.

Mel. HErr, wie du willt, ſo.

198. O GOTTES Sohn, HErr JEſu Chriſt! daß man recht köñe gläuben, nicht jedermannes Ding ſo iſt, noch ſtandhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne: daß ich, o JEſu Chriſte, dich den Sohn des Höchſten nenne; daß ich auch ehr den Heilgen Geiſt, zugleich gelobet und gepreiſt in dem dreyeingen Weſen.

3. Laß mich vom groſſen Gnaden-Heil die wahr' Erkenntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergibſt die Sünden. Hilf, daß ichs ſuch, wie mirs gebührt; du biſt der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem Wort, ins Herze es wohl faſſe, daß ſich mein Glaube immerfort auf dein Verdienſt verlaſſe; daß zur Gerechtigkeit mir werd, wenn ich von Sünden bin beſchwert, dein Creutz-Tod zugerechnet.

5. Den Glauben, HErr, laß tröſten ſich des Bluts, ſo du vergoſſen: auf daß in deinen Wunden ich bleib

allzeit eingeſchloſſen; und durch den Glauben auch die Welt, und was dieſelb' am hőchſten hält, für Koth und Unflath achte.

6. Wär auch mein Glaube noch ſo klein, und daß man ihn kaum merke, wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine Gnad mich ſtärke, die das zubrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Tocht auch vollends nicht ausloͤſchet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, den Glauben zu erhalten, ein gut Gewiſſen auch dabey; und daß ich ſo mög walten, daß ich ſey lauter jederzeit, ohn Anſtoß, mit Gerechtigkeit erfüllt, und ihren Früchten.

8. HErr, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn ſich immer ſtärken, daß er ſey fruchtbar für und für, und reich in guten Werken; daß er ſey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Geduld ſich üb, dem Nächſten ſtets zu dienen.

9. Inſonderheit gib mir die Krafft, daß, vollends bey dem Ende, ich üb' die gute Ritterſchaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End, durch deinen Tod, die Seligkeit erlange.

10. HErr JESU! der du angezündt das Fünklein in mir Schwachen, was ſich vom Glauben in mir findt; du wollſt es ſtärker machen: Was du gefangen an, vollführ, bis an das End, das dort bey dir auf Glauben folgt das Schauen.

D. J. J. Breithaupt.

Mel.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

199. Treuer GOtt! ich muß dir klagen meines Herzens Jammer-Stand, ob dir wohl ſind meine Plagen beſſer, als mir ſelbſt, bekannt. Große Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oftmahls ſpür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du, GOtt, dem nichts iſt verborgen, weißſt, daß ich nichts von mir hab, auch von allen meinen Sorgen; alles iſt, HErr, deine Gab: Was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den Glauben mir und allen, giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, vor den ich trete itzt in meiner groſſen Noth, höre, wie ich ſehnlich bete! Laß mich werden nicht zu Spott, mach zunicht des Teufels Werk; meinen ſchwachen Glauben ſtärk! daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Herzen trage.

4. JESU, Brunnquell aller Gnaden, der du niemand von dir ſtößſt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt'ſt: ſollt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senf-Korn ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, große Berge zu verſetzen.

5. Laß mich Gnade vor dir finden, der ich bin voll Traurigkeit; hilf du ſelbſt mir überwinden, ſo oft ich muß in den Streit; meinen Glauben täglich mehr, deines Geiſtes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins Himmels-Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud, der du in mir angezündt, ſo viel ich am Glauben findt; über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gnad erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir ſende, o du edler Herzens-Gaſt, und das gute Werk vollende, das du angefangen haſt: blas das kleine Fünklein auf, bis daß, nach vollbrachtem Lauff, allen Auserwählten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter! Heilige Dreyfaltigkeit! Auſſer dir iſt kein Erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten Seit, wann der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen ſeine Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat; gib Krafft, daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus, und, ſo oft ich noch muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt vorüber geht. Wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Herz gefället, das auf dich ſein' Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülff im Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel erge-

ergeben; GOtt, mein GOtt! verzeuch doch nicht! Eile mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey; laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpf zur Hölle fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarke Hand, daß du meine Plag und Klage haſt ſo gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit; ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

Joh. Heermann.

Mel. Durch Adams Fall iſt.

200. Ich muß des Glaubens Schwachheit dir, mein JESU, herzlich klagen: Verzweifeln will mein Herz in mir, der Muth will auch verzagen. Ach hilf mir, GOTT, in dieſer Noth, erhalt mir meinen Glauben, den Satans Spiel mir, leider! will aus meinem Herzen rauben.

2. Mein Glaub' iſt wie ein zartes Licht, das öfters will ausgehen; entzieh dein Gnaden-Oel ihm nicht, und laß es brennend ſtehen. Ach ſorge vor das ſchwache Rohr, laß es ja nicht zerbrechen! Mein JESU nun, du kanſt es thun, nach gnädigem Verſprechen.

3. Er iſt auch wie ein Senf-Körnlein: gib, daß er Wurzel ſchlage in deine Wunden tieff hinein, und edle Früchte trage, ie mehr und mehr, zu deiner Ehr, und meines Nächſten Frommen, laß, mein GOtt, ihn ſtets ſtandhaft blühn, wenn Creutz-Gewitter kommen.

4. Du wolleſt auch inſonderheit den ſchwachen

chen Glauben ſtärken in dieſer böſen Jammer-Zeit, da Satan ſich läßt merken, der Tag und Nacht drauf iſt bedacht, wie er Unkraut ausſtreue ie mehr und mehr, zu falſcher Lehr, worinn doch nichts als Spreue.

5. Da iſts nun warlich hohe Zeit, dich herzlich anzuflehen, daß wir zu unſrer Sicherheit im Glauben feſte ſtehen: damit ſein Licht verlöſche nicht, und wir nicht gänzlich fallen in Seelen-Noth und Höllen-Tod, mit den Gottloſen allen.

6. Denn wenn wir etwas uns umſehn, hört man ja hin und wieder, daß Winkel-Lehrer oft entſtehn, die heimlich reiſſen nieder das GOttes-Haus, und breiten aus den Gift der falſchen Lehren: drum laß ja nicht dis Glaubens-Licht in mir ſich auch verzehren.

7. Ja, laß mich, HErr, den Glaubens-Schild fürnehmlich wohl bewahren, wenn ich mein Lebens-Ziel erfüllt, und von der Welt ſoll fahren: ach hilf, das ich ihn ritterlich und unverſehrt erhalte, darüber auch am letzten Hauch ſelig dereinſt erhalte.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

201. Mein Heyland, ſtärke meinen Glauben, der oft nur ſchwach wie Tochten glimmt; laß mir die Zuverſicht nicht rauben, die nur zu dir die Zuflucht nimmt: Es macht der Glaub an dich allein, daß wir gerecht und ſelig ſeyn.

2. Mein Bräutgam, mehre meine Liebe, die vielmahl zu erkalten ſcheint, daß ſie getreu, mit reinem Triebe, dich,

mich,

mich, und auch den Nächſten meint. Wer liebt, hat das Geſetz erfüllt, und träget gar dein Ebenbild.

3. Mein Fels, befeſtige mein Hoffen, wenn es wie Rohr im Winde bebt; zeig ihm den Himmels-Hafen offen, wenn es in Creutzes-Fluthen ſchwebt. Der Hoffnung ſichrer Anker ſiegt, wenn er in deinen Wunden liegt.

4. So baut mein Herze dir drey Hütten, die Glaube, Lieb und Hoffnung ſind: Wohnſt du, mein Hort, in deren Mitten, iſt nichts, das mich hier überwindt; und du nimmſt mich, nach dieſem Lauff, in Zions ew'ge Hütten auf.

U. G. Hausdorf.

B.) Inſonderheit.

a) Vom erſten Glaubens-Artickel,

oder von der

Schöpfung und Erhaltung.

Inhalt:

1.) Die andächtig beſungene Schöpfung. n. 202. 203
2.) Die erkannte Troſt-volle Vorſorge und Erhaltung, n. 204. 207.
3.) Die GOtt überlaſſene Führung und Regierung, n. 208-211.

Mel. Liebſter JEſu, wir.

202. Mein Gemüthe, ſchwinge dich auf zu deines Schöpfers Throne, und bedenke, wie er ſich, nebſt dem eingebohrnen Sohne, und dem Geiſt, von dem wir leben, durch die Schöpfung kund gegeben.

2. Alles, alles, was

wir ſehn, ward von ihm aus Nichts erſchaffen. Wenn er ſprach, ſo mußts geſchehn, und ſich bald zuſammen raffen, was im finſtern Klumpen ſteckte, der nichts, das was hieß, entdeckte.

3. GOttes Macht-Wort hieß demnach alles aus einander gehen; darauf konnten allgemach Licht und Finſterniß entſtehen: In dem Himmel ſchienen Sterne aus der Näh und aus der Ferne.

4. Denn der Mond ſchien vor die Nacht, vor den Tag die göldne Sonne; durch den Mond ward Troſt gebracht, durch die Sonnen-Strahlen Wonne: damit konnten Tag und Zeiten ihren Wechſel-Lauff beſtreiten.

5. Folgends ward auch Erd und Meer von einander abgewieſen, und das leichte Vogel-Heer mußte ſich die Luft erkieſen; und die Fiſche funden beſſer ihr Behältniß im Gewäſſer.

6. Hierauf ließ der Erde Schooß Bäume Gras und Kräuter blicken; ſo blieb auch das Feld nicht bloß: denn Getrayde mußt es ſchmücken. Würmer, die ſich krümmend kriechen, kamen wunderbar geſchlichen.

7. Endlich ward, nach GOttes Bild, auch der erſte Menſch erſchaffen, der den Leib aus Erd' erhielt, aber ſeiner Seele Waffen waren Geiſt und ſtetes Leben, Trieb, dem Guten nachzuſtreben.

8. Doch damit nicht Einſamkeit ihm viel Mißvergnügen machte, kam des Schlafes Süſſigkeit; und da nahm der Schöpffer ſachte eine

Ribb'

Ribb' aus ſeinem Leibe, und halff ihm zu einem Weibe.

9. Als der Menſch, dieſelbe ſah, ſprach er: Sie ſoll Männin heiſſen; ja GOtt ſelbſt ſprach: Tretet nah, nichts ſoll euch vonſammen reiſſen; fangt an, zwey Ein Fleiſch zu werden, mehrt euch auf dem Kreiß der Erden.

10. So befand GOtt alles gut, was ſein Schöpffungs-Werk verrichtet: Erd und Himmel, Waſſerfluth, was er ſich zum Dienſt verpflichtet, Geiſter, Cörper, Elemente, die der Menſch mit Nahmen nennte.

11. Und ſo ward der ſieb'nde Tag blos zur heilgen Ruh geweyhet; alles, was vor Augen lag, war vom Ruhm und Preis erfreuet; Menſchen- und auch Engel-Zungen lobten ihren GOTT, und ſungen.

12. Ja das blaue Sternen-Zelt rühmt beſtändig GOttes Wercke, daß der Menſch, die kleine Welt, auf deſſelben Allmacht mercke, und ſich müh, die Weisheits-Proben ſeiner Güte ſtets zu loben.

13. Nun du groſſer Schöpffer, ſey dankbarlich von uns geprieſen! Deine Güte bleibt stets neu, wie ſie anfangs ſich erwieſen. Alles wird von dir erhalten; nichts kan Krafft und Ordnung ſpalten.

14. Hilf demnach, du groſſer GOtt, Schöpffer Himmels und der Erden, daß wir dir, bis in den Tod, vor die Schöpffung dankbar werden, und dich auch dereinſt dort oben ewig rühmen, preiſen, loben.

M. Sam. Groſſer.

Mel.

Mel. Du, o ſchönes Weltgeb.

203. Schwinget euch, mein Herz und Sinnen, von der Erde Himmel-an, ſinget von der Welt Beginnen, was der Schöpffer hat gethan. Grüſſet, wie die Seraphinen, mit gebücktem Haupt und Minen, GOtt, der alles kräfftig trägt, und den Grund der Welt gelegt.

2. Ewig warſt du, groſſer Schöpffer, in vollkommner Majeſtät: Wir ſind Thon, du biſt der Töpffer, in dem alles iſt und ſteht. Eh' der Berge Gründe lagen, eh' Orion mit dem Wagen ſtrahlten an dem Firmament, wareſt du ohn Zeit und End.

3. Doch im Anfang, da dein Wille ſtimmte mit der Allmacht ein, nach der ewig-langen Stille, mußte Nichts bald Etwas ſeyn. GOttes Wort ergieng: Es werde! da ward Himmel und die Erde. O unendlich groſſe Krafft, die ſo viel auf einmal ſchafft!

4. Zwar der Schöpffer wollte lehren, wie er weiſ' und gütig ſey, und daß wir ihn möchten ehren, darum ſchuff er mancherley. Erſt war alles ſchwarz und öde, und wie eine wüſte Stätte, nur daß GOttes reiner Geiſt darauf ſchwebend ſich beweiſt.

5. Drauf erging das Wort von oben: Ich wills haben, werde Licht! Hört, die Morgenſterne loben alsbald GOttes Angeſicht. Da der erſte Tag vergangen, und der zweyte angefangen, machte GOtt das Firmament, das man Sternen-Himmel nennt.

6. An dem dritten ward geſchieden Erd' und

und Waſſer durch das Wort; Meer und Wellen, derer Wüten ſchloß GOTT ein an ihren Ort. Alsbald grünete der Boden von des HErren Wort und Odem, Bäum' und Kräuter kamen vor, manche Blume ſtieg empor.

7. An dem vierten Tage blickte Sonn und Mond am Himmels-Rund, ja der Sternen Menge rückte vor zur angenehmen Stund. Und der fünfte ließ in Seen tauſend Arten Fiſche gehen, das Geflügel füllt die Luft, und die Würme manche Gruft.

8. Was vierfüßig läufft und zielet, kommt am ſechſten Tag hervor. Alles lebet, alles ſpielet; nun vergnügt ſich Aug und Ohr. Endlich mußt aus rother Erden Adam ausgebildet werden: GOtt blies ihm den Odem ein, deſſen Bild er ſollte ſeyn.

9. Alles herrlich, alles ſchöne hat der Schöpffer erſt gemacht; nichts iſt, das ſein Werk verhöhne, alles zeugt von ſeiner Macht. Da man ſieben Tage zählte, und GOtt ſelbſt die Ruhe wählte, gab er uns die Lection: Menſch, du muſt doch einſt davon!

10. Wir ſind dein, HErr, laß uns immer unter deinen Flügeln ruhn: laß dein Licht und Gnaden-Schimmer ſtrahlen über unſer Thun. Schaff in uns was dir beliebet, tilge was dein Werk betrübet, mach, was alt iſt von Natur, zur verneuten Creatur.

D. V. E. Löſcher.

204. Alles iſt an GOttes Seegen und an ſeiner Huld gele-

gelegen, über alles Geld und Gut: Wer auf GOTT ſein' Hoffnung ſetzet, der behält ganz unverletzet einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und mir manches Glück beſcheret, iſt und bleibet ewig mein; der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird hinfort mein Helfer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und ganz unbeſtändig ſind: Ich begehr nach dem zu ringen, was mir kan Vergnügen bringen, und man itzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das Herz erquicken; was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anders GOtt gefällt: Meine Seele, Leib und Leben, hab ich ſeiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon, nach ſeinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles ſeine Zeit. Ich hab ihm nichts vorzuſchreiben, wie GOtt will, ſo muß es bleiben; wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich hier noch länger leben, will ich ihm nicht widerſtreben; ich verlaſſe mich auf ihn. Iſt doch nichts, das lang' beſtehet, alles Irdiſche vergehet, und fährt, wie ein Strom, dahin.

Mel. JEſu Leiden, Pein und.

205. Sorge, Vater! ſorge du, ſorge für mein Sorgen, ſorge ſelbſt für meine Ruh, heut ſowohl als morgen; ſorge für mich allezeit, ſorge für das Meine, o du GOtt der Freundlichkeit, ſorge du alleine.

2. Sor-

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele, ſorge, daß ich niemand nicht ſie, als dir, befehle; ſorg, o Höchſter, für und für auch für meine Sinne, ſorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg, und laß dein Wort uns auch bis an unſer Ende, daß der Sacramente Brauch nie ſich von uns wende: Sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und dazu für alle Leut jedes Stands und Ortes.

4. Sorge, groſſer Menſchen-Freund, für uns, deine Kinder, ſorge, HErr, für Freund und Feind, ſorge für uns Sünder: Sorge für mein Stücklein Brodt, ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in Noth; ſorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich ſchlieſſe zu meiner Augen Lieder, ſorge, wenn ich bin zur Ruh, und erwach hinwieder; Sorge für mein Amt und Stand Wort, Vernunft und Dichten, für die Arbeit meiner Hand, Laſſen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Nahmen: Sorge, wenn mir Leides thut der verkehrte Saamen: Sorge, wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleiſch will leiten: Sorge, wenn ich mit dem Tod muß am Ende ſtreiten.

7. Sorge, HErr, weñ mich anficht Satan hier auf Erden; ſorge, wenn ich vor Gericht ſoll gefordert werden; ſorg' für meine Grabes-Statt; ſorg' in meinem Leben; ſorge, weñ

mein Geiſt nun hat dir ſich übergeben.

J. E. K. S.

206. Verzage nicht, o frommer Chriſt, der du von GOtt erſchaffen biſt, ob gleich die Zeit iſt ſchwere; vertrau du deinem lieben GOTT, er wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu ſeiner Zeit im Augenblick dein' Seel und Leib, auch das natürlich' Leben, ohn all' dein Müh, Sorg' und Arbeit, im Mutterleib' gegeben.

3. Auch nähret GOtt die Vögelein, die gar nichts thun noch ſammlen ein, und in den Lüften ſchweben; ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht, noch friſtet GOtt ihr Leben.

4. Was ſind die klein'n Wald-Vögelein, die uns zu gut erſchaffen ſeyn? Sind wir doch gar viel beſſer: Wie ſollt denn GOTT vergeſſen dein, weil du dich auf ihn verläſſeſt!

5. Sieh an, die ſchönen Blümlein zart, im weiten Feld, an allem Ort, wachſen aus Staub und Erden, die doch ſobald in ſchneller Fahrt müſſen zunichte werden.

6. Ob ſie ſchon ſind dahin gericht, daß ſie nähen und ſpinnen nicht; doch ſchmückt ſie GOtt gar ſchöne, alſo, daß ihnen nichts gebricht an Krafft, Schönheit und Zierde.

7. Weil GOtt kleidet das grüne Gras, und ziert es ſchön über die Maaß, das doch gar bald verdorret: Wie vielmehr wird GOTT uns thun das, dieweil er für uns ſorget?

8. Wie ein Vater für ſeinen Sohn, alſo

wird uns GOtt treulich thun, wie uns Chriſtus thut ſagen. Drum ſeyd getroſt, ſpricht GOttes Sohn, und laßt die Heiden zagen.

9. Wer iſt, der ſeiner Läng' ein' Ell, ob er gleich drum hat groſſe Quaal, mit Sorgen kan zuſetzen, ob er gleich leidt groß Ungemach, und kümmert ſich im Herzen?

10. Laß fahren, was nicht bleiben will: denn GOtt der HErr, nach ſeinem Ziel, hat allbereit gemeſſen dein Theil, und wird dirs geben wohl; er wird dein nicht vergeſſen.

11. Sprich nicht in Mangel und in Noth: Wo werden wir denn nehmen Brodt, daß wir nicht Hunger leiden? Wir haben gar ein'n klein'n Vorrath; womit ſoll'n wir uns kleiden.

12. Denn der himmliſche Vater dein, der für uns trägt die Sorg allein, weiß wohl, was wir bedürffen: Sieh nur, daß du die Sorge dein im Glaub'n auf ihn thuſt werfen.

13. Such erſt ſein Reich und G'rechtigkeit, und ſey in dem allzeit bereit, fleißig in allen Dingen: So werden dir zu rechter Zeit all' Sachen wohl gelingen.

14. Wenn ſichs anließ, als wollte nu, Noth, Angſt und Mangel, auch darzu Unglück mit Hauffen komen: ſo laß dichs nicht erſchrecken thun; gläub, es wird ſeyn dein Frommen.

15. Wirſt du nur alle deine Noth, im Leben dein bis in den Tod, nach GOttes Will'n recht tragen: Kömmt Zeit, kömmt Rath; der treue GOtt wird dich nicht laß'n verzagen.

16. Hilf, Helfer, hilf aus aller Noth, beſcher uns auch das täglich' Brodt, hilf all'n Chriſtgläubgen Leuten, die itzt leiden groß' Angſt und Noth in dieſen ſchweren Zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEſu Chriſt, weil du auch arm geweſen biſt, und in Kummer ſo ſchwere; ſo hilf uns auch zu dieſer Friſt, an Leib und Seel ernähre.

18. Du giebſt allhier auf dieſer Welt ein'm jeden nicht viel Gut und Geld; du weißt die rechte Maaſſe; jedoch wirſt du, wenn dirs gefällt, in keiner Noth uns laſſen.

19. Denn Geld und Gut nicht allezeit in Noth, Angſt und Gefährlichkeit den Menſchen kan erfreuen; viel mehr am gut'n Gewiſſen leit, ſolch's thut das G'müth erneuen.

20. Gut G'wiſſen nimmet man mit ſich, das gläub' ein Chriſt ganz ſicherlich, wenn man ſcheidet von hinnen, ſonſt bleibet alles hinter ſich: Wenn wir das recht beſinnen.

21. Darum halt immer feſt an GOtt; es ſey ſo groß als woll die Noth, laß dir nichts liebers werden. Wer GOtt vertraut, ihm gnügen läßt, der iſt der Reichſt' auf Erden.

22. Wenn zu uns naht itzund der Tod, ſo tröſte uns, o HErre GOtt, um deines Sohnes Nahmen: hilf uns endlich aus aller Noth, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Nik. Heermann.

207. Warum betrübſt du dich, mein Herz, bekümmerſt dich, und trägeſt Schmerz nur um das zeitlich' Gut? Vertrau du

du deinem HErren GOtt, der alle Ding' erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, er weiß gar wohl was dir gebricht: Himmel und Erd iſt ſein; mein Vater und mein HErr GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Herz! Ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich' verläßt ſich auf ſein Gut; ich aber will vertrau'n mein'm GOtt; ob ich gleich werd veracht't: ſo weiß ich und gläub feſtiglich: Wer GOt vertraut, dem mangelt nichts.

5. Elia, wer ernähret dich, da es ſo lange regnet nicht, in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein' Wittwe aus Sidonier-Land, zu der du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unterm Wacholder-Baum, ein Engel GOtt's vom Himmel kam, und bracht ihm Speis und Trank; er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß; ſein'n Engel ſandt er hin, und ließ ihm Speiſe bringen gut, durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypt'n verkauffet ward, vom Kön'g Pharao g'fangen hart, um ſeiner Gott's-fürchtigkeit: GOTT macht' ihn zu ein'm groſſen HErrn, daß er kont Vat'r und Brüd'r ernähr'n.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die

drey Männer im Feur-Ofen roth, ſein'n Engel ſandt er hin, bewahrt ſie vor des Feuers Gluth, und halff ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt, du biſt noch heut ſo reich, als du biſt g'weſen ewiglich, mein Vertrau'n ſteht ganz zu dir! Mach mich an meiner Seele reich, ſo hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehrn, du wollſt mir nur das Ew'ge gewähren, das du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod; das bitt ich dich, mein HERR und GOTT!

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilfft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich dank dir, Chriſte, GOttes Sohn, daß du mich ſolch's haſt erkennen lan, durch dein göttliches Wort: verleih mir auch Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Preis ſey dir geſagt für alle dein' erzeigte Wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von dein'm Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

Hanns Sachſe.

Mel. Herzlich thut mich v.

208. Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt der allertreuſten Pflege deß, der den Himmel lenkt: Der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauff und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen, wenn dirs ſoll

ſoll wohl ergehn; auf ſein Werk muſt du ſchauen, wenn dein Werk ſoll beſtehn: Mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſt eigner Pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein' ew'ge Treu und Gnade, o Vater, weiß und ſieht, was gut ſey, oder ſchade dem ſterblichen Geblüt; und was du dann erleſen, das treibſt du, ſtarker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht; dein Thun iſt lauter Seegen, dein Gang iſt lauter Licht; dein Werk kan niemand hindern, dein' Arbeit darff nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, willſt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wollten widerſtehn: ſo wird doch ohne Zweifel GOTT nicht zurücke gehn: Was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff, und ſey unverzagt! GOTT wird dich aus der Höle, da dich der Kummer plagt, mit groſſen Gnaden rücken: Erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf! auf gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht; biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll: GOtt ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath die Sach hinaus geführet, die dich bekümmert hat.

9 Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben; und ſollſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, ſo fragt' er nichts nach dir:

10 Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da du's am wen'gſten gläubſt: Er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du, zu keinem Böſen, bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du haſt und trägſt davon, mit Ruhm und Dank-Geſchreye, den Sieg und Ehren-Cron. GOTT giebt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach' End'. o HErr, mach' Ende mit aller unſrer Noth, ſtärk unſre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn: So gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

Paul Gerhard.

Mel. Ermuntre dich, mein.

209. DU biſt ein Menſch, das weißſt du wohl, was ſtrebſt du denn nach Dingen, die GOtt der HERR alleine ſoll und kan zu Werke brin-

bringen. Du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denkſt: Wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr mit allen deinem Dichten auch nicht ein einges kleinſtes Haar, in aller Welt ausrichten; und dient dein Gram ſonſt nirgend zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmerzen ſtürzeſt, und ſelbſt das Leben kürzeſt.

3. Willſt du was thun, was GOtt gefällt, und dir zum Heil gedeyet, ſo wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Him̃el ſcheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand nur frölich hin in GOttes Hand, ſo wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibes-Höl und finſterm Kerker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt und Sinn und Leben dir ward ins Herz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein' in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hie und dort ein' jed' an ihre Stell und Ort? Wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will und Verſtand, da ſich des Him̃els Decken erſtreckten über See und Land und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer brachte Kräuter, Bäum und Thier,

und hieß ſie deinen Willen und Herzens-Luſt erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall, hier unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall für dir ſich hab erhoben; dein Brodt, dein Waſſer und dein Kleid war eher noch, als du bereit't, die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfingen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du ſolteſt liegen, das war ja alles zugericht't, eh als dein Aug und Angeſicht eröffnet ward, und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Und dennoch ſoll dein Angeſicht dein ganzes Leben führen; du trauſt und gläubeſt weiter nicht, als was dein' Augen ſpüren; was du beginnſt, das ſoll allein dein Kopf, dein Licht und Meiſter ſeyn; was du nicht auserkohren, das hältſt du, als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und feſt gehofft, mit Händen zu erjagen? Hingegen wie ſo manches mal iſt doch geſchehn, daß überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat erſinnen können?

11. Wie oft biſt du in groſſe Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen; und hätte GOtt ſein Werk und That ergehen laſſen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärſt zu Grunde gangen!

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren; erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren; und darzu treibt ihn ſein Gemüth, und die ſo reine Vater-Güt, in der uns arme Sünder er trägt als ſeine Kinder.

13. Ach! wie ſo oftmals ſchweigt er ſtill, und thut doch, was uns nützet; da unterdeſſen unſer Will und Herz in Aengſten ſitzet; ſucht hier und dar, und findet nichts, will ſehn, und mangelt doch des Lichts; will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen, er geht, und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm ſich legen; hernachmals, wenn das Werk geſchehn, ſo kan alsdenn der Menſch erſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz, ſey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen; GOTT hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Beſtes fürzunehmen; er kans nicht laſſen, gläube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir und uns hier allzuſammen voll allzuſüſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt von Gnad und Treu, und alſo kannſt du denken, wie ſeinem Muth zu Muthe ſey, wenn wir uns oftmahls kränken mit ſo vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gänzlich würd', aus lauterm Zorn und Haſſen, ganz Hülff- und Troſt-los laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören. Obgleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kan vermehren: ſo wird doch warlich das geſchehn, was GOtt, dein Vater, auserſehn; was er dir will zukehren, das wird kein Menſch verwehren.

18. Thu, als ein Kind und lege dich in deines Vaters Arme, bitt ihn, und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme; ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt auf Wegen, die du itzt nicht weißſt, nach wohl gehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

Paul Gerhard.

Mel. Verzage nicht, o fr.

210. Ich weiß, mein GOTT, daß all' mein Thun und Werk in deinem Willen ruhn, von dir kömmt Glück und Segen; was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd' ins Werk gebracht, und ſeines Gangs ſich freue; des Höchſten Rath der machts allein, daß Menſchen-Rath gedeye.

3. Oft denkt der Menſch in ſeinem Muth, dis oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet: Oft ſieht er auch für ſchädlich an, was GOTT doch ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiſer Mann ein gutes Werk mit Freuden an, und bringts doch nicht zum Stande; er baut ein Schloß und feſtes Haus, doch nur auf lauter Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über

Berg und Spitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum lieber Vater, der du Cron und Scepter trägſt ins Himmels Thron, und aus den Wolken blitzeſt, vernimm mein Wort, und höre mich vom Stuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, und da der rechten Weisheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gib mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen: Sey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein; was Fleiſch und Blut erwählet, das verwehre. Der höchſte Zweck, das beſte Theil ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier, gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht im Werk und That verüben.

11. Iſts Werk von dir, ſo hilf zu Glück; iſts Menſchen-Thun, ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen; was du nicht würkſt, pflegt von ihm ſelbſt in kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer Feind an dem, was dein Herz gut gemeint, beginnen ſich zu rächen: iſt das mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, was mir

mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du ſelbſt angefangen haſt, durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tieffe Meer der bittern Sorgen treten: ſo treib mich nur ohn Unterlaß zum Seufzen und zum Beten.

15. Wer fleißig betet, und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt vor graut, mit tapferm Muth bezwingen; ſein Sorgen-Stein wird in der Eil in tauſend Stücke ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken angefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kömmt endlich, HErr, durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein Kind; was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller Gnüge: So hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun ie mehr und mehr, aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volk und aller Welt, ſo lang ich leb, erzählen.

Paul Gerhard.

211. IN allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat; er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt; er mags mit meinen Sachen

chen nach ſeinem Willen machen, ich ſtells in ſeine Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was er hat verſehen, und was mir ſelig iſt; ich nehm es, wie ers giebet; was ihm von mir beliebet, das hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel ſchützt; leb ich nach ſein'n Geſetzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld: Er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil ſprechen, und haben noch Geduld.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder ziehe fort; in Schwachheit und in Banden, und was mir ſtößt zu handen, ſo tröſtet mich ſein Wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn; kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut; es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weiß die rechte Zeit.

9. So ſey nun, Seele, ſeine, und traue dem alleine, der dich erſchaffen hat! Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe weiß allen Sachen Rath.

Paul Flemming.

b) Von

b) Von dem andern Glaubens-Artickel,

oder von dem

Verdienſt, Wercken, Wohlthaten und Nahmen unſers Erlöſers.

Inhalt:

1.) Der beſungene Lebens-Lauf unſers Erlöſers, n. 212. 213.
2.) Die von unſerm Erlöſer befeſtigte Seligkeit, n. 214. 215.
3.) Die bey dem ſchweren Leiden eines Chriſten in ihm geſchmeckte Süßigkeit, n. 216—220.
4.) Die in dem theuren werthen Nahmen JEſU befindliche Lieblichkeit, n. 221. 222.

Mel. Du o ſchönes Weltg

212. Auf! und laßt uns JEſum ſingen, auf, wer immer ſingen kan! Nichts, nichts kan ja ſüſſer klingen, als was JEſum gehet an, JEſum, den vor langen Zeiten Davids Harffe mußte deuten, den ſein GOtt-erfüllter Geiſt unvergleichlich lehrt und preiſt.

2. Auf! wir wollen Dinge ſagen, davon Erd und Himmel weiß, Dinge, die zun Sternen tragen unſers JEſu Ehren-Preis. Er, vor dem ſich alles neiget, iſt von Ewigkeit gezeuget, aus des Vaters Herzens-Grund. A und O nenn ihn mein Mund.

3. Er befahl; es mußte werden, was nur immer lebt und iſt. Er ſprach; Himmel, See und Erden waren alsbald ausgerüſt. Iſt er nicht vom Himmel kommen, und hat Fleiſch an ſich genommen, aus der düſtern Todes-Nacht das Verlohrne wiederbracht?

4. Aus-

4. Auserwählter Tag der Freuden, da dis Kind zuerſt erſchien; da der Troſt, die Luſt der Heyden, kam, für uns ſich zu bemühn! Singt, ihr Himmel! Singt, ihr Helden! Singt, wer JEſu Lob kan melden! Keine Zunge ſchweige ſtill, die den HErren ehren will.

5. Siehe, der Propheten Sehnen, das verhoffte Heil der Welt, nach dem alle Frommen ſtöhnen, hat ſich endlich eingeſtellt. Hat denn nicht zur klaren Probe ſeiner Gottheit, ihm zum Lobe, aus dem Waſſer ſeine Macht Wein zu Cana vorgebracht?

6. Hat er nicht in einer Stunde die Geſundheit da geſchenkt, wo der Ausſatz eine Wunde, an die andre hat gehenkt? Die von Kindan blind geweſen, ſind in einem Nu geneſen: Da ſein Speichel ſolches thut, bleibt er ja das höchſte Gut.

7. Sturm und Wetter wollten raſen, JEſus ſtillt ihr Raſen bald, und der Winde rauhes Blaſen thut dem Schiffgen nicht Gewalt. Da man nur ſein Kleid berühret, wird kein Blutfluß mehr verſpüret. Er, der alles ſchafft und hat, findet alsbald Rath und That.

8. Muß ein Jüngling in der Blüthe aus dem ſchönen Nain gehn: ſo läßt JEſu Lebens-Güte unterm Thor ihn aufſtehn. Ja, es wird durch ſeine Gabe Lazarus, der in dem Grabe ſchon drey Tage zugebracht, aus der Fäulniß friſch gemacht.

9. Seht, er gehet auf den Wellen, wie auf feſtem Erden-Grund, weil ſie auf ſein Wort ſich

ſtellen, ſtehn und gehn nach ſeinem Mund. Der, ſo raſend und beſeſſen, in den Gräbern hat geſeſſen, fällt zu JEſu Füſſen hin, und bekommt Verſtand und Sinn.

10. Satans Heer muß vor ihm weichen, ihm ſelbſt zum Gehorſam ſtehn, und zum theuren Wunderzeichen, in den Säuen untergehn. Mit fünf Brodt und wenig Fiſchen vor fünf tauſend Mann auftiſchen, ſie ſatt machen ſonder Noth, kan dis werthe Lebens-Brodt.

11. Ohren, die ſchon ganz erſtorben, ſchlieſſet JEſus wieder auf; und der Zunge, die verdorben, giebt er ihren vollen Lauf: Alles Kranken, alles Siechen, muß vor ihm zu Boden liegen. Auf dein Wort, du GOttes Sohn, geht der Kranke friſch davon.

12. Selbſt die Hölle mußte ſchauen ſein durchlauchtes Angeſicht, und das Land, voll Tod und Grauen, zitterte vor ſeinem Licht; da er iſt hinab geſtiegen, Satans Reich nun zu beſiegen, fiel des Todes Pforte hin, und ſein ganzer Schand-Gewinn.

13. Laßt uns Muth und Stimm erheben, ihm zu Lob, dem Heil der Welt; hat er ſich nicht, als den Löwen vom Stamm Juda, dargeſtellt? Seht das Zeichen ſeiner Thaten! Seht den Thron der Lieb' und Gnaden! ſein Creutz, wo er hat geſiegt, wo die Schuld und Strafe liegt!

14. Groſſes Wunder! GOTT erblaſſet, und aus ſeinem Wunden-Thor, (hat Vernunft das ie gefaſſet?) rinnet Blut und Waſſer

ſer vor. Dieſes ſah die alte Schlange, ſie erbebte, ihr ward bange: denn der Kopf ward ihr zerknickt, und der Gift recht ausgedrückt.

15. Schnöder Feind! was hilft dein Stechen, das du an die Ferſen wagſt? Was half Adams ſein Verbrechen, da du alſo niederlagſt? Schuld und Strafe ſind gebüſſet, alles Bittre iſt verſüſſet, und was Eva durchgebracht das hat CHriſtus gut gemacht.

16. Du, mein Fürſt, ſteigſt bald mit Ehren aus der Felſen-Gruft hervor, und die, ſo dir zugehören, folgen nach im hellen Chor. Die vermoderten Gebeine werden wieder ſchön und reine, und die todte Aſche ſtellt ſich lebendig dar der Welt.

17. Drauf verläßſt du unſre Auen, fährſt ins hohe Himmels-Schloß, trägſt die Beute ſelbſt zu ſchauen in des groſſen Vaters Schooß. Hier willſt du zur Rechten ſitzen, wo die Majeſtäten blitzen, und, als Richter aller Welt, kommſt du wieder, groſſer Held!

18. Lobet JEſum, Alt und Jungen, männ- und weibliches Geſchlecht! Lobet JEſum, alle Zungen, Hoch und Niedrig, Herr und Knecht! Lobet JEſum, Stern und Lüfte! Lobet JEſum, Berg und Grüfte, Wind und Waſſer, Tag und Nacht: Er hat alles wohl gemacht.

D. V. E. Löſcher.

Mel. Es iſt gewißlich an.

213. GOTT Lob! mein JEſus macht mich rein von allen meinen Sünden; was er büßt, muß bezahlet ſeyn, nun kan

mich nicht mehr binden der Sünden Strick, des Teufels Macht; drum mein Glaub' Höll und Tod verlacht, weil JEſUS iſt mein Leben.

2. Was traur ich denn? Er lebt ja noch, der das Geſetz erfüllet, der durch den Tod und Creutzes-Joch des Vaters Zorn geſtillet. Was er hat, das iſt alles mein, wie könnt doch gröſſer Reichthum ſeyn, als das mir JEſUS ſchenket?

3. Weil JEſus mich von Sünden rein durch ſein Verdienſt will machen, daß ich, los aller Quaal und Pein, nicht fürcht des Todes Rachen: So tröſt't mich ſeine Heiligkeit; ſein' Unſchuld, Heil und Seligkeit iſt mein Schatz und mein Leben.

4. So kan ich auch mit Fried und Freud, wie Simeon mein Leben beſchlieſſen, frey von allem Leid, mich meinem GOtt ergeben. So bald ich thu mein' Augen zu, ſo wird mein Tod mein Schlaf und Ruh, ich ſeh' des Himmels Freude.

5. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, wenn ich die Welt verlaſſen; wenn mich die Him̃els-Geiſterlein geführt zur Lebens-Straſſen, wenn ich erblick die Ewigkeit, wenn ich erlang die Seligkeit, die mir mein GOtt bereitet!

6. Hilf GOTT, daß ich ſey ſtets bereit; laß mich nichts von dir wenden; bring mich zu deiner Herrlichkeit, hilf ſeliglich vollenden: komm bald, hilf mir aus aller Noth, hilf mir, HErr, durch dein Blut und Tod; ja komm, HErr JEſu! Amen.

D. Joh. Olearius.

Mel.

Mel. GOtt Lob, es geht n.

214. MEin JEſus will mich ſelig machen; er kömmt deswegen in die Welt: Er überwindt den alten Drachen, kämpft, ſieget, und behält das Feld, und reißt uns mitten aus Gefahr; das iſt und bleibt gewißlich wahr.

2. Mein JESUS will uns ſelig machen, indem ſein Herz vor Liebe bricht: Er will für unſre Seelen wachen, und läßt die armen Sünder nicht: Er macht ihr Dunkel hell und klar; das iſt und bleibt gewißlich wahr.

3. Mein JEſus kan uns ſelig machen, er hat das rechte Wider-Gift: ſind wir gleich in des Todes Rachen, da uns das größte Schrecken trift; ohn JESU krümmt ſich nicht ein Haar; das iſt und bleibt gewißlich wahr.

4. Mein JEſus kan uns ſelig machen, wenn uns gleich ſonſt nichts helfen kan; wir können Höll und Tod verlachen. GOtt nimmt die größten Sünder an: Und dis macht JEſus ganz und gar; das iſt und bleibt gewißlich wahr.

5. Mein JEſus wird uns ſelig machen: Ergreift, was er euch zugeſagt, laßt Erd' und alle Himmel krachen, bleibt mit mir in ihm unverzagt: ſo ſcheut ihr keine Todten-Bahr; das iſt und bleibt gewißlich wahr.

6. Mein JEſus wird uns ſelig machen, und helfen in der letzten Noth; er tritt mit ſeiner Kraft zum Schwachen, er iſt ſein Goel und ſein GOtt; trägt ihn zuletzt zur Engel-Schaar: das iſt und bleibt gewißlich wahr.

7. Mein JEſus will auch ſelig machen, die ihm getreu im Leiden ſind; darum befehlt ihm eure Sachen, auch daß ihr gleiches Glücke findt; So folgt das groſſe neue Jahr. Das iſt und bleibt gewißlich wahr

M. J. A. Schön.

Mel. Wie ſchön leuchtet d.

215. Mein JESU, liebſter Bräutigam, du unbeflecktes GOttes-Lamm, mein Licht, mein Troſt, mein Leben! Ich kan vor deine Lieb und Treu, das ſag ich, und bekenn es frey, dir nicht genug Dank geben. JEſus, JEſus, meine Sonne, meine Wonne iſt mein eigen; mein Mund kan das nicht verſchweigen.

2. Mein JEſus hat ſich mir vertraut, er heißt mein Schatz, ich ſeine Braut, o unvergleichlichs Glücke! O Glück, das Herz und Seel erfreut! mein JEſus giebt die Seligkeit, und treibt den Tod zurücke. JEſus, JEſus, meine Freude, meine Weide, auserkohren, macht, daß ich nicht bin verlohren.

3. Hilf doch, mein JEſu, daß ich dir getreu verbleibe für und für, und ſchmücke mich mit Glauben: So kan mir auch das Hochzeit-Mahl bey dir in deinem Himmels-Saal, der Satan ſelbſt nicht rauben. JEſus, JEſus, mein Vergnügen, wird es fügen, wenn ich ſterbe, daß ich dort den Himmel erbe.

M. Joh. Mich. Schumann.

Mel. Valet will ich dir geben.

216. Zu dir, du Fürſt des Lebens, o JEſu, rufft mein Herz! Ach! laß mich nicht vergebens erzählen meinen Schmerz:

Schmerz: Es ängſten mich die Sünden, es ſchrecket mich der Tod; der Satan will mich binden, die Hölle macht mir Noth.

2. Ach! niemand kan mich retten, als du mit deinem Blut. Es zittern Band und Ketten für dieſer rothen Fluth. Es ſchreyen, die mich haſſen: Wo iſt doch nun dein GOtt? du biſt von ihm verlaſſen, du bleibſt des Teufels Spott.

3. Allein in deinen Wunden erblick ich Schutz und Troſt, für allen Teufels-Hunden, die ſich auf mich erboſt. Ich ſehe deine Seiten, o JESU! offen ſtehn: laß deinen Geiſt mich leiten, getroſt hinein zu gehn.

4. Reiß meine matte Seele aus der verdam̃ten Welt, und aus der Mörder-Höhle, die mich gefangen hält. Ach! ſtreckſt du doch die Hände ſchon nach mir Armen aus! Den Seufzern, die ich ſende, biſt du ein Zuflucht-Haus.

5. In meinem gröſten Zagen ſoll, JEſu, deine Pein, die du für mich getragen, das beſte Labſal ſeyn. Laß mich dein Blut erblicken, das du vergoſſen haſt; Dein Creutz ſoll mich erquicken, wenn Mund und Herz erblaßt.

6. Ach! ſtärke meinen Glauben, und nim̃ mich wohl in Acht. Will mich die Hölle rauben, ſo ſprich: Es iſt vollbracht! Ich hab' es ausgeſtanden, was dieſer leiden ſoll: Hier iſt mein Blut vorhanden, hier iſt die Zahlung voll.

7. So kan ich drauf mit Freuden aus dieſem Kerker ziehn, auf dein Verdienſt und Leiden, weil ich verſichert bin, du

 wirſt,

wirſt, eh ich erbleiche, mir in das Herze ſchreyn! Ich ſoll in deinem Reiche und Paradieſe ſeyn.

8. HErr JEſU, deinen Händen befehl ich meinen Geiſt. Du wirſt die Engel ſenden, wenn er von dannen reiſt; die werden ihn begleiten in deinen Ehren-Saal, da wirſt du mir bereiten ein ſüſſes Freuden-Mahl.

9. Mein Cörper mag indeſſen im ſanften Grabe ruhn, kein Brennen, Faulen, Freſſen, ſoll ihm was Schaden thun. Denn, HErr, durch dein Begraben und ſiegreich Auferſtehn ſoll ich ihn wieder haben, und ganz in Himmel gehn.

10. Allda ſoll meine Freude die ich von ferne ſeh, nach ausgeſtandnem Leide, (ach daß es bald geſcheh!) mit JEſU triumphiren, und für den Sterbe-Gang, im ſeligen Regieren, ihm opfern Lob und Dank.

11. Nun will ich gerne ſterben, denn JEſus geht voran. Wie ſollt ich denn verderben? Ich bin ihm zugethan. Er hat ſich mir verbunden; ſein Bund ſoll feſte ſtehn: Durch ſeine offnen Wunden ſoll ich in Himmel gehn.

M. Z. Hermann.

Mel. Laſſet uns dem H. pr.

217. JEſu, du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Creutzes Stamm! JEſU, meine Freud und Wonne, du mein' Hoffnung, Schatz und Theil, mein' Erlöſung, Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JEſu, preiſen dich?

2. O

2. O du Wunder-ſchönes Weſen, o du Glanz der Herrlichkeit, von dem Vater auserleſen zum Erlöſer in der Zeit: Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, heilig, ſelig und gerecht ohne dich kan nimmer werden. HErr, ich bleib ein böſer Chriſt, wo dein' Hand nicht mit mir iſt.

3. Ey, ſo komm, du Troſt der Heyden, komm, mein Liebſter ſtärke mich; komm erquicke mich mit Freuden, komm, und hilf mir gnädiglich: Eile bald, mich zu erleuchten, GOtt, mein Herz iſt ſchon bereit, komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seele zu befeuchten; komm, du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht!

4. Komm, mein Liebſter, laß mich ſchauen, wie du biſt ſo wohl geſtalt, ſchöner, als die ſchönſten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt! Komm, du Aufenthalt der Siechen, komm, du ſüſſer Gnaden-Schein, komm, du ſüſſes Blümelein, laß mich deinen Balſam riechen: du, mein Leben, komm heran, daß ich dein genieſſen kan!

5. Ach! wie wird dein freundlichs Blicke, allerliebſter Seelen-Schatz, meinen Geiſt in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt: Deine Lieb', HErr JEſu Chriſt, iſt es, die mich ganz entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht, auch im Leiden, freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein, feſt dir mög' eingepflanzet werden; dieſen Schatz

halt ich fürs beſt, auch viel höher, als Rubinen, theurer, als den güld- nen Sand, ſchöner, als den Diamant, die zur bloſſen Hoffart dienen, beſſer, als der Perlen Schein, wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du Paradies der Freuden, das mein Geiſt mit Schmerzen ſucht! O du ſtarker Troſt im Leiden! O du friſche Lebens-Frucht! O du Himmels-ſüſſer Biſſen, wie bekömmſt du mir ſo wohl! Ja, mein liebſter Schatz, der ſoll mich in höchſter Wolluſt küſſen. Gib mir deinen zarten Mund, dann ſo wird mein Herz geſund.

8. HErR, ich bitte dich, erzeige, daß du re- den willſt mit mir, und die Welt ganz in mir ſchweige: Treibe deinen Glanz herfür, daß ich mich bald zu dir kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find' in meinem Herzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich Sünd- und La- ſter-frey dir, mein GOtt, gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein' edle Hütten, ſchön von Gnad und Himmels-Gunſt, da du pflegeſt auszuſchütten deiner ſüſſen Liebe Brunſt. Meine Seele, GOTT, verlanget, daß ſie frö- lich möge ſtehn, und mit klaren Augen ſehn, wie dein' hohe Woh- nung pranget: Leib und Seel erfreuen ſich, HErr, in dir ganz in- niglich.

10. Wohl den Men- ſchen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben ſich beſchir- men für Gefahr, die dich heiſſen ihre Stär- ke, welch' ihr Leben in der Ruh und der Tu-

gend

gend bringen zu, daß man rühmet ihre Werke! Chriſten, die alſo gethan, treten frey des Himmels Bahn.

11. Dieſes, JESU, ſchafft dein Lieben, JESU, GOttes liebſter Sohn, das dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels Thron. O wie tröſtlich iſt dein Leiden! O wie heilig iſt dein Wort, das uns zeigt des Lebens Port, da wir uns in Freuden weiden, wo die groſſe Fürſten-Schaar dir zu Dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt; wünſchet Glück an allen Orten, ſehet, da kömmt unſer Held! Sehet, er kömmt, einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wann er ſeine Feind' erlegt. Alles Volk ſoll ſich bemühen, hoch zu preiſen unſern GOTT, GOTT, den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret ſey des HErren theurer Nahm! Herrlich iſt ſein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch ſeiner Engel Hut ſchützet unſer Leib und Leben. Danket ihm zu aller Friſt, weil der HERR ſo freundlich iſt.

Joh. Riſt.

218. Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern, voll Gnad und Wahrheit von dem HERRN, die ſüſſe Wurzel Jeſſe! Du Sohn Davids, aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein Herz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön und herr-

herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein' Perle, du werthe Cron, wahr'r GOttes- und Marien-Sohn, ein hochgebohrner König, mein Herz heißt dich ein Lilium; dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein, Hoſianna, himmliſch Manna, das wir eſſen! Deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein Herz hinein, du edler Jaſpis und Rubin, die Flam̃e deiner Liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten Leib' ein' lebendige Ribbe. Nach dir iſt mir, gratioſa Cöli Roſa, krank und glimmet mein Herz, durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein Freuden-Schein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu, mein trautes Gut! dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut, mich innerlich erquicken; nimm mich freundlich in dein' Arme, daß ich warme werd' von Gnaden; auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarker Held, du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich bin ſein' Braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eja, Eja, him̃liſch Leben wird er geben mir dort oben; ewig ſoll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cythara, und laßt die ſüſſe Muſica ganz freudenreich erſchallen, daß

ich möge mit JEſulein, dem Wunder-ſchönen Bräutgam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, dankt dem HErren; groß iſt der König der Ehren!

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich noch, zu ſeinem Preis, aufnehmen in das Paradeis; des klopf ich in die Hände. Amen! Amen! Komm, du ſchöne Freuden-Crone, bleib nicht lange; deiner wart ich mit Verlangen!

D. Phil. Nicolai.

219. MEin JEſu, dem die Seraphinen, im Glanz der höchſten Majeſtät, ſelbſt mit bedecktem Antliz dienen, wenn dein Befehl an ſie ergeht; Wie ſollten blöde Fleiſches-Augen, die der verhaßten Sünden-Nacht mit ihrem Schatten trüb' gemacht, dein helles Licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubens-Blicken den Eingang in das Heiligthum; und laß mich deine Gnad erquicken, zu meinem Heil und deinem Ruhm. Reich' deinen Scepter meiner Seele, die ſich, wie Eſther, vor dir neigt, und dir, als deine Braut, ſich zeigt; ſprich: Ja, du biſts, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, JESU, voller Güte, dem Herzen, das nach Gnade lechzt; hör, wie die Zung' in dem Gemüthe: GOTT, ſey mir Armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kanſt mich nicht verſtoſſen; wie könnteſt du ungnädig ſeyn, dem, den dein Blut von Schuld und Pein

Pein erlöſt, da es ſo reich gefloſſen.

4. Ich fall in deine Gnaden-Hände, und bitte mir den Glaubens-Kuß: Gerechter König, wende, wende die Gnade zu der Herzens-Buß! Ich bin gerecht durch deine Wunden, es iſt nichts Sträflichs mehr an mir; bin aber ich verſohnt mit dir, ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg, ſtell' deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebtem Steg beſtändig bis ans Ende wandle; damit ich auch zu dieſer Zeit, in Lieb und Herzens-Freundlichkeit, nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und ſtärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben ſieg und ſtehe, wenn Stärk und Liſt der Feinde wacht; ſo wird dein Gnaden-Reich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Cronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Herz will dich umfaſſen, erwähl es HERR, zu deinem Thron: Haſt du aus Lieb' ehmals verlaſſen des Himmels Pracht und deine Cron; ſo würd'ge auch mein Herz, o Leben! und laß es deinen Tempel ſeyn, bis du, wenn dieſer Bau fällt ein, mich wirſt in deinen Himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im Glauben, ſteig du in Lieb' herab zu mir; laß mir nichts dieſe Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir!

dir! Ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang' in mir das Herz ſich regt, und wenn daſſelb' auch nicht mehr ſchlägt, ſo ſoll doch noch die Liebe währen.

Wolfg. Chph. Deßler.

Mel O JEſu Chriſt mein's.

220. Ach GOTT! wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit! Der ſchmale Weg iſt Trübſal voll, den ich zum Himmel wandeln ſoll.

2. Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut! Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu, ſteht mein Sinn.

3. Bey dir mein Herz Troſt, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat: Niemand iemals verlaſſen iſt, der g'trauet hat auf JEſum Chriſt.

4. Du biſt der rechte Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein' Perſon. Welch Wunder-Ding hat man erfahrn, daß du, mein GOTT, biſt Menſch gebohrn!

5. Und führeſt mich durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth. JESU, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Nahme dein!

6. Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nahm' erfreut vielmehr; kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Nahme linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht't, ſo weißſt du, HErr, daß ichs nicht acht; wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und

und Höll? Kein' beßre Treu auf Erden iſt, denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt.

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläß'ſt, dein' Wahrheit bleibt mir ewig feſt; du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEſU, mein' Freud, mein' Ehr und Ruhm! mein's Herzens Schatz und mein Reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nahm erfreuen kan.

11. Wer Glaub' und Lieb' im Herzen hat, der wirds erfahren in der That. Drum hab' ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht Freude hätt;

12. So wollt ich den Tod wünſchen her, ja, daß ich nie gebohren wär: Denn, wer dich nicht im Herzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

13. JEſU, du edler Bräut'gam werth, mein' höchſte Zierd' auf dieſer Erd! an dir allein ich mich ergötz weit über alle güldne Schätz.

14. So oft ich nur gedenk an dich, all' mein Gemüth erfreuet ſich; wenn ich mein' Hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Freud und Troſt in mir.

15. Wenn ich in Nöthen bet und ſing', ſo wird mein Herz recht guter Ding; dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ewgen Lebens Vorſchmack ſey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach: Mein GOTT, mach mich dazu bereit, es dient zum Beſten allezeit.

17. Hilf mir mein' Sach recht greiffen an, daß ich mein'n Lauf vollen-

vollenden kan; hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Herz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein. JEſu, mein Troſt, hör mein Begier! O mein Heyland, wär ich bey dir! Mart. Moller.

Mel. Was frag ich nach der.

221. Ach JEſu, deſſen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menſchen Mund kan gnug geprieſen werden! Ich danke dir, daß du ein wahrer Menſch gebohrn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnehmlich wird in mir all Herzens-Angſt geſtillet, wenn mich dein ſüſſer Nahm und deſſen Troſt erfüllet. Kein Troſt ſo kräftig iſt, als den mir giebt dein Nahm, der ſüſſe JEſus-Nahm, o Fürſt aus Davids-Stamm!

3. O JEſu, höchſter Schatz, du kanſt mir Freude bringen: Was kan ſo lieblich, als dein JEſus-Nahme klingen? Ich kan nicht traurig ſeyn, denn JEſus heißt ſo viel, als Heyland oder Held, der ſelig machen will.

4. Wenn Satan ſich bey mir will mit Anfechtung regen, iſt JEſu Nahme mir zum Troſt, Schutz, Fried und Seegen, zur Weisheit und Arzney in aller Angſt und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, das macht die ſchnöde Sünde; dein Nahme machet mich zu einem Gnaden-Kinde: Er nimmt von mir hinweg die Schuld und Miſſethat, bringt mir die

Seligkeit und deines Vaters Gnad.

6. Ey nun, ſo heil'ge mich, der ich bin ganz beflecket, dein JEſus-Nahme, der die Sünde ganz zudecket! Er kehre ab den Fluch, den Seeg'n er zu mir wend, auf daß dadurch bey mir ſich alle Schwachheit endt.

7. Er ſey mein Licht, das mich im Finſterniß erleuchte: Er ſey des Himmels-Thau, der mich in Hitz' anfeuchte: Er ſey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm: Er ſey mein höchſtes Gut.

8. Er ſey mein Himmels-Weg, die Wahrheit und das Leben, und wolle mir zuletzt aus Gnaden dieſes geben, daß ich alsdenn in ihm dis Leben ſchlieſſe wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf er mir, ſo lang' ich hie noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle. Er ſtehe mir ſtets bey mit ſeines Geiſtes Gab, und gebe Kraft, wenn ich was zu verrichten hab.

10. In JEſu Nahmen bin ich heute aufgeſtanden, in ihm vollbringe ich, was mir kommt unter Handen; in ſeinem Nahmen iſt der Anfang ſchon gemacht; das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch ſterben: HErr, ſterben will ich dir; in dir will ich ererben das ew'ge Himmelreich, das du erworben mir: Von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

Joh. Heermann.

Mel

Mel. GOtt des Himmels.

222. JEſus, JEſus iſt der Nahme, der in meinem Herzen ſteht! JEſus iſt der edle Saame, der bey mir ins Wachsthum geht: JEſus frühe, JEſus ſpat, meiner Seele Troſt und Rath.

2. JEſus iſt mein Schutz auf Erden, und mein Schatz im Himmelreich: JEſus muß mir Honig werden, wenn mir alles Wermuth gleich: JEſus bleibet mein Panier, JEſus iſt mein Himmel hier.

3. JESUS meiner Augen-Freude, meiner Ohren Jubel-Klang: JEſus meiner Lippen Weyde, meines Mundes Zucker-Trank: JEſus Scherz für allen Schmerz, JEſus meines Herzens Herz.

4. JEſus Licht im Finſterniſſe, Sonne mitten in der Nacht; in den Thränen Engelſüſſe, in der Schwachheit meine Macht: JEſus meiner Liebe Ziel, JEſus alles, was ich will.

5. JEſus ſoll mein JEſus bleiben, weil ich lebe, weil ich bin; JEſu Nahmen will ich ſchreiben auch zu meinem Grabe hin. JESUS hier, und JEſus dort: JEſus auch mein letztes Wort.

Benj. Schmolke.

c) Von dem dritten Glaubens-Artickel,

oder von der

vom Heiligen Geiſte gebrauchten Heils-Ordnung.

1.) Von der Berufung und Erleuchtung.

Inhalt.

1.) Die rufende Evangeliſche Lock-Stimme, n. 223.
2.) Die von GOtt erbetene Erleuchtung, n. 224. 225.

223. KOmmt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all' die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen: Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben, was ich hab, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein' Bürd' iſt g'ring; wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ew'ge Himmelreiche.

3. Was ich gethan, gelitten ie in meinem Leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen: was ihr gedenkt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, geſchichts nach GOttes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden: So mag es anders ie nicht ſeyn; darum ergeb ſich nur darein, wer ew'ge Pein will meiden.

5. All' Creatur bezeuget das; was lebt im Waſſer, Laub u. Gras, ſein Leiden kans nicht meiden. Wer denn in GOttes Nahm'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwer'm Gewiſſen leiden.

6. Heut

6. Heut iſt der Menſch ſchön, jung und lang; ſieh', morgen iſt er ſchwach und krank, bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld, alſo wird auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod; wenn ein'r liegt in der letzten Noth, dann will er erſt fromm werden: Einer ſchaft dis, der andre das, ſein'r armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein' groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben. Ich fürcht fürwahr, die göttlich' Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtolzer Muth, er muß aus dieſem Mayen. Wenn einer hätt' die ganze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reyhen.

10. Dem G'lehrten hilft auch nicht ſein' Kunſt, die weltlich' Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht bereit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben Kind, die itzund GOTT ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen: Halt't ſtets am heil'gen GOttes-Wort, das iſt eu'r Troſt und höchſter Hort; GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, ſchaut, daß ihr ſtets unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen; gebt GOtt die Rach und alle Ehr: den

engen Steg geht immer her: GOtt wird die Welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es gieng' nach des Fleiſches Muth, in Gunſt und g'ſund mit groſſem Gut, würd't ihr gar bald erkalten: darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit das Fleiſch gezüchtigt werd, zur ew'gen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creuz bitter und ſchwer, gedenkt, wie heiß die Hölle wär, derein die Welt thut rennen; mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn, ohn unterlaß die ew'ge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer Zeit mit Chriſto hab'n die ew'ge Freud, dahin ſollt ihr gedenken. Es lebt kein Mann, der ausſprech'n kan die Glorie und den ew'gen Lohn, den euch der HErr wird ſchenken.

16. Und was der ew'ge gütge GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchwor'n bey ſeinem Nahmen, das hält und giebt er g'wiß fürwahr: Der helf uns zu der Engel Schaar, durch JEſum CHriſtum. Amen.

Hanns Witzſtadt.

Mel. Kommt her zu mir ſpr.

224. Ihr armen Sünder komt zu Hauff, kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühſelig und beladen! Hier öfnet ſich das JEſus-Herz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: Er nimt die Sünder an! Drum komm, dein JEſus will und kan dich retten und umarmen: komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben

ben ihm zu Fuß, er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt ſein Schäflein nicht, dem's in der Irr' an Hülf' gebricht, er ſucht es mit Verlangen; er läſſet neun und neunzig ſtehn, und ſie gar in der Wüſten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte JEſus CHriſt das Schäflein, das verlohren iſt, bis daß ers hat gefunden: So laß dich finden, liebe Seel, und flieh in JEſu Wunden-Höl; noch ſind die Gnaden-Stunden.

5. O JESU, deine Lieb' iſt groß, ich komm mühſelig, nackt und bloß, ach laß mich Gnade finden! Ich bin ein Schaaf, das ſich verirrt; ach nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund ſchier; ach, laß mich wiederkehren zu deinem Schaaf-Stall, nimm mich an, und mach mich frey vom Fluch und Bann: dis iſt mein Herz-Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig ſeyn, und du, mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben; laß mich vom eiteln Welt-Geſind ausgehn, und mich, als GOttes Kind, um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der Sünden-Luſt bis in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach, nimm dein armes Täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn

in deiner Wunden-Höle; bewahre mich vor Sünden-Werk, und gib mir deines Geiſtes Stärk am Leib und an der Seele.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

225. Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt, was geiſtlich iſt untüchtig; dein Weſen, Wille und Gebot iſt vielzu hoch und wichtig; wir wiſſens und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vor Zeiten ausgeſandt Propheten, deine Knechte, daß durch ſie würde wohlbekannt dein Will' und deine Rechte; zum letzten iſt dein lieber Sohn, o Vater, von des Himmels Thron ſelbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches Heyl ſey, HErr, gepreiſt; laß uns dabey verbleiben, und gieb uns deinen guten Geiſt, daß wir dem Worte gläuben, daſſelb' annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb' und Freud, als GOttes, nicht der Menſchen.

4. Hilf, daß der loſen Spötter Hauff uns nicht vom Wort' abwende: denn ihr Geſpötte endlich drauf mit Schreyen nimmt ein Ende; gieb du ſelbſt deinem Donner Krafft, daß deine Lehre in uns hafft, auch reichlich in uns wohne.

5. Oefn' uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht faſſen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht laſſen; daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, ſondern Thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame

Saame fort vom Teufel hingenommen; in Fels und Steinen kan das Wort die Wurzel nicht bekommen; der Saame, ſo auf Dornen fällt, von Sorg und Wolluſt dieſer Welt verdirbet und erſticket.

7. Ach HErr, hilf, daß wir werden gleich allhie dem guten Lande, und ſeyn an guten Werken reich in unſerm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in feinem guten Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden; gib, daß wir halten feſt an dir, in Anfechtung und Leiden. Rott aus die Dornen allzumahl, hilf uns die Welt-Sorg' überall und böſen Lüſte dämpfen.

9. Dein Wort laß allewege ſeyn die Leuchte unſern Füſſen, erhalt es bey uns klar und rein; hilf, daß wir draus genüſſen Kraft, Rath und Troſt in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein Wort zu deiner Ehr, o GOtt, ſehr weit ausbreiten; hilf, JEſu, daß uns deine Lehr erleuchten mög' und leiten; o Heil'ger Geiſt, dein göttlich Wort laß in uns würken fort und fort Geduld, Lieb', Hoffnung, Glauben.

2.) Von der Bekehrung und Buſſe.

Inhalt:

1.) Das unter GOttes Beyſtande vorgenommene wichtige Werk der Bekehrung, n. 225-231.

2.) Die zur Buſſe leitende Güte GOttes und Liebe JEſU, n. 232
3.) Die mit GOtt vorgenommene Prüfung, n. 233.
4.) Das aufwachende und vor ſich ſelbſt erſchreckende Gewiſſen, n. 234—237.
5.) Die in empfindlicher Traurigkeit nach den göttlichen Tröſtungen ſeufzende Seele, n. 238—241.
6.) Der um Vergebung bittende arme Sünder, welcher ſeine Zuflucht nimmt
a) zur ganzen Heiligen Dreyeinigkeit, n. 242.
b) zu dem verſöhnten Vater; dem er vorhält
1. ſeine Allmacht, und unſre Ohnmacht, n. 243.
2. ſeinen Vater-Sinn, und unſer Kinder-Recht, n. 244.
3. die Verſöhnung ſeines Sohnes, n. 245. 246.
c) zu dem beſten Freunde bußfertiger Sünder, JEſU Chriſto, n. 247—249.
7.) Die von einem armen Sünder ſich zu Nutze gemachten Thränen JEſU, n. 250.
8.) Der nach dem Beyſpiel des bußfertigen Zöllners ſich richtende Sünder, n. 251—253.
9.) Davids Buß-Pſalmen, n. 254—259.
10.) Das bußfertige Beicht-Kind. n 260—263.
11.) Das getröſtete und Dank opfernde Beicht-Kind, n. 264—266.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

226. Ach, wie will es endlich werden! ach wie will es lauffen ab, daß ich ſtets hang an der Erden, und ſo wenig Andacht hab; ja, daß ich im harten Sinn ohne Buß geh immer hin? JEſu, mir mein Herze rühre, mich zur wahren Buſſe führe.

2. Ach, ich fühle keine Reue, und mein Sünden-Herz iſt kalt. Ich erkenne ohne Scheue meine Fehler mannigfalt; und doch ſonder Traurigkeit lebe ich in Sicherheit. JEſu, mich doch ſo regiere, daß ich wahre Buſſe ſpüre.

3. Ach, ich kan an GOtt nicht denken, wie ich

ich ſollt und gerne wollt; denn mein Geiſt der läßt ſich lenken dahin, wo er fliehen ſollt, und klebt dem zu feſte an, was zum Abgrund ziehen kan: JEſu, hilf mein Herz aus Gnaden dieſer ſchweren Laſt entladen.

4 Ach, weil denn mein Geiſt erſtorben, und mein Fleiſch hält Oberhand, ſeh ich kaum, was ich erworben, da ich mich von GOTT gewandt. Mein Verderben merk ich kaum, weil ich geb' dem Fleiſche Raum. JEſu, mir die Gnade gönne, daß ich die Gefahr erkenne.

5. Ach, ſo wache doch von Sünden auf, o du mein ſichrer Geiſt! ſuche GOtt, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heißt! Komme, weil die Gnaden-Thür nun noch offen ſtehet dir. JESU, zu ſo gutem Werke mich mit Herzens-Andacht ſtärke.

6. Ach, mein Herz, bedenk die Schulde, ſchau, wie weit du biſt von GOtt, wie du ſeine Gnad und Hulde haſt verworffen und verſpot't, und wie du aus ſeiner Ruh ſelbſt der Höllen eileſt zu! JEſu, mir mein Herze lenke, daß es dieſe Noth bedenke.

7. Ach, weils Zeit, noch umzukehren, ſo verlaß ich dieſen Stand: du, mein JESU, wollſt mich hören, und mir bieten deine Hand! Hilf mir Schwachen, hilf mir auf, ſteure meinem Sünden-Lauf! HERR, um deiner Marter willen wirſt du meinē Wunſch erfüllen.

8. Ach, ich kan ſchon tröſtlich finden, JEſu, hier in deinem Blut die Abwaſchung meiner Sün-

Sünden. Dieſes ſtärket meinen Muth, dis erfriſchet meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin. JESU, mich forthin regiere, daß ich ein fromm Leben führe.

Joh. Angelus.

M. Ach GOtt vom Himmel.

227. GOtt, der du deinen Garten-Bau aus Menſchen zubereitet, auch ſelber reichen Seegens-Thau von oben her geleitet: Ach! ſiehe, wie der Feind die Frucht der Bäume zu verhindern ſucht, die deine Sorgfalt pflanzet.

2. Die Wurzel wird durch ihn verderbt, und unbefugt vergiftet, dieweil wir Adams Schuld geerbt, die tauſend Unheil ſtiftet, auch uns zu lauter Sünde reitzt, die das geſchwächte Fleiſch durchbeitzt, und unſern Willen feſſelt.

3. Bey ſo geſtallten Sachen ſeyn wir Bäume ſonder Früchte, und ſpüren, vor den Gnaden-Schein, ein ſtrenges Zorn-Gerichte, das uns dergleichen Urtheil ſpricht: Ein Fruchtlos Stamm-Baum ſchickt ſich nicht vor ſeines Schöpfers Garten.

4. Du wirſt uns demnach dergeſtalt zur Axt und Feuer-Flammen dereinſten, beydes Jung und Alt, weil wirs verdient, verdammen; wo ſich nicht jeder bald bekehrt, und die verlangte Frucht gewährt, die dein Geſetze fordert.

5. Drum ſiehe doch auf unſre Noth, darinn wir alle ſtecken: Wir ſind in Sünden geiſtlich todt, du aber kanſt uns wecken: Drum flöß uns Saft und Leben ein, daß wir zu Früchten tüch-

tüchtig ſeyn, die deinem Sinn gefallen.

6. Gib beydes, Seegen und Gedey'n, zum Pflanzen und Begieſſen; mach uns von ſchnöder Unart rein, damit wir uns entſchlieſſen, von allem Uebel abzuſtehn, und den befohlnen Weg zu gehn, den dein Geſetze zeiget.

7. Reiß die verderbten Wurzeln aus, die lauter Sünde tragen, und dein erbautes Garten-Haus mit böſen Früchten plagen; ja mache, daß der Zweig erſtickt, auf dem man ſonſten nichts erblickt, als was Verdammniß bringet.

8. Ach! pfropf in uns, vor Haß und Neid, rechtſchaffne Liebes-Schnaten, daß Sanftmuth, Fleiß und Ehrbarkeit in friſchen Wuchs gerathen, und allenthalben gute Frucht, aus einer Wurzel frommer Zucht, zu ſtetem Vorſchein komme!

M. Sam. Großer.

Mel. Du, o ſchönes Weltgeb.

228. GOtt, der du in einem Lichte, dazu niemand kommet, wohnſt, und, aus ſtrengem Zorn-Gerichte, keines frechen Sünders ſchonſt, der nicht in dem Lichte wandelt, ſondern unbeſonnen handelt! Ach vertreib die düſtre Nacht, die mich dir verhaßt gemacht.

2. Ich bin von Natur zu blöde, weil mich Fleiſch und Sünde blendt; das Gemüth iſt wüſt und öde, ja vom Guten abgewend't: ich verſpüre voller Schmerzen lauter Thorheit in dem Herzen: Darum ſende deinen Geiſt, der mich klüger werden heißt.

3. Klugheit muß die Sünden meiden, die

durch

durch ſchnöde Miſſethat, dich und uns vonſammen ſcheiden, wie dein Wort betheuret hat: Darum laß Verſtand und Willen deines Geiſtes Licht erfüllen; daß ich ewig Wohl und Weh aus dem Grunde recht verſteh.

4. Wie verſchmitzter Schlangen Mühe des Beſchworers Stimme flieht, und die alte Haut gar frühe jährlich von dem Leibe zieht: So hilf mir, o GOtt, ingleichen ſolche Reinigung erreichen, und die Lüſte ganz verſchmähn, die des Glaubens Ziel verdrehn.

5. Ach, ich habe zwar verſprochen, von der Thorheit abzuſtehn; doch der Vorſatz ward gebrochen, eh er anfing fortzugehn; Ich verfiel in neue Schulden; und muß itzt den Vorwurf dulden, daß die vorgegebne Reu nur Betrug geweſen ſey.

6. Drum verändre mein Gemüthe, daß es ſolche Falſchheit läßt; mache meines Wandels Tritte unbeweglich, ſteif und feſt; daß ich girre, wie die Tauben, und mit ungefärbtem Glauben, in vergnügter Seelen-Ruh, was ich angelobet, thu!

7. Laß mich Licht und Recht begleiten, wenn der Wille ſtraucheln will; hilf mir kämpfen, hilf mir ſtreiten, führe meinen Lauf zum Ziel: daß ich ohne Falſchheit lebe, und nach klugem Rathe ſtrebe, daß ich alle Thorheit flieh, und an Tugend reichlich blüh!

M. Sam. Groſſer.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du.

229. Ich trete, groſſer GOtt! vor dich

dich mit Zittern und mit Beben. Was ſoll ich thun? Ich ſcheue mich, die Augen aufzuheben. Die Herzens-Angſt iſt dir bewußt, drum ſchlag ich auch an meine Bruſt: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

2. Ach! keiner Gnade bin ich werth; hab ich ſie doch verſchlagen, wenn du ſie, da ichs nicht begehrt, mir dennoch angetragen: Wenn ich von deinen Wegen wich, gingſt du mir nach, und ſuchteſt mich; doch ließ ich mich nicht finden.

3. Die Ohren hab' ich zugeſtopft, und wollte dich nicht hören. Oft haſt du an mein Herz geklopft, ich ſollte mich bekehren; allein, ich ungerathnes Kind ſchlug alle Warnung in den Wind, und folgte meinen Lüſten.

4. Mit Wohlthun haſt du mich gelockt, da ich viel Guts empfangen; inzwiſchen blieb ich doch verſtockt, und an der Sünde hangen. Mir war das Weſen dieſer Welt zur Luſt des Fleiſches fürgeſtellt: Was fragt' ich nach dem Himmel.

5. Ach, hätt'ſt du die Gerechtigkeit im Eifer wollen ſchärfen: ſo konnteſt du zu ſolcher Zeit, mich in die Hölle werfen; und dennoch hatteſt du Geduld, und wollſt die Greuel meiner Schuld im Zorne nicht beſtrafen.

6. Mein Herze möchte nun davon in tauſend Stücke brechen; es muß ſich den verdienten Lohn mit Wehmuth ſelber ſprechen: Werth war ich, daß du mich verſtießſt, und mich mit Leib und Seele ließſt des Teufels ewig bleiben.

7. Ach! aber GOtt, das thuſt du nicht, die Gnade ſteht noch offen: Ich ſoll ein freundlich Angeſicht bey meiner Buſſe hoffen. Es reuet mich und iſt mir leid; ach laß mich doch Barmherzigkeit in CHriſto JEſu finden.

8. Ach, ſein Verdienſt verwandelt mir den Fluch in einen Seegen: Er hält dir ſeine Wunden für, ſo muß dein Grimm ſich legen. Laß gleich die Sünde blutroth ſeyn; ſein Blut wird mich doch Engel-rein, und Schnee-weiß wieder machen.

9. Dis glaub ich zwar, doch muß darbey noch große Schwachheit merken: Drum, daß der Glaube brünſtig ſey, ſo wolleſt du ihn ſtärken. Das ſchwache Rohr, das kleine Licht verlöſcheſt und zerſtößſt du nicht, deß ich mich herzlich tröſte.

10. Verleihe nur, daß ich mich ſtets nach deinem Worte halte; gib, daß der Eifer des Gebeths im Herzen nie erkalte. Bleib immerfort mit mir vereint, daß ich, als ein geſchworner Feind der Sünden, leb und ſterbe.

Mel. Ein Würmlein bin ꝛc.

230. JCh will von meiner Miſſethat zum HErren mich bekehren, du wolleſt ſelbſt mir Hülf und Rath hierzu, o GOtt, beſcheren, und deines guten Geiſtes Kraft, der neue Herzen in uns ſchafft, aus Gnaden uns gewähren.

2. Natürlich kan ein Menſch doch nicht ſein Elend ſelbſt empfinden: Er iſt, ohn deines Geiſtes Licht blind, taub und todt in Sünden; verkehrt iſt Will, Verſtand und

und Thun, des groſſen Jammers komm mich nun, o Vater, zu entbinden.

3. Klopf durch Erkenntniß bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böſes ich vor dir gethan; du kanſt mein Herz gewinnen, daß ich, aus Kummer und Beſchwer, laß über meine Wangen her viel heiſſe Thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! Mein Leben dank ich deiner Hand, die hat mich überladen mit Ruh, Geſundheit, Ehr und Brodt, du machſt, daß mir noch keine Noth bis hieher können ſchaden.

5. Haſt auch in Chriſto mich erwählt, tief aus der Höllen Fluthen, daß niemals mir es hat gefehlt an irgend einem Guten: und daß ich ja dein eigen ſey, haſt du mich auch, aus groſſer Treu geſtäupt mit Vater-Ruthen.

6. Wer gibt den Kindern, was du mir gegeben, zu genüſſen? Schenk aber ich Gehorſam dir? das zeuget mein Gewiſſen, mein Herz, in welchem nichts geſund, das tauſend Sünden-Würme wund, bis auf den Tod, gebiſſen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr', und alle ſchnöde Sachen, verklagen mich zu offenbar; was ſoll ich Armer machen? Sie ſtellen, HErr, mir vors Geſicht dein unerträglichs Zorn-Gericht und deiner Höllen Rachen.

8. Ich habe meiner Greuel Quaal, und ſchäm ſie zu bekennen; es iſt ihr'r weder Maaß noch Zahl, ich weiß ſie nicht

nicht zu nennen, und iſt ihr'r keiner doch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit fein unbeſorgt geſchlafen, geſagt: Es hat noch lange Zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtrafen; er fähret nicht mit unſrer Schuld ſo ſtrenge fort, es hat Geduld der Hirt mit ſeinen Schaafen.

10. Dis alles itzt zugleich erwacht, mein Herz will mir zuſpringen; ich ſehe deines Donners Macht, dein Feuer auf mich dringen: du regeſt wider mich zugleich des Todes und der Höllen Reich, die wollen mich verſchlingen.

11. Die mich verfolgt, die groſſe Noth, fährt ſchnell, ohn Zaum und Zügel; wo flieh ich hin? Du Morgenroth, ertheil mir deine Flügel; verbirge mich, du fernes Meer! ſtürzt doch herab, fallt auf mich her, ihr Klippen, Thürm' und Hügel!

12. Ach nur umſonſt! und könnt ich auch bis in den Himmel ſteigen, und wieder in der Höllen Bauch mich zu verkriechen neigen: dein Auge dringt durch alles ſich, du wirſt da meine Schand und mich der lichten Sonne zeigen.

13. HErr JESU, nimm mich zu dir ein, ich flieh in deine Wunden, die du, o Heyland, wegen mein am Creutze haſt empfunden, als aller unſrer Sünden-Müh, dir, o du GOttes-Lamm, ward hie zu tragen aufgebunden.

14. Waſch mich durch deinen Todes-Schweiß und Purpur-rothes Leiden; und laß mich ſauber ſeyn und weiß, durch

deiner Unſchuld Seiden: Von wegen deiner Creutzes-Laſt erquick, was du zermalmet haſt, mit deines Troſtes Freuden.

15. So angethan will ich mich hin für deinen Vater machen, ich weiß, er lenket meinen Sinn, und ſchaffet Rath mir Schwachen! er weiß, was Fleiſches-Luſt, und Welt, und Satan uns für Netze ſtellt, die uns zu ſtürzen wachen.

16. Wie werd ich mich mein Lebenlang für ſolcher Plage ſcheuen, durch deines guten Geiſtes Zwang, den du mir wollſt verleihen, daß er von aller Sünden-Liſt, und dem, was dir zuwider iſt, helf ewig mich befreyen.

Joh. Angelus.

Mel. Nun freut euch, lieben.

231. SChaf in mir, GOtt, ein reines Herz, mein Herz iſt ganz verderbet, es fühlt der Sünden groſſen Schmerz, die ihm ſind angeerbet, und die es noch thut ohne Scheu; ach! mache, daß es wieder ſey, wie du es erſt erſchaffen.

2. Gib mir auch einen neuen Geiſt, der, wie du, ſey geſinnet, der ſtets dir anhang allermeiſt, und was du willſt, beginnet: Gib, daß er haſſe Fleiſch und Blut, den Glauben üb, in ſanftem Muth, Zucht, Demuth, Hoffnung, Liebe.

3. Verwirf von deinem Angeſicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebſter Vater, nicht, weil JEſus dich verſühnet: Laß nimmer-nimmer-nimmermehr mich fallen, als dein Kind, ſo ſehr, daß du es von dir ſtieſſeſt.

4. Den Heilgen Geiſt

nimm nicht von mir; den böſen Geiſt vertreibe, daß ich, als nie entführt von dir, ſtets deine ſey und bleibe; beherrſche mein Herz, Sinn und Muth durch deinen Geiſt, ſo iſt es gut im Leben und im Sterben.

5. Mit deiner Hülfe tröſte mich, hilf, und vergib die Sünden; und ſucht dann meine Seele dich, ſo laß dich von ihr finden, und dein Verdienſt, HErr JEſu Chriſt, darinnen Troſt und Leben iſt, trotzt Sünde, Tod und Teufel.

6. Dein freud'ger Geiſt enthalt mich doch mit ſeinem Freuden-Oele, damit nicht das Verzweiflungs-Joch verderbe meine Seele. Sey du mein Freund, o HErr, allein; ach laß mich deine Freude ſeyn, und führe mich zur Freude!

Lud. El. Gr. v. Rudelſtadt.

Mel. Vater unſer im Himm.

232. SO wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod; vielmehr iſt dies mein Wunſch und Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies Wort bedenk, o Menſchen-Kind! verzweifle nicht in deiner Sünd; hier findeſt du Troſt, Heil und Gnad, die GOTT dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren Eid: O ſelig, dem die Sünd iſt leid!

3. Doch hüte dich für Sicherheit, denk nicht: Es iſt noch gute Zeit, ich will erſt frölich ſeyn auf Erd, und wenn ich Lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich; GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts; GOtt iſt

iſt zwar ſtets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit: doch wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOTT, von wegen CHriſti Blut und Tod; doch ſagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben ſollt: Daß du mußt ſterben, iſt dir kund: verborgen iſt die Todes-Stund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich; eh morgen kommt, kanns ändern ſich, wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen krank, ja wohl gar todt: So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu, hilf du mir, daß ich itzt komme bald zu dir, und Buſſe thu den Augenblick, eh' mich der ſchnelle Tod hinrück; auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

Joh. Heermann.

Mel. Ich heb mein' Augen.

233. DIe Stunde kommt, drum ſteh ich auf, und prüfe meinen Lebens-Lauf, wie GOttes offenbarter Rath, in ſeinem Wort verordnet hat.

2. Ach, aber ach! wie ſeh ich aus? Ich bin ein Unflath-volles Haus: Denn Satan, Sünde, Fleiſch und Welt hat mich durch lauter Koth verſtellt.

3. Mein Herze ſollt ein Tempel ſeyn, und GOTT mit reinem Dienſt erfreun; ſo aber ſtellte ſein Altar nur Rauchwerk fremder Götzen dar.

4. Ich habe meiſt mir ſelbſt gedient, und den zu kränken mich erkühnt, der Vater, GOTT und Schöpfer heißt, ja Weg und Steg zum Himmel weiſt.

5. Als JEſus gnädig zu mir kam, war niemand, der ihn willig nahm; weil ich, da er ſich melden ließ, den theuren Gaſt in Stall verwies.

6. O weh mir! was hab ich gethan? Jtzt melden ſich die Stunden an, da der Gewiſſens-Wurm erwacht, und mir die Sünden-Rechnung macht.

7. Die Zahlung fällt mir treflich ſchwer, denn ich bin ganz von Kräften leer: will GOtt nun nach der Schärfe gehn, ſo kan ich Schuldner nicht beſtehn.

8. Doch JEſus zeigt vergoßnes Blut; daſſelbe löſcht die Feuer-Glut, daſſelbe tröſtet und erquickt, wenn das Gewiſſen drängt und drückt.

9. Drum ſchone, Vater, und verzeih, ſprich mich um Chriſti willen frey, verzeih mir alle Miſſethat, vor die dein Sohn gelitten hat.

10. Ich will mich beſſern; gib nur Kraft, damit der Geiſt bey Seite ſchafft, was Fleiſch und Welt zuſammen trägt, und überall zur Reizung legt.

11. Bezwinge die verdammte Luſt der Adams-Unart-vollen Bruſt; hingegen ſchleuß dem Tugend-Lauf die Schranken immer weiter auf.

12. So bin ich einſtens unverzagt, wenn mir dein Wink den Tod anſagt, und geh mit Freuden in die Gruft,

wenn

wenn mich die letzte Stunde ruft.

M. Sam. Groſſer.

Mel. Werde munter, mein.

234. Ach, was hab ich ausgerichtet! ach, was hab ich doch gethan! Wer iſt, der die Sachen ſchlichtet? Mein Gewiſſen klagt mich an: ich bin ſelber wider mich, weil ich alſo freventlich mich mit Laſter-Koth beflecket, und des Höchſten Zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit Zittern ſagen, daß ich ſey ein Sünden-Knecht; itzund fühl ich deine Plagen, aber du, du biſt gerecht. Mein verderbtes Fleiſch und Blut hat das rechte wahre Gut, durch des Teufels Trieb verachtet, und den Lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet meiner ſchweren Sünden Laſt: itzo, da mich ſolche reuet, hab ich weder Ruh noch Raſt. Was mich vorhin, ach! ergötzt, hat mich itzt in Angſt geſetzt; was vorhin den Leib erquicket, iſt, das itzt die Seele drücket.

4. So viel Jahr' hab ich gelauffen den verbotnen Irre-Weg, und mit dem verruchten Hauffen ausgeſetzt den guten Steg, der zur Himmels-Pforte führt; nie, ach nie hab ich verſpürt eine Reue meiner Sünden; wo ſoll ich nun Rettung finden?

5. GOtt! ich ſoll gen Himmel ſehen, aber ich ſeh unter mich. Wie iſt mir, mein GOtt, geſchehen, daß ich ſo verlaſſen dich? Ich bin werth, daß mich dein Grimm mit erzürnter Donner-Stimm möcht in tauſend Trümmern ſchlagen, ja zur Höllen ewig jagen.

6. Alle Freude ſey verfluchet, ſo von Sünden hergerührt! Dieſe Zeit, da ich geſuchet, was mir Höllen-Angſt gebiehrt, was mir GOttes Wort verbeut, ſey verflucht in Ewigkeit; ewig ſey verflucht die Stunde, da ich Sünden-Luſt empfunde.

7. O wie biſt du, Sünde, Sünde, eine Laſt, die Felſen ſchwer; an mir ich nichts Reines finde: wie kränkt mich doch das ſo ſehr! GOTT, dein Zorn hat mich geſchreckt; ach wer iſt, der mich verſteckt? Keine Creatur kan rathen meinen ſchweren Miſſethaten.

8. HErr, es ſteht in deinen Händen, du alleine hilfſt aus Noth; du kanſt meinen Kummer wenden, du kanſt retten aus dem Tod. Es ſteht nur allein bey dir, niemand kan ſonſt helfen mir; du kanſt gnädig mich verneuen, und in Ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme Seel und Glieder; ſprich du ſie in Gnaden los; bittlich fall ich vor dir nieder, nimm du mich in deinen Schooß. Stärk mich, der ich abgeſchwächt, laß Genade gehn vor Recht. Wirſt du ins Gerichte gehen, HErr, wer kan vor dir beſtehen?

10. Deines Sohnes Marter-Zeichen ſtell ich zwiſchen mir und dir; laß mich hiermit Gnad erreichen, ſeinen Tod halt ich dir für, gläube ſteif und feſtiglich, daß, weil JEſus auch für mich hat gelitten, iſt geſtorben, ich auch ſoll ſeyn unverdorben.

11. Du haſt uns gewiß verheiſſen herzliche Barmherzigkeit; dafür ſollen wir dich preiſen.

Denk an deinen theuren Eyd, der den Sündern Troſt verſpricht: Du willſt ihren Tod ja nicht; Leben willſt du ihnen ſchenken, wenn ſie ſich nur zu dir lenken.

12. HErr, ſo ſey nun auch erhöret, bitt ich, der verlohrne Sohn, der zu ſeinem Vater kehret! Blicke von des Himmels Thron. Ich bring ein zerknirſchtes Herz, voller Reue, voller Schmerz, das nach deiner Gnade trachtet; ſolches haſt du nie verachtet.

13. Laß die Engel fröhlich werden, daß ein Sünder Buſſe thut. Weil ich lebe noch auf Erden, will ich dis, was Fleiſch und Blut hat bisher ſo hoch geacht't, was mich fälſchlich angelacht, haſſen, fliehen, ernſtlich meiden, und mich gänzlich dir vereyden.

14. Wirſt du mir zur Seite ſtehen, durch des guten Geiſtes Kraft? will ich nicht, wie vormals, gehen den Weg, der zur Hölle rafft. GOTT, ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu mir; davor will ich deinen Nahmen ewig loben, Amen, Amen.

D. Gottfr. Wilh. Sacer.

Mel. GOtt Lob, es geht n.

235 Gerechter GOtt! was kan ich ſagen? Ich ſoll und muß verlohren ſeyn: Da mich ſo viele Sünden nagen, empfind ich lauter Höllen-Pein; und bey den Martern meiner Noth fehlt nichts, als nur der ew'ge Tod.

2. Ich weiß, daß mich dein Geiſt im Herzen auch allzuoft erinnert hat; doch wollt ich mit der Gnade ſcherzen, damit verwarf ich allen Rath, ſo, daß ich ſchänd-

lich von mir ſtieß, was ehrbar und was Chriſtlich hieß.

3. Wie kann ich alle Schulden zählen, die deinen Zorn auf mich gehäuft? Da nun nach meiner armen Seelen der Satan mit Verzweiflung greift, ſo weiß ich weder aus noch ein, und ſoll ein Brand der Hölle seyn.

4. Wo lauf ich hin vor ſolchen Schmerzen? wohin in ſolcher Angſt? wohin? Ach HErr! es reuet mich von Herzen, daß ich ſo abgewichen bin. Verſchlieſſeſt du die Gnaden-Thür, ſo iſt es gänzlich aus mit mir.

5. Laß dich mein Elend doch erbarmen, barmherz'ger GOtt, durch JEſum CHriſt, durch JEſum Chriſt, der vor mich Armen geplaget und geſtorben iſt. Er hat vor mich genug gethan, nimm ſein Verdienſt zur Zahlung an.

6. Jhn halt ich mit den Glaubens-Händen; mit ihm verſtöſſeſt du mich nicht. Der Sünder würd' die Gnade ſchänden, die allen Sündern Troſt verſpricht, der durch Verzweiflung untergehn, und nicht mit JEſu will beſtehn.

7. Ja, GOtt, du haſt mich losgeſprochen, von dem, was mein Gewiſſen ſchreckt, und was ich nur für Schuld verbrochen, iſt ganz bezahlet und verdeckt. Trotz, Satan, Trotz! und wirf nun mir noch meine Sünden weiter für!

8. Von nun an, GOtt, ſey meinem Leben dein Wort zur Richtſchnur vorgeſtellt! Du wirſt mir Kraft und Seegen geben; wenn ja das Fleiſch aus Schwachheit fällt, ſo richte mich von

neuem

neuem auf, und fördre meinen Tugend-Lauf.

9. Zwar, treuer GOTT, wenn du die Sünden hier zeitlich noch beſtrafen willt; ſo laß mich auch den Troſt empfinden, der aus der Vater-Liebe quillt. Du bleibſt im Creutze doch mein Freund, der's mit mir niemals böſe meynt.

10. GOtt Lob! ſo kan ich Ruh verſpüren, ſo wirſt du mich auf rechter Bahn, nach deinem weiſen Rathe führen, ſo nimmſt du mich mit Ehren an, und crönest mich nach dieſer Zeit, im Reiche deiner Herrlichkeit.

Mel. O Traurigkeit, o H.

236. O Angſt und Leid! o Traurigkeit! die ich itzt muß empfinden, die itzt mein Gewiſſen nagt, wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus! das Höllen-Haus, darnach ich pflegt zu ringen, hat den Rachen aufgeſperrt, und will mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh! O Schreckens-See! Wo ſoll ich mich verſtecken? Ach, daß doch die tieffe Gruft möchte mich bedecken!

4. Der Erden Saum hat keinen Raum, drinn ich kann ſicher bleiben; meine Bosheit will mich ganz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd' ich dort ſo ſtrenge Wort' vor GOttes Richtſtuhl hören, weil ich mich die Fleiſches-Luſt laſſen ſo bethören!

6. O GOttes Sohn, du Gnaden-Thron! ich flieh in deine Wunden; darinn ich hab' iederzeit Ruh und Rettung funden

7. Dein heilig Blut, das mir zu gut am Creutze

Creutze ward vergoſſen, iſt ein Brunn, daraus das Heil kömmt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein Heil, laß mich auch Theil, an deinem Gnugthun haben; meine Sünde werd' hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wenn Satan wird mein' Ueppigkeit verklagen, ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt; ſonſt müßt ich verzagen.

Joh. Francke.

Mel. HErr J C du höchſt.

237. Weh mir, daß ich ſo oft und viel, als wär ich gar verblendet, geſündigt ohne Maaß und Ziel, von GOTT mich abgewendet, der mir doch nichts, denn lauter Gnad und Wohlthat ſtets erwieſen hat, in meinem ganzen Leben.

2. Weh mir, daß ich vor meinem GOtt mein Herz ſo feſt verſchloſſen, darinnen er mein Schutz in Noth zu ſeyn war unverdroſſen! Viel Greuel hab ich drein gebracht; es ſtinkt itzt, wie ein garſtig Schacht, darinn der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Herz und Sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der größte Sünder bin, darf mich nicht anders nennen: Doch wenn ich dich, o GOtt, ſchau an, mit nichten ich verzweifeln kan; du kanſt und willſt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine Miſſethat, die mich bisher beſeſſen: doch iſt weit gröſſer deine Gnad, niemand kan ſie ermeſſen. So groß, o groſſer GOtt, du biſt, ſo groß iſt auch, zu aller Friſt, bey dir die Gnad und Güte.

5. Die haſt du keinem ie verſagt, weil dieſe

Welt

Welt geſtanden. Wer dir vertraut, und nicht verzagt, wird nimmermehr zu Schanden. Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich ruf, auf deine Gnad ich wart und hof; ach, laß mich Gnade finden!

6. Ich bin das ungerathne Kind, das ſich von dir gewendet, und mit dem frechen Welt-Geſind ſein Erbtheil hat verſchwendet; dich, als das Lebens-Brodt, ohn' Scheu hintan geſetzt, und wie die Sau, mit Trabern ſich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerſtrebt, gefolget meinen Lüſten, und den Begierden nachgelebt, die, was recht iſt, verwüſten. Das höchſte Gut hab ich veracht't, auf dis, was zeitlich iſt, gedacht, ſo in der Welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich, aus Gnad wollſt du nicht mehr gedenken, was ich geübt für Frevelthat, ins Meer wollſt du ſie ſenken. Die Sünd erlaß, die Straf abführ, ein neues Herze ſchaff in mir, um deines Sohnes willen.

Joh. Heermann.

238. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunnquell aller Gnaden, ſieh' doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab' der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Herzen, dieweil du ſie gebüſſet haſt am Holz mit Todes-Schmerzen; auf daß ich nicht mit groſſem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf mein Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen; ja, ich weiß weder aus noch ein, und müßt ewig verlohren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort das macht mit ſeinem ſüſſen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, als wenns beginnt zu ſpringen; dieweil es alle Gnad' verheißt denen, die mit zerknirſchtem Geiſt zu dir, HErr JEſu kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und wollte gern im Blute dein von Sünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe:

6. Alſo komm ich zu dir allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOTT, vergib mirs doch, um deines Nahmens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Uebertretung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden; Waſch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, in wahrem Glauben von der Welt, zu

zu deinen Auserwählten.

Barth. Ringwald.

239. HErr, nicht ſchicke deine Rache über meine böſe Sache, ob ſie wohl durch Uebelthat groſſen Zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, Urſach haſt du, ſehr zu brennen; doch du wolleſt itzt allein Vater, und nicht Richter ſeyn.

2. Schicke lieber doch mir Armen, für den Eifer, dein Erbarmen: Heile mich, der ich vorhin ſchwach und laſterhaftig bin. Siehe, wie ich ab ſey kommen, wie mir alle Kraft benommen: Mache, HErr, es ja nicht lang; Mark und Bein iſt Sterbenskrank.

3. Vor der Sorge, Pein und Schmerzen, iſt kein Herz in meinem Herzen; mein Gemüthe, das dich liebt, iſt bis auf den Tod betrübt. Mein Troſt, kannſt du noch verweilen? Hat es keine Noth zu eilen? Macht denn deine Hülfe ſich, ſchwächer, als der Kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder kehre, eh ich mich in Angſt verzehre; reiche deine Hand, o GOTT, meiner Seelen in der Noth! Zwar, du möchteſt ſie wohl haſſen, weil ſie ſelber dich verlaſſen; doch betrachte dis dabey, was dein Heil und Güte ſey.

5. Menſchen, die nicht mehr im Leben, die den Geiſt ſchon aufgegeben, wiſſen nichts von Schuld und Pflicht, und gedenken deiner nicht. Denn, wer kan dir Ehr erweiſen! wer vermag dich wohl zu preiſen, wenn er ſchon liegt ausgeſtreckt, und im tiefen Grabe ſteckt?

6. Meine

6. Meine müden Seufzer ſagen, was der Mund nicht weiß zu klagen; durch mein Weinen alle Nacht wird mein Lager naß gemacht. Meiner Augen heiſſe Zähren, die mir Ruh und Schlaf verſtören, quellen als ein Waſſer-Fluß, daß mein Lager ſchwimmen muß.

7. Von der Pein, die ich empfunden, iſt mein Antlitz abgeſchwunden; Ungeduld macht die Geſtalt mir vor meinen Jahren alt: Denn ich muß von allen Seiten mit dem loſen Haufen ſtreiten, der mir anthut Schmach und Spott, und mich quälet auf den Tod.

8. Nun, ihr Uebelthäter, ziehet; ihr Tyraſien, auf, und fliehet; geht, ihr Volk der Eitelkeit, hin, woher ihr kommen ſeyd! Denn der HErr ſieht, wenn ich weine, daß ich dis mit Treuen meyne; meine Thränen flieſſen hin in ſein Herz, und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat ſchon mein Flehen mit Genaden angeſehen; mein Gemüthe, das mich regt, hat ihm ſeines auch bewegt. Alſobald ich ihn gebeten, ihm vor Augen hingetreten, hat auch ſeine Güte ſich ausgebreitet über mich.

10. Vor der ganzen Welt auf Erden ſollen die nun ſchamroth werden, zittern auch vor GOtt und mir, die mich haſſen für und für; weichen müſſen ſie zurücke, plötzlich und im Augenblicke, und doch ſehen auch darbey, daß der HErr mein Heyland ſey.

Joh. Krüger.

Mel. Freu dich ſehr, o m.

240. Laß es, JEſu, dich erbarmen, treuer

treuer Mittler! ſchläfeſt du? Kenneſt du nicht mehr mich Armen? Sprichſt du weiter mir nicht zu? GOtt, mein GOtt! ach wie ſo lang Meiner Seel iſt angſt und bang. Schauſt du noch, mein Freund, durchs Gitter in dem ſchweren Ungewitter?

2. Hölle, Satan, Welt und Sünde ſtürmen täglich auf mich zu; ach, daß ich die Stätte fünde, wo ich hätte Schirm und Ruh! Hilf mir, HErr, mein Fels, mein Hort! Mein Herz hält dir für dein Wort: HErr! ich ſoll nicht ſeyn verlohren, hat dein wahrer Mund geſchworen.

3. Sünde, wie magſt du ſo drücken! ach wie quälſt du ohne Raſt! Hier, auf meines JEſu Rücken, liegt die mir zu ſchwere Laſt. Er hat ſchon bezahlt für mich, was mich plagt ſo jämmerlich. GOtt hat ſelbſt geſtraft am Kinde, was der Knecht gethan vor Sünde.

4. Kommet, kommet her, ihr Armen! hört, wie ſelbſt ſein Mund ausſchreyt: Euer will ich mich erbarmen, die ihr hoch beladen ſeyd! Nun ich komme mit Begier, als ein matter Hirſch, zu dir; laß es, JEſU, mir gelingen, und dein Lebens-Waſſer ſpringen.

5. Du, mein JEſu, wirſt gewähren mich der oft erholten Bitt: Zähle meine heiſſen Zähren, theile neuen Troſt mir mit; ſtärke mein' erſchrockne Seel mit dem ſüſſen Freuden-Oel, und erleichtre mein Gewiſſen, nach ſo vielen Kümmerniſſen.

6. Du wirſt meine Sünde ſenken in den tiefen Abgrund hin, und

nicht mehr im Zorn gedenken, wie arg ich geweſen bin. Ach! ich weiß, dein Mittler-Amt macht, daß mich GOtt nicht verdammt. Zeig' dem Vater deine Wunden, ſo bin ich der Schuld entbunden.

7. Ich alsdenn will täglich ſingen von der hohen Liebes-Treu, ich will Dank und Opfer bringen, rühmen, daß GOtt gnädig ſey; ſein Altar und Heiligthum wiſſe ſtets von ſolchem Ruhm, wo mein Herz ihn täglich ehret. Amen, ja, es werd erhöret.

M. Benj. Prätorius.

Mel. Auf meinen lieben G.

241. WO ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin, mit viel und groſſen Sünden; wo kann ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein' Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JESU, voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kömmt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte. Laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen!

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, ſo viel ihr'r in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tiefe Wunden, da ich ſtets Heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all' meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt't, weil du mich haſt erlöſt. Was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe; da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt

6. Iſt meine Bosheit groß, ſo werd ich ihr doch loß, wenn ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, all' Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen: dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut der edle Saft, hat ſolche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich: itzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben; denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög' alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Joh. Heermann.

M. Ach GOtt vom Himmel.

242. O Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fuſſe; verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut noch endlich Buſſe: Was ich begangen wider dich verzeih mir alles gnädiglich durch deine groſſe Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat

nimm von mir, was mich quälet; durch deine Weisheit ſchaffe Rath, worinnen mirs ſonſt fehlet: gib Willen, Mittel, Kraft und Stärk, daß ich mit dir all' meine Werk' anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte, der du haſt am Creutze für mich Armen getragen aller Sünden Laſt, wollſt meiner dich erbarmen: O wahrer GOTT, o Davids Sohn! erbarm dich mein, und mein verſchon, ſieh an mein kläglich Ruffen!

4. Laß deiner Wunden theures Blut, dein' Todes-Pein und Sterben, mir kommen kräftiglich zu gut, daß ich nicht müß verderben; bitt du den Vater, daß er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr, wie ich es hab verſchuldet.

5. O Heil'ger Geiſt, du wahres Licht, Regierer der Gedanken! wenn mich die Sünden-Luſt anficht, laß mich von dir nicht wanken. Verleihe doch, daß nimmermehr Begierd nach Reichthum, Wolluſt, Ehr, in meinem Herzen herrſche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen iſt, ſo hilf mir treulich kämpfen, daß ich des Satans Trug und Liſt, durch Chriſti Sieg mög dämpfen, auf daß mir Krankheit, Angſt und Noth, und dann der letzte Feind, der Tod, nur ſey die Thür zum Leben.

C. Chph. Homburg.

Mel. Es iſt gewißlich an.

243. O JEſu Chriſte, GOttes-Sohn, du Schöpfer aller Dinge, merk auf, was ich bey deinem Thron in Demuth vor dich bringe. Du biſt fromm,

fromm, und das höchſte Gut; ich bin ein Menſch, der Arges thut, ein' Hand voll Erd und Aſche.

2. Du biſt ſehr herrlich, ſchön geziert, voll Majeſtät und Ehren; ich bin in Jammer tief geführt, der keinmal will aufhören: Du biſt das Licht, ich aber blind; du biſt gerecht, ich voller Sünd; hier iſt ſonſt nichts zu finden.

3. Du biſt die Wahrheit, ja die Freud, und meines Lebens Leben; ich muß krank und in Traurigkeit den Geiſt geſchwind aufgeben; der Leib muß die Verweſung ſehn; es darf in kurzer Zeit geſchehn, kein Menſch kan mich erhalten.

4. Wahr iſt es, du haſt ſelber mich mit deiner Hand bereitet, aus Mutterleibe wunderlich ans Tage-Licht geleitet: Was hilft michs aber, daß ich bin, HErr, dein Geſchöpf? Itzt fahr ich hin, und muß zunichte werden.

5. Doch weil du ſelbſt mein Schöpfer biſt, wollſt du dein Werk nicht haſſen, und mich in meiner Angſt, HErr Chriſt, mit Hülf und Troſt nicht laſſen. Du haſſeſt nichts, das du gemacht, vor dir iſt alles hochgeacht't, und werth in deinen Augen.

6. Ach! deine Hände ſchau doch an, durch welch' ich bin formiret, dein Herz mich nicht verſtoſſen kan, durch Liebe wirds gerühret. Dis ſind die Hände, die für mich mit Nägeln haben laſſen ſich ans Holz des Creutzes ſchlagen.

7. Mein Nahme ſteht mit deinem Blut allda auch angeſchrieben; lies

doch die Schrift, die mir zu gut in deinen Händen blieben: ſo wird ſich ja dein liebreich Herz erbarmen mein, und allen Schmerz, den Schmerz des Geiſtes, ſtillen.

8. Ich ſchrey, dein' arme Creatur, mit Gnaden mich anblicke! Du biſt mein Arzt, in deiner Cur mit Labſal mich erquicke! Sieh an, o Schöpfer, dein Gemächt iſt faſt zerbrochen; brings zurecht, eh' als es geht zu Grunde.

9. Was ſind doch alle meine Tag? Als Nichts ſind ſie zu rechnen. Ich armer Menſch, wie daß ichs wag', alſo dich anzuſprechen? Du groſſer GOtt, ach zürne nicht, daß ich vor deinem Angeſicht itzt meine Noth dir klage.

10. Noth bricht Geſetze; die hat mich auch itzt ſehr hart umringet. Aus Frechheit komm ich nicht vor dich: die Angſt mir Red abzwinget. Der Kranke nach dem Arzte ſchreyt, der Blinde ſich des Lichtes freut, der Todte ſucht das Leben.

11. O JEſu, groſſer Lebens-Fürſt, du wollſt dich mein erbarmen, den ſtets nach deiner Hülfe dürſt't! Ach ſchleuß mich in dein' Armen! O wahrer GOTT, o Davids Sohn, erbarme dich, und mein verſchon, erhöre doch mein Schreyen!

12. Ach, eile nicht, du wahres Licht, hier iſt, der auf dich hoffet. Bleib ſtehn, dein Antlitz zu mir richt, hilf dem, der kläglich ruffet! Mit deiner Hand mich führ allzeit, daß ich das Licht der Ewigkeit in deinem Lichte ſchaue.

Joh. Heermann.

Mel.

Mel. JEſu Leiden. Pein und.

244. Liebſter Vater! ich, dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich Armen heilet. Meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden; mach mich von denſelben loß, laß mich Gnade finden.

2. Führſt du väterlich Geſchlecht, haſt du Vater-Sitten: ey, ſo hab ich Kinder-Recht, und darf kühnlich bitten; denn den Kindern ſtehet frey, Väter anzuflehen: Vater, deine Vater-Treu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vater! willſt du dich Vater laſſen nennen, ſo mußt du auch laſſen mich Vater-Sinn erkennen: Denn das wäre viel zu ſchlecht, bloſſen Nahmen führen, und nicht thun nach Vater-Recht, was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen; meine Buß- und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab begangen; ach, du liebes Vater-Herz, laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen; laß mich an der Gnaden-Pfort nicht vergeblich pochen: laß der matten Seufzer Stärk durch die Wolken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret: Segne mich, ich laſſe dich eher nicht; ich hange, wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt, und heiſſeſt Gut, weil du Gutthat übeſt, und gleichwie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt: Dieſer Gutthat laß mich auch, Vater-Herz, genieſſen: laß auf mich, nach deinem Brauch, deine Gnade flieſſen.

8. Ach verzeih mir, ach vergib, was ich mißgehandelt, weil ich nach der Sünden Trieb oftermals gewandelt. Meine Sünden ich verſenk, HErr, in deine Wunden; ach, derſelben nicht gedenk, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an, und will mich verdammen; will der ſchwarze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen; Ey, ſo denke mit Geduld, daß ich Staub und Aſchen, und daß mich von meiner Schuld hab' dein Blut gewaſchen.

D. Chph. Titius.

245. Ach GOtt und HErr, wie groß und ſchwer ſind mein' begangne Sünden! Da iſt niemand, der helfen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer Zeit, bis an der Welt ein Ende, und wollt los ſeyn des Creutzes mein, würd' ich doch ſolch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn' nicht, geh nicht ins G'richt, dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müſſen: ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hier wohl büſſen.

5. Gieb, HErr, Geduld;

duld; vergib die Schuld, verleih ein g'horſams Herze, laß mich nur nicht, wie's oft geſchicht, mein Heil murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, wie's dünket dir, nach dein'r Gnad will ichs leiden! laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

M. Mart. Rutilius.

7. Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hohle Bäum' verſtecket, wenns trüb hergeht, die Luft unſtät, Menſchen und Vieh erſchrecket:

8. Alſo, HErr Chriſt, mein' Zuflucht iſt die Höhle deiner Wunden; wenn Sünd' und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der Leib und Seel vonſammen ſcheiden: So werd ich dort bey dir mein Hort, ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun, GOtt Vat'r und Sohn, dem Heilgen Geiſt zuſammen! Zweifle auch nicht; weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt, wird ſelig. Amen.

Joh. Major,

Mel. Meinen JEſum laß ich.

246. Liebſter GOtt, erbarme dich über meine Sünden-Beulen! wenn du willſt, ſo kanſt du mich, Himmels-Arzt vollkommen heilen. Ach, mein Herz iſt krank und ſiech: Liebſter GOtt, erbarme dich!

2. Liebſter GOtt, erbarme dich! denn der Auſſatz meiner Sünden, der ſich in die Seele ſchliech, macht, daß alle Kräfte ſchwinden; er verſetzt mir manchen Stich. Liebſter GOtt, erbarme dich!

3. Liebſter GOtt, erbarme dich! denn ich

 fühle

fühle lauter Wunden! das Gewiſſen reget ſich, weil es manchen Tritt gefunden, der von deinem Worte wiech. Liebſter GOtt, erbarme dich!

4. Liebſter GOtt, erbarme dich! Ich bekenne mein Verbrechen. Du biſt heilig; aber ich muß mir ſelbſt das Urtheil ſprechen, weil mein Schmuck, wie Laub, verblich. Liebſter GOtt, erbarme dich!

5. Liebſter GOtt, erbarme dich! handle nicht nach ſtrengem Rechte; mindre deinen Zorn und ſprich: Mein Geſchöpfe, mein Gemächte, Reu und Glaube ſtillen mich. Liebſter GOtt, erbarme dich!

6. Liebſter GOtt, ich trau auf dich. Du verzeihſt, was wir begangen: JEſus nimmt den Schlangen-Stich, den uns Adam angehangen, auf den Rücken hinter ſich: Liebſter GOtt, ich trau auf dich!

7. Liebſter GOtt, ich trau auf dich. JEſus unſer Hoherprieſter, iſt mein Vorſprach, drum zerbrich meiner Sünden Schuld-Regiſter; tröſt und abſolvire mich. Liebſter GOtt, ich trau auf dich!

8. Liebſter GOTT, ich preiſe dich: denn du machſt, um JEſus willen, durch die Sünden einen Strich, meine Seelen-Angſt zu ſtillen. Darum ſprich, o Seele, ſprich: Liebſter GOTT, ich preiſe dich!

M. Sam. Großer.

Mel. JEſu, meines Lebens.

247. JEſu, der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finſtern Höle und der ſchweren Sünden-Noth, kräftiglich heraus geriſſen

geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen, durch dein angenehmes Wort; ſey doch itzt, o GOtt, mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrnen Schäfelein, als ſie liefen ganz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein. Ja, du Satans-Ueberwinder, haſt die hochbetrübten Sünder ſo gerufen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit; es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit: All' mein Dichten, all' mein Trachten heiſſet unſern GOTT verachten; böslich leb ich ganz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir; das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seele für: Aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll; was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HERR, ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn; mein Gemüth iſt ganz zerriſſen, durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen: Ach vergib mir was verborgen! Rechne nicht die Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut: Laß es, o Erlöſer, kommen, meiner Seligkeit zu gut! und dieweil du, ſo zuſchlagen, haſt die Sünd am Creutz getragen: ey, ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit, vielmahls pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen: Ach, ſo hilf, HErr JEſu, ſiegen; o du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenkel feſt gebunden, wenden alle Plagen ab; deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg' und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HErr JESU, tröſten mich.

9. Wenn ich vor Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kan, ach, ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an: Du allein, HErr, kanſt es ſtören, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner linken Hand, ſeyd von mir noch nie erkannt!

10. Du ergründeſt meine Schmerzen, du erkenneſt meine Pein: Es iſt nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein: Dis mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JESU Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt; es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt: daß auf dieſer weiten Erden keiner ie verlohren werden, ieder ewig leben ſoll, wenn er nur iſt Glaubens-voll.

12. HErr, ich gläube: hilf mir Schwachen, laß mich

mich ja verzagen nicht! Du, du kanſt mich ſtärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HERR JESU, nach dem Streit, in der ſüſſen Ewigkeit.

Joh. Riſt.

248. Ach! was ſoll ich Sünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an; es beginnet aufzuwachen; dis iſt meine Zuverſicht: meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum oft betrübt; doch weiß ich, daß er mich liebt, und ſich läſſet gnädig finden: Ob mich ſchon die Sünd anficht; meinen JEſum laß ich nicht.

3. Obgleich ſchweres Creutz und Leiden, ſo bey Chriſten oft entſteht, mit mir hart darnieder geht; ſoll michs doch von ihm nicht ſcheiden. Er iſt mir ins Herz gericht't: meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben nichts, als nur ein Nebel iſt, weil wir hie zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben: Drum obs heute nicht geſchicht; meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich denn, ſo komm ich abe von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe, bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben; denn er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seligkeit, und wird ſie mir gnä-

gnädig geben; muß ich ſchon erſt vor Gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

7. JESU, du ſollſt mein verbleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels Port, da du auch wirſt einverleiben meine Seele deinem Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

Joh. Flitner.

249. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, mein' Hoffnung ſteht auf Erden: Ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkohrn; auf Erden war kein Menſch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kan; ich ruff dich an, zu dem ich mein Vertrauen hab.

2. Mein' Sünd'n ſind ſchwer und über-groß, und reuen mich von Herzen; derſelben mach mich quitt und los durch deinē Tod und Schmerzen, und zeig' mich deinem Vater an, daß du haſt gnung für mich gethan, ſo werd ich quitt der Sünden-Laſt; HERR, halt mir feſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir, nach dein'r Barmherzigkeit, den wahren Chriſten-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anſchauen: für allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich: Am letzten End' dein' Hülf mir ſend, damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOTT in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte, und JEſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem

dem heiligen Geiſte, der uns ſein' Hülf allzeit leiſte; damit wir ihm gefällig ſeyn, hier in dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

D. J. Chyomuſus, oder Schneeſ.

In voriger Melodie.

250. Du weineſt für Jeruſalem, HErr JEſU, heiſſe Zähren, bezeugſt, es ſey dir angenehm, wenn Sünder ſich bekehren. Wenn ich vor dir mit Buß erſchein, und über meine Sünden wein, ſo tilgeſt du, aus lauter Gnad' die Miſſethat, ſo mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt, von wegen meiner Sünde: zu deinen Thränen ich mich wend, da ich Erquickung finde. Vor GOTT ſind ſie ſo hoch geſchätzt, wer damit ſeine Sünden netzt, den blickt GOTT an mit Gütigkeit, zu jeder Zeit, und ſein betrübtes Herz erfreut.

3. Hier muß ich auch im Thränen-Haus, für groſſer Angſt, oft weinen, der Welt aushalten manchen Strauß; ſie martert ſtets die Deinen; auf allen Seiten, wo ſie kann, fängt ſie mit mir zu hadern an. Dis tröſtet mich zu aller Friſt, HErr JEſU Chriſt, in Noth du auch geweſen biſt.

4. Du zähleſt alle Thränen mein, ich weiß, ſie ſind gezählet; und ob ſie nicht zu zählen ſeyn, dennoch dir keiner fehlet. So oft für dir ſie regen ſich, ſo oft ſie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen mußt, wie dir bewußt, denn du mir allzeit Hülfe thuſt.

5. Wer itzund ſäet Thränen aus, hält in

Geduld

Geduld GOTT ſtille, wird frölich ſeyn in deinem Haus, da Freude iſt die Fülle; ja, ſolche Freude, die kein Mann mit ſeiner Zung' ausſprechen kan, und die da bleibt in Ewigkeit: mein Creutz und Leid wird werden dort zu lauter Freud.

6. Für dieſe Thränen dank ich dir, daß du die Freuden-Crone, HErr Chriſt, dadurch erworben mir, bey dir ins Himmels Throne. Wenn du mich holen wirſt hinauf zu deinem auserwählten Hauf, dann will ich recht lobſingen dir, o höchſte Zier, für deine Thränen für und für.

Joh. Heermann.

Mel. Werde munter mein.

251. GOTT, der du der armen Sünder Tod und Unglück nicht begehrſt, ſondern der verlaufnen Kinder äuſerſtem Verderben wehrſt, und ſie ſucheſt, rufſt und ſchreyſt: Kommt, weil es noch heute heißt! Schau, ich komm zum Gnaden-Throne, mit dem Vorſprach, deinem Sohne.

2. Sey geneigt, mich anzuhören, ſtoß mich nicht im Zorn zurück: Es gereicht zu deinen Ehren, gieb mir einen Vater-Blick! Lief ich gleich, wie dort der Sohn in bethörtem Trotz davon: ſo komm ich voll Reue wieder, fall auch ſeufzend vor dir nieder.

3. Mir iſt nunmehr angſt und bange, da mein Herz vor Jam̃er raucht, weil ich deine Langmuth lange ganz unglaublich mißgebraucht: Denn nunmehr bin ich nicht werth, daß mein Blick ſich aufwärts kehrt; ja, nicht werth, ich muß bekennen, mich

mich annoch dein Kind zu nennen.

4. Sünder ſind in deinen Augen Unkraut, Dornen, Diſtel-Saat, die nur zum Verbrennen taugen: Darum fehlt mir guter Rath. Ach mein GOtt, was ſoll ich thun? Mein Gewiſſen kan nicht ruhn, meine Laſt will mich erſticken; du allein kanſt mich erquicken.

5. Gnädig-ſeyn iſt deiner Liebe oft bewährte Eigenſchaft; darum ſeufz' ich: Vater, übe auch an mir derſelben Kraft! Was die Sünden-Schuld verdient, hat ja JEſU Tod verſühnt; darum ſprich in ſeinem Nahmen mich davon entbunden! Amen.

M. Sam. Groſſer.

Mel. Wer nur den lieben G

252. ICh armer Menſch, ich armer Sünder ſteh hier vor GOttes Angeſicht: Ach GOtt, ach GOtt, verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht! Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein Erbarmer, über mich!

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange, von wegen meiner groſſen Sünd! Hilf, daß ich Gnad von dir erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer ꝛc.

3. Hör, ach erhör mein ſeufzend Schreyen, du allerliebſtes Vater-Herz! wollſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich, erbarme ꝛc.

4. Wie lang' ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du denn nicht? ach hörſt du nicht? Wie kanſt du das Geſchrey vertragen; Hör, was der arme

Sůnder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, ůber mich!

5. Wahr iſt es, ůbel ſteht der Schade, den niemand heilet, auſſer du: Ach aber, ach! Genade, Gnade! ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, ůber mich!

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sůnd'. O treuer Vater! ſchone, ſchone, erkenn mich wieder fůr dein Kind! Erbarme dich, erbarme ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben; ſag, daß der arme Sůnder hőr: Geh hin, die Sůnd iſt dir vergeben; nur ſůndige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhőret, erhőret bin ich Zweifels-frey, weil ſich der Troſt im Herzen mehret; drum will ich enden mein Geſchrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein Erbarmer, ůber mich!

M. Chph. Titius.

Mel. Am Waſſerflůſſen B.

253. O König, deſſen Majeſtát weit ůber alles ſteiget, dem Erd und Meer zu Dienſte ſteht, vor dem die Welt ſich neiget; der Himmel iſt dein helles Kleid, du biſt voll Macht und Herrlichkeit, ſehr groß und wunderthátig; ich armer Wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruff, zu deiner Ehr: GOtt ſey mir Sůnder gnádig!

2. Hier ſteh ich, wie der Zőllner that, beſchámet und von ferne, ich ſuche deine Hůlf und Gnad, o HERR, von Her-

Herzen gerne: doch weil ich voller Frevel bin, und wo ich mich nur wende hin, beſchmu⸗tzet und unflätig, ſo ſchlag ich nieder mein Geſicht vor dir, du rei⸗nes Himmels⸗Licht! GOtt ſey mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir bewußt, durch⸗ängſten mein Gewiſſen, drum ſchlag ich reuig an die Bruſt, und will von Herzen büſſen. Ich bin, o Vater, ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der Erd; doch weil du winkſt, ſo bet' ich, mit ganz zerknirſchtem ban⸗gen Geiſt, der gleichwohl dich noch Abba heißt: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

4. Mein Abba, ſchaue JEſum an, den Gna⸗den⸗Thron der Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir GOttes Kinder in gläu⸗bigem Vertrauen ſind: der iſts, bey dem ich Ru⸗he find, ſein Herz iſt ja gutthätig. Ich faſſe ihn, und laß ihn nicht, bis GOttes Herz mitleidig bricht. GOtt ſey mir Sünder gnädig.

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in die⸗ſem ganzen Leben; du biſt mein GOTT, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben; ach heili⸗ge mich ganz und gar, laß meinen Glauben immerdar ſeyn durch die Liebe thätig: Und will es nicht fort, wie es ſoll, ſo ruff ich, wie mein Herz iſt voll: GOtt ſey mir Sünder gnädig.

6. Mein Leben und mein Sterben ruht, al⸗lein auf deiner Gnade; mir geh es gleich bös oder gut, gib nur, daß es nicht ſchade. Kommt denn das letzte Stünd⸗gen an, ſo ſey mir auf der Todes⸗

Todes-Bahn, mein JESU, ſelbſt beyräthig; und wenn ich nicht mehr ſprechen kan, ſo nimm den letzten Seufzer an: GOTT ſey mir Sünder gnädig!

D. V. E. Löſcher.

Mel. Herzlich thut mich v.

254. Ach HERR! mich armen Sünder ſtraf nicht in deinem Zorn; dein'n ernſten Grimm doch linder', ſonſt iſts mit mir verlohrn. Ach HERR! wollſt mir vergeben mein' Sünd', und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin krank und ſchwach; mein Herz, betrübet ſehre, leidet groß Ungemach: Mein' G'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang; mein' Seel iſt auch erſchrocken: ach du HErr, wie ſo lang!

3. HErr, tröſt' mir mein Gemüthe, mein' Seel rett, lieber GOtt! von wegen deiner Güte hilf mir aus aller Noth! Im Tod iſt alles ſtille, da denkt man deiner nicht; wer will doch in der Hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Kraft noch Macht; in groſſem Schweiß ich liege durchaus die ganze Nacht: Mein Lag'r iſt naß von Thränen, mein' G'ſtalt für Trauren alt; zu Tod ich mich faſt gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all' ihr Uebelthäter! mir iſt geholfen ſchon; der HErr iſt mein Erretter, er nimmt mein Flehen an: Er hört mein's Weinens Stimme; Es müſſen fallen hin all' die ſind

meine

meine Feinde, und plötz lich kommen üm.

6. Ehr ſey ins Himmels Throne, mit hohem Ruhm und Preis, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weiſ' dem Heil'gen Geiſt mit Ehren, in alle Ewigkeit, der woll uns all'n beſcheren die ew'ge Seligkeit.

Joh. Herm. Schein.

255. AUs der Tiefen rufe ich, HErr, zu dir, erhöre mich: Deine Ohren gnädig neig, merk die flehend' Stim zugleich!

2. Aus der Tiefen rufe ich: Sünden gehen über mich. Willſt du rechnen, HErr, mit mir, ſo beſteh ich nicht vor dir.

3. Aus der Tiefen rufe ich: Will denn niemand hören mich? Ach, ſo höre JEſU mein! du wirſt ja der Helfer ſeyn.

4. Aus der Tiefen rufe ich, ach! ſchon lang erbärmiglich. Creutz und Leiden halten an; JEſus mich erretten kan.

5. Aus der Tiefen rufe ich: Warum, JEſu, läßſt du mich? Ich harr, warte, ſeufze Ach! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tiefen rufe ich: JEſu Gnade tröſtet mich! ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tiefen rufe ich: JEſus wird erlöſen mich. JEſus machet, daß ich rein werd' von allen Sünden mein.

8. Nunmehr hab' ich ausgeruft. JESUS kömmt, und macht mir Luft. Seele ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt: Ade!

Geo. Chph. Schwämlein.

256. AUs tiefer Noth ſchrey ich zu

dir, HErr GOtt, erhör mein Rufen: dein gnädig Ohr'n neig' her zu mir, und meiner Bitt ſie öffne. Denn ſo du willſt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan; wer kan, HERR, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben; es iſt doch unſer Thun umſonſt, auch in dem beſten Leben: Vor dir niemand ſich rühmen kan, deß muß ſich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen: auf ihn mein Herz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht und wieder an den Morgen; ſoll doch mein Herz an GOTTES Macht verzweifeln nicht, noch ſorgen: So thu Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOttes harre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel; bey GOtt iſt vielmehr Gnade: Sein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

D. Mart. Luther.

257. ERbarm dich mein, o HErre GOTT, nach deiner groß'n Barmherzigkeit; waſch ab, mach rein mein' Miſſethat: ich erkenn' mein' Sünd und iſt mir leid. Allein ich dir geſündigt hab, das iſt wider

wider mich ſtetiglich; das Bös' vor dir mag nicht beſtehn: du bleibſt gerecht, ob du urtheileſt mich.

2. Sieh, HErr, in Sünd'n bin ich gebohrn, in Sünd'n empfing mich mein' Mutter; die Wahrheit liebſt, thuſt offenbar'n deiner Weisheit heimlich' Güter. Beſpreng mich, HErr, mit Yſopo! Rein werd' ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn Schnee; mein G'hör wird froh, all' mein' Gebein wird freuen ſich.

3. HErr, ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all' Ungerechtigkeit, und mach in mir das Herze rein, ein'n neuen Geiſt in mir bereit. Verwirf mich nicht von dein'm Angeſicht, dein'n Heilgen Geiſt wend nicht von mir. Die Freud' dein's Heils, HErr, zu mir richt, der willig' Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſ'n will ich deine Weg', die Sünder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir, durch dich, ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr, mein's Heils ein GOtt, vor dem Urtheil durchs Blut bedeut. Mein' Zung' verkündigt dein recht's Gebot: Schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heiſchſt; ich hätt' dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübt's und traurigs Herz darneben. Verſchmäh nicht, GOTT, das Opfer mein, thu wohl in deiner Gütigkeit, dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

M. Erh. Hegenwald.

Mel. Wenn mein Stündlein.

258. HErr, ſtraf mich nicht in deinem Zorn, das bitt ich dich von Herzen; ſonſt bin ich ganz und gar verlohrn; mit dir iſt nicht zu ſcherzen; zücht'ge mich nicht in deinem Grimm, weil ich ſo voll Betrübniß bin, und leide große Schmerzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin ſchwach, von Herzen ſehr erſchrocken; kein' Ruh hab ich bey Tag und Nacht, das Mark im Bein vertrocknet, mein' Seel auch ſehr betrübet iſt, daß du, o HErr, ſo lange biſt, auf den ich ſtets thu hoffen.

3. Ach wende dich, du lieber HErr, errette meine Seele; hilf mir durch deine Güt und Ehr, ich thu mich dir befehlen. Im Tode denkt man deiner nicht, in d'r Hölle dir kein Dank geſchicht, darinn iſt nichts, denn Quälen.

4. Vom Seufzen ich ſo müde bin, mein Bette thu ich ſchwemmen; betrübt iſt mir Herz, Muth und Sinn, nach dir thu ich mich ſehnen. Die ganze Nacht das Lager mein mit Thränen muß genetzet ſeyn; das wollſt du, HErr, erkennen.

5. Vom Trauren abgenommen hat mein' G'ſtalt, und iſt veraltet; ich werd geängſtet früh und ſpat, das Herz im Leib erkaltet. Ach HErr, erhör das Weinen mein, mein Fleh'n laß nicht vergeblich ſeyn, im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Uebelthäter weicht von mir, der HErr erhört mein Flehen; mein' Feind' zu Schan-

Schanden werden ſchier; mein G'beth, zu GOtt geſchehen, wird nicht vergeblich ſeyn fürwahr, das iſt gewiß und offenbar, deß thu ich mich verſehen.

259. Straf mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt, verſchone; ach, laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne! Hat die Sünd dich entzündt: lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig' mir deine Vater-Huld, ſtärk mit Troſt mich Schwachen! Ach HErr, hab mit mir Geduld, mein' Gebeine krachen: heil die Seel mit dem Oel deiner groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden!

3. HErr! wer denkt im Tode dein? wer dankt in der Hölle? Rette mich aus jener Pein der Verdammten Stelle: daß ich dir für und für dort an jenem Tage, höchſter GOtt, Lob ſage.

4. Ach! ſieh mein' Gebeine an, wie ſie all' erſtarren: meine Seele gar nicht kan deiner Hülfe harren: Ich verſchmacht; Tag und Nacht muß mein Lager flüſſen von den Thränen-Güſſen!

5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren Plagen, mein Herz iſt der Seufzer ſatt, die nach Hülfe fragen: Wie ſo lang' machſt du bang' meiner armen Seele in der Schwermuths-Höle!

6. Weicht, ihr Feinde! weicht von mir, GOtt erhört mein Bethen; nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz treten. Teufel, weich! Hölle, fleuch! was mich

vor gekränket, hat mir GOtt geſchenket.

7. Vater, dir ſey ewig Preis, hier und auch dort oben! wie auch Chriſto gleicher Weiſ', der allzeit zu loben! Heilger Geiſt, ſey gepreiſt, hoch gerühmt, geehret, daß du mich erhöret!

Joh. Ge. Albinus.

Mel. Die Sonn hat ſich m.

260. HJer lieg ich nun, mein GOtt, zu deinen Füſſen, und bin bereit, für meine Schuld zu büſſen: Ach, ſchaue mich mit Gnaden-Augen an, und ſtrafe nicht, was ich nicht recht gethan.

2. Ich muß mich zwar vor dir itzt ſelbſt verklagen, die Schuld iſt groß, die ich hab abzutragen: erſchrecklich iſt die ſchwere Straf und Pein, mit welcher du nach Recht verſöhnt willt ſeyn.

3. Ich habe mich, auf breiter Laſter-Straſſen einher zu gehn, gar oft belieben laſſen: und mit der Welt die ſchnöde Fleiſches-Luſt, ohn alle Scheu, gehegt in meiner Bruſt.

4. Was mir mein Stand zu thun hat zugemeſſen, das hab ich oft aus Läßigkeit vergeſſen; was aber mir dein Mund hat unterſagt, das hab ich oft, ja ſtets zu thun gewagt.

5. Dein heilig Wort hab ich hintan geſetzet, die Majeſtät verachtet und verletzet; ich habe nicht gerechten Zorn geſcheut, der mir vielmal die Strafe hat gedräut.

6. Ja böſer Menſch, was hab ich doch begangen! Das Sünden-Netz hat mich nunmehr gefangen. O Herzens-Angſt! itzt fühl ich, Sünde, dich; o GOttes Zorn, wie

wie ſehr erſchreckſt du mich!

7. Ich habe mich den Satan blenden laſſen; die Welt hat mich betrogen gleicher Maaſſen; mein eigen Fleiſch und Blut hat mich verhetzt, und mir vielmal ſehr heftig zugeſetzt.

8. Vorhin trug ich zur Sünde kein Bedenken; itzt kömmt die Zeit, mich über ſie zu kränken? ich habe nie an Beſſerung gedacht, und ſo viel Jahr in Sünden zugebracht.

9. Verflucht, verflucht ſey alle meine Freude, die mich hat bracht zu ſolchem Herzeleide! Verflucht, verflucht ſey alle meine Zeit, die ich verbracht in ſolcher Frölichkeit!

10. Iſt denn kein Weg, kein Mittel mehr zu finden, von ſolcher Laſt mich Sünder zu entbinden? Iſt denn kein Menſch, und keine Creatur, die zu entfliehn mir zeiget eine Spur?

11. Nur du, mein GOtt, kanſt, wenn du willt, das Leben, Troſt, Hülf und Heil, Gnad und Errettung geben; was aller Welt zu thun unmöglich iſt, das kanſt du thun, der du allmächtig biſt.

12. Laß deine Gunſt mich wiederum erblicken, entzeuch dich nicht, mich Matten zu erquicken! Ich klopfe itzt an deine Gnaden-Thür, beweiſe doch Barmherzigkeit an mir.

13. Wie über mich der Himmel hoch mag ſchweben, ſo viel laß mich Barmherzigkeit erleben: ſo weit der Oſt iſt von dem Weſt-Revier, ſo weit laß auch die Sünde ſeyn von mir.

14. Ich opfre dir ein recht

recht zerknirſchtes Herze, gar ſehr gekränkt mit Chriſti Reu und Schmerze; ich weiß, du wirſt es dir gefallen lan, und williglich das Opfer nehmen an.

15. Ach ſieh doch an dein Kind in ſeinem Blute, das er am Creutz vergoſſen, mir zu gute; die Dornen-Cron und ſeine Nägelmaal, den Hohn und Spott, Schmerz, Marter, Angſt und Quaal.

16. Drum wolleſt du von ſeinetwegen ſchonen, und nicht nach Schuld, nicht nach den Werken lohnen: hat er doch ſchon, weil er am Creutze ſich ſelbſt für mich gab, die Schuld gebüßt für mich.

17. Wie andern oft iſt Gnade wiederfahren, ſo wolleſt du ſie auch an mir nicht ſparen. Ich bin, wie ſie, durch Chriſti Blut erkauft, ſo wohl als ſie, auf Chriſti Tod getauft.

18. Ach geh, mein HErr, mit mir nicht ins Gerichte, ſonſt ſteh ich nicht vor deinem Angeſichte; wenn du mit uns willt ins Gerichte gehn, ſo kan vor dir kein Menſchen-Kind beſtehn.

19. Ach ſprich mich los von allen meinen Sünden, und laß mich bald nach Wunſch Vergebung finden; laß dieſes mal, (ach höre doch mein Flehn!) nicht ohne Troſt mich von der Stelle gehn.

20. Denk an den Bund, den du nie haſt gebrochen, und an den Eid, durch welchen du geſprochen: So wahr du lebſt, du ſeyſt ein ſolcher GOtt, der nicht hat Luſt an eines Sünders Tod.

21. Umfange mich mit deinen Liebes-Armen, und

und laß dich mein und meiner Noth erbarmen; nimm auf das Schaaf, das ſich von dir verirrt, und ſich ſo ſehr in Sünden hat verwirrt.

22. Laß über mich im Himmel frölich ſingen, laß neue Luſt dort bey den Engeln klingen; erweck in mir doch einen neuen Geiſt, der künftig dich für deine Güte preiſt.

23. Regiere mir doch alle meine Sinnen, daß ich nur dich allein mög lieb gewinnen; daß mir dein Wort ſey meine beſte Luſt, dein Sacrament vergnüge meine Bruſt.

24. Gib, daß ich mich nach Billigkeit verhalte, und ſo, wie ſichs gebührt, im Leben walte: Gib, daß ich ſey ein rechter Tugend-Freund, und bleibe ſtets den ſchnöden Laſtern feind.

25. Auf daß ich hier ein unbefleckt Gewiſſen und Glauben ſtets zu halten ſey gefließen; damit ich dort auch möge wohl beſtehn, und nach dem Tod zur Himmels-Freud eingehn.

26. So will ich dich für deine Güte preiſen, und dir, nach Pflicht, Lob, Ehr und Dank erweiſen; hier will ichs thun, weil ich leb in der Zeit, und tauſendmal mehr dort in Ewigkeit.

Chriſt. Scriver.

Mel. Herzlich thut mich v.

261. Ach Vater, mein Erbarmer, ſchau doch vom Himmel her, wie ich betrübter Armer zu dir mich wieder kehr; itzt komm ich, und bekenne der Sünden Stank und Greul, der ich verdammt mich nenne, wo du nicht hilfſt in Eil.

2. Ich habe mißgehan-

handelt, ich ſag es ohne Scheu, und freventlich gewandelt; drum gib mir wahre Reu: Ja, HErr, ich bitt', erzeige mir deine Gnad und Huld, daß ſich dein Herze neige zur Langmuth und Geduld.

3. Es ſind mir meine Sünden von ganzem Herzen leid. HErr, laß mich Gnade finden, denn ich bin ganz bereit, mit rechtem Ernſt zu haſſen, was dir entgegen ſteht, das Böſe ſtets zu laſſen, weils nicht vor dir angeht.

4. Ach JEſU, durch dein Leiden, durch deine Schmach und Noth, durch dein ſo blutig Scheiden, und deinen Creutzes-Tod, laß mich elenden Sünder dismal nicht troſtlos ſeyn: Du biſt mein Heils-Erfinder, drum höre doch mein Schreyn.

5. Ach! ſprich für mich, mein Retter, ein Wort, ſo wird mir wohl; mein Heyland und Vertreter! Ich bin der Sünden voll, du aber voller Gnaden; ſo heile denn auch mich von meinem Seelen-Schaden, das bitt ich flehentlich.

6. Laß deiner Seiten Wunde, den Fels der Gütigkeit, mir in der letzten Stunde zur Freyſtadt ſeyn bereit, in der ich ſicher wohne, daß künftig im Gericht dein Ausſpruch meiner ſchone, wie mir dein Wort verſpricht.

7. Hilf aber mir Elenden, der ich hier leb auf Erd, mein Leben ſo vollenden, daß ich ein Erbe werd des Himmels, und der Güter, die du mir haſt beſchert; ſo ſoll, o Menſchen-Hüter, dein Nahme ſeyn geehrt.

262. HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden Laſt; ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt; und itzt wollt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verſtecken.

2. Doch wie könnt ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn, wollt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Gruft hinein; hätt' ich Flügel, gleich den Winden, gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen; ach nim̃ mich zu Gnaden an, laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein Menſch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittel-Meer, dennoch würd' es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden-Heer, daß er alle mein Gebrechen ſollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach wein itzt um die Wette meiner beyden Augen Bach! O daß ich gnung Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach! O daß aus den Thränen-Brunnen käm ein ſtarker Strom geronnen!

6. Ach! daß doch die ſtrengen Fluthen überſchwemmten mein Geſicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Waſſer ſonſt gebricht! Ach! daß ſie wie Meeres-Wellen, möchten in die Höhe ſchwellen!

7. Aber, Chriſte, deine Beulen, ja, ein einzig Tröpflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden-Glut:

Glut: drum will ich, mein' Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe See, waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß, als Schnee; laß dein'n guten Geiſt mich treiben, einzig ſtets bey dir zu bleiben.

Joh. Franke.

Mel. Durch Adams Fall iſt.

263. Ich armer Sünder komm zu dir mit höchſtbetrübtem Herzen, o GOTT, der gnädig für und für, bekenne dir mit Schmerzen die Sünden all', und jeden Fall, wie ich ihn hab begangen von Jugend auf, mit groſſem Hauf, drinn ich itzt bin gefangen.

2. Die Sünden ſind, die ich gethan, unmöglich zu erzählen; doch ich ſie auch nicht bergen kan, weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen Tod entbunden; dennoch hab ich itzt laſſen mich den Satan neu verwunden.

3. So iſt auch mein' Undankbarkeit ſehr groß bis dieſe Stunde; ich habe dir zu keiner Zeit gedankt von Herzens-Grunde für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich ſpür, und ſtets trag im Gemüthe.

4. Fürnehmlich haſt du mit Geduld viel' Jahr bisher verſchonet, und mir nicht, wie ich oft verſchuldt, bald zornig abgelohnet; haſt fort und fort, o höchſter Hort, dich meiner angenommen, haſt nichts geſpart, nach deiner Art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit

5. Mit deinem Wort haſt du gar oft an mein Herz angeſchlagen, durch deinen Geiſt mir zugerufft, den Himmel angetragen; haſt früh und ſpat, durch viel Wohlthat, zur Buſſe mich bewogen, auch mit Trübſal, Angſt, Noth und Quaal, zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht läugnen kan, wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugeſtopfet, mit Unbedacht dis ganz veracht't, den Rücken dir gekehret; doch haſt du mich ſo gnädiglich, geduld't, und nicht verzehret.

7. Du konnteſt oft mit gutem Recht das Leben mir verkürzen, und mich, als einen böſen Knecht, hinab zur Höllen ſtürzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu, in Sünden mich verweilet; dennoch gabſt du mir Raum und Ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn mein Herz dis bey ſich bedenkt, in Stücken möchts zerſpringen; die groſſe Sicherheit mich kränkt, will Mark und Pein durchdringen. Kein Höllen-Pein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet; ich bin nicht werth, daß mich die Erd' trägt, nährt, und auf ſich duldet.

9. Nicht werth bin ich, daß man mich nennt ein Werk von dir geſchaffen; werth bin ich, daß all' Element zur Strafe mich hinraffen. So weit hats bracht der Sünden-Macht, ich muß es frey bekennen; wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmherzigkeit! ich falle dir zu Fuſſe; verwirf den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut rechtſchafne Buſſe; dein Angeſicht in Gnaden richt' auf mich betrübten Sünder: gib einen Blick, der mich erquick, ſo wird mein Angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Herz, die Reſidenz der Liebe; vergieb die Sünd', heil meinen Schmerz, hilf, daß ich mich ſtets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böſe meide, bis ich hinfahr zur Engel-Schaar, da nichts, denn lauter Freude.

Joh. Heermann.

Mel. Allein GOtt in der H.

264. Auf, Seele! lob und preiſe GOtt, daß er die Sünden-Beulen, den Urſprung deiner Angſt und Noth, zu ſaubern und zu heilen, aus ſeinem Gnaden-vollen Rath, recht väterlich gewürdigt hat. Ach! laß dich dankbar finden.

2. Du warſt vom Auſſatz angeſteckt, ein Scheuſal aller Engel; mit grobem Sünden-Schmutz befleckt, und überall voll Mängel; der Wunden Eiter war voll Stank, und Haupt und Herze tödtlich krank, und gräßlich anzuſchauen.

3. Deßwegen liefſt du höchſt betrübt, den Seelen-Arzt zu finden, der geiſtlich-Kranke herzlich liebt, und ſolche zu verbinden, zu ſtärken, und zu heilen weiß, ſo daß ſie, ihm zum Ruhm und Preis, wenn er befiehlt, geneſen.

4. Vor dieſem Arzte fielſt du bald in Reu und Glauben nieder; du

ſprachſt: HErr! HErr! du haſt Gewalt, drum heile mich doch wieder! Sprich nur ein Wort, ſo werd ich rein; ſprich nur ein Wort, ſo weicht die Pein, die mich ſo drängt und quälet.

5. Nun JESUS ſprach: Ich will es thun! ſey rein von deinen Sünden, laß dein Gewiſſen tröſtlich ruhn: doch laß dich wachſam finden, und fleuch die ſchnöde Wolluſt-Bahn, die wieder unrein machen kan, und bleib auf Tugend-Wegen.

6. Nun, JEſu, JEſu, ſey gerühmt! der Auſſatz iſt vertrieben. Hilf, daß ich thu, was mir geziemt, hilf mir den Vorſatz üben, nicht mehr am Sünden-Joch zu ziehn und allen Laſter-Schmutz zu fliehn, der wieder unrein machet.

7. Ach ſtell mir dein Geſetze vor, daß ich mich ſtets beſpiegle, auch folglich Herz, Gemüth und Ohr vorm Sünden-Schmutz verriegle, und nicht, wie ich vor dieſem that, aus Satans und des Fleiſches Rath, der Reinigung vergeſſe.

M. Sam. Groſzer.

Mel. GOtt Lob, es geht n.

265. GOtt Lob! die Sünden ſind vergeben, die Schuld iſt wieder gut gethan, und JEſus beut mir Heil und Leben bey ſeiner Gnaden-Tafel an, da mir ſein eigen Leib und Blut im Brodt und Wein Verſichrung thut.

2. So bin ich demnach ganz geneſen. Mein Seelen-Arzt hat mich curirt, und von dem GOtt verhaßten Weſen auf eine neue Bahn geführt, da ich der Seelen ewig Wohl durch Glaub und Liebe fördern ſoll.

3. Doch es iſt groſſer Fleiß vonnöthen, deswegen komm, GOtt Heilger Geiſt, und hilf des Fleiſches Reitzung tödten, die ſonſt den Vorſatz niederreißt. Komm, ſtehe mir beſtändig bey, damit mein Glaube thätig ſey.

4. Ich muß die Sünden gänzlich meiden, die GOttes Wort verboten hat, auch ihn und mich vonſammen ſcheiden; drum ſteure doch der Miſſethat, die uns, durch Werke finſtrer Nacht, zu ſchnöden Höllen-Bränden macht.

5. Du, du mußt alle Lockung dämpfen, die ſich in meinem Fleiſche regt; deswegen komm und hilf mir kämpfen, wenn Welt und Teufel auf mich ſchlägt. Hilf, daß der Geiſt nicht unterliegt, wenn ihn das ſchnöde Fleiſch bekriegt.

6. Wenn wir die Beſſerung verſparen, ſo könnt uns, bey der Rechnungs-Zeit, gar leicht was Aergers wiederfahren: Drum rüſt' und leite mich zum Streit, damit der Wille munter bleibt, der ſich zu GOttes Dienſt verſchreibt.

7. Ich bin zu ſchwach, drum gib mir Stärke; ich bin zu faul, drum treib mich an; ich ſtrauchle ſtets in deinem Werke; drum führe mich auf rechter Bahn, daß der Verführer, ſo mir winkt, mich nicht auf Nebenwege bringt.

8. Du willſt nicht, daß der Sünder ſterbe, noch der, den Chriſti Blut erkauft, mit der verdammten Schaar verderbe, die boshaft zu der Hölle lauft: Drum laß mir deinen Gnaden-Schein beſtändig an der Seite ſeyn.

9. Nun GOtt, bezeige dein Erbarmen, das allen Sündern Troſt verſpricht, vor dismal an uns sämmtlich Armen, entzeuch uns deine Gnade nicht; nimm uns, nach hier vollbrachter Bahn, dort bey der Himmels-Tafel an.

M. Sam. Groſſer.

Mel. Der Tag der iſt ſo fr.

266. Mein GOTT, nun bin ich abermal der Sünden-Laſt befreyet; nun bin ich in der Chriſten Zahl, als GOttes Kind, geweihet: wie kan ich gnugſam preiſen dich, daß du mich haſt ſo gnädiglich nun wieder angenommen? Auf! meine Seel, und lobe GOTT: wir wollen bald, auf ſein Gebot, zu ſeinem Altar kommen.

2. Mein Schöpfer, ich bekenn es dir: in meinem Fleiſche wohnet das Gift der Sünden für und für, das mit der Hölle lohnet; ich habe die Gerechtigkeit, ſo dir gefällt, für langer Zeit in Adam ganz verlohren; zum Guten bin ich taub und blind, dieweil ich armes Sünden-Kind in Sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wieder bracht zu Gnaden, als er vom hohen Himmels-Thron beſucht uns arme Maden. Um ſeinet willen haſt du dich, mein GOtt, erbarmet über mich, und mir die Schuld erlaſſen, ſo, daß ich deine Gnad hinfort im Sacramente, Geiſt und Wort, kan feſt und gläubig faſſen.

4. Gepreiſet ſey dein theurer Nahm, o JEſu, meine Freude; was ich vor Troſt von dir bekam, nach ausgeſtandnem Leide, das weiß mein viel

viel = verſuchtes Herz, daß ſchier ein rechter Todes = Schmerz zur Höllen wollte rücken. Sehr ſchrecklich war die Sünden = Plag', ich mußte mich den ganzen Tag erbärmlich laſſen drücken.

5. Nun iſt die ſchwere Sünden-Laſt, GOtt Lob! hinweg genommen; nun darf ich, als ein lieber Gaſt, zu meinem Schöpfer kommen; nun hat er mir durch ſeinen Knecht im Himmel ſchon das Bürger-Recht aus Gnaden zugeſaget. HErr JEſu Chriſt! itzt dank ich dir, von ganzer Seele, daß du mir haſt ſolche Gunſt erjaget.

6. Gib mir nur deinen guten Geiſt, der freudig in mir wallte, und mich im Glauben allermeiſt bis an mein End erhalte, daß ich in Angſt und Traurigkeit nur hoff auf dich, und jederzeit mich fromm und kindlich arte; und wenn ich bin im Unglücks-Stand, alsdenn von deiner ſtarken Hand der Gnaden = Hülf erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle Tag' ein Chriſtlich Leben führe, daß ich das Uebel haſſen mag, daß ich mich prüf und ſpüre, wie mein verderbtes Fleiſch und Blut gar nicht, was recht und Chriſtlich, thut. HERR, hilf, mir tapfer ſtreben; mein Geiſt verlanget nichts ſo ſehr, als daß er möge mehr und mehr nach deinem Willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach, im Fleiſche mich befinde, das oftmals folgt den Lüſten nach, wenn ich mich unterwinde, nur meinem GOTT zu hangen an, und

und mich doch wenig ſchicken kan, zu thun nach ſeinem Willen; ſo wolleſt du getreuer Hort, die Sünden-Luſt, nach deinem Wort, in meinem Fleiſche ſtillen.

9. Laß mein Gebeth, HErr, feurig ſeyn, und durch daſſelb' erſterben den alten Adam, der allein begehret mein Verderben, damit ich, als ein tapfrer Held, hier kämpf, und mich der argen Welt im Glauben mög entreiſſen: ſo kan ich, nach der böſen Zeit, in der gewünſchten Ewigkeit, dich Rath und Helfer heiſſen.

Joh. Riſt.

3.) Von der Rechtfertigung und Vereinigung mit GOtt.

Inhalt.

1.) Die Glaubens-volle Zueignung der vor GOtt geltenden Gerechtigkeit, n. 267 — 270.
2.) Die daraus flieſſende tröſtliche Vereinigung, n. 271. 272.

267. Es iſt das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte; die Werke helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. Der Glaub' ſieht JEſUM Chriſtum an, der hat gnung für uns all' gethan; er iſt der Mittler worden.

2. Was GOTT im G'ſetz geboten hat, da man es nicht konnt halten, erhub ſich Zorn und groſſe Noth für GOtt ſo mannigfalte. Vom Fleiſch wollt nicht heraus der Geiſt, vom

G'ſetz erfordert allermeiſt; es war mit uns verlohren..

3. Es war ein falſcher Wahn darbey, GOtt hätt' ſein G'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem Willen leben: So iſt es nur ein Spiegel zart, der uns anzeigt die ſünd'ge Art, in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht müglich war, dieſelbe Art aus eignen Kräften laſſen, wiewohl es oft verſuchet ward; doch mehrt ſich Sünd' ohn Maaſſen: Denn Gleißners Werk GOtt hoch verdammt, und iedem Fleiſch der Sünden Schand allzeit ward angebohren.

5. Noch mußt das G'ſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wär'n wir all' verdorben; drum ſchickte GOtt ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden; das ganz' Geſetz hat er erfüllt, damit ſein's Vaters Zorn geſtillt, der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt durch den, der es konnt' halten: ſo lerne itzt ein frommer Chriſt des Glaubens recht' Geſtalte: Nicht mehr, denn lieber HErre mein! dein Tod ſoll mir das Leben ſeyn; du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betrügen. Nun ſagſt du, daß kein Menſch verzag'; das wirſt du nimmer lügen. Wer gläubt an dich, und wird getauft, demſelben iſt der Himm'l erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht vor GOtt allein, der dieſen Glauben faſſet; der Glaub' giebt aus von ihm den Schein, ſo er die

Werk

Werk nicht läſſet: Mit GOTT der Glaub iſt wohl daran, dem Nächſten wird die Lieb' Guts thün; biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd' durchs G'ſetz erkannt, und ſchlägt das G'wiſſen nieder; das Evangelium kömmt zur Hand, und ſtärkt den Sünder wieder, es ſpricht: Nur kreuch zum Creutz herzu, im G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh, mit allen ſeinen Werken.

10. Die Werke kom̃'n gewißlich her aus einem rechten Glauben: Denn das nicht rechter Glaube wär, dem man die Werk' wollt rauben: doch macht allein der Glaub gerecht, die Werke ſind des Nächſten Knecht, dabey wir'n Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſage: Wenn das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOtt kein' g'wiſſe Tage. Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, und braucht an uns kein' arge Liſt; deß ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken: Denn wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken: Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn; und ob dein Herz ſpräch lauter Nein, ſo laß dir doch nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieſer Wohlthat willen, GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geiſt, der woll' mit Gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß g'heiligt werd ſein Nahme;

14. Sein Reich zukomm', ſein Will auf Erd g'ſcheh, wie ins Himmels Throne; das täglich Brodt uns heute werd; wollſt unſrer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuld'gern thun: laß uns nicht in Verſuchung ſtehn; löſ' uns vom Uebel! Amen.

Paul Speratus.

Mel. Wer nur den lieben G.

286. Alſo hat GOtt die Welt geliebet, daß er ſein eingebohrnes Kind für alle zur Verſöhnung giebet, die der Verdammniß ſchuldig ſind! Wer gläubt, der ſoll von Sünden rein, und jenes Lebens Erbe ſeyn.

2. Alſo hat GOtt auch mich geliebet, und liebt mich dieſe Stunde noch! Ob mein Gewiſſen mich betrübet, ach ſo erfreut mich dieſes doch: Ich habe CHriſti theures Blut, das macht mein Böſes alles gut.

3. Ich weiß, der Sünden meiner Jugend gedenkt mein frommer GOTT nicht mehr. Ach! ich verließ den Weg der Tugend und alle Laſter liebt ich ſehr: Nun, alles iſt mir herzlich leid; drauf ſuch ich blos Barmherzigkeit.

4. Zwar, will GOtt ins Gerichte gehen, ſo bin ich ein verlohrner Knecht. Wie könnt ich doch vor ihm beſtehen? An mir iſt alles ungerecht; doch das iſt meine Zuverſicht: Wer gläubet, der wird nicht gericht't.

5. GOTT ſieht ja ſo nicht auf die Sünden, ob man derſelben viel gethan: Viel Schuld ſoll viel Vergebung finden; nur Reu und Glauben ſieht er an. Reißt gleich die

die Sünde mächtig ein, ſoll doch die Gnade mächt'ger ſeyn.

6. Ey nun, ſo rücke mir der Teufel nur immer meine Greuel für; mein Herz iſt frey von Angſt und Zweifel, und ſpricht: GOtt handelt nicht mit mir nach meiner Sünd und Miſſethat, weil Chriſtus ſie gebüſſet hat.

7. Auf dieſen Glauben will ich leben; ſo ſterb ich auch, und anders nicht. Mein JEſus wird mir alles geben, was meiner Schwachheit noch gebricht. Ich habe nichts, doch er allein ſoll alles mir in allem ſeyn.

8. So ruhet mein erſchreckt Gewiſſen, ſo hat mein Geiſt getroſten Muth, ſo will mich GOttes Liebe küſſen, ſo wird mein End' und alles gut. Das iſt mein Troſt und Freuden-Licht: Ich laſſe meinen JESUM nicht.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

269. Nichts kan mich hinfort verdammen; ich bin JEſu einverleibt; ich empfind' der Liebe Flammen, welche alle Furcht vertreibt: Sein Verdienſt und Tod iſt mein, ich bin durch den Glauben ſein, der hat mich mit ihm verbunden; ja ich ruh in ſeinen Wunden.

2. Satan, willſt du mich verklagen? Sieh, ich halte CHriſtum für, der hat meine Schuld getragen; itzund wohnet er in mir. Moſes, was verlangeſt du? Geh nur gleich auf JESUM zu: Alles, was dir ſonſt gebühret, hat der Heyland abgeführet.

3. Es hat meine arme Seele oftmals Ruh bey dir geſucht; doch ſie kam in

in eine Höle, da man nur erſchreckt und flucht. Deine ſcharfe Donner-Stimm zeigte nur von GOttes Grimm; du erforderſt himmliſch Leben, und kanſt keine Kräfte geben.

4. In der Buß' hab ichs empfunden, wie ſo ſcharf dein Stachel iſt. Ich lag, als ein Knecht, gebunden, welchen alle Welt vergißt: In dem Mund war lauter Ach, in dem Aug' ein Thränen-Bach; keine Hülf war zu ergründen, Menſchen-Troſt mußt all verſchwinden.

5. Doch ich bin nicht ganz verzaget, Chriſtus JESUS ward mein Theil; der hat alle Pein verjaget, ſein Verdienſt gab lauter Heil. Das war Oel auf meinen Schmerz, Lebens-Balſam auf das Herz; Er verwandelt das Getümmel in den allerſchönſten Himmel.

6. Itzund ſteh ich in dem Glauben, und zugleich in GOttes Huld. Nichts kan mir den Frieden rauben, nach der abgeführten Schuld. Alle Sünd iſt abgethan, GOtt ſieht mich in Gnaden an; ich kan itzt das Leben hoffen, und der Himmel ſteht mir offen.

7. Ich werd auch der Welt entriſſen, GOttes Geiſt iſt mir geſchenkt, der erneuert mein Gewiſſen, daß es auf das Gute denkt. Chriſtus kan nicht müßig ſeyn; Glaube iſt kein bloſſer Schein. Ich will nicht mehr fleiſchlich handeln, ſondern in dem Geiſte wandeln.

8. Liebſter GOtt, hilf in Genaden, daß ich ſtets in JEſu ſey: So wird mir kein Leiden ſchaden, und ich bin vom Fluche frey.

frey. Sind die Feinde gleich erboſt; Chriſti Kraft bringt ſüſſen Troſt. Will ſich gleich das Sterben finden: JEſu Blut hilft überwinden.

M. Jerem. Joſephi.

Mel. Valet will ich dir geben

270. Iſt GOTT für mich, ſo trete gleich alles wider mich: ſo oft ich ruf und bete, weicht alles hinter ſich. Hab ich das Haupt zum Freunde und bin geliebt bey GOtt: was kan mir thun der Feinde und Widerſacher Rott?

2. Nun weiß und gläub ich feſte, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt, der Höchſt' und Beſte mir gänzlich günſtig ſey; und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut, das machet, daß ich finde, das ew'ge wahre Gut: An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd; was Chriſtus mir gegeben das iſt der Liebe werth.

4. Mein JESUS iſt mein' Ehre, mein Glanz und ſchönes Licht; wenn der nicht in mir wäre, ſo dürft und könnt ich nicht, vor GOttes Augen ſtehen, und vor dem ſtrengen Sitz; ich müßte ſtracks vergehen, wie Wachs in Feuers-Hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, was mit ſich führt den Tod, der iſts, der mich rein wäſchet, macht Schnee-weiß, was iſt roth: In ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darf kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts

6. Nichts, nichts kan mich verdamen, nichts nimmet mir mein Herz; die Höll und ihre Flammen die ſind mir nur ein Scherz; kein Urtheil mich erſchrecket, kein' Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin; giebt Seegen und Gedeyen dem, was er in mir ſchafft, hilft mir das Abba ſchreyen, aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schrecken findt, ſo ſeufzt und ſpricht er Worte, die unausſprechlich ſind mir zwar und meinem Munde; GOtt aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſes Troſt-Wort zu, wie GOtt dem Hülfe leiſte, der bey ihm ſuchet Ruh; und wie er hab' erbauet ein' edle neue Stadt, da Aug' und Herze ſchauet, was es geglåubet hat.

10. Da iſt mein Theil und Erbe mir pråchtig zugericht't; wenn ich gleich fall und ſterbe, fållt doch mein Himmel nicht; muß ich auch gleich hier feuchten mit Thrånen meine Zeit, mein JESUS und ſein Leuchten durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein' hohe ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen, geråth in Hohn und Spott;

Spott; das Creutz und alle Plagen die ſind ſein täglich Brodt.

12. Das iſt mir nicht verborgen; doch bin ich unverzagt: GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt. Es koſte Leib und Leben, und alles, was ich hab; an dir will ich feſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen, du ſtehſt mir ewiglich; kein Brennen, Hauen, Stechen ſoll trennen mich und dich; kein Hunger und kein Dürſten, kein' Armuth, keine Pein, kein Zorn des groſſen Fürſten ſoll mir ein' Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein' Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angſt und Herzeleid; was man nur kan erdenken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lenken aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Herze geht in Springen, und kan nicht traurig ſeyn, iſt voller Freud und Singen, ſieht lauter Sonnenſchein; die Sonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt; das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt.

Paul Gerhard.

Mel O Ewigkeit, du D.

271. GOTT iſt mit mir; weg ſchnöde Luſt, mir iſt weit beßre Luſt bewußt, als du, mit deinen Schätzen; mein höchſter Schatz, mein Seelen-Freund, der es recht herzlich mit mir meynt, der bleibet mein Ergötzen. Was frag ich, eitle Welt, nach dir? Ich bin mit GOtt, GOtt iſt mit mir.

2. GOtt iſt mit mir. Ich ſage: GOtt; das

ſag ich dir, o Welt! zum Spott, die Gold für GOTT beliebet. Mein JESUS, GOttes eigner Sohn, mein Perlein, meine werthe Cron, dem ſich mein Herz ergiebet, ja Vater, Sohn, und Geiſt iſt hier: Ich bin mit GOTT, GOtt iſt mit mir.

4. GOtt iſt mit mir, mit mir vertraut, er iſt mein Schatz, ich ſeine Braut, mein Weinſtock, ich die Rebe; er iſt mein Haupt, ich bin ſein Glied, das Geiſt und Leben von ihm zieht; er lebt in mir, ich lebe in meinem JEſu für und für. Ich bin mit GOtt, GOtt iſt mit mir.

4. GOtt iſt mit mir, mit mir ſehr nah: wo ich bin, iſt mein JEſus da, was ſein iſt, iſt auch meine; was meine iſt, das iſt auch ſein, wir haben Freud und Leid gemein, nichts iſt mehr ſein alleine. Er iſt mein Ruhm, ich ſeine Zier: Ich bin mit GOTT, GOtt iſt mit mir.

5. GOtt iſt mit mir, ich halt ihn feſt, und weiß, daß er mich nicht verläßt, wer will mich von ihm ſcheiden? Ich liebe ihn; ſein theures Wort das iſt mein Troſt und höchſter Hort in meinem Creutz und Leiden, wenn ich ſonſt allen Troſt verliehr. Ich bin mit GOTT, GOtt iſt mit mir.

6. GOtt iſt mit mir. Ich habe ſchon den eingebohrnen GOttes-Sohn im Heil-Brunn angezogen. Komm ich mit dieſem Ehren-Kleid zum Tiſche, den er mir bereit't, ſo bleibt er mir gewogen, und ich, o JEſu, bleib in dir. Ich bin mit GOtt, GOtt iſt mit mir.

7. GOtt

7. GOtt iſt mit mir. O groſſe Gnad, die meines Herzens Dächlein hat, weil JEſus drunter gehet; ich arme Erde bin nicht werth, daß er ſein Auge zu mir kehrt, noch vor der Pforte ſtehet; doch öffnet er ſich gar die Thür. Ich bin mit GOtt, GOtt iſt mit mir.

8. GOtt iſt mit mir. So will ich nun in ſeiner reinen Liebe ruhn, und ewig in ihm bleiben. Welt, tobe, wie du immer wilt; GOtt iſt und bleibet doch mein Schild; nichts ſoll mich von ihm treiben; ich bin ſein Werk, er mein Panier. Ich bin mit GOtt, GOtt iſt mit mir.

G. W.

Mel. Ich ruf zu dir, H. J. C.

272. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein; er iſt mit mir vermählet. O liebſter JEſu, ich bin dein, du haſt mich auserwählet. Ich, ich bin deine Sulamith, und will mich auch beſtreben, dir zu leben; ich folge Tritt auf Tritt; dir hab ich mich ergeben.

2. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein, das Herz iſt mir entwendet. Dein Leib und Blut iſt alles mein, dein Geiſt iſt mir verpfändet; mein iſt dein Reich und ganzes Heil, der Himmel bleibt mein Erbe, wenn ich ſterbe; GOTT ſelber iſt mein Theil: Wer ſagt, daß ich verderbe?

3. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein: Hab ich nicht viel auf Erden, doch iſt mein Reichthum gar nicht klein; wie kan ich reicher werden? Ich habe dich, o GOttes Sohn? wenn alle Welt vergehet, ſo beſte-

beſtehet mein JEſus, meine Cron, der mich zur Braut erhöhet.

4. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein; du haſt mich dir erworben, du, JESU, biſt mein Feiſch und Bein, biſt auch für mich geſtorben: Ich bin dein theur erkauftes! Gut, mit Leib und Seel dein eigen, und will zeigen, daß Seele, Blut und Muth ſich redlich zu dir neigen.

5. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein, ich lebe dir zu Ehren: was willſt du ſchnöde Welt? Nein, nein, ich mag dich gar nicht hören! ich lebe meinem Bräutigam: ich will die Laſter meiden, auch was leiden, wie du, mein GOttes-Lamm: an dir will ich mich weiden.

6. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein. Behüte mich für Sünden, ſie ſtehn an deiner Braut nicht fein, drum hilf mir überwinden. Bewahr mich vor Vermeſſenheit, vor Eigenlieb, Stolziren, Tolliſiren; gib Lieb und Einigkeit, das wird mich beſſer zieren.

7. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein. Ach laß uns doch nicht trennen; das brächte mir die gröſte Pein, dann müßt' ich ewig brennen: wenn ich dich aber halten kan, ſo krieg ich meine Crone, ſammt dem Throne. Ach hilf mir ſelig an, daß ich ſtets bey dir wohne.

8. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein: So will ich ewig heiſſen; ſchleuß mich in deine Wunden ein, wer wird mich von dir reiſſen? Du biſt allmächtig und getreu; Trotz, daß dir deine Taube jemand raube;

raube; dein Schutz iſt immer neu, das ſichert mich mein Glaube.

9. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein. Ich will dich ewig loben; du haſt mir meinen Freuden-Wein im Himmel aufgehoben. Jtzt bin ich noch im Jammerthal: doch bleib ich auch der Deine, wenn ich weine: Dort iſt das Hochzeit-Mahl, da ich als Braut erſcheine.

M. J. Neunherz.

4.) Von der Erneurung und Heiligung.

Inhalt:

1.) Der neue Menſch überliefert zuförderſt GOTT ſein ganzes Herz, zum Eigenthum, n. 273. 274
2.) Beklaget ſein natürliches Unvermögen zum Guten, n. 175.
3.) Bittet um allerley, was zum geiſtlichen Leben gehöret,
  a) ſowohl bey dem Dreyeinigen GOtt, n. 276-283.
  b) als auch beſonders bey ſeinem Heylande, Chriſto JESU, n. 284-286.

M. Nun ſich der Tag geend.

273. Mein GOTT, das Herze bring ich dir zur Gabe und Geſchenk, du forderſt dieſes ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein Sohn, dein Herz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth; du findeſt anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm doch an mein Herz; veracht es nicht, ich gebs, ſo gut ichs geben kan, kehr zu mir dein Geſicht.

4. Zwar iſt es voller Sünden-Wuſt, und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewußt, der wahren Frommigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, erkennt ſein'n Uebelſtand, und träget itzund vor dem Scheu, davons zuvor Luſt fand.

6. Hier fällt und lieget es zu Fuß, und ſchreyt: Nur ſchlage zu! zerknirſch, o Vater, daß ich Buß rechtſchaffen vor dir thu!

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzer, Reu und Leid, in Thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JESU Chriſt, tauch mich tief in dein Blut; ich gläub, daß du gecreuzigt biſt der Welt und mir zu gut.

9. Stärk mein' ſonſt ſchwache Glaubens-Hand, zu faſſen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk mir, nach deiner JESUS-Huld, Gerechtigkeit und Heil und nimm auf dich mein' Sünden-Schuld, und meiner Strafe Theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein' Unſchuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein, vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt Heilger Geiſt, nimm du auch mich in die Gemeinſchaft ein, ergieß, um JEſu willen, dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht ſchütt in mich aus, und Brunſt der reinen Lieb; lösch Finſterniß, Haß, Falſchheit aus, ſchenk mir ſtets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von

von Herzen treu im Glaubē meinem GOtt, daß mich im Guten nicht mach ſcheu der Welt Liſt, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich ſey von Herzen feſt im Hoffen und Geduld, daß, wenn du nur mich nicht verläßſt, mich tröſte deine Huld.

16. Hilf, daß ich ſey von Herzen rein im Lieben, und erweis, daß mein Thun nicht ſey Augenſchein, durchs Werk zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich ſey von Herzen ſchlecht, aufrichtig, ohn Betrug, daß meine Wort und Werke recht, und niemand ſchelt ohn Fug.

18. Hilf, daß ich ſey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich, von aller Welt-Lieb rein, vom Fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein ganzes Chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt, zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit, ja laß es auch dein Wohn-Haus ſeyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt: ich weiß, daß ich der Deine bin; der Deine, nicht der Welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr dis richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche Teufels-Braut! gar wenig mich, GOtt Lob! anficht dein' glänzend' Schlangen-Haut.

24. Weg Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht mein Herz: Nur, JEſu, dir iſt dis Geſchenke zugericht't, behalt es für und für.

M. Joh. Caſp. Schade.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

274. WAs giebſt du denn, o meine Seele, GOtt, der dir täglich alles giebt? Was iſt in deiner Leibes-Höle, das ihn vergnügt, und ihm beliebt? Es muß das Liebſt' und Beſte ſeyn: Gib ihm, gib ihm das Herz allein.

2. Du mußt, was GOttes iſt, GOTT geben: Sag, Seele, wem gebührt das Herz? dem Teufel nicht, er haßt das Leben; wo dieſer wohnt iſt Höllen-Schmertz. Dir, dir, o GOtt, dir ſoll allein mein Herz aufwärts gewidmet ſeyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangeſt, die Erſtgeburt ohn alle Liſt, das Herz, damit du, Schöpfer prangeſt, das dir ſo ſauer worden iſt: Dir geb ichs willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſollt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das ſeine giebt? Dich kan ich den Herzliebſten nennen; du haſt mich in den Tod geliebt. Mein Herz, dein Herz, ein Herz allein, ſoll dein, und keines andern ſeyn.

Mel. Chriſt, unſer HErr, 3.

275. Ach! wie ein alter Sünden-Wuſt iſt noch in dir verborgen, o Menſch! der du in deiner Bruſt erneuerſt alle Morgen den alten Adam, der nur liebt, was GOttes Geiſt zuwider, und nur zum Frevelthun ergiebt den Sinn und alle Glieder, ſchlägt alles Gute nieder.

2. So

2. So aber geht man nicht die Bahn, die zu dem Himmel führet; ſo eilet man nur Höllen-an, wo Satanas regieret, der ohne dis zu aller Zeit ſich gleichſam pflegt zu laben, wenn er in Ungerechtigkeit, die Menſchen ſiehet traben, und Luſt zur Sünde haben.

3. Soll demnach dir nach dieſer Zeit der Himmel eigen werden, ſo muſt du trachten anderweit, dieweil du biſt auf Erden, dich zu verändern, und das Bild, das göttlich iſt, erneuen. Laß ſeyn das Sünden-Maaß erfüllt, und dich nicht mehr erfreuen, zu gehn am Sünder-Reyhen.

4. Weil aber dis Erneurungs-Werk, im Anfang, Mitt'l und Ende, erfordert GOttes Geiſt und Stärk, der ſelbſt durch ſeine Hände, gleichwie ein Töpfer uns formirt, daß unſer Herz und Sinnen, die er mit ſeiner Kraft regiert, ein' andre Form beginnen in Chriſto zu gewinnen:

5. So laß, o JEſu, ſolche Gnad in uns auch kundbar werden. Erneu durch deine Macht und Rath die arme Aſch und Erden. Gib neue Kraft, gib neuen Sinn, gib neues Tugend-Leben; Nimm alles Alte von mir hin, daß wir, ohn Widerſtreben, dir ewig ſeyn ergeben!

Joh. Mich. Dillherr.

Mel. Was mein GOtt will.

276. Ach höchſter GOtt, verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß ich Chriſtlich für und für, durch dich mich neu gebähre; daß ich dein Kind, dich ſuch und find in allem Creutz und Leiden, ja weder Tod, noch Höllen-Noth

Noth, mich könne von dir ſcheiden.

2. Gib meinem Herzen wahre Reu, und Thränen meinen Augen, daß ich hinfort das Böſe ſcheu, und meine Werke taugen: Hilf, daß ich ſey ohn Heucheley, ein Schutz und Troſt der Armen, auch iederzeit, voll Freundlichkeit, mich ihrer mög' erbarmen.

3. Lösch aus in mir des Fleiſches Luſt, daß ich in deiner Liebe, nicht in der Welt, vergnüg' die Bruſt, und ſtets alſo mich übe, nach deinem Wort, an allem Ort, in tugendlichen Dingen; ſo wird mein Geiſt ſich allermeiſt zu dir, HErr JEſu, ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtolzen Sinn, laß mich in Demuth leben: Rach, Neid und Zorn nimm von mir hin, ſo kan ich bald vergeben; Wenn ſchon durch Liſt mein Neben-Chriſt ins Elend mich getrieben; weiß ich doch wohl, daß man auch ſoll ſein' ärgſten Feinde lieben.

5. Gib mir drauf dieſe dreyerley: Erſt einen feſten Glauben, bey welchem rechte Treue ſey, die nimmer ſteht auf Schrauben; daß ich mich üb in wahrer Lieb, und hoff auf deine Güte, die mich, o GOtt, für Schand und Spott auch in dem Grab behüte.

6. Nach vielem Reichthum, Gut und Geld, HERR, laß mich gar nicht trachten; gib, daß ich alle Pracht der Welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher Ehr und groſſem Nahmen ſtrebe: hingegen nur nach rechter Spur der wahren Chriſten lebe.

7. Vor

7. Vor Schmeicheln, Liſt und Heucheley bewahre mir die Sinnen, und halt mich ab, durch Gleißnerey den Nächſten zu gewinnen; laß Ja und Nein mein' Antwort ſeyn, darnach man ſich zu richten; denn dieſes kan bey jedermann die Sachen leichtlich ſchlichten.

8. HErr, ſaubre doch von Eitelkeit mein ſündliches Gemüthe, daß ich in dieſer kurzen Zeit vor ſchnöder Luſt mich hüte! Des Herzens-Grund ſey, wie der Mund, dem Nächſten nicht zu Schaden; ſo werd ich nicht, wie ſonſt geſchicht, mit Schmähen überladen.

9. Gib, daß ich ja den Müßiggang, ſammt aller Trägheit haſſe; dagegen gern mein Lebenlang mein' Arbeit ſo verfaſſe, daß ich zur Noth mein täglich Brodt mit Ehren mög' erwerben, und wenn ich ſoll, fein ſanft und wohl in dir, HERR JESU, ſterben.

10. Ach gib mir deinen guten Geiſt, daß ich die Laſter fliehe, und nur um das, was Chriſtlich heißt, von Herzen mich bemühe: So kan kein Leid, zu dieſer Zeit, aus deiner Hand mich treiben; hingegen ich werd ewiglich bey dir, HErr JEſu, bleiben.

Joh. Riſt.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

277. Heilger GOtt, du reines Weſen, der du Menſchen auserleſen, denen du nach dieſem Leben willſt ein himmliſch Erbtheil geben, wenn ſie anders deinen Willen mit getreuem Dienſt erfüllen! Ich bin auch in dieſem Orden, in der Tauf ein Mitglied worden.

2. Aber was ich da verſprochen, hab ich, leyder! oft gebrochen: Doch du haſt mir ſchon verziehen, darum ſoll ich mich bemühen, itzt in einem neuen Wandel, den verbotnen Sünden-Handel, wie die Seelen-Peſt, zu meiden, und mich beſſer anzukleiden.

3. Du biſt heilig, darum müſſen deine Diener gleichfalls wiſſen, daß dich die am beſten lieben, die den Glauben thätig üben, ſo auch möglichſt hier auf Erden deinem Beyſpiel ähnlich werden, und aus faulen Laſter-Pfützen ihre Seele nie beſpritzen.

4. Ach, ich brenne vor Verlangen, dieſem Abſehn nachzuhangen: Aber bey ſo ſchwerem Dinge bin ich ſelber zu geringe. Drum hilf du die reine Seide an dem dir gefäll'gen Kleide, wenn die ſchnöden Lüſte wüten, vor Beflecung ſelbſt behüten.

5. Halt die ſchlüpfrigen Gedanken in bewährten Tugend-Schranken; laß mich keine Lockung hören, und in meinem Vorſatz ſtören: Heiß' die Augen, die Spionen ſchnöder Lüſte, meiner ſchonen; wollen böſe Reden flieſſen, ſo hilf mir den Mund verſchlieſſen.

6. Treib die Werke meiner Hände allezeit zum guten Ende, daß ich niemals müßig gehe, und in Satans Stricken ſtehe, noch verdammter Unzucht Ränke thöricht zu vollbringen denke; ſondern ſtets auf rechtem Wege meinen Lauf zurücke lege.

7. Steh mir endlich ſtets zur Seite, wenn ich Schwacher kämpf und ſtreite.

ſtreite. Hilf mir ſelber emſig ringen, und des Fleiſches Macht bezwingen. Laß mich nie aus deinen Lehren den verdienten Vorwurf hören: daß ich mit verbothner Sache, mich zum Höllen-Brande mache.

M. Sam. Groſſer.

Mel. Was frag ich nach der.

278. HErzallerliebſter GOtt, der du mir dieſes Leben, Leib, Seel und die Vernunft aus Gnaden haſt gegeben, regiere ferner mich durch deinen guten Geiſt, daß er in allem Thun mir Kraft und Beyſtand leiſt.

2. Hilf, daß ich jederzeit des Fleiſches Lüſte meide, hingegen emſiglich des Geiſtes Werke treibe, die gute Ritterſchaft ausüb, und auch dabey in Hoffnung immer ſtark und feſt gegründet ſey.

3. Gib, daß ich, als ein Chriſt, mich Chriſto treu bezeuge, und meine Ohren ſtets zu ſeiner Lehre neige; im Glauben ſtärke mich, daß ich der argen Welt nicht folge, wenn ſie mich von deinem Wort abhält.

4. Entzünde du mein Herz mit deiner wahren Liebe, und gib, daß ich zugleich dieſelb' am Nächſten übe: Verleihe mir Geduld, wenn Trübſal bricht herein, und hilf, daß ich im Glück demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets nach deinem Reiche ringe, auf daß dein Seegen ſich zu mir herunter dringe: Denn wer nach ewgem Gut vor allen Dingen tracht't, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, Falſchheit, Uebermuth und Heucheley

darneben, laß ja an mir nicht ſeyn in meinem ganzen Leben: Liſt, Unrecht, Frevel, Geitz und Unbarmherzigkeit ſey ferne weg von mir, o GOtt, zu aller Zeit.

7. Mit deiner rechten Hand, HErr, wolleſt du mich leiten und ſchützen Tag und Nacht, daß meine Tritt nicht gleiten; auch wollſt du meine Burg und Schutz in Nöthen ſeyn, wenn ich in meinem Stand ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich von allem Creutz und Leiden: Und wann ich ſoll nunmehr von dieſer Welt abſcheiden, ſo ſteh, o HERR! mir bey mit deiner Gnaden-Hand, und führe mich hinauf ins rechte Vaterland.

Joh. Angelus.

Mel. O GOtt, du fromm.

279. HERR, meines Lebens Fürſt! Ich weiß nicht recht zu leben, wo du zum Lehren wirſt nicht deinen Geiſt mir geben: Ach, drum ſo ſende mir den Geiſt der Wahrheit zu, daß ich im Leben ſtets nach deinem Willen thu!

2. Mein Geiſt, der ſündlich iſt, treibt mich nur zu dem allen, was Fleiſch und Blut gelüſt't, was Satan mag gefallen; allein dein guter Geiſt muß lenken Herz und Sinn, damit nach deinem Wort ich dir gegefällig bin.

3. Ach HErr, drum lehre mich durch deinen Finger wiſſen, den Wandel, deſſen ich ſoll ſtetig ſeyn befliſſen: Ja, lehre mich auch gehn die Wege, die ich weiß, damit aus meinem Thun blüh' deines Nahmens Preis.

4. Wohlan! du biſt mein GOtt, dir hang ich an

an im Glauben, ſo kan mich dir zum Spott kein düſtres Irrlicht rauben: Du biſt mein GOtt: das ſchließt zugleich den Denk-Spruch ein: GOtt ſoll, GOtt will, GOtt wird mein treuer Leit-Stern ſeyn.

M. D. Mehner.

Mel. Was mein GOtt will.

280. Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir von Herzen mich verlange, und ich dich ſuche mit Begier, wenn mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angſt bald finde: Gib mir den Sinn, daß ich forthin meid' alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich mich mit Reu und Schmerz in deine Gnad ergebe, hab immer ein zerknirſchtes Herz, in wahrer Buſſe lebe; für dir erſchein, herzlich bewein hie alle Miſſethaten, die Hände fein laß milde ſeyn, den Dürft'gen zu berathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde; rechtſchafne Lieb' und Luſt zu dir durch deinen Geiſt anzünde: daß ich in Noth bis in den Tod dich und dein Wort bekenne, daß mich kein Trutz, noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für Grimm und Zorn, mein Herz mit Sanftmuth ziere, reiß aus den ſchnöden Hoffarts-Dorn und mich zur Demuth führe. Was noch von Sünd in mir ſich findt, das wolleſt du ausfegen; laß allezeit Troſt, Fried und Freud in mir durch dich ſich regen.

5. Den Glauben ſtärk, erhalt in mir die Lieb', und

und mache feſte mein' Hoffnung die nicht wankt von dir, Beſtändigkeit iſts beſte: Den Mund bewahr, auf daß Gefahr durch ihn nicht werd erwecket; ſpeiſ' ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey in dem, was mir gebühret; durch Ehrgeitz, Stolz und Heucheley nicht werd aufs neu verführet; Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid laß in mir nicht verbleiben; verſtockten Sinn und Diebs-Gewinn wollſt du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, und ab vom Irrthum trete; den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind ſtets bete; dien jedermann ſo viel ich kan, das Böſe haß und meide, nach deinem Wort, o höchſter Hort, bis ich von dannen ſcheide.

Joh. Heermann.

Mel. Was mein GOtt will.

281. MEin GOTT und Vater, gib du mir, ſo lang ich leb auf Erden, daß ich mag Chriſtlich für und für durch dich erneuert werden; und daß dein Geiſt mir Beyſtand leiſt, damit zu allen Zeiten ſo Zung als Mund, von Herzens-Grund, dein hohes Lob ausbreiten.

2. Ach Vater aller Gütigkeit, laß mich die Lieb erweiſen dem Nächſten, wie dein Wort gebeut, daß er dich möge preiſen; laß mich allzeit Barmherzigkeit in meinem Leben üben, auch die mir feind ohn Urſach ſeynd, von Herzens-Grunde lieben.

3. Gib, daß ja weder Hand noch Mund den armen

armen Nächſten kränke: Ach! lenk mein Herz zu deinem Bund, damit ich ſtets bedenke, daß iedem hier auch wird von dir mit gleichem Maaß gemeſſen, wie er gethan an jedermann; dis laß mich nicht vergeſſen.

4. Gib auch, daß ich Barmherzigkeit von dir in mir empfinde, weil mir dein Mund Genad anbeut, zu Tilgung meiner Sünde; ſo wird kein Leid in Ewigkeit von dir mich können treiben, und deine Treu wird immer neu, ja ewig bey mir bleiben.

282. O GOTT, du frommer GOTT, du Brunnquell aller Gaben, ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben! Geſunden Leib gieb mir, und daß in ſolchem Leib ein' unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet: Gib, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ichs ſoll; und wenn ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen; laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen: und wenn in meinem Amt ich reden ſoll und muß, ſo gib den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen; gib einen Helden-Muth, das Creutz hilf ſelber tragen; gib, daß ich meine Feind' mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarf,

darf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchaft leben, ſo weit es Chriſtlich iſt; willſt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, ſo gib auch diß dabey, daß kein unrechter Scherf mit untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen: So gib Geduld: für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden, dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Und wenn du endlich wirſt die Todten auferwecken, wollſt du auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken; laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten Hauf.

Joh. Heermann.

Mel. Chriſt, unſer HErr, z.

283. O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürſt, und Vater meines Lebens! Wo du mein Leben nicht regierſt, ſo leb ich hier vergebens; ja ich bin auch lebendig todt, den Sünden ganz ergeben. Wer ſich wälzt in dem Sünden-Koth, der hat das rechte Leben noch niemals recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine Gnad zu deinem armen Kinde und gib mir

mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand und Sünde; behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches Wort, dadurch ich dir und deiner frommen Schaare verdrüßlich ſey und ſchade.

3. Bewahr, o Vater, mein Gehör auf dieſer ſchnöden Erde vor allem, dadurch deine Ehr und Reich beſchimpfet werde; laß mich der Läſtrer Gall und Gift ja nimmermehr berühren: Denn wen ein ſolcher Unflat trifft, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß ſie nichts Arges treiben; ein unverſchämtes Angeſicht laß ferne von mir bleiben: Was ehrbar iſt, was Zucht erhält, wornach die Engel trachten, was dir beliebt und wohlgefällt, das laß auch mich hochachten, all Ueppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht laſſe ein zum Schlemmen und zum Praſſen; laß deine Luſt die meine ſeyn, die andre fliehn und haſſen. Die Luſt, die unſer Fleiſch ergötzt, die zeucht uns nach der Höllen; und was die Welt für Freude ſchätzt, pflegt Seel und Geiſt zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nährt mit Himmels-Speis und Tränken; der nichts mehr ſchmeckt, nichts ſieht und hört, auch nichts begehrt zu denken, als nur, was zu dem Leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der Schaar, die frölich ſingt, und in der Wolluſt ſchwebet, die keine Zeit aufhebet.

Paul Gerhard.

Mel. HErr Christ, der ein ge.

284. HErr JEſu, Gnaden-Sonne, wahrhaftes Lebens-Licht! Laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geiſt verneuen: Mein GOTT, verſag mirs nicht.

2. Vergib mir meine Sünden, und wirf ſie hinter dich; laß allen Zorn verſchwinden, und hilf genädiglich; laß deine Friedens-Gaben mein armes Herze laben. Ach HErr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner Seelen, des alten Adams Sinn, und laß mich dich erwählen, daß ich mich künftighin zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein' Erkenntniß in mir, mein Seelen-Hort, und öffne mein Verſtändniß durch dein heiliges Wort, damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zu Trotz der Höllen-Pfort.

5. Tränk mich an deinen Brüſten, und creutzge mein Begier, ſammt allen böſen Lüſten: auf daß ich für und für der Sünden-Welt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach, zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kan, und dir zum Wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth: Denn das ſind Gnaden-Werke, die dein Geiſt ſchaft und thut; hingegen meine Sinnen, mein

Laſſen

Laſſen und Beginnen iſt böſe, und nicht gut.

8. Darum du GOtt der Gnaden, du Vater aller Treu, wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen Willen gedenke zu erfüllen, und ſteh mir kräftig bey.

D. J. Lange.

285. HErr Chriſt, der ein'ge GOttes-Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem Herz'n entſproſſen, gleich wie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgen-Sterne, ſein'n Glanz ſtreckt er ſo ferne für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren im letztẽ Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr' jungfräulich' Keuſchheit; den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken dein' Süßigkeit im Herzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierſt von End zu Ende, kräftig aus eigner Macht; das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein' Güte, erweck uns durch dein' Gnad; den alten Menſchen kränke, daß der neu' leben mag, wohl hie auf dieſer Erden, den Sinn und all' Begierden, und G'danken hab'n zu dir.

Eliſab. Creuzigerin.

286. Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt! Ich bitt, erhör mein

mein Klagen; verleih' mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Weg, o HERR, ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten nütz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, du kanſt es mir wohl geben: daß ich nicht wieder werd zu Spott; die Hoffnung gib darneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög' vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund, mein'n Feinden mög' vergeben; verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben: Dein Wort mein' Speis laß allweg ſeyn, damit mein' Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein' Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden, beſtändig ſeyn ans End gib mir, du haſts allein in Händen: und wem du's giebſt, der hats umſonſt; es mag niemand ererben, noch erwerben durch Werke deine Gnad, die uns errett't vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit, und widerſtreb, hilf, o HErr CHriſt, dem Schwachen: An deiner Gnad allein ich kleb', du kanſt mich ſtärker machen. Kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen; du kanſt maaſſen, daß mirs nicht bringt Gefahr. Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

Paul Speratus.

VIII.

VIII. Von der heiligen Taufe.

Inhalt:

1.) Wichtige Lehre von der Taufe, n. 287.
2.) Die erwogene Wohlthat der Taufe, n. 288-291.
3.) Der in der Taufe gemachte Bund, n. 292.
4) Der erneuerte Tauf-Bund, n. 293-294.

287. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam, nach ſeines Vaters Willen, von Sanct Johann die Taufe nahm, ſein Wort und Amt zu erfüllen, da wollt er ſtiften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäuffen auch den bittern Tod, durch ſein ſelbſt Blut und Wunden; es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt ſelbſt heißt die Taufe, und was ein Chriſte gläuben ſoll, zu meiden Ketzer-Haufen. GOtt ſpricht und will, daß Waſſer ſey; doch nicht allein ſchlecht Waſſer, ſein heiligs Wort iſt auch dabey mit reichem Geiſt ohn Maaſſen, der iſt allhier der Täuffer.

3. Solch's hat er uns bewieſen klar, mit Bildern und mit Worten; des Vaters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: Dis iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hier ſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit: der Heil'ge Geiſt hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet; daß wir nicht

ſollen zweifeln dran, wenn wir getauffet werden: All' drey Perſon'n getauffet hab'n, damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein' Jünger heißt der HErre Chriſt: Geht hin, all' Welt zu lehren, daß ſie verlohrn in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buſſe kehren. Wer gläubet, und ſich tauffen läßt, ſoll dadurch ſelig werden; ein neugebohrner Menſch er heißt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum ewgen Tod, tief in der Höllen Gründen: nicht hilft ſein' eigne Heiligkeit, all ſein Thun iſt verlohren; die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er iſt gebohren, vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das Aug' allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen: der Glaub im Geiſt die Kraft verſteht des Blutes JEſu Chriſti; und iſt für ihm ein' rothe Fluth, von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

D. Mart. Luther.

Mel. Ein Würmlein bin ꝛc.

288. Du Volk, das du getauffet biſt, und deinen GOtt erkenneſt, auch nach dem Nahmen JEſu CHriſt dich und die Deinen nenneſt! Nimms wohl in Acht, und denke dran, wie viel dir Gutes ſey gethan am Tage deiner Tauffe.

2. Du warſt noch, eh du wurdſt gebohrn und an das Licht gezogen, ver-

verdamt, verſtoſſen, und verlohrn, darum, daß du geſogen aus deiner Eltern Fleiſch und Blut ein' Art, die ſich vom hoͤchſten Gut, dem ew'gen GOtt ſtets wendet.

3. Dein Leib und Seel war mit der Suͤnd, als einem Gift durchkrochen, und du warſt nicht mehr GOttes Kind, nachdem der Bund gebrochen den unſer Schoͤpfer aufgericht't, da er uns ſeines Bildes Licht und herrlichs Kleid ertheilte.

4. Der Zorn, der Fluch, der ewge Tod, und was in dieſen allen enthalten iſt fuͤr Angſt und Noth, das war auf dich gefallen: Du warſt des Satans Sclav und Knecht, der dich hielt feſt nach ſeinem Recht in ſeinem Reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf und ſchlaͤgt und druͤcket nieder das Waſſer-Bad der heil'gen Tauf; erſetzt dargegen wieder, was Adam hat verderbt gemacht, und was wir ſelbſten durchgebracht, bey unſerm boͤſen Weſen.

6. Es macht dis Bad von Suͤnden los, und giebet rechte Schoͤne; die Satans Kerker vor beſchloß, die werden frey, und Soͤhne deß, der da traͤgt die hoͤchſte Cron, der laͤßt ſie, was ſein ein'ger Sohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von Natur vermaledeyt, und mit dem Fluch umfangen, das wird hier in der Tauf erneut, den Seegen zu erlangen. Hier ſtirbt der Tod, und wuͤrgt nicht mehr; hier bricht die Hoͤll und all ihr Heer muß uns zu Fuͤſſen liegen.

8. Hier ziehn wir JEſum Chriſtum an,

und decken unſre Schanden mit dem, was er für uns gethan, und willig ausgeſtanden. Hier wäſcht uns ſein hochtheures Blut, und macht uns heilig, fromm und gut in ſeines Vaters Augen.

9. O groſſes Werk, o heiligs Bad! o Waſſer, deſſen gleichen man in der ganzen Welt nicht hat! kein Sinn kan dich erreichen: Du haſt recht eine Wunder-Kraft und die hat der, ſo alles ſchaft, dir durch ſein Wort geſchenket.

10. Du biſt kein ſchlechtes Waſſer nicht, wie's unſre Brunnen geben; was GOtt mit ſeinem Munde ſpricht, das haſt du in dir leben. Du biſt ein Waſſer, das den Geiſt des Allerhöchſten in ſich ſchleußt, und ſeinen groſſen Nahmen.

11. Das halt, o Menſch, in allem Werth, und danke für die Gaben, die dein GOtt dir darum beſchert, und die uns alle laben, wenn nichts mehr ſonſt uns laben will; die laß, bis daß des Todes Ziel dich trift, nicht ungepreiſet.

12. Brauch alles wohl und weil du biſt nun rein in Chriſto worden, ſo leb und thu auch als ein Chriſt, und halte Chriſti Orden; bis daß dort in der ewgen Freud er dir das Ehrn- und Freuden-Kleid um deine Seele lege.

Paul Gerhard.

Mel. Ein' feſte Burg iſt ꝛc.

289. GOtt Lob! daß ich ein Chriſte bin, ſo werd ich nicht verlohren: die Taufe bleibet mein Gewinn, da ward ich neu gebohren: war ich gleich in Noth, und in Sünden todt; doch

doch als die Gnade kam, und mich in Tauf-Bund nahm, ſollt ich mit JEſu leben.

2. Mit Waſſer ward mein Haupt beſprengt, in GOttes theurem Nahmen; das Pfand ward mir darzu geſchenkt durch ein bewährtes Amen. Was der Vater liebt, was mein JEſus giebt, und was der werthe Geiſt in ſeiner Kraft verheißt, das hab ich nun beyſammen.

3. Ich bin durch JEſum GOttes Kind, den hab ich angezogen: der Vater, der ihn lieb gewinnt, der iſt auch mir gewogen. Was mich ſonſt befleckt, das iſt ganz bedeckt, ich ſteh in lauter Huld, und finde keine Schuld, die mich verdammen könne.

4. Ich bin ſchon ſelig in der Welt, da mag ich alles hoffen: Denn wer ſich an den Tauf-Bund hält, dem ſteht der Himmel offen. Was GOtt ſelbſt verſpricht, das betreugt mich nicht, der Grund beſtehet feſt, dieweil GOtt ewig läßt die Gnad und Wahrheit walten.

5. Es liegt nicht an der Würdigkeit; denn hier iſt lauter Sünde. Gnung, daß ich in der Gnaden-Zeit mein Heil in JEſu finde, wenn ich nur forthin fromm und dankbar bin: Ich ſoll nun GOTTES Freund, und aller Sünde Feind, und Chriſti Liebe heiſſen.

6. Wenn Höll und Tod viel Schrecken ſchaft, ſo beicht ich GOtt die Sünde, da zeigt die Taufe ihre Kraft, daß ich Vergebung finde. Wenn der Spruch eracht, daß der Bund beſteht, damit muß allermeiſt GOTT Vater,

Sohn und Geiſt, auch hier die Loſung bleiben.

7. Ach GOtt! ſteh mir in Gnaden bey, daß ich im Geiſte wandle, und der verſprochnen Bundes-Treu niemals zuwider handle. Gib den Geiſt dazu, wenn ich Buſſe thu, daß dir mein Thun gefällt, bis wir in jener Welt der Buſſe nicht bedürfen.

Chr. Weiſe.

Mel. Allein GOtt in der H.

290. GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geiſt, du GOtt von großer Güte, sey itzt und immerdar gepreiſt, mit dankbarem Gemüthe, daß du, aus unverdienter Gnad, mich durch das heilge Waſſer-Bad von Sünden abgewaſchen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Nahmen. Ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerſtreb, GOTT, deinem Wort und Willen.

3. Und dennoch Vater, haſt du mich, da ich ganz war verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs Waſſer-Bad der heilgen Tauf, daß ich in meinem Lebens-Lauf mich deiner Lieb' kan tröſten.

4. HErr JESU Chriſt, dein theures Blut wäſcht mich von meinen Sünden, Kraft deſſen macht die Waſſer-Fluth derſelben Fluch verſchwinden, den ich hab von Natur verſchuldt, und ſetzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verſcherzet.

5. O Heilger Geiſt, ich danke dir für dieſe edle Gabe, daß ich nun innerlich

nerlich in mir dein kräftig Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpfer kan getroſt und freudig ruffen an, und ſagen: Abba, Vater!

6. Weil in der Tauf auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen: So hilf, daß durch des Satans Liſt ich nimmer werd betrogen: denn die nun GOttes Tempel ſeynd, die bleiben, vor dem böſen Feind, in deiner Gnade ſicher.

7. O HErr, an dieſe Würdigkeit, die du mir wollen ſchenken, laß mich itzund und allezeit in meiner Noth gedenken; daß ich dadurch ein Herze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir Hülf verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem Waſſer-Bad mich dir zum Dienſt verbunden: drum gib, daß keine Sünden-That in mir werd herrſchend funden: Gib, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorſam ſtets verneu, den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus Schwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die Gnade auch verleihen, daß ich an dir beſtändig bleib bis du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirſt nehmen.

D. Juſt. Geſenius.

Mel. Chriſt, unſer HErr, z.

291. O welch ein unvergleichlichs Gut giebſt du, HERR, deinen Kindern? Das Waſſer, und zugleich dein Blut, verehreſt du den Sündern. Drey Dinge ſind, welch' allermeiſt auf Erden Zeugniß geben: das Blut, das Waſſer und der Geiſt, die können uns erheben zu deinem Freuden-Leben.

2. Dis

2. Dis Sacrament iſt ſelbſt durch dich geheiligt und beſchloſſen, daß, wie du, HErr, biſt ſichtbarlich mit Waſſer ganz begoſſen, im Jordan, durch Johannis Hand; ſo ſoll auch uns rein machen dein heiligs Blut, das theure Pfand, das lauter Himmels-Sachen kan wirken in uns Schwachen.

3. Du haſt uns durch dis Sacrament der Kirche einverleibet, alſo, daß man uns Chriſten nennt, und in dein Buch itzt ſchreibet. Dis Waſſer-Bad hat uns im Wort auch rein gemacht von Sünden, dein guter Geiſt der will hinfort die Herzen recht entzünden, und Lieb' in ihnen gründen.

4. Wir ſind, HErr, in dein Gnaden-Reich durch dieſen Bund geſetzet, der uns an Leib und Seel zugleich recht inniglich ergötzet. Du haſt uns durch dis reine Bad ſo treflich ſchön bekleidet, daß auch hinfort von deiner Gnad uns ſelbſt der Tod nicht ſcheidet, noch alles, was uns neidet.

5. Aus Höllen-Kindern ſind wir ſchon der Gnaden Kinder worden; dis iſt der Chriſten ſchönſte Cron und Schmuck in ihrem Orden: ja Chriſtus ſelber und ſein Blut, ſein Tod und Sieg darneben, iſt nunmehr unſer eignes Gut, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindes-Recht der Seeligkeit geſchenket; durch ſolches iſt die Sünde ſchlecht ins tieffe Meer verſenket. Was können Teufel, Hölle, Tod, welch' uns ſtets widerſtunden, weil JEſus CHriſtus alle Noth ſammt

ſammt ihnen überwunden? Nun iſt das Heil gefunden.

7. HErr, laß uns doch, den Reben gleich, auch gute Früchte bringen, und aus der Welt, nach deinem Reich, im Glauben eifrig ringen; laß uns, durch wahre Reu und Buß, auch täglich mit dir ſterben; demnach der alte Adam muß bis auf den Grund verderben, ſoll man dein Reich ererben.

8. Hilf, daß wir dieſen Gnaden-Bund der Taufe nie vergeſſen, und ſich kein freches Herz noch Mund zu ſchmähen ihn vermeſſen. Die Taufe muß in Angſt und Pein, ja, wenn wir gehn von hinnen, HErr, unſer Troſt und Freude ſeyn: Das heißt der Welt entrinnen, den Himmel zu gewinnen.

Joh. Riſt.

In voriger Melodie.

292. O GOTT! da ich gar keinen Rath für meine Seel konnt finden, haſt du mich durch das Waſſer-Bad gewaſchen rein von Sünden, dabey du klärlich haſt beweiſt, auch durch ein ſichtbar Zeichen, o Vater, Sohn und Heilger Geiſt: es ſey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Herzens-Grund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auf in deinen Bund zum Kind auch angenommen. Du hatteſt Urſach, mich vielmehr zu ſtrafen und zu haſſen, u. haſt, o groſſer GOtt! ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den Bund mit mir geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als ein Kind, verſichert deiner Gnaden; was ſich für Schwachheit

heit an mir findt, das läßſt du mir nicht ſchaden; den Geiſt der Kindſchaft giebſt du mir; und wann ich vor dich trete, mein Herz ausſchütte, GOtt vor dir, nach deinem Willen bete, werd' ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't: ich woll ein gut Gewiſſen fort bey des Glaubens Zuverſicht zu halten ſeyn gefliſſen; dich, Vater, Sohn und Geiſt, allzeit für meinen GOtt erkennen, und ſammt der werthen Chriſtenheit mit Ehrerbietung nennen den ein'gen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem böſen Feind entſagt, auch allen ſeinen Werken; und dieſer Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich ſtärken. Ich bin, o GOtt! dein Tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte Werke thu, darzu ich bin erkohren, und wie du ſelbſt befohlen.

6. Der alte Menſch muß ſterben ab, der neue aber leben; den böſen Lüſten, die ich hab, muß ich ſtets widerſtreben; ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt denken dran, daß ich ihn mög erfüllen durch deine Kraft und Stärke.

7. GOTT Vater, Sohn und Geiſt, verleih, daß ich feſt an dich gläube, mich meines Tauf-Bunds tröſt und freu, darinn beſtändig bleibe; als dein Kind, Teufels-Werke haß, die böſen Lüſte dämpfe, das Gut zu thun nie werde laß, bis an das End hier kämpfe, und dort dein Reich ererbe.

Joh. Heermann.

Mel.

Mel. O GOtt, du frommer.

293. Ach Vater, zürne nicht, der Tauf-Bund iſt gebrochen! Ich ſchreye voller Angſt: laß du's nur ungerochen, und gehe dieſen Bund mit mir von neuem ein: hier haſt du Hand und Mund; ich will getreuer ſeyn.

2. Dem Teufel, Welt und Fleiſch ſag' ich von Herzen abe, wenn ich ſie drüber ſchon zu argen Feinden habe: In deines Geiſtes Kraft nehm ichs mit allen an; ihr Zorn hat ja noch nie den Deinen Leid gethan.

3. GOTT Vater, Sohn und Geiſt, dir ſey mein ganzes Leben mit Leib, mit Seel, mit Geiſt zum Eigenthum ergeben: befördre du mein Wohl, laß auch die Meinen nicht, daß uns an Glück und Heil nichts hier, nichts dort gebricht.

4. In deiner Lieb und Treu, o Vater, voll Erbarmen, in JEſu Blut und Tod, in den zerſtochnen Armen, und in des Geiſtes Troſt, Regierung, Licht und Kraft, da ſuch und find ich das, was ewig Nutzen ſchaft.

5. Dies gläub ich ſteif und feſt; denn du, dreyeinigs Weſen, du haſt mich dir, ich dich, zum Eigenthum erleſen. Du Vater, ich dein Kind: ich Schäflein, du der Hirt; du HErr, ich Unterthan, dem nichts verſaget wird.

6. Mein GOTT! wie ſoll ich dir doch immermehr verdanken, daß du mich Sünden-Kind, mich wilden böſen Ranken, ſo hoch gewürdigt haſt, daß ich nach deinem Sinn durch Geiſt und Waſſer-Bad, ein Chriſte worden bin.

7. Dabey erhalte mich bis an mein letztes Ende, und hilf, daß ich dis Bad zu meinem Troſt verwende, da meiner Feinde Liſt, Tod, Sünde, Teufel, Welt, mir Armen Tag und Nacht wohl tauſend Netze ſtellt.

8. Ich will den Chriſten-Stand weit über alles achten, wenn andre mit der Welt nach Ehr und Hoheit trachten: ich will mein Lebelang auf deinen Wegen gehn, und dort an jenem Tag bey dir, als Chriſt, beſtehn.

9. Dis wolleſt du, mein GOtt, um meines JEſU willen, durch deines Geiſtes Kraft, in meiner Seel erfüllen, die itzt, von Kräften arm, nach deiner Hülfe ſchreyt: Ich lob und preiſe dich hier und in Ewigkeit.

Joh. Chr. Sühnelius.

Mel. Werde munter, mein.

294. Weg, du ſchnöder Schlangen-Saamen, Sünde, Furcht und Traurigkeit! Denn ich trage Chriſti Nahmen, als ein Glied der Chriſtenheit. GOtt hat nichts an mir geſpart, und als ich getaufet ward, fand ich in dem Waſſer-Bade Chriſti Blut und alle Gnade.

2. Sollt mir dis nicht wiederfahren, was der Gnaden-Bund verheißt? Ach die hohen Zeugen waren: Vater, Sohn und Heil'ger Geiſt! und mir ward des Vaters Gnad, was der Sohn erworben hat, was der Geiſt im Worte lehret, als ein theu'r Geſchenk verehret.

3. GOtt hat nichts umſonſt verſprochen; was er ſagt, das trift mir ein, und der Schluß bleibt

bleibt ungebrochen: Sollte mirs nicht tröſtlich ſeyn? Wer an ſeinen JEſum gläubt, und bey ſeiner Taufe bleibt, iſt zur Seligkeit verſehen; und das ſoll an mir geſchehen.

4. Doch wer hat dem Gnaden-Bunde recht und Chriſtlich nachgelebt? Wer hat in der Gnaden-Stunde keiner Gnade widerſtrebt? Bin ich auch, als GOttes Kind, GOttes Willen nach gesinnt? Hab ich Chriſtum angezogen, und bin doch der Welt gewogen?

5. Heiſſet dieſes neu gebohren, wenn das Fleiſch bey Kräften bleibt? Oder, bin ich unverlohren, wenn mich Satans Wille treibt? Ja, dieweil das höchſte Gut in der Glaubens-Kraft beruht: ach ſo wird der Troſt zunichte! Denn wo ſind die Glaubens-Früchte?

6. Freylich ſind es groſſe Sachen, was die Taufe nützt und giebt: Denn ſie kann uns ſelig machen, daß uns keine Schuld betrübt; dennoch, wer zurücke fällt, und den Schatz verächtlich hält, dieſer kan in ſolchen Sünden weder GOTT noch Himmel finden.

7. JEſU, gib mir noch in Zeiten deines Geiſtes Unterricht: Denn gewiß auf deiner Seiten wankt der Bund des Friedens nicht; doch wer ſich zu weit vergeht, bis die Todes-Furcht entſteht, möchte ſich zu lange ſparen. JEſU! laß michs nicht erfahren!

Chr. Weiſe.

IX. Vom heiligen Abendmahl.

A.) Vor demſelben.

Inhalt.

1.) Der andächtige Communicante bringet GOtt ſein Morgen-Opfer, n. 295. 296.
2.) Ueberleget die Einſetzung und hohe Wichtigkeit dieſes theuren Mahls, n. 297–303.
3.) Bittet um würdigen Genuß dieſes Mahls, n. 304–306.
4.) Tritt demüthig und gläubig hinzu, n. 307–309

Mel. Allein GOtt in der H.

295. Auf, auf! mein Geiſt, ermuntre dich, die Nacht iſt nun vergangen: mein JEſus kömmt und wecket mich, er rufft mir mit Verlangen; mit ſeinem Leib und theurem Blut, das gnung für meine Sünde thut, will er mich heut erquicken.

2. Steh auf, und iß; des Lebens Brodt wird heut dir aufgetragen; den ſelgen Trank, ſo tröſt't im Tod und heilet alle Plagen, den heut dir JEſus ſelber dar; trink frölich, ſo kan die Gefahr der Hölle dir nicht ſchaden.

3. Doch wirf zuvor das Sünden-Kleid von dir, das ſehr beflecket; nimm den Rock der Gerechtigkeit, der deine Schande decket; den Heilgen Geiſt ruff eifrig an, der deine Seele heilgen kann, daß er dich wohl bereite.

3. So wird alsdenn das GOttes-Lamm auch gerne bey dir wohnen, und als ein treuer Bräutigam, dich, ſeine Braut, belohnen; du ſollſt, mein Herz, ſein Himmel ſeyn, da will er prächtig ziehen ein, und ewig in dir bleiben.

5. Nun HErr, der du mein

mein Seufzen weißſt, zu dir komm ich geſchritten: Du wolleſt, nebſt dem Heilgen Geiſt, den Vater für mich bitten, daß ja mein Glaub' aufhöre nicht, und ich dis Mahl nicht zum Gericht unwürdig brauchen möge.

6. Ihr Engel, kommt, und führet mich zu dieſem Tiſch der Gnaden: Trotz, daß Sünd, Tod und Hölle ſich itzt regen, mir zu ſchaden! Mein JEſus kömmt; zurücke prallt! er eilt zu mir; zu Boden fallt, ihr Teufel, hier iſt JESUS!

D. Joh. Fr. Mayer.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

296. GOtt ſey Lob! der Tag iſt kommen, da ich JEſu werd vertraut; da ich, aller Schuld entnommen, werd in GOttes Huld geſchaut: GOtt ſey Lob! daß mir bereit't iſt des Lammes Hochzeit heut, da mir GOtt zum ewgen Leben will den ganzen JEſum geben.

2. GOtt, ich komm bey frühem Morgen zu dir, als dein liebes Kind, leg in deine Vater-Sorgen mich mit Leib und Seel geſchwind. Abba! Vater, ſorg für mich, daß ich heut ja würdiglich, als dein Gaſt, bey dir erſcheine, und mit JEſu mich vereine.

3. Chriſte, du Lamm GOttes, höre, weil du trägeſt meine Sünd, als mein Schatz und Hirt, bekehre deine Braut, dein Schaaf, mich find; deiner Güte ich vertrau, führe mich auf grüner Au, ſpeiſe mich auch, mir zu gute, heut mit deinem Leib und Blute.

4. Heilger Geiſt, den ich umfaſſe, bleibe heut und ſtets bey mir, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe, ſondern hilf, daß

ſelig hier, mir zum Nutze, GOtt zum Preis, ich genüß die Himmels-Speis, daß ich dadurch geiſtlich lebe, freudig meinen Geiſt aufgebe.

5. Nun ich lieg' dir, GOtt, zu Füſſen, deine Liebe ſchmücke mich; meines JEſu Blutvergieſſen mache würdig mich durch ſich! Hilf mir drauf, du Vater-Herz! hilf mir, JEſu Tod und Schmerz! hilf mir, Tröſter, heut auf Erden, daß ich möge ſelig werden.

E. J. C. S.

Mel. Ich dank dir ſchon d.

297. Als JESUS Chriſtus in der Nacht, darinn er ward verrathen, auf unſer Heil ganz war bedacht, daſſelb' uns zu erſtatten.

2. Da nahm er in die Hand das Brodt, und brachs mit ſeinen Fingern, ſah auf gen Himmel, dankte GOTT, und ſprach zu ſeinen Jüngern:

3. Nehmt hin und eßt, das iſt mein Leib, der für euch wird gegeben, und denkt, daß ich der eure bleib im Tod und auch im Leben.

4. Desgleichen nahm er auch den Wein im Kelch, und ſprach zu allen: Nehmt hin, und trinket insgemein, wollt ihr GOtt recht gefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures Blut im Kelche zu genieſſen, das ich für euch, und euch zu gut, am Creutz itzt werd vergieſſen.

6. Hier wird ein neuer Bund gemacht in meinem eignen Blute; im alten ward nur Vieh geſchlacht't, geholet von der Hute.

7. Hier iſt der Cörper, der bin ich: dort war Figur und Schatten: Dort war ein Lamm; hier

hier laß ich mich in heiſſer Liebe braten.

8. Das macht euch aller Sünden frey, daß ſie euch nicht mehr kränken; ſo oft ihrs thut, ſollt ihr dabey an meinen Tod gedenken.

9. O JEſu, dir ſey ewig Dank für deine Treu und Gaben! Ach, laß durch dieſe Speis und Trank auch mich das Leben haben.

Joh. Heermann.

Mel. Ich hab' mein' Sach.

298. ICh weiß ein Blümlein hübſch und fein, das thut mir wohlgefallen, es b'liebt mir in dem Herzen mein das Blümelein, für andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das göttlich' Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht't uns durch die enge Pfort, ja hier und dort, wohl in das ew'ge Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben. Wer Reu und Leid üb'r ſein' Sünd hat, und bitt't um Gnad, dem iſts im Glaub'n vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: Kommt her zu mir all, die ihr ſeyd beladen, ich will nach euerer Begier das gläubet mir, heilen all' euren Schaden.

5. Nehmt hin, und eßt, das iſt mein Leib, den ich euch itzt thu ſchenken hier habt ihr all' mein Gut dabey, das gläubet frey, daß ihr mein ſollt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all', das iſt mein Blut, das ich für euch vergoſſen, welch's gnung für eure Sünde thut, ſo oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JESU CHriſt, wohl durch dein bitter

Leiden, weil du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt, du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben: dein Wort bekenn ein jedermann auf rechter Bahn, durch JEſum Chriſtum. Amen.

Baſil. Förtſch.

299. JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der von uns den GOttes Zorn wand durch das bittre Leiden ſein half er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab er uns ſein'n Leib zu eſſen, verborgen im Brodt ſo klein, und zu trinken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich zu dem Tiſch will machen, der hab' wohl Acht auf ſein' Sachen. Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſollſt GOtt den Vater preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat in Tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſollſt gläuben, und nicht wanken, daß ein' Speiſe ſey der Kranken, deren Herz von Sünden ſchwer und vor Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch' groß Gnad und Barmherzigkeit ſucht ein Herz in groſſer Arbeit. Iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt ihr Armen! laßt mich über euch erbarmen! Kein Arzt iſt dem Starken noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättſt du dir was könn'n erwerben, was dürft ich denn für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch

auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helfen willt.

9. Gläubſt du das von Herzens-Grunde, und bekenneſt mit dem Munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die Speis deine Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht auſſ'n bleiben, deinen Nächſten ſollt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

D. Mart. Luther.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

300. Auf, mein Herze, rüſte dich; JEſus läßt zur Tafel laden: Seine Stimme rufft auch mich, voller Liebe, voller Gnaden: Komm, mein Schäflein, hier iſt Koſt: komm, mein Freund, trink Freuden-Moſt.

2. Sey willkommen, Himmels-Brodt! ſey willkommen, Trank, voll Leben! Arzney wider Noth und Tod, die mir JEſu Hand gegeben! Theurer Leib, ach theures Blut! meiner Seelen höchſtes Gut!

3. Küßt ihr Lippen, meinen Freund, er iſt voller Süſſigkeiten: Augen, weint, für Freuden, weint, über ſolche Liebes-Beuten. JEſu Liebe roth und weiß, Leib und Blut, mein Ehren-Preis.

4. Ach ſo ſenke dich in mich, ich will mich in dich verſenken; niemand trennt uns ſicherlich, weil wir uns einander ſchenken. Leib und Blut iſt hier dein Pfand; meines, Herze, Mund und Hand.

5. Du biſt nun mein Fleiſch und Blut, ich ein Glied an deinem Leibe. Trotz ſag ich der Höllen-Glut, daß ſie mich zum Zweifel treibe! Brief und Siegel hab ich hier;

JESUS wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele, geh mit Freuden heim, denn mein Mund iſt voller Lachen, und mein Herz voll Honigſeim, über ſolche Wunder-Sachen. Schau, daß Chriſti Leib und Blut auch bey dir die Wirkung thut.

7. Denk an deines JEſu Pein, und an ſeine Todes-Schmerzen; wandle vor dem Reinen rein, gib ihm Ruhm mit Mund und Herzen: So wirſt du im Glauben ſchön einſt zur Himmels-Tafel gehn.

Benj. Schmolke.

Mel. Ein Würmlein bin.

301. HErr JEſu Chriſt, du haſt bereit't für unſre matten Seelen dein Leib und Blut zu ein'r Mahlzeit; thuſt uns zu Gäſten wählen: Wir tragen unſre Sünden-Laſt; drum kommen wir zu dir zu Gaſt, und ſuchen Rath und Hülfe.

2. Ob du ſchon aufgefahren biſt von dieſer Erden ſichtig, und bleibſt nunmehr zu dieſer Friſt von uns allhier unſichtig, bis dein Gericht dort wird angehn, und wir vor dir all' werden ſtehn, und dich frölich anſchauen:

3. So biſt du doch ſtets, nach dein'm Wort, bey uns und dein'r Gemeine, und nicht gefangen an ein'm Ort mit deinem Fleiſch und Beine. Dein Wort ſteht wie ein' Mauer feſt, welch's ſich niemand verkehren läßt, er ſey ſo klug er wolle.

4. Du ſprichſt: Nehmt hin, das iſt mein Leib, den ſollt ihr mündlich eſſen: Trinkt all' mein Blut, bey euch ich bleib, mein ſollt ihr nicht vergeſſen: Du haſts geredt, drum

drum iſt es wahr; du biſt allmächtig, drum iſt gar kein Ding bey dir unmöglich.

5. Und ob mein Herz hier nicht verſteht, wie dein Leib an viel Orten zugleich ſeyn kan, und wie's zugeht, trau ich doch deinen Worten. Wie das ſeyn kan, befehl ich dir: an deinem Wort genüget mir, dem ſtehet nur zu glauben.

6. Ich glaub, o lieber HErr, ich glaub, hilf meinem ſchwachen Glauben. Ich bin doch nichts, denn Aſch und Staub; dein's Worts mich nicht beraube: Dein Wort, dein' Tauf und dein Nachtmahl tröſt't mich in dieſem Jammerthal: da liegt mein Schatz begraben.

7. Ach HErr, hilf, daß wir würdiglich gehen zu deinem Tiſche, beweinen unſre Sünd herzlich; und wieder uns erfriſche mit dein'm Verdienſt und Wohlthat groß, darauf wir trau'n ohn Unterlaß, und unſer Leben beſſern.

8. Für ſolch dein tröſtlich Abendmahl, HErr Chriſt, ſey hochgelobet! Erhalt uns das, weil überall die Welt darwider tobet. Hilf, daß dein Leib und Blut allein mein Troſt und Labſal möge ſeyn am letzten Stündlein. Amen.

Sam. Kinner.

Mel. Ich danke dir, mein G.

302. MEin JEſu, der du vor dem Scheiden, in deiner letzten Trauer-Nacht, uns haſt die Früchte deiner Leiden in einem Teſtament vermacht! Es preiſen gläubige Gemüther dich, Stifter dieſer hohen Güter.

2. So oft wir dieſes Mahl genieſſen, wird dein

dein Gedächtniß bey uns neu; man kan aus friſchen Proben ſchlieſſen, wie brünſtig deine Liebe ſey. Dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen verneuern ſich in unſern Herzen.

3. Es wird dem zitternden Gewiſſen ein neues Siegel aufgedrückt, daß unſer Schuld-Brief ſey zerriſſen, daß unſre Handſchrift ſey zerſtückt, das wir Vergebung unſrer Sünden in deinen blutgen Wunden finden.

4. Das Band wird feſter zugezogen, das dich und uns zuſammen fügt; die Freundſchaft, die wir ſonſt gepflogen, fühlt, wie ſie neue Stützen kriegt: wir werden mehr in ſolchen Stunden mit dir zu Einem Geiſt verbunden.

5. Dis Brodt kan wahre Nahrung geben; dis Blut erquicket unſern Geiſt: Es mehrt ſich unſer innres Leben, wenn unſer Glaube dich geneußt: Wir fühlen neue Kraft und Stärke in unſerm Kampf und Glaubens-Werke.

6. Wir treten in genaure Bande mit deines Leibes Gliedern ein, mit denen wir in ſolchem Stande Ein Herz und Eine Seele ſeyn. Der Geiſt muß mehr zuſammen flieſſen, da wir Ein Fleiſch und Blut genieſſen.

7. Dein Fleiſch muß uns zum Pfande dienen, daß unſer Fleiſch, das Schwachheits-voll, einſt herrlich aus dem Staube grünen, und unverweslich werden ſoll; ja, daß du uns ein ewig Leben, nach dieſem kurzen, werdeſt geben.

8. O theures Lamm, ſo

ſo edle Gaben haſt du in dieſes Mahl gelegt, da wir dich ſelbſt zur Speiſe haben: wie wohl iſt unſer Geiſt verpflegt! Dis Mahl iſt unter allem Leiden ein wahrer Vorſchmack jener Freuden.

9. Dir ſey Lob, Ehr und Preis geſungen! Ein ſolcher hoher Liebes-Schein verdient, daß aller Engel Zungen zu deſſen Ruhm geſchäftig ſeyn. Wird unſer Geiſt zu dir erhoben, ſo wird er dich vollkommen loben.

Joh. Heinr. Schröter.

303. Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Sünden-Höle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: Denn der HERR voll Heil und Gnaden, will dich itzt zu Gaſte laden; der den Himmel kan verwalten, will itzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopft an deine Herzens-Kammer: öffn' ihm bald des Geiſtes Pforten, red ihn an mit ſchönen Worten: Komm, mein Liebſter, laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen!

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen: aber du willſt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben: weil in allen Bergwerks-Gründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blut-gefüllten Schaalen und dis Manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein Gemüthe, Menſchen-Freund, nach deiner Güte! Ach wie pflege

ich oft mit Thränen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen! Ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem Trank des Lebens-Fürſten! wünſche ſtets, daß mein Gebeine ſich durch GOTT mit GOTT vereine!

5. Beydes, Lachen und auch Zittern, läſſet ſich in mir itzt wittern. Das Geheimniß dieſer Speiſe, und die unerforſchte Weiſe, machet, daß ich früh vermerke, HErr, die Gröſſe deiner Werke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein' Allmacht kan ergründen?

6. Nein! Vernunft die muß hie weichen, kan dis Wunder nicht erreichen, daß dis Brodt nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret; und daß mit dem Saft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O der groſſen Heimlichkeiten die nur GOttes Geiſt kan deuten!

7. JEſu, meine Lebens-Sonne, JEſu, meine Freud und Wonne, JEſu, du mein ganz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen! Hier fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſe deine Himmels-Speiſe, mir zum Heil und dir zum Preiſe.

8. HErr, es hat dein treues Lieben dich vom Himm'l herab getrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und dazu ganz unverdroſſen, HERR, dein Blut für uns vergoſſen, das uns itzt kan kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JESU, wahres Brodt des Lebens, hilf, daß ich ja nicht vergebens,

bens, oder mir vielleicht zum Schaden, komm zu deinem Tiſch geladen! Laß mich, durch dis Seelen-Eſſen, deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie itzt auf Erden, mög ein Gaſt im Him- werden.

Joh. Franke.

Mel. Freu dich ſehr, o m.

304. HErr, du haſt für alle Sünder einen reinen Tiſch gedeckt, wo das Brodt der armen Kinder nach des Vaters Liebe ſchmeckt: heute (morgen) nun bin ich dein Gaſt, wie du mirs befohlen haſt; aber hilf auch, daß mein Herze nicht mit deiner Wohlthat ſcherze.

2. Räume, bitt ich, Leib und Seele rein von allem Argen aus; daß auch meines Herzens Höle werde dein geweihtes Haus: Denn ich hoffe nur auf dich, liebſter JEſu, liebe mich, und laß deinen Tiſch auf Erden mir zum halben Himmel werden!

3. Kan der HErr dem Diener ſchenken auch ſein eigen Fleiſch und Blut: ach ſo hilf mir recht bedenken, was hier deine Liebe thut; und verleihe, daß ich nicht eß und trinke zum Gericht, was du, JEſu, für mein Leben zur Erlöſung haſt gegeben.

4. Nimm itzt die Vernunft gefangen, daß ich gläube ſchlecht und recht: und erwecke mein Verlangen, wenn das Fleiſch den Eifer ſchwächt; bis ich fühle meine Noth, und mich ſehne nach dem Brodt, welches allen Hunger ſtillet, und mein Herz mit GOtt erfüllet.

5. Denke doch, du Fürſt des Lebens, denke daß du JEſus heiß'ſt; denke, daß du nicht vergebens

gebens für die Welt geſtorben ſeyſt: drum erhöre, was ich bitt, theile mir dich ſelber mit, und laß heut in mein Gewiſſen Blut aus deinen Wunden flieſſen.

6. Sind wir doch aus dir gebohren, nähr uns auch durch deine Kraft; und weil alles da verlohren, wo nicht JEſus Hülfe ſchaft: ach! ſo laß dein Brodt und Wein meines Herzens Manna ſeyn, daß die Würkung dieſer Speiſe künftig in der That ſich weiſe.

7. Laß mich deine Liebe ſchmecken, und die Güter jener Welt: oder wenn auch Furcht und Schrecken mich zuweilen überfällt: ſo verſchaffe mir dein Blut einen rechten Freuden-Muth, daß ich meinen Troſt im Glauben mir niemanden laſſe rauben.

8. Hilf mir recht ins Herze faſſen deinen herben bittern Tod; laß mich auch niemanden haſſen, der mit ißt von deinem Brodt. Nimm mich ganz vollkommen ein, bis ich werde bey dir ſeyn, und die Fülle deiner Gnaden, meinen GOtt, und alles haben.

Caſp. Neumann.

Mel. Ein Würmlein bin ꝛc.

305. HErr JESU CHriſt, du höchſtes Gut: du Brunn-Quell aller Gnaden, wir kommen deinen Leib und Blut, (wie du uns haſt geladen,) zu deiner Liebe Herrlichkeit, und unſrer Seelen Seligkeit zu eſſen und zu trinken.

2. O JEſu, mach uns ſelbſt bereit zu dieſem hohen Werke; ſchenk uns dein ſchönes Ehren-Kleid, durch deines Geiſtes Stärke; hilf, daß wir würd'ge Gäſte ſeyn, und

und werden dir gepflanzet ein zum ewgen Himmels-Weſen.

3. Bleib du in uns, daß wir in dir auch bis ans Ende bleiben; laß Sünd und Noth uns für und für von dir nicht wieder treiben bis wir durch deines Nachtmahls Kraft zun Auserwählten fort geſchaft, und ewig ſelig werden.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

306. O JESU! du mein Bräutigam, der du aus Lieb ans Creutzes Stamm für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall; ich bin krank, unrein, nackt und blos, blind und arm! ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Arzt, du biſt das Licht, du biſt der HErr, dem nichts gebricht,. du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Drum, o HErr JEſu! bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich; was unrein iſt, das mache rein durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Herz, zünd an die ſchöne Glaubens-Kerz; mein' Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich dich du wahres Brodt der Engel, wahrer Menſch und GOtt, mit ſolcher Ehrerbietung nehm, wie dir es rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle Laſter aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was ſonſt iſt

von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib was mir nützt an Seel und Leib; was ſchädlich iſt, fern von mir treib: komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt leben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft das Bös' in mir werd abgeſchaft, erlaſſen alle Sünden-Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind', die ſichtbar und unſichtbar ſeynd; den guten Vorſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt feſt mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heilgen Willen richt. Ach laß mich meine Tag' in Ruh und Friede Chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebens-Fürſt, zu dir in Himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

Joh. Heermann.

Mel. In allen meinen Th.

307. Ich komm itzt eingeladen zu deinen groſſen Gnaden, mein Heyland, JEſu CHriſt! doch ſcheu ich mich zu treten vor meinen GOTT, zu beten, weil ich mit Sünd'n berüſt.

2. Ich bin ein armer Sünder, wie alle Menſchen-Kinder, geſtehe meine Sünd; und weil ich ausgeſchritten, ſo hilf, o JEſu, bitten, daß ich Genade find.

3. Ich will nun wiederkehren, hilf allem Unfall wehren; vergib mir meine Schuld! Du biſt für mich geſtorben, haſt mir das Heil erworben: drum habe doch Geduld!

4. In

4. In deine blut'ge Wunden hab ich mich eingefunden, und bin dadurch getröſt't. Hilf mir durch deinen Nahmen, o JEſu, ſprich das Amen: Du Sünder, biſt erlöſt.

5. Drauf will ich nun empfangen mit gläubigem Verlangen den wahren Leib und Blut, ſo für mich iſt gegeben. Hilf, daß mirs ſey das Leben, und meiner Seele gut!

Mel. Straf mich nicht in d.

308. Tretet her zum Tiſch des HErrn, ihr Communicanten! Eure Herzen ſeyn nicht fern, GOttes Anverwandten. Mit Andacht nehmt in Acht, was euch GOtt wird geben zu dem ew'gen Leben.

2. Kommt in wahrer Reu und Leid über eure Sünden; Demuth und Gottſeligkeit laſſet bey euch finden. Schlagt die Bruſt, der bewußt, was ihr habt verbrochen, eh' es wird gerochen.

3. Geht heran, ſchön angethan mit dem Glaubens-Kleide! Solche Gäſte ſtehn GOtt an, er hat ſeine Freude. Nehmt die Speis, gleicher Weis trinkt ſein Blut vergoſſen, o ihr Tiſch-Genoſſen!

4. So ihr würdig eßt und trinkt von dem Brodt und Weine, ſolches Sacrament euch bringt Lebens-Troſt alleine. Danket GOtt, liebt in Noth, lebt als fromme Kinder, werdet nicht mehr Sünder.

5. JEſu, JEſu, höchſtes Gut, König aller Frommen, laß doch deinen Leib und Blut in mein Herze kommen ſeliglich; das bit ich, HErr, in deinem Nahmen, hochgelobet! Amen.

M. Joh. Ge. Muller.

309. JEſaia, dem Propheten, das geſchah, daß er im Geiſt den HERRN ſitzen ſah, auf einem hohen Thron im hellem Glanz, ſein's Kleides Saum den Chor erfüllet ganz.

Es ſtunden zween Seraph bey ihm dran, ſechs Flügel ſah er einen jeden han; mit zween verbargen ſie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten ſie die Füſſe gar, mit den andern zween ſie flogen frey; geg'n einander rufften ſie mit groſſem Geſchrey:

Heilig iſt GOTT, der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOTT, der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOTT, der HErre Zebaoth! Sein' Ehr die ganze Welt erfüllet hat. Von dem Geſchrey zittert Schwell und Balken gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Nebels war.

D. Mart. Luther.

310. WIr gläuben all' und bekennen frey, daß, nach Chriſti Wort, im Brodt der Leib Chriſti ſey, der für unſre Sünd und Miſſethat litte am Creutz den bittern Tod.

2. Desgleichen im Wein in ſeiner Art, ſein unſchuldig Blut, welches am Creutz vergoſſen ward, uns und allen Gläubigen zu gut, ſo ihme folgen in Demuth.

Mich. Weiß.

B.) Nach demſelben.

Inhalt:

1.) Die geprieſene Süſſigkeit und Vortreflichkeit dieſes Mahls, n. 311—313.
2.) Der dadurch geſtärkte großmüthige Glaube, n. 314.
3.) Die freudige Dankbarkeit und Erkenntlichkeit, n. 315—321.
4.) Abend-Opfer eines Communicanten, n. 322.

Mel.

Mel. Nun lob' mein' Seel, d.

311. Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JESU, deinen Gaſt; ja mich ſo reich begabet, daß ich itzt fühle Freud und Raſt! O wunderſame Speiſe, o ſüſſer Lebens-Trank, o Lieb's-Mahl, das ich preiſe mit einem Lob-Geſang; indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth, mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich itzt geführet, o HERR, in deinen Gnaden-Saal: daſelbſt hab ich berühret dein' edlen Güter allzumahl. Da haſt du mir benebens geſchenket mildiglich das werthe Brodt des Lebens, das hat ergötzet mich: Du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen, die Speiſe der Unſterblichkeit; du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach GOTT, du haſt erzeuget mir Armen ſolche Gunſt, daß billig itzt ſich neiget mein Herz für Liebes-Brunſt: du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich' Engel-Brodt: hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang' ich leb auf Erden, preiſ' ich dich, liebſter JEſu, wohl, daß du mich läſſeſt werden, von dir und durch dich, ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt getränket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelenket, o unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nim-

nimmer kan verderben, mein Troſt, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ich aber faſſen, HERR JESU, daß du mit Begier dich haſt ſo tief gelaſſen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du, Schöpfer aller Dinge, beſucheſt deinen Knecht: Ach hilf, daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und ſchlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue dort in der Ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet; ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet. HErr, ich bin arm, und du biſt reich; du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir, ich boshaft vom Gemüthe, kan fehlen für und für; noch kommeſt du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann; was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Herz durch Reu zerſchlagen, ein Herz, das ganz zerknirſchet iſt; das weiß ich, wird behagen, mein Heyland, dir zu jeder Friſt. Du wirſt es nicht verachten, demnach ich emſig bin, nach deiner Gunſt zu trachten. Nimm doch in Gnaden hin, das Opfer meiner Zungen: denn billig wird itzund dein treuer Ruhm beſungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dis Genieſſen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs Büſſen, daß ich mich wende ſtets zu dir. Laß mich hinführo ſpüren kein' andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir, in dieſer Zeit. Laß mich ja nichts begehren, als deine

deine Lieb und Gunſt: denn niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl mir! ich bin verſehen mit Himmels-Speis und Engel-Trank: nun will ich rüſtig ſtehen, zu ſingen dir Lob, Ehr und Dank. Ade, du Welt-Getümmel, du biſt ein eitler Tand; ich ſeufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland. Ade, dort werd ich leben, ohn Unglück und Verdruß. Mein GOtt, du wirſt mir geben, der Wolluſt Ueberfluß.

Joh. Riſt.

Mel. Helft mir GOtt's G.

312. O JEſu, mein Verlangen! was thuſt du mir zu gut! Ich habe nun empfangen dein eigen Fleiſch und Blut. Deß freut ſich Leib und Seel; denn ich bin wieder deine, und du biſt auch noch meine, o mein Immanuel!

2. Das Opfer unſrer Sünden wird mir zu Speis und Trank: nun werd ich Hülfe finden, wenn mein Gewiſſen krank. Ich halt ihm JESUM für, den kan mir niemand nehmen, der Teufel muß ſich ſchämen, der Tod hat nichts an mir.

3. O was iſt das für Freude, mit GOtt verbunden ſeyn! Ich weiß von keinem Leide, mich ſchrecket keine Pein. Ja, nehmet alles hin, im Himmel und auf Erden: doch muß ich ſelig werden, weil ich in JEſu bin.

4. Hier iſt von ſeiner Liebe mein allerbeſtes Pfand, das er, aus eignem Triebe mir Armen zugewandt. Hier iſt mein Löſe-Geld; hier iſt mein Brodt des Le-

bens, das eß ich nicht vergebens; den Tiſch hat GOtt beſtellt.

5. Ach HErr! das ſind ja Dinge, die ohne Maaß und Ziel. Bin ich nicht zu geringe? Iſt es dir nicht zu viel? Doch nein, HERR JESU, nein; denn ich ſoll das genieſſen, daß du haſt ſterben müſſen; dein Tod ſoll meine ſeyn.

6. Die Welt war dir gehäßig, und ſuchte deinen Tod; da kriegtſt du Gall und Eßig, auch in der letzten Noth. Das war dein Labſal gar; und mir willt du das Leben in deinem Blute geben, das ſchon verlohren war.

7. Ich preiſe dich von Herzen, mein Heiland und mein GOtt, für alle deine Schmerzen und den ſo bittern Tod. Hab Dank, mein Oſter-Lamm, daß du, was ich verſchuldet, ſo willig haſt erduldet an deines Creutzes Stamm.

8. An dich will ich gedenken, ſo lang ich denken kan; die Welt mit ihren Ränken iſt bey mir ausgethan. Mein Aufenthalt biſt du; drum ſchick ich Herz und Seele zu deiner Wunden-Höle; daſelbſt iſt meine Ruh.

Caſp. Neumann.

Mel. JEſu, meine Freude.

313. JESU, meine Freude, du und ich, wir beyde ſind nunmehr vereint. Weg iſt alle Sünde; mir, als ſeinem Kinde, iſt GOTT nicht mehr feind. Ach! dein Blut macht alles gut: Denn du haſt für mich dein Leben in den Tod gegeben.

2. JEſu, meine Wonne, GOttes Gnaden-Sonne leuchtet nun um mich; nun iſt mein Gewiſſen

wiſſen aus der Angſt geriſſen, und erquicket ſich. Ach! gib doch, daß öfters noch mich dein Nachtmahl ſpeiſ' und tränke, und ich dein gedenke.

3. JEſu, du mein Leben, du bleibſt mir ergeben, denn dein Wort verſprichts. Wenn ich dich nur habe, dich, du theure Gabe; weiter mag ich nichts. Du biſt mein, und ich bin dein. Ach! ich kan den Troſt der Seelen nicht genung erzählen.

4. JEſu, meine Liebe, nichts iſt, das mich trübe, oder traurig macht. Deine ſüſſe Güte labet mein Gemüthe, daß das Herze lacht; auch kein Creutz wird, beyderſeits, mich und dich, in allem Leiden, nimmermehr nicht ſcheiden.

5. JEſu, mein Vergnügen, was du mir wirſt fügen, das beliebet mir; wie du mich regiereſt, wie du mich nur führeſt, alſo folg ich dir. Gehts in Noth und gar in Tod, will ich dennoch bey dir halten, und dich laſſen walten.

6. JEſu, du mein Seegen, nichts ſoll mich bewegen, was der Welt gefällt; ob ſie Geld und Schätze, oder Strick und Netze, mir vor Augen ſtellt: Dennoch ſoll kein Weh und Wohl, auch kein Teufel mir den Glauben, der dich hält, nicht rauben.

7. JESU, meine Crone, ach vor deinem Throne werd ich ewig ſtehn. Wirds denn nicht bald werden, daß ich von der Erden kan in Himmel gehn? Schleuß den Lauf, und nimm mich auf: Denn ich wünſche, dieſem Leben gute Nacht zu geben.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

314. Meinen JEſum laß ich nicht; meine Seel iſt nun geneſen. Selig iſt das heutge Licht, da ich JEſu Gaſt geweſen. Darum rufft mein Herz, und ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil er mich ſo brünſtig liebet, und ſich in mein Herze flicht, ja ſich mir zu eigen giebet, und ſich ewig mir verſpricht. Meinen JEſum laß ich nicht.

3. HErr, dein Leib und theures Blut, JEſu, das ich itzt genoſſen, ſtärkt mich, und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verſtoſſen bin von GOttes Angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt! Ach, wie wohl iſt mir geſchehen! Meine Seel iſt ganz entzückt, weil ich, JEſu, dich geſehen. JEſu, meine Zuverſicht, dich, mein JEſu, laß ich nicht.

5. Moſe, donnre nur nicht mehr; für mich iſts Geſetz erfüllet. JEſus, GOtt, des Vaters Ehr, hat den groſſen Zorn geſtillet, und das Werk mit Blut geſchlicht't. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes, laß ich nicht, weil du trägſt auf deinem Rücken, meiner Sünden Quaal und Gicht, die mich Armen ſollten drücken. Wenn mich meine Sünd anficht, laß ich dich, Lamm GOttes, nicht.

7. Meinen JEſum laß ich nicht, er iſt ja mein Bruder worden. Trotz, daß Welt u. Satan ſpricht: ich ſey noch in ihrem Orden. Nein, mein JEſus iſt mein Licht;

Licht; dich, mein Bruder, laß ich nicht.

8. Mein Gewiſſen, ſtille dich, deine Handſchrift iſt zerriſſen. JEſus, der ſo jämmerlich ward gemartert und zerſchmiſſen, der vertritt mich vor Gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Teufel, ſprecht mir Hohn, fragt, ob ich ſey GOttes Erbe? Freylich! JEſus, GOttes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wenn ich ſterbe. Trotz, wer mir dis Gut abſpricht! Meinen JEſum laß ich nicht.

10. Tod, dein Stachel iſt entzwey, Chriſtus iſt zum Gift dir worden; von dir bin ich ewig frey, und du kanſt mich nicht ermorden: Trotz! daß mich dein Stachel ſticht, weil ich JEſum laſſe nicht.

11. Hölle, ſchweig, denn deine Glut iſt nun völlig ausgelöſchet: JEſus iſt es, deſſen Blut mich ganz rein von Sünden wäſchet, und mich frey vom Feuer ſpricht. Meinen JEſum laß ich nicht.

12. JEſus iſt und bleibet mein, er hat ſich mit mir verlobet, wie ein Bräutgam; ich bin ſein: Ob der Feind gleich greulich tobet, weiß ich, daß mir nichts geſchicht, weil ich JEſum laſſe nicht.

13. Laß mich auch, mein JEſu, nicht, wenn es mit mir kömmt zum Ende; wenn mir Sinn und Herze bricht, JEſu, nimm in deine Hände meinen Geiſt! mein Lebens-Licht, ach, mein JEſu, laß mich nicht!

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEſus mir verheiſſen, aus des Todes Finſterniß mich mit ſtarker Hand zu reiſſen; drum mein

mein Herze gläubig ſpricht: Amen, JEſum laß ich nicht!

D. J. F. Mayer.

Mel. HErr J. C. dich zu mir.

315. Ach GOTT, vor deine Gütigkeit gebührt dir Preiß und Dankbarkeit Ich kenn und weiß das Opfer wohl, das man dir davor liefern ſoll.

2. Kein leiblich Opfer willſt du mehr, es dient gar ſchlecht zu deiner Ehr: Die Opfer müſſen geiſtlich ſeyn, die wir dir gläubig wollen weyhn.

3. Ein Herz mit Reu und Leid gekränkt, mit Chriſti theurem Blut beſprengt, von angelobter Beßrung voll, iſt das, was man dir opfern ſoll.

4. Ein Herz mit Andacht angeflammt, die aus der Glaubens-Wurzel ſtammt, wie ehmals Davids Herze war, ſchickt ſich zum Dank- und Rauch-Altar.

5. Ein ſolches Herze ſtell ich dir, mein GOtt, vor dismal wieder für: Du aber feur' es ſelber an, damit es dir Dank opfern kan.

6. Du ſpracheſt mich von Sünden los, da mir im Beichtſtuhl Troſt zufloß; und JEſU wahrer Leib und Blut gab mir vorm Altar Kraft und Muth.

7. Und alſo dank ich dir, mein GOTT, daß du dich meiner Seelen-Noth, bey der verſchaften Ruh und Raſt, ſo herzlich angenommen haſt.

8. Ich ſage dir für Speis und Trank der Seele herzlich Lob und Dank. Laß mir die Seelen-Koſt gedeyhn, und meiner Wohlfahrt Stärkung ſeyn.

9. Doch

9. Doch hilf, daß ich auf dieſer Bahn dir mein Gelübde zahlen kan; wo deines Geiſtes Kraft nicht ſtärkt, wird keine Beſſerung vermerkt.

10. Drum leit' und führe ſelbſten mich, damit, mein GOtt und Vater, dich kein neuer Sünden-Wuſt betrübt, den ich, durchs Fleiſch bethört, verübt.

11. Hilf, daß ich mein Gelübde bring, und deinen Ruhm und Dank beſing. Ach mache meinen Vorſatz feſt, daß Glaubens-Frucht ſich ſpüren läßt.

12. So trag ich dieſen Gnaden-Lohn, den du verſprochen, einſt davon. Es führe mich ein ſel'ger Tod ſodann zu dir, mein HErr und GOTT!

M. Sam. Groſser.

Mel. Es iſt das Heil uns.

316. GOtt Lob! das alte Sünden-Kleid iſt wieder abgeleget, dagegen die Gerechtigkeit, die Chriſti Leiden träget, mir durch des Prieſters Mund und Hand in dem genoßnen Gnaden-Pfand des Abendmahls ertheilet.

2. Ach GOTT! wie unermeßlich groß iſt ſolche Gnad und Güte! Du ſprichſt mich von der Sünde los, und tröſteſt mein Gemüthe, das ſich der Strafe ſchuldig kennt, durch die dein ſtrenger Eifer brennt, ja bis zur Hölle ſtürzet.

3. Nun eben dis iſt der Gewinnſt von JEſu, deinem Sohne, den er durchs Blut und ſein Verdienſt vor deinem Gnaden-Throne, als Tilger unſrer Miſſethat, der ganzen Welt erwor-

worben hat, die Reu und Glauben heget.

4. Ich habe mich demnach aufs neu im Glauben dir vermählet: Drum hilf, daß die verſprochne Treu in keinem Stücke fehlet. Denn ich bin vor mich ſelbſt zu ſchwach, und fühle ſtets den Sünden-Bach, der aus dem Fleiſche quillet.

5. Und gleichwohl iſts um mich gethan, wo ich die Beßrung ſpare: Drum nimm dich meiner Seelen an, damit ſie ſicher fahre, und, wenn das Fleiſch zur Sünde reitzt, den alten Adam emſig beitzt, und durch den Geiſt ertödtet.

6. Will mich des Satans arge Liſt zu neuen Fehlern leiten, ſo zeig ihm, daß du ſtärker biſt, und hilf mir tapfer ſtreiten. Schleuß mich in deine Wunden ein, ſo kan ich ihm gewachſen ſeyn, und ſeine Macht bezwingen.

7. Setzt er mir durch Geſellſchaft zu, die böſen Anſchlag giebet: ſo ſchaffe Herz und Ohren Ruh, daß keines ſich verliebet, und in verdammten Ehbruch fällt, der uns von deiner Treu abhält, ſo wir dir itzt verſprochen.

8. Ach laß mich nicht, wie andre mehr, den Bauch zum Abgott machen, und alle Warnung deiner Lehr aus Ueppigkeit verlachen. Hilf, daß ich Fraß und Völlerey, und was mir deine Liberey beſudelt, ernſtlich meide.

9. Ach, laß mich, weil mein Leben währt, an dieſes Wort gedenken: Wer an dem Himmel Theil begehrt, muß ſich vom Böſen lenken. Denn wer ſein geiſtlich Ehren-

Ehren-Kleid mit ſchnödem Schmutz und Koth beſtreut, wird zornig ausgeſtoſſen.

10. Behüt uns demnach allzumal, als eingeladne Gäſte, vor ſolcher ewig-ſchweren Quaal, ſtell unſern Vorſatz feſte, daß wir im Glauben keuſch und rein, nach deinem Wort geſchmücket ſeyn, und ſo bekleidet bleiben.

11. So wird uns deine Hochzeit-Koſt im Glauben hier erquicken, und uns bey Manna, Milch und Moſt, dem Geiſte nach entzücken; dort aber einſt, wo deine Braut kein Ende ſolcher Hochzeit ſchaut, mit ewger Freude laben.

M. Sam. Groſſer.

Mel. Allein GOtt in der H.

317. GOTT Lob! wir kommen abermal von JESU Tiſch zurücke, dabey wir in geſammter Zahl die neuen Liebes-Blicke wodurch uns Vater, Sohn und Geiſt, Verſicherung der Gnade weiſt, im Glauben angeſehen.

2. Ach! wer dergleichen Liebes-Pfand, in Andacht überleget, dabey uns GOtt, mit eigner Hand die Koſt entgegen träget, der trift was Unergründlichs an, von dem die Seele ſagen kan: O Wunder über Wunder!

3. Man labt uns unter Brodt und Wein mit Chriſti Leib und Blute; wie er vor ſeiner Creutzes-Pein, der frommen Schaar zu gute, dis Liebes-Nachtmahl eingeſetzt, damit ſich ihre Seel ergötzt, und auch ihr Glaube ſtärket.

4. Ein König, der den Unterthan zu ſeiner Tafel ziehet, der zeigt

durch

durch die Bewirthung an, daß Gunſt und Gnade blühet: Noch gröſſer aber iſt die Spur, da GOtt, als Schöpfer der Natur, uns Sünder zu ſich ladet.

5. Hier iſt viel beſſer Himmel-Brodt, als ehmals in der Wüſten, da Moſe GOttes Volk gebot, ſich munter auszurüſten: Hier iſt ein beßrer Labe-Trank, als da Iſrael matt und krank den Durſt vom Felſen löſchte.

6. Wohl demnach iedem, der die Koſt recht würdiglich genoſſen! Wohl iedem, dem der Reben-Moſt zum Leben zugefloſſen! Weh aber denen, die dis Brodt und dieſen Wein zum ewgen Tod verwegen hingenommen!

7. Darum behüt, o Seelen-Hirt, mich für Gefahr und Schaden; nachdem du ſelber mich, als Wirth, an deinen Tiſch geladen. Laß Leib und Blut, im Brodt und Wein, der Seelen eine Stärkung ſeyn, die ſie zum Himmel bringet.

8. Doch weil ich zu der Wanderſchaft auf Erden übrig bleibe, ſo gib mir deines Geiſtes Kraft, damit der Schluß bekleibe, der dir Gehorſam zugeſagt, und eifrig nach der Vorſchrift fragt, dabey wir dir gefallen.

9. Reiß alles Sünden-Unkraut aus, das mich im Guten ſtöhret; und mach aus meiner Seel ein Haus, das niemand zugehöret, als dir, du auserwählter Gaſt, der du es itzt bezogen haſt: ſo iſt mein Wunſch erfüllet.

10. So ſtehet meine Hoffnung feſt, daß ieglichem

lichem Gemüthe, ſo du zu Gaſte laden läßſt, die Proben deiner Güte, nachdem es Reu und Glauben nährt, hier Vorſchmacks-weiſe widerfährt, dort aber völlig folget.

M. Sam. Großer.

318. GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute; das gib uns HErr GOTT, zu gute! Kyrie eleiſon! HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr, aus aller Noth! Kyrie eleiſon.

2. Der heil'ge Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben: nicht größre Güte konnte er uns ſchenken, dabey wir ſein ſoll'n gedenken. Kyrie eleiſon! HErr, dein' Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unſre Schuld, daß uns GOtt iſt worden hold. Kyrie eleiſon!

3. GOTT geb' uns allen ſeine Gnad und Seegen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue! Kyrie eleiſon? HErr, dein'n Heil'gen Geiſt uns immer laß, der uns geb', zu halten rechte Maaß, daß dein' arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleiſon.

D. Mart. Luther.

Mel. Nun laßt uns G. dem.

319. O JEſu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichſter auf Erden,

Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnungſam ſchätzen dis Himmel-ſüß' Ergötzen, und dieſe theuren Gaben, die mich geſtärket haben?

3. Wie ſoll ich dirs verdanken, o HERR, daß du mich Kranken geſpeiſet und getränket, ja ſelbſt dich mir geſchenket?

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für alle deine Wunden, der'r du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden; dir dank ich für dein Sehnen und heiß-vergoßnen Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das ſtandhaft iſt geblieben; dir dank ich für dein Sterben, daß mich dein Reich läßt erben.

7. Itzt ſchmecket mein Gemüthe dein' übergroſſe Güte: Dis theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräftge Himmels-Speiſe, wofür mein Herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, die ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben; was kanſt du werthers geben?

11. Laß, Schönſter, meine Seele doch ſtets in dieſer Höle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig

duldig leiden; laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie treflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben! drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu, dich zu ſehen.

Joh. Riſt.

Mel. Du, o ſchönes Weltg.

320. Werde munter, mein Gemüthe, und erfreue dich, mein Geiſt, da ſich deines JESU Güte überſchwenglich an dir preiſ't. Ach, mein Herz ſoll hier auf Erden ihm ein Gnaden-Himmel werden: Denn er zieht im Brodt und Wein durch ſein Nachtmahl drinnen ein.

2. Solche Lieb' iſt nicht zu finden, die ſo treu und brünſtig wär. Iſt ein Abgrund zu ergründen? Dieſe Liebe nimmermehr: Liebe, die kein Sinn erreichet, der nichts, als ſie ſelber gleichet, da ſie Staub und Aſche liebt, und ſich ihn'n zu eigen giebt.

3. Es wird mir ſein Leib gegeben, der am Creutze vor mich ſtarb: Heil, Gerechtigkeit und Leben, und was er noch mehr erwarb, hab ich nun zum Eigenthume; und, in ſolchem Schmuck und Ruhme, erb ich auch, nach dieſer Zeit, die gewiſſe Seligkeit.

4. Itzt hab ich ſein Blut getrunken, das aus ſeinen Wunden floß. War ich ſonſt in Angſt verſunken, da mir GOtt ſein Herz verſchloß: Ey, ſo bin ich nun verſöhnet, daß mich ſeine

Gnade crönet, und ſein ſüſſer Liebes-Kuß mich, ſein Kind erquicken muß.

5. Welt, ich mag dich nicht mehr kennen, meinen JEſum kenn' ich nur; ja, in ihm will ich mich nennen eine neue Creatur, wo kein Greuel aller Sünden itzt und künftig mehr zu finden: ihm ſoll das Gewiſſen rein, und das Leben heilig ſeyn.

6. JEſus, JEſus, nichts, als JEſus, iſt, das mich vergnügen muß. Arm iſt auſſer ihm ein Crôſus, reich mit ihm ein Lazarus. Ihn will ich vor allen Schätzen, mir zum Schatz und Seegen ſetzen: Denn ſo hab ich, reich und ſatt, mehr, als Erd und Himmel hat.

7. Bleib, mein JEſu, bleib im Herzen, mit dir acht' ich keine Noth; du beſiegeſt Creutz und Schmerzen, und du tödteſt ſelbſt den Tod: Alſo, kan ich nicht verderben, ich mag leben oder ſterben; itzt und ewig biſt du mein, und ich leb und ſterbe dein.

In voriger Melodie.

321. Lehre mich doch JEſum preiſen, Geiſt der Weisheit, Geiſt des Lichts! lehre mich ihm Dank erweiſen; ohne dich vermag ich nichts. Du mußt Zung und Lippen rühren, und die Sinnen aufwärts führen, daß ſie JEſu Todes-Pein nachzudenken brünſtig ſeyn.

2. Ach! mein JEſus hat mich wieder wohl geſpeiſet und getränkt: Drum iſts billig, daß ein jeder ſeiner Todes-Pein gedenkt, da er ſein unſchätzbar Leben vor uns Sünder hingegeben, und des frechen

chen Satans Macht unter ſeinen Fuß gebracht.

3. Ach! ich danke dir von Herzen, hochgelobter Sieges-Held, daß du dich zu deinen Schmerzen ſo geduldig eingeſtellt, und nach ſo viel ſchweren Plagen, gar ans Creutze laſſen ſchlagen, da man noch durch einen Spieß deine Seite ôfnen ließ.

4. Ach! es iſt nicht auszuſprechen, was ich dir für Müh gemacht: Drum will mir das Herze brechen, wenn es deine Pein betracht't, die du für mich ausgeſtanden, da du mich vons Teufels Banden, und vom Zorn, der mir gedräut, losgeriſſen und befreyt.

5. Hilf mir, daß ich nicht verſcherze, was dein Tod mir zugewandt: Setze meines Glaubens Kerze ungeſchwächt in ſolchen Stand, daß ich, wie des Weinſtocks Rebe, in dich eingeſenket lebe, und mir nichts das Abſehn ſtöhrt, das dir dienet, und dich ehrt.

6. Ich bin ſchuldig dir zu dienen, denn du haſt mich theur erkauft, und darf mich zu nichts erkühnen, was der Pflicht zuwider lauft: Drum behüte, ſteur' und wehre, daß kein Luſt-Reitz mich verkehre: Denn dir treu gewährter Dienſt bringet ewigen Gewinnſt.

7. Darum mache mich doch tüchtig, hochgelobter Heilger Geiſt! Ohne dich geh ich nicht richtig, weil du meine Schwachheit weiß'ſt: Drum erſcheine mir von oben, hilf mir meinen JESUM loben, damit ihm, vor ſeine

Pein, Wort und Werke dankbar ſeyn!

M. Sam. Groſſer.

Mel. Werde munter, mein.

322. GOTT, mein Herze Dank dir ſendet, weil mit Wohlthun dieſer Tag angefangen und vollendet, ſo, daß ich mit Jauchzen ſag: Ich bin aller Sünden los, ruhe ſanft in JEſu Schooß; ich bin JEſu Braut heut worden, ſteh in ſeinem Liebes-Orden.

2. Ich hab' nun das ewge Leben, weil mir iſt im Brodt und Wein JEſu Fleiſch und Blut gegeben, ich bin JEſu, JEſus mein; ſterb des ewgen Todes nicht, leb, und komm nicht ins Gericht: JEſu Blut im Grab mich decket, und am jüngſten Tag mich wecket.

3. GOtt, der du zu meiner Freude, mich bewirth'τ, gelabt, getröſt't und aus Lieb geſchenket heute, das, womit du mich erlöſt: meines JEſu Leib und Blut machet ferner alles gut, daß, mein GOtt, mit Leib und Seele ich mich dir forthin befehle.

4. JEſu, du mein guter Hirte, mich, dein Schäflein, ſchließ in dich, ferner es, wie heut, bewirthe, und gib, daß es beßre ſich: Wehre, weils mit dir geſpeiſt, daß es Satan nicht zerreißt; ſondern mag in deinen Wunden finden ſeine Ruheſtunden.

5. Heilger Geiſt, hilf früh und ſpate, wie du mir geholfen heut; tröſte mich mit That und Rathe in der letzten Lebens-Zeit, daß ich Chriſti Leib und Blut hab genoſſen mir zu gut, und hilf, daß ich deſſen Stärke ſtets im Tod und Leben merke.

6. Der

6. Der HErr, der mich ſpeiſt zum Leben, ſegne und behüte mich; der HErr, der zur Speis ſich geben, der erleuchte mich durch ſich; der HErr, der mich führt zur Speis, geb mir Friede, ihm zum Preis, und erquick an Seel und Muthe mich mit JEſu Leib und Blute!

E. J. E. S.

X. Vom Gebeth.

1) Insgemein.

Inhalt.

1.) Eines Chriſten Eingang in ſein Beth-Kämmerlein, n. 323.
2.) Die dem leidenden JEſu abgelernten Eigenſchaften eines rechtſchaffenen Gebets, n. 324.
3) Die von GOtt erbetene Geſchicklichkeit zu beten, n. 325.
4.) Das vollkommenſte und von JEſu ſelbſt vorgeſchriebene Muſter aller Gebethe, n. 326—328.
5.) Andere Muſter allgemeiner Gebethe und Fürbitten, n. 329—333.

Mel. Ein Würmlein bin.

323. GOtt Lob! ich bin einmal allein, und habe mich entriſſen der Welt verdamtem Heuchel-Schein, die ihre Luſt mag büſſen; hier hab ich meinen JEſum nur, hier will ich meine Seelen-Cur in Einſamkeit anfangen.

2. Die ſtolze Michal kan mich nicht in meiner Ruh verhöhnen, wenn ich in treuer Liebes-Pflicht mich muß nach JEſu ſehnen: Hier kan der Thränen milder Guß frey flieſſen, und ein ſüſſer Kuß den Heyland mir verbinden.

3. Hier gehn die Seuf-

zer frey heraus, vermiſcht mit ſüſſen Worten, als wär ich von dem Himmels-Haus an der erwünſchten Pforten. Hier zeigt mein theures GOttes-Lamm ſich als mein liebſter Bräutigam, im ſüſſeſten Vertrauen.

D. V. E. Löſcher.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

324. DU geheſt in den Garten beten, mein treuſter JEſU, nimm mich mit: laß mich an deine Seite treten, ich weiche von dir keinen Schritt: ich will an dir, mein Lehrer, ſehn, wie mein Gebethe ſoll geſchehn.

2. Du gehſt mit Zittern, Zagen, Klagen, und biſt bis in den Tod betrübt. Ach! dis ſoll mir ans Herze ſchlagen, daß mir die Sünde ſo beliebt; drum willſt du, daß ein Herz voll Reu mein Anfang zum Gebethe ſey.

3. Du reiſſeſt dich von allen Leuten, und ſuchſt die ſtille Einſamkeit: So muß auch ich mich wohl bereiten und fliehen, was mein Herz zerſtreut. Zeuch mich von aller Welt allein, daß nur wir zwey beyſammen ſeyn.

4. Du knieſt und wirfſt dich zur Erden: du fälleſt auf dein Angeſicht: So muß die Demuth ſich geberden: drum bleh ich Staub und Koth mich nicht. Ich lieg und ſchmiege mich mit dir, als wie das ärmſte Würmgen hier.

5. Du beteſt zu dem lieben Vater, rufſt Abba! Abba! wie ein Kind: Dein Vater iſt auch mein Berather, ſein Vater-Herz iſt treu geſinnt. Ich halte mich getroſt an dich, und ruffe: Abba! höre mich!

6. Du greifſt, voll

Zuverſicht und Liebe, dem Vater tief ins weiche Herz, und ſchreyſt, aus ſtärkſtem Herzens-Triebe: Mein, mein, mein Abba! himmelwärts. Ach! Glaub und Liebe ſind mir noth; ſonſt iſt mein Beten alles todt.

7. Wie kläglich trägſt du deinen Jammer dem höchſt-erzürnten Vater für! Du klopfſt mit einem ſtarken Hammer um Rettung an die Gnaden-Thür: So klag ich auch, was mich nur quält, und bitt um alles, was mir fehlt.

8. Geduldigs Lamm, wie hältſt du ſtille, und im Gebethe dreymal an! Dabey iſt auch für mich dein Wille, daß ich ſoll thun, wie du gethan. GOTT hilft nicht ſtets aufs erſte mahl; drauf wein und ſchrey ich ohne Zahl.

9. Dein Wille ſenkt ſich in den Willen des allerliebſten Vaters ein: Darein muß ich mich auch verhüllen, dafern ich will erhöret ſeyn. Drum beth ich in Gelaſſenheit: Was mein GOTT will, geſcheh allzeit.

10. Obgleich die Jünger dein vergeſſen, gedenkſt du doch getreu an ſie; und da dich alle Martern preſſen, ſorgſt du für ſie mit höchſter Müh: Mein Beten bleibet ohne Frucht, wenn es des Nächſten Heil nicht ſucht,

11. Nun du erlangeſt auf dein Flehen, Troſt, Kraft, Sieg, Leben, Herrlichkeit; damit haſt du auf mich geſehen, daß ich zur angenehmen Zeit, auf ernſtlichs Beten, Freuden-voll dergleichen Seegen erndten ſoll.

12. Mein JEſu! hilf

mir ſtets ſo beten, wie dein Exempel mich es lehrt; ſo kan ich frey zum Vater treten, und werde von ihm ſtets erhört: So bet' ich mich zum Himmel ein, und will dir ewig dankbar ſeyn.

Joh. Menzer.

Mel. HErr, wie du willt, ſo.

325. O Vater, unſer GOtt, es iſt unmüglich auszugründen, wie du recht anzurufen biſt: Vernunft kans gar nicht finden. Deshalben geuß, wie du verheißſt, ſelbſt über uns aus deinen Geiſt der Gnad und des Gebetes;

2. Daß er bey dir uns kräftiglich mit Seufzen mög vertreten, ſo oft wir kommen, HErr, vor dich, zu danken und zu beten. Laß nur nicht plappern unſern Mund, hilf, daß zu dir aus Herzens-Grund, o groſſer GOtt, wir rufen.

3. Zeuch unſer Herz zu dir hinauf im Beten und im Singen; thu du uns Mund und Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das Herz iſt mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im Geiſt und Wahrheit laß zu dir das Herz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn' fremdes Denk'n und Dichten. Gib uns des Glaubens Zuverſicht, daß, was wir bitten, zweifeln nicht, durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit noch Maaß im Beten dir vorſchreiben: anhalten ohne Unterlaß; bey dem allein auch bleiben, was dir gefällt, was deine Ehr und unſre Wohlfahrt mehr und mehr befördert hier und ewig.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unſer Thun nicht bauen: laß einzig deiner groſſen Güt uns ganz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, ſo wolleſt du aus Gnad allein der Bitt' uns doch gewähren.

7. Du, Vater, weißſt, was uns' gebricht, weil wir noch ſind im Leben; es iſt dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir ſchweben; um Beyſtand flehen wir dich an, weil doch dein Vater-Herz nicht kan verlaſſen deine Kinder.

8. Wir haben zu dir Freudigkeit in JEſU CHriſt empfangen; der Gnaden-Stuhl iſt da bereit't, die Hülfe zu erlangen: Drum laß hie, und an allem End, uns ſtets aufheben heil'ge Händ', ohn allen Zorn und Zweifel.

9. Dein Nahm, o GOtt! geheiligt werd; dein Reich laß zu uns kommen; dein Will geſcheh auch hier auf Erd; gib Brodt, Fried, Nutz und Frommen; all' unſre Sünden uns verzeih; ſteh uns in der Verſuchung bey; erlöſ' uns von dem Uebel.

10. Dis alles, Vater, werde wahr, du wolleſt es erfüllen: Erhör, und hilf uns immerdar, um JEſU CHriſti willen! Denn dein, o HErr, iſt allezeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Kraft, die Ehre.

Joh. Angelus.

326. Vater unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn, und dich rufen an, und willſt das Beten von uns hab'n: Gib, daß nicht bet allein der Mund, hilf,

daß es geh aus Herzens-Grund!

2. Geheiligt werd der Nahme dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Nahmen würdiglich! Behüt uns, HErr, für falſcher Lehr, das arm' verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit! Der Heil'ge Geiſt uns wohne bey mit ſeinen Gaben mancherley: Des Satans Zorn und groß' Gewalt zerbrich, für ihm dein' Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich; gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid; wehr und ſteur' allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich Brodt, und was man darf zur Leibes-Noth! B'hüt uns HErr, für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden ſtehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All' unſre Schuld vergib uns, HErr, daß ſie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unſern Schuldigern ihr' Schuld und Fehl vergeben gern; zu dienen mach uns all' bereit, in rechter Lieb' und Einigkeit!

7. Führ uns, HErr, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht, zur linken und zur rechten Hand; hilf uns thun ſtarken Widerſtand, im Glauben feſt und wohl gerüſt't, und durch des Heil'gen Geiſtes Troſt.

8. Von

8. Von allem Uebel uns erlöſ'; es ſind die Zeit und Tage böſ'. Erlöſ' uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth, beſcher uns all'n ein ſeligs End, nimm unſre Seel in deine Händ!

9. Amen, das iſt, es werde wahr! Stärk unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten hab'n, auf dein Wort, in dem Nahmen dein; ſo ſprechen wir das Amen fein.

D. Mart. Luther.

Mel O GOtt, du fromm

327. Ach Vater, unſer GOtt, der du durch deine Güte uns immerfort erweiſt dein väterlich Gemüthe; hilf, daß von uns auch werd' der Kinder Amt verricht't in Furcht, Gehorſam, Lieb' und feſter Zuverſicht.

2. Du biſt ins Himmels Thron; an allen Ort und Enden, wo wir dich ruffen an, willſt du dich zu uns wenden: So höre, HErr, ach hör von deinem Freuden-Saal, warum wir bitten dich, hier in dem Thränen-Thal.

3. Ach Vater, unſer GOTT, laß deinen Geiſt uns lehren, wie deine Majeſtät in Demuth ſey zu ehren; daß wir betrachten recht, wie groß, o GOtt, du biſt, und daß der arme Menſch nur Staub und Aſche iſt.

4. Laß uns nichts lieber ſeyn, als deinen Nahmen preiſen, für alle Güt und Gnad, die du uns thuſt beweiſen; daß jedermann werd' kund, wie unausſprechlich ſey, HErr, deine Weisheit, Macht, Barmherzigkeit und Treu.

5. Ach Vater, unſer

GOtt.

GOTT, du haſt uns aufgenommen hier in dein Gnaden-Reich, da wir die Tauf bekommen: Gib, daß fortan dein Wort uns fall, wie Himmels-Thau, aufs Herze, und uns ſtets zu deinem Dienſt erbau.

6. Erleuchte den Verſtand, den Glauben in uns mehre, die Lieb' in uns entzünd', des Satans Reich zerſtöre; verleihe, daß auch wir oftmals an unſerm Theil anwünſchen deiner Kirch Glück, Aufnahm, Fried und Heil.

7. Ach Vater, unſer GOtt, laß doch erfüllet werden, was dir gefällig iſt, im Himmel und auf Erden; daß unſer eigner Will und ſündliche Begier durch deine Kraft in uns abſterbe für und für.

8. Regiere unſer Herz, daß wir in guten Tagen nicht ſtolz und ſicher ſeyn, in böſen nicht verzagen; gib, daß nichts Zeitliches uns machen könn' betrübt; daß uns auch nichts erfreu, als nur, was dir beliebt.

9. Ach Vater, unſer GOtt, laß uns fort deine Gaben, und unſer täglich Brodt zur Nothdurft heut noch haben: Hilf, daß wir ſparſam ſeyn, und räthlich halten Haus, und auch mit Wenigem vergnüglich kommen aus.

10. Gib Einigkeit und Fried, Treu, Ehr, und Zucht darneben, auch heilſam Regiment dem Orte, da wir leben: Wend Feu'r- und Waſſers-Noth durch deine ſtarke Hand, wend Peſt und Krankheit ab von uns und unſerm Land.

11. Ach Vater, unſer GOtt, aus lauter Güt und

und Gnaden vergib uns unſre Schuld, damit wir ſind beladen! Es iſt ja keine Sünd, dafür nicht habe ſchon mit ſeinem Blut bezahlt dein eingebohrner Sohn.

12. Hilf, daß wir denen auch all' ihre Schuld erlaſſen, die uns zuwider ſeyn, und ſie darum nicht haſſen; daß wir von Herzens-Grund vergeſſen Trutz und Schmach, und dir in Gütigkeit und Sanftmuth arten nach.

13. Ach Vater, unſer GOTT, durch deine Wunder-Stärke hilf, wenn Verſuchung kömmt, und dämpf des Satans Werke, daß wir auch unſerm Fleiſch nicht folgen und der Welt, wenn uns zur Sünde reitzt Ehr, Wolluſt, Gut und Geld.

14. Laß uns in Lieb und Leid gleichmüthig von Gedanken, demüthig, ohne Falſch, ſorgfältig, ohne Wanken, aufrichtig, tapfer, keuſch, treu, ehrbar, züchtig, rein, und ohn Leichtfertigkeit, getroſt und frölich ſeyn.

15. Ach Vater, unſer GOtt, du wolleſt uns vom Böſen, und was uns ſchädlich iſt, genädiglich erlöſen; daß wir durch deine Hülf' bald werden aus Gefahr, aus Trübſal, Creutz und Pein errettet immerdar.

16. Verleih uns deine Kraft, durch alles durchzudringen, daß unſer Glaube mag die Ehren-Cron erringen, wenn in dem letzten Kampf all' Elend, Angſt und Noth ein ſeligs Ende nimmt durch einen ſanften Tod.

17. Nun Vater, unſer GOtt, ſieh an dis unſer Beten, laß uns nicht unerhört von deinem

Thron

Thron abtreten: denn dein, o HErr, iſt fort ie länger und ie mehr, in alle Ewigkeit, das Reich, die Macht und Ehr.

18. Hierauf ſo ſprechen wir in JEſu Chriſti Nahmen, auf ſein untrüglich Wort, ein gläubig, freudig Amen. O JEſu CHriſt, durch dich und dein Verdienſt allein, wird alles ganz gewiß, Ja, Ja und Amen ſeyn.

M. M. Rinkart.

Mel. Vater unſer im Himm.

328. MEin GOtt, ich denk an deinen Bund: drum dank ich dir mit Herz und Mund für alle Güte, Treu und Gnad, die Leib und Seel empfangen hat; ja auch für das, was deine Hand den andern Menſchen zugewandt.

2. Vergib mir meine Sünd und Schuld, und habe fernerhin Geduld! Es iſt mir herzlich leid, mein GOtt; ich halte mich an JEſu Tod; ich folge dir, ſo gut ich kan: ach nimm dich meiner Seelen an.

3. Gib uns heut unſer täglich Brodt, und hilf aus aller Leibes-Noth; gib ſelbſt zu allem Rath und That, und ſorge du an meiner Statt; nur hilf, daß ich in allem treu, gelaſſen, klug und fleiſſig ſey.

4. Es ſey das theure JEſus-Blut für alle meine Wunden gut; zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hofnung gib; ach drücke ſtets in meinen Sinn, was du, GOTT, biſt, und was ich bin.

5. Regiere mich, ja nimm mich hin, verändre ſelbſt mein Herz und Sinn; hilf, daß ich ja vergeſſe nicht die Todes-Stun-

Stunde das Gericht, die Himmels-Luſt, die Höllen-Pein, und ſuche ſo, wie du zu ſeyn.

6. Hilf allen, die dein Heil erkannt; ach! laß ſie nicht aus deiner Hand, gib Weisheit, Muth, Kraft und Geduld; ihr Schutz und Troſt ſey deine Huld; fällt einer, hilf ihm wieder auf: ſteckt einer, fördre ſeinen Lauf.

7. Die Meinigen erhalt geſund, mach ihnen deine Wege kund, und laß auf allen ihrem Thun beſtändig guten Seegen ruhn: ach rühr ihr Herz, und mach es neu, daß jedes auch recht Chriſtlich ſey.

8. Erbarme dich der ganzen Welt, und ſegne Menſchen, Vieh und Feld, Wirthſchaften, Lehren und Regiern, die Frommen laß ja nicht verführn: bekehre, was den Irr-Weg geht, und tröſte, was in Sorgen ſteht.

Joh. Andr. Rothe.

Mel. Wer nur den lieben G.

329. Mein GOtt! ich klopf an deine Pforte mit meinem Seufzer-Hammer an; ich halte mich an deine Worte: Klopft an, ſo wird euch aufgethan. Ach öffne mir die Gnaden-Thür! Mein JEſus klopfet ſelbſt mit mir.

2. Wer kan was von ſich ſelber haben, das nicht von dir den Urſprung hat? Du biſt der Geber aller Gaben, bey dir iſt immer Rath und That; du biſt der Brunn, der immer quillt; du biſt das Gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem Beten, das voller Herz und Glauben iſt; der mich für dich hat heiſſen treten,

ten, heißt mein Erlöſer, JEſus Chriſt! und der in mir das Abba ſchreyt, iſt ja dein Geiſt der Freudigkeit.

4. Gib, Vater, gib nach deinem Willen, was ich, dein Kind, bedürftig bin; du kanſt mir meinen Hunger ſtillen, in dir muß aller Seegen blühn; doch gib, du Geber, allermeiſt, was meiner Seele ſelig heißt.

5. Verleih Beſtändigkeit im Glauben, laß meine Liebe brünſtig ſeyn; und will der Satan drüber ſchnauben, ſo halte der Verſuchung ein, damit mein armes Fleiſch und Blut dem Feinde nichts zu Willen thut.

6. Erweck in mir ein gut Gewiſſen, das weder Welt noch Teufel ſcheut, und laß mich meine Sünden büſſen noch hier in dieſer Gnaden-Zeit; durchſtreich die Schuld mit JEſU Blut, und mach das Böſe wieder gut.

7. Ums Creutze darf ich wohl nicht bitten, daß es mich gar verſchonen ſoll; hat doch mein JEſUS ſelbſt gelitten, und alſo leid ich billig wohl; doch wird Geduld gar nöthig ſeyn, die wolleſt du mir, HErr, verleihn.

8. Das andre wird ſich alles fügen, ich ſey bey dir arm oder reich; an deiner Huld laß ich mir gnügen, die macht mir Glück und Unglück gleich; und kommt mirs nicht mit Scheffeln ein, es wird auch gnug im Löffel ſeyn.

9. Ich bitte nicht um langes Leben, nur daß ich Chriſtlich leben mag; laß mir den Tod vor Augen ſchweben, und mei-

meinen letzten Sterbe-Tag, damit mein Ausgang aus der Welt den Eingang in den Himmel hält.

10. Wiewohl, was will ich mehr begehren? Du weißſt ſchon, was ich haben muß. Du wirſt auch alles mir gewähren, denn JEſus macht den ſüſſen Schluß: Ich ſoll in ſeinem Nahmen ſchreyn, ſo wird es Ja und Amen ſeyn.

Benj. Schmolke.

Mel. Freu dich ſehr, o m.

330. HJlf uns, HERR, in allen Dingen, daß wir unſer Amt und Werk wohl anfangen und vollbringen; gib uns Weisheit, Kraft und Stärk. Ohne deine Seegens-Hand iſt verlohren Stadt und Land. Hilf uns, HERR, in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

2. Hilf uns, HErr, an allen Orten, wo wir dein bedürftig ſeyn, brich der Höllen Macht und Pforten, und gib deinem Häufelein und der ganzen Chriſtenheit Liebe, Fried und Einigkeit. Hilf uns, HErr, in allen ꝛc.

3. Hilf uns, HErr, auf allen Seiten, im Gelück und Ungelück, kämpfen, ſtreiten und arbeiten wider Satans Liſt und Tück, wider Fleiſches-Luſt und Pracht, wider weltlich Ehr und Macht. Hilf uns, HErr, in allen Dingen, und ꝛc.

4. Hilf uns, HErr, in allen Nöthen, aller Trübſal und Gefahr: alles, was uns könnte tödten, und verderben ganz und gar, durch dein' Hand und deinen Fuß uns zum Beſten dienen muß. Hilf uns, HErr, in allen Dingen, und laß ꝛc.

5. Hilf uns, HErr, aus allen Fluthen der betrübten Krieges-Noth, wirf einmal die Zornes-Ruthen in die Glut, die Feuer-roth; laß uns ohne dieſes Joch nur im Friede ſterben noch. Hilf uns, HErr, in allen Dingen, und ꝛc.

6. Hilf uns, HErr, aus allem Jammer der beſorgten Hungers-Noth, die uns führt zur Todes-Kammer, und iſt ärger, als der Tod: unſer Mäßlein uns beſcher, Ueberfluß und Mangel wehr. Hilf uns, HErr, in ꝛc.

7. Hilf uns, HErr, aus allem Leiden, in der letzten Todes-Noth! laß uns fahren hin mit Freuden, und durch dich und deinen Tod, bald und glücklich kommen fort, zum gewünſchten Lebens-Port. Hilf uns, HErr, in allen Dingen, und ꝛc.

8. Hilf uns, HErr, aus allen Aengſten dieſer eitlen kurzen Zeit, in das Land, da wir am längſten bleiben in all' Ewigkeit, in das ſchöne Paradeis, uns zur Freude, dir zum Preis. Hilf uns, HErr ꝛc.

9. Hilf uns, HErr, aus allem Zweifel in der höchſten Seelen-Angſt, die uns Welt, Vernunft und Teufel, eingebildet hat vorlängſt! O HErr JEſu, laß dein Wort, ſeyn und bleiben unſern Hort. Hilf uns, ꝛc.

10. Hilf uns, HErr, aus allem Grauen, in der größten Sünden-Angſt, daß wir auf die Zahlung bauen, die du haſt gethan vorlängſt! O HErr JEſu, laß dein Blut, uns ja kommen auch zu gut. Hilf uns, HErr, in ꝛc.

11. Hilf uns, HErr, in letzten Zügen, aus der

der letzten Höllen-Angſt, laß uns ritterlich obſiegen, wie du obgeſieget längſt! O HErr JEſu, deine Hand leiſt uns Beyſtand und Beſtand, daß wir dir in allen Dingen ewig Lob und Ehre ſingen.

M. M. Rinkart.

Mel. HErr J. C. meins L.

331. Hilf, Helfer, hilf in Angſt und Noth: erbarm dich mein, o treuer GOTT! Ich bin doch ja dein liebes Kind, Trotz Teufel, Welt, und aller Sünd.

2. Ich trau auf dich, mein GOtt, und HErr! wenn ich dich hab, was will ich mehr? Ich hab ja dich, HErr JEſu Chriſt, der du mein GOtt und Heyland biſt.

3. Deß freu ich mich von Herzen fein, bin gutes Muths, und harre dein; verlaß mich gäntzlich auf dein'n Nahm'n, hilf, Helfer, hilf, drauf ſprech ich Amen!

Joh. Nic. Selneccer.

Mel. Wer weiß, wie nahe,

332. MEin lieber GOtt! gedenke meiner, im Beſten itzt und allezeit: Denn auſſer dir iſt nirgend keiner, der mich mit Rath und Troſt erfreut, Dein Wort macht mich voll Zuverſicht, und ſagt mir: du vergißſt mein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre dein ſüſſes Evangelium: und mache mir die Himmels-Lehre zu Saft u. Kraft im Chriſtenthum, ſo daß dein Saame wohl gelingt, und tauſendfache Früchte bringt.

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, und merke mit Genaden drauf; weil ich in Chriſto vor dich trete, ſo ſchleuß dein Herz u. Wohlthat auf; doch gib mir nichts, als

dis allein, was mir kan gut und ſelig ſeyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, und wirf mich nicht im Zorne hin; weil ich, wie andre Menſchen alle, im Fleiſche ſchwach und blöde bin, ſo fördre meinen Gang und Stand, durch Kraft und Stärke deiner Hand.

5. Gedenke meiner, wenn ich leide! Wen hab ich ſonſt, als dich allein, der bey der Menſchen Haß und Neide mein Freund und Tröſter könnte ſeyn? Und hab ich dich, ſo lacht mein Muth, wenn Welt und Teufel böſe thut.

6. Gedenke meiner, auch in allen, woran ich nicht gedenken kan, und blicke mich mit Wohlgefallen in meinem ganzen Leben an: denn giebſt du mir, was dir gefällt, ſo iſts um mich recht gut beſtellt.

7. Gedenke meiner, wenn ich ſterbe, und wenn mich alle Welt vergißt; verſetze mich in jenes Erbe, wo du mein Theil und Leben biſt: Denn bleibſt du nicht im Himmel mein, ſo wollt ich nie gebohren ſeyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben; in deine Hände haſt du mich zum Heil und Seegen angeſchrieben; drum ſteht die Hoffnung blos auf dich, und denkt im Glauben ungekränkt, daß GOTT im Beſten meiner denkt.

Erdm. Neumeiſter.

Die Litaney.

333. Kyrie, eleiſon! Chriſte, eleiſon!
Kyrie, eleiſon!
HErr GOtt Vater im Himmel,
HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland,
HErr GOtt Heiliger Geiſt,

Erbarm

Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig!
Verſchon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig!
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Für allen Sünden,
Für allem Uebel,
Für allem Irrſal,
Für des Teufels Trug und Liſt,
Für böſem ſchnellen Tod,
Für Peſtilenz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergieſſen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Feuer und Waſſers-Noth,
Für Hagel und Ungewitter,
Für dem ewigen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Durch deine heilige Geburt,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz und Tod,
Durch dein heiliges Auferſtehn und Himmelfahrt,
In unſrer letzten Noth,
Am jüngſten Gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Wir armen Sünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen.
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Alle Biſchöffe, Pfarr-Herren und Kirchen-Diener im heilſamen Wort und heiligen Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,

Alle Irrige und Verführte wieder bringen,
Den Satan unter unſere Füſſe treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen, und ſie tröſten!
Unſerm Kayſer, allen Königen und Fürſten Fried und Eintracht geben,
Unſe in Chur-Fürſten ſteten Sieg wider ſeine Feinde geben,
Unſern Chur-Fürſten mit Kraft aus der Höhe mächtiglich ausrüſten, und bey langem Leben väterlich erhalten,
Unſern Chur-Fürſten mit Kraft aus der Höhe ꝛc.
Unſern Chur-Fürſten mit Kraft aus ꝛc.

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Unſere Herrſchaft mit allen ihren Gewaltigen leiten und ſchützen,
Unſern Rath, Schul und Gemeine ſegnen und behüten,
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülf erſcheinen,
Allen Schwangern und Säugerinnen fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,
Alle unſchuldig Gefangene los und ledig laſſen,
Alle Wittwen und Wayſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen,
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern

ver-

vergeben, und ſie bekehren,
Und uns für des Türken und des Pabſts grauſamen Mord und Läſterung, Wüten und Toben väterlich behüten!
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O JEſu Chriſt, GOttes Sohn!
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns ſteten Fried!
Chriſte, erhöre uns!
Kyrie, eleiſon!
Chriſte, eleiſon!
Kyrie, eleiſon. Amen.

2) Vom Gebethe, zu gewiſſen Zeiten.

A.) Morgen-Andacht.

Inhalt:

1.) Die Seele bringet GOtt ihr Morgen-Opfer, durch Bitte Gebeth, Fürbitte und Dankſagung, n. 334—346.
2) Sie empfiehlet ſich ihrem GOtt, als
a) dem Vater des Lichts, n. 347. 348
b) der Quelle des Seegens, n. 349—353.
c) dem treuſten Führer und Regierer, n. 354—356.

d) dem mächtigſten Hüter und Beſchützer, n. 357–364.
e) dem gütigſten Geber der beſten Leibes- und Seelen-Gaben, n. 365–370.

3.) Fängt alſo iede Woche mit GOtt an, n. 371. 372.

Mel. Der güldnen Sonnen L.

334. Auf! Seel, und danke deinem HERRN aus reinem Herzens-Grunde; das helle Licht vertreibt die Stern in dieſer Morgen-Stunde, die Sonn entdecket dir der Güte GOttes Zier, die ſich zu GOttes Kinder Schau beſpiegelt in dem Morgen-Thau.

2. Sprich: GOtt, ich bin nicht gnug dazu, die Gnade zu erzählen, die du durch ſichre Leibes-Ruh erzeigt haſt meiner Seelen; ich kan nicht zeigen an, was du mir Guts gethan, nebſt andern, die auch trauen dir, und Eines Glaubens ſind mit mir.

3. Nun, meiner Seelen Hülf und Schutz, ich rühme deine Treue, die deinen Kindern kömmt zu Nutz, die alle Morgen neue: Ich dank herzinniglich, daß du ſo gnädig mich, und auch die Meinen, dieſe Nacht durch deine Engel haſt bewacht.

4. Gib, liebſter GOtt, daß ferner auch ich heute Chriſtlich wandle, und meiner Pflicht alſo gebrauch, daß, was ich thu und handle, gereiche mehr und mehr zu deines Nahmens Ehr, zu meiner Seelen Heil und Schutz, und meines Nächſten Dienſt und Nutz.

5. Behüte mich für allem, was Leib und Seele kränket; hingegen gib, was angenehm, was deinen Segen ſchenket:

wend

wend ab Gefahr und Noth, Krieg, Hunger, Feur und Tod; ſchickſt du mir aber Creutz mit zu, ſo gib Gedult, Troſt, Hülf und Ruh.

6. Ich will gern alles nehmen an, zu Lieb und auch zu Leide, weil deine Hand es ändern kan, und wenden Leid in Freude; dein Herz auf mich gericht't, kan mich verlaſſen nicht: denn wer im Glauben kommt zu dir, der iſt geſegnet für und für.

7. Nun dir ſey alles heimgeſtellt, Seel, Leib, Stand, Gut und Leben: mach alles, wie es dir gefällt, dir hab ich es ergeben: Bewahre Stadt und Land, Lehr- Wehr- und auch Nähr-Stand; erhalte Wort und Sacrament, gib ein vernünftig ſelig End.

8. Mein HErr und GOtt! dich laß ich nicht, dir lieg ich hier zun Füſſen, bis mir dein Mund den Seegen ſpricht, der alles kann durchſüſſen, wenn mich dein Himmel tränkt, und mir viel Guts einſchenkt, wenn mich dein ſüſſer Gnaden-Geiſt aus meines JEſu Wunden ſpeiſt.

9. Hierauf nehm ich mich freudig an, was mir iſt anbefohlen, dein Geiſt mich führ auf ebner Bahn, bis du mich wirſt einholen ins ſchöne Paradeis zu deinem Lob und Preis. So iſt der Tag in GOtt verbracht, Anfang und Ende gut gemacht.

M. Chriſt. Scriver.

Mel. Nun laßt uns G. den.

335. Auf, auf, ihr meine Lieder, mein Herz, mein Geiſt und Glieder, dem Höchſten Lob zu ſingen und Opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die Nacht gewendet, das Licht herab geſendet, und mich ohn alle Sorgen erweckt an dieſem Morgen.

3. Er iſt mein Schutz geweſen, daß ich, friſch und geneſen, an dieſem Tag aufſtehe, und meine Pflicht angehe.

4. Es hätten tauſend Schrecken mich grauſam können wecken, wo er nicht ſelbſt gewachet, und alles gut gemachet.

5. Mein Leib, Seel und mein Leben ſey ferner ihm ergeben: Hilf, HERR, auch heut, und ſende den Beyſtand deiner Hände;

6. Daß ich von dir geführet, und überall regieret, zu deines Nahmens Ehre mein ganzes Leben kehre.

7. Behüte mich für Sünden, und laß mich ſtets empfinden ein'n Abſcheu vor den Dingen, die deinen Zorn mir bringen.

8. Dein guter Geiſt der leite mein Herz, daß ſichs bereite, damit, als Kind und Erbe, ich dir nur leb und ſterbe.

9. Begnade mich mit Seegen auf allen meinen Wegen, beglücke meine Thaten, und laß ſie wohl gerathen.

10. Verleihe Kraft und Stärke, daß des Berufes Werke, durch deines Geiſtes Senden, ich möge glücklich enden.

11. Gib, daß mich deine Güte, für Unfall ſtets behüte, ja, daß ich ewig bleibe ein Glied an deinem Leibe.

12. Mein Hoffen und Vertrauen laß nur auf dich hin ſchauen, daß ſich mein Glaube mehre, und dich mit Früchten ehre.

13. Laß

13. Laß Freund und Anverwandten, Wohlthäter und Bekannten, und die ſich Chriſten ſchreiben, von dir bewahret bleiben.

14. Und ſollt ich Schmach und Neiden, Creutz und Verfolgung leiden: ſo hilf mir kräftig tragen, und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz alle hart Geplagten, erfreue die Verzagten, gib Brodt, und Troſt den Armen aus Gnaden und Erbarmen.

16. Erhör auch alle Beter, bekehr die Uebertreter: ſey gnädig mir und allen, nach deinem Wohlgefallen.

17. Inſonderheit am Ende nimm mich in deine Hände, und laß mich ſelig ſterben, und ewges Leben erben.

D. Joh. Laſſenius.

336. Aus meines Herzens Grunde ſag ich dir Lob und Dank, in dieſer Morgen = Stunde, darzu mein Lebenlang, o GOTT, in deinem Thron, dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Chriſtum, unſern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn:

2. Daß du mich aus Genaden in der vergangnen Nacht für G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht; und bitt' demüthiglich, wollſt mir mein' Sünd'n vergeben, womit in dieſem Leben ich hab' erzürnet dich.

3. Du wollſt auch gnädiglichen mich b'hüten dieſen Tag fürs Teufels Liſt und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feur und Waſſers=Noth, für Armuth, und für Schanden,

den, für Ketten und für Banden, für böſem ſchnellen Tod.

4. Mein' Seel, mein Leib, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr und Kind, in deine Händ' thu geben, dazu mein Haus=Geſind, iſt dein Geſchenk und Gab; mein' Eltern und Verwandten, Geſchwiſter und Bekannten, und alles, was ich hab.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böſ' Feind hier in dieſem Jammerthal ſein' Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, denn er all' Ding' vermag; er ſegne meine Thaten, mein Vornehmen und Sach: Denn ich ihm heimgeſtellt mein Leib, mein' Seel, mein Leben, und was er mir ſonſt geben; er machs, wie's ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich Amen, und zweifle nicht daran, GOTT wird es all's zuſammen ihm wohl gefallen lan. Drauf ſtreck ich aus mein' Hand, greif an das Werk mit Freuden, darzu mich mein GOtt beſcheiden in mein'm Beruf und Stand.

M. Joh. Mattheſius.

Mel. Wer nur den lieben G.

337. Dank ſey dir, Vater der Genaden, daß du mit der vergangnen Nacht mich ohne Leibs= und Seelen=Schaden von neuem lebend haſt gemacht, indem der heil'gen Engel Schaar mein Schutz und Schirm im Schlafe war.

2. Du haſt dem Tode mich

mich entriſſen, da ich, wie todt, entſchlafen lag; du läßſt mich mit der Sonne wiſſen, daß ich dich kühnlich bitten mag: Drum nimm, o HERR, das Opfer an, das ich dir itzo bringen kan.

3. Ich opfre dir mein ganzes Leben, der du das Leben ſelber biſt; hingegen wollſt du gnädig geben, was meiner Seele nützlich iſt: Mein Elend werde ganz geſtillt, dieweil du ſelber alles willt.

4. Gib, daß ich heute nichts verübe, das deinen guten Geiſt vertreibt, und dein und meines Nächſten Liebe der Zweck in meiner Arbeit bleibt, und daß auch mitten in der Welt mein Geiſt ſich zu dem Himmel hält.

5. Schaff, daß ich, frey von allen Sünden, im Guten ſtets geſchäftig bin; laß mich der Freunde Gunſt empfinden, den Feinden ändre ihren Sinn. Gib deinen Troſt in Noth und Pein, ſo wird mein Creutz nur Zucker ſeyn.

6. Schenk mir, ſo viel ich nöthig habe, und was dir ſonſten wohlgefällt. Verleih, daß deines Geiſtes Gabe mich nur in dir vergnügt erhält. Ach höre, Vater, mich, dein Kind: denn der hat alles, der dich findt.

M. Chriſt. Scriver.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

338. DAs walt GOtt Vater und GOtt Sohn, GOtt Heilger Geiſt ins Himmels Thron, man dankt dir, eh die Sonn aufgeht, wenns Licht anbricht, man vor dir ſteht.

2. Drum beug' ich dieſen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie,

Knie, und ruf zu dir mit heller Stimm, dein Ohren neig mein' Red' vernimm.

3. Ich rühm von Herzen deine Güt, die mich ſo gnädig hat behüt't, daß ich nun hab die finſtre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich ſchlief, und wußt' nicht, wie mir wär, ſo ſchliech der Satan um mich her; den hat, HErr, deine Macht vertrieb'n, daß ſich vor ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt, ich bitt' durch Chriſti Blut, nimm mich auch dieſen Tag in Hut; laß deine liebſten Engelein mein' Wächter und Gefährten ſeyn.

6. Dein Geiſt mein'n Leib und Seel regier, und mich mit ſchönen Gaben zier! HErr, führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kan!

7. Gib, daß ich meine Werk und Pflicht mit Freuden dieſen Tag verricht zu deinem Lob, und meinem Nutz, und meinem Nächſten thue Guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß' mein' Augen, Ohren, Händ und Füß', mein' Lippen, und den ganzen Leib, all' böſ' Begierden von mir treib!

9. Bewahr mein Herz für Sünd und Schand, daß ich vom Uebel abgewandt, mein' Seel mit Sünden nicht beſchwer, und mein Gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit für Schaden, Schand und Herzeleid; tritt zwiſchen mich und meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein Böſes wider-

derfahr! Behüt mich für ein'm ſchnellen Tod, und hilf mir, wo mir Hülf iſt noth!

Mart. Bohemus.

Mel. Was frag ich nach der.

339. Ermuntre dich, mein Herz, erwache, mein Gemüthe, gedenk an deinen GOtt, betrachte ſeine Güte! Eröfne dich, mein Mund, und preiſe GOttes Treu von der verwichnen Nacht, die auch am Morgen neu.

2. Ich lag im tiefen Schlaf; dein' Augen ſtunden offen, weil du ſo wohl gewacht, hat mich kein Unfall troffen: der Satan dräute mir mit Schaden vieler Art; allein dein ſtarker Arm hat mich dafür bewahrt.

3. Wer bin ich Sünden-Menſch? Was bin ich mit den Meinen, daß deiner Gnaden Glanz mich alſo ſoll beſcheinen? Ach, ſiehe mich, mein GOtt, noch ferner gnädig an: vergib was wider dich ich dieſe Nacht gethan!

4. Gib, daß mit ſolcher Nacht die Sünden-Nacht vergehe; weck du mich auf, damit ich geiſtlich auferſtehe, und alſo leben mag, auf daß ich lebe dir; gib in mir deinen Geiſt, der Leib und Seel regier.

5. Nachdem der arme Leib bedeckt mit ſeinem Kleide: ſo zieh mir, JEſu, an die ſchöne weiſſe Seide, die GOtt gefällt, dein Heil und die Gerechtigkeit; mit Liebe ſchmücke mich, die deiner Chriſten Kleid.

6. Hierauf will ich, mein GOTT, mit dir das Werk antreten, das du mir anvertraut, und zu dir herzlich beten: Verleihe Kraft darzu, Gedeyen und Verſtand, daß alles Siñen, Thun,

zu deinem Ruhm gewandt!

7. Dein Wort das ſey mein Licht auf allen meinen Wegen, daß ich nicht auſſer dir, mit Unrecht einen Seegen und Vortheil ſuchen mag; befiehl der Engel Schaar, daß ſie ſtets bey mir ſey, mich ſchütze in Gefahr.

8. HErr, ich empfehle dir die, ſo du mir gegeben, dein Auge leite ſie, bewahre Leib und Leben: dein Reich ſey unter uns, dein Nahme hochgepreiſt, bis du uns aus der Welt gen Himmel gehen heißſt.

9. Breit über Stadt und Land die Flügel deiner Gnaden: Krieg, Hunger, Peſtilenz wend ab, ſammt allem Schaden, ſteh deiner Kirche bey, gib Heil im Regiment, ſieh auf ein jedes Haus, bleib bey uns bis ans End!

10. Nun ſey dir Lob geſagt, du Brunnquell aller Gaben, von dem wir Seel und Leib, nebſt allem Guten, haben. GOtt Vater, ſey geehrt, ſammt deinem lieben Sohn, und GOtt dem Heilgen Geiſt, hier und im Himmels-Thron.

M. Joh. G. Franke.

Mel. HErr GOtt, dich loben.

340. Für deinen Thron tret ich hiermit, o GOTT! und dich demüthig bitt: Wend' dein genädig Angeſicht von mir, dem armen Sünder, nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Vater mild, gemacht zu deinem Ebenbild; in dir web' leb und ſchwebe ich, vergehen müßt' ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft ganz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Ver-

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft gibſt du mir, dazu auch einen treuen Freund, der mich im Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn! du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen-Gluth, das ſchwer' Geſetz für mich erfüllt, dadurch des Vaters Zorn geſtillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Herz im Leib' verzagt, alsdenn brauchſt du dein Mittler-Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein Fürſprach allezeit, mein Heil, mein Troſt, und meine Freud; ich kan durch dein Verdienſt allein hier ruhig, und dort ſelig ſeyn.

8. GOTT Heil'ger Geiſt! du höchſte Kraft, deß Gnade in mir alles ſchaft; iſt etwas Guts am Leben mein, ſo iſt es warlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinen HErrn und Vater nenn, ſein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb' bis an mein End;

10. Daß ich feſt in Anfechtung ſteh, und nicht in Trübſal untergeh, daß ich im Herzen Troſt empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit Herz und Mund, o GOtt, in dieſer Morgen-Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel umfangen hat;

12. Und bitt', daß deine Gnaden-Hand bleib über mir weit ausgeſpannt; mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und

Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, damit mein ganzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein und Heucheley.

14. Erlaß mir meine Sünden = Schuld, und hab' mit deinem Knecht (Kind) Geduld; zünd in mir Glauben an und Lieb', zu jenem Leben Hoffnung gib.

15. Ein ſelig Ende mir beſcher, am jüngſten Tag erweck mich, HErr, daß ich dich ſchaue ewiglich! Amen, Amen, erhöre mich!

D. Juſt. Geſenius.

341. JCh dank dir, GOtt! für all' Wohlthat, daß du mich ſo genädiglich die Nacht behüt't, durch deine Güt; und bitt' noch fort: ach GOtt! mein Hort, für Sünd'n und G'fahr mich heut bewahr, daß mir kein Böſes widerfahr.

2. Ich b'fehl dir, HERR, mein' Seel und Ehr, Herz, Sinn und Muth, mein Leib und Gut, und all' das Mein; der Engel dein hab' meiner Acht, daß nicht find' Macht der Feind an mir, nach ſein'r Begier; und mich in Sünd'n mit Liſten nicht verführ.

3. Auch wollſt du, HERR, vergeben mir, durch deine Huld, mein' Sünd und Schuld; an dir hab' ich vergriffen mich, unrecht gethan, HErr, gnad' und ſchon zu aller Friſt, durch JEſum CHriſt, der unſer einger Mittler worden iſt.

M. Joh. Freder.

342. JCh danke dir, o GOtt, in deinem Throne, durch JE=

JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohne, daß du haſt mich in dieſer Nacht bewahret vor Schaden und vor mancherley Gefahren; und bitte dich, wollſt mich an dieſem Tage behüten auch vor Sünden, Schand und Plage!

2. Denn ich dir, HErr, in deine Händ' befehle mein'n Leib und Gut, auch meine arme Seele: Dein heilger Engel ſey zu allen Zeiten, bleib und steh feſt bey mir auf allen Seiten, auf daß der böſ' Feind, ſo arg und geſchwinde, ganz keine Macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben Frieden ferner uns verleihe, und unſre Nahrung reichlich benedeye! Die Peſt von unſrer Stadt und Land laß wallen; dein Wort in Fried und Ruh noch länger ſchallen: Theurung vertreib, mit Seegen uns erfülle, nach deinem Wort und väterlichen Willen.

4. Ich bitt' für die, GOTT, ſo dich Vater nennen, inſonderheit dein reines Wort bekennen; für alle meine Bluts = Freund' und Verwandten, ſie ſeyn allhie oder in fremden Landen: für allem Unfall wollſt du ſie bewahren, laß ihnen alles Gute wiederfahren.

5. All', welche ſind betrübt, krank und gefangen, in ihren Aengſten nach dir, HERR, verlangen, die wolleſt du von allen ihrem Böſen, aus lauter Gnaden, endlich gar erlöſen! All arme Sünder zu dir, HErr, bekehre, ein ſelig End uns insgeſammt beſchere!

Mel. Herzliebſter JEſu, w.

343. IN dieſer Morgen = Stund will

will ich dich loben, o GOTT, mein Vater, in dem Himmel droben; was du für Gnade mir ſtets thuſt erweiſen, will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das Tag-Licht laſſen kommen, auch durch die Tauf in dein Reich aufgenommen, und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du giebeſt mir den Heilgen Geiſt darneben, daß er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine ſchauen, und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurft, mir immerzu beſcheret, und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Itzt haſt du auch durch deine Engel-Schaaren mich laſſen heunt in dieſer Nacht bewahren, daß mich darinn kein Unfall hat erſchrecket, noch aufgewecket.

6. O HERR, mit meinem Munde und Gemüthe erzähl' und rühm' ich ſolche große Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt', du wolleſt über mir fort walten, und mich auch heute dieſen Tag erhalten, daß Satan nicht, durch ſeine Liſt und Pfeile, mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zuſteht frommen Chriſten, rein von der Welt und ihren Sünden-Lüſten: daß ich auch meinen eignen böſen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen Schutz ſeyn eingeſchloſſen

ſen Leib, Seel, all' meine Freund' und Hausgenoſſen; auch was ich ſonſt durch deine milde Gabe auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gib Friede, Glück und Heil im ganzen Lande; behüt uns allerſeits, o HErr, aus Gnaden, für Schand und Schaden!

11. Du wolleſt auch an dieſem Tag mich ſtärken durch deine Kraft in mein's Berufes Werken, auf daß ich möge in denſelben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem Leiden, es ſey heut oder morgen, werd' abſcheiden, daß ich auf Chriſti Tod mög frölich ſterben, den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und Seel geneſen, und wohl auf dieſer Welt allhier geweſen; dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir Vater, der du mit dem Sohne und Heilgem Geiſt regierſt auf einem Throne: Gib, daß ich deſſen, was ich itzt begehret, ja werd gewähret.

Joh. Reichenwald.

Mel. Ach GOtt und HErr.

344. Itzt leuchtet ſchon vons Himmels Thron die Sonn mit klarem Scheine, und will kurzum, mein Chriſtenthum ſoll leuchten ſchön und reine.

2. O höchſter GOtt, ich bin ganz todt zu üben gute Werke; ach weck mich auf, und mich im Lauf des Chriſtenthumes ſtärke.

3. Halt mich allzeit in dein'm Geleit, daß ich mein Fleiſch bezwinge, durch alle Fäll' in dir gar

gar ſchnell zum Chriſten-Leben dringe.

4. Anfang und End regier behend, laß alles wohl gelingen; zu deiner Ehr, des Nächſten Lehr, auch meine Zung erklingen.

5. Nimm alles hin aus meinem Sinn, was dir nicht mag behagen; laß mich geſchwind all' meine Sünd' bekennen und beklagen.

6. Nach deinem Rath gib auch die That, daß meine Seele liebe dich gar allein, im Glauben rein, den Nächſten nicht betrübe.

7. Es iſt auch noth, mein HERR und GOTT, daß ich beſtändig bleibe in ſolcher Lieb', auch mich drinn üb', und wie ein Baum bekleibe.

8. So gib nun Kraft, und ſüſſen Saft, daß ich viel Früchte trage, und jedermann, ſo viel ich kan, mit meinem Dienſt behage.

9. Richt meine Tritt und alle Schritt auf deine rechte Stege, damit ich nicht, wie oft geſchicht, gerath auf Irre-Wege.

10. Ach ja, mein HErr, von dir abkehr das falſche Chriſten-Leben, da nur der Mund, ohn Herzens-Grund, Wort ohne That will geben.

11. Die Heucheley und Trügerey ſind lauter Teufels-Stricke, dadurch er kan an jederman beweiſen ſeine Tücke.

12. Er weiß faſt wohl, daß kürzlich ſoll die Welt ihr Ende haben, der Anti-Chriſt, und was ſein iſt, zur Höllen müſſen traben.

13. Drum will er ſehr, durch falſche Lehr und ärgerliches Leben, der ganzen Welt, wies ihm gefällt,

gefällt, die letzten Stöſſe geben.

14. Ach liebes Herz, es iſt kein Scherz, ſeufz über alle Greuel, die Satan ſtellt, und manchen fällt; vermeide ſolche Scheuel.

15. Lieb immerfort das reine Wort, und richt darnach dein Leben; die Sacrament' bis an dein End' dir Kräfte werden geben.

16. Du groſſer GOTT, wend' alle Noth, daß ich an Chriſtum gläube, mich ferner üb' in ſolcher Lieb, und ewig dein verbleibe.

Joh. Reichenwald.

Mel. Nun laßt uns G. dem

345. Wach auf, mein Herz, und ſinge dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchen-Hüter.

2. Heunt, als die dunklen Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret; GOTT aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er ſuchte, daß er mich freſſen mochte, war ich in deinem Schooſſe, dein Flügel mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge; ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſollſt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein Opfer haben; hier bring ich meine Gaben; mein Weyrauch und mein' Widder ſind mein' Gebeth und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins Herze ſehen, und

weißſt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werk an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage, auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf ſelbſt das Beſte rathen; den Anfang, Mitt'l und Ende, ach HErr, zum Beſten wende!

10. Mit Seegen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe!

Paul Gerhard.

M. Wie ſchön leuchtet der.

346. Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern vom Firmament des Himmels fern, die Nacht iſt nun vergangen; all' Creatur macht ſich herfür, des edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen: Was lebt, was ſchwebt hoch in Lüften, tief in Klüften, läßt zu Ehren ſeinem GOtt ein Dank-Lied hören.

2. Du, o mein Herz, dich auch aufricht, erheb die Stimm, und ſäume nicht, dem HErren Lob zu bringen. Denn, HErr, du biſts dem Lob gebührt, und dem man billig muſicirt, dem man läßt innig klingen, mit Fleiß, Dank, Preis, Freuden-Sayten, daß von weiten man kan hören, dich, o meinen Heyland, ehren.

3. Ich lag in ſtolzer Sicherheit, ſah' nicht, mit was Gefährlichkeit ich dieſe Nacht umgeben: Des Teufels Liſt und Büberey, die Höll, des Todes Tyranney ſtund mir nach Leib und Leben, daß ich ſchwerlich wär entkommen und ent-

entnommen dieſen Banden, wenn du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, o JEſu, meine Freud', in aller Angſt und Traurigkeit, du haſt mich heunt befreyet: Du haſt der Feinde Macht gewehrt, mir Schutz und ſanfte Ruh beſchert; deß ſey gebenedeyet! Mein Muth, mein Blut ſoll nun ſingen, ſoll nun ſpringen, all mein Leben ſoll dir Dankes-Lieder geben.

5. Ey, mein HErr, ſüſſer Lebens-Hort, laß ferner deiner Gnaden Pfort mir heut auch offen bleiben: ſey meine Burg und feſtes Schloß, und laß kein feindliches Geſchoß daraus mich nimmer treiben; ſtell' dich für mich hin, zu kämpfen, und zu dämpfen Pfeil und Eiſen, wenn der Feind will Macht beweiſen.

6. Geuß deiner Gnaden reichen Strahl auf mich vom hohen Himmels-Saal, mein Herz in mir verneue; dein guter Geiſt mich leit und führ, daß ich, nach meiner Amts-Gebühr zu thun, mich innig freue: Gib Rath und That; laß mein Sinnen und Beginnen ſich ſtets wenden, ſeinen Lauf in dir zu enden.

7. Wend' Unfall ab, kans anders ſeyn; wo nicht, ſo geb ich mich darein, ich will nicht widerſtreben: Doch komm, o ſüſſer Morgen-Thau, mein Herz erfriſch, daß ich dir trau, und bleib im Creutz ergeben, bis ich endlich nach dem Leiden zu den Freuden werd erhoben, da ich dich will ewig loben.

8. Indeß, mein Herze, ſing und ſpring, in allem Creutz ſey guter

Ding, der Himmel ſteht dir offen! Laß Schwermuth dich nicht nehmen ein, denk, daß die liebſten Kinderlein allzeit das Unglück troffen. Drum ſo ſey froh, gläube feſte, daß das Beſte, ſo bringt Frommen, wir in jener Welt bekommen.

Burch. Wieſenmeyer.

Mel. In allen meinen Th.

347. Das Licht, ſo ſich verborgen, macht itzt den neuen Morgen; es ſinkt die trübe Nacht; die bleichen Sterne weichen, der Monden will verſtreichen, und ich bin aufgewacht.

2. Daß ich mich kan bewegen, daß Hand und Fuß ſich regen, daß ich noch leben kan, daß Auge, Mund und Ohren nicht ihre Kraft verlohren, haſt du, o HErr! gethan.

3. Dis hab ich aus Genaden, ich, der ich bin beladen mit überhäufter Schuld; es ſcheint, du willſt die Flecken mit deinem Mantel decken, und haſt mit mir Geduld.

4. HErr, laß mit reinem Herzen mich ſchauen dieſe Kerzen, die Erd und Himmel ziert; laß doch den Schnee der Sünden, vor dieſem Strahl verſchwinden, den du haſt aufgeführt.

5. Bewege Hand und Sinnen, treib ſelber mein Beginnen, ſey meines Geiſtes Licht! Wie kan mein Fuß beſtehen, und ohne Straucheln gehen, wenn mir dein Will' gebricht?

6. Verſchleuß des Geiſtes Schranken für nichtigen Gedanken, für Dornen böſer Luſt, für Diſteln vieler Plagen, die gute Kräuter jagen aus der verwöhnten Bruſt.

7. Ich

7. Ich bin in einer Wüſte viel tauſend böſer Lüſte; HErr, reiche mir die Hand! Ich kan hieraus nicht ſchreiten, wird mich dein Wort nicht leiten in ein erbautes Land.

8. Ich will mich zwar bemühen, den Glanz der Welt zu fliehen, darinn ich bin verhaft; doch weil auf allen Seiten ſo leichtlich iſt zu gleiten, ſo gib mir neue Kraft.

9. HErr, lenke mein Geſichte hier zu dem rechten Lichte und zu dem rechten Schein; heb du des Geiſtes Schwingen, die Wolken durchzudringen: ich will dir dankbar ſeyn.

Mel. O Ewigkeit du D.

348. GOTT, der du ſelber biſt das Licht, des Güt' und Treue ſtirbet nicht, dir ſey itzt Lob geſungen, nachdem durch deine große Macht der helle Tag die finſtre Nacht ſo kräftig hat verdrungen, und deine Gnad' und Wunderthat mich, da ich ſchlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem Schutz, o Vater, für des Satans Trutz, mit Freuden auferſtehen, damit ich dieſen ganzen Tag dich ja mit meinen Augen mag im Glauben frölich ſehen; vor allem ſey du ſelber mir das Licht des Lebens für und für.

3. Des Glaubens Licht in mir bewahr, ach ſtärk und mehr es immerdar, erwecke Treu und Liebe; die Hoffnung mach' in Nöthen feſt, hilf, daß ich mich aufs allerbeſt' auch in der Demuth übe, daß deine Furcht ſtets für mir ſteh, und ich auf guten Wegen geh.

4. HErr,

4. HErr, halte meinen Gang gewiß, treib aus von mir die Finſterniß und Bosheit aus dem Herzen; behüte mich den ganzen Tag für Aberglauben, Zorn und Plag, auch für verbothnem Scherzen; Bewahre mich für ſtolzem Pracht, und allem, was mich lüſtern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorſam ſey, und mich für Zank und Hader ſcheu, auf daß der Sonnen Strahlen mich dieſen Tag nicht zornig ſehn, und nachmals traurig untergehn; ach laß mich nicht bezahlen dem Nächſten ſeine Bitterkeit mit Feindſchaft, Haſſen, Grimm und Neid.

6. Für Unzucht und für böſer Luſt, für Karg heit und des Geitzes Wuſt, behüte mich in Gnaden; gib, daß die Falſchheit dieſer Zeit zuſammt der Ungerechtigkeit, mein Herze nicht beladen: ach, daß dein heilges Angeſicht doch ſolche Sünd' erblicke nicht!

7. Ach treuer GOtt, erweck in mir nur einen Hunger ſtets nach dir, daß mich die Welt verliehre; ach lehre mich, du ſtarker Held, zu thun allein, was dir gefällt, dein guter Geiſt mich führe, damit ich, auſſer böſem Wahn, ſtets wandeln mög' auf ebner Bahn.

8. Befiehl auch deiner Engel-Schaar, daß ſie mein Leben für Gefahr den ganzen Tag beſchützen, und auf den Händen tragen mich, daß nicht der Satan grauſamlich mich könn' allhie beſchmitzen: ſo werd ich gegen Löwen ſtehn, und unverzagt auf Drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater, hin mein Herz, Gedanken, Muth und Sinn, daß ich dir ganz vertraue; behüt auch, du getreuer Hort, mein Dichten, Reden, Werk und Wort, damit ich ſtetig ſchaue, mein GOtt, auf deines Nahmens Ehr, auch meines Nächſten Nutz vermehr.

10. HERR JEſU Chriſte, laß allein mich Armen ein Gefäſſe ſeyn und Werkzeug deiner Gnaden; richt all mein Thun, Beruf und Stand, halt über mir dein Hülf und Hand, ſo kan mir niemand ſchaden; auch wolleſt du ganz gnädiglich für den Verläumdern ſchützen mich.

11. Mit Herz und Mund ich dir befehl, HERR JESU, meinen Leib und Seel, auch Ehr und Gut darneben; wenn ich nun ſitze, ſteh und geh, alsdenn ſo ſchaffe, daß ich ſeh, HERR, über mir dich ſchweben; gib ja, daß deine Gnaden-Hand ſey nimmer von mir abgewandt.

12. Für böſen Pfeilen, die bey Tag auf Erden bringen große Plag, als für des Todes Seuche, für Peſtilenz behüte mich, damit ſie nicht ſo grauſamlich bey Nacht um mich her ſchleiche; bewahr uns auch für Krieges-Noth, wend einen böſen ſchnellen Tod.

13. Gib, lieber GOtt, zu dieſer Friſt, ſo viel im Leben nöthig iſt, doch nur nach deinem Willen; wenn du die Speiſ und Nahrung hie mit Gnaden ſegneſt ſpat und früh, kanſt du uns reichlich füllen; doch, daß man deine milde Gab

auch

auch nicht zu einem Mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich geſetzt mein Herz, o Vater, gib zuletzt auch mir ein ſeligs Ende, auf daß ich meinen jüngſten Tag mit groſſer Freud' erwarten mag; drauf ſtreck ich aus die Hände: ach komm, HErr JEſu, komm, mein Ruhm, und nimm mich in dein Eigenthum!

15. Mein GOtt und Vater, ſegne mich, der Sohn erhalte gnädiglich, was er mir hat gegeben, der Geiſt erleuchte Tag und Nacht ſein Antlitz über mich mit Macht, und ſchütze mir mein Leben. Nur dieſes wünſch ich für und für: Der Friede GOttes ſey mit mir.

Joh. Riſt.

Mel. GOtt des Himmels

349. Höchſter GOtt, durch deinen Seegen kan ich frölich und geſund dieſe Nacht zurücke legen. Alſo preiſt dich Herz und Mund, denn du willt vor alle Treu nichts, als daß man dankbar ſey.

2. Segne heute mich von neuen, weil du ſegnen kanſt und muſt; denn mit Wohlthun zu erfreuen, das iſt deine Herzens-Luſt, und du machſt die milde Hand täglich aller Welt bekannt.

3. Segne mich mit Chriſti Blute, bey verübter Miſſethat, weil er das auch mir zu gute mildiglich vergoſſen hat; ja mein Glaube maßt ſichs an, daß mich nichts verdammen kan.

4. Segne mich mit deinem Geiſte, welcher alle Seelen-Kraft mir zum Chriſtenthume leiſte, daß es gute Werke ſchaft, und den Sünden

insgemein ein geſchworner Feind mag ſeyn.

5. Segne mich mit deinem Worte, ſchreib es in mein Herz hinein, daß es mag an iedem Orte meines Wandels Richtſchnur ſeyn. Leuchtet mir des Lebens Licht: ey, ſo fehl und fall ich nicht.

6. Segne mich in meinem Stande, zeuch mein Herz mit Klugheit an, daß ich ſolchen ohne Schande, und mit Ehren führen kan; gib die Mittel auch mit drein, die darzu vonnöthen ſeyn.

7. Segne mich in Creutz und Leiden, mit Vertrauen und Gedult; ſegne mich in Glück und Freuden mit der Fülle deiner Huld, daß ich dir im Creutz getreu, und im Glück voll Demuth ſey.

8. So will ich für allen Seegen, Lob und Ehre, Preis und Dank dir zu deinen Füſſen legen, und es thun mein Lebenlang, bis ich mit den Engeln dort vor dir jauchze fort und fort.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Lobet GOtt, unſern H.

350. DAnk ſey GOTT in der Höhe, in dieſer Morgen-Stund, durch den wir wied'r aufſtehen vom Schlaf friſch und geſund; uns hatte zwar gebunden mit Finſterniß die Nacht; wir hab'n ſie überwunden durch GOTT, der uns bewacht.

2. Wied'rum thun wir dich bitten, o Schutz-HErr, Iſrael, du wollſt treulich behüten den Tag uns Leib und Seel; all' Chriſtlich' Obrigkeiten, unſre Schul und Gemein, in dieſen böſen Zeiten laß dir befohlen ſeyn.

3. Er-

3. Erhalt uns durch dein' Güte bey g'ſunder reiner Lehr; für Ketzerey behüte, ſtreit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unſerm Saamen immer in Einem Geiſt ſprechen: Des HErren Nahmen ſey groß und hoch gepreiſt!

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried, ein g'ſund und mäßig Leben, darzu ein frölich G'müth; daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Chriſten-Leut.

5. Gib mildiglich dein'n Seegen, daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unſer Amt mit Fleiß; daß ein jeder ſein Netze auswerf, und auf dein Wort ſein'n Troſt mit Petro ſetze: ſo geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit Liſt und groſſem Trutz; doch kan ers nicht vollbringen, weil du, HERR JESU CHriſt, herrſcheſt in allen Dingen, und unſer Beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten Reben, der Weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſ'n und kleben, und bringen Frucht dazu: Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachſen immermehr; dein guter Geiſt uns treibe zu Werken deiner Ehr!

L. Joh. Mühlmann.

351. DAs walt mein GOTT, Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, der mich erſchaffen hat; mir Leib und Seel gegeben, im Mutter-Leib' das Leben, geſund, ohn allen Schad!

2. Ach

2. Ach treuer GOtt, der du dein'n Sohn vons Himmels Thron für mich gegeb'n in Tod, der für uns iſt geſtorben, das Himmelreich erworben mit ſeinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Herzens-Grund mit Zung und Mund, lobſinge mit Begier, und danke dir mit Schalle für deine Wohlthat alle, früh und ſpat, für und für.

4. Auch ſonderlich ſag ich dir Dank mit dieſem G'ſang, daß du ſo gnädiglich, aus lauter Gnad und Güte, mich dieſe Nacht behütet, durch dein' Eng'l ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach GOTT, mein Hort, ferner genädiglich mich dieſen Tag behüten fürs Teufels Macht und Wüten, und Liſt tauſendfältig.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HERR, Leib, Seel und Ehr, vergib die Miſſethat; für G'fahr, für Sünd und Schande zu Waſſer und zu Lande, behüt mich früh und ſpat.

7. All' Tritt und Schritt, in GOttes Nahm'n, was ich fang' an, theil mir dein' Hülfe mit, und komm mir früh entgegen, mit Glücke, Heil und Seegen, keine Bitt' verſag mir nicht!

8. All' mein' Arbeit, in GOttes Nahm'n was ich fang' an, gereich zur Nutzbarkeit; mein Leib, mein Seel, mein Leben, was du mir haſt gegeben, lob' dich in Ewigkeit!

Mel. Auf meinen lieben G.

352. SO tret ich demnoch an wie ſtark ich immer kan,

kan, mein' Arbeit, Thun (Amt, Beruf) und Weſen, dazu mich GOtt erleſen, der wird auch ſeinen Seegen mir wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vater, ſag ich Dank, daß du mein Lebenlang ſo reichlich mich ernähret, und manche Gnad beſcheret: Laß deine Güt und Gaben mich heute ferner laben.

3. O mein HERR JEſu Chriſt, der du mein Helfer biſt, ach ſegne meine Werke, und mich vom Himmel ſtärke, damit ich deinen Willen in allem mög erfüllen.

4. O werther Heil'ger Geiſt, der du mein Tröſter heiß'ſt, wenn ich an dieſem Tage von GOtt mein Creutz auch trage, laß deinen Troſt mich finden, und hilf mir überwinden.

5. O du Dreyeinigkeit ſey heut von mir nicht weit! laß mein Gebeth und Flehen dir ſtets zu Herzen gehen; ſprich Ja zu meinen Thaten, und hilf das Beſte rathen.

6. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Nahrung mindert, und deinen Seegen hindert; ja laß in Fried und Freuden mich einſt von hinnen ſcheiden.

Joh. Heinr. von Hippen.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

353. O Heilige Dreyfaltigkeit, o hochgelobte Einigkeit, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, heut dieſen Tag mir Beyſtand leiſt!

2. Mein Leib, Seel, Ehr und Gut bewahr, daß mir kein Böſes widerfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden ſetz.

3. Des

3. Des Vaters Huld mich heut anblick, des Sohnes Weisheit mich erquick, des Heilgen Geiſtes Glanz und Schein erleucht' mein's finſtern Herzens Schrein!

4. Mein Schöpfer ſteh mir kräftig bey; o mein Erlöſer, bey mir ſey; o Tröſter werth, weich nicht von mir, mein Herz mit deinen Gaben zier!

5. HErr, ſegne und behüte mich! erleucht mich, HErr, genädiglich! HErr, heb auf mich dein Angeſicht, und deinen Frieden auf mich richt!

Mart. Bohemus.

Mel. GOtt Lob, es geht n.

354. ERmuntert euch, erquickten Glieder, die dunkeln Schatten ſind vorbey; der liebe Morgen zeigt ſich wieder, und machet GOttes Güte neu, die mich in dieſer Nacht bedeckt, und nun zur Arbeit aufgeweckt.

2. GOtt Lob und Dank, daß ohne Schaden die Zeit der Ruh iſt hingebracht, und daß der Reichthum ſeiner Gnaden den frohen Morgen-Seegen macht! Ich bin vergnügt, ich bin erquickt, und warte, was GOtt heute ſchickt.

3. Sein guter Geiſt wird mich regieren, der leite mich auf ebner Bahn, und helfe mir mein Werk vollführen, in ſeinem Nahmen fang ichs an: Sein Seegen wird mein Sonnenſchein, und ſeine Huld mein Schatten ſeyn.

4. Mein GOTT, ſo laß dich gnädig finden, dir hab ich alles heimgeſtellt. Ach, nur behüte mich für Sünden; doch wenn das Fleiſch aus Schwachheit fällt, ſo richte mich durch JEſum auf, und ſey du

du ſelbſt mein Lebens-Lauf.

5. Weil ieder Tag von unſern Tagen auch ſeine Plage mit ſich führt, mein GOtt, ſo laß mich nicht verzagen, wenn mich ein Creutz und Unglück rührt: Durch deine Kraft reiß mich heraus, ſo wird das Leid mit Freuden aus.

6. Nun, Seel und Leib ſey dir ergeben, da alles gut und glücklich ſteht; und wenn der Reſt vom meinen Leben durch dieſen Tag zu Ende geht, ſo macheſt du, auf Chriſti Blut, auch meinen letzten Abſchied gut.

7. Wohlan, deß tröſt ich mich im Glauben: im Glück und Unglück bin ich dein. Aus deiner Hand kan mich nichts rauben, drum ſoll mein ſtetes Denkmal ſeyn, das mir im Sinn und Herzen liegt: Was mein GOtt fügt, macht mich vergnügt!

355. GOTT des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und Heil'ger Geiſt, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heißt, deſſen ſtarke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhält!

2. GOTT, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieſer Nacht für Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden itzt mit dieſer Nacht vergehn. O HERR JESU, laß mich finden, deine Wunden offen ſtehn, da allein Troſt, Hülff und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf,

4. Hilf, daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß, wenn nun dein groſſer Tag uns der ſcheint, und dein Gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite meinen Gang nach deinem Wort! Sey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort! Nirgends, als von dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſammt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt, ich dir befehle unter deine ſtarke Hand: HErr, mein Schild, mein' Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum!

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu!

Heinr. Albertt.

Mel. Wer nur den lieben G.

356. MEin GOtt, nun iſt es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauf; nun wachen alle meine Sorgen auf einmahl wieder mit mir auf: Die Ruh iſt aus, der Schlaf dahin, und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo ieder Tag ſein Elend hat; wo ich nur immer älter werde, und häufe Sünd und Miſſethat. O GOtt, von deſſen Brodt ich zehr, wenn ich dir doch auch nütze wär!

3. Ohn Zweifel ſiehſt du mich aufſtehen, regier mich auch in dieſer Welt: Ich weiß nicht, wie

wie mirs heut wird gehen, mach alles ſo, wie dirs gefällt: Schleuß mich in deine Vorſicht ein, dein will ich todt und lebend ſeyn.

4. Vergib mir, Vater, alle Sünden, die ich mit aus dem Bette bring, und laß mich vor dir Gnade finden, erhöre, was ich bet und ſing: Denn, wenn ich nur bey dir wohl ſteh, ſo acht ich gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen Sachen rathen, denn ich bin ſelber mir nicht klug: Behüte mich für Miſſethaten, für böſer Menſchen Liſt und Trug: Laß mich den Tag wohl legen an, und Gutes ſchaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein Leib und Leben, Verwandte, Freunde, (mein Weib und Kinder) Haab und Gut, und laß den Himmel Seegen geben, wenn meine Hand daß ihre thut. Hilf, daß ich alles wohl verricht! Du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

Caſp. Neumann.

357. Ich danke dir, mein GOTT, von Herzen, daß du mich die vergangne Nacht für allem Unfall, Noth und Schmerzen durch deine Engel haſt bewacht, und mich mit deiner Hand bedecket, daß mich kein Ungemach erſchrecket.

2. Laß auch die Sünden-Nacht verſchwinden, und strahle mich mit Gnaden an; laß dich auch heute gütig finden, und führe mich auf deiner Bahn! Ach, laß mich heute gar nichts denken, was dich, herzliebſter GOtt, mag kränken.

3. Verleih, daß all' mein Thun u. Dichten,

und was ich immer schaffen mag, allein zu dir ſich möge richten, daß ich auf dieſen ganzen Tag nichts Ungebührlichs vor mag nehmen, deß ſich ein frommer Chriſt muß ſchämen.

4. Wenn mich der Teufel will belauern, wenn mir die falſche Welt nachſtellt, ſo ſey du mir, wie ſtarke Mauern, mein Schild, mein Schutz, mein ſichres Zelt: Will mich mein böſes Fleiſch beſtreiten, ſo ſteh mir ritterlich zur Seiten.

5. Behüte mich für ſolchen Rotten, ſo voll verfluchter Falſchheit ſeyn, die dich und fromme Leute ſpotten, und mich nur lieben auf den Schein! Laß mich bey ſolchen Menſchen wandeln, die redlich und aufrichtig handeln.

6. Gib, daß nach ſolchem Thun ich ſtrebe, damit ich dir, der Obrigkeit, und keinem nicht zuwider lebe; inſonderheit bey dieſer Zeit, da Tugend in Verachtung kommen, und Falſchheit überhand genommen.

7. Verleih mir deinen reichen Seegen, ich thu auch, was ich immer thu; denn hieran iſt es mir gelegen, daß du mir gnädig ſprecheſt zu. Wirſt du mir, Vater, das verleihen, ſo wird die Arbeit wohl gedeyen.

8. Denn dir, mein GOtt, hab ich ergeben mein Herz, Gedanken, Sinn und Muth, mein Thun und Laſſen, Leib und Leben, Verwandte, Freunde, Haab und Gut; das wirſt du alles für Gefahren, als mein Beſchützer, wohl bewahren.

9. Soll aber ich mein Leben enden; denn das geſchie-

geſchiehet doch einmal, ſo wollſt du deinen Engel ſenden, der mich trag aus dem Jammerthal; aus dieſem ſteten Creutz und Leiden, zu dir in deine Himmels = Freuden.

Ge. Neumark.

358. LObet GOtt, ihr Chriſten alle itzo und zu aller Zeit; preiſet ihn mit hellem Schalle für erzeigte Gütigkeit, daß er unſer Leib und Leben für des Teufels Liſt und Macht, und was er uns ſonſt gegeben, hat vertreten und bewacht.

2. O du ſtarker Schutz der Frommen, GOTT, mein HErr und Eigenthum, mein Hertz hat ihm vorgenommen, auszubreiten deinen Ruhm; meine Zunge ſoll dir ſingen einen angenehmen Ton, ſie ſoll dir Dank = Opfer bringen vor des Himmels hohen Thron.

3. Dank ſey deiner ſüſſen Gnade für des Leibes Ruh und Raſt, daß du uns für Angſt und Schaden dieſe Nacht behütet haſt: Daß des Satans Grimm und Wüten meine Seele nicht verletzt, bringt zuwege dein Behüten, ſo ſich ihm hat widerſetzt.

4. Deine Gunſt und ſtetes Wachen hat mich aus dem Schlaf erweckt, daß des Todes offner Rachen meinen Geiſt nicht hat erſchreckt. Daß er mich nicht hat verſchlungen, ſchaffet deine Wach allein: du haſt ſeine Kraft bezwungen, daß ich koñte ſicher ſeyn.

5. Ach, du höchſter Menſchen = Hüter, ach du ſtarke Helffers = Hand, der du alle Himmels = Güter uns durch CHriſtum zugewandt; ſey auch ferner mein

Regie=

Regierer, mein Beſchirmer, Hülff und Schutz, meines Lebens Troſt und Führer wider aller Feinde Trutz.

6. Laß mich dieſen Tag begehen ohne Sünd und Miſſethat; höre mein Gebeth und Flehen, wenn ich ruffe, früh und ſpat; ſende mir den Geiſt der Stärke, daß ich lebe ſchlecht und recht, und verrichte ſolche Werke, wie ein treuer Gottes = Knecht.

7. Laß die engeliſchen Schaaren mich, und was mir zugethan, für Gefahr und Leid bewahren, ſo uns möchte ſtoſſen an. Gib uns allen deinen Seegen, den du uns haſt zugeſagt; leite uns auf deinen Wegen, ſo iſt alles wohl gewagt.

M. Carl Linke.

Mel. Werde munter, mein

359. Seele! dein GOtt wecket wieder dich aus deines Bettes Grab; durch Gebeth und Andachts-Lieder gib dein Morgen = Opfer ab! GOttes theure Gût und Treu iſt auch dieſen Morgen neu; für den Schutz, die Nacht erwieſen, ewig ſey, mein GOtt, geprieſen!

2. Ich lag, als wär ich begraben, da ich ſchloß die Augen zu; meinen Cörper zu erlaben, lag ich dort in ſtoltzer Ruh: Denn du, Hüter Iſrael, wachteſt über Leib und Seel, daß all Jammer und Betrüben gnädig iſt zurücke blieben.

3. Siehe bey der Morgenröthe, wie auf der Egypter Heer, auf mein herzliches Gebethe; allen meinen Feinden wehr: Laß mich feſt im Glauben ſtehn, ſicher durch die Fluten gehn, die ſich über mich ergieſ-

gieſſen Leib und Seele zu verſchlieſſen.

4. O du Gnaden-Sonne, blicke mich, dein Kind, mit Seegen an: ich begehr kein irdiſch Glücke, das der Seele ſchaden kann: Gib mir mein beſcheiden Theil, GOTT, mein Schatz, mein Gut, mein Heil! Mein GOtt wird mich nicht beſchämen, mich nach Nothdurft wohl bequemen.

5. Sprich den Seegen zu den Werken, die mir mein Beruf giebt an; laß mich deinen Geiſt, HErr, ſtärken, führen ſtets auf rechter Bahn; laß den Tag ſo ſchlieſſen mich, daß der Leib des Abends ſich, unverſehret am Gewiſſen, leget auf das Ruhe-Küſſen.

6. Sollte ich aus Schwachheit fallen, hilf mir, Vater, wieder auf; laß dein Vater-Herze wallen, wenn, bey meinem ſchweren Lauff, Jammer dann erhebet ſich, eins ums andre plaget mich: Du wirſt mich zurecht entbinden, alles helffen überwinden.

7. Alles ſey dir, HErr befohlen, Vater, Sohn und werther Geiſt! Willſt du heute mich heim holen, wie du denn mein Ende weißſt: kehre bey mir ſelig ein, ich will wohl zufrieden ſeyn, bey den Auserwählten Schaafen heunte in dem Himmel ſchlafen.

Abr. Kleſel.

M. Aus meines Herzens Gr.

360. BEwahre, GOTT, mich Armen, in dieſer Morgen-Zeit: erzeige dein Erbarmen, das Erd- und Himmel-breit. Und wie du mich bewacht die Nacht für allem Schaden, ſo gib auch heut aus Gnaden, mein

mein Schöpfer, auf mich Acht.

2. Bewahre, GOtt, die Seele, mein allertheurſtes Pfand, die in der Mörder-Höle ich geb in deine Hand, daß ſie nicht fall in Sünd. Laß mich von dir nicht wanken, daß in des Leibes Schranken kein Feind ſie überwind.

3. Bewahre, GOtt, mein Leben, den Leib, der Seelen Haus, das du mir haſt gegeben; dein Werk richt in mir aus! Hilf, daß ich wohl vollbring die mir beſtimmten Tage, der Tugend ſtets nachjage, und nach dem Guten ring'.

4. Bewahre, GOtt, die Sinnen, bewahre den Verſtand; laß mich nicht lieb gewinnen der Eitelkeiten Tand, daß ich feſt bey dir ſteh, nicht laufe nach den Dingen, die leicht zu Falle bringen, und ewigfaches Weh.

5. Bewahre, GOtt, die Glieder, die Werkzeug' meiner Kraft, Händ', Zung und Augenlieder, was in mir dient und ſchaft: Dein Geiſt der würk in mir, daß mein Mund dein Lob ſinge, die Hand dein Werk vollbringe, und ich ganz leb in dir.

6. Bewahre, GOtt, mein' Ehre, wend ab verdiente Schand, daß man von mir nichts höre, das ärgerlich dem Land. Mein ernſter Vorſatz ſey, daß ich nach Tugend trachte, die Ueppigkeit verachte, der Wolluſt mich verzeih.

7. Bewahre, GOtt, die Güter zu dieſes Lebens Brauch; verſüſſe du, was bitter, zertreib des Neides Rauch. Laß mich, nach deinem Schluß, im Schweiß

mein Brodt erwerben, dein'n reichen Seegen erben, der einig nähren muß.

8. Bewahr', GOtt, die Bekannten, bewahre, was mich liebt, auch Muths = und Bluts=Verwandten; bewahre, was betrübt, anfeindet und verletzt. Zureiß die vielen Stricke, beschimpfe Grimm und Tücke, damit man an mich setzt.

9. Bewahre, GOtt, den Glauben, die Hoffnung und Geduld; laß mir dein Wort nicht rauben, nicht deines Geistes Huld. Die Zweifelsucht vertreib, daß ich, was sündlich meide, dir treu in Lieb und Leide, bis in den Tod, verbleib.

Andr. Gryphius.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

261. DU haſt mich dieſe Nacht behütet, GOtt, der du keine Güte ſparſt, und Satan hat umſonſt gewüthet, weil du mein Schild und Sonne warſt; ach tauſendfältigmal ſey dir in Chriſto JEſu Dank dafür!

2. Behüte mich auch wieder heute, und theile neue Gnade mit! Der Mahanaim ihr Geleite begleite mich zu Tritt und Schritt! Bedecket mich ein ſolcher Schutz, ſo biet ich allen Teufeln Trutz.

3. Behüte mich für Aergerniſſen, halt mich von allen Schulden frey. Dein Geiſt verwahre mein Gewiſſen, damit kein Brandmahl drinnen ſey: Und findt ſich ja ein Sünden = Fleck, ſo wäſcht ihn Chriſti Blut hinweg.

4. Behüte mich für ſolchen Rotten, die in des Teufels Stricken gehn, die dein und deines

Wor=

Wortes ſpotten, und halb ſchon in der Hölle ſtehn: Gib mir für ihrem Frevel Ruh; ſie aber ſelbſt bekehre du.

5. Behüte mich für falſchen Leuten, und die nur lieben auf den Schein, die anders mit der Zunge deuten, und anders in dem Herzen ſeyn: Im Gegentheil ſteh allezeit mein Thun auf Treu und Redlichkeit.

6. Behüte mich für Schimpf und Hohne, der mir das Herz und Leben frißt. Weil eines guten Nahmens Crone mein beſter Schatz und Reichthum iſt; ſo habe mich dein Aug' in Acht, daß ich nicht werde drum gebracht.

7. Behüte mich für falſchem Glücke, als wo ſich mancher Sinn verirrt, das ihm hernach zum Fall und Stricke, und zum Verluſt des Himmels wird. Ich bin, wie's deine Gnade fügt, mit meinem Stande ſchon vergnügt.

8. Behüt' mich für unrechtem Gute, jedoch für Armuth auch darbey, damit ich frey von Uebermuthe, und von Verzweiflung ferne ſey. So viel nur gib mir Gut und Muth, als dieſem Leben nöthig thut.

9. Behüte mich an meinem Ende, daß mich kein ſchneller Tod berückt: Doch werden mir, durch deine Hände, die Augen ſelig zugedrückt, ſo rückt mich auch ein ſchneller Tod nur deſto eh'r aus Welt und Noth.

10. Und endlich bitt' ich dich zum größten: Behüte mich auch ſelbſt für mir. Du kennſt mein Fleiſch und Blut

am beſten, wie leicht verführt mich das von dir; drum gib mir deines Geiſtes Kraft, der meinem Geiſte Kräfteſchaft.

11. Ich ſpreche nun ein freudig Amen, weil du mein Bitten gnädig hörſt, und dich auf meines JESU Nahmen, mit Huld und Güte zu mir kehrſt. Dis gläub und hoff ich feſtiglich: Mein treuer GOTT behütet mich.

C. M.

Mel. Chriſte, du Beyſtand.

362. Lobet den HErren alle, die ihn ehren, laßt uns mit Freuden ſeinem Nahmen ſingen, und Preis und Dank zu ſeinem Altar bringen. Lobet den HErren!

2. Der unſer Leben, das er uns hat geben, in dieſer Nacht ſo väterlich bedecket, und aus dem Schlaf uns frölich auferwecket. Lobet den HErren!

3. Daß unſre Sinnen wir noch brauchen können, und Händ' und Füſſe, Zung und Lippen regen: das haben wir zu danken ſeinem Seegen. Lobet den rc.

4. Daß Feuers-Flammen uns nicht allzuſammen mit unſern Häuſern unverſehns gefreſſen, das macht, daß wir in ſeinem Schooß geſeſſen. Lobet den HErren!

5. Daß Dieb' und Räuber unſer Gut und Leiber nicht angetaſt't und grauſamlich verletzet, dawider hat dein Engel ſich geſetzet. Lobet den HErren!

6. O treuer Hüter, Brunnen aller Güter, ach laß doch ferner über unſer Leben bey Tag und Nacht dein' Hut und Güte ſchweben. Lobet den HErrn!

7. Gib,

7. Gib, daß wir heu- te, HErr, durch dein Geleite, auf unſern Wegen ungehindert ge- hen, und überall in dei- ner Gnade ſtehen. Lo- bet den HErren!

8. Treib unſern Wil- len, dein Wort zu erfül- len, lehr uns verrichten heilige Geſchäfte, und wo wir ſchwach ſind, da gib du uns Kräfte. Lo- bet den HErren!

9. Richt unſre Her- zen, daß wir ja nicht ſcherzen mit deinen Strafen, ſondern fromm zu werden vor deiner Zukunft uns bemühn auf Erden. Lobet ꝛc.

10. HErr, du wirſt kommen, und all' deine Frommen, die ſich be- kehren, gnädig dahin bringen, da alle Engel ewig, ewig ſingen: Lo- bet den HErren!

Paul Gerhard.

363. JCh dank dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt, für deine Güte, daß du mich heunt in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Fin- ſterniß umfangen, von meinen Sünd'n gepla- get ward, die ich mein' Tag' begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzens = Grund, du wolleſt mir vergeben all' meine Sünd'n die ich begunt in meinem ganzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in dei- nem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd'n nicht fallen, auf daß dir mög' das Leben mein und all' mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel und

all's

alls in deine Hände. In meiner Angſt und Ungefäll, HErr, mir dein' Hülfe ſende!

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein' Macht an mir nicht finde: Denn ſo mich nicht dein' Gnad erhält, iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab' es all' mein' Tag' gehört, Menſchen - Hülf ſey verlohren; drum ſteh mir bey, du treuer GOTT, zur Hülf biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preis, ſamt ſeinem eingen Sohne, dem Heil'gen Geiſt in gleicher Weiſ', der herrſcht ins Himmels Throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich, vom Anfang bis ans Ende. GOTT Vater, GOtt Sohn, GOtt Heilger Geiſt, gib uns ein ſel'ges Ende!

M. Mich. Prätorius.

364. Zu dir von Herzens-Grunde ruf ich aus tiefer Noth in dieſer Morgenſtunde, erhör mich, HErre GOTT, eröffne deine Ohren, wenn ich früh zu dir ſchrey, thu gnädiglich anhören, was mein Anliegen ſey.

2. Weil itzt die Sonn aufgehet, vertreibt die finſtre Nacht, und jedermann aufſtehet, zu danken deiner Macht: ich auch dein Lob erzähle zu deines Nahmens Ehr, die Sünden nicht verhehle, beklage mein Beſchwer.

3. Die Finſterniß mich ſchrecket, im Tod ich ſchlafen lag; wenn mich dein Geiſt nicht wecket, ich nicht aufſtehen mag; das macht die Nacht der Sünden, die den Verſtand uns will mit ihren Ketten bin-

binden, zum Guten halten ſtill.

4. Denn ob mein Auge ſchläfet, der Leib von Werken frey; mein Herz doch öfters äffet viel böſe Phantaſey: das macht des Teufels Saamen, den er ausſtreut geſchwind, wenn wir ohn' deinen Nahmen einſchlaf'n, und ſicher ſind.

5. Den haſt du abgetrieben, du Hüter Iſrael, daß ich bin ſicher blieben, geſund an Leib und Seel; drum ich dir billig bringe mein Morgen-Opfer her: mein Glaub' iſt zwar geringe, HErr CHriſt, ihn mir vermehr.

6. In alles Dunkle ſiehet dein Aug', und bringts ans Licht; was in der Nacht geſchiehet, kommt vor dein Angeſicht: Du weißſt, mit was Gebrechen ich auch beladen bin; willſt du ſie mir zurechnen, o HErr, wo ſoll ich hin?

7. Drum väterlich abwende dein zornigs Angeſicht, und wider uns Elende ja deine Hand nicht richt! Laß deine Gnad aufgehen, die alle Morgen neu, ſo werd ich wohl beſtehen, durch deine Güt und Treu.

8. In Seel'n- und Leib's-Gefahren, dein Geiſt mein'n Geiſt regier, befiel der Engel Schaaren, daß mich kein Unglück rühr: Mit feur'ger Mauer ſchütze all's was mir lieb, mag ſeyn was ich hab und beſitze, mein Gut und all' das Mein.

9. Behüt für Peſtilenze, Krieg, Feu'r und theurer Zeit, ſegn' unſer Land und Grenze mit frommer Obrigkeit, im Friede vorzuſtehen dem

lieben Vaterland, laß uns kein' Unruh ſehen im Lehr⸗ Wehr⸗ und Nähr⸗Stand.

10. HERR, aller dich erbarme, die itzt betrübet ſind, Gefangne, Krank' und Arme, Wittwen, verwayſte Kind. Was ſelig iſt, beſchere dem Freund und auch dem Feind; den Feind zu dir bekehre, erhalt' in Lieb den Freund.

11. Darauf in deinem Nahmen, Vater, Sohn, Heilger Geiſt, ſprech ich von Herzen Amen! der mir ſein' Hülfe leiſt', mein Amt wohl zu vollenden, bis der Fey'rabend komm, der alle Müh' wird wenden in ew'ge Freud und Wonn.

David von Schweinitz.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

365. Des Morgens, wenn ich früh aufſteh, und des Abends zu Bette geh, ſehn meine Augen, HERR, auf dich! HERR JESU, dir befehl ich mich.

2. In die heilgen fünf Wunden dein! Da kan ich ruhn und ſicher ſeyn mit Leib und Seele, Haab und Gut: mein Schutz iſt dein heiliges Blut.

3. Denn, o HERR Chriſt, ans Creutzes⸗Stamm dein heilig's Blut unſre Sünd' hinnahm: Drum ich wach oder ſchlafe ein, thuſt du, HErr, allzeit bey mir ſeyn.

4. Dein heilger Eng'l mich ſtets bewacht, drum wed'r Tod, Teuf'l noch Feind ich acht': denn wo ich bin, biſt du bey mir; mein Glück und Creutz kömmt all's von dir.

5. Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich dein, darum ich dir die Seele mein befehl

befehl, itzund und auch im Tod, nimm ſie zu dir, o treuer GOtt!

Mel. Herzlich thut mich v.

366. Es hat uns heiſſen treten, o GOTT! dein lieber Sohn! mit herzlichen Gebethen, vor deinen hohen Thron, und uns mit theurem Amen Erhörung zugeſagt, wenn man in ſeinem Nahmen nur bittet, fleht und klagt.

2. Darauf komm ich gegangen in dieſer Morgen-Stund, mit sehnlichem Verlangen; was ich aus Herzens-Grund von dir, mein GOTT, begehre, im Nahmen JESU Chriſt, das gnädig mir gewähre, was Seelen nützlich iſt.

3. Nicht aber mir zu geben bitt' ich, aus deiner Hand, Geld, Gut und langes Leben, kein' Ehr noch hohen Stand; denn dieſes iſt nur nichtig, und lauter Eitelkeit, vergänglich, ſchwach und flüchtig, und ſchwindet mit der Zeit.

4. Ich bitte mir zu ſchenken ein frommes keuſches Herz, das nimmermehr mag denken auf liederlichen Scherz; das ſtets mit Liebe flammet zu dir, GOTT, Himmel-an, und alle Luſt verdammet, der Laſter-vollen Bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen, nach deiner groſſen Kraft, Kunſt, Weisheit, kluge Sinnen, Verſtand und Wiſſenſchaft, daß all' mein Thun und Handel dir mög' gefällig seyn; laß vor der Welt mein'n Wandel seyn ohne falſchen Schein.

6. So wird von jenen allen, Stand, Leben, Ehr und Geld, auf meine Seite fallen, ſo dir es wohl-

wohlgefällt. Man muß die Seel erſt ſchmücken, ſo wirſt du allgemach den Leib auch ſchon beglücken. Glück folgt der Tugend nach.

Ge. Neumarck.

367. O Chriſte, Morgen-Sterne! leucht uns mit hellem Schein! leucht uns vons Himmels Throne an dieſem dunkeln Ort mit deinem reinen Wort.

2. O JESU, Troſt der Armen, mein Herz heb ich zu dir, du wirſt dich mein erbarmen, dein' Gnade ſchenken mir, das trau ich gänzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht ſchlafen, ich kan nicht frölich ſeyn, mir iſt verwundt mein' Seele, ich fürcht der Höllen Pein; o Chriſt, erbarm dich mein!

4. O JESU, lieber HErre, du ein'ger GOttes-Sohn! von Herzen ich begehre, du wollſt mir Hülfe thun, du biſt der Gnaden-Thron.

5. Du haſt für uns vergoſſen dein roſinfarbnes Blut, das laß mich, HErr, genieſſen, tröſt mich durch deine Güt: hilf mir, das iſt mein' Bitt.

JESUS.

6. Iſt dir verwundt ſo ſehre die arme Seele dein, ſo thu dich zu mir kehren, ich will dein Helfer ſeyn, vergeben Schuld und Pein.

7. Laß du von Sünden abe, und ſey ein frommer Chriſt; ich will dich ſelber laben, und ſchenken meinen Geiſt, der dich zum Himmel weiſt.

8. Ich will dich ſelber ſpeiſen mit meinem Leib und Blut, mein' Lieb' an dir beweiſen, und will dir theilen mit mein'n

mein'n Schatz und höchſtes Gut.

9. O JEſu! Lob und Ehre ſing ich dir allezeit; den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieſer Zeit mit dir eingeh zur Freud.

D. Mich. Wolther.

Mel. Was frag ich nach der.

368. O JEſu, ſüſſes Licht! nun iſt die Nacht vergangen; nun hat dein Gnaden-Glanz aufs neue mich umfangen; nun iſt, was an mir iſt, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOtt, für Opfer ſchenken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnad einſenken, mit Leib mit Seel, mit Geiſt, heut dieſen ganzen Tag; das ſoll mein Opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt, da haſt du meine Seele; ſie iſt dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Kraft; da haſt du meinen Geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus. Ach allerliebſtes Leben, ach wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich, ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich itzt die Kleider angeleget; laß meiner Seele ſeyn dein Bildniß eingepräget, im güldnen Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JESU, ſchmücke mich mit Weisheit und mit Liebe,

mit Keuſchheit und Geduld, durch deines Geiſtes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allen kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben, daß dein' Allgegenwart mich, wie die Luft, umgeben; auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund, dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller Stund.

8. Ach ſegne, was ich thu, ja rede und gedenke; durch deines Geiſtes Kraft es alſo führ und lenke, daß alles nur geſcheh zu deines Nahmens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib' dein Eigenthum.

D. Joach. Lange.

369. Ich dank dir, lieber HErre, daß du mich haſt bewahrt in dieſer Nacht ſo g'fährde, darinn ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, dazu in groſſer Noth, daraus ich bin entgangen, halfſt du mir, HErre GOtt!

2. Mit Dank will ich dich loben, o du mein GOTT und HERR, im Himmel hoch dort oben; den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn, leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HERR, nicht abweiche von deiner rechten Bahn; der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr' möcht gehn; erhalt' mich durch dein' Güte, das bitt ich fleiſſig dich, fürs Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEſum CHriſt; mein Sünd' mir auch verzeihe allhie zu dieſer Friſt: Du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß er mein' Sünd' thu tragen, und löſ' mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, darzu ein' Chriſtlich' Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, such nicht darinn das Mein', und lieb ihn, als mich eigen, nach all' dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieſer argen Welt, auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürcht'n Gewalt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar, wollſt mich auch nicht abſcheiden von der Chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden, zu Lob' dem Nahmen dein, laß mich nichts von dir wenden, ans End' beſtändig ſeyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frucht im Land. Was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner Hand.

8. HERR Chriſt, dir Lob ich ſage für deine Wohlthat all, die du mir all' mein Tage erzeigt haſt überall. Dein'n Nahmen will ich preiſen, der du allein biſt gut, mit deinem Leib mich ſpeiſeſt, tränkſt mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm. Die Rach' dir niemand wehre; dein Seegen zu uns komm, daß wir im Fried einſchlafen, mit Gnaden zu uns eil, gib uns des

Glaubens Waffen, fürs Teufels liſt'ge Pfeil.

Joh. Kohlroß.

Mel. Helft mir GOtt's G.

370. O GOtt, ich thu dir danken, daß du durch deine Güt mich haſt fürs Teufels Wanken in dieſer Nacht behüt't, alſo, daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlaffen, und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute für groſſer Angſt und Noth, für Gotts=vergeßnen Leuten, für böſem ſchnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechtem Seegen, für Waſſer und für Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärke, ſo wohl auch an dem Leib, daß ich mein's Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, ſo viel als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen, zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'ſicht mir HErr, verleihe bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ', damit ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Für allem mich regiere mit deinem Gnaden=Geiſt, daß ich mein' G'danken führe in Himmel allermeiſt, und ja nicht ganz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen, und ſchändlich mög' vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang' es dir gefällt, und thu mir, HErr, nur geben den Schatz in jener Welt, ſo

gilt

gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin vor den Menſchen reich.

7. O HErr, hilf mir vollenden mein' ſaure Lebens-Zeit, thu mir dein' Hülfe ſenden, und ſey nicht allzuweit, wenn ich heim ſchlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſten Schaare zum Leben aufer ſteh.

B. Ringwald.

M. Was GOtt thut, das iſt.

371. DJe neue Woche geht nun an, und iſt ſchon angetreten: wach auf, mein Herz, und denke dran, daß du zu GOtt ſollſt beten, und ihm dabey für ſeine Treu, mit Danken und mit Singen, ein Morgen-Opfer bringen.

2. Viel hundert Wochen hab ich ſchon im Leben angefangen, und keine iſt noch nie davon erlebet und vergangen, in welcher nicht ein Gnaden-Licht von GOtt mich angeblicket, und tauſend Guts geſchicket.

3. Das Creutz und Leiden dieſer Zeit, ſo mir auch mit begegnet, hat er durch viel Zufriedenheit gemildert und geſegnet, ſo, daß er nie in Angſt und Müh mich Troſt-los laſſen ſtehen, noch drinnen untergehen.

4. Ach! fallen mir die Sünden ein: was wird in ſo viel Wochen für Schuld nicht aufgelaufen ſeyn! Und doch, was ich verbrochen, hat er dabey, auf Buß und Reu, in CHriſto mir verziehen, und alle Huld verliehen.

5. Nun treuer GOtt, ich danke dir, und preiſe dich von Herzen; ach! meine Schwachheit ma-

machet mir Bekümmerniß und Schmerzen, daß meine Pflicht ich alſo nicht kan leiſten, wie ich ſollte, und ich doch gerne wollte.

6. Jedoch, in Chriſto wirſt du dir es wohl gefallen laſſen; in Chriſto will ich ferner mir die gute Hoffnung faſſen, daß du auch wirſt mein Lebens-Fürſt, in allen meinen Werken mich dieſe Woche ſtärken.

7. Mein Aus- und Eingang ſey beglückt an Seel- und Leibes-Seegen! Bring mir, was meinen Geiſt erquickt, in deinem Wort entgegen: denn dis allein ſoll einzig ſeyn, was ich mir zum Ergötzen Zeit Lebens werde ſetzen.

8. Doch aber ſoll ſich meine Zeit mit dieſer Woche ſchlieſſen: Ey nun, ſo wird die ew'ge Freud' mir allen Tod verſüſſen: Denn dich und mich, ja mich und dich, kan weder Freud' noch Leiden, wed'r Tod noch Leben ſcheiden.

9. Wohlan! ſo mags gleich wunderlich in dieſer Woche gehen; es kan doch anders nicht um mich, als gut und heilſam ſtehen; Denn was GOtt fügt, wird mich vergnügt, bey allen meinen Sachen, und endlich ſelig machen.

Mel. HErr GOtt, dich loben.

372. GOTT Lob! die Woch heb' ich itzt an; GOTT Lob! der mir viel Guts gethan! GOtt Lob! für ſeine Güt und Treu, die mir iſt alle Morgen neu!

2. Hilf GOtt, daß ich auch früh und ſpat empfinde Troſt, Schutz, Hülf' und Rath: laß all' mein Thun geſegnet ſeyn, erhalt mein Herz im Glauben rein.

3. Wend

3. Wend ab all' Trübſal, Angſt und Noth, behüt für böſem ſchnellen Tod: Soll dieſe Woch' die letzte ſeyn, ſo laß mich ſelig ſchlafen ein.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem Heil'gen Geiſt in Einem Thron; der Heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit!

D. Joh. Olearius.

B.) Mittags = Andacht.

Inhalt:

1.) Der von GOTT erbetene, n. 373—376.
2.) Mit Dankſagung empfangene, n. 377—383.
3.) Von Herzen bewunderte Seegen, bey unſerm täglichen Brodte, n. 384.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

373. BEſcher' uns, HERR, das täglich' Brodt, für Theurung und für Hungers=Noth, behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vater, in dem höchſten Thron.

2. O HErr, thu auf dein' milde Hand, mach uns dein' Gnad' und Gut bekañt, ernähr uns deine Kinderlein, der du ſpeiſt alle Vögelein.

3. Erhörſt du doch der Raben Stimm, drum unſre Bitt, HErr, auch vernimm, denn aller Ding' ein Schöpfer biſt, und allem Vieh ſein Futter giebſt.

4. Gedenk nicht unſer Miſſethat und Sünd', die dich erzürnet hat, laß ſcheinen dein' Barmherzigkeit, daß wir dich lob'n in Ewigkeit!

5. O HErr, gib uns ein fruchtbar Jahr, den lieben Korn=Bau uns bewahr, für Theurung, Hun-

Hunger, Seuch und Streit, behüt' uns, HErr, zu dieſer Zeit.

6. Unſer lieber Vater du biſt, weil Chriſtus unſer Bruder iſt; drum trauen wir allein auf dich, und woll'n dich preiſen ewiglich.

Nic. Heermann.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

374. GEſegn' uns HErr, die Gaben dein, die Speiſ' laß unſre Nahrung ſeyn; hilf, daß dadurch erquicket werd' der dürft'ge Leib auf dieſer Erd.

2. Denn dis zeitliche Brodt allein kan uns nicht gnug zum Leben ſeyn; dein göttlich Wort die Seele ſpeiſt, hilft uns zum Leben allermeiſt.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

375. Speiſ' uns, o GOtt, deine Kinder, tröſte die betrübten Sünder, ſprich den Seegen zu den Gaben, die wir itzund vor uns haben, daß ſie uns zu dieſem Leben Stärke, Kraft und Nahrung geben, bis wir endlich zu den Frommen an die Himmels-Tafel kommen.

Joh. Heermann.

Mel. Singen wir aus Herz.

376. Zweyerley bitt' ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient, und dir beliebt. Gib mein Bitten, das du weiß'ſt, eh ich ſterb, und ſich mein Geiſt aus des Leibes Banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir ſey Lügen und Abgötterey; Armuth, das die Maaſſe bricht, und groß Reichthum gib mir nicht: Allzu arm und allzu reich iſt nicht gut, ſtürzt beydes gleich unſre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o mein

mein Heil, nehmen mein beſcheiden Theil, und beſchere mir zur Noth hier mein täglich Biß=lein Brodt. Ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein groſſes Gut.

4. Sonſten möcht im Ueberfluß ich empfin=den Ueberdruß, dich verläugnen: dir zum Spott fragen: wer iſt HERR und GOTT? Denn das Herz iſt Frechheit voll, weiß oft nicht, wenn ihm iſt wohl, wie es ſich erhe=ben ſoll.

5. Wiederum, wenns ſtehet bloß, und die Ar=muth wird zu groß, wird es untreu, ſtiehlt, und ſtellt nach des Näch=ſten Gut und Geld thut Gewalt, braucht Ränk und Liſt, iſt mit Unrecht ausgerüſt't, fragt gar nicht, was Chriſtlich iſt.

6. Ach mein GOtt, mein Schatz, mein Licht, dieſer keines ziemt mir nicht; beydes ſchän=det deine Ehr, beydes ſtürzt ins Höllen=Meer. Drum ſo gib mir Füll und Hüll, al=ſo, wie dein Herze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

Paul Gerhard.

377. Danket dem HErren, denn er iſt ſehr freund=lich, und ſeine Güt und Wahrheit bleibet ewig=lich.

2. Der, als ein barm=herziger gütiger GOtt, uns dürftige Creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus Herzens=Grunde mit Innigkeit, Lob und Dank ſey dir, GOTT Vater, in Ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher, milder Vater, ſpeiſeſt und kleideſt, dein' elende Kinder.

5. Ver=

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennē, und nach dir, ewigem Schöpfer, uns ſehnen.

6. Durch JESUM Chriſtum, deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer Mittler iſt worden vor deinem Thron.

7. Der helf uns allenſammt allhier zugleiche, und mach uns Erben in ſein's Vaters Reiche;

8. Zu Lob und Ehren ſeinem heilgen Nahmen; wer das begehrt, der ſprech' von Herzen: Amen!

Mich. Weiß.

378. Den Vater dort oben wollen wir nun loben, der uns, als ein milder GOTT gnädiglich geſpeiſet hat; und Chriſtum, ſeinem Sohn, durch welchen der Seegen kömmt von dem allerhöchſten Thron.

2. Sprechend in der Wahrheit: Dir ſey Preis und Klarheit, Dankſagung und Herrlichkeit, o GOTT von Ewigkeit! der du dich erweiſet, und uns heut mit deiner Gab leiblich haſt geſpeiſet.

3. Nimm an dis Dank⸗Opfer, o Vater und Schöpfer, welch's wir deinem Nahmen thun, in Chriſto deinem Sohn. O laß dirs gefallen, und ihn mit ſeinem Verdienſt zahlen für uns allen!

4. Denn nichts iſt zu melden, das dir möcht vergelten alle Gnad und Gütigkeit erzeigt unſrer Schwachheit. Ey, wie mag auf Erden, weil alles dein eigen iſt, dir vergolten werden?

5. HErr, nimm an unſern Dank, ſammt dieſem Lob⸗Geſang; und vergib, was noch gebricht zu thun bey unſrer Pflicht. O mach uns dir

dir eben, daß wir hier in deiner Gnad und dort ewig leben.

Mich. Weiß.

Mel. HErr Chriſt, der einge.

379. HErr GOTT, nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir groſſen Dank; du haſt uns wohl geſpeiſet, und geben guten Trank, dein' Mildigkeit zu merken, und unſern Glaubn zu ſtärken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs hab'n genommen mit Luſt und Uebermaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß; ſo wollſt du's uns aus Gnaden, o HErr, nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum, deinen Sohn!

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr, unſre Seel und Geiſt, in Chriſto ganz bekehren, und in dir machen feiſt, daß wir den Hunger meiden, ſtark ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller Frommen, geheiligt werd dein Nahm; laß dein Reich zu uns kommen; dein Wille mach' uns zahm; gib Brodt, vergib die Sünde; kein Arg's das Herz entzünde; löſ uns aus aller Noth!

D. Nic. Selneccer.

380. Nun laßt uns GOtt, dem HErren Dank ſagen, und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben; dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung gibt er dem Leibe, die Seele muß uns bleiben, wiewol tödtliche Wunden ſind kommen von der Sünden.

4. Ein

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben; CHriſtus, für uns geſtorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein' Tauf, ſein Nachtmahl dient wider allen Unfall, der Heilge Geiſt im Glauben, lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd', geſchenkt das Leben; im Himmel ſoll'n wir haben, o GOtt, wie groſſe Gaben!

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, die Groſſen mit den Kleinen, du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Nahmen, durch JESUM CHriſtum! Amen.

M. Lud. Helmbold.

Mel. Liebſter JEſu, wir.

381. NUn wir ſind auch dismal ſatt, da uns GOtt vergnügt geſpeiſet und vergnügt getränket hat; ſeine Güte ſey gepreiſet! GOtt wird ferner unſerm Leben Speis und Trank nach Nothdurft geben.

2. Ach, wenn ja bey unſrer Luſt auch was Sündlichs vorgegangen: GOtt! ſo iſt dirs wohl bewußt; aber laß uns Gnad erlangen, und den Leib, zum Seelen-Schaden, ſeine Koſt nicht in ſich laden.

3. Mache deine Vater-Treu, ſo am Abend, wie am Morgen, gegen deine Kinder neu, die dich laſſen für ſich ſorgen, und in allen ihren Werken ſich aus deinem Seegen ſtärken.

4. Laß den Wunſch nicht leer von dir; ja wir trin-

trinken oder eſſen, ach, ſo würke ſtets, daß wir deiner Liebe nicht vergeſſen, die uns alle Tage nähret, und viel tauſen Guts beſcheret.

5. Reiche deine milde Hand, liebſter Vater, auch den Armen; laß den kümmerlichen Stand gleichfalls unſer Herz erbarmen, daß wir ihnen einen Seegen nach Vermögen reichen mögen.

6. Ach du wolleſt fort und fort und die rechte Speiſe geben, GOTT, dein theures werthes Wort: So wird unſre Seele leben, bis wir himmliſch Manna ſpeiſen, und dich ewig ſelig preiſen.

382. Singen wir aus Herzens-Grund, loben GOTT mit unſerm Mund, wie er ſein' Güt an uns beweiſt, ſo hat er uns auch geſpeiſt; wie er Thier und Vög'l ernährt, ſo hat er uns auch beſchert, welch's wir itzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als ſeine Knecht', das ſind wir ihm ſchuldig von Recht; erkennen wie er uns hat geliebt, dem Menſchen aus Genaden giebt, daß er von Bein, Fleiſch und von Haut artig iſt zuſamm'n gebaut, daß er des Tages Licht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat, ſeine Küche vor ihm ſteht; in dem Leib' der Mutter ſein iſt er zugerichtet fein. Ob es iſt ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends findt, bis es an die Welt herkommt.

4. GOtt hat die Erd' ſchön zugericht't, läßts an Nahrung mangeln nicht; Berg und Thal die macht er naß, daß

2. Wer kan die Menſchen alle zählen, die heut bey dir zu Tiſche gehn? Doch muß die Nothdurft keinem fehlen; denn du weißſt allen vorzuſtehn, und ſchaffeſt, daß ein jedes Land ſein Brodt bekommt aus deiner Hand.

3. Du machſt, daß man auf Hoffnung ſäet, und endlich auch die Frucht geneußt; der Wind, der durch die Felder wehet, die Wolke, ſo das Land begeußt, des Himmels Thau, der Sonnen Strahl, ſind deine Diener allzumahl.

4. Und alſo wächſt des Menſchen Speiſe, der Acker ſelbſt wird ihm zum Brodt; es mehret ſich vielfält'ger Weiſe, was anfangs ſchien, als wär es todt, bis in der Erndte Jung und Alt erlanget ſeinen Unterthalt.

5. Nun, HErr, was ſoll man erſt bedenken? Der Wunder iſt hier gar zu viel. So viel, als du, kan niemand ſchenken, und dein Erbarmen hat kein Ziel: denn immer wird uns mehr beſcheert, als wir zuſammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmal vergeſſen, was uns dein Seegen träget ein; ein jeder Biſſen, den wir eſſen, ſoll deines Nahmens Denkmahl ſeyn, und Herz und Mund ſoll Lebenslang für unſre Nahrung ſagen Dank.

Caſp. Neumann.

C.) Abend - Andacht.

Inhalt:

1.) Das aus Bitte, Gebeth, Fürbitte und Dankſagung beſtehende Abend-Opfer, n. 385—394.

2.) Täg.

2.) Tägliche Abends=Prüfung, n. 395. 396.
3.) Gläubiger Abend=Seegen, n. 397 — 399.
4.) Die von JEſU erleuchteten und verſüſſeten Abend=Stunden, n. 400 — 406.
5.) Die ſtille Nacht voll guter Gedanken, n. 407. 408.
6.) Der GOtt geheiligte Beſchluß der Woche, n. 409 — 412.

385. DIe Sonn hat ſich mit ihrem Glanz gewendet, und was ſie ſoll, auf dieſen Tag vollendet; die dunkle Nacht dringt allenthalben zu, bringt Menſchen, Vieh und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preiſe dich, du HErr der Nächt' und Tage, daß du mich heut für aller Noth und Plage, durch deine Hand und hochberühmte Macht, haſt unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergib, wo ich bey Tage ſo gelebet, daß ich nach dem, was finſter iſt, geſtrebet; laß alle Schuld durch deinen Gnaden=Schein in Ewigkeit bey dir verloſchen ſeyn.

4. Schaff, daß mein Geiſt dich ungehindert ſchaue, indem ich mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib auf dieſen ſchweren Tag ſich ſeiner Kraft fein ſanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel Schaaren mich für der Macht der Finſterniß bewahren, auf daß ich für der Liſt und Tyranney der argen Feind' im Schlafe ſicher ſey.

6. HErr, wenn mich wird die lange Nacht bedecken, und in die Ruh des tiefen Grabes ſtecken: ſo blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kan.

7. Und laß hernach

zugleich mit allen Frommen mich zu dem Glanz des andern Lebens kommen, da du uns haſt den groſſen Tag beſtimmt, dem keine Nacht ſein Licht und Klarheit nimmt.

D. Joh. Stegmann.

386. DJe Nacht iſt kommen, drinn wir ruhen ſollen; GOtt walts zu Frommen nach ſeinem Wohlgefallen, daß wir uns legen in ſein'm G'leit und Seegen, der Ruh zu pflegen.

2. Treib' fern von uns, HERR, die unreinen Geiſter, halt die Nacht=Wache, ſey ſelbſt unſer Schutz=HErr; beſchirm Leib und Seele, unter deinen Flügeln, ſend uns dein' Engel!

3. Laß uns einſchlafen mit guten Gedanken, frölich aufwachen, und von dir nicht wanken; laß uns in Züchten unſer Thun und Dichten zu dein'm Preis richten.

4. Pfleg' auch der Kranken, als deiner Geliebten; hilf den Gefangnen, tröſte die Betrübten; pfleg auch der Kinder, ſey ſelbſt ihr Vormünder, des Feinds Neid hinder.

5. Denn wir kein' beßre Zuflucht können haben, als zu dir, o HErr, in dem Himmel droben. Du v'rläßſt der keinen, giebſt Acht auf die Deinen, die dich recht meynen.

6. Vater, dein Nahme werd von uns gepreiſet, dein Reich zukomm, dein Will werd' beweiſet, friſt unſer Leben, wollſt die Sünd' vergeben, erlöſ' uns! Amen.

Böhm. Brüder.

Mel. Was GOtt thut, das.

387. DEr Tag iſt hin; ich lebe noch.

noch. Mein Schöpfer ſey gepreiſet! Ach, was für Wohlthat haſt du doch von neuem mir erweiſet! Dein Gnaden-Strahl hat überall mit Seegen mich geſchmücket, ja Leib und Seel erquicket.

2. Hingegen hab' ich dich betrübt viel Miſſethat begangen; doch weil ſich JEſus für mich giebt, ſo laß mich Gnad erlangen. Sein theures Blut macht alles gut; drum will ich meine Sünden auf ſeinen Rücken binden.

3. In deine Wunden bett ich mir, ach laß mich ſanfte liegen! Iſt deine Liebe mein Panier, ſo ſchlaf ich mit Vergnügen. Dein Schatten macht, daß dieſe Nacht, ohn einzige Beſchwerden, mir muß zum Tage werden.

4. Komm, drücke mir die Augen zu; doch laß mein Herze wachen, damit ich nicht des Leibes Ruh zur Sünde möge machen. Träumt etwan mir, ſo ſeys von dir, damit dich meine Sinnen auch ſchlafend lieb gewinnen.

5. Die Starken Salomons gib mir, zur Rechten und zur Linken, auf daß ſie um mein Bette hier, wie Dothans Lager, blinken; ſo wird der Feind der Arges meynt, mit ſeinen Finſterniſſen von dannen fliehen müſſen.

6. Mein Leib und Seel, (Weib und Kind) mein Haab und Gut, befehl ich deinen Händen: laß ſich Beraubung, Mord und Gluth von unſerm Haupte wenden: Deck unſre Ruh mit Seegen zu, das uns kein Feind erſchrecke, auch Krankheit nicht erwecke.

7. Soll aber dieſe Nacht der Tod des Schlafes Bruder werden: So mache mir nach aller Noth, ein Bettlein in der Erden. Auf Chriſti Blut entſchläft ſichs gut: drum laß mich dis erwerben, ihm leben und auch ſterben. Benj. Schmolcke.

Mel. Nun lob mein' Seel d.

388. HErr GOtt, was ſoll ich ſagen, daß du mir heut ſo wohl gethan? Mein Herz hat nichts zu klagen, denn auch, was mich betrüben kan, das haſt du unternommen, und meiner noch verſchont, nicht aber ganz vollkommen mir nach Verdienſt gelohnt. Drum ſey nun hoch geprieſen für das, was deine Hand uns Gutes hat erwieſen, und Böſes abgewandt.

2. O Heyland aller Leute, du Vater der Barmherzigkeit! Ohn Zweifel hat dich heute mein Thun nicht allemal erfreut: Doch laß dich das erbarmen, und habe noch Geduld. Vergieb itzund mir Armen des ganzen Tages Schuld, was etwan in Gedanken, in Wort und Werk geſchehn, wenn ich der Tugend Schranken, aus Schwachheit überſehn.

3. Ich werde mich nun legen, weil es die finſtre Nacht ſo heißt, jedoch mit deinem Seegen, GOTT Vater, Sohn, Heiliger Geiſt. Was du mir haſt gegeben, das nimm in deine Hut, den Leib, die Seel, das Leben, und auch mein Haab und Gut. Dir leben und dir ſterben, ſoll meine Freude ſeyn; drum laß mich nicht verderben, denn ich bin ewig dein.

4. Ja, weil du Groß-

und Kleinen, als Hüter, pflegeſt vorzuſtehn: So bitt ich für die Meinen, und alle, die itzt ſchlafen gehn: Halt über ſie die Wache, dein Arm ſteh ihnen bey; dein guter Engel wache, daß nirgends Unglück ſey; erhalt in allen Dingen iedwedem, was er hat, bis daß du uns wirſt bringen in deine Vater=Stadt.

Caſp. Neumann.

Mel. Ach bleib bey uns, H.

389. Hinunter iſt der Sonnenſchein, die finſtre Nacht bricht ſtark herein, leucht' uns, HErr Chriſt, du wahres Licht, laß uns im Finſtern tappen nicht.

2. Dir ſey Dank, daß du uns den Tag, für Schad'n, Gefahr und mancher Plag, durch deine Engel haſt behüt't, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, daſſelb' verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unſrer Seel nicht zu, laß uns einſchlaf'n in Fried und Ruh.

4. Durch deine Eng'l die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll; für Schreck'n, Geſpenſt und Feuers=Noth behüt uns heunt, o treuer GOtt!

Nic. Heermann.

Mel. O Chriſte, Morgenſt.

390. In dieſer Abend=Stunde, erheb ich meine Stimm, und lob aus Herzens=Grunde GOtt mit den Seraphim: O HERR, mein Lied vernimm.

2. Du haſt ganz abgewendet Noth und Beſchwerlichkeit, und dich zu mir geländet in dieſer böſen Zeit, die voller Angſt und Leid;

3. Die Sünden mir vergeben, die Strafen abgelenkt, und deinen reichen Seegen mir völlig eingeſchenkt, geſpeiſet und getränkt.

4. Mich und mein' Haus=Genoſſen, ſammt meinem Haab und Gut, haſt du ganz unverdroſſen genomm'n in deine Hut, o reiche Liebes=Fluth!

5. Die Arbeit meiner Hände haſt du befördert heut, daß ſie gebracht zum Ende mit groſſer Nutzbarkeit, drum ich dein Lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die Ehre, o werther HErr und GOtt! hilf, daß ich ſie vermehre in Freud' und aller Noth, auch endlich in den Tod.

7. Ich rühme deine Gaben, und bitte ferner dich, wollſt Leib und Seele laben, des Satans Macht zerbrich: ſo ſchlaf ich ſicherlich.

8. Dein ſtarker Arm mich decke, wenn ich entſchlafen bin, daß mich kein Unfall ſchrecke, noch etwas meinen Sinn zum Böſen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwege, was doch der Schlaf andeut; wenn ich mich niederlege, iſt mir mein Bett allzeit des Grabes Aehnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe, da hör und ſeh ich nicht; da ruh ich, wie im Grabe, weiß nicht, was denn geſchicht, bis daß der Tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit Freuden, empfinde neue Kraft, und ſchmeck in meinem Leiden des Wortes GOttes Kraft, das Troſt und Freude ſchafft.

12. Alſo werd' ich in Wonne dort lieblich ſchauen an dich, JEſu, meine

meine Sonne: Denn du für iedermann, auch für mich, gnung gethan.

13. Darum ob ich gleich ſterbe am letzten Stündelein, dennoch ich nicht verderbe, zur Ruhe geh ich ein, befreyt von aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, o frommer GOtt, mich väterlich bewahre für böſem ſchnellen Tod; hilf mir in aller Noth!

15. So bet' ich alle Stunden in meinem Lob-Gedicht, und ſchlaf in CHriſti Wunden; alsdenn mir nichts gebricht, o Herzens-Zuverſicht!

16. Zu ſingen Lob und Ehre dir, HErr, bin ich bereit. Den ſchwachen Glauben mehre, daß ich nach dieſer Zeit mit dir eingeh zur Freud.

C. Hubertus.

391. MEin' Augen ſchließ ich itzt in GOttes Nahmen zu, dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh; weiß aber nicht, ob ich den Morgen möcht erleben; es könnte mich der Tod vielleicht noch heunt umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOtt, von Herzen Lob und Dank, ich will auch ſolches thun hinfort mein Lebenlang, weil du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein Unglück hat können widerfahren.

3. Du haſt des Teufels Zorn von mir ganz abgewehrt; der, als ein grimmiger Löw, zu freſſen mich begehrt: Beſchütz auch dieſe Nacht mich, HERR, durch deine Waffen, wenn, als ein Todten-Bild, der Leib wird liegen ſchlafen.

4. Re-

dem Vieh auch wächſt ſein Gras; aus der Erden Wein und Brodt ſchaffet GOTT, und giebts uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer das muß geben Fiſch', die läßt GOtt tragen zu Tiſch; Ey'r von Vögeln eingelegt, werden Junge draus geheckt, müß'n der Menſchen Speiſe ſeyn; Hirſche, Schaafe, Rind'r und Schwein ſchaffet GOtt, und giebts allein.

6. Wir danken ſehr, und bitten ihn, daß er uns geb' des Geiſtes Sinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſein'n Geboten gehn, ſeinen Nahmen machen groß in Chriſto ohn Unterlaß; ſo ſing'n wir recht das Gratias.

7. Das Gratias das ſingen wir, o HERR GOtt Vat'r, wir danken dir, daß du uns ſo reichlich haſt geſpeiſt, dein' Lieb' und Treu an uns beweiſt; gib auch das Gedeyn dazu, unſerm Leib' Geſundheit und Ruh; wer das begehrt, ſprech Amen dazu.

D. Nic. Selneccer.

Mel. Was frag ich nach d.

383. HErr, es iſt alles dein, was Vieh und Menſchen eſſen, hilf, daß wir dankbar ſeyn, und deiner nicht vergeſſen: Laß meinen ſatten Mund dir küſſen deine Hand, und mache ſelbſt dein Lob auch unter uns bekannt.

2. Du giebſt, ſo ſammlen wir, ſprich aber auch den Seegen; denn alles iſt an dir und deiner Gunſt gelegen. Drum ſchaffe, daß die Koſt dem Leibe wohl gedeyh, und, was das Fleiſch vergnügt, dem Geiſte ſelig ſey.

3. Er=

3. Erhalt uns, lieber GOtt, ein ruhiges Gewiſſen: Denn mancher ißt dein Brodt, und tritt dich gar mit Füſſen; Laß aber uns dein Wort nicht ſchlagen in den Wind, wenn wir geſund und ſatt von deinen Gütern ſind.

4. Gib wenig oder viel, wie es dein guter Wille; der Kummer hat kein Ziel, drum hilf, daß ich ihn ſtille wenn er das Herze frißt, und denkt zu weit hinaus, als ob nicht Brodt genung für eines jeden Haus.

5. Laß mich allzeit vergnügt an deinem Tiſche leben, und, wo man ſelber kriegt, auch andern gerne geben. Erhalte Fried und Ruh, und mach es immer ſo, daß jeder ſeines Guts in dir auch werde froh.

6. Verleih zum Acker-Bau noch ferner deinen Seegen, in Hitze, Froſt und Thau, in Sonnenſchein und Regen, und was auf jede Zeit die ausgeſtreute Saat an Wachsthum, Saft und Kraft noch weiter nöthig hat.

7. Zuletzt, HErr, unſer Hort, bau deine Kirch auf Erden, und laß ſie durch dein Wort bey allen fruchtbar werden. Wir ſind dein Ackerwerk; drum, wenn es Zeit wird ſeyn, ſo ſammle Leib und Seel in deinen Himmel ein.

Caſp. Neumann.

Mel. GOtt Lob es geht n.

394. O GOtt, von dem wir alles haben, die Welt iſt ein ſehr groſſes Haus; du aber theileſt deine Gaben, recht wie ein Vater, drinnen aus. Dein Seegen macht uns alle reich; ach lieber GOtt! wer iſt dir gleich?

4. Regiere mein Gemüth, und richt es ganz zu dir, daß keine böſe Luſt durch Träume mich berühr; auch deinen Engel mir an meine Seite ſetze, daß mich der Satan nicht durch ſeine Liſt verletze.

5. Alſo, wenn morgen ich das Tage‑Licht erblick, ich mich gar willig denn zu deinem Lobe ſchick. Ihr Sorgen, weichet hin! du aber, HERR, verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeye.

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende käm herbey, ſo hilf, daß ich in dir, o JEſu, wacker ſey, auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide; dann führe meine Seel' hinauf zur Himmels‑Freude.

M. Ap. von Löwenſtern.

392. Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn' mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt't, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine Raſt; du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, die Finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedenke, HErr, doch auch an mich in dieſer ſchwarzen Nacht, und ſchenke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an; ach, aber deines Sohnes Huld hat gnung für mich gethan.

6. Den

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor Gericht; ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und ſchlafe frölich ein: mein GOtt wacht itzt in meiner Ruh; wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt euren Lauf; ich baue itzt in meinem Sinn GOTT einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Jammerthal, ſo führ mich, HErr, in Himmel ein, zur auserwählten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, o HErr GOtt Zebaoth! Im Tod und Leben hilf du mir aus aller Angſt und Noth.

D. Joh. Fr. Herzog.

Mel. Nun ruhen alle W.

393. Willkommen, liebe Stunden! Habt ihr euch eingefunden mit der gewünſchten Nacht, die meiner Ruh zu ſtatten, aus ihren dunklen Schatten den Augen einen Vorhang macht?

2. So geht ihr armen Glieder, legt eure Bürde nieder, und ſchlafet, weil ihr könnt; genieſſet, bis auf morgen, den Stilleſtand der Sorgen, den euch eu'r lieber Vater gönnt.

3. Du aber, mein Behüter, und Geber aller Güter, Dank habe deine Treu, die heut auf allen Stellen in wunderlichen Fällen an mir iſt manchmal worden neu.

4. O Vater deiner Kinder, ich bin ja nur ein Sünder, und nicht des Lebens werth; doch läßt

läſſt du mich auf Erden, noch immer älter werden, da mancher ſonſt von hinnen fährt.

5. Dein Nahme ſey geprieſen! Du haſt mir heut erwieſen mehr, als ich ſagen kan: denn wer wird alles wiſſen, wo du haſt helfen müſſen, da ich itzund nicht denke dran?

6. Iſt mir ia was gelungen, ſo iſts von dir entſprungen; mein ganzes Glück iſt dein. Die Noth, der ich entgangen, und was ich Guts empfangen, das alles trug dein Seegen ein.

7. Nun, HErr, du wirſt wohl machen, und heunte bey mir wachen, daſs ich kan ſicher ſeyn. Denn ich und auch die Meinen, wir bleiben doch die Deinen, drum ſchlaf ich unbekümmert ein.

Caſp. Neumann.

394. Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen, geht herfür, daſs ihr preiſet GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen Tag für ſo mancher ſchweren Plag hat erhalten und beſchützet, daſs mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Dank ſey dir geſungen, Vater der Barmherzigkeit, daſs mir iſt mein Werk gelungen, daſs du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind' hinweg getrieben, daſs ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt' und Wunderthat; ja kein Redner kan ausſprechen, was dein Hand erwieſen hat. Deiner Wohlthat iſt zu

zu viel, ſie hat weder Maaß noch Ziel; ja, du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an; es iſt hin der Sonnen-Prangen, ſo uns all' erfreuen kan: ſtehe mir, o Vater, bey, daß dein Glanz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Herz erhitze, wenn ich gleich im Finſtern ſitze!

5. HERR, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd' und Miſſethat, die mein armes Herz beladen, und ſo gar vergiftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel mich zur Hölle ſtürzen will; da kanſt du allein erretten, ſtrafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein; hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein' Angſt und Todes-Pein. Ich verleugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer, als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du Glanz der Ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen dieſe Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt bey mir, weil es nunmehr dunkelt ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen, für der Macht der Finſterniß die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdrüß. Laß mich dich, o wahres Licht, nimmermehr verliehren nicht: wenn ich dich nur hab im Herzen, fürcht ich

ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wenn mein' Augen ſchon ſich ſchlieſſen und ermüdet ſchlafen ein, muß mein Herz dennoch gefliſſen, und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner Seele mit Begier träume ſtets, o GOtt, von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanfft' und ſüſſe Ruh; alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Seegen zu! Leib und Seele, Muth und Blut, alle Meinen, (Weib und Kinder,) Haab und Gut, Freunde, Feind' und Hausgenoſſen ſeyn in deinen Schutz geſchloſſen!

11. Ach bewahre mich für Schrecken, ſchütze mich für Ueberfall; laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall; wende Feu'r und Waſſers = Noth, Peſtilentz und ſchnellen Tod; laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben!

12. O du groſſer GOtt, erhöre, was dein Kind gebeten hat! JEſU, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath! Und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heißſt, höre doch mein ſehnlich Flehen! Amen! ja, das ſoll geſchehen.

Joh. Riſt.

In voriger Melodie.

395. HErr, es iſt von meinem Leben wiederum ein Tag dahin; lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm geweſen bin, zeige mirs auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan, und hilf itzt in allen Sachen

guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, was dir nicht gefallen hat; denn ich bin noch voller Sünden in Gedanken, Wort und That, und vom Morgen bis itzund pfleget Herze, Hand und Mund ſo geſchwind und oft zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kan zählen.

3. Aber, o du GOtt der Gnaden, habe noch einmal Geduld! ich bin freylich ſchwer beladen; doch vergib mir alle Schuld: Deine groſſe Vater-Treu werde dieſen Abend neu, ſo will ich noch deinen Willen künftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht ſündlich ſey; decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel ſteh mir bey: löſche Feu'r und Lichter aus, und bewahre ſonſt das Haus, daß ich morgen mit den Meinen, nicht im Unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottloſen Leuten, die im Finſtern Böſes thun. Sollte man gleich was bereiten, uns zu ſchaden, wenn wir ruhn; ſo zerſtöre du den Rath, und verhindere die That, wend auch alles andre Schrecken, was der Satan kan erwecken.

6. HErr, dein Auge geht nicht unter, wenn es bey uns Abend wird: Denn du bleibeſt ewig munter, und biſt, wie ein guter Hirt, der auch in der finſtern Nacht über ſeine Heerde wacht: darum hilf uns, deinen Schaafen, daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, wenn es rechte Zeit wird ſeyn, daß ich

ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein: Oder haſt du, lieber GOTT, heunt beſtimmet meinen Tod, ſo befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

Caſp. Neumann

Mel. O GOtt, du fromm.

396. HErR, mein GOtt, lehre mich ſtets meine Tage zählen, auf daß ich werde klug, und hüte mich vor Fehlen. Ein Stück iſt wieder heut von meinem Leben hin, und deinem Richter-Stuhl ein guts ich näher bin.

2. Da ich von Wort und Werk, von meinem ganzen Leben, ja von Gedanken auch dir Rechenſchaft ſoll geben: hilf, daß mit meiner Seel, zu einer guten Ruh, ich hier dir erſt mit Reu, durch Chriſtum, Rechnung thu.

3. Komm meine Seele, komm, wir wollen uns ſelbſt richten, auf unſer heutges Thun genau denken und dichten; ſchon' deiner ſelber nicht, ach, unterſuch mit Fleiß, und denke daß es GOtt und dein Gewiſſen weiß.

4. Fang' von dem Morgen an, vom Tage bis zu Nachte, und nach einander doch dis folgende betrachte: Ob du haſt mit Gebeth gefangen an den Tag, gelobet deinen GOTT, bey iedem Glocken-Schlag?

5. Ob du gedanket heut vor CHriſti Tod und Leiden, an Heil'gen Geiſt gedacht und deine Tauf mit Freuden; GOtt über all's geliebt, den Nächſten gleich als dich; geweſen treu und fromm, und niemand ärgerlich?

6. Ob du kein faul Geſchwätz, kein Fluchen angefangen; wo du geweſen,

weſen biſt; mit wem du umgegangen; ob du geliebt, gehört; geleſen GOttes Wort, dich darnach habſt gericht't ſtets und an allem Ort?

7. Ob, als vor GOttes Aug', im Glauben du gewandelt, mit Wiß'n und Willen GOTT zuwider nie gehandelt? ob du auch wiederholt den vor'gen Sünden = Wuſt, und dich ergötzet hab' die alte Sünden = Luſt.

8. Ob du haſt ohne Dank die GOttes Gab empfangen, dem Geitz und eitler Ehr unbillig angehangen; die dir GOTT vorgeſetzt, geliebet und geehrt, ihr' und des Nächſten Fehl zum Beſten haſt gekehrt?

9. Ob deinem Nächſten du in etwas ie geſchadet, mit ſeinem Gut und Blut dich ſündlich nie beladet; haſt ſeinen Nutz geſucht, ihn fälſchlich nie gericht't, den Armen wohl gethan, niemals verlaſſen nicht?

10. Ob du biſt keuſch geweſt in Wort, Gedank'n und Werken; im Eß'n und Trinken dich ſtets mäßig laſſen merken; demüthig dich bezeigt, geduldig in dem Leid, geſuchet GOttes Ehr, geliebt Gerechtigkeit?

11. Ob du dich GOtt gelaß'n, mit ihm geweſt zufrieden; nicht mißbraucht GOttes Güt', Zeit, Glück und Gab' hiernieden; in Summa, ſo gelebt, daß du dabey gewollt, daß dein GOtt dich ſo find', wenn er itzt kommen ſollt?

12. Die Prüfung iſt geſchehn, und leider! ſo befunden, es ſey der große GOTT beleidigt alle Stunden, viel Zeit ſey mißgebraucht, gedacht ſehr wenig heut

 an

an GOtt, ſein Wort, Tod, End', Gericht und Ewigkeit.

13. Es kan die Sünde hie nicht werden all' gezählet; denn wer kan wiſſen doch, wie oft und viel er fehlet? Die Seel, Leib, Aug, Ohr, Mund, Hand, Fuß voll Sünde ſteckt, und mir, wenn ichs bedenk, das Herz im Leib erſchreckt.

14. Nun nimmer, nimmer thun, das iſt die beſte Buſſe; dem ich geſündigt hab, dem fall ich itzt zu Fuſſe, ich ſchlage nun in mich, gläub' an GOTT mit Begier: GOTT, ſey mir Sünder doch durch Chriſtum gnädig hier!

15. Sieh, ich getröſte mich blos deines Gnaden-Thrones, und waſch mich aus dem Strohm des Blutes deines Sohnes; mit dem, was er gebüßt, ich hier vor dieſes mal dir meine Rechnung thu, und meine Schuld bezahl.

16. Mein JEſu, laß mich nicht, ich hüll mich in dein Leiden, die Sünde, die uns ſchied, laß uns nie wieder ſcheiden: Durch deines Geiſtes Kraft ſag' ich nun, bis ins Grab, GOtt alle Folge zu, und allen Sünden ab.

17. Lehr' mich, mein GOtt, nur thun nach deinem Wohlgefallen, und nimmer wiſſentlich in ein'ge Sünde fallen; regier und führe mich, daß ſtets in Glück und Noth ich beſſer fürchte dich, und halte dein Gebot.

18. Nun JEſu Blut hat mir die Sünde ganz durchſtrichen, mit meinem lieben GOTT auf ewig mich verglichen, die Rechnung abgelegt für mich ſo köſtlich gut; wie

wie wird der Schlaf heunt ſeyn ſo ſanft auf JEſu Blut!

19. Mein Herz iſt mir nun leicht, ich lebe oder ſterbe, durch JEſum ich gewiß das Himmelreich ererbe; vor Chriſti Richter=Stuhl, ob ich werd offenbar, ſo fürcht ich mich nunmehr durch Chriſti Blut kein Haar.

Aem. Jul. Gr. zu Schw. u. Hob.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

397. Unſre müden Augen=Lieder ſchlieſſen ſich itzt ſchläfrig zu, und des Leibes matten Glieder grüſſen ſchon die Abend=Ruh: denn die dunkle finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach bedenk, eh du gehſt ſchlafen, o du meines Leibes Gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? Thu, ach thu bey Zeiten Buß! geh und falle ihm zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverhohlen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen; ja, ich habe nicht bedacht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich, o mein GOtt, verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſt Straſſen.

4. Ach HERR, laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn! Laß mich deine Huld umfangen, ſich an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan! Vater, nimm den Bürgen an! Dieſer hat für mich erduldet, was mein' Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenſter, ſende deine

Wach' herab, daß die ſchwarzen Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Uebel, ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken, in dir ſchlaf ich ſanft und wohl; gib mir heilige Gedanken, und, bin ich gleich Schlafes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgen-Röth angehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater, droben in der Höhe, deſſen Nahm uns theu'r und werth, dein Reich komm, dein Will' geſchehe, unſer Brodt werd' uns beſchert, und vergib uns unſre Schuld, ſchenk uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Verſuchung tödten, hilf uns, HErr, aus allen Nöthen.

Joh. Franke.

398. O JEſu! liebſter Heyland mein, ich geh in mein Schlaf-Kämmerlein, und will mich legen zu der Ruh, ſchleuß du die Thür ſelbſt nach mir zu.

2. Verzeih' mein' Sünd' aus Gnad und Güt', ſchädlich' und ſchändlich' Träum', verhüt; laß ſäuberlich mich ſchlafen ein, und ruhen ſanft in Armen dein.

3. Und wenn ich ſchlaf, wach du für mich, treib alles Unglück hinter ſich, breit über mich dein' Flüglein aus, laß ſtehn dein' Engel um mein Haus.

4. Behüt für Feu'r und Waſſers-Noth, für einem

einem böſen ſchnellen Tod, für Diebſtahl und für Leibs=Gefahr mich und die Meinigen bewahr!

5. Laß mich zu deinem Lob' aufſtehn, und frölich an mein' Arbeit gehn: So will ich dein' Barmherzigkeit loben und preiſ'n in Ewigkeit.

6. GOTT Vater, nimm mich in dein' Hut! GOTT Sohn, waſch mich mit deinem Blut! GOTT Heil'ger Geiſt, erleuchte mich, daß in den Himmel komme ich.

Mel. GOtt des Himmels.

399. DA ich mich zur Ruh will legen, treuer GOtt, ſo denk ich dran, wie mir dein gewünſchter Seegen heute ſo viel Guts gethan: nun in Chriſto opfern dir Geiſt und Lippen Dank dafür.

2. Segne mich mit neuen Gnaden, ſegne mich mit neuer Huld; laß mir keine Sünde ſchaden, und erlaß mir alle Schuld: JESUM nimm zum Bürgen an, der bezahlen will und kan.

3. Segne mich in meinem Schlafe; gib, das unter deiner Hut, treuer Hirte deiner Schaafe, Leib und Seele ſicher ruht. O wie ſchläft ſichs ſo vergnügt, wenn man dir in Armen liegt!

4. Segne mich mit Schutz und Schirme, durch die Engel deiner Wacht, daß des Satans Wuth und Stürme mir nicht Furcht und Schrecken macht. Ich bin dein, ſo hat bey dir Satan auch kein Theil an mir.

5. Segne mich an meiner Haabe, weil du deine Freunde liebſt, und ſo manche gute Gabe ihnen auch im Schlafe giebſt;

gebſt; alſo wirf mir in der Ruh, was mir gut und nützlich, zu.

6. Segne mich mit Kraft und Stärke, ſegne mich auf künftgen Tag, daß ich meines Standes Werke friſch und frölich führen mag, und dann alles wohl gelingt, was die Arbeit mit ſich bringt.

7. Segne mich mit längerm Leben, ſo mirs anders ſelig fällt. Alles ſey dir übergeben, und gelaſſen heimgeſtellt. Wie du wilt, ſo ſchicks mit mir, denn ich leb' und ſterbe dir.

8. Was ich mir itzt ausgebeten, wirſt du gnädig benedeyn; morgen will ich vor dich treten, und mich dankbar drüber freun. Nun, mein Leib, ſo lege dich, und ſchlaf wohl; GOtt ſegnet mich.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Allein GOtt in der H.

400. Der Abend kömmt, ſo komm auch du mit deinem Licht und Seegen, mein GOtt, daß ich mich zu der Ruh mag frölich niederlegen: denn ohne dich und deine Wacht wird mir die Finſterniß der Nacht voll Furcht und Schrecken werden.

2. Doch deine Flügel ſind bereit, in Schutz mich einzuſchlieſſen, daß ich gewünſchte Sicherheit im Schlafe kan genüſſen: Die ſtarken Helden lagern ſich mit Waffen um und neben mich; für wem ſollt ich mich fürchten?

3. Schläft nun der Leib geſegnet ein, und kan im Friede liegen: ſo laß die Seele wachend ſeyn, und ſich an dir vergnügen. Dis iſt ihr höchſter Troſt und Ruhm, daß ſie dein werthes Eigen-

genthum in CHriſto JEſu bleibet.

4. Kein Schatz kan nimmermehr ſo ſehr, als du, geprieſen werden: Hab ich nur dich, was will ich mehr im Himmel und auf Erden? Ja, wär der Himmel ohne dich, mein lieber GOtt, ſo möcht ich mich auch nicht im Himmel wünſchen.

5. Wie lieblich iſt mir deine Huld! wie tröſtlich deine Güte! Und wenn ich ja in Sünd' und Schuld bey dieſer Nacht geriethe: ſo mache Chriſti theures Blut es augenblicklich wieder gut, und laß mich nicht verderben.

6. Nun, GOtt, die Hände legſt du mir, an ſtatt der Küſſen, unter: So ſchlaf ich ſanft und wohl in dir; und werd ich wieder munter, ſo ſoll dir Mund und Herz dabey auch Lob und Dank für deine Treu zum Morgen-Opfer bringen.

Mel. O Traurigkeit, o H.

401. DEr Tag iſt hin; mein Geiſt und Sinn ſehnt ſich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frey von aller Plage.

2. Die Nacht iſt da; ſey du mir nah, JEſu, mit hellen Kerzen, treib der Sünden Dunkelheit weg aus meinem Herzen!

3. Der Sonnen Licht uns itzt gebricht; o unerſchafne Sonne, brich mit deinem Licht herfür, mir zur Freud und Wonne!

4. Des Monden Schein fällt nun herein, die Finſterniß zu mindern; ach, daß nichts Veränderlichs meinen Lauf möcht' hindern?

5. Das Sternen-Heer

zu GOttes Ehr am blauen Himmel wimmert; wohl dem, der in jener Welt gleich den Sternen ſchimmert!

6. Was ſich geregt, und vor bewegt, ruht itzt von ſeinen Werken; laß mich, HErr, in ſtiller Ruh dein Werck in mir mercken.

7. Ein jeder will bey ſolcher Still' der ſüſſen Ruhe pflegen; laß die Unruh dieſer Zeit, JEſu, bald ſich legen.

8. Ich ſelbſt will auch nach meinem Brauch nun in mein Bettlein ſteigen; laß mein Herz zu deinem, ſich, als zum Bettlein, neigen.

9. Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmerz den Geiſt berühre, ſende deiner Engel Schaar, die mein Bettlein ziere.

10. Wenn aber ſoll der Wechſel wohl der Tag' und Nächte weichen? Wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen!

11. In jener Welt da dieſe fällt, die Zion noch macht weinen, ſoll noch heller ſiebenmal Mond und Sterne ſcheinen.

12. Alsdenn wird nicht der Sonnen Licht Jeruſalem verliehren: Denn das Lamm iſt ſelbſt das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja! ey wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn Abwechſelung Heilig, Heilig ſinget!

14. O JESU, du mein' Hülf' und Ruh, laß mich dahin gelangen, daß ich mög' in deinem Glanz vor dir ewig prangen!

Joh. Anaſt. Freylinghauſen.

Mel. Nun ſich der Tag geend.

402. Die ſchwarze Nacht zieht ihren

ihren Flor um unſer Schlaf - Gemach, der Himmel führt das Sternen - Chor dem blaſſen Monden nach.

2. Nur du, mein JEſu, bleibeſt Licht, wenn alles dunkel iſt; dein Gnaden - Glanz verfinſtert nicht, iſt gleich die Sonn zu Rüſt.

3. Ach aber, was für Finſterniß erblick ich doch in mir! mein ſündlichs Herze ſtellt gewiß die ſchwärzſte Nacht mir für.

4. So oft ich dieſen Tag vollbracht, was dich betrüben kan, ſo ofte ficht der Höllen Nacht mich im Gewiſſen an.

5. Doch weiche darum nicht von mir, du Gnaden - Sonne, du, ich ſage dir, mein GOtt, hinfür ein neues Leben zu.

6. Die Abend - Röthe weiſet mich auf dein vergoßnes Blut, das bring' ich, HErr, mit Reu vor dich, das machet alles gut.

7. Schleuß mich in deine Armen ein, dein Herz laß meinen Pfühl, dein' Augen meine Decke ſeyn, wenn ich mich legen will.

8. Schaff, daß mein Herze zu dir wacht, wenn ſich das Auge ſchließt, daß dich mein Geiſt die ganze Nacht in ſüſſen Träumen küßt.

9. Gib, daß die Morgen - Röthe mich friſch und geſund erweckt, damit mein Herz von neuem dich in deiner Güte ſchmeckt.

10. So geh ich auf mein Bette zu, wer weiß, wenn in das Grab? Drum hilf, daß ich die letzte Ruh ſtets in Gedanken hab.

11. Ihr Engel, kom̃t, deckt meinen Ort mit eurer

eurer Flügel Wacht! Ich ſchlafe ſchon; doch noch ein Wort: Mein JEſu, gute Nacht!

Benj. Schmolke.

403. Chriſt, der du biſt der helle Tag für dir die Nacht nicht bleiben mag; du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr, behüt uns heunt in dieſer Nacht vorm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir vorm Satan ſicher ſeyn!

3. Obſchon die Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn, halt über uns dein' rechte Hand, daß wir nicht falln in Sünd' und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JESU Chriſt, behüt uns für des Teufels Liſt, der ſtets nach unſern Seelen tracht't, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: das war des ew'gen Vaters Rath, als er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum, gib uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh.

7. So ſchlafen wir im Nahmen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn. Du Heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

Eraſm. Alberus.

404. Chriſte, der du biſt Tag und Licht, für dir iſt, HErr, verborgen nicht, du väterlichen Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir

2. Wir bitten dein' göttliche Kraft, behüt uns heunt in dieſer Nacht; bewahr uns, HErr, für allem Leid, GOTT Vater, der Barmherzigkeit!

3. Vertreib den ſchweren Schlaf, HErr Chriſt, daß uns nicht ſchad' des Feindes Liſt, das Fleiſch in Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn. Beſchirm uns GOttes rechte Hand, und löſ' uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer, HErr der Chriſtenheit, dein' Hülf' allzeit ſey uns bereit! Hilf uns, HErr GOTT, aus aller Noth, durch dein' heil'ge fünf Wunden roth!

6. Gedenk, o HErr, der ſchweren Zeit, damit der Leib gefangen leit; der Seele, die du haſt erlöſt, gib, o HERR JESU, deinen Troſt.

7. GOtt Vater ſey Lob, Ehr und Preis, darzu auch ſeinem Sohne weiſ', des Heil'gen Geiſtes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit!

Mich. Weiß.

405. DEr lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet; die Welt hat ſich zur Ruh gemacht, thu Seel, was dir gebühret: Tritt an die Himmels=Thür, und bring ein Lied herfür; laß deine Augen, Herz und Sinn auf JESUM ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne, leuchtet wohl, und gebet eure Strahlen, ihr macht die Nacht des Lichtes voll; doch noch zu

zu tauſenmalen ſcheint heller in mein Herz die ewge Himmels - Kerz, mein JESUS, meiner Seele Ruhm, mein Schatz, mein Schutz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf zwar herrſchet in der Nacht bey Menſchen und bey Thieren; doch Einer iſt, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu ſpüren. Es ſchlummert JESUS nicht, ſein Aug' auf mich gericht't: Drum ſoll mein Herz auch wachend ſeyn, daß JESUS wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied, das ich dir, JEſu, ſinge; in meinem Herzen iſt kein Fried', bis ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kan, ach nimm es gnädig an; es iſt doch herzlich gut gemeynt, o JEſu, meiner Seele Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen; du wirſt, mein Schutz-HErr, auf mich ſehn, zum Beſten meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, auch ſelbſten nicht den Tod: Denn wer mit JESU ſchlafen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter, packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen; dis Haus gehört in JEſu Reich, laßt es nur ſicher ſchlafen: der Engel ſtarke Wacht hat es in guter Acht; ihr Heer und Lager hält ihm Schutz: drum ſey auch allen Teufeln Trutz!

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, JEſu, in deinen Armen, mein Bette ſoll dein' Aufſicht ſeyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Küſſen deine Bruſt, mein

Traum die ſüſſe Luſt, die aus der Seiten-Wunde fleußt, und dein Geiſt in mein Herze geußt.

8. So oft die Nacht mein' Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umfangen: So vielmal ſich mein Herz bewegt, ſoll dis ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög' ruffen überall: Ach JEſU, JEſU, du biſt mein, und ich bin auch und bleibe dein!

9. Nun, matter Leib, gib dich zur Ruh, und ſchlafe ſanft und ſtille; ihr müden Augen, ſchließt euch zu, denn das iſt GOttes Wille; ſchließt aber dis mit ein: HERR JEſU, ich bin dein: So wird der Schluß recht wohl gemacht: Nun JEſU, JEſU, gute Nacht!

M. Chriſt. Scriver.

406. DIe Nacht iſt vor der Thür, und liegt ſchon auf der Erden: Mein JEſU, tritt herfür, und laß es lichte werden! Bey dir, o JEſulein, iſt lauter Sonnenſchein.

2. Gib deinen Gnaden-Schein, in mein verfinſtert Herze, laß in mir brennend ſeyn die ſchöne Glaubens-Kerze; vertreib die Sünden-Nacht, die mir viel Kummer macht.

3. Ich habe dieſen Tag viel Eitelkeit getrieben; du haſt den Ueberſchlag gemacht und aufgeſchrieben; Ich ſelber halte mir die ſchwere Rechnung für.

4. Soll meine Sünde ie mir aufgeſchrieben bleiben, ſo bitt ich, wollſt du ſie mit deinem Blute ſchreiben: Denn dieſe Schrift allein ſchreibt keine Schulden ein.

5. Sollt'

5. Sollt' etwa meine Schuld wo angeſchrieben ſtehen, da ſteht itzt GOttes Huld, die kan mir nicht entgehen; dein roſinfarbnes Blut macht alle Rechnung gut.

6. Ich will mit dir, mein Hort, aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem Wort, zu fliehn den Wuſt der Sünden. Dein Geiſt mich ſtets regier, und mich zum Guten führ.

7. Wohlan, ich lege mich in deinem Nahmen nieder, und morgen ruff' ich dich zu meiner Arbeit, (Andacht) wieder: denn du biſt Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

8. Ich wünſche mir, von dir, nicht von der Welt, zu träumen; drum bitt ich, wollſt du mir zu meiner Seele räumen. Ach, heiſſe meinen Geiſt nur träumen, wer du ſeyſt!

9. Ich ſchlafe, wache du; ich ſchlaf in deinem Nahmen; ſprich du zu meiner Ruh dein kräftig Ja und Amen: denn darum ſtell ich dich zum Wächter über mich.

10. Ich ſchließ die Augen zu, weil JEſUS mich bewachet; ich ſchlaf in guter Ruh, bis mich das Licht anlachet. Mein JESU, halte Wacht; mein JESU, gute Nacht!

M. Paul Weber.

Mel. Allein GOtt in der H.

407. GOtt Lob! ein Schritt zur Ewigkeit iſt abermal vollendet! Zu dir im Fortgang dieſer Zeit mein Herz ſich ſehnlich wendet, o Quell, daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade ſich ergeußt in meine Seel zum Leben!

2. Ich

2. Ich zähle Stunden, Tag' und Jahr, und wird mir allzu lange, bis es erſcheine, daß ich gar, o Leben! dich umfange: damit, was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde ganz in dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, das ſich entzündet, was in mir iſt, und mein Gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du ſelber kämeſt bald, ich zähl die Augenblicke; ach komm, eh mir das Herz erkalt', und ſich zum Sterben ſchicke! komm doch in deiner Herrlichkeit, ſchau, deine Braut hat ſich bereit't, die Lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geiſtes ja iſt in mir ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen: So leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp' iſt zugericht't, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! iſt die Stimme deiner Braut, komm! rufet deine Fromme; ſie ruft und ſchreyet überlaut: komm bald, ach JEſu, komme! So komme dann, mein Bräutigam, du kenneſt mich, o GOttes-Lamm, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir ganz anheim geſtellt die rechte Zeit und Stunde; wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich kommen heiſſe, und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor iedermann dich darf den Bräutgam nennen, und du, o theurer Lebens-Fürſt, dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein Erbe ſchenken.

9. Drum preiſ' ich dich mit Dankbarkeit, da ſich der Tag (die Nacht, die Stund) geendet, und alſo auch von dieſer Zeit ein Schritt nochmals vollendet; und ſchreite hurtig weiter fort, bis ich gelange in die Pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läßig ſind, und meine Knie wanken: So beut mir deine Hand geſchwind in meines Glaubens Schranken; damit durch deine Kraft mein Herz ſich ſtärke, und ich Himmel-wärts ohn Unterlaß aufſteige.

11. Geh, Seele, friſch im Glauben dran, und ſey nur unerſchrocken; laß dich nicht von der rechten Bahn die Luſt der Welt ablocken. So dir der Weg nicht gleiche deucht, ſo eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln ſüſſer Liebe.

12. O JEſU! meine Seele iſt zu dir ſchon aufgeflogen, du haſt, weil du voll Liebe biſt, mich gänzlich ausgeſogen. Fahr hin, was heiſſet Stund und Zeit, ich bin ſchon in der Ewigkeit, weil ich in JEſu lebe.

Aug. Herm. Franke.

408 NUn ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt' und Felder; es ſchläft die ganze Welt; ihr aber, meine Sinnen, auf, auf, ihr

ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind; fahr' hin! Ein' andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Himmels=Saal: Alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit: die zieh ich aus; dagegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß' und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey: Herz, freu dich, du ſollſt werden vom Elend dieſer Erden, und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin, und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt: Es kommen Stund'n und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen ſtehn verdroſſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen: Wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, du Aug' und Wächter Iſrael?

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEſu, meine Freude, und nimm dein Küchlein; ein will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Engel ſingen:

Dis Kind ſoll unverle⸗tzet ſeyn!

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heunte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr! GOtt laß euch ſelig ſchlafen, ſtell euch die güldnen Waffen ums Bett und ſeiner Engel Schaar!

Paul Gerhard.

Mel. Herzlich thut mich v.

409. WAlts GOtt! mein Werk ich laſſe, die Sonn Fey'rabend meldt; ſie hat vollendt ihr' Straſſe, ſchleicht wieder in ihr Zelt: So mög'n auch meine Sachen ruhn bis zu ſeiner Zeit, ich will Fey'rabend machen mit ſchuldger Dankbarkeit.

2. Mein' Augen, Herz und Hände, o JEſu, GOttes-Sohn, zu dir ich nunmehr wende, zum ſchuld'gen Tage-Lohn; denn du biſt ſelbſt getreten an meine Werkſtatt gut, haſt mir helfen arbeiten, regiert mein Sinn und Muth.

3. Mein Haupt haſt du geſtärket, mein'n Fingern geben Kraft; dein'n Seeg'n hab ich vermerket, der allein Frommen ſchaft; daher iſt wohl gerathen mein' Arbeit und mein' Kunſt; ohn dich geht nichts von' ſtatten, ohn dich iſt all's umſonſt.

4. Drum ich von Herzens-Grunde dich HERR GOTT, lob und preiſ' in dieſer Abend-Stunde, und bitt' mit ganzem Fleiß; du wolleſt gnädig hören mein armes Nacht-Geſchrey, das Gut in mir vermehren durch deine Güt und Treu.

5. Gleichwie vor alten Zeite.. .u haſt viel Guts erzeigt .es Abends denen Leuten, der'r Herz zu

dir

dir geneigt, und feſt auf dich gebauet: So wollſt du auch geruhn, wie unſern Herz dir trauet, uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als Noah hatt' gelaſſen ein Täublein aus ſein'm Schiff, kehrts wieder ſeine Straſſen, und bracht' ein'n Friedens-Brief zur Veſper-Zeit; im Munde führt es ein Oelblatt grün, daraus Noah verſtunde, des HErrn Zorn wär dahin.

7. Zween heilge Engel kamen des Abends zu dem Loth, in ihren Schutz ihn nahmen, wid'r die gottloſe Rott, erlöſten den Propheten; bald fiel Schwefel und Feu'r, macht den gottloſen Städten ihr' Freud und Frevel theur.

8. Auf gleiche Weiſ' wir leſen, als Eli, der Prophet, im Hunger-Land geweſen, was da der HErre thät: Vögel gedienet haben zu Tiſch dem Gottes-Mann; Abends und Morgens Raben Brodt und Fleiſch bracht'n heran.

9. So wollſt du, HERR, uns geben Abend- und Morgen-Brodt, und was zu dieſem Leben uns allenthalb'n iſt noth: Dein'n Engel wollſt uns ſchicken, auf daß er uns bewahr fürs Teufels Liſt und Stricken, ſo ſind wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unſer Bitten, ach HERR, du treuer GOTT! Den Ort wollſt du behüten für Feur und aller Noth. Und weil die Völker toben, erregen Krieg und Streit, ſo ſende uns von oben, den Fried zu unſrer Zeit.

11. Ja, weils will finſter werden ums Wort, der Gnaden Licht, der

Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht't, ſo bleib bey uns, HErr CHriſte, mit deinem Gnaden-Schein, dein werthes Wort uns friſte; alsdenn wir ſicher ſeyn.

12. Hiermit ich nun vollende mein Tags-Geſchäfft' und Sach', und bitt herzlich zum Ende: HErr, den Fey'r-abend mach! drauf der Sabbath angehet, der währt viel tauſend Jahr, der ewiglich beſtehet. Amen, das werde wahr!

Mich. Ziegenſpeck.

Mel. Ach wie betrübt ſind.

410. So iſt die Woche nun geſchloſſen, doch, treuer GOtt, dein Herze nicht: wie ſich dein Seegens-Quell ergoſſen, ſo bin ich noch der Zuverſicht, daß er ſich weiter hin ergießt, und unaufhörlich auf mich fließt.

2. Ich preiſe dich mit Hand und Munde, ich lobe dich, ſo hoch ich kan, ich rühme dich von Herzens Grunde, für alles, was du mir gethan; und weiß, daß dir durch JEſum CHriſt, mein Dank ein ſüſſer Weyrauch iſt.

3. Hat mich bey meinen Wochen-Tagen das liebe Creutz auch ſo beſucht: ſo gabſt du auch die Kraft zu tragen; zu dem iſt es voll Heil und Frucht in deiner Liebe gegen mir; und darum dank ich dir dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, ach! du verſagſt mir ſolches nicht: Gedenke keines Sünden-Falles, weil mich mein JESUS aufgericht't; mein JESUS, der die Miſſethat auf ewig ſchon gebüſſet hat.

5. Dein Schwur iſt ja noch

noch nicht gebrochen, und brichſt ihn nicht in Ewigkeit, da du dem Sünder haſt verſprochen; daß er, wenn ihm die Sünde leid, nicht ſterben, ſondern Gnaden voll, als ein Gerechter, leben ſoll.

6. Mein Glaube hält an dieſem Seegen, und will alſo den Wochen-Schluß vergnügt und froh zurücke legen, da der Troſt mich ergötzen muß; wie daß ich ſoll in Chriſto dein, und ſchon in Hoffnung ſelig ſeyn.

7. Doch, da mein Leben zugenommen, ſo bin ich auch der Ewigkeit um eine Woche näher kommen, und warte nun der letzten Zeit, da du die Stunde haſt beſtimmt, die mich zu dir in Himmel nimmt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue den Sonntag wieder ſehen kan, ſo blickt die Sonne deiner Treue mich auch mit neuen Gnaden an: Ach ja, da theilt dein Wort und Haus den erſt- und beſten Seegen aus.

9. So will ich das im voraus preiſen, was du mir künftge Woche giebſt; du wirſt es in der That erweiſen, daß du mich ie und immer liebſt, und leiteſt mich nach deinem Rath, bis Leid und Zeit ein Ende hat.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

411. SO wird die Woche nun beſchloſſen, da ſich die Nacht zur Ruhe neigt; und gleichwohl iſt kein Tag verfloſſen, der nicht von GOttes Gnade zeugt: denn er hat mich nach ſeiner Macht an Leib und Seele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was

mir vor Unglücke mehr als zu nah geweſen iſt! Man fühlt des ſchnellen Todes Stricke, des Satans und des Fleiſches Liſt, wenn GOTT mit ſeiner Engel-Hut im Wachen nicht das Beſte thut.

3. Jedoch, mit was für einem Leben hab' ich den treuen GOTT belohnt? Er hat mir Zeit genung gegeben, er hat der Schwachheit noch verſchont; allein je mehr die Gnade grünt, je mehr hab ich den Tod verdient.

4. Ach GOTT, ich beichte meine Sünde; nimm mich um JEſu willen an, daß ich in dieſem Lebens-Kinde Troſt und Vergebung ſuchen kan. Itzt ſcheinet noch die Gnaden-Zeit zu eines Sünders Seligkeit.

5. Laß mich die neue Woch' erblicken, daß ich ins neue Leben geh, und als ein Chriſt, in allen Stücken auf deinem Willen feſt beſteh, daß ich von groben Sünden frey, und in acht Tagen frömmer ſey.

6. Behüte mich für ſchnöden Leuten, dabey man lauter Sünde lernt; will mich die böſe Luſt beſtreiten, ſo gib, daß ſich mein Geiſt entfernt, und alle Süſſigkeit veracht't, die uns der Hölle dienſtbar macht.

7. Alſo will ich dein Lob beſingen, ſo lange ſich die Zunge regt: dein hoher Nahme ſoll erklingen, weil Tag und Nacht die Zeit bewegt; doch hilf mir in den Himmel ein, da wird es ewig Sonntag ſeyn.

M. Gottfr. Hofmann.

D.) Sonn- und Feſt-Tags-Andacht.

Inhalt:

1.) Sonn- und Feſttäglicher Morgen-Seegen, n. 412. 413.
2.) Betrachtete Heiligkeit des Sabbaths, n. 414.
3.) Heilige Kirchgangs-Luſt, n. 415.
4.) Der mit Pſalmen und Lob-Geſängen, wie auch geiſtlichen lieblichen Liedern abgewartete GOttesdienſt, n. 416—431.
5.) Sonn- und Feſttäglicher Abend-Seegen, n. 432—434.

Mel. GOtt des Himmels.

412. GRoſſer GOtt von alten Zeiten, deſſen Hand die Welt regiert, deſſen Treu auf allen Seiten mich von Jugend auf geführt! Heute weckt des Tages Lauf mich zu lauter Andacht auf.

2. Ach wie lieb ich dieſe Stunden; denn ſie ſind des HErren Feſt, das mit ſo viel Troſt verbunden, da mein GOTT mich ruhen läßt und durch ſeinen guten Geiſt mir den Weg zum Leben weiſt.

3. Doch, das bloſſe Müſſiggehen, und der Kleider leere Pracht, werden ſchlecht vor GOTT beſtehen, der das Eitle wenig acht't: HErr, ich bringe, was ich kan, nimm du nur mich ſelber an.

4. Habe Dank für dieſen Morgen, der mir Zeit zum Guten ſchenkt! Das ſind unſre beſten Sorgen, wenn der Menſch an GOTT gedenkt, und von Herzen bet't und ſingt, daß es durch die Wolken dringt.

5. Was iſt ſchöner, als GOtt dienen? Was iſt ſüſſer, als ſein Wort, da

 wir

wir ſammlen, wie die Bienen, und den Honig tragen fort. Selig iſt, wer Tag und Nacht alſo nach dem Himmel tracht't!

6. O mein GOTT! ſprich ſelber Amen; denn wir ſind dein Eigenthum. Alles preiſe deinen Nahmen! Alles mehre deinen Ruhm; bis es künftig wird geſchehn, daß wir dich im Himmel ſehn!

Caſp. Neumann.

Mel. Ach was ſoll ich S.

413. HErr, es iſt ein Tag erſchienen, der mich in den Himmel weiſt, und an GOtt gedenken heißt; darum komm ich, dir zu dienen. Richte du mich ſelber zu, daß ich deinen Willen thu.

2. Stille ſelbſt an dieſem Morgen den verwirrten Lauf der Welt, der uns hier gefangen hält; brich die Macht der eitlen Sorgen, daß ich heut von allem frey, dir allein ergeben ſey.

3. Kleider ſind nur ſchlechte Sachen, wer ſein Thun auf dieſe richt't, der gefällt dem Himmel nicht: Du, mein JEſu, kanſt es machen, daß ich werde ſchön und rein in den Augen GOttes ſeyn.

4. Cröne mich mit dieſen Gaben, zeuch mich an mit deiner Kraft, die den neuen Menſchen ſchaft. Ach! was Freude werd ich haben, wenn das Herz in meiner Bruſt ſucht am HErren ſeine Luſt.

5. Laß die Predigt wohl gelingen, ſteh auch deinem Worte bey, daß es in mir kräftig ſey. Unſer Beten, unſer Singen, und was ſonſt noch wird gethan, ſiehe du mit Gnaden an.

6. Laß

6. Laß mich nicht in Sünden fallen, laß mich heute nichts verſehn, laß kein Unglück wo geſchehn. Lieber Vater! hilf uns allen; ſodann wird dir mein Geſang auf den Abend ſagen Dank.

Caſp. Neumann.

Mel. Nun danket alle G.

414. Ich danke dir, mein GOtt, daß du mir haſt gegeben den Sabbath, daß ich dir kan hier zu Ehren leben: Regiere du mein Herz, ſteh mir bey früh und ſpat; in allen meinem Thun gib ſelber Rath und That.

2. Laß mein Vorhaben ſtets auf deine Augen ſehen, die alles ſehen, was ich thu, was ſoll geſchehen: Laß mein' Gedanken ſtets auf dieſer Probe ſtehn: GOTT ſiehts, GOtt hörts, GOtt ſtrafts, du kanſt ihm nicht entgehn.

3. Laß mich bedenken wohl in allen meinen Sachen: Iſts dann auch recht, wenn ichs der Welt gleich wollte machen? Iſts denn auch recht, obs gleich die Menſchen achten nicht? Iſts recht vor GOtt? Iſts recht vor GOttes Angeſicht?

4. Behüte Leib und Seel für allen Sünden-Plagen, laß mein Gewiſſen nicht mich ſelbſt erſchrecklich nagen. Sey du mein ſtarker Schutz, mein JEſu, bleib bey mir; ach weiche nimmermehr, erhalt mich ſtets bey dir!

5. Treib allen Hochmuth aus, laß Demuth mich regieren, laß dieſen Ehren-Schmuck mich nimmermehr verliehren. Welt bleibt doch Welt; die Welt drückt, haßt, die lieben dich: Du kennſt die Deinen, du erhöhſt ſie ewiglich.

6. Wenn

6. Wenn dieſes Elend aus, wenn alle Angſt und Plagen, wenn alle Sorgen aus, ſammt aller Furcht und Zagen, ſo folgt der Sabbath dort, der wird erquicken mich. Erhöre mich, mein GOtt, erfreu mich ewiglich.

D. Joh. Olearius.

Mel. JEſus, meine Zuverſ.

415. ACh wie lieblich und wie ſchön, ach wie heilig iſt die Stätte, wo die Frommen GOtt erhöhn, wo Geſang und auch Gebethe unſrer Lippen Rauchwerk ſeyn, das wir auf den Altar ſtreun.

2. Ach wie lieblich iſt der Fuß derer, die den Frieden lehren, ſo, daß wir den feſten Schluß GOttes rein und lauter hören, wie er uns, bey ernſter Reu, alle Sünden-Schuld verzeih.

3. Ach wie boshaft handeln die, welche dieſen Ort verſäumen, und nicht mit beſorgter Müh, beydes Herz und Ohre räumen, daß die ſel'ge Glaubens-Saat freyen Platz zu wurzeln hat.

4. Darum hilf, getreuer GOtt, allen Hinderniſſen wehren, welche disfalls dein Gebot frech verdrehen und verkehren; und ſich durch das Fleiſch bemühn, mich vom Kirchgehn abzuziehn.

5. Wecke mich bey Zeiten auf, wenn die Kirchen-Glocken klingen; hilf mir, den befohlnen Lauf allzeit Andachts-voll vollbringen; lenke mich durch deinen Geiſt, daß dich Mund und Herze preiſt!

6. Geht das Wort der Predigt an, ſo regiere die Gedanken, daß ſie nicht durch eitlen Wahn von des Lehrers Munde wan-

wanken, und auf Nebendinge gehn, die der Andacht widerſtehn.

7. Zeuch die Augen Himmel-auf, hilf mir beten, hilf mir ſingen; hilf mir meinen Glaubens-Lauf zum geſuchten Zwecke bringen: gib dem Wort des Lehrers Kraft, daß es reichen Nutzen ſchaft!

8. Hilf mir, was dein Diener lehrt, beydes faſſen und behalten; laß den Trieb, der ſich gemehrt, in dem Herzen nie erkalten, daß mein angefeu'rter Muth, was er lernet, wirklich thut.

9. Bloſſes Hören machts nicht aus; du willſt muntre Thäter haben, und treibſt alle Diener aus, die den theuren Schatz vergraben, ſo, daß ſie dir den Gewinn, den er tragen ſoll, entziehn.

10. Darum laß mich, GOtt, den Ort, da du wohneſt, nicht entweyhen, ſondern dein gepredigt Wort meine Seele ſtets erfreuen, daß ſie, nach beſiegter Welt, in den Himmel Kirchgang hält.

M. Sam. Groſſer.

Mel. Erſchienen iſt der h.

416. HEut iſt des HErren Ruhe-Tag: Vergeſſet Sorge, Müh und Plag; treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt vor des Höchſten Angeſicht. Halleluja!

2. Tret't her, und fallt auf eure Knie vor GOttes Majeſtät allhie. Es iſt ſein Heiligthum und Haus; wer Sünde liebt, gehört hinaus. Halleluja!

3. Ganz unerträglich iſt ſein Grimm: doch hört er gern der Armen Stim̃. Deswegen lobt ihn alleſam̃t; das iſt der Chri-

Chriſten rechtes Amt. Halleluja!

4. Rühmt unſers GOttes Meiſter-That, da er aus nichts erſchaffen hat den Himmel und die ganze Welt, und was dieſelbe in ſich hält. Halleluja!

5. Und als er ſie genung geziert, hat er den Menſchen drauf formirt, und ihn, nach ſeinem Ebenbild, mit Weisheit und Verſtand erfüllt. Halleluja!

6. Erkennt mit dankbarem Gemüth, wie er allein, durch ſeine Güt, uns täglich ſchützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt. Halleluja!

7. Denkt auch, daß heut geſchehen iſt die Auferſtehung JEſU Chriſt, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns iſt bereit. Halleluja!

8. Der von den Juden ward veracht't, nebſt Mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine Lehr hätt' kurzen Lauf, und mit ihm müßte hören auf. Halleluja!

9. Der iſt erſtanden hell und klar, und hat erfreut ſein' kleine Schaar, die bis ans Ende ihn geliebt, und ſeinetwegen war betrübt. Hallel.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wies, ſich ſehen, hör'n und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr Sinn, des Todes Macht ſey nun dahin. Halleluja!

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach recht Chriſtlicher Weiſ' wir wollen aufthun unſern Mund, und ſagen aus des Herzens Grund. Halleluja!

12. O GOTT, der du den Erden-Kreis erſchaffen haſt zu deinem Preis,

Preis, uns auch bewahrt ſo manches Jahr, in vieler Trübſal und Gefahr. Halleluja!

13. Hilf, daß wir alle deine Werk', voll Weisheit, Güte, Macht und Stärk, erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines Nahmens Ehr. Halleluja!

14. O liebſter Heyland, JEſu CHriſt, der du vom Tod erſtanden biſt, richt unſre Herzen auch zu dir, daß ſich der Sünden-Schlaf verliehr. Halleluja!

15. Gib deiner Auferſtehung Kraft, daß dieſer Troſt ja bey uns haft, und wir uns drauf verlaſſen feſt, wenn uns nun alle Welt verläßt. Halleluja!

16. O Heil'ger Geiſt, laß uns dein Wort ſo hören heut und immerfort, daß ſich in uns durch deine Lehr Glaub', Lieb' und Hoffnung reichlich mehr. Halleluja!

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht; all unſer Thun auch ſo regier, daß wir GOtt preiſen für und für. Halleluja!

D. Nic. Selneccer.

Mel. Nun danket alle G.

417. SEyd ſtille, Sinn und Geiſt, und euch in GOtt ergötzet! Heut iſt der Ruhe-Tag, den er ſelbſt eingeſetzet. Er will in ſtiller Furcht und Lieb' geehret ſeyn, wofern er ſoll bey uns in Gnaden kehren ein.

2. Heut iſt der Tag des Heils, des HErren Wort zu hören; heut iſt es rechte Zeit, ihn öffentlich zu ehren. Wer dieſes unterläßt, und willig bleibt davon, verdient nicht, daß er ſey des groſſen GOttes Sohn.

3. Ich

3. Ich will in GOttes Haus mit ſeinen Kindern gehen, ich will in reinem Schmuck vor ſeinem Altar ſtehen; mein Herz ſoll höchſt-vergnügt in ſeinem Willen ruhn; der Leib ſoll nichts, als Noth- und Liebes-Werke thun.

4. Komm heute in mein Herz, du König aller Frommen; laß mit dir Seegen', Heil und Seelen-Frieden kommen: Die Sonne deiner Gnad kehr heute bey mir ein: So wird denn dieſer Tag ein rechter Sonntag ſeyn.

D. V. E. Löſcher.

418. KYrie, GOtt Vater, in Ewigkeit, groß iſt dein' Barmherzigkeit, aller Ding' ein Schöpfer und Regierer. Eleiſon!

2. CHriſte, aller Welt Troſt, uns Sünder du allein haſt erlöſt. O JESU, GOttes Sohn, unſer Mittler du biſt im höchſten Thron, zu dir ſchreyen wir aus Herzens-Begier. Eleiſon!

3. Kyrie, GOtt Heiliger Geiſt, tröſt, ſtärk uns im Glauben allermeiſt, daß wir am letzten End' frölich abſcheiden aus dieſem Elend. Eleiſon!

Das Kyrie, wie es an hohen Feſten muſiciret wird.

Chorus.

419. KYrie, eleiſon! CHRISTE, eleiſon! Kyrie, eleiſon!

Das Chor.

HErr, erbarme dich unſer! CHriſte, erbarme dich unſer! HErr, erbarme dich unſer!

Sacer-

Sacerdos.

Gloria in excelſis DEO.

Chorus.

Et in terra pax, hominibus bonæ voluntatis. Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te, gratias agimus tibi, propter magnam gloriam tuam, Domine DEVS, Rex cœleſtis, DEVS Pater omnipotens! Domine Fili unigenite, JESV CHRISTE, Dominie DEVS, Agnus DEI, Filius Patris: qui tollis peccata mundi, miſerere noſtri! qui tollis peccata mundi, ſuſcipe deprecationem noſtram! qui ſedes ad dexteram Patris, miſerere noſtri! quoniam tu ſolus ſanctus, tu ſolus DOMINVS. tu ſolus altiſſimus, JESV CHRISTE.

Der Prediger.

Gloria in excelſis DEO.

Der Chor.

Ehre ſey GOtt in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menſchen ein Wohlgefallen. Wir loben dich, wir ehren dich, wir benedeyen dich, wir beten dich an, wir rühmen dich, wir ſagen dir Danck, von wegen deiner groſſen Herrlichkeit, HErr GOtt, him̃liſcher Vater! HErr, allmächtiger Vater! HErr, du eingebohrner Sohn des Vaters, JEſu Chriſte, mit dem Heiligen Geiſt. HErr GOtt, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarme dich unſer! Nimm auf unſere Bitte, der du ſitzeſt zur Rechten des Vaters, erbarme dich unſer! denn du biſt allein heilig, du biſt allein ein HErr, du biſt allein der Höchſte, JEſu CHriſte,

cum SANCTO SPIRITV, in gloria Dei Patris. Amen.

ſammt dem Heiligen Geiſt, in der Herrlichkeit GOttes des Vaters. Amen.

420. HErr JESU CHriſt, dich zu uns wend, dein'n Heilgen Geiſt du zu uns ſend; mit Hülf und Gnad er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit' das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr', ſtärk den Verſtand, daß uns dein Nahm' werd' wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig, heilig iſt GOTT der HERR! und ſchauen dich von Angeſicht in ew'ger Freud und ſel'gem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater, und dem Sohn, ſammt Heil'gem Geiſt in einem Thron! Der Heiligen Dreyfaltigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit!

Wilhelm II. Herz. zu Sachſ.

421. LIebſter JEſu, wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören. Lenke Sinnen und Begier auf die ſüſſen Himmels-Lehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes Denken, Thun und Dichten mußt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren, mach uns alleſamt bereit

bereit, öffne Hertzen Mund und Ohren! Unſer Bitten, Flehn und Singen, laß, HErr JEſu, wohl gelingen!

L. Tob. Claußnitzer.

Pſ. LXX. 2.

422. DEVS, in adjutorium meum intende! Domine ad adjuvandum me feſtina. Gloria PATRI, & FILIO, & SPIRITVI SANCTO. Sicut erat in principio, & nunc & ſemper, & in ſecula ſeculorum. Amen. Halleluja!

Pſ. LXX. 2.

Eile, GOTT, mich zu erretten: HErr, mir zu helffen. Lob und Preis ſey GOTT dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte. Wie es war im Anfang, itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Halleluja!

Pſ. CX.

423. SEde a dextris meis, dixit Dominus Domino meo: Sede a dextris meis, donec ponam inimicos tuos ſcabellum pedum tuorum.

Virgam virtutis tuæ emittet DOMINVS ex Sion, dominare in medio inimicorum tuorum.

Pſ. CX.

Der HErr ſprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten; bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füſſe lege.

Der HErr wird das Scepter deines Reichs ſenden aus Zion; herrſche unter deinen Feinden.

Tecum principium in die virtutis tuæ, in ſplendoribus ſanctitatis: Ex utero ante luciferum genui te.

Juravit Dominus, et non pœnitebit eum: tu es Sacerdos in æternum, ſecundum ordinem Melchiſedech.

Dominus a dextris tuis confregit in die iræ ſuæ Reges.

Judicabit in nationibus, implebit ruinas: conquaſſabit capita in terra multorum.

De torrente in via bibet: propterea exaltabit caput.

Gloria PATRI, et FILIO, et SPIRITUI SANCTO.

Nach deinem Siege wird dir dein Volk williglich opfern im heiligen Schmuck; deine Kinder werden dir gebohren, wie der Thau aus der Morgenröthe.

Der HERR hat geſchworen, und wird ihn nicht gereuen: du biſt ein Prieſter ewiglich, nach der Weiſe Melchiſedech.

Der HErr zu deiner Rechten wird zerſchmeiſſen die Könige zur Zeit ſeines Zorns.

Er wird richten unter den Heyden, er wird groſſe Schlachten thun; er wird zerſchmeiſſen das Haupt über groſſe Lande.

Er wird trinken vom Bach auf dem Wege; darum wird er das Haupt empor heben.

Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte!

Sicut

Sicut erat in principio & nunc & ſemper, & in ſecula ſeculorum. Amen.

Sede a dextris meis, dixit Dominus Domino meo.

Wie es war im Anfang, itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der HErr ſprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten.

Pſ. CXVII.

424. Laudate Dominum omnes gentes, laudate eum, omnes populi.

Quoniam confirmata eſt ſuper nos miſericordia ejus, & veritas Domini manet in æternum.

Gloria PATRI, & FILIO, & SPIRITVI SANCTO.

Sicut erat in principio, et nunc et ſemper, et in ſecula ſeculorum. Amen,

Pſ. CXVII.

Lobet den HErrn, alle Heyden, preiſet ihn alle Völker.

Denn ſeine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Halleluja!

Lob und Preis ſey GOtt dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

Wie es war im Anfang, itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Pſ. CXLIV.

425. Benedictus Dominus, DEVS meus, qui docet manus meas ad prœlium, et digitos meos ad bellum,

Pſ. CXLIV.

Gelobet ſey der HErr, mein Hort, der meine Hände lehret ſtreiten, und meine Fäuſte kriegen.

Miſericordia mea & refugium meum, protector meus & liberator meus;

Scutum meum, & in ipſo ſperavi: qui ſubdit populum meum ſub me.

DOMINE, quid eſt homo, quod agnoſcis eum? aut filius hominis, quod reputas eum?

Homo vanitati ſimilis factus eſt: dies ejus ſicut umbra transiens.

DOMINE, inclina cœlos tuos & deſcende: tange montes, & fumabunt.

Fulgura corruſcationem, & diſſipabis eos; emitte ſagittas tuas, & conturbabis eos.

Emitte manus tuas de alto, eripe me, & libera me de aquis multis: de manu filiorum alienorum.

Meine Güte und meine Burg, mein Schutz und mein Erretter;

Mein Schild, auf den ich traue, der mein Volck unter mich zwinget.

HErr, was iſt der Menſch, daß du dich ſein ſo annimmeſt? und des Menſchen Kind, daß du ihn ſo achteſt!

Iſt doch der Menſch gleich wie nichts; ſeine Zeit fähret dahin, wie ein Schatten.

HERR, neige deine Himmel, und fahre herab; taſte die Berge an, daß ſie rauchen.

Laß blitzen, und zerſtreue ſie; ſcheuß deine Strahlen, und ſchrecke ſie.

Sende deine Hand von der Höhe, und erlöſe mich; und errette mich von groſſen Waſſern, von der Hand der fremden Kinder.

Quo-

Quorum os locutum eſt vanitatem: & dextera eorum dextera vanitatis.

DEVS, canticum novum cantabo tibi: in pſalterio decachordo pſallam tibi.

Qui das ſalutem regibus; qui redemiſti David, ſervum tuum, de gladio maligno.

Eripe me, & libera me de manu filiorum alienorum: quorum os locutum eſt vanitatem: & dextera eorum dextera mendacii.

Quorum filii ſicut plantæ ſuccreſcentes in juventute ſua: filiæ noſtræ ſicut anguli exſculpti ad ſimilitudinem templi.

Promptuaria noſtra plena, eructantia de victu ad victum.

Welcher Lehre iſt kein nütze; und ihre Werke ſind falſch.

GOTT, ich will dir ein neues Lied ſingen; ich will dir ſpielen auf dem Pſalter auf zehen Sayten.

Der du den Königen Sieg giebeſt: und erlöſeſt deinen Knecht David vom mörderiſchen Schwerdt des Böſen.

Erlöſe mich auch, und errette mich von der Hand der fremden Kinder; welcher Lehre iſt kein nütze, und ihre Werke ſind falſch.

Daß unſere Söhne aufwachſen in ihrer Jugend, wie die Pflanzen, und unſere Töchter, wie die ausgehauenen Erker; gleich wie die Palläſte.

Und unſere Kammern voll ſeyn, die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern:

Oves noſtræ fœtoſæ, abundantes in prædiis ſuis: boves noſtri onuſti.

Non eſt ruina, neque abortum faciens: neque clamor in plateis noſtris.

Beatus populus, cui hæc ſunt: beatus populus, cujus DOMINVS DEVS ejus.

Gloria PATRI, & FILIO, et SPIRITVI SANCTO.

Sicut erat in principio, et nunc et ſemper, et in ſecula ſeculorum. Amen.

Benedictus DOMINVS, DEVS meus.

Daß unſere Schaafe tragen tauſend, und hundert tauſend auf unſern Dörfern.

Daß unſere Ochſen viel arbeiten: daß kein Schade, kein Verluſt noch Klage auf unſern Gaſſen ſey.

Wohl dem Volke, dem es alſo gehet: Aber wohl dem Volke, deß der HERR ſein GOTT iſt.

Lob und Preis ſey GOtt dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

Wie es war im Anfang itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gelobet ſey der HErr, mein GOTT.

Luc. I. 46-55.

426 MAgnificat anima mea DOMINVM, et exultavit ſpiritus meus in DEO ſalutari meo.

Luc. I, 46-55.

Meine Seele erhebet den HErrn: Und mein Geiſt freuet ſich GOttes, meines Heylandes.

2. Quia

2. Quia reſpexit humilitatem ancillæ ſuæ: ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes.

3. Quia fecit mihi magna, qui potens eſt: et ſanctum nomen ejus.

4. Et miſericordia ejus a progenie in progenies timentibus eum.

5. Fecit potentiam in brachio ſuo: diſperſit ſuperbos mente cordis ſui.

6. Depoſuit potentes de ſede: et exaltavit humiles.

7. Eſurientes implevit bonis: et divites dimiſit inanes.

8. Suſcepit Iſrael, puerum ſuum: recordatus miſericordiæ ſuæ.

2. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen: Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindes-Kind.

3. Denn er hat groſſe Dinge an mir gethan, der da mächtig iſt: und deß Nahme heilig iſt.

4. Und ſeine Barmhertzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm: Und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl: und erhöhet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern: und läſſet die Reichen leer.

7. Er dencket der Barmhertzigkeit: Und hilft ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Sicuti locutus eſt ad Patres noſtros, Abraham & ſemini ejus in ſecula.

10. Gloria PATRI, & FILIO, & SPIRITVI SANCTO.

11. Sicut erat in principio, & nunc & ſemper, & in ſecula ſeculorum. Amen.

9. Wie er geredet hat unſern Vätern, Abraham, und ſeinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte!

11. Wie es war im Anfang itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Luc. I. 68-79.

427. Gelobet ſey der HERR, der GOTT Iſrael, denn er hat beſuchet und erlöſet ſein Volk.

2. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

3. Als er vor Zeiten geredet hat, durch den den Mund ſeiner heiligen Propheten.

4. Daß er uns errettete von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen.

5. Und die Barmherzigkeit erzeigete unſern Vätern, und gedächte an ſeinen heiligen Bund;

6. Und an den Eyd, den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham, uns zu geben:

7. Daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang.

8. In

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt.

9. Und du, Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt.

10. Und Erkenntniß des Heils gebeſt ſeinem Volck, die da iſt in Vergebung ihrer Sünden.

11. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſucht hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſere Füſſe auf den Weg des Friedes.

13. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

14. Wie es war im Anfang itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Mel. Liebſter JEſu wir.

428. NUn GOTT Lob! es iſt vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören. GOtt hat alles wohlgemacht: Drum laßt uns ſein Lob vermehren. Unſer GOTT ſey hoch gepreiſet, daß er uns ſo wohl geſpeiſet.

2. Weil der Gottesdienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der Seegen, ſo gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf GOttes Wegen; GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite!

3. Unſern Ausgang ſegne GOtt, unſern Eingang gleichermaſſen; ſegne unſer täglich Brodt, ſegne unſer Thun und Laſſen; ſegne uns mit ſelgem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben. H. Hartm. Schenck.

Mel.

Mel. Chriſtus der iſt m. L.

429. Ach bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer werth, daß uns ſo hier als dorte ſey Troſt und Heil beſchert.

3. Ach bleib mit deinem Glanze bey uns, du helles Licht, dein' Wahrheit uns umſchanze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Seegen bey uns, du reicher HERR, dein' Gnad' und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze bey uns, du ſtarker Held, daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böſe Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt, Beſtändigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

D. Joſ. Stegmann.

430. GOtt ſey uns gnädig und barmherzig und gebe uns ſeinen göttlichen Seegen!

2. Er laſſe über uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOTT, es ſegne uns GOtt, und gebe uns ſeinen Friede! Amen.

Böhm. Brüder.

Mel. Lobet GOtt, unſern H.

431. Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr! von dir laß mich nichts treiben halt mich bey reiner Lehr. Von dir laß mich nicht wanken, gib mir Beſtändigkeit; dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

D. Nic. Selneccer.

Mel.

Mel. Nun ruhen alle W.

432. DEr Sabbath iſt vergangen, ich habe mein Verlangen nach Herzens-Wunſch erfüllt: GOtt hat mich unterweiſet, mit Lebens-Brodt geſpeiſet, und meiner Seelen Durſt geſtillt.

2. GOtt ruht durchs Wort im Herzen; drum leg ich ohne Schmerzen auch meinen Leib zur Ruh; denn alle Sünden-Schaden deckt JEſus nun in Gnaden mit ſeinem Purpur-Mantel zu.

3. O du Drey-Einigs Weſen! mein Geiſt iſt ſchon geneſen, weil ich dein Tempel bin; ich habe Licht vom Lichte, dein leuchtend Angeſichte treibt alle Finſterniſſe hin.

4. Du wirſt ſchon bey mir wachen und eine Sonne machen, auch mitten in der Nacht, bis bey den Cherubinen ein Sonntag iſt erſchienen, der alle Nacht zu Schanden macht.

5. Ich ſchlafe ganz vergnüget: denn wo mein Herze lieget, da iſt der Engel Heer; mich ſtört kein Welt-Getümmel, es träumt mir nur vom Himmel; ach wer doch nur bald droben wär!

Benj. Schmolke.

Mel. Nun ſich der Tag geend.

433. NUn bricht die finſtre Nacht herein, des Tages Glanz iſt todt; jedoch, mein Herz, ſchlaf noch nicht ein, geh, rede vor mit GOTT.

2. O GOtt, du groſſer HErr der Welt, den niemand ſehen kan, du ſiehſt ja mich in deinem Zelt, hör auch mein Seufzen an.

3. Der Tag, den ich nunmehr vollbracht, der

war

war beſonders dein: drum hätt' er auch bis in die Nacht mir ſollen heilig ſeyn.

4. Vielleicht iſt dieſes nicht geſchehn; denn ich bin Fleiſch und Blut, und pfleg es öfters zu verſehn, wenn gleich der Wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen Gnaden-Thron: Sieh' unſre Schuld nicht an, und dencke, daß dein lieber Sohn für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, in unſre Hertzen ein, und laſſe die, ſo es gehört, dir auch gehorſam ſeyn.

7. Erhalte ferner noch dein Wort, und thu uns immer wohl; damit man ſtets an dieſem Ort GOtt diene, wie man ſoll.

8. Indeſſen ſuch ich meine Ruh, o Vater, ſteh mir bey, und gib mir deinen Engel zu, daß er mein Wächter ſey.

9. Gib iedem eine gute Nacht, der heute recht gelebt; und beßre den, der unbedacht hat wider GOtt geſtrebt.

10. Wofern dir auch mein Thun gefällt, ſo hilf mir morgen auf, daß ich noch ferner in der Welt vollbringe meinen Lauff.

11. Und endlich führe, wenn es Zeit, mich in den Himmel ein; da wird in deiner Herrlichkeit mein Sabbath ewig ſeyn.

Caſp. Neumann.

Mel. HErr, ich habe mißg.

434. Unſer Sabbath geht zum Ende; kommt, vollendet ſeinen Lauff. GOtt, der HErr, hat Vater-Hände, und ſein Wohlthun hört nicht auf. Drum laßt eu'r Gebeth und Singen ihm das Abend-Opfer bringen.

2. HErr, bey dem man

man alle Tåge Rath und Hülfe kriegen kan, höre, was ich itzund ſage, und nimm meine Seufzer an: denn nichts anders kan ich geben, als nur deinen Ruhm erheben.

3. Und wer wollte das verſchweigen, daß GOTT alle Menſchen liebt? Tag und Nacht ſind unſre Zeugen, wie er ſo viel Gutes giebt; denn an alle meine Stunden iſt ein Seegen angebunden.

4. Andre Tage, von dem Morgen auch bis in die ſpåte Nacht, werden nur mit eitlen Sorgen und mit Arbeit zugebracht; aber der, ſo heut erſchienen, war beſtimmet, GOtt zu dienen.

5. O du Heyland aller Leute, mein Erlöſer und mein Hort! wie viel Menſchen haſt du heute unterrichtet durch dein Wort, da getröſtet, dort ermahnet, und den Weg zu GOtt gebahnet!

6. HErr, ich preiſe deinen Nahmen itzund und in Ewigkeit, daß du ſo viel guten Saamen in die Herzen ausgeſtreut. Dir zu Ruhm wird er bekleiben, und viel gute Früchte treiben.

7. Nunmehr geh ich wieder ſchlafen, und leg allen Kummer hin; denn mich decken deine Waffen, unter deren Schutz ich bin; mag doch Welt und Hölle toben, hier bin ich ſchon aufgehoben.

8. Soll ich morgen auch noch leben, und in deinem Dienſte ſtehn; nun ſo wirſt du Gnade geben, daß mirs ferner wohl wird gehn; denn das glåub ich ſteif und feſte: GOtt vertrauen iſt das Beſte.

Caſp. Neumann.

E.) Neu-

E.) Neu-Jahrs-Andacht.

Inhalt.

1.) Andächtiger Beſchluß des alten Jahres, n. 435. 436.
2.) Der mit Gebeth, Vorbitte, Lob und Danck geheiligte Anfang des neuen Jahres, n. 437–445.
3.) JEſUS, der Erſte und Letzte auch im neuen Jahre, n. 446. 447.

Mel. Valet will ich dir geben.

435. Durch Trauren und durch Plagen, durch Noth, durch Angſt, durch Pein, durch Hoffnung und durch Klagen, durch manchen Sorgen-Stein bin ich, GOTT Lob! gedrungen: dis Jahr iſt hingelegt; dir, GOTT, ſey Lob geſungen; mein Hertze wird erregt.

2. Der du mich haſt erbauet, in dir beſteht mein Heil, dir iſt mein Glück vertrauet, du biſt und bleibſt mein Theil: Du haſt mich wohl erhalten, du biſt mein feſter Troſt; dich laß ich ferner walten, wenn mich die Noth anſtößt.

3. Mein GOTT, o meine Liebe! Was du willſt, will auch ich; gib, daß ich nichts verübe, was irgend wider dich: Dir iſt mein Will ergeben, ja, er iſt nicht mehr mein, dieweil mein gantzes Leben dein eigen wünſcht zu ſeyn.

4. Nach dir ſoll ich mich ſchicken, und, HErr, ich wills auch thun: Soll mich die Armuth drücken? Ich will dabey beruhn. Soll mich Verfolgung plagen? Ja, HErr, befiehl es mir. Soll ich Verachtung tragen? Ach! ich gehorch auch dir.

5. Soll ich verlaſſen ſitzen? HErr GOTT, dein

dein Wille gilt. Soll ich in Aengſten ſchwitzen? Mein Heyland, wie du willt. Soll ich denn Krankheit leiden? Ich will gehorſam ſeyn. Soll ich von dannen ſcheiden? HErR, dein Will iſt auch mein.

6. Soll ich zum Himmel dringen? Gar gern, o GOtt, mein Licht! Soll mich die Höll einſchlingen? Ach! dieſes willſt du nicht. Ich habe zwar verdienet die rothe Höllen-Glut; du aber biſt verſühnet durch deines Sohnes Blut.

7. Heut iſt das Jahr beſchloſſen, HErR, deine Gnade ſey heut auf mich ausgegoſſen, mein Herze werd auch neu. Laß ich die alten Sünden, ſo werd ich GOTT, bey dir auch neuen Seegen finden: dein Wort verſpricht es mir.

D. Joh. Wilh. Sacer.

Mel. Was frag ich nach d.

436. Nun iſt der letzte Tag des Jahres auch verfloſſen, ſo, daß mit dieſer Nacht das ganze wird beſchloſſen; mein GOtt, du weißſt, ob dis das letzte Jahr ſeyn ſoll, und ob mit dieſem ſey der Welt ihr Alter voll.

2. Es muß doch endlich eins das allerletzte heiſſen, wenn du den Faden einſt der Zeiten wirſt abreiſſen; die Welt iſt alt genung zu ihrem Untergang; das Ende aller Ding' iſt nah, ſey kurz, ſey lang.

3. Wenn aber ja die Welt noch länger ſollte ſtehen, weiß ich doch nicht, ob ich das neue Licht ſoll ſehen: vielleicht iſt dieſes Jahr auch meines Lebens Schluß, vielleicht iſts dieſe Nacht, da ich von hinnen muß!

4. So mein', als ihre

Zeit, ſteht, HERR, in deinen Händen, du kanſt dieſelb' allein verlängern oder enden; du haſt ſo mir als ihr geſetzt den jüngſten Tag, nur hilf, daß ich mich ſtets dazu bereiten mag.

5. Ach Vater, habe Dank, itzt an des Jahres Ende, für alle deine Treu, die deine Vater-Hände mir Lebenslang erzeigt, zumal auch dieſes Jahr, in welchem du mich haſt behütet für Gefahr.

6. Unzählich Gutes haſt du mir darinn erwieſen, dein Nahme ſey dafür gerühmet und geprieſen! Unzählich Böſes haſt du von mir abgewandt, für dieſes küſſe ich die liebe Vater-Hand.

7. O Gnaden-voller GOtt, von Langmuth, von Erbarmen, von Güt und Gnade groß, wie haſt du doch des Armen ſo väterlich verſchont; wie haſt du meine Schuld, zu meiner Seligkeit, getragen mit Geduld!

8. Ich hätte keinen Tag, ja gar nicht eine Stunde, viel weniger ein Jahr, weil ich aus deinem Bunde ſo oft und vielmal wich, zu leben hier verdient; jedoch haſt du verſchont, weil mich dein Sohn verſühnt.

9. Ein jeder Tag muß mir mit Recht ein Heils-Tag heiſſen; die Stunden muß ich all' vor Segens-Stunden preiſen: das ganze Jahr war mir ein rechtes Gnaden-Jahr, in welchem Lieb und Huld mich küßten immerdar.

10. Fürwahr, ich muß mich höchſt vor deinen Augen ſchämen, und kan die Freyheit kaum, vor

dich

dich zu treten, nehmen, mein Vater, der du mich ſo gnädig blickeſt an, da ich dir doch ſo viel zuwider hab gethan.

11. Die ſchnöde Eitelkeit hat mich meiſt hingeriſſen; ich war der Sünde mehr, als deiner Furcht, befliſſen; in Welt-Luſt, Eigenlieb, in Gotts-Vergeſſenheit, hab ich, erbarm es GOTT, verbracht die meiſte Zeit.

12. Betracht ich den Beruff, wozu du mich erwählet, ſo fühl ich bald, wie ſehr mich mein Gewiſſen qvälet, dieweil demſelbigen kein Gnügen iſt geſchehn. HERR, willſt du vor Gericht, ſo kan ich nicht beſtehn.

13. Jſts gnug, o HErr, mein GOTT, ſo ſchlag ich an mein Hertze, zerknirſch es gantz mit Reu, und opfre dirs im Schmertze; noch mehr, (ich) weiß, das iſt für dir Genung und ſatt, ich faſſe mich in JEſu Blut, das er vergoſſen hat.

14. Nächſt dieſem kehre ich aufs neue zu dem Bunde, draus ich geſchritten war, verſprech aus Hertzens Grunde dir künftig neue Treu; gnug, daß ich alte Zeit nicht recht gelebt, ich will nun JEſU ſeyn erneut.

15. Sey du nur ſelbſt, o HERR, Anfänger und Vollender; verſiegle meiner Seel, die theuren Gnaden-Pfänder, dein Wort und Sacrament, durch welche alle Kraft zur Lebens-Heiligkeit der Seelen wird geſchaft.

Mel. Vom Himmel hoch da.

437. DAs alte Jahr iſt nun dahin, erneure, JEſu, Hertz und Sinn, zu fliehen aller Laſter Schaar in

dieſem lieben neuen Jahr.

2. Gib neuen Seegen, Glück und Heil; hilf, daß wir ſämmtlich haben Theil an dem, was uns, du höchſtes Gut, erworben hat dein theures Blut.

3. Gedencke nicht der Miſſethat, damit wir, JEſu, früh und ſpat ſo oft gehandelt wider dich, vergib und gib uns gnädiglich.

4. Vergib uns alle Sünd und Schuld, gib in der ſtrengen Noth Geduld; dein guter Geiſt uns wohne bey, ſein' Hülff und Troſt ſtets bey uns ſey.

5. Gleichwie das güldne Sonnen-Licht die Strahlen wieder zu uns richt't: So richte deinen Gnaden-Schein auf uns kraftloſe Würmelein.

6. Laß deine Hülfe allezeit du Menſchen Freund, uns ſeyn bereit; beſchere Nahrung, Korn und Moſt, und ſegne reichlich Tranck und Koſt.

7. Gib auch, HErr JEſu, dis dabey, daß ich dir ſtets ergeben ſey, dir dien' in wahrer Frömmigkeit, und ſtets zum Tode ſey bereit.

8. Verhüte ſchweren Unglücks-Fall, durchſüſſe wohl des Creutzes Gall; ein Chriſt der muß doch insgemein allhier im Creutz und Unglück ſeyn.

9. Indeſſen gib zu aller Friſt, o GOTT, was uns erſprießlich iſt, bis wir einmal nach dieſer Zeit eingehen in die Ewigkeit.

E. C. Homburg.

In voriger Melodie.

438. DAs alte Jahr vergangen iſt: Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du

du uns in ſo groß'r Gefahr bewahret haſt durchs gantze Jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchſten Thron, du wollſt dein' arme Chriſtenheit ferner bewahren allezeit.

Joh. Steuerlein.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort, welch's iſt der Seelen höchſter Hort; vor falſcher Lehr, Abgötterey, behüt uns, HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd' ablahn, und fromm zu werden fahen an. Der alten Sünd' nicht mehr gedenck; ein Gnaden-reich Neu-Jahr uns ſchenck.

5 Chriſtlich zu leben, ſeliglich zu ſterben, und hernach frölich am jüngſten Tage aufzuſtehn, mit dir in Himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O JEſu, unſern Glauben mehr, zu deines Nahmens Lob und Ehr.

Johann Tappius.

In voriger Melodie.

439. Das neugebohrne Kindelein, das hertze-liebe JEſulein, bringt abermal ein neues Jahr der auserwählten Chriſten-Schaar.

2. Deß freuen ſich die Engelein, die gerne um und bey uns ſeyn: Sie ſingen in den Lüften frey, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer Freund: was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teufel, und der Höllen Pfort! Das JEſulein iſt unſer Hort.

4 Er bringt das rechte Jubel-Jahr:

..as trauren wir denn immerdar? Friſch auf! ..t iſt es Singens Zeit: ..as JEſulein wendt ..es Leid.

M. Cyriac. Schneegaß.

440. HElft mir GOtt's Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein, mit G'ſang und andern Weiſen ..m allzeit dankbar ſeyn, fürnehmlich zu der Zeit, da ſich das Jahr geendet, die Sonn' ſich zu uns wendet, das Neu-Jahr iſt ..rbey.

2. Ernſtlich laßt uns ..trachten des HErren ..iche Gnad, und ſo ge..ng nicht achten; ſein ..zählich' Wohlthat ..s führen zu Gemüth, ..e er dis Jahr gege.. ..n all' Nothdurft die.. ..n Leben, und uns für ..ind behüt't;

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch, erhalten in gutem Fried und Ruh; Nahrung für Jung und Alten beſcheret auch darzu, und gar mit milder Hand ſein' Güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet von dieſer Stadt und Land.

4. Er hat unſer verſchonet, aus väterlicher Gnad; wenn er uns hätt' belohnet all' unſre Miſſethat mit gleicher Straf und Pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder ſeyn.

5. Nach Vaters-Art und Treuen er uns ſo gnädig iſt; wenn wir die Sünd bereuen, gläuben an JESUM Chriſt hertzlich, ohn Heucheley, thut er all' Sünd' vergeben, lindert die Straf darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All' ſolch' dein' Güt wir preiſen, Vater ins HimmelsThron, die du uns

uns thuſt beweiſen durch Chriſtum deinen Sohn; und bitten ferner dich: Gib uns ein friedlich Jahre, für allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

D. Paul Eberus.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

441. Hilf, HErr JEſu, laß gelingen! Hilf, das neue Jahr geht an; laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan: Neues Glück und neues Leben wolleſt du aus Gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten und zu reden bin bedacht, müſſe mich, mein GOtt, verpflichten deines theuren Nahmens Macht; daß auch das, was ich gedenke, dich zu preiſen ſtets ſich lenke.

3. Meiner Hände Werk und Thaten, meiner Zunge Red und Wort, müſſen mir durch dich gerathen, und ganz glücklich gehen fort. Neue Kraft laß mich erfüllen, zu verrichten deinen Willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, das geſcheh in dir allein; wenn ich ſchlafe, wenn ich wache, wolleſt du, HErr, bey mir ſeyn. Geh ich aus, wollſt du mich leiten; komm ich heim, ſo ſteh zur Seiten.

5. Laß mich, HErr, in deinem Nahmen frölich nehmen Speis und Trank; Güter, die von dir herkamen, fordern ja von mir den Dank. Deine Weisheit kan mich ſtärken zu der Lieb und guten Werken.

6. Laß mich beugen, meine Knie nur zu deines Nahmens Ehr; Hilf, daß ich mich ſtets bemühe, dich zu preiſen mehr und mehr: laß mein

mein Bitten und mein Flehen doch gen Himmel zu dir gehen.

7. Mein Gebeth das müß aufſteigen HErr, vor deinen Gnaden-Thron; dann wirſt du zu mir dich neigen, wie zu deinem lieben Sohn; HErr, ich weiß, es wird vor allen dis mein Opfer dir gefallen.

8. Laß dis ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büſſen meine Sünd; hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, und ich bald Verzeihung find, HERR, in dir; nur du, mein Leben, kanſt die Sünd' allein vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm, o GOtt, mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, ja voll Angſt und Zagen bin. Stärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd' und Tod nicht tödten.

10. Salb', o Vater, meine Wunden, waſche mich mit Yſop ab, der ich bin noch unverbunden, und verletzet bis aufs Grab. Tilg, HErr, meine Miſſethaten, ſo wird meiner Noth gerathen.

11. Groſſe Sünder kanſt du heilen; ach, ich bin in ihrer Zahl: du, du kanſt mir Gnad ertheilen, hilf mir doch aus dieſer Quaal: Denn du kenneſt ja die Schwachen, die du wieder ſtark willſt machen.

12. Zähle loß mich Hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kan; liebe mich in dem Geliebten; dein Sohn JESUS, nimmt mich an; JESUS läßt mich nicht verderben, JEſus läßt mich nicht im Sterben.

13. HErr, du wolleſt Gnade geben, daß dis Jahr mir heilig ſey, und ich

ich Chriſtlich könne leben, ſonder Trug und Heucheley, daß ich noch allhier auf Erden fromm und ſelig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen deinen Weg der Frömmigkeit; laß mich Stolz und Hoffarth fliehen, eifrig beten iederzeit; laß mich Schand und Unzucht meiden, laß mich willig Unglück leiden.

15. JEſus richte mein Beginnen: JEſus bleibe ſtets bey mir; JEſus zähme mir die Sinnen: JEſus ſey nur mein Begier; JEſus ſey mir in Gedanken; JEſus laſſe nie mich wanken.

16. JEſu, laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr: trage ſtets mich auf den Händen, halte bey mir in Gefahr! Freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

Joh. Riſt.

442. JEſu, nun ſey gepreiſet zu dieſem neuen Jahr, für dein' Güt uns beweiſet in Noth und in Gefahr, daß wir haben erlebet die neu' fröliche Zeit, die voller Gnade ſchwebet und ew'ger Seligkeit; daß wir in guter Stille das alte Jahr erfüllet. Wir wolln uns dir ergeben itzund und immerdar; behüt uns Leib und Leben hinfort das ganze Jahr.

2. Laß uns das Jahr vollbringen zu Lob dem Nahmen dein, daß wir demſelben ſingen in Chriſtlicher Gemein. Wollſt uns das Leben friſten durch deine ſtarke Hand; erhalt' dein' lieben Chriſten, und unſer Vaterland. Dein'n Seegen zu uns wende;

gib Fried an allem Ende; gib unverfälſcht im Lande dein ſeligmachend Wort; die Teufel mach zu Schanden hier und an allem Ort.

3. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm. Geduld im Creutz uns lehre, regier all unſer Thun; bis wir getroſt abſcheiden ins ewge Himmelreich, zum wahren Fried und Freuden, den Heilgen GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen. Solch's ſinget heut ohn Scherzen die Chriſtgläubige Schaar, und wünſcht mit Mund und Herzen ein ſelig Neues Jahr.

Joh. Heermann.

Mel. Nun laßt uns G. den.

443. NUn laßt uns gehn und treten, mit Singen und mit Beten zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern; wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen;

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in ſchweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

5. Alſo auch und nicht minder läßt GOtt ihm ſeine Kinder, wenn Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooſſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens! fürwahr, es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Ge-

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue! Lob ſey den ſtarcken Händen, die alles Hertzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib, mitten in unſerm Creutz und Leiden, ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich von Hertzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Hertz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blutvergieſſen, die Freuden-Ströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Seegen, zu allen unſern Wegen, laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilf gnädig allen Krancken, gib fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Him̃el führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Chriſten-Schaare, zum ſelgen Neuen Jahre.

Paul Gerhard.

Mel. Vater unſer im Himm.

444. NUn treten wir ins neue Jahr, HErr JEſu, rett uns aus Gefahr, wend ab, in dieſer böſen Zeit, Krieg, Theurung, Peſt und alles Leid! Wir bitten, laß dir insgemein die drey Haupt-Ständ' befohlen ſeyn.

2. Gib uns dein Wort und

und Sacrament im Lande bis an unſer End; becrön das Jahr mit deiner Güt, und uns mit Seegen überſchütt! Daß ſolches Amen ſey und war, von Hertzen wünſcht der Chriſten Schaar.

Mel. HErr GOtt dich loben.

445. SO iſt ein Jahr nun wieder hin! deß freue dich, Hertz, Muth und Sinn: Wir treten nun ein neues an. Es lobe GOTT, wer loben kan.

2. So fleußt nun hin die Zärtlichkeit, ins lange Jahr der Ewigkeit. Den Troſt ich in dem Hertzen hab, daß Zeit und Jammer nehmen ab.

3. Freu dich, du werthes Chriſten-Kind, daß wir dem Himmel näher ſind, da tauſend Jahr ſind, wie ein Tag, und keine Zung' ausſprechen mag.

4. Bedenck und dancke deinem GOTT, der dieſes Jahr ſo manche Noth recht väterlich hat abgewandt von Kirche, Policey und Land.

5. Uns hätt' es Satan nicht geſchenckt, der Tag und Nacht auf Schaden denckt. Es wäre von uns dieſes Jahr nicht überblieben auf ein Haar.

6. Noch muß der Böſewicht uns ſehn bey GOtt in Huld und Seegen ſtehn. So hilfet JESUS ſeinem Wort von Jahr zu Jahren immer fort.

7. Nur kräncket mein beſchwertes Hertz der Sünden- und Gewiſſens-Schmertz; doch ſtets ich an dein Blut gedenck, der Sünder beſtes Jahr-Geſchenck.

8. Das haſt du aller Sünder Schaar vergoſſen heut zum Neuen Jahr,

Jahr; das ſoll mir, bis in Himmel ein, mein Troſt, mein Heil, mein Leben ſeyn.

9. Dein JEſus-Nahme allezeit gantz Himmel-ſüß die Seel erfreut. Fall ich bey meinem Lebens-Lauf, hilft mir dein JEſus-Nahme auf.

10. Es iſt dein Nahm' mein Schutz-Gezelt, der ſchlägt den Teufel aus dem Feld; mein Troſt, mein Trutz, mein Feld-Geſchrey dein ſüſſer Nahme JEſus ſey!

11. Auch dieſes Jahr all' Uebel wend; ſey unſer Schutz bis an das End, bis alle Jahr' und alle Zeit hinflieſſen in die Ewigkeit.

Mel. Nun dancket alle G.

446. HErr JEſu, A und O, der Erſte und der Letzte! du warſt, da GOttes Hand den Grund der Berge ſetzte; durch dich iſt alle Welt, und was ſie faßt, gemacht; du Lebens-Licht, haſt ſelbſt das Licht herfür gebracht.

2. Und da du in der Zeit biſt Menſch gebohren worden, und angenom̃en haſt der Adams-Kinder Orden: ſo bleibeſt du doch der, der ewig Vater heißt, und welchen keine Zeit in ihre Grentzen ſchleußt.

3. Uns Menſchen ſetzeſt du die Schrancken unſrer Zeiten, und läßſt aus einem Jahr uns in das andre ſchreiten; du zähleſt iedermann die Zahl der Monden zu, du aber bleibeſt ſelbſt in einer ewgen Ruh.

4. Du biſt der, welcher iſt, der war, und der da kömmet, deß Lebens-Länge nie kein Lauf der Zeiten hemmet; du biſt der HErr der Zeit, und doch von Zeiten frey; bey dir

dir iſt gar nichts alt, bey dir iſt gar nichts neu.

5. Mit dir, mein HErr und GOtt, will ich das Jahr antreten; der Eingang ſey gemacht mit Dancken und mit Beten; dir danck ich, daß du mir bis hieher Hülf geleiſt't, dich bitt ich, daß du auch hinfort mein Helfer ſeyſt.

6. Laß deinen Nahmen, HERR, bey uns geheiligt werden; bekräftige dein Reich; dein Will geſcheh auf Erden, wie von den Engeln er im Himmel ſtets geſchicht; entzeuch der Seel und Leib das Brodt des Lebens nicht.

7. Verzeih uns alle Schuld der Sünden in Genaden; laß uns den alten Gift im neuen Jahr nicht ſchaden; gib, daß auch unſre Lieb' in dieſer neuen Zeit dem Nächſten werde neu, ſammt aller Freundlichkeit.

8. Und weilen Fleiſch und Blut, die Welt und Satans Wüten, zu keinen Zeiten ſchläft, ſo wollſt du uns behüten, daß nicht ihr Ungeſtüm das Glaubens-Schif zerbricht; laß, o getreuer GOTT, uns in Verſuchung nicht.

9. Du wollſt vielmehr, o HErr, vom Stifter alles Böſen, vom Uebel, das er pflegt zu ſtiften, uns erlöſen; erlöſe deine Kirch, erlöſe Stadt und Land, erlöſe jedermann aus allem Unglücks-Stand.

10. Dein iſt ja, HErr, das Reich, dein iſt die Macht und Ehre; darum, o groſſer GOTT, auch dis Gebeth erhöre, ſo ſoll dein theurer Nahm' ſo wohl in dieſer Zeit von uns ſtets ſeyn gepreiſt, als in der Ewigkeit.

Mel. GOtt Lob, es geht n

447. Nur JEſus, nichts als JESUS, heiſſet die Loſung auf das Neue Jahr; worauf ſich Herz und Mund befleiſſet, iſt JEſus, JEſus ganz und gar; kommt mir von nun an etwas ein, ſolls JEſus, JEſus, JEſus ſeyn.

2. Den Anfang muß nur JEſus machen, mit JEſu fahr ich frölich fort; und ſchließ ich was in meinen Sachen, bleibt JEſus auch das letzte Wort. In allen Dingen kömmet mir nur JEſus, JEſus, JEſus für.

3. Wenn ich in meinem Bette liege, ſo ſoll nur JESUS bey mir ſtehn; ſo bald ich mich daraus verfüge, muß JESUS wieder mit mir gehn; das iſt die Koſt, die mir beliebt, die JEſus, JEſus, JEſus giebt.

4. Will ich vor meinen Vater treten, ſo ſchick ich JEſum ſtets zuvor; er ſoll für mich und mit mir beten, ſo find ich ein geneigtes Ohr. Wie wallet die Barmherzigkeit, wenn JEſus, JEſus, JEſus ſchreyt!

5. Wenn ich des Höchſten Wort betrachte, ſo brauch ich JEſum, als mein Licht; ſonſt tapp' ich drinne, wie bey Nachte, und ſehe ſeine Wunder nicht. Alsdenn wird erſt die Kraft erreicht, wenn JEſus, JEſus, JEſus leucht't.

6. Ich kan in Sünden nie verderben, wenn JEſus mit in Beichtſtuhl tritt, ſein Blut ſoll meine Thränen färben, ſo werd ich bald des Fluches quitt. Der Gnaden-Quell iſt nie verſtopft

wenn

wenn JEſus, JEſus, JEſus klopft.

7. Komm ich zu ſeinem Liebes = Mahle, ſo iſt nur JESUS ſelbſt mein Gruß, und alles, was ich ihm bezahle, iſt ein Lieb = voller JEſus = Kuß. Ach ja, was fällt mir da ſonſt zu, als JEſu, JEſu, JEſu, du?

8. Will ſich ein Creutzgen zu mir finden, im Nahmen JEſu komm es her; ich will es halb auf JEſum binden, ſo wird es mir nicht gar zu ſchwer; wo ich nicht länger tragen kan, iſt JEſus, JEſus, JEſus Mann.

9. Laß alle Teufel auf mich raſen, o JEſus, JEſus iſt mein Schutz; laß alle Feinde Lermen blaſen, mit JEſu biet ich ihnen Trutz; den allergrößten Sturm und Straus hält JEſus, JEſus, JEſus aus.

10. Was wollte mir vor Krankheit grauen, weil ich von meinem JESU weiß; ich will mich ſeiner Cur vertrauen, er wartet mich mit höchſtem Fleiß: die Arzeney für alle Pein giebt JEſus, JEſus, JEſus ein.

11. Ich will mit lauter Jauchzen ſterben, denn JEſus, JEſus iſt mit mir; der Tod kan nichts an mir verderben, mein JESUS iſt mir gut dafür. Das heißt im Tode recht gelebt, wo JEſus, JEſus, JEſus ſchwebt.

12. Drauf will ich ſanft und ſüſſe ſchlafen, bis mich mein JEſus wieder ruft; ſo eil ich denn mit ſeinen Schaafen, voll Springens, zu ihm aus der Gruft; mein guter Morgen ſoll allein, o JEſu, JEſu, JEſu, ſeyn.

13. Und

13. Und wenn ich mit der ſchönen Crone vor ihm geſchmücket werde ſtehn, da ſolls erſt recht in vollem Tone, nur JEſus, nichts, als JEſus, gehn, wenn aller Himmel Himmel klingt, und JEſus, JEſus, JEſus ſingt. Joh. Meutzer.

F.) Geburts und Nahmens. Tags-Andacht.

Inhalt:

1) Der GOtt gewiedmete Geburts-Tag. n. 448. 449.
2) Der freudig beſungene Nahmens-Tag, n. 450 451.

Mel. JEſu, meine Freude.

448. Auf, du arme Seele in des Leibes Höle, dencke, was ich bin; dencke doch, wie lange gehſt du in dem Gange dieſes Lebens hin; und wie weit iſt deine Zeit unvermercket in den Jahren mit dir hingefahren?

2. Unſre Tage dringen unter allen Dingen in das Alter ein; doch, wir blinden Leute, dencken nur auf heute, und gewohnen drein; weil man itzt im Leben ſitzt, meynen wir, es könn' auf Erden niemals anders werden.

3. Aber, GOtt, ohn Ende, der du deine Hände über alles ſtreckſt, wie ſoll ich dir dancken, daß du Ziel und Schrancken mir ſo ferne ſteckſt? Nicht von mir, nur gantz in dir, bin ich, leb ich, und beſtehe, wo ich ſteh und gehe.

4. Du haſt Geiſt und Leben erſtlich ſelbſt gegeben dieſer meiner Bruſt; auch von allen Jahren, da ſie noch nicht waren, jedes

iedes ſchon gewuſt; und ſo fort biſt du der Hort, der mir meine Tage lehnet, und mit Gnaden crönet.

5. Sage, mein Erbarmer, woher bin ich Armer dieſer Liebe werth, daß mir ſo viel Stunden, die mit Glück verbunden, in der Welt beſchert? Iſt das recht für einen Knecht, den man ſeines HErren Willen wenig ſieht erfüllen?

6. Wie viel kleine Sünder ſterben als die Kinder, eh' ſie was verſtehn? und wie viel der andern, welche täglich wandern und zu Grabe gehn? Aber ich befinde mich, mitten unter den Geſchäften, bey gewünſchten Kräften.

7. Darum, mein Erhalter, der du mir das Alter bis hieher gebracht! Ich bin alle Tage ſchuldig, daß ich ſage: Du haſts wohl gemacht! Ich bin dein nur ganz allein, dir auch bleibt mein ganzes Leben, weil ich bin, ergeben.

8. Ich will deinen Ehren ihren Ruhm vermehren, weil ich reden kan, und mit Hand und Munde keine Viertelſtunde übel legen an, bis einmal, nach aller Quaal, ich der böſen Welt entnommen, zu dir werde kommen.

Caſp. Neumann.

Mel. Wer nur den lieben G.

449. MEin treuer GOTT! was ſoll ich ſagen, daß du mir ſo viel Guts gethan in allen meinen Lebens-Tagen, daß ichs nicht ſatt erzählen kann? Ja, eh' ich noch die Welt geſehn, iſt mir von dir viel Guts geſchehn.

2. Und da ich kaum die Welt erblicket, hat deine Güte mich umarmt;

armt; die Taufe hat mich hoch beglücket, da haſt du meiner dich erbarmt, da nahmſt du mich an, als dein Kind, und wuſch'ſt mich ab von meiner Sünd.

3. Mein Nahme ward mir da gegeben, den ſchriebſt du auch im Himmel ein, daß ich einmal ſoll ewig leben, da ich bey dir ſoll frölich ſeyn, da ich im Glantz, der Sonne gleich, ſoll herrſchen in dem Himmelreich.

4. Indeſſen haſt du alle Stunden mit deiner Güte mich ergötzt: Ich habe deinen Schutz empfunden, daß mich kein harter Fall verletzt. Mein GOtt, bis hieher haſt du mir geholfen immer für und für.

5. Zwar ohne Creutz bin ich nicht blieben, es koſt't mich manche Thränen-Fluth; doch macht mit denen, die GOTT lieben, der liebſte Vater alles gut: Er legt was auf, er hilft auch aus, und ſchickt uns wieder Troſt ins Haus.

6. Und alſo rühm' ich deine Gaben, mein GOTT, es ſey Freund oder Leid; was du uns giebeſt, muß uns laben, du meinſt es gut zu aller Zeit; mir iſt auch deine Vater-Treu noch alle Morgen friſch und neu.

7. Ja, heut an dieſem lieben Tage erfreuet mich dein Gnaden-Licht; ich bin befreyt von harter Plage; und fehlt mirs gleich am Creutze nicht, hab ich doch GOtt zum Helfersmann, der in dem Creutz wohl helfen kan.

8. Und alſo bin ich wohl zufrieden, und dancke GOtt hertzinniglich für das, was er mir hat beſchieden; ich nehm es

an, und freue mich, und ſetze meine Hoffnung feſt auf GOtt, der Fromme nicht verläßt.

9. Noch eins will ich von GOtt verlangen: Laß meinen Nahmen doch auch ſtehn im Himmel, da die Frommen prangen, da ſie in weiſſen Kleidern gehn; und bringe mich auch einſt dahin, wo ich ohn Ende frölich bin.

Mel. GOtt Lob, es geht n.

450. Ach, ſollt ich mich nicht drüber freuen, nachdem mein Nahm' im Himmel ſteht? Nichts kan mir ſüſſern Troſt verleihen, als wenn mein Blick nach Zion geht. Mein Nahme glänzt in GOttes Reich, an Glanz iſt er den Sternen gleich.

2. Rühmt, andre nur die großen Nahmen, ihr habt nur Titul dieſer Welt; aus euren Blumen wächſt ein Saamen, in den nur Gift und Mehlthau fällt; und ob ihr Götter heißt allhier, nichts fragt der Tod nach eurer Zier.

3. Gar anders muß mein Nahme prangen vor GOtt, der nur die Seinen kennt; er hat mich in der Tauf umfangen, recht väterlich ſein Kind genennt; in ſeiner Hand ſchrieb er mich an: nichts iſt, das mich verlöſchen kan.

4. Gedenck ich denn an JESU Wunden: ey, wie wird dieſe Luſt verſüßt, bey ihm wird auch mein Nahme funden; o Dinte, die wie Purpur fließt! Hier ſteht die Schrift an ſeiner Bruſt, roth, wie ſein Blut. O Nahmens-Luſt!

5. Er ſchreibe gleich nun meinen Nahmen noch manchmal hier mit Thränen auf; es bleibet doch

doch ein edler Saamen; Ruh und Vergnügen folgt darauf. Es iſt ſo böſe nicht gemeint; hat doch mein JEſus auch geweint.

6. Wohlan! ſo ſoll mich nichts vergnügen, als daß mein Nahm' im Himmel iſt; laß Noth und Tod mich hier bekriegen, das Loos iſt lieblich auserkieſt. Im Himmel werd ichs selber ſehn. Nur wohlgemuth! es ſoll geſchehn.

Benj. Schmolcke.

Mel. JEſus meine Zuverſ

451. Dieſer Tag beſtimmet mir das Gedächtniß meines Nahmens; bey der Freude danck' ich dir, Heyland des erlöſten Saamens. HErr, dein Nahme ſey gepreiſt, der du groß über alles heißt.

2 Lehret mich mein Nahme nicht, ich ſey eins von deinen Kindern? Satan ſoll die Zuverſicht nicht durch Widerſprechen hindern; da man mich zu erſt benannt, haſt du mich dafür erkannt.

3. Fehlt mirs öfters in der That, was mein Nahme mit ſich bringet: ſchaft dein theurer Nahme Rath, daß es mir nicht mißgelinget: Dieſer iſt mein feſtes Schloß wider feindliches Geſchoß.

4. Gib, daß ich zu keiner Zeit, weder ihm die Ehr entwende, noch durch Ungerechtigkeit meinen eignen Nahmen ſchände. Hilf, daß, wenns Gericht angeht, er im Lebens-Buche ſteht.

5. Ob man meiner ſonſt vergißt; wenn nur du mich weißt zu nennen, der du aller Schutz-HErr, biſt, welche deinen Nahmen kennen: fürcht ich mich doch nicht ein

 Haar

Haar für Verachtung und Gefahr.

6. Drum gedenck ich noch zuletzt, wie ich vor dir Gnade finde; werd ich ihrer werth geſchätzt; welch ein reiches Angebinde wird von deiner lieben Hand mir dadurch nicht zugewandt!

G.) Andacht zur Zeit allgemeiner Land-Plagen.

Inhalt:

1.) Die kläglich vorgeſtellte Noth insgemein, n. 452–456.
2.) Der drückende Krieg, n. 457–461.
3.) Der ächzende Hunger, n. 462–464.
4.) Die ſeufzende Peſt, n. 465–468.
5.) Der wütende Brand, n. 469.

452. Ach GOTT! thu dich erbarmen durch Chriſtum, deinen Sohn, üb'r Reich' und über Armen, hilf, daß wir Buſſe thun, und ſich ein ied'r erkennen thut: ich fürcht', GOTT hab' gebund'n ein' Ruth; er will uns damit ſtrafen, den Hirten mit den Schaafen; es wird ihm kein'r entlauffen.

2. GOTT hat uns lang' geruffen durch ſeine treue Knecht; unſr' Ohr'n ſind ab'r nicht offen, darum geſchicht uns recht. Sein' Straf hab'n wir itzt in dem Land; ich fürcht', ihr'r ſind mehr vor der Hand; GOTT woll' ſie von uns wenden, und ſeine Gnade ſenden! Es ſteht in ſeinen Händen.

3. Es g'ſchehn groß' Wunderzeichen, noch

schlag'n

ſchlag'n wir all's in Wind, die uns ſollten erweichen: ſo gar ſehr ſind wir blind, daß wir erkenn'n die Wahrheit nicht, die uns itzt GOttes Wort bericht't, daß wir uns daran kehrten, und ſeine Gnad begehrten, nicht ſo darwider ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen vom Anbeginn der Welt; ein jeder mags wohl leſen, was Chriſtus hat gemeldt: Kein' Lieb' noch Glaub' auf Erden iſt, ein ieder braucht ſein' Tück und Liſt; der Reich' den Armen zwinget, und ihm ſein'n Schweiß abdringet, daß nur ſein Groſchen klinget.

5. Wer kann alles ermeſſen, was treibt die Welt mit Macht, mit ihrem Sauff'n und Freſſen, Hochmuth und großem Pracht? GOTT wirds' die Länge leiden nicht. Schau, daß dich nicht erhaſch' ſein Gericht; ſonſt biſt ewig verlohren, dem Teufel auserkohren; wär beſſer, nie gebohren.

6. GOTT eilt gewiß zum Ende, das zeigt all' Creatur. Er wird kommen behende, deß hab'n wir ſchön Figur. Das glaubet der Gottloſe nicht, der wohl in ſeinem Herzen ſpricht: Es kan noch lang' Zeit währen, wir wollen ſchlemm'n und zehren; der Teufel thut ſie's lehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild' vielköpfge Thier, man werf ſie denn ins Grabe: es wird geſchehen ſchier. Der Teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und ſein Wort veracht't, fragt nichts nach ſein'm Gebote, treibt daraus nur ein

Spotte, ſagt wohl, es ſey kein GOtte.

8. Die Axt iſt ſchon geleget dem Baum an ſeine Wurz, als uns Johannes zeiget; ins Feuer muß er kurz. Wohl dem, der es zu Herzen nimmt, und wacht, wenn ſein Erlöſer kommt, liebt allezeit das Gute, der wird ſeyn wohl behütet, ja vor der Höllen-Glute.

9. Chriſtus ſein' Propheceye, iſt nun erfüllet gar; ein jeder merk dabey, und nehm ſein eben wahr, daß er ſein Leben anders ſchick, und Chriſtum in ſein Herz verſtrick. Niemand weiß, welche Stunde, (ſpricht GOtt aus ſeinem Munde,) die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solch's alles iſt verborgen in der Gottloſen Sinn; das ſieht man alle Morgen, wie läuft die Welt dahin, daß ſie nur krieg' das zeitlich' Gut, das ew'ge ſie vergeſſen thut; daran will niemand denken, thut Leib und Seel verſenken. Manch'n Chriſt'n thut es kränken.

11. GOtt hat in ſeiner Hute all', die er hat erweckt, erkauft durch Chriſti Blute, am Creutz hoch ausgeſtreckt; da er uns all' erlöſet hat vom Teufel, Sünd und ew'gen Tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters Huld erworben, ſonſt wär'n wir all' verdorben.

12. Dis Lied ſey itzt geſungen zu Troſt der Chriſtenheit, den Alten und den Jungen; und dem ſein' Sünd iſt leid, der bitt' GOtt allzeit um Genad, daß er nimmer in Sünden bad. Der helf uns allzuſam,

ſammen, zu Lobe ſeinem Nahmen, durch JESUM Chriſtum, Amen.

D. Eraſm. Alberus.

453. An Waſſerflüſſen Babylon, da ſaſſen wir mit Schmerzen; als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Herzen: Wir hingen auf mit ſchwerem Muth die Harfen und die Orgeln gut an ihre Bäum' der Weiden, die drinnen ſind in ihrem Land; da mußten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang' ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein'n Geſang, mit gar ſpöttlichen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit ein'n frölich'n G'ſang in unſerm Leid: Ach lieber! thut uns ſingen ein'n Lob-Geſang, ein Liedlein ſchön, von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem Zwang und Elend itzt vorhanden, dem HErren ſingen ein'n Geſang, ſo gar in fremden Landen? Jeruſalem, vergeß ich dein, ſo wolle GOTT der Rechten mein vergeß'n in meinem Leben! Wenn ich nicht dein bleib eingedenk, mein' Zunge ſich an Gaumen henk, und bleib am Rachen kleben;

4. Ja, wenn ich nicht mit ganzem Fleiß, Jeruſalem, dich ehre, im Anfang deiner Freuden preiſ', von itzt und immermehre. Gedenk der Kinder Edom ſehr am Tag' Jeruſalem, o HErr! die in ihr'r Bosheit ſprechen: Reiß ab, reiß ab, zu aller Stund, vertilg' ſie gar bis auf den

den Grund, den Boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöret! wohl dem, der dir wird geb'n den Lohn, und dir das wiederkehret, dein Uebermuth und Schalkheit groß, und mißt dir auch mit ſolchem Maaß, wie du uns haſt gemeſſen! Wohl dem, der deine Kinder klein erhaſcht, und ſchlägt ſie an ein'n Stein, damit dein werd' vergeſſen!

Wolfg. Dachſtein.

454. Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt, die ſchwere Straf und groſſe Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal.

2. Behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und groſſem Leid! Erbarm dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht.

3. Denn ſo du, HErr den rechten Lohn uns geben wollt'ſt nach unſerm Thun, ſo müßt' die ganze Welt vergehn, und könnt' kein Menſch vor dir beſtehn.

4. Ach HErr GOtt, durch die Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein, beweiſ' an uns dein' groſſe Gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher That!

5. Wohn' uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey. Warum willſt du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein?

6. Weißſt du doch wohl, du großer GOtt, daß wir nichts ſind, denn Erd und Koth. Es iſt ja vor dein'm Angeſicht unſre Schwachheit verborgen nicht.

7. Die Sünd' hat uns verderbet ſehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut, uns allezeit verführen thut.

8. Solch Elend kennſt du, HErr, allein; ach laß es dir befohlen ſeyn. Gedenck' an dein's Sohns bittern Tod, ſieh an ſein heilig' fünf Wunden roth;

9. Die ſind ja für die gantze Welt, die Zahlung und das Löſegeld; des tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmhertzigkeit.

10. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne unſre Stadt und Land; gib uns allzeit dein heiligs Wort, behüt fürs Teufels Liſt und Mord.

11. Verleih ein ſeligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn; durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, der mit dir herrſcht ins Himmels Thron. Amen.

Barth. Ringwald.

Mel. In dich hab ich geh.

455. WEg, eitle Furcht, dabey die Welt, nur mehr in GOttes Strafe fällt, und ſeinen Zorn erbittert! Ein wahrer Chriſt iſt ſtets gerüſt't, wenn gleich ein Unglück wittert.

2. Die Noth kommt nicht von Menſchen her; wenn kein verſtockter Sünder wär, ſo dürfte GOtt nicht ſtrafen: So aber läßt der Trotz die Peſt und Krieges-Angſt nicht ſchlafen.

3. Wer ſich zu böſem Thun erkühnt, hat Peſt und Krieg gar wohl verdient; denn ſie ſind Gottes Ruthe, damit er ſtäupt, wenn man nicht gläubt: Drum weh dem Uebermuthe!

4. Ach

4. Ach GOTT! wir waren auch bisher von deiner Furcht gantz bloß und leer, wir dachten nicht zurücke; deswegen blitzt dein Zorn-Feu'r itzt mit einem ſtrengen Blicke.

5. Ach! gib uns dieſes zu verſtehn, daß wir dir ſo entgegen gehn, wie dein Geſetz befiehlet: und nicht allein die Trübſal ſcheu'n, die nach dem Leben zielet.

6. Was fürchten wir dergleichen Feind, der Gut und Blut zu nehmen ſcheint, doch nicht die Seele tödtet; da man doch nicht vor dem Gericht des ew'gen Tod's erröthet.

7. Die ewig-ſchwere Seelen-Pein ſoll unſer gröſtes Schrecken ſeyn; die andre Furcht iſt nichtig. Wer dis betracht't, und recht erwacht, der geht im Wandel richtig.

8. Drum hilf, du hochgelobter GOtt, daß weder Krieg, noch Peſt und Tod, den gröſ'ſten Schrecken machet. Zeuch uns zu dir, ſo wiſſen wir, wer Stadt und Land bewachet.

M. Sam. Groſſer.

456. WEnn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt das unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anruffen, o treuer GOtt, um Rettung aus der Angſt und Noth:

3. Und heben unſre Aug'n und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmertz, und ſuch'n der Sünden Vergebung, und aller Strafe Linderung;

4. Die du verheiſſeſt gnä-

gnädiglich allen, die darum bitten dich im Nahmen dein's Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heil und Fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, und klagen dir all' unſre Noth, weil wir itzt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sünden groß, ſprich uns derſelb'n aus Gnaden loß! Steh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey!

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden dancken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

D. Paul. Eberus

457. DU Friede-Fürſt, HErr JEſu CHriſt, wahr'r Menſch und wahrer GOTT! Ein ſtarcker Noth-Helfer du biſt im Leben und im Tod; drum wir allein im Nahmen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helffen kan, denn du: Drum führ' die Sach; dein'n Vater bitt', daß er ja nicht im Zorn mit uns verfahre.

3. Gedenck, HERR, itzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürſt biſt, und hilf uns gnädig alleſammt itzund zu dieſer Friſt, laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger ſchallen.

4. Verdient haben wir alles wohl und leidens mit Gedult; doch deine Gnad' gröſſer ſeyn ſoll, denn unſre Sünd und Schuld. Darum vergib, nach

nach deiner Lieb', die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilentz regiert; aber viel gröſſer iſt fürwahr, wo Krieg geführet wird: da wird veracht't, und nicht betracht't, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht: Drum hilf uns, HErr, treib von uns fern Krieg und all ſchädlich Weſen.

7. Erleucht doch unſern Sinn und Hertz durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treib'n daraus ein'n Schertz, der unſern Seelen ſchad. O JEſU Chriſt, allein du biſt, der ſolch's wohl kan ausrichten.

M. Lud. Helmbold.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

458. GOTT, gib Fried in deinem Lande, da du wohnſt mit deinem Wort; Glück und Heil zu allem Stande gib uns auch an allem Ort: mach des Krieges bald ein End', deinen Frieden zu uns wend', daß wir ſtehen mögen bleiben, dein Wort ungehindert treiben.

2. GOtt, gib Fried in der Gemeine, die dich ehrt und recht erkennt, auch JEſum Chriſtum alleine ihren Seligmacher nennt; laß ſie Schutz und Friede han, daß ihr nichts mehr haben an alle, die wider ſie ſtreiten, ſteh ihn'n bey auf allen Seiten.

3. GOtt, gib Fried an allen Enden, da dein Wort im Schwange geht; laß dein Wort nicht von uns wenden, weil darauf dein' Ehr beſteht;

beſteht; wend von uns ab falſche Lehr, die dein Wort verdunkelt ſehr, laß uns dein Wort helle ſcheinen, mach ſelig dadurch die Deinen.

4. GOtt gib Fried zu allen Zeiten, weil wir itzt das Leben han; ſonſt kan niemand vor uns ſtreiten, mit Menſchen iſt nichts gethan: darum du, HErr JEſu Chriſt, der du unſer Kriegs-Fürſt biſt, ſtreit für uns, als deine Freunde, und ſtürz alle deine Feinde.

5. GOtt, gib Fried, es thut vonnöthen, weil die Feind' ſo grauſam ſeyn, die mit ihrem Raub'n und Tödten ſchonen nicht der Kinderlein; räche das unſchuldge Blut, das um Rache ſchreyen thut, ſtraf der Feinde Sünd und Schanden, derer ſie ſich unterſtanden.

6. GOtt, gib Fried, den nicht kan geben die gottloſe böſe Welt, die mit ihrem Krieg thut ſtreben nur nach Ehre, Gut und Geld. JEſu Chriſt, du Friede-Fürſt, wenn du Friede geben wirſt, ſo wolln wir dir Ehr beweiſen, dich mit Freuden lob'n und preiſen.

Mel. HErr, wie du willt, ſo.

459. HErr, unſer GOtt, wir ſehn noch nicht, daß ſich die Zeiten beſſern: Wir müſſen unſer Angeſicht noch ſtets in Thränen wäſſern; das Kriegs-Geſchrey nimmt immer zu, und ſuchet unſers Landes Ruh mit Furcht und Angſt zu ſtören.

2. Hat unſer brünſtig Buß-Gebeth denn dismal kein Gehöre? Du haſt ja ſonſt uns nicht verſchmäht, wenn unſre Singe-Chöre mit Demuth-vollen Seufzern ſchrien: Iſt denn vor dis

diſsmal das Bemühn der Deinen ganz vergebens?

3. Ach ſiehe doch, wie lange wir bereits die Laſt getragen. Soll uns die Noth denn für und für mit neuen Ruthen plagen? Das Land iſt ja ſchon ausgezehrt, und wo der Jammer weiter währt, ſteht uns nicht mehr zu rathen.

4. Jedoch, was wundern wir uns erſt bey deinem Zorn-Gerichte? Die Worte, die du täglich lehrſt, entdecken viel Geſchichte, daraus wir, wegen unſrer Schuld, genugſam ſehn: du ſeyſt der Huld und des Erbarmens müde.

5. Drum kommt uns Angſt und Zittern an, wenn wir dis Wort bedenken: Du willſt uns von der Glückes-Bahn in Ungemach verſenken. Das Seufzen, Bitten, Flehn und Schreyn ſoll nichtig und vergebens ſeyn, weil du ſo heftig zürneſt.

6. Nun GOTT, du biſt durchaus gerecht in deiner Straf und Rache; Es ſteht um unſer Thun ſehr ſchlecht, wir haben böſe Sache; wir haben Schuld mit Schuld gehäuft, und weil das Maaß nun überläuft, muß deine Langmuth brechen.

7. Es iſt mit unſrer Buß und Reu noch ſchlechter Ernſt geweſen: wir ſind von unſrer Raſerey der Sünden nie geneſen; wir haben alles fortgeſetzt, was deine Majeſtät verletzt, und unſer Herz verdammet.

8. Weil du nun ins Verborgne ſiehſt, und die Gedanken kenneſt, nicht minder auch zur Strafe ziehſt, wenn du vom

vom Eifer brenneſt; ſo mußt du freylich müde ſeyn, uns Frevlern länger zu verzeihn, wenn wir dich gleichſam ſpotten

9. Doch denke, daß du Vater biſt, und ſchone deiner Kinder. Denn unſer Heyland, JEſus CHriſt, vertritt dergleichen Sünder, und macht, durch ſein vergoßnes Blut, die aufgewachſnen Schulden gut, die uns bey dir verklagen.

10. Du biſt ja unermeßlich groß, und unverſchloßner Gnade! Drum ſprich uns von der Sünde los, daß uns die Laſt nicht ſchade, die das Gewiſſen ängſtig drückt; verleih, daß uns der Troſt erquickt: Ich will mich noch erbarmen.

11. Ach ja, erbarm, erbarme dich noch über Land und Städte; wirf unſre Schulden hinter dich; kommt gleich die Buſſe ſpäte, ſo woll'n wir doch in deiner Kraft, die auch den Schwächſten Rath verſchaft, uns künftig ernſtlich beſſern.

12. Verſchone nur das arme Land mit angedrohtem Kriege, und ſetz es in gewünſchten Stand nothdürftiger Genüge: laß Rathhaus, Kirch und Schule blühn, und alle Furcht vorüber ziehn, die itzt dein Zion kränket.

M. Sam. Groſſer.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

460. Laß dir doch das Herze brechen, über uns erzürnter GOtt! denn die Widerſacher ſprechen: Zions Hoffnung wird zu Spott. Willſt du denn dein Ephraim mit Verderbniß vollem Grimm überall entkräftet ſchwächen?

chen? Laß dir doch das Hertze brechen!

2. Siehe, groſſer GOTT, wir liegen mit Gebeth vor deinem Thron: ſieh doch, unſre Herzen ſchmiegen ſich an JEſum, deinen Sohn. Ach nimm dieſen Vorſprach an, und verzeih, was wir gethan! Zwar du kanſt dich billig rächen; doch laß dir das Hertze brechen!

3. Wir ſind freylich grobe Sünder; Sünder, die den Tod verdient; aber doch zugleich auch Kinder, welche JEſus ausgeſühnt. Drum vergiß, im Zorn-Gericht, deiner Vater-Liebe nicht: Rett uns aus den Jammer-Bächen, und laß dir das Hertze brechen!

4. Siehe doch, wie Land und Städte bey der Krieges-Angſt vergehn: Alles Haus- und Feld-Geräthe muß zu freyer Beute ſtehn, und, nach aufgezehrtem Gut, dräut des Mord-Geiſts Uebermuth noch mit Hauen und mit Stechen: Laß dir doch das Herze brechen!

5. Du biſt ja der GOtt der Liebe, du biſt Vater, Friede-Fürſt: Du haſt keine Luſt am Triebe, der nach Gut und Blute dürſt't: Du machſt lieber Arme reich, als Geſunde Todten gleich, oder Städte wüſten Flächen: Laß dir doch das Hertze brechen!

6. Mache doch dem Krieg' ein Ende, hilf dem Frieden wieder auf: Segne, fördre, lencke, wende den bemühten Sorgen-Lauff derer, die den Angſtes-Stein wegzuheben emſig ſeyn, und vor uns das Beſte ſprechen. Laß dir doch das Herze brechen!

7. Laß

7. Laß dir doch das Herze brechen, HErr, HErr, HErr, GOtt, unſer Schutz! Beut den Stolzen und den Frechen die Verbittrung ſtiften, Trutz! Deine Güte, Gnad und Treu iſt ja ſonſten täglich neu; deine Macht nicht auszuſprechen: Drum laß dir das Herze brechen!

M. Sam. Groſſer.

Mel. Singen wir aus Herz.

461. TReuer Wächter Iſrael, deß ſich freuet Leib und Seel, der du weiſſeſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit: O du Wächter, der du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt' dein Hülf-reiches Angeſicht.

2. Schau, wie groſſe Noth und Qvaal trift dein Volck itzt überall, täglich wird der Trübſal mehr; hilf, ach hilf, ſchütz deine Ehr! wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu CHriſt, der du eingegangen biſt in den heilgen Ort zu GOTT, durch dein Creutz und bittern Tod uns verſohnt mit deinem Blut, ausgelöſcht der Höllen Glut, wiederbracht das höchſte Gut.

4. Sitzſt auch itzt ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, unſer Mittler und Patron, ſeine höchſte Freud und Cron, den er in dem Hertzen trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem er keine Bitt' abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopfen an die Gnaden-Thür, wir, die du mit höchſtem Ruhm dir erkauft zum Eigenthum: Deines

Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feuer brennt, bis an aller Welt ihr End.

6. Zeig' ihm deine Wunden roth, red' von deinem Creutz und Tod, und was du mehr haſt gethan, zeig ihm unſertwegen an; ſage, daß du unſre Schuld haſt bezahlet in Geduld, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu, der du JEſus heißſt, als ein JEſus Hülfe leiſt, hilf mit deiner ſtarken Hand: Menſchen-Hülf hat ſich gewandt. Eine Mauer um uns bau, der man ſicher ſich vertrau, die der Feind mit Zittern ſchau.

8 GOTT mit uns! Immanuel! Troſt und Schutz-HErr meiner Seel! GOtt mit uns in aller Noth; neben uns und in uns GOTT, GOtt für uns zu aller Zeit! Trotz dem, der uns thut ein Leid! GOttes Straf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarker Arm, JESU, komm, und dich erbarm! Laß itzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht. Aller Feinde Macht zertrenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer Kraft, ihrem Glück und Ritterſchaft. Deine Chriſten ſehn auf dich, trauen dir ſich feſtiglich; laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helffer und Beyſtand, ſind ſie dir doch gantz bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit, als ein Held, und für ſie ſtreit, und zerſchmettre deine Feind' ſo viel ihr'r auf Erden ſeynd; Auf die Hälſe tritt du ihnen, leg' ſie dir zum Schemel

mel hin, und brich ihren ſtoltzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kan, der da Spieß und Schwerdt zubricht, der die Bogen macht zunicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Hertzen wendt, daß der Krieg gewinn ein End.

13. JESU, wahrer Friede-Fürſt, der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopf durch ſeinen Tod, wiederbracht den Fried' bey GOtt! gib uns Frieden gnädiglich, ſo wird dein Volk freuen ſich, und dich preiſen ewiglich.

Joh. Heermann.

Mel. Vater unſer im Him

462. Ach GOTT? man hört von Hungers-Noth, es hat itzt mancher Ort kein Brodt; dieweil der Krieg ſo lange währt, und alle Lebens-Koſt verzehrt, auch noch zur Zeit der Ackersmann das Feld nicht ſicher bauen kan.

2. Wiewohl das kömt von deiner Hand, du ſchickſt die Theurung in das Land: die Erde muß wie Ertz und Stein, der Himmel muß wie Eiſen ſeyn, wenn man in groſſe Miſſethat ſich wider dich verlauffen hat.

3. Nun ſchoneſt du zwar unſer noch, und hängſt den Brodt-Korb nicht zu hoch; der Acker muß ſo viel beſchern, daß Groß' und Kleine ſich ernähren; wir hatten auch ein fruchtbar Jahr, da fremdes Volk im Lande war.

4. So giebſt du nun uns Speiſ' und Trank; allein, wie ſtehets um den Dank? wie legt man deine Gaben an? wird auch den Armen Guts gethan? Da werden

den manche ſchlecht beſtehn, wenn ſie in ihr Gewiſſen gehn.

5. O lieber GOTT! laß doch geſchehn, daß ſie den groben Undank ſehn, und zu der wahren Buſſe fliehn, auch ſich zu beſſern recht bemühn, daß nicht für ihre Miſſethat das gantze Land zu büſſen hat.

6. Verſchon uns HErr, mit Hungers-Noth, und gib uns unſer täglich Brodt; erweck uns zur Barmhertzigkeit, daß man auch in bedrängter Zeit den Armen willig Gutes thut: ſo bleibſt du dieſem Lande gut.

7. Erhalt uns, HErr, auch fort und fort die Seelen-Koſt, dein theures Wort: damit ſich alſo iedermann an Leib und Seel erfreuen kan; führ endlich uns in Himmel ein, da wird kein Durſt noch Hunger ſeyn.

M. Gottfr. Hoffmann.

Mel. Warum betrübſt du d.

463. Allmächtiger gerechter GOTT, wir klagen dir itzt unſre Noth; erhör uns gnädiglich, hör unſre Stimm, hör unſre Klag, hör, wie wir ſeufzen Nacht und Tag.

2. Von Grund des Herzens müſſen wir, o treuer GOtt, bekennen dir, daß dieſe Hungers-Noth, von wegen unſrer Miſſethat, gar billig uns betroffen hat.

3. Du haſt uns zwar viel Guts gethan, das muß bekennen iedermann; wer aber hat, o GOTT, wie billig, ſolche deine Güt erkannt mit dankbarem Gemüth?

4. Theils haben wir in Völlerey gelebet, theils im Geitz, dabey der Armen nicht geachtet,

und nur das zeitlich' Gut geſucht; darum iſt, auch unſer Land verflucht.

5. O weh der Angſt und groſſen Noth! Die jungen Kinder heiſchen Brodt mit jämmerlicher Stimm, und niemand iſt, ders ihnen brech: und aller Vorrath iſt hinweg.

6. Ey nun, ſo laß dir, frommer GOtt, zu Herzen gehen unſre Noth, nach deiner groſſen Güt! Vergieb uns unſre Miſſethat, weil ſie dein Sohn getilget hat.

7. Laß unſer Elend jammern dich, und überſchütt' uns gnädiglich mit Seegen aus der Höh; Laß uns nicht länger traurig gehn, die wir auf deine Hand nur ſehn.

8. Thu auf, HErr, deine milde Hand, ſuch heim in Gnaden unſer Land, und ſegne ſein Gewächs; tränk ſeine Furchen, mach es reich, mach es mit Thau und Regen weich.

9. Laß das Getraid gerathen wohl, daß unſre Scheuren werden voll, o Gnaden-reicher GOTT! Mit deiner Güte crön das Jahr, und hilf uns itzt und immerdar.

10. Der du die wilden Thier' ernährſt, den jungen Raben Speiſ' beſcherſt, wenn ſie dich ruffen an, wirſt auch uns Menſchen laſſen nicht, weil du ja unſre Zuverſicht.

11. Wir ſind ja, groſſer GOtt, getauft auf deinen Nahmen, und erkauft mit deines Sohnes Blut; darum rett' unſre Seel vom Tod, und gieb uns unſer täglich Brodt.

12. Für allen Dingen höchſter Hort, ſpeiſ uns mit deinem heil'gen Wort, und gib uns deine Gnad, daß wir nach dem, das droben iſt, nur trachten, wo iſt JEſus Chriſt.

13. Daß wir der Güter dieſer Welt gebrauchen recht, wie dirs gefällt, allein zu deiner Ehr und unſers Nächſten Dürftigkeit: Das hilf, o GOTT, uns allezeit!

14. So wollen wir, GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geiſt, im höchſten Thron, dafür dir danken ſtets, bis wir mit deiner Engel-Schaar, dich loben werden immerdar.

In voriger Melodie.

464. Barmherziger, liebreicher GOtt! Ach ſieh doch an die groſſe Noth, die uns ſo hoch betrübt. Die Theurung drückt uns gar zu ſehr, der Hunger wächſt je mehr und mehr.

2. Wie Erz und Eiſen, Stein und Sand, iſt nunmehr faſt das ganze Land, der Vorrath iſt hinweg. Den Acker ſieht man wüſte ſtehn, und ſo viel Volk verſchmachtet gehn.

3. Du haſt die Sünden heimgeſucht, die Arbeit unſrer Hand verflucht, wie du gedrohet haſt. Es fühlt der Vater mit dem Kind, was wir verdient durch unſre Sünd.

4. Ach HErr, ſieh an die große Noth, entzieh uns nicht das liebe Brodt, ſchütt deinen Segen aus. Du biſt ja unſre Zuverſicht, drum bitten wir: verſtoß uns nicht.

5. Du biſt voll Allmacht und voll Kraft, die allem Vieh ſein Futter

Futter ſchaft, und ſein Geſchöpf erhält; den blauen Himmel deckeſt du mit Seegens-reichen Wolken zu.

6. Du läſſeſt wachſen Laub und Gras, du macheſt Berg und Thäler naß, du giebeſt ſanften Thau, vom Himmel manchen Regen-Guß, und aus der Erde Quell und Fluß.

7. Du bringeſt in der Hungers-Noth aus Sand und Staube Wein und Brodt, daß unſer Herz ſich freut; du giebeſt Fiſche, Fleiſch und Mark, ſo, daß wir werden fett und ſtark.

8. HErr, öffne doch dein Wolken-Haus, und ſchütte reichen Seegen aus, beweiſ' itzt deine Kraft, die oft die Noth geſehen an, und ſo viel Wunder hat gethan.

9. Du biſt ja noch derſelbe GOtt, auf deſſen Winken und Gebot der Acker fruchtbar wird: Theil aus den Seegen weit und breit, in dieſer hochbedrängten Zeit.

10. Nimm auch, in ſolcher Hungers-Noth, die Kraft nicht von dem lieben Brodt, ach ſättge unſern Leib! Verleihe, daß auf dein'n Befehl ſich mehre Korn, und Brodt und Mehl.

11. Nun, du biſt GOtt von Alters her, drum hör uns, HErr, hör und gewähr, gib Chriſtliche Geduld, auch Nothdurft hier in dieſer Zeit, bis du uns bringſt zur Seligkeit.

Mel. Jn dich hab ich geh.

465. ACh GOtt, du unſers Lebens Licht, HERR, unſre Burg und Zuverſicht, du Troſt und Heil der Armen! Wir bitten dich demüthiglich, erzeig uns doch Erbarmen!

2. Wir hören, HErr, daß itzt die Peſt ſich hin und wieder merken läßt, und ſehr beginnt zu wüten: Drum flehen wir, du wollſt allhier uns gnädiglich behüten.

3. Ach ſtraf uns nicht, o höchſtes Gut, in deines heiſſen Zornes Wuth, mit dieſer böſen Seuche! Ach, ſey uns nah, und wehr ihr ja, daß ſie nicht zu uns ſchleiche.

4. Zwar möchteſt du, o treuer Hort, wohl unſer Land und dieſen Ort durch ſelb'ge auch verheeren und ganz und gar uns, deine Schaar, aufreiben und verzehren:

5. Denn ſieh', wir haben ja vor dir bisher ſehr arg gelebt allhier, und Bosheit gnug verübet: wir haben dich oft frevelntlich mit Uebelthun betrübet.

6. Doch handle itzund nicht, o GOTT, ach handle nicht, HERR Zebaoth, mit uns nach unſern Sünden! Nein, Vater, nein! laß uns allein für Recht Genade finden.

7. Ach ſchenk uns doch aus Gütigkeit die Schuld, die uns von Herzen leid, und laß uns nicht verderben! Ach, ſprich uns frey, und ſteh uns bey, daß wir nicht plötzlich ſterben!

8. Nimm unſers armen Lebens wahr, und ſchütz uns gnädig für Gefahr des Leibes und der Seelen! Laß, ewges Licht, kein Uebel nicht ſich nähern, uns zu quälen.

9. Laß, Höchſter, deine ſtarke Hand beſchirmen uns, und unſer Land, ſammt allem, was wir haben; erfüll uns früh ja ie und ie, mit deinen Gnaden-Gaben.

10. So wollen wir zur Dankbarkeit allhier

hier, GOTT, immer Herz-erfreut, dich rühmen, ehren, preiſen, und denn auch dort, o werther Hort, dir ewges Lob erweiſen.

Mel. Du Friede-Fürſt, H. J. C.

466. Gerechter GOTT? man hört, die Peſt kommt unſern Gränzen nah; und wo du es geſchehen läßſt, ſo iſt der Würger da; der ſchleicht auch ein, wo Wachen ſeyn, wenn du uns nicht behüteſt.

2. Ach! da iſt ſehr elende Zeit, wo Peſtilenz regiert; da trift uns groſſes Hertzeleid, wenn uns ihr Gift berührt! denn es vermag auf einen Tag viel Menſchen weg zu raffen.

3. Ein lieber Vater läßt ſein Kind, das Kind den Vater ſtehn; die unſre beſten Freunde ſind, die ſieht man von uns gehn; und alſo hat man Hülf und Rath in ſolcher Angſt von nöthen.

4. Doch ſind die Menſchen Schuld daran, daß deine Hand ſo ſchlägt; man hat dir weh genug gethan, und deinen Zorn erregt: daß ſolcher Gift ein Land betrift, das machen ſeine Sünden.

5. Nun wäre wohl auch unſer Land dergleichen Strafe werth: die Sünden ſind dir wohl bekannt, womit man es beſchwert: man hält dir nicht, was man verſpricht, drum wirſt du ſchwerlich ſchonen.

6. O JEſu! mach doch wieder gut, was man verderbet hat; gib, daß man wahre Buſſe thut; tilg unſre Miſſethat, und halte noch das ſchwere Joch von Stadt und Land zurücke.

7. Treib uns durch deinen Heil'gen Geiſt zu

als

allem Guten an, daß man dir Dank und Ehr erweiſt, und frömmer werden kan; ſo darfſt du nicht zu unſrer Pflicht durch Krieg und Peſt uns zwingen.

8. Steh auch dem armen Volke bey, das itzt in Nöthen iſt, und mach es von der Plage frey, die noch ſehr um ſich frißt; ſprich nur ein Wort, ſo weicht ſie fort, ſo ſteht der Würger ſtille.

9. Nun, Vater, ſieh, ſo halten wir uns an dein liebes Kind, und gläuben feſte, daß wir dir in ihm gefällig ſind. Sein theures Blut macht alles gut, und hilft uns in den Himmel.

M. Gottfr. Hofmann.

Mel. Ach GOtt, vom Himmel.

467. Gerechter GOtt, wir klagen dir, daß unſre groſſen Sünden die wahre Urſach ſind, daß wir die ſchwere Straf empfinden, daß itzt die Peſt dein ſcharfer Pfeil, fleucht um uns her, in ſchneller Eil, von einem Ort zum andern.

2. Es brennt darum dein Feuer-Grimm, und will uns gar verzehren, weil wir, nach deines Wortes Stimm, zu dir uns nicht bekehren; wir hatten einen Eckel dran, daher denn nun auch iedermann recht Abſcheu vor uns träget.

3. Man höret in ſo manchem Haus nur weinen und wehklagen; man trägt die Todten häuffig aus, als wären ſie erſchlagen, indem der Peſt geſchwindes Gift die meiſten Leute plötzlich trift, und iſt faſt nicht zu heilen.

4. Deshalben treten wir vor dich mit Hertzens Reu und Buſſe, wir fallen dir demüthiglich

lich, HErr, unſer Artzt, zu Fuſſe, daß doch dein Zorn ſich von uns kehr, und deine Gůt und Allmacht wehr dem Engel, dem Verderber.

5. Ach HErR, ach HErr! zeig' uns dein Heil, laß uns doch fůr dir leben! Sey ewig unſer Erb und Theil, Geſundheit gib darneben; gleichwie man dem Augapfel thut, ſo halt du uns in deiner Hut, daß wir bewahret bleiben.

6. Befiehl den Engeln daß hinfort ſie uns auf Hånden tragen, auf unſerm Weg', an allem Ort, befreyt von allen Plagen; wend ab Noth, Trůbſal und Gefahr, fůr bôſem ſchnellen Tod bewahr uns, die wir dir vertrauen.

7. Wår aber dis dein heilger Will, uns itzt mit hinzurůcken, ſo gib, daß wir dir halten ſtill, und uns zum Abſchied ſchicken. So fahr'n wir denn mit Freuden hin, denn Sterben iſt uns ein Gewinn, die wir zum Leben kommen.

8. Wer CHriſtum ſieht im Glauben an, wie er am Creutz gehangen, der weiß, daß ihm nichts ſchaden kan der Biß der Feuer=Schlangen, weil ihm GOtt ſeine Miſſethat ſchon allzumal vergeben hat; drum lebt er, ob er ſtirbet.

9. Weit beſſer iſts auch iederzeit, in GOttes Hand zu fallen, weil er zur Gnad und Gůtigkeit ſtets willig iſt uns allen. Weh dem hingegen, der da fållt in Menſchen=Hånd auf dieſer Welt, da iſt oft kein Erbarmen!

10. Nun, Vater, thu, was dir beliebt, wir wollen dirs befehlen; wer

wer deinem Willen ſich ergiebt, den darf kein Sorgen qvälen. Ein Sperling iſt gar wenig werth, und fällt doch keiner auf die Erd, wenn du es nicht verſtatteſt.

11. Wir wiſſen, daß all' unſre Haar ſind auf dem Haupt gezählet: Es dient zum Beſten immerdar, was du uns haſt erwählet; ja, du wirſt allen, Groß und Klein, was uns wird gut und ſelig ſeyn, bis hin ans End erzeigen.

12. Voraus, o HErr, ſteh denen bey, die ſchon das Unglück troffen. Gib, daß ihr Glaube ſtandhaft ſey, laß in Geduld ſie hoffen, daß du aus Gnaden ihnen doch mit Hülf und Troſt erſcheinſt annoch, es komm auch, wie es wolle.

13. GOTT Vater, Sohn und Heilger Geiſt, der du zu allen Zeiten haſt groſſe Güt und Macht erweiſt an viel betrübten Leuten! Errett auch uns genädiglich, daß wir für alle Wohlthat dich hier und dort ewig preiſen!

Mel. Wo GOtt der HErr n.

468. Wir kommen vor dein Angeſicht, um Hülf' dich anzuflehen, o treuer GOtt, laß uns ja nicht ohn Troſt und Hülfe ſtehen: Es dringet uns zu dir die Peſt, die du ſo grimmig wüten läßſt, daß wir ſchier all' vergehen.

2. Du biſt der Helfer in der Noth, bey dir iſt Rath zu finden; du kanſt die Krankheit, ja den Tod, uns helfen überwinden: du ſchlägſt zu Zeiten eine Beul, und kanſt doch auch dieſelb' in Eil, wenn du nur willſt, verbinden.

3. Nimm von uns dieſe ſcharfe Ruth; hör auf,

auf, uns ſo zu plagen: ſtraf uns doch, als ein Vater thut, hilf du die Laſt ſelbſt tragen: So wollen wir für ſolche Gnad, ſo lang' wir leben, früh und ſpat, dir Dank von Herzen ſagen.

Mel. Allein GOtt in der H.

469. O Vater der Barmherzigkeit, voll Gnade, Treu und Güte! wir kommen itzt, mit Reu und Leid, im Herzen und Gemüthe, gebückt vor deinen Gnaden-Thron, und bitten dich in deinem Sohn: Erhöre, was wir ſuchen!

2. Der Brand hat vielmals unſre Stadt in Aſch und Staub geleget, ja mancher iſt noch itzo matt, der dieſe Creutz-Laſt träget; denn, wenn man in die Gaſſen ſchaut, iſt noch gar viel nicht aufgebaut, was Gluth und Brand verzehrte.

3. Ach GOtt! wir ſind es freylich werth, daß uns der Brand ergriffen, weil Jung und Alte ganz verkehrt verbothne Wege lieffen: Sie thaten nicht, was du befiehlſt; ſie ſuchten nicht, worauf du zielſt, ihr Wandel war Grund-böſe.

4. Und alſo diente Feuers-Gluht dir, groſſer GOtt, zur Strafe: Denn dieſe Ruthe bricht den Muth von dir verlaufner Schaafe; weil man, wenn ein ſolch Feuer brennt, erſt deinen Grimm und Zorn erkennt, der frechen Sündern lohnet.

5. Nun, Vater, wir bekennen frey, daß wir den Brand verdienet, weil wir durch Sünden, ohne Scheu, uns allzuviel erkühnet: Darum verzeih uns unſre Schuld, erzeig uns deine

Gnad

Gnad und Huld um deines Sohnes willen.

6. Denn JEſus hat was wir gethan, am Creutz für uns gebüſſet: Darum nimm uns zu Gnaden an, weil er den Zorn verſüſſet. Ach ſtraf uns nicht durch neuen Brand, ſchütz uns mit deiner ſtarken Hand, vertreib die Feuer-Flammen.

7. Erhalte Kirche, Rathhaus, Schul, und aller Bürger Hütten; verbeut der Gluth vom Schwefel-Pfuhl, dieſelben zu zerrütten. Verleihe, daß in ſichrer Ruh ein ieder deinen Willen thu, und dich nicht frech erzürne.

8. Deswegen gib uns deinen Geiſt, o GOtt, in unſre Herzen, daß er uns alle Fehler weiſt die deine Huld verſcherzen, auch uns davon zurücke hält; und den, der wieder darein fällt, zur ernſten Buſſe leite.

9. Ach GOTT, erhöre dieſes Flehn, und laß es dich erweichen; laß uns, für Zorn doch Gnade ſehn, laß Straf und Gluth entweichen. Ach ſieh auf deines Sohnes Blut; halt alles das, was Schaden thut, von unſrer Stadt entfernet.

10. Ach thu es, thu es, groſſer GOtt, du Vater aller Güte! erhalt uns unſer täglich Brodt, erhalt uns Hof und Hütte! Erhalt uns HErr, an dieſem Ort, dein rein und unverfälſchtes Wort; Vertreib Peſt, Krieg und Feuer.

M. Sam. Groſzer.

H) An-

H.) Andacht zu unterſchiedenen Jahrs-Zeiten.

Inhalt:

Ein Chriſt demüthiget ſich vor GOtt

1.) Zur Zeit des Wachsthums der Früchte, n. 470-472.
a) um Sonnenſchein, n. 473-475.
b) um Regen, n. 476-478
2.) Zur Zeit ſchwerer Donnerwetter und Sturmwinde, n. 479-485.
3.) Zur Zeit der Erndte, n. 486.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

470. O HERR GOtt, der du deiner Schaar haſt zugeſagt auf Erden, daß ſie von dir ſoll immerdar im Creutz getröſtet werden; ſo wohl darzu das täglich' Brodt, ſammt Rettung aus der Angſt und Noth, genädig übernommen.

2. Gib reine Luft, gib [illegible]ſchein, gib Thau und [illegible]achtbarn Regen, damit die Früchte wachſen fein, durch deinen milden Seegen, die hie [illegible] Lande früh und ſpat der Ackersmann geſäet hat, auf dein Wort, in die Erde.

3. Ohn' dich ſonſt iſt all' unſre Kunſt, Fleiß, Arbeit und Vermögen vergebens, wo du deine Gunſt nicht geben wirſt zum Pflügen, und allen Saamen wecken auf, daß er wohl reif', und ſeinen Lauf mit gut'm Gewinn erlange.

4. HErr, ſtraf uns nicht in deinem Zorn, gedenk an deine Güte; den Weinſtock und das liebe Korn uns gnädiglich behüte, für Hagel, Froſt,

Sturmwind u. Schlag, für Meelthau, und was ſchaden mag den Früchten insgemeine.

5. Für groſſer Dürre uns bewahr, vergib uns unſre Sünde, damit nicht etwa mit Gefahr das Wetter was anzünde; halt auch das Erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen Scheun und Faß durch deinen Seegen füllen.

6. Gib gnädig, was uns deine Hand itzt thut gar reichlich weiſen, und thu damit im gantzen Land' all' Creaturen ſpeiſen; ſo wird dich loben Groß und Klein, die Alten und die Kinderlein, und was auf Erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOtt, dein' Gnade wird es walten; du weißſt wohl, was uns mangeln thut, haſt lange haus gehalten, und wirſt noch ferner ſo regiern, daß man wird deinen Seegen ſpürn, und deinen Nahmen preiſen.

471. O HErr GOtt, du höchſter König! du GOtt Vater JESU CHriſt! Laß uns Armen unſre Sünde nicht entgelten, und verleih uns, unſer täglich Brodt in gutem Friede täglich zu genieſſen.

Gib uns ein gnädiges und fruchtbares G'witter,

oder,

(Gib uns einen frölichen und lieblichen Sonnenſchein,)

oder,

(Gib uns einen gnädigen und fruchtbaren Regen,)

auf daß dich dein Volck immerdar als ihren GOtt und Vater erkenne und lobe.

Mel.

Mel. Wenn wir in höchſten.

472. GOtt Vater, der du deine Sonn läßſt ſcheinen über Böſ' und Fromm', und der ganzen Welt damit leuchtſt, mit Reg'n und Thau die Erd befeuchtſt

2. Die Berg' machſt du von oben naß, und läßſt drauf wachſen Laub und Gras; in Gäng' und Flötz gut Erz du legſt, Fried, Schutz und Recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch reichlich Brodt und Wein, daß des Menſch'n Herz kan frölich ſeyn; du deckſt auch unſre Sünde zu, dein Wort bringt uns Troſt, Fried und Ruh.

4. So bitt'n wir nun dein' Gnad und Güt; im Wort und Fried uns ſtets behüt; die Frücht' der Erden uns bewahr, und gieb uns heur ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſcher, dem Hag'l und Ungewitter wehr. Schnee, Regen, Wind und Sonnenſchein allzeit dein'm Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und Raupen ſind dein' Ruth, und all's was Schad'n an Früchten thut; ſolch Ungeziefer, HErr, vertreib, daß dein' Gab unbeſchädigt bleib.

7. Denk, daß wir arme Würmelein dein G'ſchöpf, Erbgut und Kinder ſeyn, und warten auf dein' milde Hand, uns aus dein'm Wort und Werk bekannt.

Um Sonnenſchein.

8. Die liebe Sonn uns ſcheinen laß, heiß wachſen Erz, (Wein) Brodt, Kraut und Gras, daß Menſch und Vieh ſein Nahrung hab, und dich erkenn aus deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch Chriſt, dein'n Sohn, hör unſre Bitt'! Theil uns ein'n gnädgen Regen mit, und crön' das Jahr mit deiner Hand, mit dein'n Fußſtapfen düng' das Land.

10. Den HErrn von Zion man dich nennt, in aller Welt dein' Güt man kennt, hörſt unſre Bitt' und hilfſt allein; gib Gnad, daß wir dir dankbar ſeyn.

Nic. Hermann.

Mel. Wer nur den lieben G.

473. Der Himmel weint mit vielem Regen, das naſſe Wetter hält noch an: das macht, daß man den Felder-Seegen nicht in die Scheuren bringen kan. Das giebt bey vielen naſſe Zeit, und bringet manche Traurigkeit.

2. Jedoch, wir haben es verſchuldet; denn unſre Sünden ſind bekannt. Du haſt uns lange gnung geduldet, und crönſt doch jährlich unſer Land. Wir können wohl um Hülfe ſchreyn; doch wollen wir nicht frömmer ſeyn.

3. O GOTT, bekehr uns groſſe Sünder, und habe noch mit uns Geduld; erbarme dich der armen Kinder, vergib uns unſre Sünden-Schuld; erlaß die Straf, dir wir verdient, daß deine Gnade wieder grünt.

4. Willſt du die Früchte ſelbſt verderben, die du bisher gegeben haſt? Das Körnlein müßte wieder ſterben, wo es ſo fort noch weiter naßt. Ach! gib doch ſchönen Sonnenſchein, ſo bringt man noch den Zuwachs ein.

5. O laß den Himmel wieder lachen, du weißſt, es ſteht allein bey dir: Du

Du kanſt allein das Wetter machen; wir ſtehn an deiner Gnaden-Thür, und bitten um ein heitres Licht. O treuſter Schöpfer, laß uns nicht!

6. Wir wollen dich mit Freuden loben, wenn du die naſſen Seufzer hörſt. O frommer Vater, hilf von oben! laß uns auch leben, wie du lehrſt: ſo haben wir hier gute Zeit, und dort die beſte Ewigkeit.

M. Joh. Neunherz.

Mel. HErr Chriſt, der ein'ge.

474. Gib zun Früchten der Erden einen gnädgen Sonnenſchein, daß ſie reif mögen werden, und wir ſie bringen ein, Nahrung des Leibs zu haben, und dich für deine Gaben zu preiſen ewiglich.

D. Vinc. Schmuck.

Mel. Wär GOtt nicht mit.

475. O GOtt, der du das Firmament mit Wolken kanſt bedecken, der du inglei chen kanſt behend das Sonnen-Licht erwecken; halt doch mit vielem Regen ein, und gib uns wieder Sonnenſchein, daß unſer Land ſich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit, die Früchte leiden Schaden, weil ſie mit vieler Feuchtigkeit und Näſſe ſind beladen: Dein Seegen, HErr, den du gezeigt uns Armen, ſich zur Erde neigt, und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre Miſſethat und ganz verkehrtes Leben, ſo deinen Zorn entzündet hat, daß wir in Nöthen ſchweben. Wir müſſen zeugen unſre Schuld; weil wir die Buſſe nicht gewollt, ſo muß der Himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die Treu, die du uns

uns haſt verſprochen, und wohne uns in Gnaden bey, die wir dich kindlich ſuchen! Wie hart hält ſich doch dieſer Zeit dein Herz und ſanfte Freundlichkeit! Du biſt ja unſer Vater.

5. Gib uns von deinem Himmels-Saal dein klares Licht und Sonne, und laß uns wieder überall empfinden Freud und Wonne; daß alle Welt erkenne frey, wie auſſer dir kein Seegen ſey, im Himmel und auf Erden.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

476. Ach HErre, du gerechter GOtt, wir habens wohl verdienet, mit unſrer Sünd und Miſſethat, daß unſer Feld nicht grünet, daß Menſchen und Vieh traurig ſeyn: weñ du zuſchleußt den Himmel dein, ſo müſſen ſie verſchmachten.

2. HErr, unſre Sünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen; all' unſre Hoffnung ſteht zu dir, Troſt, Hülf thu uns verleihen. Gib uns Regen und Seegen dein, (Klarheit und Sonnenſchein) um deines Nahmens will'n allein, HErr, unſer GOtt, und Tröſter.

3. Gedenke, HErr, an deinen Bund, um deines Nahmens willen bitten wir dich von Herzens-Grund, und thu unſre Noth ſtillen vom Himmel mit dem Regen dein, (mit dem Sonnenſchein) denn dein iſt ja der Himm'l allein, ohn dich kan es nicht regnen. (die Sonn nicht ſcheinen.)

4. Kein andrer Götz' vermag es nicht, daß er ſollt Regen, (Klarheit) geben; den Himmel haſt du zugericht't, darinnen du

du thuſt ſchweben. Allmächtig iſt der Nahme dein, ſolch's kanſt du alles thun allein, HErr, unſer GOTT und Tröſter.

D. Sam. Zebner

Mel. HErr Chriſt, der einge

477. DAs Land wollſt du bedenken mit Thau und Sonnenſchein, und ſein Gepflügtes tränken, daß es kan fruchtbar ſeyn, und uns die Nahrung geben, zum Aufhalt dieſem Leben. Dein iſt die Ehr allein.

D. Vinc. Schmuck.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

478. GOtt, deß Güte ſich nicht endet, haſt du denn die Vater-Hand gäntzlich von uns abgewendet? Willſt du uns und unſer Land mit den viel gedräuten Plagen gantz und gar zu Boden ſchlagen?

2. Warum willt du, GOtt der Götter, über uns ſo zornig ſeyn? Ach! was ſind wir? Stoppeln, Blätter, Würme, Schaum, ein leerer Schein. Laß doch unſre heiſſen Zähren deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh, o HERR, das Feld muß trauren, weil es nicht geträncket wird; unſre Aecker ſind wie Mauren, ſo iſt alles ausgedürrt! Unſre Gründe ſind gantz trocken, und die Saat die bleibet ſtocken.

4. Iſt der Himmel denn verſchloſſen? Soll forthin das Wolcken-Faß nicht mehr werden ausgegoſſen? Soll forthin des Himmels Naß nicht mehr unſer Feld ergötzen, nichts mehr unſre Felder netzen?

5. Soll das Land nun eiſern werden? Soll das Feld nun öde ſtehn? Sollen wir ſammt

unſern Heerden gar verſchmachten, gar vergehn? Ach HErr, laß dich doch bewegen, laß doch deinen Zorn ſich legen!

6. Denke doch an deinen Bogen, den du in die Luft geſtellt, als du deinen Bund vollzogen, nach der Sündfluth erſter Welt. Du, HErr, haſt doch nie gebrochen, was du damals haſt verſprochen.

7. Ja, du haſt mit deinem Seegen uns zu ieder Zeit beſchenkt, haſt mit früh- und ſpatem Regen unſer dürres Land getränkt; Denn dein Wort bleibt ewig ſtehen, muß gleich Erd und Luft vergehen:

8. Drum, o HErr, wir wollen trauen: du wirſt unſre Bitt' erhörn, du wirſt unſre Felder bauen, und derſelben Früchte mehr'n; du wirſt uns mit Fülle ſpeiſen, daß wir dich drum werden preiſen.

Joh. Francke.

Mel. Erbarm dich mein, o.

479. Ach GOtt! wie ſchrecklich iſt dein Grimm, wenn du ſtark auf den Wolken gehſt, und deine ſchwere Donner-Stimm mit ſtarkem Krachen von dir ſtoßſt. Wo iſt doch itzt ein Menſchen-Kind, das nicht erkenne deine Macht? Drum wir in Furcht und Schrecken ſind, weils aus dem Himmel blitzt und kracht.

2. Die Erde, die ſich ſonſt nicht regt, in groſſer Furcht erſchüttert ſich; wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt der Berge Grund, und fürchtet dich. Dein Arm iſt ſtark, dein' Hand iſt ſchwer, wenn du im Zorn ſie hebeſt auf, und

wirſt

wirfſt die Strahlen hin und her, mit Zittern treten wir zu Hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt, mit unſern Sünden ſchwer und viel, daß du uns ſchlügſt im Grimm zu todt, weil faſt niemand gehorchen will; doch weil wir deine Kinder ſeynd, das Volk und Schaafe deiner Weid', ein Volk, das ſeine Schuld beweint: ſo hoffen wir Barmhertzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts, und nirgends hin, wenn wir durchlauffen alle Welt, zu dem wir ſicher möchten fliehn, all'Creatur zur Rach ſich ſtellt; wir wiſſen nichts, als deine Gnad', die alle Morgen neu aufgeht, die groß iſt, und kein Ende hat, die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem Jammerthal, durch Chriſtum, deinen liebſten Sohn, hinauf zu dir ins Himmels Saal: um ſeinet willen unſer ſchon, o Vater der Barmhertzigkeit! ſtraf uns ja nicht, wie wir verſchuldt, uns iſt die Sünde herzlich leid, kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung haſt verehrt! Für Donnerſchlägen uns beſchütz, laß unſern Leib ſeyn unverſehrt! Sey du bey uns in dieſer Noth, zu dem all' Hoffnung iſt gericht't; behüt für böſem ſchnellen Tod, mit deiner Hülf verlaß uns nicht!

7. Bedecke du mit deiner Hand, Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Haab; erhalt die Früchte auf dem Land, und was ſonſt mehr iſt deine Gab; für Schloſſen,

Hagel, Waſſer-Fluth, für Feu'r und anderm Wetter-Schad, halt uns, o GOtt, in deiner Hut; wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du biſt allein der HERR und GOTT, dem Donner, Blitz, Feu'r, Luft und Wind, dem alles ſtehet zu Gebot, und ſeinen Willen thut geſchwind. Ach HERR, wo iſt dir iemand gleich, im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein ſolch gewaltig Reich, daß all's ihm ſtracks zu Fuſſe fällt?

9. Drum ſprich ein Wort, ſo weichet bald des ſchweren Wetters Grauſamkeit; dein Wort durchdringet mit Gewalt, drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm, ach komm, und itzt beweiſ', daß du der rechte Helfer ſeyſt: ſo wollen wir dir ſingen Preis, ſammt CHriſto und dem Heilgen Geiſt.

Joh. Heermann.

Mel Auf meinen lieben G.

480. Es ſteigt ein Wetter auf: Mein Herz, nimm deinen Lauf zu GOtt, fall ihm zu Fuſſe, und fleh in wahrer Buſſe, damit gleich deine Sünden durch CHriſti Tod verſchwinden.

2. HErr, der du gut und fromm, ach ſiehe hier, ich komm, mit Bitte, dich des Armen aus Gnaden zu erbarmen: Ach liebſter Vater, ſchone, mir nicht nach Sünden lohne!

3. Durch Chriſti theures Blut, mach mir ein Herz und Muth, das ſich nicht knechtiſch ſcheue, das vielmehr deiner Treue in allem kindlich traue, und auf dein Helfen baue.

4. Ich will mit dem,

was

was mein, dir ganz gelaſſen ſeyn; dein Flügel wird uns decken vor der Gefahr und Schrecken, daß uns, Kraft deiner Gnaden, das Wetter nicht kan ſchaden.

5. Wohlan! verlaß uns nicht, bleib unſre Zuverſicht, und laß dein Vater-Lieben auch itzt an uns ſich üben: ſo woll'n wir, weil wir leben, dir Preis und Ehre geben.

Aemil. Jul. Gr. z. Schwarzb.

Mel. GOtt der Vater, wohn.

481. O Nun hat es keine Noth, mit aller Teufel Grimme. GOtt, du biſt ja noch nicht todt, ich höre deine Stimme; itzo läßt ſich deine Macht recht majeſtätiſch wittern, ſo daß die Menſchen zittern, und Berge ſich erſchüttern. Blitz und Donner brüllt und kracht, und ein Kohlſchwarzes Schrecken will ſich von allen Ecken nun über uns erſtrecken. Dampf und Rauch, Sturm, Fluth und Brand erfüllet unſer ganzes Land.

2. Zwar, ob deine Sprache ſchon ſehr ernſt und zornig klinget, und der rauhe Donner-Ton durch Mark und Beine dringet? ſo weiß ich doch, daß dein Herz von lauter Liebe brenne, und mich fürs Kind erkenne, weil ich dich Vater nenne. Darum bleib ich ohne Schmerz und heiſſe dich willkommen, daß du zu meinem Frommen dis Wetter fürgenommen. Hallelujah! liebſter GOTT! willkommen, HERR, HERR Zebaoth!

3. Urſach haſt du wohl genung, mich böſes Kind zu ſchlagen, das zu deiner Heiligung faſt nichts hat beygetragen. Ich bin mehr als allzu

werth, daß du mir loſem Blute, aus hocherzüntem Muthe, durch deine Donner-Ruthe, und durch ſchneller Blitze Schwerdt den Geiſt vom Leibe trirbeſt, und mich in Stücken hiebeſt, ja gar zu Pulver riebeſt; oder nähmſt mir Haab und Gut durch Hagel, Feu'r und Waſſer-Fluth.

4. Doch daß deine Rache nicht ſo ſcharf mit mir verfähret, macht dein helles Gnadē-Licht, das mir zu gut noch währet; Chriſti Creutz iſt itzt mein Schild, das wird mich wohl beſchützen, daß ich kan ſicher ſitzen, wenn tauſend Wetter blitzen. Drum ſchilt, Vater, wie du willt, ichs will mit allen Freuden gar gerne von dir leiden und künftig alles meiden, was dir ſo zuwider iſt; darauf ſey tauſendmal geküßt.

5. Laß die Blitze creutzweiß gehn, und Donner-Keile ſchneyen! Ich will ohne Grauen ſtehn, und mich darüber freuen. Wirf die Welt mit Krachen ein, ſchlag alles gleich zu Trümmern; ich will mich ganz nichts kümmern, auch nicht einmal drum wimmern. Laß dieſelben furchtſam ſeyn, die dich nicht Vater heiſſen, und ſich darauf befleiſſen, wie ſie ſich dir entreiſſen. Ach! hilf, daß ein Donnerſchlag ihr hartes Herz erweichen mag.

6. Und geſetzt, du nähmſt mir gleich mein Bisgen Plunder wieder, oder ſchlügſt durch einen Streich mich ſelber plötzlich nieder: Vater! wie es dir gefällt; ich will nicht widerſtreben, und dir mein Leib und Leben mit allem übergeben. Damit iſt mein

Haus

Haus beſtellt! Laß nun Elias Wagen mich aus ſo vielen Plagen zu dir gen Himmel tragen; oder mache, daß doch bald der allerletzte Donner knallt.

Joh: Mentzer.

Mel. Allein zu dir, H. J. C.

482. Wie groß, o GOTT, iſt deine Macht, die du läßt ſehn und hören, wenn dein ergrimmter Donner kracht, wenn ſich die Blitz empören! Wie ſchrecklich biſt du von Gewalt, dein' Herrlichkeit iſt mannigfalt, wir arme Sünder wiſſen nicht, wie das geſchicht, ob Himmel, Luft und Erde bricht.

2. Den Erden-Kreiß bewegeſt du, daß ſeine Gründe beben; die Berge wackeln ſonder Ruh, und alles Land darneben; die dicken Wolken trennen ſich, GOTT ſelber donnert grauſamlich; die Blitze leuchten weit und breit; nichts iſt befreyt, denn Feu'r und Waſſer ſtehn im Streit.

3. Das Erdreich ſiehets, und erſchrickt, es ſchmelzen Berg' und Hügel. Wenn mancher Menſch den Blitz erblickt, hätt' er wohl gerne Flügel: Denn auch des ſtarken Donners Macht, o HERR, bezeuget deine Pracht, und wir, ſo grober Sünden-voll, erkennen wohl, daß deine Hand uns ſtrafen ſoll.

4. Nun, unſer iſt allein die Schuld, daß wir dis wohl verdienen; trag aber HERR, mit uns Geduld, und laß dich bald verſühnen. Du Vater-Herz von Anbeginn, wo ſollen wir itzt fliehen hin! Wir ſind vor deinem Grimm und

Zorn ja gar verlohrn, wird Gnade nicht für Recht erkohrn!

5. Wir armen Würmlein allzumahl verſammlen uns, zu ſchreyen zu dir, aus dieſem Jammerthal: Du wolleſt uns befreyen in dieſem Wetter für Gefahr; HErr, laß uns nicht ſo ganz und gar im ſtarken Donner untergehn, laß doch geſchehen, daß wir dich wieder gütig ſehn.

6. Du biſt ja groß von lauter Gnad, ach rüſte dich, zu ſchützen dein armes Volk, daß uns nicht ſchad' im Wetter, Feu'r und Blitzen; laß uns, o Vater, freſſen nicht ein'n Schlag, der Berg' und Felſen bricht; beſchirm uns für des Donners Macht, der ſchrecklich kracht, zuförderſt in der finſtern Nacht.

7. Bewahr uns, HErr, Leib, Gut und Haus, halt uns in feſtem Glauben; laß uns die Furcht, durch dieſen Strauß, der Hofnung nicht berauben. Für einem böſen ſchnellen Tod behüt uns ja, ſteh in der Noth itzt deinen ſchwachen Kindern bey, damit wir frey erhalten Leben und Gebäu.

8. Das Vieh im Feld, auch Laub und Saat, ſey dir itzt anbefohlen; von niemand anders kan man Rath, als bloß von dir her holen. Du ſchützeſt uns mit ſichrer Hut, für Schloſſen, Hagel, Waſſer-Fluth, ja, was wir haben in der Welt, wenn dirs gefällt, das bleibt in Sicherheit geſtellt.

9. Es muß ja Donner, Hagel, Blitz, die manches Land vernichten, darzu das Waſſer, Wind und Hitz, HErr, dein Gebot ausrichten.

Ver-

Verſchon uns aber gnädiglich, laß dis Gewitter legen ſich. Ich weiß, du biſt an Gnade reich. Wer iſt dir gleich? Sprich, daß der Donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues Vater-Hertz in dieſer Angſt uns ſehen! Es muß ja deiner Kinder Schmerz dir ſchwer zu Herzen gehen; drum ſchüz uns, HERR, zu dieſer Friſt, durch unſern Heyland, JEſum CHriſt: So wollen wir dich in der Zeit erhöhn bereit, und preiſen in der Ewigkeit.

Joh. Heermann.

Mel. Wer weiß wie nahe.

483. GOTT, Herſcher über alle Dinge, du Fürſt und HERR der gantzen Welt! Hilf, daß ich itzt mit Andacht ſinge, gib, daß mein Seufzen dir gefällt; ja, laß den ſehr betrübten Ton vor deinen hohen Gnaden-Thron.

2. Die Wolken ziehen ſich zuſammen, der Himmel ſieht erzürnet aus, er ſpeyet Blitz und Feuerflammen auf unſer Feld, (Stadt) und unſer Haus; der Donner knallet in der Höh, die Menſchen ſchreyen Ach und Weh.

3. Ihr Sünden, dieſes Zorn-Gerichte, dis Wetter habet ihr erregt; wenn GOTT den gantzen Ort zunichte durch ſeine Donnerkeile ſchlägt, wenn uns ſein Strahl zu Aſche macht: wird alle Schuld auf euch gebracht.

4. Doch, Vater, dürfſen Kinder bitten, ſo höre, wie wir kläglich ſchreyn: Du wolleſt Stadt und Land behüten, und in dem Zorne gnädig ſeyn! Streck aus den Arm, der uns bedeckt,

deckt, zertreib das Wetter, das uns ſchreckt.

5. Allein der Donner deines Wortes zerſchmettere den Sünden-Geiſt, damit ein ieder ſeines Ortes dich, GOtt, durch frommes Leben preiſt. Rühr' unſre Herzen allemal durch einen Buß- und Glaubens-Strahl.

6. Erſcheinſt du aber in dem Wetter, o JEſu, Richter aller Welt: ſo ſey mein Bruder und Erretter, damit das Urtheil gnädig fällt; mir nicht die Gluth, ſo ewig brennt, den Himmel aber zuerkennt.

M. Mart. Grünwald.

Mel. Ach GOtt, wie manches.

484. O Herrſcher in dem Himmels-Zelt! was iſt es doch, das unſer Feld, und was es uns hervorgebracht, ſo ungeſtalt't und traurig macht?

2. Nichts anders, traun! als daß die Schaar der Menſchen ſich ſo gantz und gar bis in den tiefſten Grund verkehrt, und täglich ihre Schuld vermehrt.

3. Die, ſo als GOttes Eigenthum, ſtets preiſen ſollten GOttes Ruhm, und lieben ſeines Wortes Kraft, ſind gleich der blinden Heydenſchaft.

4. Drum wird uns auch der Himmel blind, des Firmamentes Glanz verſchwindt; wir warten, wenn der Tag anbricht, aufs Tages-Licht, und kömmt doch nicht.

5. Man zankt noch immer fort und fort, es bleibet Krieg an allem Ort, in allen Winkeln Haß und Neid, in allen Ständen Streitigkeit.

6. Drum ſtrecken auch all' Element' hier wider uns aus ihre Händ'; Angſt kömmt uns aus der

der Tief und See, Angſt kömmt uns aus der Luft und Höh.

7. Es iſt ein' hochbetrübte Zeit, man plagt und jagt die arme Leut, eh' als es Zeit, zur Grube zu, und gönnet ihnen keine Ruh.

8. Drum trauret auch der Freuden-Qvell, die Sonn, und ſcheint uns nicht ſo hell; die Wolken gieſſen allzumal die Thränen ohne Maaß und Zahl.

9. Ach! wein auch du! o Menſchen-Kind, und traure über deine Sünd; halt doch mit deinen Laſtern ein, und mache dich durch Buſſe rein.

10. Fall auf die Knie, fall in die Arm' des HErrn, daß ſich ſein Herz erbarm, und der ſo wohlverdienten Rach in Gnaden bald ein Ende mach.

11. Er iſt ja fromm und bleibet fromm, begehrt nichts mehr, als daß man komm, und mit geneigter Furcht und Scheu ihn bitt um Gnad und Vater-Treu.

12. Ach Vater! Vater, höre doch, und löſ' uns von dem Sünden-Joch, und zeuch uns aus der Welt herfür, und kehr uns ſelbſten gantz zu dir.

13. Erweiche unſern harten Muth, und mach uns Böſe fromm und gut; wen du bekehrſt, der wird bekehrt, und wer dich hört, der wird erhört.

14. Laß deine Augen freundlich ſeyn, und nimm mit gnäd'gen Ohren ein das Angſt-Geſchrey, das von der Erd aus unſern Herzen zu dir fährt.

15. Reiß weg das ſchwartze Zorn-Gewand, erquicke uns und

unſer Land, und der ſo ſchönen Früchte Crantz, mit ſüſſem warmen Sonnen-Glantz.

16. Verleih uns, bis an unſern Tod, alltäglich unſer liebes Brodt, und dermaleinſt, nach dieſer Zeit, das ſüſſe Brodt der Ewigkeit.

Paul Gerhard.

Mel. Nun laßt uns G. dem.

485. Ach GOtt! du haſt erſchaffen den Sturmwind, uns zu ſtrafen; drum er mit groſſem Toben ſich itzt auch hat erhoben.

2. Zwar hierdurch unſre Sünden verdienten Lohn empfinden; doch ſieh, in wahrer Buſſe fallen wir dir zu Fuſſe.

3. Wir ſind wohl groſſe Sünder, allein auch deine Kinder, um die, ſie zu verbitten, dein Sohn den Tod gelitten.

4. Drum, HErr, aus lauter Gnaden verhüt' itzt allen Schaden, der von dem ſtarken Winde gar leicht entſtehen könnte.

5. An unſerm Leib und Leben, und was du ſonſt gegeben, an Viehe und Gebäuden laß uns nicht Schaden leiden.

6. Laß doch den Sturm ſich ſtillen, der ja nach deinem Willen ſich plötzlich muß erregen, auch balde wieder legen.

7. Nun, HErr, dis unſer Flehen wird dir zu Herzen gehen: wir wollen deinen Nahmen dafür hoch preiſen. Amen.

Mel. Wer nur den lieben G.

486. O GOTT, es ſteht dein milder Seegen auf unſern Feldern itzund ſchön; wir ſollten billig allerwegen die Wohlthat dankbarlich erhöhn: Du lockeſt dadurch jederman zur Buß und frommen Leben an.

2. Allein,

2. Allein, wer folget deinem Triebe? Wo iſt die wahre Dankbarkeit? Man ſteht in Welt- und Fleiſches-Liebe, in Sünde, Schand und Sicherheit, ſo, daß dein Seegens-Ueberfluß uns bloß zur Wolluſt dienen muß.

3. Ach Wunder, daß du nicht durch Strafe uns, wie viel ander Volk, erſchreckſt, und aus dem tiefen Sünden-Schlafe durch Hunger, Krieg und Peſt erweckſt! Das machet deine Gütigkeit, die ſchonet unſer noch zur Zeit.

4. O GOtt! bekehr' uns groſſe Sünder, vergib uns unſre ſchwere Schuld; erbarme dich der armen Kinder und habe noch mit uns Geduld: würk in uns kräftig durch dein Wort, und treib die Luſt zur Sünde fort.

5. Ach, ſegne ferner deine Gaben, die itzund in dem Felde ſtehn; laß uns gut Erndte-Wetter haben, und alle Noth vorüber gehn. Gib, lieber GOTT, daß iedermann die Früchte völlig erndten kan.

6. Hilf, daß wir ſie auch recht genieſſen, und ſie in Fried und Ruh verzehr'n, den Armen auch von unſerm Biſſen aus Lieb' und Mildigkeit ernähr'n: verhüte bey uns allezeit den Mißbrauch deiner Gütigkeit.

7. Und alſo laß uns künftig leben, wie uns dein Will' im Worte lehrt, daß wir dir Dank und Ehre geben, und ſich dein Seegen täglich mehrt. Führ' endlich auch uns insgemein in deine Himmels-Scheuren ein.

M. Gottfr. Hofmann.

3.) Vom Gebeth unterſchiedener Perſonen.

Inhalt:

Hier liegt mit ſeinem Gebeth vor GOtt
1.) Ein jeder in ſeinem Amt und Stande. n. 487-490.
2.) Ein tugendhaftes Ehe-Paar, n. 491-494.
3.) Ein andächtiger Haus-Vater und Haus-Mutter, n. 495-498.
4.) Eine thränende aber auch gelaſſene Wittwe und Wayſe, n. 499-501.
5.) Ein frommer Greis, n. 502.
6) Ein Chriſtlicher Kauf- und Handelsmann n. 503.
7) Ein arbeitſamer Handwerksmann, n. 504.
8.) Ein mit GOtt Reiſender, n. 505. 506.
9.) Ein bedrängter und dankbarer Armer, n. 507-509.
10.) Ein betender Kranker, mit ſeiner
a) täglichen Andacht, n. 510.
b) Morgen-Andacht, n. 511.
c) Abend-Andacht, n. 512.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

487. GOTT! ohn deſſen Hülf auf Erden von uns Menſchen insgemein nichts kan ausgerichtet werden, oder wohlgedeylich ſeyn! Wo nicht deine Gnaden-Hand iſt mit unſerm Thun verwandt, wirds mit allen unſern Dingen anders nicht, als mißgelingen.

2. All' mein Thun und meine Sachen, HErr und GOTT, befehl ich dir; dir, der alles kan wohl machen, leg ich meine Werke für. Du, du wolleſt bey mir ſtehn, daß ſie wohl von ſtatten gehn, und worzu ſie angefangen, ihr gewünſchtes Ziel erlangen.

3. Laß, was mein Beruf mich lehret, mich mit Freuden thun allzeit; was darinnen mir gehöret, ſchaffen ohn' Verdroſſenheit; laß mein ganzes Herz und Sinn ungehindert ſehn dahin, wie ich möge dir, dem Höchſten, ſeyn bedient und meinem Nächſten.

4. Laß mich nicht umſonſt verſchlieſſen meine Zeit mit Müßiggang, ſondern allzeit ſeyn befliſſen itzt und folgends Lebens-lang, als ein GOtt-ergebner Chriſt, was in meinen Kräften iſt, deiner Ordnung nachzuleben, mit dir mein Thun anzuheben.

5. Laß dem Satan nicht gelingen ſein ihm fürgeſetztes Ziel, der um Leib und Seel mich bringen und zur Hölle ſtürzen will. Stehe mir, o Vater, bey, daß ſein Werk vergebens ſey; wehre ſeinem Mord-Beginnen, laß ihn nichts an mir gewinnen.

6. Gib mir fleißig zu bedenken, wozu ich geſchaffen bin; deinen guten Geiſt laß lenken dahin meines Herzens Sinn, daß ich, dein Kind und Geſchlecht, (als ein treuer Knecht,) leb nach deinem Worte recht, und bemüht ſey, deinen Willen nach Vermögen zu erfüllen.

7. So weiß ich, es wird geſchehen, daß von deiner Mildigkeit mir wird reichlich ſeyn verſehen eine ſchöne Seegens-Beut; und, nebſt meinem Bißgen Brodt, was zur Seligkeit iſt noth, durch dein göttliches Verleihen hier und dort mir wird gedeyen.

488. ICh heb' mein' Augen ſehnlich auf, und ſeh die Berge hoch hinauf, wenn mir mein GOtt vons Himmels Thron mit ſeiner Hülf' zu ſtatten komm.

2. Mein' Hülffe kömmt mir von dem HErrn, er hilft uns ja von Herzen gern, Himmel und Erd hat er gemacht, er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan, ſetz nur auf GOtt dein' Zuverſicht, der dich behütet, ſchläfet nicht.

4. Der treue Hüter Iſrael bewahre dir dein Leib und Seel; er ſchläft nicht, weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behüte dich, unter dem Schatten ſeiner Gnad biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der Sonnen Hitz', des Mondes Schein, ſollen dir nicht beſchwerlich ſeyn. GOtt wendet alle Trübſal ſchwer, zu deinem Nutz und ſeiner Ehr.

7. Kein Uebels muß begegnen dir, des HErren Schutz iſt gut dafür, in Gnad bewahrt er deine Seel' für allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang ſtets bewahr, zu Weg und Steg geſund dich ſpar, bring dich zu Haus in ſein'm Geleit, von nun an bis in Ewigkeit.

D. Corn. Becher.

Mel. Was frag ich nach d.

489. HAb' Dank, mein from̃er GOtt, für deine groſſe Güte, die du an Leib und Seel, an Sinnen und Gemü-

Gemüthe, von Kindheit mir erzeigt. Hab' Dank für alle Gnad, die mich und mein Geſchlecht bisher beſtrahlet hat!

2. Laß deinen Seegens-Brunn ſich ferner noch ergieſſen, und ſeinen Saft und Kraft durch meine Adern flieſſen. Gib Weisheit und Verſtand, geſunde Seel und Leib, und daß in dieſem auch ein gut Gewiſſen bleib.

3. Regier und führe mich, damit ich deinen Willen in allen meinem Thun nach Wünſche mög' erfüllen; damit ich allemal auf deinen Wegen geh, und ja zu keiner Zeit bey loſen Leuten ſteh.

4. Ach ſegne mich mein GOTT, in allen meinen Werken; laß deinen guten Geiſt zum Guten mich ſtets ſtärken; gib, daß ich ſtets mein Thun ſo anfang' und beſchließ, damit ich Nutzen ſpür', und keine Hinderniß.

5. Erfülle mein Gemüth mit deines Geiſtes Gaben, daß alle meine Wort' auch Kraft und Nachdruck haben; regiere meine Zung', daß alles mit Bedacht zu ſeiner Nutzbarkeit ja werde vorgebracht.

6. Gefällt es ſonſten dir, in dieſem Kummer-Leben an Ehre, Geld und Gut auch etwas mir zu geben: ſo hilf, daß ſolch Geſchenk ich alſo lege an, damit ich ewiglich vor dir beſtehen kan.

7. Behüte Leib und Seel für Schmach, Gefahr und Sünden, und laß bey meiner Schuld mich Gnade wieder finden vor deinem Gnaden-Stuhl; ja, Vater, ſchütze mich vor aller Feinde Macht, und falſcher Zungen Stich.

8. Gib mir ein keu-ſches Herz und heilige Gedanken; gib, daß ich mit Geduld verbleib in dieſen Schranken, darein du mich geſetzt, daß ich mit jedermann, ſo weit es Chriſtlich iſt, in Friede leben kan.

9. Ja hilf, o ſtarker GOTT, damit ich meine Feinde mit Sanftmuth überwind, und alle Herzens-Freunde in ſteten Ehren halt, damit ich jederzeit mit allen Kräften ſuch die wahre Seligkeit.

10. Laß endlich meine Seel durch deiner Engel-Wagen zu dir, o treuer GOTT, hinauf in Himmel tragen. Gib, daß der blaſſe Leib werd' ſeiner Ruh gewährt, und endlich mit der Seel in Ewigkeit verklärt.

M. Laur. Wilh. Crantz.

490. WEnn ich in Angſt und Noth mein' Augen heb empor zu deinen Bergen, HErr, mit Seufzen und mit Flehen, ſo reichſt du mir dein Ohr, daß ich nicht darf betrübt von deinem Antlitz gehen.

2. Mein Schutz und Hülfe kömmt, o treuer GOTT, von dir, der du das Firmament und Erdreich haſt gegründet! Kein' Menſch kan helfen mir; vor deinem Gnaden-Thron allein man Rettung findet.

3. Du ſchaffeſt, daß mein Fuß mir nicht entgleiten kan; du führeſt ſelber mich auf allen meinen Wegen, und zeigeſt mir die Bahn, wenn mir die Welt, der Tod und Teufel Stricke legen.

4. Du Hüter Iſrael, du ſchläfſt noch ſchlum-

merſt

merſt nicht; dein' Augen Tag und Nacht ob denen offen bleiben, die ſich in deine Pflicht zur Creutz-Fahn durch dein Blut, o JEſu laſſen ſchreiben.

5. Der HERR behüte mich für allem Ungelück, inſonders meine Seel er väterlich bewahre fürs Teufels Liſt und Tück, auf daß hinförder mir kein Uebel widerfahre.

6. HERR, ſegne meine Tritt, wo ich geh aus und ein, auch was ich red und thu, laß alles wohl gelingen, und dir befohlen ſeyn; ſo kan ich meinen Lauf hier ſeliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der Welt nach deinem Willen geh, ſo hilf, daß ich in dir fein ſanft von hinnen ſcheide, und frölich auferſteh; dann führe mich hinauf in deine Wonn und Freude.

Matth. Apell. v. Löwenſtern.

Mel. Werde munter, mein.

491. GOTT, dreyeinig in dem Weſen, der aus zweyen Eines macht, du haſt alles ausgeleſen, und ſehr wohl zuſammen bracht. Jeder Menſch hat Seel und Leib: ieder Ehſtand Mann und Weib, und ſo wächſet mit den Jahren deine Welt zu lauter Paaren.

2. Du kanſt in die Seele ſteigen, wo kein Menſch den Schlüſſel hat, und die Herzen alle beugen, wie ein umgedrehtes Rad: Darum geht auch hier und dort dein Verlangen immer fort, und der Menſch mit ſeinem Denken kan es doch nicht anders lenken.

3. Nun, du Geber aller Güter, ſegne, was du

haſt geſtift't; komm, verbinde die Gemüther, weil es deinen Ruhm betrift: zeuch in ihre Wohnung ein; laß ſie täglich Eines ſeyn, und verlängre ihre Tage, daß man Lob und Dank dir ſage.

Caſp. Neumann

Mel. Du, o ſchönes Weltgeb.

492. GOtt, in deſſen Hand wir leben, du biſt Meiſter von der Welt; du kanſt nehmen und auch geben, immer, wie es dir gefällt. Du kanſt weh thun und betrüben, und gleichwol die Deinen lieben; drum iſt endlich alles gut, was nur deine Liebe thut.

2. HErr, ich preiſe deine Wege, die du mit den Menſchen gehſt: denn du thuſt nur Vater-Schläge, wo man keinen gar verſtößt. Laß nun heut in allen Dingen unſern Vorſatz wohl gelingen, und verleih, daß dieſer Tag viele Wunden heilen mag.

3. Mach' itzt Eines aus den zweyen, durch der Liebe feſtes Band, ſchütte Seegen und Gedeyen auf den neu-erwählten Stand. Laß ſie alt beyſammen werden, und viel Gutes ſehn auf Erden: ſteh bey ihnen in der Noth, und ſey ewig unſer GOtt.

Caſp. Neumann.

Mel. Werde munter, mein.

493. NIchts iſt ſchöner und gerechter, als was GOtt im Him̃el macht; der hat aber zwey Geſchlechter bey den Menſchen ausgedacht; und doch liegt in ſeiner Hand ein gantz wunderbares Band, dadurch können hier auf Erden zwey vollkommen Eines werden.

2. Unſer Vater in der Höhe ſchaffet Väter in der Welt; und der

Stand

Stand der heilgen Ehe, iſt von dir darzu beſtellt. GOttes Sohn hat ſeine Braut, wie ein Mann, ihm ſelbſt vertraut; und die Frucht der rechten Liebe wächſet aus des Geiſtes Triebe.

3. HErr, gedenk an dieſen Orden, den du ſelber aufgericht't. Hier ſind zwey, die ehlich worden, hilf, daß ihnen nichts gebricht. Gib den Herzen wahre Treu' mach' ihr Glücke täglich neu, laß ſie wachſen und gedeyen, daß ſich GOtt und Menſchen freuen.

Caſp. Neumann.

Mel. Vater unſer im Himm.

494. O GOtt, der du mit eigner Hand im Paradies den edlen Stand der Ehe haſt geſtiftet wohl, daß man in ſolchem leben ſoll nach deinem Willen, wie auch wir geſetzet ſind darein von dir.

2. Wir danken dir aus Herzens-Grund, HErr Zebaoth, in dieſer Stund, und bitten dich im Glauben frey: daß ja dein Seegen bey uns ſey, ſo wende unſer Herz und Sinn vom Böſen ſtets zum Guten hin.

3. Laß uns in dieſer argen Zeit zu fürchten dich ſtets ſeyn bereit. Die Gottesfurcht iſt ja der Schatz, der uns zum Himmel machet Platz; wer dieſen Schatz erwirbt allein, des Saame wird gewaltig ſeyn.

4. Verleihe doch, daß wir hinfort uns halten ſtets zu deinem Wort, und ſtehen als ein friſcher Baum, der an des ſüſſen Waſſers Raum zu ſeiner Zeit bringt gute Frucht, ſo, daß kein Blättlein nimmt die Flucht.

5. Dieweil auch, HErr, in dieſer Welt vor

vor allen Dingen dir gefällt, wenn in der Eh' ein frommer Chriſt mit ſeinem Gatten einig iſt: ſo hilf, daß auch zu ieder Zeit wir hegen Fried und Einigkeit.

6. Laß unſrer keuſchen Liebe Frucht bekleidet ſeyn mit Ehr und Zucht, damit ohn alle Trügerey der Tugend Würkung um uns ſey. Es führ' uns deine Gnaden-Hand daß wir nicht üben Sünd und Schand.

(7. Ach HErr! laß dir befohlen ſeyn die uns beſcherten Pflänzelein, die Kinder, ſo nach deinem Rath der Ehbund uns geſchenket hat; hilf, daß wir ja dieſelben ſehn den Pfad der wahren Tugend gehn.)

(8. Gib ihnen ein gehorſam Herz, daß ſie nicht weichen hinterwärts; erhalte ſie friſch und geſund; dein Lob erſchall aus ihrem Mund, auf daß ſie werden alt und klug, auch haben Ehr und Guts genug.)

9. Dein Seegen komm auf unſer Haus, der Nahrungs-Mangel flieh hinaus; gib uns die Kleidung und das Brodt. Stehſt du nur bey uns in der Noth, ſo lebt kein Teufel noch Tyrann, der unſrer Wohlfahrt ſchaden kan.

10. Bewahr uns, HErr, Haus, Hof und Guth vor Flammen, Sturm und Waſſerfluth, vor Hagel, Donner, Krieg und Peſt, und was uns ſonſt verderben läßt; ach HErr! es iſt ohn' deine Gunſt all' Arbeit, Müh und Fleiß umſonſt.

(11. Regier auch unſer Hausgeſind, daß es gehorſam u. geſchwind in ſeinem Thun, darneben

ben treu, vor allen dir ergeben ſey; fůr Lůgen, Diebſtahl, Trug und Liſt behůte ſie zu ieder Friſt.)

12. Iſt denn dein Will, o GOtt, bedacht, zu zeigen uns die finſtre Nacht des Creutzes, Trůbſal und Gefahr: alsdenn verſtoß uns nicht ſo gar; gedenke nicht der alten Schuld, verzeih uns, HErr, und gib Geduld.

13. Laß Wolluſt, Ehre, Geld und Guth ja nicht beherrſchen unſern Muth; denn was iſt Wolluſt, Gut und Geld? Es bleibt doch alles in der Welt. Laß trachten uns in dieſer Zeit vor allen nach der Seligkeit.

14. Nun, GOTT der Vater laß uns nicht, der Sohn zeig uns ſein Angeſicht, der Geiſt regier uns frůh und ſpat, ſchenk uns in Nöthen Troſt und Rath; laß ſelig ſterben uns zugleich, und fůhr uns in ſein Freuden-Reich.

Joh. Riſt.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

495. GOTT, deſſen Hand die Welt ernährt, und iedermann ſein Theil beſchert, regiere mich doch Tag fůr Tag, daß ich mich redlich nähren mag.

2. Du ſorgſt fůr mich, doch ſo, daß ich auch ſorgen ſoll zu thun, was mich dein offenbarter Wille heißt; darzu verleih mir deinen Geiſt.

3. Hilf, daß ich in der böſen Welt ſo lebe, wie es dir gefällt; laß meine erſte Sorge ſeyn, wie ich geh in den Himmel ein.

4. Iſt meiner armen Seele wohl, ſo lehre mich auch, wie ich ſoll dem Leibe thun, wie ihm gebůhrt,

bührt, damit er keinen Mangel ſpürt.

5. Und weil du Frömmigkeit ſo liebſt, daß du den Frommen Güter giebſt: ſo gib, daß ich in heil'ger Scheu recht fromm und recht geſegnet ſey.

6. Ich ruf dich an, verlaß mich nicht, du weißſt ja wohl, was mir gebricht; doch ſchreib ich, Vater, dir nicht für; was du willſt geben, das gib mir.

7. Mit Beten geh ich an mein Werk, gib du dem Leibe Kraft und Stärk; ich ſtreck die Hand mit Freuden aus, komm du mit Seegen in mein Haus.

8. Verſüſſe mir den ſauren Schweiß, und hilf, daß ich mit allem Fleiß das thu, was meines Amtes iſt, ich weiß, daß du mein Helfer biſt.

9. Ich trau auf dich von Herzens-Grund, du werdeſt mir zu keiner Stund auf meine Arbeit und Bemühn den Nahrungs-Seegen nicht entziehn.

10. Du machſt die dürren Berge naß, du kleideſt Liljen, Laub und Gras, du ſpeiſeſt alle Vögelein: ſollt ich denn ohne Seegen ſeyn?

11. Ach, daß wir unſer Lebenlang nur wüßten recht, zu deinem Dank, mit deinen Gaben umzugehn, ſo würd es wohl im Hauſe ſtehn!

12. Nun, treuer GOtt, erhöre mich, mein Auge ſiehet nur auf dich; hilf, daß ich ſorge, wie ich ſoll, ja ſorge du, ſo geht mirs wohl.

G. W.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

496. HErr JEſU CHriſt, thu Glück und Heil uns zu der Nahrung geben,

und ſchenk uns gnädig unſer Theil in dieſem armen Leben: Doch halt darinnen Maaß und Ziel, und gib uns ja nicht allzuviel, daß wir uns nicht erheben.

2. Gib uns auch nicht zu wenig Brodt, ſondern zu rechter Maaſſen, auf daß wir nicht aus groſſer Noth dein rein Gebot verlaſſen; noch von dem Wuchrer dürfen was aufborgen, der das beſte Gras auf fremden Wieſen mähet.

3. Für dieſem Freſſer uns bewahr, auf daß er uns nicht zwinge, auch unſer Haus und Nahrung gar in ſeinen Rachen bringe, als vielen, leider! widerfahrn, die nicht das Ihre wollen ſparn, noch dich vor Augen haben.

4. HErr, gib uns, was uns ſelig iſt, mehr woll'n wir nicht begehren, und hilf, daß wir ohn Hinterliſt uns fein mit Ehren nähren, und iederzeit der Gaben dein recht brauchen, und zufrieden ſeyn mit dem, was du beſchereſt.

5. Ey, HErr, gib mir die Seligkeit, das iſt das allerbeſte: wir ſind doch hier ein' kleine Zeit nicht anders, wie die Gäſte; eh mans verſieht, ſind wir dahin. Wohl deme, der in ſeinem Sinn auf dein Wort iſt geſtorben!

Barth. Ringwald.

497. Wo GOTT zum Haus nicht giebt ſein' Gunſt, ſo arbeit't jedermann umſonſt; wo GOTT die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Macht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit Sorgen ſchlafen geht, und eßt eu'r Brodt mit Ungemach; denn wems

GOtt

GOtt gönnt, giebt ers im Schlaf.

3. Nun ſind ſein' Erben unſre Kind, die uns von ihm gegeben ſind; gleichwie die Pfeil ins Starken Hand, ſo iſt die Jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, der dieſer hat ſein'n Köcher voll; ſie werden nicht zu Schand und Spott, für ihrem Feind' bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſammt Heilgem Geiſt in Einem Thron: welch's ihm auch alſo ſey bereit von nun an bis in Ewigkeit.

Joh. Kohlroß

Nach voriger Melodie.

498. Wohl dem, der in GOttes Furcht ſteht, und auch auf ſeinen Wegen geht! Dein eigne Hand dich nähren ſoll; ſo lebſt du recht, und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hauſe ſeyn, wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kind'r um deinen Tiſch wie Oel-Pflantzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich'r Seegen hangt dem an, wo in GOttes Furcht lebt ein Mann; von ihm läßt der alt' Fluch und Zorn, den Menſchen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das Glück der Stadt Jeruſalem, vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das Leben dein, und mit Güte ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindes-Kind, und daß Iſrael Friede findt.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſammt Heilgem Geiſt in Einem Thron;

Thron; welch's ihm auch alſo ſey bereit von nun an bis in Ewigkeit.

D. Mart. Luther.

Mel. Freu dich ſehr, o meine

499. Nichts betrübters iſt auf Erden, nichts kan ſo zu Herzen gehn, als wenn arme Wittwen werden, wenn verlaßne Wayſen ſtehn, ohne Vater, ohne Muth, ohne Freund und ohne Gut. Wittwen ſind verlaßne Frauen! Wer mag auf die Wayſen ſchauen?

2. Wo die Zäune ſind zerlücket, iedermann hinüber ſteigt; auch ein Kind die Früchte pflücket, wo die Aeſte ſind gebeugt: Wo die Mauren ſind zerſpalt't, da findt ſich der Feind gar bald; wenn der Schirm und Schatten weichet, den die Hitze bald erreichet.

3. Alſo müſſen ſtets die Armen leiden alles Ungemach; wenig ihrer ſich erbarmen: Wittwen ſchreyen Weh und Ach über den, der ſie ſo preßt, und in Nöthen ſtecken läßt; Wayſen müſſen ſich nur ſchmiegen, andern untern Füſſen liegen.

4. Alſo muß es nun ergehen in der Welt auch mir und dir. Wayſen müſſen traurig ſtehen, Wittwen müſſen leiden hier: denn, wie könnte GOtt doch mein und der Meinen Vater seyn? Sonſten wäre GOTT nicht Richter, und der Wayſen Sache Schlichter.

5. Zwar der armen Wittwen Zähren flieſſen auf die Backen loß; aber ihre Seufzer kehren ſich zu GOttes Sternen-Schloß; ſchreyen über dieſen Mann, der die Wittwen ängſten kan, bis der höchſte GOtt

das Ende, und den Wittwen Hülfe ſende.

6. Wittwen ſind in GOttes Armen, Wayſen ſind in GOttes Schooß; ihrer will er ſich erbarmen, wär die Noth noch eins ſo groß. Ein ſolch ungerechter Mann taſtet GOttes Auge an, der die armen Wayſen drücket, und der Wittwen Herz beſtricket.

7. Wenn ſie bleiben in den Schranken, darein ſie GOTT hat beſtellt, und von ihm nicht iemals wanken, weil er ſich zu ihnen hält, ſollen ſie ins Himmels Schloß werden alles Kummers los; da ſoll nicht mehr, wie auf Erden, Wittwen-Noth gehöret werden.

M. Mich. Hunold.

Mel. Es woll uns GOtt.

500. Wie lieblich iſt dein Nahm, o GOtt! wenn wir dich Vater nennen; und das geſchicht auf dein Gebot, damit wir recht erkennen, wie du der Wayſen Vater biſt, darzu der Wittwen Richter, und ihrer Feinde Trug und Liſt ein mächtiger Vernichter, auch der Verfolgung Schlichter.

2. Der Wayſen Vater kanſt du recht, o GOTT, genennet werden; denn ihre Sachen ſtehen ſchlecht, wenn ſie noch jung auf Erden: Es iſt kein Vater in der Welt, der ſie wie Kinder liebet, der ihnen Speiſ' und Trank beſtellt, der ihnen Kleider giebet, der ſich um ſie betrübet.

3. Wer iſt, der ihnen in der Noth will leihen oder borgen? wer ſchützet ſie bis in den Tod? wer wird ſie doch verſorgen? Das thuſt du, groſſer GOtt, allein, du Vater aller Wayſen, du

du willt ihr Schutz und Retter ſeyn, ſie kleiden, tränken, ſpeiſen, im Land' und auf den Reiſen.

4. Auf dis Vertrauen komm auch ich, dir meine Noth zu klagen, verſichert, daß du gnädiglich mir ſie wirſt helfen tragen. GOtt, meine Bitte wirſt du mir recht väterlich gewähren, und mir verlaßnem Weib allhier das liebe Brodt beſcheren, mich bis ans End ernähren.

5. O freundlichs Herz, das gar nicht kan die armen Way'slein haſſen! Wir treten allzumal heran, dein hülfreich' Hand zu faſſen; wir rufen kindlich: ſteh uns bey, o Vater, laß uns ſpüren, wie kräftig deine Liebe ſey; im Fall uns mag gebühren, ſie durchs Gebeth zu rühren.

6. Der Wittwen Richter haſt du dich vorlängſt ja ſchon genennet; du biſt der Mann, drum ſchau auf mich, demnach der Tod getrennet von mir mein allerliebſtes Herz, mein' Hoffnung, Troſt und Leben; da machet mich ein langer Schmerz nun manche Stunde beben: HErr, hilf mirs überſtreben.

7. Der Wittwen Trübſal iſt ſehr viel, was müſſen ſie doch leiden! Oft werden ſie der Spötter Spiel, der Spötter, die ſie neiden; ſie ſind verlaſſen von der Welt, ja müſſen vielmals ſehen ein Unglück, das auf ſie beſtellt, ſo grimmig auf ſie gehen, daß ſie kaum können ſtehen.

8. Drum ſchreyet, HERR, dein' arme Magd: Du wolleſt doch beden-

bedenken, was du ſo gnädig zugeſagt, ihr deine Gunſt zu ſchenken; du wolleſt, als mein treuer Mann, mich ſchützen, tröſten, ſtärken, auf daß ich arme Wittwe kan, bey ſolchen theuren Werken, dein' Hülf und Beyſtand merken.

9. Bewahre mir mein Ehr und Gut für all'r Gefahr und Schaden; mich ſelber halt in deiner Hut, erfülle mich mit Gnaden, daß mich die Welt durch ihre Luſt nicht böslich mög' verleiten; es iſt mir aus der Schrift bewußt, es muß in dieſen Zeiten ein Chriſt ſich ſelbſt beſtreiten.

10. Erwecke mir, nach deinem Wort, o GOtt, auch fromme Herzen, durch welcher Troſt an dieſem Ort ſich lindern meine Schmerzen; behüte mich für Haß und Neid, und für den falſchen Zungen, die manches Weib mit großem Leid im Wittwenthum verdrungen, ja böslich oft bezwungen.

11. GOTT, du biſt meine Zuverſicht, dir will ich ganz vertrauen; ach! gönne mir, dein Gnaden-Licht im Glauben anzuſchauen; laß mich in meiner Einſamkeit auf dich mein' Hoffnung ſetzen: du kanſt allein in meinem Leid, für hundert tauſend Schätzen, mir Leib und Seel ergötzen.

12. Dein Seegen weiche nicht von mir, mein Mehl laß allzeit bleiben; mein Oel das quelle ſtets herfür, ſo kan ich leicht vertreiben den Hunger, wie die Wittwe that, die des Eliſä Seegen ſo wunderlich geſpüret hat: dis ſoll mich ſtets bewegen, mein

mein Dank-Lied abzulegen.

Joh. Riſt.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

501. JEſUS bleibet mein Vergnügen, der den wahren Frieden ſchenkt, durch ihn werd ich endlich ſiegen über alles, was mich kränkt. Sind die Leiden dieſer Zeit, doch nicht werth der Herrlichkeit, welche dorten werden finden, die geduldig überwinden.

2. Ey was ſollt ich mich denn grämen, wenn mirs gleich hier widrig geht? Laß die Welt das Ihre nehmen; gnung, wenn JEſus bey mir ſteht! Was mir auſſer dem gebricht, fahre hin, es ſchad't mir nicht. Der zur Rechten GOttes ſitzet, weiß am beſten, was mir nützet.

3. Gibt mir doch GOtt alle Morgen neue Lebens-Kraft und Stärk, ſo wird er ja weiter ſorgen für mich, ſeiner Hände Werk. Denken Menſchen, wie ſie mich ſtürzen wollen liſtiglich: GOtt, mein Hüter, wird ſchon wachen, und ihr Thun zu Schanden machen.

4. Von dem HErrn will ich nicht laſſen, es mag gehen, wie es will, wenn mich Welt und Satan haſſen, hoff ich auf ihn, und bin ſtill: iſt gleich niemand mir zur Hand, dem mein Leiden iſt bekannt, und dem ichs recht könnte klagen: ey ſo will ichs GOtt vortragen.

5. Muß ich auch an Babels Weyden meine Harfe hängen hin, und kan nicht in ſolchen Freuden, wie wohl wünſchet Herz und Sinn, zu dem Tempel GOttes gehn: ſo ſoll meines Herzens Flehn doch vör GOtt mit Andacht treten,

ten, und im Geiſt und Wahrheit beten.

6. GOTT hat alles ja in Händen, könnt er doch durch ſeine Macht leichtlich ſolche Hülfe ſenden, woran nie kein Menſch gedacht; aber da ſein weiſer Rath anders es beſchloſſen hat, ſo dient doch auch, was betrübet, dem zum Beſten, der ihn liebet.

7. Groſſes Anſehn, Ehr und Glücke, und was ſonſt der Welt gefällt, ſind oft Satans Netz und Stricke, worinn er gefangen hält die, ſo CHriſto ſich entziehn, und den Weg des Creutzes fliehn. Ach HERR, ſolche Eitelkeiten laß mein Herze nicht verleiten.

8. Zeuch, o JESU, meine Sinnen doch von dieſem allen ab, was da muß wie nichts zerrinnen, und laß mir, bis in mein Grab, deinen Tod und Creutzes-Pein ein beſtändig Denkmahl ſeyn, daran ich mich möge üben, dich im Creutze recht zu lieben.

9. Laß mich fleißig dis bedenken, wie durch dich, HERR JESU CHriſt, mehr als alle Welt kan ſchenken, mir bey GOTT erworben iſt; ach dis ſtärkt Herz Muth und Sinn, wenn ich recht gelaſſen bin, und mit dem, was GOtt beſchieden, ſich mein Herze ſtellt zufrieden.

10. Weil denn GOtt der Wayſen Vater, und der Wittwen Richter iſt, ſo bleibt er auch mein Berather, dem ich trau zu ieder Friſt. Wenn die Creutzes-Macht anbricht, ſo ſoll meines Glaubens Licht durch Geduld doch endlich ſiegen. JESUS bleibet mein Vergnügen.

J. H. Schröter.

Mel. Du, o ſchönes Weltg.

502. HErr, dir trau' ich all' mein' Tage, laß mich nicht in Schimpf beſtehn! Wie ich von dir gläub und ſage, alſo laß mirs auch ergehn! Rette mich, laß deine Güte mir erfriſchen mein Gemüthe, neige deiner Ohren Treu, und vernimm mein Angſt-Geſchrey.

2. Sey mein Aufhalt, laß mich ſitzen, bey dir, o mein ſtarker Hort! Laß mich deinen Schutz beſchützen, und erfülle mir dein Wort, da du ſelbſten meinem Leben dich zum Fels und Burg gegeben! Hilf mir aus des Heuchlers Band, und des Ungerechten Hand!

3. Denn dich hab ich auserleſen von der zarten Jugend an. Dein Arm iſt mein Troſt geweſen, HErr, ſo lang' ich denken kan. Auf dich hab ich mich erwogen, alsbald du mich der entzogen, der ich, ehe Nacht und Tag mich erblickt, im Leibe lag.

4. Von dir iſt mein Ruhm, mein Sagen, dein erwähn ich immerzu. Viele ſpotten meiner Plagen, höhnen, was ich red und thu; aber du biſt meine Stärcke: wenn ich Angſt und Trübſal mercke, lauf ich dich an; gönne mir, frölich ſtets zu ſeyn mit dir.

5. Stoß mich nicht von deiner Seiten, wenn mein hohes Alter kömt, da die ſchwachen Tritte gleiten, und man Troſt vom Stecken nimmt: Da greif du mir an die Arme; fall ich nieder, ſo erbarme du dich, hilf mir in die Höh, und halt, bis ich wieder ſteh.

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen, die mein' abgeſagte Feind',

auch mir, wo ſie immer konnen, mit Gewalt zuwider ſeynd, ſprechen: Auf! laßt uns ihn faſſen, ſein GOtt hat ihn gantz verlaſſen; jagt und ſchlagt ihn immerhin, niemand ſchützt und rettet ihn.

7. Ach, mein Helfer, ſey nicht ferne, kom̃ und eile doch zu mir! Hilf, mein GOtt, mir bald u. gerne, zeuch mich aus der Noth herfür, daß ſich meine Feinde ſchämen, und für Hohn und Schande grämen; ich hingegen luſtig ſey über mir erwieſ'ne Treu.

8. Mein Herz ſoll dir allzeit bringen deines Lobs gebührlichs Theil, auch ſoll meine Zunge ſingen täglich dein unzählich Heil. Ich bin ſtarck, herein zu gehen, unerſchrocken da zu ſtehen, durch des groſſen Herrſchers Kraft, der die Erd und alles ſchaft.

9. HErr, ich preiſe deine Tugend, Wahrheit und Gerechtigkeit, die mich ſchon in meiner Jugend hoch ergötzet und erfreut: Haſt mich, als ein Kind, ernähret, deine Furcht dabey gelehret, oftmals wunderlich bedeckt, daß mein Feind mich nicht erſchreckt.

10. Fahre fort, o mein Erhalter, fahre fort und laß mich nicht in dem hohen grauen Alter, wenn mir Lebens-Kraft gebricht! Laß mein Leben in dir leben, bis ich Unterricht kan geben Kindes-Kindern, daß dein' Hand ihnen gleichfalls ſey bekannt.

11. GOtt, du biſt ſehr hoch zu loben, dir iſt nirgends etwas gleich, weder hier bey uns, noch droben in dem Stern- und Engel-Reich. Dein Thun iſt nicht auszuſprechen, deinen Rath kan

kan niemand brechen, alles liegt in deinem Schooß, und dein Werk iſt alles groß.

12. Du ergiebſt mich groſſen Nöthen, giebſt auch wieder groſſe Freud; Heute läßſt du mich ertödten, morgen iſt die Lebens-Zeit, da ermunterſt du mich wieder, und erneuerſt meine Glieder, holſt ſie aus der Erden-Kluft, giebſt dem Herzen wieder Luft.

13. Such ich Troſt und finde keinen: bald da werd ich wieder groß. Dein Troſt trocknet mir mein Weinen, das mir aus den Augen floß. Ich ſelbſt werde wie ganz neue, ſing' und klinge deine Treue, meines Lebens einigs Ziel, auf der Harf' und Sayten-Spiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet, frölich iſt, was in mir iſt. Alle mein Geblüt empfindet dein Heil, das du ſelber biſt. Ich ſteh im gewünſchten Stande, mein Feind iſt voll Schaam und Schande; der mein Unglück hat geſucht, leidet, was er mir geflucht.

Paul Gerhard.

Mel. Lobet GOtt, unſern H.

503. ICh weiß, daß du regiereſt, o GOTT, die gantze Welt, und ieden Menſchen führeſt, nachdem es dir gefällt. Du, HErr, haſt es gegeben, daß, als ein Handelsmann ich ehrlich hier mein Leben durch dich erhalten kan.

2. Du haſt mir anvertrauet ein Pfund aus deiner Hand, dein heilig Antlitz ſchauet, obs wohl wird angewandt: Drum gib mir deinen Seegen, regiere meinen Sinn, daß ich auf allen

Wegen fromm, klug, geſchickt ſtets bin.

3. Was ich mir vorgenommen, zu thun auf dein Geheiß, gedeye mir zum Frommen; doch ſo, daß auch mein Fleiß zu deinem Preis und Ehren gereiche fort und fort. Du kanſt die Nahrung mehren, o HERR! an jedem Ort.

4. Laß mich zum erſten trachten, o GOtt, nach deinem Reich. Ich weiß, die dich verachten, die müſſen bald zugleich an Leib und Seel verderben; wer aber bleibt in dir, der kan ſein Brodt erwerben, nach Wunſche und Begier.

5. Gib mir zu meinen Sachen Verſtand und guten Rath: laß mich ſo alles machen, wie man es gerne hat; regier auch die Gedanken, wenn ich im Schreiben bin, und laß nicht leichtlich wanken im Rechnen meinen Sinn.

6. Du wolleſt, HErr, auch ſenden die Engel vor mir her, auf daß ſie von mir wenden all Unglück und Beſchwer: Doch, wenn es ja dein Wille, mit Creutz zu plagen mich, ſo laß mich halten ſtille, bis du hilfſt gnädiglich.

7. Dis alles wollſt du geben, o GOTT, aus Gnaden mir; Leib, Seele, Gut und Leben hab ich allein von dir: drum es mir auch behüte; gib, was kan nützlich ſeyn. Endlich aus lauter Güte nimm mich in Himmel ein.

Mel. Liebſter JEſu, wir.

504. Liebſter GOtt, ich danke dir für den Reichthum deiner Liebe, den ich überflüßig ſpür', da du mir die guten Triebe zu dem Handwerk, das mich näh-

nähret, in der Jugend haſt beſcheret.

2. Findet ſich der ſaure Schweiß, wenn mich Laſt und Sorgen preſſen: der wird ſüſſe, weil ich weiß, daß ich ſo mein Brodt ſoll eſſen, und bin willig, deinen Willen auch hierinnen zu erfüllen.

3. Nur verleihe liebſter GOTT, mir vom Himmel Kraft und Stärke, daß ich mir mein Bisgen Brodt, durch von dir befohlne Werke, täglich ſuche zu verdienen, und beſtändig möge grünen.

4. Müßiggang und Schmauſerey mit den Nachbarn zornig ſtreiten, Pracht und Großthun, Täuſcherey, die das Armuth zubereiten, laß mich, als den Teufel haſſen, und von ganzem Herzen laſſen.

5. Steure dem, was hindern kan, mein Geſchäfte zu vollbringen; giebt ſich ſchwere Krankheit an, ſo laß ihr es nicht gelingen, daß ſie mein Berufs-Werk hindre, und mir meine Kräfte mindre.

6. Segne ferner, welche mir beyzuſtehn bemühet leben, daß ein iedes Seegen ſpür, den nur du, mein GOTT, kanſt geben, daß wir gnüglich leben können, weil du ſolches uns willſt gönnen.

7. Laß dein ſeligmachend Wort, das wir itzo können hören, hier an dieſem lieben Ort, daß kein Tand uns darf bethören, und ich mich an dieſen Gaben mit den Meinen könne laben.

8. Endlich, wenn es Zeit wird ſeyn, führe mich aus meinem Jammer, zu den Himmels-

Bürgern ein, in die ſchöne Friedens-Kammer, daß ich bey den Engeln leben, und dir ewig Lob kan geben.

G. R.

Mel. HErr J. C. dich zu uns.

505. JN JESU Nahmen reiſ' ich aus; der ſelbſt aus ſeines Vaters Haus, als aus dem höchſten Friedens-Saal, iſt kommen in dis Jammerthal.

2. Was man in JESU Nahmen thut, das macht uns freudig Herz und Muth, es muß in ihm gerathen wohl, und ſeines Seegens werden voll.

3. Du, JESU, richteſt meinen Fuß, daß nichts von dir mich wenden muß. Du führſt mich aus und wieder ein, durch dich wird alles heilſam ſeyn.

4. Befiehl den Engeln, daß ſie mich auf allen Wegen ſicherlich begleiten, und durch ihre Wach abwenden alles Ungemach.

5. Treib meine Sachen glücklich fort, und bringe mich ſelbſt an den Ort, wo ich will dismal reiſen hin; lenk aller frommen Chriſten Sinn;

6. Daß ſie mich willig nehmen an, wenn ich nicht weiter reiſen kan. Zu ſolchen Leuten führe mich, die fromm ſind, und recht lieben dich.

7. Für Straſſen-Räubern mich bewahr, auch Waſſers-Noth und Kriegs-Gefahr, für wilden Thieren, Fall und Brand, für Stoſſen und für Sünd und Schand.

8. In deine Händ' ergeb' ich dir Leib, Seel, und was ſonſt iſt bey mir, an allen Orten, nah

und

und weit, bey jedermann, zu ieder Zeit.

Joh. Heermann.

Mel. Wer nur den lieben G.

506. WEr nur mit ſeinem GOtt verreiſet, der findet immer Bahn gemacht; weil der ihm lauter Wege weiſet, auf welchen ſtets ſein Auge wacht. Hier gilt die Loſung früh und ſpat: Wohl dem, der GOtt zum Führer hat!

2. Wenn Jacob durch die Wüſten gehet, trift er ein liebes Bethel an; wenn Iſrael am Jordan ſtehet, zeigt ihm der HErR ein Canaan; geht David in das Thal hinab, ſo lehnt er ſich auf GOttes Stab.

3. GOTT hat ſich gar zu ſehr verbunden, daß er will bey den Seinen ſeyn: Kein Ort wird in der Welt gefunden, er zieht mit ihnen aus und ein, durch Feuer und durch Waſſers-Noth, auch ſelbſten mitten durch den Tod.

4. Er leitet uns mit ſeinen Augen, er gängelt uns mit ſeiner Hand; wenn Luft und Wetter nicht mehr taugen, ſo überdeckt uns ſein Gewand; ja ſeine Liebe kan allein der beſte Schirm im Sturme ſeyn.

5. Er iſt uns Wolk'n und Feuer-Säule, ſo wohl bey Tag, als bey der Nacht; durch ihn wird uns die längſte Meile zu einem Schritte nur gemacht; kein Stein wird in den Weg gelegt, den er nicht auf die Seite trägt.

6. Er ſelbſt iſt Wahrheit, Weg und Leben, und wer ihm folgt, der irret nicht: Er hat die Hand uns drauf gegebē, daß uns bey ihm kein Leid geſchicht: Und weñ der Weg voll Drachen wär,

wär, ſo geht ſein Schutz doch vor uns her.

7. Die Wagenburg iſt ſtets geſchlagen, die dort um Dothans Berg geſetzt: er läſſet uns auf Händen tragen, daß uns kein Stein den Fuß verletzt; die Engel müſſen, wo wir gehn, zur Rechten und zur Linken ſtehn.

8. So wallen wir hier auf der Erden, wo wir nur lauter Bürger ſeyn, bis uns das Vaterland wird werden, da gehen wir zum Himmel ein. Ein ſanfter Tod zeigt uns die Bahn, wie man zur Heymath kommen kan.

8. Indeſſen laſſen wir uns führen, wie GOttes Hand den Wagen lenkt, weil wir aus ſeiner Leitung ſpüren, daß er auf unſer Beſtes denkt: Und ob es wunderlich gleich ſcheint: gnug, daß es ſelig iſt gemeynt.

10. Wir reiſen, HERR, in deinem Nahmen, ſey du Gefährte, Weg und Stab. Die Helden, die zu Jacob kamen, ſend' auch zu unſerm Schutz herab. Mach Aus- und Eingang ſo beglückt, daß uns kein Fall das Ziel verrückt.

11. Bleib bey uns, wenns will Abend werden, gib, Licht durch deine Gegenwart; ſey unſer Leit-Stern hier auf Erden; und iſt der Creutz-Steg ſchwer und hart: ſo tröſt uns mit der Ehren-Bahn, die man dort oben lauffen kan.

12. Wirſt du mit uns auf dieſem Wege durch deinen Schutz und Leitung ſeyn, und auch indeſſen deine Pflege den Hinterlaſſenen verleihn; ſo ſoll das unſer Opfer ſeyn;

ſeyn: Gelobet ſey der HErr allein!

13. Wir wollen einen Altar bauen, der Eben-Ezer heiſſen ſoll, daran ſoll man die Worte ſchauen: GOtt führet ſeine Kinder wohl. Und alſo findt die Loſung ſtatt: Wohl dem, der GOTT zum Führer hat!

Benj. Schmolcke

Mel Aus der Tieffen ruffe.

507. Allertreuſtes Vater-Herz! ſieh doch jammernd auf den Schmertz, den dein gantz verlaßnes Kind in der Seele hoch empfindt.

2. Niemand ſchaft mir ſonſten Ruh, niemand tröſtet mich, als du: läſſeſt du mich Hülflos ſtehn, ſo muß ich vor Weh vergehn.

3. Ach verwirf mein Seufzen nicht, das ſo oft die Wolken bricht; ſchau doch auf den Thränen-Bach, merk auf mein erbärmlichs Ach!

4. Meine Zunge kan nicht fort, höre nur ein eintzigs Wort: Armuth, Armuth drücket mich, Vater, ach erbarme dich!

5. Ach du weißſt, daß dieſe Laſt tauſend Trübſal in ſich faßt. Armuth iſt ein tieffes Meer, voller bitterſter Beſchwer.

6. Armuth iſt ein Feld voll Sand, wie ein Land, das ausgebrannt; wie ein welkes Blümlein ächzt, und nach kühlem Regen lechzt.

7. Armuth nimmet allen Muth; Armen hält man nichts für gut; alles, was ein Armer macht, wird von andern nur verlacht.

8. Wenn er ſich gleich noch ſo ſchmiegt, andern untern Füſſen liegt, iſts doch nie genug gethan, nie-

niemand ſieht ihn freundlich an.

9. Nun, mein Elend lieget da; liebſter GOTT, du ſiehſt es ja! ich befehle dirs allein, du, du wirſt ja Helfer ſeyn.

10. Achtet mich die Welt ſchon nicht: ſo hab ich die Zuverſicht, daß ich doch in deinem Sinn keinesweges vergeſſen bin.

11. Vater! ach du biſt ja noch, der der lieben Kinder Joch, das er ihnen auferlegt, treulich als Gehülfe trägt.

12. Ey, ſo laß doch mich allein nicht ohn alle Hülfe ſeyn; denn der Armen ihr Geſchlecht hat ja doppelt Kinder-Recht.

13. Vögel leiden ja nicht Noth, Hunde kriegen auch ihr Brodt: nun, ich bin ja mehr bey dir, als ein unvernünftig Thier!

14. Vater! ſorge für dein Kind, wenn mir aller Troſt zerrinnt; ach, verſage mir doch nicht, Vater, was mir hier gebricht!

15. Soll ich aber Lebens-Zeit mit betrübter Dürftigkeit von dir heimgeſuchet ſeyn: nun, ſo geh ichs willig ein.

16. Gib mir nur in deiner Huld allzeit nöthige Geduld; mache mich im Glauben reich; ſo gilt mir das andre gleich.

17. Sterb ich arm, mit frohem Muth, find ich doch das reichſte Gut. Wer den reichen Himmel kriegt, lebt und ſtirbet höchſt-vergnügt.

Joh. Mentzer.

Mel. Nun dancket alle G.

508. Hab' Dank, GOtt, der du haſt des Menſchen Herz in Hände, daß du manch Chriſtlich Herz zu mir

auch

auch wollen wenden, das meiner ſich erbarmt, mich kleidet, ſpeiſt und tränkt, und wo es weiß und kan, zur Zeit der Noth bedenkt.

2. Du weißſt das Wohlthun all vom kleinſten bis zum gröſſeten, und kanſt vergelten es an meiner ſtatt am beſten; vergilt es tauſendfach, was man, mein GOtt, dir leiht, mit Seegen, Hüll und Füll, und mit Barmherzigkeit.

3. All', die mir Gutes thun, zur böſen Zeit errette; ſtärk und erqvike ſie auf ihrem Kranken-Bette; nach langem Leben führ ſie zu dir Himmel-an; denn du weißſt, daß ſie dir, was ſie an mir gethan.

4. Indeß wirf ihnen zu mehr und mehr deiner Gaben, daß ſie für ſich genung, und mitzutheilen haben; und mir hilf, daß ich ſtets, der Wohlthat eingedenck, dir, durch den alles kömmt, mein Herz voll Lobes ſchenk.

Mel. Helft mir Gott's G.

509. O Vater, aller Gnaden, du haſt mir dieſe Laſt der Armuth aufgeladen, die mich erſticket faſt: Doch weiß ich ſicherlich, daß weil du mir zu gute, verdoppelt dieſe Ruthe, du dennoch liebeſt mich.

2. Laß mich doch deinen Willen erkennen mit Geduld: Mein' Armuth kanſt du ſtillen; denn deine Gnad und Huld die lehret mich ſehr wohl, daß man im Tod und Leben ſich dir allein ergeben, und ganz vertrauen ſoll.

3. Du haſt ja zugeſaget, daß gleichwohl iederman, der nach dem HErren fraget, ſich nähren ſoll und kan:

Mein GOtt, laß auch zu mir itzt deinen Seegen kommen; denn der allein kan frommen, wenn wir verzweifeln ſchier.

4. Du wolleſt nicht vergeſſen, daß ich aus deiner Hand mein täglich Brodt mög' eſſen in meinem ſchlechten Stand. Iſt dir doch wohl bewußt, was mir iſt noth zum Leben; nun iſt ja reichlich geben, o Vater, deine Luſt.

5. Du kleideſt auf dem Felde die Blumen alle Jahr; die wiſſen ja von Gelde, noch Geldeswerth kein Haar. Die Vöglein ſpeiſeſt du, die nicht ein Körnlein ſäen: Ach wirf mir, auf mein Flehen, doch auch ein Stücklein zu!

6. Ich weiß in dieſem Leben ſonſt keinen Troſt und Rath. Wer ſoll mir Armen geben Geld, Kleider, Haus und Saat? Dir klag ichs für und für, o GOtt, daß ich auf Erden muß gar verlaſſen werden, daß niemand fragt nach mir.

7. Bey dir iſt viel Erbarmen, GOtt, meine Zuverſicht; du biſt ein Troſt des Armen, dem Haab und Gut gebricht. Laß meinen Mangel doch mich leiten nicht zum Böſen; dein' Hand kan mich erlöſen aus dieſem ſchweren Joch.

8. Ach Armuth lehrt mich beten: vergib mir, HERR, die Schuld! Mein' Armuth lehrt mich treten die Creutz-Bahn mit Geduld: Durch Armuth werd' ich fromm; mein Mangel lehrt mich leiden, darzu die Wolluſt meiden, daß ich zur Tugend komm.

9. Ich will mich ſelbſt nicht ſchrecken; nur bitt

ich,

ich, liebſter HErr, du wolleſt doch erwecken getreue Förderer, die mir in meiner Noth mit Hülf und Rath beyſpringen, theils auch zuwege bringen die Kleider und das Brodt.

10. Mein beſter Troſt ſoll bleiben, daß ich bin GOttes Kind. GOtt kan nicht von ſich treiben, welch' ihm ergeben ſind. Beſitz ich gleich nicht viel, ſo will ich dennoch hoffen: der Himmel bleibt mir offen; dahin geht auch mein Ziel.

11. Es ſtehet ja geſchrieben: GOtt reiſſet aus dem Koth die, ſo ihn herzlich lieben, und ſuchen in der Noth: die ziehet er herfür, ja ſetzet ſie zu Ehren: Wie kanſt du dich denn kehren, o treuer GOtt von mir?

12. Drauf laß ich mir begnügen, o HErr, zu ieder Friſt; du wirſt es alles fügen, ſo, wie mirs nützlich iſt. Nichts hab ich in die Welt gebracht, werd' nichts mit nehmen; was ſollt ich mich viel grämen? Dir bleib es heimgeſtellt.

13. Am Abend und am Morgen ſing ich dir Lob und Dank; du wirſt mich wohl verſorgen mit Kleidern, Speiſ' und Trank; mir wird, HErr, in der Zeit, ein Gnaden-Blick aufgehen, bis ich dich werde ſehen in groſſer Herrlichkeit.

Joh. Riſt.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

510. O GOTT, der du mit groſſer Macht beherrſcheſt Tod und Leben, der du zur Welt uns haſt gebracht, ja Seel und Leib gegeben, der du uns thuſt das allerbeſt, und auch die Menſchen ſterben läßſt, ſo hier auf Erden ſchweben.

2. Dich ruf ich an, mein Aufenthalt, der du mir hilfſt von Sünden, und heileſt meine Schwachheit bald, daß ſie nicht mehr zu finden; mein bleicher Mund der ſeufzet ſehr, doch kommt es aus dem Herzen her, und iſt nicht auszugründen.

3. Ach HErr, ich bin itzt heftig krank, die Stärk' iſt mir verſchwunden; es hilft mir weder Kraut noch Trank, die Zung iſt mir gebunden; mein Fleiſch verwelket, wie ein Laub, ich bin vertrocknet, wie der Staub, der Feur und Hitz empfunden.

4. Gleichwie der Wind von hinnen fährt, ſo muß ich auch vergehen; dein Odem hat mich ganz verzehrt, ich kan ja nicht mehr ſtehen; du giebſt mir einen harten Blick, ach HErr, ich kan ja nicht zurück, es iſt um mich geſchehen.

5. Doch, ſo du willt, HErr, kanſt du wohl mich auch vom Tod erretten; Dein Herz iſt ja der Liebe voll, du läßſt nicht untertreten den, welcher dir nur lebt verpflicht't: ich weiß, mein GOtt, du läßſt mich nicht, das darf ich kühnlich wetten.

6. Immittelſt geb ich ganz und gar mich, HERR, in deine Hände; hilf, daß die Krankheit und Gefahr zu rechter Zeit ſich wende: doch wünſch ich mir in dieſer Noth das Leben nicht, auch nicht den Tod, gib mir ein ſeligs Ende.

7. Ich weiß zwar, daß ich auch einmal, wie alles Fleiſch muß ſterben, wenn ich die alte Schuld bezahl, und dieſes muß verderben, was Leib, Haut, Bein und

Adern heißt; doch ſolls hernach, wie auch ſein Geiſt, das Himmelreich ererben.

8. Was find' ich doch auf dieſer Welt, was köſtlich zu erkennen? Was ſoll mir das verfluchte Geld, als mich von GOtt zu trennen? Iſt doch dis kurze Leben, faſt kein Leben, ja des Todes Laſt will ichs viel eher nennen!

9. Muß doch der Menſch die meiſte Zeit in Creutz und Noth zubringen; das iſt ja viel ein ſchwerer Streit, als in ſein Grab ſich ſchwingen. Es iſt bey weitem nicht ſo arg, wenn uns der Tod legt in den Sarg, als ſtets die Hände ringen.

10. Hie reitzet uns des Fleiſches Luſt, und bahnt den Weg zur Höllen; dort liegt des Teufels Liſt und Wuſt, ein Netz uns aufzuſtellen; hie pflegt die Welt, ſammt ihrer Schaar, uns oft zu ſtürtzen in Gefahr, und tauſend Unglücks-Wellen.

11. Hier herrſchet ganz der Spötter Hand, dort plagt uns das Gewiſſen; hie frißt der Krieg das arme Land, dort wird die Stadt zerriſſen; bald folgt die Theurung, bald die Peſt, und was ſich ſonſt nicht zählen läßt, das kommt auf einem Biſſen.

12. Demnach begehr ich länger nicht das Elend hie zu ſchmecken, dieweil demſelben wohl geſchicht, der ſäuberlich ſich decken, und in der Erde ruhen mag, bis daß anbricht der groſſe Tag, da GOtt uns wird erwecken.

13. HErr, meinen Geiſt befehl ich dir im Leben und im Sterben; nur

wie du wilt, geſchehe mir, doch laß mich nicht verderben: hilf mir, der ich in deiner Hut mich halte, durch dein theures Blut, das Himmelreich ererben.

14. Gib meiner Seele Stärk und Kraft, daß ich den Tod verlache, gib, daß mich deiner Wunden Saft am Ende frölich mache; ſchleuß ſelber mir die Augen zu, und hilf, daß ich, nach ſanfter Ruh, am groſſen Tag erwache.

Joh. Riſt.

Mel. GOtt des Himmels.

511. HErr, auch ich will itzt dir danken, da die bange Nacht vergeht, und ein neuer Troſt mir Kranken durch das Tage-Licht entſteht. Sey gelobt! denn deine Treu ſteht mir in der Schwachheit bey.

2. Du verkürtzteſt mir die Stunden, wenn die Ruhe mich verließ. Iſt die Furcht nicht ganz verſchwunden, die mich übern Haufen ſtieß: haben dennoch Noth und Leid mir nicht gar das Grab bereit't.

3. Stöhrt mich gleich der Schmerz noch immer, welchen du mir zugeſchickt: wäre mir jedoch viel ſchlimmer, würd ich nicht von dir erquickt; kehrteſt du dein Angeſicht von mir ab, ſo lebt ich nicht.

4. O mein Vater! ich empfinde, worauf deine Liebe zielt: du entzieheſt mich der Sünde, wenn das Fleiſch ſein Leiden fühlt: deine Rechte drücket zwar; beut jedoch auch Rettung dar.

5. Nun auf deine Treu und Güte, die du mir bisher erzeigt, hoffet ferner mein Gemüthe, wenn auch Menſchen

Hülfe

Hülfe ſchweigt. Siehe mich mit Gnaden an, du biſts, der recht rathen kan.

6. Heil' inſonderheit die Seele; ſprich mich von der Sünde los, die ich nicht vor dir verheele. Iſt dieſelbe ſchwer und groß: JEſus nahm ja ſelbſt für mich alle Krankheit über ſich.

7. Gib hiernächſt zu den Artzneyen, die der Leib gebrauchen ſoll, wo du willt, auch das Gedeyen; was mir gut iſt, weißſt du wohl, du mein Artzt, ich ſchreibe dir weder Ziel noch Maſſe für.

8. Soll der Leib noch länger leiden: ich ergebe mich darein; kan der Geiſt nur voller Freuden im Gebeth und Glauben ſeyn. Mit verhaßter Ungeduld mehrt man beydes Schmertz und Schuld.

9. Laß mich heut und alle Tage blos auf deinen Willen ſehn, ohne den, (trotz aller Plage!) mir nicht wehe kan geſchehn. Soll ich ſterben: ey, wohlan! zeige mir die Himmels-Bahn,

10. Ich betrete ſie mit Freuden, wenn du es beſchloſſen haſt: habe Luſt auch abzuſcheiden, bin ich hier doch nur ein Gaſt, der nicht eher Ruh erreicht, bis er in die Heimat zeucht.

Mel. Ach bleib bey uns, H.

512. GOtt Lob! der Tag iſt nun zum End: gekränkter Leib, ihr ſchwächen Händ', betrübter Geiſt, geqvälter Muth, ſchickt euch zu GOTT, dem höchſten Gut.

2. Das Herz- und Lippen-Opfer bringt, dem Vater euer Dank-Lied ſingt, durch den ihr wieder einen Tag habt überwunden eure Plag.

3. Hat Satan meiner gleich begehrt, daß er in dieſer Leibs-Beſchwerd mich ſichten mög in ſeinem Sieb, durch Ungeduld und Sünden-Trieb;

4. Hat mich doch, Vater, deine Güt vor ſeiner Liſt und Macht behüt't; daß, ob er ſich ſchon nah gemacht, er mir doch keinen Schaden bracht.

5. Ward unter dieſer ſchweren Laſt, die du mir aufgeleget haſt, des Fleiſches Schwachheit gleich vermerkt: haſt du doch meinen Geiſt geſtärkt;

6. Erhalten meines Glaubens Licht, daß es nicht worden gar zu nicht; erwecket Seufzen und Gebeth, daß ich getroſt mit dir geredt.

7. Und mein Herz vor dir ausgeſchüt't, wenn noch ſo ſehr der Schmertz gewüt't: Ich hatte manche Lindrungs-Stund, iſt gleich der Leib noch nicht geſund.

8. Ja, ob er noch voll Schmerzen iſt, ward ihm das Leben doch gefriſt't, darzu all' Nothdurft wohl verſchafft, und ich nicht plötzlich hingerafft.

9. Deß ſey dir Dank! Ich rühme frey, daß aller Treu gering ich ſey; zu g'ring ſo mancher Gnad und Gab, die ich von dir empfangen hab.

10. Bin ich heut, als ein ſchwaches Kind, gefallen in ſo manche Sünd: ſo find ich mich doch wieder ein, o Vater-Herz, erbarm dich mein!

11. Vergib, was ich geſündigt hier im Himmel, Vater, und vor dir; dein liebes Kind mich wieder heiß, durch

dei-

deines Sohnes Blut und Schweiß.

12. Darauf ich nun mein Leib und Seel dir wieder hertzlich anbefehl; wend ab durch deine Hut und Wacht, was uns die Nacht erſchrecklich macht.

13. Sag' meinen Schmertzen: bleibt in Ruh! wo nicht, ſo gib Gedult darzu. Dein' Leidens-Nacht mir Labſal ſchaff, wenn mir die Krankheit bricht den Schlaf.

14. Iſts dein Will, ey, ſo laß geſund erreichen mich die Morgenſtund; ſprichſt du: ich hab nicht Luſt zu dir; nun! wie du willt, ſo ſchicks mit mir.

15. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn, ſo laß mich ſelig ſchlafen ein, und, nach vollbrachtem Lebens-Lauf, nimm meinen Geiſt, HErr JEſu, auf!

16. In deinen Wunden ſuch ich Ruh, dein Purpur-Kleid deck mich nun zu; mein Schlaf-Küß'n ſey dein' Dornen-Cron, mein Schirm dein Blut, o GOttes-Sohn!

17. Drauf ſchlaf ich frölich ein in dir, wünſch allen Frommen, die mit mir in Creutz und Aengſten halten Wacht, durch dich auch eine gute Nacht.

M. Jac. Schwenter.

XI. Vom Lobe GOttes.

1.) Insgemein.

Inhalt:

1.) Allgemeines Lob vor die göttlichen Wohlthaten im Reiche der Natur und Gnade, n. 515-525.
2.) Die beſungene Ehre GOttes. n. 526-529.

3) Die geprieſene Liebe GOttes, n. 530.
4) Die bewunderte Allwiſſenheit und Allgegenwart GOttes n. 531.

Mel. Nun danket alle G.

513. GElobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Licht, mein Leben; mein Schöpfer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben; mein Vater, der mich ſchützt von Mutter-Leibe an, der alle Augenblick an mir viel Guts gethan.

2. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Heil, mein Leben; des Vaters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben; der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren Blut, der mir im Glauben ſchenkt das allerhöchſte Gut.

3. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Troſt, mein Leben; des Vaters werther Geiſt, den mir der Sohn gegeben; der mir mein Herz erqvickt, der mir giebt neue Kraft, der mir in aller Noth Rath, Muth und Hülfe ſchaft.

4. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet, den alles, alles lobt, was in den Lüften ſchwebet! Gelobet ſey der HErr, deß Nahme heilig heißt, GOtt Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der werthe Geiſt?

5. Dem wir das Heilig itzt mit Freuden laſſen klingen, und mit der Engel Schaar das Heilig, Heilig ſingen; den hertzlich lobt und preiſt die gantze Chriſtenheit. Gelobet ſey mein GOtt in alle Ewigkeit!

D. Joh. Olearius.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

514. GOTT, du Stifter aller Wonne, deſſen Gnaden-Schein

Schein durchwirkt, was allhie die heiſſe Sonne mit dem weiten Strahl umzirkt, dich muß aller Athem loben, was hier unten und dort oben.

2. Alles Wild, was auf der Heiden, was durch Büſch und Hecken geht, alles Rind-Vieh auf den Weyden, was in Stall und Hürden ſteht, was auf Bäum und Felſen glimmet, was durch See und Flüſſe ſchwimmet.

3. Auch die Schaar, die man in Lüften und in Thälern ſingen hört, und die, ohne Kunſt und Schriften, uns die Sorgen meiden lehrt, muß für dir die Stimm erheben, und mit Furcht dir Ehre geben.

4. Alle Gräslein in den Feldern, alles, was in Gärten blüht, alle Blümlein in den Wäldern, alles, was man grünen ſieht, muß, wenn gleich die Menſchen ſchweigen, deinen Ruhm und Macht bezeugen.

5. Wie ſollt ich denn dis verheelen, was das ſtum̃e Laubwerk preiſt? Sollt ich nicht vielmehr erzählen, was du, HErr, mir haſt erweiſt? Mir, der ich mit böſem Leben Anlaß dir zum Zorn gegeben?

6. Du haſt mich aus nichts formiret, haſt von Sünden mich erlöſt, haſt mich mit Verſtand gezieret, und durch deinen Geiſt getröſt't, haſt mich dir zum Dienſt erwählet, von Verdammniß los gezählet.

7. Du läßſt mir zu gut ausſprieſſen, Bäume, Kräuter, Oel und Moſt, daß ich deſſen kan genieſſen, giebſt mir Vieh und Wild zur Koſt; Erde, Meer und

Luft

Luſt muß geben, was da noth iſt meinem Leben.

8. Wer kan deine Gůt erzåhlen? HErr, das iſt fůr mich zu viel. Zeit und Wort und Kråfte fehlen: denn dein' Hůlf iſt ohne Ziel. Drum ſo laß mein kindiſch Lallen dir in Einfalt, HERR, gefallen.

Joh. Francke.

Mel. Freu dich ſehr, o meine

515. GOTT, mein Vater, ſey geprieſen fůr die groſſe Gůtigkeit, welche du mir haſt erwieſen ſo vielfåltig allezeit: Ach! wie ſoll ich doch dafůr recht zur Gnůge danken dir? Alle mein Verſtand und Sinnen ſollen dir dein Lob beginnen.

2. Du haſt, was genennt mag werden, erſt aus nichts hervor gebracht, auch den Menſchen aus der Erden Anfangs wunderlich gemacht. Dieſe deine Wunderthat muß ich preiſen frůh und ſpat. Es wird ſonſt kein GOtt gefunden, der ſich deſſen unterwunden.

3. Daß ich mit Vernunft gebohren, und geſund bin in die Welt, auch zum Chriſten auserkohren, wiſſen kan, was dir gefållt, oder mag zuwider ſeyn: das hab ich von dir allein. Drum, o GOtt! ſey hoch geprieſen, daß du mir dis haſt erwieſen!

4. Du haſt auch die Straf und Plagen, die mit Sůnden ich verdient, deinen Sohn ſelbſt laſſen tragen, und biſt mit mir ausgeſöhnt, da er an des Creutzes-Stamm meine Sůnden auf ſich nahm. Ach! ſey auch dafůr geprieſen, was du disfalls mir erwieſen.

5. Dar-

5. Darzu werden deine Wege mir noch täglich kund gethan, da zum rechten Himmels-Stege du mich läſſeſt führen an, daß ich ſchon in meinem Sinn, durch die Hoffnung, ſelig bin. Dafür muß ich dich hier preiſen, und dort ewig Dank erweiſen.

6. Bin ich ſchon mit Creutz beladen, ſetzt mir gleich der Teufel zu: muß mir ſolches doch nicht ſchaden, du verſchaffſt mir Hülf und Ruh: Ja, es muß die Creutzes-Pein mir mehr nütz- als ſchädlich ſeyn. Sollt ich dich dafür nicht preiſen, und dir ewig Lob erweiſen?

7. Reichlich haſt du auch gegeben mir, o GOTT! mein täglich Brodt: läſſeſt mich in Friede leben, frey von Peſt und Hungers-Noth. Meine Ehre, meinen Stand hab ich blos von deiner Hand. Für ſo viele Gütigkeiten muß ich, HErr, dein Lob ausbreiten.

8. Kürzlich: deine Güt und Treue iſt wahrhaftig ohne Zahl, ſie iſt alle Morgen neue. Drum, ihr Menſchen allzumal, bringet doch mit höchſtem Fleiß unſerm GOtte Lob und Preiß; rühmet ſeine groſſe Güte, lobt ſein väterlich Gemüthe.

9. Auch ihr Engel, und ihr Seelen, die ihr ſeyd im Himmel ſchon, helft des HErren Lob erzählen, tretet doch vor GOttes Thron, preiſet ſeine Gütigkeit, rühmet ſeine Herrlichkeit; laſſet euch zu ſeinen Ehren, mit viel Lob-Geſängen hören.

10. Ich will auch zu ſeinen Zeiten, wenn ich werde bey euch ſeyn, ihme

me ſein Lob zu bereiten, mit euch frölich ſtimmen ein: unterdeſſen ſoll von mir, ſo viel immer mög- lich hier, GOtt zu Ehren und Gefallen, ein dank- bares Lied erſchallen.

11. Heilig, heilig, hei- lig werde, GOtt, dein Nahme ſtets genannt! Denn der Himmel und die Erde machen deinen Ruhm bekannt. Deine Güte, deine Macht, Weisheit, Majeſtät und Pracht, hat doch nir- gends ihres Gleichen. GOtt! wer kan dein Lob erreichen!

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

5116. GOTT, vom Himmel, hö- re an, ich will deine Wohlthat preiſen: Du haſt viel an mir gethan, wie ſoll ich dir Dank erweiſen? Deinen Nahmen will ich leh- ren, und mit Singen dich verehren.

2. Deine Sitten und dein Recht haſt du uns geoffenbaret. Wir ſind nunmehr das Geſchlecht, welches du ſo wohl ver- wahret, wenn wir fol- gen, daß die Sünden keine Herrſchaft bey uns finden.

3. Anfangs, da ich gar nichts war, haſt du mich nach dir formiret: Von der ewigen Gefahr hat dein Sohn mich li- beriret: Und dein Geiſt hat uns gegeben, recht zu gläuben, fromm zu leben.

4. Weil wir arme Leute ſind, die ſich ſelbſt nicht helfen können, hat dein allerliebſtes Kind uns gelehrt, dich Va- ter nennen. Seine Wort' ſind unſer Be- ten, wenn wir vor dein Antlitz treten.

5. Durch die Taufe werden wir nunmehr alle neu gebohren; wir ſind durch die Gnaden- Thür einzugehen aus- erkoh-

erkohrn. Wer recht gläubt, und iſt getauffet, dem iſt GOttes Reich erkaufet.

6. Dein Sohn hat auch einen Tiſch, uns zum Beſten angerichtet, daß der Glaube ſtark und friſch allen Zweifel-Muth zernichtet. Kraft des Tranks, und Kraft der Speiſe wird vollbracht die Himmels-Reiſe.

7. Dafür ſagen wir nun Dank, dir, o Vater in der Höhe! Gib, daß unſer Lebenlang es nach deinem Willen gehe; und, wenn du uns läſſeſt ſterben, ſo mach uns zu Himmels-Erben!

M. Friedr. Aug. Jahn.

517. GOtt, von dir hab' ich mein Leben, von dir hab' ich Leib und Geiſt: Du haſt alles mir gegeben und ſtets Vater-Treu erweiſt. Du biſt meine Zuverſicht; dich, mein Schöpfer, laß ich nicht.

2. JEſU, du haſt meine Sünde an dem Creutze ſelbſt gebüßt, daß nun mir, als ſeinem Kinde, GOtt, dein Vater, gnädig iſt. Du biſt meine Zuverſicht, dich, mein JEſU, laß ich nicht.

3. Heilger Geiſt, du haſt die Schätze mir in deinem Wort gezeigt, und mein Herze zum Geſetze und zum ſüſſen Troſt geneigt. Du biſt meine Zuverſicht, Heil'ger Geiſt, dich laß ich nicht.

4. Ach! mein GOtt, du haſt für vielen mich zum Wunder dargeſtellt; worauf deine Wege zielen, das verbirgſt du vor der Welt. Du bleibſt meine Zuverſicht, dich, mein Vater, laß ich nicht.

5. Mit dir hab ich angehoben, mit dir ſchließ ich

ich meinen Lauf; dort will ich dich ewig loben; darum nimm mich zu dir auf! Dich, mein Heil und Zuverſicht, laß ich auch im Tode nicht.

M. Gottfr. Hofmann

Das Te DEUM laudamus.

518. HErr GOTT! dich loben wir; HErr GOtt! wir danken dir. Dich, GOtt Vater, in Ewigkeit ehret die Welt weit und breit. Alle Engel und Himmels-Heer, und was da dienet deiner Ehr: Auch Cherubim und Seraphim ſingen immer mit hoher Stimm: Heilig iſt unſer GOtt! Heilig iſt unſer GOtt! Heilig iſt unſer GOtt, der HErre Zebaoth! Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit geht über Himm'l und Erden weit.

2. Der heiligen zwölf Bothen Zahl, und die lieben Propheten all, die theuren Märtrer allzumal loben dich, HErr, mit groſſem Schall. Die ganze werthe Chriſtenheit rühmt dich auf Erden allezeit; dich, GOtt Vater, im höchſten Thron, deinen rechten und ein'gen Sohn, den Heilgen Geiſt und Tröſter werth, mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.

3. Du König der Ehren, JEſu CHriſt, GOtt's Vaters ew'ger Sohn du biſt; der Jungfraun Leib nicht haſt verſchmäht, zu erlöſen das menſchlich' Geſchlecht. Du haſt dem Tod zerſtört ſein' Macht, und all' Chriſten zum Himmel bracht: Du ſitzſt zur Rechten GOttes gleich, mit aller Ehr ins Vaters Reich, ein Richter du zukünftig biſt, alles, was todt und lebend iſt.

4. Nun

4. Nun hilff uns, HERR, den Dienern dein, die mit dein'm theur'n Blut erlöſet ſeyn! Laß uns im Himmel haben Theil, mit den Heil'gen im ew'gen Heil! Hilf deinem Volck, HErr JEſu Chriſt, und ſegne, was dein Erbtheil iſt, wart' und pfleg ihr'r zu aller Zeit, und heb ſie hoch in Ewigkeit!

5. Täglich, HERR GOtt, wir loben dich, und ehr'n dein'n Nahmen ſtetiglich. Behüt uns heut, o treuer GOtt, für aller Sünd' und Miſſethat. Sey uns gnädig, o HErre GOtt, ſey uns gnädig in aller Noth! Zeig' uns deine Barmhertzigkeit, wie unſre Hoffnung zu dir ſteht. Auf dich hoffen wir, lieber HErr! In Schanden laß uns nimmermehr! Amen.

D. Mart. Luther.

Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſt.

519. Ich ſinge dir mit Herz und Mund, HErr, meines Herzens Luſt: Ich ſing, und mach auf Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ew'ge Qvelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel Heil und Gutes fleußt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer gantzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? Wer ſchützt uns für dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit ſeiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unſerm Vaterland?

7. Ach HErr, mein GOtt, das kömmt von dir; du, du muſt alles thun: du hältſt die Wach an unſrer Thür, und läßſt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du ſtrafſt uns Sünder mit Geduld, und ſchlägſt nicht allzuſehr; ja endlich nimmſt du unſre Schuld, und wirfſt ſie in das Meer.

10. Wenn unſer Herze ſeufzt und ſchreyt, wirſt du von Lieb' erweicht, und giebſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zur Ehr gereicht.

11. Du zählſt, wie oft ein Chriſte wein', und was ſein Kummer ſey: Kein Zähr- und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig ſteht, und führſt uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf! mein Herze, ſing und ſpring, und habe guten Muth: dein GOTT, der Urſprung aller Ding', iſt ſelbſt und bleibt dein Gut.

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glantz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein' Hülf und Heil, ſchaft Rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg,

Sorg, und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren Unglücks-Lauf hat er zurück gekehrt!

17. Er hat noch niemals was verſehn in ſeinem Regiment; nein, was er thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner thun, und red' ihm nicht darein: ſo wirſt du hier im Friede ruhn, und ewig frölich ſeyn.

Paul Gerhard.

520. LObet GOTT, unſern HErren, in ſeinem Heiligthum, zu Lobe ſeinen Ehren macht herrlich ſeinen Ruhm; lobt ihn im Firmamente, da ſeine groß' Gewalt, und ſein ſtark Regimente zu ſehn iſt mannigfalt.

2. Lobet mit Herz und Munde all' ſeine Wunderthat, die er zu aller Stunde häufig verrichtet hat: Ob ſeiner Majeſtäten und groſſen Herrlichkeit thut ſein Lob weit ausbreiten in alle Ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle mit der Poſaunen Klang; dem HErren zu gefallen macht ein'n lieblich'n Geſang; mit Pſalter, Harf'n und Geigen, ſammt andern Inſtrument, mit Paucken, Pfeiff'n und Reigen preiſet ſein Lob behend.

4. Des HErren Nahmen alle lobet mit Saiten-Spiel; mit hellen Cymbel-Schalle macht ſeines Lobes viel: mit Cymbeln, die wohl klingen, rühmt ſeine Gütigkeit: von ſeinem Lob' thut

thut ſingen immer und allezeit.

5. Es ſoll den HErren loben und preiſen immerdar im Himmel hoch dort oben die engeliſche Schaar; desgleichen auch auf Erden alles, was Odem hat, ſoll ſeines Ruhms voll werden, preiſen ſein' Wunderthat.

6. Amen mit Mund und Herzen ſprecht, o ihr gläub'ge Schaar! all' Traurigkeit und Schmerzen treibt von euch ganz und gar; ſeyd frölich in dem HErren, und lobt ihn allezeit; er wird in Freud verkehren all' euer Herzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben all's, was euch nöthig iſt, allhier in dieſem Leben, und dort zu aller Friſt: wird euch in Himmel führen, und ſelig machen gar; thuts mit ein'm Eyd betheuren. Amen, das werde wahr!

521. NUn danket alle GOTT mit Herzen, Mund und Händen, der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutter-Leib' und Kindes-Beinen an unzählig viel zu gut, und noch itzund gethan.

2. Der ewig-reiche GOTT woll uns bey unſerm Leben ein immer-frölich Herz und edlen Frieden geben; und uns in ſeiner Gnad erhalten fort uns fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis ſey GOtt dem Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geiſt, im hohen Himmels-Throne, dem Dreyeinigen GOtt, als der urſprünglich war, und iſt, und blei-

bleiben wird itzund und imerdar!

M. M. Rinckart.

M. Lobt GOtt ihr Chriſten.

522. Nun danket all', und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit Schall GOtt, unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutter-Leibe an friſch und geſund erhält, und wo kein Menſch nicht helffen kan, ſich ſelbſt zum Helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straf erläßt, die Schuld vergiebt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein frölichs Herz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werf all' Angſt, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Iſraelis Land; er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heil zu allem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb' und Güt um, bey und mit uns gehn; was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt, ſey er ſtets unſer Heil, und bleib auch, wenn wir von der Erd abſcheiden, unſer Theil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht dort in der ewgen Ruh!

Paul Gerhard.

523. Nun lob' mein' Seel, den HErren, was in mir iſt,

den Nahmen ſein; ſein' Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein! Hat dir dein' Sünd'n vergeben, und heilt dein' Schwachheit groß, errett't dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schooß, mit reichem Troſt beſchüttet; verjüngt dem Adler gleich. Der Kön'g ſchaft Recht, behütet, die leid'n in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilig Recht und ſein Gericht, darzu ſein' Güt' ohn' Maaſſen, es mangelt an ſein'r Erbarmung nicht: Sein'n Zorn läßt er bald fahren, ſtraft nicht nach unſrer Schuld; die Gnad' thut er nicht ſparen, den Blöden iſt er hold; ſein' Güt' iſt hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn. So fern der Oſt vom Abend, iſt unſre Sünd' dahin.

3. Wie ſich ein Vat'r erbarmet üb'r ſeine junge Kinderlein, ſo thut der HERR uns Armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' Gemächte, und weiß, wir ſind nur Staub. Gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum' und fallendes Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da: Alſo der Menſch vergehet, ſein Ende iſt ihm nah.

4. Die Gottes-Gnad' alleine ſteht feſt, und bleibt in Ewigkeit bey ſeiner lieb'n Gemeine, die ſteht in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten: Er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarken Engel, waltet ſein's Lob's, und dient zugleich dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heiligs Wort. Mein' Seel' ſoll auch ver-

vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geiſt! Der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt, daß wir ihm feſt vertrauen, gäntzlich verlaß'n auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unſ'r Herz, Muth und Sinn ihm tröſtlich mög' anhangen! Drauf ſingen wir zur Stund; Amen! wir werd'ns erlangen, gläub'n wir aus Herzens-Grund.

D. Joh. Polianber.

524. NUn preiſet alle GOttes Barmhertzigkeit; lob' ihn mit Schalle, wertheſte Chriſtenheit; er läßt dich freundlich zu ſich laden. Freue dich, Iſrael, ſeiner Gnaden.

2. Der HErr regieret über die gantze Welt, was ſich nur rühret, ihme zu Fuſſe fällt. Viel tauſend Engel um ihn ſchweben, Pſalter und Harfen ihm Ehre geben.

3. Wohlauf, ihr Heyden, laſſet das Trauren ſeyn, zur grünen Weyden ſtellet euch willig ein; da läßt er uns ſein Wort verkünd'gen, machet uns ledig von allen Sünden.

4. Er giebet Speiſe reichlich und überall, nach Vaters-Weiſe ſättigt er allzumahl; er ſchaffet Früh- und ſpaten Regen, füllet uns alle mit ſeinem Seegen.

5. Drum preiſ' und ehre ſeine Barmhertzigkeit, ſein Lob vermehre, wertheſte Chriſtenheit! Uns ſoll hinfort kein Unfall ſchaden; freue dich, Iſrael, ſeiner Gnaden!

M. Ap. von Löwenſtein.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

525. O Daß ich tauſend Zungen hätte, und einen tauſendfachen Mund! So ſtimmt ich damit um die Wette, vom allertiefſten Herzens-Grund, ein Lob-Lied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimme ſchallte bis dahin, wo die Sonne ſteht! O daß mein Blut mit Jauchzen wallte, ſo lang' es noch im Lauffe geht! Ach wär ein ieder Puls ein Dank, und ieder Odem ein Geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf, auf! braucht allen euren Fleiß, und ſtehet munter im Geſchäfte, zu GOttes, meines HErren Preis: Mein Leib und Seele, ſchicke dich, und lobe GOtt hertzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr ſchwanken Gräsgen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Odem in ſich hat, ſoll ſich mir zum Gehülfen geben; denn mein Vermögen iſt zu matt, die groſſen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater, unendlich Lob für Seel und Leib! Lob ſey dir, mildeſter Berather, für allen edlen Zeitvertreib, den du mir in der ganzen Welt, zu meinem Nutzen, haſt beſtellt.

7. Mein treuer JEſu, ſey geprieſen, daß dein Er-

Erbarmungs-volles Herz ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen, und mich, durch Blut und Todes-Schmerz, von aller Teufel Grauſamkeit, zu deinem Eigenthum, befreyt.

8. Auch dir ſey ewig Ruhm und Ehre, o heilig-werther GOttes-Geiſt! für deines Troſtes ſüſſe Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt! Ach, wo was Guts von mir geſchicht, das würket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer überſtrömet mich mit Seegen? Biſt du es nicht, o reicher GOTT? Wer ſchützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o HErr GOTT Zebaoth! Du trägſt mit meiner Sünden-Schuld unſäglich gnädige Geduld.

10. Für andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden haſt; wie viel thut ſie mir doch zu gute, und iſt mir eine ſanfte Laſt; ſie macht mich fromm, und zeigt dabey, daß ich von deinen Liebſten ſey.

11. Ich hab' es ja mein Lebetage ſo manches liebes mal geſpürt, daß du mich, unter vieler Plage, durch dick und dünne haſt geführt: Denn in der gröſſeſten Gefahr ward ich dein Troſt-Licht ſtets gewahr.

12. Wie ſollt ich nun nicht voller Freuden in deinem ſteten Lobe ſtehn? Wie ſollt ich auch im tiefſten Leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich itzt aus der Höle der ſchnöden Eitelkeiten los,

und ruffe mit erhöhter Seele: Mein GOTT, du biſt ſehr hoch und groß! Kraft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit gehört dir itzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte ſingen, ſo lange ſich die Zunge regt; ich will dir Freuden-Opfer bringen, ſo lange ſich mein Herz bewegt; ja, wenn der Mund wird Kraft-los ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOTT, in allen Gnaden hin; im Himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich ein ſchöner Engel bin; da ſing ich dir im höhern Chor viel tauſend Halleluja vor.

Joh. Mentzer.

Mel. HErr GOtt, dich loben

526. DEr HERR hat alles wohl gemacht; das zeigt des Himmels ſchöne Pracht: wie herrlich iſt er ausgeſtreckt! Mit ſeiner That er uns bedeckt.

2. Die Erde ſteht auf feſtem Fuß, ſo, daß ihr Grund ſtets bleiben muß, das wilde Bodenloſe Meer mit groſſer Fluth geht um ſie her.

3. Wie ſchnelle lauft das Sonnen-Licht, dem weder Glanz noch Macht gebricht! Damit die Jahre richtig gehn, ſo muß der Mond gewechſelt ſtehn.

4. Der HERR hat alles wohl gemacht; mit Güt und Treu an uns gedacht: denn was ſich reget um und an, das hat er unter uns gethan.

5. Als wir in Sünden war'n verflucht, hat er uns gnädig heimgeſucht, geſendet ſeinen Sohn

Sohn herein, daß er ſoll unſer Mittler ſeyn.

6. Er hat vergoſſen uns zu gut, ſein roſinfarben mildes Blut, fürn Tod das Leben wiederbracht, und alles Böſe gut gemacht.

7. Der HERR hat alles wohl gemacht! Nach ſchwerem Kampf und harter Schlacht hat er gen Himmel ſich gewandt, geſetzt zu Gottes rechten Hand.

8. Da herrſchet er, als wahrer GOtt, ſein Reich beſchirmt er in der Noth; ziert uns mit Gaben mancherley, von aller Schuld macht er uns frey.

9. Er ſendet den Heiligen Geiſt, daß er uns Kraft und Beyſtand leiſt; den Glauben zündt er ſelbſten an: ſo gehen wir auf rechter Bahn.

10. Drum will ich ſingen Tag und Nacht: Der HERR hat alles wohl gemacht! Mir iſt erworben Gottes Gnad, ich bin befreyt von Schand und Schad.

11. Ob ich gleich leid' viel Creutz und Noth, bis endlich rückt herbey der Tod: ſo muß doch alle ſolche Pein mir eine Reiſ' in Himmel ſeyn.

12. Den Tod ich nunmehr gar nicht acht'; der HERR hat alles wohl gemacht! Der Tod im Sieg verſchlungen iſt, durch unſern HErren JEſum CHriſt.

13. Und wenn das letzte Stündlein kömmt, daß mich GOtt von der Welt hinnimmt, ſo will ich ſagen wohlbedacht: Der HERR hat alles wohl gemacht!

14 Mein erſtes Wort am jüngſten Tag', wenn ich aufſteh' ohn' alle Klag, ſoll ſchallen, nach der langen Nacht: Der

HERR

HERR hat alles wohl gemacht!

15. Drauf, wenn ich geh in Himmel ein, da will ich erſt recht frölich ſeyn, und ſingen, daß das Herze lacht: Der HERR hat alles wohl gemacht!

Mel. Ermuntre dich, mein.

527 DEr HErr hat alles wohl gemacht; der wird nichts Böſes machen: Dis, fromme Seele, wohl betracht in allen deinen Sachen; in Freud und Leid, in Glück und Noth, in Krankheit, Jammer, Creutz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmerzen: das gläub, o Herz, von Herzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh' er uns erſchaffen: er hat uns mit dem Heil bedacht, das einig unſre Waffen, ja unſer Schild und Rettung iſt; er hat uns vor der Zeit erkieſt, eh' man die Sternen zählet, da hat er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, das rühme, wer es höret: als er uns hat hervor gebracht, und nach der Hand gemehret; da er das menſchliche Geſchlecht geſegnet, daß auch Früchte brächt das Erdreich, und was drinnen begriffen wird mit Sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht: Da ſchon der Menſch gefallen, da hat er dennoch fleißig Acht auf ihn und auf uns allen; er rief, und ruft noch mich und dich, aus lauter Lieb' und ſehnet ſich, in ſeinen heiſſen Flammen, nach uns hier allzuſammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns ſein Wort gegeben,

davon

davon oft unſer Herze lacht, wenn wir in Aengſten ſchweben: da iſt er unſre Zuverſicht, er tröſtet uns, und läßt uns nicht in allen unſern Nöthen, und ſollt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er für uns geſtorben, uns Heil und Leben wiederbracht, und durch ſein Blut erworben: Was willſt du mehr, betrübter Geiſt? komm her, ſchau hier, was Lieben heißt. Sollt der nicht alles geben, der für dich giebt das Leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er vom Tod erſtanden, und aus ganz eigner Kraft und Macht uns von der Höllen Banden und ihren Ketten hat befreyt, daß unſer Mund getroſt ausſchreyt: Wo iſt der Sieg der Höllen und ihrer Mitgeſellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er iſt aufgefahren gen Himmel; da ein Herz hintracht't, das Trübſal hat erfahren. Er hat die Stätt' uns da bereit't, da wir nach dieſer kurzen Zeit in Freuden ſollen ſchweben, und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn ſeinen Geiſt er ſendet zu uns herab, der uns bewacht, und unſre Herzen wendet von dieſer Welt zu GOtt hinauf, und daß wir endlich unſern Lauf ganz ſeliglich vollziehen, wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wenn er uns betrübet; wenn uns die finſtre Creutzes-Nacht befällt, und uns ſtets übet im

Creutz und Widerwärtigkeit, in Angſt, in Trübſal und im Leid, wann er uns ſtärkt im Glauben, den uns niemand muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er in Lieb und Treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue; wenn er den alten Menſchen bricht, und die verkehrten Wege richt't nach ſeinem frommen Willen, daß wir den einſt erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohlgemacht, wenn er wird wiederkommen, und, obgleich alles blitzt und kracht, er doch wird ſeine Frommen zu ſich aufziehen in die Höh' und retten ſie von allem Weh, daß wir und ſie erhoben ihn ewig ſollen loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht, es wird kein Sinn erreichen hier ſeines Ruhmes groſſe Pracht; er muß zurücke weichen, und ſchreyen aus mit voller Macht: Der HErr hat alles wohl gemacht, dafür wir hier und oben ihn billig ewig loben.

14. Nun hat er alles wohl gemacht, er wird nichts Böſes machen; er träget dich gar ſanft und ſacht: darum in allen Sachen, in Freud und Leid, in Glück und Noth, in Krankheit Jammer, Creutz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmerzen, gib ihm ſein Lob von Herzen.

Paul Gerhard.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

528. Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte! dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit ſeinem

nem reichen Troſt erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer ſtillt. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

2. Es danken dir die Himmels-Heer, o Herrſcher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpfers-Macht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm ꝛc.

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Güte walten. In ſeinem ganzen Königreich iſt alles recht, und alles gleich. Gebt unſerm ꝛc.

4. Ich rief den HErrn in meiner Noth: ach GOtt, vernimm mein Schreyen! da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen: drum dank, o GOtt! drum dank ich dir; ach! danket, danket GOTT mit mir. Gebt unſerm GOtt ꝛc.

5. Der HERR iſt nah, und nimmer nicht von ſeinem Volk geſchieden; er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Seegen, Heil und Frieden; mit Mutter-Händen leitet er die Seinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm GOtt ꝛc.

6. Wenn Troſt und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget: ſo kömmt, ſo hilft der Ueberfluß, der Schöpfer ſelbſt, und neiget die Vater-Augen deme zu, der ſonſten nirgends findet Ruh. Gebt unſerm ꝛc.

7. Ich will dich all' mein Lebenlang, o GOtt von nun an ehren; man ſoll, o GOtt, dein'n Lob-Geſang an allen Orten hören. Mein gantzes Herz, ermuntre dich, mein Geiſt und Leib erfreue

freue ſich! Gebt unſerm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Nahmen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! Die falſchen Götzen mach't zu Spott; der HErr iſt GOTT, der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit Jauchzen-vollem Springen; bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

D. Heinr. Müller.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

529. Wie iſt es möglich, höchſtes Licht, daß, weil vor deinem Angeſicht doch alles muß erblaſſen, ich und mein armes Fleiſch und Blut dir zu entgegen ein'gen Muth und Herze ſollte faſſen?

2. Was bin ich mehr als Erd und Staub? Was iſt mein Leib, als Gras und Laub? Was taugt mein gantzes Leben? Was kan ich, wenn ich alles kan? Was hab' und trag ich um und an, als was du mir gegeben?

3. Ich bin ein' arme Mad' und Wurm, ein Strohhalm, den ein kleiner Sturm gar leichtlich hin kan treiben. Wenn deine Hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trifft und ſchlägt, ſo weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErR! ich bin nichts; du aber biſt der Mann, der alles hat und iſt: in dir ſteht all mein Weſen: Wo du mit deiner Hand mich ſchreckſt, und nicht mit Huld und Gnade deckſt, ſo mag ich nicht geneſen.

5. Du

5. Du biſt getreu, ich ungerecht; du fromm, ich gar ein böſer Knecht, und muß mich warlich ſchämen, daß ich bey ſolchem ſchnöden Stand, aus deiner milden Vater-Hand ein einigs Gut ſoll nehmen.

6. Ich habe dir, von Jugend an, nichts anders, als Verdruß gethan; bin Sünden-voll gebohren. Und wo du nicht durch deine Treu mich wieder machteſt los und frey, ſo wär ich ganz verlohren.

7. Drum ſey das Rühmen fern von mir; was dir gebührt, das geb ich dir! Du biſt allein zu ehren. Ach! laß, HErr JESU, meinen Geiſt, und was aus meinem Munde fleußt, zu dir ſich allzeit kehren.

8. Auch, wenn ich gleich was wohl gemacht, ſo hab ichs doch nicht ſelbſt verbracht, aus dir iſt es entſprungen. Dir ſey auch dafür Ehr und Dank, mein Heyland, all mein Lebenlang, und Lob und Preis geſungen.

Paul Gerhard.

Mel. Laſſet uns den H. pr.

530. SOllt ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt ich ihm nicht dankbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut ers mit mir meyn'. Iſt doch nichts, als lauter Lieben, das ſein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit; GOttes Lieb' in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Junge ſtreckt: alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt: alſobald im Mutter-Leibe, da er mir mein We-

Weſen gab, und das Leben, das ich hab', und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding währt ſeine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer; nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O du unergründ'ter Brunnen, wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine Tief' ergründen können? Alles Ding währt ſeine ꝛc.

4. Seinen Geiſt den edlen Führer, giebt er mir in ſeinem Wort, daß er werde mein Regierer, durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Reich zubricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding währt ſeine Zeit; GOttes Lieb ꝛc.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in Acht: wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kan, kömmt mein GOTT, und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt ꝛc.

6. Himmel, Erd' und ihre Heere hat er mir zum Dienſt beſtellt; wo ich nur mein Aug' hinkehre, find ich, was mich nährt und hält. Thier' und Kräuter und Getrayde, in den Gründen in der Höh, in den Büſchen, in der See, überall iſt meine Weide. Alles Ding währt ſeine Zeit; GOttes ꝛc.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth,

müth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb' und Güt'. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet: wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding währt ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan rum geführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher gerührt. GOttes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, was der Feind anzurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt ſeine Zeit; GOttes ꝛc.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding ꝛc.

10. Seine Straffen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd; dennoch, wenn ichs recht erwäge, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lenke. Alles Ding währt ſeine ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn! Chriſten-Creutz hat ſeine Maaſſe, und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der Winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne Sommer ein: alſo wird auch nach der Pein, wer's erwarten kan, erfreuet. Alles Ding währt ſeine ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in

GOttes Liebe findt: ey, ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind; bitte, wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem gantzen Leben, bis ich dich, nach dieſer Zeit, lob' und lieb' in Ewigkeit.

Paul Gerhard.

Mel. HErr GOtt, dich loben

531. HErr, du erforſcheſt meinen Sinn, und kenneſt, was ich hab' und bin; ja, was mir ſelbſt verborgen iſt, das weißſt du, der du alles biſt.

2. Ich ſitz hier, oder ſtehe auf, ich lieg, ich geh auch oder lauff, ſo biſt du um und neben mir, und ich bin allzeit hart bey dir.

3. All' die Gedanken meiner Seel, und was ſich in der Herzens-Höl' hier reget, haſt du ſchon betracht't, eh ich einmal daran gedacht.

4. Auf meiner Zungen iſt kein Wort, das du nicht hörteſt alſofort: Du ſchaffeſt, was ich red' und thu, und ſiehſt all meinem Leben zu.

5. Das iſt mir kund, und bleibet doch mir ſolch Erkenntniß viel zu hoch; es iſt die Weisheit, die kein Mann recht aus dem Grunde wiſſen kan.

6. Wo ſoll ich, der du alles weißſt, mich wenden hin vor deinem Geiſt? Wo ſoll ich deinem Angeſicht entgehen, daß michs ſehe nicht?

7. Führ ich gleich an des Himmels Dach, ſo biſt du da, hältſt Hut und Wach; ſtieg ich zur Höll und wollte mir da betten, fänd' ich dich auch hier.

8. Wollt ich, der Morgenröthe gleich, geflügelt ziehn, ſo weit das Reich

der wilden Fluthen netzt das Land, käm ich doch nie aus deiner Hand.

9. Rieff' ich zu Hülff die finſtre Nacht, hätt' ich doch damit nichts verbracht: Denn laß die Nacht ſeyn, wie ſie mag, ſo iſt ſie bey dir heller Tag.

10. Dich blendt der dunkle Schatten nicht, die Finſterniß iſt dir ein Licht: Dein Augen-Glantz iſt klar und rein, darf weder Sonn- noch Mondenſchein.

11. Mein Eingeweid' iſt dir bekannt, das liegt frey da in deiner Hand, der du von Mutter-Leibe an mir lauter Lieb' und Guts gethan.

12. Du biſts, der Fleiſch, Gebein und Haut ſo künſtlich in mir aufgebaut: all deine Werk' ſind Wundervoll, und das weiß meine Seele wohl.

13. Du saheſt mich, da ich noch gar faſt nichts, und unbereitet war, warſt ſelbſt mein Meiſter über mir, und zogſt mich aus der Tieff' herfür.

14. Auch meiner Tag' und Jahre Zahl, Minuten, Stunden allzumal, haſt du, als meiner Zeiten Lauff, vor meiner Zeit geſchrieben auf.

15. Wie köſtlich, herrlich, ſüß und ſchön ſeh' ich, mein GOTT, da vor mir ſtehn dein weiſes Denken, das du denkſt, wenn du uns deine Güter ſchenkſt.

16. Wie iſt doch deß ſo trefflich viel! Wenn ich bisweilen zählen will, ſo find ich da bey weitem mehr, als Staub im Feld, und Sand im Meer.

17. Was macht denn nun die wüſte Rott', die

dich, o groſſer Wunder-GOtt, ſo ſchändlich läſtert, und mit Schmach dir ſo viel Uebels redet nach?

18. Ach! ſtopfe ihren ſchnöden Mund, ſteh auf, und ſtürtze ſie zu Grund; denn weil ſie deine Feinde ſeynd, bin ich auch ihnen herzlich feind.

19. Ob ſie gleich nun hinwieder ſehr mich haſſen, thu ich doch nichts mehr, als daß ich wider ihren Trutz mich leg in deinen Schooß und Schutz.

20. Erforſch', HErr. all' mein Herz und Muth, ſieh, ob mein Herz ſey recht und gut, und führe mich bald Himmel-an, den ew'gen Weg, die Freuden-Bahn.

Paul Gerhard.

2.) Inſonderheit.

A.) Für den Schutz der heiligen Engel.

Inhalt:

1) Die Chriſtenheit preiſet GOtt für den Schutz der heiligen Engel, n. 532–534.
2.) Sie bewundert ihre Geſchäffte und Eigenſchaften, n. 535. 536.
3.) Sie ſpiegelt ſich in ihren Tugenden, n. 537.

532. HErr GOTT, dich loben all' wir, und ſollen billig danken dir, für dein Geſchöpff der Engel ſchön, die um dich ſchweb'n in deinem Thron.

2. Sie gläntzen hell, und leuchten klar, und ſehen dich ganz offenbar: dein'

dein' Stimm ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht, ihr Fleiß iſt ganz dahin gericht't, daß ſie, HErr CHriſte, um dich ſeyn, und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böſe Feind für Neid, Haß und für Zorne brennt, ſein Datum ſtehet alles drauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod; Kirch, Wort, Geſetz, all' Ehrbarkeit zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein' Raſt noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht't früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb, was Chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel Schaar, die CHriſto folgen immerdar, und ſchützen deine Chriſtenheit, wehren des Teufels Liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen ſaß; desgleichen auch dem frommen Loth der Engel half aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuers Gluht verſchont und keinen Schaden thut den Knaben in der heiſſen Flamm; der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu Tag fürm Uebel und für mancher Plag, uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern g'geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und danken dir, GOtt, ewiglich: wie auch der lieben Engel

 Schaar,

Schaar dich preiſet heut und immerdar;

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit dieſelben heiſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein göttlich Wort im Werth.

D. Paul Eberus.

Mel. O GOtt, du fromm.

533. Ich danke dir, mein GOtt, daß du mein ganzes Leben mit deiner Engel-Schaar haſt iederzeit umgeben, ſo, daß ihr ſtarker Schutz mich hat, bey Tag und Nacht, durch alle Lebens Jahr' behütet und bewacht.

2. Der Satan iſt bemüht, dein Häuflein zu verderben; ſein Zorn iſt ſtets entbrannt auf deine Himmels-Erben: doch bleibt dein engliſch Heer noch deiner Kirchen Schutz, und wehret früh und ſpat der Feinde Grimm und Trutz.

3. Der Satan dichtet nur auf Feindſchaft, Krieg und Toben; der Fried iſt kaum geſtift't, ſo hat ſich Krieg erhoben! wo nicht der Engel Macht dem Friedens-Stöhrer wehrt, wird plötzlich Fried und Ruh in Krieg und Streit verkehrt.

4. Wo wollte Haus und Hof in Fried und Ruh beſtehen? Es würde jedermann für groſſer Angſt vergehen, in Waſſer-Fluth und Brand, in Widerwärtigkeit, wo uns der Engel Schutz von dir nicht wär bereit't.

5. HERR, ſolche deine Gnad' und hohe Wunder-Gaben, die wir ſo viele Jahr von dir empfangen haben, durch deine Vater-Treu und reiche Gütigkeit, rühmt heut und allezeit die ganze Chriſtenheit.

6. Ge-

6. Gelobet ſey der HErR, mein Vater, Licht und Freude! mein JESUS, meine Luſt, mein Troſt und Seelen-Weide! Gelobet ſey mein GOtt, GOtt Vater Sohn und Geiſt, der heilig, heilig iſt, und ewig heilig heißt!

7. Laß durch der Engel Macht, o GOtt, mich ferner ſchützen, laß uns, was du uns giebſt, in Fried und Ruh beſitzen; ſo ſind wir auch, o GOtt, zu deinem Ruhm bereit, für deiner Engel Schutz, in alle Ewigkeit.

D. Joh. Olearius.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

534. O GOtt! der du aus Herzens-Grund die Menſchen-Kinder liebeſt, und uns zu aller Zeit und Stund viel Gutes reichlich giebeſt; wir danken dir, daß deine Treu bey uns iſt alle Morgen neu in unſerm ganzen Leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die Engel-Schaaren zu deinem Lobe haſt bereit't, auch uns mit zu bewahren, daß unſer Fuß an keinen Stein, wenn wir auf unſern Wegen ſeyn, ſich ſtoſſe und verletze.

3. Was iſt der Menſch allhie auf Erd, den du ſo wohl bedenkeſt, und achteſt ihn ſo hoch und werth, daß du ihm darzu ſchenkeſt mit andern auch noch dieſe Gnad, daß er die Himmels-Geiſter hat zu ſeinem Schutze ſtehen?

4. HErr, dieſe ſonderbare Prob' der Freundlichkeit und Güte erheiſcht ein immerwährend Lob, aus dankbarem Gemüthe; darum, o GOTT, ſo rühmen wir die große Lieb', wir dan-

danken dir für ſolche hohe Wohlthat.

5. Es iſt der ſtarken Helden Kraft geſtanden uns zur Seiten; durch ſie haſt du uns Ruh verſchaft zu dieſen böſen Zeiten; die Kirche und die Policey, ein'n jeden auch für ſich dabey in ſeinem Stand erhalten.

6. Verleih, o HErr, durch deine Gnad, daß wir feſt an dir bleiben, und ja nicht ſelbſt durch Uebelthat die Engel von uns treiben. Gib, daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig, und ohn Heuchel-Schein dem Nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder alleſammt ausbreiten und vermehren, die du uns in der ganzen Welt, und in dein'm Wort-haſt vorgeſtellt, voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel haſt aus Noth uns oft geführet, ja auch bewahrt, daß manche Laſt und Plag' uns nicht berühret: ſo thu daſſelbe noch hinfort; befiehl, daß ſie an allem Ort ſich ſtets um uns herlagern.

9. Laß deine Kirch' und unſer Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand ſich bey uns möge finden: Laß ſie des Teufels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Kraft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm End den Böſ'wicht von uns jagen, und unſre Seel in deine Händ' und Abrahams Schooß tragen, da alles Heer dein Lob erklingt, und heilig, heilig, heilig! ſingt,

ſingt, ohn einiges Aufhören.

D. Juſt. Geſenius

535. Es ſtehn vor GOttes Throne, die unſre Diener ſind; der in ſein'm lieben Sohne liebt alle Menſchen-Kind, daß er auch nicht der eines veracht't will hab'n, wie klein es auch iemals iſt gebohrn.

2. Sie ſehn ſein Angeſichte, und haben fleißig Acht, was er ihn'n auszurichten befiehlet Tag und Nacht; da ſind die lieben Engel geſchwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her:

3. Wo Chriſten-Leute wohnen in Häuſern groß und klein, da ſie ſelber nicht können für Feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein engliſch Lager umher wird aufgeſchlagen in ſteter Hut und Wacht.

4. Solches hat Loth erfahren; auch Abram und ſein Knecht: Iſaac bey vierzig Jahren nahm ſo Rebeccam recht: Jacob ſah auf der Leiter die Boten GOttes klettern auf und ab alle voll.

5. Elias war entſchlafen, ein Engel weckt' ihn auf: Eliſa kriegt' zu ſchaffen, viel Engel warten drauf; erſchienen auch den Hirten, und groſſe Freude lehrten, wie CHriſt gebohren wär.

6. Bey dieſes Kindes Wiegen der Joſeph ſchlafen lag: Ein Feind wollt ihn bekriegen, ein Engel es ihm ſagt; zog mit in ferne Lande; das ſoll in ſeinem Stande glauben ein jeder Chriſt.

7. Auch Lazarus der arme, wenns gleich zum Sterben kömmt; GOtt, der ſich ſein erbarmet, hat ſchon Engel beſtimmt,

die

die ihn gen Himmel bringen: Dem laßt uns alle ſingen ewiges Lob und Preis.

M. Ludw. Helmbold.

Mel. Lobet GOtt, unſern H.

536. GOtt, meines Lebens Meiſter, du HERR der groſſen Welt, der ſo viel tauſend Geiſter an ſeinen Hof beſtellt! Wie herrlich mußt du wohnen, wie ſchöne muß es ſeyn, wo Cherubim und Thronen bey dir gehn aus und ein!

2. Mir iſt es noch verborgen, was dieſe Geiſter ſind, bis daß heut oder morgen ich, dein geliebtes Kind, mit allen Seraphinen, in jenem hellem Licht, dir ewig werde dienen, und ſehn dein Angeſicht.

3. Die Engel ohne Leiber ſind lauter Kraft und Geiſt; ſind weder Mann noch Weiber, und was ſonſt ſterblich heißt; ihr Wiſſen überſteiget den menſchlichen Verſtand, weil ihnen ſchon gezeiget, was uns noch unbekannt.

4. Sie leben ohne Sünde, und werden niemals alt; ſind mächtig und geſchwinde, voll himmliſcher Geſtalt; voll wunderbarer Stärke, bey der ſie keinmal ruhn; und das ſind ihre Werke, den Willen GOttes thun.

5. Sie ſind die Hochvertrauten des HErren Zebaoth. Vortrefflich muß es lauten, wenn ſie vor dieſem GOtt das Heilig, Heilig, Heilig mit Engel-Zungen ſchreyn, und alle wollen eilig zu ſeinen Dienſten ſeyn.

6. Ach, wie viel ſchöne Poſten hat uns ihr Mund gebracht, da GOtt mit groſſen Koſtē auf unſer Heil gedacht.

Sie

Sie waren Chriſti Boten, da er gebohren ward, und aufſtand von den Todten, und bey der Himmelfahrt.

7. Mein GOTT, ſey hoch geprieſen, daß du der armen Welt die Wohlthat haſt erwieſen, und Engel uns beſtellt, die itzt auf meinen Wegen, wo ſich ein Anſtoß findt, die Hand mit unterlegen, und treue Wächter ſind.

8. Die Zeit wird auch noch kommen, da ich verklärt und rein, von aller Angſt entnommen, beyn Engeln werde ſeyn! Da will ich dann recht ehren dich, Vater, Sohn und Geiſt, und deinen Ruhm vermehren, ſo lang' es ewig heißt.

Caſp. Neumann.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

537. HErr, du haſt in deinem Reich groſſe Schaaren vieler Engel! Dieſen bin ich noch nicht gleich: denn mein Herz iſt voller Mängel. Ach wenn werd ich auch ſo rein, als die guten Engel ſeyn!

2. Mich beſchweret Fleiſch und Blut, hilf du, daß ich geiſtlich werde; gib mir einen Engel-Muth, der ſich trenne von der Erde, daß ich, als dein liebes Kind, allzeit himmliſch ſey geſinnt.

3. Mache mir dein Wort bekannt, durch des Heil'gen Geiſtes Gabe, daß ich Weisheit und Verſtand, wie ein Engel GOttes, habe, bis wir einſt in jenem Licht völlig ſehn dein Angeſicht.

4. Auch dein Wille ſoll geſchehn in dem Himmel und auf Erden? Darum laß uns dahin ſehn, daß wir dir gehorſam werden, und verleih, daß ich dabey aller Engel Mitknecht ſey.

5. Unſre

5. Unſre Welt iſt voll Gefahr; denn es hat viel böſe Stellen: Sende deiner Engel Schaar, daß mich niemand könne fällen; und da, wo wir ſchlafen ein, laß ſie meine Wächter seyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, wenn ich künftig werde ſterben; und damit ich eben ſo möge Troſt und Seegen erben, heiß die Engel mich zur Ruh tragen auf den Himmel zu.

7. Laß uns denn vor deinem Stuhl bey den Auserwählten ſtehen, wenn die Böſen in den Pfuhl mit dem Satan werden gehen; und hernach, in jenem Reich, mache mich den Engeln gleich.

Caſp. Neumann.

B.) Für beſondere Wohlthaten.

Inhalt:

Der Menſch ſinget GOtt ſein Halleluja.

1.) Für ſeinen künſtlich gebaueten und geſund erhaltenen Leib, n. 538.
2.) Für das glücklich überſtandene Creutz. n. 539.
3.) Für den güldenen Frieden, n. 540–542.
4.) Für die abgewendete Peſt, n. 543.
5.) Für das geſtillte Ungewitter. n. 544–547.
6) Für die erbetene gute Witterung, und zwar,
a) für den verliehenen Regen. n. 548. 549.
b) für den ertheilten Sonnenſchein, n. 550. 551.
7.) Für die geſegnete Erndte, n. 552.

Mel. GOtt Lob, es geht n.

538. GOtt, deſſen Allmacht ſonder Ende, wie preiſ' ich dich doch nach Gebühr? Ich bin die Arbeit deiner Hän-

Hände; mein ganzes Weſen kömmt von dir: du haſt mich wunderlich erbaut, und mir viel Gaben anvertraut.

2. Dir, Wunder-GOtt, hab ichs zu danken, daß du mich zubereitet haſt, als mich des Mutter-Leibes Schranken und dunklen Wände noch umfaßt: Ich preiſe deine Wunder-Macht, die mich ans Tage-Licht gebracht.

3. Du gabſt mir die vernünftge Seele, das theure Pfand, das ewig lebt, das noch in meiner Leibes-Höle, ſo lang es dir gefällig, ſchwebt: du haſt mir Sinnen und Verſtand und Leib und Leben zugewandt.

4. Du, liebſter Vater in der Höhe, mein Geiſt wird in mir ganz entzückt, wenn ich des Leibes Bau anſehe, den du mit deiner Hand geſchmückt. Mein Sinn erſtaunet jederzeit vor dieſes Baues Treflichkeit.

5. Du haſt durch dein genädig Walten, o HErr der groß und kleinen Welt, mich, dein Gebäude, wohl erhalten, ſo, daß der Tod mich nicht gefällt. Ich ſtehe noch, und preiſe dich, denn deine Rechte ſchützet mich.

6. Ich bin nicht werth der groſſen Güte, die du, mein GOtt, an mir gethan; dich preiſt mein Herz und mein Gemüthe, ach, nimm mein dankbar Opfer an; bewahre mich auch fort und fort, mein GOtt, du meines Lebens Hort.

7. Vor dir fall ich in Demuth nieder, vergib, vergib, was ich verbracht! Ich habe, leider! meine Glieder zu Sünden-Gliedern oft gemacht; ich wich von

dir mit ſchnellem Lauf, und du nahmſt mich doch wieder auf.

8. Ich habe ja mit böſem Weſen mein Herze, leider! ſehr entweyht, mein Herz, das du dir auserleſen zum Tempel deiner Heiligkeit: Doch ſtrafteſt du mich nicht im Grimm, und heiligteſt mich wiederum.

9. Hilf, groſſer GOtt, durch den ich lebe, hilf, daß ich thu, was dich erfreut, und Geiſt, und Leib und Glieder gebe zu Waffen der Gerechtigkeit; daß ich dir bis in Tod getreu, und ſtets ein Kind der Tugend ſey.

10. Fällt dieſes Leibes Hütte nieder, wenn ich vollende meinen Lauf, o GOtt! ſo richte ſie hinwieder, und führ ſie ſchön verkläret auf. Laß mich ins Haus des Himmels gehn, und ſtets dein heilig Antlitz ſehn.

Mel. Aus meines Herzens Gr.

539. Ich preiſe dich und ſinge, HErr, deine Wunder-Gnad, die mir ſo groſſe Dinge bisher erwieſen hat: Denn das iſt meine Pflicht, in meinem ganzen Leben dir Lob und Dank zu geben; mehr hab und kan ich nicht.

2. Du haſt mein Herz erhöhet aus mancher tiefen Noth; den aber, der da gehet und ſuchet meinen Tod, und thut mir Herzleid an, den haſt du weggeſchlagen, ſo, daß er meiner Plagen ſich nicht erfreuen kan.

3. HErr, mein GOtt, da ich Kranker vom Bette zu dir ſchrey, da war dein Heil mein Anker, und ſtand mir treulich bey: da andre fuhren hin zur finſtern To-

Todes-Höle, da hieltſt du meine Seele, und mich noch, wie ich bin.

4. Ihr Heiligen, lob-ſinget, und danket eu-rem HErrn, der, wenn die Noth herdringet, bald hört, und herzlich gern uns Gnad und Hülffe giebt; rühmt den, deß Hand uns trä-get, und wenn er uns ja ſchläget, nicht allzuſehr betrübt.

5. GOtt hat ja Va-ter-Hände, und ſtrafet mit Geduld; ſein Zorn nimmt bald ein Ende, ſein Herz iſt voller Huld, und gönnt uns lauter Guts? Den A-bend währt das Wei-nen, des Morgens macht das Scheinen der Sonn uns gutes Muths.

6. Ich ſprach zur gu-ten Stunde, da mirs noch wohl erging: Ich ſteh auf feſtem Grun-de, acht alles Creutz ge-ring, ich werde nim-mermehr, das weiß ich, niederliegen: denn GOTT, der kan nicht trügen, der liebt mich gar zu ſehr;

7. Als aber dein Ge-ſichte, ach GOtt, ſich von mir wandt, da ward mein Troſt zunichte, da lag mein Helden-Stand. Es ward mir angſt und bang; ich führte ſchwere Klagen, mit Zittern und mit Zagen: HErr, mein GOtt, wie ſo lang!

8. Haſt du dir vor-genommen, mein ew'-ger Feind zu ſeyn? Was werden dir denn frommen die ausge-dorrten Bein' und der elende Staub, zu wel-chem in der Erden der Leib wird, wenn wir werden des blaſſen To-des Raub?

9. So lang' ichs Leben habe, lobſing' ich deiner Ehr; dort aber in dem Grabe gedenk ich dein

nicht mehr. Drum eil' und hilf mir auf, und gib mir Kraft zum Leben; dafür will ich dir geben mein's ganzen Lebens Lauf.

10. Nun wohl! ich bin erhöret, mein Seufzen iſt erfüllt; mein Creutz iſt umgekehret, mein Herzleid iſt geſtillt, mein Grämen hat ein End; Es ſind von meinem Herzen der bittern Sorgen Schmerzen durch dich, HErr, abgewendt.

11. Du haſt mit mir gehandelt noch beſſer, als ich will: Mein Klagen iſt verwandelt, in eines Reigens Spiel, und vor das Trauer-Kleid, in dem ich vor geſtöhnet, da haſt du mich gecrönet mit ſüſſer Luſt und Freud.

12 Auf daß zu deiner Ehre mein' Ehre ſich erhüb, und nimmer ſtille wäre, bis daß ich deine Lieb' und ungezählte Zahl der groſſen' Wunder-Dinge mit ew'gen Freuden ſinge, im güldnen Himmels-Saal.

Paul Gerhard.

Mel. Es iſt das Heil uns k.

540. GOTT Lob! die ſchwere Krieges-Laſt hat endlich abgenommen! Was du, HErr GOtt, verſprochen haſt, iſt wirklich auch gekommen. Fried, Treu, Güt und Gerechtigkeit begegnen uns zu unſrer Zeit, die ſich erfreulich küſſen.

2. GOtt Lob! nun hört man überall von Fried und Ruhe ſingen; es tönt der Inſtrumenten Schall, daß Stadt und Kirch erklingen. Wer vor bedrängt war durch den Krieg, rufft itzt mit Freuden: Fried und Sieg! Fried iſt uns wieder worden.

3. GOtt

3. GOtt, dir ſey Ehre, Preis und Dank, für dieſe deine Güte, Gerechtigkeit geht nun im Schwang' in deines Reichs Gebiete. Dein Volk empfindet dieſes ſchon, drum ſtimmt es an den Freuden-Ton: Der Fried iſt uns gegeben.

4. Dir, HErr, dir ſey allein der Ruhm; dich loben alle Zungen, daß deinem Volk und Eigenthum es ſo gar wohl gelungen: du, du haſt an dein Volk gedacht, du haſt den Frieden wiederbracht, und uns dadurch erfreuet.

5. Ach HErr, wir bitten ferner dich, der du uns Ruh gegeben, erhalt den Frieden gnädiglich in unſerm ganzen Leben; zerbrich der Feinde Spieß und Schwerdt, verheere den, der uns verheert, und uns ſucht zu verderben.

6. Du Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, laß Fried und Ruhe grünen, wo du mit deinem Worte biſt, und wir dir Chriſtlich dienen. Erhalt den Land- und Kirchen-Fried, für falſcher Lehr uns ſtets behüt, bis wir im Friede ſterben.

M. Mich. Schirmer.

Mel. Nun danket all GOtt.

541. HErr GOTT, dich loben wir, regier, HErr, unſre Stimmen, laß deines Geiſtes Glut in unſern Herzen glimmen; komm, komm, o edle Flamm, ach komm zu uns allhier, ſo ſingen wir mit Luſt: HERR GOtt, dich loben wir.

2. HErr GOtt, dich loben wir, wir preiſen deine Güte, wir rühmen deine Macht mit herzlichem Gemüthe; es ſteiget unſer Lied bis an die Himels-Thür, und tönt mit groſſem Schall:

HErr GOtt, dich loben wir.

3. HErr GOtt, dich loben wir, für deine groſſe Gnaden, daß du das Vaterland von Kriegs-Laſt entladen, daß du uns blicken läßſt des göldnen Friedens Zier: drum jauchzet alles Volk: HErr GOtt, dich loben wir.

4. HErr GOtt, dich loben wir, die wir in langen Jahren der Waffen ſchweres Joch und frechen Grimm erfahren; itzt rühmet unſer Mund mit herzlicher Begier: GOtt Lob! wir ſind in Ruh: HErr GOtt, wir danken dir.

5. HErr GOtt, dich loben wir, daß du die Pfeil und Wagen, Schild, Bogen, Spieß und Schwerdt, zerbrochen und zerſchlagen; der Strick iſt nun entzwey, darum ſo ſingen wir mit Herzen, Zung und Mund: HERR GOtt, wir danken dir.

6. HErr GOtt, dich loben wir, daß du uns zwar geſtrafet, iedoch in deinem Zorn nicht gar haſt weggeraffet; es hat die Vater-Hand uns deine Gnaden-Thür itzt wieder aufgethan. HErr GOtt, wir danken dir.

7. HErr GOtt, wir danken dir, daß du Land, Kirch und Häuſer, den frommen Fürſten-Stam̃, und deſſen grüne Reiſer, bisher erhalten haſt: Gib ferner Gnad allhier, daß auch die Nachwelt ſing: Herr GOtt, wir danken dir.

8. HErr GOtt, wir danken dir, und bitten, du wollſt geben, daß wir auch künftig ſtets in guter Ruhe lebē; crön uns mit deinem Gut, erfülle nach Begier, o Vater, unſern Wunſch: HErr GOtt, wir danken dir.

9. HErr

9. HErr GOtt, wir danken dir mit Orgeln und Trompeten, mit Harfen und Pandor, Poſaunen, Geigen, Flöten, und was nur Odem hat, ertön itzt für und für: HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt, wir danken dir!

Joh. Francke.

Mel. Auf meinen lieben G.

542. Sagt unſerm GOtte Dank, mit vielem Lob-Geſang; ihr Alten mit den Jungen, erhebet eure Zungen, den Himmels-König preiſet, der uns den Frieden weiſet.

2. Dir, liebes Vaterland, iſt mehr als wohl bekannt, wie ſehr du biſt verheeret, von Feinden ausgezehret: Dis Unglück ſich nun endet, weil GOtt den Frieden ſendet.

3. Rühmt GOtt doch immerdar, macht ſein Lob offenbar, die ihr vor war't geplaget, von Haus und Hof verjaget: GOTT hat nun Schwerdt und Bogen den Feinden abgezogen.

4. All unſer Lebenslang ſagt GOtt Lob, Ehr und Dank, der den Krieg weggenommen und Friede läſſet kommen; der durch den Fried erquicket, was vor der Krieg gedrücket.

5. Aus ſeiner milden Hand hat GOtt uns zugewandt ganz unſchätzbare Gaben, weil wir nun wieder haben die Friedens-Ruh bekommen, der ſteten Furcht entnommen.

6. Nun GOtt, wir loben dich, und danken ewiglich, daß du mit unſern Plagen Mitleiden haſt getragen, und uns in dieſem Leben noch Fried und Ruh gegeben.

7. Hilf doch durch deine Treu, daß er beſtändig ſey! Laß uns in unſern Jahren den Krieg nicht mehr erfahren; laß uns im Friede ſterben, die Himmels-Ruh ererben.

8. Dein Geiſt uns lehre auch des Friedens rechten Brauch, daß uns die Friedens-Zeiten zur Buß und Beßrung leiten, und wir, durch neue Sünden nicht neuen Krieg entzünden.

9. HErr GOtt! dis alles nun wollſt du aus Gnaden thun! Laß es seyn Ja und Amen, da wir dann deinen Nahmen, hier und im Himmel droben, ohn Ende wollen loben.

Mel. An Waſſerflüſſen B.

543. NUn wollen wir Lob Ehr und Preis GOtt, unſerm Helfer, bringen; wir wollen ihm, in höchſtem Fleiß, mit Herz und Mund lobſingen, weil er uns in der Sterbens-Noth beſchützet, daß der ſchnelle Tod uns nicht hat hingeriſſen; davor wir alle Lebenslang dir, o GOTT Vater, Preis und Dank von Herzen ſagen müſſen.

2. Wir waren, noch vor kurzer Zeit, ein Scheuſal allen Leuten, die ſich entfernten weit und breit von uns auf allen Seiten; dieweil du unſre Landes-Gränz, beſtrafteſt mit der Peſtilenz, von wegen vieler Sünden, daß nirgendswo ein Ort nur war, wo man ſich hätte für Gefahr geſichert können finden.

3. Wir waren ja wohl allzumal mit Herzens-Angſt umgeben, in lauter Trübſal, Furcht und Quaal beſtund da unſer Leben: Denn täg-

täglich ſturben ihr'r ſo viel, daß auch des Jammers war kein Ziel, und all' Artzney vergebens. Nichts trieb des Würgers Macht zurück; kein Menſch war einen Augenblick verſichert ſeines Lebens.

4. Doch, da ein ieder von uns hat zu GOTT mit Ernſt geſchryen, ſo hat er unſre Miſſethat aus Gnaden uns verziehen. Er hat durch ſeine Vater-Hand das Uebel von uns abgewandt, und ſämmtlich uns behütet. GOtt Lob und Dank! wir leben noch, da die gemeine Seuche doch rund um uns her gewütet.

5. So kan man nun auch ohne Scheu beyſammen wieder leben. Ein ieder iſt der Sorge frey, darinn er vor mußt ſchweben. So gar ſehr gut hats GOtt gemacht; drum ſeyd doch alle drauf bedacht, wie ihr ihn davor preiſet, und eure gantze Lebens-Zeit für ſolche groſſe Gütigkeit, ihm rechten Dank erweiſet.

6. Lob ſey dir, GOtt, im höchſten Thron für deine Vater-Güte! Lob ſey dir, JESU, GOttes Sohn, aus dankbarem Gemüthe! Lob ſey dir, o GOtt Heil'ger Geiſt! ſey itzt und immerdar gepreiſt, daß wir nunmehr erhöret, und frey geworden von der Peſt! Wohl dem, der ſich auf GOtt verläßt, der bleibt wohl unverſehret.

7. Weil denn die Seuch iſt nun dahin, ſo laſſet auch die Sünden mit weg ſeyn, und in unſerm Sinn nichts, als nur Gutes, finden, daß unſer böſer Lebens-Lauff zugleich auch mit der Peſt hör auf, und wir ja nicht er-

erregen aufs neu noch gröſsre Straf und Pein. GOtt ſelbſt wird Hülf und Beyſtand ſeyn, daß wirs erfüllen mögen.

Mel. Auf meinen lieben G

544. DAs Wetter iſt vorbey durch GOttes Vater-Treu; nach unſerem Verlangen iſt es wohl abgegangen. Wir ſind der Furcht entledigt, und iſt gar nichts beſchädigt.

2. Das macht das Vater-Herz, des Heylands Blut und Schmertz, des Tröſters ſein Beſchirmen, daß dieſes Wetters Stürmen kein Härlein uns verletzet, noch in Gefahr geſetzet.

3. GOtt Lob! GOtt Lob dafür! Nun ſey und bleibe dir, nächſt unſerm Leib und Leben, der Ruhm allein gegeben, ja alle Ehr und Stärke, für dieſe Allmachts-Werke.

4. So ſieh, o Höchſter, doch auf uns auch ferner noch, laß deine Gnad uns faſſen, in Lieb und Leid nicht laſſen, laß deine Hülfe ſpüren, ſo lange wir uns rühren.

5. So wollen wir in dir uns freuen für und für, dir alle Ehr erweiſen, dich herzlich rühm'n und preiſen, bis wir im Himmel oben dich recht vollkömmlich loben.

Mel. HErr Chriſt, der ein'ge.

545. HErr GOTT! nun ſey geprieſen, daß du zu dieſer Zeit uns Schutz und Schirm erwieſen, in der Gefährlichkeit des Donners, der uns ſchreckte, des Blitzes, der ſich ſtreckte auf unſer Hof und Haus.

2. Wir haben klar geſehen, HERR, deine groſſe Macht. Vor dir kan nichts beſtehen; denn wenn dein Donner kracht, und ſich dein Blitz ent-

entzündet, ach GOTT! ach ſo befindet ſich alles in Gefahr.

3. Das Wetter iſt vergangen, vorbey iſt die Gefahr; wir haben Schutz empfangen durch GOTT, der bey uns war. Haus, Hof, Gut, Leib und Leben, und was er ſonſt gegeben, blieb uns gantz unverſehrt.

4. So voller Güt und Gnaden iſt der getreue GOtt, der uns bewahrt für Schaden in ſo ſehr groſſer Noth! Drum wir ihn hertzlich loben, ſein Ruhm ſey hoch erhoben, ſo weit der Erd-Creiß geht.

5. Laßt uns auch fertig machen, daß, wenn der jüngſte Tag mit Donnern und mit Krachen vielleicht bald kommen mag, wir alle ſo beſtehen, daß wir mit GOtt eingehen zur ew'gen Seligkeit.

Mel. Wer nur den lieben G.

546. O GOtt, nun iſt das ſchwere Wetter, durch deine Gnaden-Hand, vorbey: wir zitterten wie ſchwache Blätter, und ſtunden voller Angſt und Reu, weil uns der Sünden Schuld und Trug wie Feuer ins Geſichte ſchlug.

2. Wir fühlten, wie dis Wetter ſchreckte: o laß uns nicht vergeßlich ſeyn! drück dieſen Blitz, der uns erweckte, ins Innerſte der Seelen ein, daß wir die Sünden ernſtlich fliehn, die Blitz und Feuer nach ſich ziehn.

3. Wir wollen uns mit Ernſt beſtreben, in Frömmigkeit einher zu gehn, und dir ſo viel zu Dienſte leben, als wird in unſern Kräften ſtehn: Nur gib uns ſelber deine Kraft, die Buß und Glauben in uns ſchafft.

4. So wird uns denn kein Blitz erſchrecken, wenn gleich der jüngſte Tag einbricht: dein Sohn will ſeine Küchlein decken, dann ſchadet Blitz und Feuer nicht. Wir wollen freudig nach ihm ſehn. Ach Vater, laß es bald geſchehn!

G. R.

Mel. Helfft mir Gott's G.

547. WIr haben itzt vernommen wie du, HErr Zebaoth, zu uns biſt ſchrecklich kommen durch Blitz und Feuers-Noth. Wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und Hülffe zugeſendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine Macht wir preiſen, dein Zorn iſt uns bekannt: doch kanſt du uns auch weiſen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehn, beſchützt. Wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Hauffen, ſo denckſt du iederzeit an die, ſo dich anlauffen, hilffſt in Barmhertzigkeit. Du haſt an uns gedacht; wie du deß nicht vergeſſen, der in der Arch' geſeſſen, haſt ihn zu Lande bracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben, durch deine Gnad und Kraft; du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchafft: wie dein Sohn, JEſus CHriſt, des Meeres Grimm bedräuet, die Jünger bald erfreuet, ihr Schutz geweſen iſt.

5. Du haſt Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein ieder hat, mit deinem Schirm umgeben, bey uns gewohnt mit Gnad; dein freundlich Angeſicht läßſt du

uns

uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarker Zuverſicht.

6. Das Dank-Lied, ſo wir bringen für diß, was du gethan, laß vor dir lieblich klingen, und nimms in Gnaden an, durch Chriſtum, deinen Sohn; um deines Sohnes willen, der deinen Zorn kan ſtillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Wenn du am jüngſten Tage, der ſchon iſt angeſtellt, mit einem Donnerſchlage anzünden wirſt die Welt, ſo ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir glauben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

Joh. Heermann.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

548. Ach HErre GOtt, wir loben dich und preiſen deinen Nahmen, daß du uns haſt ſo gnädiglich unſer Gewächs und Saamen befeuchtet mit dem Regen warm; o höchſter GOtt, dich doch erbarm, und ferner uns bedenke.

2. Gib fruchtbar'n Reg'n und Sonnenſchein zu rechter Zeit und Stunden, daß unſer Land mit Früchten fein erfüllet werd gefunden; crön du das Jahr mit deinem Gut, halt unſer Feld in deiner Hut, und unſre Furchen tränke.

3. Du weißſt ja, daß wir deine Kind und hochgeliebten Erben, dazu dein's Sohnes Brüder ſind: drum laß uns nicht verderben. Behüt uns, HErr, für Hungers-Noth, und gib uns unſer täglich Brodt aus reicher milden Gnade!

4. Wenn du aufthuſt dein' milde Hand, ſo ſteht alles im Seegen; wenn du genädig biſt dem

dein Land, ſo neiget ſich der Regen: wenn du aufthuſt, ſo ſammlen wir, wenn Schutz und Schirm herkommt von dir mag uns kein Unglück ſchaden.

5. Behüt uns auch, o treuer GOtt, mit allem unſerm Saamen, für aller Feind' Gewalt und Spott, zu Ehren deinem Nahmen; beſchütz fürs Türken Tyranney, für aller Feinde Trügerey', durch JEſUM CHriſtum. Amen.

Mel. Allein GOtt in der H.

549. O GOtt, man dankt dir weit und breit, weil du uns herzlich liebeſt, und uns itzt nach der dürren Zeit ein'n feuchtbarn Regen giebeſt; der macht den Acker mild und feucht, daß man im Feld' dein'n Seegen reucht, und an dein' Güt gedenket.

2. Du wäſſerſt es, und machſt es reich, dein Brünnlein lieblich quillet, davon wird Furch' und Feld zugleich ſchön mit Getreyd' erfüllet. Die Erd' das Waſſer in ſich ſäuft, von dein'n Fußſtapfen Fettes träuft. Da wird das Land geſegnet.

3. Du wollſt das Wetter und die Zeit forthin ſo temperiren, daß wir hier in der Dürftigkeit dein Gut vom Himmel ſpüren. Zum Saamen iſt das Körnlein noth, den gib uns, und zu eſſen Brodt, ſo preiſt man deinen Nahmen.

Mel. Ein Würmlein bin. 2c.

550. Ach liebſter GOTT, wie trüb und ſchwer hats bis anher gewittert! Vom Himmel hats getroffen ſehr, daß Menſchen und Vieh zittert. Die Sonn verhielt den Glanz und

Schein, der Regen kam mit Macht herein; dis hat nun nachgelaſſen,

2. Drum dich dein Völklein herzlich preiſt, daß du aufhältſt den Regen, die Sonn uns wieder ſcheinen heißſt, und giebſt der Erde Seegen. Du crönſt das Jahr mit deinem Gut, die Näß uns nicht mehr Schaden thut; deß man ſich herzlich freuet.

3. Wie herrlich wird dein Güt' erkannt, die Menſchen und Vieh nähret, wenn du suchſt gnädig heim das Land, daß alles wird gemehret! Dein' Gnaden-Sonn im Wort uns ſchein, daß wir vertrauen dir allein, dich itzt und ewig preiſen.

Mel. Auf meinen lieben G.

551. NUn iſt der Regen hin, wohl auf mein Herz und Sinn! ſing, nach betrübtem Leiden, GOtt, deinem HErrn, mit Freuden. GOtt hat ſein Herz gekehret, und unſre Bitt' gewähret.

2. Sein Zorn war ſehr entbrannt auf uns und unſer Land, er ſprach: Ihr Menſchen-Kinder, geht, ſeyd und bleibet Sünder, wollt von der Bosheit Straſſen euch gar nicht wenden laſſen.

3. Drum ſoll mein Himmels-Licht ſein klares Angeſicht in ſchwarze trübe Decken und dunkle Wolken ſtecken, und, für das helle Scheinen, nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel ſein Grimm durch unſers Seufzens Stimm; das ewige Gemüthe dacht an ſein' ewge Güte, u. ließ, auf unſer Schreyen, ihn ſeinen Zorn gereuen.

5. Die Wolken flohen weg; der feuchten Winde Steg, daher die

Waſſer floſſen, nahm ab, und ward verſchloſſen; des hohen Himmels Tiefen die hörten auf zu triefen.

6. Steh auf, du mattes Feld, aus deinem Trauer-Zelt! steh auf, und laß nun wieder die ſüſſen Sommer-Lieder, zu deines Schöpfers Ehren, mit Luſt und Freuden hören.

7. Sieh her, der Sonnen Zier geht wieder ſchön herfür, bringt, nach dem Schlag und Regen, den lieben warmen Seegen, und würkt auf Berg und Thalen mit wunderlichen Strahlen.

8. Die Erde wird erquickt, und was durch Näß erſtickt, das wird nun wieder leben, und reife Früchte geben: die Aecker gut Getreyde, die Wieſen Gras und Weyde.

9. Die Bäume werden ſchön in ihrer Fülle ſtehn; die Berge werden flieſſen, und Wein und Oele gieſſen; das Bienlein wird wohl tragen bey ſtillen warmen Tagen.

10. Davon wird unſern Theil das ew'ge Gut und Heil, uns allenſammt zumeſſen; wir werdens ſehn und eſſen, und mit dem Gut der Erden zur Gnüg' erſättigt werden.

11. Nun, GOTT iſt fromm und treu, ſein' Huld iſt immer neu, und läßt ſich leicht verſühnen, giebt, was wir nicht verdienen, läßt gnädig ſich erfinden, und nicht nach unſern Sünden.

12. Darum ſo richte nun, o Menſch, auch du dein Thun zu GOttes Lob und Liebe, daß dein Herz nicht betrübe mit mehrerm Zorn und Schmer-

Schmertze das allerfrömmſte Herze.

Paul Gerhard.

Mel. Helft mir GOtt's G.

552. DJe Erndt' iſt nun zum Ende, der Seegen eingebracht, woraus GOtt alle Stände ſatt, reich und frölich macht. Der alte GOTT lebt noch: man kan es deutlich merken an ſo viel Liebes-Werken, drum preiſen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen ſeine Güte, die uns das Feld beſtellt, und oft ohn unſre Bitte gethan, was uns gefällt; die immer noch geſchont, ob wir gleich gottlos leben: die Fried und Ruh gegeben, daß jeder ſicher wohnt.

3. Zwar manchen ſchönen Seegen hat böſes Thun verderbt, den wir auf guten Wegen ſonſt hätten noch ererbt; doch hat GOTT mehr gethan, aus unverdienter Güte, als Mund, Herz und Gemüthe nach Würden rühmen kan.

4. Er hat ſein Herz geneiget, uns Sünder zu erfreun, und gnungſam ſich bezeuget durch Reg'n und Sonnenſchein: wards aber nicht geacht't, ſo hat er ſich verborgen, und durch verborgnes Sorgen zum Beten uns gebracht.

5. O allerliebſter Vater! du haſt viel Dank verdient; du mildeſter Berather, machſt, daß uns Seegen grünt. Wohlan, dich loben wir für abgewandten Schaden, für viel und groſſe Gnaden, HErr GOtt, wir danken dir.

6. Zum Danke komt das Bitten: du wolleſt, frommer GOTT, für Feuer uns behüten, und aller andern Noth! Gib Friedens-volle Zeit; erhalte

halte deine Gaben, daß wir uns damit laben; regier die Obrigkeit!

7. Beſonders laß gedeyen dein reines wahres Wort, daß wir uns deſſen freuen, und auch an unſerm Ort dis gute Saam-Körnlein verlangte Früchte bringe, und wir in allem Dinge recht fromme Leute ſeyn.

8. Gib, daß zu dir uns lenket, was du zum Unterhalt des Leibes haſt geſchenket; daß wir dich mannigfalt in deinen Gaben ſehn; mit Herzen, Mund und Leben, dir Dank und Ehre geben. O laß es doch geſchehn!

9. Kommt unſer Lebens-Ende, ſo nimm du unſern Geiſt in deine Vater-Hände, da er der Ruh geneußt; da ihm kein Leid bewußt. So erndten wir mit Freuden nach ausgeſtandnem Leiden, die Garben voller Luſt.

Gottfr. Tollmann.

XII. Vom wahren Chriſtenthum,

1.) Ueberhaupt.

Inhalt:

1.) Der verworffene Maul-Chriſt, n. 553. 554.
2.) Die eröffnete Schule des wahren Chriſtenthums, n. 555. 556.
3.) Der geſegnete Nutzen deſſelben, n. 557. 558.

Mel. O GOtt, du frommer

553. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wolan, wenn Werk u. Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweiß und Zeugniß gebē, ſo ſteht es wohl um dich: Ich wünſche, was

was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOTT und HErrn ihn nicht alleine nennet; ſondern thut auch mit Fleiß, was fordert ſein Gebot: Thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen. Der liebet CHriſtum nicht, der noch die Sünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Nahmen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauf' mit Chriſti Blut vermenget: Ja wohl; haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht, in jener Gnaden-Stund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? Haſt du, als GOttes Kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; weil GOttes Wort und Lehre, ohn' allen Menſchen-Tand, ich fleißig leſ' und höre. Ja, Lieber, thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? Nicht, ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtſtuhl mich auch oftermalen finden: Findt aber ſich, mein Freund, ich bitte, ſag es

mir, nach abgelegter Beicht, die Beß'rung auch bey dir?

8. Ach du bleibſt nach wie vor: Dein Wort, dein Werk und Sinnen wird oftmals ärger noch; dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb; und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich und tränken mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchenken. Wohl aber zeige mir, ob CHriſti Leib und Blut in dir, zur Heiligung, auch ſeine Würkung thut.

10. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich bete, leſ' und ſinge; ich geh ins Gottes-Haus; ſind das nicht gute Dinge? Sie ſind es, aber wenn ſie werden ſo verricht't, daß GOTT dabey auch ſtets ein reines Herze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt; ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen. Wer ſagt und rühmet, daß er Chriſto angehör, und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln, gleich wie Er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo mußt du ſeyn geſinnet, wie JESUS CHriſtus war. Wenn reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell, wenn du demüthig biſt von Herzen, wie der HErr; ſo ſag', du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang' ich aber noch an dir erſeh und ſpüre, daß Stolz und Uebermuth dein'n Sinn und Herz regiere; wenn an der Sanftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid:

Neid: So biſt du gantz gewiß vom Chriſtenthume weit.

14. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich deß mit Freuden: thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heyden? Ach, öfters nicht ſo viel, als was ſie Guts gethan; ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Chriſt, bis daß dir Werk' und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben. Die Worte ſeyn nicht gnung: ein Chriſt muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Weſen ſelber ſeyn.

16. Ach, mein GOtt! gib Genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen: denn welcher Nahm und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

Joh. Caſp. Schade.

Mel. Wer nur den lieben G.

554. Wohl dem, der ſich mit Fleiß bemühet, daß er ein Streiter Chriſti ſey, der nicht am Laſter-Seile ziehet, vom Hochmuth, Neid und Wolluſt frey; der ſtets die arge Welt bekämpft, und ſeinen eignen Willen dämpft.

2. Der heißt allein nur Chriſti Streiter, wer ihm in allem folget nach; wem er ſoll ſeyn Weg, Licht und Leiter, der trägt auch billig ſeine Schmach. Dem, der nicht mit an Oelberg ſteigt, wird Thabors Glanz auch nicht gezeigt.

3. Was hilffts, daß Chriſtus hier empfangen, und unſers Fleiſches theilhaft ward, wenn wir auch darzu nicht gelangen, daß GOTT ſich

ſich in uns offenbahrt? Wenn er in dich ſoll kehren ein, ſo muß dein Herz erſt heilig ſeyn.

4. Was hilffts, daß Chriſtus uns gebohren, und uns die Kindſchaft wieder bringt, wenn, da dis Recht ſchon längſt verlohren, man nicht hierzu durch Buſſe dringt, als Kind im Geiſt ſich neu gebiehrt, und ſtets ein göttlich Leben führt?

5. Was hilfft dem Menſchen Chriſti Lehre, wer der Vernunft ihr Sclave bleibt; nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre ſein Leben, Thun und Wandel, treibt? Ein Chriſt, der die Verläugnung ehrt, folgt dem nur, was ſein JEſus lehrt.

6. Was hilfft uns Chriſti Thun und Leben, was Demuth, Lieb und Freundlichkeit, wenn wir uns Stoltz und Haß ergeben, und ſchänden ſeine Heiligkeit? Was hilffts, nur im Verdienſt allein, und nicht im Glauben, Chriſti ſeyn?

7. Was hilfft uns Chriſti Angſt und Leiden, wenn man nicht will ins Leiden gehn? Nur nach der Pein ſind ſüß die Freuden, und nach der Schmach ſteht Purpur ſchön. Wer hier nicht ſeinen Adam kränkt, dem wird die Cron auch nicht geſchenkt.

8. Was hilfft uns Chriſti Tod und Sterben, wenn wir uns ſelbſt nicht ſterben ab? Du liebſt dein Leben zum Verderben, führſt du die Luſt nicht in ſein Grab: es bleibt dir Chriſti Tod ein Bild, wenn du der Welt nicht ſterben willt.

9. Was hilfft ſein Löſen und Befreyen, wer mit

mit der Welt im Bunde ſteht? Was hilffts, HERR, HERR, und Meiſter! ſchreyen, wer nicht aus Satans Banden geht? Wie falſch denkt der, er ſey verſühnt, der noch der Welt und Sünde dient!

10. Was hilfft dir Chriſti Auferſtehen, bleibſt du noch in dem Sünden-Tod? Was hilfft dir ſein gen Himmel-Gehen, klebſt du noch an der Erden Koth? Was hilfft dir ſein Triumph und Sieg, führſt du mit dir nicht ſelber Krieg?

11. Wohlan! ſo lebe, thu und leide, wie JEſus dir ein Vorbild war; ſuch, daß dich ſeine Unſchuld kleide, ſo bleibſt du in der Streiter Schaar. Wer JEſum liebt, ſucht nur allein ein Welt-Beſtreiter ſtets zu ſeyn.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

555. KOmmt, und laßt euch JEſum lehren, kommt, und lernet allzumal, welche die ſeyn, die gehören in der rechten Chriſten Zahl; die bekennen mit dem Mund, gläuben auch von Herzens-Grund, und bemühen ſich darneben, Guts zu thun, ſo lang' ſie leben.

2. Selig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreiſt; danken dem auch für und für, denn das Himmelreich iſt ihr. GOTT wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die Leide tragen, da ſich göttlich Trauren findt, die beſeufzen und beklagen ihr' und andrer Leute

 Sünd;

Sünd', die deßhalben traurig gehn, oft vor GOTT mit Thränen ſtehn, dieſe ſollen noch auf Erden, und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen Herzen, da man Sanftmuth ſpüren kan, welche Hohn und Trutz verſchmertzen, weichen gerne iedermann; die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach, dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben nicht Gewalt noch Unrecht ſey; die da lieben Gleich und Recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geitz, Betrug und Unrecht haſſen, die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOTT; die behülflich ſind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülff empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden reines Herzens iederzeit, die im Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit; dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Selig ſind, die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög' in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da ſtifften Fried und Ruh, rathen allerſeits darzu, ſich des Friedens ſelbſt be-

befleiſſen, werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht erfunden ſeyn. Ob des Creutzes gleich iſt viel, ſetzet GOTT doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren⸗Cronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich ſolcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd! Gib, daß ich mich acht' gering, meine Klag oft vor dich bring; Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein treues Herz; die im Unfried ſtehn, verſühne, dir anhang' in Freud und Schmerz. Vater, hilf von deinem Thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärke mich befleiſſe rechter Werke.

Joh. Heermann.

Mel. Ich heb mein' Augen.

556. Allein auf GOtt ſetz dein Vertraun, auf Menſchen⸗Hülf' ſollſt du nicht baun: GOtt iſts allein der Glauben hält, ſonſt iſt kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein' Ehr, hüt dich für Schand, Ehr iſt fürwahr dein höchſtes Pfand; wirſt du die Schanz einmal verſehn, ſo iſts um deine Ehr geſchehn.

3. Claff nicht zu viel, ſondern hör mehr, das wird dir bringen Preis und Ehr; mit Schweigen ſich verräth niemand, claffen bringt manchem Sünd und Schand.

4. Dem Gröſſern weich, acht' dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring: dem Kleinſten auch kein Unrecht thu, ſo bleibeſt du in guter Ruh.

5. Erheb' dich nicht aus ſtolzem Muth wenn du bekommen haſt groß Gut; es iſt dir nicht darum gegeb'n, daß du dich deßhalb ſollt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir viel mehr, denn Gold; das glaube mir: Wenn Geld und Gut ſich von dir ſcheidt, ſo weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenk der Arm'n zu ieder Friſt, wenn du von GOTT geſegnet biſt; ſonſt dir das wiederfahren kan, was Chriſtus ſagt vom reichen Mann.

8. Hat dir iemand was Guts gethan, da ſollſt du allzeit denken dran. Es ſoll dir ſeyn von Herzen leid, wenns deinem Nächſten übel geht.

9. In deiner Jugend ſollt du dich zur Arbeit halten fleißiglich; hernach gar ſchwer die Arbeit iſt, wenn du zum Alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an iedermann, der dir vor Augen dienen kan; nicht alles geht von Herzens-Grund, was ſchön und lieblich redt der Mund.

11. Laß, kein'n Unfall dich verdrieſſen hier, wenn das Gelück nicht wohnt bey dir: Anfang und Ende ſind nicht gleich, wie denn oft ſolches findet ſich.

12. Mäßig im Zorn ſey allezeit, um klein Urſach erheb kein'n Streit. Durch Zorn das Herze wird verblendt, daß niemand Recht damit erkennt.

13. Nicht

13. Nicht ſchäm dich, rath ich allermeiſt, daß man dich lehrt, was du nicht weißſt. Wer etwas kan, den hält man werth, den Ungeſchickten niemand begehrt.

14. O merk, ſo einer führt ein' Klag vor dir, ſo ſollſt du bald der Sag' nicht gläuben, auch nicht richten fort, bis du gehört des andern Wort.

15. Pracht und Hoffart meid überall, daß du nicht kommeſt zu Unfall. Mancher wär' ein behaltner Mann, hätt' Hoffart und Pracht nicht gethan.

16. Ovat von niemand, gedenk noch ſprich: denn kein Menſch lebet ohn' Gebrech: Redeſt du all's nach deinem Will'n, wird man dich gar bald wieder ſtill'n.

17. Ruf GOtt in allen Nöthen an, er wird gewißlich bey dir ſtahn; er hilft ein'm ieden aus der Noth, der nur nach ſeinem Willen thut.

18. Sieh dich wohl für: die Zeit iſt bös, die Welt iſt falſch, und ſehr gottlos: Willſt du der Welt viel hangen an, ohn Schand und Schad kömmſt nicht davon.

19. Tracht ſtets darnach, was recht gethan, obs ſchon nicht lobet iedermann. Es kans doch keiner machen ſo, daß iedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdiſch Ding', all's zeitlich Gut verſchwindt gering: Darum der Menſch gar weislich thut, der allein ſucht das ew'ge Gut.

21. Wenn iemand mit dir hadern will, ſo rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, und ihm nicht helfeſt auf die Bahn, da er wollt' gern ein' Urſach han.

22. Xerxes verließ ſich auf ſein Heer, darüb'r ward er geſchlagen ſehr: Wenn du mußt kriegen, GOtt vertrau, ſonſt allezeit den Frieden bau.

23. Je läng'r je mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht kriegſt des Teufels Spott: Der Menſch ein'n ſolchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, bedenk zum End den letzt'n Beſcheid: Denn vor gethan, und nach bedacht, hat manchen in groß Leid gebracht.

Barth. Ringwald.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

557. Wohl dem, der den HErren ſcheuet, und ſich fürcht't vor ſeinem GOTT! Selig, der ſich herzlich freuet, zu erfüllen ſein Gebot. Wer den Höchſten liebt und ehrt, wird erfahren, wie ſich mehrt alles, was in ſeinem Leben ihm vom Himmel iſt gegeben.

2. Seine Kinder werden ſtehen wie die Roſen in der Blüth, ſein Geſchlecht wird einher gehen voller Gnad und GOttes Güt; und was dieſen Leib erhält, wird der Herrſcher aller Welt reichlich, und mit vollen Händen, ihnen in die Häuſer ſenden.

3. Das gerechte Thun der Frommen ſteht gewiß, und wanket nicht; ſollt auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch GOTT, der HERR, ihr Licht, tröſtet, ſtärket, ſchützt und wacht, daß, nach ausgeſtandner Nacht, und nach hochbetrübtem Weinen, Freud und Sonne wieder ſcheinen.

4. GOttes Gnad', Huld und Erbarmen bleibt den Frommen immer

immer feſt. Wohl dem, der die Noth der Armen ſich zu Herzen gehen läßt, und mit Liebe Gutes thut, den wird GOtt, das höchſte Gut, gnädiglich in ſeinen Armen, als der liebſte Vater, warmen.

5. Wenn die ſchwarzen Wolken blitzen vor dem Donner in der Luft, wird er ohne Sorgen ſitzen, wie ein Täublein in der Kluft: Er wird bleiben ewiglich, auch wird ſein Gedächtniß ſich, hie und da auf allen Seiten, wie die edlen Zweig' ausbreiten.

6. Wenn das Unglück an will kommen, das die rohen Sünder plagt, bleibt der Muth ihm unbenommen, und das Herze unverzagt! Unverzagt, ohn Angſt und Pein, bleibt das Herze, das ſich fein ſeinem GOTT und HERRN ergiebet, und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet, wird vom Höchſten hoch ergötzt: was die milde Hand ausſtreuet, wird vom Himmel wohl erſetzt. Wer viel giebt, erlanget viel; was ſein Herze wünſcht und will, das wird GOTT mit gutem Willen ſchon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber ſeines Feindes Freude wird er untergehen ſehn; er, der Feind, für groſſem Neide, wird zerbeiſſen ſeine Zähn'; er wird knirſchen, und mit Grimm ſolches Glück mißgönnen ihm, und doch damit gar nichts wehren, ſondern ſich nur ſelbſt verzehren.

Paul Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

558. Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt in gottloſer Leute Rath! Wohl

Wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad; der der Spötter Freundſchaft fleucht, und von ihren Seſſeln weicht; der hingegen liebt und ehret, was uns GOTT vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Luſt und Freuden das Geſetz des Höchſten treibt, und hier, als auf ſüſſer Weiden, Tag und Nacht verharrend bleibt; deſſen Seegen wächſt und blüht, wie ein Palmbaum, den man ſieht bey den Flüſſen an der Seiten ſeine friſchen Zweig' ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, wer in GOttes Wort ſich übt; Luft und Erde wird ihm dienen, bis er reiffe Früchte giebt, ſeine Blätter werden alt, und doch niemals ungeſtalt. GOTT giebt Glück zu ſeinen Thaten; was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu; er wird, wie die Spreu, zerſtreuet von dem Wind im ſchnellen Nu. Wo der HErr ſein Häufflein richt't, da bleibt kein Gottloſer nicht. Summa: GOtt liebt alle Frommen, und wer bös iſt, muß umkommen.

Paul Gerhard.

2.) Inſonderheit.

A.) Von der Verſchmähung der Welt,

und

Verläugnung ſein ſelbſt.

Inhalt.

Inhalt:

Die der Welt Abſchied gebende Seele

1.) Hält die Eitelkeit der Welt gegen das,
  a) was ſie bey JEſu beſſers hat, n. 559-562.
  b) was ſie im Himmel ſchöners hat, n. 563-565.
2.) Uebet ſich in demüthiger und keuſcher Selbſt-Verläugnung n. 566-569.

Mel. Du, o ſchönes Weltgeb.

559. Gute Nacht, du Nacht der Erden! denn der Himmel iſt mein Licht. JEſus muß mir alles werden! Meinen JEſum laß ich nicht! Möcht es heute doch geſchehen, ihn von Angeſicht zu ſehen! Ach, mir muß nur Er allein täglich in Gedanken ſeyn.

2. O wie ſchön ſind die Gedanken! O wie ſüſſe kommt mirs an, wenn mein Geiſt ſich aus den Schranken dieſes Lebens reiſſen kan; aus den Schranken, wo die Seelen ſich mit Angſt und Kummer quälen; wo mit Furcht und Ueberdruß ſich das Herze martern muß.

3. Welt, ich bin nun deiner müde, alles iſt mir ärgerlich; nur des Himmels Ruh und Friede gnüget und vergnüget mich. Deine Hofnung, deine Freude wird zu lauter Herzeleide, und mich machet dein Betrug faſt zu ſpät mit Schaden klug.

4. Was ich bey dir hoch geſchätzet, iſt nun gänzlich ausgethan: was mich ſonſt für Luſt ergötzet, ach! die alle ſtinkt mich an. Haſt du mir doch nichts gewähret, was mein Wünſchen hat begehret; denn du treibeſt für und für einen

einen ſchnöden Spott mit mir.

5. Weg, ihr Schätze dieſer Erden, eitle Seelen ſind euch hold. JEſus ſoll mein Purpur werden, JEſus iſt mein Cronen-Gold; JEſus bleibet mein Geſchmeide, JEſu Heil hab ich zum Kleide; JESUS iſt mein Fürſtenthum; JEſus bleibt mein' Ehr und Ruhm.

6. Darum ſehn' ich mich zu ſterben, daß ich bald bey JESU bin, dort ſein Leben zu ererben: So iſt Sterben mein Gewinn, und ich werd in Fried' hinfahren. Auch die nur noch jung an Jahren, ſind dem Tode nicht zu jung, und zum Sterben alt genung.

7. Nun in Friede will ich ſcheiden, hoch vergnüget zieh ich hin; ja, ich ſterbe ſchon mit Freuden, da ich noch am Leben bin: Denn mir wird von jenem Leben itzt der Vorſchmack ſchon gegeben, bis daß mich der Ueberfluß aller Wolluſt tränken muß.

8. Nun, mein JEſU, meine Wonne, meine Luſt, mein Aufenthalt, meine Crone, meine Sonne, komm, befreye mich nur bald! Soll es ja noch länger werden; geht mein Geiſt doch von der Erden täglich zu dir Himmelwärts. Wo mein Schatz, da iſt mein Hertz!

Mel. Allein GOtt in der H.

560. Hinweg mit dem, was irdiſch heißt; hinweg mit eitlen Ehren! Hinweg von mir, du ſtoltzer Geiſt, ich mag nichts von dir hören. Hinweg mit dir, du Laſter-Tand, du Qvell von Spott, von Schmach und Schand,

Schand, du ſollſt mich nicht bethören.

2. Hinweg mit Reichthum, Geld und Gut, hinweg mit theuren Waaren, wornach die Welt ſo ſchmerzlich thut in ihren Lebens-Jahren! Wer ſich einmal in ſie verliebt, der wird zuletzt durch ſie betrübt, und muß zur Hölle fahren.

3. Hinweg mit aller Luſt und Freud, die nur dem Schatten gleichet; ſie führt in ſo viel ſchweres Leid. Ach wers bedenkt, ſie weichet gar oftmals, wie ein Blitz, geſchwind, und wie ein Rauch und ſchneller Wind, eh man ſie recht erreichet.

4. Nun dieſer Wuſt gefällt mir nicht. Nach ſolchen eitlen Sachen hat ſich mein Herz nie hingericht't, die billig zu verlachen. Ein höhers iſt mir ja bewuſt, darinnen ſuch ich meine Luſt, das kan mich ſelig machen.

5. Die Liebe gegen meinen GOTT hat mich ganz eingenommen; das macht, daß ich der böſen Rott der Welt bin ganz entnommen; die leitet mich zum Guten hin, die labet mir mein Herz und Sinn, und führt mich zu den Frommen.

6. Ach, dieſe Lieb iſts, welche mich mit meinem GOTT vereinet. Mein ganzes Herz iſt GOtt verpflicht't, ders treulich mit mir meynet; es weiß vor Freuden ſonſt nichts mehr, das auſſer GOtt ihm lieber wär, weil er es ganz beſcheinet.

7. Ach, meine Seel iſt auſſer mir zu meinem GOtt gezogen, den liebt und lobt ſie für und für, weil er ihr ſo gewogen;

dem klebt ſie recht von Herzen an, den ehret ſie, ſo viel ſie kan, weil er ſie nie betrogen.

8. Ach mein Gemüth iſt nicht mehr träg, ihm eifrig anzuhangen: und warum nicht? Den rechten Weg iſt er mir vorgegangen, und will, daß ich ihm folge nach, auch durch viel Creutz und Ungemach, aus Lieb' ihn zu umfangen.

9. Er hat mir ja dis, was ich bin, aus Liebe nur geſchenket; und warum ſollte nicht mein Sinn zu ihm ſeyn hingelenket! Er ſteht mir ja, in Leid und Freud, mit Rath, mit Hülf' und Troſt bereit't. Wohl dem, der es bedenket!

10. Mein liebſter GOtt, laß ferner mich dich recht inbrünſtig lieben, aus allen Kräften inniglich, mich, dich zu lieben, üben. Mein Herze ſey und bleib dir treu, von aller Laſter Unluſt frey, dich nimmer zu betrüben.

11. Und ſollt ich, wie gar leicht geſchicht, mich etwa von dir kehren, und dir, du wahres Lebens-Licht, in mir zu ſcheinen wehren: ſo führe mich ja bald zurück; vertreib von mir des Satans Tück, eh er mich kan verſehren.

12. So ſoll dich preiſen Zung' und Mund, dich, der du wohnſt dort oben, aus meines Herzens tiefſtem Grund, frey von des Satans Toben. Da, da wird mein Gemüth und Herz auf ewig leben ohne Schmerz, und deine Allmacht loben.

561. Was frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu, kan

kan ergötzen: Dich hab ich einzig mir zur Wolluſt vorgeſtellt; du, du biſt meine Ruh. Was frag ich nach der Welt!

2. Die Welt iſt, wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit beſtehet: mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; er iſt mein ſtarker Fels. Was frag ich nach der Welt!

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denkt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten; das aber, was mein Herz vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein. Was frag ich nach der Welt!

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kann nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in dem Kaſten: ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Herze ſtellt: Iſt JEſUS nur mein Schatz: was frag ich nach der Welt!

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet: ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es ihm gefällt. Wenn mich mein Heyland ehrt, was frag ich nach der Welt!

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genung erheben, ſie dürfte wohl dafür noch gar den Himmel geben. Ein andrer halts mit ihr, der von ſich ſelbſt nichts hält; ich liebe meinen GOtt. Was frag ich nach der Welt!

7. Was frag ich nach der Welt! Im Huy muß ſie verſchwinden,

ihr Anſehn kan durch-aus den blaſſen Tod nicht binden; die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt: Bleibt JEſUS nur bey mir, was frag ich nach der Welt!

8. Was frag ich nach der Welt! Mein JEſUS iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt: Drum ſag ich noch einmal: Was frag ich nach der Welt!

M. Ge. Mich. Pfefferkorn.

562. Weltlich' Ehr und zeitlich Gut, Wolluſt und aller Uebermuth, iſt eben wie ein Gras; aller Pracht und ſtolzer Ruhm verfällt als ein' Wieſen-Blum. O Menſch, bedenk eben das, und verſorge dich doch baß.

2. Dein End' bild' dir täglich für, gedenk, der Tod iſt vor der Thür, und will mit dir davon. Er klopft an, du mußt heraus, und da wird nichts anders draus. Hätteſt du nun recht gethan, ſo fändeſt du guten Lohn.

3. Wenn die Seel von hinnen fährt, und der Leib von Würmern verzehrt, wieder wird auferſtehn, alsdenn vor göttlicher Kraft geben ſollen Rechenſchaft: O wie wird er da beſtehn, weil er itzt will müßig gehn!

4. Denn dort wird ein reines Herz viel mehr gelten, denn alle Schätz, und aller Menſchen Gut. Wer ſich hier verſöhnt mit GOtt, der wird dort nicht leiden Noth; wer itzt

GOt-

GOttes Willen thut, der wird dort ſeyn wohlgemuth.

5. Ein gut Gewiſſen allein iſt beſſer, denn Edelgeſtein, und köſtlicher denn Gold. Wer es von CHriſto erlangt, und ihm ordentlich anhangt, dem vergibt GOTT ſeine Schuld, ſteht ihm bey, und iſt ihm hold.

6. Kein Reichthum keine Gewalt, auch keine Zier, noch ſchön' Geſtalt, hilfft was zur Seligkeit; es ſey denn das Herz zugleich in göttlichen Gaben reich, und geziert mit Geiſtlichkeit, in Chriſti Theilhaftigkeit.

7. Chriſtus redet offenbar, und ſpricht zu aller Menſchen Schaar; Wer mit mir herrſchen will, der nehm auch ſein Creutz auf ſich, unterwerff ſich williglich, halt' ſich nach meinem Beyſpiel; thu nicht, wie ſein Adam will.

8. O Menſch, ſieh' an JEſum CHriſt, ſo fern er dir zum Fürbild iſt, und untergib dich gar; nimm auf dich ſein ſüſſes Joch, und folg ihm hie treulich nach: So kömmſt du zur Engel-Schaar, die dein wartet immerdar.

9. Gläub dem HErrn aus Herzens-Grund, bekenn ihn auch mit deinem Mund, und preiſ' ihn mit der That; thu ihm fleißig deine Pflicht, wie dich ſein Wort unterricht't: So wird er mit ſeiner Gnad dir beyſtehn in aller Noth.

10. Regier dich nach ſeiner Lehr, und gib ihm allzeit Lob und Ehr, mit Unterthänigkeit; ſprich herzlich mit Innigkeit: O GOTT in Dreyeinigkeit, dir ſey Dank und Herrlich-

keit, hier und dort in Ewigkeit.

Mich. Weiß

Mel. JEſu, der du meine S.

563. Ach, unſelig iſt zu nennen, der ſich in die Welt verliebt; der nicht will noch mag erkennen, was die Welt vor Güter giebt! Stückwerk, unvollkommnes Weſen, iſt es, was die Welt erleſen; aber mein HErr JEſus CHriſt alles mir in allem iſt.

2. Ach, wo mag ich hier auf Erden finden ein ſo groſſes Gut, dadurch recht vergnüget werden könnten Seel, Herz, Sinn und Muth? Find't ſich hier was, das da herzet; dort bald findet ſich, das ſchmerzet: Aber mein HErr JEſus Chriſt alles mir in allem iſt.

3. Nichts nach Himmel und nach Erden frag ich; nur nach JEſu Chriſt wünſch ich, daß er mir mag werden, der nur mein Verlangen iſt. Wenn ich den im Herzen habe, ſo hab ich die theur'ſte Gabe: denn ja mein HErr JEſus Chriſt alles mir in ꝛc.

4. Wenn mir Leib und Seel verſchmachtet, und auch Angſt mich preßt und drückt; doch mein Herz es gar nicht achtet, weil mein JEſus mich erqvickt: denn mein Labſal, Troſt und Freude iſt er in Angſt, Noth und Leide. Ach ja, mein HErr ꝛc.

5. In der Schwachheit meine Stärcke, in der Finſterniß mein Licht; daß ich thue gute Werke, nur mit ſeiner Hülff geſchicht. Was mein Herz nur Guts begehret, das werd ich in ihm gewähret. O der Freud! mein JEſus Chriſt ꝛc.

6. Drum, wie ſelig iſt zu nen-

nennen, der in JEſum ſich verliebt; ders bedenkt und kans erkennen, was für Güter JEſus gibt! Lauter gantz vollkommne Gaben wir in JEſu eintzig haben: denn er ſelber, JEſus CHriſt, alles mir in allem iſt.

Mel. Auf meinen lieben G.

564. ADe, du ſüſſe Welt! ich ſchwing ins Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen, und ſuche zu gewinnen, was ewiglich beſtehet, wenn dieſes Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Fluth ſo balde kan verheeren, und eine Gluth verzehren! Fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmermehr ergötzen!

3. Fahr hin mit deiner Luſt; ſie iſt nur Koth und Wuſt, und deine Frölichkeiten vergehen mit den Zeiten. Was frag ich nach den Freuden, auf die nur folget Leiden!

4. Fahr hin mit deiner Pracht; von Würmern iſt gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden: was mag genennet werden, iſt lauter Koth auf Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr; was iſt die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Herzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beſchweren!

6. Fahr hin mit deiner Gunſt! Falſch lieben iſt die Kunſt, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigſt gewogen. Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben!

7. Im Himmel iſt der Freund, der mich recht herzlich meynt; der mir ſein

ſein Herze giebet, und mich ſo brünſtig liebet, daß er mich ſüß erquicket, wenn Angſt und Trübſal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit't: mein Nahme ſteht geſchrieben bey denen, die GOtt lieben: mein Ruhm kan nicht vergehen, ſo lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldne Pracht, wie hoch biſt du geacht't! Von Perlen ſind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gaſſen ausgeſchmücket; wenn werd' ich hingerücket?

10. O ſüſſe Himmels-Luſt, wohl dem, dem du bewuſt! Wenn wir ein Tröpflein haben, ſo kan es uns erlaben: wie wird mit groſſen Freuden der volle Strom uns weiden!

11. O theures Himmels-Gut! du macheſt rechten Muth. Was werden wir für Gaben bey dir, HErr JESU, haben! Mit was für reichen Schätzen wirſt du uns einſt ergötzen!

12. Fahr, Welt, fahr immer hin! Gen Himmel ſteht mein Sinn; was irdiſch, ich verfluche; was himmliſch, ich nur ſuche. Ade, du Welt-Getümmel, ich wähle mir den Himmel!

D. Heinr. Müller.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

565. Steh doch, Seele, ſteh doch ſtille, und beſinn dich, wo du biſt; denke doch, wo dich dein Wille, der ſo gar im Eitlen iſt, der ſo gar klebt an der Erde, endlich hin verleiten werde!

2. Weißſt du denn, wo du hin renneſt, warum du dir Mühe machſt? Iſt es etwas, das du kenneſt, oder das du recht betrachſt,

trachſt, darum du, das zu gewinnen, ſtetig kränkeſt deine Sinnen?

3. Ehr iſt Rauch; willt du den fangen? Gold iſt nichts, denn rothe Erd; trägſt du darnach ein Verlangen? Luſt iſt ganz und gar nichts werth, ſo die Ehre uns erzeiget, wenn ſie nicht vom Himmel ſteiget.

4. Laß der Welt den Dampf der Ehre; gönn' ihr doch, daß ſie ihr Gold mit unrechtem Gut vermehre; laß ſie ſeyn den Freuden hold, die ein'n Augenblick erfreuen, und hingegen ewig reuen.

5. Wie ein Fiſcher in den Flüſſen, der mit Angeln Fiſche fängt wenn er dem den Wurm entriſſen, ihn für einen andern ſenkt, und doch keinen läßt verſchlingen: So gehts auch mit ſolchen Dingen.

6. Dir wirds heute vorgeſtreuet, bis du dich gefreſſen todt; bald ein andrer daran käuet, bis er kömmt in gleiche Noth: viel dis Aas ins Netze treibet, und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach, der Tod hat ſeine Pfeile auf dich längſtens ausgewetzt; eile, dich zu ſchicken, eile, eh' er grimmig an dich ſetzt? Läßſt du dich im Eiteln finden, ewig wirſt du's nicht verwinden

8. Was dir ewiglich kan dauren, das iſt dein, und ſonſt nichts mehr; warum willſt du denn viel trauren um vergänglich Gut und Ehr, das dich heute kan erfreuen, und ſich morgen muß zerſtreuen?

9. Achte dich nicht ſo geringe! du biſt viel zu gut darzu, daß dir ſollten ſolche Dinge nehmen des Gemüthes Ruh.

Willſt du auf der Erden liegen; kanſt du nicht in Himmel fliegen.

10. Willſt du dich in Koth einſenken? Du biſt ia zum Reich erkohrn. Willſt du dich zu GOtt nicht lenken, der dir hat ſo oft geſchwor'n: So du dich nur willſt bekehren, ſoll dein' Freude ewig währen.

11. Chriſtus reicht dir ſelbſt die Hände; lauf, o Seel, im Glauben, lauf; dahin die Gedanken ſende, ſchwing dich frölich zu ihm auf! Wirſt du den Erlöſer ſehen, ſo wird dir erſt wohl geſchehen.

12. Wirf doch hin, was dich beſchweret. Chriſtus will dein eigen ſeyn: der ſich gnädig zu dir kehret, und dich zu ſich ladet ein. Freundlich will er den umfangen, der nach ihm nur trägt Verlangen.

13. O ſo hilf, du höchſte Stärke, und mich alſo richte zu, daß ich deine Kraft vermerke, daß ich deinen Willen thu, daß ich dich allein betrachte, und der Erde nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm, du wollſt mich führen; ich bin blind, erleuchte mich; ich bin ſtumm, du wollſt anrühren meine Zunge, daß ich dich hier anfangen mög zu loben, und hernach im Himmel oben.

15. Hilfſt du nicht, ſo iſts geſchehen; niemand ohn dich helffen wird; gib, HERR, daß ich dich mag ſehen, daß ich ſprech: O treuer Hirt, niemand wird von dir verlaſſen, der dich will mit Glauben faſſen.

Paul Gerhard.

M. Helft mir GOtt's Güte pr.

566. Ach GOTT, in was vor Schmer-

Schmerzen bringt mich die Miſſethat! mich, der mit Mund und Herzen dich oft verleugnet hat! Ach, nimm dich meiner an, damit ich nach der Buſſe, dem Satan zum Verdruſſe, mich ſelbſt verläugnen kan.

2. In dieſem hohen Werke bin ich allein zu ſchwach: komm du mit deiner Stärke, mir als ein Helfer nach; ſchrey mir im Geiſte zu, daß ich mein Heil bedenke, den alten Menſchen kränke, und deinen Willen thu.

3. Mein GOtt, hier ſind die Hände, weil du ihr Schöpfer biſt, daß ich damit vollende, was dir gefällig iſt: Sonſt ſey mir nichts bekannt. Will mich die Welt verführen, was Schnödes anzurühren, ſo hab ich keine Hand.

4. Mein GOtt, hier ſind die Füſſe; zeig mir die rechte Bahn, auf der mich nichts verdrieſſe, wenn ich dir folgen kan. Doch wenn ich hören muß, was manche bey den Sünden vor breite Wege finden, ſo hab ich keinen Fuß.

5. Mein GOtt, hier ſind die Augen; laß ſie auf Dinge ſehn, die mir zur Hülfe taugen, und dir zum Ruhm geſchehn; ſonſt wünſch ich mir kein Licht. Will mich die Welt verſtören, und durch ein Bild bethören, ſo ſieht mein Auge nicht.

6. Mein GOtt, hier ſind die Ohren; behalt ſie unverſehrt; die Zeit iſt doch verlohren, wo man dein Wort nicht hört. Drum, wenn die Welt verſpricht, von ungerechten Dingen was Süſſes vorzubringen, ſo hört mein Ohre nicht.

7. Nimm unter meinen Gliedern die Zunge gleichfalls an: Denn mit Gebeth und Liedern wird alles wohl gethan. So wird der Glaube kund! Soll ich von andern Sachen vergebne Worte machen, ſo hab ich keinen Mund.

8. Mein GOtt, hier iſt das Herze, das ſich in dich verliebt, das weit von eitlem Scherze, ſich deiner Gunſt ergiebt. Bleib meine Zuverſicht! Will mich die Welt verkehren, was Fremdes zu begehren, ſo lebt mein Herze nicht.

9. GOtt, hier ſind die Gedanken, nimm ſie zur Wohnung ein, und laß ſie niemals wanken, wofern ſie göttlich ſeyn. Die Welt fahr immer hin! Will ſie mit ihren Träumen mich ſpotten und verſäumen, ſo hab' ich keinen Sinn.

10. Ach JEſU, nimm die Gabe, gleich als dein eigen Gut: denn alles, was ich habe, das koſt't dein theures Blut; und alſo leb' ich dein. Wohl dem, der dich bekennet! Was mit der Welt verbrennet, das muß verläugnet ſeyn.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

567. O GOtt, wir wollen Himmel-an zu deinem Throne wallen: wir wiſſen aber nicht die Bahn, darauf wir dir gefallen; iedoch dein offenbahrtes Wort zeigt, wie wir an den ſel'gen Ort gar ſicher kommen ſollen.

2. Denn JEſus, unſer Heyland, hat uns Weg und Steg gewieſen; darum wird auch ſein heil'ger Rath von uns mit Dank geprieſen: Allein, weils uns an Kraft gebricht, ſo kōñen

wir

wir die Straſſe nicht ohn allen Anſtoß wandeln.

3. Die Selbſt-Verläugnung fällt uns ſchwer; das Fleiſch ſetzt ſich darwider; ingleichen kommt des Satans Heer, und reißt den Vorſatz nieder; zudem ſpricht auch die Welt mit Liſt: Bleib, wie du ſonſt geweſen biſt, behalt die alten Schliche.

4. Nicht minder will die Creutzes-Laſt mir Furcht und Eckel machen, weil alle den, der ſelbe faßt, verhöhnen und verlachen; mein zärtliches Gemüthe will zu ſeinem vorgeſteckten Ziel nur lauter gute Tage.

5. Wer aber ſo geſinnet bleibt, verfehlt die rechten Wege; der Luſt-Reitz, der ſein Herze treibt, macht lauter Sünde rege; und ſo geſchichts, daß ihm die Welt Verdammniß-volle Netze ſtellt, die ſeinen Fuß beſtricken.

6. Drum ſteure, JEſu, der Gefahr; vertreibe, was uns hindert; bezwinge ſolcher Feinde Schaar, die unſern Vorſatz mindert. Ach! glimme das Vermögen an, daß ieder ſich verläugnen kan, der dir zu folgen trachtet.

7. Verſüß uns auch die Bitterkeit, die ſich im Creutze zeiget, damit der muntre Geiſt den Streit des Fleiſches überſteiget, und alles willig übernimmt, was ihm dein heil'ger Rath beſtimmt, der uns durchs Creutze prüfet.

8. Ach ſtell uns ſtets dein Beyſpiel vor, da du uns vorgegangen, damit wir endlich zu dem Chor der Heiligen gelangen, die deines Nahmens Ruhm erhöhn,

und

und ſtets vor deinem Throne ſtehn, wo ewig Wohlſeyn wohnet.

M. Sam. Groſſer

Mel. Chriſte, du Beyſtand.

568. O GOtt, mein Vater und HErr meines Lebens! hilf, daß die geilen Lüſte ſich vergebens, mich in ihr tödtlich Sünden-Garn zu ziehen, liſtig bemühen.

2. Mache des Satans Gauckelwerk zunichte, wenn ein zur Unzucht reitzendes Geſichte meine Gedanken, wenns die Sinne reget, ſündlich beweget.

3. Wende die Augen bald davon zurücke, eh' ſie die Keuſchheit, durch verbothne Blicke, und durch verdammlich fleiſchliches Ergötzen, thöricht verletzen.

4. Dämpfe den Zunder aller böſen Lüſte, daß ich dagegen mich gebührend rüſte, allen Begierden, ſo ſich frech erheben, zu widerſtreben.

5. Laß mich nicht unter Schlemmer-Volk gerathen, deren vermeynte gröſten Heldenthaten, Freſſen und Sauffen, oder Unzucht treiben, täglich verbleiben.

6. Rette mich auch von unverſchämten Herzen, die deine Gnad und Menſchen-Gunſt verſchertzen, und aus Verſtockung, nicht von Schand und Ehren mehr wollen hören.

7. Laß mich hingegen keuſch und züchtig leben, und auch aus allen Kräften widerſtreben, wenn ſich, in meinem Fleiſche, geiler Sünden Funken entzünden.

8. Hilf, daß ich meinen Leib dadurch betäube, wenn ich ſtets nüchtern und auch mäßig bleibe, und mit dem Unflath

aus

aus der Faulheit-Pfütze mich nie beſprütze.

9. Iſt Keuſchheit der Schmuck meiner jungen Jahre: ſo trag ich einſt mit Ehren graue Haare: ſo hab ich auch ein unbefleckt Gewiſſen ſtets zu genieſſen.

M. Sam. Groſſer.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

569. JEſu, wahres Demuths-Bild, ach! wie niedrig biſt du worden, weil dich Knechts-Geſtalt umhüllt, wie ein Glied vom Sclaven-Orden; weil du dich in uns verliebſt, und der Gotts-Geſtalt begiebſt.

2. Ueber dieſes wirſt du auch GOTT gehorſam bis zum Creutze, und verdammſt den Schmutz und Rauch, der geſchwärtzten Sünden-Schneutze, die dem, unter dem ſie lebt, frech und trotzig widerſtrebt.

3. Pflantze dieſe Tugend-Saat demnach auch in unſern Herzen, daß wir deine Huld und Gnad nicht durch Stoltz und Trotz verſchertzen, ſondern niemals eher ruhn, bis wir deinen Willen thun.

4. Liebſter JEſU, leide nicht, daß wir höher von uns halten, als die reine Demuths-Pflicht, bey den Mangel-vollen Spalten unſrer unvollkommnen Bahn, leiden und geſtatten kan.

5. Zeig uns im Gewiſſen ſtets unſrer Schwachheit nackte Blöſſe, daß der Nachdruck des Gebeths unſrer ſchnöden Unart Gröſſe, bey gebognem Knie und Fuß, mindern, dämpfen, tilgen muß.

6. Denn, in Demuth niedrig ſeyn, bringt zuletzt gewünſcht Erhöhen:

hen; aber ſtoltzer Hochmuths-Schein kan nicht lange feſte ſtehen: weil ihm GOtt das Ziel verkürtzt, und ihn ſchimpflich niederſtürtzt.

7. Laß mich auch, getreuer GOtt, williglich gehorſam leben, und dem heiligen Gebot deines Worts die Ehre geben, die ihm unverſagt gebührt, weil es uns zum Leben führt.

8. Wenn mir jemand was befiehlt, ſo laß mich nicht thöricht klügeln, ob es auf mein Beſt es zielt? ſondern mich in dir beſpiegeln, der du alles willig thatſt, und nie um Verſchonung batſt.

9. Macht die Demuth mich beliebt, und Gehorſam Dienſt-begierig: ſo wird niemands Herz betrübt, noch bey meinem Glücke ſchwürig. GOtt und Menſchen ſtehn mir bey, daß mein Wohl beſtändig ſey.

M. Sam. Groſſer.

B.) Von der Nachfolge Chriſti.

Inhalt:

1.) JEſUS will, daß wir folgen ſollen, n. 570. 571.
2.) Die Seele bittet um Kraft, daß wir folgen können, n. 572. 573.

Mel. Wer nur den lieben G.

570. Ich ſchäme mich für meinen Sünden; doch JEſus ſchämt ſich meiner nicht: er geht mir nach, er will mich finden; wenn auch der Satan widerſpricht, ſo ſtellt er ſeine Gnade für, und rufft beweglich: Folge mir!

2. Soll ich das Wort

nicht gelten laſſen? Denn was er ſagt, das muß geſchehn. Ich darf ihn nur im Glauben faſſen, ſo kan ich Troſt und Hülfe ſehn. Er iſt in allem gut dafür, indem er ſaget: Folge mir!

3. Er hat das Heil für mich erworben, er hat die Schulden gut gemacht; für meinen Tod iſt er geſtorben, und alles hat er ſelbſt vollbracht; er iſt mein Licht, und geht voran, daß ich gehorſam folgen kan.

4. Die Welt iſt auf dem breiten Wege, der endlich ins Verderben fällt, drum weicht ſie von dem ſchmalen Stege, darauf man GOtt und gnung erhält: inzwiſchen hab' ich nichts an ihr, ich höre JEſum: Folge mir!

5. Er hat den Weg zuvor betreten, er hat zuförderſt GOTT geliebt, er ſparte nichts an ſeinem Beten, er war in keiner Noth betrübt; drum ſtellt er ſein Exempel für, und ruft beſtändig: Folge mir!

6. Nun fürcht ich weder Tod noch Sünde, ſein Wille iſt mir ſchon bekannt; er geht mir nach, als einem Kinde, da bleib ich ſtets an ſeiner Hand. Ich folge ſolcher Zuverſicht, doch mein Vermögen thut es nicht.

7. Ich will mein Amt getreu verrichten, ich will im Dienſte wacker ſeyn; wird mich die Welt dabey vernichten, ſo geb ich mich geduldig drein: mein Bleiben iſt doch nicht allhier; mein JEſus rufet: Folge mir!

8. Ich werde ſchon die Wege finden, auch in der finſtern Todes-Bahn;

da wird er mich getroſt entbinden, daß ich ihm ſelig folgen kan. Ach JEſu, komm, ich ſterbe dir; nur ſage künftig: Folge mir!

Mel. Machs mit mir GOtt.

571. Mir nach! ſpricht Chriſtus, unſer Held, mir nach, ihr Chriſten alle! verläugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle: nehmt euer Creutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgem Tugend-Leben; wer zu mir kömmt, und folget mir, darf nicht im Finſtern ſchweben. Ich bin der Weg, ich weiſe wohl, wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein Herz iſt voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele, mein Mund der fleußt zu ieder Zeit von ſüſſem Sanftmuths-Oele, mein Geiſt, Gemüthe, Kraft und Sinn iſt GOTT ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger Liſt zu rein'gen und zu ſcheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmels-Pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran, ich ſteh euch an der Seite: Ich kämpfe ſelbſt, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böſer Knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den Feld-Herrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel zu finden meynt, wird ſie ohn mich verlieren; wer ſie hier zu verlieren ſcheint,

ſcheint, wird ſie in GOtt einführen. Wer nicht ſein Creuz nimmt, und folgt mir, iſt mein nicht werth, und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm im Leiden ſtehen; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Cron des ew'gen Lebens nicht davon.

Joh. Angelus.

Mel. Wachet auf, ruft uns

572. HEiligſter JEſu, Heilgungs-Quelle, mehr, als Cryſtall rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit! Aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen iſt gegen dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild biſt du mir, ach, bilde mich nach dir, du mein Alles! JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig ſeyn, wie du.

2. O ſtiller JEſu, wie dein Wille dem Willen deines Vaters ſtille, und bis zum Tod gehorſam war: Alſo mach auch gleicher Maaſſen mein Herz und Willen dir gelaſſen; ach! ſtille meinen Willen gar. Mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam Kind, ſtille, ſtille. JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein ſtille ſey, wie du.

3. Wachſamer JEſu, ohne Schlummer, in groſſer Arbeit, Müh und Kummer biſt du geweſen Tag und Nacht; du mußteſt täglich viel ausſtehen, des Nachts lagſt du vor GOtt mit Flehen und haſt gebetet und gewacht. Gib mir auch Wachſamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete. JEſu, ey nu,

hilf mir dazu, daß ich ſtets wachſam ſey, wie du.

4. Gütigſter JEſu! ach, wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig biſt du doch gegen Freund und Feind! Dein Sonnen-Glanz der ſcheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undankbar ſeynd. Mein GOtt! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: JEſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig ſey, wie du.

5. Du, ſanfter JESU, warſt unſchuldig, und litteſt alle Schmach gedultig, vergabſt und ließſt nicht Rachgier aus. Niemand kan deine Sanftmuth meſſen, bey der kein Eifer dich gefreſſen, als den du hatt'ſt vors Vaters Haus. Mein Heyland, ach, verleih mir Sanftmuth, und dabey guten Eifer. JESU, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſanftmüthig ſey, wie du.

6. Würdigſter JESU, Ehren-König! du ſuchteſt deine Ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering; du wandelt'ſt ganz ertieft auf Erden, in Demuth und in Knechts-Geberden, erhubſt dich ſelbſt in keinem Ding'. HERR, ſolche Demuth lehr mich auch ie mehr und mehr ſtetig üben. JESU, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig ſey, wie du.

7. O keuſcher JEſu, all dein Weſen war züchtig, keuſch und auserleſen, von Tugend-voller Sittſamkeit. Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen, war voller lautrer Züchtigkeit. O mein Immanuel!

manuel! mach mir mein Leib und Seel keuſch und züchtig. JE-SU, ey nu, hilf mir dazu, auch keuſch und rein zu ſeyn, wie du.

8. Mäßiger JEſu, deine Weiſe im Trincken und Genuß der Speiſe, lehrt uns die rechte Mäßigkeit. Den Durſt und Hunger dir zu ſtillen, war, ſtatt der Koſt, des Vaters Willen und Werck vollenden dir bereit't. HERR, hilf mir meinen Leib ſtets zähmen, daß ich bleib dir ſtets nüchtern. JESU, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey, wie du.

9. Nun, liebſter JEſu, liebſtes Leben, mach mich in allem dir recht eben, und deinem heilgen Vorbild gleich: dein Geiſt und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubens-Früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach zeuch mich gantz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heyland! JESU, ey nu, laß mich, wie du, und wo du biſt, einſt finden Ruh.

G. A.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

573. Mein JESU, zeig mir deine Wege, die du für mich gegangen biſt, und hilf, daß ich auf gleichem Stege dir folge, als ein rechter Chriſt; laß meinen Gang gerichtet ſeyn allein zu dir in Himmel ein!

2. Du gingſt vom Himmel auf die Erde, nur mich zu führen Himmel-an. Ach! daß denn ich auch tüchtig werde, zu gehen auf der Himmels-Bahn! ja, HErr, laß nur gerichtet ſeyn den Gang zu dir in Himmel ein!

3. Du gingſt, als Pilgrim, in die Ferne, zu zeigen mir, was ich hier ſey; ich folge dir von Herzen gerne auf dieſem Wege ohne Scheu; zumal auch kan gerichtet ſeyn darauf mein Gang in Himmel ein.

4. Du gingſt in Tempel, uns zu lehren, wie wir in Himmel ſollen gehn; ſo nehmlich, wenn wir uns bekehren, und in dem Lauff nicht ſtille ſtehn; drum laß alſo gerichtet ſeyn den Gang zu dir in Himmel ein!

5. Du gingſt an Jordan, ließ'ſt dich tauffen, und ſieh, der Himmel öffn'te ſich: nur, daß ich könnte ſicher lauffen den Weg, der zu dir führet mich; ſo laß doch auch gerichtet ſeyn den Gang zu dir in Himmel ein!

6. Du gingſt umher in deinem Lande, und thateſt allenthalben wohl: ach, daß auch ich in meinem Stande ſo wandeln möchte, wie ich ſoll! Ja, HErr, laß nur gerichtet ſeyn den Gang zu dir in Himmel ein!

7. Du gingſt in Demuth, Sanftmuth, Liebe, Gehorſam und Geduld einher: O! daß, aus deines Geiſtes Triebe, auch ich auf ſolchem Wege wär; ſo würde denn gerichtet ſeyn mein Gang zu dir in Himmel ein.

8. Du gingſt freywillig an dein Leiden, zu büſſen meine Sünden-Schuld: ich kan daher mit groſſen Freuden mich tröſten deiner Lieb und Huld; mein Gang kan auch gerichtet ſeyn allein zu dir in Himmel ein.

9. Du gingſt ins Grab und auch zur Höllen, in beyden als ein

Sieges=Held; drum kan und ſoll mich nicht mehr fällen Tod, Sün=de, Teufel, Höll und Welt: vielmehr ſoll nun grrichtet ſeyn mein Gang zu dir im Him=mel ein.

10. Du gingſt zum Vater in den Himmel, und giebſt von dar mir alles Heil; du wirſt auch aus dem Welt=Getüm=mel mich bringen, HErr, in mein Erbtheil. So laß denn doch gerichtet ſeyn den Gang zu dir in Himmel ein!

11. Mein JEſu, dieſe deine Gänge druck du mir ſelbſt in meinen Sinn, und lehr mich, daß die Pforte enge, da=durch ich geh zum Le=ben hin; damit nur mag gerichtet ſeyn mein Gang zu dir in Him=mel ein.

12. Nun, HErr, ich weiß, du wirſt mich füh=ren auf deiner ſchmalen Himmels=Bahn, dein Geiſt wird mich auch ſtets regieren; drum ſtimm ich auch noch ein=mal an: Laß meinen Gang gerichtet ſeyn al=lein zu dir in Himmel ein!

M. Ernſt Chr. Philippi.

C) Von der Liebe GOttes.

Inhalt:

1.) Der um die Gabe der Liebe bittende wahre Chriſt, n. 574.
2.) Die den Liebens würdigen JESUM erkennende Liebe der Hochachtung, n. 575 — 581.
3.) Die den ſüſſen JESUM ſchmeckende Liebe der Vereini=gung, n. 582 — 588.
4.) Die den erlöſeten JEſum verlangende Liebe der Sehn=ſucht, n. 589 — 596.
5.) Die bis in den Tod getreue Liebe, n. 597. 598.

Mel. Ich ruf zu dir, H. J. C.

574. O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht, der du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan, noch zählen; gib, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und, als dein Eigenthum, nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner Seel, als deine Liebe, wohne; gib, daß ich deine Lieb erwähl, als meinen Schatz und Crone. Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Muth und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön iſt, JESU, deine Liebe; wenn dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, das meinen Geiſt betrübe: Drum laß nichts anders denken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb, und dich, der du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe Gut möcht' ewiglich beſitzen; o daß in mir dieſ' edle Glut ohn Ende möchte hitzen! Ach hilf mir wachen Tag und Nacht, und dieſen Schatz bewahren vor den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heyland, du biſt mir aus Lieb' in Noth und Tod gegangen, und haſt am Creutz, als wie ein Dieb und Mörder, da gehangen, verhöhnt, verſpeyt, und ſehr verwundt: ach, laß mich deine Wunden alle Stunden, mit Lieb' im Herzensgrund, auch reitzen und verwunden.

6. Dein

6. Dein Blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich, gut und reine; mein Herz hingegen böſer Art, und hart, gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen Lebens-Saft mir deine Liebe bringen.

7. O daß mein Herze offen ſtünd, und fleißig möcht auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen! Ach daß ſich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heiſſe Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen!

8. O daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachginge, ſo lange, bis dein Herz entzündt mit Armen mich umfinge, und deine Seel in mein Gemüth in voller ſüſſer Liebe ſich erhübe, und alſo deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe!

9. Ach zeuch, mein Liebſter, mich nach dir, ſo lauf ich mit den Füſſen; ich lauf, und will dich mit Begier in meinem Herzen küſſen: ich will aus deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt, mein Schatz, mein Licht und Heil, mein höchſtes Gut und Leben, ach, nimm mich auf zu deinem Theil, wie ich mich dir ergeben: Denn auſſer dir iſt lauter Pein; ich find hier überalle nichts denn Galle, nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die beſte Ruh, in dir iſt Fried

und Freude; gib, JEſU, gib, daß immerzu mein Herz in dir ſich weide! Sey meine Flamm, und brenn in mir; mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich ſeufzend macht und heulen.

12. Was iſt, o Schönſter, das ich nicht in deiner Liebe habe? Sie iſt mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe; mein ſüſſer Wein, mein Himmel-Brodt, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Crone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach, liebſtes Licht, wenn du entweichſt, was hilft mir ſeyn gebohren? Wenn du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all mein Thun verlohren; ſo gib, daß ich dich meinen Gaſt wohl ſuch, und beſter Maaſſen möge faſſen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich ie und ie geliebt, und auch nach dir gezogen; eh ich noch etwas Guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen. Ach laß doch ferner, edler Hort, mich deine Liebe leiten und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich steh, HErr, deine Liebe zieren, und wo ich etwan irre geh, alsbald zurechte führen; laß ſie mich allzeit guten Rath und reine Werke lehren, ſteuren, wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen;

mögen; und wenn ich, nach vollbrachter Zeit, mich ſoll zur Ruhe legen, alsdenn laß deine Liebes-Treu, HErr, JEſu, bey mir ſtehen, Luft zu wehen, daß ich getroſt und frey mög in dein Reich eingehen.

Paul Gerhard.

Mel. GOtt Lob, es geht n.

575. Ach ſagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt; es kan mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt vor Augen ſtellt. Ein ieder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herze ſtillt. Ein ieder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten; des Fleiſches Schönheit dauret nicht; die Zeit kan alles das verwüſten, was Menſchen-Hände zugericht't. Ein ieder 2c.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerſtören, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit; ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein ieder liebe, was er 2c.

5. Sein'n Reichthum kan niemand ergründen; ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was für Schmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein ieder liebe, was er 2c.

6. Er kan mich über all's erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich; er kan mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. Ein ieder liebe, was er will, ich liebe JEſum, 2c.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, ſo lang' ich wandre in der Zeit: ſo wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum thu ich billig was ich will, und liebe JEſum, der mein Ziel.

Joh. Angelus.

Mel. Du, o ſchönes Weltgeb.

576. JEſu, meiner Seelen Leben, meines Herzens höchſte Freud, dir will ich mich ganz ergeben, itzo und in Ewigkeit: meinen GOtt will ich dich nennen, und vor aller Welt bekennen, daß ich dein bin, und du mein, allerliebſtes JEſulein!

2. Deine Hand hat mich bereitet, dein Mund blies mir Odem ein; deine Gnad' war ausgebreitet über mich, da ich ganz klein lag im Mutter-Leib verſchloſſen; darum ſag ich un verdroſſen: Ich bin dein, und du biſt mein, allertheurſtes JEſulein!

3. Deine Güt hat mich umfangen, als mich erſt die Welt empfing; dir bin ich ſchon angehangen, als ich an den Brüſten hing; dein Schooß hat mich angenommen, da ich erſt ans Licht gekommen: Ich bin dein, und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein!

4. Auf der Kindheit wilden Wegen folgte mir ſtets deine Güt; deines Geiſtes Trieb und Seegen regte mir oft mein Gemüth, ſo ich etwan ausgetreten, daß ich wieder kam mit Beten. Ich bin dein, und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

5. Ach, wie oft in meiner Jugend hat mich deine Hand gefaßt, wenn die Frömmigkeit und Tugend war in meinem

nem Sinn verhaßt, daß ich nicht ſofort geſtorben, noch an Leib und Seel verdorben: Ich bin dein, und du biſt mein, allertheu'rſtes JEſulein!

6. Ja, in meinem gantzen Leben hat mich ſtets dein Licht geführt; du haſt, was ich hab, gegeben, du haſt meinen Lauff regiert; deine Güt, die täglich währet, hat mich immerdar ernähret. Ich bin dein, und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein!

7. Irr ich, ſucht mich deine Liebe; fall ich, reicht ſie mir die Hand; iſt es, daß ich mich betrübe, tröſt't ſie mich im harten Stand; bin ich arm, ſie giebt mir Güter; ſchlaf ich denn, ſie iſt mein Hüter. Ich bin dein, und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

8. Schmäht man mich, ſie iſt mein' Ehre; trotzt man mich, ſie iſt mein Trutz; zweifle ich, ſie giebt mir Lehre; drängt man mich, ſie iſt mein Schutz; hat der Satan mich begehret, ſie hat ſeinem Grimm gewehret. Ich bin dein, und du biſt mein, allertheu'rſtes JEſulein!

9. Deines Herzens Süßigkeiten haſt du in mein Herz geflößt; durch den Schmack der Herrlichkeiten haſt du mehrmals mich erlöſt aus der Angſt, die Kraft erneuet, und die matte Seel erfreuet. Ich bin dein, und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein!

10. Dein Geiſt zeiget mir das Erbe, das im Himmel beygelegt; ich weiß, wenn ich heute ſterbe, wo man meine Seel hinträgt; zu dir, JEſu, in die Freude! Trotz, daß mich was von dir ſcheide! Ich bin dein,

und

und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

11. Dieſes alles iſt gegründet nicht auf meiner Wercke Grund; alles, was mein Herz empfindet, (das ſey allen Menſchen kund,) kömmt allein aus deinen Wunden, da hab' ich mein Heil gefunden. Ich bin dein, und du biſt mein, allertheu'rſtes JEſulein!

12. Drum ich ſterbe, oder lebe, bleib ich doch dein Eigenthum! Dir allein ich mich ergebe, du biſt meiner Seelen Ruhm, meine Zuverſicht und Freude, meine Süßigkeit im Leide. Ich bin dein, und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein!

13. Höre, JEſu, noch mein Flehen, ſchlag' mir dieſe Bitt nicht ab: Wenn mein' Augen nicht mehr ſehen, wenn ich keine Kraft mehr hab, mit dem Mund' was vorzutragen, laß mich denn zulezt noch ſagen: Ich bin dein, und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

M. Chriſt. Scriver.

Mel. Ach was ſoll ich S.

577. JEſus iſt mein Freuden-Leben, JESUS iſt mein's Lebens Cron, JESUS iſt mein Gnaden-Thron, ihme thu ich mich ergeben. Mich erhält ſein theures Blut. JESUS iſt iſt mein höchſtes Gut.

2. Ohne JEſu muß ich ſterben, ohne ſeinen Gnaden-Schein hab ich lauter Höllen-Pein: Leib und Seele muß verderben. Nur ſein Arm mir helffen thut. JEſus iſt mein höchſtes Gut.

3. Hab ich dieſes Gut im Herzen; ey, ſo hab ich alles wohl, was ich ewig haben ſoll, das mir lin-

lindert alle Schmertzen, das mir machet Herz und Muth. JEſus iſt mein höchſtes Gut.

4. Alſo will ich mich verlaſſen auf den HErren JESUM CHriſt, wider alle Teufels-Liſt, wenn mich Welt und Menſchen haſſen, wenn mich kränkt der Höllen Glut. JEſus iſt mein höchſtes Gut.

5. Niemand kan mir Rettung ſenden, ohne CHriſt, der Gideon, GOttes eingebohrner Sohn, welcher ſich wird zu mir wenden mit der Engel-Schaaren Hut. JEſus iſt mein 2c.

6. Nun, laß deine Macht mich merken, hilf dem Sohne deiner Magd; wenn mich Furcht und Schrecken nagt, wollſt du deinen Knecht auch ſtärken; gib mir deines Geiſtes Muth. JEſus iſt mein höchſtes Gut.

7. Ein Gelübd' will ich dir geben, dein getreuer Knecht zu ſeyn, dir am Wort zu dienen rein: Gib mir nur geſundes Leben, gib mir deines Geiſtes Muth. JEſus iſt 2c.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hauſe deiner Ehr, gerne hüten deiner Thür, und es laſſen mir verſchreiben: Dir ſoll dienen Geiſt und Blut; JEſus iſt mein höchſtes Gut.

M. Matth. Büttner.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

578. MEinen JEſum laß ich nicht: ach, was wollt ich beſſers haben? Ruhe, Freude, Troſt und Licht iſt in ſeinen Schooß begraben. Alles, was Vergnügung giebt, hab ich, weil mich JEſus liebt.

2. Er iſt mein, und ich bin ſein; Liebe hat uns

ſo

ſo verbunden: Es iſt auch mein Troſt allein nur in ſeinen tieffen Wunden; auf ihn bau ich Felſen-feſt, voller Hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne JESUM würde mir dieſe Welt zur Hölle werden; hab ich ihn, ſo zeigt er mir oft den Himmel auf der Erden; hungert mich, ſo ſetzt er mir Brodt, wie lauter Manna für.

4. Eine Stunde, da man ihn recht ins Hertze ſucht zu ſchlieſſen, giebt den ſeligſten Gewinn, Gnad und Friede zu genieſſen; ein nach ihm geſchickter Blick bringt viel tauſend Luſt zurück.

5. O wie wird mein Creutz ſo klein; hilfft er mirs doch ſelber tragen, richtet es zum Beſten ein: Er will auch nicht immer ſchlagen; nach der Ruthe kömmt die Huld, er begehret nur Gedult.

6. Führt er mich gleich wunderlich, rechts und links, durch dick und dünne; er hat dennoch über mich immer etwas Guts im Sinne. Ja, es führt die Wunder-Bahn nirgends hin, als Himmel-an.

7. Von der treuen JEſus-Hand offenbart ſich lauter Liebe. Nichts beruht auf Unbeſtand, bey dem treuen Liebes-Triebe. JEſus immer einerley, er verbleibet ewig treu.

8. Blinde Welt, ſuch immerhin Rauch und Koth auf dieſer Erden; auſſer JESU ſoll mein Sinn niemals recht vergnüget werden. Alſo bleibts bey dieſer Pflicht: Meinen JESUM laß ich nicht.

Benj. Schmolcke.

Mel.

Mel. JEſus, meine Zuverſ.

579. MEinen JEſum laß ich nicht, denn er iſt allein mein Leben. Wer ihn hat, dem nichts gebricht, er kan ſich zufrieden geben, er gerath in was für Noth, wärs auch Satan, Sünd und Tod.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil kein beßrer Freund auf Erden; denn er, JEſus, unſer Licht, ſpringt in allerley Beſchwerden mir getreulich an die Seit, liebt mich bis in Ewigkeit.

3. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich alle Menſchen haſſen, und der Feinde Macht einbricht, auch gedenket ſo zu faſſen, daß ich gleich ſoll untergehn, bleibt mir ſeine Rettung ſtehn.

4. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich meine Sünden qvälen, wenn mein Herz und Satan ſpricht: Sie ſind groß, und nicht zu zählen: ſpricht er: Sey getroſt, mein Kind, ich, ich tilg' all' deine Sünd.

5. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mir bricht in letzten Zügen meiner ſchwachen Augen-Licht, da, erſt da hilft er mir ſiegen. Ja ins letzte Welt-Gericht läſſet er mich kommen nicht.

6. Meinen JEſum laß ich nicht, denn er wird auch mich nicht laſſen. Dieſes glaub ich, anders nicht, und er wird mich nimmer haſſen. Darum ſprech ich: Ihn, mein Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

580. MEinen JEſum laß ich nicht; weil er ſich für mich gegeben; ſo erfordert meine Pflicht, Kletten-weis an ihm zu

kleben. Er iſt meines Lebens Licht; meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben; ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab, ergeben: alles iſt auf ihn gericht't: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen; laß das letzte Tages-Licht mich auf dieſer Welt erreichen, wenn der Lebens-Faden bricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht frommer Chriſten Glaube pranget: mich erfreut ſein Angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünſcht und ſtöhnet: JEſum wünſcht ſie und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet; der mich freyet vom Gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten; Chriſtus läßt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Selig, wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht!

M. Chr. Keimann.

Mel. HErr J. C. mein's L.

581. Nichts beſſers iſt auf dieſer Welt, nichts meinem Herzen mehr gefällt, als wenn ich meinen JESUM hab, und mit ihm meine Seele lab.

2. Ohn JEſum iſt mein Herze matt, ohn' ihn mein Geiſt kein' Ruhe

Ruhe hat; all' meine Sinnen ſind betrübt, und auf der Welt mir nichts beliebt.

3. Wenn ich gleich hätte alles Gut, das manchem ſonſt macht einen Muth, und hätte meinen JEſum nicht, ſo wärs ſo viel, als hätt ichs nicht.

4. Wer JEſum nicht hat in der Noth, wer JEſum nicht hat in dem Tod, der lebt und ſtirbet ohne GOtt, und wird ewig zu Hohn und Spott.

5. Wenn aber JEſus bey mir iſt, wenn ich ihn hab zu aller Friſt, wenn ſein Verdienſt mir wird zu Theil, ſo hat mein Herze Troſt und Heil.

6. Wenn JEſus mich im Wort anblickt, ſo wird mein' arme Seel erquickt; wenn er mir giebt ſein'n Leib und Blut, ſo wird mir wieder wohl zu Muth.

7. Mit JEſu wird das gröſte Leid verkehrt in ſüſſe Wonn und Freud; JEſus vertreibt Melancholey, und macht mich von der Sünde frey.

8. Auf JEſum ſich mein Glaube gründt, in ihm bin ich ein ſeligs Kind; mit JESU ich recht beten kan, daß mich GOtt nimmt zu Gnaden an.

9. Durch JEſum ich geſegnet werd, ſo lang' ich leb auf dieſer Erd: Es geh, wie wunderlich es geh, mit ihm ich auch im Creutz beſteh.

10. JESUS, der Wunder-ſtarke Held, den böſen Feind zu Boden fällt, und ſchaft mir für ihm Sicherheit, hier und in alle Ewigkeit.

11. Ja, wenns mit mir zum Sterben kömt,

JEſus ſich meiner wohl annimmt; mein' Seel' führt er ins Himmelreich, und bringt ins Grab zur Ruh die Leich.

12. Am jüngſten Tag, wenn ich aufwach, wird er ausführen meine Sach, bey dem Gericht vertreten mich, und zu ſich nehmen ewiglich.

13. Da werd ich ewig bey ihm ſeyn, ihn loben mit den Engelein, und mit der Auserwählten Schaar ewig ſchauen ſein Antlitz klar.

14. Ach JEſu, ja nicht von mir weich, daß mich der Satan nicht erſchleich! JEſu, nimm du dich meiner an, auf daß ich ſelig werden kan.

15. Wenn mir der Feind die Sünd' aufmutzt, und mit der Höllen-Strafe trutzt, ſo beut du ihm, o JEſu! Trutz: laß deine Wunden ſeyn mein'n Schutz.

16. In deine Wunden ſchleuß mich ein, daß ich durch dich kan ſicher ſeyn: und wenn ich nicht mehr reden kan, ſo nimm den letzten Seufzer an.

17. Wenn meine Ohren nichts mehr hör'n, ſo laß den Heilgen Geiſt mich lehrn; wenn meine Augen ſehen nicht, ſo bleib, o JEſu! du mein Licht.

18. JEſu, an meinem letzten End nimm meine Seel in deine Händ': laß mich ſeyn deines Troſtes voll, ſo iſt mir hier und dorte wohl.

582. L(Iebſter) Im(Schönſter)manuel, Herzog der Frommen, du meiner Seelen Troſt, komm, komm nur bald! Du haſt mir, höchſter Schatz, mein Herz genommen, ſo ganz für Liebe brennt, und nach dir wallt.

Nichts

Nichts kan auf Erden mir lieber werden, als wenn ich, JEſu, dich nur ſtets behalt.

2. Dein Nahm' iſt Zucker-ſüß, Honig im Munde, holdſelig, lieblich, friſch, wie kühler Thau, der Feld und Blümen netzt zur Morgen-Stunde. Mein JESUS iſt es nur, dem ich vertrau: dann weicht vom Herzen, was mir macht Schmerzen, wenn ich im Glauben ihn anbet und ſchau.

3. Ob mich das Creuze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Chriſten oft pflegt zu geſchehn; wenn meine Seele nur nach JESU fraget, ſo kan das Herze doch auf Roſen gehn. Kein Ungewitter iſt mir zu bitter, mit JEſu kan ichs frölich überſtehn.

4. Wenn Satans Liſt und Macht mich will verſchlingen, wenn das Gewiſſens-Buch die Sünden ſagt; wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle; wenn der Tod am Herzen nagt; steh ich doch feſte, JEſus, der Beſte, iſts, der ſie alle durch ſein Blut verjagt.

5. Will mich auch alle Welt verfolgen, haſſen, ich bin darzu veracht't bey jedermann, von meinen Freunden auch faſt gar verlaſſen! nimmt JESUS meiner doch ſich herzlich an, und ſtärkt mich Müden, ſpricht: ſey zufrieden, ich bin dein beſter Freund, der helffen kan.

6. Drum fahret immerhin, ihr Eitelkeiten! Du, JEſu, du biſt mein, und ich bin dein; ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du ſollt in mei-

meinem Mund und Herzen ſeyn; mein ganzes Leben ſey dir ergeben, bis man mich einſtens legt ins Grab hinein.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

583. Meinen JEſum laß ich nicht JEſus wird mich auch nicht laſſen. JEſu hab ich mich verpflicht't, ich will ihn ins Herze faſſen: weiß gewiß und glaube feſt, daß mich JEſus auch nicht läßt.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, ich will keinen Himmel achten; hab ich ihn, mir nichts gebricht, ob mir Leib und Seel verſchmachten: mir ſoll JEſus nur allein mehr, als tauſend Himmel ſeyn.

3. Meinen JEſum laß ich nicht, er iſt mir ins Herz gepräget; JEſus iſt mein Glanz und Licht, mein Vermögen, das mich heget; JEſus meine Kraft und Saft, meine Seel an ſeiner haft't.

4. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich drücken meine Sünden, wenn der Satan mich anficht, wenn mir aller Troſt will ſchwinden; ſchreckt der Teufel mich gleich ſehr: JEſum laß ich nimmermehr.

5. Meinen JEſum laß ich nicht: wer mir in den letzten Stunden, als ein Chriſt, noch Troſt zuſpricht, ſage mir von JEſu Wunden, wie ſich JEſus mir zu gut an dem Creutz zu Tod' geblut't.

6. Meinen JEſum laß ich nicht; ich will nichts als JEſum wiſſen. Wenn mein Herz im Leibe bricht, und ich muß die Augen ſchlieſſen, wenn kein Menſch mehr helffen kan, nimmt ſich JEſus meiner an.

7. Meinen JEſum laß ich nicht. JEſus

wird mir helffen ſiegen, vor dem ſtrengen Zorn-Gericht, und hier in den letzten Zügen. Ich weiß, nimmt der Tod mich hin, daß ich doch bey JEſu bin.

Mel. Freu dich ſehr, o meine

584. JESU, meiner Freuden Freude! JESU, meines Glaubens Licht! JEſu, meiner Seelen Weide! JESU, meine Zuverſicht! O wie kömmt dein Nahme mir ſo gewünſcht und lieblich für! Dein Gedächtniß, JEſu, machet, daß mein traurigs Hertze lachet.

2. JESU, dich lieb' ich von Hertzen, werd' auch nie von Liebe ſatt: der iſt frey von allen Schmertzen, der dich, liebſter JESU, hat. Du ſiehſt in mein Hertz hinein, dir kan nichts verborgen ſeyn; du weißſt wohl, daß ich dich liebe, und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JEſu, meines Lebens Sonne! JEſu, meiner Sinnen Luſt! auſſer dir, o meine Wonne, iſt nichts liebers mir bewußt. Küſſe, ſchönſter JEſu, mich, werther Schatz, ich küſſe dich; ich umfange dich im Glauben, dich ſoll mir kein Teufel rauben.

4. JESU, Schutz-HErr der Bezwängten! JEſu, der Verlaßnen Schild! JEſu, Helffer der Bedrängten! o des Vaters Ebenbild! ich laß Erd' und Himmel ſeyn, wenn nur JEſus bleibet mein: Erd und Himmel würden Hölle, wäre JESUS nicht zur Stelle.

5. JEſus iſt, der mich kan laben, JEſus iſts, der mich erhält; werd ich meinen JEſum haben, ey, so laß ich alle Welt. Wenn der Tod mein'

mein' Augen bricht, laß ich dennoch JESUM nicht; werd ich meinen Geiſt aufgeben, iſt er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Gut und Blut verſchwinden, geht gleich Leib und Leben hin; kan ich meinen JEſum finden, ey ſo hab ich doch Gewinn. Jtzt ſchon hab ich, JEſu, dich, JEſu, JEſu, du haſt mich. JEſu, bleib du ewig meine, ich will ewig ſeyn der (die) Deine.

D. Joh. Wilh. Sacer.

Mel. GOtt ſey Dank durch.

585. JESU, meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz darzu! Alles biſt du mir allein, ſollſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet iemand in der Welt edle Schätze, Gut und Geld: JEſus und ſein theures Blut iſt mir mehr, denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich öffentlich gleich wider mich: JESUS reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich krank, und iſt kein Mann, der die Schwachheit heilen kan: JEſus will mein Artzt in Pein, und mein treuer Helffer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein Vorrath iſt nicht groß: JEſus hilfft zur rechten Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort: JEſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott wider GOTT und ſein Gebot: JEſus gibt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat

8. Hat der Bienen Honig Saft, und der Zucker ſüſſe Kraft; mein herzliebſter JESUS Chriſt tauſendmal noch ſüſſer iſt.

9. Drum, o JEſu, will ich dich immer lieben feſtiglich: du, o JEſu, ſollſt allein, meiner Seelen Alles ſeyn.

10. JESUS, was durchs Ohre bricht, JEſus, was das Auge ſieht, JEſus, was die Zunge ſchmeckt, und wornach die Hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein Speiſ' und Trank; JEſus ſey mein Lobgeſang; JEſus ſey mein ganzes All; JEſus ſey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß, o höchſtes Gut, JESU, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meine Raſt im Tode ſeyn!

Lucas Backmeiſter.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

586. LJebſter JEſu, hör mein Klagen, meiner Seelen Angſt-Geſchrey; ſiehe meines Herzens Zagen, ſtehe mir in Nöthen bey, wenn der Sünden Laſt mich drückt, und mir aller Troſt entzückt, Tod und Hölle mich erſchrecken, und des Himmels Zorn entdecken.

2. JEſu, komm, und hilf mir Armen, zeig' mir deine ſüſſe Huld. Du wirſt dich ja mein erbarmen, tilgen meine Sünden-Schuld; treib den Satan fern von mir, öffne mir die Gnaden-Thür! in den tiefſen JEſus-Wunden hab ich allzeit Troſt gefunden.

3. Ich bin ganz und gar verlaſſen, JEſu, liebſter Seelen-Freund, laß mich deine Lieb umfaſſen, die es herzlich mit

 mir

mir meynt: Deine Liebe mich erfreut, und erquickt in allem Leid; wenn mein Glaub' und Hoffnung ſinket, ſeine Liebe mir zuwinket.

4. Deinen ſüſſen JEſus-Nahmen will ich in mein's Herzens Schrein, als den edlen Gnaden-Saamen, ſchlieſſen und bewahren rein; deſſen Himmel-ſüſſe Kraft, lieblich Manna, Lebens-Saft, meine Seele ſoll ſtets nähren, allen Sünden-Schmerz verzehren.

5. Weichet all, ihr Seelen-Feinde, mein HErr JESUS iſt bey mir; weicht, ihr Welt- und Judas-Freunde, JEſum lieb ich für und für. Seine Treu und Freundlichkeit mir zu helfen iſt bereit, wenn mich Todes-Furcht umgeben, und ſich enden will mein Leben.

6. JEſum will ich ſtets umfangen, JESUM lieben allezeit JEſum will ich ſtets anhangen hier in dieſer Sterblichkeit. Wenn der letzte Tag anbricht, werd ich ſehn ſein Angeſicht, ewig preiſen ſeine Güte mit erfreuetem Gemüthe.

Mel. GOtt des Himmels.

587. Meines Lebens beſte Freude iſt der Himmel, GOttes Thron; meiner Seelen Troſt und Weide iſt mein JESUS, GOttes Sohn; was mein Hertze recht erfreut, iſt in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erqvicken an den Gütern dieſer Welt; ich will nach dem Himmel blicken, und zu JEſu ſeyn geſellt; Denn der Erden Gut vergeht, JEſus und ſein Reich beſteht.

3. Rei-

3. Reicher kan ich nirgends werden, als ich ſchon in JESU bin; alle Schätze dieſer Erden ſind ein ſchnöder Angſt-Gewinn. JESUS iſt das rechte Gut, das der Seelen ſanfte thut.

4. Glänzet gleich das Welt-Gepränge, iſt es lieblich anzuſehn; währt es doch nicht in die Länge, und iſt bald damit geſchehn; plötzlich pfleget aus zu ſeyn dieſes Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein JEſus innen hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und ſatt. Es vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Roſt und Motten, Raub und Feuer ſchaden auch der Freude nicht, die mein JEſus, mein Getreuer, und ſein Himmel mir verſpricht; dort iſt alles ausgethan, was die Seele kränken kan.

7. Einen Tag bey JEſu ſitzen, iſt viel beſſer als die Welt tauſend Jahr in Freuden nützen: Aber ewig ſeyn geſtellt zu des HErren rechter Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

8. Trinken, Eſſen, Tanzen, Springen labet meine Seele nicht; aber nach dem Himmel ringen, und auf JEſum ſeyn gericht't, iſt der Seelen ſchönſte Zier, geht auch aller Freude für.

9. Ach! ſo gönne mir die Freude, JEſu, die dein Himmel hegt; ſey du ſelber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt; und an dir recht froh zu ſeyn, nimm mich in den Himmel ein.

M. Sal. Liſcovius.

Mel. Valet will ich dir geben.

588. Schatz über alle Schätze, o JEſu, liebſter Schatz, an dem ich mich ergötze! hier hab ich einen Platz in meinem treuen Herzen dir, Schönſter zugetheilt, weil du mit deinen Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach Freude meiner Freuden, du wahres Himmels-Brodt, damit ich mich kan weiden, das meine Seelen-Noth ganz kräftiglich kan ſtillen, und mich in Leidens-Zeit erfreulich überfüllen mit Troſt und Süßigkeit!

3. Laß, Liebſter, mich erblicken dein freundlich Angeſicht, mein Herze zu erquicken! komm, kom̃, mein Freuden-Licht! Denn ohne dich zu leben iſt lauter Herzeleid; vor deinen Augen ſchweben iſt wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebens-Quelle! o JEſu, ſüſſe Ruh! du treuer Creutz-Geſelle, ſchlag nach Belieben zu: ich will geduldig leiden, und ſoll mich keine Pein von deiner Liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein Herze bleibt ergeben, dir immer für und für zu ſterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefſten Feuer ſchwitzen, als, Schönſter, ohne dich im Paradieſe ſitzen veracht't und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden, dich mag und will ich nicht! Mein Geiſt will him̃liſch werden, und iſt dahin gericht't, wo JEſus wird geſchauet, da ſehn ich mich hinein, wo JEſus Hütten bauet: denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun JEſu, mein Vergnügen, komm, hole mich

mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen; kom̃ meiner Seelen Zier, und ſetze mich aus Gnaden in deine Freuden-Stadt, ſo kan mir niemand ſchaden, ſo bin ich reich und ſatt.

M. Sal. Liſcovius

Mel. Freu dich ſehr, o meine

589. Ach wie lange, ach wie bange, iſt, mein JEſu, mir nach dir! Dieſe Welt wird mir gedrange, und ich ſeufze für und für: meine Koſt iſt Thränen-Brodt, meine Speiſe meine Noth; meinen Tranck miſch' ich mit Myrrhen. Ach wie lange ſoll ich girren?

2. Wenn die finſtre Nacht vergangen, köm̃t der frohe Morgen an; da hingegen mein Verlangen niemals Morgen finden kan. Ach, bey mir iſt immer Nacht, und wenn ich auch gleich gedacht, daß mein Bette mich ſollt tröſten, war die Noth am allergrößten.

3. Hier ſind Kedars ſchwartze Hütten, wo ich nur ein Fremdling bin. Bey ſo vieler Feinde Wüten geh ich als ein Pilgrim hin, in die Wüſten tief hinein, wo mein Küſſen iſt ein Stein, und zugleich auf allen Ecken, Furcht und Jammer mich erſchrecken.

4. Ach! wie lange ſoll ich wohnen, wo man Lieb' und Frieden haßt? Kein Erbarmen, kein Verſchonen tröſtet mich in dieſer Laſt, und ich habe mich forthin müd' und heiſcher faſt geſchrien. Ach HERR, höre doch mein Stöhnen! Ach HERR, ſiehe meine Thränen!

5. Doch, du höreſt ja und ſieheſt, der du Aug' und Ohr gemacht; ob du

du gleich zu Zeiten flieheſt, gleich als nähmſt du nicht in Acht, was die Deinen kränkt und drückt; dennoch haſt du ſchon erblickt, wie und wenn nach deinem Willen aller Kummer ſich ſoll ſtillen.

6. Ey, ſo will ich feſte glauben, daß auch mich dein Auge ſieht, daß das Girren deiner Tauben nicht umſonſten hier geſchieht. Du wirſt meine Thränen ſehn, und ſo wird es auch geſchehn, wenn der Unglücks-Wind vorüber, daß ich dir alsdenn viel lieber.

7. Ich will harren, ich will hoffen, (Hoffnung läßt nicht untergehn,) bis mein Sehnen eingetroffen: ſo werd ich in Freuden ſtehn, und das Turtel-Täubelein wird nicht mehr, wie lange! ſchreyn, weil das kurtze Creutz auf Erden dort ſoll lange Freude werden.

Benj. Schmolcke.

590. Du, o ſchönes Welt-Gebäude, magſt gefallen, wem du willt; deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Welt-Luſt laſſen: mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde, die der Arbeit Menge und der heiſſe Strahl beſchwert, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie, nach ſo vielen Laſten, können ſanft und ſüſſe raſten: Ich wünſch itzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

3. Ach möcht ich in deinen Armen ſo, wie ich mir wünſchen wollt' allerliebſter Schatz, erwar-

warmen: ſo wollt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für dieſ' Ergötzung haben, wenn ich könnte bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn: Ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen an die Sternen-Hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmal darzu: Ach würd ich ins Grab getragen! ey, ſo käm ich ja zur Ruh, und mein beſtes Theil das würde frey von dieſer Leibes-Bürde, ie und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

6. Komm, o Tod, du Schlafes-Bruder, kom̃ und führe mich nur fort! löſe meines Schiffleins Ruder, bringe mich in ſichern Port! Es mag, wer da will, dich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen; denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich des Leibes Kerker heute noch verlaſſen müßt, und käm an den Sternen-Erker, wo das Haus der Freuden iſt! Da wollt ich mit Wort-Gepränge, bey der Engel groſſen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch, weil ich die Seelen-Auen und den göldnen Him̃els-Saal, itzt nicht kan nach Wunſche ſchauen, ſondern muß im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden ſpinnen: ey, ſo ſollen meine Sinnen unterdeß

doch

doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

Joh. Francke.

Mel. GOtt ſey Dank durch

591. JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für! Komm doch, werther Seelen-Freund, Liebſter, den mein Herze meynt.

2. Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich; tauſendmal ſchrey ich zu dir: JEſu, JEſu, komm zu mir!

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Herz zufrieden ſtellt. Dein, o JEſu, Bey-mir-ſeyn nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was irgend Freude macht, iſt mir, ſüſſer Seelen-Kuß, ohne dich nichts, als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin; ich verändre nicht den Sinn! Du, o JEſu, mußt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Hertz aufthu; dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes-Sohn, heiß ich meine Cron und Lohn: du, für mich verwundtes Lamm, biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm doch, ſüſſes Herz, und vermindre meinen Schmertz; denn ich ſchreye für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit Geduld, bitte nur um dieſe Huld: daß du mir in Todes-Pein wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

Joh. Angelus.

592. JEſu, meine Freude, meines Herzens Weide, JEſu,

JEſu, meine Zier! Ach wie lang', ach lange iſt dem Herzen bange, und verlangt nach dir, GOttes-Lamm, mein Bräutigam! Auſſer dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey; laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bey: Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! Trotz des Todes Rachen! Trotz der Furcht darzu! Tobe, Welt, und ſpringe: ich ſteh hier, und ſinge in gar ſichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in Acht; Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! Du biſt mein Ergötzen, JESU, meine Luſt! Weg, ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt! Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen, das die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht! Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht! Gute Nacht, du Stolz und Pracht! Dir ſey ganz, du Laſter-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geiſter, denn mein Freuden-Meiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn. Duld' ich ſchon hier Spott und

Hohn,

Hohn, dennoch bleibſt du auch im Leide, JEſu, meine Freude.

Joh. Francke.

593. JEſu, meine Freud und Wonne! JEſu, meines Lebens Sonne! JEſu, meine Zuverſicht! JEſu, meines Lebens Licht! JESU, Brunnquell aller Güte! JEſu, tröſt mir mein Gemüthe!

2. JEſu, du biſt mir gebohren, und zum Heyland auserkohren; mir haſt du viel Angſt und Spott ausgeſtanden, auch den Tod mit Geduld für mich gelitten, und das Leben mir erſtritten.

3. Weil, o JEſu, du dein Leben willig haſt dahin gegeben, nur aus Liebe gegen mir; ſollt ich frölich nicht in dir ſterben auch aus Gegen-Liebe, wenn Verfolgung ſich erhübe?

4. JEſus ſelbſt iſt unſer Leben! Der iſt gleich den jungen Reben, wer, durch GOttes Geiſt erregt, JEſum in dem Herzen trägt; dieſes edlen Weinſtocks Kräfte geben ihm viel Lebens-Säfte.

5. Es verſchwindet aller Schmerzen, wo in eines Menſchen Herzen JESUS iſt gezogen ein, da kan nichts, als Leben ſeyn; ſucht der Tod ihn aufzuheben, ſo weiß er in GOtt zu leben.

6. JESU, hilf mir überwinden, wenn mich drückt die Laſt der Sünden; wenn mich Creutz und Unglück plagt, wenn mich mein Gewiſſen nagt, wolleſt du dich bald bequemen, meine Schuld auf dich zu nehmen.

7. JESU, laß mich nicht verderben, nicht im Leben noch im Sterben: und

und wenn kommt der Tod herbey, JEſu, du mein Helfer ſey; meine Seel an meinem Ende, JEſu, nimm in deine Hände!

Cath. Mar. von Greiffenb.

Mel. JEſu, meines Lebens L.

594. JEſu, meiner Seelen Wonne, JEſu, meine beſte Luſt, JEſu, meine Freuden-Sonne, JEſu, dir iſt ja bewußt, wie ich dich ſo herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe: drum, o JEſu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für!

2. JEſu, mein Hort und Erretter, JEſu, meine Zuverſicht: JEſu, ſtarker Schlangen-Treter, JEſu, meines Lebens Licht! wie verlanget meinem Herzen, JEſulein, nach dir mit Schmerzen! Komm, ach komm, ich warte dein, komm, o liebſtes JEſulein!

3. Kömmſt du? Ja du kömmſt gegangen, JEſu, du biſt ſchon allhier, klopfeſt ſtark, und mit Verlangen an, an meines Herzens Thür; bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen; willt du wieder von mir gehen? Ach! ich laſſe dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey, wie ſollte ich dich laſſen, JESU, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müßt ich haſſen, wenn ich lieſſe das geſchehn. Wohne doch in meinem Herzen; ſo muß alle Noth und Schmerzen weichen alſobald von mir, wenn du, JEſu, biſt allhier.

5. Ach nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der ſich mit mir hat verbunden, und ſich ſelbſt für mich hingiebt: Den will ich nun feſt umfaſſen, und durch-

durchaus nicht von mir laſſen, bis er mir den Seegen ſpricht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEſum habe! o wie feſte halt ich ihn, daß er mir mein Herze labe, wenn ich krank und traurig bin. JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein Leben für mich giebet. Ach, drum laß ich JEſum nicht, wenn mir gleich das Herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer Welt: will ich doch im Herzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir für allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergötzen: er iſt meine Zuverſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach, wer wollte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr. Andre mogen JEſum haſſen; JEſum ich allein begehr in den gut- und böſen Tagen, daß er mir mein Creutz helff tragen. Weil er iſt der Weg und Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſollt in der Hölle liegen im̃erfort und ohne Zahl, und mich, wie ein Schlacht-Schaaf biegen, in dem Schwefel-Pfuhl und Quaal; ja, der Tod ſollt ewig nagen mein Gewiſſen, und mich plagen; JEſus aber reißt mich raus aus des Satans Folter-Haus.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht und heil; daran denk ich alle Stunden, drum iſt er mein beſtes Theil: denn durch ſeinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben; und das gläub ich ſicherlich: JEſus machet ſelig mich.

11. O wie ſollt ich JEſum laſſen, welcher mir ſo wohl gethan, und mich von der breiten Straſſen hat geführet Himmel-an? JEſum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben. JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern ſich ergötzen an derſelben Affenſpiel: will ich meinen JESUM faſſen in die Arm', und ihn nicht laſſen, bis daß ich mit ihm zugleich herrſchen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer Eitelkeit; mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, und der ewgen Seligkeit, die mir JEſus hat erworben, da er iſt für mich geſtorben: Drum, o Welt, fahr immer hin, wenn ich nur bey JEſu bin.

14. Wenn ich nur kan JEſum haben; nach dem andern frag ich nicht; er kan meine Seele laben, und iſt meine Zuverſicht. In den letzten Todes-Zügen, wenn ich Hülffslos da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

15. Sollt ich meinen JEſum laſſen? Wer würd' in der letzten Noth, auf der finſtern Todes-Straſſen, bey mir ſtehen, wenn der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, wenn der Teufel mich anficht? Meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb haben: denn er übertrifft das Gold, und all' andre theure Gabe:

ſo kan mir der Sünden Sold an der Seele gar nicht ſchaden, weil ſie von der Sünd' entladen; wenn er gleich den Leib erſticht, laß ich dennoch JEſum nicht.

17. JESUS bleibet meine Freude, meines Herzens Troſt und Saft; JEſus ſteuret allem Leide, er iſt meines Lebens Kraft, meiner Augen Luſt und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne. O drum laß ich JEſum nicht aus dem Herzen und Geſicht.

18. JEſus iſt der Feinde Schrecken, JEſus iſt der Höllen Zwang: drum wird er mich auferwecken durch Poſaunen-Hall und Klang; da ich dann erneuert werde auferſtehen aus der Erde, JESUM ſchauen vom Geſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich JEſus herzen, meiner Augen Troſt und Licht; alle Thränen, alle Schmertzen wiſchen von dem Angeſicht, und mit groſſem Jubiliren mich zur Himmels-Freud' einführen! Drum ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr!

M. Mart. Janus.

Mel. JEſu, meine Freude.

595. JEſu, Sonn im Herzen, JEſu, Freud in Schmertzen, JESU, Seelen-Luſt! ach, wo biſt du blieben itzo im Betrüben? Iſt dirs nicht bewußt? Ach komm bald, mein Herz iſt kalt; wärme mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe!

2. Wenn ich dich nicht finde, qvälet mich die Sünde, JEſu, Seelen-Troſt! mein Herz will verzagen von dem ſchweren Nagen; du haſt mich erlöſt. Drum ſo

komm,

komm, o JEſu fromm, tröſte mich mit deiner Liebe, JESU, meine Liebe!

3. Wo ich ſitz und ſtehe, wo ich lieg und gehe, ſehn ich mich nach dir: deine Gnad und Treue, JEſu, mich erfreue immer für und für. JEſu, Freud' in Lieb' und Leid, ſtärke mich mit ꝛc.

4. Nicht der ſchöne Him̃el, nicht das Welt-Getümmel, nicht was zeitlich iſt, meine Seel' vergnüget; alles mich betrüget, was nur irdiſch iſt. Du allein, mein Freudenſchein labe mich mit deiner Liebe, ꝛc.

5. Treuer Hirt der Seelen, laß mich hier nicht quälen, in der Wüſteney: Ich bin matt und müde, bringe mich zum Friede, mach mich los und frey! Mir iſt bang, ach bleib nicht lang, weide mich mit deiner Liebe, ꝛc.

6. Dort in jenem Leben, ſo du mir wirſt geben, JEſu, meine Zier, will ich dich mit Freuden, frey von allem Leiden, loben mit Begier. JEſu, Herz, in Leibes-Schmertz, ſegne mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe!

Mel. Du, o ſchönes Weltg.

596. Schönſter oben in der Höhe, Schönſter unten in der Welt, zürne nicht, wenn ich geſtehe, daß mirs hier nicht mehr gefällt. Ach! wenn werd ich doch entnommen, ach! wenn werd ich dahin kommen, daß ich GOttes Antlitz ſeh? Mache, daß es bald geſcheh!

2. Dieſer Wunſch, den ich bekennet, weichet Moſis Sehnſucht nicht; denn der Hirſch-Durſt, der mich brennet, lechzt nach deinem Angeſicht. HErr, HErr Himmels

und der Erden, laß mich doch ſo glücklich werden, und ſo bald es kan geſchehn, deiner Gottheit Antlitz ſehn.

3. Meiner Seelen Augen-Weyde, ſüſſer JEſu, meine Luſt! kein Vergnügen, keine Freude iſt mir auſſer dir bewußt, und ich habe jenen Griechen am Verlangen nie gewichen: denn das war ihr Wunſch und Flehn: Meinen JEſum gerne ſehn!

4. Ziehe doch einmal die Decken dem verklärten Antlitz ab! Willſt du dich denn ſtets verſtecken? Wenn ſoll ich den Wanderſtab in des Himmels Honig tauchen? Laß mich nur die Spitze brauchen! Ach wie wacker und wie rein werden da die Augen ſeyn!

5. Seh' ich gleich ſchon hier im Glauben manchmal hinter deine Wand; girr ich dennoch wie die Tauben: denn das rechte Vaterland wird von keiner Decke wiſſen, und die Wände ſind zerriſſen, hinter die du dich geſteckt; da wird alles aufgedeckt.

6. Zwar der Glaube krieget Flügel durch dein theuer werthes Wort; doch, da ſeh ich nur im Spiegel gar durch einen dunkeln Ort. Was ich da von dir erblicke, ſind nur unvollkommne Stücke; aber in des Himmels Licht ſeh ich gar dein Angeſicht.

7. Auch die Welt iſt wohl mit Spuren deiner Schönheit angefüllt; in den ſchönen Creaturen biſt du, Schönſter, eingehüllt. Doch, ich möcht dich ohne Schalen gerne vor die Augen mahlen. Eher wird das nicht geſchehn,

ſchehn, als ich dich kan ſelber ſehn.

8. Oft iſts eine dunkle Wolke, wenn du in die Augen fällſt; denn ich ſags vor allem Volke, daß du dich auch grauſam ſtellſt; und es iſt wohl eh geſchehen, daß du Löwen gleich geſehen; darum, HERR, ach zürne nicht! bitt ich um dein Angeſicht.

9. Dort wirſt du den Wunſch erfüllen, wo die Schaar der Engel wohnt. Meine Sehnſucht wirſt du ſtillen, wenn wir über Sonn und Mond uns einmal begegnen werden: Ach! da werden die Beſchwerden mir der gröſſeſte Gewinn. Käm ich doch noch heute hin!

M. G. Geyſer.

Mel. Was mein GOtt will.

597. GOTT iſt unendlich Liebenswerth, die Lieb' iſt hier beyſammen; und was auch GOTT von uns begehrt, ſind nichts als Liebes-Flammen; Er liebet uns, wir lieben ihn, bis er uns von der Erden zu ſich wird in den Himmel ziehn, da wir ihm ähnlich werden.

2. Der Vater hat das höchſte Gut uns durch den Sohn gegeben: der Sohn giebt uns ſein Fleiſch und Blut, und ſtarb zu unſerm Leben; der Heil'ge Geiſt durchs Waſſer-Bad in uns iſt ausgegoſſen, und was man nur zu wünſchen hat, iſt in ſein Wort geſchloſſen.

3. Will GOtt nun ſich in Ewigkeit die Liebe ſelber nennen; ſo kan er uns zu keiner Zeit unmöglich Böſes gönnen: Und ob auch ſeinen Kindern noch manch böſer Tag erſchienē, ſo müſſen

 alle

alle Dinge doch zu ihrem Beſten dienen.

4. Drum will ich meinen lieben GOTT von treuem Herzen lieben, Die falſche Welt hat ihren Spott zwar oft mit mir getrieben; doch kan ſie die Zufriedenheit des Troſtes mir nicht wehren: GOTT werde Falſchheit, Haß und Neid zu meinem Beſten kehren.

5. Muß oft mein Herz mit Weh und Ach viel Tag und Stunden zählen, wenn Elend, Creutz und Ungemach die matte Seele quälen: ſo trag ich alles mit Geduld. GOtt wird mein Leiden wenden, und alles Creutz, nach ſeiner Huld, zu meinem Beſten enden.

6. Ich bin des Lebens müd und ſatt, man mag den Sarg bereiten: denn was man hier zu hoffen hat, ſind doch nur böſe Zeiten: Jedoch ſoll ich noch läng're Jahr zur Ehre GOttes leben, wird er mir auch das graue Haar zu meinem Beſten geben.

7. Kommt endlich ja des Todes Nacht, die ſehr viel Menſchen ſcheuen, ſo hat doch Chriſti Tod gemacht, daß ſie mich muß erfreuen. Der Tod bringt mich in keine Noth, er iſt ein Schlaf den Frommen; und alſo wird mir auch der Tod zu meinem Beſten kommen.

8. Ich ſcheide froh und ſelig ab: So end' ich alle Plagen. Der Leib wird in das ſtille Grab zu ſeiner Ruh getragen. Mein Fleiſch wird in der letzten Zeit von neuem wieder grünen; drum muß, zu meiner Herrlichkeit, das Grab zum Beſten dienen.

9. Die

9. Die Liebe GOttes würket dis, der hab ich mich ergeben; mein Glaube ſteht daruuf gewiß im Tod und auch im Leben; die Liebe GOttes hebet an, will unſre Herzen werben. Ach, liebe GOtt, was lieben kan! Laßt uns in Liebe ſterben!

10. Drum lieb ich dich, mein lieber GOtt, ja dich um deinet willen. Nichts, auſſer GOtt, in aller Noth kan mein Verlangen ſtillen. Sollt auch kein Gut noch Himmel ſeyn, wollt ich mich nicht betrüben: Denn du, mein GOtt, du biſt allein, was ich will ewig lieben.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

598. O JEſu, JEſu, GOttes-Sohn, mein Bruder, und mein Gnaden-Thron, mein Schatz, mein Heil und Wonne! Du weißſt, HErr, daß ich rede wahr, vor dir iſt alles Sonnenklar, und klärer, als die Sonne. Herzlich lieb ich mit Gefallen dich für allen: nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2. Dis iſt mein Schmerz, dis kränket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wollte. Je mehr ich liebe allbereit, ie mehr ich doch zu aller Zeit dich billig lieben ſollte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich flieſſen: ſo wird ſich die Lieb' ergieſſen.

3. Durch deine Kraft tref ich das Ziel, daß ich, ſo viel ich ſoll und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Freude, Ehr und Geld, wenn ich es recht

recht beſinne, kan mich, ohn dich, gnugſam laben; ich muß haben reine Liebe, die tröſt t, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, ſchaffſt ſeinem Herzen Fried und Ruh, erfreueſt ſein Gewiſſen. Es geh' ihm, wie es woll, auf Erd, und wenn ihn auch das Creutz verzehrt, ſoll er doch dein genieſſen: im Glück, ewig, nach dem Leide groſſe Freude wird er finden: alles Trauren muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat es gehöret an, kein Aug' geſehen, ja, es kan kein Menſch es gnug beſchreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und vor dir iſt bereit t, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt ſich nicht erreichen, noch vergleichen den Welt-Schätzen, dis, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, o JEſu, meine Freude ſeyn, daß ich dich herzlich liebe; daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich ſtets übe; bis ich endlich werd abſcheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit, das himmliſch' Manna allezeit in reiner Liebe ſchmecken, und ſehn dein liebreich Angeſicht, mit unverwandtem Augen-Licht, ohn' alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd ich ſeyn erquicket, und geſchmücket vor dein'm Throne, mit der ſchönen Himmels-Crone.

Joh. Heermann.

D) Von

D) Von der Liebe des Nächſten.

Inhalt.

1.) Die Nothwendigkeit dieſer Liebe, n. 599. 600.
2.) Die von Paulo gelobte Liebe. n. 601.
3.) Eines redlichen Freundes von GOtt erbetene Liebe, n. 602.
4.) Die ſanftmüthige und perſönliche Liebe, n. 603.
5.) Die barmhertzige Liebe, 604.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

599. Unſer Chriſtenthum verpflicht't uns zu brüderlicher Liebe; doch die Folge zeigt ſich nicht, deñ wir widerſtehn dem Triebe, der uns das Geſetze weiſt, das den Nächſten lieben heißt.

2. Denn der Eigenliebe Gift hat die Sinnen ſo verblendet, daß man nie das Abſehn trift, das ſich nach der Treue wendet. Lauter Eigennutz und Liſt hat im Hertzen eingeniſt't.

3. Niemand ſucht des andern Wohl nach Vermögen zu erheben. Wem man redlich helfen ſoll, dem vergället man ſein Leben, bis die Bürde, die ihn drückt, ſeine Kräfte ganz erſtickt.

4. Viele Zungen pflegen zwar goldne Berge zu verſprechen; doch bey Kummer und Gefahr pflegt der Wille zu gebrechen, und das leere Wort-Geſchrey wird zu bloſſer Gleißnerey.

5. Ach, mein GOtt, behüte mich für dergleichen falſchen Tücken, die den Nächſten, und auch dich, durch geſchminkten Dunſt berücken. Mache mei-

meines Herzens Schrein von dergleichen Ränken rein.

6. Laß die Treu und Redlichkeit meinen beſten Putz verbleiben: Denn durch dieſes Ehren-Kleid ſoll man dir den Dienſt verſchreiben, den die Liebes-Pflicht befiehlt, die nach deiner Abſicht zielt.

7. Tödte die verdammte Luſt eigennütziger Gedanken; halt dagegen meine Bruſt in den rechten Liebes-Schranken, die des Nächſten Wohlergehn allezeit zu Dienſte ſtehn.

8. Denn du, hochgelobter GOTT, biſt und bleibeſt lauter Liebe: drum hilf, daß ich in der Noth meines Nächſten nichts verſchiebe, was ihm, wenn er ſeufzt und klagt, Hülffe, Troſt, und Rettung ſagt.

9. Steure dem, was ärgern kan, daß ich ihn nicht irre mache, und durch meine Laſter-Bahn deinen Zorn und deine Rache, durch verbothne Sünden-Müh, beydes ihm und mir zuzieh.

M. Sam. Groſſer.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

600. Wer ſeinem GOtt auf ſolche Weiſ', als es erfordert ſein Geheiß, will ſeinen Dienſt erzeigen, muß ſeinem Nächſten iederzeit zu treuer Liebe ſeyn bereit, ſein Herz zu ihm ſtets neigen.

2. Die Lieb iſt des Geſetzes Summ', darinnen du dein Chriſtenthum, o Menſch, ſollſt täglich üben. Wo Zorn und ſtete Feindſchaft iſt, da iſt fürwahr kein rechter Chriſt, der nichts ſoll thun, als lieben.

3. Willſt du nun, wie es ziemet dir, verrichten

deine Chriſt-Gebühr, und GOttes Rechte halten: ſo laß die Liebe bey dir ſeyn, und ja in deines Herzens Schrein zu keiner Zeit erkalten.

4. Lieb' deinen Nächſten inniglich, von ganzem Herzen, gleich wie dich, mit Werken, wie mit Worten; und was der Liebe Recht begehrt, was wahrer Liebe zugehört, das leiſt' an allen Orten.

5. Dein' Hand leg' in des Nächſten Hand, und hilff ihm führen ſeinen Stand, nachdem du haſt Vermögen. Was er bedarff, und du weißſt Rath, ſo laß, zu Hülff, Heil Rath und That, die Liebe dich bewegen.

6 GOtt, der du ſelbſt die Liebe biſt, und willſt, daß, wer ein rechter Chriſt, der Liebe ſoll nachſtreben; ach, zünd' du ſelbſt bey jedermann die Flammen heil'ger Liebe an; laß in der Lieb' uns leben!

M. Joh. Mich. Dilherr.

Mel. O GOtt, du fromm.

601. Wenn einer alle Kunſt und alle Weisheit hätte, wenn er mit Menſchen- und mit Engel-Zungen redte, hätt' aber ſonſt dabey der wahren Liebe nicht: ſo wäre doch für GOtt damit nichts ausgericht't.

2. Er wäre wie ein Ertz, das zwar ſehr helle klinget, ſonſt aber keine Frucht und keinen Nutzen bringet: es wär ein ſolcher Menſch, ein ſolcher guter Chriſt, wie eine Schell, an der kein Geiſt noch Leben iſt.

3. Wenn er weiſſagen könnt, und hätte allen Glauben, ſo, daß er Wunderwerk' an Bergen, Blinden, Tauben er-

erwieſ', und hätte doch der wahren Liebe nicht, ſo wäre abermal damit nichts ausgericht't.

4. Wenn einer auch ſein' Haab und alles Gut den Armen hin gäbe, aber es nicht thäte aus Erbarmen; wenn er ſich brennen ließ, und hätte nicht dabey der Liebe: ſag ich doch, daß es nichts nütze ſey.

5. Die Lieb' iſt Sanft-muth-voll, ſanftmü-thig und gelinde, ſehr freundlich iedermann, ſtets fertig und ge-ſchwinde, in Nöthen beyzuſtehn; die Liebe eifert nicht; die Liebe ſiehet zu, daß keinem Leid geſchicht.

6. Die Liebe iſt nicht ſtolz; die Liebe haſſet keinen; ſucht ihren Nu-tzen nicht; ſie rathet den Gemeinen; die Lie-be zürnet nicht; die Lieb' hilfft iedermann, und wendet Schaden ab, wo ſie nur immer kan.

7. Die Liebe iſt be-trübt, wenn unrecht wird gerichtet, und freuet ſich, wenn man der Wahrheit feſt bey-pflichtet; die Liebe de-cket auch des Nächſten Mängel zu, verträget alles gern, und liebet Fried und Ruh.

8. Ohn Argwohn gläubet ſie das Beſte nur von allen; ſie hof-fet Beſſerung, wenn iemand iſt gefallen, in Sünd und Miſſethat; hat ſie gleich keine Schuld, ſo leidet ſie den-noch, was möglich, mit Geduld.

9. Wenn dort die Wiſſenſchaft einmal wird gantz aufhören, ſo wird die Liebe doch ſich fort und fort vermeh-ren; wenn Glaub und Hoffnung auch verge-het mit der Zeit, ſo blei-bet

bet doch die Lieb' in alle Ewigkeit.

10. HErr JEſu, der du biſt ein Vorbild wahrer Liebe, verleihe, daß auch ich am Nächſten Liebe übe; gib, daß ich allezeit von Herzen jedermann zu dienen ſey bereit, ſo viel ich ſoll und kan.

Lucas Backmeiſter.

Mel. Du, o ſchönes Weltgeb.

602. JESU, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir meynt; du, mein Anker, Maſt und Ruder, und mein treuſter Herzens-Freund, der du, ehe was gebohren, dir das Menſchen-Volk erkohren, auch mich armen Erden-Gaſt, dir zur Lieb' erſehen haſt.

2. Du biſt ohne Falſch und Tücke, dein Herz weiß von keiner Liſt: aber wenn ich nur erblicke, was hier auf der Erden iſt, find ich alles voller Lügen: wer am beſten kan betrügen, wer am ſchönſten heucheln kan, iſt der allerbeſte Mann.

3. Ach! wie untreu und erlogen iſt die Liebe dieſer Welt; iſt ſie jemand wohl gewogen, währts nicht länger, als ſein Geld: Wenn das Glück uns fügt und grünet, ſind wir ſchön und hübſch bedienet; kömmt ein wenig Ungeſtüm, kehrt ſich alle Freundſchaft üm.

4 Treib, HErr, von mir, und verhüte ſolchen unbeſtändgen Sinn. Hätt ich aber mein Gemüthe, weil ich noch ein Menſche bin, ſchon mit dieſem Koth beſprenget, und der Falſchheit nachgehänget: ſo erkenn' ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Geduld.

5. Laß mir ja nicht wider-

widerfahren, was du, HErr, zur Straf und Laſt denen, die mit falſchen Waaren handeln, angedräuet haſt; da du ſprichſt: du wolleſt ſcheuen, und als Unflath von dir ſpeyen aller Heuchler falſchen Muth, der Guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beſtändig Herze gegen alle meine Freund, auch dann, wenn mit Creutz und Schmerze ſie von dir beleget ſeynd; daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns geſetzt in deinen Schooß.

7. Gib mir auch nach deinem Willen, einen Freund, nach deſſen Treu ich mein Herze möge ſtillen, da mein Mund ſich ohne Scheu öffnen und erklären möge, da ich alles niederlege, (nach dem Maaſſe, das mir gnügt,) was mir auf dem Herzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben: gib mir einen Jonathan, der mir ſein Herz möge geben; der auch, wenn nun iedermann mir nichts Gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern feſt in Wohl und Weh, als ein Felſen bey mir ſteh.

9. HERR, ich bitte dich, erwähle mir aus aller Menſchen Meng', eine fromme, heil'ge Seele, die an dir fein kleb' und häng', auch nach deinem Sinn und Geiſte mir ſtets Troſt und Hülfe leiſte; Troſt, der in der Noth beſteht; Hülfe, die von Herzen geht.

10. Wenn die Zung' und Mund nur liebet, iſt die Liebe ſchlecht beſtellt!

ſtellt! Wer nur gute Worte giebet, und den Haß im Herzen hält; wer nur ſeine Küche ſchmieret, und, wenns Bienlein nichts mehr führet, alsdenn gehet nach der Thür: ey der bleibe fern von mir!

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr, ſo lenke meinen Freund, mich in Güte zu beſprechen, und nicht als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt, als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt mir geußt Balſam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß iſt meine Haabe! o wie köſtlich iſt mein Gut! JESU, wenn mit dieſer Gabe dein' Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beſtändigs Herz erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein Schatz beſchert.

13. Gute Freunde ſind wie Stäbe, da der Menſchen Gang ſich hält, daß der ſchwache Fuß ſich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen ſolches Stabes weiß zu kommen! Der hat einen ſchweren Lauf; wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, HERR, laß dirs wohl gefallen, bleib mein Freund, bis in mein Grab; bleib mein Freund, und unter allen mein getreuſter, ſtärkſter Stab: Wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein Herze finden, das, durch deinen Geiſt gerührt, mir was Gutes gönnen wird.

Paul Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr, o meine

603. JESU, du biſt voller Liebe, voller Sanftmuth, voller Huld, voller Nutz-befliſſner Triebe, voller Langmuth und Geduld, willig, denen zu verzeihn, die ihr ſündlich Thun bereun: drum befiehlſt du, die zu ſegnen, die uns unbefugt begegnen.

2. Aber, ach! in unſern Herzen wurzelt dieſe Liebe nicht; wir empfinden Zorn und Schmerzen, wenn man etwas thut und ſpricht, was dem Fleiſche nicht gefällt, weil man ſich bald mürriſch ſtellt, und von toller Rachgier brennet, ſo die Sanftmuth gar nicht kennet.

3. Alle, die uns treulich lehren, und vom Sünden-Dienſte ziehn, müſſen mit Betrübniß hören, daß ſie fruchtlos ſich bemühn, weil ſichs ſattſam kundbar macht, daß ein Groll im Herzen wacht, der ſie Feinden gleiche ſchätzet, deren Abſicht nur verletzet.

4. Solcher Lieb-vergeßner Geifer macht uns höll'ſcher Strafe werth: weil ſich dein gerechter Eifer mit der Ruthe zu uns kehrt, und uns zu verderben dräut, wo man dem nicht bald verzeiht, wider den man ſich entrüſtet, und vor Rachgier raſend brüſtet.

5. Darum hilf das Unkraut tödten, das im Herzen wurzeln will: lehre mich beſchämt erröthen, wenn der Satan mir ein Ziel ſolcher Reitzung vorgeſteckt, welches Zorn und Haß erweckt: hilf mir ſtreiten, hilf mir ringen, und den Groll durch Sanftmuth zwingen.

6. Sanftmuth macht uns Engeln ähnlich: Zorn

Zorn und Rachgier Teufeln gleich: iſt uns nun der Groll gewöhnlich, ſo verſchertzen wir dein Reich. Darum fege dieſen Graus in dem Herzen gäntzlich aus, daß wir liebreich uns geberden, und in Sanftmuth ſelig werden.

M. Sam. Großer.

Mel. Werde munter, mein.

604. Seele, prüfe deinen Glauben, ob er liebreich thätig ſey? Denn ein Weinſtock ohne Trauben iſt ein Bild der Heucheley. Glaube, der nur Worte giebt, und nicht gleichfalls thätig liebt, iſt ein Merkmahl falſcher Lippen und entblößter rauher Klippen.

2. Wahrer Glaube muß im Lieben unverfälſcht und eifrig ſeyn; er muß innigſt ſich betrüben, wenn dem Nächſten Fälle dräun, dabey deſſen Leib und Geiſt, Noth, Gefahr und Schaden weiſ't: er muß ohne Säumniß ringen, ihm voll Wehmuth beyzuſpringen.

3. Kan ers, eigner Armuth wegen, die ihn ſelber preßt und drückt, nicht durch Geld und Gut darlegen: ſo macht er ſich doch geſchickt, daß er, was der Geiſt ihm giebt, an den Noth-bedrängten übt, und ſie lehret, warnt, erbauet, wenn er ihr Bedürfniß ſchauet.

4. Dieſes ſind die Liebes-Werke ſehnlicher Barmhertzigkeit, die uns unſers Glaubens-Stärke aus des Geiſtes Kraft verleyht, den uns GOttes milde Hand aus der Höhe zugeſandt, daß er unſerm ſchwachen Geiſte ſtets getreuen Beyſtand leiſte.

5. Darum feure mein Gemüthe, groſſer GOtt, begierig an, daß ich ſolche Lieb' und Güte unverzögert üben kan, wenn mein armer Nächſter ſich meinen Augen einen Stich ſeiner Noth bemüht zu zeigen, und dadurch mein Herz will beugen.

6. Lehre mich die Lüſte brechen, die durch Aufwand ohne Noth, die Erbarmungs-Mittel ſchwächen, daß ich meinen Biſſen Brodt mit den Armen theilen kan, und nicht aus bethörtem Wahn, blos auf mein Vergnügen denke, und den Nächſten dadurch kränke.

7. Lehre mich der Sünde wehren, wenn der Nächſte straucheln will; lehre mich auch den bekehren, der ſich ein verkehrtes Ziel zu erjagen vorgeſetzt, und die Seelen-Ruh verletzt: lehre mich dieſelben tröſten, die auf Schwermuths-Kohlen röſten.

8. HErr, ich bitte, HErr, ich flehe, lehre mich barmhertzig ſeyn, daß ich ſtets auf Mittel ſehe, die des Menſchen Herz erfreun, wenn er geiſt- und leiblich ſchmacht't, und ſein Elend kundbar macht, damit ich im Sorgen-Zwange auch Barmhertzigkeit erlange.

M. Sam. Groſſer.

E.) Vom Vertrauen und Hoffnung zu GOTT.

Inhalt:

Ein wahrer Chriſt iſt

1.) Gegründet in ſeinem Vertrauen, und verläßt ſich

a) auf

a) auf die durch Chriſtum erworbene Freundſchaft mit GOtt, n. 605-607.
b) auf die alles herrlich ausrichtende Fürſorge GOttes. n. 608-610.

2.) Großmüthig und beſtändig in ſeiner Zuverſicht, n. 611-617
3.) Frölich in Hoffnung, n. 618.

605. Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth: Er kan mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen: mein Unglück kan er wenden: ſteht all's in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein' Sünd' anficht, will ich verzagen nicht; auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: ihm will ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben iſt mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben. Ich ſterb' heut oder morgen, mein' Seel wird GOtt verſorgen.

4. Ach mein HErr JEſu Chriſt, der du ſo geduldig biſt für mich am Creutz geſtorben, haſt mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewge Himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, mein Troſt, das bitt ich dich: Hilf mir am letzten Ende, nimm mich in deine Hände, daß ich ſelig abſcheide, zur himmeliſchen Freude.

6. Amen, zu aller Stund, ſprech ich aus Herzens-Grund! Du wolleſt uns ſo leiten, HErr CHriſt, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Nahmen ewiglich preiſen, Amen.

Siegm. Weingärtner.

Mel. GOtt Lob, es geht n.

606. MEin beſter Freund iſt in dem Himmel, auf Erden ſind die Freunde rar! Denn bey dem falſchen Welt-Getümmel iſt Redlichkeit oft in Gefahr. Drum hab ichs immer ſo gemeynt: Mein JEſus iſt der beſte Freund.

2. Die Menſchen ſind wie eine Wiege; mein JESUS ſtehet Felſen-feſt, daß, wenn ich gleich darnieder liege, mich ſeine Freundſchaft doch nicht läßt; er iſts, der mit mir lacht und weint. Mein JESUS iſt der beſte Freund.

3. Die Welt verkauffet ihre Liebe dem, der am meiſten nützen kan; und ſcheinet dann das Glücke trübe, ſo ſteht die Freundſchaft hinten an; doch hier iſt es nicht ſo gemeynt. Mein JESUS iſt der beſte Freund.

4. Er läßt ſich ſelber für mich tödten, vergeußt für mich ſein eigen Blut; er ſteht mir bey in allen Nöthen, er ſpricht für meine Schulden gut; er hat mir niemals was verneint. Mein JESUS iſt der beſte Freund.

5. Mein Freund, der mir ſein Herze giebet, mein Freund, der mein, und ich bin ſein; mein Freund, der mich beſtändig liebet; mein Freund bis in das Grab hinein. Ach, hab ichs nun nicht recht gemeynt? Mein JESUS iſt der beſte Freund.

6. Behalte, Welt, dir deine Freunde, ſie ſind doch gar zu wandelbar; und hätt ich hundert tauſend Feinde, ſo krümmen ſie mir nicht ein Haar. Hier immer

Freund

Freund und nimmer Feind: Mein JEſus iſt der beſte Freund.

Benj. Schmolcke.

M. Helft mir GOtt's Güte pr.

607. VOn GOTT will ich nicht laſſen, denn er läßt nicht von mir; führt mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irrte ſehr: er reicht mir ſeine Hand; den Abend als den Morgen, thut er mich wohl verſorgen, ſey, wo ich woll, im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all verkehrt, ſo findt ſich GOTT gar balde, ſein' Macht und Gnad bewährt; er hilft aus aller Noth, errett't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen, in meiner ſchweren Zeit; es wird mich nicht gereuen; er wendet alles Leid. Ihm ſey es heimgeſtellt: mein Leib, mein' Seel, mein Leben, ſey GOtt dem HERRN ergeben: er machs, wie's ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt; er meynts gut mit uns allen, ſchenkt uns den HErren Chriſt, ja ſeinen lieben Sohn: durch ihn er uns beſcheret, was Leib und Seel ernähret; lobt ihn ins Himmels Thron!

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welch's er uns beydes ſchenkt: das iſt ein' ſel'ge Stunde, darinn man ſein gedenkt! Sonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden; wir ſollen ſelig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, wed'r Ehr noch Gut beſtehet, das vor war groß geacht't. Wir werden nach dem Tod tief in die Erd' begraben; wenn wir geſchlafen habē, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrah'ms Schooß; der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden los, ganz heilig rein und zart, ein Kind und Erb' des HErren; daran muß uns nicht irren des Teufels liſt'ge Art.

8. Darum ob ich ſchon dulde hie Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verſchulde: kömmt doch die Ewigkeit, iſt aller Freuden voll: dieſelb' ohn einigs Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille, der uns erſchaffen hat; ſein Sohn hat Guts die Fülle erworben, und Genad; auch GOtt der Heil'ge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet. Ihm ſey Lob, Ehr und Preis.

M. Lud. Helmbold.

Mel. JEſu meine Freude.

608. GOTT, der wirds wohl machen, dem ich meine Sachen allzeit heimgeſtellt: er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin in dieſe Welt; hat mir auch nach ſeinem Brauch, was vonnöthen ſtets gegeben hier in dieſem Leben.

2. GOtt der wirds wohl machen, der mir manches Lachen, Freud und Luſt geſchenkt: der mich nie vergeſſen, der mit Kleid und Eſſen täglich mich bedenkt; auch wenn

wenn faſt des Creutzes Laſt ſeine Lieben ziemlich drücket, hat er mich erqvicket.

3. GOtt der wirds wohl machen; laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn; wenn mit groſſem Grauſen alle Wellen brauſen, will er bey mir ſtehn. Jonas lag in dritten Tag: ſchlägt dich Unglück gleich darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen, er wird ſelber wachen über deiner Noth; wenn du willſt verzagen gantz in deinen Plagen, iſt der fromme GOtt auf der Bahn, und nimmt dich an; dann verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch vom Winde.

5. GOtt der wirds wohl machen; mächtig in den Schwachen iſt er allezeit. Wem hats ie gefehlet, der ihn hat erwählet zum Troſt in dem Leid? Drum, mein Herz, vergiß den Schmerz; alles ſteht in ſeinen Händen, GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen: wenn des Todes Rachen gleich iſt aufgethan, wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt er Himmel-an Dieſer Bund hat ſeinen Grund: Die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOtt der wirds wohl machen; der den alten Drachen dämpfet ritterlich; führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmal wunderlich: Sey bereit zu Freud und Leid! GOTT befiehl nur deine Sachen. GOtt der wirds wohl machen.

M. Ernſt Stockmann.

Mel. Ach was ſoll, ich S.

609. Sollt ich meinem GOtt nicht trauen, der mich liebt ſo väterlich, der ſo herzlich ſorgt für mich? Sollt ich auf den Fels nicht bauen, der mir ewig bleibet feſt, der die Seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, mein Anliegen, meine Noth; er ſteht bey mir, bis in Tod: Er weiß, was mein Herz erquicket; ſeine Lieb und Vater-Treu bleibt mir ewig immer neu.

3. Der die Vögel all' ernähret, der die Blumen, Laub und Gras kleidet ſchön ohn unterlaß, der uns alles Guts beſcheret, ſollte der verlaſſen mich? Nein, ich trau ihm ſicherlich.

4. Wenn ich ſeinem Reich nachtrachte, wenn ich durch Gerechtigkeit ſuche meine Seligkeit, wenn ich Geld und Gut verachte: ſegnet mein GOTT früh und ſpat Wort und Werke, Rath und That.

5. Ey, ſo mag der andre Morgen bleiben; was noch künftig iſt, irrt mich nicht, ich bin ein Chriſt: ich laß meinen GOTT verſorgen alles, weil doch aller Zeit ihre Sorge ſchon bereit.

6. GOtt Lob! der mein Herz erneuet, daß ich gläube feſtiglich: GOtt, mein Vater, ſorgt für mich. GOtt Lob! der den Troſt erneuet, daß ich weiß: GOtt liebet mich; GOTT verſorgt mich ewiglich!

D. Joh. Olearius.

610. WEr nur den lieben GOTT läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Creutz und Traurigkeit.

rigkeit. Wer GOTT, dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die ſchweren Sorgen? was hilfft uns unſer Weh und Ach? was hilfft es, daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Creutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnaden-Wille, wie ſein' Allwiſſenheit es fügt. GOTT, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch ſehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden; er weiß wohl, wenn es nützlich ſey; wenn er uns nur hat treu erfunden; und merket keine Heucheley, ſo kommt GOtt, eh wir uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner Drangſals-Hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß der GOtt im Schooſſe ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt: die Folge-Zeit verändert viel, und ſetzet ieglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: GOTT iſt der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes Wegen, verricht' das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Seegen, ſo wird er bey dir werden neu: Den welcher

cher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht. Geo. Neumarck

Mel. Was mein GOtt will.

611. FRiſch auf, mein' Seel, verzage nicht; GOtt will ſich dein erbarmen, Rath, Hülff wird er dir theilen mit, er iſt ein Schutz der Armen. Obs oft geht hart: im Roſen-Gart kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig ſchützen.

2. Dis hat Joſeph, der fromme Mann, ſehr oft und viel erfahren; von David, Job man leſen kan, wie ſie im Unfall waren: Noch hat ſie GOTT in ihrer Noth genädiglich behütet. Denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen: auf ihn mein' Hoffnung iſt geſtellt, ſein Gutthat kan ich ſpüren. Denn er mir hat Gnad, Hülff und Rath in ſeinem Sohn verheiſſen. Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut. Wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe Leut' ſchon ſpotten mein, mich gantz und gar verachten, als ſollt' GOTT nicht mein Helffer ſeyn: dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, feſt auf ihn bau; der kan mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, als wollt' mich GOtt nicht ſchützē, und hätt' die Welt mein Ueberdrüß, wollt' mich auch darzu trotzen: So weiß ich doch, er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen. Wer GOtt ver-

vertraut, hat wohl gebaut; wie könnt er mich denn haſſen?

6. Drum freu dich, meine liebe Seel! es ſoll kein' Noth nicht haben, Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll ſoll'n dir ewig nicht ſchaden: Denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat ſie all' überwunden. Auf GOtt vertrau, feſt auf ihn bau; der hilfft zu allen Stunden.

7. Der'r keinen er verlaſſen hat, die nach ſein'm Willen leben, und Gnad, Hülf ſuchen früh und ſpat, ſich gäntzlich ihm ergeben. Glaub', Lieb', Gedult bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewiſſen; wers GOtt zutraut, feſt darauf baut, der ſolls ewig genüſſen.

8. Wer aber Hülff bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOTT dem HErren, derſelb' iſt gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren; Denn GOtt allein will Helffer ſeyn, in JEſu Chriſti Nahmen. Wer ſolches glaubt und GOtt vertraut, ſoll ſelig werden. Amen.

M. Ludw. Helmbold.

Mel. Wer nur den lieben G.

612. JCh trau auf GOtt in allen Sachen, und laß es gehen, wie es geht; er kan es doch am beſten machen, obgleich mein Herze traurig ſteht. Mir geh es, wie es GOtt gefällt: es ſey ihm alles heimgeſtellt.

2. Ich trau auf GOtt im Unglücke, und wenn der Himmel trübe ſcheint. Wenn ich mich nur in GOtt erqvicke, und mein Geiſt ſich in mir erfreut, mag alle Fluth zu Hauffe gehn, und über meinem Haupte ſtehn.

3. Ich trau auf GOTT, wenn meine Feinde mich ſchmähen und verfolgen oft. Hab ich nur meinen GOTT zum Freunde, ſo zeigt er mir wohl unverhofft, wie mich ſein ſtarker Schutz erhält, wenn mir der Feinde Liſt nachſtellt.

4. Ich trau auf GOtt, wenn ich verachtet muß leben in der böſen Welt; indeß mein Geiſt nur dahin trachtet, wo JEſus lebt, da er beſtellt mir Ehre, Ruhm und volle Freud, nach ausgeſtandner Traurigkeit.

5. Ich trau auf GOtt, wenn mein Vermögen abnimmt, und wird gering und klein: ſo will ich meine Sorgen legen, auf JEſum, der uns hilfft allein; wenn ich nur reich in GOtt ſtets bin, ſo hab ich gnung in meinem Sinn.

6. Ich trau auf GOtt, ſo lang ich lebe. GOtt iſt mein Heil und Zuverſicht, an dem ich Kletten-weiſe klebe; ich laß ihn nun und nimmer nicht. Das ſoll mein ſteter Vorſatz ſeyn: Ich traue meinem GOtt allein.

7. Ich trau auf GOtt; will etwa wanken mein Lebens-Schifflein, wenn der Tod mir winket, daß ich muß erkranken; hilfft JESUS doch aus aller Noth, und giebet mir, auf kurtzes Leid, den Himmel und die ewge Freud.

Mel. Wer nur den lieben G.

613. Iſt GOTT für uns, was kan uns ſchaden, ob alles wider uns ſich ſetzt? Sind wir bey ihm nur in Genaden, ſo bleiben wir gantz unverletzt. Wer GOTT nur hat, hat immer Schutz; er

bietet

bietet Welt und Teufel Trutz.

2. Iſt GOTT mit uns, ſo müſſen Feinde auch oft in Freunde ſich verkehrn; und haben wir nur GOtt zum Freunde, ſo kan uns auch kein Feind verſehrn. GOtt macht zu Schanden allen Rath, der Trug und Falſchheit in ſich hat.

3. Iſt GOtt bey uns, ſo ſtehn wir feſte, wenn Sturm und Wetter blitzt und kracht: GOtt decket uns aufs allerbeſte, und machet Tag aus finſtrer Nacht. Wer unter ſeinem Schatten ſitzt, der wird vor aller Noth beſchützt.

4. Iſt GOtt in uns, ſo hat das Herze in ſeiner Kraft den Helden-Muth; ſo wird die Noth ihm nur zum Scherze, ſo heißt ihm alles Böſe gut: GOtt und ein gut Gewiſſen macht, daß man der Feinde Zorn verlacht.

5. Wer wollte nun an GOtt verzagen, er will für, mit, bey, in uns ſeyn. Drum weg mit euch, ihr bangen Klagen! ich traue meinem GOtt allein. Tritt, Welt und Teufel, nur herfür: Ich ſage: Trotz! GOTT iſt allhier!

Benj. Schmolcke.

614. Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen; o ſo gläub und weiß ich dis: GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben: hilft er nicht zu ieder Friſt, hilft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben; ſo hält GOtt auch

Maaß

Maaß und Ziel; er gibt, wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wenn die Noth am allergröſten; er iſt gegen mich, ſein Kind, mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teufel! Trotz dem Drachen! Ich kan ihre Macht verlachen. Trotz dem ſchweren Creutzes-Joch! GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen! Trotz der Welt und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind! GOtt im Him̃el iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden; will ſie mich nicht länger leiden: ey, ſo frag ich nichts darnach, GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ihr treiben: muß mir doch der Himmel bleiben. Wenn ich nur den Himmel krieg', hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr auch gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg' zu haſſen: Sie hab ihren Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt!

10. Ach HErr! wenn ich dich nur habe, ſag ich allem andern abe: legt man mich gleich in das Grab; gnung, HErr, wenn ich dich nur hab.

M. Chph. Titius.

Mel. Aus meines Herzens G.

615. WAs willſt du dich betrüben, o meine liebe Seel? Ergib dich, den zu lieben, der heißt Immanuel: Vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt, er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen feſt. Läßt ſichs

ſichs an wunderlich, ſo laß dir doch nicht grauen; mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen mit unerſchrocknem Muth; mit ihm wirſt du erjagen, was dir iſt nütz und gut. Was GOtt beſchloſſen hat, das kan niemand verhindern aus allen Menſchen-Kindern; es geht nach ſeinem Rath.

4. Wenn auch gleich aus der Höllen der Satan wollte ſich dir ſelbſt entgegen ſtellen, und toben wider dich: ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Ränken laſſen, damit er dich will faſſen: denn dein Werk fördert GOtt.

5. Er richt'ts zu ſeinen Ehren und deiner Seligkeit. Solls ſeyn: kein Menſch kans wehren, wenns ihm wär noch ſo leid; wills denn GOtt haben nicht, ſo kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben; was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm ſey es heimgeſtellt; nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, denn nur, was ihm gefällt. Drauf wart ich, und bin ſtill. Sein Wille iſt der beſte, das gläub ich ewig feſte. GOtt mach es, wie er will.

Joh. Heermann.

616. WEr GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden; wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden: darum auf dich all' Hoffnung ich ganz feſt und ſteif thu ſetzen. HErr JEſu Chriſt, mein Troſt du biſt in Todes-Noth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr und aller Welt zuwider; dennoch ſo biſt du, JEſu Chriſt, der ſie all' ſchlägt darnieder: und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gaben, ſo kan fürwahr mir ganz und gar wed'r Tod noch Teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich: denn du kanſt mir wohl geben, was mir iſt noth, du treuer GOtt, in dieſ'm und jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach höre, HErr, dis mein Begehr, und laß mein' Bitt nicht fehlen!

L. Joh. Mühlmann.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

617. Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOtt recht kindlich kan verlaſſen, den mag gleich Sünde, Welt und Tod, und alle Teufel haſſen, ſo bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOTT zum Freunde kriegt.

2. Die böſe Welt mag immerhin mich hie und da befeinden, kan ſich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOTT befreunden; drum frag ich nichts nach ihrem Haß: iſt GOTT mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müſſen, ſo hat GOtt dennoch unverhofft mich wieder raus geriſſen; da lern ich erſt, daß GOTT allein der Menſchen beſter Freund muß ſeyn.

4. Ja wenn gleich meiner Sünden Schuld ſich häuft in mir zuſammen, treibt mich in Angſt und Ungeduld, und will gleich hier ver-

dam-

dammen: ſo fürcht ich doch dieſelbe nie, denn GOtt, mein Freund, vertilget ſie.

5. Dahero Trotz der Höllen Heer, Trotz auch des Todes Rachen! Trotz aller Welt! Mich kan nicht mehr ihr Pochen traurig machen. GOtt iſt mein Schutz, mein Hülf und Rath. Wohl dem, der GOtt zum Freunde hat!

Mel. Meinen JEſum laß ich.

618. MEine Hoffnung läßt mich nicht: alles mag mich ſonſt verlaſſen. Ruht mein Herz in GOtt, und ſpricht: ich will ihn getroſt umfaſſen: ach ſo hab ich Troſt und Heil, JEſus iſt der Seele Theil.

2. O wie eitel iſt die Welt! Hier ſchläft man auf Spinneweben; aber wers mit JEſu hält, nur allein ihm denkt zu leben, nähret ſich mit Honig-Thau, auch auf dieſer Wermuth-Au.

3. Zweifel tödtet nur das Herz; edle Geiſter müſſen hoffen. Der mich ſchlägt mit Angſt und Schmerz, läßt mir auch den Himmel offen. Iſt GOtt meine Zuverſicht: Trotz dem, der mir widerſpricht.

4. Zähren ſind die Jammer-Saat, ich muß mich mit Thränen ſalben; nur getroſt, der Dornen-Pfad geht zum Himmel allenthalben. Ein gelaßnes Herze ſchweigt, bis der Sturm die Sonne zeigt.

5. Ottern-Gift und blaſſer Neid hat die Unſchuld oft verletzet. Redlichkeit wird doch allzeit nach dem Unglücks-Sturm ergötzet. Ein Gewiſſen, das GOtt weiß, trägt der Tugend Ehren-Preis.

6. Schweige demnach, Ungeduld! Centner-Sorgen ſind nur Plagen. Haſt du deines GOttes Huld, ie ſo darfſt du nicht verzagen. Ruhe nur, und hoff auf ihn; nach dem Trauren folgt Gewinn.

7. Hoffnung, o du feſter Grund! Ach ſo laß mich nimmer ſinken; und wenn mein erblaßter Mund ſoll des Todes Wermuth trinken; ey ſo ſtell in Hoffnung mir nichts als meinen JEſum für.

Benj. Schmolcke.

F.) Von der Geduld und Gelaſſenheit.

Inhalt:

1.) Die nöthige und nützliche Geduld, n. 619–622.
2.) Die reiche Vergnügſamkeit, n. 623–629.
3.) Die zufriedene Gelaſſenheit n. 630–635.
4.) Die ſchöne Sprache dieſer Drey:
   a) Wie GOtt will! n. 636–638.
   b) Wie's GOtt gefällt! n. 639. 640.
   c) Solls ſeyn, ſo ſey's! n. 641.

Mel. Helfft mir GOtt's G.

619. GEduld iſt euch vonnöthen, wenn Sorge, Gram u. Leid, und was auch mehr will tödten, euch in das Hertze ſchneidt; o auserwählte Zahl! Soll euch kein Tod nicht tödten, iſt euch Geduld vonnöthen: das ſag ich noch einmal.

2. Geduld iſt Fleiſch und Blute ein herb und bittres Kraut; wenn unſers Creutzes Ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte Sinn. Im Glück iſt er verwegen, kömmt aber

Sturm

Sturm und Regen, fällt Herz und Muth dahin.

3. Geduld iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irdiſch ſeynd, und ſtets in lauter Freuden bey GOtt zu ſeyn vermeynt, der doch ſich klar erklärt: Ich ſtrafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Geduld iſt GOttes Gabe, und ſeines Geiſtes Gut, der zeucht und löſt uns abe, ſo bald er in uns ruht; der edle werthe Gaſt erlöſt uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die groſſe Bürd und Laſt.

5. Geduld kömmt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort: das läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heil und Hort; das iſt ihr hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läßt GOtt den Vater ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Geduld ſetzt ihr Vertrauen auf CHriſti Tod und Schmerz; macht Satan ihr ein Grauen, ſo faßt ſie hier ein Herz, und ſpricht: Zürn' immer hin, du wirſt mich doch nicht freſſen; ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Geduld iſt wohl zufrieden mit GOttes weiſem Rath, läßt ſich nicht leicht ermüden durch Aufſchub ſeiner Gnad; hält friſch und frölich aus, läßt ſich getroſt beſchweren, und denkt: Wer wills ihm wehren? iſt er doch HErr im Haus.

8. Geduld kan lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes ſchönem Garten, durchſucht zu ihrem Heil das Paradies der Schrift,

und ſchützt ſie früh und ſpäte mit eifrigem Gebethe für Satans Liſt und Gift.

9. Geduld thut GOttes Willen, erfüllet ſein Gebot, und weiß ſich wohl zu ſtillen in aller Feinde Spott. Es lache, wems beliebt; wird ſie doch nicht zu Schanden, es iſt bey ihr vorhanden ein Herz, das nichts drauf giebt,

10. Geduld dient GOtt zu Ehren, und läßt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren; und ſchlüg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein' heil'ge Hand zu loben, ſpricht: GOtt, der hoch erhoben, hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft darneben manch' Angſt und Herzens-Quaal; iſt wie ein ſchönes Licht, davon, wer ihr anhanget, mit GOttes Hülf erlanget ein frölichs Angeſicht.

12. Geduld macht groſſe Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein ſchönes Hals-Geſchmeide, dem Haupt ein' edle Cron und königlichen Hut; ſtillt der Betrübten Thränen, und füllt das heiſſe Sehnen mit rechtem guten Gut.

13. Geduld iſt mein Verlangen, und meines Herzens Luſt, nach der ich oft gegangen; das iſt dir wohl bewußt, HErr, voller Gnad und Huld. Ach! gib mir und gewähre mein Bitten; ich begehre nichts anders, als Geduld.

14. Geduld iſt meine Bitte, die ich ſehr oft und viel aus dieſer Leibes-Hütte zu dir, HErr, ſchicken will. Kommt dann

der

der letzte Zug: ſo gib durch deine Hände auch ein geduldig Ende; ſo hab ich alles gnug.

Paul Gerhard.

M. Was GOtt thut das iſt.

620. GEduld, mein Herz, Geduld, Geduld! was willſt du dich denn grämen? Gedenk an GOttes Vater-Huld, und lerne dich bequemen; ſprich: wie GOtt will, ich halte ſtill, er wird mich nicht verlaſſen; GOTT züchtiget mit Maaſſen.

2. Geduld, mein Herz, wenns übel ſteht, und dir, nach GOttes Willen, die Fluth bis an die Seele geht. GOtt wird das Wetter ſtillen. Geduld, wenn faſt des Creutzes-Laſt dich ſcheinet zu erdrücken: GOtt wird dich wohl erquicken.

3. Geduld, mein Herz, nimm willig an den bittern Kelch der Frommen; GOtt iſts, der ihn verſüſſen kan, drum heiß ihn nur willkommen, und laß dich GOtt, wenn gleich die Noth ſich nicht ſo bald will wenden; GOTT wird ſchon Hülfe ſenden.

4. Geduld, mein Herz, und ſchlag dich nicht mit traurigen Gedanken! Iſt GOttes Wort dein Stab und Licht, ſo wird dein Fuß nicht wanken; im finſtern Thal der Angſt und Quaal wird dir ſein Troſt erſcheinen; GOtt läßt nicht immer weinen.

5. Geduld, mein Herz, GOtt will Geduld von ſeinen Kindern haben dein JEſUS hat zwar deine Schuld mit in ſein Grab begraben; doch ſtellt er dir das Creutz noch für daß du der Welt ſollſt ſterben. GOtt läßt dich nicht verderben.

6. Geduld mein Herz, ſchau' GOttes Lamm in ſchweren Todes-Banden, die er für dich am Creutzes-Stamm hat willig ausgeſtanden: ey ſo nimm doch das leichte Joch, das er dir auferleget. GOtt iſts, der mit dir träget.

7. Geduld, mein Herz, dein Ungemach kommt von geliebten Händen. GOtt pflegt den Seinen Weh und Ach aus Liebe zuzuſenden. Was böſe ſcheint, iſt gut gemeynt! Laß Erd und Himmel fluchen, GOtt wird dein Beſtes ſuchen.

8. Geduld, mein Herz, ob heute nicht dein GOtt hilft, hilft er morgen. Er hat ſein gnädig Angeſicht nur einen Blick verborgen: ja, nach der Zeit wird alles Leid in Ewigkeit verſchwinden. GOtt hilft dir überwinden.

G. W.

Mel. Allein GOtt in der H.

621. GOtt Lob und Dank! ich hab einmal die groſſe Kunſt erfahren, dadurch ich mir in aller Quaal viel Kummer kan erſparen. Es breche, was da will herein, ſo ſoll mein feſter Vorſatz ſeyn: Ich will geduldig ſchweigen.

2. Mein JEſus hat mit ſolcher Art die hochbetrübten Stunden, darinnen er gemartert ward, höchſtſelig überwunden: Was nun mein Heyland hat gethan, das nehm ich zum Exempel an. Ich will geduldig ſchweigen.

3. Ach! mag mich doch die liebe Noth gleich noch ſo harte preſſen; und muß ich ſchon mein Bißgen Brodt mit Salz und Elend eſſen, ja langt es manchmal kärglich zu: ſo leb' ich doch in guter Ruh; Ich

Ich will geduldig ſchweigen.

4. Iſt in der ganzen Welt kein Freund, der es in meinem Harme ſo treulich mit mir Aermſten meynt, daß er ſich mein erbarme; will gar kein Menſch mehr bey mir ſtehn: ſo will ich dennoch nicht vergehn; ich will geduldig ſchweigen.

5. Wenn mir die ärgſte Drachen-Brut mit abgefeimten Ränken den allergrößten Schimpf anthut, nur daß ich mich ſoll kränken; iſt ſolches böſes Zeug nicht wahr, ſo acht ich ſolches nicht ein Haar. Ich will geduldig ſchweigen.

6. Hab ich nicht ein geſundes Glied an meinem ganzen Leibe, ſo, daß man augenblicklich ſieht, wenn ich nun auſſen bleibe; zermalmet mir der ſchärfſte Schmerz, mein ohnedem verderbtes Herz: ich will geduldig ſchweigen.

7. Ja, liebſter GOtt, läßt deine Macht gleich hundert tauſend Plagen, daß alles donnert, blitzt und kracht, um mich zuſammen ſchlagen; wirfſt du gleich Erd und Himmel ein: ſo will ich ohne Sorgen ſeyn; ich will geduldig ſchweigen.

8. Willt du auch meinen matten Geiſt gar wieder von mir nehmen: ſo will ich mich, wenn du es heißſt, zum Tode gern bequemen; da will ich armer Erden-Kloß in meiner erſten Mutter Schooß erſt recht geduldig ſchweigen.

9. Allein, wenn ich die rechte Zeit nun ausgeſtanden habe, ſo ruffe mich auch hoch erfreut aus meinem ſtillen Grabe:

be: da ſoll mein Mund geſchäftig ſeyn, da ſtim̃ ich mit den Engen ein: Da will ich nicht mehr ſchweigen!

Joh. Mentzer.

Mel. HErr, nicht ſchicke d.

622. SEele, laß den Muth nicht ſinken, mußt du gleich den Creutz-Kelch trinken, den dir GOttes Vater-Macht auszuleeren zugedacht: laß die Gallen-bittre Myrrhen dein Vertrauen nicht verwirren. Sage für dergleichen Trank deinem Vater Lob und Dank.

2. Kinder können nicht gedeyhen, wenn ſie ſtets nach Zucker ſchreyen: Denn der Wolluſt Honigſeim fällt zuletzt der Höllen heim. Wohlgerathne Pflanzen müſſen Hitz und Froſt zu dulden wiſſen: Soll demnach ein Chriſt beſtehn, ſo muß er durchs Creutze gehn.

3. Wenn dergleichen Dornen-Spitzen gleich die Sünden-Beulen ritzen, ſo geneſet unſer Herz durch den zugefügten Schmerz. Unſer Glaube wird genähret, und wie Gold durchs Feu'r bewähret. Trübſal ſteur't dem Uebermuth, der ſonſt leicht was Böſes thut.

4. Halte GOtt geduldig ſtille: Denn ſein treuer Vater-Wille muthet keinem etwas an, das er nicht ertragen kan. Wird er deine Schwachheit merken, ſo wird er die Schultern ſtärken, daß du bey der ſchweren Laſt beydes Troſt und Lind'rung haſt.

5. Drückt dich Armuth, ſo gedenke, daß dir GOtt was beſſers ſchenke: Denn er macht dich geiſtlich reich, und den Himmels-Erben gleich.

gleich. Mußt du, ohne dein Verſchulden, öfters Schmach und Spott erdulden, ſo gedenke: GOttes Sohn fand auf Erden gleichen Lohn.

6. Darum dulde, was dich drücket, was dich drängt u. niederbücket. Bleib im Glauben ungeſtört, ob ſich gleich die Trübſal mehrt. GOttes Stunde wird ſchon kommen, da du, aller Angſt entnommen, allen Troſt, nachdem dich dürſt't, hier und dort genieſſen wirſt.

M. Sam. Groſſer.

Mel. Wer nur den lieben G

623. HErr, wenn ich dich nur werde haben, das beſte Theil zu ieder Zeit, ſo kan ich Leib und Seele laben, hier zeitlich, und in Ewigkeit; was gehet mich das andre an? Genug, wer dich, GOtt, haben kan.

2. Hab ich nur dich, mein GOtt, im Herzen, ſo fühl ich nicht der Sünden Noth; in dir vergehen alle Schmerzen der Höllen, und der Seelen Tod; die Sünde gehet mich nichts an. Genug, wenn ich GOtt haben kan.

3. Und ſollte mir auch gleich verſchmachten Leib, Seele, Haabe, Muth und Blut; will ich doch ſolches gar nicht achten, wenn mir nur bleibt das höchſte Gut. Was gehet mich das Welt-Gut an? Genug, wenn ich GOtt haben kan.

4. Auf GOtt ſetz ich all mein Vertrauen, er iſt mein Schild, mein Hort, mein Heil; auf ihn will ich beſtändig bauen, weg, Welt, an dir hab ich kein Theil. Was gehet mich die Welt-Luſt an? Genug, wenn ich GOtt haben kan.

5. Wie

5. Wie reich iſt doch von Gold und Schätzen der Erde groſſes Wunder-Feld! wie weiß ſich mancher zu ergötzen an Reichthum, Ehre, Gut und Geld! Was geht mich aller Reichthum an? Genug, wenn ich GOtt haben kan.

6. Mein JEſus iſt mein Schatz alleine, mein's Herzens Luſt und beſte Freud'; des Himmels Glanz weicht ſeinem Scheine, die Wolluſt ſeiner Herrlichkeit. Was gehet mich die Wolluſt an? Genug, wenn ich GOtt haben kan.

7. Nichts mehr ich hier von GOtt begehre, als nur zu halten ſein Gebot. Ach groſſer GOtt, mir doch gewähre in Chriſto einen ſel'gen Tod! Was geht mich langes Leben an? Genug, wenn ich GOtt haben kan.

8. Drum hilf, daß ich an dich gedenke in meinem Leben allezeit und meinen Sinn zum Himmel lenke, entzücket von der Eitelkeit. Was geht die Welt uns Chriſten an? Genug, wer GOtt nur haben kan.

Mel. GOtt Lob, es geht n.

624. JCh bin vergnügt, und halte ſtille; wenn mich gleich manche Trübſal drückt, ſo denk ich, daß es GOttes Wille, der mir das Creutze zugeſchickt; und hat er mir es zugefügt, ſo trägt ers mit. Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in meinem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt; es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt. Der ganzen Welt Angſt iſt beſiegt; mein Heyland thats. Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen: denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will, ſo hat er ſchon den Schluß getroffen, er weiß die beſte Zeit und Ziel. Ich harr auf ihn; denn ſo betrügt die Hoffnung nicht. Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben. Hab ich nicht viel und mancherley: gläub ich, GOtt kan mir alles geben, ich weiß, daß er mein Vater ſey; obgleich der Arme unten liegt; ſo heißt es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der Satan und die falſche Welt. Was ſchaden mir die argen Rotten? Ein frommer Chriſt behält das Feld, wenn er ſich nur geduldig ſchmiegt, und Demuth liebt. Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geiſt vom Körper eilt; ich weiß, daß wir die Cron ererben, die uns vorlängſten zugetheilt; weil GOtt in ſeinem Wort nicht lügt. Drum ſag ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEſU Armen, und ſauge ſeine Liebes-Bruſt; da kan mein kaltes Herz erwarmen; ich achte keine Menſchen-Luſt. Ich habe nun die Welt beſiegt, und bin vollkommen wohl vergnügt.

Clem. Thyme.

Mel. Herzlich lieb hab ich.

625. Ich frage nichts nach Gut und Geld, nichts nach der Freude dieſer Welt u. ihren Phantaſeyen: Denn alles dieſes kan mich nicht, wenn GOtt einmal das Urtheil ſpricht, erretten und befreyen.

Vie-

Viel tauſend hat der Erden Tand von GOtt und Himmel abgewandt, und ſie geſtürzt zur Höllen⸗Pein, da alle Quaal wird ewig ſeyn. Mein HErr und GOtt! ich bitte dich, für Höllen-Angſt behüte mich.

2. Bin ich gleich arm, und leide Noth, fehlt mirs an Kleidung und an Brodt; wenn ich nur JEſum habe, ſo bin ich überflüßig reich, kein Reichthum iſt dem Schatze gleich, an welchem ich mich labe Mein JESUS bleibt mein Troſt und Heil, durch ihn hab ich am Himmel Theil. Wer JEſum aber nicht beſitzt, der hat nichts, ſo der Seele nützt. Mein HERR und GOtt! drum ſag ich frey, daß JEſus mir am liebſten ſey.

3. Mit JESU bin ich hoch⸗vergnügt, wenn der mir in dem Herzen liegt, ſo kan mich nichts betrüben. Mein JEſus bleibt mein Haupt⸗Gewinn, auf JEſum geht mein ganzer Sinn, nur JEſum will ich lieben. Mit JESU iſt mein Herz voll Muth, mit JESU hab ichs ewig gut, mit JESU komm ich aus der Noth, mit JESU trotz ich ſelbſt dem Tod. Mein HErr und GOtt! drum ſoll allein mein JESUS mein Vergnügen ſeyn.

M. Joh. Mich. Schumann.

M. Ich danke dir, mein G.

626. Ich gnüge mich an meinem Stande, in den der Himmel mich geſetzt, und acht' es gar für keine Schande, bin ich nicht iedem gleich geſchätzt. Ich darf ſo wenig meinen Schöpfer anklagen, als der Thon den Töpfer.

2. Mißt

2. Mißt mir mein GOtt mein Glück mit Löffeln; auch dis nehm ich in Demuth an, und ſehn' mich nicht nach ganzen Scheffeln, ob er auch gleich ſo meſſen kan: Ich kan durch Sorgen und Bekümmern nichts mehren, aber viel verſchlimmern.

3. Was GOtt thut, muß mich nicht verdrüſſen; gnug, wenn er uns nicht gar vergißt. Der alles weiß, wird auch wohl wiſſen, was und wie viel mir nützlich iſt. GOtt pflegt mit Fleiß in dieſem Leben oft manchem nicht gar viel zu geben.

4. Zudem iſt GOtt mir auch nichts ſchuldig; er giebet mir, was ihm gefällt: wie ſollt' ich werden ungeduldig, wenn er, was ſein iſt, vorbehält? O wohl dem, der mit dem zufrieden, was GOttes freye Hand beſchieden.

5. Auch das, was ich bereits empfangen, bin ich, als Sünder, keines werth; ſollt ich noch drüber was verlangen? Das hieß mit Sünden was begehrt. Ein Bettler darf auch nicht die Scherfen, die man aus Gnaden giebt, wegwerfen.

6. Muß ich doch eben nicht auf Erden gleich reich, geehrt und glücklich ſeyn, noch überflüſſig mir das werden. was GOtt macht wenigen gemein; auch für die allerſchlechtſten Gaben kan GOTT nicht Dank gnug von uns haben.

7. Ich habe gnug an meinem Biſſen, der mich noch täglich machet ſatt; ein Weniges und gut Gewiſſen, ſind Schätze, da man gnug dran

dran hat; das ſind die reicheſten Gemüther, die nicht verlangen groſſe Güter.

8. Will GOtt die Broſamen mir mehren, die ſeine Gnaden-Hand mir giebt, will ich dafür ihn herzlich ehren, nicht murren, wenns ihm nicht beliebt. Das giebt die ſeligſte Vergnügung ſich ſättigen an GOttes Fügung.

9. Treff ich nicht Vorrath in dem Keller, noch in dem Kaſten Reichthum an: ſo trau ich dem, der meine Heller zu tauſend Thalern machen kan; ja der auch überſchwänglich handeln, und Waſſer kan in Wein verwandeln.

10. Hilft doch kein Schnellſeyn nicht zum Lauffen, noch auch zum Glück Geſchicklichkeit; nicht Ungeduld, nicht Haar-ausrauffen, wenn uns nicht fördert Glück und Zeit. Mit Einem Wort: An GOttes Seegen iſt unſer ganzes Thun gelegen.

11. So laß ich meinen GOtt denn walten, wie vormals, künftig, ſo auch nun; der mich ſo lange Zeit erhalten, will und wirds auch noch ferner thun. Drauf will ich, weil ich werde leben, mich ſeinem Willen ganz ergeben.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Was GOtt thut, das.

627. Ich habe GOtt, und habe gnung, was ſoll ich beſſers haben? Er giebt allein Befriedigung, und kan das Herze laben. Wer ihn nur hat, hat Rath und That! und wer ihn hält auf Erden, kan nicht gefähret werden.

2. Ich habe GOtt, und habe gnung, was ſollt ich mehr begehren? Er

Er kan ja wohl den Waſſer-Trunk in ſüſſen Wein verkehren. Wenn er nur giebt, was ihm beliebt, ſo muß mirs auch gedeyen: er kan allein erfreuen.

3. Ich habe GOtt und habe gnung, will andern alles laſſen; hab ich nur die Verſicherung, auf ſeine Huld zu faſſen, ſo bin ich reich, und ob ich gleich der Aermſte wär auf Erden, GOtt muß mir alles werden.

4. Ich habe GOtt, und habe gnung: Was ſollt ich mich denn kränken? Wollt er mir gleich den Wermuth-Trunk in ſeiner Liebe ſchenken: ſo weiß ich doch, daß dieſes Joch nur ſeine Jünger drücket, die er auch wohl erquicket.

5. Ich habe GOtt, und habe gnung, auch wenn ich gleich itzt ſterbe; mein Tod iſt die Beförderung zum himmeliſchen Erbe. Denn Gut und Geld bleibt in der Welt. Wer ſelig iſt geſtorben, hat ewig gnung erworben.

Benj. Schmolcke.

Mel. Wer weiß wie nahe m.

628. ICh laſſe GOtt in allem walten; er machs mit mir, wies ihm gefällt; ich will ihm gerne ſtille halten, ſo lang ich leb in dieſer Welt. Wie er, mein lieber GOtt, es fügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

2. Gehts gleich nicht ſtets nach meinem Willen, ſtürmt gleich ein Unfall auf mich zu, ſo ſoll mich GOttes Wille ſtillen, und ſetzen in vergnügte Ruh; weil ich mit allem, was GOtt fügt, von ganzem Herzen bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht

ſo hoch geſchätzet, und nicht, wie andre, groß und reich; wenn nur mein Gütgen mich ergötzet, als wär ich einem Crösus gleich. Ich bin mit Wenigem vergnügt, weil GOtt nicht mehr für mich gefügt.

4. Wie oft entſteht ein Seelen-Schade durch das erſcharrte Geld und Gut! Wie mancher fällt aus GOttes Gnade durch Reichthum in die Höllen-Glut! Deshalben leb ich wohl vergnügt mit dem, was GOtt mir zugefügt.

5. Ich ſtrebe nicht nach höhern Stuffen, weil ſicherer der Mittel-Stand. Wie mich der Himmel hat beruffen, wie mich geführet GOttes Hand, und wie er es mit mir gefügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des Glückes Lachen, wie freundlich es auch immer ſey; auch laß ich mich nicht zaghaft machen durch ſeine grimmige Wüterey; indem ich lebe wohl vergnügt, wies GOtt in beyden Fällen fügt.

7. In GOttes Hand ſteh ich geſchrieben, der hat ja all' mein' Haar gezählt; drum kan kein Anſtoß mich betrüben; ohn ſeinen Willen mich nichts quält. Ich leb in allem wohl vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein Wille ſoll ſich feſt verpflichten, ſo wohl im Leben, als im Tod, nach GOttes Willen ſich zu richten; ſo hat es mit mir keine Noth, weil ich mit dem, wie GOtt es fügt, im Leb'n und Sterben bin vergnügt.

Aemil. Jul. Gr. zu Rudelſt.

Mel. Wer nur den lieben G.

629. Ich will im Sterben und im Leben mit meinem GOTT zufrieden ſeyn, denn was des Höchſten Hände geben, dabey iſt lauter Gnadenſchein. Ich bin vergnügt, wie es GOtt giebt, was ihm gefällt, auch mir beliebt.

2. Wenn ich nur meinen JEſum habe? ſo frag ich nichts nach Gut und Geld; denn JESUS iſt die beſte Gabe, die meinem Hertzen wohlgefällt. Weg Geld, weg Gut, weg ſtoltze Pracht! Ich habe, was mich freudig macht.

3. Gnug, wenn mir GOtt Geſundheit giebet und ſo viel, als ich darff zur Noth. Gnug, wann mich nur mein Heyland liebet, und ſpeiſet mich mit Himmel-Brodt, auch mein Gewiſſen rein bewahrt, bis zu der Seelen Himmelfahrt.

4. Wenn alles Unglück ſich empöret, wenn Mangel mich verzaget macht, ſo weiß ich, daß mich GOTT ernähret, an dem ich hange Tag und Nacht: drum ſoll kein Elend bis ins Grab von meinem GOtt mich ſcheiden ab.

5. Ich will mich ſtets zu JEſu halten in meiner gantzen Lebens-Zeit, und meinen GOtt nur laſſen walten, im Wohlſtand und in Traurigkeit. Giebt mir GOtt wenig oder viel; Zufriedenheit bleibt doch mein Ziel.

Mel. GOtt Lob, es geht n.

630. Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, ich halte deinem Willen ſtill; was deine Güte mir beſchieden, mit dem vergnüget ſich mein Will: mein

Will iſt gar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Willſt du mich auf das Siech-Bett' legen? ich will; ſoll ich im Mangel ſeyn? ich will; ſoll ſich ein Unfall regen? ich will; und willſt du, daß ich wein? ich will; ja, giebſt du mich dem Tod? ich will; dein Will geſcheh, o GOtt!

3. Willſt du mich in den Himmel haben? HERR, dis iſt meines Wunſches Ziel. Soll ich denn gar zur Höllen traben? ich weiß, HErr, dis iſt nicht dein Will. Daß dein Will ſo nicht wollen ſollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen; dein Will iſt, daß ich heilig ſey. So will ich zwar; doch das Erfüllen verhindert, leider! mancherley. Bald will ſich Unwill mengen ein, bald Muthwill mein Beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein Herz! was GOTT dir giebet, Bös oder Guts, nimms willig an; weg Eigenwill! was GOtt beliebet, das ſey mit Luſt von mir gethan. Ja, ja, mein Herz ruht ſanft und ſtill; es wählt, es will, was mein GOtt will.

Andr. Ingolſteter.

Mel. Was mein GOtt will.

631. Ich hab in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben; was böſe ſcheint, iſt mein Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben: ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen; ob er gleich ſchlägt und Creutz auflegt, bleibt doch ſein Herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr; mein Vater muß mich lieben.

Wenn

Wenn er mich gleich auch wirfft ins Meer, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewöhnen, feſt zu ſtehen; halt ich dann Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret; mein GOTT iſts, der mich zugericht't, an Leib und Seel gezieret; der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen: wer ſo viel thut, des Herz und Muth kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wollt' ich mein'n Aufenthalt auf dieſer Welt erlangen? Ich wäre längſtens todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und fröhlich machet: was er nicht hält, das bricht und fällt; was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt Weisheit und Verſtand bey ihm ohn alle Maaſſen; Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen. Er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns, ſeinen Kindern, diene; und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heil beſchweret; haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh, an deinen Wunſch zu kommen, und denkeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinen Frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat

hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet, aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen; laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOTT gefällt, ſo kans nicht ſeyn, er wird dich letzt erfreuen; was du itzt nenneſt Creutz und Pein, wird dir zum Troſt gedeyen. Wart in Geduld, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden; all' Angſt und Qvaal wird auf einmal, gleichwie ein Dampf, verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtüm gar keine Früchte tragen; ſo fällt auch Menſchen-Wohlfahrt üm bey lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwohl rothe Wangen: So muß ein Hertz durch Angſt und Schmertz zu ſeinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, ſo fall ich dir getroſt in deine Hände; nimm mich, und mach es du mit mir bis an mein letztes Ende, wie du wohl weißſt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr ie mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willſt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden; ſolls aber Creutz und Unglück ſeyn, will ichs geduldig leiden: Soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen ſtehn: wie du mich führſt und führen wirſt, ſo will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straſſe reiſen: Wohlan,

Wohlan! ſo tret ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weiſen. Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich möge ewig ehren.

Paul Gerhard.

632. MEine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt itzt geht; meine Seele, laß es ſtehen, wie es itzo geht und ſteht: Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

2. Iſt die Welt dir gleich zuwider, und biſt deiner Feinde Spott; drücken dich die Feinde nieder, ſo vertraue deinem GOtt: Liebſte Seele, halte ſtille, ꝛc.

3. Iſt in deiner Herzens-Kammer nichts als lauter Herzeleid; plaget dich ſehr groſſer Jammer hier in dieſer Sterblichkeit: Liebſte Seele, halte ſtille, ꝛc.

4. GOtt pflegt die getreuen Herzen, wenn ſie durch das Creutz bewährt, wohl zu tröſten nach den Schmertzen, und thut, was ihr Herz begehrt: Liebſte ꝛc.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne; alſo kommet Luſt auf Leid: Auf die Angſt kommt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit: Liebſte Seele, halte ſtille, denke ꝛc.

6. Sollſt du von der Welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOtt. GOtt giebt auf das Scheiden Freuden, Freude giebt er auf die Noth: Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

Mel. Wer weiß wie nahe.

633. SChaffs mit mir, GOtt, nach deinem Willen, es bleibt dir alles heimgeſtellt; du wirſt mein Wünſchen ſo erfüllen,

wie's deiner Weisheit wohlgefällt; du biſt mein Vater, du wirſt mich verſorgen, darauf hoffe ich.

2. Richt' nur mein Herz zu dir in Himmel, und zieh es ab von dieſer Welt; gib, daß mir in dem Welt-Getümmel das ewige ſey vorgeſtellt, daß ſich die Seele ſtets befreyt von dieſer eiteln Eitelkeit.

3. Zu dir, mein GOTT, ſteht mein Vertrauen; du biſt mein Schild mein Schatz, mein Schutz; auf dich, auf dich, HErr, will ich bauen, mit dir biet ich dem Feinde Trutz. Iſt GOtt für mich, und bleibet mein: wer mag mir denn zu wider ſeyn?

4. Ich preiſe meiner Seelen Glücke: GOtt, als mein Vater, iſt mir huld; mein JEſUS giebt mir Liebes-Blicke und bürget wegen meiner Schuld; des Heil'gen Geiſtes Gnaden-Schein ſoll Lebenslang mein Beyſtand ſeyn.

5. Es mag mich Noth und Tod anfechten, ich bleib auf dieſem Grunde ſtehn! Will ſich ein Creutz bey mir einflechten, ich kans mit GOtt noch übergehn. Erboſte Wellen ſchlagt herein! GOtt ſoll mein beſter Anker ſeyn.

6. Rath, Troſt und Hülfe iſt zu finden bey meinem GOtt, dem Lebens-Hort; ich tröſte mich in meinen Sünden mit ſeinem Kraft-erfüllten Wort, das mir, wenn mich das Creutz betrübt, das allerbeſte Labſal giebt.

7. Ob mich gleich hier auf dieſer Erden gar ſelten eine Luſt ergötzt; wirds doch im Himmel beſſer werden, darauf die

die Hoffnung bleibt geſetzt. Die ewge frohe Seligkeit verſüſſet alle Bitterkeit.

8. Liebt mich mein JEſus, meine Freude, ſo bin ich eine Himmels-Braut; ein Lamm, das auch auf wüſter Heyde dem Hirten auf dem Berge traut, von welchem, wenn mich Noth umſchwemmt, die allerbeſte Hülfe kömmt.

9 Du, liebſter GOtt, ſollſt mein Vergnügen im Leben und im Tode ſeyn; des Himmels Schatz kan überwiegen das beſte Gold und Edelſtein, daraus nehm ich mit Zuverſicht, was mir in dieſer Welt gebricht.

10. Ich nehme Chriſti Blut und Wunden zu meinem Lebens-Balſam an, daran ich ſtets mein Heil gefunden, das ich ſonſt nirgends finden kan. Weich, Schlange, mit dem Todes-Stich! Des Weibes Saamen heilet mich.

11. Nun GOtt, ich bleib dir ganz ergeben, ſteh mir mit deinem Geiſte bey, und mache mich in meinem Leben von wiſſentlichen Sünden frey; ſonſt machs mit mir gleich wunderlich, nur ſelig: darum bitt ich dich!

634. WAs GOTT thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein Wille; wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille; er iſt mein GOTT, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten; drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut das iſt wohl gethan; er wird mich nicht betrügen: er führet mich auf rechter Bahn, ſo laß ich

 mir

mir begnügen an ſeiner Huld, und hab Geduld; er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan; er wird mich wohl bedenken; er, als mein Artzt und Wunder-Mann, wird mir nicht Gift einſchenken für Arzeney, GOtt iſt getreu: drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan; er iſt mein Licht und Leben, der mir nichts Böſes gönnen kan, ihm hab ich mich ergeben in Freud und Leid: Es kömmt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan; muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken; weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüſſem Troſt im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, dabey will ich verbleiben: Es mag mich auf die rauhe Bahn, Noth, Tod und Elend treiben; ſo wird GOtt mich ganz väterlich in ſeinen Armen halten: drum laß ich ihn nur walten.

M. Sam. Rodigaſt.

635. WAs mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit; ſein Will der iſt der beſte; zu helfen den'n er iſt bereit, die an ihn gläuben feſte; er hilft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Maaſſen. Wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt

2. GOTT iſt mein Troſt, mein' Zuverſicht mein' Hoffnung und mein Leben: was mein GOtt will, daß mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben! Sein Wort iſt wahr, denn all mein Haar er ſelber hat gezählet; er hüt't und wacht, ſtets für uns tracht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieſer Welt ſcheiden nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille. Mein' arme Seel ich GOtt befehl in meinen letzten Stunden: o fromer GOtt, Sünd' Höll und Tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen: wenn mich der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen! Hilf, ſteur und wehr, ach GOtt, mein HErr, zu Ehren deinem Nahmen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt; drauf ſprech ich frölich: Amen.

Albert Marggr. zu Brandenb.

Mel. Wenn ich in Angſt und.

636. Ich ſage: Wie GOTT will! das ſoll mein Wahlſpruch ſeyn; ſein Will und ſein Befehl iſt unſer Glück auf Erden. Ich bin nicht ſelber mein: drum will ich ſeine ſeyn; was kan mir beſſers werden?

2. Ich gläube, wie GOtt will; ſo bleib ich feſte ſtehn, ob ſich gleich wider mich die Höllen-Pforten legen; ſein Wort kan nicht vergehn, wenn mir nur dieſes bleibt, ſo kan mich nichts bewegen.

3. Ich lebe, wie GOtt will, ſo leb ich recht vergnügt; ihm hab ich mich

allein mit Leib und Seel ergeben. Wie es ſein Wille fügt, ſo will ich allezeit mit ihm zufrieden leben.

4. Ich leide, wie GOtt will, ſo leid' ich nicht zu viel, er weiß am beſten ſchon, wie viel ich kan ertragen, mein Creutz und Lebens-Ziel. Ich weiß, er heilet mich, wenn er zuvor geſchlagen.

5. Ich hoffe, wie GOtt will, ſo bricht mein Anker nicht, ob gleich die Wellen ſich ſo ungeſtüm geberden, ich weiß wohl, was er ſpricht: Wer ſich auf mich verläßt, ſoll nicht zu Schanden werden.

6. Ich ſterbe, wie GOtt will, der Tod iſt mein Gewinnſt, mein Glaube läßt mich auch im Sterben nicht verderben; ſterb ich auf ſein Verdienſt, ſo kan ich nicht zu früh, auch nicht zu langſam ſterben.

7. Derhalben wie GOtt will, ſo will ich immerfort, und wenn mich Noth und Tod mit Hauffen treffen ſollen, ſo weiß ich doch ein Wort: Er kan, und will, und wird nichts Böſes von mir wollen.

Benj. Schmolcke.

Mel. GOtt, von dir hab ich.

637. JEſus, JEſus, nichts als JESUS ſoll mein Wunſch ſeyn und mein Ziel. Itzund mach ich ein Verbündniß, daß ich will, was JEſus will; denn mein Herz, mit ihm erfüllt, ruffet mir: HERR, wie du willt!

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat. JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HErr, wie du willt.

3. Scheinet was, es

ſey

ſey mein Glücke, und iſt doch zuwider dir: Ach ſo nimm es bald zurücke; JEſu, gib, was nützet mir. Gib dich mir, HErr JESU mild, nimm mich dir, HErr, wenn du willt;

4. Und vollbringe deinen Willen, in, durch und an mir, mein GOTT! Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth, ſterben als dein Ebenbild, HERR, wenn, wo und wie du willt.

5. Sey auch, JEſu, ſtets geprieſen, daß du dich, und viel darzu, haſt geſchenkt, und mir erwieſen, daß ich frölich ſchreye nu: Es geſchehe mir, mein Schild, wie du willt, HERR, wie du willt.

Lud. Eliſ. Gr. von Schwartzb.

Mel. Was frag ich nach d.

638. Mein JEſu, wie du willt, ſo laß mich allzeit wollen, wenn Trübſal, Angſt und Leid mich hier betreffen ſollen, ſo gib, daß allezeit dein Wille werd erfüllt. Ich leb und ſterbe dein, mein JEſu, wie du willt.

2. Mein JEſu, wie du willt; ſoll mich Verfolgung plagen, ſo laſſe nur mein Herz im Glauben nicht verzagen; es geh mir, wie es geh, wenn nur dein Wort noch gilt, ſo leid ich alle Noth, mein JEſu, wie du willt.

3. Mein JEſu, wie du willt; ſoll ich in Armuth leben, ſo mach hingegen du die Seele reich darneben; gib, daß dein Wort mir nur den Hunger allzeit ſtillt, und nimm ſonſt alles hin, mein JESU, wie du willt.

4. Mein JEſu, wie du willt; ſoll ich auf Dornen gehen, ſo laß

mir hier und dar auch eine Roſe ſtehen: war doch dein Weg hier auch mit Dornen angefüllt; drum führ mich immerhin, mein JEſU, wie du willt.

5. Mein JEſu, wie du willt; ſoll ich in Thränen ſchwimmen, ſo laß mein Fünklein Troſt nicht gantz und gar verglimmen: haſt du doch ſelbſt geweint: drum, wenns nicht anders gilt, ſo wein' ich auch mit dir, mein JEſu, wie du willt.

6. Mein JEſu, wie du willt; ſoll ich verſpottet werden: es geht den Frommen ja nicht anders auf der Erden: drum wenn mich auch die Welt für einen Ketzer ſchilt, ſo hör ichs willig an, mein JEſu, wie du willt.

7. Mein JEſu, wie du willt; will mich ein ieder neiden, ſo laß michs, als dein Kind, nur fein geduldig leiden: haſt du doch manche Noth bey mir bisher geſtillt; drum lege ferner auf, mein JEſU, wie du willt.

8. Mein JEſu, wie du willt; nimmt mir der Tod die Meinen, ſo laß mich, als ein Chriſt, mit Maaſſe ſie beweinen: ſie ſind ja, HERR, bey dir mit Freuden angefüllt: drum hohle mich nur nach, mein JEſu, wie du willt.

9. Mein JEſu, wie du willt; willſt du mit Krankheit ſchlagen, ſo laß auch dieſes Creutz mich gar geduldig tragen: Du biſt mein beſter Artzt, der alle Schmertzen ſtillt; dein bin ich friſch und krank, mein JEſu, wie du willt.

10. Mein JEſu, wie du willt; ſoll ich auch endlich ſterben: ich weiß, du läßſt mich auch im

Tode nicht verderben, wenn meine Seele ſich in deine Wunden hüllt. Drum ſolls geſtorben ſeyn: Mein JEſu, wie du willt.

11. Mein JEſu, wie du willt, ſo bin ich auch zufrieden; haſt du mir Lieb u. Leid, Noth oder Tod beſchieden, ſo nehm ichs auf dein Wort; dein Wille werd erfüllt. Drum ſag ich noch einmal: Mein JEſu, wie du willt. Benj. Schmolcke.

Mel. Wer weiß wie nahe.

639. Ich halte GOtt in allem ſtille; er liebet mich in Freud und Schmerz; wie gut iſt GOttes Vater-Wille, wie freundlich ſein holdſeligs Herz! Er iſt mein Hort und meine Zier; was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen, er iſt der ewig-treue Freund; er läßt mich nach dem Weinen lachen; was er nur thut, iſt wohl gemeynt; ſein Lieben währet für und für. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, ſo lang ich leb auf dieſer Welt. Was kan mein eigner Wille tügen, der das nicht will, was GOtt gefällt? Ich denk an meine Chriſt-Gebühr: Was GOtt gefällt ꝛc.

4. Er will und wird mich ewig lieben; er weiß, was Seelen nützlich ſey: er hat mich in die Hand geſchrieben mit lauterm Golde ſeiner Treu. Weg, eigner Wille, weg mit dir! Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, daß mir geholfen werde, er will der Seelen Seligkeit: Drum reiß ich mich von dieſer Erde durch

wahre Gottgelaſſenheit. Sein Will ergehe dort und hier; was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

Mel. Erſchienen iſt der ꝛc.

640. Was GOtt gefällt, mein frommes Kind, nimm frölich an, ſtürmt gleich der Wind, und brauſt, daß alles kracht und bricht: ſo bleib getroſt, denn dir geſchicht, was GOtt gefällt.

2. Der beſte Will iſt GOttes Will, auf dieſem ruht man ſanft und ſtill, da gib dich allzeit friſch hinein, begehre nichts, als nur allein, was GOtt gefällt.

3. Der klügſte Sinn iſt GOttes Sinn: was Menſchen ſinnen, fället hin, wird plötzlich kraftlos, müd und laß, thut oft, was bös, und ſelten das, was GOtt gefällt.

4. Der frömmſte Muth iſt GOttes Muth, der niemand Arges gönnt noch thut; er ſegnet, wenn uns ſchilt und flucht die böſe Welt, die nimmer ſucht, was GOtt gefällt.

5. Das treuſte Herz iſt GOttes Herz, treibt alles Unglück hinterwärts, beſchirmt und ſchützet Tag und Nacht den, der ſtets hoch und herrlich acht't, was GOtt gefällt.

6. Ach könnt ich ſingen, wie ich wohl im Herzen wünſch, und billig ſoll, ſo wollt ich öffnen meinen Mund, und ſingen itzo dieſe Stund, was GOtt gefällt.

7. Ich wollt erzählen ſeinen Rath und übergroſſe Wunderthat, das ſüſſe Heil, die ew'ge Kraft, die allenthalben würkt und ſchaft, was GOtt gefällt.

8. Er hält der Elementen Lauff, und damit

mit hält er uns auch auf; giebt Sommer, Winter, Tag und Nacht, daß alles davon lebt und lacht, was GOtt gefällt.

10. Sein Heer, die Sterne, Sonn und Mond, gehn ab und zu, wie ſie gewohnt: die Erd iſt fruchtbar, bringt herfür Korn, Oel und Moſt, Brodt, Wein und Bier, was GOtt gefällt.

11. Sein iſt die Weisheit und Verſtand; ihm iſt bewußt und wohl bekannt, ſowohl, wer Böſes denkt und übt, als auch, wer Gutes thut und liebt, was GOtt gefällt.

12. Sein Häuflein iſt ihm lieb und werth; ſo bald es ſich zur Sünde kehrt, ſo winkt er mit der Vater-Ruth, und locket, bis man wieder thut, was GOtt gefällt.

13. Was unſerm Herzen dienlich ſey, das weiß ſein Herz, iſt fromm dabey; der keinem iemals Guts verſagt, der Guts geſucht, dem nachgejagt, was GOtt gefällt.

14. Iſt dem alſo, ſo mag die Welt behalten, was ihr wohlgefällt; du aber, mein Herz, halt genehm, und nimm vorlieb mit GOtt und dem, was GOtt gefällt.

15. Laß andre ſich mit ſtolzem Muth erfreuen über groſſes Gut; du aber nimm des Creutzes Laſt, und ſey geduldig, wenn du haſt, was GOtt gefällt.

16. Lebſt du in Sorg'n und groſſem Leid, haſt lauter Gram und Herzeleid: ey! ſey zufrieden, trägſt du doch in dieſem ſauren Lebens-Joch, was GOtt gefällt.

17. Mußt du viel leiden hier und dort, ſo halte

halte feſt an deinem Hort: denn alle Welt und Creatur iſt unter GOtt, kan nichts, als nur, was GOtt gefällt.

18. Wirſt du veracht't von jedermann, höhnt dich dein Feind, und ſpeyt dich an: Sey wohlgemuth, denn JEſus Chriſt erhöhet dich, weil in dir iſt, was GOtt gefällt.

19. Glaub', Hoffnung, Sanftmuth und Geduld erhalten GOttes Gnad und Huld, die ſchleuß in deines Herzens Schrein, ſo wird dein ewges Erbe ſeyn, was GOtt gefällt.

20. Dein Erb' iſt in dem Himmels-Thron, hier iſt dein Scepter, Reich und Cron, hier wirſt du ſchmecken, hören, ſehn, hier wird ohn Ende dir geſchehn, was GOtt gefällt.

Paul Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will.

641. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch, und laß mich gar nicht irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch; und wenn ſich ſchon verwirren all' Sachen gar: ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten. Wie ers will han, ſo muß es gahn: ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin; das übrig' laß ich fahren: was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten ſtill; wird doch GOtt Gnad beſcheren: Ich zweifle nicht: ſolls ſeyn, man ſpricht, ſo ſeys! wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, gefällt mirs wohl in allen meinen Sachen. Was GOtt verſehen hat einmal, wer kan es anders

anders machen? Drum iſt umſonſt Welt-Witz und Kunſt; es hilft nicht Haar-ausrauffen; man murr, man beiß. Solls ſeyn, ſo ſeys? wird doch ſein'n Weg naus laufen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben; wollt ich ſein'm Willen widerſtehn, ſo müßt ich bleiben kleben. Denn g'wiß fürwahr, all' Tag' und Jahr bey GOtt ſind ausgezählet; ich ſchick mich drein; es g'ſcheh! Solls ſeyn, ſo ſeys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergehn in Lieb' und auch im Leide; dahin mein' Sach' ich geſtellt will hab'n, daß ſie mir ſollen beyde gefallen wohl; drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchrecken, ſchwarz oder weiß. Solls ſeyn, ſo ſeys GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo laufs hinaus: ich laß die Vöglein ſorgen. Kömmt mir das Glück heut nicht zu Haus, ſo wird es doch ſeyn morgen: was mir iſt b'ſchert, bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen: dank' GOtt mit Fleiß. Solls ſeyn, ſo ſeys! er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiter nichts begehren; mein'r Sach hat GOtt geſteckt ein Ziel, das kan kein Menſch verkehren. Das Leben mein ſetz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht auf Eis. Solls ſeyn, ſo ſeys! will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an; um G'duld will ich ihn bitten. Er iſts allein, der helf-

helfen kan; und wenn ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth, läg gar im Tod, kan er mich wohl erretten gewaltger Weiſ'. Solls ſeyn, ſo ſeys! Ich g'winns; wer nur will wetten.

*Joh. Friedrich, Churf. zu Sachſ.

G.) Von der geiſtlichen Klugheit, Wachſamkeit und Tapferkeit.

Inhalt:

1.) Die von oben herkommende einzige wahre Weisheit, n. 642. 643.
2) Die unſere Seelen immer in Händen tragende Wachſamkeit, n. 644—649.
3) Die mit unſern geiſtlichen Feinden ringende Tapferkeit, n. 650—652.

642. Eins iſt noth! Ach HErr, dis Eine lehre mich erkennen doch! Alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres Joch, darunter das Herze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget: Erlang' ich dis Eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit Einem in allem ergötzt.

2. Seele, willt du dieſes finden, ſuchs bey keiner Creatur; laß, was irdiſch iſt, dahinten ſchwing dich über die Natur, wo GOtt und die Menſchheit in Einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erſcheinet: da, da iſt das beſte nothwendigſte Theil, mein Ein und mein Alles, mein ſeligſtes Heil.

3. Wie Maria war befliſſen auf des Einigen

gen Genieß, da ſie ſich zu JEſu Füſſen voller Andacht niederließ: ihr Herze entbrannte, dis einzig zu hören, was JEſus, ihr Heyland, ſie wollte belehren; ihr Alles war gänzlich in JEſum verſenkt, und wurde ihr Alles in einem geſchenkt:

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter JEſU, nur nach dir; laß mich treulich an dir hangen, ſchenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehren zum gröſſeſten Haufen, ſo will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen: Denn dein Wort, o JEſu, iſt Leben und Geiſt; was iſt wohl, das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt; Gib nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schranken fügt, worinne die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JESUN recht kenne und weiß, ſo hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kan ich vor GOTT ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut. JEſU! es muß mir gelingen, durch dein Roſinfarbnes Blut. Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am Stamme des Creutzes geſtorben; die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinne mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun, ſo gib, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht; du biſt ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet

zum göttlichen Wandel und Leben, iſt in dir mein Heyland, mir alles gegeben. Entreiſſe mich aller vergänglichen Luſt, dein Leben ſey, JEſu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? Mich beſchwemmt die Gnaden-Fluth. Du biſt einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein Blut: da haſt du die ew'ge Erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen Herrſchaft entbunden; dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude itzo meine Seel ergötzt, weil auf eine friſche Weide mein Hirt, JEſus mich geſetzt. Nichts ſüſſers kan alſo mein Herze erlaben als wenn ich nur JEſu, dich immer ſoll haben; nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, JESU, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine ſollt mein Ein und Alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchelſchein. Sieh', ob ich auf böſem betrüglichem Stege, und leite mich, Höchſter, auf ewigem Wege. Gib, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JESUM gewinne. Das Eine iſt noth.

A. G.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

643. HERR, aller Weisheit Quell und Grund, dir iſt all mein Vermögen kund; wo du nicht hilfſt und deine Gunſt, iſt all mein Thun und Werk umſonſt.

2. Ich, leider! als ein Sünden-Kind, bin von Natur

Natur zum Guten blind; Mein Herze, wenn dirs dienen ſoll, iſt ungeſchickt und Thorheit-voll.

3. Ja, HErr, ich bin gering und ſchlecht, zu handeln dein Geſetz und Recht; was meinem Nächſten nütz im Land, iſt mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein Leben iſt ſehr kurz und ſchwach, ein Lüftlein, das bald läſſet nach: was in der Welt zu prangen pflegt, das iſt mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt aller Gaben Ruhm und Ehr, und ſollt ent rathen deines Lichts, ſo wär ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß, und hat zuförderſt nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienſt? Der hat mehr Schaden, als Gewinnſt.

7. Das Wiſſen, das ein Menſche führt, wird leichtlich in ihm ſelbſt verirrt; wenn unſre Kunſt am meiſten kan, ſo ſtößt ſie aller Enden an.

8. Wie mancher ſtürzet ſeine Seel, durch Klugheit, wie Ahitophel; und nimmt, weil er dich nicht recht kennt, mit ſeinem Witz ein ſchrecklich End.

9. O GOtt, mein Vater, kehre dich zu meiner Bitt und höre mich: Nimm ſolche Thorheit von mir hin, und gib mir einen beſſern Sinn.

10. Gib mir die Weisheit, die du liebſt, und denen, die dich lieben, giebſt; die Weisheit, die vor deinem Thron allſtets erſcheint in ihrer Cron.

11. Ich lieb' ihr liebes Angeſicht, ſie iſt mein's

Herzens Freud und Licht; ſie iſt die Schönſte, die mich hält, und meinen Augen wohl gefällt.

12. Sie iſt hoch-edel, auserkohrn, von dir, o Höchſter, ſelbſt gebohrn; ſie iſt der hellen Sonne gleich, an Tugend und an Gaben reich.

13. Ihr Mund iſt ſüß, und tröſtet ſchön, wenn uns die Augen übergehn; wenn uns der Kummer niederdrückt, ſo iſt ſie, die das Herz erquickt.

14. Sie iſt voll Ehr und Herrlichkeit, bewahrt fürm Tod und groſſem Leid: wer fleiſſig um ſie kämpft und wirbt, der bleibet lebend, wenn er ſtirbt.

15. Sie iſt des Schöpfers nächſter Rath, von Worten mächtig, und von That; durch ſie erfährt die blinde Welt, was GOtt gedenkt in ſeinem Zelt.

16. Denn welcher Menſch weiß GOttes Rath? wer iſts, der ie erfunden hat, den Schluß, den er im Himmel ſchleußt, den Weg, den er uns lauffen heißt?

17. Die Seele wohnet in der Erd, und wird durch ihre Laſt beſchwert; die Sinnen, hin und her zerſtreut, ſind ja vom Irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen, was GOtt ſetzt, und ſagen, was ſein Herz ergötzt? Es ſey denn, der du ewig lebſt, daß du uns deine Weisheit gäbſt.

19. Drum ſende ſie von deinem Thron, und gib ſie deinem Glaubens-Sohn. Ach ſchütt und geuß ſie reichlich aus in meines Herzens armes Haus!

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, und wo ich gehe, ſtehe bey: wenn ich arbeite, helfe ſie mir tragen meine ſchwere Müh.

21. Gib mir durch ihre weiſe Hand die recht' Erkenntniß und Verſtand, daß ich an dir alleine kleb, und nur nach deinem Willen leb.

22. Gib mir durch ſie Geſchicklichkeit, zur Wahrheit laß mich ſeyn bereit, daß ich nicht mach aus ſauer ſüß, noch aus dem Lichte Finſterniß.

23. Gib Lieb und Luſt zu deinem Wort; hilf, das ich bleib an meinem Ort, und mich zur frommen Schaar geſell, in ihren Rath mein Weſen ſtell.

24. Gib auch, daß ich gern iedermann mit Rath und That ſo gut ich kan, aus rechter unverfälſchter Treu, zu helfen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, in deiner Lieb ich nehme zu: denn wer ſich nicht der Weisheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

Paul Gerhard.

Mel. Straf mich nicht in d.

644. Mache dich, mein Geiſt, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe Zeit unverhofft betrete; denn es iſt Satans Liſt, über viele Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf von dem Sünden-Schlafe; denn es folget ſonſt darauf eine lange Strafe; und die Noth, ſammt dem Tod, möchten dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf, ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten; wa-

che, ſonſten wird dein Licht dir noch ferne deuchten: Denn GOtt will für die Füll ſeiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans Liſt nicht im Schlaf antreffe, weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe; und GOtt giebt, die er liebt, oft in ſeine Strafen, wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge; oder wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe. Wach und ſieh, damit nie viel von falſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleiſch u. Herze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad verſcherze: denn es iſt voller Liſt, und kan ſich bald heucheln, und in Hoffart ſchmeicheln,

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen; denn der Höchſte muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein Werk nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebeten ſeyn, wenn er was ſoll geben; Er verlanget unſer Schrein, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden, kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut! es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn, durch ſeinen Sohn, im Gebeth anflehen; denn er will uns mit Füll ſeiner Gunſt beſchütten, wenn wir gläubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, beten; weil die

Angſt,

Angſt, Noth und Gefahr immer näher treten: Denn die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

N. Freyſtein.

Mel. Freu dich ſehr, o meine

645. Schaffet, ſchaffet, Menſchen-Kinder, ſchaffet eure Seligkeit! Bauet nicht, wie freche Sünder, nur auf gegenwärtge Zeit; ſondern ſchauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mag geſchehen, müßt ihr nicht nach Fleiſch und Blut und deſſelben Neigung gehen? ſondern was GOTT will und thut, das muß einig und allein eures Lebens Richtſchnur ſeyn; es mag Fleiſch und Blut in allen übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Urſach zu bekennen, daß in euch noch Sünde ſteckt, daß ihr Fleiſch vom Fleiſch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt, und daß GOttes Gnaden-Kraft nur allein das Gute ſchaft; ja, daß, auſſer ſeiner Gnade, in euch nichts, denn Seelen-Schade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet! Selig, wer im Kampf beſteht, und die Sünden in ſich dämpfet! Selig, wer die Welt verſchmäht! Unter Chriſti Creutzes-Schmach jaget man dem Frieden nach; wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, ſondern träg und läßig ſeyn, eure Neigung zu bezwingen,

gen, ſo bricht eure Hoffnung ein. Ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg; wahren Siegern wird die Crone nur zum beygelegten Lohne.

6. Mit der Welt ſich luſtig machen, hat bey Chriſten keine Statt; fleiſchlich reden, thun und lachen, ſchwächt den Geiſt, und macht ihn matt. Ach! bey Chriſti Creutzes-Fahn geht es warlich niemals an, daß man noch mit frechem Herzen ſicher wolle thun und ſcherzen.

7. Furcht muß man vor GOTT ſtets tragen: denn der kan mit Leib und Seel uns zur Hölle niederſchlagen; er iſts, der des Geiſtes Oel, und, nachdem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt: O ſo laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und dann ſchlagt die Sünden-Glieder, welche Adam in euch regt, in den Creutzes-Tod darnieder, bis ihm ſeine Macht gelegt: hauet Händ und Füſſe ab, was euch ärgert, ſenkt ins Grab, und denkt mehrmahls an die Worte: Dringet durch die enge Pforte!

9. Zittern will ich vor der Sünde, und dabey auf JESUM ſehn, bis ich ſeinen Beyſtand finde, in der Gnade zu beſtehn. Ach! mein Heyland geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht: gib mir deines Geiſtes Waffen, meine Seligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, Amen! GOtt verſiegle dis in mir, auf daß ich in JEſu Nahmen ſo den Glaubens-Kampf ausführ! Er verleihe Kraft und Stärk, und regie-

regiere ſelbſt das Werk, daß ich wache, bete, ringe und alſo zum Himmel dringe.

Mel. Wer nur den lieben G.

646. Sorgt, Chriſten, ſorgt für eure Seele, und ſeyd mit Fleiß darauf bedacht, wie ihr ſie reiſſet aus der Hóle, darein die Sünde ſie gebracht. Der Satan, als der Sünden Freund, bleibt ja der Seelen ärgſter Feind.

2. Ach tragt die Seel in euren Händen, verwahret ſie, wie theures Glas. Es läßt ſich alle Noth abwenden, wenn man nur ſtets bedenket das, wie ſie bey GOtt in Würden ſteht: Drum ſeht, wie ihr fürſichtig geht.

3. GOTT hat die Seel euch anvertrauet: ſie ſtammet nicht von Menſchen-Blut, ſie iſt von Golde nicht gebauet, wohl aber von dem höchſten Gut; daß ihr ſie GOtte wieder gebt, ſo ſchaut, wie ihr in Sorgen lebt.

4. In Sünden war ſie zwar verlohren; doch hat ſie JEſus hoch geliebt, und ſie zu ſeinem Schatz erkohren, da er ſein Blut für ſie hingiebt: daß ſie nun JEſu eigen ſey, ſo lebet nicht von Sorgen frey.

5. Zum Tempel iſt ſie zubereitet von GOtt dem werthen Heil'gen Geiſt, der ſie zu allem Guten leitet, und aus des Satans Stricken reißt: daß Satan ihn nicht nehme ein, ach laßt das eure Sorge ſeyn!

6. Seht, wie ſie ſonſten GOtt begabet mit Weisheit, Kraft, Ehr und Verſtand, wie er ſie mit dem Troſte labet, und ſie beſchützt mit ſtarker Hand. Hält GOtt

die Seele allzeit hoch, ſo ſorget für dieſelbe doch.

7. Die Welt ſorgt für das eitle Weſen; auf Sünden iſt ſie mehr bedacht, als, wie die Seelen mag geneſen; drum ſtürtzet ſie die ſchnöde Pracht. Soll euch der Himmel ſeyn bereit't, ſorgt für die Seele allezeit.

8. Will GOtt der Seele gleich zuſchicken Creutz, Leiden, Angſt und ſchwere Pein: die Liebe läßt ſich nicht erſticken, es muß der Weg zum Himmel ſeyn: drum laſſet in der Creutzes-Gluth das Sorgen ſeyn das höchſte Gut.

9. Und wenn ſich Satan will bemühen, die Seele durch der Sünden Brut zu ſich ins Höllen-Reich zu ziehen, zu rauben ihr des Himmels Gut: ſo fliehet ſtets der Sünden Höl. Wohl dem, der ſorgt für ſeine Seel!

S. Dreher.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

647. Wach, meine Seele, wache, thu die Augen munter auf: denn der Richter böſer Sache zürnt auf den verkehrten Lauff, da man Schuld mit Schulden häufft, und nur Frevel in ſich ſäufft: ſein Geſetz dräut ſchwere Rache, darum wache, Seele, wache!

2. Wache, weil dir Fleiſch und Sünde allenthalben Netze ſtelln, daß der Feind kein Mittel finde, dich mit ſeiner Liſt zu fälln. Wache, weil des Teufels Rath dir den Tod geſchworen hat. Daß er nun nicht Unheil mache, o ſo wache, Seele, wache!

3. Wache ferner, weil die Stunde ſtets zur Rechnung näher rückt,

weil

weil auch die Gewiſſens-Wunde dich in deinem Buſen drückt. GOtt kommt, eh man ſichs verſteht: drum ſey allezeit bemüht, daß du in Bereitſchaft ſteheſt, und der Höllen-Pein entgeheſt.

4. Ach! die Buſſe frech verſchieben, iſt ein höchſt-gefährlich Thun: wo die Sünde nun beklieben, muß der muntre Fleiß nicht ruhn, bis das GOtt verhaßte Kraut ernſte Buſſe niederhaut, damit GOtt an jenem Tage nichts von ſcharfer Strafe ſage.

5. Nun ich bitte dich von Herzen, GOtt und Vater, ſteh mir bey, laß mich nicht mein Heil verſcherzen, mach mich von der Schlafſucht frey. Zünd die Glaubens-Lampen an, damit ich beſtehen kan, und nicht voller Ungeberde, ſchlummernd angetroffend werde.

6. Ach bewahre mein Gemüthe, für verruchter Sicherheit. Ja, die Langmuth deiner Güte lehre mich Behutſamkeit. Jede Stunde ſtelle mir deine Rechnungs-Fordrung für, damit ich in dieſem Stücke mich zu deiner Ankunft ſchicke.

7. Unterhalte Furcht und Zittern, wenn mich Welt und Fleiſch verſucht, daß mir Herz und Glieder ſchüttern, wenn verbotne Sünden-Frucht, die der Satan eingebrockt, mich von ihr zu koſten lockt. Hilf mir ſie beherzt verlachen, und vor meine Wohlfahrt wachen.

M. Sam. Groſſer.

648. Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter ſehr hoch auf der

Zinne:

Zinne: wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe Stunde, ſie rufen uns mit hellem Munde: Wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl- auf! der Bräutgam kömmt; ſteht auf die Lampen nehmt. Halle- luja! macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müſ- ſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Herz thut ihr für Freu- den ſpringen, ſie wachet, und ſteht eilend auf; ihr Freund kömmt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Cron, HErr JESU, GOttes Sohn. Ho- ſianna! wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das A- bendmal.

3. Gloria ſey dir ge- ſungen mit Menſchen- und engliſchen Zungen, mit Harffen und mit Cymbeln ſchon! Von zwölf Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt; wir ſind Con- ſorten, der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat ie geſpürt, kein Ohr hat ie gehört ſolche Freude; des ſind wir froh, io, io, ewig in dulci jubilo.

D. Phil. Nicolai.

Mel. O GOtt, du fromm.

649. Welch eine Sorg und Furcht ſoll nicht bey Chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wohlbedächtig machen! Mit Furcht und Zittern. heißts, ſchaft euer See- len-Heil; wenn kaum der Fromme bleibt: wie denn der ſündge Theil?

2. Der Satan geht umher, und ſuchet zu verſchlingen, legt tau- ſend

ſend Netz und Strick in unvermerkten Dingen; die Welt iſt toll, verführt, und bindt ihr ſelbſt die Ruth; ja gar der ärgſte Feind iſt unſer Fleiſch und Blut.

3. Man kan ſo manche Sünd unwiſſentlich begehen, vor GOTT kommt der Gedank' gleich einem Werk zu ſtehen; ein einzig räudig Schaaf verderbt den ganzen Stall. Wer ſteht, der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget GOTT, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen ganz, nicht halb getheilet geben: Vom Adel und Gewalt hab' ich nicht viel erwählt; viel HErr-HErr-Sager ſind der Hölle zugezählt.

5. Und wird ein Frommer ſchlimm, ſo ſoll ihm das nicht dienen, daß er vor ſolcher Zeit rechtſchaffen gut erſchienen; der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht ſich viel größre Schläg' durch ſeiner Bosheit Fleiß.

6. Ein ein'ger Apfel-Biß konnt uns ſo heftig ſchaden, und Chriſtus muß ſich ſelbſt im GOttes Zorne baden! Ein Bruch an deiner Tauf ſpricht dir den Meineyd zu! Vielleicht kommt Tod und End in dieſem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die ein'ge Seel zu retten: wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten? Je gröſſer Amt und Gut, und Pfund, und Gaben ſeyn, je größre Rechenſchaft bild man ſich fecklich ein.

8. Die ganze erſte Welt mußt jämmerlich ver-

vergehen; acht Seelen ſind allein vor GOtt gerecht erſehen. Nicht zehn Gerechte ſind in Sodoms Nachbarſchaft. Des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Kraft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den Zwölfen ſelbſt, iſt Judas aufgehangen; der Zehnte danket nur, daß er vom Auſſatz rein: Ach möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht ſeyn!

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geſchehen, was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen. Es fühlt die letzte Plag Egyptens erſtes Kind: Es wird kein Haus faßt ſeyn, da nicht Verdammte ſind.

11. HErr GOtt, ſo oft ich das nach aller Läng' bedenke, ſo ſchneidet Angſt und Furcht durch Adern und Gelenke, ſo ſchauert mir die Haut, ſo gällt und klingt das Ohr, ſo bebet Mund und Herz, und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menſchen offen, und deine Lieb und Treu mich tröſtet und erhält; doch fleh ich deſto mehr für mich und alle Welt.

13. Senk deine wahre Furcht in aller Menſchen Herzen, laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben ſcherzen; thu allen Kitzel, weg, Trägheit, Vermeſſenheit, Verſtockung, Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das, was du ſchon überwunden; Zerſtör' des

Teu=

Teufels Reich, laß ihn ſeyn bald gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verläugnen, widerſtehn, anhalten mit Gebeth, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Geduld und Troſt im Kämpfen und im Ringen; ſorgfält'ge Wachſamkeit laß mit Beſtand durchdringen; laß uns in heilger Furcht und in Bereitſchaft ſtehn, daß wir mit Freudigkeit vor deine Augen gehn.

Mel. Auf meinen lieben G

650. Der Chriſten täglich Brodt iſt lauter Angſt und Noth; ſie haben ſtets zu ſtreiten zur recht- und linken Seiten: wohin ſie ſich nur kehren, da müſſen ſie ſich wehren.

2. Der Satan feyret nicht, der grimmge Böſewicht ſucht täglich, ohn Verweilen, mit den vergiften Pfeilen die Seele zu verwunden, die doch mit GOtt verbunden.

3. Auch herrſcht die Fleiſches-Luſt in der verführten Bruſt, und macht, daß alle Glieder dem Geiſte ganz zuwider mit allem Vorſatz kämpfen, deſſelben Kraft zu dämpfen.

4. Darzu kommt noch die Welt, die liſtiglich fürſtellt, was unſre Sinnen blendet, und ganz von GOTT abwendet, bis, mit dem tollen Hauffen wir hin zur Hölle lauffen.

5. So groß iſt die Gefahr! Nimm, Seele, deiner wahr, daß du nicht ſicher ſteheſt, vielmehr entgegen geheſt, mit Wachen und mit Beten, dem, was dich wird vertreten.

6. Darum ermuntre dich, und ſtreite ritterlich. GOTT läßt dich nicht

nicht erliegen, du ſollſt mit Chriſto ſiegen, der dir die Lebens-Crone beſtimmt ins Himmels-Throne.

7. Denn das ſind ſeine Wort an die Gemeine dort: Wirſt du getreu verbleiben, und läß'ſt dich nichts abtreiben, will ich dir endlich geben die Cron in jenem Leben.

651. JEſu, hilf ſiegen, du Fürſte des Lebens, ſieh, wie die Finſterniß dringet herein, wie ſie ihr hölliſches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn. Satan der ſinnet auf allerhand Räncke, wie er mich ſichte, verſtöre und kränke.

2. JEſu, hilf ſiegen der du mich erkauffet. Rette, wenn Fleiſch und Blut, Satan und Welt, mich zu berücken, ganz grimmig anlauffet, oder auch ſchmeichelnd ſich liſtig verſtellt: wütet das Babel von auſſen und innen: laß mir, HERR, niemals die Hülfe zerrinnen.

3. JEſu, hilf ſiegen; ach wer muß nicht klagen: HErr, mein Gebrechen iſt immer vor mir! Hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewiſſen mir täglich hält für: Ach laß mich ſchmecken dein kräftigs Verſühnen, und es zu meiner Demüthigung dienen.

4. JEſu, hilf ſiegen, wenn in mir die Sünde, Eigenlieb', Hoffart und Mißgunſt ſich regt, wenn ich die Laſt der Begierden empfinde, und ſich mein tiefſes Verderben darlegt. Laſſe mich gar vor mir ſelber erröthen, und durch dein Leiden mein ſündlich Fleiſch tödten.

5. JEſu,

5. JEſu, hilf ſiegen, und lege gefangen, in mir die Lüſte des Fleiſches, und gib, daß bey mir lebe des Geiſtes Verlangen, aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen Trieb. Laß mich eindringen ins göttliche Weſen, ſo wird mein Geiſt, Leib und Seele geneſen.

6. JEſu, hilf ſiegen, damit auch mein Wille dir, HErr, ſey gäntzlich zu eigen geſchenkt, und ich mich ſtets in dein Wollen verhülle, wo ſich die Seele zur Ruhe hinlenkt. Laß mich mir ſterben, und alle dem Meinen, daß ich mich zählen könn' unter die Deinen.

7. JEſu, hilf ſiegen in allerley Fällen, gib mir die Waffen und Wehre zur Hand! Wenn mir die hölliſchen Feinde nachſtellen, dir mich zu rauben, du edelſtes Pfand: So hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärcke, daß ich, o Liebſter, dein Daſeyn vermerke.

8. JEſu, hilf ſiegen, wer mag ſonſt beſtehen wider den liſtig-verſchmitzeten Feind? Wer mag doch deſſen Verſuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erſcheint? Ach HErr, wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen Liſt ſucht zu verwirren.

9. JEſu, hilf ſiegen, und laß mich nicht ſinken, wenn ſich die Kräfte der Lügen aufblehn, und mit dem Scheine der Wahrheit ſich ſchminken, laß doch viel heller dann deine Kraft ſehn; ſteh mir zur Rechten, o König und Meiſter, lehre mich kämpfen und prüfen die Geiſter.

10. JEſu, hilf ſiegen im Wachen und Beten, Hüter, du ſchläffeſt und ſchlummerſt nicht ein; laß dein Gebeth mich unendlich vertreten, der du verſprochen, mein Beyſtand zu ſeyn. Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollſt du mich, JEſu, ermuntern und wecken.

11. JEſu, hilf ſiegen, wenn alles verſchwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur ſeh; wenn kein Vermögen zu beten ſich findet, wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes Reh: ach, HErr, ſo wollſt du im Grunde der Seelen dich mit den innerſten Seufzern vermählen.

12. JEſu, hilf ſiegen, und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang': ſo will ich ewig dir Lob und Danck ſingen, JEſu mein Heyland, mit frohem Geſang. Wie wird dein Nahme da werden geprieſen, wo du, o Held, dich ſo mächtig erwieſen!

13 JEſu, hilf ſiegen, laß doch bald erſchallen, daß Zion ruffet: Es iſt nun vollbracht! Babel, die ſtoltze, iſt endlich gefallen, die da bishero ſo lang hat gekracht. Ach, HERR, komm, mache das Ende des Krieges, ſchmücke dein Zion mit Palmen des Sieges.

14. JEſu, hilf ſiegen, damit wir uns ſchicken, würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn. Kleide dein Zion mit güldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einſt ſehn; doch wohlan! kracht es, ſo wird es bald liegen: auf, Zion, rüſte dich, JEſus hilft ſiegen.

15. JEſu, hilf ſiegen, wenns nun kommt zum Sterben, mach du mich würdig und ſtetig bereit, daß ich mich könne recht nennen dein'n Erben, dort in der Ewigkeit, hier in der Zeit. JEſu, mein JEſu, dir bleib ich ergeben, hilf du mir ſiegen, mein Heil, Troſt und Leben.

16. JEſu, hilf ſiegen, wenn ich nun ſoll ſcheiden weg von der Jammer- und Leid-vollen Welt; wenn du mich rufeſt, gib, daß ich mit Freuden zu dir mög fahren ins himmliſche Zelt! Laß mich, ach JEſu, recht ritterlich ringen, und nach dem Leben im Tod zu dir dringen.

Joh. Heinr. Schröter.

Mel. Allein GOtt in der H

652. SChau, lieber GOtt, wie meine Feind', damit ich ſtets muß kämpfen, ſo liſtig und ſo mächtig ſeynd, daß ſie mich leichtlich dämpfen; HErr, wo mich deine Gnad' nicht hält, ſo kan der Teufel und die Welt das Fleiſch geſchwind verführen.

2. Der Satanas mit ſeiner Liſt im Anfang ſüſſe locket; drauf, wenn die Sünd' begangen iſt, das Herze er verſtocket. Er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd' zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art iſt auch wohl bewußt, wie ſie kan Anlaß geben zur Augen-Luſt, zur Fleiſches-Luſt und hoffärtigem Leben; wenn aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke ſteht; die Freundſchaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleiſch und Blut von dem ungerne laſſen,

was ihm ſo groſſen Schaden thut; es will die Welt nicht haſſen Die kurze Freud gefällt ihm wohl; auch hütet ſichs nicht, wie es ſoll, fürs Teufels Strick und Netzen.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit dieſen Feinden ſtreiten; ſie ängſten mich an allem Ort, und ſeyn mir ſtets zur Seiten. Der Satan ſetzt mir heftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh, mein Fleiſch zur Sünd' mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, o wahrer GOTT! ich weiß ſie nicht zu ſtillen, hilf, Vater, hilf in dieſer Noth um JESU Chriſti willen: Verleih mir deines Geiſtes Stärk daß meiner Feinde Liſt und Werk dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heißſt, und mich nicht laß verführen; daß ich dem Argen widerſteh, und nicht von deinem Weg abgeh zur Rechten oder Linken.

8. O böſe Luſt noch mañigfalt mich anficht, weil ich lebe: ſo hilf, daß ich ihr alſobald im Anfang widerſtrebe, und daß ich ja vergeſſe nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib, daß ich denke iederzeit an dieſe letzten Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Herzen bringe, damit ich mög' mein Lebenlang dir dienen ohne Furcht und Zwang, in willigem Gehorſam.

10. GOtt Vater, deine Kraft und Treu laß reich-

reichlich mich empfinden; o JEſu Chriſte, ſteh mir bey, daß ich kan überwinden; hilf, Heiliger Geiſt, in dieſem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

H.) Von der Chriſten Treu und Beſtändigkeit.

Inhalt:

1.) Die bei GOTT aushaltende Treu, n. 653–655.
2.) Die beſeufzte Unbeſtändigkeit n. 656. 657
3.) Die durch die vorgehaltene Crone des Lebens aufgemunterte Beſtändigkeit, n. 658. 659.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

653. Dennoch bleib ich ſtets an dir, wenn mir alles gleich zuwider, keine Trübſal drückt in mir die gefaßte Hoffnung nieder: daß, wenn alles bricht und fällt, dennoch deine Hand mich hält.

2. Leite mich nach deinem Rath, der wohl wunderlich geſchiehet, aber endlich in der That auf die ſchönſte Wohlfahrt ſiehet: Denn du führſt es wohl hinaus, ſieht es gleich verkehret aus.

3. Nimm mich dort mit Ehren an, wenn ich gnug gekämpfet habe; führe mich die Lebens-Bahn, zu dem Himmel aus dem Grabe. Endlich zeige mir das Loos in der Auserwählten Schooß.

4. Mag es doch indeſſen hier wunderlich mit mir ergehen; dennoch bleib ich ſtets an dir, dennoch will ich feſte ſtehen: Ich muß, Trotz ſey

aller Pein! dennoch, dennoch ſelig ſeyn.

Benj. Schmolcke.

Mel. GOtt Lob, es geht n

654. HAlt an, mein Herz, in deinem Glauben: Beſtändigkeit iſt Cronen werth. Wer dieſen Anker ſich läßt rauben, der wird im Schiffbruch leicht gefährt; wer aber ſich an JEſum hält, der ſteht, wenn Erd und Himmel fällt.

2. Halt ein mit deinen Jammer-Klagen: Der Himmel liebet die Geduld: wenn wir die Laſt gelaſſen tragen, gewinnen wir des Schöpfers Huld; da der ſein Herze nur verletzt, der GOtt ſich murrend widerſetzt.

3. Halt aus; das Creutze währt nicht immer, die Hoffnung ſieget ganz gewiß. Auf Sturm folgt heller Sonnen-Schimmer, der Creutz-Weg führt ins Paradies, und endlich wird nichts anders draus; drum heißts: Halt an! Halt ein! Halt aus!

Benj. Schmolcke.

Mel Du o ſchönes Weltgeb.

655. JEſus ſchwebt mir in Gedanken, JEſus liegt mir ſtets im Sinn; von ihm will ich nimmer wanken, weil ich allhier leb und bin; er iſt meiner Augen Weide, meines Herzens höchſte Freude, meiner Seelen ſchönſte Zier: JEſum lieb ich für und für.

2. JEſUS funkelt mir im Herzen, wie ein gülden Sternelein; er vertreibt mir Angſt und Schmerzen; er iſt mein, und ich bin ſein. Ihn ergreife ich mit Freuden, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden. Er iſt meines Lebens Licht: JEſum laß ich von mir nicht.

3. JE-

3. JEſu hab ich ſchon geſchworen in der heil'gen Tauffe mein, da ich wurde neu gebohren, und von Sünd'n gewaſchen rein: bey dem will ich treulich halten, und ihn alles laſſen walten, ſeys im Leben oder Tod: JEſus hilfft mir aus der Noth.

4. JEſum will ich bey mir haben, wenn ich gehe aus und ein. Seines Geiſtes Troſt und Gaben kleiden meines Hertzens Schrein. Wenn ich auch zu Bette gehe, oder wiederum aufſtehe, bleibet JESUS früh und ſpat meiner Seele Schutz und Rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen, der am beſten helffen kan; der geſegne meine Thaten, was ich fange frölich an, daß in ſeinem theuren Nahmen glücklich alles ſey und Amen; ſo wird alles köſtlich gut, wenn mir JEſus helffen thut.

6. JESUS, meiner Jugend Leiter und Regierer meiner Sinn', wird mir treulich helffen weiter, wenn ich alt und kraftlos bin: wenn ſich krümmen meine Glieder, und die liebe Sonn geht nieder, wenn verdunckelt mein Geſicht, laß ich meinen JEſum nicht.

7. JEſus ſoll in allem Leiden mein getreuer Beyſtand ſeyn; nichts ſoll mich von ihme ſcheiden, es ſey Hertzens-Angſt und Pein; keine Trübſal, keine Schmertzen reiſſen ihn aus meinem Hertzen: wenn mir gleich das Hertze bricht, laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu leb ich, JEſu ſterb ich, weil ich noch auf Erden bin, JEſu will ich ſterben willig:

JEſus der iſt mein Gewinn. JEſu will ich ſeyn und bleiben, niemand ſoll mich von ihm treiben. Geb ich gleich das Leben her, JEſum dennoch nimmermehr.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

656 DU ſagſt mir zu, o frommer GOtt: wenn ich dich liebe bis in Tod, ſo willſt du mir das Leben nach der verfloßnen Trübſals-Zeit, und dort ins Himmels Herrlichkeit die Lebens-Crone geben.

2. Von Hertzen gerne wollt ich nun, o GOtt, nach deinem Willen thun, und dir getreu verbleiben, bevorab, da du gnädiglich durch Guts und Böſes pflegeſt mich hierzu ſtets anzutreiben.

3. Ach! aber weil mein Fleiſch und Blut mir Widerſtand hierinnen thut, ſo trag ich Luſt zur Sünde, ſo gar, daß ich zu alle dem was gut iſt, leider! unbequem und träge mich befinde.

4. Der Teufel trachtet auch dahin, wie er mir böſe Luſt in Sinn, und mich in Sünden bringe: er ſchafft darzu Gelegenheit, braucht groſſe Liſt und Wachſamkeit, bis daß es ihm gelinge.

5. So ſucht die böſe Welt ja dis, wie ſie mir durch viel Aergerniß den Fallſtrick mag bereiten. Pracht, Ehre, Wolluſt, Gut und Geld, iſts, was ſie mir vor Augen ſtellt, dadurch mich zu verleiten.

6. Nehm ich denn nun gleich oftmals mir mit rechtem Ernſt was Gutes für, kan ichs doch nicht vollenden, weil mir darinn der böſe Feind, Welt, Fleiſch und Blut zuwider ſeynd, und mich davon abwenden.

7. O GOTT! wie übel bin ich dran, daß ich das Gute ſo nicht kan verrichten, wie ich wollte; da ich hingegen immerzu das Böſe recht mit Freuden thu, ſo ich nicht will noch ſollte.

8. Ach HErr! erbarme dich doch mein, und laß mich nicht verworffen ſeyn; gib mir ein ander Hertze, damit ich thu, was dir gefällt, und nicht mit der gottloſen Welt dein Himmelreich verſchertze.

9. Verleihe, daß dein guter Geiſt mir Hülffe, Rath und Beyſtand leiſt' in meinem gantzen Leben: von ihm rührts her, von ihm allein, daß man dir kan beſtändig ſeyn; das wolleſt du mir geben.

10. Ach hilf, daß er mich leit und treib, daß ich ja feſt und ſtandhaft bleib in deiner reinen Lehre, und ſchlechthin gläube deiner Schrift, auf daß Vernunft- und Irthums-Gift mich niemals nicht verkehre.

11. Laß mich auch meiner Chriſten-Pflicht ja nimmermehr vergeſſen nicht, vielmehr recht eifrig ſtreben, damit bey mir dein heilig Wort bring' immer Früchte fort und fort durch ein gottſelig Leben.

12 Hilf, daß in ſchwerer Leidens-Zeit ich dir mit Glaubens-Freudigkeit geduldig mög aushalten; und weil doch alle Creutzes-Pein muß meiner Seelen heilſam ſeyn, dich laß in allem walten.

13. Voraus laß in der letzten Noth von Sünde, Teufel, Höll und Tod mich keinen Anſtoß leiden, daß ich kan mit getroſtem Muth, auf dei-

deines Sohnes Tod und Blut, aus dieſem Elend ſcheiden.

14. Wenn ich dir ſo getreu hier leb', auch ſo getreu den Geiſt aufgeb', kan ich mich ſelig ſchätzen, weil du aus Gnaden mir wirſt dort, wie mir verſpricht dein heilig Wort, die Lebens-Cron aufſetzen.

15. Drum bitt' ich nochmals flehentlich: gib, daß ich bis ans Ende mich dir mag getreu erweiſen. Ach, treuer GOtt, ich bitte noch: um Chriſti willen gib mirs doch, ich will dich ewig preiſen.

Mel. Nun dancket alle G

657. MEin GOtt, ich habe dir oft Frömmigkeit verſprochen, doch das Verſprechen auch aufs ſchändlichſte gebrochen: denn ſagt mein Hertz und Mund dir gleich viel Gutes zu, ſo muß ich doch geſtehn, daß ich gar wenig thu.

2. Die Unbeſtändigkeit iſt wohl bey vielen Jahren der Menſchen Eigenthum: Ach willſt du nun verfahren, und brichſt auch deinen Bund, ſo iſts um mich geſchehn; ich kan nicht meine Luſt an deiner Gnade ſehn.

3. Jedoch dein Bundes-Wort bleibt ewig feſte ſtehen, und deine Güte pflegt dem Sünder nachzugehen, bis er ſich wieder find't, haſt fernerweit Geduld, und überſieheſt ihm die andre Sünden-Schuld.

4. Wohlan! verzeihe mir mein unbeſtändig Weſen. Ich will dich nun allein zu meiner Luſt erleſen, und nicht ein Demas ſeyn, der ſich zu dieſer Welt und ihrer Eitelkeit mit ſeiner Neigung hält.

5. Mein

5. Mein Vorſatz ſoll nicht mehr durch Unbeſtand erkalten; ich will hinfort dein Wort ganz unverbrüchlich halten. Mein Ungehorſam ſey verflucht, vermaledeyt, und im Gehorſam gib mir die Beſtändigkeit.

M. Gottfr. Hoffmann.

658. Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben: denn der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben; und iſt hier gleich ein Kampf wohl ausgericht't, das machts noch nicht.

2. Man muß hier ſtets auf Schlangen gehn, die ihren Gift in unſre Ferſen bringen, da koſtets Müh, auf ſeiner Hut zu ſtehn, daß nicht der Gift kan in die Seele dringen. Wenn mans verſucht, ſo ſpürt man mit der Zeit die Wichtigkeit.

3. Doch iſt es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernſt die Herrlichkeit erweget, die ewiglich ein ſolcher Menſch erfährt, der ſich hier ſtets aufs Himmliſche geleget. Es hat wohl Müh; die Gnade aber macht, daß mans nicht acht't.

4. Man ſoll ein Kind des Höchſten ſeyn; ein reiner Glanz, ein Licht im groſſen Lichte. Wie wird der Leib ſo ſtark, ſo hell und rein, ſo herrlich ſeyn, ſo lieblich im Geſichte: dieweil ihn da die weſentliche Pracht ſo ſchöne macht.

5. Da wird das Kind den Vater ſehn; im Schauen wird es ihn mit Luſt empfinden: der lautre Strom wird es da ganz durchgehn, und es mit GOtt zu Einem Geiſt verbinden. Wer weiß

weiß, was da im Geiſte wird geſchehn? Wer mags verſtehn?

6. Da giebt ſich ihm die Weisheit ganz, die es hier ſtets als Mutter hat geſpüret; ſie crönet es mit ihrem Perlen-Cranz, und wird als Braut der Seelen zugeführet. Die Heimlichkeit wird da ganz offenbar, die in ihr war.

7. Was GOTT genießt, genießt es auch, was GOTT beſitzt, wird ihm in GOTT gegeben, der Himmel ſteht bereits ihm zum Gebrauch: Wie lieblich wird es doch mit JESU leben! Nichts höher wird an Kraft und Würde ſeyn, als GOTT allein.

8. Auf, auf, mein Geiſt, ermüde nicht, dich durch die Macht der Finſterniß zu reiſſen! Was ſorgeſt du, daß dirs an Kraft gebricht? Bedenke, was für Kraft uns GOtt verheiſſen! Wie gut wird ſichs doch nach der Arbeit ruhn; wie wohl wirds thun!

D. Chriſt. Friedr. Richter.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

659. Sey getreu bis an das Ende daure redlich aus den Kampf, leideſt du gleich harte Stände, duldeſt du gleich manchen Dampf. Ach, das Leiden dieſer Zeit iſt nicht werth der Herrlichkeit, ſo dein JESUS dir will geben dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben; laſſe den Gewiſſens-Bund, ſo geſchloſſen in der Tauf, GOtt nicht wieder ſagen auf: der iſt gottlos und

und verlohren, wer meineidig den geſchworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt; an dem Nächſten Gutes übe; und ob er dich hat betrübt, denke, wie dein Heyland that, als er für die Feinde bat: ſo mußt du verzeihen eben, ſoll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden, laſſe dich kein Ungemach, und auch nichts von JESU ſcheiden; murre nicht in Weh und Ach. Hilft denn was die Ungeduld? Ach! ſie häufet nur die Schuld; der trägt leichter, wer das träget mit Geduld, was GOTT aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft gleich GOTT nicht, wie du willt, und hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen werd' erfüllt: wiſſe, daß oft iſt die Zeit, da er dir die Hand auch beut, da dein' Ohren ſind verſtopfet, wenn er lang' ſchon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten mußt du deinem lieben GOtt; ihn mußt du es laſſen walten, wenn du nicht willſt haben Spott. Rufe nur, er iſt ſchon hier, ſein Herz bricht ihm gegen dir; rufe nur, er iſt vorhanden. Hoffnung macht ja nicht zu Schanden.

7. Sey getreu in deinem Herzen, hüte dich für Joabs Kuß; denke: Judas leidet Schmerzen um den falſchen Teufels Gruß. Falſchheit ſey dein ärgſter Feind, rede, was dein Herze meynt; ſey zwar klug in deinem Glauben

ben, und doch ohne Falſch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen; Anfang, Mittel und das End laſſe GOtt in allen machen, auf daß aller Zweck ſich wend' förderſt hin zu GOttes Ehr, ja du ſelbſten noch vielmehr wirſt auf guten Wegen gehen, von der Sünden-Bahn abſtehen.

9. Sey getreu bis an das Kämpfen, fechte friſch den letzten Ruck; laß dich keinen Teufel dämpfen, ach! das iſt der härtſte Zug: wer alsdenn mit JEſU ringt, und das Sünden-Fleiſch bezwingt, der wird ewig Wohl erſiegen, und die Lebens-Crone kriegen.

George Lintzner

XIII. Vom Creutz.

Inhalt:

1) Das betrübte Kind GOttes
 a) prüfet ſich bußfertig, n. 660.
 b) klaget und ſeufzet, n. 661–665.
 c) bittet und ſchreyet, n. 666–668.
 d) wünſchet, im Himmel zu ſeyn, n. 669.
2) Das getröſtete Kind GOttes iſt
 a) andächtig, in Betrachtung des Creutzes und ſeiner Nutzbarkeit, n. 670. 671.
 b) gelaſſen, in Annehmung des Creutzes, wegen
  a) der allgemeinen Troſt-Gründe, n. 672–674.
  b) der beſondern Tröſtungen,
   1) bey gekränckter Unſchuld, n. 675. 676.
   2) bey dem Glück der Gottloſen und Armſeligkeit der Frommen, n. 677–679.
   3) bey der eingebildeten Schwachheit, das Creutz zu tragen, n. 680. 681.

4) bey

4) bey geiſtlichen Anfechtungen n. 682—684
4) bey öffentlichen Heimſuchungen, n. 685 686.
c) großmüthig und freudig en Ertragung des Creutzes, n. 687—795.
3) Die Sprache geduldiger Creutzträger, n. 9 6. 697.

Mel. Was mein GOtt w.

660. JCh habs verdient, was will ich mich doch wider GOtt viel ſperren? Komm immer her, du Creutzes-Joch und bitt'rer Kelch des HErren! Ohn Angſt und Pein mag der nicht ſeyn, der wider GOtt gehandelt, wie ich gethan da ich die Bahn der ſchnöden Welt gewandelt.

2. Ich will des HErren Straf und Zorn mit will'gem Herzen tragen; in Sünden bin ich ja gebohrn, hab auch in Sünden-Tagen mit eitler Freud' oft meine Zeit ganz liederlich verzehret, GOtt, meinen Hort, in ſeinem Wort nicht, wie ich ſoll, gehöret.

3. Ich habe den gebähnten Steg verlaſſen, und geliebet den Gotts-vergeßnen Irre-Weg; drum wird auch nun betrübet mein Herz und Muth, durch GOttes Ruth. Er hält ein recht Gerichte vor ſeinem Thron, giebt Sold und Lohn mit völligem Gewichte.

4. GOtt iſt gerecht, doch auch dabey ſehr fromm und voller Güte. Die Vater-Lieb' und Mutter-Treu, die wohnt ihm im Gemüthe. GOtt zürnet nicht, wie wohl geſchicht bey uns hier auf der Erden, da mancher Mann nicht wieder kan zur Sühn erweichet werden.

5. Nein, traun, dis iſt nicht GOttes Sinn, ſein Zorn der hat ein Ende; wenn wir uns beſſern, fällt er hin, und macht die ſtrengen Hände ſanft und gelind, hört auf, die Sünd hier bey uns heimzuſuchen: GOtt kehrt den Grimm mit Gnaden um, und ſegnet nach dem Fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geſchehn; es ſolls ein jeder ſpüren. GOTT wird einmal zum Rechten ſehn, und meine Sach ausführen; ſein Angeſicht wird mich ans Licht aus meiner Höle bringen, daß ſeine Treu ich friſch und frey erzählen mög und ſingen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine Feind' ob ich darnieder liege: Denn mein GOtt wird, eh ihrs vermeynt, mir helfen, daß ich ſiege. Sein' heilge Hand wird meinen Stand ſchon wieder feſte gründen; es wird ſich Freud und gute Zeit nach trübem Wetter finden.

8. Ich bin in Noth, und weiß doch nicht von rechter Noth zu ſagen: Denn GOtt iſt meines Herzens Licht; wo der iſt, muß es tagen, auch in der Nacht, da ſich die Macht der Finſterniß vermehret: wenn dieſes Licht mir ſcheint, ſo bricht und fällt, was mich beſchweret.

9. Es kömmt die Zeit, und iſt nicht weit, da will ich jubiliren: Der aber, der mich itzt verſpeyt, und pfleget zu vexiren in meiner Noth: wo iſt dein GOTT? der wird mit Schanden ſtehen. Er wird mit Hohn, ich mit der Cron der Ehren davon gehen.

Paul Gerhard.

661. Ach GOTT, erhör mein Seufzen und Wehklagen: laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen; du weißt mein'n Schmerz, erkennst mein Herz: hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs' tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen; du kanſt verfluchen, und auch wieder ſegnen: bin ich dein Kind, und habs verdient; gib wider Sonnenſchein nach trübem Regen.

3. Pflanz nur Gedult durch deinen Geiſt ins Herze, und gib, daß ich die Gnade nicht verſcherze: zu deiner Zeit wend ab mein Leid; durch Mark und Bein dringt mir der groſſe Schmerze.

4. Ich weiß, du haſt doch meiner nicht vergeſſen, daß ich vor Leid mir ſollt mein Herz abfreſſen; mitt'n in der Noth denk ich an GOtt, ob er mich ſchon mit Creutz und Angſt will preſſen.

5. Es hat kein Unglück ie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret: beut mir die Händ', und machs ein End; auf dieſer Erd mein Herz ſonſt nichts begehret

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, ſo ſteh mir, HERR, mit deiner Kraft zur Seiten; fein ritterlich, beſtändiglich, hilf mir mein' Widerſacher all' beſtreiten;

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög' überwinden, und mich alſo in deinem Haus laß finden, zum Preis und Dank, mit Lobgeſang: mit dir thu ich in Liebe mich verbinden;

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit dein'n auserwählten Nahmen preiſ herziglich: das bitt ich dich, durch JEſum Chriſtum, unſern HErren, Amen.

Joh. Peter Schechſius.

Mel. Ach GOtt vom Himel

662. Ach HErr, wie lange willſt du mein ſo ganz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll der Sorgen Stein mich und mein Herze preſſen? Wie lange ſoll dein Angeſicht ſich von mir wenden? Willſt du nicht dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange ſoll ich armes Kind der Seelen-Ruh entbehren? Wie lange ſoll der Sturm und Wind der Herzens-Angſt noch wehren? Wie lange ſoll mein ſtolzer Feind, ders niemals gut, ſtets böſe meynt, ſich über mich erheben.

3. Ach! ſchaue doch, mein GOtt und Hort, von deiner heilgen Hütte, und höre meiner Klage Wort, und hochbetrübte Bitte: gib meinen Augen Kraft und Macht, und laß des Todes finſtre Nacht mich nicht ſo bald befallen;

4. Sonſt würde meiner Feinde Mund des Ruhms kein Ende machen; ſie würden mein, als der zu Grund und Boden gangen, lachen: da liegt er, würden ſie mit Freud herprahlen, der uns jederzeit ſo viel zu ſchaffen machte!

5. Ich kenne ſie, und weiß gar wohl, was ſie im Schilde führen; ihr Herz iſt aller Bosheit voll, läßt ſich nichts Guts regieren. Du aber biſt der fromme Mann, HErr, mein GOtt, der nicht laſſen kann die, ſo ſich zu dir halten.

6. Deß

6. Deß tröſt ich mich, und hoffe drauf, du wirſt auch mir fromm bleiben, und aller böſen Tücke Lauff gewaltig hintertreiben; mein Hertze freut ſich wenns bedenckt, wie gern du ſtets dein Heil geſchenckt dem, der dir nur vertrauet.

7. Das thu ich, HErr, ich traue dir, du biſt mein' ein'ge Freude, bewähreſt mich, thuſt wohl an mir, und führſt mich aus dem Leide. Dafür will ich mein Lebenlang dir manchen ſchönen Lobgeſang zum Danck und Opfer bringen.

Paul Gerhard.

Mel. Straf mich nicht in d.

663. GOTT, mein Vater, lebſt du noch? Höre doch mein Weinen; ſieh an mein betrübtes Joch, laß mir Troſt erſcheinen. Helffers-Mann, ſieh mich an mit Genad und Güte, tröſte mein Gemüthe.

2. Ich bin ja dein liebſtes Kind, kanſt du dieſes laſſen? biſt du denn alſo geſinnt, daß du es kanſt haſſen? Vater-Hertz, kan der Schmertz dich denn nicht bewegen nach erduld'ten Schlägen?

3. Meine Feinde ſtehen hier, ſcha[tt]en meine Plage; mein Befreundter tritt von mir, wenn ich ihm was klage: es erſcheint Hiobs Freund; wo die Noth am größten, iſt er ſchlecht im Tröſten.

4. Der Verläumder groſſe Zahl wird mich faſt verſchlingen, dieſe Schmertzens-volle Qvaal will durchs Hertze dringen; ſie vergift't, den ſie trifft; mehr als Molch und Schlangen kan ſie hier erlangen.

5. Nun, wo ſuch ich Hülf und Schutz, wohin

hin ſoll ich fliehen? Angſt, Verläumdung, Hohn und Trutz will mich ganz umziehen: Schmerz und Noth, gar der Tod, will mich ganz umgeben hier in dieſem Leben.

6. Zu dir, allerliebſter GOTT, muß ich mich nur wenden; du erbarmſt dich meiner Noth, wirſt mir Hülffe ſenden: du biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns trennen, mich dein Kind zu nennen.

7. Zwar durch meine ſchweren Schuld der begangnen Sünden könnte deine Vater-Huld von mir bald verſchwinden, weil ich mich ſtetiglich durch die Schuld beflecket, und in Noth geſtecket.

8. Aber dein geliebter Sohn, der für mich geſtorben, der hat mir die Lebens-Cron und das Heil erworben; er erduldt meine Schuld, und was mich verletzet, hat er ſchon erſetzet.

9. Drum ſo bin ich wohlgemuth, ſteh im feſten Glauben: Durch des Sohnes theures Blut kan mir niemand rauben GOttes Gnad, Hülff und Rath, ſeine Vater-Liebe, ob ſie mich betrübe.

10. Nun ich zweifle hieran nicht, GOtt erhört mein Flehen; was mein Mund und Hertze ſpricht, muß durch Wolken gehen, läßt nicht ab, bis ich hab die erwünſchten Stunden und den Troſt gefunden.

11. GOtt, mein Vater, lebet noch, er erhört mein Weinen, wendt ab mein betrübtes Joch, läßt mir Troſt erſcheinen: Unglück weicht, Jammer fleucht, ſeine Gnad

Gnad und Güte tröſt't mir mein Gemüthe.

M. J. A. Schön.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

664. Vater, ach! laß Troſt erſcheinen, ſieheſt du dein Kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen, wie es mit Manaſſe ſpricht? wie es ſchlägt an ſeine Bruſt? wie die eitle Sünden-Luſt wird aus Reue ſo verfluchet, wie es weinend Gnade ſuchet?

2. Haſt du, Vater, nicht geliebet mich von aller Ewigkeit? So mich nun die Schuld betrübet, tröſt ich mich der Gnaden-Zeit. JEſU Creutz und Dornen-Cron bring ich her vor deinen Thron. Hat dein Sohn nicht das erlitten, und kan kräftig für mich bitten?

3. Zwar du biſt gerecht, ich ſchäme mich der Ungerechtigkeit; ſo ich Feigen-Blätter nähme, meiner Werke nichtig Kleid, deckt' es doch die Blöſſe nicht; ſo du, Vater, vor Gericht Recht für Gnade lieſſeſt gehen: wer iſt rein? wer kan beſtehen?

4. Gleichwohl ſagſt du zu das Leben, und willſt nicht der Sünder Tod; du willſt ſchenken und vergeben, wo verlaſſen dein Gebot, wo aus bös-verderbter Art, auf der breiten Höllenfahrt ich mich habe laſſen finden in gantz ungebüßten Sünden.

5. Suche mich, dein Schäflein, wieder, du, mein GOtt, und treuer Hirt, welches irrig auf und nieder Wölfen ſonſt zum Raube wird. Schließ in JEſu Wunden ein das verſcheuchte Täubelein, daß es Satan nicht erwiſche

 in

in dem wüſten Welt-Gebüſche.

6. HErr, ich habe zwar verzogen, bin, nach Noä Raben-Art, ſicher hin und her geflogen, hab die Buſſe lang' geſpart; itzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu u. Glauben mit. HErr, ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

M Benj. Prätorius

Mel. Ach GOtt erhör m

665. WJe iſts, mein GOtt, haſt du dein ſelbſt vergeſſen? Iſt deine Hand nunmehr ſo kurtz gemeſſen? Wie ſoll ich doch mein ſchweres Joch und deine Huld hinfort zuſammen reimen? Dir ſeys geklagt! du haſt geſagt: Ich will dich nicht verlaſſen, noch verſäumen.

2. Ich kan bald nicht für Wehmüth weiter thränen; das Hertz verwelckt vor Aechzen, Winſeln, Sehnen. Jahr aus, Jahr ein, währt meine Pein; du läſſeſt mich mit Jammer gantz verzäumen, der mich ſtets nagt; und haſt geſagt: Ich will dich nicht verlaſſen, 2c.

3. Es hat dich ſonſt viel andrer ja gejammert; nur mich haſt du ſo grimmig angeklammert. Iſt Hertz und Hand nun umgewandt, mich ärmſten Wurm gantz grauſam aufzuräumen? Dein Eifer plagt; doch dein Mund ſagt: Ich will dich 2c.

4. Will mir ein Menſch gleich gern zu Hülffe kommen, ſo haſt du ihm doch alle Kraft genommen; ach! alles Glück geht mir zurück; die Hoffnung bricht flugs in den erſten Keimen. Mein Zweifel fragt: haſt du geſagt: Ich will dich nicht 2c.

5. Ich liebe dich aus ungefälſchtem Herzen; du marterſt mich dafür mit tauſend Schmerzen; ich ehre dich; doch läßſt du mich durch Läſter-Gift ganz ſchmählich überſchäumen. Ach, ach, du jagſt dein Kind, und ſagſt: Ich will dich nicht verlaſſen ꝛc.

6. Biſt du noch GOtt, und nicht zum Lügner worden, ſo wirſt du mich aus Haß nicht ganz ermorden. Die Noth iſt groß; ach laß mich loß, fang an, die Angſt vom Herzen wegzuräumen, eh' es verzagt, weil dein Wort ſagt: Ich will dich nicht verlaſſen, noch ꝛc.

7. Wiewol du bleibſt die alte treue Liebe; ſieht dein Geſicht ſchon manchmal ernſt und trübe, ſo giebt die Hand doch Zuckerkand, wenn man ſich faſt gar nichts davon läßt träumen. Drauf ſeys gewagt! weil dein Wort ſagt: Ich will dich nicht ꝛc.

8. So mag mirs nun gleich noch ſo übel gehen; ich will doch ſtets unüberwindlich ſtehen. Darum nicht todt! es hat nicht Noth; mein Herzens-Troſt grünt mir auf allen Bäumen. Die Angſt-Nacht tagt. GOtt hat geſagt: Ich will dich nicht verlaſſen, noch verſäumen.

Joh. Menzer.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

666. Ach treuer GOTT, barmherzigs Herz, deß Güte ſich nicht endet! ich weiß, daß mir dis Creutz und Schmerz dein' Vater-Hand zuſendet; ja, HERR, ich weiß, daß dieſe Laſt du mir aus Lieb' ertheilet haſt und nicht aus einem Haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch: wer

Kind

Kind iſt, muß was leiden; und wen du liebſt, den ſtäubſt du auch, ſchickſt Trauren für die Freuden, führſt uns zur Höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die Höh; und ſo gehts eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich die, ſo dein Herz ergötzen; was leben ſoll; muß erſtlich ſich ins Todes Hole ſetzen; was ſteigen ſoll zur Ehr empor, liegt auf der Erd, und muß ſich vor im Koth und Staube wälzen.

4. Das hat, HERR, dein geliebter Sohn ſelbſt wohl erfahrn auf Erden; denn eh er kam zum Ehren-Thron, mußt er gecreutzigt werden: er ging durch Trübſal, Angſt, und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben: was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zuwiderſtreben? Er iſt der Spiegel der Geduld, und wer ſich ſehnt nach ſeiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach liebſter Vater, wie ſo ſchwer iſt der Vernunft, zu gläuben, daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſollteſt günſtig bleiben: Wie macht das Creutz ſo bange Zeit; wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſammen laſſen reimen.

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, o höchſtes Gut der Frommen! gib, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübſal werd entnommen; erhalte mich, o ſtarker Hort, befeſt'ge mich in deinem Wort, behü-

behüte mich für Murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine Treu mir an die Seite treten; hilf, daß ich unverdroſſen ſey zum Rufen, Seufzen, Beten. So lang' ein Herze hofft und gläubt, und im Gebeth beſtändig bleibt, ſo lang' iſts unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe; du weißſt wohl, was ich tragen kan, wies um mein Leben ſtehe. Ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie bald geht doch ein Wind herein, ſo fall ich hin, und ſterbe.

10. Ach JESU, der du worden biſt mein Heil mit deinem Blute, du weißſt gar wohl, was Creutze iſt, und wie dem ſey zu Muthe, den Creutz und großes Unglück plagt: drum wirſt du, was mein Herze klagt, gar gern zu Herzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich itzt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach ſtärke meine ſchwache Hand; ach heil, und bring in beſſern Stand das Straucheln meiner Füſſe!

12. Sprich meiner Seelen herzlich zu, und tröſte mich aufs beſte: denn du biſt ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurn und Veſte, ein Schatten für der Sonnen-Hitz, ein' Hütte, da ich ſicher ſitz im Sturm und Ungewitter.

13 Und weil ich ja nach deinem Rath hie ſoll ein wenig leiden: ſo laß mich ja in deiner Gnad, als wie ein Schäflein, weiden, daß

ich im Glauben die Geduld, und durch Geduld die edle Huld nach langer Prob erhalte.

14 O Heilger Geiſt, du Freuden-Oel, das GOTT vom Himmel ſchicket, erfreue mich, gib meiner Seel, was Mark und Bein erquicket; du biſt der Geiſt der Herrlichkeit, weißſt, was für Freud und Seligkeit mein in dem Himmel warte.

15. Ach laß mich ſchauen, wie ſo ſchön und lieblich ſey das Leben, das denen, die durch Trübſal gehn, du dermaleinſt wirſt geben; ein Leben, gegen welchem hier die ganze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ewger Luſt aufs ſüßſte mit mir handeln; mein Creutz, das dir und mir bewußt, in Freud und Ehr verwandeln; da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen ſeyn; das gläub ich, hilf mir. Amen.

Paul Gerhard.

667. In dich hab ich gehoffet, HERR! hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte; das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig' her zu mir, erhör mein' Bitt, thu dich herfür; eil bald, mich zu erretten: in Angſt und Weh, ich lieg od'r ſteh, hilf mir aus meinen Nöthen!

3. Mein GOtt und Schirmer, ſteh mir bey, ſey mir ein' Burg, darinn ich frey und ritterlich mög' ſtreiten wid'r meine Feind', der'r gar viel ſeynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein' Stärk

Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, (ſagt mir dein Wort,) mein' Hülff', mein Heil, mein Leben, mein ſtarker GOtt in aller Noth; wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht't, mit Lügen und mit falſch'm Gedicht, viel Netz und heimlich Stricke: HErr, nimm mein wahr in dieſ'r Gefahr, b'hüt mich für falſchen Tücken.

6. HERR, meinen Geiſt befehl ich dir, mein GOTT, mein GOTT, weich nicht von mir, nim̃ mich in deine Hände: o wahrer GOTT, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende!

7. Glorie, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey dir GOtt Vat'r und Sohn bereit't, dem Heilgen Geiſt mit Nahmen. Die göttlich Kraft mach uns ſieghaft, durch JEſum Christum! Amen.

Adam Reißner.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

668. Wie der Hirſch in groſſen Dürſten ſchreyet, und friſch Waſſer ſucht: alſo ſucht dich, Lebens-Fürſten, meine Seel in ihrer Flucht. Meine Seele brennt in mir, lechzet, dürſtet, trägt Begier nach dir, o du ſüſſes Leben, der mir Leib und Seel gegeben.

2. Ach! wenn werd ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht, das gewünſchte Licht der Frommen, ſchau mit meinem Augen-Licht? Meine Thränen ſind mein Brodt Tag und Nacht in meiner Noth, wenn mich ſchmähen meine Spötter: Wo iſt nun dein GOtt und Retter?

3. Wenn ich denn deß innen werde, ſchütt' ich mein

mein Herz bey mir aus, wollte gerne mit der Heerde deiner Kinder in dein Haus, ja, in dein Haus wollt ich gern gehen, und dir, meinem HErrn, in der Schaar die Opfer bringen, mit erhabner Stiñe ſingen.

4. Was biſt du ſo hoch betrübet, und voll Unruh, meine Seel? Harr' auf GOtt, der herzlich liebet, und wohl ſiehet, was dich quäl. Ey, ich werd ihm dennoch hier frölich danken, daß er mir, wenn mein Herz ich zu ihm richte, hilft mit ſeinem Angeſichte.

5. Mein GOtt, ich bin voller Schande, meine Seele voller Leid; darum denk ich dein im Lande bey dem Jordan, an der Seit, da Hermonim hoch herfür, und hingegen meine Zier, Zion, ein klein wenig ſteiget, und dir Cron und Scepter neiget.

6. Deines Zornes Fluthen ſauſen mit Gewalt auf mich daher; dein Gericht und Eyfer brauſen, wie das wilde tiefe Meer; ſeine Wellen heben ſich hoch empor, und haben mich mit ergrimmten Waſſerwogen faſt zu Grund hinab gezogen.

7. GOTT, der HERR, hat mir verſprochen, wenn es Tag iſt, ſeine Güt, und wenn ſich die Sonn verkrochen, heb ich zu ihm mein Gemüth, ſpreche: Du mein Fels und Stein, gegen welchen alles klein, dem ich in dem Schooß geſeſſen, warum haſt du mein vergeſſen?

8. Warum muß ich gehn und weinen über meiner Feinde Wort? Es iſt mir in meinen Beinen durch und durch als wie ein Mord, wenn ſie ſagen: Wo iſt nun

dein GOtt, und dein groſſes Thun, davon, wenn du ſicher lageſt, du ſo hoch zu rühmen pflageſt?

9. Was biſt du ſo hoch betrübet, und voll Unruh, meine Seel? Harr auf GOtt, der herzlich liebet, und wohl ſiehet, was dich quäl'. Ey, ich werd ihm dennoch hier frölich danken für und für, daß er meinem Angeſichte ſich ſelbſt giebt zum Heil und Lichte.

Paul Gerhard.

669. ACh! wie betrübt ſind fromme Seelen allhier in dieſer Jammer-Welt! wer kan ihr Leiden all erzählen, das ſie als wie gefangen hält? Es ſchmerzet gnug, und kränket ſehr; ach wenn ich nur im Himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, ſo ſeh ich nichts, denn tauſend Noth; ein ieder hat ſein Creutz in Händen, und ſein beſcheiden Thränen-Brodt; und deß wird immer mehr und mehr: ach wenn ich nur im Himmel wär!

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns hier zu Boden drückt, zu lauter güldnen Cronen werden; ach wär ich nur ſchon hingerückt! Die liebe Noth iſt gar zu ſchwer: Ach wenn ꝛc.

4. Hier kan das Glücke zwar was machen, doch kömmt es nicht in iedes Haus. Dem einen macht es ſtets zu lachen, dem andern preßt es Thränen aus; mich läßt es, leider! allzuleer! Ach wenn ich nur im Himmel wär!

5. Im Himmel ſind wir gleicher Gaben, im Himmel ſind wir alle reich; im Himmel kan man

man alles haben, im Himmel ſind wir Engeln gleich; im Himmel iſt kein Unglück mehr. Ach wenn ich nur ꝛc.

6. Hier iſt der Menſch in ſtetem Jammer; mit Jammer kömmt die Abend-Ruh, mit Jammer geht er aus der Kammer, mit Jammer bringt er alles zu: das macht das Leben ziemlich ſchwer. Ach wenn ich nur im ꝛc.

7. Im Himmel wird ſich niemand kränken, im Himmel wird nur Freude ſeyn: denn JEſus wird uns alle tränken mit Zucker-ſüſſem Engel Wein; im Himmel iſt kein Jammer mehr. Ach wenn ich ꝛc.

8. Ey nun, mein liebſter JEſu, führe, ey führe mich nur aus der Welt! ſchleuß auf die güldne Himmels-Thüre, darauf mein Herz am meiſten hält! Ich achte nun der Welt nicht mehr. Ach wenn ich nur im Himmel wär!

M. Ge. Mich. Pfefferkorn.

Mel. Vater unſer im H.

670. Ich hab oft bey mir ſelbſt gedacht, wenn ich den Lauf der Welt betracht't: ob auch das Leben dieſer Erd uns gut ſey, und des Wünſchens werth, und ob nicht der viel beſſer thu, der ſich fein zeitlich legt zur Ruh?

2. Denn, Lieber, denk, und ſage mir: was für ein Stand iſt wohl allhier, dem nicht ſein' Angſt, ſein Schmerz und Weh alltäglich überm Haupte ſteh? Iſt auch ein Ort, der Kummers frey, und ohne Klag und Thränen ſey?

3. Sieh unſers ganzen Lebens Lauf; iſt auch ein Tag von Jugend auf, der nicht ſein' eigne Quaal und Plag' auf

auf ſeinem Rücken mit ſich trag? Iſt nicht die Freude, die uns ſtillt, auch ſelbſt mit Jammer angefüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit: hilf GOtt! wie zürnt und tobt der Neid! hat einer Ehr und groſſe Würd: ach mit was groſſer Laſt und Bürd iſt, der vor andern iſt geehrt, vor andern auch dabey beſchwert.

5. Iſt einer heute gutes Muths, ergötzt und freut ſich ſeines Guts: eh ers vermeint, fährt ſein Gewinn zuſammt dem guten Muthe hin: wie plötzlich kömmt ein Ungeſtüm, und wirft die groſſen Güter üm!

6. Biſt du denn fromm, und fleuchſt die Welt, und liebſt GOtt mehr, als Gold und Geld: ſo wird dein Ruhm, dein Schmuck und Cron in aller Welt zu Spott und Hohn: Denn, wer der Welt nicht heucheln kan, den ſieht die Welt für alber an.

7. Nun iſt es wahr: es ſteht uns hier die Trübſal täglich vor der Thür, und findt ein ieder überall des Creutzes Noth, und bittre Gall: ſollt aber drum der Chriſten Licht ganz nicht mehr ſeyn? Das gläub ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt, und ſtets im Geiſt und Glauben lebt, dem kan kein Unglück, keine Pein, im ganzen Leben ſchädlich ſeyn. Gehts ihm nicht allzeit, wie es ſoll, ſo iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, ſo hat er GOtt, fragt nichts nach böſer Leute Spott, verwirft mit Freuden, und verlacht der Welt verkehrten

Stolz und Pracht ſein' Ehr iſt Hoffnung und Geduld, ſein' Hoheit iſt des Höchſten Huld.

10. Es weiß ein Chriſt, und bleibt dabey, daß GOtt ſein Freund und Vater ſey. Er hau, er brenn, er ſtech, er ſchneid; hier iſt nichts, das uns von ihm ſcheidt. Je mehr GOtt ſchlägt, je mehr GOtt liebt; bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt; wer Chriſti Lieb im Herzen hält, der iſt ein Held, und bleibet ſtehn, wenn Erd und Himmel untergehn: und wenn ihn alle Welt verläßt, hält GOttes Wort ihn ſteif und feſt.

12. Des Höchſten Wort dämpft alles Leid, und kehrts in lauter Luſt und Freud; es nimmt dem Unglück allen Gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trift, es dennoch unſer Herze nie in allzugroſſes Trauren zieh.

13. Ey nun, ſo mäß'ge deine Klag. Iſt dieſes Leben voller Plag: iſts dennoch an der Chriſten Theil, auch voller GOttes Schutz und Heil. Wer GOtt vertraut, und Chriſtum ehrt, der bleibt im Creutz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl beſteht, ſo bleibt ein Chriſt durch GOttes Gnad, im Elends-Ofen ohne Schad. Ein Kind bleibt ſeines Vaters Kind, obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Herz, ſey ohne Scheu, und ſieh auf deines Vaters Treu. Empfindſt du

du auch hie ſeine Ruth: er meynts nicht bös', er iſt dir gut. Gib dich getroſt in ſeine Händ', es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immerhin, ſo lang er will: iſts Leben ſchwer, ſo ſey du ſtill; es geht zuletzt mit Freuden aus. Im Himmel iſt ein ſchönes Haus, da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit Chriſti Engeln ewig lebt.

Paul Gerhard.

M. Helft mir GOtt's Güte pr.

671. MEin Herze, ſey zufrieden, ſtell doch dein Trauren ein! du mußt nicht ſtracks ermüden, noch ſo verzaget ſeyn, wenn dich ein Unglück drückt; laß dir es doch in allen mit Freuden wohlgefallen, wie es GOtt mit dir ſchickt.

2. GOtt ſucht durch Creutz und Plagen dein Beſtes allezeit; du weißſt, bey guten Tagen lebſt du in Sicherheit, biſt voller Sünden Luſt, hängſt an den Eitelkeiten, die dich alſo verleiten, daß du zur Hölle mußt.

3. Wenn aber ie zuweilen ein Creutz beſchweret dich, pflegſt du zu GOtt zu eilen, dein Geiſt ermuntert ſich; dein Beten hat mehr Kraft, du lerneſt auf GOtt bauen, ihm in Geduld vertrauen, bis er dir Hülfe ſchaft.

4. Drum ſey doch gutes Muthes, mein Herz, in deiner Noth, weil dadurch ſo viel Gutes dir thut der fromme GOtt. Klag ihm nur deine Pein, für Ungeduld dich hüte, und hoff auf ſeine Güte, ſo wirſt du glücklich ſeyn,

5. Laß deinen GOtt frey machen, und mei-

ſtre ihn ja nicht, befiehl ihm deine Sachen: er weiß, was dir gebricht, und wird nach ſeiner Treu durch allmächtige Thaten dir wiſſen wohl zu rathen, und Hülfreich ſtehen bey.

6. Da GOTT was lang ausbliebe, mußt du erwarten ſein: du weißſt, wie er aus Liebe auch öfters wartet dein. Je länger währt das Leid, ie beſſer es ſich endet, und wenn GOtt Hülfe ſendet, ie mehr ſie dich erfreut.

7. Darum ſollſt du nicht ſorgen in langer Creutzes-Pein: vielleicht kan dir ſchon morgen nach Wunſch geholfen ſeyn. GOtt iſt niemals ſo nah, als wenn die Noth ſich mehret, wenn Menſchen-Rath aufhöret, iſt ſeine Hülfe da.

8. Wer GOtt in allen Dingen getroſt vertrauen kan, dem wirds allzeit gelingen, GOtt nimmt ſich ſeiner an. Denn, wo er ihn verließ, ſo müßte ſein Wort trügen: drum weil GOTT nicht kan lügen, hilft er dir ganz gewiß.

9. Es iſt niemals geſchehen, daß ein geplagter Chriſt, wenn er auf GOTT geſehen, zu Schanden worden iſt. Gewiß iſt, daß ſich GOTT nicht unſern Vater nennte, wenn er nicht wollt noch könnte uns helfen in der Noth.

10. Mein Herz! von dieſem allen nimm Troſt in deiner Noth. Hat dich Creutz überfallen, o darum nicht ſtracks todt! Dein Vater kan und will Rath ſchaffen allen Plagen, willt du es nur drauf wagen, und ihme halten ſtill.

11. Nun, HErr, was dir gefället, daß mir begegnen ſoll, das werd ins Werk geſtellet! Ich bin der Hoffnung voll, du wirſt nach deiner Gnad, Geduld und Troſt verleihen, zuletzt mich auch erfreuen, durch Hülfe in der That.

12. Du wolleſt mich nur ſtärken in meiner Blödigkeit, daß ich mag Chriſtlich merken des Creutzes Nutzbarkeit, und daß deſſelben Pein, wie ſehr ſie auch betrübet, demſelben, der dich liebet, muß nütz und heilſam ſeyn.

13. Weil ich dich auch ſoll preiſen für Creutz und Ungemach, diß aber zu erweiſen mich finde viel zu ſchwach: ſo hilf doch, daß ich dir im Himmel einſt mit Freuden für all mein Creutz und Leiden den Dank ſage nach Gebühr.

Mel. O GOtt, du frommer.

672. GOTT iſt und bleibt getreu, ſein Herze bricht von Lieben: pflegt er gleich oftermals die Seinen zu betrüben; er prüfet durch das Creutz, wie rein der Glaube ſey, wie ſtandhaft die Geduld. GOTT iſt und bleibt getreu.

2. GOtt iſt und bleibt getreu. Er hilft ja ſelber tragen, was er uns aufgelegt, die Laſt der ſchweren Plagen: er braucht die Ruthe oft, und bleibet doch dabey ein Vater, der uns liebt. GOtt iſt und bleibt getreu.

3. GOtt iſt und bleibt getreu. Er weiß, was wir vermögen, er pfleget nie zu viel den Schwachen aufzulegen. Er macht ſein Iſrael von Laſt und Banden frey, wenn groſſe Noth entſteht. GOtt iſt und bleibt getreu.

4. GOtt iſt und bleibt getreu: Er tröſtet nach dem Weinen, er läßt vor trübe Nacht die Freuden-Sonne ſcheinen; der Sturm des Creutzes geht im Augenblick vorbey; ſey Seele, nur getroſt! GOtt iſt und bleibt getreu.

5. GOtt iſt und bleibt getreu. Er ſtillet dein Begehren, er will dein Glaubens-Gold in Trübſals-Glut bewähren: nimm an von GOttes Hand den Creutz-Kelch ohne Scheu, der Lebens-Becher folgt. GOtt iſt und bleibt getreu.

6. GOTT iſt und bleibt getreu. Laß alle Wetter krachen: GOtt wird der Trüſal doch ein ſolches Ende machen, daß alles Creutz und Noth dir ewig nützlich ſey. So liebt der Höchſte dich! GOtt iſt und bleibt getreu.

Mel. Warum betrübſt du d.

673. MEin Herz, warum betrübſt du dich, und willt in mir ſo ängſtiglich voll Schmerz und Unruh ſeyn? Ach ſtille dich, und denke doch: Es lebt ja unſer HERR GOTT noch.

2. Er lebt, und ſtirbt auch nimmermehr; ſo iſt kein Leiden nicht ſo ſchwer, das er nicht ändern kan: Er prüfet aber mittler Zeit die Hoffnung und Gelaſſenheit.

3. Ich gläube: nicht ein Zähren iſt, der aus den trüben Augen fließt, er ſieht und zählet ihn, und macht, daß auf den Thränen-Guß das Licht der Freuden ſcheinen muß.

4. Gehts nicht, wie du dirs vorgeſtellt, ſo gehts doch, wie es GOtt gefällt, und ſo gehts immer gut; Denn endlich ſpürt mans

mans in der That, wie treulich ers gemeynet hat.

5. O wie verkehrt iſt unſer Sinn! Wir betten uns auf Dornen hin, wenn wir voll Sorgen ſeyn; und konnten, wenn wirs wollten thun, bey GOTT auf lauter Roſen ruhn.

6. Was fehlt dir denn, warum du klagſt, und was du gerne haben magſt? wirds nicht was Zeitlichs ſeyn? Iſts aber wohl der Mühe werth, daß dis ein Chriſtlich Herz begehrt?

7. Du haſt ja GOtt und GOttes Wort, den theuren Schatz, den ſtarken Hort; biſt du denn nicht vergnügt? Wer ſich an dieſen Reichthum hält, iſt reicher, als die ganze Welt.

8. Dein JESUS meynts ſo treu und gut, und giebt dir ſelbſt ſein Fleiſch und Blut; kan wohl was gröſſers ſeyn? Wer dis zu ſeinem Labſal hat, den machet keine Trübſal matt.

9. Der Himmel iſt dir zugedacht, und alle Herrlichkeit vermacht, durch CHriſti Teſtament: So laß der Welt, was ihr gehört, und bleib bey dem, was GOtt beſchert.

10. Ich harr und hoffe feſt auf ihn; die Hoffnung wird voll Seegen blühn, der Leib und Seel erfreut; die Zeit rückt morgen wohl heran, da ich ihm frölich danken kan.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Straf mich nicht in d.

674 WEine nicht! GOtt lebet noch, du betrübte Seele! drückt dich gleich ein hartes Joch in der Trauer-Höle; nur Geduld, GOttes Huld macht aus

aus Dornen Roſen, aus Egypten Goſen.

2. Weine nicht, GOtt denkt an dich, wenn dein ganz vergeſſen; es hat ſeine Treue ſich dir ſo hoch vermeſſen, daß die Welt eh' zerfällt, eh' er dich wird haſſen, oder gar verlaſſen.

3. Weine nicht, GOtt ſiehet dich, ſcheint er gleich verſtecket; wenn du nur geduldiglich ſeinen Kelch geſchmecket, ſetzt er dir, Zucker für, und läßt nach dem Weinen ſeine Sonne ſcheinen.

4. Weine nicht, GOtt höret dich, wenn dein Herze girret. Haſt du dich gleich wunderlich in der Noth verwirret: ruff ihn an, denn er kan deinen Unglücks-Wellen ihre Grenzen ſtellen.

5. Weine nicht, GOtt liebet dich, wenn die Welt gleich haſſet, und ſo manchen Schlangen-Stich auf dein Herze faſſet. Wen GOTT liebt, nichts betrübt; will gleich alles krachen, er kan doch nur lachen.

6. Weine nicht, GOtt ſorgt für dich; ey, was kan dir fehlen? was willſt du dich ſtetiglich mit den Sorgen quälen? Wirf auf ihn alles hin; er wird deine Sachen gut und beſſer machen.

7. Weine nicht, GOtt tröſtet dich nach den Thränen-Güſſen; endlich wird der Kummer ſich in das Grab verſchlieſſen. Durch den Tod ſtirbt die Noth, und wenn der erſcheinet, haſt du ausgeweinet.

Benj. Schmolcke.

Mel. Mein' Augen ſchließ ꝛc.

675. Du liebe Unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du geacht't! Wie oftmals wird

wird dein Thun vor aller Welt verlacht! Du dieneſt deinem GOtt, hältſt dich nach ſeinen Worten; darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

2. Du gehſt geraden Weg, fleuchſt vor der krummen Bahn; ein andrer thut ſich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt ſein kleines Gut, füllt Kaſten, Boden, Scheunen; du bleibſt ein armer Tropf, und darbeſt mit den Deinen.

3. Du ſtrafſt der Böſen Werk, und ſagſt, was unrecht ſey; ein andrer übt die Kunſt der ſüſſen Heucheley, die bringt ihm Lieb' und Huld, und hebt ihn auf die Höhen; du aber bleibſt zurück, und mußt da unten ſtehen.

4. Du ſprichſt: Die Tugend ſey der Chriſten ſchönſte Cron; hingegen hält die Welt auf Reputation; wer dieſe haben will, ſagt ſie, der muß gar eben ſich ſchicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOtt, und ſtreichſt gewaltig aus den Seegen, den er ſchickt in ſeiner Kinder Haus: Iſt dieſem nun alſo, ſpricht man, ſo laß doch ſehen, was dir denn iſt für Guts, für Glück und Heil geſchehen!

6. Halt feſt, o frommes Herz, halt feſt, und bleib getreu in Widerwärtigkeit; dein GOtt der ſteht dir bey. Laß dieſen deine Sach' handhaben, ſchützen, führen, ſo wirſt du wohl beſtehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du Menſchen nicht, das iſt ein ſchlechter Schad'; all gnug iſts, wenn du haſt des ewgen Vaters Gnad

Gnad. Ein Menſch kan doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen: GOtt aber iſt gerecht, ſein Urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun: du biſt mein, dein Thun gefällt mir wohl! Wohlan! ſo ſey dein Herz getroſt und Freuden-voll; ſchlag alles in den Wind, was böſe Leute dichten; ſey ſtill, und ſiehe zu, GOtt wird ſie balde richten.

9. Stolz, Uebermuth und Pracht währt in die Länge nicht; wenns Glas am hellſten ſcheint, fällts auf die Erd, und bricht; und wenn des Menſchen-Glück am höchſten iſt geſtiegen, ſo ſtürzt es unter ſich und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, (wers recht und wohl beſieht,) iſt lauter Centner-Laſt, die Herz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beſchwert, Seel und Gewiſſen dringet, und aus der ſanften Ruh in ſchweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweiß? was ißt und trinket er? Worinn beſteht ſein Preiß, als in geraubtem Gut und armer Wittwen Thränen, die, wie ein dürres Land, ſich nach Erquickung, ſehnen?

12. Heißt das nun ſelig ſeyn? Iſt das die Herrlichkeit? O welch ein hartes Wort wird über ſolche Leut' am Tage des Gerichts von GOttes Thron erſchallen! wie ſchändlich wird ihr Ruhm und groſſes Prahlen fallen!

13. Du aber, der du GOTT von ganzem Her-

Herzen ehrſt, und deine Füſſe nicht von ſeinen Wegen kehrſt, wirſt in der ſchönen Schaar, die GOtt mit Manna weidet, hergehn, mit Lob und Ehr, als einem Rock bekleidet.

14. Drum faſſe deine Seel ein wenig mit Geduld, fahr immer fort, thu recht, leb' auſſer Sünden-Schuld; halt, daß den höchſten Schatz dort in dem andern Leben des Höchſten milde Hand dir werd aus Gnade geben.

15. Was hier iſt in der Welt, da ſey nur unbemüht; wird dirs erſprießlich ſeyn, wies GOtt am beſten ſieht: ſo gläube du gewiß, er wird dir deinen Willen ſchon geben, und mit Freud all dein Begehren ſtillen.

Paul Gerhard.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

676. Wie ſelig iſt ein gut Gewiſſen, das weder Welt, noch Teufel ſcheut! Es iſt ein ſanftes Feder-Küſſen, gebettet mit Zufriedenheit. Ein gut Gewiſſen iſt der Schild, und wenn der Neider noch ſo brüllt.

2. Das ſchönſte Bild beſchmeiſſen Fliegen, der Staub fällt auf den Purpur auch; ſo miſcht der Neid verdammte Lügen, wie Dornen in den Roſen-Strauch: ein gut Gewiſſen aber lacht, weil es die Unſchuld freudig macht.

3. Die Perle bleibt in ihrem Werthe, ob man ſie gleich mit Koth befleckt; die Lilje zieret doch die Gärte, wenn man ſie ſchon zu Diſteln ſteckt: ſo bleibt ein gut Gewiſſen rein, ob noch ſo viel Verläumder ſeyn.

4. Ver-

4. Verſtummen doch die kühnen Fröſche, ſo bald ein Licht am Ufer brennt: ſo ſchweigt der Neider Schand-Gewäſche, wenn man der Unſchuld Glanz erkennt. Ein gut Gewiſſen ſcheut die That, ſo wird der Lügen auch ſchon Rath.

5. Drum habe du ein gut Gewiſſen, in Einfalt und in Lauterkeit; ſo wird die Welt ſich ſchämen müſſen, wenn ſie das Crucifige ſchreyt. Die Frommen werden ſolches ſehn: der Unſchuld wird noch wohl geſchehn.

Benj. Schmolcke.

Mel. Liebſter Immanuel. 4.

677. Ich will mich auch nicht mehr mit Schwermuth plagen, wenn mich die böſe Welt zu Seufzen macht; ich will nur GOTT allein mein Leiden klagen, ja, GOTT, der über mich zum Seegen wacht, und deſſen Güte auf mein Gemüthe, bey aller Kümmerniß zum Troſte lacht.

2. Es kan von ihrer Art die Welt nicht laſſen, dis iſt ihr Element, nur falſch zu ſeyn; wer treu und redlich lebt, den muß ſie haſſen, die Wahrheit wird bey ihr zur bittern Pein: denn wer es waget, und ihr ſie ſaget, dem ſchenkt ſie Gall und Gift dagegen ein.

3. Was man ihr Guts erweiſt, das wird vergeſſen, und alle Wohlthat ſchreibt ſie in den Sand: man mag in ihren Schooß viel Güte meſſen, ſo macht der Undank doch ihr Herz bekannt; das iſt durch Tücke und falſche Stücke der Bosheit Belials gar nah verwandt.

4. Was iſt auch Huld

und Gunſt bey manchen Leuten? Ein Strauch, der Roſen trägt, und dennoch ſticht; ein Steig, worauf der Fuß kan plötzlich gleiten; ein Bau, der heute ſteht, und morgen bricht. Im Augenblicke wendt ſich das Glücke, wenns noch ſo freundlich lacht, ſo trau ihm nicht.

5. Man trau auch nimmermehr auf ſeine Freunde, weil man oft Schlangen ſo im Buſen nährt; es wird der beſte Freund zum ärgſten Feinde, wenn ihm der Eigennutz das Herz bethört: wenn Joab küſſet, und Judas grüſſet, wird ſolches bald in Schwerdt und Tod gekehrt.

6. Iſt denn kein Jonathan auf Erden blieben? und iſt bey unſrer Zeit kein David da? Ach, die verdammte Welt vergißt das Lieben; ſie liebet, wenn ſie liebt, wie Delila; denn wenn ſie herzet, und mit uns ſcherzet, iſt man der Hölle ſchon und Stricke nah.

7. Es thut zwar freylich weh; doch was zu machen? Man bleibe ſchlecht und recht, und dulde ſich. GOtt fördert doch zuletzt gerechte Sachen, drum auf ihn nur allein verlaß ich mich; in Sturm und Blitzen wird er mich ſchützen: GOtt führet die Seinen gut, doch wunderlich.

8. Wenn alle Teufel auch mich wollten freſſen, ſo fällt mir doch darum der Muth nicht hin; du wirſt mein treuer GOTT, mich nicht vergeſſen, und deine Freundſchaft bleibt mein Haupt-Gewinn. Je mehr ich leide von Haß und Neide, ie näher ich bey dir im Segen bin.

9. Ach ja! hab ich nur dich auf meiner Seite: ey, ſo mag Höll und Welt mir widerſtehn; ich werde meinen Weg, durch dein Geleite, in Unſchuld ganz getroſt und ſicher gehn. Ich will mich bücken, und laſſen drücken, du wirſt durch Druck und Laſt mein Haupt erhöhn.

10. Will endlich mich die Welt nicht länger tragen, und muß ich ihr ein Dorn in Augen ſeyn: ſucht ſie mich ganz und gar hinaus zu jagen, ey nun, ſo jagt ſie mich in Himmel ein. Mit allen Freuden wollt ich das leiden, und ginge lieber heut als morgen ein.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

678. Sey wohlgemuth, o Chriſten-Seel, im Hochmuth deiner Feinde! Es hat das rechte Iſrael noch ſeinen GOtt zum Freunde. Wer gläubt und hofft, der wird geliebt von dem, der unſern Herzen giebt Troſt, Friede, Freud und Leben.

2. Zwar thut es weh, und ärgert ſehr, wenn man vor Augen ſiehet, wie dieſer Welt gottloſes Heer ſo ſchön und herrlich blühet; ſie ſind in keiner Tods-Gefahr, erleben hier ſo manches Jahr, und ſtehen wie Palläſte.

3. Sie haben Glück, und wiſſen nicht, wie Armen ſey zu Muthe; Gold iſt ihr Gott, Geld iſt ihr Licht, ſind ſtolz bey groſſem Gute; ſie reden hoch, und das gilt ſchlecht; was andre ſagen, iſt nicht recht, es iſt ihn'n viel zu wenig.

4. Des Pöbel-Volks unweiſer Hauf iſt auch

auf ihrer Seite, ſie ſperren Maul und Naſen auf, und ſprechen: Das ſind Leute! das ſind ohn allen Zweifel die, die GOtt für allen andern hie zu Kindern auserkohren.

5. Was ſollte doch der groſſe GOtt nach jenen andern fragen, die ſich mit Armuth, Creutz und Noth bis in die Grube tragen? Wem hier des Glückes Gunſt und Schein nicht leuchtet, kan kein Chriſte ſeyn; er iſt gewiß verſtoſſen.

6. Solls denn, mein GOtt, vergebens ſeyn, daß dich mein Herze liebet? Ich liebe dich, und leide Pein, bin dein, und doch betrübet. Ich hätte bald alſo gedacht, wie jene Rotte „ die nichts acht't, als was vor Augen pranget.

7. Sieh aber, ſieh, in ſolchem Sinn wär ich zu weit gekommen; ich hätte blos verdammt dahin die ganze Schaar der Frommen: denn hat auch ie einmal gelebt ein frommer Menſch, der nie geſchwebt in groſſem Creutz und Leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es möcht' ergründen; es war mir aber viel zu ſchwer, den rechten Schluß zu finden, bis daß ich ging ins Heiligthum, und merkte, wie du, unſer Ruhm, die Böſen führſt zum Ende.

9. Ihr Gang iſt ſchlüpfrig, glatt ihr Pfad, ihr Tritt iſt ungewiſſe; du ſuchſt ſie heim nach ihrer That, und ſtürzeſt ihre Füſſe: im Huy iſt alles umgewendt, da nehmen ſie ein plötzlich End, und fahren hin mit Schrecken.

 10. Heut

10. Heut grünen ſie gleichwie ein Baum, ihr Herz iſt froh und lachet, und morgen ſind ſie wie ein Traum, von dem der Menſch aufwachet; ein bloſſer Schatt, ein todtes Bild, das weder Hand noch Auge füllt, verſchwindt im Augenblicke.

11. Es mag drum ſeyn, es währe gleich mein Creutz, ſo lang ich lebe; ich habe gnung am Himmelreich, dahin ich täglich ſtrebe; hält mich die Welt gleich als ein Thier, ey! lebſt du, GOtt, doch über mir, du biſt mein' Ehr und Crone.

12. Du heileſt meines Herzens Stich mit deiner ſüſſen Liebe, und wehrſt dem Unglück, daß es mich nicht allzuhoch betrübe; du leiteſt mich mit deiner Hand, und wirſt mich endlich in den Stand der rechten Ehren ſetzen.

13. Wenn ich nur dich, o ſtarker Held, behalt in meinem Leide, ſo acht ich nicht, wenn gleich zerfällt, das groſſe Weltgebäude. Du biſt mein Himmel, und dein Schooß bleibt allezeit mein Burg und Schloß, wenn dieſe Erd entweichet.

14. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht't, ſo kan ich doch nicht ſterben; denn du biſt meines Lebens Macht, und läßſt mich nicht verderben. Was frag ich nach dem Erb und Theil auf dieſer Welt? Du, du mein Heil, du biſt mein Theil und Erbe.

15. Das kan die Gotts-vergeßne Rott mit Wahrheit nimmer ſagen, ſie weicht von dir, und wird zu Spott, verderbt in groſſen Plagen: mir

mir aber iſts, wie dir bewußt, die gröſte Freud' und höchſte Luſt, daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die Zuverſicht auf dich beſtändig ſetzen, es werde mich dein Angeſicht zu rechter Zeit ergötzen; indeſſen will ich ſtille ruhn, und deiner weiſen Hände Thun mit meinem Munde preiſen.

Paul Gerhard.

Mel. HErr GOtt, dich l alle

679. WEnn Menſchen-Hülf ſcheint aus zu ſeyn, ſo ſtellt ſich GOttes Hülfe ein: wenn niemand hilft, ſo hilfet er, und macht mein Leiden nicht zu ſchwer.

2. Was tracht ich lang nach Menſchen-Gunſt, die doch vergehet, wie ein Dunſt? Es iſt in dieſer Welt kein Freund, der ſtets es gut mit einem meynt.

3. Nimm deine Zuflucht nur zu GOtt, der dir kan nehmen deine Noth: ſuch den zum Freund, der dir allein mit ſeiner Hülf' kan nützlich ſeyn.

4. Wenn GOTT iſt Freund, alsdenn dein Feind iſt ohne Macht, und ganz verkleint; und wären noch viel tauſend hier, ſo könnt doch keiner ſchaden dir.

5. Es muß doch gehn, wies GOTT gefällt, wenn ſich gleich alles gegen ſtellt; laß GOtt nur machen, wie er will, und halte ſeinem Willen ſtill.

Ant. Ulrich, Herz. z. Braunſchw.

680. EY! ſo lebt mein JEſus noch: und ich Armer weine doch? Liebſte Seele, laß dein Klagen: JEſus hilft mein Creutz mir tragen.

2. JEſus lebt und weiß um mich: Seele, was

was betrübſt du dich? Ja, mein JEſus weiß mein Klagen, JEſus hilft das Creutz mir tragen.

3. Wenn ſchon Elend, Creutz und Noth mich betrübt bis in den Tod: ey! ſo weiß ich, all mein Klagen, alle Laſt hilft JESUS tragen.

4. Drum ſo halt ich gerne ſtill: gehts doch, wies GOtt haben will; alle Noth und alle Plagen hilft mein JEſus ſelber tragen.

5. Plagt die Noth mich noch ſo ſehr, klag ich doch nun nimmermehr; ſollt ich winſeln, ſollt ich klagen? JEſus hilft das Creutz mir tragen.

6. Ey, deß bin ich herzlich froh, JEſus hilft mir immer ſo, bis ich einſt, nach aller Plage, dort die Ehren-Crone trage.

681. WEr JEſum bey ſich hat, wird feſte ſtehen, und auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen. Wer JEſum bey ſich hat, was kan dem ſchaden? ſein Herz iſt überall mit Troſt beladen.

2. Wer JEſum bey ſich hat, der hat den Himmel, wünſcht zu verlaſſen nur das Welt-Getümmel. Wer JEſum bey ſich hat, der lebt vergnüget mit dem, was GOtt und Glück ihm zugefüget.

3. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt, und ihre Gaben. Wer JEſum bey ſich hat, hat gnung auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEſum bey ſich hat, kan ſicher reiſen, er wird ihm ſchon den Weg zum Himmel wei-

weiſen. Wer JEſum bey ſich hat in höchſten Nöthen, den kan kein Teufel nicht, noch Mörder tödten.

5. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wol beſchützet, wenns heftig donnert und erſchrecklich blitzet. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht erſchrecken, wenn ſeine Sünd ihm Furcht und Angſt erwecken.

6. Wer JESUM bey ſich hat, darf nicht verzagen, und kan den Teufel auch leicht von ſich jagen. Wer JESUM bey ſich hat, wird nicht verderben. Wer JESUM bey ſich hat, kan frölich ſterben.

Mel. Ach wie betrübt ſind.

682. JCh habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält: wo anders, als in JESU Wunden? da lag er vor der Zeit der Welt: den Grund, der unbeweglich ſteht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige Erbarmen, das alles Denken überſteigt; es ſind die offnen Liebes-Armen, deß, der ſich zu den Sündern neigt, dem allemal das Herze bricht, wir kommen, oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren werden, GOtt will, uns ſoll geholfen ſeyn: deswegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deßwegen klopft er für und für ſo ſtark an unſers Herzens Thür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Chriſti Tod verſchlungen hat! Das heißt die Wunde recht verbinden, da findet kein Verdammen Statt, weil

Chriſti Blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig ſenken, dem will ich mich getroſt vertraun, und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach GOttes Herzen ſchaun; da findet ſich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, was Seel und Leib erquicken kan; darf ich von keinem Troſte wiſſen, und ſcheine völlig ausgethan: iſt die Errettung noch ſo weit: mir bleibet die Barmherzigkeit.

7. Beginnt das Irdiſche zu drücken, ja häuft ſich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eitlen Dingen mühen muß, ich werde ziemlich ſehr zerſtreut: ſo hoff ich auf Barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten Werken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemerken, ſo fällt wohl alles Rühmen hin; doch iſt auch dieſer Troſt bereit: Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach deſſen Willen, bey dem ſo viel Erbarmen iſt; er wolle ſelbſt mein Herze ſtillen, damit es das nur nicht vergißt: ſo ſtehet es in Lieb und Leid, in, durch und auf Barmherzigkeit.

10. Bey dieſem Grunde will ich bleiben, ſo lange mich die Erde trägt: das will ich denken, thun und treiben, ſo lange ſich ein Glied bewegt; ſo ſing ich einſtens höchſterfreut: O Abgrund der Bamherzigkeit!

Joh. Andr. Rothe.

Mel.

Mel. Lobet Gott, ihr Chriſt.

683. Wie vergnüget GOtt die Frommen durch ſein theuer werthes Wort! Chriſtus iſt wahrhaftig kommen, als der Menſchen Troſt und Hort. Alle Feinde ſind zerſtöret, Luſt und Friede ſtellt ſich ein; und wer in die Welt gehöret, kan bey Chriſto ſelig ſeyn.

2. Chriſtus JEſus heißt der Nahme, der hat alles gut gethan; GOtt, und auch des Weibes Saame: GOtt, daß er nicht trügen kan; auch ein Menſch, daß er die Sünder auf den letzten Richter-Tag, als verwandte Menſchen-Kinder, ſeiner Hülfe tröſten mag.

3. Ach was ſoll mich denn verhindern? JEſus neigt ſich zu mir her, wenn ich unter allen Sündern auch der allergrößte wär. Wo die Sünde mächtig ſcheinet, wird das Schrecken doch veracht't; JEſus, der es treulich meynet, hat in allen größre Macht.

4. Nun, mein Herz, was willt du klagen? JEſus kommet in die Welt; er will nach den Sündern fragen, denen ſein Verdienſt gefällt. Fühlſt du Schmerzen im Gewiſſen, ach ſo mache dich heran: ſo wirſt du bekennen müſſen, wie dis Wort erfreuen kan.

5. Ja, GOtt ſagts; ich muß es gläuben; deſſen Wort iſt gut dafür. JEſus kömmt, da will ich bleiben, denn er bleibet auch bey mir. Fühl ich ferner Noth und Sünde, fall ich in des Todes Nacht: gnug, daß ich den Troſt empfinde, daß mich JEſus ſelig macht.

6. Ich mag leben oder ſterben, ſo bin ich in Gnaden ſatt: denn wie kan ein Menſch verderben, welcher JEſUM bey ſich hat? Satan, zähle meine Sünden; aber zähl auch Chriſti Blut: kanſt du den nicht überwinden, nun, ſo wächſt mir auch der Muth.

Chr. Weiſe.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

684. Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die er trägt in ſeinem Herzen, die er ihm erwählet hat. Ach, ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, und läßt mich ſo harte preſſen; meiner hat er ganz vergeſſen!

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand iederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen itzt in meiner Traurigkeit. Ach, will er denn für und für grauſam zürnen über mir? kan und will er ſich der Armen itzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte, ſprach zu ihr des HErren Mund: Zwar du biſt itzt die Betrübte, Seel und Geiſt iſt dir verwundt; doch ſtell alles Trauren ein: wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kan haſſen, und aus ihren Sorgen laſſen?

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe kann verſchwinden: So bleib ich doch der ich bin; meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! Du haſt mir mein Herz beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt

nichts, als ſchrecken kan; ſiehe hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? Ich muß ja gedenken dein; deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den Augen, du liegſt mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch ſaugen; meine Treu zu dir iſt groß. Dich und mich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden; bleib getreu in allem Leiden.

Joh. Heermann.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

685. Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt! wie thut ihr ſo verzagen? Weil uns der HERR heimſuchen thut, laßt uns von Herzen ſagen: Die Straf wir wohl verdienet han, ſolch's muß bekennen iedermann, niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Händ' uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater! denn unſer Wandel iſt bey dir; hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal und Pein; bey dir der Freud wir warten.

3. Kein' Frucht das Weitzen-Körnlein bringt, es fall' denn in die Erden: So muß auch unſer ird'ſcher Leib zu Staub und Aſche werden, eh' er kommt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Chriſt, uns haſt bereit't, durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn. O wohl iſt

hier geweſen, welcher wie Simeon einſchläft, ſein' Sünd' erkennt, Chriſtum ergreift! So muß man ſelig ſterben.

5. Dein' Seel bedenk, bewahr dein'n Leib, laß GOtt den Vater ſorgen. Sein' Engel deine Wächter ſeyn, b'hüt'n dich vor allem Argen; ja, wie ein' Henn' ihr' Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, ſo thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, ſo ſind wir doch des HErren; auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod, Chriſtus hilft uns aus aller Noth; drum loben wir den HErren.

M. Joh. Gigas.

Mel. HErr, wie du willt, ſo.

686. Wer in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: Du HErr, mein' Zuflucht biſt, mein GOtt, Hoffnung und Leben; der du ja wirſt erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilenze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich, auf ihn ſollt du vertrauen; ſein' Wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erſchrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bey Tag; weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein' Peſtilenz dir ſchaden kan, die im Finſtern umſchleichet; kein' Seuch noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umſtreichet: ob tauſend ſtürben dir zur Seit, und zehen tauſend anderweit, ſoll es dich doch nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen an der Gottloſen Herzeleid, wenn V'rgeltung wird geſchehen; weil der HErr iſt dein' Zuverſicht, und dir der Höchſte Schutz verſpricht, weil du auf ihn vertraueſt.

5. Kein Uebels wird begegnen dir, noch Plagen dein Haus rühren: denn er ſein'n Engeln für und für befiehlet, dich zu führen, und zu behüten vor Unfall, aufn Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirſt du gehn, und treten auf die Drachen; auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr' Zähn und Gift verlachen: denn dir der keines ſchaden kan; kein' Seuch kömmt dem vor andern an, der auf GOTT thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzens-Grund, und hofft auf meine Güte; drum helf ich ihm zu aller Stund: ich will ihn wohl behüten, ich will allzeit ſein Helfer ſeyn, drum, daß er kennt den Nahmen mein: des ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an, als ſeinen GOtt, drum will ich ihn erhören; ich ſteh bey ihm in aller Noth, ich will ihm Hülf gewähren: zu Ehren ich ihn bringen will, lang's Leb'n ihm geben ohne Ziel; mein Heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte, als es im Anfang war und nun; der uns ſein' Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht

nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech Amen.

Sebald Heyden.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

687. Geht, ihr traurigen Gedanken, die ihr mir mein Herz beſchwert; flieht aus meiner Sinnen Schranken, daß ihr nimmer wiederkehrt! Weg mit der Melancholey! ich will leben froh und frey. JESUS wird nach ſeinem Willen mein betrübtes Herze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kränken, da mich doch mein JEſus liebt? ich will ſtets daran gedenken. Satan, du magſt ſeyn betrübt: du biſt nicht, wie ich, getauft; du biſt nicht, wie ich, erkauft; dir iſt Chriſtus nicht geſtorben, dir iſt nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich gleich ſonſt alle Schätze, alles Gold und Geld der Welt gegen dieſe Ehre ſetze, gegen dieſes Löſe-Geld; wär mir alle Ehr und Luſt in der ganzen Welt bewußt: Ey, ſie würde mich nicht laben, wenn ich JEſum nicht ſollt haben.

4. Nun wohl! er iſt mir gegeben, daß ich mich ſein freuen kan; Leiden, Tod, Verdienſt und Leben, alles, was er hat gethan, er, und was er hat, iſt mein! und ich bin auch wieder ſein; Teufel, Hölle, Tod und Sünden kan ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein Sünder; aber meines JESU Blut ſetzt mich unter GOttes Kinder, und macht mich gerecht und gut. Das gerechte GOttes-Lamm mußte mich am Creutzes-Stamm durch ſein heiliges Verdienen bey

dem höchſten GOTT verſühnen.

6. Es iſt wahr: ich muß auch ſterben, und durch Todes-Thäler gehn; aber ich kan nicht verderben, ich ſoll wieder auferſtehn. JEſus hat des Todes Macht durch ſein Sterben umgebracht, daß er mir ein Durchgang worden zu der Himmels-Bürger Orden.

7. Es iſt wahr: der Satan ſchrecket, und iſt über mich bemüht, daß er Angſt und Furcht erwecket, die in mir zuſammen zieht; aber ich gedenke dran: JESUS iſt der ſtarke Mann, der den Teufel hat geſchlagen, und die Hölle Schau getragen.

8. JEſus hat durchaus geſtürmet die verdammte Finſterniß; er beſchützt noch und beſchirmet ſeine Gläubigen gewiß. Fürchte dich nur nicht mein Sinn, ſchlage die Gedanken hin. JEſus wird dich wohl erhalten, laß ihn nur geduldig walten.

9. JESU! meiner Seelen Freude, gib mir deinen Freuden-Geiſt, der mein müdes Herze weide, wie dein heilſam Wort verheißt. Ach mein Hort, benimm mir doch, dieſes ſchwere Trauer-Joch, laß mich ſeyn in dir zufrieden, und von dir niemals geſchieden.

10. Gib, daß ich in dir erfreuet, ein geruhig Herze hab, welches, durch dich ganz verneuet, ſich an dir ergötz und lab; ſey du meiner Seelen Hort, und laß durch dein heilig Wort deinen Geiſt mich wohl erquicken, und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich Unge-

duld

duld vermeiden, die zuweilen ſich erregt: laß mich dir zu Ehren leiden, was du mir haſt auferlegt; laß mich zwingen Fleiſch und Blut, und erheben meinen Muth; laß mich dein doch ſeyn und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben.

12. JEſu! laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner Hand: laß beſtändig mich in allen an dir bleiben unverwandt; laß mich alle Angſt und Noth, alle Furcht, ja ſelbſt den Tod, durch dich tröſtlich überwinden, und des Glaubens Ende finden.

M. Joh. Gottfr. Olearius.

M. Was GOtt thut, das iſt.

688. GOtt iſt mein Vater, ich ſein Kind, wir ſind verbundne Herzen, wobey ſich tauſend Labſal findt, auch in den größten Schmerzen; GOtt iſt mein Heil, wir haben Theil an Glück und Unglück beyde: Das, das iſt meine Freude.

2. Ich halte mich zu meinem GOtt, im Glauben und mit Hoffen: er tröſt't und hilft in aller Noth, die mich iemals betroffen. Sein Vater-Herz kennt allen Schmerz in meinem Creutz und Leide: Das das iſt meine Freude.

3. Es iſt mir gut, ich weiß es ſchon, der HERR kan mich nicht laſſen; giebt er mir ſeine Dornen-Cron gleich itzo zu umfaſſen; mir iſt bereit, in jener Zeit, der Auserwählten Seide: Das, das iſt meine Freude

4. Drum ſetz ich meine Zuverſicht auf dieſen HErren, HErren! und ob auch gleich, wenns Herze bricht, noch Fleiſch und Blut ſich ſperren: ſo

ſo lang' ich kan, hang ich ihm an, wie eine Klett' am Kleide: Das, das iſt meine Freude.

5. Verkünd'gen will ich all ſein Thun, ſo mir hier wiederfahren; auch feſt bey deſſen Rathſchluß ruhn, und meine Thränen ſparen; das Jammerthal wird doch einmal zur ſüſſen Himmels-Weide: Das, das iſt meine Freude.

6. Das, das iſt meine Freud und Luſt, daß ich den HErren habe, dem mein Creutz mehr als mir bewußt, der mir im finſtern Grabe zur Seiten ſteht, und mit mir geht, wenn ich von hinnen ſcheide: Das, das iſt meine Freude.

M. Joh. Ad. Schön.

Nach voriger Melodie.

689. GOTT lebt! Wie kan ich traurig ſeyn, als wär kein GOtt zu finden? Er weiß ja wohl von meiner Pein, die ich hier muß empfinden. Er kennt mein Herz und meinen Schmertz, ſo darf ich nicht verzagen, und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört, wenn niemand hören will: was will der Feind denn ſprechen, als würde meiner Seufzer Ziel nicht durch die Wolken brechen? Schrey ich empor, ſo hört ſein Ohr, ſo ſteigt die Hülfe nieder, und ſchallt das Amen wieder.

3. GOtt ſieht! Wie klaget denn mein Herz, als ſäh' er nicht mein Weinen? Vor ihm muß auch der tiefſte Schmerz ganz offenbar erſcheinen; kein Thränlein fehlt, ſo er nicht zählt, und ins Regiſter ſetzet, bis er uns drauf ergötzet.

4. GOtt führt! So geh ich immer fort auf allen

mei-

meinen Wegen; und wenn die Welt, durch Liſt und Mord, will ihre Stricke legen, ſo pflegt er mich zwar wunderlich, doch ſelig auch zu führen, daß mich kein Fall kan rühren.

5. GOtt giebt! und wär ich noch ſo arm, doch ſoll ich nicht verderben. Was hilft mich denn mein ſteter Harm, als müßt ich Hungers ſterben? Er hat ja Brodt, und wenn die Noth uns nach der Wüſten weiſet: doch werden wir geſpeiſet.

6. GOTT lebt! Wohlan, ich merke das; GOtt hört, ich wills ihm ſagen; GOtt ſieht, er hat ein Thränen-Maaß: GOtt führt, ich darf nicht klagen; GOtt gibt und liebt: nur unbetrübt! Er wird mir endlich geben, auch dort mit ihm zu leben. Benj. Schmolcke.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

690. GOTT, mein Troſt! wer fragt darnach, ob mich gleich die Welt betrübet, und viel tauſend Ungemach mein verlaßnes Herz umgiebet? GOttes ſüſſe Troſtung macht, daß man auch auf Dornen lacht.

2. GOtt, mein Schild! wenn alles bloß, deckt er mich in ſeiner Hütten; ja, ich ruh in ſeinem Schooß, wenn die Feinde noch ſo wüten. GOttes Schild iſt ſtark genug wider aller Welt Betrug.

3. GOtt, mein Fels! ſo ſteh ich feſt; wenn ſich Wind und Sturm erregen, mag der Adler doch ſein Neſt auf die höchſten Berge legen: wer des Schöpfers Huld vertraut, hat auf einen Fels gebaut.

4. GOtt, mein Lohn, wenn mir die Welt nur

mit

mit Liſt und Lügen loh- net! Wer ſich an den Richter hält, der im Himmel droben woh- net, deſſen Unſchuld crönt die Zeit, und ſtürzt aller Feinde Neid.

5. GOtt, mein Licht! ſo muß die Nacht ſich in hellen Tag verwandeln; wenn Egypten Nebel macht, kan ich doch in Goſen wandeln: auch mein Grab wird lichte ſeyn durch das Licht von GOttes Schein.

6. GOTT, mein GOTT! das iſt der Schluß: er iſt mir, ich ihm gegeben; wenn ich auch gleich ſterben muß, geh ich doch zu GOttes Leben. Niemand raubt den Troſt mir nicht; GOtt, mein Schild, Fels, Lohn und Licht

Benj. Schmolcke.

Mel. Wer nur den lieben G.

691. GOtt weiß die allerbeſten Wege, darauf er mich in Himmel führt. Er giebet mir oft harte Schläge, dabey mein Herz doch dieſes ſpürt: es ſey, wenns auch am härtſten ſcheint, zu meiner Seligkeit gemeynt.

2. Drum will ich ſeine Ruthe küſſen, womit er mich gezüchtigt hat: denn er läßt mich zum Troſte wiſſen, er ſchaffe dadurch Hülf und Rath. Wenn ſchon die Strafe harte ſcheint, ſo hat ers dennoch gut gemeynt.

3. GOTT, der verletzt, kan auch verbinden; es heilt die Hand, die mich zuſchmeißt; er läßt mich ſeine Gnade finden, weil er ein frommer Vater heißt, der, ob die Strafe harte ſcheint, es dennoch mit mir herzlich meynt.

4. So will ich dir, mein GOtt, vertrauen in aller Trübſal, Angſt und Pein. Du läſſeſt

mich Errettung ſchauen, und willſt mein Arzt und Helfer ſeyn, der, ſo die Strafe harte ſcheint, es allzeit gut und ſelig meynt.

Joh. Chriſtoph Urban.

692. Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit; und ob ihn gleich viel haſſen, geſchicht ihm doch kein Leid. GOtt will die Seinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle; er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele; in dieſer argen Welt iſt doch nur Creutz und Leiden, und muß auch alſo ſeyn: denn die zeitliche Freude bringt uns die ewge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beyſtand, in allen meinen Nöthen, ihm beſſ'r als mir bekannt: um G'duld will ich ſtets bitten, in all'n Anliegen mein; er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelfer ſeyn.

4. All's Glück und Unglücke das kommt allein von GOtt; ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner Noth: Wie kan er mich denn haſſen, der treu' Nothhelfer mein? Ja, wenn die Noth am größten, ſo will er bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was ſonſt der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht ſetze; es bleibet in der Welt. Ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEſus Chriſtus heißt, iſt über alle Schätze, ſchenkt uns den Heil'gen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſ-

ſchloſſen in meines Herzens Schrein; ſein Blut hat er vergoſſen für mich arm's Würmelein, mich damit zu erlöſen von ew'ger Angſt und Pein: wie könnt auf dieſer Erden doch gröſſre Liebe ſeyn?

7. Nun ſoll ich mich erzeigen dankbar für ſolche Gnad, ich geb mich GOTT zu eigen mit allem, was ich hab. Wie ers mit mir will machen, ſey ihm all's heimgeſtellt; ich b'fehl ihm all' mein' Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchlieſſen dis ſchlechte Liedelein. HErr, durch dein Blutvergieſſen laß mich dein'n Erben ſeyn; ſo hab' ich all's auf Erden, was mich erfreuet ſchon; im Himmel ſoll mir werden die ew'ge Gnaden-Cron.

D. Andr. Keßler.

Mel. JEſu Leiden, Pein und.

693. SChwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! Warum liegſt du GOtt zum Spott in der Schwermuths-Höle? Merkſt du nicht des Satans Liſt? Er will durch ſein Kämpfen deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf, und ſprich: Fleuch du alte Schlange! was erneurſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heylands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von Herzen; da hingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen: Denn das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten;

ten: bring ich das vor GOttes Thron, iſt mir wohl gerathen.

4. Stürme, Teufel, und du Tod, was könnt ihr mir ſchaden? deckt mich doch in meiner Noth GOTT mit ſeiner Gnaden; der GOtt, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ew'ge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle Welt, es ſey GOTT mir nicht gewogen; es iſt lauter Täuſcherey, und im Grund erlogen: Wäre GOTT mir gram und feind, würd' er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

6. Denn was iſt im Himmels-Zelt, was im tiefen Meere, was iſt Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Worzu iſt gegeben Luft und Waſſer? Dient es nicht mir und meinem Leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein; wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe Creutz herein mit dem bittern Leide: Laß es dringen, kömmt es doch von geliebten Händen, bricht, und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem Guten, die gerathen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd' auf was Guts will ziehen?

9. Es iſt herzlich gut gemeynt, mit der Chriſten Plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint darf nicht ewig klagen; ſon-

ſondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten, (dem er einig recht bewußt,) endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen: aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen: denn es kömmt die Erndte Zeit, da ſie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey, ſo faß, o Chriſten-Herz, alle deine Schmerzen; wirf ſie frölich hinterwärts; laß des Troſtes Kerzen dich entzünden mehr und mehr; gib dem großen Nahmen deines GOttes Preis und Ehr: Er wird helfen. Amen.

Paul Gerhard.

694. Warum ſollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben.

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem: nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd' als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben, iſt nicht mein; GOtt allein iſt es, ders gegeben: will ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein: ſollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOTT hat mich bey guten Tagen oft ergötzt, ſollt ich itzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt, und ſchärft mit Maaſſen ſein Gericht; kan mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen! GOtt, mein Heil, wird in Eil ſi zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen, ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wollt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen, ſchleußt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, da man kan gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Herz, auf den Schmerz ewiglich ergötzen. Hier iſt kein recht Gut zu finden; was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther: Dort, dort ſind die edlen Gaben, da mein Hirt, CHriſtus wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! du biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden: ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht, aus dem

dem Herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

Paul Gerhard.

Mel. Ach wie betrübt ſind.

695. Wenn ſo viel tauſend Teufel wären, als an den Ufern Körngen Sand, als Tropfen ſind in allen Meeren, als Sonnen-Stäubgen durch das Land: So fürcht ich doch dieſelben nicht: denn JESUS iſt mein Heil und Licht.

2. Und wären zehnmal ſo viel Höllen, als zwiſchen Bergen Klüfte ſind, als Ritz' in Felſen, die zerſchellen, als man in Wäldern Hölen findt: So fürcht ich doch dieſelben nicht: denn JEſus iſt mein Heil und Licht.

3. Wenn ſo viel Feinde zu mir dringen, als das Gewäſſer Fiſche hegt, als Vögel unterm Himmel ſingen, als Luft und Erde Würmer trägt: So fürcht ich doch dieſelben nicht: denn JEſus iſt mein Heil und Licht.

4. Ja, gäb' es auch mehr Läſter-Zungen, als man auf Aeckern Aehren ſieht, als iemals Gräsgen ſind entſprungen, als man in Hecken Stacheln ſieht: So fürcht ich doch dieſelben nicht: denn JEſus iſt mein Heil und Licht.

5. Brüllt, ihr vermaledeyten Drachen, ihr Höllen-Gluthen, macht euch groß! ihr Feinde, laßt die Stücke krachen! ihr Lügner, ſchmäht nur auf mich los! Ich fürchte mich vor euch doch nicht: denn JEſus iſt mein Heil und Licht.

6. Was werft, ihr Teufel, mir die Sünden mit ſo ergrimmten Schrey-

Schreyen für? Wo könnt ihr was von Schulden finden? Ich habe ja die Quittung hier: denn JEſUS iſt mein Heil und Licht; drum fürcht ich euer Schreyen nicht.

7. Ihr ſprüht umſonſt, ihr Höllen-Flammen, ich werde durch euch nicht erſchreckt; ihr ſollt mich nimmermehr verdammen, weil mich des Heylands Unſchuld deckt. Iſt JEſus nur mein Heil und Licht, ſo fürcht ich euren Abgrund nicht.

8. Was wollt ihr Feinde mit mir machen? Verfolgt, verjagt und ängſtet mich; verbrennt und raubet meine Sachen; erwürgt, zerreißt mich grauſamlich: Ich fürchte dieſes alles nicht: denn JEſus iſt mein Heil und Licht.

9. Und laßt doch ſehn, ihr loſen Mäuler, was habt ihr Junges ausgeheckt? Hier ſteht mein feſter Ehren-Pfeiler, der hält mich vor euch unbefleckt. Mein JEſus iſt mein Heil und Licht; drum acht ich euer Läſtern nicht.

10. So biet ich nun den böſen Geiſtern, der Höll und allen Feinden Trutz! Trutz ſey euch allen Lügen-Meiſtern! Denn JEſus iſt mein ſichrer Schutz. Iſt der nur ſtets mein Heil und Licht, ſo fürcht ich das Geringſte nicht.

11. Ach JEſU! laß doch mein Vertrauen auf dich ja nicht vergeblich ſeyn: ſo wird mir nie vor etwas grauen. Erbarm-, erbarm, erbarm dich mein! Bleib, JEſU, du mein Heil und Licht, ſo fürcht ich mich vorm Tode nicht.

Joh. Menzer.

Mel.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

696. Endlich, endlich muß es doch mit der Noth ein Ende nehmen; endlich bricht das harte Joch; endlich ſchwindet Angſt und Grämen; endlich muß der Kummer-Stein auch in Gold verwandelt ſeyn.

2. Endlich bricht man Roſen ab; endlich kommt man durch die Wüſten; endlich muß der Wanderſtab ſich zum Vaterlande rüſten; endlich bringt die Thränen-Saat, was die Freuden-Erndte hat.

3. Endlich ſieht man Canaan nach Egyptens Dienſt-Haus liegen; endlich trift man Thabor an, wenn der Oelberg überſtiegen; endlich geht ein Jakob ein, wo kein Eſau mehr wird ſeyn.

4. Endlich! o du ſchönes Wort! du kanſt alles Creutz verſüſſen; weñ der Felſen iſt durchbohrt, läßt er endlich Balſam flieſſen. Ey, mein Herz, drum merke dis: Endlich, endlich kommt gewiß.

Benj. Schmolcke.

697. GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut, der mit Kraft und ſtarken Armen machet alles wohl und gut. GOTT kan beſſer, als wir denken, alle Noth zum Beſten lenken. Seele, ſo gedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOTT noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Sollt der ſchlummern oder ſchlafen, der das Aug hat zugericht't? Der die Ohren hat erſchaffen, ſollte dieſer höre nicht?

nicht! GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den Frommen weh geſchiehet. Seele, ſo gedenke doch, lebt ꝛc.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Der den Erden-Kreiß verhüllet mit den Wolken weit und breit, der die ganze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er ſenden Hülf und Troſt an allen Enden. Seele, ſo gedenke doch, ꝛc.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf; GOtt iſt groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer. Seele, ſo gedenke doch, lebt ꝛc.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich ſehr: komm zu GOtt, er wird verſenken deine Sünden in das Meer; mitten in der Angſt der Höllen kan er dich zufrieden ſtellen. Seele, ſo gedenke doch ꝛc.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Will dich alle Welt verlaſſen, weißſt du weder aus noch ein: GOTT wird dennoch dich umfaſſen, und im Leiden bey dir ſeyn. GOtt iſts, der es herzlich meynet, wo die Noth am größten ſcheinet. Seele, ſo ꝛc.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Mußt du ſchon geängſtigt wallen auf der harten Dornen-Bahn: es iſt GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel-an. GOTT wird

wird nach dem Jam̃er=Leben Friede, Freud und Wonne geben. Seele, ſo gedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch.

M. Joh Friedr. Zihn.

XIV.) Vom Tode und Sterben.

Inhalt:

1.) Die tägliche Sterbe=Kunſt, die ein Chriſt
- a) von GOtt erbittet, n. 698–700
- b) in der That ausübet; indem er ſich
  - 1) das ungewiſſe Ende des flüchtigen Lebens zur täglichen Buſſe, n. 701–708.
  - 2.) die gewiß zu verlaſſende Welt zur Uebung des Glaubens n. 709–711.
  - 3) die Umſtände des Todes zum zeitigen Gebeth anreitzen läßt, n. 712–718.

2.) Das vergnügte Sterbe=Bette, worauf ein Chriſt
- a) ſein Haus beſtellet, und ſich zum Sterben ſchicket, n. 719–723.
- b) den Tod gelaſſen erwartet, n. 724–727.
- c) ihn ſehnlich verlanget, n. 728–734
- d) deſſen Bitterkeit vertreibet; indem er
  - 1) den Ueberwinder des Todes
    - a) im Glauben ergreift, n. 735–739.
    - b) auf deſſen Hülfe ſich verläßt, n. 740–746.
  - 2) den Gewinn des Todes vor Augen hat, n. 747–749.
- e) ihm mit Freuden entgegeu ſiehet, n. 750–754.

3.) Das tröſtende Grab eines Chriſten,
- a) überhaupt, n. 755–757.
- b) inſonderheit
  - 1) eines ungetauften Kindes, n. 758.
    getauften Kindes, n. 759–764.
  - 2) junger Leute, n. 765–769
  - 3) alter Leute n. 770–772.
  - 4) lieber Angehörigen, n. 773–779.
  - 5) einer Wöchnerin n. 780.

Mel.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

698. Ach HErR, lehre mich bedenken, daß ich einmal ſterben muß; lehre mich die Sinnen lenken auf den letzten Lebens-Schluß; ſtelle mir mein Ende für, und erwecke die Begier, mich, bey noch geſunden Zeiten, auf das Grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen; endlich lauft der Seiger aus: alſo muß ich wohl bekennen, daß ich dieſes Leimen-Haus endlich auch geſegnen muß, denn es iſt der alte Schluß: Menſchen, als des Todes Erben, müſſen auch des Todes ſterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, o vom erſten Lebens-Tritt, bis ins kühle Grab der Erden, nur ein kurzgemeßner Schritt. Ach ein ieder Augenblick geht mit unſrer Kraft zurück; und wir ſind in iedem Jahre allzureif zur Todten-Bahre.

4. Und wer weiß, in welcher Stunde uns die letzte Stimme weckt; denn GOtt hats mit ſeinem Munde keinem Menſchen noch entdeckt. Wer ſein Haus nun wohlbeſtellt, geht mit Freuden aus der Welt; da die Sicherheit hingegegen ewigs Sterben kan erregen.

5. Predigen doch meine Glieder täglich von der Sterblichkeit; leg ich mich zur Ruhe nieder, zeigt ſich mir das Leichen-Kleid: Denn der Schlaf ſtellt für und für ſeinen Bruder Tod mir für; ja, das Bette will mir ſagen: ſo wird man ins Grab getragen.

6. Drum mein GOtt, lehr mich bedenken, daß ich

ich niemals ſicher bin. Will die Welt mich anders lenken, ach ſo ſchreib in meinen Sinn: Du muſt ſterben, Menſchen-Kind! daß mir alle Luſt zerrinnt, die mir ſonſt in eitlen Sachen kan den Tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die Buſſe ſparen, bis die Krankheit mich ergreift; ſondern bey geſunden Jahren, ehe ſich die Sünde häuft, laß mich täglich Buſſe thun, daß das allerletzte Nun mich befreyt von aller Sünde und mit dir verſöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt, du wirſt es machen, daß ich frölich ſterben kan; dir befehl ich meine Sachen, nimm dich meiner Seelen an. Deines Sohnes theures Blut komme mir alsdenn zu gut, daß mein letztes Wort auf Erden, JESUS! JESUS! möge werden.

Benj. Schmolcke.

Mel. Ach wie betrübt ſind.

699. HErr GOtt, du kenneſt meine Tage, du ſiehſt, daß ich, dein ſchwaches Kind, den Schatz in ſolchen Schalen trage, die irdiſch und zerbrechlich ſind: drum mache du mich allezeit zum Sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der Erkenntniß ſtreben, daß du mir haſt mein Ziel beſtimmt, und daß mein ungewiſſes Leben vielleicht gar bald ein Ende nimmt; ja, lehre du mich deinen Schluß, daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab ich Lebenslang zu lernen, mich von den Sünden abzuziehn, mich von der Erde zu entfernen, und um

um den Himmel zu bemühn; dieweil der Tod allein beweiſt, was Chriſtenthum und Glaube heißt.

4. Ich muß ja nach der Wohnung trachten, allwo ich ewig bleiben kan; drum lehr mich auf den Himmel achten, den ſeh ich als mein eigen an; ſo wird mein Haus hier auf der Welt und auch im Himmel wohlbeſtellt.

5. Mein Herz iſt nur im Himmel droben, denn da iſt auch mein Schatz und Theil, den hat mir JESUS aufgehoben, dort iſt das mir verſprochne Heil: die Welt-Luſt iſt mir viel zu ſchlecht, im Himmel iſt mein Bürger-Recht.

6. Wohlan, ſo will ich täglich ſterben, ich lebe ſo, als lebt' ich nicht; und alſo kan ich nicht verderben, wenn mir der Tod die Augen bricht: mein Ende kommt mir ſüſſe für, denn du, mein JEſu, lebſt in mir.

7. Dein Bote kan mich nicht erſchrecken; die Welt erſtaun' vor ſeinem Bild: mir ſoll er lauter Luſt erwecken, weil du durch ihn mich holen willt. Wo man mit ihm Bekanntſchaft hat, da hat das Schrecken keine Statt.

8. Ey, kommt, ihr angenehmen Stunden! komm, eile, mein Erlöſungs-Tag! da ich von aller Noth entbunden, zum Leben ſterbend dringen mag: da find ich in des Höchſten Hand mein Eden und gelobtes Land.

9. Doch, HErr, dir will ich mich ergeben, dir deſſen Eigenthum ich bin; du, liebſter JEſu, biſt mein Leben, und Sterben bleibet mein

Ge

Gewinn. Ich lebe dir, ich ſterbe dir, ſey du nur mein, ſo gnüget mir.

10. Willt du mich länger leben laſſen, ſo geb ich mich geduldig drein; und ſoll ich heute noch erblaſſen, ſo wird dein Schluß mein Wille ſeyn. Wer deinen Rath erkennt und ehrt, der iſt zum Himmelreich gelehrt.

11. Laß mich dich, mich, die Welt erkennen; dich, daß du mir mein alles biſt; mich, daß ich Staub und Nichts zu nennen; die Welt, daß ſie mein Kerker iſt. Wer dich, ſich, und die Welt erkennt, der macht ein richtig Teſtament.

Ludw. Rud. v. Senfft.

Mel. Ach wie betrübt ſind.

700. Weil nichts gemeiners iſt, als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir: So will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht ſeligs Sterben hier. Ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dis iſt eine Sache, die nicht in Menſchen-Kräften ſteht: So weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fort geht; ich lauffe grade zu dem Mann, der zum Wohlſterben helfen kan.

3. Das iſt mein JEſus der ſein Leben für meines hat geopfert auf, mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen Kauf, und mir durch ſeine Todes-Noth erworben einen ſeel'gen Tod.

4. Ach, liebſter Schatz, gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus; laß allzeit mich genieſſen deiner, und reiß aus aller Noth mich

raus;

raus: denn ich will hab'n in dieſem Nun mit niemand, als mit dir, zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden durch ſtete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß; damit ich mich all' Augenblick zu einem ſel'gen Sterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr, meine Seel, dein Eigenthum; das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein, zu deinem Ruhm: gib du nur ſelber Achtung drauf, HERR JESU, meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von auß und innen, wie du mich ſelber haben willt; den Glauben mehr', ſtärk meine Sinnen, und ſey vor mir ſtets Sonn und Schild, die Sünde tilg', dem Satan wehr, und zeig' dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein' heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzeney, dein's Leidens Kraft zur letzten Stunden, des Vaters Herz, des Tröſters Treu, dein Blut zur Cron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben, in kurzem, oder über lang', mir iſt als einem Himmels-Erben und Gottes-Kinde, gar nicht bang'. Die GOttes-Lieb', das JEſus-Blut machts ſchon mit meinem Ende gut.

701. ACh wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Leben! Wie ein Nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet:

gehet: ſo iſt unſer Leben, ſehet!

2. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ſind der Menſchen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und im Lauffen nicht hält innen: ſo fährt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Freude! Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten: ſo ſind unſre Frölichkeiten.

4. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Schöne? Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftlein wehet: ſo iſt unſre Schöne, ſehet!

5. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Stärke! Der ſich wie ein Löw erwieſen, überworfen mit den Rieſen, den wirft eine kleine Drüſen.

6. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Glücke! Wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten ſtehet: ſo iſt unſer Glücke, ſehet!

7. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Ehre! Ueber den, dem man hat müſſen heut die Hände höflich küſſen, geht man morgen gar mit Füſſen.

8. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Wiſſen! Der das Wort konnt' trefflich führen, und vernünftig diſcuriren, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Dichten! Der die Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werk erſonnen,

nen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ſind der Menſchen Schätze! Es kan Gluth und Fluth entſtehen, dadurch, eh' wirs uns verſehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Herrſchen! Der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt, aus Unvermügen, in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig iſt der Menſchen Prangen! Der im Purpur hoch vermeſſen, iſt, gleichwie ein Gott geſeſſen, wird im Tode gar vergeſſen.

13. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ſind der Menſchen Sachen. Alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen; wer GOtt fürcht't, bleibt ewig ſtehen.

Joh. Francke,

Mel. Herzlich thut mich v.

702. Bedenke, Menſch, das Ende, bedenke deinen Tod! Der Tod kömmt oft behende; der heute friſch und roth, kan morgen, und geſchwinder, hinweg geſtorben ſeyn; drum bilde dir, o Sünder, ein täglich Sterben ein.

2. Bedenke, Menſch, das Ende, bedenke das Gericht! Es müſſen alle Stände vor JEſu Angeſicht: kein Menſch iſt ausgenommen; hier muß ein ieder dran, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, Menſch, das Ende, der Höllen Angſt und Leid, daß dich nicht Satan blende mit ſeiner Eitelkeit: hier iſt ein

ein kuzes Freuen, dort aber ewiglich ein kläglich Schmerzens-Schreyen; ach Sünder, hüte dich.

4. Bedenke, Menſch, das Ende, bedenk die Himmels-Freud', daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird gepflegt: dort iſt die Lebens-Crone den Frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedenken der Zeiten letzte Zeit, daß ſich nach dir zu lenken, mein Herze ſey bereit: Laß mich den Tod betrachten, und deinen Richterſtuhl; laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuer-Pfuhl.

6. Hilf, GOtt, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Buſſe mich bereiten, und täglich ſterben mag. Im Tod und vor Gerichte ſteh mir, o JEſu, bey, daß ich im Him̃els-Lichte zu wohnen würdig ſey.

Benj. Schmolcke.

Mel. GOtt Lob es geht n.

703. BEſtell dein Haus, denn du mußt ſterben! Wer weiß, wenn mich die Stimme ruft? Wir ſind doch alle Todes Erben, auf ieden wartet Sarg und Gruft: ſo bild ich mir nichts anders ein: es muß einmal geſtorben ſeyn.

2. Was iſt mein Leib, ein Haus der Sünden; ein Ort, wo mancher Greuel wohnt: und ſollte mich der Tod ſo finden, ſo würd ich warlich nicht verſchont: drum laß michs räumen in der Zeit, durch wahre Buß und Sünden-Leid.

3. Wie mancher Schmerz pocht an die Thüre, und iede Krankheit iſt ein Both; wohin ich meinen Fuß nur rühre,

re, begleitet mich der blaſſe Tod; mein Leben nimmt im Werden ab, ein ieder Schritt führt mich ins Grab.

4. Drum laß mich stets ans Ende denken in dieſer meiner Sterblichkeit; mein GOtt, hilf meine Sinnen lenken, und mache du mich ſelbſt bereit; dein Himmels-Haus ſey mir beſtellt, wenn mir mein morſches Haus zerfällt.

Benj. Schmolcke.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

704. DEnket doch, ihr Menſchen-Kinder, an den letzten Todes-Tag; denket doch, ihr frechen Sünder, an den letzten Seiger-Schlag! Heute ſind wir friſch und ſtark, morgen füllen wir den Sarg; und die Ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir tummen Menſchen ſehen nur, was in die Augen fällt; was nach dieſem ſoll geſchehen, bleibt an ſeinen Ort geſtellt. An der Erde kleben wir, leider! über die Gebühr; aber nach dem andern Leben will der Geiſt ſich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht ſelber haſſet, ach, ſo legt die Thorheit ab: was ihr thut, und was ihr laſſet, ſo gedenkt an euer Grab! Ewig Glück und Unglück hängt an einem Augenblick; niemand kan uns Bürgen geben, daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewiſſenhafte Leute zittern vor der Todes-Pein; gute Chriſten wollten heute lieber aufgelöſet ſeyn: Denn ſie wiſſen, daß der Tod iſt ein Ausgang ihrer Noth, und gemahlte

Tod-

Todten-Köpfe ſehn ſie an als Blumen-Töpfe.

5. Vor der Sünde ſoll man zittern, weil ſie GOttes Zorn entzündt, aber nicht vor Leichen Bittern, welches gute Boten ſind. Einmal müſſen wir daran, lieber bald darzu gethan; heute laß uns lernen ſterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes Leben ohne Buß und Beſſerung? Wer nicht will nach Tugend ſtreben, ach der ſterbe lieber jung! Unſre Bosheit nimmt nicht ab, ſondern mehrt ſich bis ins Grab. Frey von Sünden wird man nimmer, ſondern alle Tage ſchlimmer.

7. Daß doch nur ein Tag des Lebens möchte frey von Laſtern ſeyn! Doch mein Wünſchen iſt vergebens; unter uns iſt niemand rein. Beicht' und Abendmahl genung! wenig von Erneuerung! Scherz habt ihr mit GOtt getrieben, und ſeyd unverändert blieben.

8. Langes Leben, groſſe Sünde; groſſe Sünde, ſchwerer Tod! Lernet das an einem Kinde, dem iſt Sterben keine Noth. Selig, wer bey guter Zeit ſich auf ſeinen Tod bereit't, und ſo oft die Glocke ſchläget, ſeines Lebens Ziel erwäget.

9. Jede Patienten-Stube kann euch eine Schule ſeyn: Fährt ein andrer in die Grube, warlich, ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, ſo ſprecht zu GOtt: Heute kömmt vielleicht der Tod! Legt ihr euch, ſo führt im Munde: Heunte kömmt die letzte Stunde!

10. Stündlich ſprecht: In deine Hände, HErr, befehl ich meinen Geiſt! daß euch nicht ein ſchnelles Ende unbereit't von hinnen reißt. Selig, wer ſein Haus beſtellt! GOTT kömmt oft unangemeldt, und des Menſchen Sohn erſcheinet zu der Zeit, da mans nicht meynet.

11. Das Gewiſſen ſchläft im Leben, doch im Tode wacht es auf: da ſieht man vor Augen ſchweben ſeinen ganzen Lebens-Lauf. Alle ſeine Koſtbarkeit gäbe man zur ſelben Zeit, wenn man nur geſchehne Sachen ungeſchehen könnte machen.

12. Darum brauchet eure Gaben dergeſtalt in dieſer Zeit, wie ihr wünſcht, gethan zu haben, wenn ſich Leib und Seele ſcheid't. Sterben iſt kein Kinder-Spiel; wer im HErren ſterben will, der muß ernſtlich darnach ſtreben, wie er kan im HErren leben.

13. Dieſe Welt geringe ſchätzen, allen Laſtern widerſtehn, an der Tugend ſich ergötzen, willig GOttes Wege gehn, wahre Lebens-Beſſerung, ſtete Fleiſches-Züchtigung, ſich verläugnen, und mit Freuden Schmach um Chriſti willen leiden:

14. Das ſind Regeln vor Geſunde, da man Zeit und Kräfte hat; in der letzten Todes-Stunde iſt es insgemein zu ſpat. Krankheit gleicht der Pilgrimſchaft; keines giebt dem Geiſte Kraft; beydes macht die Glieder müde, und verſtört den Seelen-Friede.

15. Trauet nicht auf Seelen-Meſſen, die man den Verſtorbnen hält:

hält. Todte werden bald vergeſſen, und der Baum liegt, wie er fällt: ach? beſtellt ſelbſt euer Haus, machet hier die Sachen aus; fremde Bitten und Gebethe kommen hintennach zu ſpäte.

16. Sucht GOtt ſelber zu verſühnen, greifet ſelbſt nach Chriſti Blut! Kein Gebethe wird euch dienen, das man nur zur Fröhne thut: Denkt ihr ſelber in der Zeit nicht an eure Sterblichkeit; warlich, in der Grabes-Höle ſorgt kein Menſch für eure Seele.

17. Itzund iſt der Tag des Heiles, und die angenehme Zeit; aber, leider! meiſtentheiles lebt die Welt in Sicherheit. Täglich ruft der treue GOtt; doch die Welt treibt ihren Spott. Ach die Stunde wird verflieſſen, und GOtt wird den Himmel ſchlieſſen.

18. Da wird mancher erſt nach Oele, bey des Bräutgams Ankunft gehn, und da wird die arme Seele vor der Thüre müſſen ſtehn. Darum machet euch bereit, füllt die Lampen in der Zeit; ſonſt erſchallt das Lied vom Ende: Weicht von mir, ihr Höllen-Brände!

19. In dem ganzen Bibel-Buche kömmt mir nichts ſo ſchrecklich für, als die Worte von dem Spruche: Ihr Verfluchten, weicht von mir! Selig, wer davor erſchrickt, ehe ihn der Tod hinrückt! Furcht und Zittern hier auf Erden ſchaffen, daß wir ſelig werden.

20. Hier in lauter Freuden ſchweben, macht im Tode lauter Noth: aber auf ein traurigs

Leben folgt ein Freudenreicher Tod. Drum mit dieſer Welt hinweg! achtet ſie vor Koth und Dreck, und erhebet eure Sinnen, daß ſie Chriſtum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure böſen Glieder, creutzigt euer Fleiſch und Blut, drückt die böſe Luſt darnieder, brecht dem Willen ſeinen Muth; werdet JEſU CHriſto gleich, nehmt ſein Creutz und Joch auf euch: daran wird euch Chriſtus kennen, und euch ſeine Jünger nennen.

22. Auf ein langes Leben harren, da man täglich ſterben kan, das gehört vor einen Narren, nicht vor einen klugen Mann. Mancher ſpricht bey Geld und Gut: liebes Herz, ſey wohlgemuth! und in vier und zwanzig Stunden iſt die Seele ſchon verſchwunden.

23. Ach wie ofte hört man ſagen, daß ein Menſch entleibet ſey! Ach wie mancher wird erſchlagen, oder bricht den Hals entzwey! Einen andern rührt der Schlag wohl im Sauf- und Spiel-Gelag! Mancher ſchlummert ohne Sorgen, und erlebet nicht den Morgen!

24. Feuer, Waſſer, Luft und Erden, Blitz und Donner, Krieg und Peſt, müſſen unſre Mörder werden, wenn es GOtt geſchehen läßt. Niemand iſt vom Tode frey, nur die Art iſt mancherley; insgemein ſind unſre Stunden, einem Schatten gleich, verſchwunden.

25. Nach Verflieſſung dieſes Lebens hält GOtt keine Gnaden-Wahl. Jener Reiche rief vergebens in der Pein und in der Quaal. Fremdes

Bitten hilft euch nicht; und wer weiß, obs auch geſchicht? Alſo fallt in wahrer Buſſe eurem GOtte ſelbſt zu Fuſſe.

26. Sammlet euch durch wahren Glauben einen Schatz, der ewig währt, welchen euch kein Dieb kan rauben, und den auch kein Roſt verzehrt. Nichts iſt Ehre, nichts iſt Geld, nichts iſt Wolluſt, nichts iſt Welt; alles Trachten, alles Dichten muß man auf die Seele richten.

27. Freunde machet euch in Zeiten mit dem Mammon, den ihr habt; laſſet von bedrängten Leuten keinen Menſchen unbegabt. CHriſtus nimmt die Wohlthat an, gleich, als wär es ihm gethan; und der armen Bettler Bitten hilft euch in des Himmels Hütten.

28. Euer Wandel ſey im Himmel. da iſt euer Bürger-Recht; lebt in dieſem Welt-Getümmel unbekannt, gerecht und ſchlecht; flieht vor aller Sclaverey, machet eure Seele frey, daß ſie ſich zu GOtt erhebet, und hier, als ein Fremdling lebet.

29. Dieſe Gnade zu erlangen, ſparet das Gebethe nicht, netzt mit Thränen eure Wangen, bis daß GOtt ſein Herze bricht, rufet JEſU CHriſto nach, wie er dort am Creutze ſprach: Vater, nimm an meinem Ende meine Seel in deine Hände.

Joh. Hübner.

Mel. GOtt Lob, es geht n.

705. JCh ſteh mit einem Fuß im Grabe; es iſt um einen Schritt gethan, ſo leg ich meine Hütte abe, da nichts als Schwachheit

hauſen kan. Drum ſey mir ſtets ein Wort bewußt: Gedenke, daß du ſterben mußt.

2. Dem Menſchen iſt ein Ziel geſetzet, und da wird auch nichts anders draus: wenn man am ſicherſten ſich ſchätzet, ſo iſt der Lebens-Seiger aus. Drum ſchreib ich ſtets an meine Bruſt: Gedenke, daß du ſterben mußt.

3. Wie mancher iſt voran gegangen! wer weiß, wenn ich ihm folgen muß? Der Tod giebt oft den friſchen Wangen ganz unverhofft den kalten Kuß. Drum weg, mein Herz mit eitler Luſt! Gedenke, daß du ſterben mußt.

4. Wohlan, ſo will ich täglich ſterben, daß ich nicht ewig ſterben muß: Ein Kluger fliehet das Verderben, und macht ihm dieſen feſten Schluß: O Menſch in allem, was du thuſt, bedenke, daß du ſterben mußt!

Benj. Schmolcke.

Mel. Ein Würmlein bin ꝛc.

706 Komm, Sterblicher, betrachte mich! du lebſt, ich lebt' auf Erden; was du itzt biſt, das war auch ich, was ich bin, wirſt du werden: du mußt hernach, ich bin vorhin; gedenke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürfeſt ſterben.

2. Bereite dich, ſtirb ab der Welt, denk auf die letzten Stunden; wenn man den Tod verächtlich hält, wird er ſehr oft gefunden. Es iſt die Reihe heut an mir; wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch dieſen Abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kan wohl länger leben: ach nein! du biſt ſchon alt genung,

genung, den Geiſt von dir zu geben. Es iſt gar bald um dich gethan, es ſieht der Tod kein Alter an; wie magſt du anders denken.

4. Ach ja! es iſt wohl Klagens-werth, es iſt wohl zu beweinen, daß mancher nicht ſein Heil begehrt, daß mancher Menſch darf meynen, er ſterbe nicht in ſeiner Blüth, da er doch viel Exempel ſieht, wie junge Leute ſterben.

5. So oft du athmeſt, muß ein Theil des Lebens von dir wehen; und du verlachſt des Todes Pfeil? Itzt wirſt du müſſen gehen. Du hältſt dein Grab auf tauſend Schritt und haſt darzu kaum einen Tritt, den Tod trägſt du im Buſen.

6. Sprich nicht: ich bin friſch und geſund, mir ſchmeckt auch noch das Eſſen: ach! es wird wohl itzt dieſe Stund dein Sarg dir abgemeſſen. Es ſchneidet dir der ſchnelle Tod ja täglich in die Hand das Brodt. Bereite dich zum Sterben.

7. Dein Leben iſt ein Rauch, ein Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten, ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten; wenn mans am wenigſten bedacht, ſo heißt es wohl: zu guter Nacht! ich bin nun hier geweſen.

9. Indem du lebeſt, lebe ſo, daß du kanſt ſelig ſterben: du weißſt nicht, wenn, wie, oder wo der Tod um dich wird werben. Ach denk, ach denke doch zurück: Ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich zun Ewigkeiten.

9. Du ſeyſt dann fertig oder nicht, ſo mußt du gleich-

gleichwohl wandern wenn deines Lebens-Ziel anbricht; es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine Warnung ſeyn; dein Auferſtehn wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach, denke nicht: es hat nicht Noth, ich will mich ſchon bekehren, wenn mir die Krankheit zeigt den Tod, GOtt wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur Krankheit kömmſt! ob du nicht ſchnell dein Ende nimmſt? wer hilft alsdenn dir Armen?

11. Zudem, wer ſich in Sünden freut, und auf Genade bauet, der wird mit Unbarmherzigkeit der Höllen anvertrauet: Drum lerne ſterben, eh du ſtirbſt, damit du ewig nicht verdirbſt, wenn GOtt die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geſchickt, gedenk in allen Dingen: Würd' ich hierüber hingerückt, ſollt es mir auch gelingen? wie könnt ich itzt zum Grabe gehn? wie könnt ich itzt vor GOtt beſtehn? So wird dein Tod zum Leben.

13. So wirſt du, wenn mit Feld-Geſchrey der groſſe GOtt wird kommen, im Himmel, alles Jammers frey, ſeyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Tod beſchlieſſe deine Pein und Noth. O Menſch, gedenk ans Ende!

D. Joh. Wilh. Sacer.

Mel. GOtt Lob es geht n.

707. O Menſch! bedenke ſtets das Ende, und ſey zur Buſſe wohl bereit: es bringt der blaſſe Tod behende das Wohl und Weh der Ewigkeit; wer aber täglich Buſſe thut,

mit

mit dem ſtehts auch im Tode gut.

2. O Menſch, bedenke ſtets das Ende; es folgt die letzte Rechenſchaft. Ach wer ſich da gewiß befände, und wäre nicht mit Schuld behaft't! Doch wer hier täglich Buſſe thut, beſteht auch im Gerichte gut.

3. O Menſch, bedenke ſtets das Ende; die Hölle ſperrt den Rachen auf: das iſt der Lohn der Höllen-Brände, auf ihren ſchnöden Lebens-Lauf? doch dem, der täglich Buſſe thut, iſt ſie auch für die Hölle gut.

4. O Menſch, bedenke ſtets das Ende; die Himmels-Thür iſt aufgethan: da ſind die ſelgen Ruheſtände, da geht das rechte Leben an. Wer nun hier täglich Buſſe thut, der hats im Himmel ewig gut.

5. O Menſch, bedenke ſtets das Ende; bedenke dich, und thue Buß, ſo fällſt du GOtt in ſeine Hände, ſo ſchreckt dich nicht das letzte Muß: Denn wo man täglich Buſſe thut, ſo iſt gewiß das Ende gut.

Urban Gottlieb Hausdorff.

Mel. Herzlich thut mich v.

708. O Menſch, gedenk ans Ende, willſt du nichts Uebels thun; der Tod bringt oft behende das allerletzte Nun: an einem Augenblicke hängt ewig Wohl und Weh; drum denke wohl zurücke, wohin dein Leben geh.

2. O Menſch, gedenk ans Ende; wer weiß, ob nicht noch heut der Tod ſich zu dir wende; drum mache dich bereit, wenn du ſollt Rechnung geben von dem, was du gethan, damit dein eigen Leben dich nicht verklagen kan.

3. O Menſch, gedenk ans Ende, ſtirb ſtets den Sünden ab, gib dich in GOttes Hände, und fürchte nicht das Grab: ſey fertig alle Stunden, halt dich an Chriſti Blut. Stirbſt du in JEſu Wunden, ſo iſt dein Ende gut.

Benj. Schmolcke

Mel. JEſus meine Zuverſ.

709. Chriſten, ach! wir haben hier würklich keine Statt zum Bleiben, nur die künft'ge ſuchen wir; was wir thun, und was wir treiben, iſt allein dahin gericht't. Hier iſt unſers Bleibens nicht.

2. GOttes holde Vater-Treu thut es uns gar oft zu wiſſen, daß die Welt ein Gaſthof ſey; den wir alle räumen müſſen; und der ruft uns zu, und ſpricht: Hier iſt eures Bleibens nicht.

3. Und es hält uns auch kein Zug in der Welt mit Fug und Grunde: Weh und Elend, Liſt und Trug trägt ſie ja in ihrem Munde. Ey, das iſt ſchlecht zugericht't! Hier iſt unſers Bleibens nicht.

4. Fragt nur Moſen; was erwarb jener von neun hundert Jahren? Kurz: das Wörtgen: und er ſtarb! Ach, wir werdens auch erfahren; nur daß's nicht ſo ſpät geſchicht. Hier iſt unſers Bleibens nicht.

5. Leim und Aſche kommt dazu, unſre Hütten aufzubauen: Seelen finden da nicht Ruh; wer will ſolchem Grunde trauen, der im Augenblick zerbricht? Hier iſt unſers Bleibens nicht.

6. Eine Handbreit iſt der Stab, unſre Tage abzumeſſen. Forders nicht dem Seiger ab, ob

du

du lange hier geſeſſen: denn der Tod ſtellt das Gewicht. Hier iſt unſers Bleibens nicht.

7. Troſt genung! es iſt nicht aus, wenn die Hütte gleich zerriſſen: denn ob unſer irdiſch Haus gleich zerbrochen wird; wir wiſſen einen beſſern Bau, als hier. Dieſe Stätte ſuchen wir.

8. Sagt, Monarchen, welcher hat unter euch ein Schloß von Dauer? Ach, wir wiſſen eine Stadt, deren ewig lange Mauer iſt von Jaſpis und Sapphir. Dieſe Stätte ſuchen wir.

9. Chriſti Jünger ſind ihr hold, meſſen ſie mit güldnem Rohre: denn ihr Grund iſt lauter Gold, und von Perlen ſind die Thore: GOtt iſt ſelbſt die Sonne hier. Dieſe Stätte ſuchen wir.

10. Ein Cryſtallen-Waſſer geht durch die Straſſen klar und lichte, und auf beyden Seiten ſteht Holz des Lebens, voller Früchte, mit geſunder Blätter Zier. Dieſe Stätte ſuchen wir.

11. Rede mir nicht ferner drein, Welt, ich lache deiner Klauſe. Räumſt du mir nichts Feſtes ein: bin ich hier doch nicht zu Hauſe. Keines Bleibens iſt bey dir. Jene Stätte ſuchen wir.

M. G. Geyſer.

Mel. Herzlich thut mich v.

710. Ich bin ein Gaſt auf Erden, und hab hier keinen Stand: der Himmel ſoll mir werden, da iſt mein Vaterland: hier reiſ' ich aus und abe; dort in der ewgen Ruh iſt GOttes Gnaden-Gabe, der ſchleußt all' Arbeit zu.

2. Was iſt mein ganzes Weſen von meiner Ju-

Jugend an, als Müh und Noth geweſen? So lang ich denken kan, hab ich ſo manchen Morgen, ſo manche liebe Nacht, mit Kummer und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erſchreckt, Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir viel Angſt erweckt; Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verſchuld't, hab ich doch müſſen leiden und tragen mit Geduld.

4. So gings den lieben Alten, an derer Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem Rath. Wie mußte ſich doch ſchmiegen der Vater Abraham, eh' als ihm ſein Vergnügen und rechte Wohnſtatt kam!

5. Wie manche ſchwere Bürde trug Iſaac, ſein Sohn! und Jacob, deſſen Würde ſtieg bis zum Himmels-Thron, wie mußte der ſich plagen, in was für Weh und Schmerz, in was für Furcht und Zagen ſank oft ſein armes Herz!

6. Die frommen heil'gen Seelen die gingen fort und fort, und änderten mit Quälen den erſt bewohnten Ort; ſie zogen hin und wieder, ihr Creutz war immer groß, bis daß der Tod ſie nieder legt' in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid; was will ich beſſer leben, als ſolche groſſe Leut'? Es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten ſeyn. Wer nicht hat wohl gerungen,

gen, geht nicht zur Freud' hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt; doch denk ich nicht zu bleiben in dieſem fremden Zelt. Ich wandre meine Straſſen, die zu der Heymath führt, da mich ohn alle Maaſſen mein Vater tröſten wird.

9. Mein' Heymath iſt dort oben, da aller Engel Schaar den groſſen Herrſcher loben, der alles ganz und gar in ſeinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem ſteht mein Verlangen, da wollt ich gerne hin; die Welt bin ich durchgangen, daß ich faſt müde bin. Je länger ich hier walle, je wen'ger find ich Luſt, die meinem Geiſt gefalle, das meiſt' iſt Stank und Wuſt.

11. Die Herberg iſt zu böſe, der Trübſal iſt zu viel; ach komm, mein GOtt, und löſe mein Herz, wenn dein Herz will; komm, mach ein ſelges Ende an meiner Wanderſchaft, und was mich kränkt, das wende durch deinen Arm und Kraft.

12. Wo ich bisher geſeſſen, iſt nicht mein rechtes Haus; wenn mein Ziel ausgemeſſen, ſo tret ich dann hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, ſo ſcharrt man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freude, du meines Lebens Licht, du zeuchſt mich, wenn ich ſcheide, hin vor dein Angeſicht, ins Haus der ew'gen

Wonne, da ich ſtets Freuden = voll, gleich als die helle Sonne, nebſt andern leuchten ſoll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gaſt, bey denen, die mit Cronen du ausgeſchmücket haſt; da will ich herrlich ſingen von deinem groſſen Thun, und, frey von ſchnöden Dingen, in meinem Erbtheil ruhn.

Paul Gerhard.

711. Was iſt es doch? was iſt der Menſchen Leben? Wir fahren hin, gleichwie ein leichter Wind, wie Waſſer = Schaum, wie Waſſer = Blaſen ſchweben, gleichwie ein Eis, ſo von einander rinnt. Der Waſſer = Schaum, die leichten Winde verſchwinden oft nicht ſo geſchwinde.

2. Wer iſt uns gut nur für den andern Morgen? Die Friſt iſt ja geringe, kurz und klein! Wir haben uns noch heute zu beſorgen, den Augenblick kan unſre Stunde ſeyn; kein Augenblick iſt ſo behende, als ſchnell und plötzlich unſer Ende.

3. Wir meſſen oft mit weiten Schritten abe die kurze Zeit, und denken weit hinaus, und ſtehn doch ſchon bereits an unſerm Grabe, ja können kaum erreichen unſer Haus. Wenn wir es Menſchen recht betrachten, ſo ſind wir gar vor nichts zu achten.

4. Das grüne Laub, wenn es will heut abfallen, ſo geht ein Wind gemeiniglich vorher; zerfällt ein Haus, ſo giebt es doch ein Knallen, und ſinket nicht ſo plötzlich ohngefähr: wir aber werden fortgetragen

gen, auch eh' wir uns noch können klagen.

5. Kunſt, Ehr und Ruhm, Geſchicklichkeit und Gaben, die Wiſſenſchaft, ein grundgelehrter Sinn, Beredtſamkeit, und alles, was wir haben, das fällt mit uns in einer Stunde hin. Es mag es nur ein ieder gläuben: nichts kan allhier beſtändig bleiben.

6. Wir tröſten uns, daß uns nach dieſem Leben ein ewiges im Himmel iſt bereit't; ein ewiges, des tröſten wir uns eben, und ſehnen uns nach dieſer Ewigkeit. Wer ſanft und ſelig iſt verſchieden, lebt ewig wohl in ſtolzem Frieden.

Joh. Ge. Schoch. 1654.

712. HErr, ich denk an jene Zeit, daß ich dieſem kurzen Leben, wegen meiner Sterblichkeit, gute Nacht muß geben, wenn ich werd' auf dein Gebot, durch den Tod, alles überſtreben.

2. Was für Höllen-Angſt und Quaal, was für Furcht und groſſes Schrecken, Leid und Trauren ohne Zahl wird ſich da erwecken! Satan, du wirſt immerzu, ohne Ruh, meine Sünd aufdecken.

3. Meine Füſſe werden Eis von den harten Herzens-Schlägen, und der kalte Todes-Schweiß will ſich darauf legen: meiner welken Zungen Band iſt geſpannt, und kan ſich nicht regen.

4. Mein gebrochnes Augen-Licht, und die faſt erſtarrten Sinnen, mein verfallnes Angeſicht eilen ſo von hinnen: alles wird hinweg geraft, Geiſt und Kraft will mir gar zerrinnen.

5. Dieſer Leib und dis

Gebein, ob ich noch ſo ängſtlich zage, muß der Würmer Speiſe ſeyn über wenig Tage: alles iſt der Schlangen Raub, Aſch und Staub, was ich an mir trage.

3. JEſU! ſteh alsdenn mir bey, laß mich Armen nicht verderben, mach mich aller Aengſten frey durch dein Blut und Sterben; tröſte mich durch deinen Geiſt, der mich heißt, GOttes Kind und Erben.

4. Hilf, daß ich dis Pilger-Land, dieſes eitle Thun mög haſſen, und mir recht den Himmels-Stand ins Gemüthe faſſen: dann will ich in Freud und Wonn hie davon, und die Welt verlaſſen.

Simon Dach.

Mel. HErr JEſu Chriſt du

713. HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß ſterben; wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd' verderben dem Leibe nach, daß weiß ich nicht; es ſteht allein in dein'm Gericht, du weißſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt, durch deines Geiſtes Gabe, an dir allein die beſte Luſt in meinem Herzen habe, und feſte gläub, daß du allein mich haſt von Sünd'n gewaſchen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEſu CHriſt, halt mich bey den Gedanken, und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meynung wancken, ſondern dabey verharren feſt, bis daß die Seel aus ihrem Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gib durch

durch deine Hand mir ein vernünftig Ende, daß ich mein' Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände; und ſo im Glauben ſanft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh, aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub, auf fremder Grentze, in Waſſers-Noth, Hitz, oder Kält, oder durch Peſtilentze, nach deinem Rath wollſt nehmen hin: ſo richt' mich, HErr, nach meinen Sinn, den ich im Leben führe.

6. So wohl, wo ich aus Schwachheit groß mich nicht recht halten thäte, ging' etwan oder läge bloß, od'r unbeſcheiden redte: ſo laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider mein'n Bewußt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr, gib mir in Todes-Pein ein' ſäuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Hertze mein fein ſanft gebrochen werde, und, wie ein Licht, ohn übrig Weh, auf dein unſchuldig Blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End beſchreiben, ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem Wort verbleiben, und gläuben, daß du, als ein Fürſt des Lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb' gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben will in meinen Sinn dir ich mich gantz ergeben: denn ſieh, der Tod iſt mein Gewinn, du aber biſt mein Leben, und wirſt mein'n Leib ohn alle Klag, das weiß ich g'wiß, am jüngſten Tag zum Leben auferwecken.

Barth. Ringwald.

Mel. Ach! wie betrübt ſind.

714 Ich ſterbe täglich und mein Leben eilt immerfort zum Grabe hin: wer kan mir einen Bürgen geben, daß ich noch morgen lebend bin? Die Zeit geht hin, der Tod kommt her; ach, wer nur immer fertig wär!

2. Ein Menſch, der ſich mit Sünden träget, iſt immer reif zum Sarg und Grab: der Apfel, der den Wurm ſchon heget, fällt endlich unverſehens ab; der alte Bund ſchleußt keinen aus; mein Leib iſt auch ein Todten-Haus.

3. Es ſchickt der Tod nicht immer Bothen; er kommet oft unangemeldt, und fordert uns ins Land der Todten: wohl dem, der Haus und Herz beſtellt! Denn ewigs Glück und Unglück hängt nur an einem Augenblick.

4. HErr, aller Herren! Tod und Leben haſt du allein in deiner Hand! Wie lange du mir Friſt gegeben, das iſt und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich jeden Seiger-Schlag an meinen Abſchied denken mag.

5. Es kan vor Abends anders werden, als es am Morgen mit mir war: den einen Fuß hab ich auf Erden, den andern auf der Todten-Bahr. Ein kleiner Schritt iſt nur dahin, wo ich der Würmer Speiſe bin.

6. Ein einzger Schlag kan alles enden, wenn Fall und Tod beyſammen ſeyn. Doch ſchlage nur mit Vater-Händen, und ſchleuß in Chriſti Tod mich ein, daß, wenn der Leib zu Boden fällt, die

Seel an Chriſti Creutz ſich hält.

7. Vielleicht kan ich kein Wort mehr ſagen, wenn Auge, Mund und Ohr ſich ſchleußt; drum bet ich bey geſunden Tagen: HErr, ich befehl dir meinen Geiſt! Verſchlieſſen meine Lippen ſich, ſo ſchreye JEſU Blut für mich!

8. Kan ich die Meinen nicht geſegnen, ſo ſegne du ſie mehr, als ich; wenn lauter Thränen um mich regnen, o Tröſter! ſo erbarme dich, und laſſe der Verlaßnen Schreyn durch deinen Tod erhörlich ſeyn.

9. Dringt mir der letzte Stoß zum Herzen, ſo ſchlieſſe mir den Himmel auf, verkürtze mir die Todes-Schmertzen, und hole mich zu dir hinauf; ſo wird mein Abſchied keine Pein, zwar eilig, dennoch ſelig ſeyn.

Mel. Ein Würmlein bin ꝛc.

715. ICh weiß wohl, daß ich ſterben muß, weiß aber nicht die Stunde: drum hilf, o GOtt, daß ich mit Buß mich kehr zu deinem Bunde, daß meine Sünd ich ſtets bewein, iedoch auch deiner Todes-Pein mich tröſt aus Herzens-Grunde.

2. Wo Buſſe folgt, iſt keine Noth im Himmel und auf Erden; da wohnet GOtt, und muß der Tod zum ſanften Schlafe werden, da ſchwebt der lieben Engel-Heer, bey eines Sünders Wiederkehr, in Freud und Luſt-Geberden.

3. O treuer Heyland JEſU Chriſt, erhöre mein Verlangen: laß ja mein Herz zu keiner Friſt der Welt und ihrem Prangen, ſtets aber dir, ergeben ſeyn, und

als ein fruchtbar Zweigelein an deinem Leibe hangen.

4. O wahrer Menſch und groſſer GOTT durch deine Quaal und Sterben laß mich nicht, weder hier noch dort, im Sünden-Tod verderben: reiß mich aus ſeiner Bande Macht, und ſetze mich mit groſſer Pracht zu deinen Himmels-Erben.

5. Im Himmel wollt ich gerne ſeyn, im Himmel iſt gut wohnen; ich zittre vor der Höllen-Pein, in welcher kein Verſchonen, worinn ein Wurm, der immer zehrt, ein ewig-brennend Feuer-Heerd, die Sünde zu belohnen.

6. Der Himmel iſt ein Ehren-Saal, ein Wohnhaus ſüſſer Freude, da bey des Lammes Abendmahl, nach viel verſchmertztem Leide, der Auserwählten Schaar ſich letzt, und ihre frohe Seel ergötzt mit ſüſſer Himmels-Weide.

7. Durch dein unſchätzbar theures Blut laß auf dem Himmels-Wagen, die Seel in ſtarker Engel-Hut zu deinem Throne tragen; wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, laß mich doch nicht verzagen.

8. Und eh' ich ſterbe, waſche mich mit deinem theuren Blute; was ich gethan hab wider dich, das halte mir zu gute; und wenn vorhanden iſt mein Ziel, ſo hilf, daß ich nicht lange fühl des ſtrengen Todes Ruthe.

9. So bald ich dann geſtorben bin, und todt erſtarret liege, ſo laß mich ehrlich tragen hin,

daß

daß ich ein Räumlein kriege in frommer Chriſten Schlaf-Gemach, worinn, nach vieler Angſt und Schmach, ich ruhig mich vergnüge.

10. Ob ſchon mein Leib muß untergehn, verfaulen und zerſtäuben, werd' ich doch wieder auferſtehn, und nicht mehr Aſche bleiben, und meinen GOtt von Angeſicht, in ſolcher Freud und hellem Licht, ſtets ſchauen, loben, lieben.

11. Das wird geſchehn, wenn Chriſtus wird das Welt-Gebäu verbrennen, und, als ein treuer Seelen-Hirt, die Böck' und Schaafe trennen; den Böcken Schmach und Herzeleid, den Schaafen Ehr und Herrlichkeit gerichtlich zuerkennen.

12. Nun Amen! dieſes werde wahr! HErr JEſu, komm behende, bring uns zu deiner Engel-Schaar, und allen Jammer wende, daß wir mit Freuden ewiglich den Vater, Heilgen Geiſt, und dich erheben ſonder Ende.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

716. Liebſter GOtt, wenn werd ich ſterben? Meine Zeit läuft immer hin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben das zum Vater-Theil, daß ſie eine kleine Weil arm und elend ſind auf Erden, und dann ſelber Erde werden.

2. Zwar will ich mich auch nicht widern, zu beſchlieſſen meine Zeit: trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit; geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und ſchon mancher liegt im Grabe,

be den ich wohl, gekennet habe.

3. Aber, GOtt, was werd ich denken, wenn es wird ans Sterben gehn? wo wird man den Leib verſenken? wie wirds um die Seele ſtehn? O was Kummer fällt mir ein! weſſen wird mein Vorrath ſeyn? und wo werden meine Lieben nach einander hin verſtieben?

4. Doch was darf es dieſer Sorgen? ſoll ich nicht zu JESU gehn? Lieber heute noch, als morgen! Denn mein Fleiſch wird aufſtehn. Ich verzeih es gern der Welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über Tod und Leben, mach einmal mein Ende gut, lehre mich den Geiſt aufgeben mit recht wohl-gefaßtem Muth; hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Chriſten hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

Caſp. Neumann.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

717. Mein GOtt, ich weiß wohl, daß ich ſterbe; ich bin ein Menſch, der bald vergeht, und finde hier kein ſolches Erbe, das ewig in der Welt beſteht: drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht ſelig ſterben kan.

2. Mein GOtt, ich weiß nicht, wenn ich ſterbe, kein Augenblick geht ſicher hin; wie bald zerbricht doch eine Scherbe! die Blume kan ja leicht verblühn: drum mache mich nur ſtets bereit hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weiß

weiß nicht, wie ich ſterbe, dieweil der Tod viel Wege hält: dem einen wird das Scheiden herbe, wenn ſonſt ein andrer ſanfte fällt. Doch, wie du willſt, gib, daß dabey mein Ende nur vernünftig ſey.

4. Mein GOtt, ich weiß nicht, wo ich ſterbe, und welcher Sand mein Grab verdeckt; doch, wenn ich dieſes nur erwerbe, daß deine Hand mich auferweckt: ſo nehm ich leicht ein Stellchen ein, die Erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter GOtt, wenn ich ja ſterbe, ſo nimm du meinen Geiſt zu dir, den ich mit Chriſti Blute färbe; und hab ich den im Grabe hier, ſo gilt mirs gleich und geht mir wohl, wenn, wo, und wie ich ſterben ſoll.

Benj. Schmolcke.

718. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! hingeht die Zeit, herkömmt der Tod! Ach, wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth! Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Tod's-Gefahr. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

3. HErr, lehr mich ſtets mein End' bedenken, und wenn ich einſtens ſterben muß, die Seel in JEſu Wunden ſenken, und ja nicht ſparen meine Buß. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen

Fällen: HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit mir! Mein GOtt, ich ꝛc.

5. Mach mir ſtets Zucker-ſüß den Himmel, und Gallen-bitter dieſe Welt: gib, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

6. Ach Vater! deck all' meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich feſt-gläubig winde, das giebt mir recht erwünſchte Ruh. Mein GOtt, ich bitt durch ꝛc.

7. Ich weiß, in JEſu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett't, da find ich Troſt in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu leite, nichts es ſey Leben oder Tod; ich leg die Hand in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr, und mein GOtt! Mein GOtt, ich ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heilgen Tauff; du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ich ꝛc.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ſein Blut hab ich getruncken hier, wie kan ich ſeine Huld ermeſſen? Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch ꝛc.

11. So komm mein End' heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt; ich bin und bleib in ſeinen Sorgen, geſetzt, daß Noth und Tod mich drückt. Mein GOtt, ich ꝛc.

12. Ich leb indeſſen gantz vergnüget, und ſterb ohne alle Kümmerniß: denn mir gefällt, was mein GOtt füget; ich gläub und bin es

gantz gewiß: Durch GOttes Gnad und Chriſti Blut wird es mit meinem Ende gut.

M. Ge. Mich. Pfefferkorn.

Mel. Ein Würmlein bin ꝛc.

719. Ach GOTT! mein Leben ſteht bey dir, du haſt es abgemeſſen, du wirſt die Liebe gegen mir im Tode nicht vergeſſen: drum ſorge für die kurtze Friſt, und wenn das Ziel vorhanden iſt, ſo denke mein im Beſten!

2. Du biſt mein Vater, ich dein Sohn; warum willſt du mich haſſen? Kan doch ein Töpfer ſeinen Thon nicht gern verderben laſſen! Drum weil dich ſelbſt die Ehre treibt, daß dein Geſchöpf in Ehren bleibt, ſo denke mein im Beſten!

3. Dein JESUS iſt mein Licht und Heil, den kanſt du nicht betrüben; er hat mir ſein erworbnes Theil vom Himmel zugeſchrieben; er iſt mein beſtes Ehren-Kleid, mein Pfand der theuren Seligkeit: drum dencke mein im Beſten!

4. Ich mercke deinen Freuden-Geiſt, wenn er im Hertzen ſchreyet, und dich den rechten Vater heißt, der ſich des Lebens freuet; wenn dieſer Tröſter was verſpricht, ſo wanket deine Wahrheit nicht; drum denke mein im Beſten!

5. Hab ich in meiner Sicherheit bisweilen dein vergeſſen, und hab ich bey der Eitelkeit dir zum Verdruß geſeſſen: ſo trage noch mit mir Geduld, vergiß der ſchweren Sünden-Schuld, und denke mein im Beſten!

6. Du haſt ja ſchon an mich gedacht, eh' ich von mir was wußte;

denn JEſus hat mich werth gemacht, der mich vertreten mußte: drum denke nochmals in der Zeit der ewigen Barmherzigkeit, und denke mein im Beſten!

7. Ich denke zwar an meinen Tod, und wünſche wohl zu ſterben: doch laß mich in der letzten Noth nicht unverſehns verderben; ja, wenn ich nicht mehr reden kan, ſo nimm den letzten Seufzer an, und denke mein im Beſten!

8. Wohlan, hat JEſUS nichts geſpart: wird er auch für mich beten, und wird nach ſeiner Himmelfahrt ſein Mittler-Amt vertreten; drum, wenn du mir die Gnade ſchenkſt, und nur an meinen JEſum denkſt, ſo denkſt du mein im Beſten!

Chriſt. Weiſe.

720. HErzlich lieb hab ich dich, o HERR! ich bitt, du wollſt ſeyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnaden: die ganze Welt erfreut mich nicht; nach Himm'l und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben: und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt du doch mein' Zuverſicht, mein Heil und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt. HErr JESU CHriſt, mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr, in Schanden laß uns nimmermehr!

2. Es iſt ja, HERR, dein G'ſchenk und Gab' mein Leib, Seel und all's, was ich hab in dieſem armen Leben: damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſtē mein, wollſt mir dein' Gnade geben!

Be-

Behüt mich, HErr, für falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr; in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag' geduldiglich. HErr JEſu CHriſt, mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt! tröſt' mir mein' Seel in Todes-Noth!

3 Ach HErr, laß dein' lieb'n Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen; den Leib in sein'm Schlaf-Kämmerlein gar ſanft ohn ein'ge Quaal und Pein, ruhn bis am jüngſten Tage! Alsdenn vom Tod erweke mich daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn, mein Heiland und Gnaden-Thron! HErr JEſu CHriſt, erhöre mich, erhöre mich; ich will dich preiſen ewiglich!

Mart. Schalling.

Mel. Herzlich thut mich v.

721 Ich habe Luſt zu ſcheiden; mein Sinn geht aus der Welt, ich ſehne mich mit Freuden nach Zions Roſen-Feld; weil aber keine Stunde zum Abſchied iſt benennt, ſo hört aus meinem Munde mein letztes Teſtament.

2. GOtt Vater, meine Seele beſcheid ich deiner Hand, führ ſie aus dieſer Höle ins rechte Vaterland: du haſt ſie mir gegeben: ſo nimm ſie wieder hin, daß ich im Tod und Leben nur dein alleine bin.

3. Was werd' ich, JEſu, finden, das dir gefallen kan? Ach, nimm du meine Sünden, als ein Vermächtniß, an; wirf ſie in deine Wunden, ins rothe Meer hinein, ſo hab ich Heil gefunden, und ſchlafe ſelig ein.

4. Dir

4. Dir, o du Geiſt der Gnaden, laß ich den letzten Blick; werd ich im Schweiſſe baden, ſo ſieh auf mich zurück: ach ſchrey in meinem Herzen, wenn ich kein Glied mehr rühr, und ſtell in meinen Schmerzen mir nichts, als JESUM für.

5. Ihr Engel, nehmt die Thränen von meinen Wangen an; ich weiß, daß euer Sehnen ſonſt nichts erfreuen kan: wenn Leib und Seele ſcheiden, tragt mich in Abrah'ms Schooß, ſo bin ich voller Freuden, und aller Thränen los.

6. Euch aber, meine Lieben, die ihr mich dann beweint! euch hab ich was verſchrieben, GOTT, euren beſten Freund. Drum nehmt den letzten Seegen: es wird gewiß geſchehn, daß wir auf Zions Wegen einander wieder ſehn.

7. Zuletzt ſey dir, o Erde, mein blaſſer Leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht: mach ihn zu Aſch und Staube, bis GOttes Stimme ruft; denn dieſes ſagt mein Glaube: er bleibt nicht in der Gruft.

8. Das iſt mein letzter Wille, GOtt drückt das Siegel drauf: nun wart ich in der Stille, bis daß ich meinen Lauf durch Chriſti Tod vollende, ſo geh ich freudig hin, und weiß, daß ich ohn Ende des Himmels Erbe bin.

Benj. Schmolcke.

Mel. Liebſter JEſu, wir.

722. Liebſter Vater, ſoll es ſeyn, daß ich heut an dieſem Tage letztmals mit Gebeth erſchein, und dir meine

meine Noth vortrage: Ach ſo richte meine Sinnen nach den hohen Himmels-Zinnen.

2. Tauſend und viel tauſendmal ſey, o Vater, hoch geprieſen, daß in deiner Kinder Zahl du mir eine Stell gewieſen, daß ich dich hab' lernen kennen, und in CHriſto Vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig ſey deines hohen Nahmens Ehre, deine Güte mancherley, deine Kraft und wahre Lehre! Ich will dich dort ewig loben, wenn ich bin zu dir erhoben.

4. Dein Reich haſt du auch zu mir hier in Gnaden laſſen kommen; mich beruffen, und zu dir aus des Satans Macht genommen: JESUS hat mir Heil und Frieden durch ſein Blut und Tod beſchieden.

5. Darum wart ich mit Begier gantz getroſt aufs Reich der Ehren; nichts durchaus iſt mehr allhier, ſo mich ſoll davon abkehren. Komm, o König, laß erſcheinen, was ich hoff, und all die Deinen.

6. Deinem Willen thu ich mich gantz zu einem Opfer geben; hab ich hier nicht völliglich nach demſelben können leben: ſo werd ich doch dort erfüllen, mit den Engeln, deinen Willen.

7. Täglich Brodt, und mancherley, was zu meinem Stand gehöret, haſt du, Vater, mild und treu mir Zeit Lebens auch beſcheret; nun du Himmels-Brodt willſt geben, laß ich gern dis arme Leben.

8. Bleiben gleich die Meinen hier, die mich länger möchten ſehen: ſo weiß ich, daß nur bey dir

dir ſteh ihr Weh und Wohlergehen; ich befehle deiner Güte, was mir lieget im Gemüthe.

9. Nun, o Vater, laß du mir alle Schulden ſeyn vergeben, daß ich frey und rein zu dir fahr aus dieſem Sünden-Leben. JEſus hat mir Gnad erworben, mit ihm iſt die Schuld geſtorben.

10. So vergeb ich auch gar leicht, wie du, Vater, haſt geheiſſen: aller Zorn und Rachgier weicht, ich will lauter Lieb erweiſen; weil du, GOTT, die Schuld erlaſſen, will ich, Menſch, auch niemand haſſen.

11. Rückt der letzte Kampf herzu, tobet heftig Sünd und Hölle, daß ſie mir die Himmels-Ruh raub, und meinen Glauben fälle: ſo ſteh mir auf meiner Seiten, die Verſuchung zu beſtreiten.

12. Mach mich alles Uebels los, gib der Sünden-Noth ein Ende; ich ergebe ganz und blos mich in deine Vater-Hände: wolleſt mich von allem Böſen, wie du weißſt und kanſt, erlöſen.

13. An dem allen zweifl' ich nicht, denn du biſt der Himmels-König; zu dir iſt die Zuverſicht: Welt und Höll iſt dir zu wenig; deine Kraft wird ewig ſtehen, deine Herrſchaft nie vergehen.

Veit Ludw. v. Seckendorf.

Mel. Vater unſer im H.

723. O HErre GOtt, in meiner Noth ruf ich zu dir, du hilfeſt mir; mein Leib und Seel ich dir befehl in deine Händ; dein'n Engel ſend, der mich bewahr, wenn ich hinfahr aus

aus dieſer Welt, wenn dirs gefällt.

2. O JEſu CHriſt, geſtorben biſt am Creutzes-Stamm, du GOttes-Lamm; dein' Wunden roth, in aller Noth, dein theures Blut komm mir zu gut, dein Leid'n und Sterb'n mach mich zum Erb'n in deinem Reich, den Engeln gleich.

3. O Heilger Geiſt, mein Tröſter heißſt, an meinem End dein'n Troſt mir ſend; verlaß mich nicht, wenn mich anficht des Teufels G'walt, des Tod's Geſtalt. Mein höchſter Hort nach deinem Wort wollſt du mir geb'n das ew'ge Leb'n.

D. Nic. Selneccer.

724. HERR, wie du willt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben, allein zu dir ſteht mein Begier, HERR, laß mich nicht verderben; erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt, wie du willſt, gib mir Geduld; dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr und Lieb zu deinem Worte; behüt mich, HErr, für falſcher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit; wend' ab all' Ungerechtigkeit in meinen gantzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rath von dieſer Welt abſcheiden: ſo gib mir, HErr, nur deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden: mein'n Leib und Seel befehl ich dir, o HErr, ein ſeligs End' gib mir, durch JEſum Chriſtum! Amen.

Caſp. Meliſſander.

725. JCh hab' mein' Sach GOtt heimgeſtellt, er machs mit mir, wie's ihm gefällt:

fällt: ich will, ſoll ich noch länger leb'n, nicht widerſtreb'n, ſein'm Willen hab' ich mich ergeb'n.

2. Mein' Zeit und Stund iſt, wenn GOtt will, ich ſchreib ihm nicht für Maaß noch Ziel: es ſind gezählt all' Härlein mein, beyd' groß und klein, fällt keines ohn' den Willen ſein.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall; des Bleibens iſt ein' kleine Zeit, voll Mühſeligkeit und wers bedenkt, iſt imm'r im Streit.

4. Was iſt der Menſch? Ein Erden-Kloß: Von Mutt'r Leib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld und Gut, kein' Kunſt, kein Gunſt, noch ſtolzer Muth: fürn Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein fromer Chriſt; alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut' ſind wir friſch, geſund und ſtark, morgen todt, und liegen im Sarg; heut blühn wir, wie ein' Roſe roth; bald krank und todt; iſt allenthalben Müh' und Noth.

7. Man trägt ein's nach dem andern hin, wohl aus den Aug'n und aus dem Sinn. Die Welt vergiſſet unſer bald, ſey Jung od'r Alt, auch unſrer Ehren mannigfalt.

8. Ach HERR, lehr uns bedenken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumal, auch wir allhie kein Bleiben hab'n, müß'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt, oder ſchön.

9. Das macht die Sünd' o treuer GOtt, dadurch iſt komm'n der bittre Tod, der nimmt und frißt all' Menſchen-Kind, wie er ſie findt, fragt nicht, weß Stands od'r Ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brodt iſt Müh' und Klag; wenn mein GOTT will, ſo will ich mit hinfahrn in Fried; Sterb'n iſt mein G'winn und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein' Sünd' anficht, dennoch will ich verzagen nicht; ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod ſein'n liebſten Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe, mein HErr JEſus Chriſt, für all' mein' Sünd'n geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen Glut geloſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bittr' Tod mich nicht ſcheid't: ich leb' od'r ſterb, ſo bin ich ſein, er iſt allein der ein'ge Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit: ich weiß, daß ich am jüngſten Tag, ohn alle Klag, werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber frommer treuer GOtt all' mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey groß od'r klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben Gott von Angeſicht werd ich anſchaun, dran zweifl' ich nicht, in ewger Freud und Seligkeit, die mir be-

bereit't; ihm ſey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte, GOttes-Sohn, der du für mich haſt gnug gethan, ach ſchleuß mich in die Wunden dein! du biſt allein der einge Troſt und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt! beſcher uns all'n ein'n ſel'gen Tod, hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

D. Joh. Pappus.

726. JCh ſehe nur auf GOttes Willen, ſo wahr mich GOtt in JESU liebt; der muß ſein theures Wort erfüllen, wenn mich die ganze Welt betrübt. Drum iſt mir nichts vorm Tode leid, wenn nur der Geiſt im Herzen ſchreyt: Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit.

2. Ich bin einmal dazu gebohren, daß ich mit Chriſto leiden muß; doch bin ich darum nicht verlohren: das Fleiſch empfindet Ueberdruß, die Seele bleibt in GOtt befreyt, und ſpricht in aller Traurigkeit: Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit!

3. Soll ich die Sünden-Angſt erfahren, die zwar von auſſen mächtig ſcheint: ſo wird ſich GOTT ſchon offenbahren, daß ers im Schmerzen gütig meynt: Wem nur ſein Geiſt die Kraft verleiht, der ſingt in aller Bangigkeit: Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit!

4. Zu guter Nacht, ihr eitlen Dinge, was ihr verſprecht, das taugt mir nicht: denn alle Welt iſt zu geringe, wenn GOtt ſein ewig Gut verſpricht. Drum

ruft

ruſt mein Herz: Ich bin bereit, in Hoffnung jener Seligkeit: Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit!

5. Nur etwas geht mir noch zu Herzen: GOtt läßt mir oftmals Leid geſchehn, da meine Freunde voller Schmerzen, auf den betrübten Wechſel ſehn; doch weils der fromme GOtt gebeut, ſo denket die Gelaſſenheit: Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit!

6. GOTT wird des Helfens noch nicht müde, es wacht ſein allerliebſter Sohn, der giebt den ſchüchtern Herzen Friede, es ruft der angenehme Ton: es währet eine kleine Zeit das Leiden dieſer Sterblichkeit. Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit!

7. Geſetzt, daß ich auch endlich ſterbe: doch laß ich meinen JEſum nicht, der mir ein unverwelklichs Erbe durch dieſes letzte Wort verſpricht. Und weil mich dieſer Troſt erfreut, ſo ſing ich nun in Ewigkeit! Was mein GOtt will, daß g'ſcheh allzeit.

Chriſt. Weiſe.

727. Machs mit mir, GOtt, nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leben! was ich dich bitt, verſag mir nicht. Wenn ſich mein' Seel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ': iſt alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, du wirſt mirs nicht verderben: denn du biſt ja von mir nicht fern, wenn ich gleich hier muß ſterben, verlaſſen meine liebſten Freund, die's mit mir herzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der Leib ſanft in der Erd, die Seel zu dir ſich ſchwinget, in deiner Hand ſie unverſehrt durch'n Tod ins Leben dringet: hier iſt doch nur ein Thränen-Thal, Angſt, Noth, Müh, Arbeit überall.

4. Tod, Teufel, Höll, die Welt und Sünd mir nichts mehr können ſchaden; an dir, o HERR, ich Rettung find, ich tröſt mich deiner Gnaden: dein einger Sohn, aus Lieb und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Was will ich denn lang' traurig ſeyn, weil ich ſo wohl beſtehe, bekleid't mit Chriſti Unſchuld rein, wie eine Braut hergehe? Gehab dich wohl, du ſchnöde Welt! bey GOTT zu leben mir gefällt.

J. H. Schein.

Mel. Sollt es gleich bisweil.

728. Ach daß doch mein JEſus käme, und die Seele bald wegnähme hier aus dieſem Jammerthal zu ſich, in den Freuden-Saal!

2. Iſt doch hier nichts mehr, als Zagen, Seufzen, Weinen und Wehklagen! alle unſre beſte Zeit iſt nur Müh und Hertzeleid.

3. Nichtig, flüchtig ſind die Tage, unſer Leben iſt nur Plage: alles iſt nur Eitelkeit hier in dieſer Sterblichkeit.

4. Was wir ſchauen nur auf Erden, muß zu Staub und Aſche werden; was wir ſehen, das verſchwindt, gleichwie Rauch und Staub im Wind.

5. Drum begehr ich nicht zu leben, noch in dieſer Welt zu ſchweben, ſondern nur bey dir

zu ſeyn: ſo verſchwindet Angſt und Pein.

6. Fahre hin, du Erd-Getümmel, denn mein Wandel ſteht im Himmel: fahre hin, Ehr, Gut und Geld! fahre hin, du falſche Welt!

Mel. Lobet Gott, ihr Chriſt

729. Ach, daß nicht die letzte Stunde meines Lebens heute ſchlägt! Mich verlangt von Hertzens-Grunde, daß man mich zu Grabe trägt: denn ich darf den Tod nicht ſcheuen, ich bin längſt mit ihm bekannt; führt er doch aus Wüſteneyen mich in das gelobte Land.

2. Hätte gleich mein ganzes Leben Friede, Ruh und Sicherheit: macht die Sünde doch darneben lauter Unruh, Furcht und Streit; dieſe Plage, dis Verderben weicht von mir nicht eher hin, als bis durch ein ſanftes Sterben ich bey GOtt im Seegen bin.

3. Ach, das Grab in kühler Erde iſt des Himmels Vorgemach; und wenn ich zu Staube werde, ſo zerſtäubt mein Weh und Ach; ja, verliehr ich Leib und Glieder: ſo verliehr' ich nichts dabey, denn GOtt machet alles wieder aus den alten Stücken neu.

4. Meine Seele zieht indeſſen in den Zimmern GOttes ein: o wer mag die Luſt ermeſſen, welche da wird ewig ſeyn! Jtzt entzückt mich ſchon das Sehnen: was wird erſt alsdenn geſchehn, wenn mich GOttes Hand wird crönen, und ich ihn kan ſelber ſehn?

5. Ach, ich weiß nichts mehr zu ſagen, denn ich bin gantz auſſer mir. Kommt, ihr Engel,

bringt den Wagen, führet ihn vor meine Thür! ich will fahren, ich will ſcheiden; ſcheiden will ich aus der Welt, fahren will ich zu den Freuden, die mein JEſus hat beſtellt.

6. Gute Nacht, ihr Eitelkeiten! falſches Leben, gute Nacht! gute Nacht, ihr ſchnöden Zeiten! denn mein Abſchied iſt gemacht. Weil ich lebe, will ich ſterben, bis die Todes-Stunde ſchlägt, da man mich, als GOttes Erben, durch das Grab in Himmel trägt.

E. d. n. Neumeiſter.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

730. ACh! wenn kömmet doch die Stunde und der letzte Augenblick, daß ich dir von Herzens-Grunde, JESU, meine Seele ſchick! Mich verdreußt mein Leben faſt; ach, wenn wird des Leibes Laſt von mir werden weggenommen, daß ich möge zu dir kommen?

2. HERR, wie lange ſoll ich weinen? Soll die Lebens-Sonne mir denn nun nimmermehr erſcheinen? ach, wie lange ſoll ich hier alſo gar verlaſſen ſeyn? Ach, erbarme dich doch mein, eile doch mit meinem Ende, und nimm mich in deine Hände.

3. Es iſt hier doch nichts als Plagen, nichts als lauter Herzeleid, keiner kan es anders ſagen: dieſe ganze Lebens-Zeit iſt nur lauter Angſt und Noth. Ach, komm doch, du ſüſſer Tod! fördre mich aus dieſem Leben: ich will gar nicht widerſtreben.

4. Ach! wie oft hab ich gebeten, ach, wie manche lange Nacht iſt mein Geiſt vor dich getreten, und hat heiſſe Seufzer bracht,

bracht, daß du, JEſu, wolleſt ihn aus des Todes Leibe ziehn, von der Sünd und allem Böſen, aus der Hölle mich erlöſen!

5. Wie viel heiſſe Herzens-Thränen haben mich doch ſchon befeucht't! Von dem groſſen Seelen-Sehnen bin ich ganz und gar erbleicht; und du höreſt mich doch nicht, o du frommes Seelen-Licht! wenn werd ich dich doch anſchauen in den ſchönen Sternen-Auen?

6. Wenn willſt du mich doch erfreuen? ach, wenn wirſt du doch einmal meine Seele mir verneuen, o du ſchöner Sternen-Saal? wie viel Aengſte ſoll ich noch leiden in des Leibes-Joch, eh mein Geiſt wird weggenommen, und ich werde zu dir kommen.

7. Ich will nur geduldig leiden, und indeß bereiten mich, JEſu, zu den groſſen Freuden, die mir ſind bereit't durch dich. Komme, komme, wenn du willt, o du ſtarker Seelen-Schild; hole meine arme Seele aus der kranken Leibes-Höle.

Mel. Alle Menſchen müſſen.

731. Eitle Welt, ich bin dein müde, meine Seele ſehnet ſich nach des Himmels Ruh und Friede, ach mein GOtt, wenn rufſt du mich? Rufe mich; mit allen Freuden will ich aus der Trübſal ſcheiden: denn ich weiß, durch Chriſti Blut macheſt du mein Ende gut.

2. Mir macht gar der Tod nicht bange, denn ich bin des Lebens ſatt; wer das Jammerthal ſo lange, als wie ich, gemeſſen hat, wird wol alle Stunden zählen, bis die

Frey-

Freyheit ſeiner Seelen, und der Abſchied aus der Welt ſich erwünſcht hat eingeſtellt.

3. Zwar bin ich nicht ungeduldig, daß mich Creutz und Elend drückt; ich bin mehr zu leiden ſchuldig, als mir GOtt hat zugeſchickt: weiß ich doch daß mich kein Leiden kan von ſeiner Liebe ſcheiden, ſondern, daß das Creutz ein Kuß ſeiner Gnade heiſſen muß.

4. Bloß deswegen will ich ſterben, daß ich JESUM möge ſehn, und ſein ewig Heil ererben; möcht' es heute noch geſchehn! Doch wer weiß, wirds dieſe Stunden, daß ich aller Angſt entbunden, auf der müden Lebens-Bahn meinen Lauf vollenden kan.

5. So iſt mir der Tod ein Seegen, und das Sterben ein Gewinn. Kommt, ihr Engel, kommt entgegen, traget meine Seele hin! Ach, mir wird von jenem Leben itzt der Vorſchmack ſchon gegeben; darum wünſch ich dis allein, auch im Schauen da zu ſeyn.

6. Alle, die mich hier geliebet, alle, denen ich bekannt, und die mein Valet betrübet, die befehl ich GOttes Hand: GOtt verſorget, GOtt beſchützet, GOtt beſcheret, was euch nützet: alſo iſt mein Haus beſtellt! Gute Nacht, du eitle Welt!

732. Es iſt genug! ſo nimm, HERR, meinen Geiſt zu Zions Geiſtern hin; löſ' auf das Band, das allgemählich reißt: befreye dieſen Sinn, der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, der täglich klagt, und

und nächtlich thränet. Es iſt genug!

2. Es iſt genug des Jammers, der mich drückt; des Adams Apfel-Gier, das Sünden-Gift hat mich faſt gar erſtickt, nichts Gutes wohnt in mir: was täglich mich von GOtte trennet, was kläglich mich beflecket nennet, deß iſt genug!

3. Es iſt genug des Creutzes, das mir faſt den Rücken wund gemacht. Wie ſchwer, o GOTT, wie hart iſt dieſe Laſt! Ich ſchwemme manche Nacht mein hartes Lager durch mit Thränen! Wie lange, lange muß ich ſehnen! wenn iſts genug?

4. Es iſt genug, wenn nur mein JESUS will, er kennet ja mein Herz; ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, bis er mir allen Schmerz, der meine ſieche Bruſt abnaget, zurücke legt, und zu mir ſaget: Es iſt genug!

5. Es iſt genug, HErr, wenn es dir gefällt, ſo ſpanne mich doch aus. Mein JEſus kömmt; nun gute Nacht, o Welt! ich fahr ins Himmels-Haus; ich fahre ſicher hin mit Frieden, mein groſſer Jammer bleibt danieden. Es iſt genug!

F. J. B.

733. HErzlich thut mich verlangen nach einem ſel'gen End', weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend: ich hab' Luſt abzuſcheiden von dieſer böſen Welt, ſehn' mich nach ewgen Freuden; o JEſu, komm nur bald!

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teuf'l und Höll, es hat

hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein' Hoffnung ſtell: warum ſollt mir denn grauen fürm Tod und höll'ſchem G'ſind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſeligs Kind.

3. Ob gleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir: will ich mich doch ergeben, zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin; deß freu ich mich gar eben: Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch auferweckt ſoll werden, durch Chriſtum ſchön verklärt; wir leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in himml'ſcher Freud und Wonne; was ſchadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reitzet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all' ihr' Zier: doch ich das gar nicht achte, es währt ein' kleine Zeit; das Himmliſch' ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide: doch tröſtets meinen Muth, daß wir in gröſſern Freuden zuſammen werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden im himmeliſchen Thron.

(7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte Wayſelein, der'r Noth mich üb'r die Maaſſe jammert im Hertzen mein: will ich doch gerne ſterben, vertrauen meinem GOtt, der wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth)

(8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr armen

Way-

Wayſelein? ſollt euch GOtt Hülf verſagen, der ſpeiſt die Raben klein? Frommer Wittwen und Wayſen iſt er der Vater treu: Trotz dem, der ſie thut neiſen! das gläubt ohn' alle Scheu.)

9. Geſegn' euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein! trauret nicht allzuſehre über den Abſchied mein; beſtändig bleibt im Glauben: wir werd'n in kurzer Zeit einander wieder ſchauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, HErr CHriſt, allein: gieb mir ein ſeligs Ende, ſend mir dein' Engelein, führ mich ins ew'ge Leben, das du erworben haſt, durch dein Leiden und Sterben und blutiges Verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke von dir, HErr JESU Chriſt, den ſchwachen Glauben ſtärke in mir zu aller Friſt; hilf mir ritterlich ringen, dein' Hand mich halte feſt, daß ich mag frölich ſingen das Conſummatum eſt!

Chriſtoph Cnollius.

Mel. Ach was ſoll ich S.

734. JCh bin müde, mehr zu leben; nimm mich, liebſter GOtt zu dir: muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübniß ſchweben; meine gröſte Lebens-Zeit läuft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht' es dir, mein GOTT gefallen, wollt ich herzlich gern ins Grab, da mein Leid geſchnitten ab; da mein Schmerzen-volles Wallen dieſes Lebens ganz verſchwindt, und ſein endlichs Ende findt.

3. Ich verſchmachte faſt vor Sorgen; meine milde Thränen-Fluth und des Creutzes heiſſe Gluth ſind mein Frühſtück alle Morgen; Furcht, Betrübniß, Angſt und Noth ſind mein täglich Speiſ' und Brodt.

4. Seh' ich jene böſe Rotten, die ſich in die Welt verliebt, werd ich innerlich betrübt, wenn ſie meiner höhniſch ſpotten, wenn ſie ſchreyen: ſeht den Mann, dem ſein GOtt nicht helffen kan!

5. Dann geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winſ'le ie und ie, und beweine meinen Jammer; meiner Thränen milder Lauff ſteiget zu dir Wolcken-auf.

6. GOtt, wenn wirſt du dich erbarmen über meine ſchwere Pein? Wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? ach, wenn wirſt du mich umarmen? Ach, mein GOtt! wie lang, wie lang ſoll mir doch noch ſeyn ſo bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebſter Vater du: tröſte mich doch einmal wieder; gib mir endlich doch einmal Hertzens-Luſt nach dieſer Qvaal.

8. Doch, wer weiß, wozu es nützet, daß du mich ſo züchtigeſt, daß ich werde ſo gepreßt, und vor welcher Noth es ſchützet? Denn wer in der Welt ſich freut, kömmt oft um die Seligkeit.

9. Drum laß hier die Straf ergehen, ſchlage zu, und ſtäupe fort, liebſter GOtt, nur ſchone dort; doch, damit ichs kan ausſtehen, ſo verleihe mir Geduld, nach

verborgner Vater-Huld!

10. Und nimm mich nach dein'm Willen, nach der ausgeſtandnen Quaal, in den groſſen Freuden-Saal, da ſich alle Noth wird ſtillen. Komm, o GOTT, wenn dirs gefällt, und reiß mich von dieſer Welt.

Geo. Neumarck.

Mel. GOtt Lob, es geht n.

735. Mein JEſus hat ſein Blut vergoſſen; das macht von allen Sünden rein und kömmt darum auf mich gefloſſen, daß nichts an mir ſoll tödtlich ſeyn. Auch eben dieſes theure Blut macht mir mein letztes Ende gut.

2. Wer will ſich nicht zufrieden geben! Der rechte Freund iſt GOttes Sohn; der ſorgt im Tode für mein Leben und träget meinen Sünden-Lohn: er nimmt die Schuld, und giebt ſein Blut, ſo wird mein letztes Ende gut.

3. Kan Abels Blut um Rache ſchreyen, ſo ſchreyt dis Blut um Gnad und Huld: Ach Vater! willſt du nicht verzeihen? ach Vater, haſt du nicht Geduld? Schreyt nun mein Geiſt auf dieſes Blut: ſo wird mein letztes Ende gut.

4. Hat meine Sünde viel verderbet, ſo iſt mein JEſus gut dafür, der hat die Taufe roth gefärbet; nun ſieht der Vater nichts an mir, als um und um ein reines Blut, das macht mein letztes Ende gut.

5. Die Schuld iſt nicht allein bedecket, ſie wird auch gänzlich abgethan, daß ich getroſt und unbefleckt vor GOttes Augen treten kan. Er liebet mich und dieſes

Blut; ſo wird mein letztes Ende gut.

6. Soll auch mein Fleiſch noch weiter leiden, ſo bleib ich dennoch GOttes Kind: Denn was ſoll mich von JEſu ſcheiden, der ſein Erkauftes lieb gewinnt? er ſorgt für ſich und für ſein Blut; ſo wird mein letztes Ende gut.

7. Ach JEſu! rathe meinem Laufe bis an das finſtre Todes-Thal; da denke mir nur an die Taufe, ja ferner an das Abendmahl: denn da gewann ich dieſes Blut; ſo wird mein letztes Ende gut.

8. Erſcheine mir im rechten Bilde; dein Creutz und Sterben ſey mir lieb: denn darum floß dein Blut ſo milde, daß keine Schuld zurücke blieb. Und alſo macht dein edles Blut mein Leben und mein Ende gut.

Chriſt. Weiſe.

736. HErr GOtt, mein Jammer hat ein End, ich fahr aus dieſem Leben; mein' Seel befehl ich in dein' Händ', die du mir haſt gegeben: ich bitt, HERR, ſey genädig mir, und nimm mich väterlich zu dir; mein Geiſt zu dir thut ſtreben.

2. Weil ich hie lebt' in dieſer Zeit, hab ich viel Sünd'n begangen, dein' väterlich' Barmherzigkeit nicht dankbarlich empfangen; ſolchs reut mich, HErr, von Herzens-Grund, all' Augenblick u. alle Stund: Laß mich, HErr, Gnad erlangen.

3. Mein' Hoffnung ſteht zu aller Friſt auf deine groſſe Güte, und meinen Heyland JEſum CHriſt, der woll' mein' Seel behüten, daß ſie nicht weich von deiner Gnad, und mir des Teu-

Teufels Macht nicht ſchad', noch ſein grauſames Wüten.

4. Chriſtus hat für mich gnug gethan, am Stamm des Creutz's gelitten; den ſehe ich im Glauben an, für mich hat er geſtritten, den Tod, Teufel und Höll verwundt, und ſie vertilget gar zu Grund, ihr' Macht gänzlich zerſchnitten.

5. Deß tröſt ich mich, mein HErr und GOtt, thu mich darauf verlaſſen, daß mir nicht ſchadt der leiblich' Tod; frölich fahr ich mein' Straſſen, zu meinem HErren JEſu CHriſt, der itzo mein Begleiter iſt, das weiß ich guter Maaſſen.

6. Amen, das iſt gewißlich wahr, und kan mich nicht betrügen, daß ich ins ew'ge Leben fahr; mein Glaub' wird mirs nicht lügen; denn ich mit CHriſto ewiglich, und allen Heil'gen, ſeliglich des Tod's Macht will obſiegen.

Melch. Francke.

Mel. HErr J. C. du höchſtes.

737. HErr JESU CHriſt, ich ſchrey zu dir aus hochbetrübter Seele; dein' Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle: viel gröſſer iſt die Angſt und Schmerz, ſo anficht und betrübt mein Herz, als daß ichs kan erzählen.

2. HERR JESU CHriſt, erbarm dich mein durch deine groſſe Güte; mit Erquickung und Hülf erſchein mein'm traurigen Gemüthe, welch's elendiglich wird geplagt, und ſo du nicht hilfſt, gar verzagt, dieweils kein'n Troſt kann finden.

3. HErr JEſu Chriſt, groß iſt die Noth, darinn ich itzt thu ſtecken: Ach hilf, mein allerliebſter GOtt,

GOtt, ſchlaf nicht, laß dich erwecken! Niemand iſt, der mir helfen kan, kein' Creatur ſich mein nimmt an; ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt, du biſt allein mein' Hoffnung und mein Leben; drum will ich in die Hulde dein mich ganz und gar ergeben: o HErr! laß meine Zuverſicht auf dich zu Schanden werden nicht, ſonſt bin ich ganz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, zu dir ſteht mein Vertrauen; du biſt der rechte Gnaden-Thron; wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller Noth, hilfſt ihm im Leben und im Tod; darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt, das Elend mein thu gnädiglich anſehen: durch die heil'gen fünf Wunden dein hör mein Gebeth und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angſt und Schmerz zu dir ausgeußt mein traurigs Herz; ach laß dichs doch erbarmen!

7. HErr JEſu Chriſt, wenn es iſt Zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilf mir durch dein' Barmherzigkeit, aus meinen Aengſten allen; zerſtör den Anſchlag meiner Feind, die mir zu ſtark und mächtig ſeynd, laß mich nicht unterdrücken.

(8. HErr JEſu Chriſt, die Freunde mein, mit Leib und auch der Seele, in die Huld und Genade dein ich treulich dir befehle: ſchütz ſie durch dein' Barmherzigkeit und wend in Freud mein groſſes Leid, welch's ich dir ſehnlich klage.)

9. HErr JEſu Chriſt, ich weiß kein'n Rath, des Elends

Elends los zu werden, ſo du nicht hilfſt durch deine Gnad, ſo lang' ich leb auf Erden: wenn es dir denn nun ic gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gib mir Kraft und Stärke.

10. HErr JEſU Chriſt, verleih Geduld, hilf mir mein Creutz ertragen, wend nicht von mir ab deine Huld; und ſo du mich willſt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu; gieb nur der armen Seele Ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

11. HErr JEſU Chriſt, das gläub ich doch aus meines Herzens Grunde, du wirſt mich wohl erhören noch zu rechter Zeit und Stunde: denn du haſt mich noch nie verlan, wenn ich dich hab gerufen an: deß ich mich herzlich tröſte.

12. HErr JEſU Chriſt, einiger Troſt, zu dir will ich mich wenden! Mein Herzleid iſt dir wohl bewußt, du kanſt und wirſt es enden. In deinen Willen ſeys geſtellt, machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt; dein bin und will ich bleiben.

Mart. Schalling.

Mel Herzliebſter JEſu, was.

738. MEin JEſus kömmt, mein Sterbē iſt vorhanden; ich werde frey von dieſes Leibes Banden; wie ſoll ich aber wohl und ſelig ſterben, dein Reich ererben!

2. Wie du, mein JEſu, biſt am Creutz geſtorben, und haſt dadurch das Leben mir erworben; ſo laß auf deinen Tod mich auch abſcheiden, zu deinen Freuden.

3. Und was du noch zuletzt haſt ausgeſprochen, und deines Vaters Herz damit gebrochen, das will ich dir, indem die

Augen brechen, getroſt nachſprechen.

4. Vergib, o Vater, denen, die mich haſſen, und Neid und Eifer wider mich auslaſſen; vergib doch, weil die Feinde nicht verſtehen, was ſie begehen.

5. Vergib auch mir, o Vater, alle Sünde, und was ich itzt noch Böſes an mir finde; ich bin vom Fleiſch und Blut oft übereilet, von dir getheilet.

6. Ich hab, o JEſu, Seele, Leib und Leben in meinem Teſtament dir übergeben; du wirſt die Meinen auch, heut oder morgen, hier wohl verſorgen.

7. Ich übergebe ſie zu deinen Händen, behüte ſie für Sünden, Schmach und Schanden; du wirſt, o Vater, dieſen meinen Willen an mir erfüllen!

8. Darauf wend' ich mein Herz von dieſer Erden, dein Paradies das ſoll mir eigen werden, dein Paradies, das ſchöne, das wird heute mir ſtehn zur Beute.

9. Ach JEſu, zeige mir itzt deine Güte, gib mir ein Himmel-dringendes Gemüthe, daß ich ergreiffe zum Genaden-Lohne die ſchöne Crone.

10. Zwar Hölle, Teufel, fangen an zu quälen, und ſtreben mir nach meiner armen Seelen, weil ich dein Wort in dieſer Sünden-Hütten hab überſchritten.

11. Ich aber will die Seufzer tiefer faſſen: mein GOtt, mein GOtt, du wirſt mich nicht verlaſſen, dieweil du ſelbſt von GOTT verlaſſen hiugeſt, und mich umfingeſt.

12. Mein Herze dürſtet

ſtet nach dir, und ich ächze, ich ſeufze nach dem Himmel, ach, ich lechze nach dir, nach dir, mit groſſem Durſt, ich Armer, du mein Erbarmer!

13. Ach laß mich nicht in meiner Noth verſinken, laß mich die Kraft aus deinen Wunden trincken, ich dürſte wie ein Hirſch, laß dich erblicken, mich zu erquicken.

14. Jtzt kömmt der Troſt, mein Herz hat ſich gelabet, JEſU, mit deinem Blut bin ich begabet; Es iſt vollbracht, was übrig iſt geweſen: ich bin geneſen.

15. Nun iſt vollbracht mein Leiden, Creutz und Jammer, mein ſchwacher Leib ſchläft ſanft in ſeiner Kammer, und wartet nur bis JEſus dieſe Glieder mir giebet wieder.

16. Jch blaſe dir den Geiſt in deine Hände, o JEſU, löſe nun des Leibes Bande! Jch lebe dir, ich ſterbe deinem Namen. JEſUS ſpricht: Amen.

M. Mich. Hunold.

739. WEnn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahrn mein' Straſſe, ſo g'leit du mich, HErr JEſU Chriſt, mit Hülf mich nicht verlaſſe: Mein' Seel an meinem letzten End befehl ich dir in deine Händ', du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein' Sünd'n mich werden kränken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen, denn ihr'r ſind viel, wie Sand am Meer; doch will ich nicht verzagen, bedenken will ich deinen Tod, HErr JEſu, deine Wunden roth

die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröſt ich mich von Herzen; von dir ich ungeſchieden bleib in Todes-Noth und Schmerzen. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewigs Leben haſt du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben: mein höchſter Troſt dein' Auffahrt iſt, Tod's Furcht kanſt du vertreiben. Denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich bey dir ſtets leb und bin: drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JESU CHriſt, mein' Arm' thu ich ausſtrecken; ſo ſchlaf ich ein, und ruhe fein; kein Menſch kan mich aufwecken, denn JEſus CHriſtus GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führn zum ew'gen Leben.

Nic. Hermann.

740. EIn Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben; kein'n Troſt weiß ich in Mark und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, ein armes Würmlein worden biſt: ach GOtt, erhör mein Klagen!

2. Laß mich, HErr CHriſt, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib, wenn ſich mein' Seel ſoll ſcheiden, wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meines Bleibens iſt mehr nicht allhier auf dieſer Erden.

3. So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen

men noch verzagen; ſpring' mir zu Hülf, o treuer GOTT, mein' Angſt hilf mir extragen; denk, daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein; in Fried' laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr, an den theuren Eyd, den du haſt ſelbſt geſchworen: ſo wahr du lebſt in Ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verlohren, ich ſoll nicht kommen ins Gericht, den Tod ewiglich ſchmecken nicht, dein Heil wollſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt, laß mir ein' Leuchte ſeyn dein Wort zum ew'gen Leben: Ein ſeligs Ende mir verleih, ich will mich dir ergeben; ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt, denn du verläßſt in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mei'n Seel in deine Hände! Ach treuer GOtt, ſteh feſt bey mir, dein'n Geiſt nicht von mir wende; und wenn ich nicht mehr reden kan, ſo nimm mein letztes Seufzen an, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Barthol. Frölich.

741. HErr JEſu Chriſt wahr'r Menſch und GOTT, der du littſt Marter, Angſt und Noth, für mich am Creutz auch endlich ſtarbſt, und mir dein's Vaters Huld erwarbſt!

2. Ich bitt' durchs bittre Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und

meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht, und mir für Angſt mein Herz zerbricht.

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all' menſchlich' Hülf zerrinnt: So komm, o HErr Chriſt, mir behend zu Hülf an meinem letzten End;

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Quaal; die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib;

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwendt, ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ'; der Leib hab in der Erd' ſein' Ruh, bis ſich der jüngſt' Tag naht herzu.

7. Ein' frölich Auferſtehung mir verleih, am jüngſt'n Gericht mein Fürſprech'r ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben ſchenk.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich: wer mein Wort hält, und gläubt an mich;

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht: und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit ſtarker Hand ihn reiſſen aus des Todes-Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſoll er denn mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich; darzu hilf uns ja gnädiglich! Ach HErr, vergib all unſre Schuld! hilf, daß wir warten mit Geduld.

12. Bis unſer Stündlein kömmt herbey, auch unſer Glaub' ſtets wacker ſey, dein'm Wort zu trauen feſtiglich, bis wir einſchlafen ſeliglich!

D. Paul Eberus

742. JEſu, der du ſelbſten wohl haſt den Tod geſchmecket! Hilf mir, wenn ich ſterben ſoll: wenn der Tod mich ſchrecket, wenn mich mein Gewiſſen nagt, und die Sünden plagen, wenn der Satan mich verklagt, laß mich nicht verzagen.

2. JEſu, zeig mir deine Seit, und die rothen Wunden, in dem letzten ſcharfen Streit meiner Todes-Stunden, laß mir deinen bittern Tod, Blut- und Angſt-Schweiß nützen, wenn ich in der letzten Noth Todes-Schweiß muß ſchwitzen.

3. Von dem Speer der letzte Stich nahet dir zum Herzen; ach, HERR JEſu, denk an mich, wenn mein Herz fühlt Schmerzen! Blut und Waſſer von dir fleußt: laß mich dieſes laben, wenn mein ſchwacher matter Geiſt Todes-Durſt wird haben.

4. JEſu, meines Lebens Licht, dich nicht von mir wende! JEſu, ach verlaß mich nicht an dem letzten Ende! JEſu! reiſſe mich, mein Schutz, aus des Todes Rachen: ach, ein Tröpflein deines Bluts kan mich ſelig machen.

Mich. Bapzien.

743. Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen; wen ſuch'n wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt du, HErr, alleine. Uns reuet unſre Miſſethat,

that, die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verſinken in der bittern Todes-Noth! Kyrie eleiſon!

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen; wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen! das thuſt du, HERR, alleine. Es jammert dein' Barmherzigkeit unſre Sünd und groſſes Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllen-Gluth! Kyrie eleiſon!

3. Mitten in der Höllen-Angſt unſre Sünd'n uns treiben; wo ſoll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr CHriſt, alleine. Vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt! Kyrie eleiſon!

D. Mart. Luther.

Mel. Ach GOtt, wie manch.

744. O JESU CHriſt, mein's Lebens Licht mein Hort, mein Troſt, mein' Zuverſicht; auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab vor mir ein' ſchwere Reiſ' zu dir ins himmliſch' Paradeis; da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zur Reiſ' iſt mir mein Herz ſehr matt, der Leib gar wenig Kräffte hat; allein mein' Seele ſchreyt in mir: HErr! hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum ſtärk mich durch das Leiden dein, in meiner letzten Todes-Pein; dein Blut-Schweiß mich tröſt und erquick, mach mich frey durch dein' Band und Strick.

5. Dein Backen-Streich und Ruthen friſch der Sünden Striemen mir abwiſch; dein Hohn und Spott, dein' Dornen-Cron laß ſeyn mein' Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Trank mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärkung hab, dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Gluth.

7. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir rechte Fels-Löcher ſeyn, darein ich flieh, als eine Taub', daß mich der höllſche Weyh nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Herzen ſchrey; hilf, daß mein' Seel den Himmel find' wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herze bricht; behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß ſeyn mein'n Wander-Stab, mein' Ruh und Raſt dein heiligs Grab; die reinen Grabe-Tücher dein, laß meine Sterbe-Kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine Nägel-Maal erbli-

cken die Genaden-Wahl; durch deine aufgeſpaltne Seit mein' arme Seele heim begleit.

12. Auf deinen Abſchied, HErr, ich trau, drauf meine letzte Heimfahrt bau: thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beſchließ meins Lebens Lauf.

13. Am jüngſten Tag erweck mein'n Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erſchrecklich' Urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n Leib erneure ganz, daß er leucht, wie der Sonnen Glanz, und ähnlich ſey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich dann ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der auserwählten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

Mart. Bohemus.

Mel. Ach GOtt, wie manch.

745. O JEſu, GOttes Lämmelein, ich leb' od'r ſterb, ſo bin ich dein: Ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein'n Erben ſeyn in deinem Reich.

2. Denn was wär ſonſt dein' Sterbens-Noth, ſo viel Striemen und Wunden roth; wenn ich auch nicht der Seligkeit genieſſen ſollt in Ewigkeit.

3. Warum hättſt du dein'n Leib und Leb'n im Grab verſchloß'n und aufgegeb'n, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod verjagt ſollt werd'n, o treuer GOtt!

4. Darum, o JEſu, ſteh mir bey, gewiſſen Troſt und Hülf verleih; verlaß den nicht, HErr JESU CHriſt,

der

der mit dein'm Blut gewaſchen iſt.

5. Im Friede laß mich ſchlafen ein, und in dir haben Ruhe fein; dein Antlitz laß mich ſehn, o HErR, ein ſeligs Ende mir beſcher.

6. Das bitt ich durch das Leiden dein, laß dis mein letztes Wünſchen ſeyn, ſo will ich loben allezeit dich, o HErr, GOtt, in Ewigkeit.

Mart. Moſlerus.

746. Valet will ich dir geben, du arge falſche Welt; dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt! Im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o JEſU, GOttes-Sohn! Soll ich ja dulden Schmerzen, hilf mir, HErr Chriſt, davon: verkürz mir alles Leiden, ſtärk meinen blöden Muth: laß mich ſelig abſcheiden; ſetz mich in dein Erb-Gut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nahm und Creutz allein funkelt all' Zeit und Stunde; drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein' mir in dem Bilde zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut't zu Tod'.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine offne Seit; rück ſie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, wer kommt ins Himmels Schloß; der iſt ewig geneſen, wer bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nahm'n aufs beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein' Seel fein

feſte

feſte ins ſchöne Bündelein der'r, die im Himmel grünen, und vor dir leben frey, ſo will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue ſey.

(6. Drauf laß ich mich hintragen in mein Schlaf-Kämmerlein. Hört auf mit Wein'n und Klagen, ihr Vielgeliebten mein! ins Himmels Schloß mit Schalle zuſammen kommen wir; drum ſeyd geſegnet alle! HErr CHriſt, ich fahr zu dir.)

Valerius Herberger.

747. Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu; was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu. Dieſer Leib der muß verweſen, wenn er anders ſoll geneſen der ſo groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes Leben, weil es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: denn in meines JEſU Wunden hab ich ſchon Erlöſung funden, und mein Troſt in Todes-Noth iſt des HErren JEſU Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben und ſein Tod iſt mein Gewinn, er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freud dahin, hier aus dieſem Welt-Getümmel, in den ſchönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit ſchauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmels-Glanz umgeben, ſtehen da vor GOttes Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe

Lied

Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig, heißt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt!

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölfte Zahl, wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren, da wir, unſerm GOtt zu Ehr'n, ewig Alleluja hör'n.

6. O Jeruſalem, du ſchöne, ach wie helle glänzeſt du! ach wie lieblich Lobgetöne hört man da in ſüſſer Ruh! Ach der groſſen Freud und Wonne! itzund gehet auf die Sonne, itzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe ſchon erblicket dieſe groſſe Herrlichkeit; itzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid; in der güldnen Ehren-Crone ſteh ich da vor GOttes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

(8. Nun hier will ich ewig wohnen, liebſter Schatz, zu guter Nacht! Eure Treu wird GOtt belohnen, die ihr habt zu mir gebracht. Liebſten Kinder und Verwandten, Brüder, Freunde und Bekannten, lebet wohl! zu guter Nacht! GOtt ſey Dank! es iſt vollbracht.)

Joh. Ge. Albinus.

Mel. Sollt es gleich bisw.

748. Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege, oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden, nach ſo vielem Creutz und Leiden, wenn es ihm gefäl-

gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſtet.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrſchen und in Freuden ſchweben, o wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein!

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Chriſtus wird verneuen und in Himmel führen ein, prächtig ſtets bey dir zu ſeyn.

5 Zung' und Herze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen, ewig werd ich ſtimmen ein, mit den lieben Engelein.

6. Beſſer Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden. O wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein!

Joh. Angelus.

Mel. JEſu Leiden Pein und

749. EInen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet: denn GOtt hat genädiglich all mein Leid gedämpfet, daß ich meines Lebens Lauf ſeliglich vollendet, und mein' arme Seel hinauf CHriſto zugeſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Gerechten Crone, die mir wahre Freud' erregt, in des Himmels Throne; forthin meines Lebens Licht, dem ich hier vertrauet, nemlich GOttes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen Welt kümmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt; drum ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin itzt in lauter Freuden: denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht! ihr meine Freund, alle meine Lieben; alle, die ihr um mich weint, laßt euch

euch nicht betrüben dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder; ſchaut, die Sonne geht zur Ruh, kömmt doch morgen wieder.

Heinr. Alberti.

750. Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn; dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen, zu Chriſt, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angſt und Noth; durch ſein' heil'gen fünf Wunden bin ich verſöhnt mit GOTT.

4. Wenn meine Kräfte brechen, mein Athem geht ſchwer aus, und kan kein Wort mehr ſprechen, HErr, nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken vergehen wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die Flamm gebricht:

6. Alsdenn fein ſanft und ſtille laß mich, HErr, ſchlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kömmt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben, in himmliſcher Wonn und Freud.

8. Wohl in des Himmels Throne ſing' ich Lob, Ehr und Preis, GOtt Vater, und dem Sohne, und dem Heiligen Geiſt.

Simon Graf.

751. Es iſt nun aus mit meinem Leben; GOtt nimmt es hin, der es gegeben, befreyet mich von aller Quaal: Es will kein

Fünklein mehr verfangen, des Lebens Licht iſt ausgegangen, GOtt holet mich ins Himmels Saal. Es iſt nun aus, es iſt vollbracht. Welt, gute Nacht!

2. Komm, Todes-Tag, du Lebens-Sonne! du bringeſt mir mehr Luſt und Wonne, als mein Geburts-Tag bringen kan: du machſt ein Ende meinem Leiden, das ſich ſchon mitten in den Freuden an ſelb'gen hat gefangen an; nun iſt es aus, es iſt vollbracht. Welt, gute Nacht!

3. GOtt Lob! itzt kan ich recht geneſen; ein Sodom biſt du mir geweſen, o Sünden-Welt, du Laſter-Haus! Der Tod ſoll mir ein Engel heiſſen, der mir wie Loth, den Weg kan weiſen, ich folg' mit Freuden; nur hinaus! hinaus, eh' GOttes Donner kracht. Welt, gute Nacht!

4. Wie gerne will ich von dir ſcheiden, von dir und deinem Jammer-Leiden, o Welt! Mein Babel wareſt du, da manche Händel mich verwirret, daß ich, wie eine Taub', gegirret mit meinem Seufzen immerzu; nun iſt es aus, es iſt vollbracht. Welt, gute Nacht.

5. Welt, gute Nacht! behalt das Deine, und laß mir JESUM, als das Meine: denn ich laß meinen JEſum nicht. Behüt euch GOtt, ihr meine Lieben! laßt meinen Tod euch nicht betrüben, durch welchen mir ſo wohl geſchicht: mein Leid iſt aus, es iſt vollbracht. Welt, gute Nacht!

6. Was wollet ihr, euch nach mir ſehnen? ach!

ach! ſtillet, ſtillet eure Thränen, weil meine ſchon geſtillet ſind. Mir wiſcht ſie JEſus von den Augen, was ſollen denn die euren taugen? GOtt lacht mit mir, als ſeinem Kind. Was JEſus macht, iſt wohl gemacht. Welt, gute Nacht!

Magn. Dan. Omeis.

752. Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all' Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal; aus Trübſal und groſſem Leid ſollſt du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem HERREN, meinem GOtt, weil mich ſtets viel Creutz betroffen, daß er mir helf aus der Noth. Wie ſich ſehnt ein Wandersmann, daß ſein Weg mög' Ende han: So hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden möcht mein Leben.

3. Denn gleichwie die Roſen ſtehen untern Dornen ſpitzig gar: Alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen ſind, und der ungeſtüme Wind: Alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauf voller Beſchwerden.

4. Welt, Tod, Teufel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut, plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth. Wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creutz ſind unſre Tag; wenn wir nur gebohren werden, findt ſich Jammer gnug auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf ſich von uns wendt, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh' find ſich an allem End; unſre Thränen ſind das Brodt, ſo wir eſſen früh und ſpat: wenn die Sonn nicht mehr will ſcheinen, iſt nichts als nur Klag' und weinen.

6. Drum HErR Chriſt, du Morgenſterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir itzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt! Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut! ach ſey du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe!

7. In dein' Seite will ich fliehen an mein'm bittern Todes-Gang; durch dein' Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vaterland; in das ſchöne Paradeis, drein der Schächer thät ſein' Reiſ', wirſt du mich, HErr Chriſt, einführen, und mit ew'ger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwindt meine Zung' nicht mehr kan ſprechen, der Verſtand ſich nicht beſinnt; biſt du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort. Du wirſt mich ſelig regieren, die recht' Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein' Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein' Seele wohl bewahren, wie Lazarum nach ſeinem Tod. Laß ſie ruhn in deinem Schooß, erfüll ſie mit Freud und Troſt, bis der Leib kömmt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all' Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal: ſeine Freud und Herrlichkeit ſollſt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

Caſp. von Warnberg.

753. GOtt Lob! es geht nunmehr zum Ende, das meiſte Schrecken iſt vollbracht; mein JEſus reicht mir ſchon die Hände, mein JEſus, der mich ſelig macht: drum laßt mich gehn, ich reiſe fort; denn JESUS iſt mein letztes Wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? Ich gläube, daß mich JESUS liebt. Kein Tod ſoll mir die Freude rauben, wenn JESUS Troſt und Leben giebt. Ich fahre wohl, und weiß den Ort: Denn JEſus iſt mein letztes Wort.

3. Die Hoffnung hat mich nie betrogen, ich bin auf ſein Gebot getauft, da hab ich JEſum angezogen, da hat er mich vom Tod erkauft. Drum JEſus bleibt mein Heil und Hort, ſein Nahme ſey mein letztes Wort.

4. Wiewohl die Sünde will mich kränken; wer iſt, der ohne Tadel lebt? Allein ich darf an JEſum denken, der mich in ſeinen Tod begräbt, ſo komm ich an den Lebens-Port, und JEſus bleibt mein letztes Wort.

5. Mein JEſus hat den Tod bezwungen, als er am Creutze ſelbſt verſchied; da ward mein Tod zugleich verſchlungen; er iſt mein Haupt, ich bin ſein Glied. Was

JEſus hat, das hab ich dort; drum ſey er auch mein letztes Wort.

6. Gedenkt mir nicht an eitle Sachen: der Höchſte ſorget für die Welt. Befehlt es ihm er wirds wohl machen, daß Licht und Recht den Platz behält. GOTT wende Jammer, Liſt und Mord durch JEſum, als mein letztes Wort!

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende, mein JEſus heißt der letzte Ruhm. Wie frölich klopf ich in die Hände? wo bleiſt du doch, mein Eigenthum? Ach JESUS ſey mein letztes Wort; nun ſchweig ich ſtill, und reiſe fort.

Chriſt. Weiſe.

Mel. Valet will ich dir geb.

754. JCh hab mich GOtt ergeben, dem liebſten Vater mein, hier iſt kein ewig Leben, es muß geſchieden ſeyn: der Tod bringt mir kein'n Schaden, er iſt nur mein Gewinn; in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht itzt vorüber, o Welt, was acht ich dein? Der Himmel iſt mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht ſo ſehr beladen, weil ich wegfertig bin: in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! ſelge Freud und Wonne hat mir der HERR bereit't, da Chriſtus iſt die Sonne, Leben und Seeligkeit. Was kan mir doch nun ſchaden, weil ich bey Chriſto bin? In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Geſegn euch GOtt, ihr Meinen, ihr Liebſten allzumal! um mich ſollt ihr nicht weinen, ich

weiß von keiner Quaal: den rechten Port noch heute nehmt ja fleißig in Acht: ich leb' in Fried und Freude; zu tauſend guter Nacht!

Joh. Siegfried.

Mel. Im Leben und im St.

755. Mein letztes Haus auf Erden, wie traurig ſiehſt du aus; mir ſollte bange werden vor dir, du Todten-Haus? Doch weg mit den Gedanken! denn wer dich recht betracht't, der findt in deinen Schranken, was ihn vergnüget macht.

2. Du biſt mein Ruhe-Kaſten, wenn ich in dieſer Welt nicht mehr vermag zu raſten; weñ eine Sündfluth fällt, ſo iſt der Tod beſchieden, der muß mein Noah ſeyn, und nimmt mich auch mit Frieden in dieſer Archen ein.

3. Du biſt die ſichre Kammer, wo GOtt ſein Kind hinführt; wenn nichts als lauter Jammer auf Erden hier regiert, ſo ſchleußt GOtt ſelbſt die Thüre nach ſeinen Kindern zu. Trotz dem, der uns berühre in dieſer ſtillen Ruh!

4. Du biſt mein ſanftes Bette; wenn ich auf Dornen hier gleich ſtets geſchlafen hätte; ſo find ich doch in dir ein weiches Ruhe-Küſſen, darauf mein Haupt ſich lehnt, wenn ſich die Augen ſchlieſſen, nachdem ſie gnug gethränt'

5. Wohlan! bleib in Gedanken mir immer vorgeſtellt; ich weiß, daß mich dein Schranken nicht ewig in ſich hält; wie dort des Fiſches Rachen den Jonam wieder gab, ſo wirſt auch du es machen, wenn GOtt ſchleußt auf mein Grab.

Benj. Schmolcke.

756. NUn laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am jüngſten Tag' aufſtehn, und unverweslich herfür gehn.

2. Erd iſt er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufſtehn, wenn GOttes Poſaun wird angehn.

3. Sein' Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhier aus lauter Gnad, von aller Sünd' und Miſſethat, durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend iſt kommen zu ein'm ſel'gen End: er hat getragen Chriſti Joch, iſt geſtorben, und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn' alle Klag, der Leib

Canto Solo.

BEgrabet mich nur immerhin, da ich ſo lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuer Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den Tod zu Aſchen, Erden, Staub und Koth; doch wird das ſchwache Fleiſch und Bein von meinem GOtt verwahret ſeyn.

3. Mein Leib wird hie der Würmer Spott, die Seele bleibt bey meinem GOTT: des HErren JESU bittres Leid macht, daß der Himmel ſie erfreut.

4. Hier leb ich recht in Frölichkeit, und weiß von keinem Herzeleid: die Welt iſt nur ein Jammerthal, ich aber bin im Freuden-Saal.

5. Wenn alle Welt durchs Feuer bricht, und

ſchläft

ſchläft bis an jüngſten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ew'ger Freud' wird gewähren.

6. Hier iſt er in Angſt geweſen, dort aber wird er geneſen, in ewiger Freud' und Wonne leuchten, wie die helle Sonne.

7. Nun laſſen wir ihn hier ſchlafen, und gehn all' heim unſre Straſſen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß, es kömmt der Tod uns gleicher Weiſ'.

JEſUS halten wird Gericht, dann ſoll mein Leib verkläret ſtehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Wie hat mich doch in dieſer Zeit ſo oft betrübet Creutz und Leid! nun aber iſt mir nichts bewußt, denn lauter ſchöne Himmels-Luſt.

7. So laßt mich nun in meiner Ruh, und geht nach eurer Wohnung zu! Ein ieder denke Nacht und Tag, wie er auch ſelig ſterben mag.

Ge. Neumarck.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt, vons Teufels G'walt und ew'ger Pein! Ihm ſey Lob, Preis und Ehr allein!

Mich. Weiß.

757. O Wie ſelig ſeyd ihr doch ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen! ihr ſeyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

Canto. Solo.

ACh! ja wohl bin ich nunmehr entgangen aller Noth, die mich hier hielt gefangen; der Welt entnommen, bin ich nun zu meinem GOtt gekommen.

2. Muß

2. Muß man hier doch, wie im Kerker, leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken ſchweben; was wir hie kennen, iſt nur Müh und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer Kammer, ſicher und befreyt von allem Jammer; kein Creutz noch Leiden iſt euch hinderlich in euren Freuden.

4. Chriſtus wiſchet euch ab alle Thränen, habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen; euch wird geſungen was durch keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne ſterben, und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollt hier bleiben? ſich den Jammer länger laſſen treiben?

6. Komm, o CHriſte, komm, uns auszuſpan-

2. Ich weiß nichts vom Kerker mehr zu ſagen, weil mich GOtt ließ in den Himmel tragen: in eurem Leben muß man freylich ſtets im Unglück ſchweben.

3. Mich hat zwar viel Schmerz und Leid betroffen; und was konnt ich doch für Freude hoffen? Nun trift kein Jammer mich nicht mehr in meiner Ruhe-Kammer.

4. Ach! wie wohl, wie wohl iſt mir geſchehen, daß ich keine Thränen mehr darf ſehen. Ich hör itzt ſingen nur von GOtt und ſüſſen Himmels-Dingen.

5. Nein, hier in der Welt iſt nichts zu finden, als nur Elend, Herzeleid und Sünden: mein Tod und Sterben macht, daß ich itzt kan den Himmel erben.

6. Darum, gute Nacht, ihr meine Lieben!

nen, löſ' uns auf, und führ uns bald von dannen; bey dir, o Sonne, iſt der frommen Seelen Freud und Wonne.

Simon Dach.

laßt euch meinen Tod nur nicht betrüben; es kan geſchehen, daß wir bald einander wieder ſehen.

Paul Pfeffer.

Mel. GOtt Lob, es geht n.

758. WJe kan ſich unſer Herze grämen! GOtt beut uns etwas Liebes an, und will es gleichwohl wieder nehmen, eh' es noch einmal ſeufzen kan: vielleicht, weil es in jener Stadt die Seufzer nicht vonnöthen hat.

2. GOtt läßt ſich gern von uns beſchenken, allein, er ſieht das Armuth an: drum muß er uns mit was bedenken, das man zur Gabe liefern kan: er giebt ein Kind, das wird geliebt, wenn man es frölich wiedergiebt.

3. Er giebt ein Kind in dieſem Leben, da ſoll es ſchwach und dürftig ſeyn; wenn wir es bald zurücke geben, ſo geht es dort zum Leben ein, da JEſus und der Freuden-Geiſt die Kinder zu ihm kommen heißt.

4. Wiewohl, bey dieſem Wunder-Laufe probiret GOTT den Glaubens-Grund: das Kind iſt todt, wo bleibt die Taufe? wo bleibt der neue Gnaden-Bund? Allein, das machet JEſus gut, der hier am liebſten Wunder thut.

5. Die Taufe würket durch den Glauben, der Glaube durch des Geiſtes Kraft; wer will uns nun die Gnade rauben, wenn GOtt verborgne Mittel ſchaft? Er iſt getreu,

und in der Noth iſt weder Geiſt noch Glaube todt.

6. Johannes ward im Mutter-Leibe von ſeinem JEſu ſchon beſucht: was fehlt nun einem Chriſten-Weibe? Sie träget JEſum und die Frucht, ſie giebt ſich ganz an GOttes Sohn: drum kriegt der Satan nichts davon.

7. Als wir das Nachtmahl nächſt empfingen, da zog der Heiland bey uns ein; der läßt ſich keinen Feind verdringen; wir ſollen GOttes Tempel ſeyn; und, der das Werk in uns beginnt, der heiligt auch das zarte Kind.

8. Wir müſſen nun die Klagen ſparen, und ſagen, als wie David ſpricht: Wir denken wohl zu ihm zu fahren, doch in dis Leben kommt es nicht; auf Erden bleibt es ungenannt: doch iſt ſein Nahme GOtt bekannt.

Mel. Herzlich thut mich v.

759. ICh war ein kleines Kindlein gebohrn auf dieſe Welt, aber mein Sterbe-Stündlein hat mir GOtt bald beſtellt: ich weiß gar nichts zu ſagen, was Welt iſt und ihr Thun, auch hab ich nie gelernet, was gut od'r bös mag ſeyn.

2. Mein allerliebſter Vater, der mich gezeuget hat, und mein' herzliebſte Mutter, die mich gebohren hat, die thun mich itzt verlaſſen, mit Seufzen herziglich: aber der HErr, mein Heyland, der nimmt mich auf zu ſich.

3. Er nimmt mich auf zu Gnaden, zum Erben in ſein Reich; der Tod kan mir nicht ſchaden, ich bin den Engeln gleich; mein

mein Leib wird wieder leben in Ruh und ew'ger Freud, mit ſammt der Seele ſchweben in ew'ger Seligkeit.

4. GOTT g'ſegn' euch, Vater und Mutter! mir iſt ganz wohl geſchehn; GOtt hat mich kleines Pflänzlein ins Paradies verſehn: dort wollen wir mit Freuden einander wieder ſehn, wo unſer GOTT und HErre wird all's in allem ſeyn.

760. Laſſet die Kindlein kommen zu mir, ſpricht GOttes Sohn: ſie ſind mein' Freud und Wonne, ich bin ihr Schild und Cron; auch für die Kinderlein, daß ſie nicht wär'n verlohren, bin ich ein Kind gebohren, drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der HERR gar freundlich küſſet und herzt die Kinderlein, bezeugt mit Worten ſüſſe, der Himmel ihr' ſoll ſeyn, dieweil ſein theures Blut, das aus ſein'n heilgen Wunden am Creutzes-Stamm gerunnen, ihnen auch kömmt zu gut.

3. Drum, nach Chriſti Verlangen, bringet die Kinder her, damit ſie Gnad erlangen, niemand es ihnen wehr; führet ſie CHriſto zu, er will ſich ihr'r erbarmen, nimmt ſie in ſeine Armen, darinn ſie finden Ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben: ihr' Seele GOtt gefällt! Denn ſie ſind GOttes Erben, laſſen die ſchnöde Welt; ſie ſind frey all'r Gefahr, und dürfen hier nicht leiden, ſie loben GOTT mit Freuden dort in der Engel-Schaar.

D. Corn. Becker.

Mel. Nun laßt uns den Leib.

761. Nun lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinem Kämmerlein, ich bin durch einen ſanften Tod entgangen aller Angſt und Noth.

2. Was ſchadet mirs, daß mein Gebein muß in das Grab verſcharret ſeyn? Mein Seelgen ſchwebet ohne Leid, im Himmels-Glanz und Herrlichkeit.

3. In ſolchem Schmuck, in ſolcher Zier prang ich vor GOttes Thron allhier; mein JEſulein iſt meine Luſt, mein Labſal, meine beſte Koſt.

4. Was frag ich nun nach jener Welt! Mein JEſulein mich küßt und hält; in ihm erfreu ich mich allein, ohn ihn kan ich nicht frölich ſeyn.

5. Mit Weinen war ich erſt gebohrn; zum Jauchzen bin ich nun erkohrn; ich ſinge mit der Engel Schaar das ewig-neue Jubel-Jahr.

6. Nichts lieber meine Zunge ſingt, nichts reiner meinen Ohren klingt, nichts ſüſſers meinem Herzen iſt, als mein Herzliebſter JEſus Chriſt.

7. Drum, lieben Eltern, höret auf zu klagen meinen kurzen Lauf; ich bin vollkommen worden bald, wer ſelig ſtirbt, iſt gnugſam alt.

8. Bedenket meiner Freuden-Stand, und wie es in der Welt bewandt: bey euch rumoret Krieg und Streit, hier herrſchet Fried und Seligkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt, derſelb' auch lang' an Sünden klebt, muß ſtreiten oft mit Fleiſch und Blut,

das

das manchem weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er Creutz und Noth, und noch wohl einen langen Tod; hier hab ich ſchon, nach kurzem Streit, erlangt die Cron der Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt ſich zu todt, wie manches ſtirbt in Waſſers-Noth, wie leidet manches lange Quaal, eh es kommt aus dem Jammerthal!

12. Sollt es euch denn nicht tröſtlich ſeyn, daß ich ſo ſanft geſchlafen ein, daß mir das liebe JEſulein verkürzet meine Todes-Pein?

13. Drum legt die Hand auf euren Mund, und ſeht auf GOtt, der euch verwundt, der euch zu heilen iſt bereit, wenns dient zu eurer Seligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn, da vor GOTT Groß' und Kleine ſtehn, zur himmeliſchen Wonn und Freud, mit höchſter Ehr und Herrlichkeit.

M. Mich. Schirmer.

Mel. Valet will ich dir geb.

762. So hab ich obgeſieget, mein Lauf iſt nun vollbracht; ich bin gar wohl vergnüget, zu tauſend guter Nacht! Ihr aber, meine Lieben, thut nicht ſo ängſtiglich! Was wollt ihr euch betrüben? ſtehts doch ſehr gut um mich.

2. Denkt, Vater, wie viel Sorgen, wie manche Wache-Nacht, wie manchen düſtern morgen ein liebes Kind oft macht! Was ihm kan widerfahren, das fürchtet, der es liebt: Den Kummer könnt ihr ſparen; drum ſeyd doch unbetrübt!

3. Ach! Mutter, laßt die Zähren, ſtellt euer Klagen ein; des Höchſten ſein Begehren das muß erfüllet ſeyn: warum ihr itzo weinet, und gar zu kläglich thut, das iſt ſehr wohl gemeynet; GOtt machet alles gut.

4. Die Freude, die ſich reget bey einem Wandersmann, wenn ſein Weg hingeleget, und kömmet glücklich an; die Freude, die empfindet ein Schiffer, wenn ſich ſchier ein ſichrer Hafen findet; die ſpür ich itzt bey mir.

5. Fahr hin, o Angſt und Schmerzen, fahr immer, immer hin; ich freue mich von Herzen, daß ich erlöſet bin: ich leb' in tauſend Freuden, in meines Schöpfers Hand; mich trift und rührt kein Leiden, ſo dieſer Welt bekannt.

6. Die noch auf Erden wallen, in Irrthums-voller Zeit, vermögen kaum zu lallen von froher Ewigkeit. Viel beſſer, wohl geſtorben, als in der Welt gelebt! Die Schwachheit iſt verdorben, worinnen ich geſchwebt.

7. Schmückt meinen Sarg mit Kränzen, wie ſonſt ein Siegsmann prangt: aus jenem Himmels-Lenzen hat meine Seel erlangt die ewig grüne Crone; die werthe Sieges-Pracht rührt her von GOttes Sohne, der hat mich ſo bedacht.

8. Noch netzet ihr die Wangen, ihr Eltern, über mir, euch hat das Leid umfangen, das Herze bricht euch ſchier; des Vaters treue Liebe ſieht ſehnlich in mein Grab, die Mutter ſiehet trübe, und kehrt die Augen ab.

9. Ich war euch nur

geliehen auf eine kurze Zeit; will mich GOtt zu ſich ziehen, ſo werfet hin das Leid, und ſprecht: GOTT hats gegeben, GOTT nimmts, er hat das Recht: bey ihm ſteht Tod und Leben, der Menſch iſt GOttes Knecht.

10. Seht nicht an meine Jahre, gedenkt vielmehr zurück, daß ich ein Menſch hie wäre, und jeden Augenblick zum Tode reif und zeitig, von erſter Kindheit an; wie ſeyd ihr doch ſo ſtreitig in dem, was GOtt gethan?

11. Daß ihr mein Grab müßt ſehen, zeigt unſern ſchwachen Stand; daß es ſo bald geſchehen, thut GOttes Vater-Hand. GOtt wird das Leid euch ſtillen, ich ſterbe nicht zu jung. Wer ſtirbt nach GOttes Willen, der iſt ſchon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen: Sag' jemand, kan man auch zu früh in Himmel kommen? GOtt bleibt bey dem Gebrauch: er eilet mit den Seinen zur ſchönen Himmels-Pracht. Wer mag nun den beweinen, der bey den Engeln lacht.

Nachruf der Betrübten.

13. Fahr wohl, o liebe Seele! geneuß der ſüſſen Luſt, uns in der Trauer-Höle iſt nichts davon bewußt. Wenn wird doch angelangen deſſelben Tages Schein, da du uns wirſt umfangen? O möcht es heute ſeyn!

Gottfr. Wilh. Sacer.

Mel. GOtt Lob, es geht u.

763. SO ſollen wir ſchon wiedergeben, was uns der liebe Vater gab? ſo fordert GOtt aus dieſem Leben ein Theil von unſerm Leben ab? die Tren-

nung kömmt uns bitter an; doch, was GOtt thut, iſt wohl gethan.

2. Wir wollen uns nach dem nicht ſehnen, was uns der HERR nicht laſſen will; es helfen uns die vielen Thränen bey unſern Todten nicht gar viel. Man bringt nichts wieder in die Welt, wenn man ſich noch ſo traurig ſtellt.

3. So kan man auch durch vieles Weinen den Todten nichts zu gute thun: denn GOtt verſorget ſelbſt die Seinen, daß ſie ohn unſre Sorgen ruhn; ſie ſind in voller Seligkeit: was hilft ſie denn nun unſer Leid.

4. Wir warten ſelbſt auf dieſes Glücke, darinn die Seligen ſchon ſtehn; und ſie verlangen nicht zurücke in dieſe Zeitlichkeit zu gehn. Drum treffen wir hier gar nichts an, das uns zum Klagen zwingen kan.

5. Zwar die Natur hat unſern Herzen den Trieb zur Wehmuth eingeprägt, der macht, daß man nicht ohne Schmerzen die Kinder auf den Kirchhof trägt: Allein durch GOttes Gnaden-Kraft wird für die Schmerzen Rath geſchaft.

6. Nun dieſe Gnade ſetzt im Leide die Herzen in Zufriedenheit; da geht man oft im Trauer-Kleide, und dennoch ohne Traurigkeit. Denn was dem Fleiſche wehe thut, das macht die Gnad im Geiſte gut.

7. Wohlan! wir geben uns zufrieden: zeuch hin, du allerliebſtes Kind! wir ſind auf kurze Zeit geſchieden. Wer weiß, wie bald wir

bey

bey dir ſind? Du gehſt uns aus der Welt voran: wohl dem, der dir bald folgen kan!

Mel. Ach wie betrübt ſind.

764. Wer will mich nun von JEſu ſcheiden, weil er mein halbes Herze nimmt, und ſolches Theil mit höchſten Freuden zu ſeiner Liebes-Luſt beſtimmt? Ich merke, daß er auch dabey der andern Hälfte günſtig ſey.

2. Ich frage wenig nach der Erde, weil ich ſchon halb im Himmel bin: und wenn ich etwas traurig werde, ſo fleucht der ganze Geiſt dahin; der lebet inniglich vergnügt, dort, wo ſein Schatz verborgen liegt.

3. Die liebſten Kinder die wir haben, entſtehen nicht durch unſre Kraft: ſie bleiben GOttes Gnaden-Gaben, der ſolche Wunder täglich ſchaft; drum ſchicket ſich ein rechter Chriſt, und giebet GOtt, was GOttes iſt.

4. Will er dieſelben länger borgen, ſo nehmen wir die Wohlthat an: will er ſie aber dort verſorgen, ſo bleibt es gleichfalls wohl gethan. Er weiß am beſten, was die Welt der Kinderzucht für Netze ſtellt.

5. Darzu, was kan ein Menſch erwerben, wenn er nach allen Sachen ſtrebt? Man lerne wohl und ſelig ſterben, ſo hat man lang' genung gelebt, und alles auf einmahl gethan, was iemand thun und hoffen kan.

6. Mein Kind, du haſt in wenig Stunden das ganze Leben ausſtudirt; nur dieſes haſt du nicht empfunden, was man vor Angſt im Tode ſpürt, wenn das Gewiſ-

ſen den Beſchluß zur Lebens-Rechnung machen muß.

7. Ich wünſche mir kein ander Glücke, wenn meine Stunde kommen wird: da ſey im letzten Augenblicke mein JEſus mein getreuer Hirt, und locke mich verirrtes Schaaf durch einen ſtillen Kinder-Schlaf!

8. Indeſſen will ich gern ertragen, was der verborgne GOTT befiehlt, der bald durch Freude, bald durch Plagen, mit uns, als ſeinen Kindern, ſpielt; er gebe Luſt und Herzeleid nur zu gewiſſer Seligkeit!

9. Ich weiß, die Stunde wird erſcheinen, GOtt laſſe ſie nur bald geſchehn! da werd ich ſelber, ſammt den Meinen, dich in des Him̃els Klarheit ſehn. Im Leibe bin ich noch allhier: doch in Gedanken ſchon bey dir.

M. Fr. Gude.

Mel. Nun ruhen alle W.

765. GOtt Lob! die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne Paradeis: Ihr Eltern dürft nicht klagen, mit Freuden ſollt ihr ſagen: dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preis!

2. Wie kans GOtt beſſer machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die itzt wie Löwen brüllen; ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern Hauffen fällt.

3. Dis ſind die letzten Tage, da nichts als Angſt und Plage mit Hauffen bricht herein: mich nimmt nun GOtt von hinnen, und läſſet mich entrinnen der überhäuften Noth und Pein.

4. Kurz iſt mein irdiſch Leben, ein beſſers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit, da werd ich

ich nicht mehr ſterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränen-Thal: Ein ſchnell und ſelig Sterben iſt ſchnell und glücklich erben den ſchönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man ſpüret rechtſchafne Frömmigkeit! Die Welt, voll Liſt und Tücke, legt heimlich ihre Stricke, bey Tag und Nacht zu ieder Zeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid: Denn wer kan den verletzen, den Chriſtus itzt wird ſetzen ins Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude; itzt nun ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Herz: doch, wenn ihrs recht betrachtet, und was GOtt thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern aller Schmerz.

9. GOtt zählet alle Stunden, er ſchlägt und heilet Wunden, er kennet iedermann: nichts iſt iemals geſchehen, das er nicht vorgeſehen; und was er thut, iſt wohlgethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor GOTT, frey aller Sünden, in weiſſer Seide ſtehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen, und mit Pſalmen des Höchſten Ruhm und Lob erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen: es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt.

Wohl dem, der GOttes Willen gedenket zu erfüllen, und ihm ſich in Geduld ergiebt!

12. Ade, nun ſeyd geſegnet! was euch itzund begegnet, iſt andern auch geſchehn, viel müſſens noch erfahren. Nun GOtt woll euch bewahren; dort wollen wir uns wieder ſehn.

Joh. Heermann.

Mel. Es iſt genug, ſo ꝛc.

766. Ich ſterbe nun; mein Weg geht aus der Welt, wie alle Menſchen gehn; mein Leib will ruhn, die Glieder ſuchen Raſt. Wie ſchläft ſichs doch ſo ſchön, wenn man in JESU Armen lieget, wo lauter Luſt die Seele wieget! Ich ſterbe nun.

2. Ich ſterbe nun; zu guter Nacht, lebt wohl, ihr Eltern, meine Luſt! Ach, laßt mich ruhn, was quält ihr euren Geiſt? was nagt ihr eure Bruſt? Bey GOtt ſollt ihr mich wieder finden; drum laſſet eure Thränen ſchwinden. Ich ſterbe nun.

3. Ich lebe nun; da, wo mein JESUS lebt, da iſt kein Sterben nicht; nichts kan mir thun, was ſonſten in der Welt der Eltern Herze bricht: Hier hab ich nun ein Buch zu leſen, das heiſſet unvergänglichs Weſen. Ich lebe nun.

4. Ich lebe nun. O wohl dem, der mit mir ſo ſterbend leben kan! Der Welt ihr Thun ſchreibt man für einen Tod im beſten Leben an. Wer ſeinen Geiſt ſo aufgegeben, der ruft mit mir in Zions Leben: Ich lebe nun!

Benj. Schmolcke.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

767. Ihr, meine Lieben, weinet nicht,

nicht, ob mir der Tod das Herze bricht; GOtt will euch nicht betrüben; der Vater meynt es herzlich gut, der hat mich durch des Sohnes Blut ins Lebens-Buch geſchrieben. JESUS, JESUS! bey dem Nahmen ſoll das Amen nicht verderben, wenn wir leben oder ſterben.

2. Bedenkt, wie er ſo freundlich kam, als er mich in den Tauf-Bund nahm, da ward ich ihm vermählet; drum ſteht es auch in ſeiner Kraft, wenn er die Sachen anders ſchaft, und meine Stunden zählet. JESUS JESUS kan im Herzen alle Schmerzen leicht vertreiben, und mein Heil im Tode bleiben.

3. Was hab ich von der eitlen Welt, da mancher wünſcht, und nichts erhält? Hier bin ich unbetrogen; ich werde durch viel Angſt und Leid, aus lauter Lieb und Gütigkeit, zu GOtt hinauf gezogen. JEſus, JEſus will erſcheinen, der die Seinen treulich ſchützet, weil er GOTT zur Rechten ſitzet.

4. Er rufet mir: Es iſt vollbracht! denn was euch ferner bange macht, das iſt bey mir verſchwunden: fällt euer Loos auf Krieg und Streit, ſo hab ich alle Sicherheit in GOttes Hand gefunden. JEſus, JEſus, den ich kenne, den ich nenne, hat den Frieden mir und euch in GOtt beſchieden.

5. Ich merke ſchon, wie der beſteht, der ſeinen Weg unſträflich geht, und ſich mit GOtt verbindet: Er lebt dem HErren, weil er kan, und ſtirbt dem HErren alſo dann, eh er den

Tod empfindet. JEſus, JEſus, der zum Leben Kraft gegeben, läßt im Sterben Lieb und Hoffnung nicht verderden.

6. Lebt wohl in der Gelaſſenheit, und folget mir zu rechter Zeit; es kan nicht lange währen: GOtt zählet alles, was ihr weint; drum wird er, als ein Menſchen-Freund, nicht mehr von euch begehren. JEſus, JEſus, hilft den Seinen ſelber weinen; der wirds machen, daß ſie droben frölich lachen.

7. Er ſieht und liebt euch insgeſammt, er wird ſein hohes Mittler-Amt auch bey der Stadt verwalten, daß alle zwar den alten Ruhm, iedoch voraus das Chriſtenthum, noch unverletzt erhalten: JEſus, JEſus wird nicht minder alle Kinder wohl verſchonen, und in dieſem Lande wohnen.

8. Nun, was ihr hofft, das hab ich hier; ich leb' in GOtt, und GOtt in mir, das Band ſoll niemand trennen. So lange JEſus, JEſus heißt, ſo lange ſoll mir Seel und Geiſt in ſüſſer Liebe brennen. JEſus, JEſus muß in allen mir gefallen, ich kan deſſen ewig, ewig nicht vergeſſen.

Chriſt. Weiſe.

Mel. An Waſſerflüſſen B.

768. MEin herzer Vater, weint ihr noch, u. ihr, die mich gebohren? was grämt ihr euch? was macht ihr doch? ich bin ja unverlohren. Ach ſollt ihr ſehen, wie mirs geht, und wie mich der ſo hoch erhöht, der ſelbſt ſich hoch erhoben: ich weiß, ihr würdet anders thun, und meiner Seelen ſüſ-

ſüſſen Ruhm mit eurem Munde loben.

2. Der ſaure Kampf, den ich dort hab in eurer Welt empfunden, der iſt durch GOttes Gnad und Gab, all' glücklich überwunden: es ging mir, wie es pflegt zu gehn all denen, die bey Christo ſtehn, und von der Welt ſich ſcheiden. Wer Chriſto folgt, der muß mit ihm das Creutz und alles Ungeſtüm auf ſeinen Wegen leiden.

3. Nun bin ich durch; GOtt Lob und Dank! Hier kommt ein ander Leben, hier wird mir, was mein Lebenlang ich nicht geſehn, gegeben; ein ganzer Himmel voller Licht, ein Licht, davon mein Angeſicht ſo ſchön wird, als die Sonne; hier iſt ein ew'ges Freuden-Meer, wohin ich nur die Augen kehr, iſt alles voller Wonne.

4. Nun liebt, ihr Menſchen, wie ihr wollt, des Erden-Lebens Güte; was iſt darinnen, das mir ſollt itzt neigen mein Gemüthe? Was iſt das Beſte, das ihr liebt? was giebt die Erde, wenn ſie giebt, als Angſt und bittre Schmerzen? was iſt das güldne Gut und Geld? was bringt der Schein und Pracht der Welt, als Kummer, euren Herzen?

5. Was iſt der groſſen Leute Gunſt, als Zunder groſſes Neides? Was iſt das Wiſſen vieler Kunſt, als Urſprung vieles Leides? Denn wer viel weiß, der grämt ſich viel; und welcher andre lehren will, muß leiden und viel tragen. Seht alles an, Ruhm, Lob und Ehr, habt Freud und Luſt: was habt ihr mehr, als Elend, Weh und Klagen?

6. Nichts

6. Nichts iſt ſo ſchön und wohl beſtellt; da man hie wohl aufſtehe; drum nim̃t GOtt, was ihm wohlgefällt, bey Zeiten in die Höhe, und ſetzet es in ſeinē Schooß; da iſt es alles Kummers los, darf nicht, wie ihr, ſich kränken; die ihr oft denket wie doch wohl dis oder jenes werden ſoll, und könnets nicht erdenken.

7. Wer ſelig ſtirbt, der ſchleuſſet zu die ſchwarzen Jammer-Thore; hingegen ſchwingt er ſich zur Ruh, im güldnen Engel-Chore; legt Aſche weg, kriegt Freuden-Oel, zeucht aus das Fleiſch, und ſchmückt die Seel in reiner weiſſen Seiden; er läßt die Erd, und nimmet ein die Luſt, da Chriſti Schäfelein in lauter Roſen weiden.

8. So gebt ihr Liebſten euch doch ſchlecht dahin in GOttes Willen! Sein Rath iſt gut, ſein Thun iſt recht, und wird wohl wieder ſtillen den Schmerzen, den er euch gemacht: und hiemit ſey euch gute Nacht von eurem Sohn (Kind) gegönnet! Es kömmt die Zeit, da mich und euch verein'gen wird in ſeinem Reich, der mich und euch getrennet.

9. Da will ich eure Treu und Müh, und was ihr eurem Kranken erwieſen habt, im Himmel hie, ſo bald ihr kommt, verdanken: ich will erzehlen, wie ihr habt euch ſelbſt betrübt, und mich gelabt, vor Chriſto und vor allen; und für den heiſſen Thränen-Fluß will ich, mit mehr als einem Kuß, um euren Hals euch fallen.

Paul Gerhard.

769.

Mel. Wer weiß, wie nahe m

769. Wie kurz iſt doch der Menſchen Leben, wie eilend wird man weggeraft! Wir ſind mit Sterblichkeit umgeben, darum verſeigt der Lebens-Saft; wir blühen auf und fallen ab, wir ſteigen aus der Wieg' ins Grab.

2. Wohl aber dem, der ſo verſtirbet, daß ihn ſein Sterben nicht betrübt; den GOTT entrückt, eh er verdirbet, und ihm ein beſſer Leben gibt; ein Leben in dem Paradeis, da man von keinem Jammer weiß.

3. Ach weinet nicht, daß ich geſtorben, ich habe ja nun ausgekrankt; was mir mein JEſus hat erworben, das hab ich in dem Tod erlangt: ich bin an einem Ort gebracht, da meine Seel im Frieden lacht.

4. Wie lieblich ſchmeckt mir doch der Himmel, wie ſüſſe ſpricht mir JEſus zu! Hier ſchrecket mich kein Angſt-Getümmel, ich wohne hier in ſtolzer Ruh; ich habe für ein kurzes Leid erlangt den Schatz der Ewigkeit.

5. Je ſchneller ich von euch gewichen, ie eher bin ich nun bey GOtt; mein Cörper, welcher ganz verblichen, der ſchläfet nur, und iſt nicht todt. GOTT hat mir Sicherheit verſchaft, und mich vorm Unglück weggeraft.

6. Wie wohl bin ich doch aufgehoben, wie wohl hat mich doch GOTT verſorgt! Ich will dafür ihn ewig loben, denn ich war euch doch nur geborgt: mein GOtt hat mich der Welt entwandt, und mir den Himmel zuerkannt.

7. Ey

7. Ey gönnet mir doch dieſes Glücke, das gröſſer iſt, denn ihr gedenkt; enthaltet euch der Thränen = Blicke, ich werde hier mit Troſt getränkt; ach mäßigt doch das bittre Leid, ich bin in großer Herrlichkeit.

8. Verwelkt der Leib gleich in der Erden, er wird doch künftig wieder blühn, von JEſu, ſchön verkläret werden, der wird ihm ſeinen Glanz anziehn; da werd ich als ein Engel ſeyn, deß wird ſich euer Herz erfreun.

9. Ich bin der böſen Welt entflogen, in welcher ihr euch noch betrübt; mich hat der HErr zu ſich gezogen, der mich vielmehr, als ihr, geliebt. Ich ſchaue JEſu Angeſicht; daran gedenkt, und weinet nicht.

Tobias Zeutſchner.

Mel. GOttes Sohn, iſt k.

770. HErr, nun laß im Friede, Lebens = ſatt und müde, deinen Diener fahren zu der Engel Schaaren, ſelig und im Stillen, doch nach deinem Willen.

2. Gerne will ich ſterben, und den Himmel erben, Chriſtus mich begleitet, welchen GOtt bereitet zu ein'm Licht der Heyden, das uns ſetzt in Freuden.

3. Hier hab ich geſtritten, Ungemach erlitten, ritterlich gekämpfet, manchen Feind gedämpfet, Glauben auch gehalten richtig mit den Alten.

4. Thränen mußt ich laſſen, weinen ohne Maaſſen, ſchwere Gänge lauffen, mit der Chriſten Hauffen, über Sünde klagen, Creutz und Trübſal tragen.

5. Nunmehr ſoll ſichs wen-

wenden, Kampf und Lauf ſich enden, GOtt will mich erlöſen bald von allem Böſen, es ſoll beſſer werden, als es war auf Erden.

6. Friede werd' ich finden, ledig ſeyn von Sünden, und auf allen Seiten nicht mehr dürfen ſtreiten; mich ſoll ganz umgeben himmliſch Freuden-Leben.

7. Mir iſt beygeleget, wo man Scepter träget, eine ſchöne Crone zum Genaden-Lohne, da werd ich ergötzet, und in Ruh geſetzet.

8. Mein Erlöſer lebet, und mich ſelber hebet, aus des Todes-Kammer, da liegt aller Jammer. Frölich, ohne Schrecken, will er mich erwecken.

9. Dieſer Leib ſoll gehen, und in Klarheit ſtehen, wenn die Todten werden erſtehn von der Erden; CHriſtum werd ich ſchauen; darauf werd ich bauen.

10. Ihme will ich ſingen, Lob und Ehre bringen, rühmen ſeine Güte mit Seel und Gemüthe, preiſen ſeinen Nahmen ohn Aufhören. Amen.

771. Mit Fried' und Freud' ich fahr dahin, in GOttes Willen; getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanft und ſtille; wie GOtt mir verheiſſen hat. Der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht CHriſtus, wahr'r GOttes-Sohn, der treue Heyland, den du mich, HErr, haſt ſehen lan, und machſt bekannt, daß er ſey das Leb'n und Heil in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt mit groſſen Gnaden, zu ſeinem Reich die ganze Welt heiſ

heiſſen laden, durch ſein theuer heilſam Wort an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heyl und ſelig Licht für alle Heyden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er iſt dein's Volks Iſrael der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

D. Mart. Luther.

Mel. Chriſtus, der iſt m. L.

772. NUn hab ich überwunden: zu guter Nacht, o Welt! ich zieh durch CHriſti Wunden ins rechte Sieges-Zelt.

2. Die Bande ſind zerriſſen, die mir die Welt gelegt, und das liegt mir zu Füſſen, was Noth und Schmerz erregt.

3. Die Wahlſtatt iſt gefärbet mit meines JEſu Blut, der alles mir ererbet, was meiner Seele gut.

4. Hier iſt die Sieges-Crone, die meinen Scheitel deckt, und die zu einem Lohne des Glaubens ausgeſteckt.

5. Den Rock von weiſſer Seide legt mir mein JEſus an, wo ich auf Sions Weide die Roſen brechen kan.

6. Mein Nahme ſteht geſchrieben im Buch der Seligkeit, da iſt er nun beklieben, Trotz aller Feinde Neid.

7. Hier löſcht ihn keine Sünde und auch kein Tod nicht aus: da, wo ich JEſum finde, da iſt mein Vater-Haus.

8 Schreibt er doch meinen Nahmen vor GOtt und Engeln an, daß ich für Thränen-Saamen nun Freuden erndten kan.

9. Beweint mich nicht, ihr Lieben! Ich ſterbe: GOtt mit euch! was wollt ihr euch betrüben? ich bin in GOttes Reich.

(10. Ge-

(10. Gedenkt an euren Vater, und folgt ihm ſelig nach: ihr habt GOtt zum Berather; wie ſeufzt ihr Ach und Ach?)

11. Nun gute Nacht, du Erde! du Himmel ſey gegrüßt! wo ich getröſtet werde mit dem, was ewig iſt.

(12. Laßt mir die Grab-Schrift hauen: Hier ſchlief ein Pilger ein, der muß in Sions Auen ein guter Bürger ſeyn.)

Benj. Schmolcke.

Mel. Herzliebſter JEſu, ꝛc.

773. Geliebten Freund', was thut ihr ſo verzagen, mit vielem Seufzen, Heulen und Wehklagen, darum, daß dieſer Leib ſoll in die Erden geleget werden.

2. Wißt ihr nicht, daß ſein Stündlein iſt gekommen? Der HErr hat ihn genädig weggenommen, und aus der Angſt, die ihn oftmals gebiſſen, gänzlich geriſſen.

3. Hier mußt er in Gefahr zu allen Zeiten mit Teufel, Fleiſch und böſen Menſchen ſtreiten, viel Herzeleid erfahren und ertragen, mit groſſem Klagen.

4. Nun iſt er aller ſeiner Feinde Toben und alles Jammers frey und überhoben; nun mag ihm keine Creatur zuſetzen, noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles Unglück überwunden, den rechten Fried und beſten Schatz gefunden, darnach er hat gleich als ein Chriſt geſtrebet, weil er gelebet.

6. Sein Geiſt der lebt itzund in groſſer Freude, iſt angethan mit einem weiſſen Kleide, und preiſet hoch, mit engliſchem Gedichte, GOttes Gerichte.

7. Aber ſein Leib, der itzt wird hingeleget, iſt wie ein Korn, ins gute Land geſäet, wird auferſtehn in Kraft, mit groſſem Preiſe, himmliſcher Weiſe.

8. Das wird geſchehn, wenn ihm und auch uns allen die Stimm des groſſen GOttes wird erſchallen, der wiederum all' ungeſchickte Sachen wird richtig machen.

9. Dann wird er uns, wenn ſeine Glocken klingen, mit Freude wiederum zuſammen bringen, und prächtiglich mit vielem Triumphiren, in Himmel führen.

10. Da wir denn fein in himmliſchen Geberden, ohn' Sünd' und Klag' beyſammen bleiben werden, von Teufel, Tod und allen Aergerniſſen gar nichts mehr wiſſen;

11. Sondern vollkommen und ganz Engelreine uns lieben im verklärten Fleiſch und Beine, und ewiglich GOtt lob'n in ſeinem Reiche, den Engeln gleiche.

12. Das wollet ihr, geliebte Freund', bedenken, u. euer Herz nicht, wie die Heyden, kränken, die von den Todten, wenn ſie die begraben, kein' Hoffnung haben.

13. GOtt helf', daß wir zur Zeit auch ſtill entſchlafen, und von dem HErrn, ſammt allen ſeinen Schaafen, am jüngſten Tag zum Leben aus der Erden erwecket werden!

Joh. Steuerlein.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

774. Laſſet ab, ihr meine Lieben, laſſet ab von Traurigkeit! Was wollt ihr euch mehr betrüben, weil ihr deß verſichert ſeyd, daß ich alle Quaal und Noth überwunden

den, und bey GOtt mit den Auserwählten ſchwebe voller Freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod ſoll man beklagen, die dort in der Höllen-Pein müſſen leiden alle Plagen, ſo nur zu erdencken ſeyn; die GOtt aber nimmt zu ſich in den Himmel, gleich wie mich, und mit lauter Wolluſt träncket: wer iſt, der ſich darob kräncket?

3. In des HErren JEſU Wunden hab ich mich geſchloſſen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan ſelig ſeyn: Er iſt die Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt iederzeit; wer dieſelb' ergreifft im Glauben, dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand ſag', ich ſey umkommen, ob ich gleich geſtorben bin: mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben iſt itzt mein Gewinn; vor dem Unglück hat er mich hingerafft ſo väterlich; itzt kan mich kein Trübſal preſſen, aller Angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der Leib ſchläft in ſeiner Kammer ohne Sorgen ſanft und wohl, und verſchläft den groſſen Jammer, deſſen itzt die Welt iſt voll; meine Seele ſchauet an, den, ſo nichts als lieben kan, der auf ſeinen Schooß mich ſetzet, und mit höchſter Freud ergötzet.

6. In der Welt iſt nichts zu finden, nichts als Theurung, Peſt und Streit, und was mehr die groſſen Sünden bringen für Beſchwerlichkeit; ſonderlich kömt noch ein Schwerdt, das der Chriſten Hertz durchfährt. O viel beſſer, ſelig ſterben, denn

durch dieſen Zwang verderben.

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts iſt, das mich ängſten kan. Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind darf mich ſprengen an; ich bin ſicher ewiglich in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er iſt am Creutz geſtorben.

8. Euch wird, meine liebſten Freunde, die ihr weinet in der Welt, ſchützen wider alle Feinde GOttes Sohn, der ſtarke Held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, ſeine Gnad iſt täglich neu: wer Betrübte will betrüben, der muß, wie die Spreu zerſtieben.

9. Nun, ich will euch dem befehlen, der ſich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zählen, dem ſein Herz vor Liebe brennt: der wird euch in eurem Leid tröſten, und zu ſeiner Zeit an den Ort, da ich bin, führen, und mit höchſter Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht ſcheiden, der uns itzt geſchieden hat: GOtt ſelbſt wird uns alsdenn weiden, und erfreun in ſeiner Stadt. Ewig, ewig werden wir, in dem Paradies *allhier*, mit einander jubiliren, und ein engliſch Leben führen.

Joh. Heermann.

Nach voriger Melodie.

775. Laſſet ab von euren Thränen, und vergeſſet euer Leid! Die ſich nach dem Himmel ſehnen, nach der Cron der Herrlichkeit, denen iſt auf Erden bang, und das Leben viel zu lang. Eins iſt, das ſie hoch betrauren, wenn ſie lang im Elend dauren.

2. Was

2. Was iſt, das jemand'n auf Erden lang zu bleiben halten ſollt, und daß man wünſcht alt zu werden? Welchem Menſchen GOTT iſt hold, mit dem eilet er hinaus in ſein ſchönes Freuden-Haus: Lang in dieſer Welt umgehen, heißt, viel Creutz und Noth ausſtehen.

3. Eine wahre Chriſten-Seele wünſcht ihr täglich nach dem Tod, und begehrt des Grabes Höle, ob der Cörper wird zu Koth: Denn ſie fährt zum Leben hin, und der Tod iſt ihr Gewinn: wenn der Kercker muß zerfallen, kan ſie frey zum Himmel wallen.

4 Was verweßlich in der Erden, die Vermoderung verzehrt; unverweßlich muß ihr werden wiederum der Leib gewährt: ſterblich wird geſchmeltzet ein, was dort ſoll unſterblich ſeyn, wenn wir werden einſt aufwachen: das heißt Gold aus Kupfer machen.

5. Wem vergleicht ſich dieſes Leben? Einem übergüldten Glas, einer zarten Spinneweben, einer dünnen Waſſer-Blaſ', einem nichtes-werthen Schaum, einem falſchen ſüſſen Traum, einem Gräslein auf der Heyde, einem lang gebrauchtem Kleide;

6. Einem Faden ſchwach geſponnen, einem Baum, der kracht und bricht, einem Stäublein in der Sonnen, einem ſchier verloſchnen Licht, einem kurtzen Sayten-Schall, einem ſchnellen Waſſer-Fall, einer Luft, ſo nicht zu haſchen, einem Füncklein in der Aſchen.

7. Heute prangt der

Menſch und prahlet, gleich als wär er gar ein GOtt; morgen er die Schuld bezahlet, die von allen mahnt der Tod: wie ſich ein Aprillen-Tag leichtlich oft verwandeln mag: ſo iſts auch mit ihm geſchehen, eh man ſich recht umgeſehen.

8. Wohl dem, der in ſeiner Jugend, in des zarten Alters Blüth, jung von Jahren, alt von Tugend, ſeines Jammers Ende ſieht, und gen Himmel ſteigt empor zu der Engel Freuden-Chor, da die Schmertzen, Angſt und Zähren ſich in Frölichkeit verkehren.

9. Denn, wer ſelig dahin fähret, da kein Tod mehr klopfet an, dem iſt alles wohl gewähret, was er ihm nur wünſchen kan: Er iſt in der feſten Stadt, da GOtt ſeine Wohnung hat; er iſt in das Schloß geführet, das kein Unglück ie berühret.

10. Wen GOTT hat dahin erhoben, der verlacht Noth und Gefahr: ein Tag iſt viel beſſer droben, denn hier unten tauſend Jahr. Stehn die zarten Blümlein wohl; ſind die Sterne Glantzesvoll: Den wir itzund hier beweinen, der wird dort noch heller ſcheinen.

11. Drum laßt uns die Thränen ſparen, und uns ſchicken auch mit Fleiß, daß wir ſelig mögen fahren die gewünſchte Himmels-Reiſ', und des Lebens kurtze Zeit geben um die Ewigkeit. Chriſtlich in dem HErren ſterben, heißt das Himmelreich ererben.

Gregor. Richter.

Mel. Nun ruhen alle W.

776. O Tod, was willſt du ſchre-

ſchrecken? Mein JEſus will mich wecken, wenn du mich haſt gelegt hin in den Schoos der Erden; ich ſoll lebendig werden, wenn ſich des HErren Geiſt erregt.

2. Weint nicht, ihr meine Lieben! wollt ihr euch denn betrüben? Ach nicht, ich geh nur vor; wo ich bin hingegangen, müßt ihr auch angelangen, durch dieſes finſtre Todes-Thor.

3. Die Erd iſt meine Kammer, wo ich vor allem Jammer ganz ſicher ſchlafen kan; nichts wird mich da ermüden, ich ruh in ſtillem Frieden, bis einſt des HErren Tag bricht an.

4. Die Aſche meiner Glieder giebt GOtt mir alle wieder, wenn einſt der groſſe Hirt mir alle mein' Gebeine mit einem neuen Scheine ganz herrlich überziehen wird.

5. Da ſoll mein Leib von Erden, ſo hell und glänzend werden, wie JEſu Glieder ſind; da werd ich nicht mehr weinen, weil ich ſo ſchön ſoll ſcheinen, als ein verklärtes Engels-Kind.

6. Drum komm, o ſüſſe Stunde, da mir aus meinem Munde mein letzter Hauch fährt aus, wenn mein Leib wird erſtarren, daß man mich muß verſcharren in mein beſtimmtes Todten-Haus.

7. Da werd ich ſicher ſchlafen, bey meines JEſu Schaafen; Trotz dem, der mich verletzt! Die meinen Staub bewahren, ſind ſeiner Engel Schaaren, die er zu Wächtern hat geſetzt.

8. Wenn ich in meinem Grabe nun ausgeſchlafeu habe, ſo werd ich auferſtehn; wie Chriſtus

ſtus von den Banden des Todes iſt erſtanden, ſo ſoll ich einſt auch frey ausgehn.

9 Drum, wenn ich werd erbleichen, ſo ſoll mein Grabe-Zeichen dein Sieges-Fähnlein ſeyn: drauf will ich ſchlafen gehen, und einſt auch auferſtehen, und dringen in den Himmel ein.

10. Nun gute Nacht, ihr Meinen! Laßt euer bitter Weinen; ich ſehne mich zur Ruh: nach etlich wenig Tagen wird man mich ſchlafen tragen nach meinem Ruhe-Bettlein zu.

11. Die ſanften Grabe-Lieder die haben meine Glieder nun ſchon geſchläfert ein: der kühle Schooß der Erden ſoll mein Schlaf-Bettlein werden. Lebt wohl! es muß geſchieden ſeyn.

Joh. Quiersfeld.

Mel. Valet will ich dir geb.

777. So hab ich nun vollendet den ſchweren Lebens-Lauf, mich ganz zu GOtt gewendet und geh itzt Himmel-auf; ſehr matt bin ich von Thränen, mein Herz iſt ſchwach von Noth, von Seufzen und von Stöhnen: drum komm, o lieber Tod!

2. In allen meinen Jahren von zarter Jugend an, hab ich es wohl erfahren, wie ſchwer die Himmels-Bahn: ich bin auf keinen Roſen gegangen iederzeit, wie etwa die Gottloſen, in ſtolzer Sicherheit.

3. Was iſt der Menſchen Leben? Wenn ſie aufs allerbeſt ſich können hier erheben, ſo iſt es Müh geweſt; ja nichts denn eitel Sorgen, nur lauter Gram und Noth, den Abend, als

als den Morgen: drum iſt man lieber todt.

4. Wie oft hab' ich geklaget, gleichwie ein Wandersmann: ach, hätt' ich Raſt! gefraget: wenn komm ich Himmel-an? werd ich noch lange gehen auf eitler Erden-Tand? ach werd ich nicht bald ſehen das rechte Vaterland?

5. GOtt Lob? nun ſoll es werden; nun iſt die Stund herbey, daß ich von dieſer Erden ſoll werden los und frey, nun hab ich ausgeklaget, ich hab in meinem Streit mich ritterlich gewaget, die Cron iſt mir bereit't.

6. O Liebſten, laßt das Weinen, es iſt ja ohne Noth! GOtt eilet mit den Seinen durch einen ſel'gen Todt, eh noch viel Trübſal kommen, GOtt weiß, ſie dräuen ſchon: wohl dem, der nur gekommen zum ſchönen Himmels-Thron!

7. Wenn ihr euch könnt bedenken, wenn ihr mich lieben wollt, ſo dürft ihr euch nicht kränken ob dieſem Todes-Sold. In dieſem Welt-Gebäude hab ich euch ja geliebt: drum gönnt mir doch die Freude, die mir mein Heyland giebt.

8. Wir werden ſeyn verbunden, ohn alle Noth und Leid, nach wenig Zeit und Stunden, dort in der Ewigkeit; da wird uns GOtt verneuen, da werden wir uns auch recht mit einander freuen, nach himmliſchem Gebrauch.

9. Ade! nun muß ich ſcheiden; zu tauſend guter Nacht! zur Himmels-Luſt und Freuden. Ihr Liebſten, ſeyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im ſchönen

Paradeis, da eitel Ueberwinden, da eitel Lob und Preis.

Joachim Pauli.

778. Welt, Ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu: da wird ſeyn der rechte Friede, nebſt der ewig-ſtolzen Ruh. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts, denn lauter Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

2. Ich bin ſchon dahin gekommen, ich bin meiner Krankheit los, meines Schmerzens ganz entnommen, ruhe ſanft in GOttes Schooß; in der Welt war Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod! aber hier iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was empfind ich da für Freude! was iſt hier für Herrlichkeit! überſüſſe Himmels-Weide labet mich in Ewigkeit. Welt, bey dir iſt Krieg und Noth, Krankheit, und zuletzt der Tod; hier im Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwählte Schaar: Heilig, Heilig, Heilig klinget in dem Himmel immerdar. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, Angſt und bloſſe Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Laßt doch euer Trauren bleiben, liebſten Freunde, weinet nicht? Es iſt gar nicht zu beſchreiben, wie mir hier ſo wohl geſchicht: denn bey euch war Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod; hier bey GOtt iſt allezeit Friede ꝛc.

6. Denket, daß es wird geſchehen, daß ihr mich

mich in kurtzer Zeit frölich werdet wieder ſehen, in der gröſten Herrlichkeit; denn bey euch war nichts denn Noth, Müh und Angſt, und gar der Tod: aber hier iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

7. Ich bin nur vorangegangen, will euch alſo Anlaß geb'n, daß euch ſoll darnach verlangen, wo wir ewig ſollen leb'n: denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit; hier iſt aber allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

Joh. Geo. Albinus.

779. Wird das nicht Freude ſeyn: nach gläubigem Vertrauen dort ſelbſt den Heyland ſchauen, in unſerm Fleiſch und Bein, mit ſeinen holden Blicken und Worten ſich erqvicken: wird das nicht Freude ſeyn!

2. Wird das nicht Freude ſeyn: wenn, was der Tod entnommen, uns wird entgegen kommen, und jauchzend holen ein; wenn man wird froh umfaſſen, was thränend man verlaſſen: wird das nicht Freude ſeyn!

3. Wird das nicht Freude ſeyn: ſehn untern Füſſen liegen, womit man hie muß kriegen, GOtt dienen Engel-rein; von Schmertzen, Leid, Verdrüſſen, nicht das Geringſte wiſſen: wird das nicht Freude ſeyn!

4. Wird das nicht Freude ſeyn: was unausſprechlich, hören, des Höchſten Lob vermehren, den Engeln ſtimmen ein, wenn ſie mit ſüſſem Klingen ihr dreymal Heilig ſingen: wird das nicht Freude ſeyn!

5. O

5. O das wird Freude ſeyn! Weg, Güter dieſer Erden, ihr Ehren voll Beſchwerden, ihr Freuden auf den Schein! Gehabt euch wohl, ihr Lieben! muß ich euch itzt betrüben, denckt: dort wird Freude ſeyn!

Hans C. v. Schweinitz.

Mel. HErr, ich habe mißgeh-

780. Brich, mein Hertz, in JEſu Wunden, und umarme deinen Tod; dieſes ſind die letzten Stunden, und der Ausgang aller Noth: bald werd ich den Himmel grüſſen, mit der Ewigkeit mich küſſen.

2. Reiſſet immer hin, ihr Schmertzen, meinen Lebens-Faden ab; hab ich JEſum doch im Herzen, der ſich mir im Glauben gab: ſollt ich mich nicht ſeinetwegen in die ſchärfſten Dornen legen?

3. Doch, was Dornen? wo nur Roſen mir aus JEſu Blut entſtehn; durch den Gang werd ich nach Goſen aus dem Welt-Egypten gehn, wo mein Arm ſich hin erhebet, wohin auch mein Hertze ſtrebet.

4. Zwar mein ſanftes Wochen-Bette wird in einen Sarg verkehrt, und was ich gehoffet hätte, das wird in mir ſelbſt verzehrt; was ich nicht geſehen habe, dem werd ich zu einem Grabe.

5. Doch, wer kennt des Höchſten Wege? Wie er will, ſo will auch ich: führt er doch auf dieſem Stege mich und auch mein Kind zu ſich. JEſus ſelbſt ging, durch ſein Leiden, uns voran zur Himmels-Freuden.

6. Lebet wohl! die ihr mit Thränen unſern frühen Tod beweint!

Wer darf wider GOtt ſich lehnen, wenn ers noch ſo harte meynt? Findet euch in ſeinen Willen, er wird euren Jammer ſtillen.

7. Gute Nacht! doch nur auf Erden: dort iſt unſer Wiederſehn, da uns wieder wohl wird werden, denen hier iſt weh geſchehn: Nehmt den letzten Kuß und Seegen; ich muß mich zur Ruhe legen.

8. Eure Perle ſteht im Ringe, der an JEſus Händen ſteckt, und erfähret ſolche Dinge, die kein Mund noch hat geſchmeckt. Drum laßt eure Klagen ſchwinden, hier ſollt ihr mich wieder finden.

Benj. Schmolcke.

XV. Von den allerletzten Dingen.

Inhalt:

1.) Der ſich durch allerhand Zeichen anmeldende jüngſte Tag, n. 781–787.

2.) Ein Blick.

a) In die Ewigkeit, n. 788. 789.

b) In den Himmel, n. 790–795.

c) In die Hölle, n. 796–800.

Mel. Auf meinen lieben G.

781. DIe Zeit iſt nunmehr nah; HErr JEſu, du biſt da: die Zeichen, die den Leuten dein' Ankunft wollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in groſſer Zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, was du mir haſt verheiſſen: daß du mich wolleſt reiſſen aus meines Grabes Kammer, und allem andern Jammer.

3. Ach! JEſu, wie ſo ſchön

ſchön wird mirs alsdann ergehn! du wirſt mit tauſend Blicken mich durch und durch erqvicken, wenn ich hier von der Erde zu dir mich ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, o ſüſſer Seelen-Hort, was wird doch ſeyn dein Sprechen, wenn dein Hertz aus wird brechen zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern?

5. Werd' ich denn auch für Freud' in ſolcher Gnaden-Zeit den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit Hauffen auf meine Wangen lauffen?

6. Was für ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht, das ich in jenem Leben werd' erſtmals ſehen, geben! wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe!

7. Dein' Augen, deinen Mund, dein'n Leib, der noch verwundt, da wir ſo feſt auf trauen, das werd ich alles ſchauen, auch innig-hertzlich küſſen, die Mahl an Händ- und Füſſen.

8. Dir iſt allein bewußt die ungefälſchte Luſt und edle Seelen-Speiſe in deinem Paradeiſe: die kanſt du wohl beſchreiben; ich kan nichts mehr, als gläuben.

9. Doch, was ich hier gegläubt, das ſteht gewiß, und bleibt mein Theil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen; all anders Gut vergehet, mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr, mein ſchönſtes Gut, wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen, und

auf

auf das neu verneuen, wenn du mir wirſt mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen!

11. Komm her, komm und empfind, o auserwähltes Kind! komm, ſchmecke, was vor Gaben ich und mein Vater haben; komm! wirſt du ſagen, weide dein Herz in ew'ger Freude!

12. Ach du ſo arme Welt! was iſt dein Gold und Geld hier gegen dieſe Cronen, und mehr als güldnen Thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem Volk, das ihm gefället?

13. Hier iſt der Engel Land, der ſel'gen Seelen Stand; hier hör ich nichts, als ſingen, hier ſeh ich nichts, als ſpringen! hier iſt kein Creutz und Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher Sinn, halt ein, wo denkſt du hin? willſt du, was grundlos, gründen; was unbegreiflich, finden? Hier muß der Witz ſich neigen, und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber meine Zier, dich laß ich nicht von mir; dein will ich ſtets gedenken, HErr, der du mir wirſt ſchenken mehr, als mit meiner Seelen ich wünſchen kan und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der Höh' her ſehe zu uns kommen; ach! daß, zum Heil der Frommen, du meinen Wunſch und Willen noch möchteſt heut erfüllen!

17. Doch du weißſt deine Zeit: mir ziemt nur, ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo herein zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Herz mich zu dir trage.

18. Dis

18. Dis gib, HErr, und verleih, daß deine Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht ſchrecke, da unſer Schreck auf Erden ſoll Fried und Freude werden.

Paul Gerhard.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

782. DU ſieheſt, Menſch! wie fort und fort der eine hie, der andre dort, uns gute Nacht muß geben; der Tod hält keinen andern Lauf, er ſagt zuletzt die Wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenk es weislich in der Zeit, und fleuch den Schlaf der Sicherheit; ſey augenblicklich wacker: denn g'wiß, es bleibet nicht dabey, daß nur dein Leib vergraben ſey auf einen Gottes-Acker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn, und alle vor Gerichte ſtehn, das Chriſtus ſelbſt wird hegen, wenn auf der Engel Feld-Geſchrey, die Glut das groſſe Welt-Gebäu wird in die Aſche legen.

4. Alsdenn wird erſtlich aller Welt Belohnung werden zugeſtellt; die Sünder ſollen büſſen, und ihnen, ohn Betrug und Schein, ſelbſt Kläger, Richter, Henker ſeyn, verdammt durch ihr Gewiſſen.

5. Ach GOtt! kömmt mir dis Urtheil vor, ſo gehen mir die Haar empor: mein Herz fühlt Angſt und Schrecken. Ihr hohen Hügel! heb ich an, ihr Berg' und was ſich ſtürzen kan, fallt her, mich zu bedecken?

6. HErr JEſu, meine Zuverſicht! ach, laß dein ſtrenges Welt-Gericht, ach laß es mir nicht

nicht ſchaden! zeig an dem Vater den Vertrag, damit ich künftig hören mag den ſüſſen Spruch der Gnaden.

7. Gib, daß ich mich bey gutem Sinn, und weil ich noch bey Kräften bin, bereite zum Abſterben, auf daß ich mag, nach dieſer Zeit, der Seelen Heil und Seligkeit aus lauter Gnad ererben.

783. Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen, in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Böſ' und Frommen; dann wird das Lachen werden theu'r wenn alles wird vergehn im Feu'r, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende; darauf bald werden auferſtehn all' Todten gar behende, die aber noch das Leben hab'n, die wird der HERR von Stunde an verwandeln und verneuren.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darinn geſchrieben, was alle Menſchen, Jung und Alt, auf Erden hab'n getrieben; da denn gewiß ein iedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem ganzen Leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach groſſem Gut getrachtet! Der wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von CHriſto in die Hölle.

5. O JEſu, hilf zur ſelben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit

werd eingezeichnet finden; daran ich denn auch zweifle nicht, denn du haſt ja den Feind gericht't und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und lies mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen, auf daß ich, ſammt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt, du machſt es lang' mit deinem jüngſten Tage; den Menſchen wird auf Erden bang', von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden los von allem Uebel! Amen.

Bartholomäus Ringwald.

Mel. Freu dich ſehr, o meine

784. Es ſind ſchon die letzten Zeiten, drum mein Herz, bereite dich, weil die Zeichen ſchon von weiten zum Gericht ereignen ſich: Himmel, Erde, Luft und Meer machen ſich, als GOttes Heer, auf zur Rache, ſonder Schonen, über die im Finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben in der ganzen Chriſtenheit; Glaub und Liebe ſind erſtorben, alles lebt in Eitelkeit. Wie es war zu Noå Zeit: ſo lebt itzt in Sicherheit der gemeine Hauff der Chriſten, die ſich doch in Sünden brüſten.

3. Heucheley und Sünden-Leben herrſchet und nimmt überhand; GOtt und Menſchen widerſtreben iſt gemein in iedem Land. Gottesfurcht iſt ſehr veracht't, und die Bosheit wächſt mit Macht.

Wie

Wie iſt denn der Welt zu rathen bey ſo vielen Frevelthaten?

4. JESUS wird bald ſelbſt einbrechen, weil ſein Heer ſich aufgemacht, und ſein armes Häuflein rächen, das zu ihm ſchreyt Tag und Nacht: darum hebt das Haupt empor zu des Himmels Thür und Thor, daß ihr euer Heil umfahet, weil ſich die Erlöſung nahet?

5. Weil der Feigen-Baum ausſchläget, und anzieht ſein Hofnungs-Kleid: So weiß man, daß ſich erreget die erwünſchte Soñer-Zeit: ja, die Blätter zeigen ſich in den Frommen häuffiglich. Wer bemerkt der Zeiten Zeichen, wird dis Gleichniß bald erreichen.

6. Wächſt das Reich der Finſterniſſen, ſo wächſt auch des Lichtes Reich! jenes wird bald weichen müſſen, aber der Gerechten Zweig wird in ſteter Blüthe ſtehn, wenn die Welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr Frommen! euer JEſUS wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit Freſſen und mit Sauffen euer Herz, noch mit Nahrungs-Sorg indeſſen ſey beſchwert, als Bley und Ertz, daß nicht komme dieſer Tag, wie ein Blitz und Donnerſchlag, über die auf Erden wohnen, ohn' Erbarmen und Verſchonen.

8. Nun wir folgen deinen Worten, JEſu, theurer Seelen Schatz! ſtör der Höllen Macht und Pforten, und mach ſelber Bahn und Platz, daß dein Zion werd gebaut, und die ſchöne Himmels-Braut von den

den Banden dieſer Erden möge bald erlöſet werden.

785. Es wird ſchier der letzte Tag herkommen, denn die Bosheit hat ſehr zugenommen: was Chriſtus hat vorgeſagt, das wird itzt beklagt.

2. Der Abfall vom Glauben wird erfahren, daß er ſey geſchehn vor langen Jahren, wie Paulus, der fromme Mann, klärlich zeiget an.

3. Der verdammte Sohn hat lang' geſeſſen in dem Tempel GOttes hoch vermeſſen, ſich gerühmt und ſein Gebot, gleich als wär er Gott.

4. Viel falſche Propheten ſind erſtanden, ja noch Rotten und Secten vorhanden, die mit ihrer That und Lehr der Welt ſchaden ſehr.

5. Weil uns nun der Antichriſtiſch' Orden, durch GOttes Wort, offenbar iſt worden: ſo laßt uns fliehn mit Fleiß ſeine Lehr und Weiſ.

6. Laßt uns in den Bund des HErren treten, und darinnen ſtets wachen und beten: denn der letzte Tag geht her, kömmt uns immer näh'r.

7. Die Welt mehret ſich in Sünd und Thorheit, und trachtet zu dämpfen GOttes Wahrheit. Der HErr wirds laſſen geſchehn, ihr alſo zuſehn.

8. Aber wenn ſie meynt, ſie hab' gewonnen, und ſey allem Unglück entronnen, wirds ihr erſt mit aller Macht kommen hundertfach.

9. Groſſe Plag wird ſie gäntzlich umgeben, und ihr alle Schöpfung widerſtreben: dañ wird Chri-

Chriſtus kommen frey, daß er Richter ſey.

10. Und er wird ſeinen Erz-Engel ſchicken, und alle Verſtorbnen laſſen wecken, daß ſie allſammt auferſtehn, und vor ihme ſtehn.

11. Dann wird er zu ſeinen Engeln ſprechen: Nun will ich mich an mein'n Feind'n rächen; wer wider mich hat gethan, wird nehmen ſeinen Lohn.

12. Verſammlet mir her mein' Auserkohrne, alle Gläubige und Neugebohrne, die meinen Bund wohl bedacht, treulich hab'n vollbracht.

13. Und die werden ſie zur Rechten ſtellen; da wird er ein lieblich Urtheil fällen, ſie ſetzen gewaltiglich in die Luft bey ſich.

14. Aber zum Gottloſen wird er ſprechen: Nun wohlan! ich werde mit euch rechnen: warum habt ihr meinen Bund genommen in Mund?

15. So ihr doch Gottſeligkeit verachtet, und nur nach Untugend habt getrachtet: ich ſchwieg, und da meyntet ihr, es wär nichts vor mir.

16. Weicht von mir all' ihr Vermaledeyten, in das Feuer, welch's vor langen Zeiten allen Teufeln iſt bereit't für ihre Bosheit.

17. Alsdenn werden ſie zur Höllen müſſen, und daſelbſt ihre Untugend büſſen, in unausſprechlicher Pein, der kein End' wird ſeyn.

18. Aber ſein Volk, von dieſen geſchieden, wird er führen zur himmliſchen Freuden, da es wie der Sonnen Schein ewiglich wird ſeyn.

19. Ey nun, HErre, ſteh uns bey auf Erden, und bereit uns, daß wir würdig werden, zu ſchauen in Ewigkeit deine Herrlichkeit.

Mich. Weiß.

786. GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm: die Welt acht't ſolchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr, der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar; noch ſprechen ſie: Es hat kein' G'fahr. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

3. Täglich erdenkt man neue Netz, das ſind der Gottloſen Geſetz, damit ſie alles Gut zu ſich gern wollten reiſſen g'waltiglich. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm; fürwahr, man ſpot't den lieben GOtt; noch ſprechen ſie! Es hat kein' Noth. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

5. Es iſt doch eitel Büberey: die Welt treibt groſſe Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär, das Armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ein Zeichen vor ꝛc.

6. Die Schätz' der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein'n Gewinn. Die Armen läßt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brodt. Das iſt ein Zeichen vor ꝛc.

7. Die Schätz' der Kirchen ſind ihr Gift; ſie ſind von ihnen nicht geſtift't, noch nehmen ſie

ſie das Kirchen-Gut; ſteh', was der leid'ge Geitz nicht thut! Das iſt ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErRN nicht mehr; die Welt ſtinkt ganz nach eitler Ehr; die Hoffart nimmt ganz überhand: Betrügen, Lügen iſt kein' Schand. Das iſt ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die ganze Welt iſt voller Dieb; Kein' Treu noch Glaub iſt in der Welt; ein ieder ſpricht: hätt' ich nur Geld! Das iſt ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehrn, an GOtt's Wort will ſich niemand kehrn: Sie haben nichts gelernet mehr, denn nur freſſen und sauffen ſehr. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

11. Ihr' gröſte Kunſt iſt panquetirn, und in der Büberey ſtudirn; das kan ſie aus der Maaſſen wohl, die Welt iſt aller Schalkheit voll. Das iſt ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr, darum verliert ſie ihren Schein: das mag ein' groſſe Trübſal ſeyn. Das iſt ꝛc.

13. Der Mond und Sterne ängſten ſich, und ihr' Geſtalt ſieht jämmerlich, wie gern ſie wollten werden frey von ſolcher groſſen Büberey. Das iſt ein Zeichen vor ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt, das Erdreich überdrüßig iſt, zu tragen ſolche Höllen-Bränd': drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns ſehn den lieben jüngſten Tag.

D. Eraſm. Alberus.

Mel. Es iſt gewißlich an.

787. O Menſch, wer du auch im̃er biſt, gedenk in allen Sachen, was dermahleins

zukünftig iſt, wie GOtt wird ruchtbar machen, und alles das, was noch itzund verborgen liegt im tiefen Grund zu ſeiner Zeit entdecken.

2. Wir meynen zwar, was bey der Nacht im Finſtern iſt geſchehen, und was in Einſamkeit vollbracht, daß es niemand geſehen, werd immerdar verſchwiegen ſeyn, kan man der Sonnen Glanz und Schein nur bey der Sünd entgehen.

3. Ach, das iſt ja ſehr weit geirrt: biſt du gleich ohne Sorgen, weil nichts ſo heel gehalten wird, das vor GOtt wär verborgen, als deſſen Sonnen-Angeſicht ſo hell des Nachts, als ie das Licht am hellen lichten Morgen.

4. GOtt ſiehet in das Herz hinein, das keine Sonn erblicket, wenn dieſe ſchon ihr Licht und Schein mit vollen Strahlen ſchicket; und die Gedanken, die in dir verborgen, kommen ihm ſchon für, auch eh ſie dich berücket.

5. GOtt will dereinſten mit der Zeit, vor Menſch- und Engel-Schaaren, wenn er uns vor Gericht entbeut, die Rathſchläg' offenbaren, die man aufs heimlichſt' hat geführt; drum ſollſt du thun, was dir gebührt, o Menſch, und recht verfahren.

6. Denk, was du thuſt iſt GOtt bekannt, ders auch ans Licht wird bringen; dein Herz hat JEſus in der Hand, der giebt in allen Dingen genaue Acht, und hält es dir, und andern, künftig alles für; dann wird ſein Fluch durchdringen.

7. O JEſu! hilf, daß ich den Sinn zum Guten allzeit wende, damit nicht, wenn es kommt dahin, mein eigen Thun mich ſchände: vergieb auch, was ich ſonſt gethan, und bring es vor Gericht nicht an, am allgemeinen Ende!

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

788. HErr, ich zähle Tag und Stunden, und der Jahre ſchnellen Lauf; ach! wo ſind ſie hin verſchwunden? hört doch alles bey uns auf; geht doch alles endlich ein! Doch es ſoll itzt alſo ſeyn: nach dem Wandel hier auf Erden da werd ich erſt ſelig werden.

2. GOtt, du Urſprung aller Dinge, der du wareſt, da nichts war! unſer Alter iſt geringe; aber du lebſt alle Jahr. Ewig wird dein Reich beſtehn, ewig dein Befehl ergehn; und wenn alles ſolte ſchweigen, werdens Höll und Himmel zeugen.

3. Wohl demnach uns, deinen Freunden, wenn wir werden ewig ruhn! aber weh auch deinen Feinden, die beſtändig Böſes thun! ihre wohlverdiente Pein die wird unaufhörlich ſeyn: und ſie werden alle müſſen ihre Thorheit ewig büſſen.

4. Denkt, ihr Menſchen, an die Länge, die niemand ausdenken kan. Gebet Acht auf eure Gänge, ſtellet alles Chriſtlich an. Denn in einem kleinen Nu geht die Gnaden-Thüre zu, und darnach iſt nichts zu hoffen: itzt nur ſteht der Himmel offen.

5. O! wie wohl iſt uns geſchehen, daß ein Chriſt das wiſſen kan. Eh wir jene Welt noch ſehen, hat

hat es GOtt uns kund gethan. Ihm ſey Dank in dieſer Zeit; ihm ſey Dank in Ewigkeit! Ewig ſoll mein Herz ihn ehren, ewig ſeinen Ruhm vermehren.

Caſp. Neumann.

Mel. Was frag ich nach d.

789. MEin GOtt, die arme Welt hat lauter eitle Dinge; ich aber bin ein Chriſt, dem iſt das zu geringe; drum mache du mich los vom Joche dieſer Zeit, und führe meinen Sinn zu deiner Ewigkeit.

2. Laß mich ums Zeitliche nichts Sündliches begehen: denn was man hier gewinnt, das kan doch nicht beſtehen. Die Hölle währet lang', das Irdiſche geht ein; und wer hier böſe bleibt, wird dort verlohren ſeyn.

3. Wenn wir betrübet ſind, ſo zeig uns du die Crone, die unverwelklich iſt, und gib ſie mir zum Lohne, wenn meine Trübſal aus: denn Leiden iſt wohl ſchwer, doch ſie wird ewig ſeyn. Ach wer ſchon bey dir wär!

4. Schreib auf mein finſtres Grab: Hier iſt des Himmels Pforte! und thue mir auch denn nach deinem eignen Worte. Ich will gern ſchlafen gehn, nur bringe mich dahin, wo ich nicht ſterben darf, und ſtets bey JESU bin.

5. Ja, HERR, ich gebe mich in deine Vater-Hände, denn deine Lieb und Treu hat nimmermehr ein Ende. Beſchleuß du, wenn es Zeit, recht ſelig meinen Lauf; ſo höret auch mein Heil in Ewigkeit nicht auf.

Caſp. Neumann.

Mel.

Mel. Valet will ich dir geb.

790. EIn Tröpflein von den Reben der ſüſſen Ewigkeit kan mehr Erquickung geben, als dieſer eitlen Zeit geſammte Wolluſt Flüſſe; und wer nach jenen ſtrebt, tritt unter ſeine Füſſe, was hier die Welt erhebt.

2 Wer von dir möchte ſehen nur einen Blick, o GOTT, wie wohl würd' ihm geſchehen! die Welt wär ihm ein Spott mit allen ihrem Weſen. So herrlich und ſo rein, ſo lieblich, ſo erleſen iſt deiner Augen-Schein.

3. Den wahren GOtt zu ſchauen, das iſt die Seligkeit, und aller Himmels-Auen, ihr ſchönſtes Ehren-Kleid. Wie war nach ſeinen Blicken der Abraham ſo froh, wie wünſcht' er zu erquicken ſich an dir, A und O!

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht: Ich habe GOTTES Wangen und klares Angeſicht geſehn, und bin geneſen! Wie glänzte Moſis Haupt, als er bey GOtt geweſen, und ſeinen Mund geſchaut.

5. Du reichlichſte Belohnung der auserwählten Zahl! wie lieblich iſt die Wohnung, da deiner Gottheit Strahl ſich offenbarlich zeiget! O herrlich-edler Tag, dem dieſe Sonne ſteiget, und ihn erleuchten mag!

6. O Licht, das ewig brennet, dem keine Nacht bewußt, das keinen Nebel kennet! Geſellſchaft, reich an Luſt, da GOTT und Engel kommen mit Menſchen überein, und ewiglich die Frommen geſegnet werden ſeyn.

7. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud, aus ew'ger Lieb entſpringet ein' ew'ge Frölichkeit: GOtt ſelbſt iſt ſolche Wonne, und ſolcher Liebe Preis, ja ſeiner Blumen Sonne, im bunten Paradeis.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, ſein Oel und Honig-Saft ſoll unſre Lippen feuchten; von jener Stärke Kraft, mit Weis- und Schönheit werden wir ganz erfüllet ſeyn, und ſpiegeln die Geberden in ſeinem hellen Schein.

9. Was wünſcheſt du für Gaben? Du wirſt ſie finden dort, und in dir ſelbſten haben den Reichthum fort und fort: denn GOtt, vor welchem Cronen und Perlen Staub und Spott, wird ſelber in uns wohnen, und wir in unſerm GOtt.

10. Wenn werd ich einmal kommen zu ſolcher Freuden-Quell? wär ich doch aufgenommen, und ſchon bey dir zur Stell! HErr Chriſte, nimm mein Flehen ſo lang indeſſen an, bis ich dich ſelbſten ſehen, und recht beſchauen kan.

Eraſm. Franciſci.

791. IM Leben und im Sterben iſt das mein höchſter Troſt, daß ich zum ew'gen Leben durch Chriſtum bin erlöſt; deß freu ich mich von Herzen, wünſch darnach alle Stund, weil all' mein' Klag' und Schmerzen wird haben da ein End.

2. Hier biſt du, liebe Seele, mit Sünden angeſteckt; dort wirſt du ſeyn gar reine, heilig und unbefleckt: mein Leib auch ſchön verkläret, wird leuchten als die

die Sonn; aus Gnad iſt uns beſcheret ewige Freud und Wonn.

3. Sollten wir uns nicht freuen auf ſolche Herrlichkeit, da wir werden anſchauen dich, o Dreyfaltigkeit, GOtt Vater, Sohn, Heiligen Geiſt, der du aus Gütigkeit dein Himmelreich uns erben heißſt, das du haſt ſchon bereit't.

4. Ich werd mit frohem Herzen dich, Vater, ſchauen an: lieblich wirſt mich ergötzen, JESU, mein Bräutigam; wirſt mich in dein' Arm'n faſſen, in dein'n Pallaſt einführn; du, Heilger Geiſt, ohn' Maaſſen wirſt ſolche Luſt vermehrn.

5. Da wird die Meng' der Engelein, derer viel tauſend ſeyn, erfreuet meiner Zukunft ſeyn, mich nehmen mitten ein; mit ihn'n werd ich auch ſingen in himml'ſcher Cantorey, das wird im Himm'l erklingen: ach wär ich bald dabey!

6. Auch werden mich annehmen die heil'gen Väter all', die ich alsbald werd kennen, ſie anred'n allzumahl; herrlich ſie werden ſprechen von unſerm GOTT und HErrn; ihr' Red' von groſſen Sachen wird lieblich ſeyn zu hörn.

7. Dort werd' ich wieder ſchauen, die mir der Tod entwandt, die ich thät ſehr bedauren, mein' allerliebſten Freund'; ich werde ſie da finden in groſſer Herrlichkeit, uns ſoll dann nicht mehr ſcheiden der Tod in Ewigkeit.

8. O Freude über Freude, die wir dort werden hab'n! kein's Men-

Menſchen Zung' noch Rede ſie nicht ausſprechen kan. Wir werden ewig jauchzen mit ſehr frölichem Schall; Seufzen, Klag, Pein und Schmertzen, wird von uns fliehen all.

9. Wenn ich ſolches bedencke, der Welt ich werde gram; ums Zeitlich' mich nicht kräncke, das Himmliſch' liegt mir an; kein Creutz wird mir zu ſchwere um ſolche Herrlichkeit; wollt, daß ich ſchon da wäre, das wär mein's Herzens Freud.

10. Was ſoll mich hier aufhalten in dieſer ſchnöden Welt? Für Koth ich es thu halten, was der Welt wohlgefällt. Weg Welt, weg Geld, weg Ehre, und was vergänglich iſt! des Ew'gen mich gewähre, bitt ich, HErr JEſu Chriſt.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

792. Iſt's, oder iſt mein Geiſt entzückt? Mein Auge hat itzt was erblickt; ich ſeh den Himmel offen. Ich ſehe GOttes Königs-Thron, zur Rechten JESUM, GOttes Sohn, auf den wir alle hoffen. Singet, klinget, ſpielt auf ſcharffen Davids-Harfen, jauchzt von Herzen: JESUS ſtillet alle Schmertzen.

2. Ich ſeh, er machet alles neu, die Braut fährt zu ihm, ohne Scheu, in reiner ſchöner Seide, die Kleider ſind mit Gold durchſtickt, der Bräutgam hat ſie ſelbſt geſchmückt mit theurem Hals-Geſchmeide. Meiſter, Geiſter, Cherubinen, Seraphinen wünſchen Glücke: JEſus giebt ihr Liebes-Blicke.

3. Der Braut iſt

nichts, als Luſt bewußt, GOTT ſieht an ihrer Schönheit Luſt, ſie gläntzet, wie die Sonne; man führt ſie in den Braut-Pallaſt, ins Freuden-Haus, zur ſtoltzen Raſt, zu ihrer Königs-Wonne. Klagen, Zagen, Sonnen-Hitze, Donner-Blitze ſind verſchwunden: GOttes Lamm hat überwunden.

4. GOtt hat ſie aus dem Strom erfriſcht, der Augen Thränen abgewiſcht, GOTT kömmt, bey ihr zu wohnen; er will ihr GOtt, ſie ſein Volck ſeyn, ſelbſt bey ihr gehen aus und ein: wie reichlich kan GOtt lohnen! Trauet, ſchauet GOttes Güte, GOttes Hütte, bey den Kindern! GOtt wohnt bey bekehrten Sündern.

5. Wie heilig iſt die neue Stadt, die GOtt und's Lamm zum Tempel hat, zum Grunde die zwölf Bothen! Gar nichts Gemeines geht hinein; wer greuelt, muß verbannet ſeyn, ſein Theil iſt bey den Todten. Reine, feine Edelſteine ſind gemeine; ihr Licht ſchimmert, wie ein heller Jaſpis flimmert.

6. Die Stadt darf keine Sonne nicht, nicht unſers Mondes blaſſes Licht, das Lamm iſt ihre Sonne: ihr leuchtet GOttes Herrlichkeit, die Heyden wandeln weit und breit bey dieſes Lichtes Wonne. Ihre Thüre, ihre Pforte dieſer Orte ſtehet offen, da iſt keine Nacht zu hoffen.

7. Von GOttes Stuhle qvillt ein Fluß, der mitten auf den Gaſſen muß das Holtz des Lebens wäſſern. Die Frücht',

Frücht', ſo der Baum zwölffach trägt, und iedes Blättgen, das er hegt, ſoll die Geſundheit beſſern. Schlechte Knechte, Herren, Fürſten, Kayſer dürſten nach der Qvelle, ſie fleußt recht Cryſtallenhelle.

8. Wie herrlich iſt die neue Welt, die GOTT den Frommen vorbehält! kein Menſch kan ſie erwerben. O JESU, HERR der Herrlichkeit, du haſt die Stätt' auch mir bereit't, hilf mir ſie auch ererben. Weiſe, preiſe ihre Kräfte, ihr Geſchäffte, mir Elenden: laß mich auf den Anblick enden!

Mel. O Ewigkeit, du Donn.

793. O Ewigkeit! du Freuden-Wort, das mich erqvicket fort und fort! o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit, Freud ohne Leid! Ich weiß vor Herzens-Frölichkeit ganz nichts mehr vom Elende, das uns in dieſem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein' Herrlichkeit iſt in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt und gäntzlich muß vergehen; die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert ſtehen; ja, wie der heil'ge Petrus ſpricht: verweſet und verwelket nicht.

3. O Ewigkeit, du währeſt lang'! Wenn mir auf Erden gleich iſt bang, weiß ich, daß ſolch's aufhöret! Drum, wenn ich dieſe lange Zeit erwäge ſammt der Seligkeit, die nichtes nicht zerſtöret: So acht ich alles Leiden nicht, welchs kaum ein'n Augenblick anficht.

4. Was iſt doch aller Chriſten Quaal, die Pein der Märt'rer allzumal, ſo vieles Creutz und Leiden? Wenn man es gleich zuſammen trägt, und alles auf die Wage legt, ſo dann zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit: wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die Verdamten an, wie lang' ihr' Marter währen kan, wie grauſam ſie geplaget, nur immer ſterben ohne Tod, und leben in der höchſten Noth, vom Feuers-Wurm benaget: Was iſt das doch für Herrlichkeit von dieſem allen ſeyn befreyt!

6. Im Himmel lebt der Chriſten Schaar bey GOtt viel tauſend tauſend Jahr, und werden deß nicht müde; ſie ſtimmen mit den Engeln ein, ſie ſehen ſtets der Gottheit Schein, ſie haben güldnen Friede, da Chriſtus giebt, wie er verheißt, das Manna, das die Engel ſpeiſt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes Herze mit Begier, du überſeligs Leben! Wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein ſchwacher Sinn ſtets pfleget nachzuſtreben? Ich will der Welt vergeſſen ganz, mich ſehnen nach des Himmels Glanz.

8. Fahr hin, du ſchnöde Sucht und Pracht, du tolle Hoffart, Kleider-Tracht, fahr hin, du ſündlichs Weſen, du falſch entzündte Liebes-Brunſt, du Gold und Silber, Reichthums-Dunſt, und was die Welt erleſen, gleich als ihr einig höchſtes Gut!

das Ew'ge macht mir beſſern Muth.

9. O Ewigkeit! du Freuden-Wort, das mich erquicket fort und fort! o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit, Freud ohne Leid! Ich weiß von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JEſU! gib mir ſolchen Sinn beharrlich, bis ich komm dahin!

Mel. Im Leben und im St

794. O Freude über Freude, wie bin ich doch entzückt! o ſüſſe Mañа-Weide, wie werd ich doch erquickt! Bin ich mit Angſt umgeben, ſo kömmt mir tröſtlich ein: ich gläub' ein ewigs Leben; wird das nicht Freude ſeyn!

2. Mein Abba, dein Erbarmen ſchenkt mir diß gröſte Gut: du, JEſu, kaufſt mir Armen daſſelbe durch dein Blut; dein Geiſt macht mich zum Erben, mein Glaube nimmts allein, drauf kan ich ſelig ſterben; wird das nicht ꝛc.

3. Wie ſeufzet meine Seele nach ſolcher Seligkeit! wie eilt ſie aus der Höle, auf ihren ſchweren Streit! Sie ſiehet ſchon den Wagen der lieben Engelein, die ſie gen Himmel tragen; wird das nicht ꝛc.

4. Der Leib mag ſchlafen gehen, bis auf die letzte Zeit, da wird er auferſtehen, voll Sonnen Herrlichkeit: mein JEſus wird mich führen aus meinem Kämmerlein; wie will ich jubiliren? Wird das nicht ꝛc.

5. In was für groſſen Ehren will ich zur Rechten ſtehn, und unerſchrocken hören, wie das Gericht wird gehn, wie die verdammte Heerde mit Blitz zur Höllen-Pein hinab geſtürzet

ſtürzet werde. Wird das nicht Freude ſeyn!

6. Und wenn in vollen Flammen das groſſe Welt-Gezelt in einen Klump zuſammen zum Untergange fällt, da zieh ich triumphirend in meinen Himmel ein; drum ruff ich jubilirend: Wird das ꝛc.

7. Wie herrlich werd ich wohnen! wie gülden iſt die Stadt! wie prächtig ſind die Thronen, die dort mein Salem hat! Da ſtrahlt an allen Orten nur lauter Edelſtein, da glänzen Perlen-Pforten! Wird das nicht ꝛc.

8. In dieſem ſchönen Lande betrübt mich keine Noth, kein Zorn, Fluch, Angſt, noch Schande, kein Teufel, Feind noch Tod; da iſt kein Schmerz zu finden, ich bin vollkommen rein, von allen meinen Sünden. Wird das ꝛc.

9. Wie wird mir doch geſchehen, wenn ich dein Angeſicht, o mein GOtt, werde ſehen! wie wird dein ſchönſtes Licht, o JEſu, mich durchdringen, und mit dir, Einigs ein, zur ſchönſten Gleichheit bringen! Wird das ꝛc.

10. Welch' tieffe Grund-Erkenntniß erlanget da mein Geiſt, wenn du mir das Verſtändniß durch deinen Glanz aufſchleußſt! dein Wille, dein Verlangen iſt da vollkommen mein, du wirſt mich ganz umfangen. Wird das ꝛc.

11. Mein Leib wird geiſtlich werden, voll Klarheit um und an, der Unflath dieſer Erden iſt von ihm weggethan; ich werde JEſu gleichen, der Sonn- und Sternen-Schein wird meinem Lichte weichen. Wird ꝛc.

12. Der lieben Engel Men-

Menge geſellt ſich da zu mir, und führt mich mit Geprånge im Siegs-Triumph herfür; ſie ſchmücken mich mit Krånzen, ſie laben mich mit Wein, wie wirds um mich doch glåntzen! Wird das nicht ꝛc.

13. Vieltauſend Millionen der Auserwåhlten Zahl ſtehen da mit güldnen Cronen, in dem durchlauchten Saal, die nehmen mich mit Küſſen in ihren Orden ein, der niemals wird zerriſſen. Wird das ꝛc.

14. Da werden meine Lieben auch wieder um mich ſtehn, die ich mit viel Betrüben allhier voran ließ gehn; da wollen wir einſt ſpringen, da ſingen wir eins drein, da ſolls im Himmel klingen: wird das nicht ꝛc.

15. Dies Freuden-Leben währet in alle Ewigkeit, es wird durch nichts verſehret, es iſt in GOtt bereit: mein GOtt wird mir es geben, GOTT bleibet ewig mein, drum werd ich ewig leben. Wird das nicht ꝛc.

16. Nun, liebſter GOtt, ich gläube, hilf meiner Schwachheit auf! hilf, daß ich treu verbleibe! hilf, daß mein Lebens-Lauf ſtets in den Himmel dringe: ſo geh ich froh hinein, und ſinge, weil ich ringe: wird das nicht Freude ſeyn!

Joh. Mentzer.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

795 O JEſu, meiner Seelen Heil, mein Reichthum, Schatz, und beſtes Theil, du kenneſt mein Verlangen; du ſiehſt mein Hertz, wie ich mich ſehn, aus dieſer Hütten auszugehn, die mich hier hält gefangen. Herzlich, ſchmerzlich ſchreyt die Seele aus der Höle, frey

frey zu werden von der Wallfahrt auf der Erden.

2. Das Land, wo lauter Leben iſt, wo du, mein Leben, ſelber biſt, entreißt mich von der Erden: das Reich, das du von Anbeginn bereitet, liegt mir ſtets im Sinn, da will ich Bürger werden; haſſe, laſſe, was mich hindert, und vermindert das Verlangen, in der GOTTes Stadt zu prangen.

3. In deines Vaters Haus, HErr Chriſt, wohin du vorgegangen biſt, die Stätte zu bereiten, verlanget mich, bald einzugehn, und deine Herrlichkeit zu ſehn, du wirſt mich ſelbſt begleiten. Ziere, führe mich, o Wonne, Lebens-Sonne, aus dem Jammer, in die Ruh- und Friedens-Kammer.

4. Dort werd ich ſchauen in der Näh, was ich itzt nur von ferne ſeh, in einem dunklen Worte: drum komm, o Heyland, ſäume, nicht, und bringe mich zum vollen Licht, an jenem Freuden-Orte; cröne ſchöne mich mit Freuden, nach dem Leiden, deinen Nahmen ewiglich zu rühmen! Amen.

Mel. Es iſt gewißlich an d.

796. Erſchrecklich iſt es, daß man nicht der Höllen Pein betrachtet, ja daß ſie faſt, als ein Gedicht, von vielen wird geachtet, da doch kein Augenblik vergeht, daß nicht ein Hauff im Sarge ſteht, vom Würger abgeſchlachtet.

2. Halt ein, o Menſch, im Sünden-Lauf! es iſt ja leicht geſchehen, daß dich gereut der ſchlimme Kauf; Drum

bleib ein wenig ſtehen: wir wollen erſt der Höllen Gluth, den Schwefel-Pfuhl, die Thränen-Fluth, mit rechtem Ernſt beſehen.

3. Merk auf, der du mit groſſer Pracht hie läſſeſt Häuſer bauen; du wirſt in jener finſtern Nacht dergleichen nimmer ſchauen: der Höllen Wohnung iſt ein Schlund; ein tieffes Meer, in welcher Grund du fallen wirſt mit Grauen.

4. Da findet ſich kein ſchöner Saal, kein Vorhaus, keine Kammer; es heißt und iſt ein Ort der Quaal, da des Gewiſſens Hammer iſt ſtetig auf dein Herz gericht't; es iſt ein Wohn-Haus ohne Licht, voll Herzeleid und Jammer.

5. Man wird dich auch an dieſen Ort nicht ſanft und langſam bringen: du mußt geſchwind und grauſam fort, und in den Abgrund ſpringen: es wird, ſo bald du fährſt davon, wie Korah, Dathan, Abiron, die Hölle dich verſchlingen.

6. Gedenk itzt nicht: wie kan es ſeyn, daß dieſer Ort ſoll faſſen ſolch eine Meng', und ſo viel Pein die Sünder fühlen laſſen? O Menſchenkind, die Höll iſt weit, ihr Feld iſt groß, die Stadt iſt breit, voll Angſt- und Marter-Gaſſen.

7. In dieſer Nacht iſt gar kein Licht, noch heller Glanz zu finden; die liebe Sonne ſcheint hie nicht, man tappet mit den Blinden; hie leuchtet weder Mond, noch Stern; ein Höllen-Kind das lebt von fern, in ſchwarz-verbrannten Gründen.

8. Hie ſteiget auf ein dicker Rauch erſchreck-

lich

lich anzuſehen, ein rechter Pech und Schwefel Schmauch, der überall' muß gehen; ein Dampf, der billig wird genannt Angſt, Jammer, Marter, Quaal und Brand, davor man nicht kan ſtehen.

9. Wer mag ermeſſen den Geſtank, der hier auch wird gefunden? Der ſtrenge Gift kan machen krank urplötzlich die Geſunden; er iſt, wie dicker Koth und Feu'r ſo alles, was ſonſt ungeheu'r, bey weiten überwunden.

10. Dis große Feld hegt einen Brand, der ſchwarz und traurig ſcheinet; es brennet dis verfluchte Land mehr, als der Sünder meynet: bey dieſer Flamme kan er ſehn die Plagen, die an ihm geſchehn, und nun zu ſpät beweinet.

11. Dis Höllen-Feuer iſt ſo heiß, kan Stein und Stahl verzehren; der ew'ge Angſt- und Todes-Schweiß wird die Verdammten nähren: dies Feuer brennet grauſam zwar, verbrennet doch nicht ganz und gar die, ſo den Tod begehren.

12. In dieſer Traur- und Jammer-Nacht iſt lauter Angſt und Schrecken; ach höret, wie der Donner kracht! es blitzt an allen Ecken; es ſchreckt und ſtürmt an dieſem Ort, die Winde brauſen fort und fort, der Hagel bleibt nicht ſtecken.

13. Ein ieder Sünder hat ſein'n Ort, da er ſich ſtets muß quälen; da ängſtet ſie des Teufels Mord an Leib und an der Seelen! man darf nicht ſchweiffen hin und her, des Satans Macht fällt viel zu ſchwer, weil keiner da da darf wählen.

14. Die Stolzen werden allzumal dort bey einander ſitzen; die Säuffer werden in der Quaal den ſüſſen Wein ausſchwitzen; dem Wuchrer wird die Gnade theu'r; die Hurer wird das Höllen-Feu'r in Ewigkeit erhitzen.

15. Wer iſt, der das erdulden kan, was die Verdammten leiden? Ihr frechen Sünder, denkt daran, eh' ihr müßt plötzlich ſcheiden. Iſt Schmerz und Angſt euch hie zu viel: ach GOTT! das iſt nur Kinderſpiel; dort wird es anders ſchneiden.

16. Magſt du nicht gern hier leidend ſeyn: wie wirſt du dann ertragen, o Menſch, der Höllen Angſt und Pein, den Rauch, Geſtank, das Klagen, die Finſterniß, des Donners Macht? Heut iſt noch Zeit, bald gute Nacht der argen Welt zu ſagen.

Mel. Nun ruhen alle W.

797. Kommt her, ihr Menſchen Kinder! kommt her, ihr frechen Sünder! kommt her, und höret an, was die dort müſſen leiden, die hie von GOtt ſich ſcheiden, die keine Warnung ſchrecken kan.

2. Kommt, gehet mit zur Höllen, da wird ſich euch vorſtellen die allerſchwerſte Pein, dergleichen nicht zu finden, ja die nicht auszugründen, wie groß und hart ſie werde ſeyn.

3. Du ſprichſt: Mein Mund will eſſen; der Speiſ' iſt hie vergeſſen, dich hungert ewiglich? dich dürſtet auch ohn Maaſſen: kein Tropf'n iſt hie zu faſſen, nur Pech

Pech und Schwefel ſättigt dich!

4. Du ſucheſt ſchöne Kleider und ſaubern Schmuck; ach leider! dein Rock iſt lauter Miſt: es ſchlagen tauſend Flammen recht über dich zuſammen, und bleibſt doch nackend, wie du biſt.

5. Kein' Häuſer darfſt du hoffen, der Höllen-Pfuhl ſteht offen, der giebt dir willig Raum; in dieſen wüſten Gründen iſt ſonſten nichts zu finden, als eitel Unflath, Koth und Schaum.

6. Du wünſcheſt, als auf Erden, dort hochgeehrt zu werden; o welch ein eitler Wahn! In dieſem Jammer-Lande bringt man dir Spott und Schande, für Ehr und Anſehn, auf die Bahn.

7. Wer ſollte dich auch ehren? wer könnte doch vermehren dein Lob in ſolcher Pein? Biſt du doch aus dem Orden der Kinder GOttes worden des Satans treuer Sclav allein.

8. Du kanſt dich nicht geſellen zu denen, die ſich ſtellen ſo friſch, als in der Welt. Dort weiß man nur zu ſagen von Strafen, die dich plagen im höllſchen Mord- und Marter-Zelt.

9. Es werden dich verfluchen, ja dich zu quälen ſuchen, die, welche du verführt; ſie werden grauſam ſchreyen, und gar zu ſpät bereuen, daß ſie vom rechten Weg verirrt.

10. Die täglich hier geſoffen, einander angetroffen an manchem leichten Ort, die werden dort ſich reiſſen, ja, wie die Hunde beiſſen, und ſich gequält ſehn fort und fort.

11. Die ſich bey guten Tagen mit Reiten Fahren, Jagen, recht luſtig hier gemacht, die müſſen heulend ſitzen und in der Hölle ſchwitzen: denn da wird keiner Luſt gedacht.

12. Hier kan uns leicht bewegen ein Schmerz, daß wir uns legen, und ſchreyen: o! der Pein! Wie kan die Gicht uns kränken! wie kan der Schlag verrenken das Haupt! wie martert uns der Stein!

13. Ach! was wird in der Höllen, wo häuffig ſich geſellen die Plagen allzumahl, für Pein ſich laſſen finden! Wenn aller Troſt wird ſchwinden, kommt Jammer, Trübſal, Noth und Quaal.

14. Es werden dort dein Augen, die deinen Lüſten taugen, und hie voll Geilheit ſind, viel tauſend Thränen gieſſen! Ach wie wird dichs verdrieſſen, daß du nicht hier geweſen blind!

15. Es werden dort dein'Ohren, die hier den leichten Choren der Sünder zugehört, das Heulen, Knirſchen, Dräuen, das Fluchen, Schmähen, Schreyen der Teufel hören, ganz verſtört.

16. Du wirſt für Stank vergehen, wenn du dein Aas mußt ſehen; dein Mund wird lauter Gall und Höllen-Wermuth ſchmecken, wobey ſich wird erſtrecken in Ewigkeit die ſchwere Quaal!

17. Ach GOtt! dann wird man bitten: zerberſtet in der Mitten, ihr Berg' und nehmt uns an! o Marter, Jammer, Brennen! Wohl dem, der dis erkennen, und in der Zeit ſich beſſern kan.

Joh. Riſt.

798.

798. O Ewigkeit! du Donner-Wort! o Schwerdt, das durch die Seele bohrt? o Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hin wende: mein ganz erſchrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nim̃er ab zu toben: ja, wie mein Heyland ſelber ſpricht: aus ihr iſt kein' Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit! du machſt mir bang; o ewig, ewig iſt zu lang; hier gilt fürwahr kein Scherzen! Drum weñ ich dieſe lange Nacht zuſammt der groſſen Pein betracht', erſchreck ich recht von Herzen: nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchrecklich, als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Waſſer, Feu'r und Schwerdt? Dis alles iſt kaum Nennens werth, es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der funfzig Jahr kaum leben kan, mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, Marter, Angſt und Pein die könnten ja nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der verdammten groſſe Quaal ſo manches Jahr, als an der Zahl hie Menſchen ſich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, noch endlich ſollte währen: So wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt:

6. Nun aber, wenn die

du die Gefahr viel hundert tauſend tauſend Jahr haſt kläglich ausgeſtandn, und von den Teufeln ſolche Friſt ganz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden: die Zeit, ſo niemand zählen kan, die fänget ſtets von neuem an.

7. Liegt einer krank, und ruhet gleich im Bette, das von Golde reich, recht fürſtlich iſt gezieret: ſo haſſet er doch ſolche Pracht, auch ſo, daß er die ganze Nacht ein kläglich Leben führet; er zählet iedem Glocken-Schlag, und ſeufzet nach dem lieben Tag.

8. Ach? was iſt das? Der Hollen Pein wird nicht wie Leibes-Krankheit ſeyn, und mit der Zeit ſich enden: Es wird ſich der Verdammten Schaar im Feur und Schwefel immerdar mit Zorn und Grimm umwenden, und dis ihr unbegreiflichs Leid ſoll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht, wie ſtrafeſt du die böſen Knecht im heiſſen Pfuhl der Schmerzen! Auf kurze Sünden dieſer Welt haſt du ſo lange Pein beſtellt. Ach nimm es wohl zu Herzen, und merk auf dis, o Menſchen-Kind! kurz iſt die Zeit, der Tod geſchwind!

10. Ach fliehe doch des Teufels Strick! die Wolluſt kan ein'n Augenblick, und länger nicht ergötzen; dafür willt du dein' arme Seel hernachmals in des Teufels Höl hin zur Vergeltung ſetzen: Ja, ſchöner Tauſch, ja, wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über

über alle Wolken ſchwebt, wird ſolche Marter währen; es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und ſie doch nicht verzehren. Dann wird ſich enden dieſe Pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, als anfangs ſie beſchaffen war, ſie kan ſich nicht vermindern; es iſt ein' Arbeit ſonder Ruh, ſie nimmt an Klag u. Seufzen zu, bey jenen Satans-Kindern. O Sünder! deine Miſſethat empfindet weder Troſt noch Rath.

13 Wach auf, o Menſch! vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich, verlohrnes Schaaf, und beßre bald dein Leben! Wach auf! es iſt ſehr hohe Zeit; es kömmt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben! vielleicht iſt heut der letzte Tag; wer weiß, wie man noch ſterben mag?

14. Laß doch die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten: ſchau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit, zuſammt des Teufels Wüten: Für allen Dingen hab in Acht die vor erwehnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Menſchen-Kind! von Sinnen toll, von Herzen blind, laß ab die Welt zu lieben; ach! ach! ſoll denn der Höllen-Pein, da mehr denn tauſend Henker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? Wo lebt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werk ausſprechen kan?

16. O Ewigkeit! du Donner-Wort! o Schwerdt, das durch die Seele bohrt! o Anfang

fang ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEſu, in dein Freuden-Zelt.

Joh. Riſt.

Mel. Vater Unſer im H.

799. O Sichrer Menſch! bekehre dich, du lebeſt hier nicht ewiglich, zu ſeiner Zeit mußt du davon, und wirſt empfangen deinen Lohn, nachdem du haſt in dieſer Welt dein Thun und Leben angeſtellt.

2. Bedenke, was die Ewigkeit doch ſey für eine lange Zeit, wie ſie ganz ohne Ende iſt, und daß, nach dieſer Lebens-Friſt, die Sünder in der Höllen-Pein gequälet müſſen ewig ſeyn.

3. Ob du ausſtündeſt allzuhand ſo manche Plagen, als man Sand am Meer, und ſo viel Sternen-Licht man an dem ganzen Himmel ſieht, ja, wäre noch der Quaal ſo viel, ſo hätte ſie doch Maaß und Ziel.

4. Hier aber iſts nicht ſo gethan; die Quaal fängt ſtets von neuem an; viel hundert tauſend tauſend Jahr ſind wie der Tag, der geſtern war; und es wird dieſer Höllen-Pein in Ewigkeit kein Ende ſeyn!

5. Darum du ſichres Menſchen-Kind, ſchlag dieſe Warnung nicht in Wind; laß ab von deiner Miſſethat, noch iſt es Zeit, noch iſt es Rath. Was du verſäumſt in dieſer Zeit, das büſſeſt du in Ewigkeit.

Mel. An Waſſer-Flüſſen B.

800. O Wüſter Sünder denkſt du nicht, was dein verruchtes Leben, an

an jenem groſſen Welt-Gericht, für Lohn dir werde geben? Gedenkſt du nicht in deinem Muth an GOttes Zorn und ſeine Ruth, damit er grimmig dräuet den Sündern, die im tollen Sinn gelebet, und von Anbeginn für ihm ſich nicht geſcheuet?

2. Vergiſſeſt du der Höllen-Gluth, darinn die Teufel wohnen, und deiner mit viel Graus und Wuth nicht werden künftig ſchonen? Von Anbeginn brennt ſchon das Feu'r, darinn dein Leib, das Ungeheur, der Aufenthalt der Sünden, die arme Seel, der freche Geiſt, der nun ſo mancher Luſt geneußt, ihr Ach und Weh wird finden.

3. Erbarme dich ſelbſt über dich, und deine arme Seele, damit ſie nicht ſo grauſamlich in jenem Feur ſich quäle. Gedenke doch, du Sünden-Knecht, daß GOtt allwiſſend und gerecht, und deine Laſter zähle. Auf, auf! ermuntre dich mit Fleiß, die Sünden-Netze bald zerreiß, du arm verirrte Seele!

4. Gib gute Nacht der Eitelkeit, und ihrem wüſten Weſen; vergiß der vor'gen Sünden-Zeit, und ſuche dein Geneſen, in wahrer Buß, ohn' Heucheley, ohn' Falſchheit und ohn' Trügerey, nach GOttes heil'ger Lehre; eröffne deiner Thränen Bach, ruff über deine Sünden Ach! und ernſtlich dich bekehre.

5. Noch iſt die heilge Himmels-Thür für deine Buſſe offen: es iſt noch heute auch für dir was Guts von GOtt zu hoffen. Auf! dich zu rechter Reu anſchick, ver-

verſäume nicht der Gnaden Blick; noch ſcheint dir deine Sonne; ſo wird auf deiner Thränen Guß erfolgen GOttes Gnaden-Flüß, und künftig ew'ge Wonne.

6. Sprich zu den Sünden insgemein, die dich ſo tief vergiftet; Kommt bey mir nur nicht wieder ein! ich hab' ein Haus geſtiftet für GOtt in meines Herzens Saal; entweicht und fliehet allzumal, ihr ſchändlichen Verräther! Es fliehet meine arme Seel in der Fels-Löcher ſüſſe Höl bey JESU, dem Vertreter.

7. Ach JEſu, ſüſſes Gnaden-Heil, du Vater deiner Kinder! ach JEſu! zum Erbarmen eil, für mich betrübten Sünder. Ach komm! ach komme! nimm mich an, du groſſer Gnad- und Wundermann! ich bitte um Erbarmen. Ich weiß, daß noch wird übrig ſeyn, in deinem ſüſſen Herzens-Schrein, ein Troſt-Blick für mich Armen.

8. HErr JESU, Meer der Gütigkeit, laß deine Gnade flieſſen, und wie ein'n Strom in dieſer Zeit auch auf mich ſo ergieſſen. Hier ſteh ich nackend, blind und bloß; eröffne mir der Liebe Schooß, und laß mich Gnade finden; führ auch durch deinen guten Geiſt mich ſo, daß ich fort allermeiſt abſterbe allen Sünden.

Zu

Zu Num. 139.

Mel. Wer nur den lieben G

801. Mein JEſus lebt! Was ſoll ich ſterben? Hier ſteht mein Haupt, und triumphirt; ſo muß ich ja das Leben erben, weil Noth und Tod die Macht verliehrt. Weg Traurigkeit; Vergnügung her! mein JEſus lebt! das Grab iſt leer.

2 Mein JESUS ſiegt! Drum liegt zun Füſſen, was mir das Leben rauben kan: der Tod muß nun die Erde küſſen; mir wird der Satan unterthan; der Höllen Abgrund ſelbſten bebt, denn überall ſchallt: JEſus lebt!

3. Mein JEſus lebt! das Grab iſt offen: ſo geh ich freudig in die Gruft; hier kan ich auch im Tode hoffen, daß mich ſein Wort ins Leben rufft. Wie ſüſſe ſchallt die Stimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch mit mir!

4. Mein JESUS bleibt alſo mein Leben, er lebt in meinem Herzen hier: und ſoll ich ihm das Leben geben; mein Tod kömmt mir nicht ſchrecklich für, weil er mich in den Himmel hebt, ſo wahr als JESUS iſt und lebt!

Benj. Schmolke.

Zu Num. 520.

802. LObet den HErren, denn er iſt ſehr freundlich. Es iſt ſehr köſtlich, unſern GOTT zu loben, ſein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren.

2. Singt geg'n einander dem HErren mit Danken, lobt ihn mit Harfen, unſern GOTT den Werthen: Denn er iſt mächtig und von groſſen Kräften. Lobet den HErren.

3. Er kan den Himmel mit Wolken bedeken, er giebet Regen, wenn er will, auf Erden, er läßt Gras wachſen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren.

4. Der allem Fleiſche giebet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter väterlicher Weiſe, den jungen Raben, wenn ſie ihn anruffen. Lobet den HErren.

5. Er hat kein' Luſte an der Stärk' des Roſſes, noch Wohlgefallen an iemandes Beinen; er hat Gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren.

6. Danket dem HErren, Schöpfer aller Dinge! Der Brunn des Lebens thut aus ihm entſpringen, gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Herzen. Lobet den HErren.

7. O JEſu Chriſte, Sohn des Allerhöchſten! gieb du die Gnade allen frommen Chriſten, daß ſie dein'n Nahmen ewig preiſen! Amen. Lobet den HErren.

D. Nic. Selneccer.

Zu Num. 454.

803. O Groſſer GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit! Willt du das ganze Land ſtrafen mit Grimmigkeit?

Vieh

Vielleicht möchten noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, der'r wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O groſſer GOtt von Ehr! Dis ferne ſey von dir, daß Bös' und Fromm' zugleich die ſtrenge Straf berühr! Der'r möchten etwa funfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

3. O groſſer GOtt von Rath! Laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit. Der'r möchten fünf und vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

4. O groſſer GOtt von Stärk! Schau an das arme Land, und wende von der Straf dein' ausgeſtreckte Hand! Der'r möchten etwa vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

5. O groſſer GOtt von Kraft! laß doch erweichen dich, weil das elend' Gebeth ſo oft erholet ſich! Der'r möchten etwa dreyßig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du &c.

6. O groſſer GOtt von Gnad! Erhör auch dieſe Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm! Der'r möchten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt &c.

7. O groſſer GOtt von That! Schau, wie die arme Erd' von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt! Der'r möchten etwa zehne ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wolleſt du verſchonen nicht nach den Werken lohnen.

8. O groſſer GOtt von Lob! Wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willt: So möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein: drum wolleſt ꝛc.

D. Matth. Mayfart.

9. O groſſer GOtt von Treu! Weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn, JESUS Chriſt, der deinen Zorn geſtillt: So ſieh doch an die Wunden ſeyn, ſein' Marter, Angſt und ſchwere Pein; um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne.

M. Jerem. Weber

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Anhang.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Das vermehrte Görlitzische Gesang-Buch ...

Görlitz 1797

Liturg. 1362 z
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592136-9
VD18 14706717-001